image not available

loster.

geistlich.

---

tern deutschen

, Curiositäten-,

sweise

Literatur.

---

ngeschichte in Wort
ld.

---

n

eible.

B a n d:

2 Zelle.

---

t, 1847.
erausgebers.

on des Klosters.

Johann Fi

Geschichtkl

und

Aller Praktik G

Thomas Mu

G ä u ch u

nebst

mehreren Satyren

Concilium und Reichsta
Novella u.

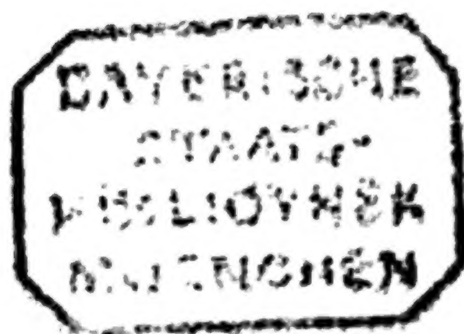
Vollständig und wortgetr
von

J. Sche

Mit neunundfünfzig

Stuttgar
Verlag des He

Leipzig: Expeditio


BAYERISCHE
STAATS-
BIBLIOTHEK
MUENCHEN

n Fr. Henne in Stuttgart.

Neunundzwanzig

Johann Fisc

Gesichtkli

VIII.

Affentheurliche, N
Geschichtklit

Von Thaten vn

vor kurtzen, langen vn
wolbeschreyten Held
Grandgoschier, Gorg
Eytelдürstlichen, Durchd
Pantagruel von Durstwelten, Kö
Nullatenenten vnd Nienenreich, G
Faumlappen, Diopsoder, Durstli
Großfürsten im Finsterstall vnd N
auf Nichilburg, vnd Niderherren
vnd Nirge

Etwan von M. Frantz

entworffen: Nun aber vberschrö
Model vergossen, vnd vngefehrlich
digen laust, in vnser Mutterlall
Auch zu disen Truck wider auff
massen mit Pantadurstigen Mytho
gen verpossett, verschmidt vnd ve
Eisen Nist dra

Durch Huldrich

Si laxes, erepit:
Zu luck entkrichts:



Im Fischen, g
Gedruckt zu Grenflug

Demnach ich sah, wie ihr euch naget
All Tag mit Kummer frett vnd plaget
Meint ich ein guten Dienst zu thun,
Wann ich euch davon abhülff nun,
Vnd vor käm etwan grösserm vbel,
Das keiner nicht die Zän ausgrübel,
Vor schweren Gdanken sich erhencken,
Wie Wittfraw auff der Bien ertrencken:
Sintemal je ein Artzet soll
Krancken auff all weg rahten wol.
Vnd sonderlich daß Gmüt frisch halten,
So wird der Leib selbs naher walten.
Wann aber nun Kurtzweil vnd Frewd
Ist deß Gemüts Artzney vor Leyd.
So hab ich so mehr wöllen schreiben
Vom lachen, als viel Weinens treiben:
Bedacht, daß lachen in all krafft
Ist deß Menschen recht eygenschafft:
Vnd so ein Author je ward gerümet,
Daß er den Nutz mit Süß verblümet,
So ist diß Buch nicht zu verachten,
Dieweil es auch dahin thut trachten,
Vnd schmiert mit Honig euch daß Glaß,
Das der Wermut eingang deſt baß,
Vnd laßt euch sein als ob ihr hörten,
Democritum den Weißheit glehrten,
Vberlaut lachen der Welt Thorheit
Die ihr Narrheit für klug Warheit:
Dann man solch Leut auch haben muß,
Die weisse Wänd bestreichen mit Ruß:
Vnd im Schimpff die Leut rühren fein:
Dann wir nicht all Catones sein:
Vnd gleich wie Schlaff dem Leib wol thut
So kompt kurtzweil dem Gmüt zu gut.
Drumb leß es nun du frölichs Blut,
Ob es dir geb ein frischen Muth.

euch naget
t vnd plaget
nst zu thun,
hülff nun,
erm vbel,
ausgrübel,
sich erhencken,
Bien ertrencken:
l
ten wol.
üt frisch halten,
naher walten.
vnd Frewd
or Leyd.
len schreiben
einens treiben:
krafft
enschafft:
ard gerümet,
üß verblümet,
erachten,
t trachten,
euch daß Glaß,
ng dest daß,
jhr hörten,
glehrten,
lt Thorheit
ag Warheit:
haben muß,
en mit Ruß:
eut rühren fein:
nes sein:
m Leib wol thut
Gmüt zu gut.
frölichs Blut,
hen Muth.

—

An alle Klugkröpffige, Nebelv
Witzersauffte Gurgelhandthierer,
versawerte Windmüllerisc
Pantagruel

—

Großmächtige, Hoch vnd W
gelärte, eytele, Ohrenfeste, Ohre
renhaffte vnd Hafftähren, Ohren
der Hasensinorige insondere lie
Freund: Ewer Keinnad vnd D
alten Spartaner, daß Sprichw
dem andern) war zu machen,
haben, jhrer Jungen Burgers
erleyden, als daß sie zu gew
Platz in beysein ihrer Kinder, j
vnd toll sauffen liessen, auff da
big vnd schellhörnig vnd Hirn
balgen, walgen, schelten, gauc
tzeln, schreyen, göllern, prülle
speyen vnd vnflätig sein sehen,
vnweiß forthin zu hüten wüste
serer zeit ein Namhaffter Fürs
Zottenjunckhern jhr Zottengelü
einem Hencker, in der newen
Braunschweigisch, jetz Alamodis
den auff die Schloßbruck, da a
len, damit er jhnen durch diß
Gesäß, gefräß versawrte, vnd
geschäfft, das die Lumpen a
vnd in daß gekröß an die W
geflogen, vnd in die vorgewelbt

gleichen pflegen nicht auch noch heut etlich Eltern jhre Kinder, sie von Lastern vnd Bubenstücken abzuschrecken, zur warnung mit zu nemmen, wann man einen Vbelthäter vom Leben zum Todt zu richten außführet? Allda die schöne Leichpredig, so der Dieb schwanenmässig zuletzt auff der Leyter, jhm selbs zu spat Galgenrewlich vnd andern zu frühe Galgentrewlich thut, anzuhören. Vnd zwar, welche sich solche bey wüste vnd schreckliche Spectacul nicht erschamroten vnd abmahnen lassen, werden nimmermehr durch glimpfflichere vnd vernünfftigere Mittel fruchtbarlich zu recht zu bringen sein.

So nun beydes die alt vnd auch heutige Welt, solche beyspilige spiegelweiß vnd spiegelweißliches beyspiel vnd Comedische Art der Leut Scham vnd Zucht (wo anders noch einige im hindersten spulwinckel bey jhnen verborgen) zu erwecken vnd auffzumuntern, gebillicht vnd nutzlich befunden: wie solten wir vns dann derselbigen bereit bewehrten weiß nun hierinnen vnd zu andern mahlen anderswo zu gebrauchen, vnd ein verwirretes vngestaltes Muster der heut verwirrten vngestalten Welt, sie von jhrer verwirrten vngestalt vnd vngestalter verwirrung abzuführen, vnd abzuvexiren, fürzuspiegeln beschamen? Sintemal doch außfündtlich, daß es der Welt auff solchen schlag mechtig wolgefalt, vnd ohn nutz nicht abzugehen pfleget, weil sie augenscheinlich spüren, daß jhnen daselbs, da der Wirt ein Dieb ist, nit wird zu stelen sein (doch dem Authori vnverglichen), sonst müste er auch, wie der Schultheiß von Hundsfelden mit hetschen, Solt aber darumb ich oder ein andrer schumpfirboß (wie ich wol weiß etliche Wechselhirn schliessen) ein Vnflat sein, weil wir vielleicht euch vnd ewers gleichen vnfläter vnflätig beschreiben (gleichwol solchs vnserm handwerck nicht schad, dann wir dörffen nicht kochen), sollen darumb die Spartaner, weil sie trunckenböltz vorstelleten, trunckenböltz sein? Der Fürst, weil er einen Hosenbutz auffstellt, ein Hossenlumpen, die Eltern, weil sie Galgenschwengel vorspiegeln, Galgenmäßig heissen. Non sequit, sagt der Apt: sondern im gegenspiel mögen die, denen man solche vnd andere saubere Muster vorbildet, wol für sich sehen, solche Vnfläter nicht zu werden: weil sie sich ohn das zimlich darzu

och heut etlich Eltern jhre
Bubenstücken abzuschrecken,
wann man einen Vbelthä=
ichten außführet? Alda die
schwanenmässig zuletzt auff
Galgenrewlich vnd andern
zuhören. Vnd zwar, welche
reckliche Spectacul nicht er=
ssen, werden nimmermehr
fftigere Mittel fruchtbarlich

auch heutige Welt, solche
iegelweißliches beyspiel vnd
ham vnd Zucht (wo anders
windel bey jhnen verborgen)
n, gebillicht vnd nutzlich be=
dann derselbigen bereit be=
vnd zu andern mahlen an=
ein verwirretes vngestaltes
ngestalten Welt, sie von jh=
vngestalter verwirrung ab=
irzuspiegeln beschamen? Sin=
aß es der Welt auff solchen
nd ohn nutz nicht abzugehen
ch spüren, daß jhnen daselbs,
nit wird zu stelen sein (doch
sonst müste er auch, wie der
mit hetschen, Sollt aber da=
umpfirboß (wie ich wol weiß
ein Vnflut sein, weil wir
ichen vnfläter vnflätig beschrei=
handwerck nicht schad, dann
llen darumb die Spartaner,
ten, trunckenböltz sein? Der
utz auffstellt, ein Hossenlum=
Galgenschwengel vorspiegeln,
sequit, sagt der Apt: sondern
denen man solche vnd andere
ol für sich sehen, solche Vn=
sie sich ohn das zimlich darzu

arten vnd Geberden. Was kan
er eim Lützelhüpschen lützelhüpsc
daß er eim die Naß außtruckt,
die Blum, das eine Spinn giff
racelsus, daß jhm der Hencker,
gehenckt hat? der Spiegel wir
wann schon ein schmutzkolb dare
darumb nit wüst, wann sie scho
zeucht: Der Artzt muß darumb
er schon mit krancken vmbgeht:
Text vnder ein Weltliche weiß
Weltlichen Tantz auß der Psal
spricht, Geigen können? oder ei
Meß in der Orgel erschallen la
Predicanten Geistliche Lieder vo
Geistliche wacker braun Meydlei
ger ꝛc. O mein lieben Gäst, ich
wol grosse Herren dantzen, vnd
auch wol ein Bawr. Ich thu
losophi, die zogen auff alle Kirchwe
nicht daß sie kaufften, sondern a
gafften, waren Gaffleut für K
wie jener Cardinal, der nit dur
sorgend, die Lufft macht jhn Ketze
gieng den Griechen zu neid nicht
förchtend, er erbt die Griechisch
Signor, der nicht durch Neapoli
es stoß jhn die Neapolitanische
die Rittermessigen Frantzosen, w
fort kein Lutherisch bücher in
len, vor ängsten, sie wurden Ke
schöne Witztölpel: sie sind auch
die, wann sie durch ein Kirch o
Schuh, wiewol nicht auff Mosi
meinung außziehen, damit sie n
nit die geweyhete Füß entheyliger
heyligten Boden verunreinen,
Apostel von Füssen schütteln müß
offt wunder, warumb die Durchl
Mistbären tragen muß, vnd sonst

gehn, damit sie kein Zähe an ein Stein stossen, jhnen nit auch die Zähen wie die Finger beschweren, versegnen, weyhe schaben, beschneiden, verchrisamen, verelementen, vnd versacramenten lassen, als dann möchte sie kein Pantoffel noch schuch trucken, wie jenem Predikautzischen Tropffen, der die Schuh mit Chrisam schmieret. Aber diß soll noch wol auf eim Concilio berahtschlaget werden, wann mich einmal die Schuh nimmer trucken: Nun ha, reime dich Eysenhut, an den Fuß oder Fut: Das sind eytel Saturnische, turmische Windmüller vnd Letzköpff: die Leut sind nicht Schlangenart, daß sie so leichtlich mit bösen worten solten beschweren vnd vergifften lassen, dieweil sie jeden verstand gutes vnd böses haben, vnd nichts böses beschrieben wird, das nit von jhnen her kompt, vnd es selbs böß erkennen. Verwirfft man doch von wegen etlicher vnbescheidener wort nit jedes Buch: Kan doch daß Ohrenzart Frawenzimmer wol etliche Zotten in Bocatij Centenovel, deß Jacobs Winters Wintermeyen, der beyden Stattschreiber zu Burckheim vnd Maurßmünster, Wickram vnd Jacob Freyen frey Rollengespräch vnd Gartenzech: Auch deß M. Linders Katziporygestech, vnd deß Straparole Historien vertragen: daß ich jetzt anderer Eulenspieglischer vnd wegkurtzerischer Art Bücher geschweige. Sie sind dannoch weit nicht, wie deß Poggii spurcitiarum opus. Verwirfft man doch in Schulen von wegen leichtfertiger Reden nit, etlich mutwillige Poeten, als den Martialem (wiewol jn Naugerius järlich auff gewissen tag verbrennt hat, wie Paracelsus den Dioscoridem) Ovidium, Plautum, Juvenalem, Poggium, Bebelium, vnd schier alle Comedische vnd Satyrische scribenten, denen bossen zu reissen angeboren: Terentius, der sogar sauber sein soll, ist im Eunucho nit so gar lauter, so doch sein Comedien die ernsthafftigsten Römer Lelius vnd Scipio sollen geschmidt haben.

Man hat zu allen zeiten bey allen Nationen solcher Art kurtzweiligs gespötts vorgehabt: Die Griechen mit Tragedien, Dithyrambis, Dionysiacis: die Römer mit Fescenninis, Manduconen, Mimis, Paßquillen: die Teutschen mit Faßnachtspielen, Freyharspredigten, Pritschenschlagen: Die in Schulen mit Deponieren vnnd Quotlibeten: welche

Weiß, wie die Quotlibetarii fürgeben, auch S. Augustinus soll gebraucht haben, vnd gewiß S. Thomas vom Aquavino.

Die Athener hatten ein Fest Kythroi, da sie einander mußten Närrisch genug verklittern, durchs Gitter, wie der Apoteckernarr durch die Fingersträl. So bringen wir nun hie auß allen vorgedachten Arten ein gebachenen Kuchen, vnd nach jetziger Welt Lauff schöne Mythologias Pantagruelicas, das ist, Alldurstige Grillengeheimnussen vnd Märendeutungen (dann diß wer dieses Buchs wahrer Titul) welche, in was meinung sie seyen gestelt worden, will ich nachgehends, wo ich zuvor, was deß Authors Person betrifft, angezeigt, vermelden.

So wißt demnach, daß er Frantz Rabeleis bey vielen einen bösen ruff hat, als ob er ein Gottloser Atheos vnd Epicurer sey gewesen: welchs ich dann in seim werth beruhen lasse, dann heylig ist er nit gewesen, darumb sorg ich deß weniger, daß man jhn darfür anbet. Gleichwol das man solches vnd ärgers auß seinen Schrifften zu schließen gedencket, dessen entschuldiget er sich auffrichtig vnd redlich, in einer Dedicationepistel an den Cardinal von Castillon, deß Admirals Bruder, darinn er daß Vorhaben solcher Bücher, welchs wir erstlich gedacht, bald folgends auch setzen wöllen, scheinlich anbringet: Vnd meinet darbey, das von wegen deß Schmutzes die alte Real nicht hinzuwerffen seyen, noch die Kern von wegen der Sprewer: es stehe eim jeden frey, darauß zu lesen, was er will, wann er schon einen sich hieß hinden lecken, soll vngezwungen sein: Besser ein Fenster auß, als ein gantz Hauß, sagt der Probst, da man jhn warnet, er würd sich blind sauffen. Ist derwegen er nicht allein dieser beschönung, sonder auch seiner Phisicischen lehr, wolbelesenheit, Artzneyerfahrung, vnd fürnemblich seines Diogenischen kurtzweiligen Lebens vnd Schreibens halben bey hohen Leuten lieb gehalten worden, bey den Königen in Franckreich, allen Gelehrten vnd Poeten, ja auch bey den Geistl.: wie gehört, ja bey den Hocherleuchten Frawen, der Königen von Navarra ꝛc. Dann jhr auch diß beyneben wissen solt, daß er ein Doctor der Artzney gewesen, vnd deßhalben jhm ein schlecht Gewissen gemacht, etwan von Natür-

lichen sachen natürlicher zu reden, auch etwas Gurgulantischer zu weyselen, zu kröpffen, vnd sich zu beweinen, dieweil er, als ein Physicus sein Natur am höchsten Gradu trocken befunden, vnd daß heylpflaster, als ein Artzt auf die gemeine Weinwunden zu handen gehabt. Daher jhm dann der weit berühmbtest Frantzösisch Poet Ronsart (inmassen auch die Poeten Marot vnd Auratus) ein lustigs jhm gemässes Epitaphi folgendes Inhalts hat gestellet:

Wann auß eim Todten so wird faul
 Kan etwas anders werden
Gleich wie ein Roßkafer von dem Gaul,
 Wie Krötten auß der Erden,
Die Maden auß den faulen Käsen:
 Vnd wie die Gelehrte halten,
Das der abgang vnd daß verwesen
 Könn ander Wesen gstalten:
So wird, wa etwas werden soll,
 Gwiß auß deß Rabelais Magen
Sein Kutteln vnd sein Eyerstoll
 Ein schöne Reb fürher tragen:
(Wie man dann auch find solcher massen
 Das auß S. Dominici Grab,
Ein Reb sey nach seim Todt für gsprossen,
 Die gut Domvinischen Wein gab)
Dann weil er lebet must er trincken,
 Vnd trincken war sein Leben,
Vnd wann er müd war an der Lincken,
 Must die Recht daß Glaß heben:
Dann er gern mit der Lincken tranck
 Weil sie ist nahe dem Hertzen,
Auff daß er dest meh krafft empfang,
 Vnd kützel es zum schertzen.
Solchs wust er wol als außzutrincken
 Weil er ein Artzet war,
Das man den Ring trägt an der Lincken
 Daß es daß Hertz erfahr:
Er trank Jüdischen Wein allein,
 Der nicht getaufft was,
Vnd den Lateinischen Wetzstein,
 Den mitteln auß dem Faß.
Ehe daß er einen nider stellt,
 Hub er einen andern auff,
Hiemit zu zeigen an, der Welt,
 Der Stern vnd Sonnenlauff.
So bald er hat daß Maul gewischt,
 Netzt ers wider behend,
Zu zeigen wie der Mon erfrischt
 Was die Sonn hat verbrent:

Sein Gurgel starck den Wein anzog
Viel besser alle stund,
Als den Regen der Regenbog,
O wie ein guter Schlund.
Die Sonn kondt nicht auff sein so früh,
So sah sie jhn schon truncken,
Der Mon kondt so spat kommen nie,
So sah er jhn schon duncken:
Vnd wann die Hundstag fielen ein,
So sah man jhn dort sitzen,
Halb Nackend bey dem külen Wein,
Vnd den Wein von sich schwitzen,
Streifft seine Ermel hindersich
Vnd streckt sie auff die Matzen,
Auff daß jhm nichts werd hinderlich,
Da fieng er an zu schmatzen
Wült sich herumb in Wein vnd Kost
Zwischen Bächern vnd Platten,
Gleich wie im Mur vnd Schleim ein Frosch
Lehrt seine Jung da watten.
Wann er dann also gar war truncken,
So sang er Bachus Lob,
Lobt jhn von seinen grossen Schuncken
Vnd seiner Rebengab:
Trewet alsdann S. Vrban auch
Wann er nicht schafft gut Wein,
Werd man jhn nach dem alten brauch
Werffen in Bach hinein:
Sang auch von deß Grandgusiers Kuchen,
Vnd deß Gargantoa Thier,
Wie es zerschmiß gantz Wäld voll Buchen
Im grossen Schwantzthurnier:
Auch wie Bruder Jan Onkapaunt
Mit der Creutzstangen focht,
Vnd Wurstdurstpanthel Fürzkartaunt,
Vnd was Panurgus kocht.
Aber der Todt der gar nicht trinckt,
Zucket den Trincker hin,
Wiewol er rufft, dem Todt eins bringt,
Heißt ein weil sitzen jhn:
Aber er wolt nicht sitzen nider,
Wolt auch keins warten auß,
Er gieng dann vor mit jhm ernider
In sein Liechtfinster Hauß:
Daselbst bringt er jhm Wassers gnug
Auß dem Fluß Acherunt:
Vnd heißt jhn sitzen bey dem Krug,
Vnd schwencken wol den Mund:
Jedoch so war ists, was wir lesen,
Das Wein vor fäule bhüt,
So wird deß Rabeleis Nam vnd Wesen
Nimmer verfaulen nit.

Dann er je wol beweinet war,
 Sein Leib vnd Därm durchweint.
Wein war sein Weyh vnd Balsam gar:
 Der Balsam hie noch scheint
Vnd nimpt mich wunder daß jhr nicht
 Dürmelt weil jhr hie steht,
Daß euch der Wein ins Haupt nicht riecht
 Dann diß Grab Weinlet stät.
Gleichwol weil jhr bleibet stehn,
 So steht hie nit so schlecht,
Sonder eh wir von dannen gehn
 So thut jhm auch sein recht,
Vnd opffert jhm ein Glaß mit Wein
 Vnd gsaltzen Ränfftlein Brot,
Das wird jhm lieber als beten sein,
 Dann beten gehöret Gott.

So viel sey genug von deß Authors Person: Was aber demnach sein fürnemmen vnd bedencken solche Grillenbücher zu stellen belanget: ist es, wie ers selbst meldet, dieses: Dieweil er ein Artzet war, vnd wust was Hippocras im 6. Buch Epidemie lehret, das ein recht geschaffener Medicus in allem seim Leben, thun vnd wandel dahin sinnen vnd schalten soll, die Leut auff alle mögliche weg, es sey mit Artzney stücken, worten vnd geberden bey Gesundheit frisch zu erhalten, oder von Kranckheit zu erledigen: Vnd aber wißlich, das nicht alle Kranckheit am oder im Leib erregen, sonder mehrmal im Gemüth durch Melancholi oder trawrigkeit sich begeben, welche Hertzkränckung folgends am Leib pfleget außzubrechen vnd es zu schwächen: Wie dann solches der wol erfahren Artzt Erasistrat Aristotelis Tochter Sohn, an Königs Antiochi Puls, so sich von grosser Lieb gegen seiner Stieffmutter kräncket, erkandt, vnd jhm desselbigen Liebschmertzens abhalff: Derwegen weil er, daß ein Artzt nicht allein mit Kräutern, Salben, Träncken vnd Confecten gerüst sein soll, angesehen erstlich, weil solches der Medicorum Köchen, nemlich den Apoteckern zu befehlen, vnd nachgehends, weil diese stück zu Zeiten nicht helffen, demnach daß Leyd nit äusserlich leiblich, sondern welchs gefährlicher, innerlich hertzlich ist: sondern auch wol Geberdig, Holdselig, Freundlich, Gesprächig, Kurtzweilig, Bossenreissig, der eim schwachen etwan, wanns noth thut, ein Muth einschwetzen, vnd eingauckelen kan, jhn lachen machen, wann er schon gar

weint, jhn vberreden, er seye gesund, dieweil man doch einen vberredet, er sey Kranck, sey rotprecht, wann er schon Todtfarbig sicht. Oder vberzwerchselds mit eim schalen bossen daher kommen, der, wie man sagt, einen Todten möchte Lachend machen, jhm ehe einen Esel fürführen der Distel frist: Dann vom Prediger vnd Sacrament soll er jhm nicht viel sagen, das mögen ander Leut thun, die gern da bald Erben, soll sich ehe selbs zum Esel machen, der Disteln frißt, auff daß es der Kranck auch esse: Soll seim nechsten Krancken, vnd Krancken nechsten alles zu lieb werden, wie die Hoffleut jhrern Herren, vnd die Buler jhrer Närrin.

Soll keinen trösten wie Callianax seinen Krancken: dann als jhn der Kranck fraget, ob er sterben würde: antwort er ihm: Es sey doch wol deß Keysers Koch gestorben. Dieser grobe Sautzius hat Platonem nicht gelernt, welcher, wiewol er die Lügen als schendlich jederman verbott, doch dieselbige dem Artzet trost halben gestattet. Ja vnsere geschriebene Gesatz heissen einen Medicum wol nit liegen (dann er kans vngeheissen) aber geschwetzig sein (**Accursius in l. parabolanos C. de Epist. et cler.**), weil sie Hebammen Geschlecht sind: Aber nothfolglicher weise, lassen sie es doch zu: Dann wer viel schwetzet, der leugt viel. **Luxta illud in multiloquio, etc.**

Darumb mag jhm wol zu zeiten ein **Medicus** ein räuschlin trincknen, nit alleine den bösen Lufft vnd geruch minder einzulassen, sondern auch bossierlicher zu sein, der wird ein krancken mutiger vnd getröster machen, als ein langweiliger, langschaubiger, Stirnruntzelter Fantast.

Dann wißt ihr nicht von jenem Philosopho, der sich ab eins Affen bossen gesund lacht, als er sahe jhne seine Doctorhäublin vnd vberparetlein vom Nagel ziehen, vnd es so ordentlich wie der best Dorffcalmäuser auffsetzen? Vnd gewiß es sicht lächerlich, ich habs versucht.

Ja ich kenn noch einen, dem sein Melancholisch Kranckheit vergieng, da man jhm nur daß Bachkantenverßlin recitiert:

In veteri cacabo medico faciente cacabo.

Vnd der groß Spottvogel Erasmus, hat vber den Episteln **obscurorum virorum** also gelacht, daß er ein sorg-

fältig Geschwär, welchs man jhm sonst mit Gefahr auffschlagen müssen, hat auffgelacht: Vnd wie mancher kan durch wagendes, schüttelens Lachen, einen vngeraden, Magenrumpeligen, Därmspänstigen vnd Bauchhängstigen Furtz vertreiben.

Es könnens wol Jungfrawen am besten, wann sie daß Kittern in sich beissen vnd vertrucken, vnd alle weil daß Naßtüchlein fürs Maul heben, das der Geruch nit ins Hirn steig?

Wie viel hat auch die Music gesund gemacht? Was ist aber die Music, als ein klingend Frewd? Wie viel anmütiger aber ist ein angeneme frewdige Rede eines Menschen?

Galenus schreibt, der höchst Artzet Aesculapius hab lächerliche Liedlein gedicht, damit in den Krancken Lung vnd Leber zu vben, vnd ein Hitz in kalte Leut zu bringen. Oho in kein Holtzbürsten Hertz.

Ja sie schreiben, daß Gesang heyle die Schlangenbiß: Wie viel mehr dann den Narrenstich. Ja der Jurist Tiraquellus von Wasserschöpffungen, hat, wie er schreibet, daß viertägig Fieber mit singen vertrieben: vnd ich mit trincken.

Ja Asclepias hat mit der Trometen einen Tauben hörend gemacht: Ja ich glaub noch mehr, er hab in eim engen Gemacht darmit ein hörenden Taub gemacht.

Vnd sicht man nit, wie es die Meydlein so wol kitzlet, wann die junge Schneider mit anmessen vmb die Brust, zugreiffig vnd schweiffig sind: deßgleichen wann jhnen die Schuhmacher die enge Stiffeln anmessen, daß manche vor grossem Kitzel, wann sie daß Bein zu hoch auffhebet, ein Scheißlein hinden außlasset, wie die Magd, deren man den Dorn außzog: Wie solt es dann nicht auch kurtzweilig sein, wann ein Medicus mit Pulsgreiffen zutastig vnd Kitzlich wer: Vnd warumb weren sonst die Näderin so anmütig, wann sie nit mit Hembd vnd Bruch anmessen, so subtilig vnd kurtzweilig weren, vnd langweilig anzusehen, wie ein alte Badreiberin.

Derwegen Rabelaiß in solchem wendvnmütigem Stück sein obersten Lehrmeister Hippocras gnug zu thun, vnd darinnen, so viel als an jhm wer, die krancke trostlose

vnd schwermütige, als ein Artzet nicht zu verwarlosen, hat er jhnen zimlich lustige Materi, sie zu erlustigen, vnd vor schweren gedancken zu verwaren, hierinn zusammen getragen, vnd also nichts ausserhalb seim Ampt, Beruff vnd Facultet gethan, sondern guthertzig gescherzt, wers gutherzig verschmertzt.

Hierauff mögen ihrs neben ewren Geschäfften zu verlohrnen müssigen Erquickstunden, Spatzierzeiten, Spielen, Festen, Reisen, Vnderzechen, Schlafftruncken, vnd zu Tisch gebrauchen, betrachten vnd belachen, vnnd zuweilen die Frümettliche Augbroen, oder daß Vespasianisch Cacantis faciem ablegen: Vnd an daß alt Sprichwort gedencken, Caput Melancholicum est balneum Diabolicum: ein Melancholischer Kopff, ist deß Teuffels Hafen vnd Topff, darein er tropff, vnnd darinnen er koch sein Hopff.

Sonst so viel den Dollmetschen belanget, hab ichs (eben gründlich die vrsach zu entdecken) darumb zu vertiren vorgenommen: weil ich gesehen, wie bereit etliche solche Arbeyt vnderstanden, doch ohn Minerve erlaubnüß, vnd mit darzu vngemachten vnd vngebachenen Ingenio vnd genio, zimlich schläfferig, ohn einig Gratiam, wie man den Donat exponirt, vnd begreifflich wider deß Authors Meinung, vndeutlich vnnd vnteutschlich getractiert.

Derwegen da man jhn je wolt Teutsch haben, hab ich jhn eben so mehr in Teutsch wollen verkleyden, als daß ich einen vngeschickteren Schneider müste darüber leyden: Doch bin ich an die Wort vnd Ordnung vngebunden gewesen, auch hab ich ihn etwan, wann er auß der Kühweyd gangen, Castriert, vnd billich Vertiert, das ist, vmbgewand.

Das vbrig, was noch weiters zu sagen, vnd welchem er diß Buch zugeschrieben, werdet jhr im folgenden Bereitschlag deß Authors vernemen. Hiemit euch jederzeit zu ergetzlichkeit geneygt. Geben auff den Runtzel Sontag, in voller Fantastnacht, wann man die Runtzeln mit Erbsen arbeyt.

Subscripsit.

Ihrer Fürstlichen Gnaden Mutwilliger

Huldrich Elloposcleros.

Ein vnnd VorRitt, oder das Parat vnd Beraitschlag, in die Chronick vom Grandgoschier, Gurgellantual vnd Pantadurstlingern.

Ihr meine Schlampampische gute Schlucker, Kurtzweilige Stall vnd Taffelbrüder. Ihr Schlaffentrunckene wolbesoffene Kautzen vnd Schnautzhän, ihr Landkündige vnnd Landschindige Weinverderber vnnd Banckbuben: Ihr Schnargarkische Angsterdräher, Kutterufsstorcken, Bierpausen, vnnd meine Zeckvollzäpfige Domini Windholdi von Holwin: Ertzvielfraß, Lappscheißige Scheißhaußfüller vnnd Abteckerische Zäpfleinlüller: Freßschnauffige Maulprocker, Collatzbäuch, Gargurgulianer: Großprockschlindige Zipfler vnd Schmarotzer: O ihr Latzdeckige Bäuch, die mit eim Kind essen daß ein Rotzige Nasen hat: Ja den Löffel wider holt, den man euch hinder die Thier würfft: Ja auch ihr Füßgrammige Kruckenstupffer, Stäbelherren, Pfatengrammische Kapaunen, Handgratler, Badenwalfarter: Huderer, Gutschierer, Jahrmeßbesucher, ihr Gargantztunige Geigermundler vnd Gurgelmänner, Butterbrater, Saffransucher, Meß vnnd Märckbesucher, Hochzeitschiffer, Auffhaspler, Gutverschlammerer, Vatterverderber, Schleitzer, Schultrabeiser. Vnd du mein Gartengesellschafft vom Rollwagen, vom Marckschiff, von der Spiegeleulen, mit eweren sauberen Erndfreyen Herbstsprüchen. Ihr Sontagsjünckerlein mit dem Feyertäglichen Angesicht,

ihr Wurst vnnd Marckstanten, Pflastertretter, Newzeitungspäher, Zeitungverwetter, Naupentückische Nasen- vnd Afenträher, Rauchverkäuffer, Gäuchstecher, Blindmäuß vnnd Hütlinspieler, Liechtschewe Augennebeler: vnd ihr feine verzuckerte Gallen vnd Pillulen, vnd Honiggebeitzte Spinnen. Sihe da, ihr feine Schnudelbutzen, ihr Lungkitzliche Backenhalter vnd Wackenader, ihr Entenschnaderige, Langzüngige Krumbschnäbel, Schnappelschwäble, die eim ein Nuß vom Baum schwätzen, ihr Zuckerpapagoi, Hetzenamseler, Hetzenschwätzer, Starnstörer, Scherenschleiffer, Rotfincken, Kunckelstubische Gänßprediger, Schärstubner, Judasjägige Retscher, Waffelarten, Babeler vnnd Babelarten, Fabelarten von Fabeler, von der Babylonischen Bawleut einigkeit. Ihr Hildebrandsstreichibe wilde Hummeln, Bäumaußreisser, Trotzteuffelsluckstellige Stichdenteuffel vnd Poppenschiefer, die dem Teuffel ein Horn außrauffen, vnd Pulverhörnlin drauß schrauffen. Vnd endlich du mein Gassentrettendes Bulerbürßlein, daß hin vnd wider vmbschielet, vnd nach dem Holtz stincket, auch sonst nichts bessers thut, dann rote Nasen trincket, vnnd an der Geyssen Elenbogen hincket. Ja kurtzumb du Gäuchhorniges vnd Weichzorniges Haußvergessen Mann vnd Weibsvolck, sampt allem anderen Durstigen Gesindlein, denen der rohgefressen Narr noch aufftosset.

Ihr all, sag ich noch einmahl, versteth mich wol, solt sampt vnd sonders hie sein, meine liebe Schulerkindlein, euch will ich zuschreiben diß mein Fündlein, Pfündlein vnd Pfründlein, Ewer sey diß mein Büchlein gar, mit Haut vnd Haar, weil ich doch ewer bin so par, euch ist der Schilt außgehenckt, kehrt hie ein, hie wird gut Wein geschenckt: Was lasset ihr lang

den Hypenbuben vergebens schreyen? Ich kan euch daß Hirn erstäubern, gerahten jhr mir zu zuhören, so wird gewiß dort die Weißheit auff der Wegscheyd vmbsonst ruffen.

Demnach mir dann ewer Holdseligkeit mit ewrem Anhang zu Ehren erscheinen, so solt jhr zum Eingang wissen, daß der Athenisch Kriegsfürst Alkibiad inn deß breyten Plautischen, Oedipischen, Platons Gespräch, dessen Vberschrifft die Zech ist, als er vnder andern sehr will loben seinen Lehrweisen Socrat (welcher ohn alle Einred vnd streit, aller Philosophen oder Gernklugen, der erst anführer war) spricht er, er sey gleich und ähnlich gewesen den Schielenden Sylenis oder Seullänen: Was ist aber das für ein Teuffel inn der Höll, der also heißt?

Expecta auß der Taschen, Syleni, solt jhr mich verstehn, waren etwan die Wundergestalte Grillische Grubengrottische, Fantästische Krüg, Laden, Büchsen vnd Häfen, wie wir sie heut in den Apotecken stehen sehen, von aussen bemahlet, mit lächerlichen, gecklichen, ja offt erschrecklichen Häw vnd Graßteuffeln, wie sie auß Pandore Büchs fliegen, vnnd der Grillen Römischen Mül stiben, Gesellen die im Hafen schlecken, vnd haben die Kertz im Hindern stecken, wie sie Dantes in der Fegfewrigen Hüllen beschreibet, Jott vnd Michelangel im Jüngsten Gericht mahlen, Olaische Mittnächtische Meerwunder, wie sie einem zu Mitternacht in der Fronfasten, wann man zu viel Bohnen ißt, vnnd am Rucken ligt, fürkommen, Ovidische verformungen, Weinsauffende Grillos vnd Apuleios, seltzame Trachenschlund an den Canälen vnd Bronnröhren, Mydisch Königsohren, Akteonisch Fürstenhörner: Leut wie Megasten, Solin, Franck vnd Münster in jhren Cosmographien

gegen Morenlandt vnd Affrich versetzen vnd Colonisiren, als einfüßige Hasenjäger, einäugige Schützen, Brustgeköpffte Hundsköpff, die auff eim Fuß postiren, Geruchlebige Leylachohren, geyle Satyri vnd Geißmännlin, Schertzengesider, Höllhacken, Carpie deß Jupiters Vogelhund, fornen schön vnd lieb gestalt als Frawen, vnd hinden hön vnd dieb mit klawen.

Ja zu diesen Authentischen beschriebenen Faßnachtbutzen suchen sie noch Rumörischere Ladengezierd, die eim allen Confect verleyden solten, als gezeumt Vögel in Planetenschlitten, Rappen in Mönchskappen, Kropfigel in Nadelbesteckten Lätzen auff Schaltberen, Donnenköpff mit Bäuchen der Eßlingischen Jungfrawen im Hasenreff: Bemäntelt, bestept drey Fußgekrönte Widhopffen, die man mit Liechtern besteckt, auff der Mistbeeren daher trägt, wie zu Straßburg im Münster bey dem Chor an der Seulen stehen, vnd im Bruderhoff vber dem Keller, da ein Rephun einen Schatz verrieht, gemahlt zu finden. Kändlinmäuler mit Glockenhütten, wie der Gurgonisch, Römisch Medusenkopff. Geschleyert Gänß auff Pantoffeln, beprillet vnd Schulsack behenckt, Esel auff Steltzen, Thorweit zerflennet Schußlöcher, Carpatische, hogerige Ofenkrücken, Brotmeyer, die den Bauch im Schubkärchlin führen, halb Pfaffen vnnd halb Landtsknecht, gehalbiert Menschen vom Bischoff vnnd Bader, Krebs die im Schlitten ziehen, darbey der Spruch, es geht wie es mag: Gehörnicht Hasen, Menschen mit Krebsnasen, gesattelt Hund, fliegend Hechsenböck, reuttend Hirtz, Kunden, wie man hinder Job vnd S. Thönigs malet, in Spielen vnd Mummereyen brauchet, in Christoffelgnosse Seulen vnd Gebew hawet, auff die Pfal vor Vogelschewen stellet, für Gerems vnd Comparte-

ment auff Teppich sticket, damit man die Kinder schwebet, vnd andere dergleichen Malerträum, hülengrillen, wie dern mit der weil ein gantz Büchlein ins Rabelais Trollatischen Träumen sollen außgehen, mit welchen diese Pulverkrämer Gaffleut für Kauffleut an sich ziehen können, vnd die vorgehende wie deß Abisai Leib auffhalten, wie Gorgon dergestalten den Bawren die Mäuler auffsperren, machen das die Mägd den Korb vnd Zuber müssen nidersetzen, die Frawen der Kinder vergessen, vnd alles Gesind wie zu der Regenspurgischen Walfahrt zulauffen.

Nun die Straß ist zu eim theil gebahnt, ich verstehe mich zu ewer Kopfründe, jhr habt die Eselischen Sielen vnd Seulen verstanden. Jedoch möchten, glaub ich, meine Rebenhänßlein vnd Weingänßlein leyden, daß ich es jhnen auff jhren schlag greifflicher erkläret. Wolan, das muß auch also bar geschehen. Wißt jhr nicht, wie jhr zu zeiten seyd bey höflichen Zechen gewesen, da man euch zu eim Willkomm hat mit einer schönen Kälich secundeten Red ein schön groß gedeuchet, wunderfrembd geboßiret schrecklich Trinkgeschirr, welches die Latiner futile vas heissen, vorgestellet, daß man gleich alle Teller vnd Platten vor euch hat müssen wegraumen, vnnd darnach wann man in die Sprüng kommen, die mutwilligste Geschirr herfür gesuchet: Als gebichte Armbrost, Jungfrawschühlein, Silberbeschlagene Bundschuh, gewachtelt Stiffel, Polnische Sackpfeiffen, Bären-Leyren, Lautenkübel, Kübel-Lauten, Narrenkappen, beknöpfft Dolchen, Windmülen, Sawärß, Lastwägen, Lastschiff, nackende Mägdlein, Bübelein, Hänlein, Gießfässer, Häfen, vnrühige Lufftvogelgemesse, Dannzapffen, die nicht stehen **sine ponere**, sonder gehn wollen, Fausthemmer, Weinfewr speyende

Büchsen, vnd andere dergleichen schöne Muster: Ecce, das sind die rechte Sulenen vnd Lenseulen vnnd Eselen darauff Sylenus reittet.

Ein solcher Grillus vnnd Sylenus sagt Alcibiad, wer sein Präceptor Socrates. Wie so? Da so, Dann gleich wie solche Hanffgebutzte Apoteckergeschirr vnnd Weinbüchsen von aussen heßlich vnd greßlich vberauß scheinen, vnnd doch zu innerst mit herrlichem Schleck vnd Confect sind geschicket vnnd gespicket, von Balsam, Bysam, Latwergen, Syrup, Juleb, Tresenetzen vnd andern Kostbaren Fantaseyen, wie sie ins Reyssen gemusterter Abecedeck zu finden. Also wer auch der weisest Lehrer Socrat eusserlichem schein nach von gestalt gering anzusehen, also das, so du nach erstem anblick ein Vrtheil von jhm hetst sollen fällen, würdest jhn gleich sowol wie der Physionomygaffer Zopyrus mit einer Lorischen Zwybelschelff oder Knoblauchsbutzen werth gehalten haben, so Bäwrisch quartiert von Leib war er, so Seeländisch Lahm von vnfechterischen Geberden, so Franciscanisch von vngespitzter Elennasen, oder (wie etliche wöllen) Schaffsnasen, mit einem glantzenden Kopff, eingezogenem Halß, Haarigem Nacken, dazu allzeit lachend, Vbersichtig vnd Augensperrig wie ein Stier, dem gebunden sind alle vier, von sitten einfältig, von Kleydung bresthafftig, zu Weibern (Aber vielleicht nit zu Alcibiad) vnglückhafftig, im Regiment vntauglich, Tranck einem jeden so viel zu als dem andern, war mit allen vberwerfflich, Redgeb vnd Schimpfflich, darmit er seinen Hocherleuchten Verstandt decket glimpfflich. Aber so du jhm hettest sollen in die Hertzbüchß hinein schawen, würdest du ein recht Himmlischen, vnschetzbaren, Indianischen Geruch von Edlem Gewürtz gefühlet haben, ein mehrer dann Menschliche Klugheit, ein Vn-

vberwindlichen Standtmuth, vnermeßliche Nüchterkeit, gewiß bestimpte Genügung, vollkommenen Trost, vernünfftige Geringachtung alles dessen, darumb jederman so Tollgierig zabelt vnd grabelt, laufft vnd schnaufft, machet vnd wachet, kriegt vnd betriegt, wült, stilt, wandelt vnd handelt, Fecht vnnd Recht, vnnd alle Hertzbefriedigung verschmecht.

Secht, solch Fürtugenden liessen sich in diesem deß Socrats vnachtsamen, vnnd nicht auff Aaronisch verbrustlatztem Hertzenschrein finden. Gleich wie hingegen vom schönen Absolonischen Leib, seines erstgedachten Jüngers Alcibiadis gesagt ward, das welcher in dasselb Sammatküßlin het ein Blick thun mögen, eytel lähr Stro an statt der Federn, vnd sein grosse schöne nur vberzuckerten Spanischen Pfeffer, für Zuckererbsen, befunden hetten: Ja ein Bleyen Schwerd in einer Güldenen scheyden.

Wohin meinst aber, du mein kurtzweiliges Geschöpff, das diß vorgespielt, vorgetrabet, vorbeloffen, an vnd fürgebawet werde? Zwar zu nichts anders, als daß jhr meine Jünger, vnd etliche andere ewere Mitnarren nicht gleich nach dem eusserem betrüglichem schein vrtheilen lernen, Also, daß so jhr einmal von der Bibel vber etliche vnsers Gespunst Bücher Tittel kommen, die euch wunderlich Krabatisch in den Ohren lauten, als Gargantua, Pantagruel, Gseßpynte oder Feistseydlin: Von letzter lätzen letzwürde: Erbissen zum Speck mit der Außlegung: daß Speckgewicht **cum commento**, Aller Practic Großmutter: Der Practic mutter erstgeborner Sohn, die Spiegeleul gesangsweiß, Flöhatz, Apologi der Flöh wider die Weiber, Podagramisch Trostbüchlin, die Träum deß schlaffenden Reinicken Fuchß, von bawung deß Castels in Spanien,

von newerfundenen Insuln in den Lüfften, von der Zwerchschlacht mit den Kranchen: Schnacken vnd Muckenlob: Vber dem spruch, **Magister hic opus habet:** vom streit deß Wehrmuts vnd des Wendvnmuts. Die stoltz Armut, vnd der Arm stoltz, sampt den stinckenden Betlersdreck. Von blinder Hundsgeburt heutiges Bücherschreibens. Theses im Frawenzimmer zu disputieren fürgelegt. Von Simonei der Buler, so sie mit der Huldschafft treiben. Schwäbisch Ehrrettung der Nötlichkeit der Löffel wider Diogenem. Die Kunckel oder Rockenstub, Fatztratzbrieff, Bacbuc: Flaschtasch, Taschflasch. Schwalm vnd Spatzenhatz, Gauchlob, Rahtschlag von erweiterung der Höllen, die Hofsupp, aller gesäß, Mummplatz, die Schiffahrt zum Beutellägele. Die Göffellöflicheit, Froschgosch, die halb dachisch volle säwordnung, Anatomi der Knackwürst, Würdigkeit der Säwställ, Trollatisch Träum, gerichtlicher Proceß deß Herrn Speckessers gegen dem vom Häring rc. Vnd andere dergleichen Windholdisch vnd Elleposcleronisch Sawrwerck: daß jhr, sag ich, nicht gleich darauff fallen, vnd meinen, es werd nichts anders als Spottwerck, Narrey vnd anmütige Lugen darinnen gehandelt, sintemal die Rubric vnd Titul einen darzu also anlachen.

O neyn, jhr meine liebe Kinder, es hat weit die meinung nit, sonst dörfften jhr kein Wein auß Knebelspiessen trincken, Es steht in deß gereimten Eullenspiegels Vorred, es sey angenemer ermant werden schertzlich, als schmertzlich, schimpfflich dann stimpstlich, gecklich dann schrecklich, wörtlich dann mördlich. Also auch hie muß ich euch fein hinderschleichen, vnd wie eim Kind daß Muß einstreichen, ich geb es sonst dem Hund.

Es gebürt sich gar nit der Menschen händel nach

solchem leichtfertigen lächerlichen anschein zu schätzen, sonst möcht nach deß Erasmi Thorheitlob gar nichts hie bestahn, daß nit zu verlachen wer. Dann was fängt nicht lächerlich an? Wer wolt gern mit eim witzigen Kind spielen? Wer vertritt nicht die Narrenschuh? Wer erdantzt nit sein Bulen? Wo ist ein Gastung ohn Narren? Dannoch so werden auß Kinder auch Leuth, auß Stamlenden Kindern werden Redner, vnd daß ich nit deß Ismenij Vorredner schließ, wann als dann kommet guts auß spott, was ist der spott zu klagen noht? Ein Scheißhauß ist ein Scheißhauß, wann man es schon wie ein Altar bawet, vnd ein Schatzkammer bleibt ein Schatzkammer, wann man sie schon vnder die Erd welbet: Es kan sich im Marcolfischen Esopo auch ein Salomon verbergen: Ihr pfleget doch selber zu sagen, daß Kleyd macht kein Mönch, vnd mancher ist verkapt in ein Mönchskutt, trägt doch ein Mönch Illsungischen Landsknechts muth, mancher trägt ein Pfaffenschlappen, trüg billicher ein Reuterskappen, mancher der nie kein Pferd beschreit, singet doch ein Reutterlied, vnd viel tragen Spanische Gesäß, die doch den Spaniern gönnen alles böß: Es sind nit all Köch die lang Messer antragen, es mögen wol etlich Sinder sein, non est Venator jeder durch cornua flator. Es jagen nicht all Hasen, die Hörner blasen: Im langen Haar stecken auch Fechter, daher jeder lange Haar tragen will, sein Fechterischen Kampffmut mit der Hünersteigen darzu stellen.

So nun dem also, das nit nach dem eusserlichen schein zu sehen, so will sich auch gebüren, daß man hie diß Büchlein recht eröffne, vnd dem innhalt gründlich nachsinne, so wird sich befinden, daß die Specerey darinnen von mehrerem vnd höherem wert ist, als die

Büchse von aussen anzeiget vnd verheisset, das ist, das die fürgetragene Materi nit so Närrisch vnd auß der abweiß geschaffen, wie die Vberschrifft möcht vielleicht fürwenden.

Vnd auff den fall gesetzt, daß jhr auß zuviel milden verstand, etwas lustiges, so sich zum Namen schicket, darinnen antreffen, muß man darumb nit an denselben allein kleben vnd scheben, harren vnnd verstarren, wie an dem schlaffsüssen Syrenischen Meydlingesang, sonder dasjenig, so vielleicht auß freymütigkeit geredt scheinet, auff ein höhersinnige außlegung ziehen.

Habt jhr auch je Fläschen auffgeschraubt, oder mit eim Dieterich erbrochen? so werd jhr wol wissen, was jhr darinn gefunden habt. Habt jhr nie die Nuß vmbher tragen gesehen, die schlecht geschienen, aber tewr verkaufft worden, dieweil ein Ziehender Paßion darein geschnitzelt gewesen? so gedenkt auch wie in dieser vnserer Gribelnuß für Säckgrät möcht stecken. Ja, daß ich euch auff den Hund bring, (welches Thier) wie Pilato schreibt im andern Buch von der Reichpöblicheit (vnder allem das Philosophisch vnd gut ärtigest ist) habt jhr nicht gesehen, wie andechtig er das Marckbein, wann er eins find, verschiltwachtet, wie eyferig er es halt, wie vernünfftig er es Anatomiert, wie vnvertrüßlich ers zerbrech vnd zerreiß, vnd anmütig vernag, saug vnd zerbeiß. Fürnemblich wann ers dem Vlmischen Schwaben hat gestohlen, der jhm einmahl das Marck zwischen der Thüren zu dem hindern herauß klemmet, vnd es, wiewol es minckelet, für Schmutz hinweg schlemmet. Was ist nun die hoffnung der Hundsmühe? Was vermeint er hierauß guts zu erlangen? Nichts mehr, als ein wenig Schmerhafft Marck. Es ist wol war, diß wenig ist anmündlicher, als deß

andern geschmeiß gar viel: Angesehen, daß alles Marck zu seiner vollkommenen Natur vnnd Natürlicher Vollkommenheit ist ernehret vnnd außbereit: Wie Galen. iiij. facult. natural. Vnnd xj. von Vsu partium meldet.

Nach diesem fürbild solt ihr euch weißlich wissen anzustellen. So werdet jhr die süsse dieser holdseligen Büchlein von jnnerlicher dicker Fette, vnnd mercklichem Marckhafftem Schmär vieler lehren gespicket, fühlen vnd hochzielen: Dieweil sie im anführen vnnd trieb wol leichtschäfftig, aber im antreffen, nachtruck vnd vollführen, sich werden erweisen als hefftig vnd kräfftig. Derwegen erbrecht daß Bein fleißig durch genaw sorgfältiges lesen, vnd stetem vnauffhörlichem nachsinnen, vnd sauget darauß das Substantialisch wesentlich Marck, nicht wie der erstbenant Hundsklemmer, die Geberzullen für minckelend Schmer. Schlappart nit auff Chorherrisch die wort in euch, wie der Hund die Sup, sonder kawet vnd widerkawet sie wie die Küh, distilirt sie durch neun Balcken, so findet jhr die Bon, das ist, findet was ich durch diese Pitagorische vnsympele symbolen vnnd geheime losungen gesuchet hab: In gewisser hoffnung, dadurch euch gantz trucken auß dem Bad außgezwagen vnd abgerieben heim zu fertigen.

Glaubt jhr auch, sagt mirs auff ewern Eyd (wiewol er heut thewr ist), daß je der blind Homer, da er sein Troy vnd Niman beschrieb, auff die lätze bedeutnussen gekrümte allegorien, verwente gleichnussen gesehen habe, wie sie Plutarck, Heraclid, Cornut, Stesichor, Androtion, Amphiloch, Natal, nach jhren Köpffen auß jhm gepreßt, gekältert, getrott, gezwungen, vnd wie ein Bauchwäscherin gerungen haben? Oder was Politian auß jhnen hat gestolen, vnd der Hadermeyer

Lorich dörffen holen, oder M. Andreas Derlisch de Colonia in literali vnnd Origenischer außlegung super artem amandi vnd Frater Thomas de Wallei, in Concordatzen der H. schrifft mit den Poetischen Fabeln, vnd auff Castalionisch der hohen Lieder Salomonis zu der ars amandi, befolen? Wa jhrs glaubt, kompt jhr weder mit Händen noch Füssen bey vielen Bawrenschritten nicht zu meiner meinung, welche schon beschließlich das vrtheil gefelt, daß solche muthwillige gesuchte deutungen von Pandora, daß sie die Eva sey, die neun Muse, die sieben Chör, der dreyköpffig Höllisch Cerberbrach, die drey weg vnd Weisen zu Philosophiern auff Logicisch, Physicisch vnd Ethicisch, der arm hinckend Vulckan der tieff gefallen Teuffel, vnd der Bellerophon, der keusch Joseph, eben so wenig dem Homero geträumt haben, als dem Ovidio in seinen verstaltungen, die sieben Sacrament, welche ein guter Bruder Veit, ein rechter Speckhecker, auß jhm hat wöllen erweisen, ob er vielleicht auch Narren jhm gleich, vnd wie man sagt, ein deckel zu einem solchen Hafen gefunden hette. Was solt die Kumpffgelegen Naß auff Sibillisch die Marien der Semele vergleichen, die den Bachum bisgenitum wie ein widergebachen Schiffbrot vnd Biscuyt erzielet? Er ist noch nit mit dem Ganßfuß durch den Bach gewattet: Ja wol die Niobe die Saltzseul? Es reimbt sich wie deß Vitors Vergilisch Kälbermacken cum faciam Vitula, etc. zu der Meß: Wie deß Himmel Erd Hölligen auff Schlangen vnnd Ottern gahn, auff dem Keyser Friederich stahn. Wie deß Tallorin dreymal drey in Franckreich, welches die gantz Welt solt Christianissimirn.

Wo jhr dann diß Liechtenbergisch oder Liechtverber-

gisch traumdeuten nit glaubt, warumb wolten jhr nicht eben so viel von dieser kurtzweiligen zeittung vnnd newen Chronick halten, die euch vielleicht eben so viel Retersch, als jenes Fabulieren, kan auffgeben: Wiewol ich, da ich es schrieb, gleich so wenig daran gedacht, als jhr, die vielleicht den Wein auch trincken wie ich: Dann ich in stellung dieses herrlichen Buchs kein ander zeit hab verlohren, als die ich ohn das zu settigung meines fräßigen Leibs oder Leiblicher erquickung mit essen vnnd trincken pflegt für bestelt zu haben. Vnd ist warlich eben, wann die Freßglock im Magen sturm schlegt, vnd der Klippel verstopfft ist vnd gelegt, die recht Dietalisch zeit zu solchem Gemsen kletterigen vnd Tritthimmel verzuckten Materien vnd reinspinnenden gedanken.

Es gibt doch vnder dem Wein die besten Käuff, ja die besten Rahtschläg, als Tacit von den Teutschen meldt, vnd Strabo im 15. Buch von den Persen helt. Wie jhm dan Homer, der sich an König Meons Hoff blind gesoffen, ein außbund aller beredtheit girigen Philologen in dem fall wol zu thun wust: deßgleichen der Zihvatter aller Latinischen Poeten, der Podagramisch Ennius inmassen von ihm Horat, so mit gleicher Weinlaug geweschen, schreibet, daß er nie habe sein Federwehr geschliffen, vnd ein dapffere Schlacht in reimen angriffen, er hab dann vor ein gesetzlein gepfiffen, wie der fromm C. Scheit im Grobiano zu dem Bacho spricht, Ich muß mich vor ein wenig tröpffen, daß ich ein guten Trunck mög schöpffen: Hör Bacho mit dem grossen Bauch, lang mir dort her den vollen Schlauch, ein gute Bratwurst auß dem Sack, daß mir ein küler Trunck darauff schmack. Da laß mich thun ein guten suff, Marco besih, der gilt dir

drauff, Hebem, das heißt ein guter Tranck, Jetz bin ich gesund, vor war ich krank.

Was soll aber ein krancker Poet? weniger als ein vngewürtzt Pastet vnd Klaret: Doch wann sie so leichtlich sind bey gesundheit zu erhalten, will ich sie lassen die Bodenloß Göttin Potinam walten, sintemal Poeten von **Potus Potae, il boit,** vnd Pott kommen, wie Gwido **de Mondicella** im **Vocabulista etymologisato et Ecclesiastico,** auff seinen Eydt behelt, auß dem Spruch: **Non est Dithyramus aquam si potitet, vel poietitet,** vnd deß Martials **Possum nil ego sobrius bibenti, etc.** Es gibt gefron ding, was man auß Bronnen schöpffet. Ein Poet soll auff einer seiten am Gürtel ein Dintenhorn, auff der andern ein Fläsch hencken haben, daß soll sein Brevierbüchlein sein.

Vnnd die Exempel deß Alceons, deß Rabulischen Aristophans, vnd Alckmans bezeugens: So sagt Sophocles von Eschilo, der Wein hab jhm sein Tragedien wie ein **Spiritus familiaris** geschmidt, vnnd ist an seinen vollen Cabiris vnnd Jasons Gesellen wol zu sehen. So lehrt auch der Pindaristrend Pindarus, man soll alten Wein trincken, aber auß newen Poeten frisch Blumen brechen. Was geht vns die vnpoetisch new Postimelisseisch Ketzerey an, die alten Marckstein sind nicht zu verrucken: Was setzt man die Musas so trucken? Wa ist jhr Bronnencaballischer hufffschlag? Ist es Wasser, so ist es warlich mehr dann Artischoisch Weinstarck, dieweil er nur die, so darumb betteln, also auff Oraculisch verzuckt vnnd verpithisirt: kommen nicht Verß vnnd Reymen von singen, oder singen von Reymen? Wie Reymbt vnd stimpt sich aber ein außgetrocknete heysere Stimm? Bringt aber

Wasser nit Rost? Macht nit der eingegossen Wein die Pfeiff resch? Derhalben **potor esse volo, quia cantor esse volo.** Ich trinck dz ich sing, vnd sinck: vnd sing das ich trinck, spring vnnd hinck: Ich bin ein Hoffman, kan Senff essen vnd doch nicht weinen. Kond nicht der Heß mit seinen Weingetrancken Versen die Psalmen schön außtrucken? O jhr Potulente Poeten, potirt der pott vnd bütten, vnd potionirt auch potantlich mit potitioniren compotiren vnd expotiren, dann potiren vnd appotiren kompt von petiren vnnd appetiren, vnnd bringt potate poesej, dieweil potantes sind potentes: Vnd Potentaten sind potantes. Vnd wie vnser Horatius singt:

Der Wassersauffer Reimengang
Gefallen nicht den Leuten lang.
  Dann weil sie nicht lebhafftig sind,
  Verschwind jhr Leben auch geschwind,
  Das man nicht viel darvon verkünd.

Ihr Poeten dürfft euch deß nit schemen, eben so wenig als ich vnnd der Sauressig Cato von Vtica, der allzeit den Vnmuth zu verdistiliren, pflegt zu Schlaff trinckeliren. Was hat den großleberigen Democrit also gekürtzelt, dann das er täglich für sein ordinari Diät vier vnd viertzig Nussel Wein tranck? Kondt doch jener Predikautz, wie im Saufftenffel stehet, am besten predigen, wann er ein Rausch hat: Vnd die Stentorisch Chorbassisten, müssen warlich jhr Stimm mit Wein zurüsten. Was schads dem Ennio, wann jhme schon der neydige Tropff Horat, der auch an dem bein gehuncken hat, beschuldigt, sein Gedicht zeigen mehr Weins an dann Liecht, vnnd stinck mehr nach der Weinkant, als dem Vnschlitbrand, mehr nach dem Weintranck, dann dem Oelgestank: Was schad es jhm?

Es hat jhm dannoch wolgeschmackt, beiß jhm einer jetz ein Ohr ab. Deßgleichen was schadets mir, daß auch ein loser Klemdenhund vnd Maulfranck gleicher gestalt von meinen Büchern halt: Kleyen und minckelend Hundsmarck gehört in denselbigen Hudler. Aber wie viel nützlicher, schützlicher, hitziger, kützelicher ist vns der Geruch vnd die Krafft vom Rebensafft, als das schwermütig schmutzig Oel: Die Ampel vnd der Tacht verschlucken viel Oels, vnnd werden doch nicht feyßt darvon. Was soll das nüchtern gestenck, wann man nach nüchterkeit schmäckt, **Ieiunum olet** Nüchtern stinckt eim der Athem, wann man voll ist, schmeckt mans nicht: Ich bin Bienen art, mit Oel tödt man mich, mit Wein macht man mich lebendig. Nun ist dannoch ein Bienlein auch ein feins Thürlein, daß Hönig scheußt.

Ich will mir für ein Rhum rechnen, daß man von mir sagt, ich hab mehr an Wein gehenckt, als im Öl ertrenckt: Dann man bringt an Höfen, in Clöstern vnnd sonst Häusern eim viel eher ein Trunck den er versuch, als ein Buch darinn er ein guten spruch such: Dieweil die geschrifft, wie die Regengern sagen, lehrt Ketzerlich Gifft: Daß wußt wol König Ludwig der Eylfft in Franckreich, der wolt nicht das sein Sohn in Historien lese: **Quare? Dare**: Dann die da lesen, sprach er, von schweren Geschichten, schreckt es sie ab, solche außzurichten: Vnnd warumb muß mein Tochter nicht schreiben lernen? Auff daß sie kein Bulenbrieflein schreibe: Darumb war vnsers Barfüsserischen Superioristen Murrnarrs Fund mechtig wol bedacht, vnd nimbt mich wunder, wie es Polidor Virgil in seim Buch von Erfindern allerhand sachen hat außlassen können: Er sahe, wie ärgerlich ding offt in

Büchern stund, darumb erfand er **Candiludium Institutionem**, vnd ein Schachspiel, **ubi trabunt quantitates.**

Derhalben schetz ich es noch einmal für ein Ehr, wie noch der Fratzen mehr, wann man mich für ein guten Brillenreisser vnd Grillenscheisser außschreyt, ich bin darumb nicht gescholten, sondern deß vollkommener in allen meinen Pandagruelistischen gantzdurstigen Gesellschaften vnd Zünfften. Dem Demostheni ward es für ein Vnehr nachgesagt, daß er vor angsthafftem Fleiß, vnd fleissiger Angst, den er in stellung seiner Reden brauchet, mehr an Öl verthat, dann an Wein, vnd mehr bey dem Liechtschein schrieb, als ers bey dem Wein trieb, vnd das seine Orationen wie ein Salat nach Öl stancken. Dasselb Cerephonisch Nacht Eulisch vnd Fledermäusisch klittern will ich mir bey leib nit nach lassen sagen: Sondern, Wein her, der scherpffet daß Hirn, fürnemlich wann einer die Stieg einfelt.

Hierumb so wolt nun fort an alle meine Reden, Rahten vnd Thaten zu dem allervollkommensten deuten, vnd also auch auff eim hinckenden Pferdt musterig reuten. Dantz ich nit recht vor, so dantzt mir nit nach, die Römer müsten sonst von wegen eins Bawren Traum daß Spiel wider ergentzen. Gerade Bein Dantzen auch nicht allzeit grad: es stolpert ein Pferdt mit vier Beinen: was ist das best im Dantzen? Antwort. Das man auch vmbkehret. Wolan so haltet in williger vnnd billicher verehrung das feucht Käßförmig Hirn, daß euch bringet so seltzame Würm, der Spiegel Eul Prophetenbör, vnnd kugelte Pröbstbäuch vnd kegelechte Bauchsschleuch: haltet mich, das ich lustig bleib, so bin ich euch geneygt zu kurtzweiligen Rähten vnd **Rabiles res Mirabiles.**

Nun wolauff du meins Hertzens ein Schatz, jhr meine holdselige Lehrkinder, erschwinget vnd erspringet euch, vnd leset das vberig Leibschützlich vnd Nüerenkützelich mit lust, nit mit wust, das ist, daß euch vor rollendem Lachen vnd Lachendem rollen kein Nestel zerspring, vnnd es im Bauch ein aufflauff bring, ich halt sonst die Naß zu. Hiezwischen vergeßt nit mir einen auff ein gleiches zuzutrincken, ich will euch Bürgen setzen, insonderheit so euch der Dürrschnabel reutet: Sauffs gar auß, dann halb trincken ist Bettlerisch, es ertrinckt im Meer kein Fisch, jetzt daß Maul gewischt, vnd dahinden gefischt, so seyd jhr zum lesen gerüst. **Subscripsit**: In frewden gedenckt mein.

Von veralteter Ankunfft deß Gorgellantua von Gurgelstrotzlingen, vnd wie wunderlich dieselbe Antiquitet erfunden, vnd biß hieher erhalten worden.

Damit nit das Wasserlechtzend Pferd mit durstgierigem vbertrincken verfang, muß ich euch die erste Brunst anzeigen vnd einzäumen: Dann was wer mir mit ewrem schaden gedienet? Derhalben laßt es ewer Lieb nicht verschmähen, daß ich so früh die auff die Haberweyd schlag, vnd gleich nun zu anfang hinder sich zuruck in die grosse Pantagruelinische oder Alldürstige Chronic verweise: Allda jhr im andern Buch, welches auff diß folgt, werd vnsers Gurgel Lantua Vrvhran Register, Geschlecht-Taffel, vnd Geburts-Taffel nach allem begeren zu vernemmen haben, wie die Riesen, die Syren, die Recken, die Kern, die Kerles, die Helden auff die Welt kommen, vnd vnser Gurgelstrossa nach die rechter gerader Lini von jhnen abgestiegen seye. Laßt euch nit verdriessen (sonst möcht ich mei-

ner arbeyt nicht geniessen), daß ich euch die Zän so lang mache, vnnd mich jetzumal, da jhr all die Ohren gespitzt, anders wohin beruffe. Wiewol die Sach also beschaffen, daß je mehr man sie erholet, Korn schüttet, erbeuttelt vnd remembriret es, deß mehr Ewern Herrligkeiten solche zu ergetzlichem wolgefallen erschiessen: Wie euch dann solchs Plato in Philebo vnnd Gorgia lehret, auch Flaccus, welcher sagt, das etliche ding sind, je mehr man sie widerholet vnnd errollet, ersinnt vnnd erschint, erkäwet vnnd widerköwet, je annemlicher werden sie. Aber dieweil ein Thor ein Arbeit zweymal thut, wöllen wir sie an gedachtem Ort gekäwet ligen lassen, vnd euch hiemit dahin veranlassen, daß jhrs auffassen: auff das wir fort passen.

O wie köstlich gut wer es, daß jederman sein Geburtsregister von staffel zu staffel vnnd stiegenweiß so gewiß auß dem Schiff Noe schöpffen, Bronnenseylen, auff Kranen, dänen vnd ziehen kondte, wie wir vnd Bonsin seinen Boras, Damas, Culchas, Bulchus, Attila: O wie würd der Flegelbeschiltete Marcolfuß so stoltz mit seim Rustinco Rustibaldo werden? Aber nit ein jeder hat das glück, daß er vngeschlagen den Bapst erblick. Ich halt, das heut manche König, Fürsten, Bäpst vnd Herren seyen, fürnemlich die so schindische Tyrannische Prachtschaben sind (dann ein Lasterhafft Gemüt zeigt an ein vnadelich Geblüt), die nur von eim Thorhüter, Stallfincken, Eseltreiber, Holtzträger, Schnaphanen vnd Kistenfeger herkommen. Wie im Gegenspiel manche arme Teuffel, Landtläuffer, Gartenstreiffer, Pfannenpletzer, Quiengoffer vnd Zwicker von Königen, Bäpsten vnnd Bischoffen mögen hochgeboren sein. In massen solches Plato beweiset, das kein König sey, der nicht von eim Knecht herkommet, vnd im

gegenspiel, wann man hinauff schielet, zählet vnd zielet, ein Knecht von eim König, ja oft redliche von vnredlichen, dann die redlichen sehen, wo es den vnredlichen fehlet: Vnd wer will den Reymen zu Nürnberg abwischen? Ich thus diß Jahr nicht: Auffs ander Jahr kommen die Heyden. Was? kommen nit die Türckische Keyser von dem Arabischen Cameltreiber Machomet? Die Persischen König von eim Königlichen Köchertrager? Sind nit die Mammaluckischen Knecht in Egypten regierende Soldan gewesen? Sind nit die erst abgestorbene König in Polen von eim Litawischen knecht Gedimin, der seinen Herren erstochen, kommen? Seind nicht ein gut theil Bäpst Calmäuser, Spänhocken, Parteckenstecher vnd Partemsinger gewesen, ja Pfaffensöhn vnd Nonnenkinder? Vnd kommen nicht der mehrtheil Churwallischer Spatzakaminer von Römischen Geschlechten auß Tußcanien, so müst **Tschudi** liegen. Vnd wz ists wunder. Angesehen die wunderbare Veränderung vnd abwechslung der Königreich vnd Keyserthumb, von Assyriern vnd Chaldeern zu den Meden, von den Meden zu den Persen, von diesen zu den Macedoniern vnd Griechen, von Macedoniern auff die Römer, von Römern wider auff die Griechen, von Griechen zu den Teutschen Francken vnd Franck Teutschen: Nun vom Herren zum Knecht, nun vom Knecht zum Herren: Vnd von Weibern auff die Mann, nun von Mannen auff die Weiber (da laß ichs bleiben), wie in Behem vnd bey den Amazonischen Metzen vnnd Hetzen oder Hexen: daß ich jetzt deß Türcken geschweige, vnd heut der Portugalesen in Indien, der Indianer in Mohren, der Moranen in Spanien, der Spanier in Italien, der Italiener in Franckreich, der Juden vndern Christen, der Schotten in Preussen, der

Frantzosen in Teutschlandt, der Engellender im Niderland, der Teutschen in Moscaw, der Moscowiter in Polen, der Polen in Vngarn, der Vngarn in Türckey, der Türcken in der Christenheit, der Christen in der Türckey: schreibet doch Merlin Cocai in seinen Nuttelversen: **Plus Roma parit quam Francia Gallos:** nemlich **in illo tempore,** da man bald hernach die Sicilianisch Vesper hat gespielet.

Also kugelts im Kreys herumb, wie soll es nit Kegel geben: Ja das ich geschweig deß verreysens, migrirens, verruckens vnd Auffbrechens etwan gantzer Länder vnd Völcker, von wegen plagung der Mäuß vnd Schnacken, darvon gantze Postillen von Noe Kasten auß, vorhanden, der Gotten, Wandeln, Langparten Nortmannen, Saracenen, Marckmannen, Wenden, Sclaven, Rugen, Walen, die vnder einander gehurnausset, gewalet, gewandelt den gewendet haben, wie ein Hafen voll Beelzebubmucken: also daß es dem Wolfio im Scipionischen Himmel noch ein lust herab zu sehen gibt, das die Mirmidonische zweybeinige Omeissen hie vnden noch also durch einander haspeln vnd graspeln. Ja welchs Land lauffen nicht die Schwaben auß? Fragt doch jener Würtenberger, wie Bebel meldet, so bald er in Asien nur auß dem Meerschiff stig: Ist nit ein gut gesell von Beblingen hie? So ist die gemein sag, Schwaben geb der gantzen Welt genug Huren. Vnd was gibts gestochen lebens vnd angst stich vnderm Weibsvolck, wann man ein Land vnd Statt mit gewalt gewinnet. Hat doch der in den Secretendreck Finantzen in Franckreich, allein von den dreyssig letzten Jahren her, weil die Krieg daselbst gewehrt, zwölff tausend vnd dreyhundert genothzüchtigter vnd geschwächter Frawen vnd Jungfrawen gerechnet: Wie viel haben dann

die Böckstinckenden Spanier seither im Nider- vnd Teutschland vergifft? Sie habens weit weit vber den Keyser Proculum gemacht, derselb schrieb an den Römischen Raht, für ein Triumphwürdige That, die er für sein Person hett in Sarmarien, daß ist, in Polen, in 15. Nächten vnd Tagen hundert gefangener Jungfrawen zu Frawen gemacht. Ey deß schönen Fotzenhelmsstechens, das man jhm eine für ein Prill auff die Naß setz, so schewen jhn auch seine Kinder, vnd schreyen desto minder.

Vnd in was Land ziehen nit die Zigeiner, Kauffleut, Studenten, Becken, Kämmetfeger, Handwerckgesellen, Allgäwische Maurer, Schnitter, Elsäßische Bettler, Pilger, Stationirer, fahrende Schüler, Kriegsleut, Juden: Item Landraumige: Dann wo wer der Ronzefall bewont, wann man nit in Franckreich Ohren abschnitt? Wo hett der Türck so viel Janitzer Schützen, wann nicht Mammalucken weren? Wo hett der Reuß so viel Teutschen, wann nicht Polen, Schweden vnd Seestätt vielen das Land verbieten: wo wer die newe Welt bewohnt, führet man nicht zu gewissen Jahren Panditen in die newen Jnsuln.

Man sagt, vnd ist kaum nit wahr, das mehr Schweitzer in Franckreich, als in jhrem Land werden aufferstehn, gleich wie mehr Frantzosen in Sicilien vnd Italien, als in Gasconien: mehr Balduinischer Christen im gelobten Land, dann in Flandern: vnd mehr Engelländer in Normandien, als in Wallien: mehr der alten Römer am Rhein, als vmb Pole sein: mehr Spanier in Würtenberg vnd Niderland, als vmb Miralkamp: Mehr Portugaler im Meer, als zu S. Jacob: mehr Westphäling in Liefland, als Widertäuffer zu Münster: wie solt man nit in solcher Babylonischen tren-

nung die Kinder verwechseln, die Frawen vertauschen, muß doch mancher seine zu Blois bey den Mönchen suchen, es heißt, wilt dein Hauß halten sauber, so verwars vor Pfaffen vnd Tauben: vnd Peter Schott reimbt:

Alt Affen, jung Pfaffen, dazu wild Bären
Soll niemand in sein Hauß begehren.

Vnd Jacob Wimpffeling verbeißt es vnd spricht:

Felix Plecanus, felixque parochia, sub qua
Nec Naam, Abraham, nec Sem, nec vivit Filias.
Die Pfarr ist glückhafft, lobesam,
In der Naham noch Abraham,
Noch Sem, noch kein Elias ist:

Das ist: kein Maltz, kein Jud sich mischt,
Noch ein Geistlicher Potentat,
Noch auch ein Mönch, dann gwiß es schad.

O wie thun Fündelhäuser vnd Weysenkästen so wol, wo diese hawende Schwein sind: wo findet man ein Nonnenkloster, da nit ein Mönchskloster nahe dabey sey, die Trescher sein nahe bey der Schewren. O Lüttich, Vtrecht, Cölln, Würtzburg, Bamberg, Mayntz, O wie Reichstägisch, wie Beichtvätterisch, was schöner Visitation König Heinrichs in Engellandt.

O Badgestriegelter Doctor von Costentz: die Müllerin auff der Nidermül: der Habersack. Der Thumherr mit der Fraw Eselerin, die Beicht der Baselerischen Müllerin: wir beyde fahren wol vber den Rhein: Dreyzehen Nonnen, Vierzehen Kinder: der Pfaff im Federfaß: die zwölff Atzelmönch im Keller, der Tübingisch Mönch im Ofen, der Byttler heyaho, der Augspurgisch Spinnenstecher, welcher der Bettlerin den Pflaumenbaum schütt, vnd in eyl jhren Bettelsack für

den Fischsack erwischt. Schlaff Töchterlein, du weckst mich, schlaff Mütterlein, die Deck lang ich, o weh der leydigen Decken, die du gelanget hast, ich siehe vier Füß da strecken, du hast gewiß ein Gast: vnd was dergleichen saubere Lieder mehr sind, die man singt vnd gedruckt sind, darinn man die tägliche gedachte Practic der Wechselung der Kinder gründt. Eins morgens fruh, that ich mich zu, zu einer Meyd, schmuckt sie zu mir, was schaffet jhr, last mich kehren, man möcht vns hören, ꝛc. Dergleichen, Junger Knab, nun ziehe dich ab. Item, Es fischt ein frey Fraw Fischerin. Item, Ich arme Magd, wie gern ichs wagt, aber es ist kein recht, daß ein Magd außbeut dem Knecht. Item, wie wers, wann ich nit schliesse, vnd ließ doch nicht ein, dann ich lig jetzt so tieffe, ins andern ärmelein. Vnd, Es wolt ein Jäger Jagen, es ward jhm viel zu spat, Juheyaho, sie beyeinander lagen, drey stund vnd zwo grad, kehr dich schöns Lieb herumb, beut mir dein rothen Mund, ꝛc. Vnd hat dich dann der Hund gebissen, vnd hat dich doch nit gar zerrissen, ꝛc. Es wohnt ein Müller vor jenem Holz, hat ein Töchterlein, das war stoltz, zu der ließ sich ein Reuter starck, tragen in einem Müllersack, zu Nacht rührt sich der Haber im Sack, ꝛc. Brauns Mägdlein zieh dein Hembdlein ab, vnd leg dich her zu mir, ꝛc. Es ging ein Mägdlein Abend spat, für einen jungen Knaben, ꝛc. Deß war sie froh, er rauscht im Stroh, ꝛc. Der Schwester waren drey, die aller Jüngst die vnder jhn war, die ließ den Knaben ein. Es hat ein Schwab ein Töchterlein, daß wolt nicht lenger ein Mägdlein sein, O du feines mein Elselein, ꝛc. Es ist ein Lind in jenem Thal, ist oben breyt vnd vnden schmal, ꝛc. Es hett ein Mägdlein sein Schuh

verlohren, es kondt sie nimmer finden, ꝛc. Ich weiß mir ein stoltze Müllerin, vnd solt ich bey jhr malen, ꝛc. Der Guckgauch der flog hinden auß, wol für der Beckerin Hauß, darinn ein Goldschmidt maußt. Wo gehen die Bamberger Medlin hin.

Vnd wo wolten wir alle solche Gäuchlieder, darmit sich noch die Buben jhrer Graßmuckenerey rühmen, in sinn fallen: Man kan auß diesen genug absehen, wie in Stätten weder Mägd noch Frawen, auff dem Land weder die Müllerin noch die Eselerin sicher sind. Welchen wolt es dann wunder nemmen, das mancher in solchem Geläuff dem Keyser Octavian gleich sicht, vnd der Edelleut Kindern den Müllern, vnd deß Müllers Kinder den Edelleuten änlich sein. Wie solts wunder sein, das etwan grosse Herren, Zwerg vnd Högerling zu Erben haben, so doch jener König den Zwerg bey seiner Frawen fand, vnd jener Herr seinen Moren. Ach was ist Weibergelüst vnd list, da helffen keine beschnittene Kämmerling noch Pantzerfleck mit Mahlschlossen: vnd Diagen besorgt, daß ein Kind, dem lengst sein Wohnvatter gestorben, noch seinen rechten Vatter möchte treffen, wann er vnder ein hauffen Volcks solte werffen.

Vnd ist warlich nach deß Bockatij meinung mißlich, dieweil die Kauffleut verreisen, vnd die Edelleut in Krieg ziehen, vnd die Weiber daheim Kinder außbrütten: Aber das best der gut Wahn, sonst wanns einer wist, so solt er auch, wie Orestes dort sagen: Wer wolt gern in Krieg sich wagen, wann er daheim ein Clytemnestram solt haben? So fahr der Teuffel ins Hew: So sey der Teuffel ein Schiffman, der köndt bald heim kommen. Thetst du es, so dörffts nit der Knecht thun. Aber es wird auch heut so genaw nit

gesucht: dieweil ein grosse Ehr bey den Spaniern, Frantzosen, Italienern, Niderländern, vnd andern worden ist, eins grossen Herrn Benckling, Spörling, vnd Nef zu sein vnd heissen, vngeacht deß Mörspurgischen Spruchs:

Sacrificium nati, non possunt esse beati.
Non sunt felices, quia matres sunt meretrices,
Die Pfaffen Söhn kein glück angaht,
Dann Vatters platt zeigt jhn daß Rad,
Der Mutter spatt den Nachtschad,
Vnd Natus adulterio, semper adulter erit:
Filia Moechatur, quae maecha matre creatur.

Was von Huren seuget, ist zu Huren geneyget, Was von Huren geboren, ist zu Huren erkoren: Geräht daß Kalb nach der Kuh, so sind der Huren zwu, sie lassen daß Wundmal nit, was man auch dran Alchimistrt vnd verschmidt.

Exempel odiosa sunt: Aber bedenck einer den Alciatischen Hercules, der in einer Nacht kondt 50. Nuß erbrechen, daher der Weckenruffer Goropius sagt: Hercul trage seinen Namen von den Kulen oder Hoden. Vnd wie manche Statt kompt von eytel Bastarten. Kommen nit die Römer von geraubten Mütter? Die Gotten (wie Jornandus helt), von Auffhockern? Auß was vrsach aber haben etlich die Stichling so lieb? Darumb das man sagt: Semper Bastardi sunt addictissimi Marti: Das ist was auff der Banck gemacht ist, das ligt nicht gern darunter: die Banckart werden bereit in hitz, im Liebkieb vnd neyd darumb haben sie frewd zur Spitz, zum kieb vnd streit: vnd die Venus bulet gern mit dem Mars, das ist die geheimnuß. Aber es heisset hinwider: Non gaudent sorte, quia cadunt misera morte: Es belangt

jhnen nicht zum Glück, sondern zum Strick. Sie sind gemeinlich schrecklich gestorben, dann in schrecken hat man sie erworben. Sie saugen dann wie aller Bastart Patron Hercules, heimlich vnd verstolen der Juno Milch, so sitzen sie auch alsdann mit andern Göttern zu Tisch: vnd werden Ehrlich wie deß Hectors Bastart, nach dem jhn sein Fraw Andromeda geseuget hatte, secht da: hie weißt man euch ein weiß, Bastart ehrlich vnd Ehelich zu machen.

Aber diese Lifftkindecken sterben wie sie wöllen, sie sind nicht deß minder gemacht, vnd bescheinet gleichwol auß oberzehltene, wie ein seltzam gekocht Pludermuß hie vnden sey vnser Gevatter vnd Vatter: Vnd das mancher ist hoch geboren, aber nicht hoch erkoren, vnd mancher hoch erkoren, aber nider geboren. Vnd das ich mich, der ich jetzund red, allein zu eim Exempel aufwerffe, so glaube ich gäntzlich, das ich etwan von eim Reichen König oder Fürsten auß der alten Welt auff diese Werckstatt kommen seye. Dann jhr habt ewer lebenlang kein Menschen gesehen, der lieber ein König vnd Reich wer, als ich, auff das ich neben andern guten vergulgelern auch köndt im sauß leben, vnd nicht schwer arbeyten, noch den Rucken bucken, mich vor jedem bucken, noch viel sorgen, vnd könt meinen Freunden viel schencken vnd borgen, auch sonst fromm vnd geschickte Leut Reich machen (welches doch manche Scharrhansen nit achten), deß möcht vnser gnad gelachen: Aber ich tröst mich dessen, ist es nit hie, so ist es dort, vnd vielleicht mehr, als ich mir in ein Hand wündschen solt. Auff solche, oder auch in bessere weiß solt jhr allzeit ewerm Vnglück mit trost wissen zu begegnen, daß noch morgen Tha-

ler könten regnen: Trinckts fein frisch, wann jhrs habt, dann im trincken mag man viel vnmuts versincken.

Aber laßt vns den Wider auff vnsere Hämmel widerbringen, darvon vns der Bock gebracht hat. Ich sprich, das auß sonderer Einfliessung deß Himmels zu lieb dem eingiessenden Brüstlein die Altiquitet, vnd das geschlecht deß Herren Gorgulantua vor andern sey in Esse erhalten: vnd viel besser dann der Harlunger, Amelunger oder Bechtunger stammen, oder deß Mandasabul, deß dreyäugigen Horribel, Riß Kupran, Goffroy mit dem Zan. Ja dann das Faulschalen Dietrichs von Bern Gapt vnd Hundsleyter, deß Margeckischen vnd Beckischen Brobans Handwerber: deß Werlischen Antier Kühkopff, dann des Preto Johann Davids stamm deß Schiffmans vnd Volterra Abentinischer Perleon: Deß Gebwilers Noachisch Priam: dann Leckus vnd Zechauß, deß Himmels Danman, Angul vnd Granim: der Engeländer Brut: der Schottischen Königsmänner Barn Fergauß vnnd Malcolm: der Venetisch Antenor, der Zürcherklößlein, Arlischer Turich: der Tellischen Brudermöder Tscheischwiter, wie auch der Römer Wolffsauger Rumel, der Winckelritischen vnderwälder Sylvanischer Rumo, der Laterner zorniger Sepilat, vnd meiner Treuwohner vnd Treyrischen Semiramischen Trewes Treywetta, der Statt Damasc vnd Trierschwester Solotorn Sol Abraham, gleich wie die Märckischen Saltzwedelern Sol, der Baselisckischen Baslerlößlin Basilius, meiner Mentzerischen Landtsleuth Travianischer Magunt, der Metzer Römisch Metius, der Amazonischen Augspurger Kapetisch Fraw Eysen, der Cölner Troianisch Colon, der Brandenburger Wallisch Brenno, der Grünninger Priamisch Grun, der Wickbodischen vnd Trutgrummischen Lübecker Bonisch Luba, der Brot-

haufisch Berenringer, der Lünenburger Jobstisch Fraw Laun, deren von Turs Rutulischer arm verjagter Teuffel Turnus, der Frantzosen Gilischer vnd Ronsardischer, Priamischer Francio, der Treysener von Dreux Panische Trutenfuß, der Nortwindigen Nörlinger vnd Nörnbergör Nero, der Winwunischen Wiener Blawer Bonenfresser Fabian, der Marckmirischen Marburger Mördischer Mars, der Franckſachſiſchen Franckforter Fraw Helena, der Wimpfliſchen Weiberpeiniger Jungfraw Corneli, der Mülleriſchen Erforter Erft, der Fechteriſchen Hamburger Starckhaderiſcher Hama, der Offenburger Keyſer Engliſcher König Ofen: Der Crochawer Lechtiſcher Cracke: der Gewürtzherben Wurtzeldelber Wörtzburger Plutoniſcher Herebus: wie auch der Clareaniſchen Schweitzer Höllvatter Pluto, der Magdeburger Kräntzlinmacherin Jungfraw Venus: der Zwickawer Cignus: der Churer Curio: der Wädelburger Wadelloſer begrabener Quendelhund: der Mönicher gefundener Mönchskopffs, wie der Cartager Roßkopff, vnd der Indiſchen Bucephaler Kufalkopff. Vnd endlich (das ich aus der Welt komm) viel beſſer als der ſchönſten Wüſten vnſledigen Pariſiſchen Paſteten Becken, Weibiſche Hundsfutt, Paris von Troia: oder deren die nur ihr Geſchlecht auß Armenien vnd Archadien, von Römern, Kolumneſern vnnd Vrſinern herziehen wöllen.

Vnſers Pantagruels Noachiſcher Stamm aber, der als dem Seethurn Saturni herkommet, iſt eben ſo wunderlich als den Henrich von Soliaco, König Arturs Grab gefunden worden, oder die Koccawiſchen, durch Johan Audeau, ſonſt Gänßrich Altpolthalt in einer wieſen, von deren das blaw Storckenlied lautet, ob Mumpffel vnnd dem Weinſtreutel in Hölle backen beylauffen, wann man auff Holenſtein zugehet: Dann

als der König Wasso von Wäsel dem guten Wein nach mit dem Süßwassergirigen Salmen an den Rhein herauff gestrichen, vnd die Statt Augst durch die Alemanner zerstört, wider auffbawen, vnd nach seim Namen Waßle nennen wolte: auch deßhalben daß Fundament, oder wie der Bawer sagt, das vnden am End, ergraben liesse: Da geriethen seine Pickler, Karsthansen, Schantzgräber vnd Schäufler auff einen Kupfferen Boden, dessen breyte noch lenge sie ein gantz Jahr nit erbickelen möchten, eben so wenig als Cäsar deß Schwartzwalds End erreiten, vnd Keyser Carl der groß die Pegnitz vnd Regnitz in den Meyn geleiten: Sie hetten auch wol jhr Lebtag daran gescheckltet vnd gebickelet, vnd weren doch damit nicht fertig worden: Dieweil dieser Kupffern Todtenkasten zu den vier Eckmören reichete: Vnd weit weit das hundert Kläfftterig Grab deß Fünfftausendjärigen Macroseir bey Athen vbertraffe: Sintemal daß Haupt darvon zwischen Mörselien inn Bruchwalen vnd Genua im Lugerland lage: Die Achsel aber im Rauhen Rachen bey Augst, da diese Grundfahrer gruben: Der Bauch vnder dem Eychelstein zu Mentz, da die Beut von den schnäbelingen armen Gecken soll stecken. Sein Latz streckt sich biß gen Cöln vnder daß Closter zu den schwartzen Schwestern: Sein Fuß badet er inn verfallenen Schloß Katwick, gegen Engelland vber: Da man einmal die Spanier weiß gewäschen, vnd mit Häringen eingesaltzt hett: Mit der lincken Hand tätschelet vnd wätschelet er im Meerport bey den Rostigen Roßschellen, in Zeltwahlen oder Sandwohnerland, darvor etwan die Kühschellen lagen. Sein Rechte aber ist durch ein Erdbidem etwas verruckt worden, als Atlaß die Erdkugel auff die ander Achsel wolt abwechseln, zu sehen was der groß Fisch thet, darauff

die gantz Welt stehen soll: also ist sie nun durch das Kopffreich Pintzgaw hinauß erstreckt. Fast also noch zwey Weinreich, da jhm der Wein so wol geschmackt, zusammen, auß sonderer Geheimnuß, wie solches der groß Englisch Prophet Mörlin außleget.

Da nun gedachte Maulwerff vnnd Rubentelber oder Schäntzgräber, aber nicht Schatzgräber, an diesem vnerwercklichen werck lang gegraben, vnd nichts erhaben, brachen sie den Kasten an eim Ort auff. Hey botz tausend hundert Frantzosen, da hett einer sein Lust gesehen, wie sich die armen Teuffel duckten, als die Weinstein, so hauffenweiß zu jhnen hagelten, biß der verständigst vnder jnen, der einmal ein Mehßner gewesen, daß Weinwasser auß allen Maltzenlegelin vnnd Pascalerfläschlin hieß gegen dem Wetter zu spritzen, da hört eß buff, als wann man S. Anthoni Rubenschnitz vorstellt, dann man muß eim Heiligen dienen, mit dem, das jhn mag versöhnen.

Letzlich fanden sie auff dem jnnern Sarck ein woltischponierten Hoffbecher eingegraben, da rieff der vorig Sigrist, fort, fort, da wöllen wir bald die abgehawen zwen Finger vber den Kelch finden, als sie sich nun nit soumeten vnd dapffer hinweg raumten, da fanden sie mit Cimbrischen, Scytischen, Tracischen, Phrygischen vnd Hetrurischen alten Buchstaben darumb geschrieben: **HIC BIBERE HI WINBERE: HIC LEBERE. HI LIBERE: HIC WINUWITUR, SIC VIVITUR:** vnd da vnden dran, hie ist nicht aliud **vivere, dan libere: O Lieber Pater fach hi liberè lebere è libere vivere.**

Das war sein Hieroglyphisch Grabschrifft, so nit allein sein Wesen anzeiget, sondern auch bedeutet, wie die Lebhafften Weinbören vnnd das liebe Weinelen

mit der zeit von dem Ort an, den Rhein- oder Weinstram hinab solt also fortwachsen.

Weiter funden sie anstatt Heydnischer Ampeln, seltzame Liechtstöck, nemblich neun wol mässige: wie sag ich, wol mässige? ja wol fuderige Altwilische Flaschen, das Fuder nach der alten Rastatter, Schilckheimer vnnd Henawer maß zu rechnen: die stunden fein nach der ordnung wie die Brettspiel auff der Schützen Hauß, oder wie die Krüg in Cana Galilea: waren darzu wol vmbmauret, daß sie nit kondten sincken, weder zu der Rechten noch zu der Lincken, sondern für sich oder hinder sich, wie die kitzelich Mägd fallen: wie man dann derselbigen Flaschenfuder (wie etlich Altickwitetendeiter für Camin vnnd Cisternen), ja Weincisternen (geschetzt haben) noch sechs oder sieben auff dem weg gegen Liechtstall sehen mag: dahin ich die, so es nicht glauben wollen, will gewiesen haben.

Vnnd soll euch solche Flaschen Begängnuß nicht frembd sein, dann vor zeiten hat man gepflegt die abgestorbene Helden in steinene Fässer einzuschlagen, wie diß Phlegon Trallian von seins Troianischen Hertzogen Jede Trallenkopff, der vielmal grösser als vnsere gewesen, bezeuget vnd schreibt, das dasselb schön Futterwannenköpfflein nach viel hundert Jahren auß einem solchen eröffneten Weinfaß mit gantz frischen Zänen gerollet sey, als ob er noch dem Wein trewet ihn zu beissen. Aber beati credentes: wer nicht glaubt, dem wirds nicht eingeschraubt.

Nun zu vnsern Flaschen, die mitler vnder denselben stund auff eim lustigen, rostigen, grossen, fetten, dicken, kleinen, schmutzigen, rotzigen, kleberigen vnd verschimmleten Büchlein, welchs viel stärcker, doch nit viel besser, als Rosen roche. Darinnen hat man seinen Stom-

men, nach rechter altwilischer Cantzeleyischer Teutscher schrifft artlichkeit vnd Artschrifftlichkeit beschrieben gefunden, nit auff Papyr, nit in Wachß, nit in Geißfell, nit in Marmor, sonder auff Olmen- vnd Rüstbaumrinden, welche doch daß Schabenessig vnd Madenfreßig alter wider das verbott Keysers Justinian im anfang der Digest in fine wider die Vortheilhaffte vnd Papyrsparsame Schreiber, also verzehrt, abgenützt, durchlöchert, zerkerfft, vergettert, zerflötzt, abgeetzt vnd gesetzt hat, daß man kaumlich den Anfang vnd daß End am Rand vnd Bort hat können erkennen.

Derhalben ward ich (als mit züchten ein vnschuldiger Bürstenbinder), der damahls auff Pythagorisch Seelwechselig wie der Finckenritter im Mutterleib reyset, zu ergriblung dieser Antiquitet erfordert: Da braucht ich mich warlich, wie der Pfarrherr zu Tettenhoffen, scharffsinnig genug mit vier blintzenden Augen, durch Finger vnd Brillen: vnd regt die Epitaurisch, Probisch, Agrippisch, Sarreinisch, Marlianisch, Calepinisch, Hutichisch, Vicisch, Peutingisch, Toscanellisch, Altisch, Stradisch, Goltzisch vnd Alciadispunctisch Kunst, die vertipfelte, verzwickte, Geradprechte, verzogene, zeichentrügliche zifferreterische, abgebrochene, außgehawene, abgefallene, versunckene, vnsichtbare, geschwundene, vnd (daß ich wider Athem hol) die geschendte, geblendte Buchstaben vnd Wörter außzulegen: Vnnd warlich die halb Cabalistisch Kunst gerieth mir schir, daß ich den verstand auff Oedipisch, Rätherßweiß errahtet, wie jhr dann hie lesen möcht, doch mit Pantagruelisiren, auff Durstbergisch, das ist, daß jhr vor den Mund netzt, vnd die Augen tröcknet: Vor den Wein zepfft, vnd darnach allgemach den verstand schöpfft: So werd jhr also fein mit massen, die Bundgrewliche Thaten deß Pantagruels einschleichen lassen.

Zu end deß bestimpten Fläschenbüchleins stund für ein Mönchisch Korallen Corollari, Schulerisch Appendix, Historisch Supplement, Musicisch Cadentz, der Artzet Misch vnnd fiat, Dialectisch Ergo, Retorisch Quamobrem, Notarisch in krafft dieses Briefes, der Briefschreiber hiemit Gott befohlen, daß Osterleich Allerleiluia, daß Theologisch in Ewigkeit Amen: ja für der Schneider Knopff, der Spinnerin Schlupff, der Rumpffer Martsch, Brettspieler Lurtsch, daß Schachtisch Matt, daß Säufferisch Näglinklopffen, Glaucklerisch Nempt so für gut, Bettlerisch Danckhabt, Jedermans Adi, der Kauffleut Summa summarum, vnnd für die zwo zugebene Viren (aber Mantissa obsunum vincit, die Zugab vbertrifft schier die Schultgab) da, sag ich noch einmal, stund ein klein Anhänglin vnd Tractätlin, dessen Titul was, wie nun gleich folgen wird. Aber die schandliche Mäuß vnd Ratten, Schaben vnnd Maden, oder (daß ich weniger lüg) sonst schädliche Thier, hatten den anfang vnd daß vordertheil (bey daß jnen der Teuffel daß hindertheil gesegene) gar vernaget: Also das ich desselbigen, neben den Berosischen vnd Römischen Aneteichen vnd Antiquarijs, den armen Brotsamschluckern, Winckelschlupffern, Wändschabern, Steinweschern, Seulengaffern, Tulkräpsen vnd Heydochsen, noch in Mangel stand. Gleichwol hab ich desselben schimmeligen Steinschabern vnd Müntzgaffern, die auch ein gebuckleten Schröter vnd Meyenkäfer für ein Antiquitet auffheben, vnd jedes Mißgewächs auffkleiben, zu ergetzung von wegen Altwibitet, dannoch die vberrest hiemit wollen anbringen, darauff möcht jhr mit dem Guttaruff Glucktratratrara singen.

Das Ander Capitel.

Von einer alten Mistwälcken Pantagruelischen Vorsagung, in einer Denkbegräbnuß oder Grabverzeichnuß erspchet, darauß ihr die Oraculisch Triepotisch Poetisch ergeisterung ersehet.

VI WIDERTODE, WITARBORSTIGE, WITERWETterige vnd wittarsinnige lanfrelicheit, vnt wissagung sampt den wanfrolichen Glucktratrara, fon tar Lantagruelichen wirckung, sagensweis, wie Scorpionœl einzunemmen.

A W Wa △ fluten
T Hac, lac berg. nachen
ϱ schon satt ψ T Θ guten
Dis V Teut Teuchuuallion rachen
Gallion II gog Ω hoch bachen
Aettel Z Φ Aette edel Aettalien
Tachar Ξ noch haist Vallien
Σ kompt Bach, Becher, Bauch, Naschen.

2. Trat har tär Zwingar all tär Zimmerar,
Ti ein Söturn gezimmart hatt an:
Welchs waran rechte Söbebummarar
Ti in täm watar tahar watan
Tas waran acht bekummart schwimmar
Ti in täm hohan Kastanzimmar
Schwaman on füß, on bintzen, Plasan
O war ti berg mit schleimecht wasan:
Tarinnan sie ain gantz Jahr sasan:
Vnt nieman me ein woltan lasan.
3. Er awar flog tahar in Lüfften,
Gleich wie Vnhold auff tär gawal:
Kain Wettar mocht ihn nicht fargifften,
Also hat er ain wild gestrawal:
Hat tar groß Teuffal seinen Schnawal
Ta brauchan mögen, vnd sein stawal,
Er hat sie gar vmtörsen pürtzlen

Mit seiner Newtunischen gawal,
Vnt wie ain Muckenhauß vmbstürtzlen.
4. Er trehet sie gleich wie ain topff,
Daß si vmbkraiselten do,
Ta rufften sie all Schelmio,
Spiel röpfflins tu auff teinen kopff,
Er awer trat har auff tem stro,
Hat ein Strofitel an tem kropff,
Vnt spilet for sein vnmut to.
5. Awer als er nicht mö könt stifften,
Liß er sein zorn durch thosen fallen,
Wi er nun ja tas schar schifften,
Vnt auff dem Archmanberg all stallen:
Was mach ich lang? laß nur wallen,
Tan altaro mein Tochtar zart
Ti auß meinem gfäß ist gfallen,
Sprich in mein Püchßlein blaset hart
Peißt diese Feig, tan Erisballen:
6. Wil tan Formötig sie nit hausen,
So ist noch ta ter Obermötig,
Ter hat for jren gar kain grausen,
Er nimpt sie auch ins bett genatig,
Vnt macht jr ta tas Scheißhauß lätig.
Welches turch ti gantz Welt tut rüchen,
Vnt all sein Kintar macht vnflätig:
Tan tarus ti Grasteuffal krichen:
O Pantora mich nicht beschätig.
7. Auß tisar Nuß, vnt Büchsenhöll,
Auß Obermötig, der Altor gsell,
Kompt halbal har, Tif Höllenwäll,
Großfatar deß Pantagruel:
Dan sein Vater hieß Sarmaschäll,
Namlich auff di Armenich Sprach,
O wie ein schönar stamm vnt kwäll,
Dann alles süset gat im nach
Wan si lan tropffen auff di schwöll.
8. Als di Sanct Tora satzt di füß
Da regnets Mett vnd eytel buttar,
Was sie nur biß das war als süß:
Da rufft Areta di Großmutar,

O tas der Süßfluß lang bie güß
Vnt tas mein schmotzig har sol flüß
Das wer ein schand doch in dar Höllen,
Das man di in den wassar lis,
Ich wolt jr eh ain laiter ställen.
9. Harauff, harauff, du Wein süß Wassal,
Wir langen dir ein sail vnt strang:
Harauff, harauff, auff diesen staffel,
Dein Har ist wol zu angaln lang:
Nun angal recht, nun streck den strang,
Das man auch mit jhr Sönlin fang,
Den schmutzkolb hi Hakintebach,
Der mit dem Kopff jr hart bestak,
Zwischen den bainen wi ein sack,
Das sie da auf dar Kormus mak,
Di gschmirt hat Arsbak, bak vnt nak
Mit bottar, das kein wassar strak
Behafft, vnt iuartränk im bak,
Dan är gehort noch an den kak.
10. Etlich di rieffen vnsarholen
Tas jhr Pruntznas Pantoffelküssen
Sey bessar als schär Ablas bolen,
Wi för sie wären auch beschissen,
O sprach si ich ampfind solch frost
Zu vntarst in meim fellsecklin,
Tas mir tas hirn harumb farroscht,
Vnt es nicht wärn mit keinem päcklin,
Ta untarstützt mans mit eim stecklin,
Vnt raicherts mit aim Rubenrauch,
Si kroch in jhr höl wi ein schnecklin
Tas er ta witar wörm ten bauch.
11. Jr räten wern fon Giwaltar,
Vnt fon Sankt Fratrich kwaderloch,
Fon Hökalberg vnd Klippen gfar
Fon Huraengruw, et üwel roch.
Fon Flamprons Basiliskenloch.
Fon Stockhorn, Neß vnd Niklausberg,
Fom Choullischen Pilatusberg
Zum Wilten Anträs, Kalt vnd Prige,
Fon groß vnt klein Sankt Parnharts werck,

Fon Schnackenthal, fom felt vm Rige,
Fon Golant, Vrslar, Fogal, Mor,
Schalberg, Zuckmantal, Stamarlucken,
Fon Lukmanner, Busfalor,
Fon Retikon vnt Teuffalprucken,
Vnt auff tem Mart, da Schnappän hucken,
Fon übren Peltz vnt Atoskrucken.
12. Fom Badenwilerisch Bergrucken,
Fon Aetna, Abila vnd Kalpe
Fon Herkulsul, Fagfur vnt Sirten
Fon Pilatusse, Giwaln, Alpen,
Wi Ernst im Tonaustrutal irten,
Wie Schär im Tonaw fil zerschirten:
Fon Skars, Sul Trollheit, Teufalskopff,
Fon Runtisfall, Rontsö, Onwirren
Fon Stentor, Tunafors unt Knopff.
Fon Gothart, Hilmschnapp, Binrakluppen,
Fon Roest, Loffoet unt Mostrastrom,
Fon Jdebenka vnt Gruntsuppen,
Fon Teneriffa, Wasserstrom.
Fom Katzenloch vnt Keffateromm.
Fom Monch in Faran in Nortwegen.
Fom Fall am lauffer zu Schiffhausen,
Fom Gletschar vnt fernen rägen,
Vnt sonst von solchar löchar tausent.
13. Rahtschlagten in dem Kammargricht
Wi man gedachtem Höllenwust,
Den Stain schnitt turch tas scharpff gericht
Das in fargieng där Teuflisch hust.
Tiweil es ist ain groß varlust.
Si sehen iten Wint vmwewen,
Dan wa si wern farnagalt sust
Könt man sie zum Pfantschilling gewen.
14. Disen zu temmen kam O. B.
Im glait der Nasweis Katzenrain:
Der Rilloffs fettar sich arhube
Der Owerst beut lar an dem Rhein,
Der stiller es ain zeitlang sein.
Ein itar butz das Näßlein sein,
Dan wenig Lochfegar sint rain.

Das alles nun beschlossem klemm,
Ward gschnawelt, gspitzet vnt gewetzt.
Zu trotz der Schatte Ate schwemm,
Di sich im Antengsäß da setzt.
15. Hei das wacklend Aentengeses.
Di Wolffstreck vnt die Raigelwaich,
Die Mosku, Rortrum wart ser böß
Als sie Pantasile sa plaich,
Daß sie nach kat vnt zwiwal reuch.
Ain itar rufet owar laut,
O schlimme Kolenklöpfferinn
Gest tu noch da mit gantzar haut,
16. Het Juno nicht geholffen streng,
Man het jrs Ksas kemmacht so eng,
Daß sie wer allanthalwen luck,
Vnt helff kains Hosenlappars stuck,
Müst Altore Latwerck farsuchen,
Vnt wie man jr rit, in aim schluck
Zwai air auß Proserpinkuchen:
Vnt wa sie me behafft zuruck
In weissen Tornbärckpinten fluchen.
17. Awer siwen Mont gleich harnach
Doch mintar zwantzig zwai
Legt sich gär so Cartago prach.
Zwischen sie baiterlai.
Wolt sein Erwtail darbei:
Otar man solts kerechtlich tailen
Nach ksatz där flözerei,
Nach der Waleenbuwen sailen,
Das nämlich däm auß däm Prosai
Der solchs farschreiwt mit fetwpfeilen
Ain Käßsupp wert fon Haitelprei.
18. Awar es wirt ain Jahr harschleichen
Kezaichnet mit aim Pogen,
Mit fünff Spintaln, trei hafenbäuchen,
Da ain König wirt vmgezogen
Vntar ains Weinsitals klait.
Vnt jm där rucken wie ain rogen.
Kesalt, kepferfart, mülwen gestrait:
19. Ach jamar, um ein heuchlisch weilen

Wilt so fil Juchart lants farschertzen,
Vnt lan farschlucken so fil meilen,
Tas tät mir warlich we im hertzen.
Ach folgt nicht dem farbutzten üwal
Lert fon der Schlangen in dem Mertzen,
Offnet nicht den schön Altorkübal.
20. Nach dem würt herrschen, ter da harscht,
Kuig mit seinen freunten,
Kain schmach noch growheit ta erferst
Man läwt nu tar farainten
Nicht vntar lachent feinten:
All gut war will wirt ta bewisen
All frait, die fil farmainten,
Auch träumbten, vnd forlangst farbisen
Ti Leut ti etwan scheinten
Kommen in jr alt Wart fon Himmal,
Tas sich welchs sie farzäunten
Wirt triumbiren mit getümmal
Auff einem Königlichen Schimmal.
21. Würt also was forzog ten Wagen
Selwst auff auf den Wagen siesen,
Vnt der Esel, ten man tet schlagen
Würt seinen treiwer sitsen,
Ter Wolff tas Schaff beschütsen:
22. Auff tis schön Wanreich irtisch reich
Solt warten, lauffen, schnauffen,
Wart ter Juten Messias gleich
Vnt steirt ten alten hauffen
Ta Teuffel ainander rauffen.
Tan ter ist tot, ter nicht nem Gelt
Tas er kem witer auff her
Vnt ter Lewt wol, ter wölt di Welt
Willik abhin zu zu lauffen.
Wär sich selb tot will sauffen.
Tarff kaine Reu im kauffen.
23. Secht, ist tas nicht ain herrlich lewen,
Nach wölchem Staren scharenweiß
Ti Liw Welt Föglin wewen, schewen
Auff tas si faren auff ain eiß
Ta si ter rauch int augen beiß.

Bſeis, pſis, nun loch in recht bis, beis.
Wolan, jetzt ſeyt ir in den zeiten
On tas ſi niman merckt mit fleiß
Biz man den Staren ſtech ten Leuten.
24. Letzlich würt er, ſo was ſon wachs
Zufordarſt tes ſtricks, lachs, unt bachs
Werten geſatzt ſon Honigsönich,
Ta würt man nicht me ruffen könich
Sontar ter Kanig, Kantrichherr
Tregt ain Hoffſtang für ſcepter ſchwer,
Ter Brimwaler tregt her ten Kaſſal.
Auff tem kopff ten Höwammenſaſſal.
Ei liwe Gſellen langt tas legelin,
O könt man han ſein Malchus teglin
So weren bald geſewert rain
Ti Weinklingent Groſſchet alſtain.
Ti köpff ſo ſchwint aln wie tie töpff.
Hört, langt mir för ſolch hurnausköpff
Ti ſchnur zu klos, topff, hawergaiſen,
Ich will ſie ſchnurren, murren weiſen.
O Zettenſchais, iſt dir ſo hais
Tas tir außbricht ter hintarſt ſchwais.
Langt her die Kugal, hie gilts Rögal,
Hüt euch ihr Knolfinck, flögal, ſchlegal,
Wir wöllen euch ten kopff erlauſen
Vnt ewar ſtall unt ſcheur ermauſen.
Hüt euch jr Mäus auff zwaien bainen
Sankt Vlrichs ert muß aich farſtainen,
Tas Rattenas muß euch betreppen
Tas Schmeishauß muß man ſpinnenwebben.
Ti tas tich Otmars flaſch beraw
Wi felt der hals mir in den ſtauw.
Hui Pfu dich, räuſper tich, Ehraſch, waſch,
Schraſch, ſchraſch, bſaſch, o langt mir ti flaſch
Tas ich ten Wein in Käller leg
Auch on ain leiter, ſail unt ſteg,
Alſo muß ich ten vnflat ſchwämmen
Wi gäßlin, ta ti anten ſchlemmen:
Tas haiſt ſi ſetarn recht erſtewern
Gleich wie ti Witwer man wan ſi klaiwarn

Secht wie ihr ta ergaistert stät
Tas man euch in ti bent wolt tät
Wiß doch nicht wa jr stät noch get
Also macht euch tiß Trara plöt,
Tis Quotlibet fon ter Trommet
Als het es ti Siwill geret.
O Mumm her tas man ti köpflet,
Holt ain Reckenstubnars Profet
Ti euch tar fon ein Retars zett,
Run knett, nun trett, ter let ist fett.

ϱ T tantz W uueiss Θ V schuuitzarstiffal
Ω λ ξ ν schliffal δ θ ϱ büffal
β ϰ μ π lülzapfflin σ ϱ en
o ψ uuachtalpfeiff ε ϰ φ uen:

Deest Was abest fon den Krotteschischen Kluftgrillen.

Nun trara τράρω, gluck trara τράρα
Nun lasts vns fara i para vnt πάρα
Sint uuir nicht hie, so sint uuir tara
Kompst itzund nicht, so kompst zu jara
Ti ich farfur, sint all Narra
Vnt ist toch schuuœr tisar karra
Aes ist halt schone uuarra,
Ich farlür tran ti tara:
Was ich an aim spara,
Ist am andern lara.
Lasset fara φάρα
Wolts nicht hara.
Schlats den Karra.
Oo gfarra,
TRÁRA
τράρα.
Winiß.

Aber insonderheit sind zu ehren der Uralten, für sich selbst beständigen Teutschen sprach, die nachgesetzte sechssprüngige Verkers, oder (wie es vnser offtberürte

Scarteck, darauß diß kürtzlich gezotzen, nennet) Wisartische, Mansehrische vnd Herhöhe Reymen, vnnd Silbenpostirliche wörterläuff vnd Wörterläuffige Silbenpostirung, wol für ein Venedischen schatz auffzuheben. Dieweil darauß die Künstlichkeit der Teutschen sprach in allerhand Karmina bescheinet, vnnd wie sie nun nach anstellung deß Herametri oder sechsmäßiger Silbenstimmung vnd Silbenmäßigen sechsschlag weder den Griechen noch Latinen (die das Muß allein essen wolten) forthin weichen. Wann sie schon nicht die Apostitzlerisch zustimmung, Prosodi oder Stimmäßigung also Allergläubig, wie bey jhnen halten, so ist es erst billich, dann wie sie jhr sprach nicht von andern haben, also wollen sie auch nit nach andern traben: ein jede sprach hat jhr sondere angeartete thönung, vnd soll auch bleiben bey derselben angewöhnung.

Kan mich derhalben auß Poetischem Wetterawischen Taubenflug, weil sie mir steigen, vnd mich, on diß Appolo in der lincken seyt kützelt, vnd das recht Ohr vellicirt, jetz nit enthalten, daß ich nicht auch also par mit sechstrabanden vnd fünffzelterigen Reymen herauß fahr, vnd grüß euch also hoppenhupffenbar. Aber beyleib das mirs keiner leß, der nit auff Cisiojanisch an fingern klettern, scamniren vnd scandiren kan: Dann **Ascendens scandit, distinguens carmina scandit:** Jedoch tröst ich mich M. Ortwini, der spricht von der Altiqua Poetria vnd Metrischer Compilation: **Si non benè sonant, attamen curriliter tonant.** Ita Her Domine, ist es nit war, so ist es doch lieblich zu hören. Ergo auff vnd darvon, laßt den Zelter gohn.

Dapffere meine Teutschen, Adelich von Gemüt vnnd Geblüte.

Nun ewere Herrlichkeit: Ist dieses hie zu breit. Mein
Zuversicht jederzeit ist, hilfft mir Göttlich Güte.
Zu preisen in Ewigkeit, Ewere Großmütigkeit.
Ihr seid von Redlichkeit, von grosser streitbarer Hande.
Berümbt durch alle Land, Immerdar ohn widerstand:
So wer es euch allesampt, fürwar ein mächtige schande.
Wird nit daß Vatterland, in Künstlichkeit auch bekant,
Drumb dieselbige sonderlich zu fördern eben:
So hab ich mich vnverzagt, auff jetziges gern gewagt:
Vnd hoff solch Reymes Art werd euch ergetzlichkeit geben.
Sintemahl ein jeder fragt, nach Newerung die er sagt.
O Harpffenweiß Orpheus, jetzumahl kompt widerumb
hoche.
Dein artige Reymenweiß, zu jhrigem ersten Preiß:
Dann du ein Tracier von Geburt vnd Teutscher sprache,
Der erst solch vnderweist, Frembd Völcker allermeist.
Dieselbe lange zeit haben mit vnserer Künste.
Allein sehr stoltzlich, gepranget vnbilliglich:
Jetzumal nun baß bericht, wollen wir den fälschlichen
dunste.
Ihn nemmen vom Angesicht, vns nemmen zum Erb-
gedicht.

Darauff folgen nun die Mannserliche oder Wisartische sechshupffige Reymen, Wörterdäntzelung vnnd Silbensteltzung: Aber es ist mir der Anfang darvon. Das anderst ist verzuckt worden: Da denckt jhr jhm nach, wie es zugangen sey.

A. w. ch. k. t. ä. e. ö. f. g. h. i. l. m. n. o. p. pf. r. ſ. sc. sch. st. schw. schl. schm. schn. sp. spr. spl. str. u. z. zw. ai. ei. eu. au.

Far sitiglich sitiglich, halt ein mein wutiges gemühte.
Laß dich vor sicheren die kluge Himmlische güte,
Daß du nit frefelich ohngefehr fährst auff hohe Sande.

Vnd schaffest ohne bedacht dem Wisart ewige schande.
Dann jagen zu hitzlich nach Ehr vnd ewigem Preise.
Die jaget ein offtermal zu sehr in spöttliche weise.
Sintemol wir Reimenweiß vnderstan ein vngepflegts dinge.
Das auch die Teutsche Sprach süßiglich wie Griechische springe.
Darumb weil ich befind vngemäß die sach meinen Sinnen.
Werd ich benötiget höhere hülff mir zu gewinnen.
Dann darumb sind sonderlich auffgebawt die Himmlische Feste.
Daß allda jederzeit hülff suchen Irrdische Gäste.
O Müsame Muse, Tugentsam vnd Mutsame Frawen:
Die täglich schawen, daß sie die Künstlichkeit bawen.
Die kein Müh nimmermehr schewen zu fordern diese.
Sondern die Müchlichait rechnen für Müßigang süße.
Wann jhr dieselbige nach wunsch nur fruchtwarlich endet:
Drumb bitt ich inniglich daß jr mir fördernuß sendet.
Durch ewere Mächtigkeit, damit jr Gmüter erregen,
Daß sie ergaistert nutzliches was öffenen mögen,
Zu vnserem jetzigen grossen vorhabenden wercke.
Von mannlicher Tugent, vnd meh dann Menschcher Stärcke.
Deß Streitwaren Hackenback, ꝛc.
DESVNT, die nicht da sind.

Das Dritt Capitel.

Von dem ordentlichen Kosten oder diät, welche Grandgoschier mit essen vnd trincken halten thet.

Vor zeiten **in die illa**, da dreyzehen elenbogige reysende oder reisende Risen, Recken, Giganten oder

Giganten waren, vnnd groß Christoffelgmässe Languriones, Langenlänter, Lungdarmige Longherri, Lange Schrötter, Langgamba, Blattfuß, Patagonische Pfalgränch, Altzenfidler, Asperian, Pusolt, Straußfüßige Staudensüß vnd Schruthanen, ha, da war nur ein sag von Zwerchen Elbereich, Rauch Elsen, auffwarkern, König Laurin, deß Herman von Sachsenheim Eckartzwerch, Amadis Nainchen, vnnd solchen Spinnenstubischen Bergmännlin. Ein hohen Kranchshelden, vierspannigen Juden in Arabischen Gebürgen, deren Hercules für Flöh zwölff Schilling in ein nackenden Busen schob, als sie jhm zwischen den Beinen vmbglengen zu grob, vnd jhm die Hünerstang oder das Taubenstänglin vnderstützten, darauff zu sitzen, vnd zum Taubenschlang, vnd hinderm Badstubenthürlein auß vnd ein zu plitzen: Ja von solchen Dreckbatzen, Kruckäntlein, Kotäntlein, Muckenscheisserlein, Haffenguckerlein, Schnackenstecherlein, Geyßnopperlein, Wollenzupfferlein, Benckmauserlein, Nancken, Bulcken, Mäußfüßler, Erdtelberlein, Zaunschlipfferlin, Nußbengelein, Reiffspringerlein, Fröschhüpfferlein, Kürtgamberle, Hauptleut Gerngroß, Hola wo trägt der Tägen den Mann hin, vnd andern dergleichen Mißgewächsen, die man an eim Rost erhing, vnnd Hopffen im Bachoffen treschen köndten, deren neun in einer Spinnweb behangen möchten, vnd wann sie auff den Meulen oder Pantoffeln herschlappen, diesen Vortheil haben, daß sie weder Strümpff noch Mentel berreppen, sondern den Treck vber den Kopff außschlaudern: von solchen Bachofentrescherlein, vnnd Ballenspielerlein in eim Hellhafen ging allein damals die Sag: Gleich wie heut zu tag da Dreykniehohe Leut fallen, vnd hohe Hertzen auff ein nidren Gerüst, sagt man hingegen von Risen vnd Haunen, zeigt jhre Ge-

bein in den Kirchen, vnder den Rahtshäusern, jhre Nimrotische Spieß, Stälin Stangen, Goliatische Weberbäum, Starckharderisch Degen, Palladisch Schäflein Hörnen Seyfritige Wurmstecher, Durandal, Rolanden, ꝛc. Welches die Anzeigung gibt heutiger Vnvollkommenheit, daß die Leut wie erfrorene oder erdarrte Fröschleych, Roßnagel vnd Hauptbüchel nit mehr zu recht zeitiger Grösse gelangen.

Waß mag aber die Vrsach sein, daß jhr also wachsen, wie ein Nuß in der Kisten, oder wie ein Rub in die Ründe? Ohn zweiffel diese, daß jhr auff den Heuwagen nit genug Mist ladet: Euch an täglichen vnd nächtlichen Futer zu viel abbrechet: schwelgen, schlemmen, demmen, das macht starck Hälß, deren neun ein Galgen niderziehen. Ihr daurt mich, daß jhr euch also Kasteyet, sindemal die Fasten nit will gedeyen: wem spart jhr die drey Badheller? Vielleicht zu deß Pfaffen Opffer, vnd also **per consequens**, seiner lieben getrewen.

Wißt jhr nicht den schönen Spruch, Trincken wir Wein, so beschert Gott Wein, Je mehr man auff den Stock geußt, je mehr er auffscheußt. Wo wer der Bawr von Saltzburg so ein kleins groß Häußlein worden, wann er nicht sein Mutter schier arm an trocken gebachnen Dorffsrondelen gefressen hette? Wa wer Hercules geblieben, wann er nit vor Durst offt den Bach, darinn er gefahren, hett wie ein Zungstreckiger Hund außgeleppert? Wo hett der Kämpffer Milo ein lebendigen Ochsen auff den Achseln getragen, vnd (zusetzlich zu ligen) wie ein Ballen mit der Racketlichen Hand bandiert vnd geschlagen, wann er nicht auch ein solchen Stier zu einer stehenden Schneidersuppen hett mögen vermagen? Wo köndten die Pomerische Säw vnd

Beckermohren gedulden, daß jhnen die Mäuß also Spannentieff auß dem Arß Speck nagen, ja gar Nester hinein tragen, vnnd Hochzeit darinn halten? wann sie nicht stäts im Trog legen.

Also jhr (verzeicht mir, das ich euch den Säwen vergleich, sie geben dannoch guten Speck), wie köndt jhr gedeyen, wann jhr nicht dapffer käwen, speyen vnd widerkäwen, vnd gleich werd den Säwen. Aber den Säwen gleich werden ist kein Schand, fürnemlich was den Magen antrifft: Dieweil doch die Menschen vnd Säw, so viel den jnnern Leib betrifft, einander ähnlich sind, man sagt doch, ein Jungfraw soll vndersich sehen, wie ein Saw: Sollen es die zarte Jungfräwlein thun, was wöllen wir schönen Gesellen, wie ich vnd du sind, erst vns schemen?

Derhalben wolt jhr ewern Vorfahren recht nachschlagen, vnd erweisen was in aller Edelgestein Großmutter **gema gemmarum** stehet. **Est procerum verè, procerum corpus habere.** Die grossen Herren soll auch ein grosser Leib ehren, vnnd ein grosser Arß muß ein grosse Bruch haben: So müßt jhr euch der Närrischen Weiß vnnd Speiß, die jhr täglich brauchet, abthun: Als daß jhr frembde außgetörrter Völcker gefräß, darbey sie selbs nicht gedeyen könen, auff ewern Tisch bestellen: Kommen vnnd prangen daher mit vielen kleinen Blätlein vnnd Muckenlädlein, in deren keim vber ein pfund steckt, von Pfeffer ein Lot, von Saffran ein quintlein, vom Reiß ein Pfündlein, von welschen Disteln oder von Postimelisso verbottenen Artischock, so das Arsschockeln bringen, ein Bundlein, mit zwoen Schüsseln gegen Orient vnd Occident, mit Eulenspieglischem Hanff, roten Rüblein, Melonen, Pfed, Granat, Citrinat, Wurtzgeketzerten Pa=

stetlein, Chelonophagischen Schnecken, Fröschen, Ottern, Tachs, Murmelthier, Eychhörnlein, Biber, Storcken, ohn das hinderloch, darinn der Frösch hinderviertheil unverdäwet ligen, vnnd diß gedachten Niderländischen Edelgesteins schreibers Fungi, Schwammen, **Si fuerint fungi dulces, poteris benè fungi**: seind die Schwammen süß so genieß. **Imo: Mandentes fungos faciunt fungi quoque fungos:**

Wer solche vngeschmackte Schwammen frißt
Wird auch zu eim solchen vngeschmackten tölpel gewiß.

Auch mit solchem Schleck (hett schier anders gesagt) wann er schon befurtzt ist: Es solt einer den Magen nicht mit bescheissen. Solt ich nicht lieber ein starcken Quallen mit Knoblach gespickt darfür essen, wann mir ihn schon ein Kocherſperger oder Odenwälder fürstellet. Ich bin schier auch deß Glaubens, wie jener Kabsbaur, der meynet, wann ein Saw Federn hett, vnd vber ein Zaun könt fliegen, es würd das aller Adelichst Federwiltpret sein: Gewiß wann einer derselben ein par im Leib hett, sie würden jhm den Magen besser erdäuen, als etlich vnd zwantzig Sester volln Möhrspätzlein oder knopffsterdeckens. Wiewol man sagt, ein Haselhun, das da fleucht, ein Rech das da steubt, ein Aesch der da schwimmet, sey das best Wildprett, das man find.

Dann an dem außdäuen ligt es, merckts wol, daß man fein den Magen allgemach mit ein vnd zuschütten auff die Mühl gewöhn sich zu ergeben, wie ein par strimpff von geschlachten Bochsfellen. Dann were das Leder bereit genug, so dörffts der Schuster nicht in Zänen vmbziehen, so sind ohn das der Menschen Mägen darzu geartet, daß sie sich erstrecken, wann

man sie nur übet, aber was verroscht nicht, das man laßt verligen? Ich muß wissen (doch dir auff deinen Trüssel) wie der jnnerst Brütkessel geschaffen ist, besser als Vesaltus: Dann ich weiß, mit was noht wir etwan den Bawren von Krafftshofen haben geholffen, der den Magen mit Kutelfleck vnd Molcken ohn Weintrincken also verwüst gehabt, daß wir jhn haben müssen ausnemmen, ein Inventari mit Numero darüber machen, vnd wie ein Pfeffersack vmbstülpen, auch mit eim Strowisch, Kalck vnd Sand wol reiben vnd fegen, wie die Weiber die Stegen: Aber ein Vnglück hat darzu geschlagen, dann wie wir jhn zu trücknen an den Zaun gehenckt, ein Elementsloser Raab jhn hat herab gezuckt vnd verschluckt: Was solten wir damals thun: Wir thaten wie erfahrene Leut, die aller Mägin gelegenheit erkandten, vnnd wol wusten, daß der Sawmagen dem Menschlichen sehr ähnlich, fügten vnd setzten jhm flugs den Sawmagen für seinen Bawersmagen ein: Ist auch darmit auff vnd darvon, vnd soll noch kommen, daß er seinen andern hol.

Es heißt experto crede Lugmerdo, derhalben wagts nur sicher darauff, schicket ewere Wolffsmägen nur weidlich auff die Reckbanck, sie sind spitzhirtzig zeh, schlagen nicht durch wie vngeleimbt Lotringisch Papir, sind etwas stercker als daß Pergament in den alten Meßbüchern, dänets nur dapffer, schüttet tapffer auff, schüttelt den Sack, so steht er starck, stopfft vnd schopfft, plotzt vnd klopfft, nembt die Ballenhöltzer, die Wollsackstangen, die Windbengel, vnd was zu außthänung helffen mag: ein Schiff wol geladen, erleydet von dem Wind mindern schaden. Vnd wo es schon nicht wer, so beweißt doch Aristoteles, daß der Mensch nach eingeladenem Tranck vnd Speiß, eben

das Gewicht behalt, so er zuvor Nüchtern hatte: Aber die zudem abgewogene Kirwenschlemmer waren voll leichter als nüchtern, ob man jhnen schon scheiß vnd schweiß beysatzte. Das erfehrt man ja täglich, wie man voller weiß so leichtfertig den Halß abfellt.

Wann jhr diesem raht folgt, so werd jhr sehen, daß jhr schöne auffgeschissene Buben sollt werden, die auff eim Dreyfuß in Hafen gucken können: vnd werdet also ewer Vhräne Gurgelstrotza, Gargantzsus, vnd Dunstpanthel fein Modelmeßig außtrucken, erstatten, ersetzen, exprimiren vnd represeutiren, daß jhr, sobald jhr auß der Schalen schlieffet, werd nit wissen, wie jhr euch breit genug machen sollet, vnd kein Teuffel gleich mit euch wird naher kommen könen: Hüt euch jhr Teuffel wie vor S. Leons Haubpolster, sie dörfften euch sonst mit dem Wein hinein sauffen.

Dann wie gedachter Aristoteles meldet proplem 3 sect. 4. De arte et aqua, vnd Plutarch von der Kinderzucht, so soll nit ein kleins zu schöner Kinderzielung vortragen, wann die Eltern rechter ordentlicher Speiß vnd Tranck gebrauchen. Wie jhr dann dessen ein stattlich Exempel an vnsers Gurgelstrotzlingers Vatter Gurgelgroßlinger werdet vernemen, der darumb solche vierschrötige, ja siebenschrötige Plotzwedel, Balckenholtzer, Seckträger, Trollen, Knollen, Stollen vnd Babiylonische Turnbaw, er hat verlassen, dieweil er sich nach bestimpter Regel, oder die Regel nach jhm wüßt zu massen.

Dann jhr solt wissen, daß vnßer hochgedachter vnnd hochgeachter Grandgurgler bey seiner lebzeit ein mächtig Seeloß gut Gesell gewessen ist, vnd ein zimlicher Rollart vnd Ramler, dem man warlich die Geissenhar auß dem weg führen müssen, vnd war sein lust

sauber außzutrincken: hett einen lieber vmb hundert Gulden beschissen, als vmb ein Trunck, es war auch seiner Meisterstück vnd sieben freyen Künst eine, sauber rein Arbeit im Becher zu machen, wiewol er kein Goldschmidt war, dann sein Reimen war: Wer etwas im Glaß vberlaßt, dem Teuffel ein Opffer faßt: Darumb mußte er täglich nach der Weinvisierer Tabulatur viermal weyselen, treubelen vnd beibelen. Nach demselben theilet er auch in seim Land die Tagstunden, wie Julius Cäsar auß.

Doch pflegt er auch der Gesundheit, tranck nit vngefütert, sonder versah sich zuvor mit den scalis vini, die zu dem vndertrunck mundten: fürnemlich aß er gern die Weinziehende Fisch, auch ohn ein Zirchischen Kalender, es wer im Wolff oder Schaffmonat, verursacht derhalben offt ein grosse thewrung darein, wie die Schweitzer ins Holtz, wann sie gen Pariß kommen, oder die Schnitter in den Nürnbergischen Platsch, Britschen vnd Bierlackel, wann sie zur Erndschnitt dardurch ziehen: inmassen solches, nach dem Lebwein im Buch De Necessitate lapanarium die Fastenstiffter wol erachten könen.

Angesehen, daß er der Stör, Mörthunen vnd Hausen etlich Legion auff einen schnitt nam, wie der Bawr die Bambele, Mulling vnnd Grundeln, da er sie für weiß Kraut aß. Acht sich derhalben nit der Scheinmal, da man nicht die Hand füllen kan. Als der Spannier ayanter pegorrion, Da auch die Fligen darbey müssen hungers sterben, wann sie drey gebrüt Mandeln in dem einen Pletlein, zwen eingemacht Tattelkern in der andern, ein verpomerantzten Pfannenstiel vnd Pfifferling, in dem dritten aufftragen, vnd alsdann auß Nußschallen trincken. Solche gesellen wolt

ich zu dem Bodin in Franckreich verschicken, der wird sie fressen lehren: oder nur gen Mittelburg in Seeland, da sie Olkucken fressen lernten, aber wegen vnschmacksambkeit es bald auffgaben.

Viel weniger acht er den Cynischen Hundsschlamp, das ist ein Mahlzeit ohn Wein: Vnd das Schwäbisch Suppenmal, da man drey Suppen auffeinander gibt, dann **Offa nocet fanti, nec prodest esurienti.** Suppen machen schuppen, vnd fült dem Bawren nicht die Juppen: Wiewol es den Schwatzschweisige Schwaben nur die Zung desto mehr wächst. Noch ein Polnisch Wezerza, dann hofieren sie schon nit gar ins Gesess, so sind doch jhre Koppen vnnd Fürtz von Gewürtz, Krysambs saur, räß, dann sie schütten mehr Gewürtz vbrem Herd ab, dann man in dem gantzen Zwiebelland braucht. Cölner Peperkörnisch Pepermäl von der Pepermül, die auch den Imber Peperen, dann **Copia cui piperis hic vescitur ipse polentis.** welcher hat viel Pfefferruß, der Pfeffert auch darmit das Muß: O wie erkältet Mäuler sind Westfeling Mäuler, welche die Bonen essen, vnd sie mit Peper vnd Magsamen bestrewen, darumb haben sie allzeit das hinderthürlein offen, vnd einen erfrorenen Eyerstock, vnd schlaffen wie die Ratzen.

An deß Saturns ars, das ist, den Hessischen Schneiderspeck, rieb er sich auch nicht: vnd ließ den alten Keßfressern jhr weiß, ein tag nur einmal zu essen vnd sich zu füllen: Wiewol ers kondt, mit der Sonnen auffgang die Kandel auffheben, vnd mit dem nidergang nidersetzen. Jedoch gefiel jhn viel besser die Edelseßische weiß **de virtute in virtutem**, von eim Schlamp zu dem andern, ein Tag fünffmal gezehlt vnd außgelehrt. Dann Aristotel von natürlichen Gwe-

schionen schließt, daß die viel murrischer sein, die nur einmal essen, als die zweymal: Vnd ich glaubs warlich, dann manche Fraw empfind es wol daheim.

Auch war er gern bey seines gleichen, da er sich regen mocht, da jhm daß Schwerd nit vber dem Damoclischen Kopff hieng, vnd daß Hütlein beschmutzet, vnd den Bart verliert, komm Bawr, mach mir die Supp sawr, in expensis, Bawr zahl den Kosten, wie viel hast Gersten getröscht? Issest auch Feygen? O weh, da kopirt man bald auff, was pro wider hart auß der Kannen felt, da heist es, der mit mir in die Schüssel greifft, hic est welcher trifft, 2c. Vnd ipsi observabant eum, ut caperent, etc. Item accessit tentator, etc. O wie heylige Kirschenstiel, die sie eim in Bart werffen. Setigen einen mit worten, wie jener Goldschmidt seine Gäste mit beschawung Salomons Staffel auff dem Credentz-Tisch: Der Herr nemm Wasser, der Herr netz sich, der Herr setz sich, der Herr ruck hinauff, der Herr sey bedeckt, der Herr greiffs an, der Salat wird kalt. Ach der Herr sitzt vnproperlich, Ey das man jhm das groß Küssen bring, so sitzt er höher. Alsdann muß die Antipha im andern Chor antworten: Ach der Herr sey vnbemüt, der Herr ist zu viel angsthafft, der Herr machts nur zu viel. Dann darumb grüsset man Bona dies, das der ander antworte semper quies: Vnd rüfft Dominus Stildriotus: Transeat vestra dignitas, daß die Magisnostrisch: Echo widerhall Transipe melius venerabilis Andreas. Darumb singt der Vtist la, das der Solist antwort va: Darumb hotzelt der ein hernider, das der ander auffhotzel wider: Der ein stehet auff, Ich will dem Herrn ein dienstliches Trüncklein bringen, so knapt der ander herwider, deß Herrn

Diener, ich wills vom Herrn dienstlich warten sein. Darumb reuspert sich der Herr auff der Gassen, das man an der schlapp greiff, vnd weich auß der strassen. Macht dem Herrn platz, Ach (wie heuchlerisch geantwort) Gott ist ein Herr. Wo hat der Jungherr sein Pferdt stehen? Ho, kein Gunker, ein armer Stallbroer, mein Jung ritts gestern voran: Darumb lecket der ein die Finger jmmerzu, das der ander hinden außschlag, vnd zisch mit dem Schuch: Darumb wisch ich die Naß, daß der Jungherr hochtrapp ans Hütlein stoß. Ich gribel in der Nasen, so reib du das Aug: Kurtzumb wäsch du mich, so wäsch ich dich, so sind wir beyde schöne Buben.

Er vermöcht sich nicht deß Vellischierens vnd Kappenruckens, wer dem andern zuerst die Händ vnder das Hänlein stoß, die Handzwehl halt, mit dem Hartzkäpplein hinter den Tisch zih, den ersten Löffel steck in die Hünerbrüh, sich mit Würst anatomieren bemühe: wie den Kindern fürschnitt vnd fürlegt, das höltzen Gebreng mit Tellern trieb. Er hielt was die Gelehrten lehren: **Dum convivaris**, hüt dich, **ne multa loquaris**, noch viel **moraris**: Wer vber Tisch viel schwetzen will, der wird gewiß nicht fressen viel. Wer stets will prangen, ist jhm bald ein guter Bissen entgangen. Im Raht sey ein Schwetzer, im Bett ein Pfetzer, vber dem Tisch ein Ketzer: Zu der Arbeyt sey kretzig, zum fressen aufffetzig: im schwetzen sey ein Hetz, im Fressen Bel der Götz.

Er kont nit mit den gemodelten, Labirintischen Servieten vnd Fatziolen vmbgahn: Kont nicht den Küchleinthurn vnzerrürt abnemmen, sein Finger waren zu tölpisch stumpff darzu. Die wahl that jhm weh, wann man jhm viel Senfffschüsseln vnd Caprespletlein zu den

vier Eckwinden setzet. Der Spieler Abendzehren oder vndere trunck, sagt er schmack eben, als wann einer im Schlaff schmatzt.

Gleichwol hetten die Spitzmeulige Weberzechlein auch kein Stul in seim Magen, dann er war gern, da man mit grossen Löffeln auffgiesset den Butter ins Fewer schüttet, wanns nicht brennen will: Was soll man Brot zu Brot brocken, mit viel Häberen Hechten, Gsothaber, Graupen vnd Heydelbrey, den Magen verwollstopffen: Kuck Galle mein ist feist. Pfui der Schneiderfisch zwischen den Fingern, vnd Kaltseichigen Biersuppen. Solche ermagerte Spitzmäuß werden durch solch strupisch Segspänessen mit derweil dahin gebracht, daß sie dem Pytagora zu leyd auch dem Leben nicht verschonen, fressen wie die Moren vnd Sanct Johann in der Wüsten die Spanischen Hewschrecken wider Mosis gesatz: Wie es dann Kundbar von jenem Algäwer, der auff dem Kirschenbaum Kefer für Kriechen aß, sie hoissen ja Kroichen, sie Kroichen wider auher. Solche Kunden dörfften die alt weiß wider anfangen, vnnd mit den Iberis Eycheln essen? Was Eycheln? Lehr michs nur keiner, ehe ich wolt Hunger sterben, ich esse ehe, wie jene Gnad Fraw, Käß vnd Brot. Es ist genug, das einer die Saw ißt, solt einer erst jhr Speiß darzu geniessen, wird einer wol gar zur Saw. In betrachtung das Cardanus schreibet, die Teutschen seyen darumb solche Ochsen vnd Kälber, weil sie Milch essen: So wird er gewiß Treck gesogen haben, weil er ein wüst Maul hat. Aber Camerarius gefalt vns, der probiert, das die Sparttanischen Weiber jhre Kinder nit allein schönes Leibs halben in Wein haben gebadet (gleich wie sie die alten Teutschen auff ein Schild im Eyß badeten, vnd die Hollender

jhre Kinder noch mit Butter schmiren), sondern auch daß Gemüth dardurch zu scherpffen. Daher die Teutschen Hebammen noch recht thun, daß sie den Kindern die Zung mit Wein lösen, vnd hernach allzeit die Billerlein mit Wein streichen, dann diß macht, daß sie beim Wein so beredt sein.

Ferner von der Regula Bursalis, excipirt er, **omni tempore malis**, Er kondt nicht im Flug die dick rauch Coquinatz also vngereuspert durch seinen Halßtrechter inn Kessel lauffen lassen, fürnemlich da man getreng tabulirt, als wann man auff der Speyrer Roll rotuliert.

Die Hofmäuler an den Herren Höfen ließ er den Haberlachenden Pferden, die jhn wol hörten schwingen, aber nit sehen bringen, dann was ist da wolfeylers, als Spülwasserige Hoffsupen, vnd den Plunder geschwind Postweist mit Stieffel gespickten Taschenlöffel einwerffen. Ja, daß man eim den Bettel dazu bald vergönt. Ich weiß wol, das wann Aeneas Sylvius solt aufferstehen, er kem warlich wol fressens halben nicht gen Hoff, eben so wenig als gen Rom, innassen er sich gantz jämmerlich in seinen **Miseriis Curialium** beklagt, dann an einem Ort tregt man wüst Gifft auff, am andern geschmückt Gifft, vnd an beyden tödtlich Gifft, vnnd vnderscheidet nichts dann das eins lenger werth, dann das ander. Es will jhm nicht schmacken, auß den schwartzen schmutzigen Hoffbechern zu trincken, welche die Hofleut bißweilen für Pißkacheln brauchen. Noch das Weyhwasser zu Hoff, da man allzeit in die Weingeschirr, wie in die Weyhstein daß Weyhwasser schütt, vnd nicht darauff acht gibt, was am boden ligt: Item die schmutzigen Hoff Ermel vnd kleberig Brust anstatt der Tischtüchlein:

Noch das man allda bald einem daß Kleyd betreifft vnd beschütt, vnd sich doch nit darff mercken lassen, daß es einen verdreußt: Ist da nit ein Ilias vnd Aeneas von Cardinatischen plagen? Nein ich hab nicht Hans Streydels Stein vnder der Zungen, das ich blasen kan vnd schreyen.

Deßgleichen deß Hofs schatten, neben Regenbogen vnd des Teuffels Cappel, der Jahrkuchen oder Scharrkuchen Sudeley, verflucht er wie die Bawren den Büttel: dann dreyräuchige, Spaltenverkleibte, Daumensdick wüste höltzene Kar, was Resonantz geben die? Item drey vnd dreyßig Regiment magerer schmeisssiger Mucken, Schnacken, Prämen, was für Streiffenblünderey, Speißfreybeutterey, Vergifftung, Suppenschädigung, vnd Birnerlegung können die vorhaben?

Item deß Garkuchners vier rotzklitzige, grindschupige, reidige, beschissene, beseychte, Morckenremlige Hurenkinder, was lusts können die eim geben? wann das ein neben den Tisch pflattert, daß ander darunder die Beyn abwässerelt, daß dritt bey den Herd hoffiert, daß vierd mit Hunden vnd Katzen auß den Schüsseln frist? Vnd alle Kar mit dem Spiegelischen Ermel außspielet, auch das Sudelweib das eim strelt, wischt vnd wescht, dem andern Schreyling mit Muß wie den Rappen das Maul stopfft vnd mest. O weh es beißt mich, wann ich ein andern jucken sihe: derhalben hat Eulenspiegel nit vnrecht gehabt, daß er vngern einkehrt ist, da Kinder waren. Dann, sagt er, sie haben Tachtropffige Nasen, helle Stimmen, verguldete Löcher, vnd glitzende Ermel, vnd vor der Kinder Nötlichkeit, vergeß man eins Gasts allzeit.

Demnach beseh einer den Kleberigen, schmorotzigen, klotzigen Sudelkoch vnd Kuchenlumpen, vnd sein hold-

seliges Ehgemahl die Naßtriefige, vberkupfferte, spitzige, Säwpfinnige, Plewelwäschige, Bachschnaderige, Pfudeinasse, Sacksteubige, Sackwürdige vnd (daß ich mich nicht verredt) Schneckkriechige, Beltzbletzige, alte Kupplern, Pfaffenkrawerin, Teuffelssängerin vnd Gabelreutterin.

Ja die zwen Diebische, Tuckelmeusige, Eckschilige, Banckraumige, Ruckenfegige, Ohrschlitzige, Galeenpeitschige, Brandnarbige, Winckelglurige (die solche liebäugeln am Pranger gelehrnt haben), naschige Sackbloderige, Seckelschneidige Galgenschwengel, Halbhößler, Galgenaß, Rabenfuter, zu bestalten Kuchenboßlern. Folgends dreylausige, schlösserige, Flöhbeißige, Hundsflöhige, Düttenwelcke, Mistfaule, Füßschläuffige, Zwibelstinckende Harigel, Blaßbelg, Hurenbelg, Schleppseck, Zwibelseck, zu schönen Bratenwenderin, Kuchenratzen, Rauchmäusen vnd Rüßläusen.

Ach was für senffigen, lust vnd Mörrettigen appetit solten wolgedachte saubere Kuchenmeister einem zu fressen vnd zu scheissen bringen? Waß für herrliche Muckenfüll, Lauszucker vnd Flörosinlen solls es da geben? O auß für tausent Teuffel auff die Schelmenschlut mit solchen vngebalirrten, vngehoffeltem, Henckermäsigen, Redbrechtem, Rauchhimmeligem vnd nichtigem Gesind. Sie solten dem Teuffel darunden in der Höllen zu Kuchen dienen, vnd deß Teuffels Mutter zu Gast haben. Geschweig auff Reichstägen vnd Hofflägern vnser Sammethütige, Seydenkappige, Goldtrappige, gelbringige, befederte, hochtrabende, Ehlenbogensperrige, Sawerblinckende, beknechte, Mauleselige, Fotzbehelmte Hoffschrätzlin vnd Hagjünckerlin. Ja geschweig vnser Katzenreines, Seidenspiniges Kölblein Großwürstier, der warlich seiner Mutter nicht an den

Fersen gewachsen ist, das man jhm also die Höllenküchlein verbittere. Hört aber nun dargegen, was vnserm Großgoschier für sein Stomachitet vnd Magerey war gelegen, so werd jhr sehen, daß jhm sein Maul nicht war mit Leder besetzt, noch sein Magen mit Geißblasen gepletzt. Derhalben ohn lenger Senffmalen, so hört, womit er sich ergötzt.

Das Vierdt Capitel.

Von deß Grangoschiers vollbestalter Kuchen, Kasten vnd Keller: Was entweder ins Glaß gehört, oder auff den Teller.

So hört nun jhr meine Ohrensüchtige vnd offenmaul vergessene Zuhörer, in was Schlampen vnser Grandgauschier möcht zu Kram laden seine Wampen, Reusper dich Roßdreck, der Herr will reiten.

Er befand sonst vnder anderen vielen, diese bald folgende sehr just auff sein Goldweg, darauff man die Holtzschlägel lancirt: Als die schläfferige, Sibaritische, die Lindbettige, Milesische, die Nußölige zart Tarentische, die Zottenreissende, Asotischte, die großbißige, Frischlsche, die Aptpröbstliche, Benedictinische, die Rebensafftige, Rhienstromische, Kerntische, Erndtische, Weinsammete, Elsaßische, Herbstmostige, Fränckische vnd Bambergische Zechen, nach aller Landt Art vnd Gelegenheit, auff Hochzeiten, Mezigerkeuffen, vnnd fürnemlich bey dem Kottfleisch, da geht es wie bey Nabals Schaffscheren ordentlich zu, da wurstelirt man, Sawmagirt man mit Hammen vnd Bachen, da halt man ordentlich etlich Tag den S. Schweinhardo Gribenfressige, Maulschmutzige Begengnuß mit Lederkrachen, Fettschwimmenden Wein, frißt wie ein Klosterkatz zu

beyden Backen: Dann Schwein tödten, ist der frölichen Tödt einer, neben der Erb reicher Pfaffen vnd vergulten alten Weis Arß todt. Vnd gewiß, wann einer wißt, daß die Canibalische Leutfresser solche schmutzige Frewd mit eim nach dem Todt treiben, solt sich einer noch so willig an Bratspieß stecken lassen, weil man doch sagt, ein gut Mahl sey henckens werth. Wiewol jener Italiener meint, ein Jungfrawkuß sey henckens werth. Dann er wer lieber von einer Jungfrawen kuß gehenckt, dann außgestrichen: Vrsach, in Italien muß der Hencker seinen henckmäßigen Sohn zuvor zu guter Nacht küssen. Vnd solche vnsere meinung von den Schlampen sollen folgende Reymen bestettigen.

Welcher ein stund will leben wol
Der seh vnd thu das Henckermol:
  Oder laß jhm ein stund Balbiren,
  Oder mit Seytenspiel hoffiren.
Wilt aber ein tag frölich sein,
So gang ins Bad, so schmeckt der Wein:
  Wilt dann lustig sein ein Woch:
  Spreng die Ader auff Beyrisch doch:
Nemlich hindern Vmbhang gelegen,
Daß dir kein Lufft nicht gang entgegen.
  Gefallt dir sein, ein Monatsfürst,
  Schlacht Sew, freß vnd verschenck die Würst,
Wilt dann ein halb Jahr frewden treiben,
So magstu auff gerahtwohl Weiben.
  Oder nemm dich eins Aemptleins an,
  So heißt daß Jahr durch Herr fortan.
Aber wilt wol dein Lebtag leben,
So magst dich in ein Kloster geben. Oder:

Wilt einmal wol leben, so koch ein Henn, wilt zweymal wol leben, ein Ganß, wilt ein gantz Woch wol leben, so schlacht ein Schwein, wilt ein Monat wol leben, so schlacht ein Ochsen.

Demnach waren jhm die Pfaffenbißlein auch noch nicht gar erleidet: die Hennenpörtzel vnd Pfaffenschniet kondt er noch treffen: Es war eben ein Zapff für diese Flasch, dann faul Eyer vnd stinckend Butter gehören zusammen: Ists nicht war Herr Proir, so Priet oder bringt mir eins.

Auff diesem streich gehn noch viel stück, als die Christliche Klöstercolätzlein, wann der Herr Apt Würffel aufflegt, vnd sich der Culullus regt, da glüen die Julier Dreybatzner ins Granaliers Ofen, da regt sich vnser Dänkunst. Dann die Kutt ist weit, vnd die Hosen vber dem Peterman sind breit. Holla probatur daß man sing. Ein Abt den wollen wir weyhen, ist auß der massen gut, Ein Kloster wollen wir bawen, ligt gar in grosser armut, darinn manch Bruder trinckt kein Gelt, vnd ißt kein Wein, daß er den Orden helt. Wolan die Hüner gachsen viel, die Eyer kommen schier, vnd wer die Eyer haben will, muß gachsen hören viel: Derhalben pfeiff auff Bruder, Ich lig auch gehrn im Luder, ich saugs von meiner Mutter, die tranck es nur bey Fuder: Nun Resonet in laudibus. Heut gar mit gutter Muß: Meßner richt die Kirchen zu, der Nachbawr ist zur Todtenruh: Seyd fröhlich, lauft zum Pfaffen in der nech, daß sie kommen zu der Zech, zum Gabriel, Eya Eya, derselb hat viel guter Fisch, so sitz ich oben an den Tisch, sauffs gar auß, Hodie der Bawr ist todt, der Bawr ist todt, in diesem Dorf gibt er kein Gelt, so legt man jhn nicht in Kirchhoff, Elßlein, liebes Elßlein, so han wir auch zu trincken Wein, biß frölich Eya Eya, so laßt vns han ein guten muth, als der Bawr der Bäwrin thet, im Kämmerlein. Vnser Herr der Pfarrherr, der hat der Pfenning viel, dazu ein schöne Köchin, ꝛc. Ein Rickmeßgick, daß gire

gire gick wol von dem Pfaffen von Wiesenthal, vnd was er hat gethan, Pi pa pu pe das hebehe, er schickt die Magd nach Wein, wol nach dem allerbesten, der in der Statt möcht sein, der Pfaff der gieng die Stieg hinab, er fand die Magd am Rucken, einen langen Schreiber drauſſe, der Schreiber was ein Mann, er gab dem Pfaffen ein Päuderling, vnd lieſſ darmit darvon, Hoscha laetae mentis. Gleich wie diß Gläßlein geht im schwang, also daß Lied herumbgang, daß der Supprior anfang.

Sprecht mir nach, nun sehet all auff mich, nun sehet all auff mich: Thut wie ich, Thut wie ich, Ein Mönch, zwen Mönch, drey Mönch, baten mich, vmb ein alte Kippen, Kappen, hat ich, ꝛc. Verstaht mich. Aha wer daß Carthäuser-Orden, Ich wer lengst ein Mönch worden. Prosiciat ihr lieben Herren, gesegen euch Trincken vnnd Essen, seyd willkomm all in Ehren, ihr seyd vns lieb, deß sollt jhr euch vermessen, vnd habt ein guten Muth, der Wein ist trefflich gut vnd läßt euch nicht verdrieſſen, auß einem Faß, auß einem Glaß thut einer dem andren grüſſen. Da kam der Bruder Stoffel, mit seinem langen Spieß, kennt jhr mich nicht, **Bene fecistis Domine**, daheim vnd sonst an einem Ort, ist Hunds, gut Hanicken vnder dem Zaune saß, es regnet sehr vnd es ward naß, ist Hunds: Viel Aempter vnnd wenig Blech, ein lähre Tasch vnnd Schneiderzech, ist Hunds: Liechter dann ein Kacheloffen, hat sie ein klaren schein, R. S. M. Ist Hunds, sie sucht den schwarzen Pfaffen, sie fand jhn aber nit, Schabab ist mir gewachsen, ein Garten voll, Kennt jhr mich nit, ist Hunds. Aha **Beneveneritis.** Domine Custos, ut humiliatum est cor vestrum: Wie ist ewer Chorrock so verhumpelt, Ho-

sanna, Säw han Chorreck an, vnd hinden lang Zwibelsäck dran: Horremus, Horremus. Liebe gesellen mit sorgen, der Kerl will vns erworgen, vnd lebt noch heut am morgen, in convivio nostro: darumb jhr gesellen helfft jhn klagen, vnd zu dem Kirchhoff tragen, auff das wir nit verzagen, in vocatione: will vns der Pfarrherr nit beystahn, so wöllen wir jhn also ligen lahn, Illudemus ei: Nun beyde Chor zusammen, Glam, Glam Gloriam, die Saw hat den Pantzer an.

Secht bey solchem Herrlein ist gut wohnen, da ist jhr Taborsberg, da gehts andechtig zu, die meinen einander trewlich, die sauffen gutherzig: Et quis non? Wer wolt nit der Oepffel, wann sie pfeisen? Es könnens noch wol diese, die es jhnen mißgönnen, vnd doch nicht so stattlich nach thun können, wann es schon Predigkautzen weren: Fürnemblich die den Bawren Brentenwein außschencken, oder siedenheiß Wasser vndern Wein giessen.

Weiter hielt vnser Gurgelgroß Bannlich die Zinßkappige Martinsnacht vnnd Martinsbrandt, da gieng es, Post Martinum bonum Vinum, Gänß vnd Vögel sind gut Bienen: frag ab: laßt den Bawren die Gänß gahn. O Martein, Martein, der Korb muß verbrennt sein, daß Geldt auß der Taschen, der Wein in der Flaschen, die Gänß vom Spiß, da sauff vnd friß, wer sich voll sauffen kan, wird ein rechter Martinsman. Dort niden an dem Rheine, da ist ein berg bekant, der tregt den guten Weine, Fürstenberger genant, graw ist sein Farb vom Garten, darinn er wachsen thut, er darff deß Manns wol warten, er butzet jhm den Hut, darzu den Kopff erlausen, vmb kein gibt er nit viel, daß Hirn das macht er sausen, dem der

jhn trutzen will, er ligt mit vnden oben, zu dieser Martinsnacht, darumb ist er zu loben, hey daß jhr jhm zu Ehren Vögel bacht. Diß sey jhm zu guter nacht gebracht: Nun daß wir der Ganß lausen, Tringt einander mit Krausen, viel krummer Aengster bringt her, die kehret vmb vnnd macht sie lähr. Ach lieber Hanß, nun ropff die Ganß, vnd iß sie nicht gantz, sondern geb vns armen Schulern ein stuck vom schwantz.

Item der Martinsganß Rottgesell, S. Vrban, den die nasse Vätter schmücken mit Rebenbletter, vnd mit frischen Kräntzen, weil an seim Tag sich end der Lentzen, an seinen halß viel Gläser hencken, darauß sie jren freunden schencken: Führen jhn zur Tabern so voll, bringen jm eins halb vnd voll, vnd thun von seinetwegen bescheidt, wann er dann nit gut Wetter geyt, so wird er in die pfitzen geleyt. Die heilig Fantastnacht, die war vnser Grandgurgler Chare, sein Letare, sein Jubilate, sein Cantate die war sein Göttin, sein Patronin, die führt er im Venusschlitten, die pflegt er mit Blumen vnd Wein zu beschütten. Da giengs, es kompt ein zeit heißt Fasenacht, in der regiert mit gantzer macht, ein Planet heißt der Elsesser, macht eim offt daß köpfflein schwer, den Beuttel lehr, vnd schmal das schwer: In dieser zeit, macht man viel Bräut, da krieg ich auch mein Beute, vnd laß den Bräutgam sorgen, wa ers gelt kan erborgen: so kuppeln wir bey dieser Breut, zusammen noch zwey junge Leut, so kommen wir wider auff die Hochzeit: vnd lauffen gleich dem Wirthshauß zu, dann sein Thor kennt ein jede Kuh, vnd sauffen biß wir stutzen, vnd ruffen dann dem Vtzen, ꝛc. Dann Hochzeit haben ist weger dann Todten begraben. Die Faßnacht bringt vns frewden zwar, viel mehr als sonst ein gantzes Jahr, ꝛc. Der

mit der Katz gen Acker fehrt, der egt mit Mäusen zu: Also thut manch guter geferth, der laufft vnd schnaufft, vnd bricht viel Schuh, vnd hat den tag kein ruh, die gantze nacht darzu stößt, doch nit heim die Kuh: Wer aber kan die Faßnacht brauchen, der gewint sein Brot ohn händkauchen: Wer ein Pferd hat am Barren stahn, zu Fuß därff er nicht gahn, vnd die allein nit schlaffen kann, nemm die Fasnacht einen Mann, vnd zieh mit frewden dran. Vnd wer des Weins nit trincken mag, der ist nit vnsers fugs, der zieh ins Bierland Koppenhag, da find er Bier genug: Hie jmmer würst, nimmer Häring. So gehn wir vmb vmschantzen prassen, rassen, dantzen, mummen, stummen, prummen, rennen, fechten, ringen, stechen, Bagschirr mit der Trummen, butzen, mutzen vnd larfiren, den Schnabelkönig führen, Teuffelentzen, Mönchentzen, Weibentzen vnd Türckentzen, mit todten gespenstèn, vnd Fewerschwentzen, so gibs dann Kleyderbrentzen vnd Ohrensensen: Gölen, bölen mit Narrnkolben, Scharmützeln mit der Wechter Igelskolben, Fenster einwerffen vnd glasiren, die Benck verrucken, Kerch verführen, die Glocken leutten, Schellen abschneiden: Eschermitwochisch berämen, verkleyden: berusen vnd befriden: nackende Mummerey mit eim vbergespannten Netz: Brüteln Narren auß, halten Hanß Sachsen Faßnachtspiel. Suchen die Faßnacht mit Fackeln, wie Ceres ihre Tochter: tragen die lang wurst von 493. elen lang, mit Centner fleisch vnd speck gefülte Würst herumb: die Häring an der stangen in bach für Erdfortische Essenbitter, da regen sich die Timmerwürst: da geht man auff hohen Stelтzen mit flügeln vnd langen schnäbeln, wollen Storcken sein, vnd scheissen Hackmesserstiel: da gibts wild Holtzleut, tragen ein dreck auff eim Kissen herumb, ein Pfeiff drinn:

wehrn jhn der Fliegen. O solten sie jhn schneitzen, vnd jhn den Rotz ablecken: spielen die Schelmenzunfft: ziehen eim strohern Mann kleyder an, zieren jhn mit Eichenmoß, vnd tragen jn auff der Bar daher, als ob er gestern gestorben wer, mit eim Leylach zugedecht, mit Wachßliechtern besteckt: schaw da, dort kompt mein Herr von Runckel, bringt am Arm ein Kunckel: die Magd zeucht deß Knechts Hosen an: suchen Küchlein in der Magd Kammer: Ja suchen Küchlein vber dem Tisch, da man die Schuh vnder das Bett stellt, da gibts darnach vber ein jahr Meel vnd Milchschreyling. Hie zum schaurtag, der lieben Weiber saufftag, da saufft, daß man einander darvon trag. Ja in summa gar den Teufel angestelt: mit solcher zucht man Faßnacht helt. Also behelt man daß Feld, in der Faßnachtbutzischen Welt.

Noch viel minder vergaß die lieb Grandgurgel die ordentliche Kirchweyhen, die Meßtag, die Jahrmärckt, da lindert er, kelberiert er, Dorffariert er, kegelt, sprang vmb die Hosen, jagt vmb den Barchat, dantzt vmb den Hanen, dantzt auff den blosen Schwertern, erklettert die stangen nach den Nesteln, schoß zum Ziel, plättelet, spielt ins Zinn, wurff in die Prenten, wurff Bengelein nach den Kappaunen, fochtelt mit den Bawren herumb, stach jhnen die Kannen, Häfen, vnd Krüg zum Kopff, jagt den Jäckel mit dem Karrenmesser vom Kegelplatz, trug jhm die Kät von der Seyten, soff gut Prelatisch, soff mit den Pfaffen auffs Requiem, lag vor der Thonnen, schloff in die Thunnen, zeigt den Bawren den hindern, auß der Thonnen, da sie mögen gewinnen: Warff auß vnder die Buben, hub dann der Pfarrherr an neben jhm außspeyen, thet er auß lieb jhm hülff verleihen, hielt jhm das Haupt,

vnd dient jhm wol, biß er macht ein kübel voll: Vnd weil er sich so freundlich stelt, im Dorff man dest mehr von jhm helt, wann jhm alsdann geschicht desgleichen, thut man diß werck der lieb jhm auch reichen: da führt man dann den Herrn Pfarrherr voll heim, sampt der Kellerin, darnach helt der Pfaff Nachkirchweyh, vnd den Jahrstag recht im Pfarrhoff vmb die Presentz: Nun vergelts Gott vnd die heylig Kirchweyh: Vnser Gurgelgrotza machts viel gugelfüriger als es der Bawrenfeind neidhardt Fuchß beschrieben hat: dann eim solchen jungen mollentrolligen, Affenrunden Bärenstängler stund es mechtig wol an, er hat sein sachen recht gethan, dummel dich gut Bircken, pip ob Bercken dantz ob Nußken; laß weiter sehen wo sind die Königskuchen, die Pfaffenparet, die Pfingstvögel, Auffahrtstaggeflügel, S. Johanns Mett, der Dintzeltag, die Rockenfahrt, die Kunckelstub, der Natal oder Geburtstag: wo langt man die Emaushammen, die Fladen, die Erndbieren, den Herbstmost, die Lerchenstreng, die zerrhenn, wo gibt man das Wettmal, den willkomm, die Letz, den Liechtbraten, das Straffmal, die Kindtauff, die Kindschenck, die Kindbetthöff, die Köchelbäder, da man die Kindbetterin vnd Sechswöcherin wider zu Jungfrawen vnd grommat sauffet, die Kindsentwänung: wo verschenckt man den Namen, wo trägt man die häfflin zusammen, wo lößt man sich, wo gibt man Richtwein, wo ruckt man den Tisch, wo gibt man die Haußraichung, wo ertrenckt man das Liecht, wo gehet das Kräntzlein herumb, die Huber vnd die geschworne Bruder Imbs, der Kolben: wo weyhet man die Birbischöff, wo ist des Nabels Schaffscher, dz Ermeyen in der Kreutzwoch, S. Michels Liechtganß, Erndganß, die Landzechen, die Metziger Irrten, die Lauberfest, die Fastnachthüner, die

Guttererneuwerung, die erkauffte Gericht, die Jährgeding, die Amptbestellungen, die Magistermal, der Schwertag, vnsere Burgerzechen, Nachzechen, Abendzehren, vndertrunck, Schlafftrunck, vnd sonst durstige Gesellencolätzlein, die sich fein ineinander fügen, vnd schliessen, wie ein dutzend silbere Becher vnd Venedische Trinckglesser, vnd sonsten an einander hencken wie Paternoster in der Kiklopedi, ja einander die Händ bieten wie Gratie Meydlein, wann sie reyen: also daß kein Schlamp dem andern weichen kan: Dann gewiß, wer heut getruncken hat, der wolt gern morgen sauffen, vnd wer heut voll ist, wer gern morgen voll: dieweil die hitzig Leber den Wein an sich zeucht, wie die Nachmittag-Sonn das Wasser.

Secht ihr meine Knabatzen, waren das nit herrliche herhohische Magenpulferige Heldenübungen, die vnsern Grandbüchier vnd Buchgrossier zu eim großmägigen oder großmächtigen Mann **amplum virum**, mochten machen? vnd was thut ihr zur sachen? was thut ihr, wann ihr nichts thut? Schemen solt ihr euch, daß ihr euch also außhungert, es wird noch gelt sein, wann ihr nit mehr lebet, vnd die Schwaben mit ewren Beinen Nuß abwerffen. Es ist kein wunder, daß die Prediger auff der Cantzeln vber die böß Welt schreyen: vnd die Fäust auff dem Pulpret so verblewen: Was macht sie böß? Was macht sie böß? ohn daß sie also vber ihr selber sitzt zu nagen vnd zu plagen, vnd wie Janus in die ander Woch schielet, ist die noch nicht herumb: das hindert die käwung vnd däwung: Sorgen macht borgen: vnd macht euch also vnleidlich, daß ihr an ein jeden Treck stosset, der im weg ligt: Dann welche Fliegen beissen übeler? Die hungerige: welche Läuß stechen übler? die magere: welche Bienen angeln

mehr? die dörren: welche Wölff zerreissen mehr? die vnersettliche: welche Hund bellen mehr? die Freßige: welche Herren schinden sehr? die Armen: welche Leut zörnen eher? die kleinen. Derhalben laßt das Vögelein sorgen, haltet S. Burckhards abend, mit Most, so lad euch bald S. Pantel in Sachsen, zu Schuncken, zu Knackwürsten, vnd Knoblauchkost: vnd bacht auff die Ostern Fladen, so wird euch die Pfingsten zum Pfingstbier vnd zur Lauberhütten laden.

Nun möcht mich einer fragen, wie stundt es aber in deß Grotzgurglers Haußhaltung? so hört. Er wußt deß Catons spruch, daß gessen vngetruncken, sey gehuncken, vnd im gegenspiel, getruncken vngessen, sey zwischen zweyen Stülen nidergesessen: darumb versah er sich zuvor mit Wasser, ehe mit Kalck, das ist solchen dingen, die den durst herzupfeiffen, locken, singen vnd bringen, solche sachen, die den Trunck wolschmeckend machen, vnd bey den haren ziehen in den Rachen: Er war ein Reuttersman, füttert eh er trenckt, ein Weidman treib auff, ehe er zum Garn lauff, ein Rahtsherr reuspert sich, ehe er spricht.

Vnd dieselbige Rachenkitzel, vnd Weinhaspeln, waren gewiß außerlesene stücklein, die jhm wol anstunden, vnd den Wein wol auffwinden, auffkranen vnd einladen kondten.

Glaub derhalben gar nit, daß Aristotel im Buch von der Trunckenheit von Andro schreibet, er hab viel trockener speiß genossen, aber nie getrenckt noch begossen: vberred er die Bawren in Mechelburg, denen jhre Jungkherren kein grösser Phalarisch straff anthun können, als wann sie dieselbigen ein tag hinder den glüenden Offen spannen, vnd jhnen nichts dann rostig versaltzen Häringsnasen zu fressen geben, aber gar nichts

zu trincken: Da wer kein wunder, sie leckten vor Durst die Kacheln, oder rufften wie der Reich Mann in Robiskrug nach eim nassen Finger. O jhr Glaßfegende Herrlein, behüt vns Gott vor dem Fegfewr, vnd schick vns vnsers Großwurstiers Kuchen zu.

Dann in derselben war Protfrißion von allerhand Magenkräfftigem Proviant vnd Labsal, zu allem Anlauf fertig, wo man mit eim Glaß her stach: Als nemlich gute Munition von Schuncken, Spintspeck, Füllspeck, quia Caseus vnd Schunckus, die machen oprime trinckus: vnd dieselbige auß den besten orten, nicht von Magens noch Mentz, wie es die Frantzosen nennen vnd meinen, dieweil man etwan daselbst von vnden herauff mit Schuncken hat gehandelt, sondern aus Westphalen vnd Frießland: wiewol etliche auch von Bayon im Gasconischen Biscai, da die Leut singen, wann man sie auffknipfft, so fro sind sie der Himmlischen Freuden: Item ein Festung von gesengten Speckriemen vnd Speckseiten, darzu noch kein Scheermesser kommen, vnd von Backen, Pratsercken oder Spanferlin auß Beyren: Item von allerley geräuchertem, gedörrten, eingesaltzenem, vnd grünem Fleisch, auch viel Thunnen voll Waidelendens, Hundsbefurtztens Wildschweines, dergleichen von Mastrindern Weydfleisch, verheylten Stiere, Bernoden, Stechkälbern, verschnittenen Ochsen von Pfarren oder Farren, Rindbacken sauber außgebeint, geruck, Hammelßköpff, Nierendeckige oder Nierenhenckige Lämmer, von schwartbehawenen Schweinen, vnabgelertem Speck, von Beckermoren, Ackerschweinen: vnd guten Vorraht von starcken Quallen vom Hundsruck vnd Hanenkamm, mit Zwiebeln den Egyptischen Göttern gespickt, außgefüllt, eingebaißt, in Eßig versäurt, vnd sawr vereßigt: vngeachtet der Araber vnd Galenisten

Zanck, ob gebratens oder gesottens feuchter vnd trockener sey.

Ich wolt sie beyd mit eim solchen feuchttrockenen schwallen vnd Quallen wol eins machen, wann ich dann einen für feucht, den andern für trocken ließ verpanckecieren, vnd darbey trocken vnd feucht abschmieren, daß jhnen die Naß ins Maul müst distuliren.

Item ferner im Text, verschantzt mit Hammen, hinderviertheiln von Schöps, Hammelbug von Franckfort, geschnätelt vnd Kalbfleischichten Hammen, Gänßmeuen, Schenckel, Castraunenfleisch, Schüßenprätlin, kalt Gepratens von Wittenberg, Pans in der Sultz, Hammelsschlegel, Stockfischplärwige, eingemachte Lummel: gerollte Wammen, Spallen, Kalbspraten, Nierpraten, eingethoner Fleischmawen, Zemmer vnd Knöpff von Hirtzen, Rechschlegel, Hinderlauff, Bug vom Rech, Hirschenlummel, Lämmerpraten.

Item Libenter (heißt ein Pfaffensisel, vnd semper ein Wolffsmagen) geräuchte eingesaltzte, Ochsenzungen auß Vngarn, Hirschleber auß den Schonbach, gesaltzen Butter auß Holland, Kompost auß der Rappesbütten, stendel voll Senff von Obernähenheim, Säck voll bitter Mandeln von Speyr, Ballen voll Pfersich vom Rhein, Bütten voll geplotzter Rettich vnd gekotzter Mörrettich auß dem Elsaß, Hackstöck voll Füllmagen, Saltzis, gebrüten kalten Kalbsköpffenkröß, Schweinenfüssen weiß gebrüt wie vnserer Köchin Waden, in Eßig oder Gallrey: daß Testament von einer Ganß auß dem Nördlinger Ried.

Demnach gerüst mit Seiten vnd Brustwehren von gedörrten, geräucherten, gesottenen, gepratenen, **per omnes casus**, vnd Species Würsten, Halßbesteckten Leberwürsten, Kropfffstopffenden würgenden Bluthunden,

glatgehöbelten Schübling vnd Bratwürsten, Lantzknechtischen Schübelwürsten, räſſen Pfefferwürsten, Bauchblehigen Roswürsten, stulgängigen Methwürsten, ziterigen Rech vnd Hasenwürsten, Rosenwürsten, Saltzſutzen, Kropffstößigen Blutwürsten vnd Flämischen Hillen, **in nostra villa tigno suspenditur hilla,** die sie zur grösten zier vmb den Tisch hencken, daß sie eim auff Schlauraffisch ins Maul hencken, vnd alle andere **omnes generis farcimina**, welche er alle, wann er zur Zech ging, an Gürttel vberher hencket, wie die Schwäbische Fuhrleut die rote Sendel, vber daß glat artlich gekerbet Ledere Geseß, oder wie Claus Narr seine Gänß, da er seinen Fürsten Fritzen im Feld sehen wolt, oder wie jener, der die Brettstellen verbarge.

Vnd solche Schwemene Ael ließ er nicht bringen von Luca: Wiewol sie daselbst das künstlich Wurstreissen vnd die gantz Wurstichitet wöllen erfunden haben: Dann er förcht, sie möchtens jhm auch schmincken vnd schmieren, wie sich die Weiber daselbst durchleuchtig anstreichen. Auch nicht von Bolonien, dann er besorgt daß Lombardisch Gifft: sonder von Dingelfingen: von Filtzhoffen, aus Bawren Batzerland: aus der Eyffen vnd wo der Sawtreck Eycheln gibt, vnd die Eychel wider Sawtreck machen.

Diese hielt er für beissiger vnd Anatomieriger als der Engelländer vnd Spannier Ertzknappige Küniglein, Käß vnd Motzenfleisch. Aber für Magenstilliger, genießlicher vnd ersprießlicher, als das Weibergepräng, vnd der Meydleinschleck, den man mit spitzen Fingern vnd Messern fürlegt. Als jung Hanenhödlin, hechtschwentzlin, Krebseyerschwentzlin, Röglin, Meißnische Zeißlinmäglin, Karpffenzünglein, Rupen oder Rufolckenleberlin, Hasenhirnlin, Nierlin, Lerchenklölin, Entenfüßlin, Gänß-

mäglin, Congerköpfflin, Gänßfüßlin aus dem Pfeffer-
lein, Barbeln han ein süsses Mäulchen, brachten jenen
Reuter von seim Gäulchen: Schleben-Confect vnd diß
Geschleck mit jren Kindbetterkänlin: dann solche ver-
stecken mehr in den Seckeln, als in den Finger lecken.

Den verketzerten, Hechsengebrennten, gefeurten, gezim-
merten, beymberten, bekümmerten Butterbraten ließ er
den Banckbrüchigen, Arsblaterigen, Bitterdäschigen, Vbel-
sässigen, Land vnd Tischraumigen Kauffleuten vnd Für-
käuffern, die mit jhrem fallement machen, fluchen viel
tausend Sacrament: dann die kost es wenig, wann
sie es mit ander Leut Gut, oder mit Fersengelt zalen:
Wie er auch der Bärentantzen nicht achtet, ließ sie den
schwertappigen vnd Greiffklawigen Fürsten.

Folgends hett er ein Schlachtordnung von weissen,
blawen, gelben, grünen, Außetzigen, Zöhstinckigen, fau-
len, mürben, würmwüblenden vnd Fallensichtigen Kä-
sen, von Kühen, Ziegen, Geissen, Schaffen, Rindern,
ja auch Eseln. Aber nicht von Bawren oder Bäwer-
innen: Dann er wust, daß **Caseus** vnd **Caepe**, die
komen **ad prandia saepe**: vnd **caseus** Vnd **pa-
nis** sind köstliche **Fercula sanis**. Stunden derwe-
gen da viel krautige, Kühtreckige, Grasgrüne Schabzie-
ger, sampt den Holeysen vnd Hobeln aus Schweitzer-
land (dann diese gefielen jhm besser dann die Reibey-
sen zun Muscatnussen, vnd die Rubeysen für faule
Mägd), Parmasaner aus Walen, die man nicht schnei-
den, brechen, rauffen noch ropffen darff, sondern scha-
ben, wie die Bayerischen Rüblein, der köstlichkeit hal-
ben den Gallileischen Feygen verglichen werden, Schwartz-
wälder aus Chaldea, Mönsterkäß aus dem Weinfaß,
Zieger von Claris, Creutzkäß von Werd, welche die
Schweitzer gern in Wapen führen, Delsperger aus freien

Bergen, Sauerkäß aus Wißlißpyrger-Gäu, Geyßkäß aus Hessen, Speißkäß, Hafenkäß aus der Grämpen Gsäß. Item, Ostergottische Hellfinger, Närwegianer, Tausentpfündig Finnländisch Geyßkäß mit Mirren geräuchert, Bithinisch Käß, die von Mutterleib gesaltzen sein, Scandisch Käß, die allein die Naßtröpfige Weiber machen, vnd in Formen bachen, an deren eim zween Bawren auff Mistberen, wie am Cananeischen Trauben zu ketschen haben, vnd die Rinde darvon für Tartschen vnd Schantzkörb brauchen, auch Nemauserkäß, Waßgäwer, Hornbacher, Bütlinger, Holländer, Degenseer, Riser, Allmer, Frießländer Mumpelkäß, der Meußner Napkäß vnd Querge, ꝛc. Vnd was dergleichen mehr sind: Die legt vnd setzt er auffeinander Staffelweiß für Pollwerck wie die Gärber jhre Lohkäß, vnd die Nordwegen jhre Stockfisch.

Es war jhm ein Lust zuzusehen (wer gern Purgieren wolt) wann er die vermoderte, verkoderte, verschloderte, vnd verfallene Käßzinnen etwan mit Schaufflen auff das Brot streiche, vnd die lebendige Käß vnd Lindwürm zwischen seinen Zänhammern vnd Mülsteinen also säuberlich zermalmet vnd zerknirschet, daß es lautet, als wann ein Galgen voll gestiffelter Bawren bey Nacht durch das Kot ins Dorff stampfften vnd postierten, oder ob viertzig Bawrenmeydlin auff der Alb Stro in Leymen tretten, daß jhnen das Leymenwasser zur Quinternen hinauffspritzet. Dann nach seim Todt haben etliche Lumpenstämpfige Papirer vnd Saurpäppige Buchbinder sein ober vnd nider Gebiß für Glättzän gebrauchet.

Letzlich hett er zu eim hinderhalt vnzähliche viel Häringsthonnen von gewässerten, bezwybelten, beeßigten, gesaltzenen, frischen vnd rostigen Häringen vnd Bickling, welche rochen wie deiner Magd Pfu, von welchen

er jhm pflegt Wöchlich ein wichtige Ketten zu machen, vnd hieng sie vmb den Halß wie ein Zanbrecher die Zän: welches warlich ein schöner Fund für die Thüringer ist, der jhnen dann nun ein lange zeit, wie vns Theophrasti Kunst verborgen gewesen: Vnd auff daß ich nicht mißgünstig vnd säumig an meiner trew befohlenen Lehrkinder Vnderweisung erscheine, will ich ihnen dieselbige viel trewhertziger, als Alex Pedemontan sein Secret, offenbaren: So wißt, daß er gemeiniglich die Häringsnasen bey viel Regimenten. wie man sie klumpenweiß fängt, durch ein starck Seyl zoge, wie die Kinder die Butten an Fademen, vnd die Aeschenrößlein an Weiden: Dieselbig wand vnd wund er alsdann fünff, sechs, siebenfach vmb den Krageð, eng ineinander, auff daß jhm die durstige Slucker nicht drein fielen vnd es jhm zerwülen: Alsdann bey den Zechen küßt vnd leckt er sie hinden vnd fornen, wann vnd wie er wolt. So hielt er auch sonst auff Diogenisch in der Teschen Hauß, zog auch etlich Regiment Schmorotzermäuß darinnen: Wo er zur seiten hingriff in die Diebs oder Commissäck, in Hosen oder Ermel, da war er gespickt, auff daß aus mangel einiger Labsal er nit in Ohnmacht sünck, wann man jhm nit bald zutrünck.

Deßgleichen vergaß er sich auch nicht mit frischen Fischen, als allerhand Bratfischen vom Bodensee, Nasengalreyen, gebratene Forellen, Haußstockfischen, Dörren Postem, Prösen, Steten, Scheiden, Rot Fohren, weiß Orffen, vnd gel Haselachsen, Raumen den Strey das gütlein die Taschen. O kugelhaupt, gebachen Pirsching für die Pfaffen gut, gebraten Latfohren gut zum Salat, Miltzhöring gut zum sawren Kraut, geräuchert Rencken, blaw Felchen, weiß vnd gelb Gangfisch Rüdling, Kelchlin, Lauben, Truschen, Ropelen, die er nach

der Feldmesserkunst, wie die Winterige Lappenländer dreissig vnnd ein viertel von einer Elen hoch, als die Holtzhauffen im Buchwald ordentlich auffeinander zimmert, auff daß sie im Lufft recht genug Wackensteinig erhärteten, vnd weder mit Laugen zu miltern, noch mit Stempffeln vnd Stampfmülen, Treschern vnd Stockfischklopffern zu erweichen weren: dann solches vber den Magen möchtig wol thut.

Weiter versehen mit frischen vnd gedörrten Höchten aus der Speckbrüh, oder blaw abgesotten, auch mit gebratenem Salmenrucken aus Schotten: Ja bist du da kranck, so heil dich der Fischer Hans zu Costentz, vnd die feist Kuchen.

Zur Noth aber deß vnversehenen Vberlauffs braucht er 200 kad Würffelsweiß, geschnitten vnd in Butter geröstelt, geschmeisset vnnd geschweisset, gebräunlet Brod, dann solchs sind zum Schlafftrunck die Kramatsvögel, wie die gesaltzene vnd befeüchelte Rindlin vnd Kröstlein der Trincker, Marcipan zum Vndertrunck. Laßt auch die Specksupp kochen schier, gebachen Eyer viertzig vier, so speyen dann deß leichter wir. Auch Pfannenkuchen, Nonnenfürtzlein, Polster, Krapffen, Nudeln, Pfanzelten, Bawrenküchlein, Spenglerische Knollfincken, gebraten Maroni, vnd der Schwaben Nuß im Lederlein ꝛc. Ein braun Futt auff eim weissen Teller, zerschnitten Köller. Vnd dergleichen vnseglichen geschmeiß mehr, welchs mir nit alles einfelt, biß zum Schlafftrunck, Ich steh aber erst auff, derhalben ein guten Morgen.

Habt ihr dann nun, ihr meine Zuloser vernommen, wie vnser Kleinbusier, Grandbuchier vnd Großbuchier, ins Maratonisch Graß vnd Praß, Groß vnd Froßfeld gerüst sey kommen, vnd sein Schiltwacht mit

Nachtischen bestelt hab: so bedenckt was euch zu thun wird sein: Ist er durch solche Leibzucht zu einem ansichtigen Himmelsstürmer, Alpenketscher vnd Bergversetzer worden, was meint jhr, es könnt euch nicht auch gedeyen? Gewiß wie einer Speiß braucht, also lebt er auch, rauhe Weyd macht rauhe Leut, zarte Süpplein vnd Meisenriplein, bringen auch zarte Püpplein, lebhafft Fleisch, lebhafft Geist, schleimecht Fisch vnd Ael, machen schwermütig Leib vnd Seel. Was? Der Mußversotten, verspanischpfeffer, geketzert, vermischt, zerknischt, versüsselet, verröstet, verräset, verbrand Plunder, solt eim die Höll im Leib anzünden, vnd den Teuffel verbrennen. Dann sawer heiß Gewürtz, bringt saur heisse Fürtz, darauß die Medici gleich Prognasticken von folgender Gottesackeriger Ewiger Durstleschung vnd Himmlischer Gesundheit stellen.

Gewiß es ist nicht ein klein theil der Gesundheit, wann die Wind jhren Gang haben, Ich weiß das der, dem gestern der Truckenscherer den sack verknipfft hat, hett gleich so wol als der Fürst zwantzig Gulden drumb geben, wann er schon in ein Laden hett sollen darumb einbrechen, daß er noch in eim Jahr ein klein schleicherlin mit freyem Leib hett lassen mögen, begert dannoch kein Lohn darzu, als deß Apts Narr, der von seim hinder Donnerklepffigen Doppelhacken auch Doppelsold fordert.

Botz Angst wie eben recht, bey dieser Fartzbüchsen erinnere ich mich eben vnsers Landwurstiers Fest vnd Feldgeschützes: Welches er hin vnd wider in den Basteyen, Maußlöchern, Gewelben vnd Trachenhölen auff Ligerlings Rädern versteckt ligen hatte, großgebäuchet, wol bereiffet, starck bedaubet, scharpff gezapffet, rund verrondet, künstlich behanet: aber nicht allein von

aussen wundergaffig, sondern auch einwerts sehr kräfftig vnd safftig: dann was genüget einen erfahrenen Schützenmeister, die herrliche Zeughäuser zu Wien, Straßburg vnd Nürnberg oben hin zu besehen, wann er nicht auch jedes Stücks gelegenheit erfähret. Also was hilffts mich, wann man mir das groß Faß auff dem Schloß zu Tübingen, oder Heidelberg, die Kellerey zu Schaffhaussen, vnd die Berg gebärende alte Fuder zu Murbach weiset, wann man mir nit auch den Wein vom heissen Sommer darauß also zu versuchen gibt, daß ich die Kellersteg nicht mehr finden kan, wiewol die Leut, die es eim weisen, selbs so verständig sein, vnd wissen das einer den Bapst nimmer ohn ein zwenfingrigen Herrgottsseligen Segen sihet. Ich weiß wol, wie es dem Poeten ging auff der Hochzeit zu Studgarten, im Kellerstüblein, da jhn das new Faß anlacht, welches hielt der Fuder zwantzig sieben, welche jhm recht die Reiff antrieben. Grandgusier ließ auch ein Weinkeller in ein Felsen hawen, in welchem er etlich Tausent Fuder Wein ohn Faß erhielte, besser als ein Bischoff von Würtzburg, da der solches auch vnderstunde, oder der zu Trier auff dem Schloß Ehrnbrechtstein.

Hierumb so wißt, das es nit ein Nam ohn den Kram sey gewesen, sonder Revera heißt ein Minnbruder, versehen mit wol mundeten, Maulreissenden, Zapffresen, Lautschwatzenden, Zungklapffigen, Zungzerrigen, Zungzwitzerigen, Zungkutzelichen, Glaßschwitzigen, Rauschdantzendem, brentzlendem, grawgebarteten röschem Wein vnd fürnen vnd heurigem, Dörrsommerigem vnd järigem mostigem vnd verjahrtem, welche allerhand Hofartröcklein anhatten, dieweil sie ein Reichen Herren haben, der sie kleydet wie König Salomons Blumen geferbt, als die Sempachische Schweitzergeseß, Frantzö-

sische Raupenferbige Mäntel, Spannische Ziegeinerpa-
retlin, Antörffische Bottenhüt, Straßburgische Müller-
hüt, vielwürstige gemahlte Lätz mit Landtsknechtischen
Fendlin durchzogen, Feldzeichnete Halbmonverfinsterte
Wappensgenosse Arsbacken, Britschenschlägerische Schel-
lenröcklein, Liripipische Achselbrüch, vnd sonst verbum
Domini manet im Ermel, vnd ꝛc. Bundte Bundschuh
einerley farb wie die Schwestern **per omnes ordi-
nes**, gehen, vnd wie sie Velten Bock im Farbbüchlein
beschreibt. Ihr versteht mich wol wann ich sitz, ein
jeder ißt vnd trinckt es nach dem er ein Kalenberger-
krautkopff vnd verplanetirten Calenderschedel hat. Der
ein rebenflachs, war Claretrot bekleydet, der ander
liechtrot behütet, der dritt schwartzrot verkappet, der
vierdt Goldgelb gekrönet, der fünfft Lederfarb gestiffelt,
der sechst pleychart, der siebend ein Participium vnd
Schiller im Schillersthon zu singen vnd zu bringen:
Intelligis, Allkant Wein ist mein Latin, wirfft den
Bawren vber die Zäun, vnd stoßt die Burger an die
Schienbein.

Da war Ehrwein, wie man jhn möcht dem Schult-
heiß ins Ampt schencken, war Landwein, Brachwein,
Traberwein, Fuhrwein, Fuderwein, Räppis, Kirsch-
wein, Bastart, Bruder Morolff, Weichselwein, Trupf-
wein, Nachtrunckwein, Moscateller, Belner, Arboiser,
Beaner, Spannischer S. Martin, Romaney, Frantzö-
sischer Orleanser, Lionischer Muscat, Weinseck, Bör-
wein, Ougstaller, Reingawer, Mentzer, Necker, Moseller,
Thonawer, Granwiler von der Etsch, Falschenberger
von Montfiascon: **Est, est, propter bonum est,
meus Dominus hic est.** Vernetscht ist gut Ver-
niß, Eckwein, Scharnitzel, von Tai, Bisantzer, Wetter-
wein, deß Bapsts Pij 4. Mangeguerra vnd Freß den

Feind, der jhm das heylig Habetglid so offt hat erhaben, biß er jhn Habet auß dem Sattel gehaben, Vngarische Georger, Kleyber vnd Symiger, Mergobremer vom Meyn hat Bremen, Calobriger, Marckwein, Wibacher Rosatzer, Ottenberger auß der Turgäw. Von Veseva vnnd Surent, den mein langwadeliger Bruntzhalter vnd schwimmer Peter Gravin gern tranck, Brubacher, Grünstatter, Fürstenberger zu Bacharach, O Bachirach im rauhen Rachen, soltu heut erwachen, wie wird dein Gurgel lachen. Ja da war mehrerley Wein, dann zu Stutgart auff der Hochzeit beschrieben worden, als Würtenbergischer, Weydenberger, der von Lauffen, so etwan die Ferdinandischen Knecht machet lauffen, vnd die Landgrävischen nachlauffen. Item der Elfinger, so die finger vnd Bein elenlang macht, der Beutelspacher, so Beuttel machet krachen, der Hebbacher gieng glatt in Rachen, Rotte Felbacher, Mönchberger, Beinsteiner, weiß vnd roth Wangheimer, die offt gut Verß helffen erdencken, Seckenheimer auß der Pfaltz, sammt Guntheimern, Dümsteinern, Manheimern vnd Gänßfüßern, starck von Geschmack, die einen bald werffen auff den Sack. Steinheimer auß Francken.

Item Seygwein, Treiffwein, Tropffwein, Pfaffendorffer, Peternacher, Scharlacher (ein schöne Farb zu eim Kleyd), Brendeler, Leutenberger, Hirtzenawer, Heinrucker, Ruck den Heintzen, Kochheimer, Loricher, Haßmißhauser, Pontricher, Gulscher, Engergawer, Frinckeler, Leinsteiner, Renser, Filtzer, Horchheimer, blutiger Maulbörischer, Wallischer, Heintzenrock, Bisenberger, Turgäwischer Berlimost, O Katzenthaler vnd Lüppelsperger von Reichenweyher, wie halten euch mein Lippen so thewer. Wein vnd Noha vnd Sara, den Göttlichen Tranck Nepente, oder Ochsenzungenwein vnd leid vergiß.

Item Osterwein, Tramminner oder Trabauter (jene Jungfraw, die nicht gern daß Bruch nennt sagt), Reinfelder, Keyserſperger, Andlawer, Rangenwein, Pfedersheimer, Aſtmanshauſer, Treckshauſer, Rotz oder Rotzberger, Curſtwein, Veltliner (den Keyſer Auguſtus gern tranck), Reiffwein, Reinfall vnd Pinöl, iſt gut öl, roter Marlheimer, vnnd von S. Bild, O wie mild, Kalenberger, ꝛc. In ſumma, es war allda ein ſolch einreiten von Wein zu Achs vnnd Schiff, als viel alle berge Trauben geben, wie viel Kornähr an ſtenglen heben.

Item in einem beſonderen Nebenkellerlein, die Schleckwein, vnd die Eſſigfäßlein. Dann Eſſig macht Eſſig, vnd macht die ſchwere Köpff läßig.

Deßgleichen in einer Kellershülen vielerley Weinmäſſig, wolgebrawet, glitzend, ſchmutzig, dunckel, dick, kleberig, Ziht vnd Bier, für die Hopffenprüder vnd Biermörder, als Bremiſch, Emdiſch, Woldawig, Engliſch, geförnißt Juppenbier auß Gerſten von Dantzig, Augenblendig, Newburgiſch, Thöringiſch, Bambergiſch, Schwabachiſch, Maſaviſch, Lifländiſch, Stetiniſch, Hamburgiſch vnd Libeckiſch Weitzenbier, Einbeckiſch hopffenbier, Torgiſch gewürtz Bier, Nachbier, Jungbier, Dünnbier, Kufenbier, Kleyenbier, vnd ſonſt ſeltzam geſchelet Biren. Item Begeraniſch Bier, davon geſchrieben ſteht, **Begerana est omnibus sana.** Vorcelliſchbier, Freyburgiſchbier, Newmägiſch, Juckſtertz, Werdiſch, Brühan, Binackel, Scerpbier, Priſanbier, Wurtziſch, Zerbſtich, Roſtockiſch, Bernawiſch, Rebin, Garlebin, Soltwedeliſch, Kolbergiſchbier, der Erdſortiſchſchluntz vnd Kidegern, der Braunſchweygiſch Mumm, Leipſiſch, Rechenraſtrum: Ein Topff, Scherpetum, zween Raſtrum **dat spanque conventum**: Magdeburgiſch Filtz, Gößla-

risch Gause, Quitschart, Kühschwantz, Kälberzagel, Büffel. Item Franckfortoderisch staffeling, Betörwann: Schlippschlapp, Fitscherling, Stampff in die äschen, störtz den Kerl, Batzmann, Horenbach, Glückelsham, Sperpide, Horlemotsche, Stoheingen, Bastart, Rutelop, Helschepoff, Lorch, Itar, Salat, Streckelbörtzel, Fertzer, Rolingsbier, Raseman, Kutfinck, Kressen, Fidelia, Alcklaus, Mortbörner, Reisekopff, Lötenas, Hartenack, Preybot, Mückensenff, ꝛc. Hey wie süßklingend Sirenisch Tauffnamen, eben wie die Gevattern sind.

Aber was bemüh ich mich lang, alle seine Lüllzäpfflin zu erzehlen, jhr köndts selbs erachten, daß er, zu dem als er ein Cölnischer Weinskoster vnd Straßburgischer Zäpfflinsauger von den Weinstichern war, nicht den schlechsten gerundfen hab. Ich hetts jhm auch nicht gerahten, dann warumb wechst gut Wein, wann man den bösen wolt trincken ein? dem Teuffel zu mit dem Wein kömmen vnd Weinsophisten, die den Edelen Safft mit Schwebel vnd Speck oder auch mit siedenden heissem Waser verketzern: der lebe in **aeternum** der gibt **potare Valerum**, wer aber mir gibt **villum**, all Teuffels plag **torqueat illum**, Sanct Vrban wöll die Seel erfrischen, die mir einschenckt den frischen, vnnd daß derselb bekomme daß grimmen, der mir einschenckt den schlimmen. Nur Kleyentranck für denselben prenckelschencken, oder Moscovitisch Habrnwasser, oder Tartarisch distilirt Pferdtsmilchwasser, oder Aepffeltranck auß Hessen. O du Edeler Wetzstein Cos, du bist für all Edellgestein mein Trost, du kleidest mich für Hitz vnnd Frost, dich eß vnnd kaw ich für mein Kost, du machest daß mir kein Gelt verrost: du bist mehr dann mein Rippig dürr Weib, mein Rippenkost, wann michs kost: Bey dir ist **color, odor,**

sapor, vnd **tactus**, du bist die **Ars Cos**, das ist deß Schaubels Algeber Regel. Ich kan nicht Rebenhänßleins segen, daß ich könn dein gantz lob erwegen? Aber das weiß ich frey, daß der Wein mitten im Faß am besten sey, vnd im Winter am sterckſten, dann er bringet sein külwasser alsdann mit sich. Nur Catholischen Wein her, so sich auff seine güte verlaßt. Waß soll ich viel erzehlen, was man alda für Frucht vnd Getreydt zugeführt habe vom Kochersperg, vom Wormsergäw, vom Neckerthal, von der Rems, von der Glems, von der Flitz vnd von den Oesterlingen zu Schiff, ich bin keim einnemmer vbers Register kommer, wie **Froumenteau**, vber den Frantzösischen Finantzhabern: es sind mehr Wägen da gefahren, dann gefahren sind zu jeden Jahren, deß Eißschemel im Rheine groß, wann im Früling der Westwind blaßt: alle Kästen, Speicher, Schütten vnd Gebün lagen voll.

Hiemit so sey es genug vor diesen Heller, von vnsers Großhustiers Koch vnd Keller: jhr habt jetzt sein Magenrentzen, Magentzen, Magenstädel, Bauchgetäfer vnnd Darmgebün verstanden, nun ist sein Würckung noch dahinden vorhanden, die darauß entstanden, da hört zu in allen Landen.

Das Fünfft Capitel.

Mit was wichtigem Bedencken vnser Held Grangauchier zu der Ehe hab gegriffen, vnd sich nicht vergriffen.

Wie ist jhm dann nun gedachte Fütterung bekommen? Wann ich mein Maul nicht zur Taschen mach, so muß ich nichts anders sagen, als wie es die Welschen außsprechen, voll, voll, für wol: Was heißt aber wol, wo nicht bey eim vollen Faß, auch staht

ein schönes Glaß, bey Nötlichkeit ein Zierlichkeit, das ist, bey eim wolgesetzten Müllersack stracken Mann von Leib, auch ein Ranbiegend, Tieff Fundament gewelbig, wol gegossen, Grabtieff gesencktes Weib: Dann wie kan man sich frewen, da sich daß Kitzelfro Thier nit regt, welches den Namen vom frewen tregt? Wie solt es stehn, wann der Adam an der Müntz zu Wurmbs allein solt schlagen, vnd kein mit schlagende Evam haben?

Derhalben vnd dieweil er mercket, das die Strofidel Venus zu eim Widerschein gern stunde an der Sackpfeiffen Bauchus, vnd neben der Bauchfuderigen Zeres: so sahe er jhm vmb ein bezöpfftes Außstracktieff vnd Beginnenpflaster vmb, zu beförderung der jnnern Nierendäwung pro Knibus, vnd stillung deß auffrühigen geschwollenen Welschhanenhalß, vnd auffgelauffener Rotblawen Schlangenkäl, welches er klafftern lang im schweiß seines Angesichts warm vberlegen must.

Ließ sich auch an der einigen Fidel benügen, dieweil er auch nur einen Fidelbogen hat, dann was sollen zusammen vielerley Safft? Eines nimbt dem andern die krafft, die Adlersfedern verzehren die Taubenfettich, so warff ja den roten vnd weissen jener vollzapff zum Laden auß, doch den Straßburgischen Botten vngemeint: so heißts ja auch, wo sich Vneinigkeit straußt, da wird zu eng daß Hauß, vnd ziehet der stärkst dem schwechern den Harnisch auß.

Hielts derhalben gar nicht mit dem göle, gule, gaule, geylen, Zungstreckenden Hundsbrautläuffern, Käßhirnwürmmürben, Außquinkessentz gemergelten Kucubitirern, beullengeschwollenen, Rähgerittenen Bockenreutern: Rotznaßglitzenden, Dürrbackenschmutzigen, Beingarttelenden, Elenbogenhinckern, Bleichgeschmirbeten, Mottengefressenen, Wurmstichichen, Dolch gestümmelten,

Müntzbeschnittenen Bruchbindern vnd lätzfütterten Blaterbletzigen, Aussetzigen, Weißschüpigen, im Holtzsequester ligenden, vnd erfaulenden Jobsmärtlern, Latzarusspenglern, vnd Holtzjunckern von Guajaco, Blintzlenden, Glaßziterigen, Kruckenstuffigen, stimmaunzenden, Sinstumpffen, Marckersäugerten, Ruckengrimmigen, Ohrensausigen, Kopffschüttelern, die versurte Bleyenfarben gesicht haben, läre gedächtnuß vnd läre Säckel: In summa, er sagt gar ab, diesen Stinckböcken, Siechtägigen, Schmutzschmeckenden, Hindenleckern, Hosenschmierern, Strumpffüterern, Wadensteckeu, Parpelschwitzern, Bockenholtzsauffern, neunmal Frantzösischen Rittern, Eselsmessigen Dorffarren, vnd andern verminten Ochsen, die in alle Krebslöcher jhre Nasen stecken wöllen, vnd das pönitere thewr kauffen. O wie fein haltet Hippocrates den Coitum oder geheitum für ein Art vom fallenden Siechtag, da man mit dem Kopff thut, als wer man mit dem Arß vnsinnig.

Nein, Nein, diß war seins Glaubens gar nit, er fieng kein Troianischen, Farrenwütigen Hellenkrieg darumb an, mault mit keim Agamemnon vmb das Brischachelslein, stürtzt sich in keinn kurtzenloch drumb, war kein Pausanischer, Scedasischer, Carrarischer, Barfüsserischer, Levitischer vnd Dirschereitischer, Freymüllerischer, Meydlinmetziger, ward kein Mundischer Isenpfaff drumb, daß er ins Ellend einer Nacht halben komm: Er war kein Bryas, daß jhm die Braut im Schlaff die Augen außriß: man dorfft jhn nicht darumb auff Macrinisch in ein Ochsen vernehen, noch Sicilisch Vesper mit jm spielen: Temoclia dorfft jhm keinen Schatz im Bronen zeigen: man gesegnets jhm nit wie dem Salust mit Peitschen, oder dem Schweitzerischen Amptman mit der Achßt im Bad, vnd dem

Domherren mit dem Striegel: Er stürtzt kein Bischoff-lichen Halß darumb im Keller aber: zündt nicht der Herren gurr Tais zu lieb Xerris Königlichen Pallast an, er acht nicht der Flora Erb: man dörfft jhm nicht wie den Affen die Stiffel halb außziehen, vnd darnach fliehen: die Bäpstmutter Marozia dorfft jhn mit keim Küssen ersticken: pfalet kein Fraw durch die Teschen, wie der Hunnisch König Cacan zu Forliff deß Lombardischen Königs Gisulffs Fraw, die er, nach dem sie jhm die Statt vnd jhr Ehr verrathen gehabt, wie gehört, mit eim Vnadamischen Spieß vnd Pflocken hat gespisset vnd verkeylet. Es dörfften jn Königs Gisolffs Töchter mit jhrem Milchmarckt nit betriegen, vnd Faulstinckend Fleisch vnder das Nackmentelein zwischen die Brüst verstecken, auff daß vor scheutzlichem Gestanck niemand mit jhnen schertzete. Daher die Vngarn meinten, daß alle Lombardische Weiber also stüncken, vnd liessen derhalb den Kitzel in die Hosen sincken.

Vergaß sich nicht wie Herculi in der Spinstuben, wie daß Blenweiß Weißheit Muster im Circenberg, der trew Eckart, Dannhauser vnd Sachsenheimer in Venusberg, König Mithridat im Meerland Ponto, Hannibal in Capua, Juli vnd Antoni in Egypten. In summa, er ließ nie kein Nieren, noch anders, wie daß Hündlein von Pretta dahinden, von frembdes Genäsch wegen: dann sein Ehr war jhm lieber, wie der Jungfrawen, die band die Aer an ein seydenen Faden beym Kühschwantz am Hurendantz.

Verspeyet derhalben die Corinthische hohe Zatzenstifft, Solonisch Wolffshülein, Hellegablische bordäl, Sixtische Mummenhäuser, Bußklöster, halbe Tächer, Rosenawische, Schweinawische, Oberhausische Fischerfeld, Metziger Awen, auff dem Röberg: Newhäuserwäldlin,

Newpeters Wäldlin: Leipsische Kniehöltzlin: Die Widertäufferisch Liechtmeicherey, die **pecora campi**, die daß Graß mit dem Gesäß abmehen, vnd den Leuten vor dem Gesicht mit jhrem Aeretinischen, Welschen Paßion vmbgehn: dann die Kinder trincken offt nicht, wann sie nicht den Wasserkessel vor jhnen sehen: vnd was bringen sie davon, als erlamte Wolffsweichen, vnd das blaw vnd grün im Rücken, welchs sie darnach mit wilden Katzenpeltzen wöllen vertrucken: vnd wann sie die frische junggefiderte Pfeil verschossen haben, darnach bey den jungen Frawen wie ein verschnittener seufftzen ligen, vnd vnbesoldete Factoren, vnd Substituten Stupfft die Stuten kriegen, es besolde sie dann die Fraw.

Pfuy auß, beydes mit den Milchpfinnigen Barrenmerren, vnd Gartläuffigen, Stallnaschigen, Bodenhartbretkerbigen Bockenbrecken, Ovidischen, Neunreutigen Zirene, Hurenmutter Arsbasio, Hurenreimerin Zapffo, Hurenbrockuratorin Leoni: Süßeinschwetzige Zompruni, Hurentrewe Löwin, Augenschedliche Sienoppe, Hellwert, Quadratari, Landhur Rodope mit dem Kunckelthurn, Hengstbrünstige Schamiramis, Farrengebrüte Paßzipfä, Hundsgebrüte Minerva, Geyle Gulia, Populea, Klepatra: Gallische vnnd Arterische todt geminte fünff vnd zwantzig reutige Mezalin, Procolische Zehenspenniger, Herculische fünfftzighuderer, Indische siebentzigmögige, Mahometische viertzigmansame Gregorii deß 7 S. Mechtild, Neapolitanische Janna, Frantzösische Valentina, Belagnes, Stampiana, vnkasta Chastegnereich, Katzenreine Brandenkäterlein, Drotin, Roßliebe vnd Füdefir.

O wie ein gut Pytagorische, Druidische, Cabalistische, Minemonische vnd Lullische gedächtnuß für solchen Hu-

ren vnd Bubentroß. Es nimpt mich selber wunder, wie ich den Hurendantz weiß also zu erzehlen, gleich wie Simonides die verfallen Zech: Vnd Petrarch den Triumph Damore: Ich bin gar der Memori vber daß Faß kommen: Derhalben haltet in ehren solchen Xerxischen Kopff, der alle seine Kriegsleut im gantzen Heer von 100000. wust mit jhren besondern Namen zu nennen: Ja wers glaubt, ich denck, wann er einen schon Cläußlein geheissen hat, vnd Peternel hieß, so hat er doch Cläußlein müssen heissen, dann bey diesen Herrn gilt der Hoffmännisch Reymmen: Ich laß Ruben Bieren sein.

Nun wolan, so wißt jhr nun, daß er nichts hielt auff die Heimdückische gestolene, Nachtdiebische Kitzelfrewd, da sich einer in Dachmarder vnd Gespenst verstellen muß, ja wie Juppiter in Ochsen, Drachen, Schwanen, Käfer, Wider, Meerschwein, Widhopffen, vnd Gold verwandeln, vnd wie Ovidius in ein Floh sich wünschen. Dann es gibt gestolene Kind, Lifftkindecken, Eylwerck, vngehewre Krippel, Spanische Hechizos, Vnzeitling, Ehezeitig Geburt, Vnzeitig, erstickt Obs, Hebammenpfetz, Stieffvattersüpplein, Henckergriff, Liebtränck, ja Leben ertrenck, blind Hebammen holen, Kellerkindbet, Tollsüff, Brustschwindung, Kindverschnierung, Leibpfrengung, auffgeschürtzt Enggürtel, Profeybegräbnuß, Weyrwigen, Fischspeiß, Fündling. Außwirffling, Bauchbinderin, Sevenbäum, Ruckenschmär, Pfulwenbäuch, vnd Ehrgrindig, Vertugallen Röck, mit grossen weiten Reiffen, darunder man den aufflauffenden Zeug in der Mutter kan verbergen, Cache Bastart. Er hielt das Bachikantverßlein gar Zehengebottisch: **Est magnum crimen, corrumpere virginus himen.**

Der ein Jungfraw darff schwechen,
Darff auch in ein Capell brechen.

Noch viel minder kondt er verdäwen deß Platons Lacedemonisch, Gartenbrüderisch, Weibergemeinschafft, wiewol es in den Decreten **cap. dilectissimis, causa 12. q. 1.** gebillichet wird, weil vnder guten Freunden all ding soll gemein sein, wie der Lufft vnd der Sonnenschein. Noch die Leßbische, Lawdische Klingenbalierer vnd Wadelsauger, Buberonen wie sehr es der Maleventisch Bischoff **de la Casa Sodomae** rühmet: noch alle Kysolacken, Pfitzidisser, Coditto, Fellrumer, die die Jungen durchs Maul wie die Wisel werffen solten, Lidisch, Mittaggeyle Stilmelcker, Geißhirten in der Sonnen, Siphniasserische Pfostenhalter vnd Cibeles Orden. Noch das vnmenschliche, Stallstinckende Stafermo, schöne Fraw Geißbergerin.

Sondern (damit ich einmal abtruck) er schicket sich nach der Ordnung der Natur zu einer ordentlichen Ehrennehrlichen, Nachbäwrlichen, Gesindfolgigen, Gemeinnülichen, handlichen vnd wohnhafftlichen Haußhaltung vnd Eygenherd. Dann seins Vatters Hoffmeister Silenus jhn mehr dann einmahl hat berichtet, daß nichts auff Erden einer alleinbeherrschung vnd Monarchie oder Mannherrsch (welche man dann für die beste Regimentsbestellung außgibt) gleich ähnlicher nachömet, vnd sich Königlicheres ansehens erweiset, auch mehr nach weiß der gemeinartung schicket, als die Häußliche Herrschafft, vnd Herrschafftliche Häußlichkeit.

Dann in derselbigen erkennt der Haußfürst seines Tachtropffes Reichsgrentzen, darauß jhne niemand ziehet, **l. nemo. de Reg. jur.** seines Ackerlands Marggraffschafft, seins Feldes jährliche Eintrag, Zöll vnd Gefäll, seines Schatzkastens erweiterung vnd Mehrung,

seinen zweyzöpffigen Tresorirer vnd Kuchenmeister, seine Kindercredentzer, seiner Kastenbeitzung vnverfangenheit, seine feindliche strauffende Rotten vnd Freybeuterey der Spatzen, seiner Gibel befestet anstöß, seines Rauchlochs, Liechtes vnd Lufftes bekömmlichkeit, seine Cloakische heimliche Schußlöcher, seines bodens Freyheit, seiner Vnderthanen Gesinds Gewerb, Gesatz vnd Gebräuch, seiner Hofischen Ehehalten Reißtäg, seiner Kinder schalcksnarren kurtzweil, kurtzweilige Räht vnd Affenbossierlichkeit, deßgleichen derselbigen Kinderpapagey tägliche vnd nächtliche, Lautgestimpte Kammergeygung, Tischhoffierung vnd Capellmeisterey sein Hund vnd Katzenschmeichler, sein Mauß vnd Fliegenschmarotzer, seines hohes vnd nideres Haußwildes oder Viehes sicheren ein vnd außzug, seiner Tauben vnd Bienen freyen ab vnd Anzug, seiner Pferdt Ackerpostlauff, sein Spitalfreßig Almusenreichung, seiner Nachbawren Fried vnd Bündnuß, sein Holtzmarckatisch Waldholtz vnd Kuchenspeiß, seinen Fischmärckischen geltnetzechten freyen Fischfang, sein schlaffkämmerliche Wehr vnd Waffen, vnd Zeughauß, seine Kammerzunfft vnd Hoffstuben: seiner Hoffkleydung, auch Hauß vnd Hoffhaltung, Kosten vnd Vnkosten: Er hat an seim Weib, Kind vnd Gesind genug Meerräuber vnd Schnapphanen im Seckel vnd in der Täschen.

Diese vnd andere mehr Haußnötige Stück, so sie dem Haußkönig gründlich zu erwegen fürkommen: spüret er alsbald seine Vnvermöglichkeit, daß er, wo er nicht von Landt vnd Leuten raumig vnd Schachmatt werden will, nothwendig dem hunderträugigen Argo ein fünff dutzend Fenster auff gute rechnung abborgen vnd mit dem Mercurio ein Anstand treffen müste. Derwegen denselben genug Mann zu sein, vergleicht

vnd einigt er sich mit einer jhm anmütigen gehülfin: Welche er darauff vmb mehrer Erleuchterung in ebenmäßige Vollmacht, daß seine zu verwalten vnd zu gebrauchen, mit jhm als ein gemeinerin vnzertrenlich einlasset, vnd zu einem Tisch vnd Beth geheimesten Raht erwöhlet: ja gleichsam in ebenwürdigen Thron für ein Haußkönigin auffnimmet vnd neben jhm einsetzet. Welche freykürliche, ehrenbilliche vnd Haußstewrliche Gemeinschafft, so sie ins Werck gerichtet, alsbald vor Gott vnd der Welt, als ein nothwendige Lebensfrist, vnd Menschlichem Geschlecht vnvermeidliche Auffenthaltung wird gerechnet vnd gestattet: Auch solcher Contract, verlobt, Handschlag vnd verbündnuß von der ewigen Trewleystung, die sie einander in Krafft natürlicher Zuneigung, zugelassener Beylag vnd Ehekoppel, nöttringliches Beystands vnd freywilliger Zusag schuldig, ein rechtmäßige Ehe, die Contrahenten vnd verlobte aber Ewige Eheleut, vnd eins Leibs genosse geachtet, bestimmet vnd gepreiset.

Welcher sehr Geheimnußreicher nam, nicht schlechtachtsam ist, auff vnd anzunemmen, in betrachtung, daß er auch nach beyder Ehegatten tödtlichen Abstand noch nit verschwindet: sonder auch im ewigen Paradeyß (da sie einander wider kennen, vnd wie keusche Geistlich Engelshertzen sich beysammen frewen) beharrschafft, so viel den Namen betrifft, besteht.

Hierumb so allein der Ehenam also ehrlich in die Ewigkeit (da sich doch sein Wirckung nicht mehr ereyget) erhaben wirt: Wie viel mehr gebüret vns, die wir sein Krafft vnd Stewr in vnserm Bawfelligen Pilgerhütlein vorständig empfinden, denselbigen nicht allein werth zu halten, sondern auch seiner Eygenschafft nachzusetzen.

Sintemal solcher noch mehr süssere Namen mit jhm auff dem Rucken bringt, also daß man einander mit den allerholdseligsten Namen, des Vatters, der Mutter, der Brüder, der Geschwister benennet, ruffet vnd gemeinet: daraus abzunemmen, daß wo sie in ein abgang gerahten, bald alle Schwerdt vnd Spilmagen, all Sipschafften, Verwandtschafften, Vetterschafften, Basschafften, Oehemschafften, Mumschafften, Neff vnd Nichtschafften, Kindtschafften, Gevatterschafften, Holdschafften, müsten wie die Glider des Leibs, da sie dem Bauch nicht dienen wollten, abgehn vnd fallen: Ja die gantze Welt zu Grund sincken, vnd in jhrer Mutter Leib das Chaos, den Kochhaffen vnd Bachoffen tretten: In betrachtung, daß dieselbige von solchen verfreundungen vnd Gemeinschafften allein also gemehret, bewohnet vnd gezieret auffkommet: Seid einmahl der Mensch sonderlich zu eim geselligen, leutseligen, Selhafften lebwesen ist geschaffen: Vnd also, anhengig zu schliessen, auch zu der ehelichen Haußhaltung Naturneygig geordnet, Dann durch zusammenwachsung, vernachbaurung einer gantzen Freundschafft wird ein Gaß besetzt, auß vielen Gassen ein Flecken, auß eim Flecken ein Statt, auß Stätten ein Land, auß Landen ein Königreich vnd Keyserthumb, auß Keyserthumb die Welt, auß der Welt das Paradeiß.

Dannenher man wol von der vermählung, wie Tullius von der Freundtschafft Gleichnußweiß sprechen mag, das welche dieselbige abzuschaffen vorhabens, sich einer vnersinnigen That, nemlich die Sonn auß dem Weltkreiß hinzureissen vnderstehn. Dann wie köndte ohne Eheliche Saat das Land erbawet, die Stätt besetzet, die Dörffer bewohnet, die Gemeinden versehen, die Haußpfleg verweset, die Geschlecht außgebreytet, vnd endlich Gottes befehl, die Welt zu mehren, vollzogen werden,

oder auch die Gnadgesalbte Kirch (darauß Gott Colonias — doch nicht von Cölln, noch von Käl — Burgerstifft vnd Bewohner, als geimpffte Versetzung vnd Schößling außsetzet vnd zielet) allhie bestand haben? welchem zu nutz würde die Sonn scheinen, die Erd erleuchten, auff vnd nidergehen? Dergleichen der Mon vnd Taw den Boden erkülen, der Regen befeuchtigen, die Wind tröckenen, alle Thier zunemmen, die Bäum Fruchtbaren, das Feld Getreyd tragen? Mehret sich diß nicht alles, nach anzahl vnd menge der Leuth, die es gebrauchen? Befand nicht Keyser Maximilian zu Cölln je mehr Brod vberig, je mehr Leut zum Reichstag kamen? tregt nit der Sand vmb Nörnberg dest mehr Heydel, je mehr Heydelfresser da auffstehn? Kommen nicht zu Pariß dest mehr Jahrküchen auff, je mehr Pastetenwangierer sich allda regen? Wachsen nicht die Ruben dest grösser, damit die Krautfresser zu delben haben? Seind dann nicht alle Geschöpff zu außbringlicher erhaltung deß Menschen geschaffen vnd gesegnet? Ist nicht die grosse Leblose von wegen der kleinen lebhafften Welt erbawet? Wo nun dieselbe auß vnbrauch Ehelicher mehrung abgienge, were nicht Gott als ein Vnfürsichtiger, vnd der vnnötlichkeit Bawherr beschuldiget? Oder als ein vnkräfftiger erhalter seiner Geschöpff, vnnd vnmächtiger Vollzieher seiner Gebott geschmähet?

Stunde nicht diß mitteltheil vnd Punctzweck zwischen den vier allgemeinten oder Hälementen (die des Menschen halben rund gewelbet) seiner einigen zier beraubet? Würde nicht alles trawrig, vnbewohnt, Wild vnd öd liegen, Die Künst abgehen? Die Erbschafften absterben? Fried, Gerechtigkeit vnd vbung aller Tugend auffhören? Die Himmlische Engelsbotten jhrer frewd, die sie mit vns auch hie von wegen hoffnung zukünff-

tiger ewiger Kundtschafft pflegen, entbären? Die Teuffel jhres Zolls mangeln? Der Höllisch Schiff- vnd Karrenman Charon hungers sterben? Aller Gottesdienst ernider vnd vergessen liegen? Ja gantz vnd gar kein Gott, so vns Regieret, scheinen? Vnd endlich dieser mittelkreiß ein wahre Teuffelshöll werden? Wie köndt aber die Vberhimmlische Majestät, so man also die Ehegelübd vnüblich machete, oder vnnötig achtete, lästerlicher angetastet sein vnd heissen? Hingegen wie kan sie Ehrwürdiger erhaben vnd gepriessen werden, als so man gehorsamlich nach dero gegöneten mitel in Ehelicher Keuschheit jhm dienet?

Da doch solche Ehliche Weltsamung zu fördern, der höchst gedacht weisest Schöpffer dem Mann, so das ansehnlichst vnd erst gestifftes vernünfftig Geschöpff ist, nie allein von aussen ein standmäßige vnd zugelassene mitgefärtin vnd gespielin an dem Weiblichen Geschlecht, sondern auch von jnnen im Hertzen ein Natürliche zuneygung vnd anmuth zu derselbigen hat gebildet. Also daß er beyde von wegen begierd vnd vnabsterblicher fortpflantzung vnd hinderlassung seines gleichen Namens vnd Fleisches, auch angenemer zudienung (dieweil er kein füglicher vnd ihm geselliger Hülffgesellin zu seinem Ehe vnd Haußgescheft vnder allen Creaturen dienlich befindet) sich zu dessen beywonung vnd gemeinschafft dest lieber, ja schier naturbetrenglich einlasset vnd gesellet. Dann zwar ein jeder Ehgeneigter beyde berürte stück, als nemlichen verlangen in seinen Nachkommenen vnsterblich zu blühen vnd zu erscheinen, vnd angeborner geschicklicher hülff zu vnderhaltung seiner Person, vnd deß seinigen zu geniessen, in der Weiblichen zugesellung allein vnabbrüchlich befindet. Auch warumb solt anders dz holdselig Weiblich Geschlecht also anmütig, zu-

thätig, kützelich, Armfähig, Brustlindig, Anbiegig, Sanfftligig, Mundsüßig, Liebäuglig, Einschwetzig, Milt, Nett, glat, wie Marmelstein, wie deß Pfaffen Vrseln bauch, schön vnd zart erschaffen sein, wo nit weren die sich darin erlustigten? Was solt der Rosen geruch, wo nit weren die sie zur quickung abbrechen. Was solt der gut Wein, wann keine weren, die jhn zechten? Was wer der Thurnierring, wenn nit die Hoffleut darnach stechen? wie solt Weibern solch Natürliche geschicklichkeit dem Mann zu dienen, vnd ohn jhn weniger dann ein Hebhew ohn das Hauß zu bestehen, vmbsonst zugestanden sein? Warumb wer sie also blöd geschaffen, ohn daß sie sterckeren zusatz vnd beystand bey dem Mann hett zu erheben vnd zu suchen? vnd daß deß Manns festleibigkeit die Weibliche Blödmütigkeit, wie der Augstein die Sprewer an sich ziehe. Warumb ist der Mann rauch vnd Härig geschaffen, dann daß er jhnen mehr wärm, Lust vnd Kitzel einreibe vnd eintreibe? Warum sind jhr zwey, auff daß wo sie Zwilling bekommen, ein jedes eins auff seiner seit Nachts zu wagen vnd zu wiegen hab.

Auff was ander end hin wolt sonst ein solche vnerschöpffliche Lieb vnd Lust Kinder zu tragen, auch vnverdrüßlichkeit solche auffzuziehen in jhr Hertz eingestiegen sein, ohn durch deß Vorsichtigsten Artschaffers verordnung, der daß Tugend vnd Demut übende Weibliche joch hiedurch der freygirigen vnbändigen Mannschafft wie dem Pferd daß Saltzbestrichen gebiß, hat süß vnd annehmlich gemacht.

Dann also mäß der Mann alle die sorgfältige wartung, so an seine recht eingeimpffte Impffling Zweig vnd Erben angewendet wird, jhm als dem Stammen selber widerfahren sein auffnemmen, vnd zu danck ge-

gen seiner Eheverknipfften mit Widerlieb verstehen vnd erkennen. Derhalben man recht saget, daß die Kinder Pfandschilling, Sterckung vnd Confortatiff der Ehelichen pflicht seyen, vnd das beyder Ehegesinnten Lieb in diesen, wie die auffgezogene Seyten jnnerhalb dem Lautenstern zusammenstimme: Dann diese sind der Eltern schönster Wintermeyen, Leydvergeß vnd Wendvnmuth, deß Vattern Auffenthaltung, Leytstäb, Krucken vnd Stützen, in welchen sein alter wider blüsam wird, sind der bleiblich Nam seines Stammens, Spiegel vergangenen Jugendt, anmassung seiner geberden, an Gesicht vnd an gestalt, gleich wie ein gezeichnete Heerd? Ein lebendig gegossen, doch etwas verkürtzte Modelbildung: Ein grosse Traumgebildet hoffend frewd von jhrem zukünfftigen wolstand, sein ewige gedächtnuß, jmmerwirigkeit vnd vnsterblichkeit, in denen er wie ein mürber Käß zu vielen stucken zerfelt, **in partibus similaribus**, deren jedes, ohn das Mißgewächs der Töchter, sein Namen, samen vnd wesen traget, vnd **generice** prädiciert.

Durch diese wird er gesegnet, diese machen jhm alle Arbeyt süß, dieweil er jhnen gern viel verließ, von diesen Erben sich die Güter vnd Kunst von eim zum andern in sein Geschlecht staffelsweiß, wie man einander die Ziegel biß zum Tach hinauffreichet, vnd die Käß ins Schiff ladet. Diese, wann sie etwas mehr erwachsen, werden die wahre Zier deß Hauses, die Nebenhalter des Tisches, der Schutz vnd das lebhafft Gemäur deß Vatterlands, die macht des Kriegs, der Statt Newe Burgerschafft, der Regiment frische Pfeyler. Wo blieben aber diese schöne Sprößlein, wann man sie nicht auffziehlete? Wer kan sie aber besser auffzielen, als die von natur darzu geschaffen? die Ehe vnd Bett-

genosse Weiber; welche es auch zum gröstentheil antrifft, als die sie sawr ankommen, die jhres Leibs stammens, außschößling vnd Nabelstück sind, vnd derwegen dest lieber haben: wiewol Aristoteles 8. Ethic. auch ein ander vrsach anzeiget, warumb sie die Kinder hefftiger lieben, nemlich dieweil sie derselben gewiß sindt, aber die Männer wänen vnd meinen: Daher die Töchter den Müttern zu Kirchen vorgehen, aber die Söhn den Vättern nach. Auch meint Wilhelm Benedict in seiner Repetition C. Reinut: Es geschehe darum, weil die Mutter die Materi, die Vätter aber nur form mit jhrem trähe ysen darzu geben, vnd wie Galen sagt, auff der Cithar schlagen.

Derhalben, in Nabelistigem ernst von der sach zu reden, von den guten Weiblin nicht stet zu argwohnen, daß sie an ihrer eigenen Leibsfrucht sollen saumig werden, sintemal sie gleich sowohl als der Mann an deren alle ehr vnd frewd begeren zu erleben: denn wer hat je sein Fleisch gehaßt? Darumb secht jhr, wie sie die Kinder lehren beten, schicken sie zur Kirchen vnd Schulen, stecken jhnen allerley weck, schleck, treck vnd Latwergen in den Schulsack, verehren dem Schulmeister etwas, daß er sie nicht streich, geben für, sie seyen kranck, können nit zur Schulen kommen, geben jhnen zur Straff einen Knipp mit dem Fingerhut. Heissen sie das stülchen zum Dütten bringen. Becorallens, bemuschelens wie die Jacobsbrüder, behenckens wie St. Vrban mit Kutteruffen, vnd die Würtzkrämer ihren Kram mit Nießwurtzsäcklein: kauffen jhnen güldene Schühelein vnd Beltzlein, kleyden sie fein pündlich auff den newen Schlag, setzen Leuß in Beltz, hencken jhnen Tölchlin an, lehren sie dem Vatter, den sie sonst nit kennten, Ette ruffen, daß schmutzhändlin reichen, sich

Elephantisch neigen, den rechten backen zu küssen bieten, auff den Beinen hotzeln, also reuten die Bawren, bey den ohren auffheben vnd Rom zeigen, Mummel spielen, die Lecz auffsagen, auß der Predig behalten, geben jhnen heimlich gelt, schicken sie zu guten gespielen, zum Dantz, lehren sie den gang, wie der Krebs seine jungen, samlen jnen ein schatz, verwaren jhnen jhr verlassenschaft: da stellen sie jhre zucht vmb den Tisch staffelsweiß wie die Orgelpfeiffen, die kann der Vatter mit der Ruhten pfeiffend machen wann er will, ohn Blaßbälg tretten: vnd da befleißt sich das Weib, daß sie diese Costentzische, Himmlische Sackpfeiff oder pfeyffen mit eim jungen Discantbläserlin, vogelgeschrey vnd pfeiffrörlin stäts ersetz, damit doch das Orgelwerck gantz bleib.

Vnd wer kan all jhr müh, so sie mit der Kinderzucht haben, erschwetzen, was sie für allerhand kurtzweil vorhaben die Männer zu ergetzen, mir entgieng viel ehe der hust, als jhnen der wust: kurtzumb wer kein Ehgesibete hat, ist halb todt, mangelt ein stück deß Leibs, weiß kein seßhafft Häußlich wohnunge wie die Tartarische Heerkärch, ist nirgends daheim, ist mehr eim jrrschweiffigen Vieh ähnlich, als eim gesetzten Colon vnd Kolbauren, oder bestalten Abvreygenen Ingevonen, Einwohner vnd erbawern dieses zeitlichen Lustbaren Paradises. Dann ob er schon ein Obtach hat, ist jhm, als wer er drein gelehnet, vnd sitzt wandersweiß wie ein anderer Landstreiffer im Gasthauß, niemand kocht für seinen Mund, niemand helt jhm das sein zusammen, weder das groß noch das kleinest Haußrätlein, weder das täglich noch das nächtlich, alles verschwind jhm vnder den Händen, hat niemand, dem er sein noht klaget, der jhm sein anligen abnimmt

oder mit gleichen Achseln leichtert, keiner eyffert vmb sein Heyl, niemand warnet jhn mit trewen, vnd wann der Han todt ist, kreht kein Henne nach ihm, niemand truckt jhm mit tieffgesuchten Turteltaubenseufftzen die Augen zu, niemand nimpt Leydkleyder auff jhn auß, keine laßt jhn in ein alte Säwhaut begraben, keine trinckt auff Tratzisch ein halb maß Wein auff jhn auß, keine läßt auff Indisch sich mit jhm lebendig verscharren.

In summa, wer sich mit keiner Ehegehülffin behilffet, ob er schon der Reichste wer, hat er doch nichts, das recht sein ist. Dieweil er es mit keinem in gleicher frewd weiß zu geniessen, hat niemand, dem ers bring, der jhm bescheid thut, das sein verwahret, schliesset, verkramet, dem ers sicher vertrawe, dem ers auch zukünfftig offendlich vnnd hoffendlich könd getröst verlassen, alles das sein stehet in frembder, gefährlicher, mißtrawriger Hand, sein eygene Ehehalten, ja Wehhalten, die Knecht vnd Mägd betriegen jhn darumb, tragen jhm heimlich ab: thun wie deß Callimach Aff, der, als er sah, wie daß Gesind in jhres Herrn tödtlichem hinzug anfiengen außzutragen, zu stelen, zu fetschen, zu schleiffen, zu verstecken, wolt er auch von dem vntestirten vnd vnverlegierten Erb was haben, lieff hin vnd nam dem Todtschwachen Callimach die Schlaffhaub vom Kopff, vnd das Doctorhäublin darüber, deß mußt wol der Kranck lachen, hat sich auch also gesund gelacht, vnd daß Gesind zum Hauß außgejacht: Aber was ists? Vrlaubt er schon etliche, vnd nimpt andere an, so ladet er nur anstatt gesättigter, mehr hungerige Fuchsfliegen.

Ja daß Eseltreibig, Lohnsorgig, Augendiensthafft Gesind ist jhm kaum gehorsam: Ist murrisch, widerbeffzig, Diebraumisch, vnverträglich, Futterstichig, Meyster-

loß, Kisig, Balgisch, vmb eins andern Haar, Geschwätzig, Außträgig aus dem Hauß, vnd im Hauß träg, Bawrenstoltz: Eißspatzirig: Schlauderig: Haußvnfleiß: der Niemand im brechen vnd verderben, ist Wolffsfreßig, Klosterkatzen art, versoffen, vollfaul, studfaul, Schlaffdürmelich, Kopffkratzig, Wolffslendenschleiffig, Vnvermüglich, Vngeschickt, Sorgloß, verwarloß. Ach welcher Plaudischer Comedischreiber will alles Davisch vnd Getisch, Knechtrecht nach Niemands Zedel beschreiben? Wieviel Gesind, so viel Feind, da ist Hund vnd Katz das best Vieh, dann so er den Rucken verwend, hat er keinen Anwald noch Haußleutenampt, der es in seim abwesen auff guten weg richt vnd schlicht.

Sein Freund verlassen jhn, oder warten jhm Erbgirig auff die Seel, wünschen jhn in die Höll, er ist veracht bey seinen Benachbaurten, wird zu dem Regiment nicht gut geacht, wird von Ehrlichen, gemeinnutzlichen Namenswürdigen Aemptern durch alle Gesatz einhelliges Verbott abgewiesen vnd verschmähet: Bedacht, daß er nit tauglich einer Gemein vorzustehen, der jhm ein eygenen Herd zu versehen nicht getrawet: Welcher doch, wie oben gedacht, eins rechten Regiments andeutung ist: Ja ein wahre Schul vnd vbung vieler Tugenden, wie dann auch das Ehewesen aus Tugend entspringet. Sintemal durch diß Eheinig Mittel diese befleckte Vnzucht verhütet, vnd Gottes Huld erhalten wird, da vergleicht man sich mit einer **Elige cui dicas, tu mihi sola places**, vnd ꝛc. **placas.** Benügt sich mit einer, wie der Himmel mit der einigen großgebäuchten schwangern Erd, die Sonn dem einigen Mon: Lebt also ohn Eyffer, darff mit keim andern vmb die Händ gobelen, hat sein eygene Leibsquardi, Haußgebärin (doch kein Salomos Bärin) Müth-

trösterin, sein Zweck, nach dem er ziehlet: ziehet Eherliche Kinder, darff sich deren nicht schemen, wie der Banckressen, die jhm ein vnehr, Schmach vnnd Nach sind, dieweil sie den Namen des Geschlechts jhrer vorfahren, den guten Leumund, die ehrlich ersigte Wapfezeichen, gezierden Freyheiten, vnd Stammenlehen, nicht mit Ehren führen vnd erhalten. man darff jhnen auß Verbott der Gesatz nichts verlassen.

Derhalben, O mein Heimen Ehe, **Ducite ab urbe domum, mihi ducitur uxor, Mopso Nisa datur,** führe meim Grandgauch hiher ein haußschwalm heim, die jm ein gesellin sey in der Noht, seins Hertzens ein Sessel, seim Leib ein Küssen vnnd Elenbogensteuerin, seines Vnmuths ein Geyg, sein Ofenstütz, das ander Beyn am Stul, die jhm auff dem Kopff helff tragen, was er auff der Achsel tregt, wie zween vngleiche Todtensärckträger: Die bey jhm auff dem Stul bleibt sitzen, daß er nit thut plitzen: die sein Sparhäflin sey, sein Fewr im Winter, daß mit gesottens vnnd gebratens vmbgeben ist, sein Schatten im Sommer, sein Mitzecherin, seine Teckelwärmerin zu seim Nabel, wann jhn der Bärvatter plaget, die sich auff Alckestisch für jhren Mann darff in Todt begeben, auff Spartanisch an ires Ferrgnants statt sich in Gefengnuß stellen, das Gifft auß jhres Königs Rothwerds Wund saugen, mit jhren Händen die Ader schlagen: doch nicht auff Grandcardinalvellisch, da mans auff Senecisch so lang last lauffen, biß die Seel mit dem Blut aus dem Löchlein wischet. Ja sie darff jhm auffblasen, mag jhres Mausols Aschen vnd Treck sauffen, jhren David zu eim Bild machen, zum Fenster außlassen, auff Schützisch, Evadnisch vnd Getisch zu jhm ins fewr springen, auff jhrs Abradots Leib sich erste-

chen, vor Leid jhrs Bruti glüend Kolen schlucken, auff Eneisch ein Krätzen auß jhr machen, die jren liebsten Schatz auß Weinsberg trag, ab jhres protesila Schatten erschrecken, in jhres Amirals Armen vor Frewden verscheiden, jhren Juni auff Tanisisch in der Kist außführen lassen, mit jhrem Fiedloch verwundten Fischer in Larsee stürtzen, vor Leyd auff der Bühnen sich ertrencken, vber Schnee vnd Eyß, Stöck vnd Stauden mit jhm ins Elend reisen, jhne auff Sarisch nicht Clauß, sondern Haußherr, nicht Abraum, sonder Herr Oberheim heissen, jhrem Kayser Friederich zu lieb kein Wein trincken, an jhm jhren Schmuck suchen, jhren Speriol, ehe er auß dem Hauß gehet, vor küssen, jhm aus grosser lieb auch die Mägd nicht vergönnen, ja jhrem Hector die Bastart säugen, nicht zuviel heyschig noch beißig sein.

Warauß wöllen wir aber solche deß Vives ausbündige Ehefraw schnitzen vnd schnetzelen? Auß Eve Leymen nit: Aber vielleicht auß Platons Retpöblicheit, der Eiser Erbsen Oredner, deß Sturmen Notwilligtat, deß Vitrovini Archidecker, deß Curions Grammatico, deß Augustins Gottstat, deß Hegendorffs vnd Cantinneul Juristen: Nein, auch nicht, warauß dann? Auß Pirre hinderruckſinnigen Wackensteinen, oder des Hanß Sachsen Hundsschwantz. Wie? treffen wirs nit recht mit dem Arß ins kalt Wasser? Ouy par Messer: alsdann bleibt das Gemecht beym Geschlecht, vnd daß Geschlecht beym Gemecht.

Alsdann wird sie jhrem Haußvatter alle Gebrechen, ohn einen, vbersehen vnd gedencken, es sey kein Mann, er hab ein Wolffszan, hat er anderst nicht das gantz Maul voll: wird er Fluchen, so wird sie Segnen, je wilder er, je milder sie, pricht er Häfen, so bricht sie

Krüg, vnd wie in D. Mentzers Naturgescheydem Ehebüchlein steht: wann er schreyet, sie nur schweiget: ist er grimmsinnig, ist sie külsinnig, ist er vngestümmig, ist sie stillstimmig, ist er stillgrimmig, ist sie troststimmig, ist er wütig, so ist sie gütig: Er ist die Sonn, sie ist der Mon, sie ist die Nacht, er hat Tags macht: was nun von der Sonnen bey Tag ist verbronnen, das kület die Nacht, durch des Mons macht, sie laßt keinen Vnwillen zwischen jhnen einwerffen, sonst wo die Erd sich zwischen Sonn vnd Mon einlegt, so gibt es Finsternüß, wann der vnwillen im Hafen zu viel will sieden, brüteln vnd grollen, so hebt sie den Deckel ab, schafft jhm lufft, gibt jm eh ein lindes Erbsenbrülein ein, welches jhm den nahe gelegenen Treck weiche: sie wird ein Wittenbergischer Mülstein, gibt dem Meel Sand zu, sonst malen zwen harte Stein nicht rein: Er wird jhr Abgott sein, das Bett ihr Altar, darbey man die Schuh stelt, darauff alle Versühnung geschicht: sein Streich halt sie für Huldpfetz, wie deß Hebersteins Reusisch Haußjuckend Fraw die Beulen für Liebsigel, darumb muß der Mann auch ob Tisch jhr ein Taschenmäuligen vnd maultäschige, ein Faustpäuderige vnd Pauderfäustige Product abkehren. Seine schwerwichtige Cestische, Vulcanische, Holtzschlegelige Bärentapen (magna vi brachia tollunt) sind jhre Handtrucksame Bulerdätzlein, sein Kropffstöß jhr Niderländisch Kützeltrutteln, sein Zanck bey Tag, Liebsanfang zu Nacht amantium irae, amorus pyrae, der Buler Zorn, der Bulschafft Sporn von Dorn, liebesgramm, liebesflamm, liebeszanck, liebesdanck, jhr Lieb wachßt durch Kieb. Wirfft er jhr schon alles im Hauß nach, so ist es jhr, als schiß ein Spanier Sträußlin vnd Roßwassereyer nach jhr. Sein sawrsehen ist jhr als

wann ein Vatter mit dem Kind mummels spielet: Trifft er sie schon auff die Recht Seyt, so hinckt sie auff der Lincken, trifft er sie auffs linck Aug, so halt sie das Recht zu, nennt sie jhn schon nit Leußknicker mit worten, so zeigt sie es jhm doch aus dem Bronnen mit Fingern, schlecht er sie schon heut vnschuldig auff die Eselshaut, so gedenckt sie es auff morgen zu verschulden mit der Hundshaut, dann sie weiß, daß sie jhrs Leibs nicht mechtig ist: Beißt derhalben alles in sich, tregt den Mann nit darumb auff dem Marck aus, sie gehe dann ins Bad, oder vnder die Schrannen: Vnd gewöhnet also gar seiner geschlachten Art, daß jhr das schwer leicht wird, wie sehr sie es auch truckt, daß saur süß wie vngern sie es auch schluckt, jhr wird auff Gauckersweiß, der Kopff die füß, ait, aio, die gemäet Wiese ist jhr beschoren: dann es ist kein Tugend, mit eim guten Mann außkommen, sondern eim bösen: Ihr wisset, man löset kein Geldt zu Franckfort in der Meß, wann man schon lang ein scherlosen Krebs vmbführet, sondern ein Löwen.

Ja sie wird zuletzt gar in jhren Ehegejochten verwandelt, gehet er auß zum Wein, so bleibt sie wie die Cöllnische Weiber vnd jene vom Zapfflosen Mann erschlagene Römerin beym Zapffen daheim, vnd darff wie des Plinij Fraw jhrem Ehvogt, jhrem Schwatz vnd Schatzgenossen zu lieb studieren vnd Doctorieren, seine Schrifften vnd Reimen außwendig lernen, seine Gesäng singen vnd springen, vnd auff dem Seytenspiel klingen: sorgt nicht wie D. Ges. Ehkuppel, daß jhr das Nachtfutter dadurch abgang. Schickt sich gantz vnd gar nach jhres Ehgatten Geberden, wie der Wittebergisch Magister, der seines Precepätors Schlaffhaub auffsatzt, vnd auff Philippisch ein wunderlich Schrifft

kratzt. Ist jhr Ehrwürt frölich, so frolockt sie, Gott sey gelobet, der Korb ist gemacht, sie kan mit jhm weinen, auch gleich wider lachen, nachdem man auff der Papyrmühl bald den Zapffen fürstopffet: Sein einfach Glück ist jhr zweyfach, macht er ein par Strümpff, so macht sie vier par Röck: welchen jhr Haußherr schilt, den lobt sie gewißlich nit, die Bawren möchtens sonst mercken: Fluchet er, so lächelt sie, ist der Saul vnwirsch, zisch zisch Davidlein, daß die Kinder nicht schreyen, er schiesset sonst ein Spieß nach jhnen: ist er truncken, so thädingt sie jhn ins Bett, raumbt jhm Stül vnd Bänck aus dem Weg, daß er dest bälder fall hinab die Stäg: spart jhn die Gefatzpredigt biß Morgens: thut jhm dz Häuptlein weh, so ist jhr gleich allenthalben nit wol, klagt er sich wenig, so fragt sie viel, klagt er sich viel, so fragt sie jhn wenig, nötigt jhn auff die Federn, beredt jhn hinder den Vmbhang, faß den Harn, schickt zum Docter, bringt Schleyer her, daß sie jhm den Kopff, wie ein Daubenfällig Faß vmbbind, vnd vmbwind, vmbreyfft, vnd vmbschweyff: sie reicht jhm aus jhrer Reiffischen Haußapoteck jhr selbst gebrand Wasser, bereit Confect für den Schnupen, Husten, Kfnissel, Raud, Grimmen, Weinweh, Durchlauff, Augenweh, Würm, Fieber, Brandt, deckt den Gauch warm zu, daß die Gäucheyer nicht erfrieren, gewärmt Kirschensteinsäcklein vnd erhitzigten genetzten Ziegelstein im Sack zun Füssen, vmbwickelt den wunden Finger, henckt jhn in die Schlingen, beyleib das kein Mertzenlufft darzu gang, den Nachtbeltz her, die Socken vnd Solen her, wischt jhm den Schweiß ab, so kehrt er jhr die Flöh ab: fragt jhn, was jhm schmackt, vnd gibts jhm nit, wehrt jhm der Mucken, wann er hat Bremen, streicht jhm die Füß, langt jhm Krucken, die Etschlän-

disch Hund, beruffet Jobs Freund, die jhn auß dem Podagrammischen Trostbüchlein trotzlich tröstẽ vnd tröstlich trotzen: sie giesset jhm das Süpplein ein, schüttelt all Augenblick die Pfulwen, sperret die Läden zu, verbawt den Lufft, macht ein Rauch, betast vnd schmieret den Puls, zeucht jhn aus vnd an, greifft selbst zur Wunden, truckt das Geschwer, scheucht kein Pestilentz, verbindts vnd salbts selbst: sein stinckender Athem von allen enden reuchet jhr wie Encian, Specian Grüben dran, meinet, alle Männer stincken vnder den achsen nach Martertreck, vnd zwischen den Bawrenzehen nach Imberzehen, sein Hechelbart ist jhr wie Wollen, hört jhn selbst Beichten, holt den Pfaffen, der den Wagen schmier, ehe er recht fahren will: vnd will jhn kurtzumb mit jhrer trewen pfleg dem Tod aus den Klawen reissen.

Secht, ist da der Ehestand ein Wehstand? O nein, sondern ein bestand vnd beystand, dann da ist er eben sie selbs, vnd sie er selbs, ist ein gehackt Muß, sie ist sein Handhab, sein Haußhab, sein Brustgesell, seine Wärmpfann, recht Kirsensecklein, wie David eins im alter begert: sein Hausehr, Haustrew, Hausfrewd, Hauszierd, Hausstern, Hausmon, sein Morgenröht, wann sie spat auffsteht, sein Abendröt, wann sie spat nidergeht, ja sein Glück, wann sie bald abgeht. Sie ist seins Lebens Labung, Bettgenoß, Lebensgespan, sein Kuchenkeyserin, sein Besembsfürstin, sein Kunckelgräfin, Spindelsceptrige Windelkönigin, Hausglück, Hausdück, Hausschmück, sein Schweitzerisch vnd Schottisch Leibsguardi, sein Dietratzt, Mundsaltzerin, Mundsköchin, will er Krebs, so kocht sie Zwibelen, ißt er kein Käß, so ißt sie kein Würm, wie jener Francisci Kuttengenoß, der wie der Frosch sich blähet Ochsengroß vnd lag auff

der Nonnen, wann Franciscus im Stro lag, aß kein Bein, wann Frantz kein Fleisch aß: Jßt ers gern kalt, so macht sie es warm, dann den Feberhafften giebt man das widerspiel: sie Truchsessiert jhm zu seiner gewöhnlichen zeit, daß sobald er heim kompt, nichts gekocht sey, sie gibt achtung, was jhm für Kleyder wol anstehen, vnd jhme an jhren geduncken schön, vnd thut die widersinnigen an, hat acht auff was gestalt, das Bett bereitet jhm mundet, die Federn oben oder vnden, oder in der mitten vest, so sticht er alsdann vmbs best: auch was er für Gäst auch wohl leiden mag, welcherley Gespräch vnd sach, sie ist sein Lusteßiger Senff, sein Senfftiger Lust, sein Augenbeißiger Mörrettich, sein weinender Augenbiß.

Ja, so es war ist, wie es war muß sein, das kein Gasterey vnd Mahlzeit recht herrlich, herrschisch, Xerrisch, Persisch, muhtig, Rustig, vnd Lustig sey, wo nit Frawen sind darbey, so wird gewiß eim solchen Haußmann nimmer an frewden abgehn, angesehen, daß er solche Tischmusic, Prett vnd Bettspiel augenblicklich vmb sich hat, an der Tafel, bey der seiten, auff dem Lotterbett oder Hobelbanck, im Garten vnderm Baum, neben dem Baum, wie der Susanna zwen alten, nit auff dem Baum, wie die Teuffelsbraut mit jhrem kaltsamigen stinckbräutigam, ja im Bad, in der Butten, auff der Schrepffbanck, in der Senfften, in der Kammer, mit welcher er vngehindert mag schertzlen, stertzelen, mertzelen, kitzelen, kritzelen, schmützelen, schwitzelen, pfitzelen, dützelen, mützelen, fützelen, fürtzelen vnd bürtzelen, so offt es jhme gelüst zu stützelen vnd zu stürtzelen.

Ach wann der lieben Ehegespielen etwan einmal jhr nachtspeisiger Haustrost, Haussonn, Haushan, Ehege-

span, aus den Augen kommet, vnd vber Feld ziehet. O wie sorgfältig geleitet jhn die Andromache für die Thür, als solt jhr Hector mit dem Achille ein Kampff antretten, O wie nasse Augen gibt es da, wann es schon Speichel wer ohn Zwibelsafft. Ja wann ers zuließ, sie zog mit jhm in Landsknechtischen Hosen, wie Mithridats Gemahl, wider den Teuffel ins Niderlandt, auff daß sie jhren Alexander von Metz im weissen Badhembd am Pflug nicht verliere.

O wie ernsthafft beten gibt es alsdann für jhn, daß er wider gesund heim komme: da bekompt man Witwens andacht, die wehret biß sich einer auffnestelt, da lasset man dz gemein Gebett für jhn thun, gedenckt seiner vber Tisch, wann der Knecht an seiner statt liget: hat sie ein gut Bißlein, so wünscht sies jhm, vnd gibts dann dem Pfaffen. O wie ein Penelopisch sehnen im einöden Bett, O wie schwere Träum hat sie von jhm.

Kompt er alsdann wider, da ist Frewd in allen Gassen, da darff sie sich wol verköstigen, vnd wie die Nörnbergischen Weiber ein Creutz zum Bottenbrot verschencken, vnd für ein Blappert Zwibelfisch kauffen zu dreyen Trachten, da ruffet sie den Nachbauren: Frewet euch mit mir, dann mein Groschen ist gefunden, mein Saw ist wider kommen, da rüst man, da verdüst man, da strewet man dem Palmesel Zweig vnder, da macht man die Thor weit, dz der Haußkönig einreit, laufft jm mit zugethanen Armen entgegen, die Töchterlin sitzen jhnen auff dem Arm, wie die Meerkätzlin, die Söhnlin hencken am Rock, wie die Aeflein, vnd ruffen all Brod, Brod, so fragt sie nach dem Kram, bald nimpt sie jhm den Mantel ab, bringt jhm ein frisch Naßtüchlein, tregt das beste auß dem Hackstock

auff, daß sie von seinetwegen nit hat essen mögen, macht jhm mit dem Kind ein kurtzweil vor dem Tisch, guck Vatter vnser Söhnlein, mit dem Sattinlin, wie wachßt es so sehr, die Ermel sind jhm zu kurtz, es bedörfft wol ein anders Röcklin: da ist er erfrewt, als käm einer vnd brecht jhm nichts? Flugs bringt die Magd ein Fußwasser, da schürtzet sich die Fraw, kniet zum Kübel, wäschet jhm die Zähen, trücknet jhm die Schenckel: vnd solches warumb? Darumb (wie Johan Andreä der Jurist **in c. literas, in verb. incert. de restit. spol. cum concord.** meldet) weil er jhr Haupt vnd Ehlicher Bapst ist, vnd auff daß er sie weniger oder gelinder vnd säuberlicher mit füssen trett: Dann wie gedachter Doctor sagt, ist sie auch von rechtswegen schuldig, sein Kuchenlump zu sein, daß sie jhm koch, weil er sie speißt, jhm daß Bett macht, weil er müh hat, jhm dz Bad werm, weil er sie auch wermt, jhm ein frisch Hembd lange, weil er jhr zum ersten daß Hembd auffhub, ja sie butzt jhm die schuh, fegt die Kleyder auß, hengt die Hosen auff, wärmet daß Bett, reicht jhm die Schlaffhaub, da wieget sie daß Kind, da wehet der Wind, da ligen wir beyd alleine, alleine, daß man die Hüner vnd Eyerbrü verdiene. O wie ein köstlich ding ist daß nächtlich singen zur Wiegen, es vertreibet daß Gespenst, merckts jhr Männer, vnd singt, wann jhr auff der einen seiten wieget, daß es zum Discant stimme, wann sie auff der andern seiten gigaget vnd knappet, klopffet an die Kammer, so schweigen die andern junge Schreyling so lang still, biß sie es vergessen. O die Kinder singen offt, wie einer durch ein finstern Wald, mit forchtsamer frewd vnd frewdiger forcht, daß eine jnnerlich, daß ander eusserlich.

Vnd was ists wunder, daß die Weiber so fein wissen, mit jhren Ehegetrawten vmbzugehn, demnach sie es doch von jugend auff mit Docken vnd Buppen spielsweiß also gewohnen, daß sie nachgehends in der Ehe auch solche Poppenspiel mit jhren Ehegepareten üben: dadurch sie dann jhr gegenlieb erwucheren, vnd nach Biblischer sprach zu reden, jhnen daß Hertz stehlen, vnd das Lauff mir nach geben: Also das der Mann jhr gantz geheim wird, jhren viel vbersicht, jhre Mängel für holdselige Kinderfehl rechnet, jhr Geschwetzigkeit für ein Mittel, sein letzmütigkeit zu linderen, jhr Zunggänge geschwätzgirigkeit, für ein förderliche vnderweisung, die Kinder durch vbung bald reden zu lehren, ehret, nehret vnd mehret sie, Trucket vnd Schmucket sie. Welche Ehr deß Schmucks jhnen doch Vives wider der Spanier Art will abstricken: Ach es gerewet darnach den guten Mann, wann er jhr etwan zu vnseuberlich hat den Schleyer geruckt, helt jhr die Kindbett desto besser, vnd gönnet jhr desto ehe die ewige ruh.

Dargegen ist diese Nadelfeste Ehegefertin aber nicht faul, spinnet jhm Hembder darfür, nehet jhm reine Krägen, mit Toppelkrösigen Kesselringen, in Amelung gebachene vnd geröste Rabba, weisse vnd durchsichtige bendeln bordirte, nicht schlaff, sondern wach Hauptkäpplige, vnder oder Futterhauben, macht Leylach, Bettgewandt, Tischtücher, Teppich, Vmbheng, Schalaunen, Decken, Ziechen, Zwelen, Hand vnd Schnaubtüchlin, Windeln, alles auß deß Manns Gelt, ordnet den Haußraht auff alle Euclidische, Ecke nach dem Schwadrangel, wie die Jungfrawen die Schleyer auffsetzen, hat jhre Hafenschäfft (welcher ordnung den Ischomach bey den Xenophon gar wol gefallen) jhr durchsichtig Zinkeusterlein, jhr Kesselhenck, jhr Schrepffhörnlin,

jhr Orgelpfeiffen von Schaumlöffeln vnd Haffendeckeln, jhr Fischsäcklein blaw vnd weiß eingetheilt wie ein Bretspiel, jhr Salomonisch Leuchter, jhr Federwerk, ihr eingebiesampt schmuckladen, jhr stangen voll gesottenner Garnstreng, jhr Gewelb voll Flachs, jhr Stül, Sidel vnnd Schemel nach Reichstägischer Seßion geordnet: Etlich vnd dreyßig Saltzfäßlin vnnd Schüsselring, die man zu eim Jahr dreymal reibet, jhr Pfannen, jhr Kannen, jhr Becken, ihr Fischplatten, jhr täglich vnd Feyrtäglich, ja Festtäg, Ostertäglich, vnd Kottfleischgästlich Teller, jhr Kindbettfestlich Küssen vnd Silbergeschirr: sie verwahrt jhr Kastengeräht vor Motten, henckt jährlich jhr Kleyder in die Mertzensonn, Saltzt das Getüch ein, Lavantalierts vnd einspicknardisierts: da bessert sie das zerrissen, dort zerreißt sie das gebletzt, da bletzt sie das zerbrochen, da zerblicht sie das gespalten: Allzeit find man sie wie Lucretiam vber der Spindel, wann schon Tarquinius bey Nacht käme: Sie mahnet den Mann, beyzeiten einzukauffen, erinnert jhn von dem das abgeht, dann sie können gute Haußräht geben, wie Sara jhrem Mann mit der Magd, daß er von jhr solt Samen erwecken.

Sie geht im Hauß auff wie die Sonn, ist deß Hauses Lucifer (Gott behüt vns), versicht daß Viehe, melckt die Küh, weckt die Län, wie der Han früh, schickt die Knecht ins Feld, schaffet den Mägden jhr Tagwerck, ist die Vnruh in der Vhr, ein lebendiger Haspel vnd Bratspiß, deß Manns Mühl vnd vnrühwiger Beuttelsteck, ist ein Haußschneck, trägt daß Hauß am Halß, ist sie schon Leiblich drauß, ist sie mit Sinnen zu Hauß, dasselb ist jhr Niniveisch Großstatt, jhr lieb gebawte Hoffstatt jhr einiger Spatzierplatz, jhr

Dantzboden, ihr Lustgarten, die Thürschwell halt sie für ihr heylig verbotten Romulisch Maur, darüber sie zu schreiten ihren mehr, als Remus ein gewissen macht: ohn sein willen geht sie nicht auß, ist nicht räßzünzig, tachtropffig, widerbeffsam, auffruckig, Adelstoltz, treckbatzig, schmäh, zornkäwig, Kleyderprächtig, Heimsteurrühmig, Gallfallig, Wortstichig, Wurmstichig, Stichwortgelehrt, Freundschafftrotzig, Redschärpffig. Ist kein schandhipischer Haußhagel, der nach dem Donnern auch den Regen mit Bruntzscherben vnd Scheißkacheln ihrem Mann Sawkratz Pfankratz vber den Kopff abschüttet, sie ist kein Pestilentznebel, kein Gaußrauch, nit Taubschreysam, prediget nit vber die Stund, man bring ihr dann ein Stülchen. Darumb Bruder Naß nicht vnrecht sagt, das die Weiber in dem fall fast Lutherisch sind, lieber Predigen, dann Stillmeß hören, aber sonst im andern Bettgelübde besser Catholisch, mehr auff die werck dann den Glauben halten. Sie vergißt auch bald alle schmach, fürnemlich wann die Federn stieben, allda die rechte virga placa, der rechte Bettanstand vnd Rutenfriedigung regiert, ohn der Athener Ehrichtiger, vnd der Spartaner Harmoneyscher Harmosiner vnd Eheversüner.

Was soll ich weiter sagen? sein Hertz darff sich auff sie verlassen, da regnets dann eytel Glück, das man im treck sitzt biß vber die Ohren, da Schneyet vnd Hagelt es mit Gelt zu, daß es beulen gibt, da sitzt S. Peter auff dem Tach, vnd wirfft Bieren herab, vnd S. Claus faul Oepffel hinauff, da bawet man, da brawet man, da gedeyets wie Heunisch Trauben, spritzen hinden wider herauß: dann gewiß, wo zwo trewe Ehversipte Hände, fördern mehr als acht frembde: da gehen die Stätt auff, vnd daß Land ab:

dieweil ein solche Ehemutter ist, wie ein Kauffmansschiff auß Indien, welchs Gold vnd Specerey bringet. Ihr Liecht verlescht nit, wo Oel genug ist: sie hat notturfft in der noth, vorsihet wie ein Sternverkündiger die Tewrung, versorget sich wie ein Omeyß vor dem Winter, brauchet den Sommer wie die Hewschrecken, frölich weil mans hat, hat man nichts, so sauget man die Tappen, sie verwaret das kein Regen noch Schnee jhr Hauß schädiget, rächet daß fewr zusammen, beschleußt Thor vnd Thür, die letzt schlaffen, die erst auff, schlaffen mit offenen Augen, ist die Ganß im Capitolio, anser vigilatior cane, ist der Samier schlaff, welches den Kirchenräuber Apollinis verriehte, mit blähen vngesehen, ist warsamer als ein Kettenhund, vnd daß ichs alles beschließ, bringt jhren Mann zu Ehren: wer wolt sie dann nit wider Ehren?

Das Sechste Capitel.

Von der Gurgelmilta von Honigmunda, deß Grandgosiers Gemahl schwangerem Leib, vnnd jhrem Katzenreinen Weiberluft, welchen sie mit Würsten, Kutteln vnd Pletzen hat gebüßt.

Auß diesen nun außgeführten, deß Schilenden Präceptors Sileni Ehlehren bewegt, wolt Kandbusier auch nit lenger ohn Blasen schwimmen, sondern sahe jhm auch vmb ein Ruckenkrawerin vmb, auff das er so Puntenvol wer, eine hett, die der Saw vnden am Bauch kratzte, derwegen beheuratet, freyet vnd trawet er jhm, in seinem nicht allein Bartfehigem, sondern auch Mannskrefftigen vnnd Haußverstendigem alter, daß Durchlaternige, Honiggurgelsame Fräwlin, Gargalmelle, die Tochter Hupffedopffs, deß Königs der

Parpelloner vnd Butterschützen: Warlich ein schönes Trüserle, Muserle, hüpsches Visiers, die kein judicium Paridiß, noch formenspectator Gemeiner vnd Dressin hetten verbessern können: Das man wol daß Lied von jhr singen möcht: vnmöglich ist, das man find, rc. Vnd auff Frewd vnd Leyd ist jetzt mein bescheid, rc. Dann sie hatte die vier schöne, anstatt der vier Tugenden, ja der sieben schöne wol viertzehen, sampt den löchlin im Backen, wann sie lacht, vnd dem Grüblin im Kün. In summa hat der vier vnd dreyßig stück deß Nevizans, im Hochzeitwald.

Drey weiß, drey schwartz, drey rote stück,
Drey lang, drey kurtze vnd drey dick,
 Drey weit, drey schwanger vnd drey enge,
 Drey klein, vnd sonst recht breit vnd lenge.
Den Kopff von Prag, die Füß vom Rhein,
Die Brüst auß Oesterreich im Schrein,
 Auß Franckreich den gewelbten Bauch,
 Auß Bayerland daß Büschlein rauch,
Rucken auß Braband, Händ von Cölln,
Den Arß auß Schwaben, küst jhr Gesellen.

Ihr Leib war recht Safftig, weich vnd lind, wie die Nörlingische Bett, der Athem war recht Balsam, oder Specereykrefftig, wie Alexandri Magni Schweiß nach Bisam roch, dann er wußt das recht, **cui os olet, morbosa, est**, welcher stinckt der Mund, die ist im Leib nicht gesund, vnd wie daß Lied klinget, es fält dir wol vnder dem Nabel: Sie hett lang Goldgelb Haar, ja Haargespunnen Gold, nach dem Gewicht Absolons, jhr Augbroen waren wie ein Gewelb von Ebenholtz, die Augen wie Diana Stern klar, jhr Augenblick wie Sonnensträm, kurtz Helffenbeine Zän, Ja weiß Orientalisch Perlinzänlin, wie Zenobia die Königin, darunder offt weiß Gifft steckt,

sie hat nicht viel Zucker noch heiß Suppen gessen, daß Corallenmündlein eng vnd schön, die Lefftzen Presilgenroth, Honig anstatt deß Speichels, daher es die Spanier noch so gern lecken: Rosenblüsame Wängelein, die auch den vmbwebenden Lufft mit jhrem Gegenschein, als ein Regenbogen klärer erläuterten, wie die alten Weiber, wann sie auß dem Bad kommen: Schwanenweiß Schlauchkälchen, dardurch man wie durch ein Mauranisch Glaß den rohten Wein sahe schleichen: Ein recht Alabastergurgelein: ein Porphyrenhaut, dardurch alle Adern scheinen wie die weissen vnd schwartzen steinlein in eim klaren Bronnwässerlein: Apffelrunde vnd lindharte Marmolbrüstlein, rechte Paradeißöpfflein vnd Alabasterkügelein, auff die Prob der Spanischen Filtz, die nach Palmenart vom griff nicht weichen, sondern außspringen wie die Valentzische Rappierklingen, auch fein nahe ans hertz geschmuckt, vnd in rechter höhe empor geruckt, nicht zu hoch auff Schweitzerisch vnd Cöllnisch, nicht zu nider auff Niderländisch, die sie zertrucken, daß sie Milch geben, sondern auff Frantzösisch, wann sie es nur haben, oder auff gut Engelländisch. Item ein rane Weich, gerade volle Ermlin, weiß wie Topas, Lilgenplancke, Wollngelinde Händlein wie Küniglin Haar, lange Fingerlin zum Orgeltretten, Kreydenweiß Nägelein Haselnüß groß, dardurch daß Leibfarb Heutlein herfür scheinet, wie die gülden Haarhauben vnder den weissen Schleyern: darzu wolgebärdig, holdseliger anmassung, vnd anmütiger Redbescheidenheit, vnd et caetera, nec non vnd plus si velleret.

Wie meint jhr, daß auch bey eim schönen außgehenckten Schildt böser Wein vorhanden sey? meint jhr, daß in solcher sauberer Herberg könn ein wüster Wirt

oder Gast haussen? oder in einer Helffenbeinen Scheyden ein bleyen Messer stecken? Ich wißt nicht, nach dem Moses die Schuh nit außziehet: vber Schwartzhennig stinckend Fleisch macht man sonst gern ein gelben Pfeffer. Gleichwol sagt man, schöne Glieder bedeuten schöne Gemüter, sonst wers ein Tempel vber ein Laddrin gebawt, vnd ein Altar vber ein Mördergrub. Jedoch, das weiß ich, wann einen die Ros anlächelt, daß ers gern abbrech: Ich brech jmmerhin, auff das alte Liedlein: Die Röslin sind zu brechen zeit, derhalben brecht sie heut, vnd wer sie nicht im Sommer bricht, der brichts im Winter nicht. So absolvirt einen Peter von der Pfitzen in der Summ super Rachel, wann einer schon eine schöne halb nimpt, doch das es nicht die Principal, sondern die Inductiffvrsach sey.

Ergo, wer wolts außschlagen, zwo Kirschen an eim Stiel, derhalben war es vnserem Großkäligen Grandgoschier nur ein Venialsünd, ein solches Honigswäffelein jhm außzutretten: dann der gut roth Wein ladet mehr dann der gemahlt Schilt ein, **objecta movent sensus**, was den Sinnen thut vorschweben, demselbigen sie nachstreben: wann der Springhengst daß Mutterpferd ersicht, so hinnewihelet er: der Parisischen Frawen Apoteckerin weisse Bein bewegen ohn Rag vnnd Stendelwurtz die Sinn, wann sie auff der Leyter ein Büchsen langet. Darumb gabe es auch nachmals so fein Kiefferwerck, daß sie einander den Speck dapffer einsaltzen, vnnd spielten der faulen Brucken, vnd deß Thiers mit zweyen Rucken: Also daß sie nachgehends anfieng, sich gegen dem Mann auffzuplähen: vnd sehr schwermütig vnd schwerleibig zu Bauch tragen, mit manigfaltigem schwampelen, schwin-

delen, Stirnweh, Auggülben, Blumstellen, Erbrechen, Antlitzflecken, Brustwachsen, Ruckenweh, Nabelschwachheit, biß zu dem Elfften Monat. Dann also lang vnd noch lenger können die Weiber geschwellen, vnd vom eingenommenen Gifft deß Cornelagrippischen, Erbsündigen Schlangenschwantz aufflauffen: fürnemlich so es ein Außbund von eim Werck sein soll, wie solches Neptuni Kind erweiset, welchs die Nympha, deren ers, wie Homer schreibt, noptunisirt, nach einer gantzen Sonnläffigen Jahrzeit, nemlich ein Jahr nach der Revolution vnd vmbpositirung der Sonnen, das ist, zwölff Monaten, geboren hat: Dieweil, wie Aul. Gell. im dritten Buch meldet, kein geringere zeit die Majestatt deß Meerherrschenden Neptuns thet erheischen, solt er anders warhafftig in demselben vorgestaltet, dargestellt angepriesen, geformirt vnd vergegenwertiget werden.

Gleichermassen war nicht dem Cretischen Jupiter die lengst Winternacht zu kurtz, also daß er sie ließ, noch auff xlviij. Stunden erstrecken, als er die Argmännin beschlieff? dann wie kondt er in minderer Zeit ein solchen Herculischen grossen Betzen zimmeren, der die gantz Welt von Schewsalen, Meer vnd Heerwundern vnnd Wüterichen ersaubert, erläutert, erlauset vnd Spinnenweppet.

Meine Herren, die alten Durstallerische Pantagruelisten haben dasjenig, so ich schreib, für warhafft bekräfftiget, es euch nicht allein für müglich erwiesen, sondern ein solchs Kind, den Eylfften Monat nach tödtlichem abschied deß Manns vom Weib, an das Taglicht gebracht, für rechtmäßig, Ehemäßig vnd Erbfähig erkandt vnd angenommen.

Als Hipocras im Buch von der Narung, Plinius im vij. Buch am v. Cap., Plaut in der Kistellari.

Marx Varro im Tractetlein der Satyrischen Zottensitten vnd Schimpffstraffen vom Testament, allda er daß Ansehen deß Aristotel zu dem handel anziehet, Censorin im Buch vom Natal oder Geburtstag. Aristotel im sibenden Buch iij. iiij. Capitel von Natur der Lebhafften ding. Gal. lib. iij. Cap. xvj. in seiner Nachteylung. Servius vber die Hirtengedicht Vergelij: Als er den Verß außlegt **Matri Longa decem, etc.** Zehen Oepffel, zehen Monat, 2c. Egid Hertog prüfft, wie man ein todte Frucht auch dreyzehen Jahr tragen kan. Vnd andere tausend Fantastenköpff mehr. Welcher zahl noch baß zu erfüllen, sind die Juristen auch auff der Hebammen Richterstul gesessen, es zu ermessen, als in L. intestato. V. fin. ff. de suis et legit: vnd in der Autentich von **restitut.** vnd deren die **gebarit.** im xj. Monat.

Deßgleichen haben sie auff Duarenisch, Alciatisch, Ochßlinisch, Loriotisch, Cumauisch vnd Zwichheimisch zum Vberfluß mit solchem Göttelbeltz auch jhr Nobilidilarisch vnd Brockartrabulisch Gesatz Gallus **ff. de lib.** Vnd **L. septimo ff.** Vom statt der Menschen, **ff. de lib. agnosc. de ventre inspiciendo.** Von Hebamlischer Besichtigung deß schwangeren schweren Leibs, **si ventris nomine, etc.** Ja im Geistlichen Decretal. lib. iij. von Purification **post partum,** von Kindbettreinigung. Item, **De natis ex libero ventre,** von freyem Leib erzeigten. Item, **de frigid. et maleficiat. et impotentia coeundi,** von kaltgenaturten, vbelgeschafften, böß gestaffierten, gelämten, vernestelten, Bruch verknipfften, entmannten, verhexsten vnd vnvermöglichkeit dem Weib beyzuwohnen: Vnd sonst viel dutzent andere Hebam Ordnungbüchlein vnd Frawenzimmer, die ich auff dißmal nicht nennen darff.

Mit der weiß mögen, wie Tiraquel in seinen Brautgesatzen meldt, die naschige, Nachtseufftzende Wittwe, durch Mittel solcher Vorsehung zween Monat nach abgang jhrer Ehemänner, vnverdächtlich nach allem vortheil vnd zum vberrest Artzbosselieren, vnd ein Truckerisch Bosselat verschencken: daß heißt, jhr Weiber, etwas mehr Freyheit, als daß Velljanisch Gesatz, dardurch die Weiber befreyet sind in Händeln, kein Trew vnd Glauben zu halten: Weil sie es ohn diß vom ledigen Stande her gewohnet sind, jhren Buben Nullen für drey zu verkauffen.

Ha, ha, ich bitt euch, jhr mein andere Kuttenhämmel, wo jhr secht, daß sich einer wolt entbruchieren, sitzt darauff vnnd reuttet mir zu. Dann wird sie im dritten Monat schwanger, so ist jhr Monat mensurlich Leibsfrucht der abgestorbenen Grabschauffel recht gezeletes Erb: Versteht jhrs, ein jedes Kind ist seines Vatters, da kreht kein Han nach. Nun ha, ha, ha, jhr Noppentheurliche Hudler, holtzschlegelt den Wecken dapffer drein, es gilt mir auch den mein. Aha lasset die Wallee fein mit vollen Segelen daher wagen, so kompt jhr bald gehn Cujaco.

Wißt jhrs nicht, so will ichs euch sagen, wie Keysers Octaviam Tochter Julia sich hielte, die vndergab sich nur den Trabanten, wann sie schweres Leibs gieng: Vnnd warumb das? auß diesem Bedencken, weil daß Schiff Galeenrecht vermag, daß man keinen frembden Passagier auffnimpt, es sey dann allerdings geladen, gebodemet, vergurbet, begordet, verdennet, beschnarret, auffgebuselt, geschnaltzlet, berudert, vmbdostet, verstrupffet, gelaseyet, bepfompffet, gehelmkörbelet, bemastet verpaternostert, betonnet, erspritet, verbrawet, bebastet, bezackelet, beanckeret, berollet, becompasset, beraseylet,

besanet, besanet, getopfffeylet, bezugcabebelet, belullet, vnd endlich wie die Pechstinckende der drey Heiligen König, Melchior Morenschiff von Cölln, verstopfft, verklopfft, verleimbt, verdicht, verbicht vnd verricht, vnd gantz abzustechen fertig.

Wo sie aber jemands darumb rechtfertigen wolt, daß sie sich also auff jhrem Tragbären entrumzumpumpelen liesse, fürgebend, daß solches auch bey dem vnvernünfftigen Vieh vnbreuchlich, dem war die antwort schon fertig, das jenes Thierer, sie aber Verstandbegabte Weiber seyen, die das köstlich Kützelig Recht der Vberfötation besser verstehn: wie dann diese antwort etwan Populia (als Macrob im andern Saturnalbuch anbringt) soll gegeben haben: Eben wie jener Knecht, da man jhn frü weckt, die Vögelcken pipen in die Röcken. O lat pipen, sagt er, lat pipen, die Vögelcken hefen kleine Höuptkin, hefen bald vt geschlapen, aber sein Höuptken sy gar grot, tho jm mehr schlappen noht, 2c. Nun diese Populia war ein guts Bübelisch Bißlin zum Schlafftrunck. Aber daß Maul zu, vnd den Bratspieß weydlich herumb geträhet, was gelts, wo sie ein auffhocker wird ergrossiren, vnd wie die Entechrist gebärend Jungfraw zu Eßlingen auffblähieren.

Das Siebende Capitel.

Wie Gurgelmiltsam, als sie mit dem Kindlein Gurgelantule schwanger gieng, ein grossen wust Kutlen fraß: vnd davon genaß.

Gelegenheit vnd Weiß, wie Gargelmelle genesen sey, ist folgender Gestalt geschaffen, vnd wann jhrs nicht glaubt, so entgeht euch das gantz Fundament. Das

vnden am end aber entgieng jhren ein stund nach Mittag, den Dritten deß Hornungs, da eben dasselbig Jahr die Faßnacht eingieng, als sie zu viel Bauntzen gegessen hett. Bauntzen sind feyste Magendärm von Barrenrindern: Von diesen grossen vberreusischen Vhrochsen, die man hinder dem Baum sticht, haben sie auff Hecatombisch dreyhundert, siben vnd sechtzig tausent vnd vierzehen schlagen lassen. Ja noch für ein anhenckichts oder Anpendix doppel so viel Schwein, wie viel mögen das sein, **Millia sex legio Sexcentum, Sex decies sex**, daß such im **Gemma Gemmarum**, der ist mehr dann einmal darbey gewesen, wann man einander daß Maul mit Würsten gemessen hat.

Alles obgenandt fräßig Schlachtopffer ward zur heyligen Faßnacht eingesaltzen, vnd gleich zum eingehenden Früling wie daß Gold probirt. Was meint jhr, das der gantz gebraten Ochß auff der Krönung zu Franckfort gegen diesem sey? Wann man schon daselbst mit acht Händen must daß Bratrad wenden, vnd der Haaß mit seinen langen ohren sich im Bauch hat verlohren, vnd die Rechkeul: Kalbsschnautzen: Hirtzsput: vnnd Schweinköpff herauß gucken, auch das hindervirtheil mit Federwildpret vnd den halß mit fischen schmuckten? Was war es? Eben gegen dieser anzahl zu rechnen, wie der Hanna Opffer, zu deß Königs Salomons Tempelweyhe. Dann er hett auß seinem Käßmilbigen Hirn erst zu diesem maulschmutzigen handel ein lebendig Bratspißwerck, oder selbstgengig Bratspißmühl von 72. Bratspissen erfunden: wer hett jhm sonst bey zeiten kochen kӧnen: vnd nimpt mich wunder, wo vnserer heutiger Seydenwürmiger Meister sein Hundseydenmühl her hat: gewiß ist er vnsern Allerdurstigen vnd allergrillischen Geheimnußbullen vnd Pantarchen

vber den Sack kommen, dann man stellet jhnen heut so sehr nach, wie den Vbercelsischen Arslullenbüchern.

Ein solchs vnmenschliches metzigen aber, soll euch nit wunder nemmen, dann was Griechischer Köpff gibt es, wann der vnsinnig Ajax vnder das Vieh geraht: andere zeit, zeugen auch ander Leut: damals must es alles auff Gargroßgurgrangeidisch zugehen: dann wo Weibergelüst fallen ein, da muß nichts zu thewr sein.

Ach jhr glaubt nicht, wie tröstliche Schlafftrunck es bringt, wann man dermassen auß der feysten Kuchen aufftringt, als wann man Holtz zur Saltzpfannen führt. Wie steht es so wol, wann ein jedes Plateiselengeseß vnd Alantischer Ruckenkrebs ein sondern stul einnimbt: habt jhr nie die feyßt andacht gemalet gesehn, da die schmutzkolbige Buben vnd triefnäsige Würstfüllstopper so Sawtrogisch mit beyden tapen in der Bratpfannen ligen, da man den bachenspeck mit ferckensschwentzlin herabwirft, da der Herr Beer o Probst mit eim waschen gill voll wein daß Weinwasser gitt: Ha, ha: da geht es volle wol: da hetzt man den Latzarmen, Latzlehren, außgedörrten, Rauchgehenckten bickingische Schneckenfresser vnd Haffenscharer Bruder Lantzenstiel sampt seiner lehren Sackpfeiffen, mit kröpffigen Hunden auß, daß dem armen schwantz vor feystem schrecken mächt daß Bruch entfallen, dann armut schneid da kein Speck, aber jene suchen äl in eim jeden treck. Dem Herren raumauff vnd den Barrenhengsten ist die Weyd gewachsen, die Ackermerren mögens wol mit dörrem Rucken bawen, vnd Haberstro fressen, man machts diß Jahr keim anderst, **En queis consevimus agros?** Darumb hat vnser Großpruchier so viel würst gemacht, da waren vollauff Kuttelfleck, Köpff vnd Kröß, Vtter, Gehenck, sampt den Netzen vnnd

Börsel, Tribdärm, Treibwürst, Sultzwammen, Saltziß, Bononische Tucedenwürst, Lucanisch Mettwürst, Bülling, Burgundisch Allandrillewürst, Langenitzische Botullenbüdin, Rollpansen, eingemacht Hauben vnd Bücher, versultzt mannigfalt, Magenfett, Bautzendärm, Würstbuntzen, Bluthund, Weckerlin, Fleischdärm, eingehacktes vnd allerley Kühdreck, kottfleisch, vnd dasselb also Leckerhafft, daß jeder die tappente Tapen vnd Zäben darnach lecket.

Aber deß genaschs war nur zuviel für vier Personen, also daß es vnmüglich war lang zu halten, dann es wer ob einander erfaulet vnnd erstuncken, wie der Papyrer Lumpen, welches sich nicht gebüren wolt. Derwegen ward beschlossen, auff das der Plunder nit vnnützlich verdürb, vnnd auß dem weg kem, den Rucken darhinder zu thun, vnd es weydlich vnd neydlich auffzutreiben. Hiezu worden durch daß Orlandisch Grewelhorn, auffgemanet die Schlegelleuten, Leut vnd Wangenlang geübte Kunden auß dem Trettacher, Iler, Juracher vnd Preytacher Eßfelt, Eßlam, Eßlingen, Darmstatt, Lebersweyler, Aßfelt, zum gefräß, die von Langenwangen, Langweyd, Hindenlangen, Langenlumpen, Siebenwürst, Sawrmund, Bautzen, Küchel, im Gewäng, Gemönd, Bömischen Brot, Schmärmeusel, Langenzän, Elwangen, Kolwangen, Honigspittel, Wangenstantz, Haltenwangen, Nesselwangen, Eyterwangen, die zu der kalten Herberg, zu der Fettenhennen, zur Anricht: Welche auch die von Jßne, Füssen, Geckingen, Mundelheim vnd andere Gurgelschmierer mitbrachten: Vnd solche erschienen alle von wegen Wolffmägiger Brotmeyerey. Aber von wegen Weinschlauchitet vnnd Bierpausitet wurden mit der Sturmglocken zusammen gelitten, sonst machtloß gut Gesellen, die von Bachirach, von Wachbach Ba-

chern, von Kolburg, Bamberg, Rube aqua, Wartwineler, Hebwineler, Gehwineler, Newwineler, Schleckstatt, Weinfelden, Ketwein, Weinam, Weinmar, Glettwin, Krügel, Schadwin, Kitzwine, Lamenhand, Seedelbach, Feucht, Weychmichel, Merding, Buntzel, Dinckelspiel, Daubsal, Kandstatt, Treckshausen, Hopfica, Springlingen, Kelberbach, Eselbach, Herbsthausen, Haßlach, Rebenmund, Haubenweißheit die zum Bawren, zur Frawen, zum Gevatter, zur Höll. Vnd sonst S. Vrbans Jünger vmb Ensheim, vnd Ritter deß Ordens zu S. Otmars Lägelflüß, vnd was daß Glaß heben vnd geben, wenden vnd legen, halten vnd bringen kondt, experte vnd diserte, auff Gutteruff rencken, vnd Angster schwencken.

Der gut Mann Grandgusier hett sein herrliche Frewd damit, wann er also gutherzig sah die Platten raumen, vnd die Becher schaumen, die spumantes pateras, vnd that nichts anders, als daß er sie auffmuntert, nicht in der Predigt zu entschlaffen: Frisch auff ihr Gesellen, die Hüner braten schon, trincken wir Wein, so beschert Gott Wein, seyt frölich bey den Leuten, vnd wer hie will ein habermann sein, der mach sich weit von Leuten, vnd fahr in wald nach scheutten.

Jedoch warnet er sein Gemahl, als einer der für den schwachen Werckzeug sorget, daß sie sich etwas enthielte, weil sie nahe auff dem Ziel gienge, vnd aber diese Kuttelwescherey kein Kindbetterinhenn, Capaun, oder verblutetes Täublin war. Dieser, sagt er, muß gewiß grossen lust zu Treck kawen tragen, der auch den sack darvon frißt, vnd noch an Zipffeln will nagen. Gleichwol sie, nach art des widerstramigen zeugs von gelüsten vberwunden, asse der Kutteln vnd Pfutteln sechtzehen Seykessel, zwen Amen, sechs Rossel, zwo

Schauffel vnd zwo Bollen voll. O schöne Fercalische Materi vnd Trusenmüßlein, schöne Krebsmüßlein, vnd gebachen Haselstaudenkätzlein, welches sie lustig Darmwinden, Kißlinflötzen, vnd zur Wassersüchtigen Sackpfeiffen auffplehen kondt, das reitzt vnd treibt die Geburt, da war jhr blaw vor den Augen, das hinderst theil des Halß warm, der Ruckgrat kalt, einsmals rotprecht, vnd daraus man das zukünfftig fülle möcht erprofeceyen, so setzt sie den rechten Fuß für, vnd was jhr die recht seyt vnd Brust spitziger als die linck.

Nach dem Mittag-Anbiß, da man genug Kutteln geweschen hat, zog die obgedacht erfordert Gsellschafft hauffenweiß ordentlich, wie die Säw zum Thor einlauffen, hinaus vnder die Linden bey die Weydenbäum vnd Wilgenbüsch, da dantzten, schupfften, hupfften, lupfften, sprungen, sungen, huncken, reyteten, schreyeten, schwangen, rangen, plöchelten, fußklöpffeten, gumpeten, plumpeten, rammelten, hemmelten, voltirten, Branlirten, gambadirten, Cinqpaßirten, Capricollirten, gauckelten, redseten, burtzelten, balleten, jauchtzeten, gigageten, armglocketen, hendruderten, armlauffeten, warmschnauffeten, (ich schnauff auch schier) nach den lustigen Schalmeyen, seyffelen, Pfeuffenbeuckelen, hend vnd maul, Lullenpfeiffen, Schwegeln, Maultrummen, Schnurren, Säwtröglein, Rußpfeiffen, vnd andern Kunstreichen Sackpfeiffengeschlecht, daß es für Herrn ein Narrenlust gab, zu sehen, wann sie sich also wacker auff eim Fuß herumbwurffen vnd dummelten, wie ein Blewes Vögelein das heißt Kuh: Vnd so Hurnauffenstürmig vnd Brämenschwürmig, wie die Beckenbuben auff der Tantzlauben, vnd dem Fechtboden. O weit von dannen ihr Hoffdäntz: Es ist einmal gut, daß jhr etwas guts zu Hoff habt, welches die Hofflebenschender nit schelten mögen:

Auch jhr Nörnbergisch Geschlechterdäntz, die kein herumbspänlein leiden können: Hie ist ein ander Tantzschul, auch ein anderer Schweitzerischer Buffe, der mit einer Elnlang handhabigen Fochtel vnd mit außgestrecktem Contractem vngebogenen Arm daher vordantzet, oder vortritt: Hie gilts den Scharrer, den Zäuner, den Kotzendantz, den Moriscen, den schawartzen Knaben, der gern das braun Meydlein wolt haben, Ja haben, wann mans jhm geb. Nun Meydlin fort, dran, sprungsweiß an Spieß, wie ein junges Wild im Spißhart. Seh, seh, mein leydiger kund, wie schöne hochauffhebende, langschreittende Storckenbein zum dantzen.

Das Achte Capitel.

Das Truncken Gespräch oder die Gesprächig Trunckenzech, ja die Truncken Littaney, vnd der Säuffer vnd guten Schlucker Pfingstag, mit jhrer unsewrigen doch dürstigen Weingengen Zungenlöß, schönem gefräß vnd getöß.

Auff solche wol erschnauffte vnd errammelte abdawung entschlossen sie sich eben, auff derselben kampffmartischen Wallstatt auch die Abendzech zu vollbringen. Da hett einer Wunder gesehen, wie da die Gläser, Becher, vnd allerley Trinckgeschirr vmbgiengen, wie man allda die Kandel vbet, da schar man dem schuncken, da zog man dem Käßproducten, dem Ferlin die Harhaub ab, da griff man den Hespen auff die Hauben, da stachen sie einander die Pocal auff die Brüst, da flogen die Mühele, da stiebeten die Römercken, da raumet man die Dickelbächer, da soffen je zwen vnd zwen aus Doppleten, die man von einander bricht, ja sie soffen aus gestiffleten Krügen, da stürtzt man die Pott, da schwang man den Gutturff, da krähet man den

Angster, da riß vnd schält man den Wein aus Botten, aus Pinten, aus Kelchen, Napffen, Gonen, Kellen, Hoffbechern, Taschen, Trinckschalen, Pfaffenmasen, Stauffen von hohen Stauffen, Kitten, Kälten, Kanuten, Köpffen, Knartgen, Schlauchen, Pipen, Nussen, Fiolen, Lampeten, Kufen, Nüsseln, Seydeln, Külkesseln, Mälterlin, Bleisäcken, Beuscheln, Straßmeyern, Muscatnussen, Mörkrebsschalen, Stübichen, Melckgelten, Spitzmasen, Zolcken, Kannen, Schnaultzenmaß, Schoppenkäntlein, Stotzen: Da klungen die Gläser, da funckelten die Krausen. Holla schenck ein, Wirtsknecht, gib, reych, hol, lang, biet, zeyg, weiß, stürtzs vmb, streichs, Klopffs Nägelein, machs voll, so werden wir Toll, nach dem Streichholtz, den Willkomm her, auff Kundschafft, auff Du, Latz vnd Nestel abschneiden, den dran, den drauff, den darbey, so sind der guten drei, Korn vmb Saltz, nichts vmbsonst. Also gefielst mir, haw mir das Glaß dapffer zu. Hör Weinschenck, bring mir den Roten, bleych sehen die todten, mir ein frischen Glaßschwitzigen, darvon daß Glaß wie Catharinenberg-Oel weint. Also kann man ein anstand mit dem Durst treffen. Ha der Ritten, rufften die andern auß eim andern thon, wann gehestu Klingelfleisch, werst gut nach dem Todt zu schicken: Was todt? tödt du den Durst: der ist mein gröster Feind: Auff mein Fidelbogen, Gevatterin, wir wöllen die Runtzeln recht einander abwäschen, vnd solten sie nur auß dem Gesicht in Arß schlagen? der gilt von jhretwegen, den gesegne sie dir von meinetwegen. Warlich Bäßlein, es hat euch ein Frost angestossen, secht für euch, jhr habt ein Loch für euch. Ey, S. Veltin von Rufach, laßt vns von trincken parliren. Kan keiner kein Liedlein? Holla Fritz, du singst vns ditz, vnd sonst noch mehr, vom Buchs-

baum vnd vom Felbinger. Nein, nein, ein anders, es geht gen diesem Sommer, Oho laß einher gahn, die Ochsentreiber kommen, do, do, Oho laß einher gahn, diri diridein laß einher gahn, Pum Pimperlin Pum. Hoscha ho, sind wir alldo? Nun singt, daß keiner trincke, Nun trinckt, daß keiner singe. Ich trinck nit dann nach meinen horis, Vhren vnd Paternostern, wie des Papstes Maulesel, zur Vesper reit man jhn zur Tränck. Ich trinck nicht dann in meim Breviari, wie ein guter Guardian Vatter, aber das Longiari wehrt in hohen gegläßten, geknöpfften Roßzageln viel länger, Herr Prior, welchs war am ersten, durst oder Tranck? Durst. Dann warumb wolt man sonst gessen haben? Warumb wolt man zur zeit der Vnschuld ohn Durst getruncken haben? Durst kommet vom Dürr vnd dürresten Non, Non, Schwester, tranck, den **Privatio supponit habitum,** wo man geleschet hat, da muß es gebrent haben. Ich bin ein Cleric vnd Jan von Löwen, ich bin ein **Magister** von des Mathesij drei **Magis** von Cölln, **Foecundi calices quem non fecere disertum**? Das müst ein vngeschlachter Wein sein, der eim nit giesset Latein ein. Wir zu vnser vnschuldigen zeit trincken nur zuviel ohn Durst: Vnd billich. Wir trincken für den zukünfftigen. Kaufft in der Not (sagen die betrengten Quacksalber) so habt jhrs im Todt: Ich bin kein Sünder ohn Durst: Ich trinck Ewiglich. Trincken ist mein Ewigkeit, vnd Ewigkeit ist mein Trincken: Freß ich mich arm vnd sauff mich zu todt, so hab ich gewiß gewalt vber den Todt. Laßt vns singen: sauffen ein gesetzlin, trincket ein mutet: das dieser schnarckgarkuß darzu geht: nun bist mir recht willkommen, du Edler Rebensafft: Ich hab gar wol vernommen, du bringst mir süsse Krafft: Läßt

mir mein Gemüt nit sincken, vnd sterckst das Hertze mein, drumb wöllen wir dich trincken, vnd alle frölich sein: Man sagt wol in dem Meyen: da sind die Brünnlein gesund: Ich glaubs nit bey mein Trewen, Es schwenckt eim nur den Mund, vnd thut im Magen schweben, drumb will mirs auch nicht ein. Ich lob die Edlen Reben, die bringen vns gut Wein. Hoichta: Iu, Iu, den Gater zu, daß ausslieg kein Kuh: Laßt vns wider eingiessen, eintonnen, einträchtern, einsurffeln: wa ist mein Trächter? mein Seygertuch? Ich trinck nit dann durch Procuration, man muß mir jhn einreden vnnd einschmeicheln, ist besser, als gieß man mirs ein: Es hat mir jhn nie keine hinein gewiesen. Ich trinck nicht nach dem Stundglaß, wie ein Prediger auff der Kantzel, ders offt schüttelt, ich nit durch die Sip, sondern durch den Bart seigern, das ist das best, so hat einer ein Nachzechlin, doch beiß nit vor girigkeit der Speiß, wie der Dänisch Starckhalter, ein Stück vom Knebelbart. Netzt jhr, daß jhrs trocknen, oder trocknet jhr, daß jhrs netzt? Ach Gevatter, ich verstand diese Redtorich nicht, Theoric sollt ich sagen, aber mit der Practick behelff ich mich ein wenig. vnd wie aller Practic Großmutter schreibt, mit der Glaßbrechst vnd Einlaßbrüchy. Es sind Blindstrick: Ich netz, Ich feucht, Ich trinck, vnd alles aus forcht zu sterben: Trinck ich nicht, so verdörr ich, was helff ich aber dem dörren Sommer? Der dörr Sommer möcht wol mir helffen: Secht hin, bin ich nicht Todt? Mein Seel wird sich noch vor forcht des bösen Herbsts in ein Froschmalter verkriechen, wie die Weisheitdurstigen Pythagoristen: Im trocknen wohnet nimmer kein Seel, wiewol man sagt: **Anima sicca sapientissima**, Ein Seel die im trocknen sitz, hab Witz. Aber Vmversio simplex

vermag, **Anima sapientissima siccissima**, die klug Seel muß verdorren, erdursten, ersäugern, verschmachten, außmergeln, dann Hitz macht Witz, vnd Witz macht Hitz, fürnemblich wann man in Hundstagen Stuben vnd Kammern vber einander auffsetzt. Darum daß mir der Narr nicht erfrier, sauff ich mir mit diesem Pocal ein Beltz: Ein hitzig Natur ist die best. Dann die Pferdt, die sich im Sand vmbwaltzen, vnd wie die geylen Hennen bestauben, die sind besser, als die sich im Wasser niderlegen, Mercks ihr Sattelvernagelte Hoffleut. Scaliger schreibts, ich glaubs: Ach ihr lieben Keller, die ihr aus Fäßlicher vollmacht, vnd vollmächtiger Fäßlichkeit newe Formen schaffet, vnnd die Naturen endert, macht mich auß eim nit trinckenden trincken, aus vntrunckenen truncken. Bub lang her, ich insinuir dir mein nomination in dein Hertz, verstehstu diß Dintenteutsch? Ich geb mich darfür ein Appellanten vom Durst, wie von den Mißbräuchen. Jung relevier mir mein Apffellatz in ein rechte Form. Butz diß Glaß, feg jens Suppenkar, was sollen die Laßköpfflein, die Fingerhüt, die Schrepffhörnlein, die Plackhörner? Was sollen die Geschirr, da man entweder mit der Zungen oder Nasen anstößt, es sind Weinkisergläßlein: Ein Glaß her wie ein Latz: Ey nicht so letz, wie mein Schedel. Ich muß bey S. Kürisleiden diese Leberwürst vnd Kutteldärm abschwemmen: sie werden sonst den Fürtzen vnd Koppen oben vnd vnden den Paß verstopffen. Lang her für tausend Teuffel, lang her, sichst nicht, wie ich mich wurg, die Kuttelfleck verursachen ein vnjährliche Besprentzung vnd Besprengwedelung. Ich muß kurtzumb die Ochsendärm außfegen, die ich diesen Morgen hab angezogen. Duck dich Seel, es kompt ein Platzregen: den wird dir das Höllisch

Fewr wol legen. Mir zu, Ich bin ein Bürstenbinder. Was? Hab ich ein todte Saw geschunden, daß wir keiner kein bringt. Ich hab ein Igel im Bauch, der muß geschwummen haben. Sieh da, der Würt der ist der best, wird viel völler dann die Gäst. Ey sey getrost lieber Würt: Den lieben Bulen den ich hab, der ligt beym Würt im Keller, Er hat ein höltzins Röcklein an, vnd heißt der Muscateller: Er hat mich nechten truncken gemacht, vnd frölich diesen Tag vollbracht, drumb geb ich jhm gute Nacht: Von diesem Bulen den ich mein, will ich dir bald eins bringen, Es ist der allerbeste Wein, macht mich lustig zu singen: Frischt mir das Blut, gibt freyen Mut: Als durch sein Krafft vnd Eygenschafft, Nun grüß ich dich mein Rebensafft. Hau wie stimmt sich der Wein so wol: Es wer schad, daß dich der Tropff schlüg, du magst noch wol ziehen: Nun weiter im Text, Bub wends blatt vmb, Tabernaculum: Der Wein macht noch keinen stumm. Hie sitz ich besser, dann zu Speyr im Stock. Guts Muths wöllen wir sein, Trotz, der vns das wehre: Es muß ein rechter Bawr sein, der vns so ernehre: Ich bitt euch drumb, trinckt flucks herumb, vnd macht es auß, so wird ein frölich Bruder drauß, trinckts gar auß: trinckts gar auß: so wird ein voller Bruder drauß: Totum ex fix ex per fex, hei gemach fahrt man den berg auff, ich muß den Hasen vor schwencken, so wird sich die stimm fein lencken vnd rencken. Nun wollauff jhr Ordensbrüder: Ein Liedlein sing ein jeder: so gehts Glaß auff vnd nider, so kommets an mich wider: Holla, holla, wie dolla, stilla, stilla, man bringt ihn auff der Mistbären. Wer hier mit mir will frölich sein, daß Glaß will ich ihm bringen, Wer trincken will den guten Wein, der muß

auch mit mir singen. So trincken wir alle, diesen Wein mit schalle, dieser Wein vor alle, Wein ist aller Wein ein Fürste, trinck mein liebes Brüderlein, so wird dich nimmer dürsten: trincks gar auß. So wöllen wir trincken die gantze Nacht, biß an den hellen Morgen, hol Wein, schenck ein, wir wöllen frölich sein, wer aber nicht will frölich sein, der soll nicht bey vns bleiben, wir trincken darum den guten Wein, die sorgen zu vertreiben, darumb Bruder mein, ich bring dir das, so viel vom Wein ist in dem Glaß. Nun singt jhm drein, so trinckt ers fein, dann er war allzeit ein böses Kind, lieff nimmer vngesungen. Er setzt das Gläßlein an den Mund, er trinckts wohl aus biß auff den Grund, es schmackt jhm wol, es hat jhm leiden wohl gethan, das Gläßlein das soll vmbher gahn. Welcher nun leidt, in diesem Streit, daß er nicht mehr kann thun Bescheyd, der mach sich auff, vnd lauff darvon, so singen wir Victoriam, wir wöllen fröhlich dran, wer sich förcht, leg ein Pantzer an, den dran, den dran, wohlan, so gahn, allweil ich kan, will ich bestahn, vnd solt es gar den Teuffel han, Ocha wie wild? das fünffblättrig dran, beiß die Feig, beiß dem ein Aug auß, küß den Boden, ich will noch Bischoff an dir werden, ich kan dich Firmen, ich kan dir den Krysam anstreichen: lang mir Roswasser: mir Roswein, ich streich dich, ich weich nit: Ich stich dich, ich wehr mich, ich schwertz dich, ich stertz mich: Mein Tochter ist Heyrahtszeit, ich geb jhr einen Mann: Ich fahr ins Holtz, ich span vor an: Ich reit mein Pferd in d' Schwemm, wie tieff? Biß ich ruff, ich halt meiner Herrn Gebott, daß ist je nicht gespott, es sind noch drey tropffen drinn: Das heißt dem Taler nach geschoren: den bring ich dir, so darff

ich jhn nicht holen, ist das Schmutz, das Patscht, Frisch auff, wir trincken Pfenningbier, O nein, S. Vrbans Bier, das wöllen wir, daß Bier schlegt eim fürs Loch: vnd ist ein böser Koch, doch trincken wir es noch, das man daß Wasser poch. Wo seyd jhr Bawren Hoffleut, die nit in die Stub dörffen, Wie? seyd jhr gestorben? schlaffen die Hund? hey weckt es, dann es ist weckens zeit, ists nit also? Ein guter Wein ist lobens werth, für andern ding auff dieser Erd, den ich auch nicht kan meiden, vnd welcher ist im Trunck der letzt, wann da nun ist der Tisch besetzt, der hab das heimlich leiden: Ein großes Glaß, von einer Maß: Voll külen Wein: Dunckt mich schön sein: das soll jetzt gahn herumben: Wer trincken will, wie ich, so viel, will frölich sein, bey diesem Wein: der thu offt zu mir kommen: mit einem Trunck, in einem Schlunck, thu ich dir nun das bringen: Trincks auß, trincks auß, es wird dir wol gelingen: Thustu nit bscheid, es ist mir leyd, ich darff dir keins mehr bringen: Du solt auch nit mitsingen: Hoppaho henecken: der Han ist noch nit todt: Man hört jhn krähen nächten spat: Ist vmb den Kamm noch Rot. Hotehejahum, Nun singt herumb, biß es auch an mich kum, ein Hänlin weiß, mit gantzem fleiß, sucht seine Speiß bey einem Han, ka ka ka ka ka ney, daß Hennlein legt ein Ey: Bachen wir ein Küchlein, Mäuselein vnd Sträubelein vnd trincken auch den külen wein: ka ka ka ka ney: daß Hennlein legt ein Ey: ke ka ke ney: das Ey das ist gelegt: ke ka ke ney, daß man frölich sey. Haha das thonirt: Nun die Gurgel geschmiert, dieser Staub hie mag die Bin netzen, dann der es nit empfind, den trinckt für nichts: dieser tringt durch wie Queckſilber: Meiner durchsucht

alle Adern: Beseh diß Zipperlin: schaw diese Beuttelhänd: Ha dieser hafft, der hat Krafft, dieser Safft, dieser schafft, was afft? Dieser wescht die Plaß, da wird der kalt Siech kein platz finden: Sup hel vt min Proer: Seh, wie ligt der Taw dem auff dem Bart, wie geyfferst? wie troffelest? Ein Fürsetzlin her: deiner Frawen wird kein Eßig mangeln: Secht die hohen Basteyen vnd Thürn: wie sich der mit Bechern verschantzt: Hie der Weinmarck, dort deß Fuggers Hauß: Was gefelt euch? Roter oder Weisser: Hey Nasser, so steubts nit. Wo wächßt Häw auff der Matten, dem frag ich gar nichts nach, es hab Sonn oder Schatten, ist mir ein ringe Sach, gut Häw, daß wechßt an Reben, dasselbig wöllen wir han, das kan vns Frewden geben, das weiß doch Weib vnnd Mann, daß ist gut Häw, daß ich mich frew, mich verlangt wann es reiffen thut, macht vns allzeit viel Frewd vnd Mut, daß ist gut Häw, das macht gut Strew. O führets sauber ein, vnd wer es nit kan kewen, der gang auch nit zum Wein, aber ich seh am hewen, daß sie gut Käwer vnd Häwer sein, sie rechens mit den Zänen, vnd worbens mit dem Glaß, der Magen muß sich dänen, daß ers in die Schewren laß. Hoscha wann wollen wir frölich sein, der küle Wein, thut vnser täglich warten, die Gesellschafft auch versamlet ist ohn bösen List, sie mischet schon die Karten: Wolauff zum Wein, mein Brüderlein, laß sorgen vnderwegen: Hab guten Mut, wer weiß wers thut, wol vber ein Jahr, vielleicht ligen wir, so haben wirs gar, sechs Glaß mit Wein, sauff nüchter ein, das mag Kopffweh vertreiben, vergebens solst die Kunst nicht lehrnen, ich will den Meister ehren, vnd die sechs in den Busen schieben: was soll ein Mann, der

nicht all tag sauffen kan, sey nur guts Muths, mein lieber Vtz, mein Gelt ist dein vnd dieser Wein, trinck redlich zu, laß sorgen sein. Hui Flaschenträger, wie hast so ein holdseligen Rucken? Gewiß es ist kein Kunst auff Flaschen tragen, fürnemlich wann die Ringlin nach der Tabulatur klinglen, hui Hipenbub, stürtz daß Faß vmb, versuch vnsern sauren Trunck, horcha Bub, wechsel hie den Kreutzer, butz mir die Bir, du butzst wol, gebst ein guten Goldschmidt, machtest sauber Arbeyt, ein guten Kretzenweschcr, ein guten außbereiter. Hör Juvenal, stoß den Hund auß, wer hat so gefeust, was? kanstu kein Hundsfurtz riechen, so solt du kein Wildpret fressen, was Wild? Ich fang gern Hockheimer Wild mit Schleyern: Darumb hört wie ich so ein schön Gesetz will Leyern. Sommer botz Wurst wer meiner Greten was thut, den haw ich, das die Saw blut. Hopsaho sind die vnfläter do, Er führet sie hinder Kauten, er wolt sie gern proho braune Kleyder trägt sie gern, Müho, Mönchen ist ein schöne Statt, Dummel dich gut Bärchen, Eschenfarb vnd Blaw, Eschenfarb vnd Leberfarb, von der Nipp, von der Nippedey. Ein Bawrentöchterlein wolt Gersten auffbinden, da stachen sie die Distel in die Finger, hoschoho he ha, wol in die Finger. Meydlein sind dir die Schuh recht bey nachte, bey nachte, halt dich Annele feste. Du bist mir lieber dann der Knecht, pum Meydle pum, ich frew mich dein gantz vmb vnd vmb, wo ich freundlich zu dir kum, hinderm Ofen vnd vmb vnd vmb, frew dich: Stiffelbrauns Meydelein, Ich kumm, ich kumm, ich kumm. Wolauff wolauff am Bodensee, sonst find man niendert frewden meh? mit Dantzen vnd mit Springen, vnd welcher gleich nicht dantzen will, der hört doch Höfflich singen. Wolauff, volauff,

vollsauff, dollauff, frisch auff, friß auff mein Brüderlein, Es sey gleich gut Bier oder Wein, so muß es doch getruncken sein, es ist ja vol, es schmackt auch wol, friß auff mein liebes Dieterlin, es muß doch getruncken sein het schon der Wein mein Eltern erschlagen, ich wolt drum keim kein trunck versagen. O wie schleicht der durch ein Schalcksschlauch: Wie? findst grund? sichst den Herrgott am boden? Mächtig sind die Recht verbieten, man soll kein Creutz auff den Erdboden machen, da man drauff tritt, so machts man auff die Wehr vnd in die Becher, die einen vmbbringen, dan es ist gewiß, bey den Teutschen hat Mars vnnd Bachus mehr erlegt, als Venus bey den Welschen außgefegt. Hey Weinwitzig. Ich bin noch nit Schwenckfeldisch, aber Schweynfeldisch, oder Reyßfeldisch: Haha, vnd ich kaltwinisch, wann ich jhn kalt hab: vnd Luterisch, wann er trüb ist. Nun auß eim andern thon, wer singt vns eins? Herbey, herbey, was Löffel sey, zu diesem Brey gar bald vnd frey. Ich hoff vns soll gelingen, hetten wir nur Löffel, Stöffel, lang Löffel, so wöllen wir den Schweitzerhauptman frölich singen, vnd Höfisch Löffel, Bawrenlöffel, vor frewden wolten wir springen, vnd Mußlöffel, Busenlöffel, Bubenlöffel, Supenlöffel, die thut vns auch herbringen, vnd gewaschen Löffel, eng Jungfrawlöffel, ein Futer mit Löffel, vnd vnsere Löffel. Seind Löffel do, sind wir fro, Gisonlöffel, Maullöffel, Faumlöffel, Beynenlöffel, Milchlöffel, Löffelmäuler, Gänßlöffel. Nun sing mir lieber Stöffel, ho ho lieber Löffel. Nun sih ich wol, daß ich auch soll, Mein Löffel einher tragen, so bring ich Rotzlöffel, Ohrenlöffel, Butterlöffel, Schaumlöffel, was soll ich weiter sagen: Secht lieben freund schön glatte Löffel, rau

Würtshaußlöffel, Ammeisterstubenlöffel, der Martschenlöffel, der Dürleinlöffel, der Vrsellöffel, der Hopffenfiderinlöffel, Heyntzlöffel, Kuntzlöffel, Claußlöffel, Fritzlöffel, Vlelöffel: wer will darüber klagen, All Ort voll Löffel, all Winckel voll Löffel, die Stub voll Löffel, daß Hauß voll Löffel, Ich will nach keim mehr fragen: Singt nur mit Schall, jhr Löffel all, hoho Löffel do. Hejaho, gut Hainrich Encian, Specian, Argemund vnd Rubenkraut, Lörkäß, Dannzapffen, Achselkolben, Dittelkolben, vnd die breyten Dockenbletter, warn wolgethan. Oho ho ho, sie will mir kramen, Horcha, welchen lieb, trinckst am liebsten? Den andern: Nein, Trinck diesen, der ist dein, doch der Wein, die Geschirr wöllen wir dem Würt zu Pfand lassen, er mag sie darnach vnder die Juden versetzen. Holla Wollay, Dolla vollar, Nimbs vnd Stimms recht. Frölich so will ich singen, Schlage dein Weib vmb den Kopff, Ich muß dir diesen bringen, Zieh dein Weib bey dem Zopff, daß Lied das will nicht klingen, Ich stopff darfür den Kropff, Sing fort du Rebentoff. Der Ludel vnd der Hensel, Figel vnd Oswald der Zirel vnnd der Jörgel Caspar kam, dieselben guten Compan, die truncken, der Lipp schawt in die Kandel, Er klopffet, sie war lähr, hupff auff Bresinger, hupff Lipp in den Klee: Wer singt nun meh. Nun grüß dich Hey du Edler Safft, vnd hast du Gugel funden, du gibst vns frewde, Mut vnd Krafft, vnd hastu Gugel vnd wiltu Gugel vnd hastu Gugel funden. Frisch auff Rebhanß im Mäntelein, die Gurgel muß gewaschen sein, diß Gläßlein Weins das gilt dir halb. Trincks gar auß du mein liebes Kalb, Er satzt daß Gläßlein an den Mund, er truncks wol auß biß auff den grund. Er hat jhm leiden recht gethan, daß

Gläßlein daß soll vmbher gahn. Zuletzt fiel einer vndern Banck, dem andern war die Zung zu lang: Ade, Ade mit guter Nacht, wir haben die Gugel zu wegen bracht. Obehe, wir fressen Bawren, vnd sauffen Edelleut, vnd scheissen Mönch, darumb so weißage hie vnnd Tünch, Von Edler Art, spey ich in Bart, ohn als gefehr trug ich so schwer, von starckem Wein, führt man mich heim, im Sessel bald, drinn ich erkalt, vnd speyt ein Ban, es möcht einer han, ein Schifflein geführt, gantz vnverirt, darumb thut mir noch der Bauch zwischen den Ohren weh: Der Theophrastisch Tartarisch Weinstein hangt mir noch an Zähnen, wann nur alte Weiber vnd hund dran seichten, so gebs guten Burgundischen Salpeter. Nun es gilt ein Taubenschluck vnd ein truck, auff ein muck, ich erstick sonst dran, wie jener Herr, der das Maul offen vergaß, daß jhm die Flieg in die Gurgel saß, vnd jhm verletzt die Weinstraß, wie die Rheinstätt den Cöllnern den Weinpaß, vnd das neund Faß, es schluckt sich besser als Camelshaar vnd Katzenhaar, diß muß von eim schwieren vnd gieren, wie der Hexen Scherben vnd Lumpen. Hey nein, wir Schälck sitzen hie bey frommen Leuten. Fraw Würtin, habt jhr vns nit gern im Hauß, so jagt vns wider gütlich drauß, Aber zum Sturmwind heißt diß Hauß, darumb leben wir im sauß? So seuß, so sauß mein Windelein sauß, daß Glaß ist auß, fein nach der Pauß. Ich armer Knecht, komm selten recht, mein Seckel hat kein Futter mehr, hoscha wer weiter kan, der sings fortan. Deß muß ich euch bescheiden, die Parschafft mein, was mir gaht ein, zahl ich nicht bald zu zeiten, die fahrend Hab gaht auff vnd ab, ich habs auff andern Leuten, Ich hab auch ligend Güter, dörffen nicht viel Mist, darzu

darff ich kein Hüter, man stilt mirs nicht zur frist, von Korn vnd Wein, was mir gaht ein, darff ich kein Zehend geben, was ich trinck zwar, ein gantzes Jahr, daß wachßt mir alles an Reben, mein Hauß ist fein auffgeraumbt, stossest dich zu Nacht nicht drinn, die Knecht lan dich vngesaumet, darffst kriegen nicht mit jhn, kein Ratt noch Mauß, in meinem Hauß, hörstu zu keiner stunden, darzu kein Schab in Kleydern hab, ich all mein tag nicht funden, ich hab in meinem Keller, kein Seygern brochen Wein, der kost mich nicht ein Heller, kein Brot wirdt schimlicht drinn, auch mein Kornschüt hat Wibeln nit mein Ställ sind fein außbutzet, stirbt mir deßhalb kein Kuh noch Kalb, lug was mir das nur nutzet, hab gar ein ruhig wesen, darff nicht in Raht zur Witz, darff nicht viel Bücher lesen, hab gar ein guten sitz, gib wenig Stewr, ist manchen thewr, mein Vieh ist bald erzogen, Gelt leihen auß, kommt mir nicht zu Hauß, mit borgen werd ich nicht betrogen: Mit fegen vnd mit wäschen darffstu kein müh nit han, ich hab ein weite Täschen, nimm mich keiner Hoffart an, als mancher thut mit seinem Gut, in Gold, Samet vnd Seyden, kein Silbergeschirr, thu mir herfür, von dir will ichs nicht leyden. Die Fraw die sprach mit züchten, ich acht nicht Seydener Häß, meins Guts will ich dich berichten, ich hab ein gut Gefäß, darin ein Bron, bescheint nit die Sonn, so will ich dir auch bringen, ein gut einkumm, nun glaub mir drumb, kämst noch zu grossen dingen, du brauchst nit als dein Leben, was ich jetzt bring zu dir, wolts nit vmb Meyland geben, allein daß Wassergeschirr, gleich Morn vnd Heut, darffst haspeln neit, daß Garn daß ich dir spinne, kein Weiberlohn, darffst geben darvon, ists nicht ein kleiner ge-

winne, daß Hund vnd Katzen nicht fressen, hab ich für guter Hut, das minst das du wirst essen, Hüner, Wildpret gut. Doch ding ich auß, daß du kein Hauß, zu bawen wolst verdingen, was zu hinderst im winckel ist, das will ich mit dir theylen. Vnd wann du wilt verderben, schuld halb must auß dem Land, so zeygt man mirs an d Kerben, gibst weder Gelt noch Pfandt, das macht das ich, so dienstbarlich, Mich gen der Welt kan halten, ich traw dich zu wol, ernehren wol, vnd solt ich drumb zerspalten: Das ist ein schöne Nehtstewr, Ehestewr, wehstewr, das macht der wein ist thewr, ja so Sawr vnnd Thewr ist der Wein, daß man jhn eim muß Spielen vnd singen ein. Ist niemands hie der doppeln will. Nur Närrisch sein ist mein Manier. In dieser Welt hab ich kein Gelt, in jener Welt, mir keins gefelt. Wo soll ich mich hinkehren, ich dummes Brüderlein, wie soll ich mich ernehren, Mein Gut ist viel zu klein, Als wir ein wesen han, So muß ich bald darvon, was ich heut soll verzehren, daß hab ich fern verthan. Ich bin zu früh gebohren, wo ich heur nur hin komm, mein Glück das kompt erst Morgen, hett ich ein Keyserthumb, darzu den Zoll am Rhein, vnd wer Venedig mein, so wer es alles verlohren, es müßt verschlemmet sein: was hilfft, das ich lang spare, vielleicht verlier ichs gar, solt mirs ein Dieb außscharren, es rewet mich ein Jahr, Ich will mein Gut verprassen, mit schlemmen früh vnd spat, Ich will ein sorgen lassen, dem es zu Hertzen gaht. Wann mir daß Gelt verprassen, darnach so trinckt man Wasser, wie geschrieben staht, **Sitientes venite ad aquam.** Ihr wasserige kompt zum Durst, der Wein ist heur nit wol gerahten, aber wir kommen vngeladen. Der Zapff ist

klein, vnd laufft gemach. Der gar hungerigen waren drey, sie liessen kochen einen Brey, sie truncken als sie konten, der Gibling hielt den Pfannenstiel, O saur im Arß du frist zu vil, deß Breys bey sieben Pfunden. Losa, Losa, trincket ehe euch der Bachus tringt: **Qui timet irati numina magna bibat**, Wer sich besorgt vor Cadmi Mutter Plag, derselb wol trincken mag, dann er macht die, so jhm wider starren, zu Narren, vnd zu Farren die jhm nachfahren: Es ist Medicisch, im Monat zweymal voll, bekompt dem Magen wol: wir ehren den Athenischen **Bachum rectum** nicht recht: dann wir sauffen vns Contract vnd Lahm: Es ist kein rechter Fuhrman, der nit vmbwerffen kan: diß schneid den Wein, daß schneidt den Gewinn: daß truckt der Täschen daß Hirn auß, was soll mirs Gelt in der Täschen, mir thut viel baß das Gurgelweschen, schenckt ein vnnd lebt wol, wir wollen werden voll. Wer hat mir den Kreutzer in Becher geworffen, jetzt muß ich jhn mit grosser noht holen, daß wir die Zung naß wird, die ich doch lieber netz als ein Katz die Topen, O wie ein naßdurstig Angesicht, es durst einen, wann ers ansicht, trag auff mit schalle, wers auch zahle, hüpschlich nicht stoß vmb, sich Nasenkönig, wie du dein Naß drein steckst, Jora, je, jo, wir sind froh, der Pfarrherr ist do, Vinum Cos her, ja kost, Vinum Theologicum auß deß Pfarrherrs Faß, der macht kein Kolocompas, wie dünn knite vnnd knoll, der eim im Bauch roll. Vinum quae pars, verstehestu das, ist auß Latein gezogen, ja nur gar wol, ich bin ehe voll, ich bin jhm offt nachzogen, in dem Donat, der Reyfflin hat, hab ich es offt gelesen, **quod nomen sit**, das fält mir nit, Man trinckt jhn auß den Gläsern, Vinum quae pars,

vnd hast kein Glaß, so sauff mir auß dem, rc. Nims Glaß zu dir, declina mir, Vinum laß Gläßlein sincken, Nominatiff hoc Winum, Ist mächtig gut zu trincken, welcher Gesell, jetzt weiter wöll, Vinum auß decliniren, Pluraliter, den bring man her, ein Maß drey oder viere. Wer sind die uns daß Liedlein sungen, das haben gethan zwen Schreiber gut, ein Alter vnd ein Junger. Nun fort du voller Zwölffnarr, sauff wie ein guter Oelpresser. Wolauff jhr Brüder allzumal. **Quos sitis vexat plurima.** Ich weiß ein Würt klug vberall, **quod wina spectat optima:** Sein Wein mischt er mit dem Safft, **E. Pueto qui sumitur,** Ein jeder bleibt in seiner Krafft, **Ebortis ut exprimitur,** Herr Würt bringt vns ein guten, im Keller **quod est optimum,** die Brüder wöllen frölich sein, **Ad noctu usque terminum,** Wer greinen oder murren will, **ut Canes decet rabidos,** der mag wol bleiben auß dem Spiel, **Ad porcos eat sordidos,** Botz tausent Rasperment, daß heißt wol Solmisiert, laß sehen ein **Tricinium.** Ich will mit dem Guttruff Baßieren so Tenorier du mit deim Kranchhalß, vnd der vagier mit dem Lüllzagelzincken: drey Gänß im Haberstro, sie assen vnnd waren fro, da kam der Bawr gegangen, wer do, wer do, wer do, drey Gänß im Haberstro, Bibit pater Abraham, wiwit Noa, winwit Loth, biberunt Prophetä, biberunt omnes Apostoli, Bibit Dominus Johannes in Charitate, trincks gar auß, Alleluja, Vnsere Eltern trunckens voll vnd wir trincken vns halb toll, vnd fegen die Lullpott wol: heißt das nit wol geschissen vnd gesungen. Nun trincken biß jhr pincken, den Becher lieb ich für ein Zincken: Der darff so starcken Athem nit, Zinckenblasen den Kopff zerbricht. Nun

Trinckenblaser, blaß in Zincken, spann die Backen: Was solt ich den drey Gratien zu lieb nur dreymal trincken, warumb nicht den Krügen in Cana zu lieb siebenmal, vnd wie man den Brüdern vergibt, ein Tag sieben vnd siebentzigmal? Warumb nit den neun Musis zu lieb neunfach doppel soviel, neun vnd neuntzigmal: was? **Vel duo potanta, vel tria multiplicanta.** Martialis, gefalt vnser Genaden, der tranck so viel hoch Becher auß, als viel seiner Bulschafft Nam Buchstaben inhielt, Gar bene, so muß mein Bulschafft Bea er bar, te o to barto, el olo, lo, tolo bartolo, em e me, me, lome, tolome, bartolome es us sus, muß dittel Krebsfuß, küß vier dahinden, drey ist vngrad, heissen: Alsdann so werd ich jhren dest öffter gedencken, je öffter man mir wird einschencken. O jhr liebe Weiber, wie ein gutes fündlein für euch, auff diese weiß können die Männer beym Wein ewer nit vergessen, laßt jhnen nur dapffer einschencken, heißt es schon Annele, so sag sie, sie heißt Petronellulele, oder Madalenelelle, so trinckt er dest meh, vnd rauffet sie, wann er heim kompt dest ehe. Wein hat doch Weiberart, Lämet einen gleich so hart, darumb Weinbeer vnnd Weiber zusammen, so können sie die murrenden vnd hurenden Männer lämen, was Lämen? Hieher Gordele, Huy auff, an mein grüne seiten. Was greiffet jhr? Jhr macht schier, daß ich euch das fallend Vbel schwür. He, he, die Weinlin, die wir giessen, die soll man trincken, die Brünnlein, die da fliessen, die sollen schwincken. Vnnd wer ein stäten Bulen hat, der soll jhm wincken: vnnd wincken mit den Augen, vnd tretten auff den Fuß, es ist ein harter Orden, der seinen Bulen meiden muß, vnd noch viel härter, daß ich diß hoch Glaß außsauffen muß. O wie

ein harte Buß, drey Gläser mit Wein, auff ein schimmlich Nuß: Gewiß die Gänß gehn vngern Barfuß: Nun sing, Es flog ein Ganß mit jhren Federn weiß, die flog ins Würtshauß mit fleiß, sie was gar schön formieret, mit einem langen Halß, vnd gelben Schnabel gezieret, jhr Gesang ist, da ga ga ga. Schürtz dich Gretlein schürtz dich, du must mit mir darvon, daß Korn ist abgeschnitten, der Wein ist eingethan, sich Hänßlein liebes Hänßlein, So laß mich bey dir seyn, die wochen auff dem Felde, den Feyertag bey dem Wein, Da nam ers bey der Händ, führet sie an ein End, da er ein Würtshauß fand, Würtin, liebe Würtin, schawt vns nach külem Wein, die Kleyder, die daß Gretlin antregt, müssen ewer eygen sein, weißt vns ins Bett hinein. Ach Gretlein laß dein weinen sein, gehstu mit eim Kindlein klein, Ich will der Vatter sein, Ja ist es dann ein Knäbelein, ein kleines Knäbelein, so muß es lernen Schiessen, die kleinen Waltvögelein, Iß es dann ein Meydlein, ein kleines Meydlein, so muß es lernen nähen, den Schlemmern jhr Hemmetlin, ja Hemmetlin: Ey daß man jhm lang ein Gläselein, Ein groß Gläselein, darauß er schieß sein Nachbaur Jäckelein, Hanß Jäckel Guttuch Hudelump, Es ist ein schnee gefallen, es giengen drey gut Gesellen, Jörg Nißel, Sig Michel, Hudelump Hanß Jäckel, Spatzieren umb das Hauß, Hudelumpe, dann es ist noch nit zeit, O Lempe, der weg der ist verschneit. Gut Reuter bey dem Weine saß, Oho, der sich viel stoltzer Wort vermaß, do, do, Ists nicht blo, so ist es gro, so, so, wann der best Wein ins faul Faß käm, darinn müst er ersauren, so wann ein junges Meydlein ein alten näm, jhr Hertz müst drob ertrawren: Vnd nimpt daß Meydlein ein alten Mann,

so trawren all die Gäste, drumb bitt ich zartes Jungfräwlein nun, halt du dein Kräntzlein feste, Soll ich mein Kräntzlein halten fest, will es doch nicht meh bleiben, lieber wolt ich mit eim jungen Knaben, mein zeit vnd weil vertreiben, vnd wer daß Fäßlein noch so rein, So find man Trusen drinnen, so welch Jungfräwlein säuberlich sein, die sind von falschen Sinnen, Ein Zuckerlad mit Spinnen, ja Spinnen. Nun spinn ich den auß, der muß ins Narrenhauß, jetzund ein anderer pauß. Man sagt, Nems nit zu hoch Bruder, Man sagt, ist noch zu hoch, von Gelt vnd grossem Gut, das thu ich als ring achten, für alles gefalt mir ein freyer muth, darnach ich nur will trachten, kein sonder witz, vnd Kunst so spitz, will lassen vmb mich wohnen, vnnd singen frisch, Frölich ob Tisch, Nun gang mir auß den Bonen. Will Gott, muß kein Gelt bey mir, durch Alter schimlich werden, raum auff, halt nichts, ist mein Begier, viel Glücks ist noch auff Erden, es kompt all Tag, wer warten mag, daß mir die weiß wird lohnen, nach dem ich ring, vnd täglich sing, Nun gang mir auß den Bonen, bey dem ichs jetzt will bleiben lohn, mich gar nicht kümmern lassen, was jeder sagt nach seinem wohn, trag auff vier, fünff, sechs Massen. Ich bring dir ein, auff sieben stein, vnd kost es schon ein Kronen, so sing ich doch in diesem Gloch, Nun gang mir auß den Bonen. Wer wenig behalt vnnd viel verthut, der darff nicht stahn in Sorgen, daß man zuletzt vergannt sein Gut, kein Jud thut drauff nit borgen, dem Kargen gehts, wie dem Esel geht, der Holtz vnd Wasser muß fronen, wärmbt sich nicht mit, zuletzt muß er auß den Bonen. Secht wie ich die Bon will holen, vnnd wie ein Weinmülb außhölen. Oho, schmatz, klapff, daß

Kannenlied hett mir schier die Nas erwischt, es setzet mir hart zu, die Augen gehen mir vber: Ich wust wol, die wund ließ sich nicht ohn weynen heylen. Wolauff mit reichem Schalle, Ich weiß mir ein Gesellschafft gut, gefällt mir vor andern allen, Sie trägt ein freyen Muth, sie hat gar kleine Sorgen, wol vmb daß Römisch Reich, Es sterb heut oder Morgen, so gilt es jhnen gleich. Gehabt euch wol zu diesen Zeiten, Frewdenvoll bey den Leuten. Paule, liebster Stallbruder mein, Wisch einmal herumb, laß dir daß Gläßlein befohlen sein, Rumm, Rumm, wider Rumm, ich bitt dich all mein Lebtag drumb, wisch einmal herumb. Hie Cuntz Löffelstiel, hie diesen spül. Ihr Nasennetzer, trincket den Wein, den guten Muscateller, die Fraw hat den Beltz verbrant, er kostet nit drey Heller, trinckt jhrs Latznasse desto völler, es ist noch meh im Keller. holla mein Stallbruder, nun hör mir fleißig zu. ich lig auch gern im Luder, hab Tag vnd Nacht kein ruh. Den Becher nimm ich jetzt zu mir, du sichst er ist schon voll, den will gewiß ich bringen dir, soll dir bekommen wol. Da hub er an zu trincken, den Becher halber auß, ich meint er wolt versincken, erst kam in mich ein Grauß, doch war der handel nicht so schwer, es stund noch zimlich wol, der Becher der war worden lähr, den ich hat gesehen voll, dem will ich einen bringen, der an der Seyten sitzt, wie kan ichs als erschlingen, ich hab fürwar ein Ritz, doch will ich von dir wissen bald, was gibst mir für ein Bescheid, wilt den Becher gar oberhalb, zeigs an bey rechter zeit. Was wöllen wir mehr haben, den schlaftrunk bring vns her, von Lebkuchen vnnd Fladen, vnnd was jhr guts habt mehr, die Specksupp laßt vns kochen schier, es ist gerad rechte zeit, ich glaub

es hat geschlagen vier, der Han den Tag ankrähet. Das Liedlein will sich enden, wir wöllen heyme zu, wir gahn schier an den wänden, der Gluchsen hat kein ruh, ich dürmel wie ein Ganß herein, daß mir der Schedel kracht. Das schafft allein der gute Wein, Ade zu guter Nacht. N. S. M. Geb euch ein frölichen Morgen, ist keiner hie, der spricht zu mir: gut Gesell der gilt dir, ja lieber Dölpel, ein Gläßlein wein drey oder vier: Ist Hunds, zum Bier, der Keller ist gefangen, der Koch der ist gehangen. Ist Hunds, der Bentzenawer sprach, ist Hunds: wo habt jhr geschlaffen, daheim oder sonst an eim ort, ist Hunds, O lami lam Vieh, Bist du der Hänsel Schütze, was ist dir dein Armbrust nütze, wann dus nicht spannen kanst, prim pram prim, prom pram, da giengen die Glocken an, prim pram: was prim pram, von Morenstamm: Friß auff vnnd scheuß es wider, daß bringt daß verlohren Gut wider. Wir zwen lieben, euch zwen Dieben, wir zwen frummen, wartens von euch zwen Dummen, Dummel dich Mutz, O Morenwadel, wie saufft dich so strack, wie ein Wollsack: Sehe wie sichst, wie ein Kätzlein das niessen will, Hey wie sichst du so roth, wie ein Kätzlein am Bauch, ich süff dich todt, vnd wider lebendig, ich wolt dich in ein stroh sauffen, ha du saufft an Galgen, deiner neun freß ich zur Morgensupp, Ach nicht halb so viel, stundst heut gesund auff, was ist dir jetzt geschehen? bist du hön? so mach dich von der Wand, daß du berämst kein Hand. Holla daß Maul zum Arß, man blaßt auff, blaß mir in Ermel, küß mir den Elenbogen, ich hab den Arß in Ermel geschoben, spann die Backen, vnnd schieß mir die Zung in Arß, biß ich mag, der Teuffel soll dich lecken, der hol dich, der nem dich.

der zerreiß dir das Füdle, der hol dich in der Senffte, so zerstost kein Knie. O jhr Weinesel, O Schweinkuntz von Morenfeld, O Säw Jost, wie schmackt der Most, jetzt wers zu brauchen auff der Post, Auß, die Kannt an Kopff: Sih Zettenscheuß, reuch wie ist mir dahinden so heiß, daß dir Paule Krebserle daß Loch zerreiß, daß beiß, zünd mirs Haar im Arß an: was darffs der Mäuß, mein Schwester ist ein Bierfaß, sauff jhr die Hefen auß dem Arß, mein Arß ein Kalbskopff, friß du das Hirn, meiner ein Saltzfaß, sey du die Geyß: Huy Vnfläter, O Hundsfliegen, Küßkuh, Kelbertate, leckt schmaut im Hünerhauß, wie? soll ich hinauß, botz hundert tausend Elen an enden, ich wags so dürr als im Sommer, drey Schneider zum Arschwisch, Ich freß dich sampt deinen Leusen, Fang hinden an, so hast den Senff zum besten, Hoho Narr, wilts Kind beissen, wie? wolst ehe du kieffest schmeissen, Halten jhn, halten jhn, Man wird mich wol halten: Herauß bist Manns werth, da wöllen wir einander die Seel auff dem Pflaster vmbjagen, vnd solt ich zehen Marck verschlagen: Ach du blöder Hasenkopff, O Muffmaff, dat dir hundert tusent Tüffel in de Liff fahren, Hey das dich der Teuffel zu Schilttach hol, so sitzst auch wol, Hey der hol euch beyde, so haben wir Frieden. Ich hab auch deß Krauts, Rausch wider Rausch, Laß mich machen, ich hab Haar im Arß, Huy, huy dem Ofen zu, zur Stub hinauß: Hie ligt er im Treck in aller Säw namen. **En jacet in treckis, qui modo palger erat.** Wie ein geschlachtes Bürßlein. Daß Wetter ist fürvber, der Wein ist vns dest lieber, daß er die Köpff so wunderlich schöpfft vnd töpfft: was soll ein Mann, der nicht mit eim rauffen vnd sauffen kan, Ich haw eben so mehr mit

eim, als ich mit eim Sauff, Darumb heiß ich Schramm-
hänßlein, mein Vatter hett nur einen Arm, so hab
ich anderthalben: Aber ich iß mein theil vngeschlagen,
ich auch, wann ich mich genug mit eim vberworffen
hab: Ich will lieber mein Gelt verzechen, als den
Herren geben, vnd den Fürsprechen. Wolan, hin ist
hin, Legt euch in die Sach, mit den Elenbogen ins
Rath, stupffet ein, sprecht nach, daß jhr wolt zufrie-
den sein, was der Richter spricht, euch wegern nicht:
Lang den Richtwein, die Richter haben sich gesetzt,
wer den andern hat verletzt, Lang dem andern daß
Däntzlein, Vnd bring jhm drey Gesetzlein, Vns auch
auff den Schaden, Zwölff Maß Wein vnd zwölff
Fladen, so seyd jhr aller Anspruch entladen. Ha volle
wol, wir bedancken vns deß Vrtheils, hierauff gilts
drey auff eim Stiel, was geht auff drey Beynen, die
vier dran, bin vnerschrocken, fährst an kein Stock, wer
nun ein Huderbutz will sein, der verschwer den Wein,
stopfft noch eins ein, Iß Fürtzknecht, Würtsknecht trag
auff, das ist ein newer Weinkauff, Es gilt mir ein
Theyl mit, Herd Su, Herd Säu, wir haben erst die
erst Maß, Schenck ein, das die Mühle treib, bring
Brot das vberbleib: Gelt das nimmer bleib. Ich süff
jetzt daß Meer auß, wann mir die Wasser auffhieltest,
die drein lauffen: Laß vnß diß Bier mit Schüsseln
auß der Melckgelten schöpffen, vnd es bey zehen Schüs-
seln zu sauffen, gelt es schmackt wol vber Nacht, auff
dem Mist, liebe Schlucker, Gaudeamus, der Elsas Ba-
chus, lad vns auff ein newes, secht wie rauscht der
Wein, wie trabt er herein, das kan mir meim Her-
tzen safft sein, O hertzen Sälble zur vierdten völle
schmackst erst woll, O Erdenblut, O Leberfrist, mein
Lungenschwam, du heylig abweschung meiner Kleyder,

O Kragenspülerle, Stirnstösserle, Zungenbädlin, du Fußfiderer, du Bettelnkutzler, du Betlerbett, ach Himmeltaw, durchfeucht meins Hertzen Aw, du bist doch solcher Kindbetterin fünff essentia, du mein liebes Rebenbrülein, mein Banckpfülwelein, Gumenkützel, netz den Gaum, Meyenreglin, Herbstmellin, Aprillenbädlin, Widergrün, wend Vnmut, Wintermeyen, du mein Triackers, in summ in Vite vita, in Reben steckt daß Leben, Ich werd allzeit feyster im Herbst wie die Wachteln, daß weiß hie mein Nachbawr Bonenstengel. Gelt, es kost dich die Hand wol etwas: Gewiß du hast keinen Zan im Maul, er kost mich hundert gulden, genaw gerechnet: Mein Knabatz bring vns ein Poetenseidle, Ede, bibe, lude, nach todten nulla wollustas: saufftS, spielts, hurts, bubts, seyds nur nit Luterisch: Vivite, winvite laeti dum fata sinunt, saufft euch satt, weil mans gestatt, morgen wird mans verbieten, dann den Herren schmackt der Wein nit mehr: Ja, ja, er schmackt jhnen nur zu viel, daher jhr keiner es verbieten will, hett ich so lang Gelt zu zählen. Empfangt zu danck, was die gegenwertig stund schanckt: Jetzt empfangt, was sie jetzt langt, du bist deß mornigen tags kein Herr, wir sind einmal geboren, das andermal will mans nit zulassen. Nun lingua severa, laß die Rahtsherren ernsthafft sein: was morgen geschehe fuge quaerere, darnach sey dir nicht weh. Nun ist bibendum, nun pede libero zu träppelen tellus, vnnd zu läppelen häl vs, wie man schreibt in Tabernaculis rusticorum, im Land zu Sachsen, ca: vbique, in altiquo mure, mit weissen Kolen, Sauff dich voll vnd leg dich nider, steh früh auff, vnd füll dich wider, so vertreibt ein Füll die ander, schreibt der fromm Priester Arslexander, Ecce wie bonum vnd jucundum,

wo die Brüder zusammen thun, vnd werffen den Apt zum Fenster auß. Dann alsdann completum est gaudio cor nostrum, so waschen wir vnsern Schnabel im Wein, vnnd lingua nostra in exulatione, vnd singen mit wohne, kein besser Frewd auff Erden ist, dann gutes Leben han: Mir wird nit mehr zu dieser frist, dann schlemmen vmb vnd an, darzu ein guten Muth: Ich reiß nicht sehr nach Gut als mancher Schabenkäß thut. Ich laß die Vögel sorgen, in diesem Winter kalt, will mir der Würt nit borgen, mein Rock geb ich jhm bald: daß Wammes auch darzu: Ich hab kein Rast noch Ruh, den Abend als den Morgen: Biß daß ichs gar verthu. Steck an die Schweinen Braten, darzu die Hüner jung: Darauff wird mir gerahten: Ein frischer freyer Trunck, trag einher külen Wein, vnd schenck vns dapffer ein: Mir ist ein Beut gerahten, die muß verschlemmet sein. Drey Würffel vnd ein Karten, das ist mein Wapen frey, sechs hüpscher Jungfraw zarte, an jeglicher seyten drey. Ich bind mein Schwerdt an die seyten, vnd mach mich bald darvon: Hab ich dann nit zu reiten, zu füssen muß ich gahn, es kan nit sein gleich: Ich bin nit allweg reich: Ich muß der zeit erwarten: Biß ich daß Glück erschleich. Hieher Fraw Würtin, trinckt eins für ewer Irrten. Geltet jhr Fronecken, welche nit gern spinnen die geben gute Würtin? Ja scheiß hast nit geschissen, jedoch seyd willkommen jhr hüpschen Gäst, wer hat euch dieses Jahr gemäst? Du wüster wust, das dich der Ritt, in die Knotten mit dem greiffen schütt, ich weiß wol wo du mir hin solt greiffen, daselbst hin solst mir auch Pfeiffen. Ey Pfeiff Ludi Säwbürst, der hat ein wüst Maul. Hui annen, hui annen, Lerma lerma, jhr Hoffleuth, sagt der Teuffel, ritt er auff

der Saw, hie zum Hoffannen, zu deß Philoxen Nebelschiffs Segel, zum Kranchskragen, da laßt vns daß Läger schlagen, allein sauffen ist Viehisch, in dem Land kan ich nit mehr bleiben, der Lufft thut mich in Schlauraffen treiben, drey Meyl hinder Weyhenachten, da sind die Lebkuchenwend, Schweinenpratenström, Malvasierbrunnen, Bachschnittbäch, Bachfischbäch, braune Fütt auff dem Teller, Eyer inn Schmaltz für Hartz vnd Gummi, da die Taubenschlagmäuler gepraten Wachteln fangen, die dem Bawren vber Nacht im Gesäß geruhet haben, da der Milchramregen, der Zuckererbsen-Hagel, der Speysold vnd schlafflohn regiert, O der Bratwürst Zäun, Honiggibs, Fladendächer, welche die Weinheldten vor stürmung deß vollen Bergs sehr verschantzen, ach deß guten Herren von Weitloch, der da blieb in Pintersleben **natus**, Hanß Raumtasch **sic vocatus, Omnibus** war er **gratis, quia bipsit in charitatis**, was? ich nem ein Kutt, vnd versüff ein Kloster, Hiha, Farghars, Mir zu als einer Kuh, Ich wart sein, als ein Schwein, Halb als ein Kalb, Gantz als ein Farrenschwantz, Ist gut Bier, es gilt dir liebes Thier, Ein stübgen oder vier. Ach wie Taufflоß gut Kunden, Nun cantate canticum auß der Kanten, daß die Noten auff die Erden fallen, pfuy wie rauchen die Kleyen, freß du die Schweinfedern, pfuy der Lucerner Psalmen, lang her die Bückelhäring von der stangen, Nach der Specksupp hab ich verlangen, sonderlich wann man Kertzenstümpfflein drein stoßt. Den Gumpost her in Eßig geplotzt, die Butterbüchs her, Rostig Häring auß der Thonnen in Eßig gezwibelet, Mir Pfirrsichkern, gib einen Kappen, einen Trappen, vnd vier Klappen, daß wir die Schnappen, auß einer Bayerischen gemalten Schüssel, die vns ferbt den Trüssel, auch

feyste Gänß, gut gedöns, gut Most auß vngefügen Krügen, Trincken, daß jhr sincken, hincken vnd zersprengt die Rincken zu diesem Schüncken, nun glüncken nun gläncken, zu den Bäncken, laß einschencken, biß wir an durst nimmer dencken. Von Früstuck soll man gahn ins Bade dann, da laßt vns reiben, von schönen Weiben, vnser Kurtzweil treiben. Sich Baderin Kett, bereit ein Bett, darfffst nicht sorgen vmb das Borgen, wir borgen gern alle morgen, morgen machen wirs dann wett.

Nun jhr Trabsäck wider zu dem Mostikosti, das niemand nit rostig, wisch wesch, Tisch Tesch, bring frisch, Fisch zu Tisch, im Pfeffer heiß, auch Nonnenscheiß, Hirschen hinden, wir verschlinden: will jeglich Knab, daß er hab, zwölff Capaunen, eylff Castraunen, grosse Braten, lang als ein Gaden, zwölff Pariserelen, die quelen, Würst lenger dann ein Spärpraten, von Ochsenbügen, in Kolen, Han vnd Hennen, von der Thennen, zu dem spieß: das was er schieß, bereit den Mannen, in der Pfannen, die Beyrisch schlanen, wir fressens dannen. Würt hast nicht ein volles Kar, Gar schmutzigklar, Sultz von Ochsenfüssen: da mag ein Trunck fliessen, Bring wampenfleck, das etwas kleck: Auch Haupt vnd Zungen, Leber vnd Lungen, Kräß vnd Magen: durch den Kragen: noch sind wir nit voll: Dirn noch drey Tutzend Regelpieren hol, die legen mir ein, darnach in Wein, laß vns fressen, als die Hessen, vnd nicht vergessen, groß Trünck in Päßen, laß pressen, laß frölich leben, vmb hingeben, offt auffheben, von den Reben. Nun kröpffen. Nun schöpffen, den Osterwein auß hohen Köpffen. Würt hast du nicht ein volles Faß, dasselb anstechen laß, wir wöllen Zechen bey der Glut, darzu sind Kit-

ten vnd Kesten gut. Dieses raumbt Seckel vnd Teschen, daß vns kaum bleibt die warme äschen. O du hockst wol zu Tisch: das macht, ich hab auch auff der Rebleut Stub zu Benfeldt Promovirt: Ja mit bestossung vnd behoblung der Stegen. Ha, das schad nichts, es vergeht mir wol biß ich ein Fraw nemme: Wanns nur alles wol bestelt ist, das wann der Würt einen die erst Steg hinunder wirfft, ein ander jhn flucks die auch hinab loß, vnd der Haußknecht jhn gar zu Thüren hinauß stoß. Hey, also verdient man die Irrten, darauff stoß ich dir den zu: besser diß zugestossen dann ein Geiß, Pfuy. Es gelt mein Alte, warumb nicht, wir haben je gewett. Gelt der Wein ist im Bett vber alle Glutpfannen, da sticht einen kein Floh, wann man ligt im Stro. Itar ist kein Mistgabel, daß Kellerlich eingeweyd ist mein Frewd, mein Deckbett, mein Wolffsbeltz, mein Nasenkap, mein Handsocken vnd mein Fußschuch, daß sterckt daß Hertz baß, als neunfach Korallen vnd Augsteinkörner, der streicht ein Färblein an, erricht socium den dillichit, uchsor, der bleibet wunderlich frisch vom Meer, welchs kein wasser thut, wann es schon auß Capaunen gebrennt wer: In summa, er hat mehr Tugenden, als ein alt Weib Zän im Maul. Aber einen mangel hat er: der gut ist zu thewr, vnd der sawr zu gehewr, also das dieser, der meim Magen all Krafft verleucht, derselbig meim seckel all Safft entzeucht. Domine Phisiguncke ist nicht ein gemeine Regel, dreymal vber Tisch getruncken, sey das gesundest, mehr hab ich nicht gelesen. Neyn, neyn, Marce Fili, du hast den Cratippum nit recht gehört, daß Buch so gelesen hast, ist falsch verkehrt, im abschreiben ists versehen worden, drey für dreyzehen. Ey studir morgen, scheib du mir diesen

mit beyden Händen vnd allen Zänen zu: Hui scheib, schalt wie ein Kerchelziehers Fraw, die den Ars verrenckt. Hie he Bäßlin Trein, Röste mir diß bißlein zum wein, Pa po geröst Fürtz in der Schaffschellen. Ruckt zusammen jhr Knospen, ich hör auch an den Pfosten, sagt der Dieb, dir lieb zu eim gespickten Galgen. Was truckst den Käß? Es gehn viel gut Schaff in einen engen Stall, ich wolt nicht, daß ich allein im Himmel wer. Hett vnser jeder im Paradeiß so viel raum. Wer wirfft mit mir in die Höll. Hey bestättig dir dein Ehrlieber Sohn, das Weinschencken stehet dir wol an, das dus lang mit frewden treibst, wie daß Kindtheben zur Gevatterschafft. Solcher Vätter hab ich viel am Galgen, vielleicht auch viel Brüder. Ist dannoch war. Weinschencken ist ein gut Handwerck, wie Honigmachen, dann die damit vmbgahn, bekommen allzeit jhr Partickel darvon. Huy stürtz den Becher, Gödecke Michel, da hat der Teuffel ein gleiches geworffen, Gelt Raumsattel, mein Schitdensam, laßt vns eins doppeln, der minst ist Knecht: Es glückt baß, wann ich mit Singen darzu Paß: Sechs vnnd sieben, haben mich vertrieben, auß meinem Gewand, das thut mir and, eins drein, Botz Velten zwey drauß, halta schaw, da kompt Quater dauß, ja sechsen machens gantz, das ist eben mein Schantz: Nun ein anders, dir wässerts Maul, nein es weinelt mir. Mir saugerts, darumb hört zu jhr Gesangrichter in der schönen Trinck oder Singschul: sitz ich schon auff keim hohen Stul, so darff ichs auch nicht so hoch anfangen, nun es gilt die Cron. Hilff daß ich frölich bin, das macht allein der gute Wein, der thut mir sanfft einschleichen: er liebet mir ins Hertzensschrein: Von jhm kan ich nicht weichen, ja weichen, Vnd wann ich zu

dem Wein will gahn, so muß ich ein par batzen han, daß ich mein Kähl thu schmieren, Es ist ein guter sanffter Wein, er thut mich offt verführen. Wo ich bey dir sitz vber Tisch, so machst mich also frisch, daß ich heb an zu singen, vnd wo ich bey den Gesellen bin, so thu ich jhn das bringen. Ach Wein du schmackst mir also wol, du machst mich dick auch also voll, daß ich nicht heim kan kommen: So fangt mein wunderböses Weib, daheimen an zu prummen, ja prummen. Ach Wein dn bist mir viel zu lieb: Du schleichst mir ein gleich wie ein Dieb: Drumb laß ich Vöglein sorgen: Kein Wolff frißt mir kein Kuh noch Kalb: vnd solt er dran erworgen. Hey die truncke Metten, die laßt vns hertretten: Er sinckt schon auff die Banck, Vrbans Plag mache jhn kranck, Vnd machts nicht lang, bey diesem Gesind, da trinckt man geschwind, Arbeyt langsam vnd lind, der Würt ein groben Baß zustimpt, so ist es jetzt das allerbest, der Würt ist völler dann die Gäst, im Kropff fängt er zu dichten an, ein Compositz kann niemand verstahn: Er dunckt sich weiß vnd wolgelehrt, die Noten wirfft er wider die Erd, dasselb ein halbe stund wol wehrt, Er machets so krumm, vnd spricht kurtzumb, wer kehrt mirs Pultpret vmb. So ist doch das ein Edel Gesang, Er käut es hin vnd her im Wang, Sie singen Noten Klaffterlang, der dicken singens also viel vnd schiessen vnbillich zum Ziel. In eim Suspier bringt ers herfür, der Haußknecht kehrts bald hinder die Thür, oder vom Tisch, mit Flederwisch, das Gesang, das in den Gesellen steckt, gar vbel in der Stuben schmeckt, Es macht ein Pluder, laufft als vber, der Haußknecht kompt mit Kessel vnd Zuber, vnd kehrt die Nothen ohne Zahl, vnder dem Tisch vnd vberal: Oho das sind grob No-

ten, Sie haben lang in euch gesotten, liebe Jungfraw Meil habt euch den Magenpfeil. Herauß mit dem butzen, halt den Kopff dem Vtzen, Halt dem Aderläsſer das Becken vnder. Jetzund trinck ich nur deſt meh, Es gilt Capias tibi Asine, wer ein Vollmacht, auch billich leyd, daß man jhm in den Busen spÿht. Man muß hie keine Stillmett halten, sondern im getümmel als zerspalten: Nun zuck den Banck, Nun wirff den Stul, schrey Ketzer in der Judenschul: die Kanten zu dem Kopff gestochen, den Tisch vmb: Gläser all zerbrochen, das Liecht auß, Laußt einander das Haar, daß wir den Judas jagen gar. Wohlan der Würt ist auch behend, er nimbt die Kreide in die Händ, zeichnet den Vnlust an die Wänd. Holla halt Fried jhr Biderleut, wer Schaden hat der trag jhn heut: Morgen sols ein Vertragwein geben, so heben wir an das heutig leben. Ein Kotzschilling, ein Kotzfärlin: Wohlan nun führet einander heim, secht wie der Kugelt dort im Schleim, vnnd hat die Noten noch im Bart, wie wird jhn sein Fraw küssen zart: wirfft vns der Wein schon in Treck nider, gehn wir doch Morgen zu jhm wieder. Hieher jhr Vnfläter, es soll noch diesen ständlingen gelten: Ach es gibts Podagram, da nimm diesen vnd schwencks Maul, ach die Zähn sind mir zu scharpff, mich brennt der Sot, da iß vor Johansbrod, diß Ränfftlein brod. Oho Schmaltz, dz ist hineingesuckt. Hieher setz dich neben mich, ich sing dir eins, biß diß Däntzlein außpfeiffst, mein Tag, kein Zag, beyn Gsellen was, darbey ich saß, den Abend als den Morgen früh, da war kein ruh, allein trag auff, zett nicht, lauff baß, Schenck ein das Glaß, Thu bescheyd, bey meinem Eyd, Ich hab dirs bracht, Ohn allen Pracht. Ey wie muß ich deß wundenlosen guten

Gesellen lachen: Gott grüß fromme Landsknecht, wo sie schlaffen oder wachen. Lang her Corallenwein, Bibe oder Abi, wie saufft so gählich wie ein Hund aus dem Nil: Hie den Willkomm, Es steht in guter Hand, Ach die Bein wöllen nicht mehr tragen, die Sonn will jhren Schein versagen. Die Zung geht auff Steltzen, Sie stottert, der Kopff schlottert: Jetz wir in den Säwstall gahn, vnd ruffen den Sawvtzen an. Was Vtzen? Laß vns gen Fach fahren. Setz einander recht zu: Wieviel trinckst auff diesen Hennenpörtzel auß? Sieben, wer will mehr geben? Ich nit, ich haß das Ganten, dann es manet mich an die Gant, da man mir vergant, allen Haußraht vnd Gewand, vnd ließ mir auch an der Wand, nit ein Kräußlein noch ein Kand, darinn ich doch manchen Trunck fand. Den will ich dir darfür in Busen schieben, den in Ofen schiessen: Verfehl des Mauls nicht, vnd treff die Naß: Ich kützel dich, ich lach noch nicht. Eins auff den Becher, zwey fürs Maul, Diesen daß das Glaß kracht, den biß die Augen vberlauffen, bis der Athem zu kurtz wird, die wöllen wir pleychen: Trincks in die Zän, da müst jhr sonst trincken neun. Ein weisse Hoß, zu der Mum vnd Goß. Es gilt dir in eim Schnertz, in schmalen Zügen: Hie diß Kleeblatt zu sampt dem Stiel, Den Murlepuff, auff einer Guff, Ein Kühfuff, daß nicht sitzest nider, man heißt dich sonst auffstehn wider, sine ponere. Ein Katzentrunck, in eim Funck, du hast ein stumpff Messer, das aus der schönen Westphalischen Krausen kein Funcken kanst schlagen. Ja das macht, ich hab gestern die spitz abgebissen vnd gefressen: so fraß ich gestern ein halb Glaß, hett ich Treck darfür gefressen, es bekäm mir baß. Nun in eim gang, ein anders Creutz: Armgeschrenck, In Floribus: Mit drei

worten auff der Post, das dein Nächsten stost, auff Hoffrecht, mit Koppen vnd Pfeiffen, auff Weiber schlagen, aus der Arßkerben. Hie die vier Eck der Welt gesucht, die Roßmühl getrieben. Beu Männecke beu, mit Nesteln einander zusammen geknipfft, das heißt complier, die Wampstknöfflin sind außgezält, so viel hab ich eingezählt vnd eingequelt. Sieh da, du bringst ein new Paternoster an zählung der Burgerssöhn auff. Den Gürtel auff, laß dem Bauch seinen gang, wie ein fromme Fraw. Also recht zwen aus eim Glaß, das heißt Jani Stirnschöpffige für vnd hindersichkeit. Sich da, wie greiffts der so hoch an. Ich sieh den Hirtz springen auß dem Wald, vnd trincken bey dem Bronnen, du sichst er ist außgespunnen, nun thu bescheid vnbesunnen, wir haben Bäuch wie Tonnen. O Gott behüt den Wein, vor Hagelstein, vnd treff den, der die Maß macht klein, vnd thut wasser, Milch, Eyerklar, Saltz, Speck, Senff, Weydäsche vnd Tropffwurtz drein. Bring vns den Firnen, den Kehrauß in der Stirnen. Ach wie verwundt von des Kellers Geschoß, die Farb zeucht mich wie der Magnet, das ist der Johannessegen. Ey lieber mein, mach zur letz vns das, es geht gar wol, du weist wol was, zeuch die Geyg aus dem Sack, oder nem die Sackpfeiff strack, vnd mach vns den Tuteley, den Spißinger vnd Tirlefey: wolan so gehts. Den Esel will ich preisen, ist aller Sauffer Fürst, der Pastor kans vns weisen, vnd pfeifft vns wann vns Dürst, führt vns auff saure weyden, den guten er selbst faßt: Vnd solt ers mir erleiden, ich lüd jhn nicht zu gast. Hehem der gumet, O Treinche, wie ein weiche, da, da, die Kleyder auß, vnd darauff getantzt, Hey das sind schöne Weinkälber: Trara Trara Tran Trara: Nun springt hinüber: Hey hey das sind

Kröpffstöß, das ist Jägerrecht, die Füchß nun dapffer gestreifft. Wer kaufft diesen Fuchßbalg? leg du jhn vber, er stelt den kalten Seich. Hodrihein, hinnacht nimmer heim, sondern henckt die Sonn an den Mon, die Nacht an den Tag, die Tisch an einander trag, heiß wie sticht die Sonn. Der ist im Narrenhäußlin, tu quoque mach simile: hie fesselt man, hie kesselt man, vnd die den Wein verschütten werden, lecken jhr theil von der Erden. Das walt sie der Vatter, der Sohn trinckt: Das walt sie der Teuffel, solcher Sohn ist sein ohn zweiffel. Pfui aus mit dem Küpfferling, der Schwaben willkomm. Gieß auff, der Mörtel muß begossen sein. Schenck ein aus aller Heiligen Faß, das heißt den Magen eingebeytzt. Das heißt geeicht, das heißt das Schiff geladsandet. Trincken meine Schuldzedel so wol als ich, meine Schuldgläubiger würden jhren Wein wol haben, wenn es zur außhibigen Formel käm. Du hebest zu hoch auff, die Hand verstelt dir die Naß. Es bricht dem Gaul die Gürte, wann er im seichten wasser schwimmen soll. Vnd wer im seygen Wein bald zerstosset die Zung, mein Schienbein sind mir lieber. Was soll das Spinnhäßlin, darüber man das Leistenmaul zerspant. Ein groß Torcular Pocal her, ein Tropott, ein Kellergelt, da jhren zwen zu beyden seiten die Lefftzen wie die Kornseck einzuschütten spannen: Ich sauff durch kein Strohalm noch Federkengel, es sey dann Most aus dem Faß: das heißt mit der Flaschen gelockt. Was vnderscheids ist, audi Provisor, zwischen Flaschen, Angster vnd Gutteruff? Grosse, dann die erste sind Enggeseckelmeulet am Mundport, der Gutteruff am Weydengewundenen Kranchshalß. Aus dem Angster muß mans mit engen Ängsten, wie die Balbierer jhr Spicanarden vnd Roswas-

ser heraus ängstigen, Wirbeln, Türbeln, Türmeln vnd gleichsam Betteln. O es macht blöd Köpff vnd vbersichtig Augen. Ha bon, gebt jhm zu Trincken, daß ers probier. Nun Gurgelguttere dapffer, Spitz daß Schlehenmaul, secht wie schön der geschnäbelt König Gutterschnatteret, Er hat ein besser Hand zu Angsteren, vndergebelet jhm den Kopff, er wird sonst zu Windhälsig vor angstigen Angsterwürbelen. Laß dir nicht grausen, ich süff dich, daß du neunerley Treck schissest, wie ein Leythund. Wilt den vom Bach nichts entbieten, dieser geht hin, den Schwelckendarm zu waschen. Ich sauff wie ein Thumbherr. Ich wie ein Tempelherr, vnd ich tanquam sponsus. Ich tanquam terra sine aqua. Noch kan ich mit der Labyrintischen Krausen nit fertig werden, es hat ein Häcklin, ein heimlichen Gang. Nein es hat ein heimlichen Spiritum. O Meyster Titus Zimmerman, der so subtile Späne von eim Säwtröglein hawet, legt mir diese ein, Eingelegte Arbeyt hab ich gern im Keller, Weinschröter könnens am besten. Sihe Emte kikeronis, **Illuseras heri inter scyphos.** Ja, ja, **Titire** du Platzars, reck den Schwantz **sub tegmine** Kühschwantz. **Ille ego qui quondam,** Kannen **Vinumque cano.** Botz Guckauch, jeder seh zu seim Sechel, die Sprach will sich ändern. Nun sechs Zinck, welchs eh kompt, der trinck. Nicht ein meyt, sondern was der Würffel vnder dem Becher geyt. Sih Judengeschlecht, was hast für Schweffelreiff an der Brust. Eben so mehr in die Höll getrabt als gegangen. Aber der von Brandenberg vnd Durstlingen wohnen allzeit drinnen, vnd welches das ärgst ist, man kan kein Lazarum mit eim nassen Finger da antreffen. Wend jhm diß Stundglaß vmb, wann er will predigen. Ich sauff dich, ich

tauff dich, ich rauff dich, seh, wie dir die Stieraugen spannenweit vor dem Kopff ligen, jetzt sichst ein weissen Hund für ein Müllerknecht an. Ein Schuncken Synonimon? Ist der Säuffer Senff, der Weinschwein Locknuß, Kübelnuß, ist ein schlauch, ein Trächter, durch den Schlauch laß man jhn in Keller, durch den Trächter ins Faß, durch den Schuncken in Magen. Holla hieher zu trincken. Sauffen her: Das ist nicht gewichtig, daß mag nicht erschiessen: quid hoc inter tam multos, bey der schwere: Respice personam, pone pro duos, bus non est in usu. Wann ich so dapffer aufffstieg, als zu Thal laß, ich wer lengst hoch im Lufft. Also that jhm Gackele Mutrich, also gedäwt es im ersogenen Erdrich Also gewann Bachus Indien, also die Philosophi oder Weißheitdurstige Melindien. Ein kleiner Regen mag ein grossen Wind legen, lang Leutten bricht den Donner. Hieher sauff auff Cananeisch: Wer sich nicht vollsauffen darff, hat entweder ein böß stück gethan, oder wills begehen, aber wann mein Trommelschlegel solchen Bruntz geb, wolst jhn auch gern Saugen, Saug jhn des Pfisters Magd, hat ein groß Loch. Knabatz gib her, Sörffel jhn aus Willot, Füllot, Es ist noch mehr im Pott, ich trancks etwan gar auß, jetzt laß ich nichts drinnen. Es ist kein Eilwerck, verdingt bringt Weilwerck. Es ist noch kein Kuh auffgeflogen. Sih da frewdenkutteln, vnlustnudeln, laßt vns jhn Striegeln dem Zeug zum besten. Trincket oder ich trinck euch. Nein, nein, trincket, ich bitt euch, die Spatzen essen nicht, man streich jhnen dann den schwantz, die Kälber lauffen nicht, man trähe jhnen dann den wadel, vnd ich sauff nicht, man schmeichel mirs dann ein, vnd schertz mir jhn ein. Lagenaetdatera, hieher, was Glaß heben vnd geben kann.

Es ist kein Königlin Nest noch Irrgang in meim gantzen Leib, da dieser Wein nicht den Durst erfrettelet, durchsuchet, durchforettet, Huronet. Geysel mir den dapffer, der wird mich gar in Bann thun. Blaset vnd püffet mit Ledern Flaschen, Maltzenläglein vnnd Gurgutteruffen, auff das wer den Durst verlohren hat, jhn nit hierinnen such. Ihr seyd wol besoffen vnnd wol befraßt. Ja vrsach, Gott schuff die Planeten, vnd wir machen die Blatt nett. Federweiß vnd Erdflachs ist leichter zu leschen, als mein Erbsündiger Durst von Mutterleib, Ich will dich mit diesem erjungen. Der gelust vnd Appetit kompt, sagt Angeston, allweil man ißt, aber der Durst verschwind, weil man trinckt. Ein gut Remedi für den Durst. Ist ein gute heylung für den Hundsbiß, lauff allzeit nach dem Hund, so beisset er dich nimmer wund. Trinck allzeit vor dem Durst, so tringt dich kein Durst, mein Hanßwurst. Da hab ich dich, mit diesem Obstecker will ich dich auffwecken, Ewiger Keller behüt vnser Käl vor ewiger Kält, vnd vnser Augen vor vbernächtlichem Schlaff. Es ist wol angesehen, allzeit drey Keller zu eim Koch. Argus hett hundert Augen zum sehen, aber hundert Händ muß ein Keller vnd Haußknecht haben, wie Briareus, auff daß er vnauffhörlich vnd vnermüd zäpfft, schöpfft, gewinn, hol, trag, ketsch, biet, stell, gieß, schenck, füll. Aber dieser ist auff der Bleych gewesen, der Teuffel hol den Bleycher, Würt duck dich, er holt dich so bald als ein andern. Netz weydlich, es trocknet sich schön: Mir von Schiller, O Räppis, O Rebenbiß, der biß. Inng schencks alls ein, klopff die Kann, ein frischen schenck ein, schenck, das dich der Tropff schlag. Mein Zung schelt sich, meine Enten schnaderet, meine stelzet. Landsman trinck, trinck mein Compan, Curasche, Bo-

neschere. **Allegremente, to prinde a vostra Signoria.** Hey laß min gurr gut Disch: gut lansequenet: gut Reistres. Hie gut Win, Dorleans, von Montflascon, von Arbois, da, da, da, das heisset Glocken gossen, das ist gestälet. O lachrima Christi, das schmackt dewinisch. O des Edlen weissen Weins, vnd auff mein brennend Seel, ist nichts als Daffete Wein, vnd besser als Fin Englisch, darumb führt ein Daffeten Muth mit Carmesin verbrämet. Hen, hen, Er ist Ertzländisch, er tüchelet recht wol, er ist an eim Ort wol betuchet, vnnd am andern guter woll, Krach, krach, schlaff morgen zu Nacht. Dieses Spiels halben wollen wir einander nicht berauben, ich flieg auch noch nicht, dann ich kann Fickmülen vnd Rucken von eim Läger ins ander, **Ex hoc, in hoc.** Ich will dir den Teuffel im Glaß zeigen. Ich will dich butzen, das wird eben Laug für dein Kopff sein, Streich mir solch Krafftwasser an, diß ist gewiß weiß Kirschenwasser, es bringt mir die Sprach wider. Es gehet mit keiner Zauberey zu, ihr habts je all gesehen, ich hab sonst ein gute Stimm zu trincken, vnd ich zu schlaffen, wie der Pfarrer ein gute Hand zu Predigen. Da bin ich für ein Meyster bestanden, das ist etwas mehr als der Nestler Meysterstuck. Die Wigoleisisch Abendthewr ist vberwunden worden: wir kommen aus dem vollen Berg zum Brum, zum Brum, Ich bin Pfaff Matz. O der guten Schlucker, O der Durstbrünstigen Kunden! Würtsknecht, der Sat brennt mich hinden: Lesch da, mein freund füll's recht, Vnd krön mir den Wein, ich bitt dich. Dann nach Autentischem vnwidersprechlichem Cardinalspruch, **Natura abhorret vacuum**, Könten ihr auch sagen, daß hie ein Muck daraus getruncken hett: Ein Pommerischen Schluck:

Fein lange Züg wie die Polnische Geyger. Auff Braunschweigisch: Wie die Elsasbettler auff dem Kolberg: Fein sauffer aus: Sauffer Goldschmidarbeyt, Nett, nett, Seh im Bart klebt die Klett, wie Juppenbierfett. Nem ein diß Pillulen, schlicks hinab, es ist Kraut, es sticht nicht. Hehem: den schlemm recht, eh dich der Schelm schlecht. Der Wein ist genug außgeruffen, man wöll jhn dann gar vber die Cantzel abwerffen: So kommen wir auff die Hochzeit: **Claudite, nun ruff vs Pueri, sat prata biberunt.**

Das Neundte Capitel.

Wie Gurgelstrotza in eben so wunder Abenthewrlicher weiß geboren, gleich wie auch war seins gantzen Lebens Art.

Indem sie also im Sauß lebten, vnd diß sauber subtil Zechgespräch vnd Gesangzech vorhatten, fieng Gurgelschwante, die gut schwanger Fraw an zu krachen, vnd sich vnderst vbel zu geheben. Derhalben sprang Grandgoschier aus dem Klee, vnd sprach jhr tröstlich zu, vermeinend, es würd gleich an die Bindriemen gehn, hieß sie sich vnder den Wilgenposch dort hin ins graß strecken, ob sichs schickt, daß sie neun Füß von sich streckt.

Derwegen vmb tröstlicher Hoffnung willen bald ein frisch kurtzweilige Püplein zu bekommen, hielt er bey seim Bürßlein an, dz man es auff ein newes anfieng, da man es vor gelassen hat, Lustig gut Geschirr zu machen. Ein Schelm, der vom andern weicht, allweil Sonn vnd Mon leucht: Ein Schelm, der dem andern was vergibt, vnd jhn nicht laßt aussauffen. Wer einen im Trunck vnd spiel darff betrügen, darff auch ein Statt verrahten, vnd seine Eltern verliegen. Diß Ru-

mor geschah zur nachfolg der Geburt Jovis, darbey die rasenden Corybanten auch ein Cabyrisch vnsinnig wesen, jauchtzen, gölen, singen, dantzen, getrümmel vnd getümmel musten führen, auff das der Kinderfresser Saturn das ächtzen vnd krächtzen, vnd das ruffen **Iuno Lucina fer opem** seiner Verekyndischer Frawen Opsreha im Kindergebären nit hörte, noch vernem, wann der jung herfürkriechend Bastart Jupiter mit weinen vnd greinen den Tag anzännet.

Wiewol nun jhren der Kindsgepfrengten Frawen das Bauchgrimmen etwas vngewohnt war, gleichwol dieweil derselb Schmertz nur ein kurtzer vbergang vnd die Frewd sobald hernach zu folgen pflegt, langwiriger vnd grösser, die alles vor erlitten Leyd auffhebt, also das auch die Gedächtnuß vnd Erinnerung darvon nicht vberbleibt: Ja grössere Frewd als vber eim gefundenen verlohrnen Schaff. Derhalben liebe Gemahl, sprach er, Frisch auff, Lustig, sie braten schon, seyd Künreg, seyd Kündgen, Frisch auff vmb die Schaff, die Böck springen. Helff vns dessen ab, hab ein gut Hertz, laß den Bauch Sanct Velten haben. Machs auff ein ort, so kompt bald ein anders fort. Ha, sagt sie, jhr habt gut sagen, were dem Faß der Boden aus, jedoch mit guter hülff will ich mich brauchen, vnd dapffer Bauchen, dieweil jhrs also haben wolt. Aber was geb ich drumb, daß er abgehawen wer. Was? sagt Grandgosier.

Ha, antwort sie, wie seyd jhr so einfältig: Jhr verstehets je wol. Ja ich meints auch, sagt er, du meinst mein Gesellen? Bey dem Schneckenblut, gelusts dich, so schaff mir ein Messer. Ach sagt sie, bey Leib nit, verzeih mir, ich meints nit von Hertzen. Aber in Ernst, ich werd heut wol zu thun gewinnen, wo mir das Glück nicht beysteht, vnd dasselbig alles von

wegen einer Pflitschen, den euch S. Sebastian Pfeil beschützt, welchen ein andächtige Fraw, als er zu tieff stanck, etwan für etwas anders ansehe, wolauff, wolauff (sprach er) bekümmer dich deßhalben nicht mehr, vnd laß es die vier Ochsen da vornen schalten vnnd walten. Ich muß noch hingehen ein Fach ausfüren, vnd ein Schnittlin weychen. Wo vnderdeß dich ein weh anstieß, will ich bald bey dir sein, vnnd in die Händ mächtig fertig speitzen.

Aber ein kleines hernach begund sie zu seufftzen, zu ächtzen, zu Krächtzen, zu Händwinden, zu weynen, zu Greinen, zu Schreyen, zu Schewen, zu zittern, zu schaudern, zu beben, vnd sich vbel genug zu geheben. Alsbald postierten die Hebammen Säcklin herzu, trugen den Abgnesischen Bapst her auff dem Abgnesischen Habetstul, mischt Schnittlauch, Bingelsafft, Hasenrennlin, Gichtkörner, Gertwurtzlein, Natterwurtz, Nesselsamen, Quittenkernen, Pappelskäßlin, Balsamrauch, Magdalenenkraut, Basiliskendampff, Nepten, welchs sie alles zuvor gebraucht gehabt: Aber in der höchsten Noth stieß man ihr Magnetstein zu, Trachenkraut, Adlerstein, Schmaragden, Corallen, Siebenzeit, Nebelgertlein, Camillen, Eysenkrautwasser, Betonien, Hirtzkraut, Helfantenzän, Büglin, Bibergeyl, vnser Frawen Eyß. Deßgleichen thaten ihr gebür die Wehmutter, auß vielen orten erfordert, die ein hört Beicht, die ander laß, die dritt bat ihr vor, die viert hielt ihr das Mönchisch Creutzstöcklin vor, die fünfft, als sie Tastet, fand ein Fellwerck eins ziemlichen argen geschmacks, vnd meynt, es wer das Kind, aber es war nur das vnden am End, welches entgieng von der mollification vnd mollificaz des rechten darmes, welchen jhr den Wolffmag

nennet, der sich also erzeiget von wegen: daß sie zu viel Kutteln hat gessen, wie jhr hie oben verstanden.

Derhalben zwo alte verrostete Schellen aus den beywohnenden Gevatterin, welche für grosse Kühärtztin vnd Alraundelberin geacht waren, vnd die ein aus der Krautenaw von Colmar, die ander von Wiesensteig bey Vlm dargegabelt waren, machten jhr alsbald ein solch schrecklich restrinctiff, verstrengung, einpfrengung vnnd verstrictiff, daß es alle Bachäcker darbey verdorben, vnd wol neuntzig Kühen hett vergeben mögen: Darumb auch alsbald der armen Kindbetterin davon gleich alle Dänchel, furen, runsen, klafegen, dolen vnd riolen verstopffet, opilirt, vernägelt, vnd vermahlschlosset gestunden, also daß jhrs kümmerlich mit den Zänen hetten erlargieren, erlassen, erweittern, lassiren vnd erdieterichen mögen: welches dannoch schrecklich ist zu gedencken, wann die Zullspielenden Buben, so sies spiel verlieren, zur straff den zweck mit den schönen Zänen aus dem Treck müssen auff Niderländisch trecken vnd schlecken: Vnd der Teuffel hinder S. Martins Meß mit weissen Rubenzänen das Pergament, darauff der alten welschparlierenden geschnaterigen Weiber geschnatter zu copieren, muß wie der Schuster das Leder Erzerren, Errecken, Erstrecken, Erdänsen vnd außtensiren.

Diesem Vnfall nun zu wehren, worden jhnen gleich die Seytenwehr der Mutter mit Hasenlupp bestrichen, auch gar erlassen vnd eröffnet, ohn den gebundenen Naterschlauch. Darvon fieng das Kind an zu erschrecken vnd erhupffet, vnd kam in solchem Aufflauff in die krauß Holader: zabelt vnd grabelt daselbs durch die langscheidige Leibslevst, so lang, biß es vnder die Vchsen vnd schulter kam, da sich vorgedachte Ader entzweytheilt. Allda macht es nicht lang mist, sondern

nam seinen weg durch die Königliche Weinstraß zu der Lincken, kam also zu dem lincken Ohr herauß. Oho der weiten langen Ohren, darinn der schwimmend Esel viel Reuß voll Fisch hett fangen können: Darumb heißt er nicht geboret, dann vom Vatter, sondern erohret, das ist, von der Mutter aus den Ohren geschüttelt: vnd ist warlich ebenso ein grosse Ketzerey, wann man sagt, diese Fraw hat das Kind geboren, als wann man im Elsas sagt, dieser Mann hat das Kind gemacht, darumb muß man jhm zu Jahr die Zunfftvermehrung Irrten schencken, daß er vber Jahr desto williger sey, so mans doch vielmehr den Kindermachenden Weibern schencken solt, die sonst zum handel vnwillig sein. Aber wir wöllen bald ein Häring Concily drüber halten.

Sobald es nun erobert war, schry es nicht wie andere Kinder, Mie, Mie, Mie, noch auff Herodotisch vnd Becesalinisch Beck, Becke, Becken (wiewol das gebäch vnd die Wecken zu seim folgenden geschrey sich wol schicken), auch lachts nicht auff Zoroastrisch, dann es sparts nach der Physicorum Lehr biß vber vierzig Tag: sondern ruffet mit heller Stimm: zu sauffen her, zu sauffen, Tosupen, vnd bald hernach im andern Thon, Tranck, Trenck, Trinck, Tronck, Trunck, vnd zum letsten: Aha Baire, Bere, Bibere, Boire, Bure, als ob er die gantze Welt zu sauffen ermahnt, daß gantze Supplingerlandt, Weinstram vnd Tranckreich.

Wann jhrs nicht glaubet, ficht es mich nicht an, aber ein Biderman, ein verstendiger Mensch, glaubet allzeit, was man jhm verkündt vnd was er in Schrifften findt. Ist es wider die Natur, wider den gemeinen Brauch? Haha, hast noch viel nit erlebt, hast auch noch viel nicht gehört, die Gabelen sind nicht all zweyzinckig: Liß das Wunderbuch, liß Trallian von Mira-

bilibus vnd langlebigen Appolon vnd Antigon, von Mirabilischen Narrationen, du findest mehr dann einmal, daß ein Bawr ein Igel geschissen hat, daß man in Indien den Eseln auff den Ohren reut. Daß einer auff eim halben Pferd, welches ein fallender Schußgatter entzwey getheilet, noch etliche Meylen sey geritten, vnvermerckt biß ers getummelt: daß einem Feldflüchtigen im sprung vber ein Zaun mit eim Schlachtschwert vnversehrter Füß alle Vier schuhlümmel seyen hinweg gehawen worden: Daß einer solchen starcken Brantenwein getruncken, daß jhm Nachts vom Athem das Bett angangen, vnd wann er nicht vngefehr im Schlaff drein geseycht, darin verbrunnen wer. Aber genug, wann Vrganda nicht im Amadis wer, was wer es? Was weren die Caballistische Bücher nutz von den obgehulten der Natur vnd der Naturmachei, wann man nicht einen andern verstand darhinder sucht. Man muß nicht bey einerley Ovidischen vnd Liberalischen verformungen bleiben, die Legend muß auch etlich schreiben, vnd wir auch etlich dutzent treiben.

Aber was darff es der Mäuß, wann Katzen da sind? Ich bitt euch, stichelgröblet vnd Wannenreuteret ewere Mollenköpff nicht mit diesen eytelen gedancken. Was? Ist nicht Bachus vnser Landbruder dem Jupiter nach bey dem Gesäß herausgeschloffen, vnd aus der Hufft erzeuget. Daher noch das sprichwort kompt, wann einer eim ähnlich sicht, daß man spricht, er ist jm so gleich, als were er jhm mit der Leyter aus dem Arß gestiegen, der Pyrgopolinitisch Rocketeyllat oder Spaltdieburg vom Rogenstück, war er nit aus seiner Mutter Fersen geboren? Der Crockemuschisch Muckenkracher von Kirchenknack aus seiner Säugammen Pantoffel, Papentap aus seiner Großmutter Schlapphaub? Fincken-

ritter im Lautenstern. Ja war nicht Minerva in Jupiters Hirn durch Ohrenöffnung des Vulkan Achßt erzeuget? Erichthorn, der Athener König aus Volckans Schutt den Samen Adonis durch des Mirrenbaums Rinde? Castor vnd Pollux aus den Eyerschalen die Leda ausbrütet? Der Sicilisch Ertzraubern Selvus aus dem Fewrspeyenden Etna? Der Groß Alexander aus dem Hammonischen Lindwurm? Goffrio aus einem Melusinischen Meerwunder, welches Paracelsus für wahrhafftig im Onomastico mit dem Exempel der Geschicht des von Stauffenberg bekräfftiget? Die ersten Menschen aus Pyrre steinwurff, Cadmi gesellen aus Trachenzänen? der Engelländisch Prophet Merlin aus zwey bösen, eim Nachtgeist vnd eim alten Weib? Gleich wie auch Plato aus eim Geist vnd einer Jungfrawen soll hindersich kommen sein? vnd wie ein Kartentäuscherischer saur Laur, sampt eim Schneckenfresser schreibt, soll auch der heut verruffte Luther von eim Auffhocker außgeheckt sein: eben wie ein Predigkautzischer Brieffmaler malet vnd dicht, daß der Teuffel die Mönch von eim Galgen hab geschissen, vnd den hindern an Nonnenkutten gewischt: Aber der Socius machts zu grob, man solt jhm das Maul mit eim handvölligen Baurenkegel wischen: der machts höfflicher, der sie aus verlegenem Korn malet? Was? sind nit die Mirmidonische Völcker aus Aumeysen? die Gothier aus den Panischen Waldwundern? Was? wirfft nicht ein Wisele seine Jungen durchs Maul? Kriechet nicht aus des Phönix aschen ein anderer Phönix? Aus verfaulten Keuchen Bienen, aus Bienen Würmlein, aus dem Mist die Mäuß? aus dem Camelstreck ein Mahometisch Saw? aus eim Löwen ein Katz? aus eim Hanen ein Basilisc? Aus meim vnd deim Fleisch Schlangen. Aus

den vergrabenen Krebsschwentzen Scorpionen? Was? sind Marx Curio vnd Marx Kolencarbo nit mit Zänen gleich auff Erden kommen, als ob sie gleich dem Brot dräweten? haben wir nicht im Wunderbuch erlebt, daß die Kinder, alsbald sie aus Mutterleib kommen, geprediget haben? schreibt doch Donatus, der Virgilius hab auch nit greint, als er geboren ward, es lehrt doch der Obercelsisch Theophrastus in seiner Metaformirung, wie man Risen vnd Zwerglin soll im Pferdmist ausbrüten, vnd Kinder ohn Weiber machen, Ja Eyer vnder den Vchsen ausbrüten, ja auch im Latz, den Hennen vnd Weibern zu tratz: Diese spargirische Kunden, werden bald neben den Buberonen vnd Geiseronen, ein Weibßsparkunst erfinden, wie jene die Holtzsparkunst. Hiezu werden die Weiber keim kein Privilegi geben: O auff jhr Weiber, schlagt Todt die leydigen Gäcken, Spatzen vnd Hasen, die es beydes mit einander versehen wöllen. Dann diß ist keine Spanische sparsamkeit, da jhren zwen oder drey wol an einer Huren vnd an eim Mantel genug können haben: was auch der Han könn.

Aber was bemühe ich mich lang, die frembd Geburt zu bewehren, ihr werdet euch noch mehr verwundern, wann ich euch jetzt deß Plinij Capitel außleget, in welchem er von den frembden Widersinnischen Mißgeburten handelt: Ob ich wol nit so ein Glaubgesicherter, gewisser und standhaffter Lügner bin, als er gewesen. Liß daß sibent Buch in natürlichen Historien am vierdten Capittel: Vnd laß mich damit vnbekümmert, verruckt mir hinfort nicht mehr also meine gute gedancken.

Das Zehende Capitel.

Mit was gelegenheit dem Gurgellantua der Nam ward gegeben: Vnd wie er mit Träubelmüselen vnd Börenmüsselen zubracht sein Leben.

Der gute Mann Groſzgiſier, als er vnder dem ernstlichen Glaßraumen vnnd Poſſenreiſſen das ſchröcklich geſchrey vernam, welches ſein Sohn, alsbald er an daß Liecht der Welt kam, außlieſſe, da er ſo taub vnd tobend zu ſaupen, zu ſaupen rüffet. Sprach er gleich, wie haſt ſo gar ein groß suple, das iſt zu verſtehen, Gorgelſtroſen. Darauff ſchloß gleich der gantz vmbſtand vnd vmbſitz einhellig, daß dieſer durſtig ſchreyling darumb müſt den Nam Gorgellantua oder Gurgelſtrotza tragen, weil diß das erſt wort ſeines Vatters zu ſeiner Geburt geweſen, gleich wie dem König Xutho ſein erſter Sohn alsbald vom Gohn muſt Jon heiſſen, weil der Oraculiſch Geiſt, den er vmb Erben fragt, durch Oracula jhn gehn hieß, huy annen: daher darnach daß gantz Land Jonien genant worden. Dann alſo auff die weiß haben die Alten Hebreer jhren Kindern Namen angeeygnet, vnd dieſelbig nach geſtalt der ſach auff jhre Sprach gegeben. Derhalben hielt Großkälier dieſen deß weinverzuckten Völckleins gemeinen Raht für ein gut zeichen, daß ließ jhr auch die Mutter nicht mißfallen. Dann die Mütter haben das recht den Kindern Namen zu geben, vnd mißfalt vnſern Gnaden auch nit, daß man von eim ſondern vnverſehenen fall eim Kind den Namen auffſetze. Vnangeſehen, was Jörg Witzel hievon witzelet, welcher meint, man ſoll die Kinder all Lateiniſch auff ein us vnd ſus nennen, gleich wie man ſie Latein Tauffet. Ja auff Welſch Ceco vnnd Beco, Ma-

latesta, Malespina, Malestroid, Sansvin. Hey warumb nit auff Türckisch vnd Sclavisch Bajazet, Zisca vnd Rockenzan, sie sind je auch frembd. Aber er meint Henckel, Hubelt, Del, Gele, Metz, Leys, lauten schrecklich in seinen Syrenischen ohren, vnnd machen einen bey den Leuten nit angenem. Wie dann? thut es jhm so wol in seinen Priscianischen Witzohren, wann man die Susnamen so schön vergorgelet, verjörgelet, verjoelet vnnd verhundstutzet, Hen, Trebes, Debes, Kres, Gruner, Sar, Sechel, Cratz Nys, Gilg, Cilior, Fester, Bestel, Lentz, Bläß, Veitz, Lips, Brosi, Tönge, Bentz, Jost, Lutz, Trin, Gilg, Plön, Gret, Kön, Len, Seicken, Nes, Dörle, Zoff rc. Sollen diese gemarterte wörter einen angenem machen, da sie doch keiner versteht: ja wann ein jeder Odenwälder einen Witzel bei sich het, ders jhm auß witzeliger weiß außführlich außleget. Solt ein Kabißbawr in seim Kabißkopff nie besser verstehn, wann ich jhn nent Wolffhart, Hildebrand, Sigfried, Friderick, Gottfried, Winrich, Hartman, Gebhart, Burckhart, Richart, Bernhart, Vischart, Volckart, Reinhart, Kunrat, Reinholt, Richwin, Winhold, bruder Birhold, Walther, Landtbrecht, Lautbrecht, Volckmeyer, Eberhart vnd Degenhart. Was? solt ich bey manlichen Leuten nit angenemer werden, wann ich ein solchen Knebelbartfreßigen Namen hette, der von gethön vnnd hall den Leuten außzusprechen ein Lust gibt, als Eysenbart, Kerle, Hörebrand, Hartdegen, Schartdegen, Degenwert, Wildhelm, Helmschrot, Volandt, Grimmwald, Grimmhild, Kibhelm, Künhelm, Fastkün, Eysenarm, Hörwart, Marckart, Garfalg, Sattelbog, Starckwin, Schlaginhauffen, Rauschnabel, Wolffskäl, Fuchßmagen, Pickhart, Raumlandt, Hagelwild, Gartmut, Mannswert, Mannwurg, Wischgul,

Hörschirm, Hartknot, Wolsporn, Wolffhelm, Stich den Teuffel, Trag den Knaben, Brech den Busch ꝛc.

Sind dann still friedsame vnd sittsame Leut, so kan ich jhnen daß muß auch süß einstreichen, kan mich auff Philosophisch Richtfried, Gottfried, Friedger, Siegstab, Landfried, Schirmfried, nennen. Welchen wolt es nit gefallen, wann einer heißt Gottliebe, Gutshunger, Gottwalt, Jesuwalt, Trostwehr, Wol lob, Goldacker, Vollraht, Christman, Gotthart, Gebrich, ꝛc. Oder wann eine heißt Rosenmund, wie vnsers Gargantua Mutter Honiggurgelin, vnd Schmandkälchen? Oder Gottshulda, Trugarta, Wißarta, Liebwarta, Friedburgin, Adalinda, Adeltrut, Adelgund, Machtilda, Gerntrud, Ehrentrud, Engeltrud, ꝛc. Die Namen solten eim schier die Weiber einschwetzen: wie können sie dann so grell in Ohren vnd vnangenem sein? Der gut Herr acht seinen Griechischen Bawren Namen hoch, vnd veracht seinen Teutschen ererbten Namen, der je nicht Latein ist: Er wöll dann daß Kälblin Vitellus werden. Verschmecht also seine Vorfahren, die denselben Namen besonder allein gebraucht haben: Dann vnsere Vornamen sind nicht eher auffkommen, als da wir Christen worden, ohn das die wolgebornen jhren Sitz vnd Herrschafft gemeinlich, doch nicht allzeit, darzu setzen. Sonst waren vnser jetzige Zunamen zugleich der alten vor vnd nachnamen. Darumb lauts den Wallen vnd Botterslemming vnd den plumpen Holländern so widersinnisch, daß einer soll Diebold, Angelgert oder Lentz Ochsenfuß heyssen, meynen, ein Hochteutscher hab darumb zwen Vätter, aber Wilhelm, Wilhelms Sohn, Erich, Erichs Sohn, ist jhres verstands.

Jedoch den Nam Witzel belangend, ist jhm vielleicht

der Nam auch zu klein, das verschmecht ihn vielleicht, wie die Hetzhundischen Kleinwitz: Garwisus vnd Trostwitz, das weren Namen. Was dörff man sich nach den Juden nennen, die sich doch nit nach vns nennen, sie werden dann im Tauff degradirt von jhren Namen.

Vnser Sprach ist auch ein Sprach, vnd kan so wol ein sack nennen, als die Latiner saccus. Ich glaube, man meint vnsere Vorfahren haben stäts geschlaffen, vnd nit eben so mit grosser Andacht gewüst jhren lieben Kindern Namen zu geben, als die Griechen vnnd Latiner. Wir haben jetzt das frey Regiment, was dörffen wir vns nach den Sclavischen Römern nennen, die Herren nach den Knechten? welche Rühmling doch, da sie daß Kaiserthumb einhatten, so trotzig gewesen, daß sie vns zur schmach jhre Knecht Getas, Dacos genandt haben. Wie solt es sich reimen, wann die Griechen jhre Kinder Xerren vnd Mordonios, die Römer die jhren Perses vnd stichos, die Syrier Dama, die Friegier Midas genandt hetten, die Siger nach den Vberwundenen?

Vnd war deß Pomposians Knecht darumb köstlicher vnd grösser, weil er Hannibal hieß, vnd der Hund wie du? Solt ein kurtzer Zacheischer Feygenbaumsteiger darumb lenger sein, wann er Langbrecht heisset. O viel lieber kurtz Arm dann lang Arm. Solten die Trogloditen darumb kein rechten Namen haben, weil sie jhre Kinder nach den Kühen, Schafen vnd Geyssen, die sie saugen, nennen? Oder die alten Nortmannen vnd Gotthen in Nortwegen, die sich nach den Fischen benanten? Oder die in Riobella plata Land, die nach den Papageyen vnd Vögeln Wassu heissen? so müß Keyser Cyrus nicht dem Hund Kirr, den er ge-

sogen, nach heyssen (der jhm gleichwol hindersich lesend ein Rich verkundet hett) die Keyserin Semiramis nach den Tauben, die sie erneht: Deß Herculis Sohn Telephus oder Eulenfuß von dem Rech: noch der Held Vrsus dem Bären, vnd Ritter Leo dem Löwen nach. So musten sich auch die Römer nit von den Bonen, Linsen, Lattich vnd Zisererbsen, noch dem Sarterischen Geistlichen Kräuterbuch, oder deß Levini Lemnij Biblischen Gleichnussen von Erdgewächsen nennen.

Vnd das wir widerumb auff vnsere Teutschen kommen, wann jhre Namen so vnchristlich lauten, wie Witzel meint, warumb siht man in allen Bischoff, Catalogen vnd Apt-Register, das die ersten aus jhnen Teutsche Namen haben: sollen sie darumb im Glauben Barbarisch sein gewesen, weil etlich heissen: Erbargast zu Straßburg, Mallo zu Pariß, Hartin zu Speyer, Beerwolff oder Werwolff zu Augspurg, Pflegbarwiß zu Saltzburg, Ehrenbrecht zu Frisingen, S. Burghart zu Würtzburg, Richhulff zu Mentz, Magnerich vnd S. Lutwin zu Trier. S. Eberweiß zu Trecht, Willigbrot zu Vtrecht, S. Künbrecht zu Cöln, S. Meinrat zu Einsidlen. S. Otmeyer zu S. Gallen, Geitzo zu Basel. Seind solche Namen an den Christgetaufften darumb noch Heydnisch, weil sie von Heyden herkommen? Seind nicht die heutige Latinische Tauffnamen von Heyden? Solt Judas Jacobs Sohn, vnd Judas Machabe darumb desto ärger sein, dieweil der Verräther Judas also heißt?

Wolt darumb der König in Franckreich all Eseltreiber hencken, weil sie den Eseln Herri ruffen, vnd die Teutsche Säuhirten all ertrăncken, weil sie die Saw Heintzlin heissen, vnd die Gärtner dem Teuffel schencken, weil sie daß Kraut guten Heynrich nennen.

vnd seine Artzet alle versencken, weil sie dem grossen Arßdarm lang Herri sagen? Ey das müßt eim doch gar ein heissen Scheiß einjagen.

Wolt ich darumb nit wöllen Herman oder German heissen, weil man dem Bock Herman stoß nicht sagt? (welches doch ein Antiquitet von den Hörkriegischen stossenden Teutschen, vnd Noachs oder Bachi Bock ist) oder weil man die Gäuch, Hermangut Schaff nennt? Deßgleichen wolt ein Jud darumb nicht Moses heissen, weil wir die Böck also heissen? Wolt einer darumb nit mehr der alt Peter vnnd Paule sein, weil die Wettermacherischen Glocken zu Cölln also getaufft sind? Wolt ein Königin drumb nicht Isabella heissen, von wegen einer Jesabel? Vnd eine nicht Elisabeth, der Wolffdieterischen Rauch Elsen halben?

Wolst darumb nit Kuntz heissen, weil man in Sachsen den Schweinen also locket, vnd die Gauckler Kuntz hinderm Ofen ruffen, vnnd bei den Frantzosen vnflätig ein beschorne Mauß Conras heisset? Wolt ich darumb nicht Hanß in allen Gassen sein, weil man im Niderland die Graßmuckenkönig Jan schilt? Noch Siman, weil man meinen Simischen Schaffnässigen Delphinen vnd den Meerschwein Näsigen Schaffen, vnd den Weiberbehärschten Gaucheyerbrütlern also ruffet? Noch Stöffel, wie alle Seulgötzen, vnd die Hewstöffel, vnd daß Lied O Stöffel lieber Göffel, Löffel also klingt? Noch nicht Claus von wegen deß Papyren Fensters? Noch Vilhelmus deß strosaks halben. Noch nicht Casius von wegen deß Kühtrecks: Noch Mangold, daß er besorgt, er werd arm? Noch Barthel, von wegen deß trockenen Bartscherers Meister Barthels? Noch Martin, weil der Gauckler seinen Affen Meister Martin, vnd die Müller jhren Eseln, und die

Churwalen den Bären also ruffen? Noch Jungfraw Län, von wegen einer faulen Länen? Noch Marckhilff, von wegen deß Salomonischen Marcolphi (welcher Nam demselbigen Marcolffdichter auch Grell in den Ohren gethan), noch Margret von wegen Murgret: Noch Morolff von wegen Bruder Morolffs deß Holtzvogels. Aber von wegen des guten Weins: Gleich wie etwan die Römisch Manlier wolten keinen Marx vnder jhnen wissen, weil ein Marx jhr Geschäft schelmisch hat beschissen, vnd die Claudier keinen Luci oder Lauren: Vnd jene, so in jhrem Geschlecht keine andre als die drey Namen, Heinrich, Günther vnd Rudolff haben dörffen, sonsten nicht für Ehelich geboren zu achten seien.

Was? Es sind nit all Latiner die Gabeluszinckus können. Solt Kaßrom darumb ein Römer sein, weil man jhn Kaßramus schreibt, so müst Lentulus ein Bayer sein, weil er Liendel laut.

Man soll nach dem Geburtsfall vnnd zufälligen Geschichten die Kinder nennen, wie hie vnser Gurgelzäpfflin auff Spanisch vnd Nabalisch Gargantomännlin: was schad es, wann sie schon Nasichi heissen, oder Nasonen, Capitonen, Lefftzen, Flachohren, Lappi, Balbi, Plauti, Jäntati, Memmule, Lecke, freum Moul Cote, Diebisch, Masse, freßig Lamie, Lefftzenwartzige Verrucosi, Badstüblein auff der Nasen, schöns haar Cäsar, ja Cäsar von deß Frantz Rousset partu Cäsareo oder Nachgeburtscherung: Cincinnat, Asine, Säwhuren, Scrofe, Gurgellantische Gurges, Maultaschin, Guldenmund, Antigonisch Großknie, Diotinisch Trechter, Xenarchisch Mettretes, schind den Buben, Mange diabole, friß dahinden ꝛc. Oder von dem Lande Alloprochisch, Cautzisch Turagaramantisch ꝛc.

Das ist der alt brauch, vnd der allererst, wie Gorop beweiset, daß auch Adam vnd Eva Niderländische Namen, Hatdam vnd Ehevat haben gehabt, wie sehr es auch den jungen Leyertrager Joseph in seim Castigierten Festo verdreußt: was soll dann diese Latinische Tyranney mit vns vnd Esels ja?

Schöne Namen reitzen auch zu schönen Thaten, darumb muß es Gurgelstrossisch auff den Glückfall außerlesen sein, nit das alle Schlesier Furmans Clauß, Lübecker Till, Nörnberger Sebald, Augspurger Vrli, die Weber Galle, die Küh Barthel, Holländer Florentz, Schotten Andres, Spanier Fernant, Portugaleser Jacob, Engelländer Richart vnd Edwart, Böhmen Wentzel, Polen Stentzel, Vngern Stephan, Pommern Ott, Preussen Allbrecht, Lothringer Claudi, Flemming Baldwin, Francken Kylian, Westphalen Gißbart, Märcker Jochen oder Ochen, oder Chim (dann nach dem einer Reich ist, gibt man jhm sylben zu) rc. heissen. Sondern eim jeden ein sondern Helm auffgesetzt, so kennt man die Mummer vnder einander.

Also habt jhr den fall, dardurch dem Gurgulantua sein Nam entstanden, vernommen, auch sein durstig anligen verstanden, welches er der Göttin Pontina klaget, Darumb offert jhm wacker vnnd dapffer Gläser voll Wein, steckts jm aber nicht wie dem Priapo an das Latzstümpfflein vnd stoßdegen, sondern henckt jhm die Guttruff vmb den Halß, wie der Zanbrecherischen S. Apolinien die Zän vnd daß Angsterlied von Legelnoten, so trincken wir alle, rc. Die Sackpfeiffen, Krausen, Kelchlin vnd Würfelfugen an einander hencket. Badet daß arm Kindlein auff Spartanisch im Wein ab, nicht wie die Teutschen auff eim Tieffen Schilt im kalten Rhein, Wein, Wein, das

kan ein Bad sein: vnd es zu stillen, bitt ich euch, gebt jhm auß dem Zihdenremen zu trincken, darnach tragts zur Tauff, wie jhr könt.

Aber diß geht euch Gevattern an: secht daß jhrs hoch genug auffhebt, daß es auch hoch wachß, ziehet Händschuch an, daß es kein Copronymischer Tauffscheisser werd. Hebts jhr lieben Paten, wie die frommen Gheiben die Eydgenossen, jhren lieben Pfetterman König Heinrich, welcher wol hat ein grosser Haine müssen werden, vnd neben der Plusulterischen Sonnen sein der Mon der Erden, weil ein gantz Land an jhm gehebt hat, ja ein Land von grossen hohen Bergen vnd langen schmalen Leuten. Aber botz Kühwunden, es kost diß Göttelkindlein manchen feinen Abbezeller Knaben, vnd manch weydlichen Pfettern: so gehts, wann Bawren der Edelleut Gevattern wöllen sein. Es kartet sich seltzam, der ein hebt jhn auß dem Tauff, der ander zu danck ins Grab. Ich muß erzehlen, wie Plutarchisch er gesäuget sey worden, zu demselben wurden geordnet Tausent Siebenzehen, dreyzehen Küh auß dem Kühland vnd freyen Bergen vnd Vngarischen Weyden, dieselbige säugten es fein ordentlich nach der Tabulatur, ein Tag vmb den andern. Dann es war vnmüglich, gnug vermögliche Säugammen für jhn außzutretten: in betrachtung der grossen Quantitet Milch, so zu seiner Nahrung auffgieng. Was auch etliche vom Helden Olgier schreiben, er hab seiner Corpulentitet halben vier Milchflaschen gebraucht, das ist, zwo Säugammen, also das man jhm, wann er die ein außgelehrt, flugs ein par andere dargeworffen hett: Ist Kinderwerck. Doch wöllen etliche Scotisten Doctor, er hab sein eygene Mutter gesutzelet, vnnd auß jhren Brüsten vierzehen hundert zwen Rein=

gäwisch viertheil, vnd neun Maß für jedes mal außzäpfen können. Aber es scheint der Warheit nit ähnlich, vnd ist auch solche meynung als vbermamalelelich scandelos, Affensiff vnd ärgerlich, den frommen andächtigen vnschuldigen Ohren, vnnd für anstößig vnd stolperig den reinen keuschen Hertzen vnd vnreinen Füssen, vnd als von alter Heresen stinckend declarirt worden. Dann es lassen auch meine Juristen nit zu, daß ein Edel Weib ein Kind seug. Doct. in l. alimenta. C. De neg. gest.

Nun in solchem säugenden Stand ist er gestanden biß auff ein Jahr vnd zehen Monat: nicht lenger hat er den Brüstlichen Safft Ziehender vnd Lüllender weiß ersogen: dann die Artzet riethen nach verscheinung der Zeit, daß man alsbald das Kind anfangen solt zu tragen, zu hotzelen, zu blotzelen, zu ketschen vnd zu setzen, dann das macht wol däwen. Auch damit es bald gehn lernt, macht man jhm durch künstliche Invention deß M. Johann Demalts auß Westreich (der etwan auch die Kuchen auff die Kotschen, vnd die Windspferdsmühl auß deß Herons Zygijs sampt dem Nebelschiff angeben hatte) ein Kolwagenkärchlin, daran vier Ochsen hetten mögen ziehen. In demselbigen führt man den jungen Printzen vnd Infant von Nullubiquingen vnd Delphin auff Nienenburg, ab, auff vnd nider, hin vnd wider. Vnd war nit vnholdselig zu sehen, ohn wann er mit dem Wagen besteckt, da schry er Ketzerjammer, vnd wol so sehr, als die Nörlingischen Fuhrleut Elementische fluchen, vnd wann es nicht gehen wolt, macht er flugs ein solch Wasser, daß ein Mühl getrieben hett, geschweig daß Kindskärchlin. Von jhm haben es hernach die Böhmische Pascaler, wie Bonfin schreibt, gelernet, da sie daß Wibbende wä-

bende Wasser (wie sie daß Meer nanten) in Fläschlin heimgetragen, vnd wann die Wägen nit gehen wolten, darunder geschütt haben, auff daß es die Kärch wie die grossen Schiff fort stieß. Ja hetten sie den Arßlöchigen aeolischen stinckenden Sack auffknüpfft, vnd Weinmäßig drein geblasen, oder fürtzlicher weiß gehustet, da wers gangen, wie ein alt Weib am stecken.

Nun vnser Hanlin ließ sich wol an, hat schon viel Eyer verderbt, hett schon schier zehen Kind, vnd schry nicht, als nur ein wenig, aber beschiß sich schier alle stund, so gar treckfegmatisch von Läderm Gesäß war er, zum theil auß Natürlicher Complexion, zum theil auß zufälliger disposition, die in jhm das zu viel einnemen der geschelten Reben Pillulen vnd des Herbstrames verursachet. Dann wie er kein Tropffen ohn vrsach einsurfelte: Also spy er keinen ohn vrsach. Ohn vrsach aber tranck er nit. Dann wann es sich begab, daß er Zornig, Rasend, Hirnbrünstig, Treckauffstößig, Vnsinnig, Grimmig, Schreyend, Weinend, Wütend vnd Teuffelisch ward, daß er anfieng vor Rachgieriger boßheit zu Veitsdäntzelein, zu hupffelen, schupffelen, zablen, strabelen, zitteren, witteren, zanknarspelen, Toben, Dauben, Strampelen, Arschritschelen, Kreuschen vnd Fallend süchtig werden: Da must was Händ vnd Füß hat, lauffen, vnd jhm bringen zu sauffen, das war die Losung, also kont man die gut Art ein weil stillen, biß daß er wider Athem holet, da gieng daß Lied auff ein newes an, da must man jhm etwan zum drittenmahl auß dem Zwölffmäßigen Säugammenkännlin zu schlucken geben, vnd dahinden wol auffheben: Dann die guten Kindlin haben grossen Durst, die Milch ist gesaltzen, das macht das Graß, so die Müter assen, war nicht vngesaltzin: so haben sie

groß Hitz vom Zanweh, ehe sie außzanen, so muß man dann den Kalck mit Wein leschen, das macht die Pillerlein steiff. Darumb verfaulen den Teutschen Todtenköpffen die Zän am letsten, von wegen deß Weinsweihe: wers nicht glaubt, versuchs.

Es hat mir seiner Warterin eine gesagt, die jhm den Zipffel im Maul gehabt, vnd auff min Trau geschworen, daß Gargelzimpfflin hab so gar diese weiß an jhm gehabt, daß er nur vom Gethön vnd klang der Flaschen vnd Kannen in ein solche abgründige, tiefflose, sinnlose verzuckung sey gefallen, als ob er wie Machomet vnd die Propheten von Mönster die Paradißfrewd empfind. Hett es allerdings reden können, es hett euch auff Delpisch Reimenweiß die Warheit gesagt. Derhalben, als sie solche heylige Complexion vnd Art an jhm vermerckt, haben sie täglich anstatt der Kindschätterlin vnd Malzänplättelein solch Cibelisch Kübelklopffen, Faßfingerlein, gläserklingelein vnd Flaschendäntzelen vorgehabt: Auch sobald er auffstund, vnnd noch Leylachgienig vnd Federstibig gewesen, musten sie an allen Ecken mit den Ketten vnd Schrauben an den Flaschen rasselen, vnd mit dem Deckel auff der Kandel klöpffelen, daß er den Kopff vmbwarff, wie ein Tauber vor dem schlag, vnd vor frewden gleich erhupffte, erlupffte, erschupffte, ermunderte, erschulterte, erschüttelte vnd wagete: wigete sich selber, didelinend mit dem Ditelkopff: Monochordisend vnd Instrumentisend, vnnd quenckelingend mit den Fingern, vnd baritonirend, Lullepipend vnd Grubenklimmend mit dem Hindern. Vnd ist solchs heut eben so wenig frembd, als das ein Welt vnder vns sey, welche die Füß gegen vns kehren. Dann Bellonius schreibet, in Creta lassen sich die weinenden Kindern nicht stillen,

man zeig jhnen dann Bogen vnd Köcher, vnd geb jhnen ein Pfeil in die Hand: gleichwie man keiner Schwäbin Kind bald schweigt, man zeyg jhm dann ein Löffel oder Küchlein.

Das Eylffte Capitel.

Von deß Gurgellantua lustiger Kleydung, vnd deren bescheydung.

Als nun daß jung Hosenscheisserlein in daß Alter kommen, daß er seinen Treckgespickten, geherteten, Pruntzgebeitzten, Ermelerleuchteten, katgebordirten, Mistpretextirten, mit Baurenpurpur Vmbporphirirten vnd Carmensirten Levitenpeltz vnnd Türckentaler solte außziehen, vnd in ein Latzgehörntes vernestelt Gesäß für die weiß Purentogam der Römer schliefen, pflegt sein Vatter grosses bedencken darüber, dann er wust die Kanteverslin: Im faulen veste, niemand tractatur honeste, Kleydung ist der Mann, wer sie hat zu legen an. Wiewol in vestimentis nit ist sapientia mentis: so mäßigt er es, so vil jhm möglich, kleydet jn nach seinem stand, vnd fürnemlich in seine farb, welche weiß vnd blaw war, fein auff den newen schlag.

Vnd auß den alten Pontarchen vnd Schrifftlichen gedenckwürdigkeiten, welche in der Rentkammer zu Ingelheim vnnd Montsoreal vorhanden gewesen, hab ich folgends von seiner Kleydung verstanden.

Erstlich wurden zu seinem Hembd auffgenommen bey den Brabantischen Näderin fünfftthalbhundert Ballen Ochsen Bruckisch Leinwates, vnd so viel auch Kresspelinen zu Castellerat, bey den Pictavern: vnnd zu Reymes in Franckreich. Deßgleichen zwey hundert

deß schmalen Sindals von Spinal vnd Cöln, vnderfutter oben am halß, wie Bomesin: gar subtiel als man vnder die Sättel füttert. Dann es war nit gekröset noch gerunzelet, gekrauselet, gekriesamet, gefältelet, gevollschleget, gerissen oder gewunden. Sintemal diß Krößzinnewerck vnd die Bäckerfürthuch, vnd die spann hohe gedoppelte, gedreyfachte Apostelschein im Drot Gerems, vmb den Halß noch nicht erfunden waren, biß hernach, da den Näderin die spitz an der Nadel abgebrochen, haben angefangen mit der Faust, darauff sie sitzen, den Löchelstich zu arbeiten, vnd als die alte wasserhund, die Bauchwäscherin mit dem seyffreiben wolten zu faul werden oder zu alt, daß sie daß Gesäß nit mehr so hurtig vnd fertig rühren, coloriren wolten, da must man jhnen ein hitz darein zubringen, diß Eychenlaub vmb den halß zu bauchen, zu pläweln, zu schlegeln, zu reiben, außzuwinden: zu stercken vnd auffzuziehen erdencken. Ja nachdem man in Vngarn gezogen, da haben sie für die Leuß kein bessern fund können erdencken, als Irrgärten vmb den Halß, daß sie also darinnen verirreten, vnd sie zufrieden liessen. Darumb verzäunt man heut diese Kraußbüsch doppelfach, wie die Edelfraw, von deren im Flöhatz stehet: welche zwen Beltz an hat, vnd von beyden daß rauch zusammengekehrt, auff daß sie darinnen verschantzt, keinen außgang wüsten.

Aber vnserm Söhnlein macht man daß Hembd außgeschnitten, wie die alte Schweitzerische Goller, deren etlich in Bemond auff den Ackern vmbfliegen, oder vor kurtzer zeit vmbgeflogen sind. Dann es waren auch damals die hohen Krägen noch nit, biß hernach da die Bäder ab- vnd die heylige Frantzosen auffkamen, da man den schmutzglitzenden vnd Purpelschwitzigen

Nacken vnd Halß must vor den Leuten decken: fürnemlich wann er so Starenstreiff vom Holtzligen war worden, wie der Hoffleut vngrußbare oben einsteigende contracte Händ. Darumb secht jhr, wie vngern sie sich vmbwenden, auff daß sie daß schlangenwindig Halß oder Kalbskröß von Brochsen, daran ein Junger Wolff neun Tag zu fressen het, oder die Kroßleist vnd daß gespannt Kragengerems nit verrucken. Wiewol sie es heut gebessert haben, wie hie der Zäher, dort der Träher: Dann es must jhnen Spannenlang auff den Achseln ligen vnd auffgehöltzelt sein, zu deß Teuffels Reinbrücken gepflöcklinglet: Das können die Studenten zu Pariß dem Hoffgesind mit Papyr so fein nachmachen, das man sie in die Kefich schließt.

Zu seinem Wammest nam man hundert acht dreyzehenden Saumballenweissen Satins: macht den Leib eng, vnd Ermel weit, anzuzeigen, daß ein Kriegsmann dem Bauch nit so viel Raums als den Armen soll geben: Weil die Arm vngespert für den Bauch sich müssen regen, vnd der Bauch den Füssen nit zu schwer vnd vnträglich werde, jhn hernach zu hotzeln. Sonst was ist ein grosser auffgeblasener schnauffender schmerbauch: Er schickt sich auch hinder den Tisch nicht wol, dann der neben jhm sitzt, muß sich schemen vnd hat desto weiter zur Blatten, vnd wird jhm heiß vom schnauffen. Zu seinen Nesteln hat er Fünffzehen hundert neun Häut, vnd dieselben zu eim Theyl Hinden, viel mehr als Dido, da sie daß Carthagisch Birßland mit Nestelriemen vmbzog.

Damahls fieng die Welt an, die Hosen an die Wammest zu knipffen, vnd nit die Wämster an die Hosen, dann es ist gar wider die Natur, wie solchs Okam vber die Exponible Außplanierung deß M. Hoch-

bruchen weitläuffig außführet. Vnd hett noch so viel müssen haben, wann man damals die Pumphosen vnden mit Nesteln, wie Aarons Kleyd mit Glöcklin behenckt, auch die Krägen an daß Wammst genestelt hett, oder auch wie heut die Wämster mit anderm Gelümp hett durchspicket, oder dem Latz so ein schandlichen abbruch gethan, das man daß Naßthuch nicht mehr darein, sondern in den Kappenzipffel vnd Leckſack am Ermel stecket, vnnd den Kuchenlumpen zu Leyd den Teller damit feget, vnd die Büchsene Hulffter vor Regen damit decket, vnd wann sie mit der einen Hand in die Platt langen, mit der andern den Ermel halten: O jhr verletzer Löcherlich Würdigkeit. Wiewol was hab ich die Naß drein zu mischen, man möcht mir sonst daß maul wischen, es ist dennoch ein schöner Ermel Hippocratis, darinn man Haußhalten kan, wie die Gasconier in jhren Garagesſkenhosen, vnd Diogenes im Faß, vnd die Tartaren im Karren, vnd der Finckenritter in der Lauten, vnd jener vngebachen jung Schlüngel im Böltzpletz im Höllhafen, vnd du im Narrenkleyd.

Zu seinen Hosen wurden außgenommen Eylff hundert fünff Ballen vnd ein drittheil weissen Stammet, darauß macht man jhm ein lacinirt Schlangenwendig, Plitzströmig vnd geflemmet Kleyd, welches dahinden zerschnitten war, zerseget vnd durchfeyhelet, auff die weiß der Crenelirten, gewässerleten, berechenzänelten, gelaubwirckten vnd durchsichtigen Säulen: Auff daß die Nieren deß Hosendegens allzeit im Kältwasser stünden vnd nicht ersticken, noch erstinketen: Gleich wie sie heut Schwartzwäldisch Danzapffen, Säweycheln, Engelländer Rosen, Frantzosen Liligen, Schweitzercreuz drein schneiden, drauff hefften, auch auff den Schuhen

tragen. Auch must es pfausecht, bauschet sein zwischen den schnitten, daß der blaw Damast vnd Daffet herauß boschte: Doch etwas mäßiger als deß Vnflats mit 99 Elen, auch etwas artlicher als die Spanische Heerpaucken, vnd der Schweitzer Hembdsenlin das hinden allein außhenckt: Es solt fornen fliegen, nit hinden ligen, so möcht man siegen vnd nit erligen vnd fliehen, wiewol es kammen mehr Leut hernach, die sehen müssen, wo die Latern auff dem Berg leucht, dahin man dem Vngewitter entfleucht.

Mechtig Adelich war er beschinbeynt, all Stümpff lagen jhm glatt an, fein wie es Jungfrawen gern sehen, nit auff heutige Welsch manier, da entweder der halb herunder lappet, oder wie die Braunschweigische Stiffel gewachtelpfeifelt, die nach alter Weibergesicht beruntzelt sein müssen, wol bewadet, darüber keiner kett abscheissen mögen: Vnd sonst von allen vieren auß Mutter Leib gerad vnd wol geproportzet, wie Roßdiebold, ohn daß er ein Gelschuß an der Versen hett.

Zu dem Latz nam man auß sechtzehen Ballen ein viertheil reichlich gerechnet, eben vom selben Thuch: Dessen Form ward fein gemodelet, nach gestalt eines gespanten Bogens, wie er zu Roan in der Kirchen hangt, war nit so Hundsfiselig gespitzet, wie der Spanier Geyßreuter, noch so wanckel Letzig, der im gehn von einer Seiten zur andern zucket, als wolt er Pfäl einstossen oder außziehen. Sondern weil viel daran gelegen, ward er nit eingehefftet, sondern wol eingehefftet, lustig mit zwen starcken eingelöten Hacken von Glockenspeiß gegossen, an deren jedem ein grosser Schmaragd in der grösse eines Pomerantzenapfels versetzt war, dann dieser Stein hat, wie Orpheus von den Steinen, vnd Plini im letzten Buch meldet, erec-

tiff vnd confortatifische Krafft. Sonst war sein Vorschuß vnd Vorschupff, wie ein lang Rohr vnd Feldgeschütz, auch fein zerschnitten wie die Hosen, vnnd durchgezogen mit ploen Damast, auff das allerzierlichst.

Aber wann jhr von stück zu stück gesehen hetten, daß schön Gepräm, die Fransen, Karsaminpasament, Segment, Bendeln, Gestepp, Gebord, die Stoß daran, vnd wie es alles geplevgt, gefademet, durchstrickt vnd durchspickt war: deßgleichen die lustig eingemenget, eingelegt, eingestickt, eingeflickt, eingepickt, eingewunden, eingeflochten, eingeschenckt, vndermischt vnd eingelaßt Gold-arbeyt von Goltstrimen, Purpurriemen, gulden schnieren, vergarniert vnd verkernet: mit guten Edelen Diamanten, wolfärbigen Rubinen, hellen Türckis, klaren Schmaragden vnd Persischen Perlin. So würden jhr gefragt haben, ob König Ortwin vnd Ottnit im Graal in aller jhrer Herrlichkeit Herrlicher gewesen seyen, vnnd würden es gewiß verglichen haben dem schönen, vberhaufften Blumgezirten, Fruchtgespickten, Traubenbehenckten, Obsreichen Horn der Geiß Amalthee, der Honigspinnen Melisse Schwester, oder dem geschmuckten Blumenkrug der Göttin Ceres. Dann gleich wie solch Horn vnd Krug allzeit Fruchtbar, Blumreich, frisch vnd voll aller Erquickung vnnd Frewd war, also auch dieser vnser Latz nicht auff den Schein: dann so lang, weyt vnd breyt er war, so wol war er von inne proviantirt. Er trug jhm nit zum Vorwort, wie manche Schlump daß Fischsäcklin ins Bad, wie die Schwäbin den Korb, vnnd wie die Schweitzermeydlin den Eymer, wann sie Seyff kauffen. Oho, er dorfft nicht wie jener Bawrenhebel ein Gänßkrag drein stecken, gleichwie die Baßler Kacheln Lumpen für Dütten. In summa, es war kein auffgeblasener Hi-

pocritischer Heuchlerischer Scheinlatz, wie denselbigen etliche Nascher zu mercklichem Nachtheyl vnnd Interesse deß Weiblichen Geschlechts anmassen. Ihr solt mirs glauben, jhr fromme Mägd, er war nopperteurig lustig zu sehen. Aber ich gedencke es euch besser außzulegen in eim besondern Büchlein, daß ich von Würdigkeit der Lätz hab zugerichtet. Dann man muß solch ding den Leuthen beschreiben, weil sie so grosse Kurtzweil mit treiben, zusehen, ob mans kan erleiden vnd vertreiben: Dann waran kan man heut besser die völcker vnderscheiden, als an Lätzen, die Teutschen machen Ochsenköpff, die Welschen Hundsfidelbögen. Die Türcken, Vngarn, Polen vnd Reussen, (welchs noch das best ist) gar keine, sondern bedeckens mit langer Kleydung, die Schlesier thun Beckerfürthuch vnd Daffat darfür, die Gasconier, deren fast alle Nationen heut bey tag nachschlagen, machen einen Weiberschlitz darfür, vnd damit es nit die Zän bleck, wie ein Wammest mit Hafften, so wirds geköllert mit knöpfflin, etliche haben glatte, andere rauche, etliche außgezogene, andere eingezogene, etliche gehörnte, andere Schneckenhäußlin, ꝛc. Darumb hat vnser gnädiger Herr Grankälier die Nationen nit auff des Türckischen Keysers Solimans weiß in seinen Saal mit eines jeden Hosen vnd Wammest, Hut vnd Mantel, Farb vnd Bart lassen malen, sondern nur die Art der Lätz bey einem jeden Volck bräuchlich in Leymen, Wachs, Stein, Marmor vnd Metall boßieren vnd visiren, vnd also zur Gedächtnuß aufffstellen lassen. Dann zu vnsers Kälgrossen zeit war der Brauch, wann einer ein Eyd schwur, küßt er zwen Finger vnd legt sie auff den Latz vnd schwur beym Inhalt, wie die Weiber vnd Geistlichen bey Lehenverleyhung die Hand auff die Brust

legen: Darvon hats jener Burgunder gelernet, welcher im fünfften Collegio zu Freyburg nur nach Böhmischer art zur Losung ein Kron auff die Latzspitz legt vnd fragt: Schweste sisu Pletz.

Zu seinen Bundtschuhen worden auffgebracht vierhundert sechs Ballen getruckten Sammet auff Leder Musiret, vnd so viel blawen Brückischen Atles nach dem Antorffer zettel zum vnderlegen, welche fein artlich zerfetzelt, zerschnitten vnd zerstochen waren, auch mit Paralelischen gleich weit stehenden Linien, vnnd ein formlichen Cilindern vnd Rollen zusamengehenckt. O es dantzet sich mechtig wol drauff, besser als in den Baßlerischen roten vnd Schwäbischen weissen Stiffeln, oder auff den Barfüsserischen Vngarischen vnd Lothringischen Blochschuhen: Ist es nicht wahr, ihr Meydlin mit den weissen orten vnd schmalen Riemen, so macht mir ein Knopff an den, ꝛc.

Zu dem Schuhsohlen wurden gebraucht eylffhundert brauner Kühhäut zu Mastreich vnd Weissenburg bereyt, vnderfütert, vndersetzt vnd durchgezogen mit Ochsensennen vnd Stockfischschwäntzen, das hält besser als gebicht seylistratorum Ledere Leystis, vnd verbrent Leder oder Schuhnägel, oder von abschnitzlen gefügte Klötzlin: was hilffts, das man Solenleder feyl hat vnd es hoch an den Stangen daher trägt: Sässen sie daheimen auff dem Loch beym Wein, so brächen sie kein Schuh, vnd zerstiessen kein Beyn.

Zu seinem Leibrock nam man achtzehen hundert Ballen Genuesischen Kermensin Sammet nach Palmen wol gemessen, sampt der grösten Vberläng, wol in grän gedunckt, vmbher fein gebordiert mit schönen gefeyhelten Zünglein vnd Laubwerck: wie man etwan vmb den Harnischkragen Rittergürtel pflegt zu tragen, vnd

noch heut vmb die Wapen, Schilt vnd Helm malet. Ein fein Wappenröcklein, daran silbere Schillelein vnd Flinderlein zum Thurnieren vnd Schlittenfahren an Kettlin hiengen. Dann solchs war damals der brauch, das man mit eim klingenden Gepreng vnd prangenden Geklång, als wann der Hohepriester ins Heyligthumb gieng, auff dem platz erschien. Seither aber die Thurnier, das ist die Adels Probier, sind abgangen, haben die Fuhrleut jhren Gäulen die Schellen angehenckt. Ist dennoch besser, als wann mans den Saumeseln, Müllereseln vnd Collmarischen Misteseln anhenckt, dann man kennt sie ohn das, vnd sie einander noch baß. Auch vber Rucken, Arm vnd Brust wars mit guldenen Passamenten eingefasset vnd mit Perlen bestickt, fein knap vnd bund, wie deß Bapsts Maulesel, der einmal ein Auffruhr zu Rom auff Fronleichnamstag macht, vnd schwerlich ist absolvirt worden. Mit diesem Geschmuck allem anzuzeigen, daß er etwan ein feiner Han, vnd ein feins Feistinseidele vnd Fartzflasch werden solt. Die gefaltene vnd eingeschnierte Reutröck, wie die Kochersperginsche Fladen Juppen, waren noch nit auffkommen. Dann was soll diß Ruckenspannen vnnd sorgfeltig Einfalten, Einstechen vnd einwinden der Weiberröck? Kurtzumb wann man die Stiffel nicht mehr wachtelt, so müssen die Kleyder gewachtelpfeiffelet werden: Wolan, so secht wol zu, daß es nicht auß den Falten komm, der Bub müst es sonst gethan haben, macht eh einige Wachtelhöltzer darzu, wie zu den Hembdkrösen: Aber was gehn mich ewere Faltzenschindelen an, Ich mag euch die Falten nicht weiter verrucken: Gürtet darfür den Degen auffs Miltz, Hosenbendel geben auch gute Feldzeichen: Dann die Amiralischen Hembder zu Montgontuor haß ich. Ihr habt

doch jetzund keine glatte behafftete vnd befransete Mutzen mit runden schößlein oder dreyen zipffelen, wie man etwan die Ledere Koller machet, die man zwischen den Beinen zusammen band, als man noch die langen Weichen vnnd Mastbäuch zog. Ha wie schöne Pavianröcklin, wann die Ermel entzwey geschnitten sind, das die Lackeyen daher fliegen vnd die seyten voll Nesteln oder bendeln hencken, deren keiner zu ist, als hetten jhnen die Hund auß der seiten gessen. Es steht wol wie die Knöpfflin an den Röcken auff allen ecken, vberzwerch vnd den langen weg, jhre Knöffigkeit auffzudecken. Aber quaestio: welches ist närrischer oder nötiger, das der Mantel den Latz deck oder daß Gesäß? Ist wunder, das weil sie fornen die Mäntel auff beyden seiten schlitzen, damit daß Latzgesperr raum hab, warumb sie nicht so mehr Mäntel machen, wie die Niderländischen Mäntel, fornen kürtzer als hinden, wie den Schwangern Frawen. Oder ich frag, sind die Röck erdacht zur Deck oder für Regensäck? Ich halt nicht allein Kält vnd Regen (sonst trüg man sie nicht in Stätten, vber Tisch, zum Tantz, zu Hoff vnd im Sommer) sondern zur Deck der fördern vnd hindern Scham, wie Adams zweyzipffeliger Beltz außweiset, dann er hett im selbigen heissen Land sonst keinen bedörfft, er hab dann glaubt, was gut sey für Hitz, sey auch gut für Frost, wie die Bronnen, wie der Weber Dunckkeller, wie der Weiber Brautbeltz vnd der Männer Wolffsbeltz. Darumb haben die Männer erstlich nur Mäntel getragen, daher auch der Namen ist: Hosen vnd Wammes ist in Kriegen von Kürissen entstanden vnd ist der letzt Närrisch fund: Aber man sicht, daß die Alte lange Kleydung der Türcken, die kurtzen Hosenwämstler gar nahe verstecket.

Sein Gürtel war von vierthalb Hundert gepäck Arkruische Aluzossa Seiden von Karamanta, Salmantiner Gewichts, vnd fünffthalbhundert Karten Organtziner Seiden von Bolognia mit Vntzen vnd Quarti abgewogen ohn außschlag, eins dunckel Tenet, daß ander Turginfarb, viel sittich grün vnd daß vbrig halb weiß, halb blaw, es fall mir dann nit recht ein. Dann er trug es auff die Handzwelenart, wie es die Türcken tragen, nit so dünn auff Barfüsserseylerisch, wie es den Frawen Paternostersweiß hinab muß lappen. Sintemal der Gürtel ein zeichen der Ritterschafft bey den alten war, wie auch noch bey den Engeländern, wiewol dasselb ist ein Hosenbendel: Darumb musten die Macedonische knecht Halfftern für Gürtel tragen. Aber Keyser Augustus trug für den Donner ein gürtel von einer Mörkalbshaut, auff dz jhn als ein Keyser nit der stral erschlug, wie den ersten König Romulum: was nutzt jhn dann sein Adler, welchen kein Donnerstral treffen soll? sein Wehr war kein vielfresser Kling, wann man drauff hoffirt, daß es stinckt, auch nit von Valentz, noch ein Passawerkling, noch sein Dolchen von Sarragossen auß Spannien, dann sein Vatter hasset all diese Indalgoß vnd Maranisirte hudler, buratschen vnd Geißreuter, wie die leibhaffte Teuffel, sonder er het für sein Alter ein schön Schwerd von Holtz vnd den Dolchen von eingesottenem Leder, auch fein gemalet, damascenirt vnd vergüldet, wie mans nur wünschen wolt. Dann er bedorfft noch nit deß Achillis Pelias spieß, den niemand als er schwingen kont, noch deß Rolands Durandal, deß Artus Kaliburn, deß Ogiers Kurtein, deß Keysers Großkarle Oriflambe, deß Renals Flamberge vnnd solche Flammklingen vnd Wurmstecher. Noch Rogiers Balisard, noch Scander-

becks schwer Scharsachfochtel, noch Pompei Löwenschwerdt, noch deß Conestabel Aplanos, noch deß König Rogiers Apulus vnnd Calaber, noch Bruti vnd Cassij Lothringische Hutdölchlin, noch deß Meydlins Johanna Poucelle in Franckreich verrost Catharinenschwerdt, damit sie die Engelländer vertrieben, vnd noch zu S. Dionys ist geblieben: noch König Etzels auß Vngarn hoch geadelt Vnglückschwerdt, dessen genalogy vnd Bräne die Mannßfeldisch Chronic beschreibt, biß auff Graff Lupold, dem es, als er im schlaff reuttend vom Gaul fiel, das sächlin machet: vnd welchs zu vnserer zeit Duc D'alba nach der Schlacht bey Mülberg seltzam soll außgegraben haben: Vnnd niemand weiß wo er mit hinkommen? Ja vnsere Steckenreuter vnd Blindstreichiger Tuseckenfechter kondt der Felsasser klingen, Meyländisch Froschstecher, Türckischen Säbel, Pantzertrenner, Reuterbock, Rüting, Stoßdegen, Ruckenlämer, Fischplötzer, Malchusdeglin, Sclavonescen, Reißwart, Pfrombrecher, Beyderseyter, Schweitzerfochteln, Schlachtschwerdt, Dolchen, die von einander springen, wann mans bey dem Hefft druckt, zwey Rapier in einer scheiden, Halbhawer, Krummort, Poniart, Weydner, Hessen, Mortpfriemen, Jacobsstecken, Palster, Dolchen, Schwerpriemen vnd andere dergleichen Gottslästerer, Murenschwingen vnd Platschen, damals noch nicht mächtig werden, er ließ sie seim Vatter in der Rüstkammer.

Sein Seckel war von eins Orislans vnd Libischen Brochsens boden, welchen im Monsier Pracontal der Statthalter in Libien verehret, der etwan auch den Fortunatus Seckel zu machen angabe, denselben band man jhm an, wie den Kindern die Rotzglocken vnnd Glockentüchlein, vnd an die springend Bronnen die

Wasserpfannen vnd in den Würtshäusern die Messer vnd Anzieher: welchen löblichen brauch die Schwaben mit den rothen Seckeln noch löchlich erhalten: solten sie jhn gelb tragen, man möcht sie von Judas Geschlecht sagen, weil sie ohn das gelbe Füß haben.

Für seinen Rock nam man auß neun tausend sechs hundert Pack minder drey drittheil Ploen Sammet von Messina, der war auch wie das ander schön durchgoldfademet mit goldnähets vnd Goldstrangen auff Paragandisch, auch gesteppet in einer Zwerchigen geschrenckten Diagonalischen Figur, welches nach gerechter perspectiff ein vngewisse vnnambaffte Farb gab, gleichwie jhr am Turteltaubenhalß vnd Rauppen sehen, oder dem Pfawen in der Sonnen, wann er sich auffschwäntzet vnd spiegelet. Welches mächtig lustig Carabatisch sahe, viel besser als der sein Mantel mit Stro verprämt. Es war auch fein kurtz auff den newen schlag spanckappisch, war kein Trawr oder Leydmantel, kont nit darauff sitzen, er zög jhn dann auß, Daß man fein den Arßbacken hinden zittern vnd fornen den krummen Latze wie ein Pfal im Waser wäsern sahe: Dann in Curte **tunica saltat** Saxo **quasi pica.** Im kurtzen Rock springt der Sax wie ein Bock. Sihe sehe: wie fliegt der daher, wie der Pfaff auß dem Federfaß.

Zu seinem Hüetlein wurden genommen drey hundert zwey Pfund Jenueser Gewicht **à la grossa**, thun in Venedig subtill 86 Pf. Taffet, dann wie wolt ein Huter eim jeden Narren ein rechten Hut auffsetzen: Derhalben ließ es jhm in die Form giessen nach seinem runden schedel: Der war wol bestülpet, berondelet, bewollzottet, nach dem Meysterstück wol geklopffet vnd vberhängig wie die Altdickitetische Tächer zu Ach, Cölln vnd Metz, vnd die Fuhrmännische rohte Schwei-

zerparet, das eim auff der Achsel lag vnd den Regen abtrag vnnd darauß sahe wie ein Schiltkröt auß der Schalen. Dann sein Vatter sagt, das die heutige Hütlein auff Marabesisch, vnd die Zygeinerschlappen, auch die Mastrichische groe vnd rusige Hüt, vnd die Braunschweigische glattwollige gebichte Beckelhauben, damit man die Hüner auff dem Garten todt wirfft, vnd die wie ein Pastetensatz gestaltet, etwan einmal jhrer beschorenen Wollen werden vbel lohnen: dann ich mein lebenlang nichts närrischers gesehen, als elenlange vnd Klaffterbreyte Hafften auff dem Hut, was sollen Hafften auff dem Hut, setz sie darfür wie vnser Pantagruel an den Latz, dann er ist heut wol so wild vnd vnrichtig.

Für seinen Federbusch trug er ein schöne lange hohe plohe Feder von eim Onocrotalischen Grottomolinarische Kropffvogel oder Fürstenaug, Ocello del duca, auß wilden hindern Hircanien, da man die Vögel mit eytel Feygen speiset, weil ein jede Feyg sechtzig Scheffel trägt. Dieser Firlefans lappet jhm lustig vber daß recht Ohr herab, wie den Zimmerleuten die Hanenfedern, dann er dörfft den Schweitzern zu lieb nicht für sich tragen, so waren die Reutterdollen noch nicht auffkommen, noch die lange Federn für binden vnd schnür vmb den Hut gewunden. Zu einem Federhalter, Medeybild vnd Hutzeichen, auch zu einem Schawpfennig vnd Göttelgeldt, hett er ein gantze güldene Platten, wie die zu Lünenburg von 68 Marcken ein schöne Medey: Darauff von angebrenten farben ein Figur gepoßirt, die hat ein zweyköpffig Bild, welches die Taubenschnäbel stracks gegen einander kehrt, mit vier Armen, vier Füssen vnd zwen ärssen, doch ein Bauch, wie Plato in sein Sammenpausen oder Symposi meld, das im

Geheimnußsamen anfang die Menschlich Natur einleibig gewesen sey: Vnd was darumb mit Jonischen Buchstaben, da man daß Teutsch noch Griechisch zur zeit Caroli Magni geschrieben gegossen:

ATAII HOYZH TEI TA EY THZ.

Sein Ketten, die er am Halß trug, wol 25000 sechtzig drey Marck lötig Golds, wie es der Fiscal in der Kammer jedes mal empfengt. Vnd waren die Gleych wie Hagenbutten, Jacobsmuscheln vnd Perlemutter formiret, zwischen welche anstatt der Corallenbollen vnd Eychelstollen grosse grüne Jaspiß einvertheylet waren, vnd mit deß Wolff Dieterichs Lindwürmen vnd Trachen ergraben vnd erhaben, auch rings herumb mit Diamantischen spitzen als flammenfunckelend vnd zwitzerend besetzt. Sonst fein mit einer Perlin Schnur oder Margariten Paternosterlin eingefaßt. Wie es etwan der Jaspenkönig Nechepsos solcher gestalt getragen. Sie hieng jhm auch zimblich lang hinab biß zum vberbauch, vnd gab jhm, wie die Griechische Artzet wol wissen, grosse Krafft, besser als der Suppenhoffleut vnd spornlossen Junckherrn, von Eysen vnd Goldparticipirte Ketten.

Zu seinen Händschuhen wurden verschnitten sechzehen Luchsenheut, Vntzenfell vnd Trollengefüll, auch drey Hüt von Wehrwölffen, Pilosen, Geißmänlin, Dusen, Trutten, Garouß vnd Bitebawen: Die man rings darumb verbrämet, durch einen newen Händschuhkünstler zu Löwen. Vnd wurden von solchem Zeug zugericht, auß angeben der Cabalistischen Künstler Sainlovald vnnd Dülpelsinlingen auß dem Heckelberg, die solches für das vnsichtbare gespenst im Ofen gut wusten, wann einer nackent im Kacheloffen stund, daß man jhn in der stub

nit sah. Da hingegen die Hündine, Schäfne, Wüllene, Hertzpfeilgemalte, Beltzene, Geissene, Wölfine, Füchsene, Carmasinen, auch die Tüchene langzipfflige Reutterhendschuh nichts vermögen, dann die Händ vnd Finger dicker oder lenger zu machen. Die Leut machen heut die Kleider stäts weiter dann die Glider, da billicher wer, die Glieder weren grösser dann die Kleyder, zu dem, wie sie den Teuffel heut anstellen. Aber, billich ist ein Hund: solt ich die heutige Welt lehren? Die mit dem Teuffel in die Schul ist gangen? O nein, sie kan ohn mich einer Milben ein par Reutstiffel anmachen.

Sein Vatter wolt auch daß er Ring trüg, zu einer widerstattung vnnd frischer gäntzung deß lang wol hergebrachten alten zeichens deß Adels, vnnd wahrer Ritermäßigkeit, wie solches die Historien vnd Juristen de **Jure aureorum Annulorum** beweisen. Vnd Plin. lib. 33. cap. 1. darthut. Ließ jhm derhalben an den Lincken Zeygfinger einen Carfunckel, so groß als ein straussenev, wie deren einer der Hertzog Ernst mit dem Schwerdt auß dem strudelberg auff der Thonaw erhieb, einfassen, fein scharff mit Seraphgold von Ophir vnd Seba.

Am Artztfinger oder Hertzfinger hett er einen Ring von vier Metallen für den Hertzkrampff im Beutel, auff die wunderlichst weiß, die einem je zu Gesicht kommen mag, zugericht, dann der Stal verzehret, schwechet vnd schendet nicht daß Gold, noch daß Silber daß Kupffer: Der Mars nit die Sonn, noch Venus den Mon. Dann es ward alles auß Lulli Artz gemacht durch den Jliatischen erfahrenen Hauptmann Chappuis Kappenhobelkopp vnd den Vierrogt Alcrofribras seinen künstlichen Meister.

Am Prangfinger oder (verzeiht mir) am Arßfinger der rechten Hand hett er ein Ring, Spiral oder Bretschetweiß, wie die Seyler, Schiffleut vnd Bronnentrögeler, die die seyl zusammenlegen, gemacht, vnd darein versetzt, ein außbündige Besenbalach, sammt einem außgespitzten Diamant vnd vberauß schützigen Smaragd vom Paradisischen Fluß Phison, oder auff Junitremelisch Pischon. Dann Hanß Carvel, oberster Jubilirer vnd Gesteinhändler deß Königs von Melinde, schätzt sie auff den wert der grösten Woll, sampt neun tausend Englischen Rosennobel, Acht hundert Gülden Real vnd 90 Portugalischer Ducaten vom guldenen Ritter, vnnd Achtzehen Wilhelmsschild. Die Fuckart von Augsburg schätztens nicht geringer nach specie bestimpter ablosung, als 900 tausent schurckens, Sechtzig tausent Philippisch Klinghart vnverruffen, 50000 Peter von Löwen, 40000 Arnolds Gülden, 30000 Borbonisch Postulatz, sampt Säcken voll Grivan, vier Eiser, Johannes Brastpfennig, Königsteiner Batzen vnd Saltzburger Gröschlin. Ein gering gelt für einen der keins hat: O die Stein hatten grosse Krafft, wann er auff dem Banck lag, empfand er kein Feder: Vnnd fiel nur allzeit auff den Arß, wie die Katzen vnd Herren auff die Füß: Vnd wann er auff den Arß fiel, so schads jhm nichts am Kopff, das macht die Kinderpauschen waren wol gestopfft.

Das Zwölffte Capitel.

Von den Hoffarben vnd Gemerckreimen Gurgelgrossa vnd seins Söhnlins, deß schönen Hembdsänlins.

Ihr habt hie oben verstahn mögen, daß deß Gargantz vnd Baldsfarb ist gewesen Weiß vnd Blo, wie

gedörrt Bonenstro. Darburch er zu verstehn gab, wie ein Himmlische Frewd er seinem Völcklin seye. Sintemal durch Weiß: Lust, Kurtzweil vnd frewd, durch Blo Gestirn Himmlische sachen werden bedewt. Dann wer wolt nit glauben das der Himmel Blo sey, was auch deß Mentzers Gesangsweiß gestelter Eulenspiegel disputiert, Grün sey Blo. Lib. 1. Cap. 65.

Ich förcht ewer etlich werden schmollen, dieser sachen vnd deß alten Trinckers wol lachen, daß er so sinnspitzig daß Nadelloch trifft vnnd gereimt die Farben außleget: vnnd gedencken, weiß bedeut besser nach gemeinem brauch Glauben vnd Trew, vnd Blaw beständigkeit vnd auffrecht ohn schew.

Aber euch nicht zu verrucken oder zu verzucken (dann die zeit sind gefährlich) so antworten mir, seyd ihr frisch: (dann strenger will ich mit euch nit fahren, sondern allein etwas auß meiner Flaschen schrauben) wer vberred euch also, daß Weiß die Trew bedeut vnd Blaw die Beständigkeit? Hey werd ihr sagen, ein vberhübsch Ertzschön Büchlein, welches die hausierer, zeittungsänger vnd sonst brifftheffier, welche die Lieder auff den Hut vnd daß Gelt in den Latz stecken, herumbtragen, dessen Titul ist, Bläsonirung der Farben oder von Wapen Visierung vnnd Farbenlosung: Aha bene: wer hats gemacht: wer hats visiret?

Warlich wer auch der Bläsonierer sey, so ist er in dem gescheid gewesen, daß er seinen Namen nicht gesetzt hat: vnd weiß nicht, ob ich mich mehr vber seinen Frevel oder mehr seiner Vngehoblichleit versegnen soll. Seinen frevel in dem, daß er ohn vrsach, ohn bescheyd, ohn einigen Grund oder Schein, auß eygenem Durmelkopff hat vns seinen Farbenverstand dörffen fürmalen, als ob er der Tyrannen einer wer, die ihren

mutwillen Vorsatz vnd vorsetzlichen Mutwill anstatt der nohtbeweglichen vrsach vnd vrsächlichen nohtbeweglichkeit setzen, denen jhr angenommener willen, muß die beweisung erfüllen, Wir wollen, für wir sollen, wir gebieten, für wir rieten: Ist vnser ernstlich meinung, für, ist vnser wolbedachte scheinung: Bei Tödten, für, es ist von nöten, bei hencken, für außbedencken. Solchs gilt aber bey weysen verständigen Leuten nit, sondern sie müssen es also fügen, daß sie den Leser durch greiffliche vrsachen benügen.

Seine vngehobelte Grabeseligkeit in dem, daß er gemeint hat, die gantze Welt werd ohn fernere Nachdenckung vnd Erweisung gleich einmals jhre gemerckzeichen, Diviß, Wapenreimen, Hoffkleider, Wapenlosung, Reimenloß nach seinen Vndholdseligen, vorgemodelten, fürgekauten vnd gekotzten gebotten richten. Gleichwol ist nit ohn, er hat nach dem sprichwort (auff Märckten vnd Kirchweyhen sind ein durchläuffiger Arß allzeit genug trecks) etliche grobe Heintzen vnnd Gribsennige Molckenhirn, von deß Metzgers Taschen, zur zeit der hohen Schlapphauben gefunden? Die seinem schreiben gleichwol haben stattlichen glauben geben: vnd nach denselben jhre Hoffermelreimen erleucht, jhre Wapengemerck, Mommerkleider, Geschmeid, geschmück, haußrat, Teppich, Pitschier, Wänd, Pfosten, Pfulwen, Wapenröck, Helmsprüch, Stammreimen vnd sonst Schild vnd Tartschen gekleydet, die stümpff darnach geschecket, die Arßbacken gequartieret, die Pritschenschlagerröcklin gehalbiret, die Maulesel gezäumet, die Roßdecken gestreimet, die Händschuh gebordiret, die Federn gejustiret, ja die Weiber haben auch jhre Bett, jhre Vmbhäng, jhre Bleygen, jhre Fransen, die Jungfrawen jhre sträußlein, Je lenger je lieber, Holderstöcklin, Träntz,

Fatzenetlein, darnach geschicket, jhre Küssen gesticket: Ihre Lieder gedichtet, In braun will ich mich kleyden, gegen diesem Winter kalt, rc. Ja in allen Festen, Thurnieren, Haupt- vnd Landschiessen allein darnach alles geordnet, die Fänlin demgemäß außgetheilet, alle Kleyder darnach verbrämet, gesäumet, berandet, beleystet, gebortpleget, den Helm geschmucket, die Triumphgebäw gemalet, die groen Röck, die man zu Hoff verdienet, darnach außgegeben. Vnd welches das ärgst ist, grossen beschiß vnd trug vnder erbare Matronen eingeführt vnd die gute Jungfräwlin schändlich verführt. Weil sie auff die gedachte Farbendeuteley jhren Glauben gepackt, da doch ein anders darhinder stack.

In gleicher Finsternuß stecken auch die Ofenschrantzen, die Spießbrecher, Ringstecher, Vilhelmige vnnd Schildtquartirte Wapenverbesserer vnd Wapenbrieffkauffer. Auch die Namenveränderer, Wortverrucker, die so Gehimnußreichlich, die wort in frembden vnerträumlichen verstand schreiben vnd malen können: Die in jhren Ritterreymen vnd Turniersprüchen Hoffnung vnd **Espoir** anzuzeigen, ein Ofen oder Hopffenstang, vnd ein Sper oder Weltkugel malen: für die Pein vnd Peen Pennefedern oder Bein, für die Melancholi, daß Kraut Ancholi, den halb Mon für zunemment leben, ein verrumpelte Banck für ein verdorbenen Bancerottierer, Non vnnd ein Halßgerähht oder Brustharnisch für kein hart Kleyd vnd Wesen, oder **non dur habit**, ein Bett ohn Himmel, oder **Lit sans ciel**, für ein Licentie: Litzelsalat, für ein Licentiat. Ein Weltkugel vnd Leyr, für die Welt ist ein Laur. Ein Apffel, Löwen, Mauß, Wey, Storck, Angster, Treibschnur, Hirtz, Leyter, Bien, Schabeysen, Dannen, Kien, O Holtz, El, Liecht, für, O Appel lebendige Mauß, wie

starcke Angst treibst meim Hertzen ein, Leyder ich bin schabab, dann ich bin nit Holdselig. Item Lipp, Habich, o, glock vnd külung, für, jhn lieb hab ich kein Glück noch fristung: Ein schafft oder schafft, Jäger, Haß, für, das schafft, des Hassers Haß. Ein Ohm Weins oder Eymer, vnd ein Ohr oder Vhr, für Amor: Ein Weltapffel vnd Nullen für, oder Keyser oder Rollbruder, ein Berlin vnd eiu Clavicordi, für die Margarit ist meins Hertzen Schrein ein Schlüssel, ein A vnd ein Mor Amor, den Mon für Mann, ein Leyb Brots vnd ein Zieg für Leiptzig, ein Hertz, Küssen, Hund, Säg vnd ein Nulle, für Hertzlieb küß mich vnd sags nicht: Ein Kan vnd ein Vögel, für kan ich so Vogel ich dich, vnd sonst ein Pfeiff, im Treck auff eim Küssen, vnd ein S. oben vnd ein O. vnden.

Welches alles vnd anders mehr so vngereutterte vnd vngereumte Närrische, Barbarische, Homonyma oder Nameynige wortgleichheiter sind, das man heutigem Liecht guter Kunst forthin, einem der sie mehr brauchet, solt einen Fuchsschwantz an Halß hencken, vnd ein Butzenantlitz von Kühtreck fürthun, oder im Meyen in süssen warmen Kühtreck abtrucken, auff dz man den Gauch lehrnete kennen. Ja mit eim warmen Kühtreck ein Zeichen in Backen brennen.

Mit dieser weiß, wann diß gelten solte, möcht einer ein jeden Hautjuckigen Vogel für ein Gauch ansehen, ein Saw für ein Bayer, ein Nuß für ein Schwaben, ein Geyß für ein Schneider, ein Maulthier für ein Francken, ein Schlesischen Esel für aller Hasen Großmutter, ein Pommerisch Storckennest für ein Salat, ein Kuh für ein Schweitzer, ein Thöringisch Pflugrädlin für ein Brettstell, ein weissen Hund für ein Müllerknecht, die Eselin für Fraw Müllerin, ein Ha-

senkopff für ein Niderländer, ein Hämmel für ein Flamming, ein Kachel für ein Baßlerische Köchin.

Solchergestalt wann man von gleichlautendes Klangs willen eins für das ander will brauchen, so will ich ein Paner mahlen, vnd verstehn das mich mein Bulschafft will bannen, ein Pensel, vnd meins hertzens Seelpeinig Fegfewr verstehen, ein Kalbskopff für ein Kalkopf, ein Hasen mit Senff, das mein hoffen vnsanfft versaur, ein Pott mit Moustart, das mein Hertz moultard, ist Mostart, jürt wie newer Wein hinden auß: Also muß mir ein Bott ein Official vnd Schuldbott seyn: das vnden am End meines Gesässes ein Furtzbüchs: mein Bruchlatz ein Vorsprechstüblin oder Laßeysen: Ein Hundsstrud vnnd Estron de chion für ein tronc cean oder Grundstands meines Bulen Leib: der Hundstreck ein Niderländischen Händschuch oder antrecker, ein Nonnenbauch, ein Brevirbuch, da man die Nonas liset, ein Schraub vnd Aer, ein Schreiber, Grandmercy, ein langer Krämer, mein Naßtuch ein Rotzherr, mein Arßkerbeney ein Arßgerbeney, die Katz in der Suppen, ein Höfische Supplicatz oder Purgatz, ein Eul vnd ein Schneck, Eyl mit weil, Hurnauß ein Hurenhauß. Ackermerr ein Kramer: vmbgestürtzt läre Kann, ein Kantzler, heimlich Gemach, ein Secretari: kahle Mauß, ein Calmeuserischer Commissari: Hebammenstul, ein Notari, Helffant ein Helffer, Kalecut ein beschabet Münchskapp, oder abgerieben Zinckenbläsermaul, La me tatz für Lamentatz, Primen in Ohren die Memori, Bock im Beltz, der Teuffel: brustlatz für Protestatz, Arm im Reff ein Reformiret, ein entschüpter kaler Fisch oder Al, ein Fiscal, die eim hinden auß essen, die Interesse Wucherer: der Arß ein Arrest vnd die einen Arstiren. Vnd wer kan alles

ersinnen, wie es der ein auffs Hew, die ander auff die Ehe gemacht: vnd wann der eine sagt, **suo more canit**, der ander versteht ein Saw, vnd ein Mor, vnd kan nichts? **sua cuique sponsa placet**, jede Saw vnd Kuh pletzt sein Braut, vnnd der eim die Aberacht auff sechzehen außlegt, vnnd daß Einig für Ewig versteht. Es sind eytel faul Fisch. Die Weisen in Egyten haben vor zeiten den Sachen viel anders gethan, wann sie durch Gemählschrifften vnnd Schilderbilder, welche sie Hieroglyphisch nanten, geschrieben haben. Welche keiner nit verstund, er verstünd dann auch die Natur, Krafft vnd eygenschafft der Vorfigurirten vnd fürgemalten natürlichen sachen. Als Helffant ein Keyser, ein groß Ohr ein Weiser, Schaff gedult, Taub einfalt, Schlang listig, Wolff freßig, Fuchs Diebisch, Delphin liebisch, Kürißpferd Krieg, Han sig, Hund vnfletig, Aff vnverschämpt, Saw wüst, Schneck langsam, Wider widersinnig, Wölfin ein Hur, Esel ein Stockfisch, ein Beschneidstul ein Cartetschbanck, Has forchtsam, Mauß schaden, Katz Weiberrammel, Maulwerff blind, Storck fromm, Kranch wacker, Eul weiß, Aug auffsehen, Greiff schnelligkeit, ein todt Roß Schelmigkeit, Crocodil vntrew, ein Schermäußlein ein Mautzlein, ein Schöffel ein Rahtsherr, ein Sessel ein Richter, ein Cantzel ein Predigkautzen, zwen finger vber eim Kelch ein Priester, ein Kelch in Munsteri Mapp ein Hußit, ein Lucern ein **Candelarum Patriae**, eins Menschenhaupt ein Gelehrten, ein Eselskopff ein vnverstendigen, Fisch stumm, Schwalb leydig, Nachtigal Music, Hetz geschwetz, Ganß geschwigen, Pfaw stoltz, der Gauch ein guter Mann, der die frembde Schuch bey seiner Frawen Bett vor Zorn zerschneidet, die Binen einig, Muck verdrüßig, Spinnenwepp verge-

ben werck, Krebs hinder sich, Frösch Bäwrisch, Hebhew Alter, Weyden vnfruchtbar, Maulbeer ein Maultäsch, Feygen Ohrfeig, Apffel Meydlinspiel, Rohr zart oder vnbeständig, Dornen Haß, Lilgen Schöne, Nesselen Kranckheit, Ruth Zucht, Bonen Keusch, Zwibel weinen, Kürbs unnütz hoffnung, Oelzweig Fried, darauß man sicht das Gott etwas auff solche zeichen gehalten, weil er mit Noe durch ein Rappen, Taub vnd Oelzweig in der Arch gered hat. Auch Jonas auff die Kürbs vergebens hoffnung satzt, da **cito quod fit, cito perit.** Wie solche vnd dergleichen Bilderschrifften der vhralt Orus Apollo, der Vollib Polyphil, im Liebtraum, Pieti Boltzan, Cälius Cittolinus, der Herold der Goropius, der Schwartzialupi, die Hieroglyphischen heylig schrifften erklärt haben, artlich erkliebet, auch sonst viel Emblemateschreiber, Sambuch, Stammbuch, Holderstock, Aldus, Hadrianus Brachmonat, Reußner, Holtzwart, Fischart, Paradin, Jovius, vnnd viel Divisendichter verblümbt vnd verkünstelet.

Aber was bemühe ich mein gut Schifflin lenger zwischen dieser Klippen, wärjagen vnd würwellen vmbzutreiben, ich will eben so mehr wiederumb in den Anfurthafen, darauß ich gesägelt, einlauffen. Dann besser wol hinder sich, als vbel für sich.

Gleichwol wollen wir einmal besonder von den Farben handelen: wann mich nur alle heyligen bei Lust erhalten, vnd mir den Leyst im Hütlin gesund bewahren, so ist ein gute Rastatter Kan, oder tieffe Bannmaß mit keim bösen Wein, wie meine liebe Großmutter sagt.

Das Dreyzehendte Capitel.

Was bedeutet werd durch Blaw und Weiß, auch nach Natürlicher weiß.

So hört jhr nun, jhr seyd dann Taub, daß Weiß bedeut Frewd, Wollust vnd Kurtzweil: vnd nit vnfüglich noch vbertieff Klüglich, sondern sehr billich, Naturmißglich vnd tüglich, welchs jhr auch werd billichen, wann jhr, hindan gesetzt, alle An- oder Onmutungen, daßjenig, so ich jetz also par will außführen, wollet ohn Fußscharren vnd Reuspern anhören. Nun Silentium daß Maul zu, oder, ꝛc.

Aristoteles schreibt, so man zwey widerwertige ding in jhrer Art Specie, als gut vnd böß, Tugend vnd Laster, warm vnd kalt, Schwartz vnd Weiß, Lust vnd Schmertz, Frewd vnd Leyd, vnd andere widerstrebende sachen zusammen halt vnd vergleicht, da muß nothwendiglich folgen, wann jhr sie solcher gestalt gegeneinander stelt, das so daß widerspiel eines, mit dem einen, so dem andern zuwider, vbereinkommet, alsdann daß ander wideriges, dem andern vberbliebenen zugehör. Als Exempelsweiß, Tugend vnd Laster, sind in einer Art specie widerwertig, wie auch Gut vnd Böß. So nun eins der ersten streittigen specien mit einer der andern zustimmet, als Tugend vnnd Gut (dann diß besteht ausserhalb allem zweiffel, daß Tugend gut sey). So müssen von noth wegen die andere zwey vbrigen vbereintreffen, welche sind Laster vnd böß, dann Laster sind ja böß: das frag man den, Erlöß vns vom Beza, der wird vns den Betzen zu Bern im Loch zeigen. Wann jhr nun diese Redwechselig Dialectisch Kunst vnd Logicalisch Regel ergriffen, so versucht es nun mit andern, nembt diese zwey widerstrebende Frewd

vnd Leyd, darnach diese zwey Weiß vnd Schwartz: Dann sie streitten Naturmäßig vnd Physicisch wider einander. So jhm nun also, daß Schwartz bedeutet Leyd, so wird von rechts wegen Weiß bedeuten Frewd.

Vnd zwar diese Außlegung ist nicht durch Menschliches gründelen vnd fündelen auffkommen, sondern durch ein allgemeine einhälligung der gantzen Welt auffgenommen. Welches die Philosophi daß Völckerrecht heissen, ein rund Recht, das durch die ganz Weltründe vnwandelbar wandert: vnd allenthalben gilt vngeändert. Wie jhr dann wol wißt, daß alle Nationen (außgenommen die alte Syracusaner, vnd etliche Argiver, welchen die Seel vberzwerch gelegen) alle Sprachen, alle Zungen, alle Völcker, alle Heyden, wann sie äusserlich anziehen jhr trawrigkeit, so tragen sie ein schwartz Kleyd.

Welche allgemeine der gantzen Welt gleichstimmung jedoch also ist auffkommen, das gleichwol darzu die Natur selbs viel notwegliche anleytungen folg vnd schieß vrsachen gibt, die leichtlich ein jeder ohn einige vnderweisung von jhm selbs kan begreiffen vnd erkennen, welches wir sonst daß Natürlich Recht nennen. Auß welcher anführung vnd Induation dann, wie gesagt, die gantz Welt durch Weiß hat verstanden Lust, Frewd, Kurtzweil vnd Ergötzlichkeit.

Vor zeiten haben die Traces vnd Creter durch weisse stein die frewdenreiche glückfertige Tag verstanden, durch schwartze die Trawrige Vnglückselige: wie solche stein die Juden Christo nachwurffen, vnd heut von vielen so böß bottschafftbringern auffgelesen vnd Damnoclamantlisch gebraucht werden. Mir nicht deß Bottenbrots, ich will mich deß Trinckgelts behelffen. Item macht nit der viel Sprachmalerisch Eisenthurn in seinen Ca-

lendern etlich Tag mit schwartzen widerwertigen ☉. Etlich mit Roten vnglückhafft, etlich gemeines Vnglücks, vor dem grossen behüt vns Gott. Was? Ist nicht die Nacht trawrig, öd, schwermütig, schläfferig, vnlustig, schrecklich, Gespenst grausend, Hexenführig, Katzenmautzig, Todtenleichig, vnd etwas Höllischer art? Daß sich auch ein Sprichwort daher angespunnen, die Nacht sey niemands freund, vnd derwegen Vnholdselig, Vnfreundlich, ja feindselig vnd Feindlich? Dann sie ist schwartz, dunckel vnd finster auß mangel: was aber mangel leidet, ist vnvollkommen, vnd derhalben Vnglückhafft.

Hingegen erfrewt nicht die Klarheit, der Tag vnd daß Liecht die gantz Welt? Ist aber der Tag nit weiß, so muß Marcolfi rechnung mit der Milch fälen, darüber Salomon ful. In summa, es ist weisser als kein ding. Welchs ferner zu beweren, kan ich euch auff daß Buch Laurentz Valle wider den Bartolum De Insigniis weisen. Aber der Evangelisch Spruch wird euch vernügen, da steht, seine Kleyder wurden so weiß als daß Liecht. Durch welche weisse der Herr seinen Jüngern daß Himmlische Leben wolt einbilden. Dann durch klarheit wird alles was Menschlich ist, erfrewt: Wie jhr dann ein Sprichwort von einer alten pflegt zu haben, welche, wiewol sie keinen Zan im halß hat, doch alle morgen Bona lux sagt: Der geful der Schnee hie noch wol, besser als dort die Pfaffenkolen, oder daß Tyrannodisciplinisch Lemanisch Bad im Genfischen Todten Meer.

Vnd lieber sagt nicht Tobias, da er sein Gesicht verlohren: was frewd kan ich haben, sintemal ich nit deß Himmels Liecht sthe: Auch bezeugen es meine Juristen, l. inter claras C. de sum. trini ibi ni-

hil est, etc. In solcher farb kleydung erzeigen sich die Engel gemeinlich, wann Gott etwas frewdhafft auff Erden würcket. Auch sah in solcher gestalt Johann in der Offenbarung im Ewigseligen Jerusalem alle Gläubige gekleydet.

Leset beyde Griechische vnd Römische Geschichten, so findet jhr, daß die Statt Alba, so der erst Model vnd Patron der Statt Rom gewesen, gebawet vnd genannt sey worden nach einer weissen Saw, die da gefunden worden. Wer sie Schwartz oder halb vnd halb, wie man die Hund schiert, gewessen, sie hettens dahin nit gebawt, sonst wer es jhr wie Troja gangen, die ein schwartze Saw im Wappen führen: Darumb hat Keyser Carl der Machtgroß, den Sachsen, nach dem sie Christen worden, daß Westphalisch schwartz Füll oder Pferd im Wappen in weiß verkehrt. Ihr werd auch finden, daß wann einer an den Feinden einen Sieg erholet, also daß jhm deßhalben vom Raht in Triumphirender gestalt zu Rom einzuziehen gegont war, solchen Triumph mit Weissen Pferden vollbrachte. Ihr findet weiter, daß Pericles der Athener Kriegsoberster gebot, das diß theil seines Kriegsvolcks, welchem daß Loß der weissen Bonen zugefallen, den gantzen Tag rühig in Frewden vnd Kurtzweil zubrächte, vnderdeß das ander theil stritt vnd fechte.

Noch andere Tausent Zeugnuß mehr köndt ich zu diesem fürnemmen dienstlich anziehen: Aber was darff ich viel Knöpff an einer Bintzen suchen, ich möcht sonst die Halffter am Barren vergessen. Nicht deß minder, hab ich euch durch diß weitläuffig erzälen gar geschickt gemacht, also daß jhr durch vorgesetzter stück erkandtnuß, jetzund köndt ein frag, welche Alexander vom Aphrodiß vnaufflößlich schätzte, schön aufflösen.

Warumb der Löwe, ab welches Prüllen alle Thier erschrecken, allein den Weissen Hanen förchte vnnd ehre. Dann solches geschicht darumb (wie Proclus im Buch vom Sacrificio vnd Magia meldt), weil der Sonnen krafft, welche ein Vrsach vnd Zeug alles Irrdischen vnd gestirnigen Liechts ist, sich viel reimet, schicket vnd artet, in dem weissen Hanen, also daß sie auch an der Farb außbricht: Demnach dann daß Liecht, wie erwiesen, weiß ist, vnd der Löw daß Fewer schewet, wie auch der Elephant, vielmehr erschewet er daß Sonnenartig Thier, welches von Hitz gantz Schneeweiß wie der Tag worden, dann deß Fewers vnd Sonnen würckung ist in jhrer krafft Weiß: Daher den Latinern die Kolen candiren.

Ja ich will noch weiter sagen, daß in Löwengestalt offtermals sind die Teuffel gesehen worden, welche, sobald ein weisser Han darzu kommen vnd gehebt worden, plötzlich sind verschwunden.

Daher kams, daß die Geyle, gobelige, gogelige, guckelhanige Gallier (mit welchem Namen die vber Reinige Francken genannt werden, von wegen daß sie gemeinlich weiß sind, wie Milch im Kolsack, welche die Griechen Gala nennen) gern weisse Federn auff den Hüten tragen. Weil sie von Natur Frewdig, Lustig vnd (mit zweyen Worten zu sagen) Leichtsinnig vnd Leichtfertig sind: Dantzen auff eim Fuß, wa ein Schweitzerbawr zwen bedarff, gleichwol nicht rahtsam ist, sich von eim solchen Heyne von Vry mit Füssen tretten zu lassen: Ja diese Feder Francken können den gantzen Leib mit der Beckelhauben im Sturm decken, da ein breyter Plattenselschwab auß seim Rucken ein Ruckkorb macht, so viel Stein trägt er darvon: Ja hupffen wie jhr Katzenspieliger Ball, scheissen nicht

dann im flug, ehe ein ander aufffteht, sind sie ein halb stund gelegen, springen einem mehr vmb den Haller als ein Botter Holländer, oder ein entzwey gebrochener Lamer Seeländer vmb ein Thaler. Sie bestehen wie ein Beltz auff seinen Ermeln. Darumb haben sie auch die allerweissest, zartest vnd hinfälligest Blum die Gilg zu eim zeichen im Wapen.

Vnd darumb secht jhr auch, wie die Zimmerleut die feinen Hanen, also hui sind, wann sie vber die Blöcher springen, das machen die Hanenfedern, die sie auff den Hüten stecken haben. Auch die Dänen, welche Gorop von den Hanen her reimet, wann sie im schwimmen daß Gesäß hindenauß burtzeln: dann es geht wie Magister Pileatoris in tertia sui spricht: quamvis arte nates, tamen apparent tibi nates. Wann schon schwimmest nach der Ars, sicht man dir doch den Arß.

So jhr aber fragt, wie die Natur vns vnderweise, durch weisse farb frewd zu verstehn. Antwort, die vergleichung, conformität, proportz vnd zusammenreimung darinn, halt sich also folgender massen. Gleich wie das Weiß äusserlich das Gesicht vertheilet, verstrewet, spatzieren vnd splaciren führet: Also entscheiden, ermunderen, erstäuberen, erquicken vnd erspatzieren sich auch davon die gesichtliche Spiritus oder Augenscheinliche Lebkräffte: nach meinung deß Aristotelis in seinen fragen von der perspectiff. Wie jhr dann solches in greifflicher erfahrung empfindet, wann jhr durch Berg vnd Thal mit Schnee vberdecket reiset, da klaget jhr bald, jhr sehet nicht wol, die Augen thun euch weh, wie auch solches seinem Kriegsvolck geschehen sein, Xenophon schreibet: Auch Galen. l. 10. de usu partium erkläret: Wiewol mich jener Piloch-

senfuß bereden wöllen, der Schnee sey schwartz, Gott geb jhm ein gute zeit, wa er auch schwartzen Schnee mit weissen Kolen destilliert.

Wann sich nun die ergetzlichkeit in daß Gesicht schicket, reicht es folgends einwertz zum Hertzen, welches alsdann von fürtrefflicher Frewd inwendig gar zerlösset, ein offendliche erlassung deß lebhafften Geistes verursachet. Welche folgendes also vbermäßig mag zunemmen vnd außgelassen werden, daß ein hertz warhafftig von seiner auff vnnd vnderhalt kan entsatzt, entblösset vnd beraubt werden: vnd also folglich daß Leben auß Perichavischer vberfrewdigkeit verlieren vnd erleschen, wie Galen. sagt, **lib. 12. Method. lib. 5. de locis affectis**, vnd **De Symptomaton. causis.** Vnd wie solches Marc. Tull. im Ersten Buch Tusculanischer fragen, auch Verrius, Aristotel, Livius, nach der Schlacht vor der Cannen geschehen sein, bezeugen. Item Plini lib. 7. cap. 32. vnd 53. Aul. Gell. lib. 3. c. 15. vnd andere von Diagora von Rodo, von Chylon, Sophocle, Dion dem Tyrannen von Sycilien, Philippide, Philemon, Policrate, Philistion, M. Juventi, Bapst Julio vnd Leo, die alle vor frewden starben: darumb must man sie, wo sie jetzund sitzen, mit kaltem Wasser beschütten, sie lachen sich sonst wider lebendig.

Wie deßgleichen auch Avicen. im 2. Canon. vnd im buch von den Viribus deß hertzens schreibet vom saffran, welcher also daß hertz erfrewet, daß er einen zu todt kützelt, vnd durch vberschwenckliche vnd vberflüssige erlassung, dilatation vnd verstrewung das Leben nimpt, wann mans zu viel vber sein maß einnimpt. Hiezu hebt vnd leset auch den Aphrodisischen Alexander im ersten Busch in der 119. Frag. Vnd

diß auß vrsach. Vnd auß welcher? hey kleine Häßlin lauffen bald vber. Ich vertieff mich zu ferr in dieser Materi, wiewol ichs zu anfang nit im sinn gehabt. Derhalben laß ich hie mein Segel nider, vnd spar das vbrig in vnser vollendal. Vnd schließ endlich mit eim wort, jr wolt mir wie ewerem Vatter dißfalls glauben, blaw bedeut gewißlich den Himmel vnd Himmlische sachen, gleich wie daß weiß Frewd vnd Lust bedeut. Weiter darff ich nit sagen, dann wann man ein ding lobet vnd liebet, gemeinlich viel falsches damit vndersticbet: Vnd wie man spricht: wer sein Fraw lobt vnd sein Kunst, der käm jhren gern ab vmbsonst. Ach ich hab viel zu gedencken, wie der Schultheiß im Bad, der nit wust, ob er gezwagt hatte.

Das Vierzehende Capitel.

Von deß Gargantua Adelicher Jugend, vnd Jugend gemässer Tugend.

Von dreyen Jahren biß zum fünfften ward Gargantua durch befelch seines Vatters in aller gebürlicher Lehr erzogen vnnd vnderricht. Bracht darneben die darzwischen einstehende zeit zu, wie die kleine Knaben deß Lands pflegen, das ist, mit Trincken, Essen vnd Schlaffen, mit Essen, Schlaffen vnd Trincken, mit Schlaffen, Trincken vnd Essen.

Täglich waltzet er sich im Kath, allzeit gieng er maßgen mit der Nasen, ja butzen in der Nasen, er dörfft kein schönbart, wann er sich vnder den Augen mit Rotz beschmieret, berusiget, besudelet vnd beknudelet. Auch verguldet er gern die Schuh wie die alten Francken, von dem Lazius schreibt, doch macht er damit keinen Goldschlager Reich. Er ließ ein Katzen-

geschrei durch die verstopfft Naß: Spiegelet sich im Ermel, versilbert die Backen, buckt sich offt nach den Mucken, griff gern nach dem Messer, lieff gern nach den Schrötern, Meykäffern, vnd fürnemlich den Farfallischen Baumfaltern, vnnd Papilonischen Butterfliegen vnnd Pfeiffholdern, vnnd den Mariposischen Butterschützen, deren König sein Vatter kurtz zuvor in Volatera, an Nullenberg stossend, worden war. Beseicht viel die Schuh, das macht, er war gern im nassen, schiß ins Hembd, das macht, er saß gern warm, schiß die Bein ab vor dem Tisch, vnd sah es darnach an, aß es doch nicht mit Löffeln wie Eulenspiegel, gunts aber seim Engelländischen Hündlein vnd Canickeln: Treiffet vnd greiffet in die Supp, tappet ins Muß, tappet an allen orten an, Tustet, Zopffet, Kratzet, Jautzet vnnd Ketzerschreyt, tranck auß seinen Pantoffeln, vnd täglich rieb vnd kratzt er jhm den Baum mit eim Nonnenkörblin vnd alter Weiber Cartetschfleck.

Sein Zän streifft, wetzt vnd spitzt er mit Negeln, Holtzsolen, Pantoffelholtz, dem Tepff, mit eim Niderländische Nonne: mit Schletterlen, mit Puppen, diß waren sein eingefaßte vnnd angehenckte Wolffszän zum Zanen vnd Zäunen, vnd sein Tattelkern für fallen: wäschet sein Hand in der Suppen, mahlt die Wänd mit Muß, strält sich mit dem Glaß, saß zwischen zwen Stülen nider, neben dem Schemel mit seim zarten Aerßlein auff den harten Boden, deckt sich mit eim beschissenen Sack, wischt sich mit Treck, tranck weil er die Suppen aß wie ein ander Närrischer Schwab, steckt alles ins Maul, reicht eher die Linck dann die Recht: dann solches ist, wie Meister Bartel Erbsenschütz, Supperintendens zu Superbingen, im Buch, von eins sanfft donnerenden Predigers Lincken Fuß

auff der Cantzel, vnd seim rechten Aug in der Nahtstuben schreibet, ein anzeigung der Erbsündlichen Art, ehr krumps dann schlechts zu thun: Er dautzt jederman, wolt nit A sagen, auff daß er nit muß B sagen, stammelt im Beten, aber sehr fertig flucht, vnd schalt es vngestammelt, neyget daß Amen im mitteln Vatter vnser, trähet daß Hüetlein herumb, warff daß Hütlin in die Lufft nach dem Weyhen, aß daß Fleisch ohn Brot, griff in heissen Brey, verbrent die Finger im Liecht, biß vnd Lachet, Lachet vnd biß, hett zwen böse Zän, der ein aß gern Weißbrot, der ander Lebkuchen, war from, biß niemand im schlaff, küßt die Ruth, doch nie gern, speyt offt ins Becken, förcht den Kemmetfeger, den Hudelump, vnd den Mann mit dem sack, förcht, man steck jhn wie der Mönch den Käß darein, schiß vor feyste, thet ins Bett, vnd bestrich sich darmit, im Antlitz, seicht gegen der Sonn, wind vnd wand daß Zümplein, sauget am Leylachzipffel, verbarg sich in wasser vor dem Regen, zucket den kopff, vnd stieß jn ans bett, schlug nach der Hand vnd traff die Wand, schlug vnnd bawet im kalt, bließ in die kalt Milch, traumet krauß im holen, stieß jhm Wurtz vnd Zucker auß Steinen, bettet daß Affenpaternoster, kehrt zu seinen Hämmeln: munter dich auff Kindstreck, treib die Säw widerumb zum Häw, schlug den Hund vor dem Wild, spant daß Roß hinder den Wagen, aß die Lebkuchenleuth, haßt den Schulsack, wie schön er gemahlt war, gleich wie die Meydlin vngern spinnen, wie hüpsch man die Kunckel mahl, geyget auff den Nußschalen, pfiff auff eim stecken, kriegt hinder dem Offen, hett die Windeln am Gesäß kleben, war naß hinder den Ohren, daß Hembd lag jhm näher als der Rock, kratzet sich, wa es jhn nicht biß, zog

die Würm spannenlang auß der Nasen, vmbfaßt viel vnd hielt wenig, aß daß Weißbrot am ersten, setzet den Bawren auff den Edelman, vom Pferdt zum Esel, war sauber, schiß kein Leymen, hett dann einen Bachoffen gessen, schiß ins Bruch vnd aß zu Nacht, weinet kein Gold, ließ Nacht vnd Tag werden, beschlug die Häwschrecken, machet der Lauß ein Steltzen, machet Schiff auß Papir, bawt Muckenhäußlein, vnd bließ sie selbst vmb, brach den Mücken die Köpff ab, riß jhnen die Füß auß, stecket sie an ein Höltzinen Spieß, wie die Weiber die Flöh an die Nadeln, stach den Vögeln, wie der Spartanisch König, die Augen auß, nit auß grewlichkeit, sondern wie die Kinder nach den Kindlein in die Augen stupffen, trähet die Kägel vmb: saß daß Hänlein im Korb, so wolt es herauß, war es draussen, so wolt es hinein, was er sahe begehrt er, was er begehrt, das erweint er, war gar sauber, was er schiß ließ er ligen, vnd sahe es alsdann an, wie ein Gaul, der den Karren hat vmbgeworffen: War aber darneben vnsicher, schiß im Schlaff, wie die Bäwrin, die mit dem hindern in die Milch bließ, ließ die Lerch in der Hand fliegen, vnd griff nach eim fliegenden Storcken, schlug daß Hundwölfflin für ein Wolff, sauget am Hembd, kützelt sich selbst zu lachen, dient wol in die Kuchen, macht den Göttern Garben von stro, acht sich keins glantzes, wischt den hindern ans Hütlin, vnd aß küchlein auß dem Hafen, was ein Krautschütz, wann er ins Kraut schiß biß auff ein Federkengel, damit jm die Rut nit weh thet, vnd weint doch, daß jhm die Rotzkengel auß beyden Naßlöchern ins Gefräß hiengen, vnd vor ängsten die stinckenden Kegel entgiengen, wann er ins Bett seicht, sagt er, es hett jhm geträumt, wie er an der

wand stund vnd wässerlet, oder es sey jm der bruntzscherben ins bett gefallen, ließ das Magnificat zur Metten singen, vnd befand sich mechtig gut, fraß Köl vnd schiß Mangolt, wie die Geissen spotten, fressen Kraut vnd scheissen Bonen, er kant die Mucken in der Milch, schabt daß Papir, mördelt daß Pergament, gewan es zu fuß, schoß nach der geissen oder den Geissennesteln, macht die Zech ohn seinen Würt, schlug in den Pusch, vnd fieng kein Vogel, meint der Himmel hang voller Geygen, glaubet, gefartzt sey geschworen, geschissen sey gemalt, gebrent sey gebissen, Treck sey Rötelstein, daß Messer beiß, die Wolcken weren Woll oder Blumentolter, daß Gewülck Spinnwepp oder Schynhüt, der Schnee Meel, die Schlossen Zuckererbsen, die Wasserblassen Laternen, neben dem stecken gangen, sey geritten, man schöpff die Kinder auß dem Bronnen, wann es fall, es fall noch eins vom Himmel, Rotz auff dem Brot schmackt wie Honig, die Katz eß daß Messer, daß Holtz schneid Eysen, wie der Römer Scharsach den Wetzstein, vnnd die Mauß die Feyhel nagt: stellt sich als ein Esel, auff daß er Kleyen hett, aß gebrants für gebraten, Stockfisch für Kraut, meint, ein Beltz diente für ein Schuß, ein Harnisch für die Kält, ließ Bonen Erbsen sein, macht auß seiner Faust ein Hammer, fieng die Kränch im ersten sprung, schalt den Weyhen ein Hünerdieb vnnd stal jhm keins: Rufft vnnd lobt den Storcken, daß er jhm vbers Jahr rohte Schuh bringe, aß die Bieren vngeschelt, die Fisch vnergränt, erwischt daß schwerst für das best, wie Kayser Sigmunds Hoffman die Bley gefüllt Büchs für gulden, that auch wie deß Keysers Roß, welches im Wasser stallet, gab wo vor war, schiß zum grösten hauffen, seyget in den Badzuber, meint, was glitzet das

sey Gold, vnnd beschiß offt die Finger dran, wie der Pfaff an deß Eulenspiegels Erb: Ließ daß Vögelein sorgen, holt sein Brot beym Becken, nam ein Schnellfetzlin für ein Nuß, gab ein Nuß vmb ein Pfeiff, ja gab ein Esel vmb ein Pfeiff, gieng auff vier Füssen, macht sich zu eim Roß das er Habern eß, trug sein Hand am Arm, schoß es alles vnder der Nasen ein, fand das Maul finsterling, warff ein Ey nach eim Spatzen, meint wann jhn hungert, die Frösch murreten im Bauch, sein Bauch hett kein Ohren, ließ nicht mit jhm tädingen, wann ers hat, so aß er, hat ers nit, so tranck er dafür, wann er den Kessel ansah, so dürst jhn, ließ die Würm Spießlang von sich kriechen ohn verzuckerten Wurmsamen, er danckt fürs Weisel vnd durst jhn noch: er wolt, das man von rincken zu rincken, vnd Glidsweiß den Pantzer flickt, sahe dem Geschenckten Gaul allzeit ins Maul, sprang vom Hanen zum Esel, setzt vnder zwey grüne ein zeitigen, vnder zwey dörre ein grünen, vnder zwey zeitige ein vnzeitigen: Nach des Bodini Geometrischer proportz: das macht, sein Red hieng aneinander wie ein Kett vom Kühtreck, maß, wie König Cyrus, dem langen ein langen, dem kurtzen ein kurtzen Mantel an, macht von Erden ein grub, besahe den Wölffen die Zän, besah sich im Mon, bließ kein Muß, verbrant das Maul, sah den Wolff des Mons, sah im Mon ein Männlin, das Holtz gestolen hett, macht ein Tugend aus der Noht, macht ein Supp von solchem Brot, wann die Wolcken fallen, hofft er alle Lerchen auffzufahen: Noth brach bey jhm Eysen, daß kont er mit scheissen beweisen, er verzett es, eh ers zum Stülchen bracht, das wann der Weg zu Rom also gepflastert gewesen, ein Hund jhn wol hett finden können: brüntzelt nicht, man schlug jhm dann ans

Zümplin, vnd pfiff jhm wie den Pferden darzu: sagt alles, was er wußt, thet alles, was jhn gelust, glaubet alles, was er hört, hört alles, was man böses lehrt, gab alles, was er hat, nam alles, was er begeret, was man jhm zeigt wolt er haben, bekümmert sich ebenso klein vmb die geschabene, als vmb die beschorene, sagt vom fernigen Schnee, wie ers vom Großvatter Hackelback gehört hat, meinet wann man jhn new anthet, es were Sontag, meinet S. Clauß reut auff eim Esel herumb, vnnd scheuß jhm sein Schuh voll Lebkuchen, biß den Läusen die Köpff ab, gleich wie der im Flöhhatz den Weibern mit den Flöhen rahtet, fieng Mucken mit dem Maul, vnd die Flöh in den Ohren.

Alle Morgen sang er die Truncken Metten, streiffet den Fuchs, seins Vatters kleine Hund vnd Katzen assen aus einer schüssel, er auch selbst mit ihnen, zopfft sie beim Schwantz, biß, bließ jhnen in die Ohren, wie jener, der mit dem Englischen Docken sich vnder dem Tisch biß, bleckten sie die Zän, meint er sie lachten, murreten sie, dann so lachet er, die Hund bissen ihn in die Finger, die Katzen zerkratzten jhm die Naß, alsbald leckten jhm wieder, schleckten jhm den Trüssel, so bließ er jhnen ins Loch. Diß waren seine Hoffschmeychler, seine Auffwarter wie die Mäuß des Diogenis Schmorotzer, die ihm auffwarteten, weil er etwas hat: Da wolt er auff jhnen reuten, so wolten sie essen, keiner dörfft sich in ihren Streit legen, dann die Dellerschlecker soll man vmb den Atz vben. Nun, nun, das man den Bock nicht zu weit in den Garten laß gehen.

Wolt jhr etwas weiters wissen, jhr Hodenkröpfige Kullensäcke, jhr Schüttenast, jhr Hullot, daß euch das Vbel zur Pfeiffen schlag. Ey daß euch der Kalt das

Loch verbrenn, vnd euch das Maul an die Pfeiff müß wachsen, das klein Hurenjägerlein griff allzeit seinen Säugamen zum Aug, weiß nicht wie hoch, hinden vnd fornen: Harihotta Schelmle, vnd fieng schon an sein Geläß zu exerciren, darumb schmuckten jhn alle Tag seine Priapische abgebrütete Ammen und Warterin mit Blumen, viereten jhn mit Kräntzlin, vnd hatten jhr Lust vnd Frewd damit, nur daß er jhnen vnder die Händ wie ein Magdalonisch zäpfflin gerieth, alsdann lachen sie, kütterten vnd schnatterten, wie die Storcken auff dem Schornstein zusammen, wann er die Ohren auffrichtet, als ob ihm das Spiel gefallen thete: eine nannt ihn mein kleiner Dille, mein Deutelköblin, die ander mein Guldenglüfflin, mein Guffenspitzlin, die dritt mein Guldenästlin von Cural, mein Korallenzincklein, mein Wolffszänlein, mein Billersteifferlein, mein Zuckerdeichelein, mein Vbrewin, mein Wurtzzipfflein, mein Mörserstößlein, mein Capellenglöcklin, Glockenschwengelin, Ofenstenglin, Kogbenglin, Ziechzipfflin, Ey mein Henckelosche, mein Thorschellelein, mein Beuttelsteckleín, mein lebendiges Weckerlein, mein rohe Frewd, ach rauch vnd breit, mein klein frisch Andowillewürstlein, mein lispelend klappersäcklin, mein Kitzeltrutlin, es ist mein, sagt die ein, ist mein eygen, sagt die ander, vnd was soll ich haben, sagt die dritt, solt ich lehr außgehn? Hey bey meiner Trew, so will ichs ihm abschneiden, was schneiden? sagt die ander, jhr würden ihm weh thun, liebe Fraw, hawet jhr den Kindern also die dinglin ab, so wird er Junckherr von Degenbloß vnd Wadelloß werden, der Monsiers sans queve, Herr Batt mit dem glatten schaden, der die Zwillinggebrüderlein im Bauch verbirgt, vnd seicht hinden aus, wie des Meyers Stut. Auch damit dem Kind nichts an kurtz-

weil abgieng, macht man jhm ein Flinderlestecken, vnd fornen dran ein Windspiel von den Flügeln einer Windmühl aus Francken: Damit lieff er auff vnd ab die Gaß, vnd Thurnieret den Leuten die Fenster aus.

Das Fünffzehendte Capitel.

Von deß Gargantua geschnetzelten Pferden vnd jhren Vngeberden.

Als nun dem lieben Gargantomännlin das Scheißstülchen anfieng zu klein zu werden, also daß man jhn zu eim weittern vnd höhern Stul must erhöhen, da must man sehen, wie man jhm das Seyl glimpfflich vmb die Hörner würff, derhalben damit er zeitlich zur Reutterey angezogen würde, so macht man jhm schöne grosse Pferd von Holtz, darhinder man Repphüner hett fangen können. Dann sie gedachten, können die Westwind in Lisebonerland die Gurren schwängern, daß sie Füllen, vnd haben doch kein Handhab, warumb sind dann vns die Händ gewachsen, daß wir sie ins Gesäß schieben? Nein, wir wöllen von Eychenbäumen wol andere Trojanische Pferd zimmern, dann diese Windfüllen, die nur drey Jahr leben. Das sollen rechte Lignipedische vituli equi sein, die man nicht strigeln darff. Als sie nun von Meyster Gißbrecht Seydenschwantz, der von dem Geschlecht deßjenigen war, der das Montis instar Pferd zu Troja gemacht hatte, gäntzlich waren gefertiget, da must sie der jung Reutersknab anführen vnd üben mit sprengen, dummelen, vmbwerffen, däntzelen, hupffelen, stutzen, Lufftspringen, alles zugleich: Item den Paß gahn, den mittelpaß, den Troß, den Tritt, den Schritt, den Trab, den Trott, Hoslin, den Zelter, den Klop, den treckenart, den Ca-

molin, den Eseltritt, den Treyschlag, den Stapf: Endert sich auch sein von Haren, wie die Mönch von Curtibal, nach den Festen von Beilbrun, als von Apfselgro, Rappen, Hirtzhaar, Rattenfarb, Schimmel, Fuchß, Liechtgro, Falb, Kästenbraun, Fahl, Rauchfarbig, Wolffsfarb, Maußfal, Plaß, Rothgemahlte von Mini vnnd Eyerklar, ꝛc.

Er schnitzelt jhm auch von eim grossen Balcken vnd Schleiffen ein Rabicanisch Pferd zum Jagen, darnach eins aus dem Trottbaum zum täglichen Brauch. Auch von einer Schwartzwäldischen Tannen vnd Goliatischen Weberbaum, zwey Maulthier sampt den Sattel für die lange weil, damit vmbzuspatzieren in der Stuben vnd Kammer: Folgends noch zehen oder zwölff zu dem prangen, vnd sieben zur Post: vnd legt solche Berckgenossen Caballen alle zu sich schlaffen: Das war sein Stall für solche Ogires Broifort, Rolands Bridelor, Renalds Bajard: Keysers Adrian Borysthenes, Keysers Veri Volucris, Phöbi Phlegon, Neptuni Scypbins (mag wol Noe Schiff sein, vnd hindersich gelesen ein Fisch), des Plutons Alastor (mag wol hindersich ein Roßstall sein), des Achillis Balias, den Kyllarhengst des Castor (mag wohl hindersich heissen, der das Roß stach). Dunckt euch aber das wunderlich, ha, so dencket, wie Ehrlich die Pferd etwan mtt Fürstmäßigen Ehrensäulen seind von den Agrigentinern begraben worden, wie der groß Alexander seinem Kühköpflein ein leichtend Liecht gehalten, auch Kayser Octavianus vnnd Hadrian jhren Gäulen gethan, vnd Keyser Commodus sein Pferd Prasin in dem Vatican bestattet: wie solt sie einer dann nicht in sein Gemach stellen, wann sie wie diese Pferd kein Sträw bedörffen vnd keinen Mist machen. Ließ doch Keyser Cajus Ligula Calligas sein

Pferd **Incitatum** neben sich an der Taffel sein Futter aus eim Güldinen Becken essen, vnd wie den Apuleischen Venusesel Wein drauß trincken, ja sein höchster Schwur war, bey seins Leibshengst Gesundheit. Ja er machts doch zu seim Mitpriester, vnd wolts letzlich gar zum Burgenmeyster machen, wie jener Rollfinck sein Pferd seins Trabs halben zu eim Paduanischen Doctor: Jedoch meinet Mögeintzer im Antimachiavell, es wer besser **incitatissimi** Gaul weren Burgenmeister, Räht, Pfleger vnd Amptleut, dann **Schelatissimi.** Ich nem des Goßlarischen Jungkern Gaul Ramel dafür, der kont am Berg angebunden also rammelen vnd stumpffen, daß er mit den wolgescherpfften Huffeysennegeln ein Goldader entblöset. Haha, mit diesem Pegaso halt ichs, der scharret vns kein Wasser herfür, sondern gelt zum Wein, das möcht den Poeten gut sein. Mir nit König Henrichs Rosardischen Gaul Haber, dann ich könt jhn nit lang Habern reichen, wann er mir Gomhoberisch das Aug außthurnieret. Nur her S. Martins Pferd, das hett Königklug vnd weiß werd.

Der Herr Brotinsack von **Bovincasiis** vnd **Vilmusis** besucht jhn einmal mit einer stattlichen Reutterey vnd grossem anhang von Hoffgesind: Auff welchen Tag eben der Hertzog von Franckrepas, der Fürst zu Erquicklingen, sampt dem Graffen von der Windmühlen starck beleytet ankamen, da war Warlich das Losament zu Eng für so viel Volcks, fürnemlich die Roßställ. Alda wolt der Hoffmeister Ohngezogen, sampt dem Einfurierer Stampffort des Herren Brotinsack, seinem Ampt genug thun, lieffen herumb, zu sehen, ob lähre Ställ vorhanden weren, da war niemand daheim. Letzlich fügten sie sich zu dem jungen Gargantomännlin, frag-

ten jhn heimlich, wo die Ställ vor die grosse Pferdt weren, gedachten an das Sprichwort, Kinder, Weiber, Truncken vnd Narren pflegen gern alle ding zu offenbaren.

Da führt sie vnser Gurgelmännlin gleich hinauff den grossen Schnecken, wie der Thurn zu Bononien, vnd des Diodori Siculi Babylonischer Baw, daran sich alle Nationen haben zu Narren verbubelt vnd gebawet, daran sie noch haben zu kawen: Da giengen sie durch den ersten vnd andern Saal, auff einen langen Gang, von dannen in eine grosse Rondel, vnnd als er sie noch andere Stegen hinauffführen wolt, sprach der Furirer Fortstampff zu dem Hoffmeister Vbelgezogen, das Kind narret vns, dann allweil die Welt gestanden, hat man die Ställ nie zu oberst ins Hauß gebawet. Wie so? antwort der Hoffmeister, ich weiß doch wol ort, als zu Lion, zu Bamete vnd Schenor, auch in Böhmen, wegen der geschleyerten Zelter, Vngarn vnd Siebenbürgen, da nicht allein die Ställ am höchsten des Hauses sind, sondern auch die Keller, vnd diß haben sie die fromme Landsknecht gelehrnet, die nur gleich auff die Gart vnden in die Keller nach dem Wein stürmen: also haben ihnen die Bawren darnach müh gemacht, daß sie Leytern suchen musten, oder auff den Spissen einander hinauffheben, dieweil die Stegen abgebrochen waren, auff daß sie den Wein auff den Speichern suchten. Ich hab wol erfahren, daß man bey grossen anlauffenden gewässern must den wein auff die höchste Bünen haspeln. Was sag ich von wein. Ja ich bin im Hundsfuttkrieg dabey gewesen, da ein Esel zu dem Fensterladen herausssprung, vnd also die Pferd, die ihn geschlagen hetten, verrieth. Hat er sich aber nicht wol gebrochen? Was? stehn nicht heylige

Palmesel gemeinlich auff der Vorkirchen, oder auff dem höchsten gewelb. Ich weiß, daß ich ihn an etlichen orten hab gar ehrenwürdig zu dem Obersten Kirchenthurn sehen herausßgucken. Ja stelt man nit die Küriſßpferd auff die Bünen in die Rüstkammer? Deßgleichen wer weiß, was hie für schlupffwinckel sind, ein jeder Vogel bawet sein Nest, wie es ihn duncket auffs best: man macht doch heut wol Ställ aus den Kirchen, vnd Kirchen aus den Ställen vnd Ballenspielen. Gleichwohl mehrer sicherheit halben muß ich fragen: Fragt demnach Gargantole: Mein jungs Männlin, mein liebes Hodensäcklin, wo führt man vns hin? Zum Stall, sprach es, da meine grosse Gäul stehen. Nicht zu den blinden Mäusen. Wir sind gleich darbey, laßt vns nur die Staffeln hinauffsteigen.

Folgends führet er sie wider durch einen weiten Saal, vnd von dannen erst zu seiner Kammer, da that er das Thor auff vnd rufft, hie secht ihr die Ställ, die ihr begehrt: Hie heißt es, schöne Meydlein vnd schöne Gäul find man zu Hauß, euch Esel laßt man wol drauß: Seh da meinen Blassen, meinen Rundtraber, mein Lerchle, mein Gromel, Blum, Eßig, hotta Schimmele, Schelmele, Bräunlein, Scheck, meinen Trotter, mein Kutschenroß, mein Englischen Zelter, mein Irrländischen Hobner vnd Rennbock, so den König Henrich blind rennet, sehet da meinen Küheschwantz, mein Muckenwadel, meinen Mutzen, Aha der kann stutzen. Nam demnach ein grossen Balcken, lude denselben den beyden Stallbeschawreren auff vnd sprach, secht da, ich schenck euch diesen Frisischen Hengst, ich hab ihn erst newlich zu Franckfort lassen kauffen, aber er soll ewer sein, er ist ein gut Rößlein, als klein es ist, so hart vnd arbeytsam ist es: Nembt dieses Fälchlein auch

mit vndern Arm, es ist ein Vngarisch Roß, fornen dürr vnd hinden mager, vnd ein halb dutzent dieser Spanischen vnd Neapolitanischen Pferd, deßgleichen dieser Türckischen Wallachen zwen. Secht da ihr Rephünerkönig, nun seyd ihr wol begabt, ich setz euch zu Könige der Rebenhünlin diesen gantzen Winter: bey S. Johanns vbel sagten sie, wir mögen es sein oder nicht, jetzt haben wir den Mönch im Sack, ja drey Wachtelen im Löcherigen Sack. Nicht ein meit, sprach Gargantole, das gesteh ich nit, er war drey Tag hierinnen. O Bechfisel Foß im Häflin, freß Treck im Schüsselein: Wie? schmackts euch ohn Schmaltz nit, so schmatzt auch nit? Nun rahten ihr zu, welchs diesen zwen Hoffstubenständckern vnder den beyden stucken nötiger war, sich zu verkriechen, oder für die langweil zu lachen, daß sie sich beschissen. Nicht desto minder zogen in diesem trab meine schöne Stallstäuber ab, vnd schemeten sich, wie ein Pfeiffer, der den Tantz verderbt hat: Da ruffet Gargantule ihnen nach: Trara, Trarara, frest die Feyg: secht, wie trägt er seinen Schelmen, wie ein Metzger die Kälber. Hey botz Lorentz Rost, nem den Caballen recht, trag ihn wie man die Juden henckt, den Kopff vndersich, wie den Säwen, dann es ist ein Geschlecht mit den vnder der Bütten. Nun ihr Mistschröter höret eins, daß euch der Blicharß reut, wolt ihr ein Albenschleyer? Was ist das? fragten sie. Das sind, antwort er, fünff Treck, euch zu eim Maulkorb. Das wer ein wüst Caschenes vnd ein seltzamer Mundschleyer, sprach der Hoffmeister, sechs Treck im Reiß, freß du die Fisch: Warlich man hat vns bezalt, wann man vns diesen Tag solt praten, würden wir bey dem Fewr nicht bald brennen, also hat man vns nach allem vortheil, wie mich bedunckt,

gespickt. Wir werden wol schön sein, also schön hat vns diß lustig Hertzenzümplein außgezwagen. O Männlin, Männlin, du hast vns recht das Häw zwischen das Horn gelegt, du hast vns trocken außgerieben, Hey ich will noch erleben, daß du Bapst wirst. Ich mein auch also, sprach er, so solt ihr alsdann mein Korpfäffelein vnnd Capellänlin werden, vnnd dieser Edel Papagey soll also gar mit Haut vnd Haar werden ein Papelard, das ist auff Frantzösisch ein Heyligthumbesel. Ey, ey, Botz leidiger leyden willen, sprach der Furirer, secht zu, secht zu, der führt vns recht gen Benckheim auff die Leffelschleiff. Aber sprach Gargantua, rahtet, wie viel hat mein Mutter Nadelspitzen an ihrem Hembd verbrochen, ehe sie es hat können auß machen? Oder wie viel hat sie Guffen im Schleyer stecken? Sechzehen sagt der Furirer. Nein, sprach Gargantua, du sagst kein Evangelium Johannis, dann sie empfinds hinden vnd fornen. Wann dann? fragt der Furirer. Alsdann antwort Gargantua, wann man aus deiner Nasen ein Leyter macht, daß man ein Faß voll Treck darauff in Keller ziehe, vnd dein Halß zum Schlauch, zum Ablaß, da würden sich die Höfen recht regen, als wann die Würt mit der Ketten im Faß rumpeln, vnd die Drusen Judas jagen. Ists nicht also, du kropffiger Baßist? Bey dem Fliegengott, sprach der Hoffmeister, wir haben vnsern Flederwisch gefunden, der kan vns abkehren, seh, seh, Gesell, biß auch noch staubig? Seh du Stallinspector, laß dir die Hand beschawen, ist dir nit in die Hand geschissen? Ey wie zersperret sich das jung Hänlin, wie ein Krott auff einer Hechel. Wolan Herr Schnackenscheisserle, er geb euch ein guten morgen, ihr seyd warlich frisch Munds, laßt ihn nur nit vertrocknen. Ich will euch auff hin-

nacht eins drauff bringen, Nun wir scheiden mit wissen: Ja ihr habt euch wol beschissen, kompt Morgen, hengt mir die Thür an, vergesset der Nägel nicht.

Giengen damit geschwind zu dem Bogen des grossen Schneckens, vnd liessen den grossen Frisischen Hengst sampt den jungen Füllen, die er ihn auffgeseylt, hinab rumpeln. Da ruffet Gargantua, bey der Arßwolffreutter, wie sind das Reutterskerles, wie ein Jgel ein Arßwisch? dieser schellig Schellhengst hett euch noch wol in nöten dienen mögen, vnd ihr stürtzt ihm seinen vnschuldigen Speckbalß also ab? Wann ihr je gen Gemint sollen ziehen, wolten jhr lieber ein Ganß reuten, oder ein Saw am strick zu äcker führen? Ich wolt lieber sauffen, sprach der Furirer. Vnd mit diesen worten kamen sie in den vndersten Saal, da die gantze gesellschafft bey einander war, erzähleten da die Hoffmännisch abfertigung, vnd lachten darmit, als ob sie ein Roßeysen gefunden hetten, daß sie ein solchen Hoffleutwecker an diesen Höltzinen Reutter hetten angetroffen: so man sonst dem vnstäten Mon kein Kleyd anmachen kan. Aber lieber Hoffwetschger, mein, mach mir ein Hirtzin Gesäß von Schaffsellen.

Das Sechzehende Kapitel.

Wie Grandgusier an erfindung künstlicher Gesäßwisch seins Söhnleins Gargantua wunderlichen Geist erwischt.

Zu Endung der fünfften Jahrzeit, als der Herr Grandgoschier von der ersiegten Schlacht bey Nullenpruck gegen die Gähnavrier wider gesundt heimkehret, da besuchet er bald seinen Sohn Gurgellantua: Vnd ward ein solcher Vatter eins solchen Sohns hoch erfrewt, halset vnd küßt ihn, tetschelt ihn, pfetzet ihn,

kützelt ihn, hotzelt ihn, zopfft ihm das Kinn, klopfft ihm den hindern, begeret doch kein Supp, vnd ward mit ihm zum Kind, fragt ihn allerley Kindische Fragen, tranck auch ein zimlichs mit ihm vnd seiner Warterin, dann vngetruncken gehts bey Gurgelgrossa vnd Gurgelstrossa nicht zu: Fragt demnach eygendlich seine abgenützte Schuhjungfräwlich Leibsguardi vnder andern, nachdem ers auffs Loch geküßt hat, ob sie sein liebstes Kind auch sauber vnd rein hielten? Darauff antwort das Gargantule: O Jungherrle gar Bawrenpur wie ein Schindmesser, ich butz vnd schneutz mich hinden vnd fornen, aber fornen hat mans lieber: mein Naß gibt Thunnen voll, weiß nicht obs Schmaltz ist, es ist gelb wie Butter vnd der Kindsdutter. Ich hab es also fein angestellet, daß im gantzen Land kein sauberer Büblein zu finden, als ich, wie ich eingenestelt hie stehe, dann ich hab durch genawe erforschung die köstlichste Weiß, das Gesäß zu wischen, erfunden, dergleichen nie ersehen worden. Wie die? fragt der Vatter. Also, antwort der Sohn.

Man sagt von des Weltprintzen des Teuffels köstlichstem Arßwisch, der sey Armer Leut Hoffahrt: Oder wie es M. Matheshanß verquantet, an armer Leut Hoffart, da wischt der Böse seine Lateinische Kunst, vnd macht recht aus Hoffart Hoffars. Ich aber hab etwas bessers erfunden, dann ich hab mich etlichmal mit des Frawenzimmers Nasenfuttern vnd Mundschleyern von Sammat, Taffat, Gallischen Schleyerleinwat vnd anders gewischt, vnd es mechtig gut gefunden: Dann die gelinde davon gab mir von vnden auff ein vnsäglichen kitzelichen Lust, viel besser als das gemein gewisch von sonst Gelümp, da eim die Fasen zwischen der Kerben bleiben, oder sie sonst verwund, auch besser,

als hett ich alle Brieff der Cantzeley erlesen, dann der Goldsand beißt wie die Zänstumpffend Schlehenkompost dahinden. Auff ein andermal nam ich darzu der Jungfrawen Halßgolter vnd Vbermütter, vnd war auch gut. Andermal ein Beltzen Brustthuch. Item die Carmosinen Ohrläpplin, aber das verguldet daran riß mir einmal ein flecken Pöllelein so hart hinweg, daß es mir das gantz verbronnen Hinderdorff schund: daß S. Tönigis Fewr dem Goldschmid in Arßdarm schlag, zusampt der Frawen, die es getragen hat. Gleichwol that ich diesem Vnraht wider Rath, mit eines Jarkuchen Junckhers vnd Hoffjungen Hütlin, welches fein auff Schweitzerisch mit der Feder geblümpt war. Aber es gilt auffsehens mit den Guffen, daß sie eim nicht bestecken.

Demnach waren die Pauschen an den Ermeln auch Edelmäßig darzu: Item die beltzin Hauptlätz, Item die allerhand Fürtücher, die Augspurgisch Rockschlaiffen, die Pleygen, die Seydenfransen, die schermäusen Hüt, doch ohn Elenlange Hafften, die Nackmäntelein, die einflechten, &c. Da dorfft ich nicht besorgen, daß mir des Bapstes Oberster Culitergius vnd Mundkredentzer vnd Schermesser Reformirer den Wisch vergifft.

Nachgehends als ich mein Notturfft hinder ein Zaun thet, fand ich zu der Hand ein Maulwerff, mit welchem ich mich säuberet, aber seine Kloen treiben mir ein Geschwulst im gantzen Thal auff, aus was Vrsach, das mag Levinus Lemnius von Natürlichen Heimlichkeiten erkundigen. Ich aber heylß auff morgen mit meiner Mutter Händschuch, die wolriechend geräuchert waren. Darnach wischt ich mich mit Sammetblumen, Haselnussenblettern, Wollkraut: welchs des Arß Scharlach ist, mit Kölkraut. Daran einer nit die Finger

bescheußt: Dann man schreibt gemeinlich zum Laddrein, wilt die Finger behalten rein, so mach den Wisch nicht zu klein. Es thaten mir wol etwas wol an meinen Schenckeln, die Kühwurtz vnd die Walwurtz, aber ich bekam die Lombardisch Blutscheiß davon. Sonsten etlich, die ferbten mir das Loch, daß ich hinden sah wie Nornbergische Krampuppen vnder dem Gesicht, wann sie ein Jahr ein Mann gehabt haben, etlich branten mir Nesselblatern, daß ich sah, als wann man mir Kirschenstein ins Antlitz hett geblasen. Darnach braucht ich Jungfrawen-Schwammen, die sie auff den Hobelwägen brauchen, aus Naßtüchlin braucht ich Arßtüchlein, aus Bettküssen Gesäßküssen, vnd gewiß, es hat mir alles woler gethan, als den Reudigen das striegeln vnd den Grindigen das strälen. Wiewol ich nit wolt, daß ich im Leib hett, was sie mir ins Loch wünschten: Aber ist der Leib nicht mehr, dann das Kleyd? Soll ich lang vmb ein Wisch vmblauffen: das Schornsteinloch ist so wol ein stück des Hauses, als die Stiegen, noch reibt man die Stiegen, vnd bedeckt den geriebenen Stubenboden mit Tüchern: solt es mein Loch nit besser werth sein? O als nur Wisch darauß gemacht, warauff die Welt groß acht. Auff grosser Leut Pracht furtz ich daß es kracht, wird es dann schon veracht, hat man doch nur eins Furtz gelacht. Hey, hey, was hört einer, sprach Grandgurglier, wie redest du so Naßweislich von der wischlichkeit: Aber welcher Naßwisch ist dir am besten bekommen? Ich war botz Franzosen, sagt Gargantua, vnd ihr solt noch einmal erfahren das tu autem: Ists nit also, der Kopff am Krebs ist dem Arß gleich? Ich wischt mich etwan mit Härw, Stro, Woll, Zundel, Papir. Aber wie der Reim heißt:

Wer mit Papir wischt das wüest Loch,
Laßt doch ein Kleppres Bißlin noch.

Was? sagt Grandbuchier, mein kleines Hodenmännlin, ich glaub, du hast in die Kannen geguckt, oder der Flaschen getretten auff den Riemen, daß du schon anfangst zu reimen: Ja bey Golle, antwort Gargantua, mein Kanniger Königer König, ich reim vns das vnd noch viel mehr, vnd vnder dem Reimen raumen ich dich Kann offt sehr, vnd rühm alsdann des Bachi ehr, wann mir am Gaum klebt der Ram von Traubenbeer. Huy nun annen, lasset vns die Reimen herumb rammelen vnd rommelen, dummelen vnd trummelen. Hört zu, die Magd hat Hummeln im Gesäß, ich hab sie hören prummen: hört, hört, ihr Herd Säw, wie die hinder Posaun so schön zum hauffen auffblaset, zu jedem Ock vnd Tritt vnd Trot ein Fürtzlein, horcha:

Scheißbock.	Flugs noch.
Steinbock.	Trucks doch.
Finckbock.	Das noch.
Treckschnock.	Her poch.
Nun lock.	Ein flock.
Fartzglock.	Fürtzglock.
Buchsloch.	Holtzbock.
Fuchsloch.	Daß dir daß Glock.
Glucks loch.	Fewr schlag ins Loch.
Stoffsloch.	Schornstloch.
Wisch doch.	Betzloch.
Wesch noch.	Mit flock.
Fartzbock.	Mit Ploch.
Wa noch.	Mit stock.
So pocht.	Stopff noch.
Dein Loch.	So fegst nicht vor dem Tod daß Loch.
Schußloch.	Zündloch.

Vnd wolt ihr noch weiters? Ja warlich antwortet

Grandbuchier. Ich hör dir lieber zu, dann daß ich dirs zu thun: Es gefallt mir, es geht fein von statten, besser als Bech von Hosen, vnnd Filtzläuß von Hoden. Nun wer sich schempt, leg ein Finger oder das Gesäß auff die Naß. Da fieng Gargantzsoffa an.

Rundreymen.

Schweißweiß hab nechten ich den Zoll
Den mein Gesäß schuldig bist empfunden,
Der Gschmack thet mir gar seltzam munden.
Von Gestanck war verständet voll:
O wann mir jemands thet so wol,
Führt mir zu, der ich wart zu stunden.

Ja Schmeißweiß.

So thet ich vor dem Faß den Punten,
Vnd sie mußt greiffen in daß holl,
So heylt sie mir daß geschrunden:
Ich seufftz nach dir gantz wüst vnd toll.

Ja Schmeißweiß.

Haha, sagt hinfort mehr, daß ich nichts könne, ich habs wol etwan besser gemacht. Aber weil diese grosse Gnadfraw hie zuhört, hab ichs im Seckel meiner Gedechtnuß verhalten. Laßt vns, sagt Granzgausier, also dz Pappenheimisch fürnemen forttreiben, ich will ein seydle Bacheracher zahlen. Dann du hast so ein Edlen Verstand, du mein kleins Bäpstlin. Auffs negst will ich dich für ein Meister in kurtzweiligen Künsten lassen mustern, magst leicht so wol bestahn, als ein Bullatusdoctor. Dann du hast mehr Verstands als Alters. Aber vollführ diesen torscheculatifischen Handel: Ich bitt dich darumb, so solt du bey meim Westphalischen Geißbart für ein seydlein sechtzig Maß Weins haben. Vnd nemblich dieses Beerweins, der an der Linden hart Wächsest. Ja des Rangenweins zu Dann, da

steckt der heylig S. Rango, der nimbt den Rang vnd Ringt so lang, biß er einen rängt vnd trängt vnder die Bänck. So trocknet ich mich, sprach Gargantua, weiter an die lange Schleyerstürtz vnd gelbe Schleyerlin, die Seydensammete Pantöffelchen, die Sammete Täschlein, doch ausgelehrt. Item streifft ihn an die durchsichtige Körblein: Aber es ist ein vnholdseliger wisch, ich wolt es kaum mehr rahten. Item an die mancherley Hüt: Aber hiebey ist zu mercken, daß etlich beschoren sind, etlich Langzottig, etlich Kraußwollig, etlich gebicht, etlich vngebicht, etlich Seyden, etlich spitzig, etlich hochspitzig, wie die Baslerische Sprentzbüchsen, etlich Cardinalisch, etlich breitstülpig, etlich schmalstülpig. Die besten vnder allen sind die Haarige vnd zottige, dann es macht ein reimen abstersion der Fercalischen Materi. Auch welchs euch wunderlich wird beduncken, ich brauch auch von wegen lindigkeit der Federn das Federspiele. Auch Sammete Beltzmitzen, Herrenhäublin, der Fürsprechen Brieffsäck, doch nicht ihr Zungen, die jener Maulschmierer fürs Gelt zum Gesäß wischlichem Bauch zu entlehnen begert: sie waren mir zu lind vnd weich. Ich sorgt, sie zerführen mir vndern Händen, aber sonst must herhalten, was zartlichkeit vnd wundersammens war, darmit man sich mutzet vnd spiegelt. Aber beschließlich so sag ich, vnd wills bey dem nechsten Kraißtag, da man der Müntz vnd des Calenders halben eins wird, erhalten, daß deßgleichen Wisch nicht sey, als ein Riedisch Gänßlin wol gepflaumet, doch daß man ihm den Kopff zwischen die Bein steck, es dreymahl vmbträhe vnd entschläff. Vnd glaubt mir bey meinen Aeren, die mir am Korn wachsen, daß ihr darvon ein wunderliche Ergetzlichkeit empfindet, beyde von wegen der Sänffte der Pflaumpfer-

den, vnnd auch der wol temperirten Hitz, die der Vogel in ihm hat, welche leichtlich sich in den Wolffsdarm füget, vnd von dannen in andere Därm schlegt, biß gar in die Gegent des Hertzens vnd Hirns ziehet. Diß will ich so wol erhalten, als der so da hielt, der Gewissest Glaub sey, ein Kuh scheuß mehr, dann ein Zeußlin.

Auch glaubt, bitt ich, bey Römischen Bannen vnnd Predikautzischen Dammen nicht, das der Herrhohen vnd Heydnischer halb Götter glückseligkeit, die sie auff dem Elisischen oder Elsetzischen, oder wie etlich wöllen, Schlesischen Feld haben, in Geniessung jhres Affodillenkrauts, Ambrosien oder Amelbrosam oder Nectar oder Neckerwein stehe, wie jene alte Blindschleuch davon geaberwitzet haben: sondern nach meiner meinung, auff verbesserung, in gebrauch eins Nörlingischen Gänßleins, vnd das heißt daß Helmlin durchs maul gestrichen vnd nit daß Härin Seyl durch den Hindern gezogen, vnd also halt auch Frater Johann Dunst auß Schotten darvon, in Erklärung der Dionysischen heyligen Welt, von Signor Bagna Cavallo castigirt außgangen.

Das Siebenzehendte Capitel.

Wie Gurgelstrotza von einem Weißheit wichtigen Sophisten in Latinischer Geschrifft vnd Kunst ward vnderricht, nach dem allerschwersten Gewicht.

Als nun der gut man Grandgoschier solche vnverhoffte vnersinnliche Reden biß in das vnderst vnd innerst Gewelb seines Verstands reichend, von seinem Sohn vername, war er von Wunder verzucket, dann er diese wunderliche Grillenstiebung bey jhm nit ge-

sucht hatte, sprach derhalben zu seiner Wärterin mit Namen Amlungweiß vnd Seiffenschön: Philippus der König in Macedonien erkant seins Sohns Alexanders hohen Geist an musteriger Dummelung vnd bereitung eins Pferds, welchs, also schrecklich vnd vngezämet war, das keiner es zu beschreiten dörfft vnderwinden, weil es allen seinen Bereuttern die sattelraumig Sackade anstatt der Strapade gab, vnd sie auff den Quetschak nidersetzt vnd warff, daß sie sich wie die Krotten beseychten. Dann dem einen brach es von solchem Sattelrottaspiln die Schenckel, dem andern daß Hirnbecken, dem dritten den Kiffel sampt der Weinstraß. Welchs als der Alexander ersahe im Hippodrom (welchs ein Ort war, da man die Pferd abrichtet, vnd darumb hieß Hüpffet herumb) nam er acht, das diß toben deß Pferds anders woher nit kam, als vom schein seins eygnen schattens, darab es, wo es jhn erblickt, schewet vnd stutzet, eben wie der wild Käßwürmfresser vnd Crocodylstecher, welcher ab jhm selbst erschrack, wann er sein schön Fatzen Facies im Spiegel besah. Derhalben alsbald er auff gedacht Pferd kam, rant ers gegen der Sonnen zu, also daß der schatten hinder jhm blieb, vnnd durch solchen Fund macht er daß Ochsenköpffig Pferd nach seim willen bändig, Leitig vnd Zaumgerecht, also daß es auff die Knie fiel, wann er auffsitzen wolt.

Darbey erkandt sein Vatter seinen hocherleuchten Verstand, ließ jhn derwegen, auff daß er auß Vnübung nicht verlege, den aller geachtesten vnder den Griechischen Philosophis damals, den Aristotel, in allerhand Lehr vnderweisen.

Aber ich sag euch, sagt Grandguß weiter, hab allein auß diesen reden, die ich mit meim Sohn jetzund

in ewerm beysein getrieben, vollauff erkandt, das sein verstand vbermenschlich bestand: also gar erfahr ich jhn scharpfffsinnig, auff beyden seyden schneidig, auff allen ecken stichig, spitzfündig, vnpsinnig, reinspinnig, klarsinnig vnd durchlucernig. Vnd wird gewiß, wann er ein rechten Lehrweiser bekommet, zu dem höchsten Sprossen gelangen vnd **Candelabrum Patriae** werden: wie heut manchs schön Labralacrucisch **Labrum** der Cantzel: Dann solck Männecken möten stigen, wo nit op de Pregstul, doch op de Orgel, die ist wol etwas höher vnd dem Fledermaußhimmel näher. Derhalben will ich jhm einem weisen Man in die Lehr geben, jhn nach seines alters ergreifflichkeit zu vnderrichten: will auch nichts daran sparen.

Auff solchs gleich in frischer that also warm vnd heiß, wie man die Pastetlin frißt, schafft er jhm einen grossen Sophistischen **Supermagister**, genant Herr Trubald Holofernes, der vnser Strotzengurgelchen sein Namenbüchlein, sein Abecetäflein, das groß Lehrprett, damit Hercules seinen Lehrmeister Linum todtschlug, gar bald lehret, das ers im sinn vnd außwendig, hindersich vnd fürsich kont, wie die Segmüller. Vnd in solchem Läßwerck vnd Schreibbüchlein üben, bracht er fünff Jahr vnd drey Monat zu. Darnach lehret er jhn den Donat, den Facet, Theodolet vnd Alanum in Parabolis, vnd verzehret 13 Jahr, sechs Monat vnd zwen darmit: Dann wer reden will lehrnen, muß vor stamlen lehrnen. **Juxta illud minor ani se major abitur**, der kleinst muß den grösten dienen. Hie zwischen solt jhr aber auch wissen, daß er die Göttische Schrifft hat lehrnen schreiben, wie deren Exempel etlich Lazius vnd Goropius zeigen. Er schrieb auch alle Bücher, dann die Truckkunst war noch nit auffkommen,

der Gutenberger zu Straßburg vnd die Schäfer von Mentz waren noch in Lumpis Abraham: Darumb trug er allzeit ein grossen wüsten Schreibzeug vnd Penal, welcher wog siben tausend quintal, nach Venedischem Gewicht zu Nörnberg gelieffert, vnd daß Calamar war so groß vnd dick, als der groß Pfeiller zu Enach, vnd der gegossenen Seulen eine in der Abtey zu Schaffhaussen: daneben hieng an einer dicken Fallbruckketten ein Dintenhorn, welchs so viel hielt als die Bambergische Brutkessel. Nachgehends lehrt er jhn eine schöne Namenclatur vnd sprachserklärung, **Sclemslicida** ein Haffenreff, **Bracus** Bruch, **Vilwundus** Hanckbanck, **Vilhelmus** Strosack: **Vilrincus** Pantzer: **Stercus** Küßin: **Anus** Lecker: **Fornicator** Ofenbletzer: **Bisszinckus** Ofengabel: **Lobium** Leib Brot: **Obsenogarus** Linsenmäuchlin: **Sufflabulum** Plaßbalg: **Suppedavium** Fußbanck: **Stercorium** Scheißhauß: **Soficetum** Mausloch: **Scutellarium** Schüsselkorb: **Porcisterum** Säwstall: **Pullarium** Hinerkorb: **Posteras** Vbermorgen: **Pomerium** Oepffelmuß, **Offagium** Eyersupp, **Magistare** Mesten, **Pelliparius** Lederbreiter, **Digiteca** Fingerhut, **Leccator** Schlecker, **Alabrare** Haspeln, **Antecopium** Forschopff, **Auriscalpium** Ohrlöffel, **Dentiscalpium** Zansteurer, **Berillus** Prill, **Blavipes** Plaufuß, **Facialis** Butzenantlitz, **Horripillatio** Hargrausen, **Ovificare** Eyerlegen, **Palpo** Tölpel, **Casiprodium** Käß vnd Brot, **Buccaldus** Bicking, **Burgarius** Burger, **Burgimagister** Burgermeister, **Burista** Bawr, **Poltopfodium** Holtzschuh, **Cantrifusor** Kannengiesser: **Carrucator** Karrenmann: **Emplastrare** Pflastermachen: **Cervisianum** Bier in Brot gesotten, **Cervisianae** Bierwisch: **Chirogrillus** Mörkatz:

Marcipotus Weinkauff, **Cupa** Kuff, **Stuba** Stub, **Cucurbitare** Supponiren, **Dracillare** Krähen: **Funcilare** Fewrschlagen: **Formipedia** Schuhleyst, **Focarista** Koch, **Filatissa** Spinnerin, **Figellator** Fideler, **Farricaptio** Melkasten, **Fabacium** Bonenstro, **Epicolarium** Halßgoller: **Equistarium** Roßstal: **Habenare** Halten: **Insellare** Sattelen: **Lebifusor** Keßler: **Pantaplasta** Pfannenpletzer: **Culpo** Bawrenschuh: **Stulpo** Bawrenstiffel: **Nascula** Nestel: **Strefa** Stegreiff: **Murarias** Maurer: **Strigilare** Strigeln: **Birretum** Parret, **Bibalia** Trinckgelt: **Transgulare** Verschlinden: **Tremulus** Tremmel: **Tremulare** Dörmeln: **Ventilugium** Wetterhan: **Ventimola** Windmühl: **Quascula** Wachtel, **Lapa** Schuhpletz vnd deßgleichen Kuhrant zum Viehe, vir lam enten kukle aß, Kräh Sand aß, **Mistelinum Gabelinum**, treib den Sohn auß dem **Stalino** hinab daß **Stigelinum**, speckorum Kälber dantzen.

Weiter lehrt er jhn auch exponiren die Collectas **Quaesumus**, die wir sind **Omnipotens Deus** Himmlischer Vatter **Vt Beatus Apostolus**, Das sant Batt, **imploret** Bewein, **Pro nobis** für vns, **tuum Auxilium** den Elend, **ut absoluti**, daß so wir bezahlt haben, **à nostris reatibus** vnsern Schuldnern, **etiam exuamur**, daß wir nicht außgezogen werden, **à nostris periculis** von vnsern Kleydern, ꝛc. **Agnus Dei**, O jhr lieben Hern **qui tollis**, die jhr hinnembt, **peccat mundi** daß Gelt der welt, **Miserere nobis**, Ach gebt vns auch ein theil. Item **Sacerdotes tui**: die Geistliche vnd gelehrte, **induantur justitia**, sollen gut Beltzröck anlegen, **et sancti tui exultent**, vnd mit den heyligen Creutzen gehen vnd die Mägd nach dantzen. Item **Dant**

duo bos, Impos, Compos, custosque sacerdos Impos die Bawren dant, geben, duo bos, zwen Ochsen, sacerdos, dem Priester, Campos, den Gumpost, Custos, dem Sigristen. Item qui convertit petras in stagna aquarum, wie kün wert sich S. Peter mit der stang im Wasser ꝛc. Item die Präposition, ad patrem den Montag apud Villam ein Bawr in der Sonnen, ante aedes ein Bettler, prope Fenestram ein Schneiderknecht, sine labore ein Pfaffenknecht, circa sepem ein Kühtreck vnd deßgleichen gehäck auß der Cavaten zu Erdfurt.

Demnach zu förderung zu höhern Künsten laß er jhm de modis significandi, mit deß Commenten deß Hurtebitze, deß Faßwins, den Troppisel, deß Galehalts, deß Jann Kalben, deß Billoni, deß Breligandi, vnd ein dutzend andere mehr Fronfastengeltsamler vnd Lochfegend Ruthen-König in Birckenland. Behart auch in diesem stück der lehr bey nacht 18 Jahr vnd eylff Monat: Vnd wusts sowol, daß ers im copulat kond hinder sich vnd für sich brauchen wie die Pragische Würffel. Ja wüst auff eim Nägelein, das de modis significandi non erat scientia, vnd wo defectuositas sey cervelli oder rationum, das man Captivitatem rationis soll einwenden. Dann wißt jhrs nicht, Rubrum compositum heißt ein Rubencompost.

Auch gab er jhm auff zu lehrnen beyde Partes für die Tabulisten vnd Conconisten. Es tu Scholaris? Sum Scholaris vere, si non vis credere, quere. Sum quae pars? etc. Woher kompt Volo. Vom Griechischen Benjamin, daß Bein in Vo von Jam, in lo, vnd das geht ins Stro: Kehr vmb sum, muß, Kehr vmb muß, sum, vnd ein T darzu,

stumm. Wie bist ein Scholar, **Magnus in sensu, parvus in scientia** wie auch heut ist viel **scientiae**, wenig **Conscientiae. Es Scutellaris Non, qui non lavo Scutellas in coquina: Es scandelaris, scamnifex, stratilata, follis** ein Narr? Non, dann ich heiß Barthele. Bist ein Christ? Nein: mein Mutter heißt Christein. Wie viel Vögel seind im Donat? weren es noch so viel, so weren sechs, **Aquila, Mustela, Milvus.** Was essen sie? Weren es Gäuch, so essen sie dich, also essen sie nur Fructus vnd Species. Wo fliegen sie hin: **Ad Antiquam Sylvam.** Zu den alten gebarteten beginen, solchs kont er alles wie sein Corallen Paternoster: **quantam** Abague die erst Silb hab.

Folgends laß er jhm daß Compost vnd daß Postkom: daß **Brodium Lovaniense per Petrum de Broda.** Die Formalitates Scotti mit Supplementis **Bruliferi** vnd Magistri **Langschneiderij** Ortwiniste. Die **Casus Longos** vber institutis, durch den H. Conrad Vngebunck Fumistam. Item daß **Hackstro** deß Hugicionis novi Greciste. Auch **pro practicatoribus in partibus Alexandristis** de quantificabilibus et accentualibus, mit der gloß M. **Warmsemelij cursoris artistae.** Ferner Petrum Hispanum mit den copulatis **elucidatorijs Magistrorum in bursa montis Coloniae regentium.** Vnnd sonst Parva logicalia, mit dem Vademecum vnnd opere minore außgelegt, durch den Cursor in Grammatica **D. Laubengingelium Augustanum.** Mit solchem staubmaul bestäubt er sich sechzehen Jahr vnd zween Monat. Dann deß **Thomae** Murners **Cartiludium Legice:** Item **Cartiludium Juris** waren noch nicht ersunnen noch gesponnen. Es war

alles richtig, wie ein Strang Garns, den die Mäuß zerbissen.

Vnnd als sein hochgedachter Präceptor in dem 63 Jahr, welchs im siebenden vnd neundten Grad den Gelehrten Climacterisch aufffetzig, von den Edlen Frantzosen eingenommen, oder wie etliche schreiben, von eim Frantzösischen Fieber erstickt, starb: ward jhm geordnet ein anderer alter Huster, mit Namen Meister Gobelin vom Henckzigel, der laß jhm den Hugotion, den Flebart, Grecismum Doctrinalem, die grössere Partes, daß quid est, daß Supplementum, den Mammotrectum, de Moribus in mensa servandis. Auch musten eins theils herhalten Seneca von den Vierfüßigen virtutibus cartinalibus: Vnd sonst diß folgen gantz Register.

Parvulus Philosophiae moralis, mit Erklärung deß M. Schidengulij de Erfurdia.

Grammatica Graeca absque titullis per Petrum Charitatis, Baccalaureum si vellet.

Die Epistolen Caroli, quae practicantur in aula Grammaticorum contra Hereticos in Grammatica, per M. Panirasoris.

Epistolae epistolisatae per scientificum Gingolfum Scherschleiferium Bestiartum et Brutarium Aesopimij der Apotheca carminum Bellitungi Lumpelini.

Die Replicationes über veterem artem M. Stophi lectoris qualificati in Bursaneck.

Die Reperationes aller bursarum, M. Fenestrifici Gemma Gemmarum, mit dem Tabulare studentium vnd Pagis de honeste commedere, in simul conbibilata per M. Langmulum.

Die Summa Mandreftons mit den Moralibus An-

gesti vnd Logic Entzianas, sampt dem Breckenthal deponental Buntenmanteli et Mollenkopfij.

Das Loquagium de Rhetorica vnd Cantuagium de Musica Morlandi Philomuli.

Die Jacobi von Partibus sampt den Forlivienſiſchen Commentatoren, Companatoris vnd Lignipercussoris, Theologosissimorum.

Die Combibilationes Parisiensis zum theil von M. Mistladerio, sacrae paginae professore geladen, zum theil vom D. Fornafice zusammengeschmeltzt.

Der Laberantiſch Laborint vber Cornutum deß M. Nostri Bundschumacherij de Lavonio.

Cursorium Theologicum Saurbonicum mit dem Processu Burse: per Fortunatum Baumwürdig.

Der Dialecticorum Eselbruck: mit dem Inpedimentis Alexandria außgelegt magistralitive per Signoralum Kleinehr, de magnis Oribus.

Lectionaribus mensae pronunciatus ad pennam per Jacobum Gutrut.

Die Praxis numerandi zur Commoditet studiosorum, mit der arte punctandi, per Rogerium Computistam.

Das Quadrat Sapientiä. Vnd Vulgariae puerorum Foenificae.

Sophisticalia Parisiensia Maieri: mit dem Florario, Liliario, Viatorio, Introductorio vnd Roseto: vnd Summo Magistrucia.

Papiae Suevi Vocabularius ex poetria: et compendium pro Versificatoribus.

Stephani Flisci Logici copiosi, et Rab. Joannis Vocabularius rerum etymologisatus.

Jodoci de Calve Praedicatoris in Heydelberga, Expositor Vocabulorum.

Horologium Sapientiae, sampt dem **Tonario Musicorum** vnd **Matriculario**, vnd **Passavanto** mit dem **Commente**.

Vnd **Dormi secure** auff die Hohe Fest. Vnd noch andere deßgleichen Haars, Frascari, Rebaldri, Fretterey vnd Spötterey.

Darvon er also geschickt ward, daß wir vns noch alle damit zu behelffen haben: Dann kein grösser Frewd man find, als allzeit böses zu lernen sein gesinnt, zu trincken geschwind, zu vnverschampten sachen ein Kind, in der Ehe Blind, vnd das man den Grind kratz gar lind, vnd wo man nicht schaben kan, das man dasselb schind, vnd wo man nit acht daß Bannen, das man bind, vnd was man nit käwen kan, das mans verschlind. O wann michs einer lehrnen köndt, ich wolt jhm ein Becher vom Träher verehren. Aber ich hab ewer Weißheit heut den gantzen Tag gesucht, vnd nit können finden.

Das Achtzehendte Capitel.

Wie Gargantua andern Lehrmeistern ward vndergegeben, die vber einen andern Leyst jhm richteten sein Leben.

Deß Gargantuwalds Vatter sahe wol, daß sein schöner Filius an jhm nichts ließ erwinden, allen fleiß fürzuwenden, vnnd kein stund hinschleichen ließ, darinn er nit ein Lini zog vnd solt er auch schon mit dem **Rastro** sechs gemacht haben: Aber daß er gleichwol nichts zu höherer Kunst Verstandt fortstieg, sondern nur wüchse wie ein Eselsohr in eim Reglinhafen, je länger je närrischer, war mit gewalt zu eim Stock-

fisch, Blateysel, Tölpel, Fantasten vnd sonst nichts fast. Dessen beklagt sich der gut Mann auff ein zeit bey dem Dom Philippo von Marach, Vicekönig in Papeligosse, der gab jhm zu verstehen, daß jhm schier nutzer wer, nichts zu lernen, als zu lernen, das jhm nichts nutz wer: Dann sprach er, was sind dieser Fretter Künst als Kuntzenwerck vnd Kühdunst, jhr Weißheit ist Schmeißheit, jhr Klugheit Lugheit, damit sie die Kinder, wie mit den Winterhändschuhen schrecken, die gute Edele Geister verbastarten, vnd die gantze Blüthe der Jugend vergifften, ersticken, der flor defloriren, erfrören vnd versehren. Daß ihm also, nemet mir einen jungen Knaben von dieser jetzigen Welt, der allein zwey Monat gestudirt, da wett ich, wo er nicht ein besser Vrtheil, bessere Gesprechlichkeit vnnd bessere Zuberclaußische Zufäll in eim Item, als ewer Sohn in vielen Summarum hab, auch baß geberdiger vnd Ehrenerbietiger seye, vnd wo es nicht war, will ich mein Lebenlang ein Mechelburgischer Schunckenmadenfresser vnd Speckhecker aus Engern bleiben. Welchs dem Granguser mächtig wol gefiel, vnd befahl alsbald, daß mans versuchte.

Auff den Abend zu dem Nachtimbiß führt der von Marias seiner jungen einen von Gongewiler genandt, Eudemon wolbegeist hinzu, so wol begnadet, guts Kopffes, so Bossenschicklich, so schön rein abgestäubet, vnd in seinen Gebärden so holdselig, daß er viel mehr einem kleinen Engelchen vom Fronaltar, als eim Menschen ähnlichet. Sprach darnach zu dem Grandgoschier, secht ihr das Junge Kind? Er trägt noch nicht gar zwölff Jahr auff ihm: Nun laßt vns, wann es euch gelüst, ein versuchens vnderstehn, was vnderscheids sey zwischen ewern Matheologischen Kunsthümplern, Weiß-

heitverkauffern vnd Fantasten auß der alten Welt, vnd den jungen Leuten dieses vnsern newen Wesens. Diß fürnemmen gefiel vnserm Herren von der Großgoschen, vnd hieß den Jungen Knaben gleich sein Sach vortragen. Hierauff bat Eudemon zuforderst seinen Herrn den Königlichen Statthalter vmb Erlaubniß solches zu thun, sein Hütlein in der Hand stät haltend, mit auffrechtem sittigen Antlitz, doch etwas Jugendgemässer Schamerrötung, mit vnerschrockenen stäten Augen, sein Gesicht auff den Gargantua richtend, nicht daß er sich vom Ort verwend, oder die Füß, nach Storckenart, wie die Schmidt die Blaßbälg, abgewechselt hette.

Nachdem er sich also in den Bossen geschickt, fieng er an mit züchtiger Gebärdung, wie seinem Alter geziemet, den halb verzuckten Gargantua bald höchlich zu loben vnd zu erheben (wie man dann pflegt, wann man ein trägen will wacker wecken), erstlich von wegen seiner hohen Tugend, demnach seines von Natur hocherleuchten vnd durch ergreiffung guter Künst vnd vieler erfahrenheit gemehrten vnd außbalierten verstands, nachgehends seines Adels, folgends seiner anmütigen freundlichen schönen Gestalt. Vnd nach allem ermahnt er jhn mit sanfften worten, seinem Vatter in aller Kindgebürlicher Ehrerbietung vorzugahn, weil er jhn wol zu vnderrichten kein fleiß noch müh spare. Beschließlich bat er dienstlich, vnder seine geringste Diener jhn zu rechnen vnd auffzunemmen, dann grösser Gnad könt jhm für dißmahl nicht widerfahren, als wann er so viel Gnaden bey seiner Durchleuchtigkeit köndt erheben, daß er dero wolgefellige Dienst köndt erweissen. Diß alles ward von jhm mit so artlichen vnd sachgemässen Geberden dargethan, mit so deutlicher Red fürgebracht, beredfertiger Zung außgesprochen,

mit zierlichem gutem Teutschen vnd Latein erklärt, daß er sich eher einem Gracho, einem Cicero, einem Bäpstlichen oder Königlichen Oratori, Sadaleto Bembo, Longolio, Mureto, als eim jungen Knabatzen dieser newlicheren Zeit hett mögen vergleichen. Hingegen wust sich Gargantua nicht anders zu stellen, als daß er all die weil der redet, greinet vnd weinet wie ein steche Kuh vnd deß Gesicht hinder sein Hütlein verbarg. Vnd war vnmöglich, einigs Wörtlin von jhm zu bringen, viel minder als ein Furtz von eim todten Esel.

Darab sein Vatter also erzörnet, daß er kurtzumb den Meyster Jobelin wolt vmbbringen oder auffs gelindest mit jhm fahren, jhn von den Schulknaben lassen mit Ruten außstreichen, wie die Römer dem Schulmeister thaten, der die vnschuldige Jugend in der Belägerung wolt dem Feind verrahten: Sintemal solche Jugendverderber, welche manche gute art verkehren vnd hindern, eben sowol der Jugend, ja einer gantzen Policey Verräther sind, als der, so sie auff die Fleischbanck opffert: Aber der von Marais hielt jhn durch bescheidene Wort davon ab, jhm fürbildend, man könne solche Murmelthier nit besser abfertigen, dann man werff jhnen den Sack vor die Thür vnd laß sie stampen.

Darauff befahl er dem Tropffen seine Besoldung zu zahlen vnd ein guts Sophistisch Trüncklein zu geben, vnd für alle Teuffel fortzuschicken. Auff solche weiß, sprach er, wann er also gecapaunenpfropfft ist, kan er seinen Würt nicht viel kosten, wann er also voll wie ein Engelländische Zeck darvon stirbt.

Als nun Meister Gobelin abgeschieden, berahtschlug Grandgoster mit gedachtem Vicekönig, was man jhm für ein Präceptor solte zuordnen, da ward vnder jh-

nen beschlossen, zu solchem Ampt den Ehrenbrecht Kundlob von Arbeitsteg, sonst genant Ponocrates, deß erwöhnten Eudemons Gutgeists Pedagog zu erfordern: dann der verstund sich vmb Politisch Leben. Was wolten diese Schlapphaubige cape tibi asinum vnnd Calamarius am Gürtel wissen? Sie thun jhm recht, daß sie die Ohren decken, damit man sie nicht kenne: oder diese newe Lectoriabrillen, die mit sonderm Namen getrennte Heyligen, die Zuchtgleißnende Farrenseichische Quadricornuten: die entweders die Jungen zu vnsittlichen erschrockenen Augensperrigen Stierköpffen machen, oder zu hochtrabenden, ruhmsichtigen, neydigen vnd freveln Schreyern vnd Plauderern, oder zu Schalckverbergenden Schleichern, Schlüsselsuchern, Verhetzern, Verhetschern, Lockvögeln, Duckmäusern vnd Ertzarchibuben im Busem, wie sie sind. Solche Teuffeley zu verhüten, schickt Grandmulier sein Söhnlein sampt seinem Lehrweiser Herrn Lockhund gen Pariß auff die hohe Schul, zu erfahren, was daselbst der Jugend studieren für ein Gelegenheit habe: Dann was soll er zu Hauß verschimmeln? In der Frembde lehret er neben Ordinari Lehren, auch die Sprachen, welcher, wann er vier kan, mag er, vermög der Gulden Bull, dieses Punctens halben wol Keyser werden: Es ziehe dann der Brunnenschöpffer nicht recht am Rad, wann er lähre für volle tauschet: Dann das Glück ist Rund, eim laufft's in Arß, dem andern in Mund.

Das Neunzehende Capitel.

Wie Gargantua gen Pariß geschickt ist worden, vnd wie das vnglaubig groß Elendeiß oder vnthier, welchs jhn trug, die Roßprämen vnd Kühmucken im Beaucerland straffet vnd erschlug.

Zu eben der Zeit schickt Faiole der vierdt König in Numidien auß Affrichen dem Grandkälier das allergrössest, schrecklichst vnnd wunderlichst Thier, welches je gesehen worden: Wie jhr dann wol wißt, das Affrica allezeit etwas newes bringt, eben wie die Music vngefährlich. Dann er war so groß als sechs Oriflant, vnd waren jhm die Füß in Finger zertheilet, wie deß Keysers Julij Pferd, hett lange hangende Ohren, wie die Geissen in Langedoc vnd ein kleines Hörnlein auff dem hindern, wie die Stertman. Zudem vber den Rucken ein schwartzen Streimen, nach Neapolitanischer Farb Fliegen getreifft, vnd mit grawen Würbelen gezeichnet. Aber vber alles het es ein Teufelischen grossen schwantz.

Dann er war ein litzel kleines grösser als der Pfeyler zu Sanct Marx bei Langres vnnd der gestutzt Judenthurn zu Prag, auch geästelet vnd geschärtelet auff alle Eck, wie Aehern am Korn, vnd deß Meerschweins Federn.

So jhr euch deßhalben verwundert, wundert euch viel mehr der Schwäntz an den Scytischen Schafen, welche mehr als dreyßig Pfund wigen. Oder vercreutziget euch vber den Schafen in Riobella plata, da N. Schmidt von Straubingen auff eim etlich Meilen ist geritten: Oder versegnet euch ob den Castronen zu Riame in Arabien, deren Schwantz einer vier vnd zwantzig Pfund soll wiegen: Oder pfeifft vber den

spannenbreiten Schaffschwentzen in Cypern, darauß etwan die Venedischen Curtisanen Reiff vnder die Röck machten: Ja verkrisambt euch vber den Hämmeln in Syrien, denen man (so anders Tenald war gesagt) einen Karren mit Holtz geladen darauff bind, Holtz zu Kuchen zu führen, als lang vnd starck ist er. Was gelts wo jhr Schlüngel vnd Rollenböck hinder den Mauren so lange habt, vnd jhr andere Schmotzennascher auff dem Land: Dann jhr lose Grattel Jäcklein laßt jhn kein ruh.

Nun dieses Schwantzlappen Thier ward zu Meer in dreyen Furachen vnd einem Jagschiffelein geführt, biß in den Anfurthafen zu Olone im Thalmonderland: Welches als der Grandbuchier sahe, sprach er: Sehe, wie fein schickt sichs, das auff diesem Felledeiß mein Sohn gen Pariß reiß: Wolan, das walt sie vnd schalt sie der dahinten, es wird alles wol von statten gehen, Er wird künfftig noch ein gelehrter Kautz werden, wann er under die Stoßvögel kompt: Auch wie Keyser Augustus vnnd Keyser Sigmund den gelehrten noch wider in Stegreiff helffen:

Weren nicht die Herren deß Viehs der Herd
Vnd die Herren der Herd auff dieser Erd
So weren wir all Geistlich vnd gelehrt.

Auff Morgen, nachdem sie gesuppet, das ist, den Leib mit Wermutwein, das ist, dem besten auß den mitteln Faß, gewärmet hetten, brachen sie auff, Gargantua vnd sein Präceptor Kundlob von Ehrensteig vnd sonst Volck sampt dem Endemon dem Hoffjungen. Vnd weil damals schön stät Wetter war, ließ jhn sein Vatter blawe Kniestiffel machen: Dann welche rohte von Preusischem Leder tragen, vor den fliehen die Küh, vnnd vor den schwartzen alles Vieh, seyen Baw-

ren oder Küh. Aber die Kniestifelchen kommen Sanfftmütig, wie ein Lastbarer Esel, fürnemlich wann ein Pfatengrämischer Leyst darinn steckt vnd vnden Pantoffelsolen drein sind gelegt: Solche nennet Babin Brodequin, das sind Brautstifelchen, sollen ein wenig besser für den Pfottenkrampff sein, als die Holtzschuh, schreibet Hartfisch im Podagramischen Trostbüchlein.

Also reiseten sie jhren weiten Weg mit gutem muth, allzeit lustig vnd frölich, machten allenthalben gut Karatisch Geschirr gut Pfeffer, gut Reißmuß, gut Bawrenküchlein, in allen Herbergen stunden jhre Namen immatriculiert an Wänden vnd Läden, biß sie vber Orleans kamen: Allda was ein weiter breyter Wald, in die läng auff dreyßig fünff meylen, vnnd in die breyte sibenzehen darunder vnd darüber vngefehrlich: Derselbig war grausam Fruchtbar vnd voll von Brämen oder Kühfliegen, also daß es für die arme Thier, Esel vnnd Pferd, die dadurch zogen, ein rechte Rauberey vnd Mörderey war: Sollen, wie Tillet schreibt, von den Völckern Rhyzophagen oder Wurtzelfressern dahin gebant vnnd verflucht sein worden, als sie gar auß der art der andern frommen Brämen schlugen, vnd nicht mehr wie vor, jhnen ein beystand thun wolten, vnd die Löwen dapffer anpfetzen, wann sie im Wurtzeldelben jhnen hinderlich sein wolten. Aber vnsers Gurgelstrossa Lastmaul rach allen Vnbill, jhm vnd seinsgleichen Geschlecht bewiesen, sehr redlich an jhnen, vnd dasselbig mit eim solchen Tuck, dessen sie sich am minsten versehen hetten.

Dann alsbald sie in den Forst kamen, vnnd jhm die Roßbrämen ein Schlacht liefferten, vnnd dapffer den Sturm anlieffen, zog er seinen Schwantz von Leder, scharmützelt mit jhnen, schnitzelt vnd schneitzelt jh-

nen so gewaltig, daß er den gantzen Waldt, alle Bäum, Stöck vnd Stauden, daß hoch vnd nider Gehöltz, daß Baw- vnd Daubholtz, alle Hursten, vom nidersten Liebstöckel an, biß zum Cederbaum hinauff, vnd vberal den Forst niderschlug, zerschmiß, zerriß, zerbiß, zerstieß, von oben an biß vnden, zur Seiten, die Quere, vberzwerch, da vnd dort, disseit vnd dort seyd, vber vnd vber, dort hinauß, da hinein in die leng vnd in die breyt, vnd in summa schmettert daß Holtz hernider, wie ein Mäder daß Häw: Also daß es forthin da weder Holtz noch Roßmucken hat: sondern die gantze gegene ist seither zu einer feinen ebene worden, wie die Lünenburger Heyd, da diß gehörnecht Vhrcammel, hernachgehends auch einen solchen Scharmützel hat gehalten. Dann im gedachten Wurtzeldelberland wurden abermal viel Legionen Tobbrämen vertrieben, das vernamen die Wendischen vnd Sorbischen Crabrowespen, berufften sie wider die Herulisch fliegend Herd der Scharpschröter, also zogen sie vber Meer mit der Spanischen Flut der Mosquiten vnd Zeunganischinscher Zygeiner vnd Meyländischen grünen Cantharkäfern, kamen an vmb Holm, Bommeln vnd Brämen (die noch den Namen darvon haben) verderbten den Teuffel mit einander, biß ein alte Wurtzeldelberin den Raht gab, mit jhrsgleichen sie zu vertreiben, wie die Scorpion, böß mit bösem, nemlich mit Rauch von Brum- vnd Hundsbrämen, von der Titanischen Himmelstürmer Blut (dann diese Wolckenträmmeliche Gigfitzen waren auch nur Wespen) von Bromberhecken vnd Brämbüschen: das that man, brants alles auff sechtzig Meiln auff: biß auch die alten andächtigen Weiblein jhre Wehrebenische vnd Seugamenisch Würtzwisch von Donnerwürtzmüßter herfür suchen vnnd verbrennen, die sie von vielen Jahren

auff den tag vnser lieben Frawen Himmelfahrt für Gespenst vnd Vngewitter geweicht vnnd gesammelt hetten: Da wiche das Geschmeiß, vnd traff eben den Gargantua, so auff ein Hochzeit reißt, mit seim Vlckthier, auff gedachter Heyd an, da waren sie empfangen wie gehört: Wiewol Lazius nichts darvon hat gehört: Als nun vorgemelte Brämenschlacht Gargantua sah, hett er sein hertzliche frewd daran, vnnd ohn ferner rühmen, sprach er zu seinem Volck auff desselben Landssprach: O wie Beauce, das ist, wie ein schöner Besen für die bösen beißige Brämen? Daher würd darnach das Land allzeit Beauce oder Böß auffe genant. Aber zur Abendzech musten sie sich mit Heydbören behelffen: Daher noch auff den heutigen tag die Jungherrn deß Lands Heydbür vnderzechen, vnd befindens bey jhrem guten Wein sehr gut, vnd speyen nur deß besser darvon. Dann jhr wißt, daß Körbelkraut grosse krafft, die Leut zu verändern hat, also das jene Fraw jhren Mann, der sonst einen bey jhr fand, vberred, er hett Körbeln gessen, weil er noch einen bey jhr sah.

Letzlich ländeten sie zu Pariß, allda er sich zween oder drey tag von der Reiß erquicket, vnd kreutz gut Leben mit seinen Gefärten führet: Auch folgends fragt, was es für Weise Gelehrte Leut da hette, vnd wz sie für Wein trincken: Dann gemeinlich wann einer in ein Statt kommet, fragt nach der Kirchen, so zeigt man jhm das Mumenhauß. Alsobald sicht man eim an der Nasen an, was er im Schilt führt. Aber rahtet, was ist diß, einer geht hinein, die andern zwen bleiben herauß hencken? Ist kaum ein kluppen Schlüssel: Ha, was geht daß Graff Egon an, ich schiß drein, wann ich ein Armbrust hett. Laß mich vngeheit, ich muß ein Nonn werden.

Das Zwantzigste Capitel.

Wie Gargantua den Parisern seinen Willkom gab, vnd die grosse Glocken von vnser Frawenkirch nam, darauß ein grosse Disputatz kam.

Etlich tag nacher, als sie sich wider von der Reiß mit Rebenkrafft erkräfftiget gehabt, gieng er mit seinem anhang die Statt zu beschawen: da lieff die gantze Welt zu, jhn mit grosser verwunderung zu begaffen, daß schön Troßbüblin, welches einen Kerles mit dem Spieß hett hinweg tragen mögen: Dann daß Volck zu Pariß ist so närrisch, so Fatzenthürlich, so Futzspitzig, so Wunderfitzig, so fürwitzig von Natur, daß ein Gauckler, ein Quacksalber, ein Ablaßkrämer, ein Maulesel mit Cimbalen vnd Schellen, zwey Balgende Weiber, ein Teutscher Latz auff dem Kopff, ein blinder Spieler auff der Strassen, mehr Volcks solle samlen, als der best Evangelienprediger: dann die Regel gilt bey jhnen: Ist es nicht besser, so ist es doch schöner, sagt einmal ein Blinder, zeigt jhm die Fraw daß Loch fürs Liecht.

Derhalben giengs vnserm Gargantua allda auch also, dann sie trängeten jhn also sehr, daß er getrungen ward, sich auff den höchsten Thurn Nostre Dame zu steuren. In dem er nun deß zu lauffen kein end, vnd so ein grosse Welt vmb sich sahe, sprach er vberlaut: Ich glaub, das diese vnfläterlin vnd Liartpastetlin gern wolten, daß ich jhnen hie meinen Willkomm zahle, vnd daß proficiat gebe. Hey ja, es ist billich, Beym Risenwadel, ich will jhnen den Wein schencken, aber nur Lachendes Munds, Par riß, vnd gleich den Zotten also par reißen. Fieng demnach an zu lachen,

den Barchat zu reissen, seinen Latz zu entpreisen, vnd sie so Krotten vnd Katzenseychisch zu beseychen, vnd zu beschmeissen, daß er zweyhundert sechtzig tausent, vierhundert achtzehen ersäufft, ohn Weiber vnd Kinder, die gehen drein. Ein anzahl jhren entran dieser Seychschwämme vnd Pissefort durch die Hülffgänger oder vielmehr Läuffiger, ja geschwinder dann der Windfüssen vnd geflügelter Fersen, auff Pegasisch **volante Caballo.** Als sie nun an daß höchst ort deß theils der Statt, welchs die Vniversitet heißt, entkamen, vnd schwitzten, vnd schnaufften, vnd husteten, vnd speyeten, vnd kaum athem hätten, fiengen sie an auff gut Parisisch zu beten, zu Fluchen vnd zu schweren, daß es Donnern möcht, etliche auß Zorn, andere Lachends Munds, **per riso,** weil mans also offenbar jhnen also Par riß, schnatterten, tadderten, klapperten vnd schnabelten zusammen, wie die Vögel, wann sie dem Garn entwischen, vnd etliche gesellen dahinden liessen: Carymary, Garymara, Scharifari, Scharifara, Hammira, Hummira, Danderlo, Dunderlo, Ketten für: Daß dich die Höllische Darr ankomm, das dir S. Asmus Haspel die Därme verwirr: daß dir der Schorbock ins Ding schlag: Sammer potz Heyligen Creutz, bey allen Heyligen im Calender, man hat vns lachends Munds, **paris,** gen Baden geführt, Pariß man vns den Zotten, ja gar zerrissen Stümpff, die Fasen kleben vns noch dahinden. Daher ward darnach die Statt Pariß geheißen: welche zuvor Lucece genannt ward, wie Strabo meldet, lib. 4. Das ist zu Griechisch Weißloch vnd Weißbaden vnd Schwartzbaden, von wegen der weissen Bein vnd Posterioren desselbigen orts Frawen: Dann als Pariß von Troja zwischen den drey Frawen den Apffel außtheilt (daher noch der löblich

brauch deß Steinauffgebens) sah er mehrtheils nach denselben zweyen stücken, wie noch der Beinschawer mehr: Dann an Fersen sicht man, ob eine mit dem Arß kan Zundel schlagen. Viel heissen die Statt von Luto, weils lauter Kaatendten da hat. Aber vom Paradeyß hats den Namen, wie jener fahrend Schuler die Bäwrin auff dem Kropff ließ, als sie jhrem gestorbenen Mann Kleyder vnd Zehrung schickt.

Jedoch wie bey stifftung deß ersten Namens ein jeden auß dem gantzen vmbstand der Pariser bey den Heyligen seiner Pfarrrüstung vnd reissig schwur, als ein andächtig Pfarrkind, sind noch auff den heutigen tag die Pharhiser als ein Volck von allen enden vnd Stücken geflickt von Natur beydes gute Jureurs vnd Juristen, Gottsächter vnd Gutsrechter, Barenscheisser vnd Pfarrenreisser, die nur jhren Lust haben den Leuthen außzuschneiden vnnd Häuser niderzureissen, darumb heissen sie Bärenreisser, sind freche Parides, die in den Todten Achillem stechen, sind Hasen, die vmb den Todten Löwen dantzen, vnnd jhm den Bart außreissen, daher sie heissen vom Bart reissen, sind Oepffelspieler zu ernst, wie jhr Hundsfutt Paris, fressen die Todten Hugenoten in Pasteten. Weil sie dann so mutig mit Worten vnd Morden sind, so meinet Joannis de Barraveo im Buch **de copiositate reverentiarum**, dz sie auff Griechisch Parrhesier genant seyen worden, als Farrenfrech mit schwetzen vnd pletzen, ja par Esel vnd ein par Häßle in einer heissen Bierenpastet. Mais horch Pareiser, wann einer dein fleisch in einer Pasteten eß, freß er nicht Schelmenfleisch? Ich frag nur.

Nachdem nun gedachtes Seichbad vergangen, besah er die grosse Glocken desselben Thurns, vnd ließe sie

gar Harmonisch vnd wolstimmig zusamen läuten, vnd **Salve quella** darauff machen: Welcher klang jhm so wol gefiel, daß er gleich gedacht, diese Kirchschellen vnd Schlittenglocken möchten seinem Cammelthier an seinem Hälßlin wol anstehen, so brächt es auch etwas newes auß dem bad: Dann er wolts wider seim Vatter heim schicken, beladen mit Getraid vnd frischen Häringen, die kein Spanische Schlänglin in jhnen hatten. That jhm auch also, vnd nam die Glocken mit jhm in sein Herberg. Vnderdeß schlich daher ein Schunckenkommenther von S. Tönigs Ritterschafft, welche nicht Seeräuber zu Meer, sondern Säwräuber zu Land sind, statzioniret auff der Säwgard herumb, ein Schweinene Beut zu erjagen, vnd meint jhm vnnd seiner Saw stünden die Glocken auch wol an, so möchte man sein heyligthumbeselige Suitet, wann er Grieben klingelet, von weiten hören, vnd den Speck im karnier erschrecken, daß die Hespen zu den Kämet abfallen: derhalben wolt er sie diebisch entlehnen. Aber ehrenhalben ließ ers liegen, nicht daß sie jhm zu heiß waren, sondern daß sie etwas am Gewicht zu schwer wogen für einen Bruder zu ertragen: Wie der Römisch Landherr Verres, der alle Bilder nam, ohn die Sanct Christoffel Triptolemaß, **quibus pulchritudo periculo amplitudo saluti fuit**, wer er nit der von Burg: dann er ist gar mein gar zu guter freund, ich hett jhn schier genennt. Die gantz Statt war der Glocken halb auffrührisch, wie jhr wißt, das die Pariser darzu sehr leicht geneigt sind, also das sich frembde Nationen verwundern müssen der Könige zu Franckreich grosser gedult, daß sie die nicht mit gebürlicher Justici züchtigen, angesehen, daß so grosse nachtheil darauß enstehen, wie Augenscheinlich, vnd noch kein

end da ist: Aber der Teuffel holt kein pfinnig Saw, dann was nichts wert ist, gont man jhm ohn das wol. Doch geb ich etwas drumb, daß ich die Werckstatt wißt, da diese trennung vnd meutereyen, ja mördereyen geschmidt werden, ich wolt sie in die Brüderschafft zu dem rohten Hut in der Pfarr zur Katzenreinischen Gysabel wol nutz machen: Dann gewiß, wann man die Cardines terrä, die Erdhängel, nicht mehr schmieret, so werd jhr sehen, daß es der Welt baß gehen wird: Aber **Ariolator Natriolator.**

Damals, wie diß geschach, pflegt daß Volck Hurnaussenweiß, Legionisch vnnd Belzenbubisch, dürmisch vnd stürmisch zusammen zu kommen an dem Ort, so Neßle genannt vnnd damals (heut nicht mehr) Das Lulletisch (nicht Lutherisch, dann diß kam hernach in die Jacobsstraß vnd vnder S. Hugons Thor) Oraculum oder Weissagergeistung war. Daselbst ward der handel fürgebracht, vnd der groß nachtheil, so auß verwendung der Glocken besorglich entstehen möcht, erwogen. Als sie nun wol argutirt, die Köpff erschüttelt vnnd die Händ darüber erklopfft hetten **pro et contra,** war jhm **Baralipton** entschlossen, das man die Eltesten vnd Fürnemsten auß der Facultet zu dem Gargantua solt abfertigen, jhm den grausamen schaden von wegen der verlohrnen Glocken fürzuhalten. Vnd vnangesehen, das etliche von der Vniversitet jhr hoch besinnlich bedencken hetten, das zu diesem geschäfft vielmehr ein Politischer Orator, als ein Sophist vnd Scotist zu gebrauchen wer, ward doch zu dieser Legation vnser Meister Jonatus die Bragmado für gut erkant, benannt vnd gesandt, als ein zimlicher vnverschämpter Janepitischer Ignorant vnnd Theologant: dann jhr erfahret ja heut wol, daß es desto besser in

der Welt steht vnd geht, weil man Cantzel vnd Cantzeley vermenget.

Das Ein vnd zwantzigst Capitel.

Wie Janotus von Bragmado zu Gorgellantua abgefertigt, von jhm die grosse Glocken zu erlangen, sehr Schoffmännisch kont prangen.

Meister Janot von Braccamado auff Cesarinisch beschoren, von guten Sarbonisten Haren bekleydet, auff die alt weiß mit seinem Lyripipio vnd Achselbruch, vnd den Magen wol antidotirt vnd eingeweyhet mit Höllenküchlin auß dem Höllhafen in der Fägäsch vnd Pfaffentäsch, vnd mit Weyhwasser auß dem Weyhstein vnd Kessl: Deßgleichen mit sein Breviarischen vnd Tattarerischen Fewrbüchßlein an der Seyten, gut für S. Quirins vnsers Gurgelstoßlingers Gnad: Füget sich solchergestalt zu der Herberg hinden nach mit eim Gezett vnd Nachtrab von sechs oder fünff Ertzungeschickten Meistern vnd Bacemküßigen Nominarten, fein beträppt vnd beschläppt nach allem Lust zu dem handel, doch etwas sauberer als jener Pfarrherr, der dreymal ins Kat fiel, ehe er die Kirch erreicht, vnd darnach gar zur Kirchen hinein plumpet, als ob S. Paulus vor Damasco nidergeschlagen wer, wie er es vngefehrlich vergliech, vnd die Bawren bat, daß sie auff Morgen wider kämen, da müst sichs predigen lassen, vnd solten sie die Pestilentz auff jhre Köpff haben: Also war es auch mächtig mit vnserm Janotto versehen, wie ein Dorff mit eim vnsinnigen Pfaffen, vnd ein Statt mit eim stoltzen geitzigen Predigkautzen, es hett müssen ein heylloser Teuffel sein, dem er ein Seel entführt hett, vnd gewiß ein blinder Bratenwender, dem er ein Braten gestolen hett.

Bald zu dem eintritt ersah sie Herr Ehrenwert Lobkund, vnd erschrack gleich, als er sie also entstalt sahe, wie ein Spinn auß eim Läglin, vnd meint, es weren etwan Sinnverruckte Faßnachtbutzen, die in der Mummerey giengen. Dann er kannt noch die Parisische Superpellicia, vnd viereckende Klosterleiblig cornuta vnd Pfrundbrot auff dem Kopff nicht. Ja sie kanten sich auch selber kaum wie Narr Löbelin, da er einen newen Rock an hat, vnd vnderwegen jederman fragt, ob sie nit den Löbelin gesehen hetten: Sitzt still, sitzt still, sagt jenes Schultheissen Fraw im newen Schurtz vnd Kurssen zu den Weibern, die zu dem Evangeli aufffstunden, es gedenckt mir auch, daß ich ewers gleichen war, vnd die Nollplon hieß: Aber sagt jetzt nicht mehr, was ich war, sondern was ich bin: Es geht mir auch wie jenem Schulmeister, da er Mist außführet, vnd ein Stimm vom Himmel höret: Achaci, Achaci, laß dein klopffen sein, du bist zu höherem beruffen, du solt auß eim Nasenfänger ein Hasenfänger werden, wann es schon Groppen weren. O wie bin ich meinen Herren so ein werther Mann, sie lassen mich nimmer müßig gehn. Fraw du hast ein gemachten Herren: Es soll dich woll etwas batten daß ich da sitz: Ich bin auch der zehen einer, es fehl mir dann der Daumen. Wolan seyd jhr dann gesessen, so steht ein weil, geb Gott, daß jhr daß Podagram am andern Fuß auch bekommet.

Darnach befragt sich Ehrendrecht von Thugendsteig bey einem auß dem Nachtroß der sieben Faulkünstlichen Meistern, auß den Furtzaufflesen, was diese Mommerey beger, ein Mumm oder Vmbschantz, die Steg hinab, oder hinauff? Da antwortet jhm der Chorista, sie weren da von wegen der Glocken, daß man jhnen

die wider gebe. Alsbald er das verstund, lieff er flugs hin, dem Gargantua die Newzeitung zu sagen, auff daß er sich wiß darnach zu richten.

Alsbald Gargantua dessen verständigt, nam er gleich auff ein seit Herrn Kundlob, sonst genant Beynekrafft, seinen Präceptor, Volckhuld von Krantzwick, seinen Hoffmeister, Wolhinan Kampffkeib, seinen Goliatischen Waffenträger vnd den Wolbegeist. Berahtschlagt sich mit jhnen, was beyd zu thun vnd zu reden wer. Da beschlossen sie all einmütiglich, das man disen Glockewerbern zum pott, zum pott, zum pott auffbließ, den Willkom fürstellt, vnd einem jeden mit eim mäßigen glaß arrestirt vnd sie recht wol sauffen ließ. Dann wer einen Kindelen will, muß eim auch kramen: vnd gewiß, es ist ein grosse kunst lachen zur Gesellschafft, weinen zur Andacht, reden zur notwendigkeit, singen zur tröstlichkeit, schweigen zun gedancken, schlaffen zur ruh, auffstehn zur Arbeyt, trincken zur durstlichkeit, vnd außsauffen zu geselligkeit, also erlangt man die Lucernische seligkeit. **Vitam quae faciunt, etc.**

Damit auch der alte Scheisser vnd Wüster Bruchmatt, deß Murners von der Gauchmatt Vetter, sich nit vberheb, als ob man auff sein Naß ansehnlich Anlangen, die Kirchenthurnschellen hett wider geben, befahl man zu forderst, daß vnderdeß mein Safftiger Herr vom Bruchmatt einguß vnd einsurffelet, man den Stattvogt, den Rector der Facultet, vnd den Pfarrherr beschicket. Vnd jhnen, ehe der Ehrwürdig Liripippisch Sophist sein Commißion anbrächt, die Glocken vberlifferte. Vnd gleichwol nachgehends in jhrem anwesen seine schöne Red anhörete: Dann man sah es jhm an, daß er mit etwas schwanger gieng, also strotzt

er den Bauch, plappert mit dem Maul, spielt an den Hafften, vnd Reuspert sich mit allen Kräfften. Matz hast ein Hembd an, so wisch mein Schnuder vnd Strauchen dran.

Diesem nun angelegtermassen, ward jhm auch nachkommen, vnd nach dem die obenernante erschienen, ward der Formularredner in den mitteln Saal geführt, da fieng er an, in Hustender vnnd Räusperender gestalt zu harangieren vnd Narriren, wie folgt im nachgehenden Inhalt, daß ein jeder seinen Husten an allen Enden halt.

Das zwey vnd zwantzigst Capitel.

Deß Meisters Janoti von Pragamada Red an Gargantua, vmb erlangung der grossen Glocken, vnd ein new par Socken.

Ehen, Hen, Hem, Mnadies Gnadherr Vnadies, vnd **vobis** andern Gnad Junckhern Ehen. Warlich **per Deum**, es wer gar gut, das E. Würde vns vnsere Tintina, Tintina, Tintinablische, bellende, billende, bollende Kirchposaunen, oder ohn Figur zu reden, vnser klangende, klingende, glungende, glodri Glocken, sampt dem einhangenden schwede schwengel widerumb zustelten, dann sie thun vns leiden wol vonnöhten. Hen, Ehen, Hasch, Chratasch. Ihr solt wissen, wir haben wol etwan gut Gelt, welches vns die von Londen im Cahorland dafür anbotten, abgeschlagen: so hetten wir auch wol ein stattliches mögen haben, von den von Burdeo im Brierland, welche sie kauffen wolten von wegen der substantificklichen Qualitet der Elementarischen Complexion, welche in der Terrestritet vnd Irrdigkeit jhrer quidditativischen natur intronificirt ist,

die widerwitterig Wolckenfeuchtigung vnd Lufftgespenste turbines vnd Hagelung von vnsern lieben Labsäligen Reben zu extranesiren vnd außzubanächtigen: Aber gleichwol in der Warheit nit vnsere Reben, jedoch hie nahe bey in der nehe: wir behelffen vns mit den Nachbawern. E. Weißheit weiß wol, mit den Nachbawern soll man Häuser aufführen, wie man bey den Klöstern Kinder auffzielet. Nun **bona fide, certè sic**; die gedachten Reben können **propter Rithmum** treutz guten Wein geben, wer schad, daß sie erfrören, man solt jhnen ehe Hosen vnd doppel Socken anziehen: Doch **cum protestatione** für meine. Warlich verlieren wir daß Weinmuß, so verlieren wir alles, Mut vnd Gut. Wann jhr vns aber die heylige Thurnschellen sampt den eingefügten Crepitaculschwäntzen (dann ohne dieselbigen weren wir doch Leut ohn Geläut) wider zustellet, so können wir mit Zertrennung vnd Erschütterung deß schreckenden Hagelrasselten Gewülcks vnsere Rebenselige vor vngemach fristen: Vnd ich, der ich hie stehe, Vester, steiffer Junckherr, gewinn mit meinem Reden oder Harangiren sechs Häringsstangen mit Würst, deren mir jede dreymal vmbs Maul gehen soll, vnd ein gut par Schuh, vnd ein new par Hosen, die mir Warlich wol an meinen Füssen so bekommen werden, oder die Hudler, so mich hergeschickt, werden mir jhr verheissen nit halten. Ho bey Gott Domine Junckherr, ein gut par Schuh vnd new Hosen von zopffisagem Nollenthuch stehn nit zu verachten, **et vir sapiens non abhorebit eam**, sagt **in illo passu Ecclesiastes**, wann jhr jhn habt, ich laß jhn erst gestern dort **in puncto medicinae**. Ha, ha, es wer kein gut par Schuh, ders nit wolt: gewiß, der sie begert, der mangelt jhr. Man soll die alten Schuh nit

hinwerffen, man hab dann newe, daß weiß ich wol an mir, wo mir der treck in die Schuh tringt. Secht, Signor Monsieur Gentilman, es sind achtzehen tag, daß ich an dieser mühlichen Red hab metagrabulisirt, vnd gekawet, vnd geraspelt ritzigs vnd Reudigs: Mach ich nichts guts, so ists deren schuld, die keinen geschicktern außgeschickt haben: **Imputent sibi**: Ihr werd meiner wolmeinenden Ignorantz zugeben, damit ich mit dem Apostel sagen mög: **Ignorans feci, propter quod Misericordiam consecutus sum.** Aber **ad Rhombum**: Mein ich bitt, daß wir vnsere Glocken sampt jhren Klipffeln haben möchten. **Reddite quae sunt Caesaris, et ea quae sunt Dei Deo: Ibi jacet lebus in pipere**: dann ich weiß sowol als wolbart, wo die Katz im Häw leit. Da ißt man den Teuffel im Rauch am geylen Montag, vnd gibt **pinguem popinam.** Auff mein Trew sampt diesen drey fingern, damit ich manchen Kelch gesegnet hab, Herr Domine, wann jhr bey mir zu Nacht essen wolt in camèra bey dem Sackertauffkrisam, **charitatis, nos faciemus bonum Cherubin et Geschirrium. Ego occidi unum porcum, et ego habet bonum Vino et tria Oves.** Aber von gutem Wein kan man nit reden böß Latein, **et ego solvam Zecham. Videte**, wolan, **de parte Dei**, bey Gott vmb Gottes willen, **date nobis glockas nostras, nostra Tiatina, Tiatina.** Sie sind vnser Kirchentrommeten, damit vnser Kirchentrommeten, damit vnser Herr Gott zu Hoff blaßt, wie mein Taubengrawer Präceptor Dubalt darvon redt, daß sie anstat der Schallhörner, so die Juden auffs Hallposaunenfest brauchen, kommen weren, **ut scribit Reverendus Knapfellus in Manipulo florum**

claustralium nit **furum**: Wie es der Ketzer Nickels Ruß außlegt im Büchlein **de Triplici funiculo vehiculi Ecclesiae.** O thet jhm einer das dreyfache Geseyl vnd Gestrick vmb sein rusigen Halß, er würds fülen, wie starck es wer, obs ein solch Feldglock ertragen möcht. Vnd ist dannoch schier war, das die Posaun am Jüngsten tag werd ein grosse Glock sein, daran alle Engel sturm leuten werden, vnd daß Seyl daran wird von eytel Barfüsser Corden, sowie die Jacobsleyter sich in Himmel erstrecken wird: **autore Mulocollo in Cribratorio Alcorani.** Secht, da ich schenck vnd vbergeb euch von der Facultet ein **Sermones de Vtino**, das **Vtinam** jhr vnsere Glocken wider gebet. **Vultis etiam Pardonos et** Ablaß? **Per Diem apud Deum vos habebitis, et nihil payabitis** noch **zaletis.** O Herr Domine, **Glocke dona minor nobis**, Botz verden blut, **est bonum Vrbis.** Ziert es wie ein Esel den Roßmarck. Die gantze Welt behilfft sich damit. Aber wir ziehen die Küh, jhr eßt die Milch. Jedoch ists besser, jhr eßt die Milch, als die Kuh, dann äßen jhr die Reben, so trincken wir nie. Besser ein Lauß im Kraut, als gar kein Fleisch. Ja **ad nostras res**, zu vnsern rässen Kässen besser ein klein Geläut, dann kein Geläut. Ich hörs doch lieber groß, daß macht mein heisserigkeit in Ohren: doch weiß ich nit, wie ich das groß Geläut hören werd, wann ich stirb: wiewol ich als ein Catholischer nit gern ohn Geläut stirb: doch daß sie mich nicht schrecken vnd wecken. Jedoch ich schew nit mehr dann die Teuffelischen, Bertholdischen Büchsen, welche Canon heissen, dann seither sie auffkommen, entsteht ein grosse Glockenverfolgung, man schmeltzet sie Maurbrechern, Ja zu Brechern vnser Ca-

nonischen Recht vnd aller Glockenfreyheit. **Non diu vader benè**, wann es also wattet. Dann wie **Speculator** im grossen Buch **Ceremoniale Ecclesiae** schreibt (Ich suchts erst gestern im **Repertorio**) so sind die Glocken der Pfaffen Büttel vnd Stattbotten, die den Leuten zum Opffer gebieten: vnd wer sie angreifft, begeht doppeln Kirchenraub: **Vnum** mit dem, daß er geweyhte Büttel angreifft, **secundum illud Nolite tangere, etc.** Fürs ander, **quia in loco sacro.** Thut ers am geweyheten Ort. **Sed tamen, si vales, bene est**, wann sich ewer Jument vnd Leibhengst (He, hen, daß jhm daß Glockfewr in Leib schlag: Casch hen) wol befind, deßgleichen thut auch vnser Ehrwürdig Cherubinisch Facultet, **quae comparata est jumentis insipientibus, et similis facta est eis: Psalmo necio quo,** weiß nicht wo, sonst steht es wol auff mein concepierten Päpyrat daheim begriffen, darauff beruff ich mich **et est unum bonum.** Aschilles, Frosch im Bauch, Oepffel in der Asch, Hen, hen, ehen hasch, die Memori will mir schier **in caducas** gehn: Eben Pfui der flüß, sie wöllen mich ersticken, Platsch: **Iuvenalis**, trits auß: Nun es kompt mir. Ich wills euch stattlich bewären, daß jhrs vns geben solt: **Ego sic argumentor** Junghert **Respondens: Omnis glocka glockabilis in glockerio glockando glockans glockativè, glockare facit glookabiliter glockantes. Parisius habet glockas: Ergo glüch.** Ha, ha, ha, das heißt narrirt, das heißt parlirt. Es ist **in teotio primo** im **Dariy** oder anderswo. Ich könts auch auß Canonischem Recht probieren, aber die **allegationes** sind mir außgeschwitzt, **Canon non cano** kans nit mehr. Auff mein elende Seel

ich hab gesehen, dz ich den Teuffel angestelt mit arguiren vnd disputiren: Aber jetzund kan ich nichts als aberwitzen vnd guckgucken vnd in den schnattergallen glück glucken vnd den leuffigen Sessel zum Tisch rucken vnd den fünfften zipffel am Sack suchen. Jetzund bekompt mir nichts bessers, als gut Wein, gut Bett, den Rucken am Ofen, den Bauch beym Tisch, den Schemel vnder den Füssen, vnd ein tieffe Schüssel. Daß ihr wißt, es gehet noch wol, wann schon ein gantz Dorff verbrennt, vnd nur daß Pfaffenhauß auffrecht bleibt vnd mancher verdäwt den Hafen, mancher kaun: daß Muß. Doch besser im Suppenrauch, als im Todtenrauch. Besser, die Händ zittern eim vom Trincken als vom Hencken. Ein guten Schäffer geb ich, ich lehne mich wol an, aber ich müßt auch ein guten Hund haben. Nun, nun, zum text, zum text, Mein **Maior** ist gehört, folget **Minor cum Conclusione**, Hey Domine, ich bitt E. Multificentz **in nomine Patris et filii, et Spiritus sancti, Amen.** Das E. Gratiositet vnd Gnaden vns die Superimpendentz vnsers Tempels wider zuweise, dann ohne diese vberhangsamkeit hieß sonst vnser keiner **Superintendens**, die lieben Kirchenthurncimbaln halten für vns Wacht vnd superintendiren, wir verschliessens sonst offt, nun ist auch billich, daß wir zu dieser noth einmal für sie Superintendiren, wachen vnd acht haben: Zun opffern sind sie vnser Fürsprechen, wir müssen einmal auch ihre Fürsprechen vnd Oratores sein. So gebt vns nun vnsere Glockenformliche Wächter vnnd Superinden tint tint tint tent (Hey, kan ich auß dem tinnenden, tönenden Beytzdentzlingischen langententlingischen Namen nicht kommen) Superintendentliche vorsprechen: Vnsere fromme Kirchenbüttel,

sampt jhren anhangenden oder impendentirten Zungen, dann ohn dieselben schiß ich den Fürsprechen ins Maul (vor E. Reverentz mit Reverentz zu gedencken). Ist dannoch besser, wir haben Glocken, als daß wir auff Türckisch auff die runden Moßquekirchen müsten steigen, vnd Finger in die Ohren stecken, vnd daß Maul auffrecken, vnd den Leuten zur Kirchen ruffen, daß vns der Hals kracht. O nein ad patibulum cum iilis. Wir begeren vnsere Glocken: Vnd diß ist vnser Nachklang, Glock, Glock, vnd Gott behüt euch vnd vnsere liebe Fraw vor gesundheit, Commendier euch hiemit aller Apostel Printzen, meim lieben Herren S. Johann, dem Theologo: Qui vivit et regnat per omnia secula seculorum. Amen. Hey, haschehsach krach garenhasch: Botz Longins Spiß, die Muck will nicht herauß.

Nunc probo. Veruntamen, enim vero, quandoquidem, dubio procul, aedepoll, quoniam, ita, certè, medius fidius, eine Statt ohn Glocken ist wie ein Blinder ohn ein stecken, ein Esel ohn eim Saumsattel, ein Kuh ohn ein Schelle, ein Lazarit vnd Leproß ohn ein Maltzenschlätterle? Derhalben wöllen wir nicht, biß ihr vns vnser geläut vnd Glockenbüttligkeit widergebet, nachlassen, euch nachzulauffen vnd nachzuschreyen, wie ein Blinder, der seinen stecken verlohren hat, vnd zu schüttlen, wie ein Esel, der keinen Saum hat, zu muen wie eine Kuh ohn ein Schaffschell, zu betteln wie ein Aussetziger ohn ein Feltsichklapper.

Videte mysterium. Die Griechen, wann sie ihre Pferd wolten gewehnen, daß sie zukünfftig des wesens vnnd getümmels in Kriegen gewohnt weren, so Schellen vnd Lütten sie ihnen mit grossen Cimbeln vnnd

Glocken für den Ohren: also auch wir, will man vns willig haben zum Chorprellen, so muß man vns dazu vor Schellen. Heut gewehnet man die Pferd mit dem Geschütz, vertreibt auch (wie ich hör, dann zu erfahren war nie mein beger) Wetter damit. O meiner Kirchen nicht, mein Hauß stehet gleich darneben, sie vertreiben das Wetter, daß die Kirchen weder bescheint noch beregnet werden. Ein sonderer Latinisirer oder Latinisator, bey dem Spital wohnhafft, sagt einmal, vnd beruffet sich auff ein Taponnus, ich irr, ich irr, es war der Pontanus, ein Weltlicher Secularpoet, er möcht wünschen, daß alle Glocken Federn weren, vnd der Schwengel Fuchsschwäntze, weil sie jhm das Metzisch Geschütz im eingeweyd des Hirns verursachten, vnd gar Stül vnd Bänck darinn verruckten, wann er seine Carmini formliche Verß solt schmiden. Aber Pfui, Pfai, pi aus scheissack, dann er ward zu eim Ketzer erkant, kurtzumb Pfi, ich hab das Maul mit jhm beschissen, Hen, chrasch. Wir brauchen ihn wie das Wachs, wie die alten Juden die entlehnten Gefäß der Egyptier, sonst **diabolus teneret lucem**, wann mans wolt in Leymen trucken, Ja, in dem Mist von Kauburg, welchen man zu ehren braucht, vnd an Schuhen in die schönsten Gemach trägt, vnd am Sontag auffpflantzt wie ein Braut von Schwollen. Dann es ist ein grosse Wallfahrt auff S. Lamprechts Mist, da die Küh zum Heyligtumb schellen, **ibi est bonum pro caseis ire, et in simul bibere bonam positionem ex flasconibus.** Dann es thut den Pferden wol, wann man ihnen darzu pfeifft. Also wann man einem darzu Leut vnd klingt, vnd singt, der König trinckt, so machts, daß man noch so wol schlingt. Hey wolauff, den Tisch auff: Chrasch hembasch. Hab ichs

nicht wol getroffen, so langt mir zu trincken. Hiemit setzt sich der Gesand Deposant nider, vnd reuspert sich noch neun vnd zwantzigmal darzu, sprechend: **valete et plaudite: Calepinus recensui.** Ist das Spiel schön vnd gut, so reuspert euch hell vnd lut: Mein Köderichkeit hat sich schon gesetzt: **vestrae reverentiae** wollen gleichfalls gedeckt seyn, barfuß Haubts fallen die Flüß, Chen, Chach, Chasch, Chrasch, Prasch, Platsch, Hisch, hisch, zisch.

Das Drey vnd zwantzigst Capitel.

Wie der Sophist seine Würst sampt eim newen par Schuh vnd Strümpff davon bracht: Welchs einen schweren Proceß wider die andere Meister verrsacht.

Der gedacht Sophistisch Redner Herr von Bruchmatt her kaum sein Red geendet, da fiengen Kundlob, Huldvolck vnd Wolgeart also an zu lachen, daß sie meinten, Leber vnd Miltz solt ihn zersprungen sein, nicht anders als Crassus, da er einen behodeten Esel sah seins gleichen Munds disteln schlemmen, vnd als Philemon, da einer ein Maulthier sah die Feygen fressen, die man zu dem Mittagimbis für ein ander Maul hett zubereitet, der auch also lacht, daß ihm der Geist auffgebend Nestel zersprang. Oder wie das Frawenzimmer des Vlmischen fartzenden Legaten lacht, da er den Furtz hieß herumbher gehn: ihr finds in Bebels Bibel. Hiezu fieng auch Meister Janotus von Mattbruch weidlich an zu lachen, eben so sehr als sie, daß ihnen das wasser in den augen gestund, durch die hefftige erregung der Substantz des Hirns, dadurch diese zäherliche Feuchtigkeiten außgetrocknet vnd zu dem Gesichtlichen Glied oder Optischen Nerven außzurinnen getrieben worden. Damit

sie fein augenscheinlich den Heraclytisenden Democritum vnd Democrytisenden Heraclytum anmaseten. Dann es steckt viel Frewd in der Weinkanten, mehr als im Gauckelsack.

Als nun die Storchen außgelacht, berathschlagt sich Gargantua mit seinem Hoffgesind, was zu thun sey. Da gefiel dem Ruhmbrecht von hohen Lobsteig, daß man diesen schönen Redner wider vber den Wein schicket, dem er abgesagt hat.

Vnd weil er ihnen dannoch auch alle kurtzweil vnd mehr lachen gemacht, als alle Witzboldi vnd visonasi, so erkennten sie, daß man ihm die stangen mit Würst, in seiner Ehrwürdigen Red gedacht, zustelte, sampt eim par schuh vnd Hosen, dreihundert Fudern Brennholtzes des alten Lastmessens, fünff vnd zwentzig Fudern Weins, ein Bett mit dreyfachen Decken von Gänßfedern, ein durchlöcherten Fußschemel, wie viel auff der Kürßnerlaub zu Straßburg stehen, sampt dem Kolhafen, der darunder gehört, vnd ein ziemliche weite Schwäbische tieffe Schüssel, welche stuck er zuvor in seiner Red gesagt hat, da sie nöthig zu außbringen seines alters weren.

Solches ward alles, wie es der Raht beschlossen, vollbracht, ohn daß Gargantua zweiffelt, man möcht nicht also auff der stätt ein gerecht gesäß für seine Adeliche Proportz gehaben. Auch nicht errahten, auff welche weiß sie dem Legaten a Latere vom Zigelbach wol anstünden vnd gezimmeten, entweder auff Mantingalisch, welchs ein Fallpruck ist für den hindersten Wächter desto besser zuschissen: oder auff Seeländisch, Pottfagerisch vnd Schiffmännisch, gut für die räudige, vnd sonst dem Zenstewrerlein vnd gesäßstümpfflein mehr raum zu geben, oder auff Schweitzerisch, das Geschirr

warm bey einander zu halten, vnd glatt anliegig zu zeigen, daß man wol besidelochet ist. Oder auff Stockfischschwäntzenart, aus sorg, die Nieren zu erstöcken. Oder auff Caracosisch vnd Gasconisch Hauß darinn zu halten. Oder auff Spanisch vnd Heerpauckisch, Vieh darinn zu ziehen, vnd für ein Postküssen zu brauchen: Dann er wußt, daß er ohn das zu seiner alten thoritet keine Landsknechtische Hosen trug, sonst möchten ihn die Hund an den Zotten halten, wann er ins Kloster gieng vnd stieg, oder die Hecken die auffgeblasenen Hosen, wie die Bawrenküttel für ihr recht anfordern, auch kein Braunschweigisch Plaßbälg, Sackpfeiffen vnd Schmaltzhäffen, Dann sein Orden war: Euntes docete: Wann man auff der Gutschen terminirt vnd reformieret.

Derhalben that er, wie der Türckisch Keyser Selim, welcher, als er aller Nationen Kleydung hett mahlen lassen, vnd an den Teutschen vnd Frantzosen kam, wust er nicht, was er denselbigen für ein Latz machen solt, derhalben ließ er sie nackent mahlen, vnd ihnen ein Ballen Tuch mit Elen vnd spiessen auszumessen geben, daraus möchten sie ihnen lätz vnd gesäß machen, so wunderfundsam vnd so veränderlich, wie sie immer wolten, dann der Teufel mahl oder schreib diesen fundschwangern Kleydfuhrirern vnd Hosenquartierern ein Formularbuch von Kleydern für, wie man wohl heut den Notarijs fürkawet vnd fürspeyet: Ja wie die Cantzelärmel der vnformularigen vnd vncóncordirenden Welt heut Gebetformular vorgeschrieben. Darumb weil Gargantzumal diesem Herrlin keinen Vberzug zu seim Leyst wust, gab er ihm Burgundischer Elen wol gemessen sieben weiß Tuches, das möcht er nach dem Model

seines Leibs verkleyden vnd färben, wie er wolte, die stümpff oben ans Gesäß, oder vnden an die Schuh.

Das Holtz ward ihm von der Zunfft der Kerchelzieher heimgefertiget, so trugen die ploen Meister in artibus das Mußkar vnd die Würst an stangen, wie die Schuster zu Marck, im Trab vnd Triumph daher, daß es sahe, als wann den Meyer von Londen einsetzet, oder vnvergliechen, einen Dieb zu seiner letzten Erhöhung geleytet. Aber Meister Janot von Bruchmeid trug das Tuch allein, vnd prangt daher wie ein Ochs am Kolwagen. Als diß einer aus den Magistern sahe, genant Joder Haubenschlappius von Badowiler, zeigt er ihm an, wie dieses seinem Aratorischen staat nicht gezimme, sondern es einem vnder jhnen gebe. Ha, sagt er, Janotus, Esel, Eselskopff, du schlissest nit in **modo et figura.** Seh da, wa zu einem nutz sind die **suppositiones, et parva logicalia: Pannus pro quo supponit? Confusé.** Antwort Haubenschlaup, **et distributivé.** Ich frag nicht du Esel, sprach Janot, **quomodo supponit,** sonder **Pro quo:** das heißt **pro Tibiis meis.** Vnd derhalben will ichs **egomet** tragen, **sicut Suppositum portat Appositum.** Vnd ob du schon die Bratwürst trägst, ist doch dasselb das **Concretum,** das ist, die Würst mein, aber das **abstractum,** das ist, das vberzogene Lederle, dein. **Ehem,** das ist aus einer andern Schmidten. Also bracht er heimdückisch mit seim Supponieren vnd Abstrahieren den Blunder heim, vnd hett die Hund zu Gefärten.

Aber das best war, daß dieser alte Huster kecklich in offendlicher Versammlung vnd Audientz zu dem Maturin, in der Sorbon gehalten, noch einmal seine Würst vnd Hosen fordere. Die ihm doch gleich **Perempto-**

rie worden abgeschlagen, weil er sie vom Herrn Garkantenvoll einmal für allemahl hat empfangen, Laut der Information darüber auffgericht. Dagegen replicirt er, daß solchs wer von Gratis her, vnd aus des frembden Herrn gnädiger Freygebe: durch welche sie darumb nicht jhres Verheissens weren relevirt vnd entschlagen. Diß vnangesehen, ward ihm zur Antwort, daß er sich eines billichen Vernüg, vnd nit ein Bettlermeytlein, noch diß von ihnen gewertig sey. Was? billich sagt Janotus Latzmatt, Billichkeit gilt doch nicht hierinn: ihr schelmische Bößwicht, vel dic, Ertzverräther, ex nunc, prout ex tunc, ihr seyd nicht eins Säwtrecks werth; auff dem Hergotts Boden sind nit ärgere Lauren als ihr seyd. Ich weiß es nur zu wol, ich kenn euch, wer euch kennt, der kaufft euch nit. Nicht hincket vor dem Lamen: Ich hab solch Büberei auch mit euch getrieben, ich kann dem Dieb die Händ im Sack erwischen. Beym heiligen Miltz, ich will bey dem König euch die Strew machen, vnd alle die arglistige Bubenstück, die ihr hierinn kocht vnd brüttelt, entdecken. Vnd da wett ich, daß ich Aussetzig werd, wann er euch nicht alle Last lebendig de facto verbrennen, als Florentzer, Verräther, Ketzer vnd Verführer, als aller Tugend vnd Gottsfeind: ihr Gottsdieb vnd Gottsverrähter, et salvo fure addendi, Mit Vorbehalt, solche Titul zu bessern vnd zu mehren. Auff solche Wort rufften sie alle Blasphemavit, vnd stelten darüber Artickel wider ihn. Er zu seim theil vnerschrocken, citirt sie ad instantiam, vnd setzt ihnen einen Tag. In Summa, der Proceß ward von dem Hoffgericht vnd Parlament angenommen, da hangt es noch. Die Magistri nostri gelobten, ihre Röck nicht ehe auszubürsten, noch ihre Läuß abzusträlen, hingegen Janot

Mattlatz sampt seim Anhang die Nasen noch den Arß nicht ehe zu wischen, es sey denn durch einen endlichen Spruch entschieden. Von diesem Gelübd an sind sie biß auff den heutigen Tag Lausige vnd rotzige Vnfläter geblieben: Dann das Dollosisch Kammergericht hat noch nit alle Allegaten vnd Probaten in defectum, vnd passus dubios recht ergrabelet vnnd erstrabelet. Das Vrtheil soll auff nechste Griechische Calendas, das ist, auff der Juden Christtag, vnd der Genffer Liechtmeß ausgesprochen werden. Wie jhr dann wißt, daß diese Rechtsklügler mehr als die Natur können, vnd wider ihre eygene Artickul thun. Dann die Artickel der Parisischen Schul, daraus die Parlament ersetzt werden, lauten, Gott allein könne vnendliche sachen machen: Die Natur mach nichts vnabsterblich, sondern allem, dem sie ein anfang gibt, dem geb sie auch ein Endschafft: Nam omnia orta cadunt, etc. Hiegegen diese Daukawer, Muckenkawer, Kamelschlucker, Häuserschlucker, Goldvernagelte Zungen, die Recht sprechen, nicht recht thun, Halßstürtzer guter Wörter in Parim vom Puteo, die Liebhaber der Rubricpfennig, der Herren de Auri curia et de Terra rubea: vnd sonst Jacobs von Beutingarus: Vnd Saturnische Weisenfresser machen die Proceß vnd Rechtfertigung bey ihnen anhängig, vnd nimmer abhängig noch abgängig, sondern je mehr zugängig vnnd verlängig, vnendlich vnd vnabsterblich. Damit sie des Spartanischen Chilons Spruch, der im Delphinischen Tempel zu Gedächtnuß geheyliget stund, bestättiget haben, welcher laut, die Armseligkeit sey des Processes vnd Rechtfertigens Gefärtin vnd Ehegemahl, vnd alle Rechtfertiger seyen armselig, oder werdens. Dann viel ehe erlangt ein end solcher hinderstelliger Gäul leben, als das Recht,

welchs sie fürgeben. Was hilffts alsdann, wann der Kopff ab ist, daß man den Hut halt? vnd daß man den ausgelauffenen Wein mit Meel aufftrocknet, wie der Türck vor Siget die Pfitzen mit Wollsäcken. Gemahlte Vögel sind wol gewiß zu schiessen, aber nicht zu geniessen. Was gehst auff Steltzen, daß der Stümpff schonst, vnd fällst gar in Treck? Meinst, die Leut seyen Katzen, weil sie Haar am Bauch haben.

Das Vier vnd zwanzigst Capitel.

Von deß Gargantua studiren, nach seiner Sophistischen Lehrmeister Anführen, vnd wie ihn sein newer Präceptor Kundlob darvon thet abführen, vnd baß anführen.

Als nun gedachter gestalt die erste Tag mit kundtschafft machen zugebracht, vnd die Glocken an ihr Ort wider gelieffert worden, erbotten sich die von Pariß, vnserm Gurgelstrotza zur Danckbarkeit für die bewiesene Ehr, sein Leibvieh, als lang er wolt, zu erziehen vnd füttern: Welches er zu Danck annam: Darauff schickten sie Futter vnd Proviant genug in den Forst von Biere: Ich glaub, er sey jetzund nicht mehr vorhanden.

Nach diesem nam jhm Strossengurgel gäntzlich in sinn, nach des Rhumprechts Kundlob Vrtheil vnd Discretion sein studieren anzuschicken. Aber Rhumlob, sein Lehrweiser, verordnet, daß er sich noch zur Zeit seiner alten Weiß vnd Gewohnheit gebrauchen soll zu ersehen vnd zu spüren, durch was Gelegenheit in so langer Zeit seine alte Zuchtmeister ihn also zu eim vngeschickten Fratzen gemacht hetten.

Derhalben erzeigt er Gurgelstroß des Kölers Glauben, nemblich, daß er wer wie seine gewesene Zuchtpfleger, welche wie er, das Pflegkind, waren dispensirt,

diätirt, vnd theilet seine Zeit solchergestalt aus, daß er ordenlich zwischen achten vnd neunen kein Ruh im Bett hett, es war Tag oder Nacht Dann also hetten ihn seine alten Zuchtregenten vnderwiesen, vnnd dazu den Spruch angezogen, da David spricht: **vanum est vobis ante lucem surgere.** Darnach wann er erwach, gumpet, blitzet, strablet, geylet, rammlet vnd hammlet er ein weil im Bett herumb, die Leiblichkeit der Sinn vnd Wütigkeit des Geistes vnd Fleisches etwas auffzumundern vnd zu erfrischen: Dann er ließ die Hunde sorgen, die bedörfften vier Schuh.

Darnach thet er sich nach Gelegenheit an, nach des Grobians zwölff Römischen Taffeln: dann die Morenkübelitet Erasmi war noch nicht auffkommen. Aber gern trug er einen grossen langen Rock von grosser auffgeriebener oder auffgetriebner Kraußrauher Woll, mit Füchsen gefüttert durchaus, nicht daß die Schaf die Füchß an des Ort außgebissen hetten, wie etliche heuchlerische Beltz. Folgends strält er sich mit eim Böhmischen Strål, der war vier Finger vnd der Daumen, welchen er warlich nicht vmb dein halb Reich geben hett, viel weniger vmb einen Bleyenen Strål, damit man die grawen Haar danckel macht. Dann seine Präceptores lehrten ihn, daß wann man sich anders strälet, wäschet vnd wischet, wer es so viel, als die Zeit vnnütz verlieren vnd mißbrauchen.

Nachgehends schiß er, piß er, farzt er, seicht er, er brach sich, rib sich, streifft sich, jückt sich, dänet sich, stach ein stund säuren auff, niset, kodert, göwet, gienet nach dem Leinlachen, steuert vnd rieb die Zän, Hustet, Schweiset, Blutet, bekotzet vnd schneitzet sich wie der best Ertzpriester, der jetzt die Kantzel antretten soll. Wann er sich nun also vberworffen vnd purkratzet het,

nach der Regel (Schütt nicht ein newe Schnabelweyd, du hast dann vor die alte verdäwt, welche wird vernommen, an dünnem Speichel vnd Magenbrummen) so nam er alsdann die Morgensupp ein, dadurch den Nebel vnd den Taw zu legen, vnd sonst von des bösen Lufft wegen, als: schöne Fenchelwürstlin, geröstete Jünglinstücklin, gebratene Pfaffenbißlin, geröstets Katzengeschrey, Euterbrätlin, schöne Wampen vnd Schuncken, oder feyste Hennensüpplin, Kindbetterbrühlin, Weinwarm, Matzisbrühlin von der ersten Sudt.

Ponocrates zeigt ihm etwan an, daß er nicht so bald vom Bett sich bekröffen solt, ehe er zuvor ein vbung vorgehabt hett: Da antwort Gargantubal: Was? hab ich mich nicht genug geübt? Ich hab mich wohl siben Tag im Bett herumb gekälbert, ehe ich aufffstund: ist das nicht genug? Bapst Alexander that ihm doch also aus Raht seines Jüdischen Artzts, vnd lebt seinen neyrigen zu Leyd, biß er starb. Auch haben mich meine erste Lehrmeister darzu gewöhnet, vnd gesagt, daß Frühstücken vnd die Morgenzächlin gute Gedächtnuß machen, darumb brachen sie mir allezeit vor das Eyß, vnd bestachen mir den Rhein, vnd trancken am ersten ein gutes Positzlin ein. Ich befind mich mächtig wol darbey, vnd mag nur desto mehr zu Mittagimbiß essen: Vnd mein alter Meister Tubald (welcher der Oberst seiner Licentz zu Pariß war) predigt mir offt, daß diß nicht gar der Vortheil sey, geschwind lauffen, sondern bey zeiten ablassen, zu wissen. So ligt auch nicht die gantz Total häl Gesundheit vnserer Menschheit an dem, daß man, wie die Caneslapp, Schlapp vnd Läpper, vnd Tropffen für Tropffen Schupff, sondern vielmehr an dem, daß man fein früh trinck **Vnde versus**: früh aufffstehn ist nicht gut, früh trincken noch das best thut.

Heißt nicht Plautus (welchen einmal ein Gügelkapp für Paulus laß) sich vor den Maulginenden Diätmahlenden Tagkrittlern vnd Tischpropheten hüten, dann sie rathen eim, wie Doctor Silvan dem Krancken Bischoff von Gwewara, welcher ihm **fumum vitis** Rebenrauch verbott, vnd er tranck selbst den besten Wein von S. Martin fürs Fieber. Das heißt auff Eulenspiegelisch, der Bäwrin das Muß erleydet, daß er allein äß. Was gehn mich die Rotweisse Kalendrige Fasten vnd Mitfasten an: Die Hund essen Graß, wann es regnen will, vnnd die purgieren sich darmit. Was **Diaetae**, die einen tödten? Das Bäwerlin und die Greta sind **dispare valde diaeta.** sintemal der schlaffet, **cum Greta Parocho** schaffet. Das ist, der Müller vnd sein Fraw haben vngleiche Mägen, dann er mahlt kaum bey Tag, da sie auch wol bei Nacht mag, vnd hindert sie kein kleppern daran. Derhalben auß mit diesen langschaubigen Apoteckerbleichen, Gespenstmagern, Seychstinckigen, Bisamknöpffigen Fürtzwindern, Eßkul, Lappiß, ein Gulden vom Henckergang, recipe acht Real für ein Schlotfegung, riech daran, ob es auch stinckt, wie Keysers Vespasians Scheißhaußzoll von den Hinderäckern vnd Arßcaminen: Was wolten diese Leibmartler wissen, was da fehlet meinem Magen, vnnd vndersten Kranchskragen? sie erpurkratzen nur die Seckel, vnd machen aus der Natur ein Kindbetterin, binden die Leuth ans Bett, wickeln sie in die Todtenleinlache, folteren, strecken, Arßbosselen sie, hinden einblasen, oben außlassen, Magenkrümmen, Kopffverwirren, Hirnschalen auffboren, Fressen verbieten, Sauffen verhüten, die Nabelspeiß den Weibern verschlagen, Gelt, Coloquint, Zinober, Turbit, Caßia, Arsenicum vnnd sonst Gifft aufflegen vnd eingeben. Vnd warumb sol-

ten sie es nicht thun, weil sies vngestrafft thun. Dann wie **Bart. in l. omnes l. 3. C. de Decurion.** bezeugt, so haben sie im Rechten kein Widerstand, weil sie den Hebammen vergliechen werden: Vnd was können diese Magenketzer? Kondt doch des Bapsts Leo Artzneiptütler mit einer Purgatz von 500. Gulden den Elephanten, deßgleichen einer zu Speyr, der den Seckel fraß (wiewol er jhm den Harn besah) nicht für ein Pfennig scheissen machen, hett er dem Element (wie jhn der Bawr nennet) darfür, wie die Apoteckergesellen zu Augspurg des Medici Esel, Pfeffer in Arß gestrewt. Derhalben, weil ich wohl ohn den Treckenschlappius, Räsitz vnd Hupsius graß fressen, ohn ein Venedischen Koch, oder Teutsche Speißkammer, ohn das Süßmaul Ficinum von dreyerley Weiß zu kröpffen, ohn Auile Bancket, sie seyen Auerroisch oder Rohrnarrisch, Lacunisch oder Kornarrisch, Theophrastisch oder Erastisch, Serapionisch oder Scribonisch, Ramisch oder Carpentarisch, Simonisch oder Scheckisch, Füchßisch oder Meusisch, Fedronisch oder Desseunisch, Mercurialisch, oder Wilandisch, Brunisch oder Trassichettisch, Turnisch oder Kurtisch, Schwartzialupisch oder Matiolisch, Susisch oder Trinckauellisch, vnd sonst im Weinzanck Fumanellisch oder Cliuanisch, Pistorisch oder Mannardisch. Es gilt mir gleich, wie der Frawen bey Nacht, der Vetter oder Herr Peter. Man darff mich nicht in die Salernisch Schul führen, ich weiß ohn das, nach Fischen Nuß eß, nach Fleisch den stinckenden Käß freß. Hey wie sauber Klüppelverß für die Jugend, nicht hindere Brunzen, nicht nötige hefftiglich **arsum.** Mit Eselen Fartziß streite, **sic non eges arzis.** Vier ding auß Winden, **veniunt** so ventre verschwinden. Wer die Fürtz verkrümmen will, den grimmen sie herwider viel,

laß rauschen, was nicht bleiben will: Nicht iß beym Scheißhauß, so nicht wilt weiselen seych auß. Lig auff deim rechten Ohr, daß dir keiner ins linck bor. Dann vinum sauer, klinglitum machet in aure. Aber Wein saltzt alles ein. Ruben helffen stomachum, wissen zu fordern Wintum, förderen Vrinam, schädigen auch zano ruinam, etc. Aber non fortat debile membrum, Bringet humores, Bacherach vinum meliores. Je stärcker Wein, je schwächer Bein. Nach Bieren geb potum, nach potum eyle cacotum. So satur es, totum mit Brocken evome potum: Vnd wider komm certa Gläser zu lähren referta: Bist satt, so spey dich matt, komm Traber füll dich aber. Farcimen discis puellis ponito etc. Dann ad caudam tendunt, ultro manibusque praehendunt. Das ist, Wurst stellet den Meydlin den Durst vnd griffen all gern nach dem All, vnd streichen kein Sand doch in die Hand. Secht, secht, hat man mich nicht wol vnderwiesen? Sic lacerare grossos coram ne desine bossos. Vnd im Tantz, werff sie herumb wie ein Kühschwantz: daß Posteriora illis börtzeln wie heßlichen villis. Alsdann so offt dich liebet, dich schmützelen küssele jubet. Diß nisi procures, nicht hertzeken Meydeles ures. Spöttiglich exibas nimmermehr zu löfflen redibis. Sieh da Domine Präceptor, hab ich die Letz nicht letz behalten, das heißt Läuß in Beltz gesetzt, Fischlin hast auch ein Röglin? Oha, solch ding lernet man ohn den einörigen Dorffcalmäuser, man hat mich nie darumb geschlagen, wie vmb das beten. Sauffen, schmeissen, bulen, schweren, darff man keinen wie s beten lehren.

Darumb eck nur keiner meinen Magen aus. Ey ja eck bis zum andern eck, vnd leck bis zum andern.

Schmeckt es dir, so leck in mir. Ich muß den Magen selbst tragen, vnd sehen, wo der Gänßkragen bekomm zu nagen, auch in manch gefährlich Loch wagen. Die Nonnendiät ist gut, vmb vier gessen, zu fünffen schlaffen.

Mit solchen vnd dergleichen worten wust dieser schön Discipel seinem Hoff- vnd Lehrmeister zu begegnen, daß sie fro worden, zu schweigen vnd ihn machen zu lassen. Derwegen, als er nach allem vortheil nun gefrüstückt, gieng er zur Kirchen. Dann auff vollem Bauch steht wol volle andacht, vnd aus der Kuchen in die Kirchen. Da trug man ihm in eim grossen Ledern Sack ein groß schwer beschlagen vnd vereinpantoffelt Brevirbüchlin nach, welchs roh, vnd an Brettern, Solen, Beschläg, Clausuren, Leder vnd Pergament wag eylff in die zwölff viertheil eines Centners sechs Pfund **alagrossa** Venediger Gewichts gegen Kalis, Malis vnd Malucka respondierend. Da hört er sechs vnd zwantzig in die dreyßig Messen auff eim Fuß, dann **ubi maxima spes, ibi minima res.** Vnd **converso.** Vnderdeß kam sein Horasbetter vnd Tonsurat an statt, vnd er setzt ihn mit seim Matutinal vnd Exequial, schön bestolet, bealbet, bekaselt, verschappliret, behandfanet, vnd behumelaret, wie ein Eul im Schornstein, auch seinen Heyligen atham wol verbinet, vernitet, vnd antidotirt mit starcken Weinelenden Syrup. Mit demselben mämmelet vnd mummelt er alle seinen Kirchen löß vns: vnd erkernet, extreschet, vnd er laß es so eygentlich, daß nicht ein einigs Körnlein vmbsonst auff die Erd ful, es hett kein frachmentaklaubend Hündlein davon ein Brosamlein vnder des Herrn Tisch gefunden.

Als er nun aus der Kirchen wider gehen solt, führt man ihm auff eim Ochsenwagen vnd Weinschleiffen

nach ein grossen plunder Paternoster von Sanct Claudi, daran ein Körnlein so groß was als ein Filtzform oder Hutleyst. Damit gieng er im Kloster im Creutzgang vnd Garten herumb, vnd bettet mehr dann sechzehen Einsidler de profundis, aus der Gruben: bißweilen flucht er dazu, wann er mit der Zungen stolpret, dann es colerirt sich mechtig wol, wann man zu Pferd singt.

Nach diesem studiert er etwan ein halb verloren stündlein, mit gar genawen Augen auff das Buch gediegen, gericht, aber (wie der Comedidichter sagt) das Gemüth in die Küchen geschicht. Folgends seycht er ein grosse Kachel voll, vnd setzt sich zu Tisch, dann wie Eupolides sagt, hat der ein recht Palamedisch Inuent erfunden, so erstlich den Bruntzscherben hat erdacht vnd zum Tisch gebracht: gleich wie der, so den Schwammen auff den Hobelwagen. Auch weil er von Natur gar flegmatisch war, fieng er gemeinlich sein Essen an mit etlich dutzend Schuncken, mit geräuchten Ochsenzungen, Rauchgedörrten Würsten, kalten Eyern, vnd anderen deßgleichen deß Weins vorläuffern vnnd Einfurirern, seim Vatter nachschlagend, dann der Apffel fällt nicht weit von dem Baum.

Mittlerweil warffen sechs seines Hoffgesinds, einer nach dem andern, daß sie einander entsetzten vnd vorspanten, stets mit vollen Schauffeln Obernähemischen Senff in das Maul, daß ihm die Augen vbergingen. Dann der Senff war noch vom Sawren Herbst. Darauff thet er einen schrecklichen Trunck weissen Weins, ihm alle strümpff vnd stöck des Leibs zu begiessen vnd erquicken. Demnach aß er, wie es ihn ankam, so viel als ihm gefiel, spannt die Backenleyst, ließ zu Thal, schütt auff die Mühl, schwedert in sich, wie ein Laugensack, Schoppet sich vnd fraß, biß ihm der Bauch

strotzt, wie ein füllwurst vnd Sewsack. Im trincken hett er kein Maß, regel noch zehen gebott. Dann er sagt, maß vnd ziel des trinckens sey, wann der trinckend Kerles seine Pantoffelsolen vmb ein halben Fuß auffblaset, die Nestel, Hafften vnd Kneißlein aufftreibet vnd oben zum Halß ein mit eim Löffel mag den Wein erreichen, vnd schnitten darein weichen. Das heißt ein ziel gesteckt, ein Rock gelegt, es spring hernach, welchen gelust: Lang Füß theten es, aber nicht lang Arm. Wiewol wer ist arm? sind wir doch Reich Hudler, wir haben zerrissen Kleyder.

Das Fünff vnd zwantzigst Capitel.

Von deß Gargantuwalts mancherley Spiel vnd Gewül.

Nach endung deß Nachtimbiß (vnnd bißweilen auch zum Mittagmal) kawet er etlich büschlein Spanischer Gratias, welche vermögen, das vnder dem man bet, so sicht man sich vmb, wo etwas zu stälen ist, oder vor verzuckter Andacht daß Betbuch mit den vier Königen erwischt. Darnach wäscht er seine Händ mit frischem Wein, störet vnd grübelt in Zeenen mit eim kalten Kalbsfuß, mit Schweinen-Kloen auß der Fischgalrey in Eßig gedunckt, auch mit eim Rechschenkel, der auß einer kalten Pasteten sich wie der Bapst seinen Elendskloen zu büssen darff bieten. Diesen Zansteurer befand er besser, dann die so heut die Italiener auß Mastixholtz spitzen, oder die Niderländer auß Wackholder vnd Lorberholtz, oder mein Löblich Handwerck die Schreiber auß Federkielen. Doch bißweilen braucht er auch Stockfischschwäntz, vnd auff hohe Fest den Schnabel vnd die Kloen von Rortrummen, oder Rorreygeln, oder Moßküen, oder Murrindern, oder Erd-

büchssen. Item schwäntz von Heyen vnd Rochen: Darvon die heutig form der Gulden vnd Silber ZansteWrer, so man anhencket, herkommet.

Jedoch grübelt er nicht in Zeenen wie der Amiral, dessen ZansteWrer Gwyse sehr forcht, vnd es hat jhm nit gefehlt. Aber vnser StockfischschwantzsteWrer war mechtig lustig, war vber neun Lauten vnd neuntzig Affen mit seim Volck. Folgends war der Tisch entdeckt vnd ein Tapet auffgelegt, da bracht man alsbald ein hauffen Welscher wolgepepter, wolgeferbter, glatter Karten, Pariser Würffel vnd die Schantzen von Brettspiel. Dann er must gespielt haben, Kart war sein Morgengab, wie der Augsburgischen Weiber: Wann es jhm mit eim Buch der König nit wolt glücken, Oho ein andere her, die wollen wir zum Fenster außschicken, vnd solts dem Predicanten vmb den Kopff fliegen. Was fragen wir nach dem Genffischen Tonneau, der kein Sternen in der Karten will zulassen: sind doch schöne Farben darinn, in welcher wann einer gekleidet geht, glück hat vnd schätz findet, wie D. Thoman von Filtzbach im Planetenbuch schreibet: So muß ich mir bey der heyligen Eschen, die new Kart bekommen, von vier außerlesenen Farben, Roten Cardinalshüten, grawen Mönchskappen, blawen Cornutschlappen vnd schwartzen Predicantischen vber Paretdellern. Nun biß ichs bekomm so hört. Es war vnserm Spieler wie dem grossen Alexander, der weint, daß sein Vatter viel gewann, dann er möcht nichts zu gewinnen haben: So weint diese vnsre Spielgurgel, daß sein Vatter viel verlohr, besorgt, sein Vatter ließ jhm nichts, daß er auch zu verlieren hett. Warlich rechte Heldentugenden, wann man daß Gelt vnder die Leut laßt kommen, den Schimmel davon treibt,

vnd deß Gelds ein Meister ist. Jedoch hett er allerley Spiel in allerley Wehren vor, mit vnd ohn Frawen, ohn vnd mit Frawen, mit vnd ohn daß Gesind, bey Liecht vnd bey keim Liecht: war gar kurtzweilig wie ein Floh im Ohr, lustig wie ein nasser Sontag, vnd dasselb spielender vnd geylender weiß, wie folget, als nemlich spielt er:

Der Flüssen.
Deß Premiere.
Den Picarder.
Ticketack.
Schachtmart.
Lurtsch.
Deß Schultheissen.
Deß Reissers.
Deß Legens.
Der ein vnd dreyßig.
Martsch.
Rümpffen.
Trumpffen.
Rum vnd Stich.
Auß vnd Ein, machen die Meydlin gern.
Fickmühl.
Hupff auff, dupff auff.
Wintertrost.
Dummel dich guts Birche.
Blindenmauß.
Eselin beschlagen.
Hundert eins.
Gänßlin beropffen.
Welch Kart wilt verstecken, die kan ich entdecken.
Du der Has, ich der Wind.
Ich hang, ich haffte.
In Himmel, in d Höll.
Der Wolff hat mir ein Schäfflin gestolen, Weil er Käß vnd Brot will holen.
Tricktetrac.
Vier Wachtel im Sack.
Dorn außziehens.
Der Vnfur.
Der Schantz.
Neun vnd Hundert.
Der Palliermühl.
Krumme neun.
Rausch.
Vmbschlagen.
Par mit dem Tantz.
Drey hundert.
Der Condemnat.
Non verende.
Ich vernüg mich.
Mal contant.
Königs lösen.
Deß Gauchs.
Deß Rußig Schultheiß auß Morenland.
Wer hat dich geschlagen, ist mir leid für den schaden, ich reche mein vnschuld.
Burckhart mit der Nasen, komm helff mir grasen.
Wolauff das walts Gott nider.
In die Brenten.
Mit wem han man gekallt.
Wir geben vnd nemmen einander.
Nach dem wohn.
Wer eins thut, thut auch dz ander.
Sequentz.
Jeder hab deß Maals acht.
Der Bonen.
Deß Borers.
Kochimbert, wer gewint verlört.
Das widerle, wederle.
Torment.
Den Schnarcher.
Contemonte.
Deß Glücks.
Wer find, der gewint.
Der Mutter.
Nun sah den Ball, eh er fall.
Den beschornen Hund.
Deß Plättlins.
Vber eck ins Bein.
Der hupffelrey.

Ballenripotey.
Tochter laß die Rosen ligen.
Schwartzer Dorn ist worden weiß.
Das Bickelspiel.
Zipffelziehezupffen.
Die hüpsch als ich.
Tolpelkrey.
Mit Wasser grüsen.
Jeder sehe seiner Nächsten die hand.
Der Girlande.
Der Fastenbrüder.
Wirt geb vns f. vnd p.
Deß Andres.
Deß Kolbens.
Der Liebhell.
Was wundert euch.
Wa geht der dantz hin Eselmut.
Wem krähet der Han.
Nadel ohn faden in Hof tragen.
Pferdlin wol bereit.
Lock, Lock, ey will.
Lausen oder Noppen.
Fingerschnellen.
Den verkaufften Gabelochsen mit Wasser zahlen.
Wer kan sieben Lügen.
Wer kan sieben Lügen verschweigen.
Greiff jeder seiner Nachbarin den Puls.
Was wer dein gröst begeren.
Meiner Mutter Magd macht mir mein Muß mit meiner Mutter Mehl.
Warzu sind lange Nasen gut?
Welchs Bubenstucks rühmest dich am meisten.
Deß Friedenmachens.
Secht Mutter der Dütten.
Deß vntrewen Bawrens.
Der alten Lüller.
Was sagt man newes im Bad?
Gevattern betten.
Das Alefrentzlin greiff ans schwentzlin.
Daß Zünglinspitzlin, fritzensch mitzlin.
Daß Zeißlin, Mäußlin.
Klaußlin, komm ins Häußlin, wirff ein Däußlin.
Trotzenträntzlin, wie ein Lätzlin.
Susa seußlein, flusa fleußlin.
Zuck nicht mein lieb, ist ein billich Sach.
Matz werffs der Metzen zu.
Deß Fuchses.
Deß Kühschwantzes.
Der Planchen.
Der drey Würffel.
Der Nickenoke.
Deß Zäumlins.
Wisch auff.
Wann ich mein Hörnlin blaß.
Loch zu Loch.
Es miet mich.
In die Wüst fahren.
Auff allen Tischen.
Der geschrenckten schenckel.
Womit dienstu deim Bulen?
Was für Blümlen gebt ihr mir zum Krantz.
Deß grösten Betrugs.
Deß Liebrahtens.
Deß Spitals der Narren.
O mein Hertz verschwind.
Den Bronnen schöpffen.
Auff den Berg fahren.
Einen rusigen Dieb fahen.
Der Vntrew vnder dem Mäntlin spielen.
Was ist diß, fornen wie ein Gabel, in der mitten wie ein Faß, daß hinterst wie ein Besem? Kuh.
Was geht auff dem Kopff im bach.
Aller Heyligen Faß.
Gott verleugnen.
Frawenspiel.
Köpflins.
Der Baboben.
Primus secundus.
Zu vnderst deß Messers.
Deß Schlüssels.
Deß freyen Karrens.
Grad oder vngrad.
Kreutz oder Blättlin.
Faul faudel.
Laußknickel.
Härlin zupffen.
Ich fisch in meins Herrn Teich.
Deß Schühlins.
Heimlich Seitenspiel vngelacht.
Vmb den Gänßtreck führen.

Grüß dich Bruder Eberhardt.
Ist weichsel reiß.
Stein außgeben.
Gickel hie, warauff gickelst.
Martres.
Pingres.
Es setzt ein Stein, nimpt ein.
Haspeln.
Geb Arß, nem Arß.
Ich bin König, du bist Knecht.
Deß deutens ohn reden.
Wo schlafft deß Wirts Töchterlin.
Memminger Volatzer Beckenbrodt.
Meydtlein thu den Laden zu, laß den Ladennagel hangen.
Die Flöh lauffen im Hembd.
Schlieges.
Deß Wirts.
Billard.
Hellenpart schmiden.
Deß Schuhpletzers.
Hibu.
Dorelot Häßlin.
Tirelitantine.
Färcklin gang du vor.
Deß Hörnlins.
Deß Wettlochs.
Deß Habern verkauffens.
Der blinden Kuh.
Pick Olyet offte graeff.
Nacht oder Tag.
Vergebens machen.
Gäulchen laß dich beschlagen.
Deß Eisens auß der Eß ziehen.
Den falschen Bawren.
Der Heylig ist gefunden.
Reiben, stossen, stechen, boren.
Von Wollen auf die Wellen.
Burri Burrisu.
Ich setz mich.
Diesen Angel mein Fraw.
Wendeln im Brett.
Meister Hämmerlins Nachfahr.
Wechseltantz.
Allemant damour.
Löß mir ein frag, die ich dir sag.
Der Contrafeytischen Gebärden.
Das Bottensäcklin Schlotterpacklin.
Mal daß Mörlin.
Der Saw.
Bauch wider Bauch.
Deß Stichgrubels.
Huhu Eulen.
Der Himmel hat sich vmbgelegt.
Nun geht davon.
Es laufft ein weisse Mauß die Maur auff.
Die Gans geht auf den Predigstul.
Handwercksman was gibstu dazu.
Ochs in den Beyolen.
Duck dich Häußlein duck dich.
Alstreiffen.
Eisen abwerffen.
Deß Barbedoribus.
Bratspißwenden.
Gevatter leihet mir ewern Sack.
Esel zämen.
Der Widershoden.
Der Feygen von Marsilien.
Deß Fuchsstreiffens.
Kohlen auffblasen.
Ein Ey, zwey halb, vnd ein halb Ey, wie viel seinds?
Was stilstu? Thaler, Thaler.
Was sind wir? Stockfisch.
Der Krippel vnd Lamen.
Das A. b. c. reymen.
Zum lebendigen vnd todten Richter.
Deß hogerigen Hoffmans.
Deß Pimpompons.
Deß Körblinmachens.
Meydlin sind dir die Schuh recht.
Kram außlegen.
Der aberch.
Trnoti.
Deß Zirckels.
Kochersperger Tantz.
Der Spindel.
Wickerlin weckerlin, wilt mit mir essen, bring ein Messer.
Vngelacht vpfetz ich dich.
Der Pickarome.
Deß roten rauhen Trecks.
Deß Engelharts.
Deß Nekodillichen.
Brich den Hasen.
Montalant.
Das Wasserbetteln.
Stewr den Hauffen.
Deß Breutgams.
Deß kurtzen Steckens.

Pyre vollet.
Kleine Muffetecken.
Deß Grübeleins.
Deß Schnauffers.
Deß ernsten Schulmeisters.
Der Hoffämpter.
Was schreiben jhr vns vmbs Bett.
Welches Narrheit wer dir lieber.
Deß Artzets.
Was gibt ein groß Maul guts.
Zur Trompe.
Der Haber im Sack.
Deß Mönchs.
Tenebey.
Das Wunder.
Naschettechen Nauattechen.
Fessart, Kerbart.
Sanct Kosman ich ruff dich an.
Der braunen schröter.
Ich sang euch ohn ein Meyen.
Ich sang euch wa ich euch find.
Wol vnd voll vergeht die Fasten.
Der gabelichen Eychen.
Deß gegossenen Gauls.
Deß Wolffsschwantzes.
Deß Furtz in Halß.
Wilhelm lang mir den Spieß.
Der Brandelle.
Deß Muckenwadels.
Mein Oechßlin, mein Oechßlin.
Apropos.
Der neun Händ.
Capifon Narrene kopff.
Der zerfallenen Brucken.
Deß gezäumten Schmidt Tolins.
Der polderigen tobenden Cantzel.
Das Handwerck außschreyen.
Deß Teuffels Music.
Wie viel deß Krauts vmb ein heller.
Deß Vogelküssens.
Deß Bilgramstewrens.
Deß Grolle Grollhammers.
Seyd ihr die Braut von Schmollen, so lacht mir eins.
Deß Kockantins.
Deß Mirelimusle.
Mouschart.
Der Krotten.
Deß Bischoffsstab.
Hämmerlin, himmerlin.
Bille Bocket.
Der Königin.
Kopff zu Kop anrechnen.
Deß Todtentantzes.
Malle mort.
Krockmolle.
Fraw wöllen wir die Kuff wäschen.
Bulusteol.
Den Habern säyen.
Deß Deffendo.
Deß Frases.
Vireroste.
Deß Bacale.
Deß Bawren.
Die vnsinnig esconblette.
Das Todt Thier.
Steig, steig auffs Leiterlin.
Der Todten Saw.
Deß gesaltzenen Arß.
Deß Täublins.
Jeder trott vnd tritt.
Gott grü- euch schöne.
Deß Mörselsteintragens.
Deß Venus Tempels.
Was wünscht dir von deim Bulen.
Für den Richter.
Deß bösen daß es gut werd.
Deß Besems.
Spring auß dem Busch.
Der verborgen Kutten.
Bulgen vnd Seckel im Arß.
Obohe daß Habichnest.
Passauant, Passafort.
Der Petarrade.
Raht wer hat dich geschlagen.
Der Senffstempffel.
Camboß.
Für sich, hinder sich.
Raht was ist das?
Picandeau.
Krocketeste, Hackenkopff.
Deß Kranchs.
Taillekop.
Nasenkönig Nasart.
Der Lerchen.
Der Stirnschnallen.
Der blinden Würffel.
Des Sacks im Wasserzuber.
Es brennt, ich lesch.
Jungfrawküssen.
Im Sack verbergen.
Der schönsten den Steln.
Die Finger krachen, die Männer wachen.

Mein Tochter ist Heuraths zeit.
Es kompt ein Fisch, es kompt ein Vöglin.
Weich oder trockens.
Rompele stilt oder der Poppart.
Den Kessel auf dem Leilach rucken.
O sie ist hüpsch.
Rahtet ihr, was stund im brieff?
Vmbschantz.
Winckelrut.
Ich rür, ich rür.
Ich raht.
Ribon, Ribaine.
Haar auff haar, Katzenhaar.
Wer das nicht kan, kan nicht viel.
Teller vnd Kübel abgeschlagen.
Deß Sackzuckens.
Knecht vernimbs.
Fudum, die Mor ist im Kessel.
Meydlein laß dirs wol thun.
Loch schlagen, Suppen zu haben.
Der Geyß hüten.
Rucken oder schneid.
Sie thaten all also.
In Bernhards Namen.
Ich hafft, ich hang.
Rindenpfeifflin, Weidenböglin.
Vögel außnemmen.
Im Sack ein Rebhun, daß vbrig soll mein Knecht Heintz thun.
Jeder Vogel in sein Nest.
Der verzauberin.
Der Mutwilligen Wittfrawen.
Hupff in Klee.
Meydlin was hat dir die Kunckel gethan.
Teller von der Stangen schlagen.
Auff dem Gesäß mit gebunden Händen vnd Füssen thurnieren, daß recht Ohr in die lincke Hand, vnd den Arm dardurch geschleifft.
Vnser Han der König, der streit ist gewonnen.
Der Hoffarben, deß scheidens.
Es giengen drey Jungfrawen.
Der Bawr schickt sein Jockel auß.
Frösch fangen.
Deß Apts vnd seiner Brüder.
Kluckern, schnellkugeln.
Knopff oder spitz.
In kauten, kautenfaul.
Die Immen stechen.
Auff der Brucken suppere in glorie.
Auff Tellern mit Händen gahn.
Mein Mann ist ein Gauch, mein Gauch ein Mann.
Vber daß Kreißle.
Der Leibpredig.
Gesellens.
Murr, murr nur nicht.
Ritter durchs Gitter.
Das spiel ich auch, ich auch, die Saw aß ein Treck, ich auch.
Posseleich.
Der mehesten Augen.
Der besten grad.
Pumpimperlein pump.
Der vnverständlichen Sprach.
Wer Poppen scheist.
Die grösten Weydsprüch.
Was für Zeitung auff der Post.
Was setzt ihr den Gesten auff.
Deß Alters.
Matz stampff hinein.
Seyd ihr die Meyd von Rosenthal.
Die faulen Mägd.
Desperat.
Auff den Reuterschlag.
Deß vnverbottenen Küssens.
Klopff der da wöll.
Hans haw dich nicht.
Liendel laß dir die Juppen placken.
Moriscendantz.
Durch den Strål schalmeyen.
Den Schuh austretten.
Propter S. Franciscum.
Fünfften Stein.
Wazu ist Stroh gut.
Adam hat sieben Söhn.
Wider führen.
Der letzt der ists.
Jungfrawenspiel.
Räters.
Neundten Stein.
Deß Verdiensts deß Liebkrantzes.
Stein verbergen.
Schüchlebergen.
Plöchlin machen.
Zum zwire, zum zware, der Vogel ist gefangen.
Welchs sind der Bulen gröste Thorheiten?

Wie heissen deß Wirts Kammern?
Was schenckst mir in das Hauß?
Womit verdieneten ihr den Krantz?
Schatzzabel, Wolffzagel.
Hölzlin gelächter
Warumb hast dein Liebchen lieb.
Faul Eysen.
Verbotten mein.
Der letzt ein Schelm.
Wie reuten die Mönch.
Haublen.
Der Braut.
Schuch pletzen.
Schelmentrager.
Der minsten Augen.
Zwey gleich gewinnts.
Stecken, stöcken.
Nestel vom Messer blasen.
Nussen spicken.
Wie viel schiessest mir auff ein Nestel.
Blöchlin stellen, fallen.
Zeichen oder vnzeichen.
Pfenning im Buch plettern.
Tafel schiessen.
Helmlin ziehen.
Verbergens.
Kinder außtheilen.
Käßtrucken.
Da sitz ich fein, da wart ich dein.
Ich gang, ich komm, ich komm, ich gang.
Der Traum.
Deß Beichtens.
Deß Schulmeisters mit der langen Nasen.
Alle bösen.
Der Sünden Buß?
Ich erinnere euch.
Ich gieng durch ein enges Gäßlin, begegnet mir ein schwartz Pfäfflin, etc.
Es wolt ein Jungfraw züchtig sein, nahm jhn in die Hand vnd wiß jhn drein, etc.
Ich legt mein Bauch auff sein Bauch, etc.
Wann ich dirs nenn, vnd du so ein grosser Narr bist, vnd nicht weist was das ist.
Wickerlin, Weckerlin, lauff vber Aeckerlin, hat mehr Bein, dann meiner Hund kein.
All Zinck.
Seß eß.
Kuntz hinder dem Ofen.
Zu den Hunden.
Wer ja vnd nein sagt.
Keller vnd Koch, blost ins Loch.
Faden vmb die Händ in viel gestalt winden.
Grandmercy.
Ich bleib, Ich tausch.
Mönchsgebet.
Wers hat der redt.
Schimmel laß dich wischen.
Wessen ist die Hand, der Finger.
Der erst herauß, der letst darinn.
Das Bocken.
Harnisch fegen.
Fasten aus der Karten.
Titerint tractro, stampff ins Stro.
Wie gibst den Fincken.
Wer was weiß der sags.
Weiß oder schwartz.
Deß Igelstechens.
Spitz das Mündlin.
Wer kans wissen, wie viel die Magd hat, etc.
Den Katzenstriegel.
Oel außschlagen.
Pfeifft oder ich such euch nicht.
Kapp komm auß dem Häußken.
Deß Warnens.
Wie erschien dir vornächten dein Bule?
Bierenbaum schütteln.
Kühle, Kühle, gump nit.
Schabab.
Trag den Knaben.
Deß Judas.
Da zünd er jhr den Rocken an.
Deß Weiberspiels
Hütlin, hütlin durch die Bein.
Rebecca ruck den Stul.
Leuß oder Niß.
Wie reutst die Saw, daß sie nicht haw.
Im Winter auß im Sommer an.
Den Hund heben.
Der schleckhafften Katzen.
Vier Bein, zwey Bein.
Wa lauffen die Seck selbs herauß?
Im brennenden Hurenhauß.

Hinden rauch, fornen kal.
Wa thun all hüpsch Frawen hin?
Wünsch daß beyden nutzt.
Drey Wünsch auff eim stiel.
Mein Vatter fieng ein Fisch, wie lang?
Deß welschen giffts.
Warum seufftzt jhr Nachbar.
Was rewet dich.
Ists Esel oder Edel.
In was gestalt dir die Wandlung gefalt.
Herbey, es ist opfferns zeit.
Ich vnd mein Knecht tragen ein Harnisch feyl.
Wirtin.
Hiltckens.
Dreymal sechs.
Den vberwurff.
Den zwölfften Stein.
Pferdlin wolbereit.
Kitschen.
Pfeifft oder ich such euch nicht.
Schulwinckel.
Holl oder voll.
Hanlin komm auß dem winckelein.
Das Hänlin, Hänlin hat gelegt.
Furtz im Bad, oben auß nirgend an.
Es beißt baß.
Der kleiner ziehet den grossen.
Tantz oder pfeiff.
Wa klebt der Senff.
Iß Hewes viel, so ist deß mehrer.
Den Grindigen Gauch beropffen.
Kätzlin mach ein Hasentäplin.
Wolff beiß mich nicht.
Der Schmach vnd raach.
Der Newe Zeittung beim Brunnen.
Deß Promovierens in der Lehr der Lieb.
Der Heimlichkeit.
Was krüselt sich, was mauset sich.
Ist nahe darbey, daß auff den Esel.
Soll ich, bin ich.
Dem Blinden Opfferen.
Was ich wünsch, sey dein halb.
Immen wegen.
Ich bring dir ein Vöglein.
Was für Blumen zieren sich wol.

Solche boßierlich Rockstubnarrische Spiel vnd Schlafftrüncklische übungen, sampt eim gantzen Wald mit Rähterisch, konnt er so meisterlich zu baß bringen, daß jhm ein Lust zuzusehen vnd zuzuhören war. Es haben heut die newen Academier der Intronater vnd Illustrater zu Siene vnd Casale jhr Muster daher genommen: Was dörffen sie vns dann mit dem Socrate kommen, was er mit der Diotima gespielt hat? Dem alten Wein gehört kein newer Krantz. Eins alten Schinders Thür findet man ohn ein Roßschwantz. Vnd wann jhr meine liebe Superattendentige Zuloser nicht alle diese Noppentheurlichkeit, wie sie ins werck zu richten, verstehet, so laßt es mich nur bey der Reinawischen Post wissen, vnd gebt euch darumb geschrieben, alsbald will ich mit meiner gemählartlichen Hand fertig sein, euch dieselbige fürzureissen. Dann die mit

Kühtreck getaufft sind die werden nicht Federig: Vnd sind vor den Neidbissen Momhunden wol sicher, besser als der Trachenblut getaufft Hörnin Seyfrid vor stich vnd wunden.

Wann er dann nun genug gespielet, gerasselt, gefesselt, gekesselt vnd die zeit verramlet hett, da wolt sich auch nun in alle weg gebüren, ein weil zu bausen auß der Krausen, deß waren nach seiner ordentlichen Diät eylff Seydle für den Mann. Dann ich laß den paßieren, welcher eins Sitzens so viel saufft alß er wigt. Gleich auff daß Panckelin war ein fein banck sampt dem banckpfulwen vnd sonst ein Faulbettlin zur Hand, darauff streckt er sich banckettierlich vnd zierlich, vnd schlieff ein zwo oder drey stunden dahin, nicht daß er eim ein böß wort hett geben. Als er widerumb erwacht, schüttelt er ein wenig die Ohren, als hette er Hund, Enten im wasser geholet: Mitlerweil trug man jhm frischen Wein auff, da soff er mehr als vor nie darauff.

Herr Kundlob Arbeytsam beredt solch Mischmesche, vnd zeigt jhm an, wie es gar ein böß vnd tödlich wesen sey, gleich auff daß schlaffen die Zung netzen vnnd schleiffen. Da antwortet Gargantua: Was sagt jhr (das ist das recht ware leben der Vätter). Dann von Natur schlaff ich gesaltzen, der schlaff ist daß Saltz deß Lebens, vnd daß schlaffen hat mich allzeit so viel Schuncken gekost. Das ist die rechte Ortographi auff fressen vnd sauffen, also erlangt man deß Theophrasti lang leben: lehrnet man doch in der Dialectick: **Qui bene bibit, bene dormit**, Wer wol saufft, schlaffet wol, wer wol schlafft, sündiget nicht, derhalben laßt vns sauffen vnd schlaffen, das wir nicht sündigen. Ich halts mit dem alten glauben, der frißt kein

stiffel, er sey dann geschmiert: Wer nicht alt will werden, stoß den Halß jung am Galgen ab.

Darauff gieng er hin, fieng ein wenig an studieren: vnd nam die Paternoster für sich: Welche förmlicher zu expedieren vnnd darauß zu kommen, saß er auff ein alten abgeriebenen Maulesel, welcher neun Königen gedienet hat, plappert mit den Lefftzen nach dem Paternosterlichen Kerbholtz, lottelt vnd hinckt mit dem Kopff, runtzelt die Stirn, blintzelt mit den Augen, nottelt mit der Hand, gauckelt mit den Fingern, glunckert mit den Füssen, blotzet mit dem Gesäß vnd zog also allgemach damit hinauß, Königlin mit Stricken vnd Netzen zu fangen oder seinen Hund Bambo abzurichten, zu holen, den Hut abzunemmen, daß Paternoster nachzutragen, gansatum zu streiffen, die Enten zu stieben vnd sonst Wild in Schleyern auffzureiben. Auch sonsten spiel, die ins Feld gehören, zu üben. Nestel auß dem Kreys, Kloßstechen, Schleiffen, Schleiffen, Ritschen Roß machen, Habergeiß ziehen, Zull wann ichs triff, botten raumen, vmbspännlin, Pfenning vom blöchlin werffen: Nuß auß dem Ringdopff werffen, den Stecken auß dem Leymen stechen, Hirt setz Geiß auff, Hurrnauß, Häublins, Stecken steckens, den Zweck holen, zum Ziel schocken, der weissen Tauben, der breyten vnd halben Kugel, der faulen Brucken, zehen Paß, fünff Spring auff eim Fuß, rc. Wann er dann heim kem, fügt er sich flugs in die Kuchen, zu sehen, was am Spieß steck: Da fraß er auff mein trew wol zu Nacht etwan besser als der groß Keyser Carles, welcher wann er lustig war, ein gantzen Pfawen, oder Hammen, oder Schaffquallen gepraten ringlich kont auffreiben, daß macht die vbung deß Jagens: wie auch Xenophon seim Cyro sein Es-

sen mit solchen Merrettich versäuffet: was auch der Jagteuffel davon schreibe: Sehe zu, das er nicht verjagt werde. Auch weil der Mensch ein **Animal sociale**, lud er gemeinlich gern zu jhm etlich wolbesoffene Schlucker seiner Nachbawren, mit denen nam ers an in allen Bässen vnd Süssen, wie mans jhm bracht, sagten vom alten biß zum newen: allzeit einen dran, das man den Pilatum mit dem Keyser schreck. Fürnemblich aber vnder andern waren seine geheime Freund vnd Hoffbesucher die Herrn von Stockenvoll, von Studenful, von Gurgviler, von Nagalt, von Newmagen vnd von Schnabelräusch, und insonderheit ein Chrisamentloser guter Magenpflästerer Jungkherr Goschenberger von Waffeleck. Nach dem Nachtessen kamen auff den Plan die schöne Evangeli von Holtz, das ist, voll auff Brettspiel, oder daß schöne Flüssen, Tß, dauß, troi. Oder die erzählung abzukürtzen, giengen sie herumb gassatum, Hipenspilatum, Mummatum, dummatum, fenstratum, Raupenjagatum, vnd sonst zu den heimlichen Klostercolätzlin, Jungfrawbancketlin, zum Liecht vnd zun Schlafftrüncken. Ja giengen herumb zu Gast fressen, wie der Hirt im Dorff. Darnach schlaffeten sie vnabgezämt, biß zu morgen vmb acht Vhren.

Das Sechs vnd zwantzigste Capitel.

Wie Gurgellantua mit der massen einer Zuchtlehrung vnd Lehrzucht durch D. Lobkundum von Ehrensteig ward vnderricht, daß er kein Stündlein vergebens hinricht.

Als Kundlob von Hohen Ruhmsteg die vndiätlichkeit vnd schädliche weiß zu leben, seines vndergebenen Gurgelmans erkandt, ward er zu raht, jhn zu studie-

rung guter Künst anders anzuweisen. Aber vbersah es jhm die ersten Tag, in betrachtung, daß die Natur die plötzliche änderungen wegen der gewaltsame, ohn verdrüßlichkeit nicht wol vberstehet vnd außhart. Derwegen solch sein vorhaben füglicher im Werck fortzusetzen, bat er ein weisen Artzt derselbigen zeit, genant Herr Theodor Ligenkol oder Lüllenkul (vom Geschlecht der Ehrwürdigen Latinzarten Herren Lilij, dessen der **Priscianus vapulans** Kautreckoderisch wolgedencket) darauff bedacht zu sein, den Gargantu bald auff bessere Pfad zu bringen. Er Culingius etwas klüger, doch nicht glückhaffter, als der Bawr, welcher ein heylige allgemein hilfliche Purgatz, seinen verlohrnen Esel zu finden einnam, vnd denselben, als er sich zu Pflüttern beim Zaun nidersetzet, durch die Hurst ersahe: gieng gleich hin vnd rüstet jhm ein Teuffelsbannige scharpffe Purgatz von Anticirischen Helloborischem Nießwurtz zu, gab jhm die ein, vnd reiniget jhm damit alle verruckung, verschrupffung, alteration vnd verkehrte disposition vnd vnwesenlichkeit deß Hirns. Wundert euch diß, es dundert noch, schlecht doch nicht. Es hat doch der Warsager Melampus (der also genandt ward von wegen deß schwartzen Fuß: dann als jhn sein Mutter Kindsweiß in ein Wald ließ vertragen, ward jhm in der eyl alles verdeckt, ausserhalb ein Fuß, welchen die Sonn gar schwartz brandt) derselb schwartz Fuß hat mit der schwartzen Nießwurtz oder Daubmäl, deß Königs Proeti vnsinnigen Töchtern wider zu recht geholffen, vnd die ein Tochter Hüpschnäßlin darmit verdienet. Hat der nicht wol genießt, so sagt jhm, Gott helff euch. Was sag ich vom schwartzen Mäl am Fuß? Carneades, der Philosophus mit den langen Nägeln, hat nimmer ein

Buch anfangen zu schreiben, er hat zuvor die schwartz Chriestierwurtz (welche die Narren Christwurtz nennen) gebraucht. Darumb haben alle Würtzler vmb Bingen vnd Mentz, auch damals, als Lingeculius für vnser Strotzgurgel daß Recept macht, die Clistierwurtz auff der Ingelheimer Heyd all ergraben vnd zutragen müssen, also daß es die Venediger, denen mans hievor Ruckkörben weiß zugetragen, sehr geklagt, auch die Bingheimer Mäuß, so deren gelebt, vor leyd seydher gestorben. Nun mit diesem Hirnhölenborn bracht Kundlob zu wegen, daß er alles das, welches er zuvor vnder seinen alten Lehrmeistern eingezogen, vergaß, gleichwie etwan der Musickünstlich Meister Thimotheus seinen Lehrjüngern that, die zuvor von andern Musicweisern vnderricht waren worden. Dann nicht weniger müh ist, böse angenommene Vnart abzugewinnen, abzuziehen vnd zu entwehnen, als von newem zu rechter weiß anzuführen, zu gewehnen vnnd gute Art zu entlehnen. Derhalben solchs bekömlicher außzuführen, führt er jhm zu Gefärten vnd Gesellen zu, weise Leuth, alle die er da antreffen möcht: Auß welcher Beywohnung er jhnen ähnlich zu sein oder vortrefflicher zu werden, auß eyffer entzündet, noch großmühtiger ergeisteret vnd hertzhaffter ermahnet, einen begierlichen Gelust vnd sehnliche Begierd bekam, auff andere Gestalt sein studieren anzurichten, vnd sich auch wol begabt von angearteter scharpfffinne zu erweisen. Dann es jhm auch jetzund anfieng an die Bindriemen, wie dem Hercule, zu gelangen: Da jhm auff dem Wegscheid Fraw Tugend mit Buch vnd Rocken, vnd Fraw Wollust mit Lauten vnd eim Weinkelch der Huren in der Offenbarung, bekamen, vnd jede auff jhren Weg jhn bereden wolt. Derwegen solchen Mut nicht vn-

der der Aschen erstöcket ligen zu lassen, sondern mit dem Blaßbalg strenger Anmanung vnd vnablässlicher übung mehr auffzublasen, richtet jhm Kundtlob sein Studium auff ein semliche weiß an, daß er nicht ein Tagstund vnnützlich verzehret, sondern all sein zeit in Schrifftgründung vnd Ehrlichen zur Weißheit förderlichen Künsten vnd Vbungen zubracht. Also ward alleweil Gargantua dahin gewehnet, daß er vmb vier Vhren Morgens erwachet, vnd vnderdeß er sich mit einem Helffenbeinen Strål, von gantzen Helffantenzänen zusammengefügt, kämmet vnd mit eim Höltzinen Reißbürstlein das Haubt kratzet vnd rieb, lase man jhm etwas auß heyliger Geschrifft, mit verständlicher Pronunciation durch einen jungen Knaben, bürtig auß dem Land, da man (Kompt jhr) grüsset, genandt Anagnostes, darauff kondt er Gott desto andächtiger anruffen, dann was der Mund annimpt zu kauen, daran hat der Magen zu dawen. Was darff man viel Bettglöcklin, seinds Püff oder Stoßgebetlin, so gibt eins jeden anligen genug Notpü vnd Notstöß zum Gebet: derhalben behalff er sich nit der Gebetformular, die heut ein jeder Cantzelstand vnd Predigstulbeschreiter zusammenklittert, damit er auch wie ein Schwalbennest am Hauß, an D. Gesners Bibliothec oder ins Suppliment zugestickt werde: aber sie werden mir im andern theil zur Liberey noch wol bekomen, vnd wird sie kein Lumroff schützen, es sey dann ein frommul. Folgend gieng er zur heimlichen Reinigkeit, sich der natürlichen Däwungsmateri zu entladen. Demnach widerholet sein Präceptor was gelesen war worden, vnd legt jhm die schwerverständlichsten Puncten auß. Kehrten alsdann wider vmb vnd besahen gelegenheit deß Himmels, ob er noch solcher Gestalt, wie

sie jhn den vorigen Abend gemerckt, geschaffen: Vnd in was Zeichen Sonn vnd Mon denselben Tag gang, vnd solche ohn die Nörenbergischen lebendigen Aürlein, vnd ohn ein Vhrwerck im Mönster zu Straßburg: Allweil man diß vorhett, vnderdeß war er angethan, gesträlet, vom Schuh biß zum Hut, außgebutzt, geräuchert vnd erlabt, also daß wann er nur gebeicht hett, wer er mit dem nechsten Vergamen seligen in den Himmel gefahren.

Hierauff repetirt vnd replicirt man die Lection deß vorigen Tages, daß er die nicht im Schulsack verliegen ließ. Da recitirt ers außwendig, goß, gründet vnd gab umb mehr Verstands willen desselbigen etlich Exempel von fürfallenden Händeln vnd Geschäfften, die er oder ander practiciret hetten: Das weret etwan auff zwo oder drey Stunden, biß er sich gar außgerüst, eingenestelt, gefegt, in die Händ gespeitzet, die Stümpff auffgebunden, außgebürstet, erstaubert vnd erblasen hett. Da kam man erst darnach auff den rechten butzen, that jhm die ordenliche Lection auff drey stunden. Nach vollendung dessen giengen sie hinauß auff Ferripfatetisch, conferirten vnd vnderredeten sich von Innhalt der gehaltenen Lectur, vnd fügten sich hiemit auff dz grün Bruch oder auff die Schweitzermatten, die Rheinisch Wiesen vnd die Schwäbisch Au, da spielten sie deß Ballens, sprangen der Röck, stiessen der Böck, deß Handballens, deß oberkreyßschenckens, der Grubenkinder, deß Ruckensprungs, deß Hewschreckensprungs mit gleichen Füssen für sich, deß Jungfrawwurffs durch die Bein, der Barr, deß Wettlauffs, deß Einbeynigen Thurniers, der Garnwind, deß Brennjagens, der fünff Sprüng der weitest, vnd anders, damit sie eben so weydlich den Leib vbten, als sie zuvor

daß Gemüth vnd die Seel geübt hetten. Vnd stunden solche spiel jhnen frey, dann sie liessen davon ab, wann es jhnen gefiel: Vnd hörten gemeinlich auff, wann sie vber den gantzen Leib vor Schweiß tropfften, wie ein Badschrepffer: oder sonst ermüdet waren. Darauff trockneten, wischeten vnd rieben sie sich sehr wol, zogen frische Hembder an, newe Kleyder vber alte Filtzläuß, vnd giengen damit alle gemechlich Fuß für Fuß zu Hauß, zu sehen, ob der Imbiß fertig sey. Vnderdeß sie nun warteten, brachten sie beredter, divisirlicher, discurirlicher, avisirlicher weiß die Zeit zu, mit Erkündigung vnd erwegung allerley Zeittung, Discutirung etlicher Antiquiteten, Erzählung etlicher schöner Sprüch, die sie auß der Lection behalten hatten. Welches sie nicht lang trieben, da fieng sie der Happetit von Darmstatt vnd Eßlingen an zu reuten: satzten sich derwegen ordenlich zu Tisch. Zu anfang deß Essens lase man etwan ein lustige History von der alten Dapfferkeit: biß er ein Trunck Weins gethan hett.

Alsdann, wa es jhm gefellig, fuhr man in der Lectur fort, oder wa nicht, fiengen sie an kurtzweilig sich mit einander zu besprechen, vnd gemeinlich zum allerersten nach Form deß Philosophischen Mensae. oder der Plutarchischen Gastreden oder Zechkallung, von Krafft, Tugend, Stärck, Eygenschafft vnd Natur alles dessen, was jhnen zu Tisch auffgetragen ward: als von Brot, Wein, Wasser, Saltz, Speiß, Fischen, Früchten, Obs, Kraut, wurtzeln, vnd wie solch stuck auffs gesundest vnd nach dem Mentzischen Kochbuch zu bereyten. Mit welcher Tischweiß er in kurtzer zeit alle die örter vnd Allegationen, so zu diesen sachen auß dem Plinio, Atheneo, Dioscoridi, Polluce, Galeno, Porphirio, Appiano, Polibio, Heliodoro, Aristotele,

Eliano vnd andern, so hievon etwas gedacht, angezogen vnd gefunden werden, kondt wissen, vnd ohn sondere Müh ergreiffen: Pflegten auch offt, mehrer vergewissung halben, die gemelte Bücher vber Tisch darzureichen. Dadurch er benandte stück also fein vnd vollkommenlich in Gedächtnuß behielt, das damals kein Medicus war, der halben hett so viel verstanden als er. Darnach redeten sie wider von den desselben Morgens gelesenen Lectionen. Zuletzt endeten sie jhre Mahlzeit mit eim Catoniatconfect oder Küttenlatwerglin, mit Korkraut vermengt: Da fieng er an ein weil seine Zän mit eim gespitzten Gibelspitzlein vom Mastichbaum zu stewren, seine Händ vnnd Augen mit Frischem Wasser zu wäschen, vnd endlich mit etlich schönen Lobwasserischen, Marotischen, Mentzerischen, Waldischen, Wisischen, ꝛc. Psalmen vnnd Liedern, zu Lob Göttlicher Miltgüte gemacht, Danck zu sagen. Als nun diß fürvber, trug man Karten auff, nicht zu spielen, sondern viel hundert Geschwindigkeit, Kurtzweil vnd newe Fündlin zu lehren vnd zu lernen: welche alle auß der Rechenkunst entstunden: durch welche angeneme Weiß er ein Lustneygung zu derselben Zahlkunst bekam: Wie auch wol sonst viel ohn Karten: wann sie nur viel Gelts zu zahlen hetten: O rimpffen lehrt fein rechnen. Vnd also bracht er alle Tag nach Mittag vnd Nachtimbiß die Zeit auff daß kurtzweiligst zu, wie man auff würffeln vnd Karten erdencken mag. Auch verstieg er sich in derselben Plätterkunst vnd Augenrechnung also hoch, daß er beydes in der Theorie vnd Practick, in Erthürung vnnd Erbrechung derselben vortrefflich, vnd ward berühmpt. Dann Tunstal der Engelländer, welcher weitläuffig davon geschrieben, selber jhm den Preiß gab vnd bekandt, daß er in Verglei-

chung seiner, weniger darinn als in Knifwendischer, Frisischer vnnd alter Britannischer, Wallischer Sprach verstand. Vnd nicht allein in deren, sondern in andern Matemathischen Weißheitkundtlichkeiten, vnnd Erfahrungskünsten nicht minder, als in Geometry, Astronomy vnd der Music. Dann indem er der Verdäwung vnd Konkochsion seiner eingenommen Speiß außwartet, rüsteten vnnd zimmerten sie darneben viel tausent lustige Instrument vnnd Geometrischer Figuren: spindisirten new Handmühlen, schraubwerck, Forschzirckel vnd Meßrädlein, biß an den ewigen Stillstand, der sich vielmehr dann die vnauffhörliche bewegung, davon daran man noch dicht, picht, denckt, hengt, wind vnd wend, wolt finden lassen. Vbten vnd practicirten also damit die Astronomische Hauptregeln vnd Canones: so gut als het sie Gamnitzer, Apian, Lescher oder sonst ein Eysenmenger von Weyll entworffen, oder Renberg calculirt.

Nachgehends hatten sie jhren Muth Musiciſch mit vier vnd fünff Stimmen zu figurieren, auß allerley Partes, wie es Gernlachs Erben zu Nörnberg trucken möchten: vngefährlich wie die Bayerisch Capel vnd Meselwalt Composition: oder sonst der Kälen zu lieb, die zu oben vnd zu entrostigen, ein gut Gesetzlein Bergreen, Bremberger, Vilanellen vnd Winnenbergische Reutterlidlin zu singen, zu gurgelen, vnd im Halß Nachtigallisch zu dichten vnd zu vberwerffen, Vnd solchs wann sie muthig waren, dann wann der Muth sigt, so singt man Muthsig, nit Muthlig.

So viel die Instrument oder Music betrifft, so lehrnet er auff der Lauten mit zehen Chören vnd Armslang heraußgewachsenem Halß spielen, auff dem Spinet, der Harpffen, dem Mandor, der Teutschen Zwerg-

pfeiff, dem Polnischen Sackpfeifflein, dem Braunschweiger Himmelchen, die sie in die Ermel stecken, der Cithar, dem Zincken, den Posaunen: Aber die Harschhörner vnd Alpenhörner, sampt den Trommetten spareten sie zur andern zeit, der Flöten auff neun Löchern, der Geygen, deß Hackbrets vnd der Sackebutte, deß Drumscheits, der Strofidel, Hültzengelächters vnd Hörgeigen. Nachdem also die Zeit angewendet vnd die Verdäwung vollbracht worden, purgiret er sich deß natürlichen vnd innerlichen vberlastes: Füget sich folgends zu seinem fürnembsten Principal, studieren auff drey Stunden, oder ferner, eins Theils sein vorgenommen Buch oder Materi außzuführen, auch dann ein weil zu schreiben vnd die Feder zu führen, vnd die alte Römische, so man die Lombardische nennet, Schrifft recht zu arten vnd zu formieren. Deßgleichen auch andere Sprach-Schrifften mit rechtem Schreiberischen Grund zu gestalten: Da wust er was mit dem breyten Theil, was mit Fleche oder Federn zu machen, wuß das recht vnd linck Eck der Feder, jhr spitz vnd schneid, wie die Fechter auff ihren Wehren (dann die von der Feder geben gute Fechter, vnd schirmen mit Federklingen vnd Lemmerkengeln manchen auß dem Land). Er wust, wie die Rauten zu machen, wust deß Quadrangels Zirckelseck, der Circkulsfläche gewunden, auffgezogen, verlängt, die selberwölte, die sichtige vnd vnsichtige Puncten: das geschweift, das gebogen, das holl, die Schlangenliny, die Schneckenliny, die Zerstrewung der Buchstaben vnd jhr Vergleichung, er kondt die gelegte, die gebrochene, die Currentschrifft: die Versal vnd Canon, schier wie ein Dintenklitteriger Guldenschreiber vnd Schlangenzügmahler, als hett es jhn der Neff von Cölln, der Cä-

stel zu Straßburg, oder Grubserts, oder der Newdorffer vnnd Prechtel zu Nörnberg gelehrt.

Auff diß alles giengen sie auß, vnd mit jhnen der offt gedachte Kammerjung Kampkeib, sonst genandt Gymnastes, ein guter Federfechter, der vnderwieß jhne in allen Ritterlichen Vbungen sehr kunstfertig. Da schickten sie sich in einen andern Bossen, verwechselten die Kleyder, hingen den Schulsack an ein Nagel, da schwang er sich zu Pferd, da saß er auff ein vngesattelts, ein gesattelts, mit Sporen, auff ein leicht Roß, ein Kürißpferd, ein Harttraber, ein Hochheber, ein Hochstampffer, ein Sanfftzeltner, ein Jungfrawdiener, ein Rennroß, da stach ers an: da must es traben, treischlagen, Rennen, gengen, anhalten, Passen, heben, häßiren, Zabelen, Galopen, Lufftspringen, Außspringen, Aufflänen, Schweiffen, Hacken, über den Graben vnnd wider herüber, durchs Wasser vnnd wider dadurch setzen, Schwimmen, Klimmen, vber den Pfal, vber die Schrancken, vber Eppelins Häwwagen, Albrecht von Rosenberg hat ein Rößlein, das kan wol reuten vnd traben, ꝛc. Eng in eim ring lincks vnd rechts vmbkehren, sich Zäumen, Sperren, Prangen, Feldschreyen, Feldmütig, Forstrütig: Vnd was dergleichen Geradigkeit mit Pferden zu vertreiben ist. Doch brache man nicht viel Schäfftlin, dann was soll diß Spießbrechen, diß Rumpellanzen. Es ist die gröste Narrheit, die man erdencken mag, wann einer kompt vnd sagt: Ich hab im Thurnier oder Scharmützel zehen Rennspeer erbrochen, ein Schreiner könds auch thun, es ist auch ein handel für Schreiner, in der Faßnacht brechen die Fischer auch Kolbenstangen im Schiffthurnier, es ist als wann einer vermeint groß Fisch mit zu fangen, wann er etlich Algäwische Del-

ler kan nach einander auff eim Finger oder an der Stirnen zerschlagen, oder zwischen jedem Finger mit eim Deller fünff Nüß aufquetschen: diß ist Affenwerck. Aber diß ist Rums werth, mit einem Rennspieß zehen seiner Feind nidergesetzt haben. Derwegen erlassen sie dafür gute bewärte, starcke, schwere, grüne vnd dicke Rennstangen, damit rannten sie ein Thor auff, zerspelten ein Harnisch, stutzten an eim Baum, zersprengten ein Ring, führten in einem Ritt Sattel vnd Mann hinweg vnd trenten alle Pantzer: vnd diß alles von Fuß auff biß zur Scheitel beharnischt vnd bekürißt: Sonst so viel daß Pferdgepreng, daß Trabschencken, daß Liebtraben, daß Zaumdäntzelen vnd sonst solch Poppenspiel zu Roß belangt, kond er, wann ers gern that, besser als kein anderer Reuttersman, also das der Pferddummeler vnd Roßbereuter von Ferrar vnd der Reuschel ein Aff gegen jhm zu rechen war. Fürnemblich war er wol geübt, von eim Pferd auff das andere geschwind zu springen, daß er kein Erd berührt: Vnnd solche Pferd nannt man Desultorios, Zu- vnd absprügling: O hettens die gekrönten Pfawenschwentzige Helm in Sembacherschlacht gekönnt, die vnbeschnittenen Schweitzer hetten so viel nicht erlegt: Er kondt auch auff jeder seit die glän in der Faust halten vnd führen, ohn Stegreiff das Pferd besitzen, ohn Zaum vnd Zügel daß Pferd nach seinem gefallen lenten, wie Collabrad mit einer seiden schnur nach dem Ringel rennen, ohn Sattel alle sprüng, es stieß den Kopff zwischen die Bein, oder warff die hinderst Füß nach den Rappen, außstehen, die Staffeln hinauff, den Berg hinabrennen, den Schonbachischen Hirtzsprung thun, in den Meyn sprengen, die Stieffel zu Nörnberg holen. Dann solche Wagstück sind Kriegsstück, die in

Schlachten vnd Streiten zu nutz kommen. Er macht ein feins schnabelschuhig S. Jörgenfüßlin, kondt ein Blappart vnverruckt ein gantzen Tag vnabgesessen im Stegreiff führen: Kont den abgefallen Hut im rennen auffheben, in vollem renn, wie die Irrländer ein Pfeil auß der Erden ziehen, vnd eim auff jhn geschossenen Pfeil eintretten, saß fein lang, doch daß ein Haß mit auffgereckten Ohren zwischen dem Sattel vnd dem Gesäß vnangestossen wer durchgeloffen, wann er sich im stegstreiff stellt, zu stallen: Er kond wie ein Egyptischer Mammeluckischer Guardiknecht eim Gaul in vollem Lauff ein Sattel gürten, Postieren viel Tag ohn ein Postküssen, die Gäul zur noht im Wagen auffrecht strack wie die Müller auff den Kärchen regieren. Auff ein andern Tag vbt er mit breyt Breyheln, als ob er in der Mammeluckenschul in Egypten wer, mit den Streitaxten, mit Böhmischen Hacken, mit Wurffgewehr, mit Vngarischen Streitkolben, Fausthämmern, Harnischbrechern, Kutschen, Knotsen, Knebelspiessen, Hellebarten, langen Spieß oder Picque, die er jhm als der beste Trillmeister recht vnd lincks vmb, alle so fertig in der Hand ließ vmbhergehn, lernet sie so kräfftig ansetzen, so nützlich anlegen, so steiff halten, daß er in schimpff vnd ernst für den besten Ritter paßiert. Hub den schweren Cesthändschuch hoch auff, vnd schlug jhn mit solchem Geschrey nider, das einer vom ruff mehr als vom streich geschlagen ward: warff eysene Lantzen wie die alten Frisen: Ließ jhm, wie der groß Keyser Carl einen Kürisser auff die Hand stehn, vnd hub denselben stracks mit dem einigen Arm auff biß zu seinen Achsseln, vnd stellt jhn darnach wider nider. Darnach schwang er den Reißspieß, setzt jhn gerad, setzt jhn schrancksweiß, schoß die Federspieß, meyet mit der

Fochteln zu beyden Händen, Focht mit dem Degen, stach mit den Rappieren, durchstrich mit den Sebeln, stupfft mit den Dolchen, nun im Harnisch, dann ohn Harnisch, jetzt mit Bucklen, flugs mit Tartschen, mit Schilten, mit Rondelen, mit Armgewundenen Mänteln vnd Kappen, mit Händschuhen, ohn Händschuch. Weiter lehrnet vnser Gargantuischer Wolffditerich von seim Gymnastischen Hertzog Bechtung, wie zu Fuß einer zu Roß zu bestehen, wie mit vielen zu balgen, wie mit zweyen Rappieren zu schirmen, wie die Knebelspieß vnderzulauffen, die Bawrenhebel abzuweisen, die Stein in schlingen zu werffen, mit dem Stahl zu schiessen, zu Plättelen, Rädelen, Ritschen auff den Reutschuhen: Bogenschiessen, wettlauffen, im kalten baden, im Schnee wie S. Frantz vmbwaltzen, Schneeballengeschütz, öpffelkrieg wie die junge König in Franckreich sich üben: barhaupt im Winter reisen, ein starcken Kopff zu machen, damit er mit dem Arß ein Thor aufflauff, so dörfft ers nicht außhaben, wie Samson die Statthor zu Gaza, noch außwinden, wie Grumbach zu Würtzburg: Er bekam sonst ein guten starcken Schedel, daß er mehr dann neun Stirnschnallen mit Pantzerhändschuhen eim gehalten hett: Ja Stirnböcket mit dem Herman Leithämmelen. Ein Adler hett auch ein Mörschneck auff seim Schedel, wie auff deß Kalen tropffen kopff entzwey geworffen. Man kont auch von jhm sagen, wie einer vom König Masinissa schreibt: kein Regen bracht jn darzu noch kält, daß er sein Haupt je decken wölt, vnd war sein Leib so trucken doch, als ob er all sein Hitz het noch, auch neuntzig Jährig gieng er so sehr, daß er keins Rosses achtet mehr, vnd wann er ritt stieg er noch ab, als ob er müd wer worden darab, wer weiß, er möcht vielleicht darab müd

sein worden, wie heut vnsere Gutschen Jungherrn, darüber Marx Fucker in seinem Buch von Gestüd klaget, daß seyther man auff die Gutschen gefallen, man keine Reutpferd mehr in Teutschland ziehe. Aber es sitzt sich dannoch sanfft darinnen auff dem Küssen vnder eim Ledern Himmel: Es ist mir nur leyd, das man jhnen zu lieb die Gleyß oder Wagenleist nicht reformiret, es wird auch ein nötlichkeit sein, auff nechsten Tag fürzubringen, auch beyneben zu berahtschlagen, wie man möcht die alt Trojanisch weiß auff den Bigis oder zweyrädrigen streit Kärchen zu streiten, wider anstellen. Vnderdeß lehrt vnser Gargandobel ringen, vertrehen, kämpffen, Zielschiessen, den Schafft ziehen, den Helm recht binden, den Küriß schrauben, daß Visier ablassen: Aber daß Baderisch vnd Bechtungisch Messerwerffen, Scharsachschiessen ließ er S. Velten haben, Auch deß Fischgarn kempffen vnd ölgeschmirt ringen.

Nachgehends lieff er der Barr, der Eyer, deß Hirtzens, deß Bärens, deß Schweins, deß Hasens, deß Repphuns, der Röck, des Fasanen, sprang der Geiß, sprang vber daß Gälglin, klettert auff Maximilianisch oder Teurdanckisch nach den Gemsen, spilt deß grossen Ballens, schmiß jhn sowol mit den Füssen als Fäusten in die höh rang, lieff vnd sprang, sprang, lieff vnd rang, nicht mit drey Passen ein sprung, nicht deß hinckebincke Knapfuß, nicht deß Rockspringens, Seit- vnd Rucksprungs, noch deß Böhmischen sprungs, noch auff eim Fußschupffen: dann sein Abrichter Wolhinan sagt, solche sprüng weren nichts werth, noch etwas nutz im Krieg. Sondern in eim Zulauff sprang er vber ein Graben, an eim Reißspiß schwang er sich vber alle Pfitzen, flog vber ein Zaun, er sprang an ein

Wand, lieff sechs schritt ein Maur auff, vnd erstieg also ein Laden vnd Fenster eines spieses hoch, also dz kein Hund sicher am Getter schlieff. Schwamm in vollem stram, zur seiten, die qwär, im kreiß, auff dem Rucken, ein Liechtstöcklein, mit gantzem Leib, mit halben, allein mit den Füssen, allein mit den Armen, den einen Arm vber sich streckend vnd ein Buch darinnen tragend, welches er vngenetzt vber den Fluß bracht, seinen Mantel in den Zänen nachziehend, wie Julius Cäsar in Alexandria etwan gethan, vnd wie die Spanier bey Mülberg vber die Elb thaten, schwamm auff Türckisch vnderm Wasser, wie die in newen Insulen, wann sie die Spanier flihen: dorfft sich nicht wie der groß Alexander in ein glaß schrauben lassen, die Schätz deß Meers zu erspähen: stig mit gewalt in ein zimlich groß Schiff, mit einer Hand daß Schiff, in der andern ein stecken haltend: Hielt daß Schiff mit den Zänen, wie jener Griech, da jhm beyde Händ abgehawen waren: stürtzt sich alsdann wider ins Wasser: den Kopff voran, spilt deß Tauchentlins, holt ein Pfenning darunder, schloff vnder den Flotz, saß auff den Flotz, schwamm auff dem Dielen, burtzelt vmb mit den Dielen, spielt wie der Wallfisch mit den Tonnen, sprang wie die Meerkälber, weltzt sich im Mur, beschmiert sich mit Kat, wusch sich wider, hieng ein Bloch an ein Fuß vnd schwum darmit: viel artiger vnd boßierlicher dann Wallhaussen zu seiner Romanischen Kriegskunst, heutiger Walloner zu spiegeln vnd einzubilden vndersteht. Er het sein Brot mit schwimmen können gewinnen, wie die Kinder in Egypten am Nilfluß, welchen man nicht eh daß Brot gibt, man werffs jhnen dann in mitteln Stram, daß sie in den Nil darnach schwimmen müssen vnd es im Maul ho-

len, wie vnsere Barbehund, da müssens daß Hembd vnd den Mantel wie ein Türckischen Bund vmb den Kopff winden. Vnd warlich, es thut den Egyptiern von nöhten, dann weil der Nil stäts nach dem Monliecht außlaufft, müssen sie wol von eim Dorff zum andern schwimmen, wie die in Schweden auff Reyß vnd Reutschuhen zusammenfahren: welche, wann der Weg sehr weit ist, Ried vnd Mörbinsen hernachziehen, etwan vnderwegen darauff zu ruhen: diß mußt Gargantzuwol alles nachthun: dann wann er oder seine Auffwarter etwas lasen oder hörten, das wacker war, so must mans nachmachen. Darumb Thurniert Er auch auff dem Wasser, macht Blasen vnd Wällen hinden vnd fornen, lieff am gestad vnd hielt den Haußraht, sprang vber die Brucken ab: Darnach wider vber sein Schiff, welcher der Vischer da anhieng, auff daß deß Müllers Esel drein gieng vnd drinnen vndergieng, auff das man ein Rechtfertigung drauß anfieng, dasselbige wand er herumb: stieß es ab, schalt es, regierts, führets, braucht die nechst Stang für ein Steurruder, triebs geschwind, triebs lind, in strengem ablauff deß strams wider den stram, in der mitt, an dem Vfer, hielts in mittelen lauff auff, mit einet Hand leytet ers: mit der andern schirmet er, vnd trieb sein Affenspiel mit einem grossen Ruder, wurff daß Netz auß, stelt den Setzbären, schoß die Fischergere, die Tridenten, die dreyzänig Elger, die Fuscingabel, stelt Reuschen, Angelt, zog die Segel an, stig die Seylleiter den Mastbaum auff vnd ab, gieng auff den Zehen auff dem rand am Bort, auff der spitze: wickelt vnd wackelt: justiert vnd richtet den Meerquadrant vnd Compaß, widerstrebet dem Wind, er ließ sich dem Wind, da band er daß Nachstewrruder hoch, da nider,

da zog ers zur lincken, dort zur rechten, vnd hett also sein flechten vnd fechten.

Wann er auß dem Wasser kam, lieff er in alle macht den Berg hinauff, bald ins Thal, bald wider hinauff, er klettert die Bäum wie ein Katz, sprang von eim zum andern, wie ein Eychhörnlin oder wie die Ilophagi, schlug die grosse Aest herab wie ein anderer Milo, wust die Türckisch geschicklichkeit, sich von Bergen zu lassen, soff wie die Masegetischen Teutschen seins Pferds Blut mit Milch ein auff daß kalt Bad: Mit zweyen Meyländischen Schweitzerdölchlin vnd wolgestahelten Reuterböcken klemmet er zum höchsten Hauß hinauff, wie ein Marder, flog darnach so hoch wider herab, mit solcher geschicklichkeit der Glieder vnd Gleychwagung deß Leibs, daß er vom Fall, Sprung oder Fußsatz in keinem Weg beschwert noch verruckt ward, warff breyte Kiselstein am Gestaden schlimms auffs Wasser, daß sie ob dem Wasser weiß nicht wie viel sprüng thaten, warff vber alle Thürn, Schornstein vnd Storckennest, ja dem Storcken auff dem Nest ein Bein entzwey, warff Stein mit der obern Fläche deß Fusses, faßt Stein zwischen die Zehen vnd schlaudert sie, warff stein hinder sich wie die Pilger zu Mecha, den Teuffel damit zu steinigen, ja warff auch zum Ziel wie die Cynischen Hundsphilosophi. Warff daß Englisch Beyhel, schlenckert den Spieß, schlaudert die Stangen vnd schweresten Riegel, warff Leyter an vnd stieg darauff, warff Hacken an vnd zog sich hinauff, warff mit Bengeln nach der Ganß, hefftet auff Saulisch den Spieß, dartet der Sparren, schoß zum Zweck, trug den schweresten Balcken auff ein Daumen, wie deß Pompeij Guardiknecht seine Gefangene: ketschet einen Baum, daß er sich darunder buckt, wie Simon vnder

dem Creutz, oder die Giganten, da sie die Berg auff einander setzten, stieß den stein, viel schwerer als den Turnus dem Aenea nachwurff, hätschiert mit der Helenpart, zog darmit, wer den andern von der statt riß: wann er ein seyl gefaßt hat, kondtens jhm fünff Kerles nicht auß der Hand zwingen, wie deß Keysers Valentiniani Vatter Gratian, so deßhalben der Seyler ward genant: Er ließ jhm ein Amposß auff die Brust setzen vnd darauff hämmern, wie Firmus der Römisch Regent. Er kondt mit der Faust eim Roß die Zän einschlagen vnd oben die Schenckel entzwey stossen, vnd mit beyden Händen ein Roßeysen von einander reissen, wie der Reißeysen Keyser Maximin, so acht schuh lang war. Ja kondt wie der grosse Keyser Karl (von dem es Bischoff Turpin schreibt) vier newer Hufeysen von einander reissen (aber nicht beissen). Krümmet sich wie ein Spartiatischer Bub nicht, wann man jhn schon schlug: O es gibt gut starck hart Buben, die darnach die Folter vnd Strapekorden wol außstehn können, wie auch der Spartaner, so den gestolenen Fuchs vnder den Mantel steckt, vnnd jhm eh die halb seite wegfressen ließ, eh er schreyen vnd sich verrahten wolt: Er stund auch vier stund in nasser Kleydung, der Kälte zu gewohnen: Er verschwur offt nicht zu trincken, er schieß dann auff ein auffgehenckten Angster von eim Haußhohen Stangenbaum herab, wie es die Holtzflötzhändler bey jhren Holtzmärckten, oder die Würt bey den Herbergen stehen haben. Gleichwie in Balearischen Insuln die Mutter dem Kind ein Ziel steckt, vnd ein stück Brots oder Schüssel mit Muß auffs Zielholtz bindet, welchs es nicht essen dorfft, es würffs dann am Anstal herab, er spant von freyer sperriger Hand deß Herculis Ambrost, krüm-

met den Türckischen Flitschbonen vber daß Knie, legt die Senen an, zog sie an, ließ ab, zielt mit der Burstbüchsen, legt sich hinder die Doppelhacken, braucht Eßlingische Handrohr, Gaßconische Musceten, vnd nach Wallhausischer Trillkunst, Hispanische Muscatnuß auff Gabeln, wischt vnd bließ, bließ vnd wischt, ward einäugig, damit ers Ziel reicht, schoß mit Lumpen, mit gekawet Papier, mit Schrot, mit Speck, mit drey vnd vier Kugeln, mit doppeltem Lot, gestählten Kugeln, mit trippeler Ladung, halb Zündpulver vnd halb Ladpulver, schoß im Ritt, im Tritt, im Lauff, im sincken, nach dem Augenmaß, im Griff, nach deß Daumens absehen, so gewiß, als schüß er nach dem besten mit einer Nörnbergischen geschraubten Büchsen, die Neuner hettens jhm auch zugesprochen, schlug bald an, zielt kurtz, bawt nicht lang, acht nicht das Aermelpopperle, truckt schnell ab, hub nicht viel ab, kondt das Geschoß wol stechen, trang den anschlag nicht zu viel, hielt recht auß, verwart daß Troff sehr wol: Richtet vnd vnderlegt daß Feldgeschütz, zielet nach dem Zweckvogel, schoß vom Berg zu Thal, auß Thal gen Berg für sich, zur seiten, hindersich, wie die Parthen, vnd daß Thier **Bevasus**, nach dem Holtzinen Zweckman, nach dem Kopff vnd Latz, mit dem Fewrstein, mit der Zündrut, mit den Zündlunten, da waren kein Fähler, eytel Treffer, es wer im rechten Berg oder Versuchrein, ohn Quadrant, ohn Sattelschlagen, kein Pöltz giengen vberzwerch, sie pfiffen dann: oder waren jhm versehrt vnd zerschossen, oder trugen zu weit auff die seit: man schwang jhm nimmer die Gerten, sie waren all vmbspringens vnd auffschreibens werth: er schoß eim ein Pomerantzen vom Kopff, wie Histaspes vnd Wilhelm Dell den Apffel seim Kind, schoß eim ein

Groschen zwischen den Fingern hin: Sein Geschoß war aller Ehren werth, das mans mit Trummen vnd Pfeiffen aufftrug. Im stechen verlohr ers nimmer, es wer dann die Senn zerstochen, verruckt oder zerbrochen, oder daß Schloß hett gelassen, oder ein Wind hett jhn angeblasen, oder einer hett jhn gestossen, oder der Stul wer verritscht, oder der Fuß wer jhm geglitscht, oder der stand war vneben, oder hett was vmb daß Inbein geben, oder die Senn war zu lang, daß jhm der Schuß nidersanck, oder hett den Bogen gehengt, oder die Seul zersprengt, oder die Nuß war zu klein, oder der Poltz nicht rein, oder einer neben jhm auffstund, oder die Nuß gieng nicht vmb sehr rund, oder die Winde wer vberrungen, oder daß Bein abgesprungen, oder hett zu viel eingeleimet, oder den Poltz nicht recht eingereumet, Oder daß Schloß nicht gehangen, oder jhm zweymal war gangen, oder war jhm zu hart, Oder der Bock zu krumm, Oder der Pfeil zu stumpff, oder daß Geschoß zu groß, oder die Wartz im abschoß, oder der Treff nicht recht kam, oder der Windenschlupff jhm entkam, oder der Windfaden gewichen, oder die Nuß entzwey gestrichen, oder der Poltz hett sich gestrichen, oder hett daß messen vergessen, Oder daß Reißbein gieng jhm auff (dann er besorgt sich nicht, daß er sich im Bart raufft), oder daß Zünglin kroch vnd hieng, oder ein feuchter Lufft gieng, oder der Berg wer zu weich, das der Plotz zu tieff hineinschleich, oder giengen die Federn ab, oder der Windfad ein streich gab, oder die Senn erließ sich, oder vergieng jhm daß Gesicht, daß er zu weit ins Windloch sticht, oder hett jhm zu viel herabgebrochen oder das Gesicht verstochen, oder bey der Büchssen, hat er nicht wol gewischt, oder daß Pulver hett geflischt, oder der Schuß

versagt, oder jhn verwagt, oder nicht recht eingeraumt, oder der Filtz versaumt, oder das Pulver wer zu feucht, oder das Futter zu leicht, oder der Schwamm nicht brennt, oder die Sonn blent, oder daß Schloß ward verrürt, oder hett nicht vor der Kugel geschmiert, oder der Han schlug nit ein, oder fehlet schmer, das ist gut Wein, oder hett den schuß verschufft, oder hets auff die Büchsen trufft: solche mängel verwirreten zu zeiten vnsern jungen Schützen, die klagt er seim Hoffmeister, der sagt jhm hinwider, solcher faulen außreden müssig zu stahn. Dann gewiß, wann der Jäger kompt vnd sagt: Wer das nit gewesen, ꝛc. so bringt er keinen Hasen, deß Nist kont ich nie geniessen. Vnd weiter sprach er, wie kein kunst ist, bey dem Wein wol leben, vnd eim frommen Weib nachgeben, mit einer guten Feder wol schreiben, vnd auß gutem Flachs gut Garn treiben. Sondern bey eim schlimmen Wein auch frölich sein, vnd mit eim bösen Weib leben ohn Keib: Also ist kein Kunst, mit gutem Geschoß vnnd geschraubten oder gezogenen Büchsen wol schiessen, sondern auß jeder, wie seltzam sie auch sey, das schwartz zu treffen wissen. Dann was sind das für faule Schnacken, das man sagt, man hab zu viel am Backen, oder die Büchß hab gestossen, oder daß Fewr hab jhn erschreckt. O Glockengeck, daß dich der erst streich nit erschreck: Bist Härings art, stirbst vom plitz, oder Krebs art, stirbst vom Donnerknall: So verkrich dich auch wie die Krebs, förchst nit wanns Donnert, ein Thron werd vom Himmel fallen? Weist nicht, daß schrecklich laut kecklich, vnd kecklich ist schrecklich. Die Gothischen Völcker, wanns donnert, schossen sie in alle macht mit Pfeilen dagegen, dem Jupiter solchen Trotz zu wehren, seine rumpelende Steinfässer vmbzukehren, wie vnsere Kugelklem-

mer heut mit groben Geschütz thun: Heut haben die Leuth mehr als ein Löwenmuth, ja vber Basiliscenmuth, dann die Löwen förchten ein Hanengeschrey, die Basiliscen ein geräusch vom Wisel, aber die Menschen nit den Fewrspeyenden, Pulverschiessenden vnd Salpeterfartzenden Höllenfund, vnnd daß praßlend erschüttern vnd erzitterend, praßlend Teuffelsgeschrey. Ja sie jagen mit den Büchsenpröllen den Teuffel noch mit seinen Hexen auß der Lufft in die Höllen, ja schiessen sie bey tutzend herab: Daß sie wol bey vns hie vnden bleiben müssen, auß sorg, man schieß sie wider herab er, daher kompts, das die Leut nit mehr deß Donners noch Erdbidems achten, ja schier den jüngsten Tag gar verachten, dieweil er im Fewr soll kommen. Also das Granichrecht schreibt, Hannibal mit seinen Ochsen, welchen er Fewr vnd Stro zwischen die Hörner legt, Pyrrhus mit seinen Elephanten, Alexander mit seinen Höltzinen Rädergängigen Thürnen, Zeißischen beräderten, gebritterten Wagenburg, vnd Lebendigem schirm vmb ein Zugordnung, Antiochus mit seinen hawenden Hackenkarren, Cäsar mit seinen fewrigen Bergablauffenden Fässern, wird heut die Leut so wenig schrecken, als lieff einer mit nassen Stroschuhen gegen jhnen: dann sie führen heut nit mehr Stätt vmb die berg, sonder Berg vmb die Stätt, nach Speck, Lorstewin, Rißwick, Marolosischer **invention**, grund vnd fund, new geleyten Meer darumb, ja graben Abgründ darumb: als dieweil man die Sündflut besorgt, bawt man auff die Berg: heut da man die Sündbrunst besorgt, bawet man in die Tieffe, in die Wasser, vnd hilfft doch so viel als es mag, steigt schon kein Troianisch Roß hinein, kompt doch etwan ein Goldbeschlagener vnnd Goldbeladener Esel darein,

oder scheißt guldinen Ketten hinein, oder schickt bestechgolt in eim Faß mit Wein. Aber daß Hurrlebausisch Geschütz hat dannoch ein Weckauff in die Andacht gebracht, vnd die Leut gar Heyligen ehrsam gemacht. Dann wie fallen sie nur so demütig nider, wann S. Petrus oder S. Marx, oder eins andern Heyligen begevatterter Mawrbrecher in thonender gestalt vom Berg Sina mit jhnen daß Gesatz redet, also das mancher vor Welt erstorbener Demut vergißt auffzustehen, wie die Moscowiter Legaten, die den Kopff zur Ehrerbietung wider die Erd stossen. O wie bucken sich die Königische vor dem Roschellischen Evangelio, vnd die Ingolstadische vor dem Protestantischen verbo, vnd die Tordesillischen Junckern vor deß Bischoff Gweuare Zamorischen Pfaffengeweyeter Kreutzbüchß, der kondt sie Beicht hören, vnd also gefirmt bar gen Himmel schicken. O wie lieffen die Mäuß vor dem Frantzösischen Geschütz auß Terowan, vnnd zu Quintin lieffen sich die Ratten zwen Monat nicht sehen, vnd starben vor schrecken, vnd die Hasen lieffen im Land Lützelburg auß den Hecken. Derhalben vnverschrocken, fehrt S. Johanns Kugel in dich, so bist wol vor dem Teuffel gesegnet. Schreibt doch Lemnius in seiner Verborgenheit (die doch heut jeder mag lesen) die Landsknecht in Flandern vmb Tornay haben mit Pulvergestanck die Pestilentz weggeschossen: diß war ein besser Meisterstück als Hyppocratis, der die Wäld deßhalben anzündet, oder eben dieses Lemnij, da er mit gestanck gebranter Abschnitzling von Leder vnd Hörnern die Pest wolt vertreiben, als ob die Leut die Bärmutter hetten. Ach nein, es hilfft nicht eim jeden daß Lorberkräntzlein für den Donner, wie Keyser Tyberium. Es regnet nit, wann die Bawren auff Steltzen gehn, es hat aber

geregnet, vnd Claus Narr sagt, das sein die besten Schützen, die fehlen, dann sie schiessen niemand tott.

Man hieng bißweilen vnsern Durstgurgeler zu oberst eins Thurns, ein groß Camelseyl an, das biß auff die Erd reichet, an demselben haspelt er mit beyden Händen hinauff, darnach fuhr er widerumb so gewaltig vnd gewiß herab, daß eim daß Gesicht darob vergieng. Man richtet jhm einen grossen Gabelgalgen auff zwischen zwen Bäum gesperret, an demselbigen hieng er sich mit den Händen an, und fuhr daran herab vnd herwider, wie ein anderer mürber Braten herumb, das er mit dem Fuß gar nichts berüret, so starck war er in den Armen: Er kond auch auff eim Arm auff ein stock sich stewren, das der Leib wie ein Kauffmännische Bilantz, oder Goldschmidische Probirwag, in der Wag stund. Auch auff daß er daß Gebrüst vnd Gelüng exercieret, schreyt er wie tausend Teuffel, wie die Schiffleut vber Rhein, als ob er im Heckelberg säß. Ich hab jhn einmal gehört, daß er seinen Spießjungen wol bejart von S. Victorspforten hieß zu Montmartre ruffen, vnd in der Schlacht wider die Hutzelbutzen, auff dem Lechfeld hört man jhn schreyen, biß gen Langweit, etwas neher als daß Geschütz vor Metz, welches man vber Rein zu Teutsch Laureto oder Lohr gehört hat. Der berümbt Stentor hett lang kein solche stimm in der Schlacht vor Troja, noch Demosthenes, der Stein in Mund nam, vnd am Meerufer in den Wind ruffet, als ob jhm der Halß ab wer, damit er daß Raußsprechen lerne. Auch seine Glieder vnd Adern mehr zu steiffen, vnd in seiner Stärcke zu erhalten, worden jm gemacht zwo grosse Bleyhene Kugeln, grösser als die Marggraff Albrecht in Franckfort geschossen, ein jede acht tausent, sieben=

hundert Quintalpfund wigend, welche er Alteratzeu vnd Zuckander nennet. Dieselbe nam er von der Erden in die Hand, hub sie in die höhe vber den Kopff, vnd hielt sie also vnverwendet drey viertel stund, vnd wol noch mehr, welchs ein vnnachthunliche stärck ist. Spielt mit den Glingstangen, Sperrbäumen, Handspacken vnd Sperrlingen: riß mit den allerstärckesten. Vnd wann es zu dem fall kam, stund er so fest auff den Füssen, daß er sich eim jeden Waghalß außbott, wa er jhm von der Statt ziehe, wie vor zeiten der Faustbeheb Milo that: Nach dessen Exempel pflegt er ein Granatapffel in die Hand zu nehmen, vnd schenckt jhn dem, der jhn jhm auß der Hand kont bringen. Mit dieser Weiß gewehnet er sich, daß er nicht allein stärcker ward, sondern mit der stärcke auch jünger: wie König Masinissa, der durch gleiche weiß sich erjunget wie ein Adler, daß er auch neuntzig Jährig einen Sohn erzielet: vnd kont 14. Tag postlauffen.

Wann er also nun die zeit hat zugebracht, vnd sich getrocknet, gerieben, gewischt, gefrischt, vnd die kleider geändert, zettelt er allgemach wider heim, nam den weg durch etliche lustige Wiesen oder andere Krautbare örter, da hat er sein Gespräch von Feldbawlichen sachen, von deß Liebalt Meyerhoff, von deß Bischoffs von Eychstät wunderschönen Blumengarten. Er fragt der Bienen Policey vnd Regiment, erwog, wie Stigelius an eim jeden kräutlin Gottes fürsehung, besichtiget vnnd ersuchet etliche Bäum vnnd Kräuter, die heut etwas zweiffels haben, vnd hielt sie gegen der Alten Bücher, die davon geschrieben, als Theophrast, Dioscorid, Marin, Plinius, Nicander, Macer vnd Galen: trugen auch der simplicien hand voll zu hauß: welcher ein junger Knab, Rhizotomus genandt von Würtzburg bürtig, warten must,

mit Hacken graben, Schaufelen, Sichelen, Kärstlen, Rattenkloen, Spaden, Hebzapffen, Jettawen, Grabsticheln, Eggezincken, Gerthawen, Lippen, Pickeln, Zängäblin, Gerteln, Bindmessern, Hagmessern, Häplin, Raupenhäcklin, Niderländischen Zwibeldieb, ein Diebmeisterischem Kunststück vnd anderm Gartnerszeug, wol zu arborisieren vnd zu herbieren, zu pflantzen, zu beltzen, zu versetzen, zu schrepffen, zu jetten, vnd den Bäumen zu scheutzen, zu beschneiden, zu pfroffen, zu schröten, ein Gewächß mit der Zwibel vnd grund außzuheben vnd in Futersack zu stecken. Sobald sie nun heim kamen, erholten vnnd sinnschöpfften sie etlichs, was zuvor gelesen war worden, alleweil man daß essen zurichtet, vnd sassen damit zu Tisch. Hie solt jhr mercken, daß er sich von dieser Disciplin auch vber Tisch bessert: dann seine Mal waren nüchtern, mäßig vnd sparsam, sintemal er der Speiß nur genoß den widerspennigen aufflauff deß Magens zu stillen: aber daß Nachtmal war gemeinlich etwas flüßiger vnd weitläuffiger: vnd also solls sein, darumb haben die Alten daß Nachtessen allein für ein recht Mal gehalten, den Mittagimbs zu acht Vhrn nur für ein Morgensup: daher kompts, daß man sagt: Ein Abend ist frölicher dann vier Morgen. Was auch der Troß anderer vieler vngehöfelter, vnerbeutelter vnd schüpiger Artzet in der Sophisten Werckstatt abgerollet vnd gewalblochet, im gegentheil halten vnd rathen. Vnderdeß man nun aß, ward die Lection zum Morgenimbs angefangen, vnd als lang es jhnen gefällig vollzogen. Die vbrige zeit ward mit guten gelehrten vnd nützlichen reden zugebracht. Nachdem nun der Tisch auffgehaben, vnd Gott vmb seine Gaben danck gesagt gewesen, da fieng man widerumb an Music artlich zu

singen, auff gestimpten Instrumenten zu spielen, quatuor, trium, **quinque, sex, octo,** Muteten, Vilanellen, ꝛc. oder die kleine kurtzweilichen auff Karten, würffeln vnd Bretspiel vorzunemen: vnd dabey blieben sie mit grossem lust vnd gut geschirrig, vnd übten sich zu zeiten, biß sie die stund zu schlaffen scheidet. Beyweilen besuchten sie gelehrte, belesene Leut, wolgeschickte versamlungen, **Historicos, Poetas,** die einen vnsterblich machen können, entweders Iambisch oder Heroisch, dann **Carmen amat quisquis carmine digna gerit.** Wer Lobswürdig kan thun vnd beweisen, der liebet die, so einen können loben vnd preisen: Oder sie besprachten Leut, welche frembde Länder, vber wunderliche sachen gesehen vud erkundigt hatten, Die sie jedoch mit vorgehender Protestation, daß sie dgs, weil es bey vielen vngläublich scheinen würde, nit gern sagen theten, erzehlen hörten, vnd auffmerckten.

In mittler Nacht, ehe sie sich zur ruhe begaben, giengen sie zuvor an daß lüfftigste ort, welches offen vnd frey stund, deß Himmels wesen vnd änderung zu beschawen, vnd gaben sie acht auff die Planeten, Cometen, Figuren, leger, gelegenheit, Aspect, ansehen, Oppositzen vnd conjunctionen deß Gestirns. Darauff recapitulirt, vnd vberschlug er kurtzlich auff Pytagorische weiß mit seinem Lehrweiser alles was er die gantze Tagzeit durchgelesen, gesehen, erfahren, gehört, gethan vnd vernommen hab. Ja er trutinirt sich auch vnnd legt sein leben vnnd wandel desselben Tags auff die Wag deß Virgilischen **Vir bonus et sapiens, etc.** Wann du dich legst zu süsser ruh, vnd d' Augen dir wöllen gehen zu, so denck zuvor eine jede Nacht, wie du den Tag hast hingebracht. Vnd was daselbst weiter folgt.

Das Sieben und zwantzigste Capitel.

Wie Gargantuwal die zeit anlegt, wann sich Regenwetter regt.

Begabs sich dann, das daß Wetter nicht getemperirt, vnfrisch, trüb vnd tropffig war, dabey jener Mahler merckt, daß es geregnet hett, weil der Himmel noch tröpffe, so bracht man die Vormittagzeit, nach obgedachtem ordentlichen brauch zu: Ohn daß er weiter ein schön hell Fewr anmachen ließ, die betrübung, Nübeluug vnnd fäule deß Luffts zu endern vnd zu leutteren, wie man etwan gantze Wachholderwäld, die Pestilentzische Lufft zu vertreiben, anzünt, vnd den gantzen Virneischen Rontzefall deß Bergwercks halben, auff Phaetontisch Gold darauß zu schmeltzen, vnd wie jener Töringisch Junckherr die Schewr von wegen der grossen Mäuß ansteckt.

Aber nach dem Mittagmahl pflegten sie anstatt jhrer gewonlichen Hewschrecklichen Feldübung vnd Graßverrammelung, Spinnen vnd Schneckenmäßig zu Hauß zu bleiben, oder in der Statt vnd nähe herumb zu fahren, Vnd auff Apotherapische gesundheitpflegige manier in der Schewren, Tennen, vnd dem vor vnd hinderschopff etwas Leibswäserung halben zu thun zu suchen: da banden sie Garben, schütteten vnd warffen Korn, wanneten das getreschte, trug einer zwey Malter oder viertheil Frucht auff beyden Achseln, vnd zwey zwischen beyden Armen, halffen ein weil dem Vulcano schmieden, wie der Hörnen Seyfrid, der den Ambos drey Klaffter in die Erd schlug, rührten Mörtel, trugen vnd waltzten Stein, strigelten die Pferd, haweten Holtz, wie der Apt von Schwartzach, trescheten, vnd anders. Dann sie waren nit deß Reigergeschlechts vnd

Mönchischen glaubens jenes Mahlers, der nur wanns regnet, spacieren gieng, damit jhm niemand auff der Gassen jrrt. Was soll diß Sawgeschlecht, die Regenwürm? Sonder Fürstenmäßig, thaten wie die grossen Potentaten vnd Regenten, welche auff der Bärnhaut nit zu verschimmelen, vnd daß Armbrust ernstlicher anspannung bißweilen nachzulassen, gemeinlich wann jhnen daß jagen erleydet, ein Handwerck oder sonst geschäfft herfür suchen. Da haspelt der Sardanapal, Vespasian flechtet Baderhütlin, Augustus trähet Spindelböltz, der ander glaset Aengster, Carolus V. dichtet lebendige Vhrwerck, einer schleifft Scheren, jener schmiert Stiffel, wie jener Pfaff sein Vesper in die Stiffeln schmiert, da jhn sein Juncker zum Nachtimbs fordern ließ: dieser fegt Kisten, etlich stricken Netzgarn, Domitian zimmert Brettspiel, oder lehrt dantzen, die Egyptische König bawen Pyramidische Todtenbeinhäußlin, Scipio Muckenhäußlin auß Schneckenhäusern. Der Schultheiß ladet Miß für kurtzweil, daß man jhn fragen muß, wer der Schultheiß sey: Der Burgermeister spitzt Federn vnd meßt auß: Jener Algäwisch Vogt bricht Hanff oder Spinnt: Curias delbt Ruben, andere weben, etlich machen Fingerbrillen, viel erdencken weite Seckel vnd Kasten, mancher Registriert daß Mettenbuch, oder macht Jährliche Officien vnd Chorbrüllens, newe Calender wie Pfaff Nomine, groß Corpore, klein Heintz. Demetrius König in Asien, spielt mit güldenen Würffeln, die jhm der König Verses schicket, der darnach an den Römern gantz Asien in einer Schantz verspielt: Der gut theil saufft mit Alexandro Magno: viel blendet die Schrifft, darumb lesen vnd studieren sie desto weniger, sie möchten sonst Schreiber vnd Pfaffen werden: etliche tretten den Ein-

ſtdlern die Schuh auß vnd flechten Körb: jener Spartanisch König sticht den Zeüßlin die Augen auß: Cyrus ſchneutzt die Bäum: Attalus gieſſet Puppendocken, etliche Reutter, Schützen vnd Landsknecht ein Schlachtordnung, damit Kunſtgemäß vorzuſtellen, die man mit ſchnellkugeln vmbſchieſſe, vnd der ordnung trennung wieſe: Severus hetzt Rephüner, wie der König in Franckreich le Coqs die Hanen, zuſammen: Argeſilaus reut mit den Kindern auff dem ſtecken herumb, der Görtziſch Graff ſchleifft mit den Buben auff dem Eyß: Keyſer Varius ſuchet alle Spinnwepp in der gantzen Statt Rom ab, vnnd laßt ſie bey dreyßig Pfunden wegen: Keyſer Heinrich fangt Fincken, König Deiotarus ſchlegt den Pferden ein, oder bind den Geiſſen den hinckenden Elnbogen, König Corvinus bind Reben: Keyſer Antonius Pius eget: Diocletius helt den Pflug: König Agamemnon ſetzt Maßholderbäum: Keyſer Veſpaſian tauſcht Mauleſel, Martinus ſchmidet Harniſch, Affricanus ſetzt Oelbäum: Hercules ſetzt Eychen, vnd pfläſtert die Häfen: Ptolomeus Auletes pfeifft: Maximilian ſteig nach Gemſen: Nero ſchlegt auff der Cythar: Epaminundas ſingt darzu, was die Fürſten geygen, das müſſen die Vnderthanen dantzen. König Wilhelm Viſchart in Normandy bindet vnd windet die Segelſeyl, Europus bawet Laternen. Die Schwediſche König gieſſen Kannen vnd bletzen Pfannen, die Portugaleſiſchen König ſchütteln nicht wie Keyſer Pertinax den Pfefferſack, ſondern laden gantz Pfefferſchiff auß: die Pardiſche König Nadeln. Der jung Dionys legt ein, Demetrius wird ein Schwertfeger, wie auch gemeinlich die Alte Teutſche König: Daher heiſſen ſie gern Kündegen, Degenbrecht, Degenhart, Degenward vnd Reckdendegen: vnd die Caſtiliſchen Spanier, der

Schwaben Bastart Diego, vnd **Suarer.** Vnd hierumb ist auch jener vnschuldig Poet zu entschuldigen, der deß Keysers Maximilians, Hochlöblichster gedächtnuß, Demut auß seiner Rhetorick nicht anders zu loben wust, als daß er setzt, er hab seinen Pantzer geflickt, vnd den Harnisch gefegt: Hats vielleicht bey dem Homero gelernt, der lobt seinen Vlyssem, daß er sein Schiff pletzt. Ja es lehrt die Fraw wol das Netz pletzen, wann der Meister nicht zu Hauß ist.

Nun diesen angleichungen hoher Leut, folgt auch vnser Discipel Gargantzumal, wann jhm daß Regenwetter den Paß auff dem Feld verlegt, doch mit gutem Raht seines Präceptors übet er sich in wolergründten zierlichen Künsten, als mit mahlen, schnitzen, schnetzeln, wachsbossieren, Schindelgebäw vnd Vestung visieren, Papierenschiff formieren, eingraben, kupfferstechen, etzen, Formenschneiden, entwerffen, abreissen, Land vnd Stätt in grund legen, Vestungen stellen vnd auffreissen, Bildhawen, außstreichen, Illuminiern. Oder bracht die alt weiß mit dem Schach vnd Brettspiel auff die Ban, wie Leonicus darvon geschrieben, vnd vnser gut Freund hat Lascaris getrieben: Vnd solches nit ohn nutz, dann vnder dem spielen kamen jhnen zu sinn die alte Scribenten, die darvon meldung gethan, vnd gleichnussen darauß zu nutz gezogen haben.

Oder sie giengen auß, oder fuhren herumb etliche künstliche Werck vnd fünd zu beschawen, wie man die Metall extrahirt vnd solvirt, scheidet vnd außziehet: Die Alchimisten, wie sie calcinieren, reverberiren, cementiren, sublimiren, fixiren, putreficirn, circulirn, ascrudirn, laviren, imbibiren, cohobiren, coaguliren, tingiren, transmutiren, laminiren, stratificiren, den König

suchen, den Geist, den **Lapidem philosophorum,** den Mann beym Weib, den entloffenen Mercurium vnd **per omnes species** gradiren, es seyen Metall, **gemmae,** Mineralien, Kräuter, säfft, **olea, salia, liquores,** oder anders: Item wie man falsche Ver-Perlin, Edelgestein vnd Corallen macht, Dann auß dem Mißbrauch lehrt man den rechten brauch: Der Mißbrauch ist aller guter Brauch Rost, der sich stäts anhengt: Also das auch einer schreibet **Superstitiones** seyen **Religionis Rubigines.** Item, sie besuchten die Müntzpräger, die newen Thalertrucker, guter Müntzverzucker, die Jubilirer, Gesteinballierer, Steinmetzer, Goldschmid, Goldarbeiter, Steingruben, Guckesbergwerck, fuhren ein in die gäng, schächt, stollen vnd geschick, sahen schürffen, wäschen, rösten, zermalmen, räden, schroten, Marscheiden, Wünschelruten, Masen, Bauchen, Bauchstempffel, Durchwerffen, Durchschlagen, Durchlassen, Troffteren, Stampffen, Graubstreichen, Stempffen, Seyffen, Radschlagen, Spleissen, Schlacken schlagen, Stein abziehen, Dörren, Dorn ziehen. Auch den Hawerzeug vnd sonst Instrumenten, Ertztröge, Bergtrög, Wasserseyg, Häspel, Spielscheiben, Kampffräder, Gebell, Schwengreder, daß Heintzenseyl, den höltzen Heine, den Heintzen, die Roßkunst mit der Bremscheib, daß Kehrrad, die Bauchtrög, Sackschleiffen, Saumhund, Sawseck, Schlaffkarren, Pompenzög, Mangelrad mit Wasserkannen, Haspelpompen, Wasserwerck zur Kunst, Schemelpompen, Jochergebäw, Ventilpompen, Scherpompen, Hundzeug, Kimpompen, Schauffelpompen, Klammerpompen, Taschenpompen, Taschenhespel, Trettpompen, Hengstzerpomp, Windfeng, Wetterzeug, Windfaß, Flügelfeng, Windschecht, Windstangen, Balgfeng, Haspelfeng, Windschöpffen, Leylachfochtern, Probir-

öfen, Malmülen, Bereitstuben, Lauterträg, Schlemmgräben, Bauchgräben, Sigerträg, Goldtschlichen, Schmöltzöfen, Windöfen, Kupfferbrechen, Eysenziegel, Dörröfen, Deßgleichen ferner die Saltzbornen, Salpetersud, Alaunsud, Kupfferwasserscheyd, daß Geschützgiessen, die Zeughäuser, die Antiquiteten, die Fryburgisch Crystallenmül, die Hammer oder Eysenschmidt, die Büchssenschmidt, daß Arsenal, die Festungen, Wassergebäw, new Mülwerck von Gewichtmülen, Wagenmülen, Eselsmülen, Würtzmülen, Vhrwerck, den Schatz zu S. Dionyß, die Englische Docken an Bären vnd Bollen oben, Schiffzimmern, Rüstkammer, Tuchferber, Seydenstricker, Sammetwepp, Organisten, Lautenmacher, Pfeiffentraher, Musirer, Damascanirer, Weinbrennen, Bierbrawen, Weinfewren, Bronnkammern, Seyffensieden, Steinbrechen, Eysenschmidt, Täppichwürcker, Schüßgraben, Schützenmatten, Seydenmachen, Brotsparkunst, Weinsparkunst, aber nicht Wassersparkunst, es sey dann auff Breysach, Dantzigische Fürnißsieder, Farben sieden, Goldschlagend Gemalen Gold, In Leymen Farbenbrennen, springende Bronnen, Quellen, Saltzpfannen, Glaßhütten, Schreyner eingelegt arbeyt, Contrafeyten, Steingraben, Rothschmidt, Frembde Pferd Kuppeln, Schmeltzhütten, Ofenkunst, Holtzsparkunst, Bibliotecken, Klöster, Spitäl, Feldsiechenhauß, Bäder, Paliermülen, Müntzstämpffelmülen, Seydenmülen, Roßmülen, Pulvermülen, Zehenrädermülen, die Mülartzt, Truckereyen, Kupffertrucken, Schrifftgiesser, Vhrenmacher, vnd et cetera die gantz Künstlerzunfft, zogen von einer zu der anderen, schenckten Trinckgelt vnnd etlich Maß Wein, da war man williger dann willig, da forscheten, ergründeten vnd ersinneten sie eines jeden Kunstfertigkeit, Fund vnd Grund, vnd gerewet sie keine Zeit, die sie

damit zubrachten, wie S. Augustin, da er einer Spinnen ein halb stund hatte zu gesehen.

Ferner giengen sie **publicas Lectiones** zu hören, die Solen Actus mit jhrer gegenwart zu Ehren, zu den Doctormalen, Magistrirungen, Promotionen, Gradationen, Degratationen, Disputationen, Poetenkrönungen, Quotlibeten, Comedien, Anatomien, Außfahrten, Hochzeiten, Däntzen, Kirchweyhen, auff die Bürst, auffs Rahthauß, fürs Gericht, zur Audientz die Bescheid ablesen zu hören, vnderm freyen Himmel in die Acht thun sehen, zur **Curia Rotae**, zu Parlamenten, vnd den gantzen Proceß, zu sampt deß Knausten Gerichtlichen Fewrzeug zu vben, auch die Predig, die Vesper, Complet, die gemeine Herbergen, Zünfft, staffel, stuben, Thürn, Dummhöff, die Rot Kammer, die brennend Kammer, in die Senisch Academy à l'**intronato**, Fronleichnamsproceß, Fastenbuß, Cellenfahrten, Refenterschlampen, vnd wo kurtzumb etwas zu sehen stund.

Oder vnser Chyrogargantua besucht die Fechtschulen vnnd Fechtböden, da that er sein Schulrecht, hub auff, gieng ein mit Dusacken, darinn Bley gegossen war, im Bogen, in geschlossenen vnd einfachen sturtz, lägert sich in die Pastey, erzeigt sich in allen Ritterlichen Wehren, wie sie vor Augen lagen, im Schwert, Messer, Spieß, Stangen, Stänglin, Dolchen, Hellenbart, Rapier, Paratschwert, Ledern Dusacken zum Platzmachen, sträußt sich wider die Marxbrüder, die Franckfortische Meister deß Langen Schwerts, schrieb mit Dinten, so sicht wie Blut, die Feder must jhm oben schweben, vnd solt es kosten sein junges Leben, er wagts in Gottes macht, schlug drauf das der Peltz kracht, focht vmb die höchst Blutruhr, vmb daß Kräntzlein, vmb die Schul, ein Glaß mit Wein, wie es der Ge-

sell an jhn begert, trocken oder naß, scharff oder stumpff, nackend oder bloß, braucht vor dem Mann Hildebrandts- streich, sieben Klaffter in die Erd, braucht deß Ecken eckhaw, deß Laurins Zwergzug, Fasolts blindhaw, den ober vnd vnderhaw, mittel vnd flügelhaw, im tritt, mit kurtzer vnd langer schneid, Knopff, Ort, Einlauff, Gemächtstöß, Beinbrüch, Armbrüch, Fingerbrüch, Gesellenstöß, Mordstöß, Gesichtstich, waren all erlaubt, denen, die sie brauchen konten, dann **Dolus an Virtus, etc.** Den Zornhaw, krumbhaw, schillerhaw, scheitelerhaw, wunderversatzung, nachreissen, vberlauff, durchwechsel, hengen, anbinden, sich im winden abschneiden, schlug sie auß den vier Lägern erstes eingangs, auß Alber, Tag, Ochs vnd Pflug, het sein gemerck auff die vier blösse, schwäche vnd stärcke, abnehmen vnd außnemen, verweisen, durchhawen, verfürhaw, den Türckischen zug, treiben, Rad, ꝛc. ohn den Vatterstreich, welchen der Schmidlin in seinen Fechtschulpredigten weißt, vnd deß Bawren Speichelhaw.

Item anstatt deß vmbmeyens im Garten, pflegten sie heimzubesuchen die Specereyläden, Würtzkräm, Balbierstuben, deß Gesners Gärten, die Wasserbrenner, Krautnierer, Pulverkrämer, Simplicisten, Kälberärtzt, Bader, Platerscherer, Steinschneider, Wundärtzt, Apotecker: besahe, beroch, betastet, versuchet, schmacket, rieb, vnd betrachtet jhre Materien, Frucht, Wurtzeln, Bletter, Gummi, Samen, Safft, Salben vnd Schmer, so eygendlich, als weren sie von Gwalter Reiffen von Straßburg, vnd Meister Lisset Benancio darzu bestellt: vnd namen war, mit was betrug vnd beschiß diese Elementsbethewrer, Saffranierer, Chrisostometäflin, Latwergenverderber, Wurtzelbeitzer vnd Tranckferber vmbgehn: wie nach jhrer Quidproquottitet Merdapromus-

citet vnd Pfeffersäcklichkeit, so alles was in Menschlichem Leib kommen soll, verketzern, verehbrechen, verstümpeln, vergrämpeln vnd verhümpeln, Landkrämerey mit Spanischem Pfeffer treiben, Gerbelirpfeffer vnder guten Pfeffer mischen, Rumpff vnder Mußcatnuß, Weingebeitzt, Schwerdwurtzel vnder Galange, gedürrt Weißbrot vnder Speißwurtz, Fusci vnd gedörrt Holtz vnder Saffran, Leymen vnder Imber, Gummi vnder Zuckerkandel: abgangen, verlegen, vermischmescht, verrochen, versaurt Spänen vnd Spinnenwerck vnd Gedrüß vnd Gemüß, gehackt Stro vnd Staub in gemalten Büchssen vnd Laden für Arabische vnd Indische Wehrschafft haben (darumb gab diesen Quinquobrockern auch Eulenspiegel zu Möllen jhr Gespick trewlich wider, den Kat für den Wust), ein Gurgelwasser vnd Recept von dreyen gemeinen Wurtzeln, Epfich, Fenchel vnnd Wegwart für ein Gulden, was sie von Vnschlit, Seyff, Wachs, Zucker, Honig, Öl, Ertz vnd Metall bey Kauffmansgewicht einkauffen, bey Medicinischem Gewicht, da vier Vntzen ein Pfund thun, außwiegen: mit jhren **totus Modus regitur in minis**, vnd **luminariis** ins Grab leuchten: die Freygabe der Natur, Erd vnd Wasser thewr verkauffen, einer Teuffelsgerittenen Wurtzeldelberin, Segensprecherin, vnd abgeriebener Krautgraserin, Authentischen Glauben, wie den Sibyllen geben: halten ding die sich minder als der Welsch Wein vber Jahr halten lassen, darumb muß es verfaulen, daß die Gläser zerspringen, nemmen Recept an zu machen, deren Materien sie nicht halb machen, darumb müssen sie **quid** proquisiren, vnd **Merda** promuscisteren, Teuffelsmilch für Reubarbar reichen, böß Granaten für **Malorum Granatorum**, Clistir von heisser Suppenbrü, Gallöpffel für Myrobalan, **succum**

tithymalli für **Diagridium**, Kirſſengommi für Arabiſchen Gummi, Kerigmus für Alchermes Aniß vnnd Mäußtreck für Garamantiſchen Pfeffer, gebrant Hundszän, vnd weiß Kieſelſtein für weiß Elephanten Zän vnd Spodium, geſtoſſen Glaß für Electuari de gemmis, wild Rauten für Zigerkraut, vnd anders vnzählichs, welches Gargantua alles erfahren wolt: auch wie ſie diſtillieren, daß es nach ſieben Brüdern ſchmackt, ziecht den acht voran: wie ſie die Flüh des Seckels an ſich ziehen, wie die Sonn daß Waſſer: wie ſie Capaunen eſſen, vnd geben den Krancken die Brü: wie ſie die Kunſt zu verbergen, alles bey Nacht, oder im Hinderhauß bereiten: vnnd alsdann ſagen, **pereat qui pereat**, der Todt kein Zorn nicht hat. Hey wie früh jhr lieben Sirupmännlin, jhr Cliſtiereſiſten, Sackpfeiffer vnd Athemverkauffer, wie habt jhr ſo ſchöne geſchwollene Backen, Ach daß jhr ewer Lebenlang müſten Diebsaugen für **oculorum populi** eſſen vnd die Käfer ohn Flügel, daß euchs Hertz abſtoß, ſo gibts euch auch ein Krafft. O jhr Läuß- vnd Leuthfreſſer, jhr Saffranierer, Pulveriſten vnd Zuckeriſten, jhr verzuckerte Honigmäuler, wer wird euch von ewrem alten Adam bringen, gewiß noch die Pulvermül. Ihr Proquokiſten seyd nach Liſſets meinung nicht werth, daß jhr Kolen vmbtraget, noch geblezt Schuh vnd abgetragene Schuhlümmel außſchreyet, oder gefärbt Hütlin vnd gebrochen Gläſer außruffet. Aber Kundlob von hohen Rhumſteig ſagt, es wer ſchad vmb ewer Künſtliche Hand, welche ſo herrlich im Klingelſtein Metten vnd Wetterleuten kan: es ſeyen noch etliche feine Mörſelſtempffel vnder euch, welchen daß Vaßbinderiſch pumperlepump wol von Hand gehet: auch feine ſcharpffe Scharnützelköpfflin, welche die Gordiſche

Knöpfflin mächtig sauber an die Wurtzbrieff vnd Sambenitenhût schrauben: auch es so meisterlich mit dem Maul, sampt dem Weberknopff einbinden vnd winden, daß es wenig Faden kostet. Derhalben meint er, wann euch schon Silvi vnd Champier verjagen, weren jhr zu eim Pasteten oder Pestenbeck dannoch nicht verdorben. Dann graben mag ich nicht, betteln schäm ich mich.

Warlich dieser Bettelschamischer Mammonischer Schaffner ist ein wahrer Sam der Welschen Practic, Detri vnd Wechselrechnung, der vortheiligen spitzigen Grifflin, der hat die Kauffmännische Beutelzauser vnd Geltmauser, die Genuesische, Florentzische vnd Venedische Buchhaltung gelehret: vnnd wie man die Handwerck soll vertrucken, fretten vnd spötten, an, vor vnd hinderkauffen, Blutwucheren, vnderm Wucherhütlein spielen, die Müntz verwechseln, vmbschlagen, auslesen, beschneiden, befeyhelen, mehr nemen dann geben. Drey Leipziger Märck vnd ein Franckforter Meß, jeden fünff vom hundert machen auch zwantzig. O Neschebeisser, Tarbit, Diebrath, Koirtmeister aus Hellenengeland: O Regenspurgischer Mosche, der sagt, wo ich wohne, daselbst sind die Hirten nicht thewr, O Ribbis, **Vsurupinae, Corrosuren**: Wochenwucherer: Zeitverkäuffer: Zeitfinantzer: die thewerer verborgen, dann vmb bereit Gelt geben: Geitzaugen, im Sack verkauffer, Schade Loth, Wahrbefeuchtiger, Wollenetzer, Ingwerbeschwerer, Farbenänderer, oben das hüpsch, vnden das ärgst. Ja oben vnd vnden hüpsch, vnd in der mitten der ärgst, da heißts nit **in medio consistit virtus**, wie der Teuffel zwischen zweyen alten Weibern, oder feisten Mönchen. Item verfinstrer vnd verhencker der Gewölb vnd Gäden zum Augenverblenden: diese wird Bodinus gewißlich auch vnder die Zaubergeschlecht rechnen, weil

er der Augenblender vnd vergauckler kein gnad will haben. Item Elenzucker, Meßschirtzer, da vns das messen thewrer als bey den Pfaffen ankommet, also heißts, aus dem befürtzen kommen ins bescheissen, Zahlverwerffer, Gewichtfälscher, Eysern werden, Bubenfreyheitsucher, da billicher vor dem Thor das Galgengericht ihr Freithoff vnd Kirchhoff were. Ja laß mich ledig des dritten Pfennings, so zahl ich an S. Nimmerlenstag das vbrig. O Quinquernellisten: Wahrvermenger, Blinderkauffgeber: Stulräuber, die darnach die Strauchdieb vnd Strassenräuber müssen strecken, damit der Schelm den Dieb straffe. **O Campsortes Banquarii**, Müntzwescher, Müntzwelscher, Müntzfälscher, Müntzschmeltzer, ihr werd des Contrabantz nicht reicher, der Teuffel hol dann den letzten. Etwan feyert man die Heiligen, vnd verbrand die, so die gemeine Müntz entheyligen, jetzund feyert man die gemeines Nutzes entheyliger, vnd trägt sie schier auff den Händen, vnd verbrennet dagegen die Heyligen. O Müntzringerer, Müntzschwecher, Müntzabgiesser, Müntzauffzieher, Müntzcontrafeiter. O wie wird man euch für zerschrickte Ziesalien oder Pagament im Hölchimischen Schmeltzdiegel granulieren, als wann man euch vber Päsamreiß schieß. Ja diesen Diebischen Grempel wissen auch wol die, so Sperber auff der Hand tragen, damit sie nur des Sebastians Francken Adler wahr machen, daß krumbschnäbel müssen geraubt haben. Ach wo bleiben die Thurnierarticul? mancher schilt heut einen ein Pfeffersack, der eben an dem Bein henckt, manchem werths nur das **Posse**, das **Velle** wer genug da. Ihr könt das Dienst oder Gnadengelt zu der geliehenen Hauptsumm schlagen: Aber was gewinnt ihr mit ewern einreiten vnd leisten. Fürsten bleiben Fürsten, wann

jhr schon die Kachelöfen einschlagt, vnd den Pferden Zuckererbsen in den Roßbaren schüttet: die Wittwen vnd Waisen, die ihr verderbt, werden genug Rach vber euch schreyen, alsdann nem euch der Teuffel zum Giselpfand. Der möcht euch auff kein Rad malen vnd an die Kaken hefften, sondern euch gar auffs Rad den rechten Einsatz vnnd das Widergelt geben, auff eytel Longins Judenspiesen: Da hütet euch ihr Herrn, welche gelbberingelte vnd vnberingelte Juden den Vnderthanen zu schaden ziehet. Leut, die man im Elend solt behalten, den hilfft man zu Reichthumb von aller Heyden Hemdath der Goym, müssen als die Herrn dienen, vnd solche Dieb müßig ziehen, als wann ein Haußvatter ein pockechte Hur im Hauß ziecht, die jhm seine Söhne vnd Gesinde vergifftet. Ja versprech mir mein Wahr, daß deiner desto thewrer ohn werdest: Verkauff mir die Frucht auff auffschlag, ley mir auff die Saat: deines abwesserens vnd abreissens bedarff der Müller Herrgott. Ich leyh den Leuten drumb kein Geldt, daß sie bey mir malen sollen, Ey thu ihm ein verehrung, so laßt er dir das Gelt länger. Ich laß mich nicht eh bezahlen, die Müntz ändere sich dann. Die loß Müntz muß man eim Studenten, oder Landsknecht, oder eim, der hinweg ziecht, anhencken, ich muß mein dienst dest höher anschlagen. O Schadewacht, leg mir lieber schlossen: Jst dann dein Gelt Hasenart, welche zugleich gebären, andere jünger auffziehen, vnnd sich wider belauffen, so hetz dich der Lucifer. Aus diesem sind viel andere gute Bößlin entstanden, als daß man frembde Pracht, leichtfertigkeit hat eingefürt, vnnd wie Cäsar sagt, mit der Wahr auch die gefahr der Laster, gar die Seidenspinnweb, die zufuhr dem Feind, Wehr vnd Waffen, das Müntzgerberliren, das Postpapierwi-

gen, steigern, auffnemmen, anlösen: Wein judentzen, Kornratten, mit den Brotmäusen Mehlgrempelen. Ja, ich behalt mein Frucht, biß S. Gregor auff eim Falben Hengst daher reit. Huy Teuffel schlag dem Faß den Boden aus, vnd schliff ins Korn, vnd fahr zum Tachfenster aus.

O ihr getauffte Juden, vnd Element bodenlose ertzhertzen vnd Landrantzioner, gelt der Reimenweiß Eulenspiegel kan euch Schimpffsweiß im lxx. Capitel fein treffen mit den steinenen Stulräubern, darumb brechen euch auch die Stül, weil ihr so gar schwer steinen seyd, wann schon ewer Häuser vom Blutschweiß gemörtelte starcke Pfeyler haben. Was achts er, wann ihr schon gelt auff Lehen leyet, daß ihr Junckherrn seyet, vnd die Seel in die Küst pfrengen, vnd das gewissen vber die Oberthür an Nagel hengen, vnd nicht glauben, daß ein Kerles im andern steck. Ihr werd mir kein Katz im Sack verkauffen, wann ihr schon zu Linsen vnd Bonen seyd gewesen: scheisset all in Brey, sagts Glockengiessers Häußlein zu Nörnberg.

Folgends gieng er auch hin, die Lugenprivilegirte wortbeutelige Landfahrer, alte Weiberclistirer, Coloquintenpurgatzer, Wurmsamenkrämer, Triakeslapper, Schlangenbeschwerer, Starenstecher, Zanbrecher, Knabsack vnd Marcklötschen mit dem Englischen verstand für die langweil zu hören, wie schön ihnen der schwantz ansteher, wie vngelacht vnd ohn Zungenstölperen sie die gröbsten Lügen ausstoßen, daß sie den Teuffel sollten lachen machen, wie abgeführt sie die Leut vbertölpeln, besefelen, vnd ihnen das Pludermuß vnd Wurmsamkat auff Zigeunerisch eingäuckelen, vnnd den Seckelsamen ausgauckelen: fürnemblich gefielen ihm die aus dem Quatland. Dann von Erbsündiger Natur sind sie

neben ihrem Quacksalben herrliche gute Bossenreisser, Kuntzenjäger, Meisterhemmerlein vnnd Roßtreckgauckler, gute Seelärtzt, die mit Scammoni vnnd Nießwurtz eim die Seel auspurgieren. Holla herbey, zu vnserm Brey, kaufft in der noth, so habt ihrs im todt, ein Wurtzel in dem Mund, so ist er gesund, hie rauch Bibergeil vnd Frawenkut für den Krampff gut: diß Kirsenmuß mit Teriacks vermengt, ist gut Mithridaht, Stileoswurtz fürs Podagram, ein pfund Victrill für Würm, gebratenen Speck für Ratten, hie diesen Zucker vom Himmel gebracht: O gut Cristier mit Birckengerten für Weiber: Für den Sot Johansbrot, für den Schweiß Harn von einer Geiß, den Glockenklang, vnnd was heur der Guckgauch sang, das Blaw vom Himmel, vnd des bösen Gelts schimmel, von der Brucken das getümmel, das gelb von einer besengten Mor, der Affenschwantz vnd Schneckenohr, vnd das Hirn von der Mucken, gut zum schlaff, die schläff damit getrücknet. Ja Hammelshoden, der euch kunden mit Flachsadern vnd Hanfringen den Halß ein kleines viertheil stündlein rieb, was gilts, wo es euch den Krampff an Fingern nit vertrieb. Vnd wer alsdann die Diebsdaumen abschnitt, der hett gewiß glückhaffte Würffel. Es solt einer auch zu ihnen sagen, wie dort der Fuchs zum Froschartzet: wilt besehen eines andern Seich, wie sichstu dann vmbs Maul so bleich, es gibt dein Blaw Maul, daß dir ist Lung vnd Leber faul, man sieht am Quacken vnnd der Gosch, daß du bist ein Frosch. Aber eben so mehr erstickt als erfroren, wann es muß gehenckt sein.

Nachdem sie nun lang also, der Welt lauff zu erfahren, vmbgezogen waren, fügten sie sich heim zu dem Nachtessen, vnd demnach es schwer Wetter, assen

sie viel mässiger als zur andern zeit, Speiß, die abtrocknet, ringert vnd extenuirt: auff daß die feuchte betrübung des Luffts, welche von wegen nothwendiger Nähe mit dem Leib Gemeinschafft suchet, hiedurch also verbessert würde, vnd ihnen nicht zu vnstatten käm, weil sie kein übung, wie zu andern malen, vorgehabt hetten.

Also ward Gargantua angezogen vnd Guberniert, vnd bracht solche weiß durch täglichen gebrauch in ein gute gewohnheit, vnd nach seines Alters vermöglichkeit zu grossem Nutz, wie ihr hört. Welchs wiewol erstlich schwer scheinet, jedoch ward es durch stäte vbung so leicht, süß vnd angenehm, daß es viel mehr ein kurtzweil für ein König, als Befleissung vnd Lehr eines Schülers war. Gleichwohl Herr Kundlob, auff daß er ihm von dieser strengen Sinn vnd Leibsbemühung zu zeiten eine fristung gebet, gieng er ihm etwan in einem Monat ein schönen tag aus, an dem sie morgen früh auffbrachen, vnd entweders gen Gentili zogen, oder zu Charantons prucken, oder S. Claudi, oder Montrouge, aber nicht Rotenburg bei Tübingen, dahin die Studenten wöchentlich vmb guten Wein wallfahrten, Papir zu holen, welchs sie gleich so wolfeyl ankompt, als wann die Nörnbergische Bierbrewer jährlich Hefen in Thüringen holen: oder es stattlicher zu vergleichen, als wann man das Pallium zu Rom holet. Vnd daselbs blieben sie alsdann den gantzen Tag, vnd machten des besten dings gut Geschirr, als man erdencken mag: rammelten, rolleten, luderten, trancken genug, spielten, sungen, jauchtzeten, kögelten, dantzeten, kälberten sich etwan auff einer schönen grünen Wiesen, bürtzelten, suchten Vogelnester, namen Spatzen aus, fiengen Wachteln, trieben Federspiel, bestellten ein Ler-

chenherd, angelten, fiengen Frösch, Krebseten, gruben schnecken, badeten, fiengen Ael, besahen die Bienenkörb, haweten Gerten vnd Meyen, machten Weidenflöten vnd Holderpfeiffen, stelleten den Kautzen auff den Kloben, führten einander auff dem Schlitten den Berg auff vnd ab, vogelten vnd übten ein Jungen Sperber.

Wiewol nun also derselb Tag ohn Bücher vnnd Lectur hingieng, gieng er gleichwol nicht ohn Frucht ab, dann sie erinnerten sich in dieser lustigen Wiesen etlicher schöner Vers oder Sprüch vom Feldbaw, aus dem Virgilio, Hesiodo, Rustico, Politiano, Clemente Africo, machten vnd schrieben in ihre Schreibtäflin etliche kurtze lustige Epigrammata zu Latin, vnd vbersetzten sie darnach in Rondeo vnd Balladegestalt auff Frantzösisch oder Teutsch. Reimeten vmb die Wett, dichteten Lieder auff allerley Melodey, erfunden newe Bünd, newe Däntz, newe Sprüng, newe Passa repasse, newe hooppeldäntz, machten newe Wissartische Reimen von gemengten drey hüpffen vnd zwen schritten.

Wann sie dann Panckettierten vnd vnderzechten, scheideten sie von dem Wässerigen Wein das Wasser, oder vom Weinhafften Wasser Wein, wie Cato von der **Re Rustica** lehret, vnd Plinius mit eim Hebhäubecher weiset: wescheten den Wein in eim Becken voll Wasser, darnach zogen sie ihn wieder ab, vnd schanckten das Wasser von eim Glaß in das ander: erfunden, baweten vnd zimmerten viel kleine sinnreiche automata, das ist, selbst bewegliche Kunstwercklin, newe Bratspißwerck (deren Robert Stephani sich so sehr zu Franckfort verwundert, als er ihr Meß beschreibet), das fünfft Rad am Karren, Stockfischmülen, darauff man die Stockfisch pläwet, die Bopfingisch Narrenschleiffen, da ein grober rauher Bürgermeister newlich den Schleiff-

stein also verderbt hat, daß man ihn wider behawen must, new Träherzeug, viel eckige, gewundene vnd vielsäulige, schlims: ab lang, vnd dergleichen stücklin daran zu machen: Mühlen zum grossen hohen Spiegel schleiffen, da man bey Nacht in ein schantz sehen, ihr vorhaben erspähen, ja die weitstehende Rohrglässer, viel Meilwegs weit, abgelegene örter ins näh zu gesicht bringen kann, schleifft: Ja sogar auch, daß einer auff der Achsel rückling das schwartz in der scheuben sehen, vnd wans gerath, treffen möge. Newe Schlösser zu Gewölben vnd Kisten, die fürfallen mit einem schlüssel, Malschlösser mit Buchstaben, Verremßten Sessel, die eim Händ vnd Füß fiengen, wann einer drein saß, seltzam Fußeisen, Künstliche Circul vnd Meßstäb, vnverfaulige Deuchel, Lauten, die sich selbs richten, vnd Fewrzeug, der selbs im Busen ein Fewr auffschlegt: Dann sie wustens besser, als Claus Narr der sorget, der Fewrzeug, welchen einer in Busen schob, solt ihn verbrennen.

Das Acht vnd zwantzigst Capitel.

Wie sich ein sorglicher Streit zwischen den Nuttelspauntznern, Krapffen vnd Käßfladenbecken von Lerne, eins theils, vnd deß Gargantua Landsassen anders theils hat begeben, darauß sich ein grosser Krieg thet erheben.

Man fragt vnd disputirt nun lange zeit, woher doch der erste Krieg sey entstanden: der gröste Theil sagt, von dem grossen Jäger vnd Thurnbaubeler Nimbrot, des Chams Sohn, wie es auch der Nam soll mit sich bringen, daß er erstlich andern das Brot nam, vnnd ein Namrot an sich hieng, die weit vnd breit, wie vnsere heutige Freybeuter nam, was sie ankam. Da-

rumb er wol die namhafft Rut Rotrur, vnd das Rot Wildpret heißt. Aber von wem hats Nimrot oder Nimmerrat gehabt? dann man weiß, daß sie auch vor der Sündfluth gekriegt haben, sonst hett Cain seinen Bruder nicht erschlagen, noch feste Stätt gebawet, oder sein Enckel Tupalkain oder Toppelkeinnutz Wehr vnd Waffen erfunden. Derhalben muß es ein ander Häcklin haben, daran der Fisch behang. Ihr wißt, die ersten Menschen wohnten in Hölen, da begab sich offt, daß die Wilden Thier vnd Menschen wolten vor Vngewitter, kält oder hitz in ein Höl schliessen, da wolt keins das ander einlassen, da gabs ein streit, der Mensch verbawet den Eingang mit Bäumen, hinder diesem Bollwerck schützt er sich, das Thier verwahrt ihn, wann er ausgieng, seinen jungen Storcken essen zu holen, da kamen sie aneinander, der Mensch schirmet mit eim angebrunnenen Baum mit dem Thier herumb, wann ers erlegt, macht er ihm vnd seinen Kindern Röck aus den Fellen: Oder sie stiessen bey den Bronnen zusammen, wie im sandigen erdörrten Africa, oder am Meer, da es wenig süß Wasser gibt, da macht sie zu beyden Theilen der Durst vnsinnig, daß der Wasserdurst ward zum Blutdurst, hierauß gewoneten sie des Kriegs. Darumb meinen etlich, der Krieg sey darnach auch vnder die Menschen erwachsen, von wegen der Thierhaut, damit sie sich auff Adamisch kleydeten, wann einer ein köstlicher Haut anhett, als der ander: Als der, welcher ein Löwenhaut vmb hat, ließ sich feucher geduncken, als der in der Schaaffhaut hereintrat, die Bärenhaut, wann sie kurtz war, nam eim andern sein Geißfell, damit er sein Haut damit verpremet. Der Hirschhäuter meint, ein Wolffshaut geb wärmer, vnd nam eim andern sein Wolffshaut, also zog der stärcker den schwe-

chern aus. Der Wolffheutig Cain (welcher ohn diß Matthesius beschreibt, der Lycaon gewesen sein) zog dem erschlagenen Abel sein Schaaffskleyd aus, zuvor that ein jeder des Thiers haut an, welches er gefangen hat, hernacher wer den Mann fieng, hat auch sein Haut. Daher komts, daß man sagt, mit eim herum hauten, sein Haut darstrecken, jeder sorgt seiner Haut, den Hasen vmb das Fell schleichen, sich seiner Haut wehren, es juckt ihn die Haut, man muß sie ihm gerben, man muß ihm mit eim Eychenen Flederwisch die Läuß absträlen, man muß ihm hinders Leder wischen, Luditur de ipsius corio. Ein jeder Fuchs wart seines Balgs. Daher kompt auch balgen, walgen, vnd Bellum, daß man den Fuchs vmb den Balg vnd Fell jagt, davon ist noch das Spiel, vmb den Barchat jagen, vnd Haar auff Haar.

Die Juristen mit ihren Felddienstbarkeiten meinen, von wegen der Zäun seyen die ersten Balgereyen angangen, daß einer dem andern zu weit einrucket, oder den Zaun zu hoch auffführt, als wolt er ihm den Lufft bawen, oder ihm etwas daran leinet, oder ein stinckenden Zweck neben setzt, oder eins andern Vieh ihm durchbrach, oder seines Nachbawren Han ihm auff seine Heck saß, vnd ihm die Hennen verführt, daraus dann ein Kammrotblutiger Streit zwischen beyder Bannherrn Hanen entstund, daß die Hanenfedern auff der Walstatt vmbstoben, die darnach beyderseits Haußherren einander zu leyd auffsteckten (weil Hanenfedern groß Krafft geben, demnach die Löwen die Hanen schewen), da wolt dann ein jeder vom andern sein Hanenfeder wider holen: oder wolt, wie die Schweitzer, nicht leiden, daß er die Feder fornen auff die Stirn setzt, sondern ruckts ihm in hindern, weil es sein Han nicht vorwärts ge-

wonnen. Daher soll das streitbar Volck Gallier vnd die Danen, das ist, die Hanen, Hunni, Hennegäw, Henneberg genannt sein. Vnd vom Hanenkamm wird noch der Kampff genannt: auch führt man noch auff den Bickelhauben den Helmkamm, vnd darum sagt man, den Kamm streussen, eim abkämmen, einem den Kamm erlausen vnd ersträlen, ꝛc. Daher kompt auch noch dz Knoblochhetzend Hanenkempffen. Vnnd darumb sagt man, mit eim durch ein Zaun zannen, ein Vrsach vom Zaun brechen, vnd daher ist auch die gemein Kriegsregel, daß es besser sey, sein Pferd an des Nachbawrn Zaun binden, zu grasen, als des Nächsten Gaul an seim Hag grasen lassen. Viel andere meinen, er sey vmb der Immen willen erstlich entsprungen, wann dieselbigen stiessen, vnd wie die Falcken in ein ander Land fielen: Oder des Bronnenschöpffens halben, wann sie das Vieh tränckten, wie man wol an Loths vnd Abrahams Knechten erfahren: Auch in Indien sicht, da die Indier von den Bäumen mit den Schlangen vmbs Wasser kriegten. Oder daß einer, weil der ander die Eycheln vnd Nuß schwang, dieselben indeß tapffer in sich fraß, oder daß jenes Nachbawrn Widder, der Ochs, dieses Viech geschädigt oder todt gestossen hat. Oder des Fewrs halber, daß einer dem andern ein Liecht anzuzünden versagt. Oder weil der Nachbawren Hund einander bissen.

Aber ich sage, daß die mit den Hanen am nechsten zum Zweck schiessen, weil sie die Eyer gerochen haben, vmb die am ersten der Krieg aufffkam. Dann zur ersten Weltzeit, da man noch den Hafen auff den Tisch trug, wann einer ein Ast vom Baum gebogen hat, vnd ein Brett drüber that, so hat er schon ein Hauß, hat er dann ein Weib, ein Pflugknechtischen Ochsen

vnd ein Wechterhund, so war nach Hesiodi Meinung sein Haußhaltung schon bestellt, fürnemblich wann er ein stang oben durchzog, darauff der Han mit seinen Kebsweibern saß, vnd ein Storckennest oder Brutkörblein darbey auffricht, auff daß sie ihm die Eyer nicht auff den Kopff ins lang Haar legten. Bey Tag aber must das Hünergeschlecht hinaus ins Feld, sein Nahrung zu suchen, da begab sichs dann, daß etwan ein geyle Henn in ein vberzäunig Gebiet stobert, vnd allda Eyer legt. Von noth wegen must es da vnder Nachbawren zanck geben, vnd letztlich ein streit erheben, mit guten Fäusten, Nägeln vnd Zänen, Haarzausen, Bartausrauffen, Stecken vnd Hebeln mit Hörnern beschlagen, darein dann die Weiber als Flügelschützen mit schönen Wackensteinen zuwarffen, vnd mit herben schmachworten auffbliesen. Vnd solches mehr zu bekräfftigen, secht ihr doch an den Thieren, daß ihr erster streit von wegen der Eyer gewesen: Dann zerbricht, zerwirfft oder frist nit der Kranich seiner Kränchin zu leyd seine eygene Eyer, das Wachtelmännlin seines Wachtelweiblins, der Pfaw der Pfäwin, das Rephun der Rephennin, der Rapp der Krähin, nur vmb Ehrgeitz des Kindergewalts? Oder wie etliche meinen, deßhalben, weil man sagt vnd erfährt, daß man vor der Kinder Nötlichkeit vergißt eins Manns allzeit, so doch billich der Kachelofen mehr gelten soll, dann ein Kachel. Also frißt vnd verderbt nicht die Eyl des Hähers vnd der Taubeneyer: der Kautz die Ameiseneyer, die Aumeysen des Kautzen eyer, das Rötele der Aumeysen eyer, der Fisch der Wasserhünlein eyer, der Huhu der Krähen, die Lerchen der Hewschrecken, die Kroten der Lerchen, die Immen der Meysen, der Habich des Reygers, die Schaben der Schwalmen, die Schwalmen der

Storcken, der Specht des Grünlings, der Grünling des Spechts, der Guckgauch der Spatzen vnd Graßmucken. Vnd also je eins dem andern aus neydigem Trotz vnd Fraß, oder das ander Geschlecht vnderzudrucken. Ja die Kinder nur aus muthwill die Nester, vnd die Hexen zum zauberen die Widhopffeneyer. Vnd die Alchimisten, wie viel verderben sie Eyer mit ihrem calciniren? Aber es sind böß Brüthennen, sie lauffen gemeinlich bald von der Brüt. Hat nicht der Roßkäfer dem Adler seine Eyer in Jupiters Schooß zerstört? Darvon der Londisch Johann vom Ey groß Monadisch Heimlichkeit den Keyser lehrt, als er beweißt, die Welt gehe wie ein Ey vmb. Ja Jupiter, damit er sein Stral Schildtragend Vogelgeschlecht erhalt, schafft, daß alsdann, wann der Adler vber den Eyern sitzt, keine Schalkäfer vmbfliegen. Warum aber die Roßkäferische Scherabeierisch Art den Eyerschalen so feind, das macht, weil sie verdreußt, daß sie aus Roßfeygen vnd keinen Eyern kommen. Nun so viel hat dannoch der vom Ey, aus den Grabakarabis Pillulariis ergarakabelet, daß wir all aus eim Ey herkommen, weil die Welt ein Ey ist. Das hat gelegt ein Adler, das ist die hoch, weit vnd schnellfliegend Hand des Jupiters, das ist das Chaos, das Cavum, das Chaovum, der offen Ofen, hauffen, Hafen, welches des Adlers Hitz Chaovirt, fovirt, Fewrosirt, Chaoquirt vnd Coquirt. Ja Jupiters Krafft war distillirt in dem Vacuo Cavo Ovo, in dem Ofen Hafen Ey: Der Schoß war der Himmel: O ihr Alchimisten frewet euch, hie geht ewer Geheimnuß an. Diß schön Ey hat zerstört die Sündflutisch Mistkäferey, da ein Mistkasten vber die Wolcken in den andern Elementen ist vmbgefahren, der Dotter im Eyerklar. Merckt ihrs ihr Eyerbrütling, warumb

ihr im Helm geboren werd, vnd warumb ihr weint, wann man euch dieselb Sturmhaub abzeucht.

Vnd daß ich entschließ, kompt nicht der gefehrliche vnd vnausträgliche Streit der hochgebeinten vnd hochbekragten Kránnich wider die Hochmütige, aber Niderleibige Pygmäermännlin daher, daß die Treckbatzigen Zwerglin ihnen wider Landlich Gastrecht vnd Gastmässig Landrecht die Eyer stürmen vnd zerstören: vnd noch darzu sie mit ihrer eygenen Leibsfrucht den Eyern bestreiten, indem sie ihre Eyer in der Schlacht für Schlauderstein gebrauchen, daß kein wunder wer, es entgieng den armen Kränchen, wann sie ihre Eyer vergiessen sehen, alle krafft zum Widerstand, wie dem Jason, da er die Stück sah von seim Kind, welche die Preckin Medea in der Flucht von sich warff, jhne ihm nachzujagen zu hindern. Ja diese Eyerstürmerlein machen auch, wie Plinius schreibet, Häuser aus der Kränich Eyern, da rahten zu, wie groß die Vögel oder die Leut sind? Ja, ist nicht der Trojanisch Krieg von eim Ey herkommen? Sintemal ja die Helena die einig Kriegsbraut, mit ihren zwen Brüdern Castor vnd Pollux aus eim Ey geschloffen. Hat nicht auch der Hercules lang mit des Königs Actors Söhnen Euryt vnd Creat deßhalben lang zu streiten, weil sie aus Silberen Eyerschalen waren geschloffen. So werden sie heut gewiß aus stählenen Nebelkappen schlieffen. Seit einmal man dem Krieg zu keim end kan kommen. Vnd streit man nicht das mehrertheil vmb die Hennen vnd Gaucheyer? Es kompt doch noch daher, daß man vmb die Eyer wettlauffet.

Derhalben secht ihr, wie gantz wahr sey, daß man sagt, auch von zerbrochenen Krügen könn ein Krieg werden, ja von zerbrochenen Eyerschalen. Vnd jener

Landsknecht kont von wegen eines Reiffes mit seinem Gesellen vneins werden, da er auff ein stuck des Reiffes stund, vnd sein Gesell auffs ander, vnd jeder sagt, er wer gantz sein, biß sie ihn mit Klingen theilten. Also hat es sich auch ein Eyerkäßfladenkrieg eben zur selbigen zeit erhaben, als Gargantua zu Pariß studieret, vmb den Herbst in seines Vatters Land geschickt, vnd derselb aus solcher vrsach.

Vmb die zeit, wann man die Nuß schwingt, hüteten des Grandgusiers vnderthan Bangart oder Bannwarter, vnd sonst die nechst vmbliegend Hirten derselbigen Gegend der Weingarten vnd Reben, auff daß die Staren vnd sonst ihres Geschlechts Vögel nicht die Trauben abfressen. So kamen eben damals die Wassernotelenbecken vnd Keßkrapffener von Lerne daher, mit eim gantzen Heerzug Karren getrottelt vnd geschottelt, die zehen oder tausend Last Nutteln, Bawrenküchlein vnd Käßfladen in die Statt führen wolten. Die gedachte Bangart baten sie bescheidenlich, ihnen nach gemeinem lauff des kauffs vmb das Gelt etlich Käßtrauben zu kauffen zu geben, dann ihr solt wissen, daß es aus Merulae Kockai Erfahrung, ein recht Ambrosisch vnd Männisch Essen ist, frische Notelpauntzen zu den Trauben nüchtern einnemen, fürnemblich zu den Hindischen Muscatellertrauben, Stockbören, Knusselen vnd Spantrauben, wann einer vielleicht verstopfft ist, dann sie treibens von einem Knebelspießlang vollkommen Handvöllig, wie die Westerichische Ael. Ja offt, wann sie dencken, ein Fürtzlein zu lassen, so bescheissen sie sich gar, daher heissen sie die Herbstduncken vnnd Herbstbescheisser.

Aber die stoltze Nuttelpauntzener wolten die guten Bangart gar nicht gewehren, sonder (das noch ärger

ist) hochmütigen sie noch darzu, vnd schalten sie Lumpenstecher, Lumpenwescher, Fröschzän, Ackermäuß, vnnutze Bettscheisser, Galgentropffen, Lausige Grindfessel, Plattläuß, Arßkratzer, Bawrenflegel, Hundbengel, Galgenschwengel, Hafenscharrer, Hapelopin, schöne Arßbollen, Schliffel, Arßkappen, Plickschlaher, Blotzhäuser, Pechfisel, grobe Mistheintzen, Stulpenesel, Trollenknollen, Kolbenknospen, Tiltappen, Bluntzen, Gulime, Mußrappen, Tapp ins Muß, Tötsch in Brey, Säwtrüssel, Hundstäschen, Treckbangart, Treckhirten, vnd mit andern mehr dergleichen schmehlichen Ehrenrührigen Schmitzworten vnd Zunamen, sagten ihnen dabey, sie wären nicht werth, solche edele Käßkuchen zu fressen, es thuns ihnen noch wohl ein Jahr gebachen Filtzläuß, Plaw Fürtz im Plettlin, Geröst Anspin vnd Würtin, Roßfeygen, Kuhfladen, Geißbonen: Oder zum besten grob Westphalisch Kleyenbrot vnd Häbere Hecht.

Auff solchen vnbill fieng einer vnder jhnen an, genant Forgier Schollentritt, ein ansehenlicher Erbarer Mann, vnd ein zimlicher Becher läraus, vnd antwort jhnen gütlich: Seit wann sind euch die Hörner gewachsen, daß jhr also Bockstoltz seyd? Es gedenckt mir wol, daß jhrs vns gern gaben, vnd jetzund wolt jhr vns keine vms Gelt widerfahren lassen: Das ist nicht Nachbarlich, vnd wir machens nicht also, wann jhr bey vns die gute Frucht ladet, darvon jhr ewere Fladen, Krapffen vnd Nuteln machet: Aber bey dem gelbesten Kindstreck, es soll euch noch gerewen, es ist noch nicht aller Tag abend, es wird sich noch in kurtzem schicken, daß jhr auch werd mit vns zu thun bekommen, so wollen wir euch mit gleicher Müntz beschlagen, vnd da gedenckt dran. Da fieng Marcket Sawr im Arß von Lerne, ein berühmpter Geyselschmi-

cker vnder den Nuttelbawren, an vnnd sagt: Sihe Jagenbutz, du machst dich diesen Morgen mechtig batzig, vnd bist sehr gelustrig, ich glaub, du hast nechten Hirßbrey gessen: oder heut vielleicht Kuttelfleck, das Maul stinckt dir je nach Treck. Komm her, komm her, ich will dir von meinem Semkuchen geben. Darauff tratt Schollentritt in aller Einfalt auff gut Vertrawen zu jhm, zog ein Treyer oder zwen auß dem Kochersperger Hütlin, meinet, er solt jhm seine Nudelküchlin hingegen herfür thun: Aber er gab jhm mit der Geysel so ein feuchtes vmb die Bein, das die Knöpff darinnen stunden: Vnd flugs auff vnd will davon fliegen: Aber Schollentritt ruffet Ketzer, Jammer, Mordio, Schelmio, halten den Dieb, lieff in alle Macht hernach, traff jhn mit einem grossen Hebel, den er auff der Achsel trug, so gewiß, als hett er daß Beyhelschracken von den Böhmischen Holtzbawren gelernet: Dann er traff jhn bey der Kronalhafftung deß Haupts, auff die Crotaphickische Ader der rechten Seyt, so vnsäuberlich, daß Sawr im Arß von der Merren herabbürtzelt, vnd mehr einem Todten als einem Lebendigen gleich sahe. Vnderdeß lieffen die Taglöhner, welche daselbs herumb Nuß schwungen, mit jhren langen Stangen, Nußschwingern vnd Nußbengeln herzu, schmissen so vnbarmhertzig auff die armen Fladenbecken, als ob sie noch wolten Nußschwingen, daß die arme Nutelnussen von den Pferden herab hagelten, vnd lieffen vnd schreyen, vnd schreyen vnd lieffen, als wolt jhn Gott nimmer gnädig seyn.

Deßgleichen als in der nähe die andere Bangart vnd Hirten, sampt den Bangartinen vnnd Hirtinen, deß Schollentritts geschrey gehört hatten, kamen sie wie die grunnende Säwherdsu getrollet mit jhren schlu-

dern vnd schlingen, jagten vnd trieben die Schnudelbecken mit guten grossen Wackensteinen, so hagelweiß, daß jhnen die Köpff saußen vnd die Lenden geschwunden, vnd nichts anders meinten, dann Sanct Katharin regnet Knebelspieß vom Himmel herab. Letzlich wurden sie so schön mit jhnen eins, vnd truckten jhnen den Nußkuchen also ein, daß sie aller jhrer Notteln vnd Fladen mächtig worden: Jedoch zahlten sie es jhnen nach gemeinem gebräuchlichem anschlag, mit drey Rückkörben Baumspint, vnd hundert schönen Keysersperaischen außgeschossenen Rebstecken, auß dem Markirchertbal, sampt dem vberbliebenen Bast. Nach diesem hulffen die Fladenmäuler jhrem Hauptman Sawrimarß wider auff die Gurr, weil er, wie gehört, ein schädliche Wund empfangen hat: Kehrten demnach trostmütig wider heim gen Lerne, liessen den weg auff Gelichpareulheim ligen, träweten vnderwegen fast bey dem grossen vnd schweren Gott von Schaffhausen, aller Kühhirten, Geißhirten, Bangarten, Raupen, Weingartnern vnd Taglöhnern daselbst, vmb Sewiler vnd Sinach herumb.

Nach vollendung dises alles waren vnsere Hirten vnd Bangart sampt jhren getrewen Weibergehülffin mächtig wol zufrieden, sassen zusamen, vnd frassen zu beyden händen die Wassernutteln vnd Käßküchlin zu den Wassersüchtigen Hündisch Trauben so stattlich, als ob es vmb groß Gelt bestelt wer, spotteten auch gesangsweiß durch ein Rebblat, mit abgestolener stimme der armen Fladengecken vnd Nudelbecken, daß sie so vbel angeloffen waren, vnd mit einer guten Hand zu morgen sich vbel Creutz gesegnet hatten: auch die Meisterlosest vnder diesen Bangartfräwlin, welchs lang bey dem Pfarren zu Weitloch Kastenkaute gelebt hat, fieng

so ein schön Meistersängrisch Liedlin in der Gilgenweiß, wie Spiegelwürts Heydenmarrisch Keßlied, ins Stigelitzen Thon, von dieser Victori an zu singen, daß es ein Lust zu hören war, vnd es nicht vnderlassen kan hieher zu setzen: wiewol es nicht wol steht, wann die Frawen Meistergesang zu Hauß singen, dann es ist gewiß, wie jener gut Freund vom newen Hanenpropheten vom Gugelkamm reymet: wann die Henn will krähen oder Prophecehen, so muß der Han schweigen oder O weh schreyen. Daß Meisterloß Fladensieglied aber laut also im Lilgenthon:

Also, also es vns gefällt,
Also man recht begegnuß helt:
Dir o lieber Speckkuchenheld,
Dir Finckenritter hie im Feld:
Du hast gern Kuchen gehölet.
So fressen wir mit Haut vnd Haar
Die Fladen vberropffet gar,
Die wir den Nudelsudlern zwar
Jetz haben abgejagt mit gfahr.
Welchs die Hudler sehr quelet:
Sich sawr im Arß
Wie sawr erfahrst,
Das ander Arß
Auch haben Haar darinnen,
Vnd kaum mögen den Bangarts Weibern entrinnen.
Drumb dancken wir wie obgemelt
Dir o lieber Speckkuchenheld,
Der du ankamst sehr hart
Dein Mutter auff der fahrt
Da sie Speckuchen schelet:
Ja schelet, quelet, hölet.

Das aber der gut Schollentritt nicht allein im schaden leg, weschleten vnd salbeten sie jhm die Füß so fein säuberlich, mit Hündisch Traubenbören, daß er

alsbald heyl ward: Dann wer sich vmb ein Lebkuchen Pfeffern laßt: ist billich, daß man jhm ein Weihnachtfladen schenckt.

Das Neun vnd zwantzigst Capitel.

Wie daß Landvolck vmb Lerne auß geheiß jhres Königs Picrocholi vnversehens die Hirten vnd Bangart deß Grandgusiers vberfulen, weil sie jhn die Krapffen stulen.

Sobald die Käßflademer wider heim gen Lerne kamen, fügten sie sich, ehe sie etwas assen oder trancken, zu dem Capitolio oder der gemeinen Laub vnd Hallen vber dem Statthor, vnd trugen daselbst jhr Klag für bey dem Picrocholo, dem Herrn der Bittergallier vnd Gallenkoderer, dem dritten dieses Namens, zeigten da jhr zerrissene Fahnen vnnd Paner der Plahen, so vber die Kärch gespannt waren, die Filtzhüt voll Beulen, die Nestel daran verlohren, die Juppen vnd Blatröck besudelt vnd zerrissen, jhre Noderbauntzen vnd Käßkrapffen verlohren, vnd fürnemblich den Sawr im Arß gefehrlich verwund auff der Seiten, da die Scherer den Strel ins Haar hinstecken, vnd sagten darbey, daß dieser vberfall allein von deß Grandgoschiers von Großkälhirten, Bangarten, Weingartsknechten vnd Nußschwingern bey dem grossen Fuhrweg jenseit Sewiler geschehen sey. Welcher, alsbald ers hört, ward er gleich vnsinnig, Gallenbitterig zornig, vnd ohn weitern bedacht oder nachfrag wie oder warumb, ließ er gleich durch sein Land die Acht vnd aberacht, Bann vnnd aberbann, Lermen in allen Gassen vmbschlagen vnd außschreyen, außblasen, mandiren vnd remandiren, dz ein jeder bey Leibsstraff, so lieb jm die Weinstraß ist, sich vmb Mittagzeit in die Rüstung auff dem gros-

sen Platz S. Marco vor dem Schloß zum Musterplan finden lasse. Vnd sein ernstlich vorhaben noch ernster zu machen, ließ er selbst vor jhm her vmb die Statt die Spiel gehen, Trometen vnd Heerpauckelen, vnd zwischen der weil, da man den Imbiß zubereitet, daß Feldgeschütz auff der Achß herfür ziehen, seinen Haupt- vnd Blutfahnen vnd Oriflant fliegen, daß Zeughauß, wie daß Römisch Capitoli zum vnfrieden auffthun, Harnisch, Halßkrägen, Ringkrägen, Kraut vnd Lot, Schröt, Zündstrick, Pulverfleschen, Faustkolben, kurtz vnd lang wehren, Schlachtschwerter, Partesanen, Schürtzer, Lemeysen, Handrohr, Handgeschütz, Hacken, Büchsen, Toppelhacken auff Böcken. Zielrohr, Schlencker, Werffzeug, Hagelgeschütz, Ladstecken, Sturmkrieg außtheilen: Auch den Spissern, Trossern, Vorreutern vnd Bottenpferd darführen vnd geben, jhre Küriß mit gantzen Parschen, wolbedeckt stälen Glieder, vnd verdeckt Hengst, Hauptharnisch die wol schliessen vnd visieren, gute, stählen Krägen, Armzeug, Rucken vnd Krebs, Schürtz, Kniebuckel, Roßstirnen, knopff, stählen Buckelpantzer, vnd was darzu gehörig.

Zwischen dem Essen bestellt er die Aempter, die hohen Gefäll vnd Commissionen, die Musterung, die ober vnd vnderwachten, Hut, Statthalten, Starten, förderst vnd hinderst vnderhalten, Schilt- vnd Scharwachten, daß Lehengelt, die vbersold, Toppelsold, den bestallbrieff, Articulbrieff, Kammerwägen, der verlohrne Hauffen, den Rennfan, die angehenckt Flügel, die Zugordnung, die Glieder: ernandt die Malstatt, Pherien vnd Feldzeichen, den Feldmarschalck, Cardinal Obersten, vnd wa er etwan nicht zugegen wer, sein Lochotenent, die Vnderhauptleut, Fenderich, Rittmeister, Quartiermeister, Wachtmeister, Profosen, Feldweibel,

Führer, Rottmeister, Hurenweibel, Steckenknecht, Brandmeister. Zum Abendthewrwertigen Vorzug erkandt er mit dem Schützenfahnen den Herrn Trapelum von Wetterhan: der führet Sechzehen tausend, vierzehen Hackenschützen, sampt dreyßig tausend vnd eylff Läuffern vnd Waghälsen.

Zur Artillert ward bestallt der groß Schildtrager Truckedillon, darunder neun hundert vierzehen grosse Feldstuck vnd Maurbrecher waren, Scharffmetzen, Basilisecn, Nachtgallen, Singerin, Vierteilbuchs, Passevolanten, Spirolen, Cartaunen, Notschlangen, Schlauckenschlangen, Halbschlangen, Falckenetlin, ohn die Mörthier, Böler, Narren, Orgeln, Nachbüchsen, daß Geschreygeschütz, Kammerbüchssen, Scharffentinlin, die zwölff Botten, welche samptlich mit aller darzu gehöriger Munitionzeug wol versehen waren, als mit Zünd- vnd Werckpulver, Ansetzkolben, Zündruten, Raumern, Wischern Ladschauffeln, Fewrkugeln, Bechringen, allerhand Sturmfewrwercken, Mörseln, Sturmleytern, Feyrleytern, Feldbären, Zügkrügen, Sprützen, Legeysen, Hebtremeln, Walhöltzern, Hebzeug, Geißfüssen, Winden, Spannern, Schiffbrucken, Zugbrucken, werffbrucken von Armsdicken schießseylen geflochten, die man vbern Graben an die Maur, wie ein Vischer daß Wurffgarn schlenckert, vnnd dann mit viel Tausend hinvber laufft, auch Lidern Schiff, Rüstwägen, Schleppkarren, Roßpfälen, Schlachtmessern, Lanten, Lunten, Feldfleschen, Brechwinden, Getterschrauben, Fewrpfannen, Multer, Reyß vnd Roßbaren, Rantzwägen, Deichsselwägen, Zeugwagen, Bruckwagen, Arckelleywagen, Schmidtwagen, Kugelwagen, Bleywagen, Stemmeysenwagen, Senfftwagen, Schantzzeug, Handwaffen, Gießlöffel, Spießeysen, Geschifft vnd vngeschifft Spieß, Fürsetzzeug, Eselzeug, Stoltzbaum,

Straubhöltzer, Feldmülen, Zugmülen, Handmülen, Treibmülen, Zielscheiter, Lannegel, Brechmeissel, Lanseyler, Langstangen, Zeltbäum, Zeltnägel, Lanbäum, Kipffblock, Tragkörb, Wasserschrauben, die Gräben ins trocken zu legen, rc. Zu sampt jhren Feldzeugmeistern, Schantzmeistern, Zeugwarten, Wagenburgmeistern, Pulverhütten, Zeugdienern, Schnellern, Schützenpferden, Schantzgräbern.

Der hinderharrenwertig Nachzug ward bestimpt dem Hertzogen von Rackedennarren: Inn mittler Feldtschlachtordnung ließ sich der König sampt seinen Landsfürsten selber finden, mit Keihel, Wecken vnd Monordnungen, von sieben tausend Janitscharen, grad gerechnet, vmbgeben. Also kurtz vberschlagen vnd gerüstet, eh sie sich in den Anzug begaben, oder den Feind anwendeten vnd ersuchten, schickten sie mit dem Hauptman Eugulewind von Klatterbuß drey hundert leichte Pferd, daß Land zu berennen, ob irgends ein verborgener Hinderhalt versteckt lige. Aber nachdem sie es fleißig erspehet, befunden sie die gantze Landschafft daselbs herumb gantz still vnd sicher, ohn einige Auffwickelung, Vergaderung oder Widerstand. Welches, sobald es dem König Picrocholo verkundschafft worden, befahl er, das alle Fänlin zugleich streng fortzuziehen sich nit saumeten. Darauff fielen sie mit Gewalt ein, zertheilten sich auff beyde seit, streiffeten ferr vnd weit, verderbten, jagten, plünderten, raubten, garteten, brandschatzten alles, was sie ankamen, ohn einige Ansehung der Person, wer arm oder Reich: Kirchen oder Klöster, Witwen oder Waisen: war alles preiß, trieben hinweg Ochsen vnd Küh, Lämmer vnd Hämmel, Geiß vnd Böck, Hanen vnd Hennen, Hennen vnd Hünlin, Antrach vnd Enten, Gänß vnd Ganser, Moren vnnd

Säw, kein Vogel war in seinem Nest sicher, namen die Taubhäuser auß, frassen das Nest mit dem Vogel, liessen den Wein außlauffen, schossen, warffen vnd schlugen alle Nuß herab, machten in einem Augenblick den Herbst ein, namen die Zäun hinweg, als ob sie auf Moscowitisch für Polotzko Schantzkörb tragen wolten, knipfften vnd kuppelten Mägd vnd Knecht, Jungfrawen vnd Junge Knaben zusammen, vnd triebens vor jhnen her, stürmeten die Bienenkörb: wiewol mit gefahr, dann sie musten daß Visier fürthun: schmissen die schönsten Oepffel, Bieren, Kütten vnd Nespeln von Bäumen herab, ja hieben die fruchtbaren Bäum vmb, wie der Fucker zu Bredau, stießen alle Thüren auff, vnd liessen kein Nagel in der Wand, stachen löcher in die Oeffen, wie der Lottringer im Elsaß. Ach es war ein jämmerliche vngestalte Vnordnung, als ob sie vmb den Löffel rennten, welcher jhn am ersten der Braut bring. Vnd da fanden sie keinen widerstand, Juncker Frechmut saß im Sattel, vnnd Jungfraw Rewtrut dahinden: Wa sie hinkamen ergab sich jeder auff Gnad, bittend, zu dem freundlichsten mit jhnen zu fahren, auß betrachtung, daß sie allezeit gute liebe Nachbawren gewesen weren, vnd jhnen nie nichts vnbillichs vnd gewalts zugefüget hetten, Gott werds gewiß nicht vngestrafft lassen, wo sie vber die Schnur hawen. Ja, ja, liebe Nußheintzen, hett ich seyther Gelt zu zehlen, sprachen sie, biß ewer straff kommet, Botz Todtenbaum, wir wöllen euch die Mäßkräpffen, gescherfft, gekrümpt, Eyerwecken vnd träntz gesegnen, das auch alle Plagen vnd Beulen schend: biß Gott selbst kompt, haben wir Vogel vnd Nest weg geraumbt.

Das Dreißigste Capitel.

Wie ein Mönch von Sewiler daß Kloster der Abtey daselbst wol bevespert vnd bemettet, von der Feind Mutwill, Raub vnd Plünderung errettet.

Die Bittergallische Picrocholisten streyffeten, plünderten, raubten also lang, biß sie gen Sewiler kamen, da vbten sie sich erst recht, schlugen Mann vnd Weib nider, hielten mit Mörden, würgen, erschiessen also Hauß, daß (wie dort geschrieben steht) ein so weite Höll find man kaum, da all die Todten hetten raum: Zogen alles nackend auß biß auff die Viehmagdt, brachen alle Trög vnd Kisten auff, Mauseten alle Häuser vnnd Gemach auß, wann jhnen ein Nagel zu hoch steckt, warffen sie mit dem Faustbüchßlin oder Nußbengeln darnach, also wehe thats jhnen, wann sie es nicht erreichen kondten, durchgruben die Wänd, huben die Böden auff, stampfften vnd stiessen mit den Spiessen, zu laustern, wo es wol wer: nichts war jhnen zu heiß noch zu schwer, was nicht gehn wolt, trugen sie, suchten die Profuy auß, ob etwan ein Goldtbergwerck vnd Schatz darinnen leg: Schnitten die Leuth auff, nicht zu sehen wie Nero, wo sie in Mutterleib gelegen weren, sondern ob sie ein gulden Eyerstock in den Hennen funden. Wiewol die Pestilentz in mehrtheil Häusern war, lieffen sie doch in alle, vnd stalen alles, was darinnen war, nicht daß sich einer darab schaudert, Welches wunderlich ist, weil Pfarrherr, Caplän, Prediger, Artzet, Scherer vnd Apotecker, welche sonst die Krancken pflegten zu besuchen, zu trösten, zu heylen, zu salben vnd zu schmieren, alle waren von der Erbvergifftung gestorben oder gewichen, vnnd diese Teuffelsmörder vnd Henckersbuben kam nicht ein

schauderlin an: wie kompt doch das? Ihr Herrn, ich bitt, gedenckt jhm nach: es ligt mir auch sehr, bricht mir manchen süssen schlaff, als dem Prediger die Frag, warumb daß Zanweh im Scherhauß vergehe, vnd in der Kirchen recht angehe: Warumb daß Fieber in der Kirchen sich mehrt, vnd im Würtshauß eher auffhör. Warumb die Flöh den Weibern in der Kirchen am aufffetzigsten sein. Die Pest belangend, lehrt ein Genfsischer Apostel in zwoen Quästionen, es sey nichts bessers dafür, dann ein gut new par Schuh, vnd dieselben von dannen gebraucht, biß sie brechen: Oho so kem ich mit Holtzschuhen zu spat. Nachdem nun die Statt also zugerüst vnd außgesackt war, lieffen sie mit hellem geschrey der Abtey zu, aber sie funden sie wol verriegelt vnd verschlossen, derhalben zog daß fürnembst Heer fürvber auff den Furt von Vede, außgenommen sieben Fähnlin Fußvolcks, vnnd zweyhundert Spieser, die da blieben vnd die Mauren deß Klosters stürmeten, auff daß sie den Herbst gar verderbten. Die arme Teuffel, die Mönch, wusten in solchem Trüppel nicht, zu welchem jhrer Heyligen sie sich solten geloben: Gleichwol auff allen Fall, läuteten sie, **ad capitulum capitulantes**. Darinn ward beschlossen, daß sie ein stattliche Proceßion halten wolten, mit starcken Ora pro nobis vnd Litanien **contra hostium insidias** vnd mit schönen Responsen **pro pace** gespickt vnd gefütert.

Damals war in der Abtey ein Mönch, genant Bruder Jan de Capado von Entommingen oder Entemannhausen, ein junger Hach, ein Waghertz, lustig, munder, wacker, hurtig, rund, tratzig, hatzig, wolgesetzt, von wolgelöster Gurgel, von wolbegnadeter Freymütigkeit, von wolbevortheilter Nasen, ein geschwinder

Horasfertiger vnnd Paternosterpostirer, ein herrlicher Meßabsatler, mechtig geübt vnd fertig, die Vigilien außzubürsten, vnd es in einer summ zu begreiffen, ein rechter Mönch, so je einer gewesen ist, seyd die Welt Mönchentzend Möncherey gemönchet vnd genonnet hat. Ja zum vberfluß zu seim Ordus in der Materi seines Breviari ein zimlicher guter Latiner biß zu den Zänen: kond dannoch **Invenimus** Messiam von der Meß außlegen, Molossos die Müllerhund für Maulesel, **Presbyter, q. prae aliis bibenster.** S. Dominicus, so viel als **donans minus,** vnd **Dominus. q. dormiens minus.** S. Hipolitus, hüpsch poliert. S. Mattheus, **Manus Dei:** S. Mauritius ein Mor in Demut: S. Damianus, **Domini manus:** Lucas ein Liecht: Judas, **Iubilum dans:** Lenhart, **Legens in Ara:** Corbis ein Korb, **q. curvis virgis:** Discus oder **tella, q. dans escas** oder **tollo, ciphus,** Schaff, **q. cibus fovens: cadaver. q. caro data vermibus,** Schelmenfleisch, **fimus,** Mist, **q. fio mus,** dann auß Mist werden Mäuß, wers nit weiß. **Pubos, q. pudendorum nubes: scurra, scutellas radens:** Schüsselschürer, **duo passeres, veneunt asse,** zwen Plateiß kommen essen: **Vlcus,** Geschwer, vom culdus, durch versetzung der Buchstaben oder oli: Magister **ter magis:** solche subtiliteten wust er all, aber Hebraisch war jhm palea, daß Hew aß er nicht. **Graecum est,** sag mein **Accursius non legitur:** Dann der Prior lehrt jhn, es sey vnbillich: Heyliger Schrifft Majestat vnd Rath einschliessen in die Regel vom Donat. Nun derselbig Bruder Jan Ohnkapaunt, da er daß geschrey vnd getümmel der Feind in deß Klosters Weingarten vnd Reben höret, lieff er herfür, zu sehen, was sie guts machten. Vnd als er sicht,

daß sie also den Herbst, damit sie sich ein gantz Jahr daß Kloster zu ihrem Mettlichen vnd Vesperlichem Durst behalff vnd erlabet, vnbestellt vnd vngedingt einmachten, stieß jhn das Eifferfieber plötzlich an, lieff in daß Chor, da die andere Brüder gantz erschrocken wie vnglückhaffte Glockengiesser vbereinander sassen, vnd halb grienen vnd halb sungen: Mi, i, i, se, e, e, re, re, re, vi, i, vin, vi, vin, o, o, o, rum, no, o, stro, stro, ro, rum: a, a, su, u, su, ro, ro, o, re, nor, no, nor, ma, man, no, nor, -um, li, i, i, be, e, ra, ra, no, nos, do, o, do, mi, i, ne, e, vnd rufft: Ja, Mi, Mi, Ne, Ne, Botzsacker Ammion, was miet auß euch, was darff es deß blehens? Ihr seyd mechtig wol beschissen vnd besunnen, botz Element, was heult jhr lang? Es mühet mich etwas anders, ich schiß in die Bütten, darein kein Wein mehr kompt: Bey S. Sebastians Heyligem Armbrost, ich raß schier vor eiffer. Adi, adi, jhr lieben Fässer, der Herbst ist eingebracht, die Trauben sind abgelesen. Oder ich sey deß Teuffels, wo sie nicht schon in vnserm Kloster sind, vnd so lustig Zaun, Reben vnd Trauben abhawen vnd klauben, daß wir bey S. Otmars warem schimmeligen Maltzenlägelin, diß Jahr nichts als Daubenseufftzen nach Taubenseufftzen vnd Hummelwassern werden: Ich aber Traubenseufftze jetzund vor vmbfallen: Botz Chrisam, was werden wir arme Teuffel seydher sauffen müssen. Nein, nein, botz bettel nein, es wird sich also nicht thun: O lieber guldener S. Vrbans von Ensheim, **serva mihi potum.** Da fieng der Prior an: Ey, Ey, Botz Morgenkrantz, was will der voll Gauch hie? das man jhn in die Prisaun führe, soll er also daß Divinum zerstören, Nein, nein bey Leib sprach der Mönch, laßt vns jhn allweg verhüten, daß man die

Win nicht zerstöre. Dann warlich, jhr Herr Prior trinckt gern den besten, vnd das thut jeder frommer Biderman. Das Edel leben Geblüt, hasset nimmer daß Edel Reben Geblüt: Das ist ein Monocalisch Apophtegma, diß habt von mir, also lautet mein Reimen, zwischen zwo Hopffenstangen. Aber diese Responsa, die jhr da singt, schicken sich bey dem Sackerleiden jetzunder nicht. Warumb sind sonst vnsere Hore zur Ernd vnd Herbstzeit kurtz, vnd vmb den Advent im Winter lang? Machts ein andermahl desto länger: jetzunder ist abrechenszeit. Weyland Ehrwürdiger Gedächtnuß Bruder Mattes Kloppenstumpe, sonst genant Glockenstumm, dessen Seel Gott tröst, bey dem heyligen Weywadel ein wahrer Eyferer, oder ich sey deß Leibhafften Teuffels in vnserer Religion, sagt mir einmol, ich erinnere mich noch wol, wie gedachte Kürtzung deß Gesangs seine wolbedenckliche Vrsach hab, nemblich das man zu solcher Zeit den Wein einbring, auff das man jhn im Winter einschling. Alles hat seine zeit, Bawen hat seine zeit, sagt Salomon, brechen hat auch seine zeit: Aber botz dufft, diese Hudler haben die Reben nicht gebawet, vnd brechen mir darzu die Trauben zur Vnzeit ab, daß sie die Feiffel bestand, solt ich diß leiden, ich schiß sie eh voll Säwtreck, so fräß sie kein Jud. Aber hört mir zu, jhr Herren, **Percipe vocibus aurem meam** vnd vernempts wol alle jhr andere, die jhr den Wein bey dem Creutz Gottes auch lieb habt, wann jhr mir folget: Botz hinden vnd fornen, so soll noch mancher den Kopff daran zerlauffen, vnd jhnen wie den Juden die Wachteln bekommen. Dann, oder daß Glockenfewr schlag mir ins Loch. Ich weiß, wann wir wolten den faulen Rucken darhinder thun, wa wir nicht vnsere liebe Trau-

benselige vnd milter Gedächtnuß Reben wolten erhalten bey Leben: Botz marter, es daurt mich das schön Kirchengut: Wolten wir also vnsere Stiffter Ehren, daß wir daßjenig, was sie gestifftet, so liederlich wolten in Wind schlagen: Ha nein, nein, der Teuffel, S. Thomas auß Engelland ließ noch sein Leben ob dem heyligen **patrimonio**, wann ichs auch darüber laß, komm ich sowol ins Marterbuch vnd in den Calender als er: Hey ich will darumb nicht sterben, dann ich bin der, ders andern thut: Wir sind Chrisamskinder, vns rührt kein Schinder: Botz sackerdamm, solt vns einer antasten, er solt bey S. Asmus heyligen Därmen, den Chrisam auff seinen Kopff bekommen. Was? wir bestehen für alle tausend Teuffel, es hafftet kein schutz an vns, wie an Wollsäcken: wir sind ölig, glat vnd hell wie die Ael, truckts mans, so wischts auß, schliests mans, so glitschts auß.

Auff solche Red warff er seine weite Kleydang von ihm, erwischt die Sporbierenstang am Creutz, welchs im Chor war, fein lang als ein Reißspieß, rund in der Faust, vnd ein wenig mit Lilgen angemalt, die schier außgelescht waren. Also in Hosen vnd Wammest mit einem Hartzkäpplin wischt er hinauß, warff die Flockenstol vber die Achsel, vnd mit der Creutzstang vber die Rebenfeind, oder vielmehr Freund, aber Rebenverherger, schmiß, schlug, trescht darauff, das die Jupp knapt, dieweil sie ohn einige Ordnung, Fahnen, Trometen vnd Trommen hin vnd wider in deß Klosters Reben zerstrewet stackten, vnd die Trauben abzwackten vnd hackten. Dann die Fendrich hatten ihre Fänlin auff die Mawr gesteckt, die Trommenschlager ihre Trommen obenzu abgelassen vnd mit Trauben gefüllet, die Pfeiffer vnd Trommeter ihre Instrument

an einem ort verstopfft, vnd die besten Malvasierbeeren darein gepfrofft oder außgetruckt: Er solchs jhnen zu segnen, vberfiel sie mit der Creutzstangen, ohn einig Auffsehen oder Werdaschreyen, so tobend vnd wütend, daß er sie niderschlachtet wie die Schwein, schirmet zur Lincken vnd zur Rechten, nach der Alten Weiß zu fechten, als ob es Mönch Illzam im Rosengarten wer. Dann die armen Teuffel kondten nicht lauffen, so voll hatten sie die Hosen mit Trauben gesteckt, vnd kondten sich nit wehren, so voll hatten sie die Ermel gesteckt, vnd kondten nit ruffen, so voll stacken jnen beyde Backen. Hieher jhr Herbststaren, sprach er, ich will euch weisen, das noch ärger Teuffel in der Kappen stecken, als in ewern zersetzten Hosen. Etlichen spaltet er den Scheitel, daß jhnen das Hirn vor die Füß oder ins Gesäß fiel, den andern zerrädert vnd stigmatisirt er Händ vnd Füß, etlichen verwirrt er den Knickwirten vnd daß Kropffbein im Halß, daß jhn der Kopff wacklet, wie ein Haß am Sattel, den andern zerschmiß er Weich vnd Lenden, wie einer schleckhafften Katzen, etlichen zermalmete er die Nieren vnnd Hanenkäpplin, schmiß jhnen die Nasen vnd Ohren herab, stach jhnen die Augen auß, zerspalt jhnen die Apffelwangen vnd Kifel, schmettert jhnen die Votterzän im Halß, dantzt jhnen auff den Kniescheiben vnd Armspindeln, zerfoltert jhnen die Flachsadern, schlug jhnen den Puls, das der Hertzbendel kracht, distillirt jhnen daß Gliedwasser, schneitzt jhnen den roten Safft auß der Nasen, daß sie sich befeychten wie am Galgen ein Dieb, zerknitscht jhnen die Hauptschüssel, riß die Kopffpfannen auß den Fugen vnd Angel, zerstiß jhnen daß Halßzäpfflin, beschor jhnen die schwart, zerquetscht jhren Quatschsack, brach

jhnen den Ruckgrat, zerpletzt jhnen daß Schulterblat, wan sich einer wolt in die dicke Dornsträuch verstecken, zermörselt er jhm die vbrige Rippen mit einander, daß er sich ineinander krüppelt, wie ein getrettener Wurm, er entnieret vnd stutzt sie wie die Hund. Wann einer flog, firmt er jhm zur letz so ein tröstlichen streich vber der Lambdoidischen vnd Ypsiloidischen Commissar oder Näd der Hirnschalen her, daß jhm der Kopff zu stücken dort hinauß stiebet, man hett jhn mit Bäsen zusammengefegt. Wann einer ein Baum hinauffklettert, spißt er jhn auff gut Türckisch zum hindern hinein, wie man die Fercklin ansteckt. Wann einer von alter Kundschafft jhm zuschry, ha Bruder Jan mein Freund, Mesericordi, Mesericordi, A bruder Jan ich ergib mich. Du must wol, sprach er drauff, doch must dein Seel vor auch den Teuffelen ergeben: Was Mesericordi? Messer vnd Korden sind genug hie, euch wie die Hünlein zu würgen. Vnd gleich darauff gab er jhm den Segen, daß er die Knie zum Maul zog.

Wo sich aber einer gemeid vnd so kühn bedunckt, daß er jhm vnder Augen zur gegenwehr dorfft tretten, da zeigt er jhm die sterck seiner Mäuß vnd Feuste. Dann er schlug jhnen den Leib mitten bey der Mediastine vnd dem Hertzen entzwey, daß jhnen der Hasen im Magen gleich zerscherbet, vnd nidersuncken als hett man sie abgemähet. Andern gab er so ein nasses auff den Nabel, oder tratt jhnen dermassen auff den Tribsack vnd Seelsack, daß jhnen Kutteln, Kröß vnd Därm herauß, wie dem Verräther Judas lappten, oder das Biet hernach gieng, oder der Arßdarm Armslang roth vor dem Fidloch hing, vnnd daß jhnen daß zäpflin gar entful. Andern stach er zu den schwestercken hinein, vnd sucht jhnen die Seel im Arßdärm.

Glaubt mir, es war daß jämmerlichst spectackel, daß je gesehen ward. Etlich rufften S. Barbara im Thurn, etlich dem Ritter S. Jörg, S. Angstet im Elsaß, etlich S. Nyteuche, S. Schonmein, Andere, vnsere lieben Frawen von Laureto, **de Meritis**, von alten Oetingen, zum Einsidelen, zum Pfannenstil, von Heilbrunn in Nesseln, zur Eychen, von Newenstatt an der strassen. Etlich gelobten sich zu S. Jacob gen Compostel, etlich zu dem heyligen Schweißthuch gehn Cammerich, aber es verbran drey Monat hernach so sauber, das nicht ein Fädemlein davon vberbleib. Etlich zu S. Cadovin, zu S. Töngisbild gen Wesel, dem grossen Creutz gen Stormberg, gen Dundenhausen. Andere zu dem Heyligthumb zum Andechs: Viel zu allen Heyligen vnd Eylff tausend Jungfrawen, zu den drey Königen gen Cölln, Agulach Magulach (dern einem kurtz zuvor die Perlin gestickte Schuh gestohlen waren) zu S. Cukakille Mäusen, zu S. Wentzel in Böheim, S. Stentzel in Polen, zur beschnitten Vorhaut gen Antorff, zu vnser lieben Frawen Nähkörblin gen Hall, zun Heyligen Würffeln gen Trier: zu S. Josephs Bruch gen Aach, H. Eselsschwantz gen Genua, zu benedeyten Hendschuhen gen Rulla, zu den Drey füssen deß Palmesels gen Birnbaum (dann der viert ist noch zu suchen) vnd wo einer ein starcken Christoffel wußt.

Etlich starben ohn geredt, etliche redten ohn gestorben, etlich starben vnd redeten, etlich redeten vnd starben. Andere rufften von heller stimm Confessio, Confessio, **Confiteor Miserere, In manus.** Es war ein solch geschrey von erschlagenen, daß der Prior mit allen seinen Mönchen hinauß gieng, vnd als die armen Leut also todt vnd verwundt in den Reben ligen

sahen, erbarmeten etlich sich vber sie, höreten etlich Beicht. Aber vnderdeß die Priester beicht hörten, liesen die junge Mönchlin alle an daß Ort, da Bruder Jan sich brauchet, vnd fragten, Fr. Johannes, können wir dir helffen? Da sagt er, macht den Schelmen allen Kragab. Flugs sie hin, warffen jhre Kappen oben auff den nechsten Rebenhalter, fangen an wetzen vnd schleiffen, wie der best Säwmetziger, vnd stachen den Feinden, wie den Hünlin die Gurgel ab, vnd fertigten sie also in ein par stunden hinweg. So bald lernet daß Kalb von der Kuh: So gern greiffen die nach dem Messer, denen es verbotten ist. Wißt jhr, mit was Eysen vnd Messer sies thaten? Mit schönen guvetlin vnd stümpfflin, welchs kleine halbe Messerlin sind, damit die Kinder dieser Land die Nuß schälen vnd ergrübeln, gestalt wie die Taschenmesser: davon die Seckelabschneider ein muster genommen.

Mitlerweil kam vnser Bruder Veit mit seinem Hoppenstock in der Feind Schantz. Etlich auß den Mönchlin namen flugs die Fänlin in jhre Cellen, Hosenbendel darauß zu machen. Aber da die, welche gebeicht hatten, vber denselbigen Schantzwal wider darvon wolten, gab vnser Weineyfferiger Rebenschirmer diesen Rebenstürmern die Letz mit guten streichen, sprechend: diese haben gebeicht vnd gerewet, und Ablaß bekommen, darumb werden sie also par ins Paradiß fahren, wie ein Sänß in Sack, vnd ein Saw ins Mäußloch, fein eben Pfades wie der weg auff Dornstett. Ich will jhnen mit der Creutzstang den weg weisen, weil doch die Crucifix auff den Creutzstrassen den weg weissen müssen: O sie sterben jetzt in jhren grösten Ehren wie der Jud, welchen der Jungherr auß dem

Schiff zu todt daucht vnd taufft. Dann so daß Himmelreich der Armen ist, muß man sie arm behalten.

Also ward durch vnsers Bruders Mannlichkeit daß gantze Heer, welchs in daß Kloster nidergestarret war, erlegt, auff die dreyzehen tausend, sechs hundert, zwen vnd zwantzig, ohne die Weiber vnd kleine Kinder, dann solchs versteht sich allezeit. Der Waltbruder Maltgiß, von dem in den Geschichten der vier Söhn Haimons (so auff eim Pferdt ritten) geschrieben steht, hat sich sein lebenlang nie so dapfer wie ein Wapner mit allem sein Pilgerstab wider die Zarrazenen gehalten, als hie vnser Bruder Jan wider die Picroscholler mit seiner Creutzstangen. Hey der solt Abt zu Fulda werden, der köndt mit den Bischofflichen von Hildesheim auff dem Tag vmb die Session herum hudlen: Ja er solt Bischoff zu Cöln werden, der könd den Graffen von Bergen in ein Eysenkorb setzen, vnd jhn zur Sommerzeit mit Honig bestreichen, daß jhn die Mucken zu todt stechen. Also muß man daß Geistlich Gut schützen: ein jeder Stand sein Gut, der Geistlich sein Geistlichs, der Weltlich sein Weltlichs: die Fäust sind den Geistlichen nicht vmbsonst gewachsen: Ihr Recht gebeut nicht vergebens, man soll keinen weyhen, er hab dann sein Glieder all, sey Gliedgantz, sey ganghällig, geng vnd geb, am Schrot vnd Korn vnmangelhafft, hab Haar am Weyhwadel. Wie meint jhr, versammelte Herrn, wann dieser brauch auffkäm, ob auch Kriegsleut wider den Türcken würden mangeln? Dann noch viel solcher eyfferiger Kuch vnd Kirchgutschirmer vorhanden, denen, wann sie deß guts Kröpffstöpffig geniessen, den Gallenkoderig eyffer auch also auffkoppet: die es nicht thun wolten solt man als nit Manswehrt, nit Mannsglid gantz lassen, vnd

recht Münch auß jhnen machen, vnd jhnen die außgebrochene Zän zum Paternoster an Halß hencken, daß man sie an diesen Judenringlin vor andern Geist- vnd Fleischwürdigen erkendte. Was bemühet vnd bemüdet dann jhr vngeweyhete Reuterskerles vnd Hoppenbrüder lang ewer Gäul, vnd versucht ewer heyl, zu schützen der Geweyheiten theil: Die es erbettelt haben, die werdens auch wol schützen, ohn ewer Pulverpflützschen vnd Rohrschützen: ein geweyheter Creutzbruder, ein geweyhete Creutzstang, ein geweyheter Creutzesel können viel thun, wann sie Fr. Capistranum haben, der tapffer wider jhr Feind Bannodamnodemantisch daß Creutz predigt.

Das Ein vnd dreißigst Capitel.

Wie König Picrocholus, der Gallen Cholerer, mit Sturm die Klermantburg einbekam: Vnd von der beschwerlichkeit, die Großkälier macht, ehe er einen Krieg vornam.

Vnderdeß der Mönch, wie gehört, mit denen, die ins Kloster einfallen, scharmützelt: Mittlerweil zog Picrocholus mit seim Volck in grosser eyl vber den Furt von Vede,' vnd stürmeten die Burg Clermant, allda jhnen gar kein Widerstand beschah. Vnd demnach die Nacht einfiel, ward er zu raht, darinn mit seim Volck zu vbernachten, es von seinem streiterhitztem Zorn zu külen. Morgens früh nam er daß Bollwerck vnd Schloß ein, befestigt vnd versah es mit zugehöriger Munition, in hoffnung, wa er angestrenget würde, sich in diesen Halt zu hindergeben. Dann daß Ort war von natürlicher vnd kunstgefügter gelegenheit sehr fest. Aber laßt vns sie da ligen, vnd zu vnserm guten Gurgelstrotza, welcher zu Pariß sich fast verstudi-

ret vnd Kämpfferisch übet, vmbkehren. Auch zu dem Alten Grandgoschier von Großkeil seim Vatter: Welcher nach dem Essen vnnd eingenommenem vngespületem Wein, bey eim grossen hellen Fewr pflegt sein Gepäck zu wärmen vnd zu erharren, wann er von dem Acker der Kesten feister würde, vnd pflegt dieweil mit eim angebranten stecken, damit man daß Fewr schüret, auff den Herd etwas zu malen vnd zu schreiben, vnd seim Weib vnd Haußgesind etliche lustige Geschichten von Alten Abendthewren zu erzehlen. Als er nun also sein zeit vertreibt, kompt auß dem vorgedachten Bangarten Pilot Gabelhoch, Fritzen Habercläußlin nachverlassener ehelicher Sohn, der best Vrenrichter im Dorff, wol beredt, der auff allen Schencken vnd Hochzeiten pflegt abzudancken, zeigt dem König stiel vnd butzen an, was Kyklokolen der König von Bitterlerne für grossen vberdrang mit Schwerdt, Brand, nam vnd plünderung in seim Land vnd Gebiet vorhette: Vnd daß er allbereit daß gantz Land verhergt hab, außgenommen daß Kloster zu Sewiler, welchs Bruder Jan Onkapaunt zu seinem grossen ruhm hab errettet, auch zum willkomm jhnen zimlich den Leimen geklopfft, wie die Baßler den armen Gecken im Loch: Vnd das jetzumal der König im Rosche Clermault ligt, allda sich auff allen fall einzurüsten. Darauff fieng Großbuchier an, Holoß, holoß, och, och, wie geschicht mir? was ist das jhr fromme Leut? Traumt mir, oder ists war, was man mir sagt: soll Picrochol mein alter freund, beydes von Stammen vnd Bündnuß mich also feindlich besuchen? Was bewegt jhn darzu? was ist die vrsach? wer weißt jhn also an? Ich glaub, er will war machen, was man sagt, wer ein schelmen von eim Pferd hat, vertauscht jhn bey

seinen Freunden. Ho, ho, ho, ho, mein Gott helff mir. Ich protestir von dir, wolst mir so gnädig sein, als war ich jhm oder den seinigen je etwas leydes zugefügt habe, derhalben muß es vom bösen Geist herkommen, daß er mich also betrübet. O du liebe billichkeit, kenst mein hertz: wie wann er vielleicht wer vnsinnig worden, vnd er mir jetzund darumb in die Hand gerieth, auff daß ich jhn wider zurecht brechte: Hocha, ho, ho, es ist mir nur vmb dich du liebes Volck vnd mein getrewe Diener zu thun, muß ich euch dann nun zu diesem gefährlichen geschäfft bemühen? Ach mein hohes Alter solte jetzund in ruhen schweben, in betrachtung sonderlich, weil ich mein lebenlang nur nach frieden gestellet: So sihe ich wol, es muß sein, daß ich jetzunder mein schwache matte Schultern mit dem Last deß Harnischbleches muß beschweren, vnd in meine zitterende bebende Hand den verrosteten Spieß, darauff die gute Hennen so lang jhr gut gemach hatten, nemen, vnd die Bickelhaub, darinn die liebe Mäußlin jhre jungen so lang wol außgebrütet, auff meine grawe Haar stürtzen vnd solches zu entschüttung vnd schutz meiner armen Vnderthanen: Aber es ist erst billich, dann von jhrer Arbeit werd ich vnderhalten, von jhrem schweiß werd ich, meine Kinder vnd Haußgesind erzogen. Der auff der Banck schlaffet, vnd der darauff stielet, vnd der darauff schlaffen, vnd der darauff stälen laßt, sind gleich schuldig. Drumb will ich meins theils mein best thun, wie einer, der allein pfeifft. Jedoch will ich noch kein Krieg wagen, ich hab dann zuvor all weg vnd weiß zum Frieden versuchet: ich schew den Krieg wie ein tauber Hund daß wasser, dann er frißt Gold vnd scheußt Kisselstein, ich wolt jhn nit, freß er schon Kisselstein vnd schiß Gold.

Wiewol man sagt, friß Treck vnd scheuß Gold, so werden dir die Meydlin hold: oder friß dreck, vnd sauff kein Wein, so behaltst daß dein. Dann der einmal einsteigt, der muß daß Bad außbaden, oder doch zahlen: Darfür hilfft weder Witzling noch spitzling: Darumb nur Haar in die Woll geschlagen. Besser ein vngerechter Fried, als ein gerechter Krieg. Nemo sapiens, nisi patiens. Fried mehrt, Vnfried verzehrt: Ich denck, was mein Großvatter Hacquelebach sagt: Büchsen schiessen, Glocken giessen, Teuffel bannen, Armbrost spannen, wer das nit wol kan, solts vnderwegen lan: Ich aber sage, wers auch wol kan, solts auch lassen anstahn. Vnd das sey also beschlossen, man woll mirs dann gar abtringen vnd außstossen.

Demnach beruffet er seine Räht, hielt jhnen das vorgefallen Geschäfft für: Da folgt der beschluß, man solt ein weisen Mann zum Picrocholo abfertigen, zu erforschen, warumb er sich also plötzlich auß seiner ruh in betrübung frembder Herrschafft, die er anzufallen vnbefügt, begebet. Folgends weiter, den Gorgellantuwal vnd seinen Anhang erforderen, sein anwartend Land in vorstehender gefahr zu beschirmen. Diß alles ließ jhm Grandbusier wol gefallen, vnd befahl jhm vnverzöglich nachzukommen. Fertigt derhalben auff der stätt Baßwein, seinen Lackeyen, ab, seinen Sohn Gargantual mit allem fleiß zu erfordern, vnnd schrieb jhm darneben wie folgt.

Das Zwey vnd dreissigste Capitel.

Inhalt deß Brieffes, welchen Gurgelgrossa seim Sohn Gurgelstrossa schrieb, damit er sein Land zu retten, nicht außblieb.

Der Ernst vnd Trieb deines Embsigen studirens, vorbeliebter Sohn, möcht wol gäntzlich erheischen, dich in einer mercklichen zeit, noch nicht von solchem Philosophischen rühigem Weißheitgeschäfft vnd geschäfftiger Weißheitruh abzuziehen oder anders wohin zu fördern: Wo nicht daß Fürstenmäßig woltrawen, welches wir auff vnsere Gefreundte vnd alte Bundverwandte gesatzt, für dißmal vns nicht allein zu solches vorhabens zerstörung, sondern auch zu vngeschickter Betrübung der Naturmäßigen befriedigten sicherheit vnd Ruh vnsers hohen Alters vbel außschlüge. Indem es sich aber nun auß Göttlicher Vorsehung dermassen vnvermeint schicket, daß wir vns von einem solchen, dessen wir vns etwan viel vnd hoch vertröstet, wider Recht vnd Billichkeit verrnrühiget vnd angegriffen sehen vnd erfahren: werden wir nottringlich, doch beydes vmb entsetzung vnserer verlebten Person, auch Hülff, Rettung vnd entschüttung dieser Land vnd Leut, welche dir zukünfftiglich auß natürlicher Rechtfuge Erblich anfellig vnd zustendig, zu beruffen vnd zu erforderen beweget. Demnach gewiß, daß zu gleicher gestalt wie eusserliche vnd außländische Wehr, ohn innerlichen, beyhändigen vnd häußlichen Raht, keiner vermöglichkeit nicht sind, sondern gleichsam ohn lebhaffte vnderhalt schwächlich erligen. Also muß auch alles studiren vnd der wolerlehrnte verstand, sampt allem guten Raht, wo er nicht zu gelegener zeit durch kräfftige Tugend scheinbarlich exequirt, vollzogen vnd ins Werck gerichtet wird, vn-

nützlich abgehn vnd verschwinden. Gleichwol dir das zuforderst zu wissen, das vnser bedencklich Vorhaben dahin gar nicht stehet, jemands zu reitzen noch zu beleydigen, sondern so viel Durchleuchtiger Ehren halben thunlich, zu weichen vnd der streich abzukehren, vnd gar nicht offensive einfallen, sondern defensive außzuweisen oder einzutreiben, noch viel wenigers sinns eines andern Herrschafft, vns einraumig zu machen vnd einzuziehen, sondern vnsere liebe getrewe Vndersassen vnnd Erblandschafften vor Gewalt vnd Vnbill zu verthädigen vnnd handzuhaben. Wann dann nun vnser benachbarter Herr Ohem König Picrochol aller Einigung, sampt erwiesener Gut vnd Wolthat vergessend, vns gantz vnverschulter sachen, ohn einigen redlichen Rechtgegründten schein, newlicher zeit in vnseren Erblanden mit feindlichem Vberfall dörffen ersuchen vnd verhöchmütigen: Auch noch zur weil von täglichem vnleidlichem muthwill vnd freyen Leuten vnträglichem Gewalt sein wütig fürnemmen vorzusetzen nicht ablasset: Auch zu dem vnd vberdiß, daß wir durch ordenliche vernünfftige mittel sein Tyrannischen grimm zu besänfftigen nichts haben vnderlassen: Gleichfalls vns gegen jhm alles dessen, was zu glimpfflicher begütigung seines gefaßten Zornkoders vnd Grollens, auch widerstattung vnd erhebung alles vorgepflegten Nachbarlichen vnd Bundgemessen freundlichen vnd friedlichen willens vns dienstlich vnd vorträglich bedauchte, zum vberfluß verbotten vnd angetragen. Vnd deßhalben durch vnsere stattliche Legation zu mehrmalen an jhn freundliche werbung gesinnet, seins als vervrsachenden Theils klärlichen vnd endlichen bericht zu thun, womit, durch wen, vnd wie er sich durch diesen plötzlichen vberfall befügt oder vervrsacht sein, vermeine

vnd halte. Nicht desto weniger nit die geringste richtige antwort von jhm können erheben, also das klar bescheinlich, nichts anders darauß zu lesen vnd abzunemen, als ein mutwillig gesuchte absagung, auß vnverschämpten Trotz vnd Ehrgeitz eygenes gewalts vnd Landfriedbrüchiger weiß eines andern Gebiet ihm eigenthümlich einzuraumen vnd Säßhafft vorzuhalten. Zu welchem dann vielleicht Gott jhm zur straff den Zaum nun etwas verhenget, auff daß wir durch seinen frevel erregt, jhne nach gebür eintreiben, züchtigen, vnd wie man sagt, zum Barren bringen. Derhalben vorgeliebter Sohn, mein ernstlich Vätterlich begeren vnd vermanen an dich ist, auff das ehest, so dir jmmer möglich, alsbald nach ablesung dieses schreibens dich hieher zu fördern, nicht allein vns (welches du doch aus Naturkindlicher neygung vnd erbärmde zu thun schuldig), sondern auch deinige (welcher dich von Rechtswegen annimmest) zu entschütten. Sonst hoffen wir ohn minsten Blutverguß so viel Menschlich, leidlich vnd meidlich, die sach zu verrichten: Vnd so viel es möglich, durch geschwinden Kriegsranck, welchs theils vnschuldiger Seelen zu erretten, vnd frölich, nicht auff Sempachisch gesotten vnd gebraten, in jhre behausung abzufertigen. Dann wir gedencken nit, wie der Windisch König sein Land mit Schaubhüten zu decken, oder wie Graff Hug von Pariß, sieben ströen Sachsenkerles mit Wehr vnd Harnisch in eim soff zu verschlingen: oder wie jener Herr, jhm so viel Feind ins Land zu führen, als viel er Korn auß dem Habersack schütt (die doch die erhungerten Hüner bald auffrieben), oder wie Darius dem Alexander tröwet, da er jhm ein Sack voll Magsamen sand, wann er diesen Saamen zählen köndt, würd er auch sein wider jhn ausziehend

Kriegsvolck zählen mögen: Da hingegen Alexander jhm ein wenig Pfeffers schicket, mit vermeldung, wie der Magsamen dem Mund zu lind vnd weich, aber ein wenig Pfeffer viel stärcker, schärpffer vnd räser, also er sein Volck solt geschaffen wissen. Oder wie König Karl der Kaal, der seim Bruder Ludwig tröwet vnd trützet, so viel Reuter ins Land zu bringen, das die Pferd den Rhein müsten außsauffen, damit daß Fußvolck trocken durchgieng. Oder wie der Kalkopff Keyser Carus, der den Persern, weil sie kein Erbsenmuß mit jhm auß dem Hafen essen wolten, tröwet, jhnen alle Aecker, Feld vnd Wäld glätter vnd ebener zu machen, dann sein kaler Scheittel wer: Ach mit solcher grewlichkeit will ich meine grawe Haar nicht ins Grab bringen: Sanfftmut soll mir den Schildt vortragen: Das geb Gott: Dessen Schutz ich dich sampt vns befehle. Grüß dein Hoffgesind. Datum den 20. Septemb. vnderschrieben. Dein Vatter Grandgoschier. Versigelt mit Canarrischem Wachß, vnnd oben auff der Vberschrifft drey Jto Jto Jto Jtißime, in eim grossen C.

Das Drey vnd dreyßigste Capitel.

Wie Vlrich Gallet zum König Bittergroll ward gesandt, vnd vnderwegen erwog der Regiment Stand.

Sobald die Brieff angeben vnd geschrieben gewesen, verschafft Grandbuchier, daß Vlrich Gallet, sein Secretari, ein weiser vnd bescheidener Man, dessen Tugend vnd Raht er in mancherley vnd zweiffeligen sachen erfahren, zu dem Picrochylo ward abgefertiget, bey jhm, was im engen Raht beschlossen worden, einzubringen.

Er als ein verschmitzter Welt- vnd Eyßvogel, flick auff stück vnd tück, der etwan auff dem Eyß, wann der Rhein vbergefroren, gemacht war worden, halb wüllen vnd halb harin, wie deß Juden Grama, vnd etwas beredter als die zur Hochzeit laden, bedacht sich auff Janisch hinden vnd fornen, auff daß jhm kein Storck am Kopff noch Schopff nirgend weißget, wie sich die Meydlin spiegeln: Er wagt es auff vnd ab, gieng hin in gedancken, wie ein Hund in Flöhen, spintisirt, wie die Muck die Wand aufflauff, vnd redet wie ein Cometischer Gesandter vom Himmel mit jhm selber. O wie gehts so vbel zu, wo Frevel die Trommen schlegt, vnd Hoffart daß Fähnlin trägt. Wie wer manchem so wol, wann ers mußt? Aber wann der Fuchs einen schlafenden Löwen an Backen schmeißt, billich er jhm den Balg zerreißt: wann ein Schaaf den Wolff will wecken, muß es auch daß Fell darstrecken: Da heißt es, wer den Kopff bekompt, der schert den Bart: Vnd will man da Wecken einschlagen, so muß man warlich drauff schlagen. Aber wie gar ist kein Frewd ohn Leyd, es verleurt eh einer etwas beym Dantz, Reyen vnd Frewen bringen Rewen, frewen am Morgen, bringt zu Abend sorgen, die helle Morgenröt bringt offt ein wüst Abendröt: Vnd je höher, je gäher, je höher, je mehr dem Fall näher, je höher, desto schwindelt eim eher: also sorg ich gar, deß Picrocholi lust werd jhm noch zur vnlust, sein steigen zum neigen, sein Obohe zum Owe, sein Jauchtzen zum ächtzen. Dann riesende Beer fallen gern in die Pfitz: Aber er thut erst seim Namen Bittergall vnd Gallbitter genug wie Nabal. Es solt einer noch nicht wöllen Peter heissen, weil jhn die Sachsen bitter nennen: gleich wie jene Witfraw kein Andres mehr

wolt, weil sie mit jhren Enderskopffen offt vber Peterskopffen sein. Aber diese deß Picrocholes grewlichkeit beklagend, hat er dieselb nur damit gelernet, daß er von jugend auff die arme Käßmaden also lebendig gefressen hat, meint also, er müßt allzeit dahinden anfangen, weil am Krebs der schwantz dem Kopff gleich ist: Gleich wie Kayser Caligula auch allein auß schlechtem Anfang so grewlich ward: Nemlich weil er von Säugammen saugt, welche die Wartzen von den Dütten pflegten zu reissen, vnd weil er so gern Menschenblut von Dolchen lecket. Nun wolan, so fahre, der an der Amboß erschrickt nit vor dem Hammer: Wer gern zu thun hat, dem gibt Gott zu schaffen, vnd wie man sagt, dieweil die Weiber allzeit müssen klagen, darumb schickt jhnen Gott allzeit plagen, auff daß sie haben zu sagen: Wer dir das Hauß abbricht, dem biet zu trincken, dann er hat müh. Es ist dannoch wunderlich, das der alt Philosophus Pythagoras, dessen Seel (wie er sagt) in mancherley Menschen vnd Thieren vmbgewandert ist, pflegt zu sagen, es ist jhm viel besser gewesen, da er ein Frosch, als da er ein König war: gewißlich nur darumb, dieweil die Frösch nit im Meer, da es stets vngestüm gibt, wohnen, sondern in Seen, Pfützen, kleinen Bächlin, vnd darzu nur am Gestad vnd nur gern in dem Land, da fromme Leuth sind, darumb sind sie nit in Engelland, darumb sind auch die Häuser glückhafft, darauff die Storcken nisten, dann sie tragen Frösch hinauff: vnd darumb ist der Storck fromm, dieweil er Frösch ißt: gleichwie der Rapp diebisch, weil er Diebsfleisch frißt: vnd die Cartheuser dumme vnd stumme vnfläter, weil sie flegmatisch Fisch fressen, vnd die Pintzgäwer kröpffig, weil sie faul Wasser trincken: vnd

die Sachsenkerles Falbärtig, weil sie Bier sauffen: vnd die Frantzosen schwartzbärtig, weil sie gern starcken Wein leppern. Aber an Spaniern fehlts, die essen gern Weißbrod vnd küssen gern weisse Meydlin, vnd sind sie Stieffelbraun vnd Pechschwartz wie König Balthasar mit seim Affen. Aber wider zu vnserm Thoren vnd Morenkönig in Moria, ein König ist wie Vnruh in der Vhr, ja wie daß Schiff auff dem Meer, das die Wind vnd Wellen jetzt dahin, jetzt dort hinauß stossen, darumb nanten die alten Cimbrer vnd Triballer daß Schiff ein schweiffend Wetterhauß: vnd darumb reimt ein Poet Isgem in der Audientz deß Keysers sehr wol: das man viel rauherer Wind auff hohen Bergen als im Thal find, im hohen Meer gebs grösser gewitter, als im Rhein, vnd stürtzt vmb grösser Güter, wer vil versicht, denselben viel sorg ansicht, wer grosses verricht, auch grosses bricht, wer viel besitzt, auch viel beschützt, wer höher vnd näher der Sonnen sitzt, auch mehr schwitzt: was deuten viel Trabanten, als viel gefährlichkeit vorhanden? Was deuten viel Knecht, als viel Gefecht? Besoldete Freund, besorgte Feind, viel Volcks, viel machen, viel Räht. viel sachen: müssen andere beschützen, vnd selbst in sorgen sitzen: sorgen auff borgen, vnd borgen auff sorgen: sorgen wie die Hund, die bellen den Mon an, meinen er wöll ins Hauß steigen: wie die Hasen mit sorgen schlaffen: vnd die Esel mit sorgen sauffen, dann sie dörffen die Gosch nit recht ins Wasser stossen, förchten sie netzen die Ohren, so lieb haben sie jhre schöne Ragöhrlin, wie die Katz jhr Jungfrawtäplin: da hingegen ein Gaul daß Gefräß hinein biß vber die Naßlöcher stoßt, daß er das wasser wie ein Walfisch von sich bloßt. Eyja Ohrenträger, versteckst wie der Strauß

den Kopff, vnd entdeckst daß Loch. Ja wol, gerat wol pfeiffenholtz, ich pfeiff dir ja wol darzu, oder du wirst zum Boltz. Warumb legst nit auch wie daß Zaunschlipfferlin die Klölin auffs häuptlin, das nit der Himmel auff dich fall: vnd stehst auff eim Fuß wie der Kranch, das nit die Erd beschwerst: vnd saufftst Wasser, das nicht der Wein thewr werd: vnd fressest Erd wie ein Krott, die sorgt, die Erd werd jhr entgehn, vnd meint, sie hab die Erd im Sündflut in jhrem bauch erhalten, vnd wölls noch thun. Ja wisch daß Gesäß an die Hecken das nit daß Häw verthewrst vnd heb die Füß wol an dich, wie der Han, das kein Pferd im Stall trettest. Was frag ich nach den Vögeln, die mir vber dem kopff fliegen. Will daß holtz nit zun pfeiffen gerahten, ich pfeiff jhm dann wol, so will ich singen, so gerahts zum boltz. Es heißt, sitz auff den Arß, so trägt dir kein Mauß kein stroh drein. Aber Herrn sind Katzenart, streicht man sie glatt Rucken ab, so recken sie den schwantz, streicht man sie widerborstig hinauff, so funckelen sie: Darumb schreibt gedachter Reimist recht, gute Räht haben der Prophetin Cassandre Glück, deren der Appollo die Gab verlieh: Warzusagen, aber bey dem Volck nicht war zu glauben: Darumb wer (wie Euripides sagt) gut, daß Phoebus selber rahtet vnd Warsaget, weil er nach niemand fragt: Grossen Herrn vnd schönen Frawen soll man wol dienen vnd vbel trawen, dann jhr beyder Lieb hat Sonnenart, fält sobald auff ein Kühtreck, als auff ein Rosenblat. Ach ist diß nit ein ehrlichs erbietten, werfft mich nicht zum Fenster auß, sondern die Steg hinab. Ja lieber Hoffman, der einen heißt die Steg hinauff tretten, kan einen wider heissen hinabschmettern, ziecht man dich mit Haaren

hinauff, so ziecht man dich mit den Beynen herab: Bist zur Stubenthür hineingangen, so fall zum Fensterladen wider hinauß: Sey nur frölich vnd lach nicht, fall die Stegen ein, vnd rumpel nicht: Jedoch empfangens auch die Herrn alsdann, wie sie es außgeben: ruffen sie hotta, so gehts Wust: Da gibts dann beydes: **Et Caesar et Nolo** doch bleibt er stäts daß Haupt seiner Läuß.

Dieses vnd noch mehr bedacht vnd handelt vnser abgesandter Höralt Herr Gallet mit jhm selber, biß für den Furt zu Vedekam, da erkundigt er bey dem Müller, was es für ein gestalt mit König Picrochol habe: Der zeigt jhm an, daß jhm desselbigen Volck weder Han noch Henn gelassen, vnd sich in Clermaltburg geschlagen hette: Vnd daß er jhm nicht rahten wolt, ferner fortzuziehen, von wegen der Wacht, dann sie weren Teufflisch wild, fressen die Nuß vnauffgeklopfft, vnd schiessen die Kirschenstein gantz von jhnen. Welchem er leichtlich glauben gab, dann er fandt den Han auff seinem Mist, vnd blieb derwegen vber Nacht bey dem Müller: Morgens früh fügt er sich zu dem Schloß, schwung die Trummet dreymal vmb den Kopff, ritt zu der Halt, vnd begert mit dem König zu parlamentiren, welchs, als dem König angesagt ward, ließ er jhn nicht in die Statt, sondern hieß jhn vor der Statt auff dem Bollwerck sein warten. Da kam er vnd rufft jhm, was newes da sey? Was ist dein anligen? Wo scheist her? Hierauff trug seine sach der Legat für wie folget.

Das Vier vnd dreyßigste Capitel.

Die Red, welche Grandgusiers Gesandter zum König Bittergroll that, daß er jhm Frieden raht.

Hohers vnd kümmerlichers Hertzenleid mag einem auff Erden nicht zustahn, als so er von dannen, daher er allen guten willen solt gewertig sein, hingegen allerley widerwillen, Vndanckbarkeit vnd Feindschafft muß erfahren. Deßhalben dann ihrer viel, die ein solcher Vnfall vbereylt gehabt, vnd in diese Klammer gerahten, nicht ohn vrsach (wiewol wider vernunfft bescheiden recht) denselbigen so hertzlich zu mut gezogen, dann ihnen ihr lieb leben darob bitter vnd schwäh worden, vnd dasselbige weniger als den vnbill erträglich vnnd leidlich geschetzet: also, daß sie den plötzlichen ruckenwend vnd spott des glücks weder durch sanfftsame noch gewaltsame mittel zu verbessern gewust noch vermöcht, dahin sinnverrucklich sind verführet worden vnd verfallen, daß ihnen die gantze Welt vnd alle menschliche Beywohnung dermassen abschewlich ist erleidet, daß sie derwegen aus verzweiffelung solchen ihnen widerfahren vnfall widerumb abzubringen, sich selber dieses Liechts entsetzt, vnd zur Todtenfinsternuß eygener hand haben gefördert. Ist derwegen nit zu verwundern, wa auch nun zumahl der Großmächtig König Großgurgelier, mein gnädigster Herr, ab deinem wütigen vnd feindlichen Einfall etwas grosses mißfallens vnd beschwernuß trägt. Ja viel mehr stund es zu verwundern, wann S. Mt. sich den mannigfaltig geübten vberfall vnnd mutwill, von dir vnd den deinen, an ihm vnd den seinen angewend vnd geübt, nit zu trewen hertzen führete. Dann vberdiß, daß seiner Kön. Würde: dero liebe Vnderthanen sehr ängstlich, wie einem Vatter seine

Kinder angelegen, so thut es dero insonderheit weh, solche schmach vnd tratz von dir vnd deinem Volck zu erfahren, mit welchem doch S. Mt. vnd dero Voreltern von alten vnhinderdencklichen zeiten her, in fester Nachbarlicher Erbverbündnuß allweg ist gestanden. Dieselbige auch biß hieher also vnverbrüchlich heylig vnd steiff beyderseits gehalten worden, daß es nicht allein bey seiner Mt., sondern auch den Barbarischen oder Ferrfahrenden Nationen jenseits der Zuckerinsul Canarien vnd Isabelle ein solch ansehen gehabt, daß vielleicht ehr das Firmament zu zerrütten, vnd der abgrund vber die Wolcken auffzurichten, als ewer beyder Majestat bund zu trennen sein geschienen: Auch diese Länder denselbigen also geschewet, daß sie aus forcht eins vnnd des andern, gegen keim theil, oder deren bundsverwandten niemals etwas feindlichs haben vnderstehen dörffen, sonder noch wol zu zeiten in die Gemeinschafft der einigung auffgenommen zu werden angelangt. Ja sich gutwillig ihrer ein ansehnlich theil Zinßbar gemacht, der ein mit Dänischen Pferden, der ander mit Frisischen Ochsenhäuten, der dritt mit Specerey, der viert mit Frantzosenholtz, der fünfft mit Papageyfedern, der sechst mit Thüringischen Sawhäuten, der siebend mit Bambergischen weissen Pferden, der acht auff Eßlingisch vnd Leberawisch mit eim Wagen mit Flachs, vnd ein Sester voll Haller, der neundt mit eim Englischen Docken. Dann sie ihrem keim den hohn thun wolten, wie Keyser Heinrich der Vogler den Hunischen Vngarn, daß sie ihnen schäbige, gemutzte vnd gestutzte Hund solten für Tribut aufferlegt haben. Was für vnsinn treibt dich dann nun, so liederlich alle freundschafft auszutilgen, alle Bündnuß zu trennen, alles recht zu vndertretten, vnd vnverursacht oder vngereitzt die nach-

barschafft verherglich vnd arglich anzufechten vnd zu betrüben. Wa ist trew vnd glauben? Ist das recht vnd billichkeit? heißt das Menschlich vnd vernünfftig bey einander gewohnt? Förcht man also Gott? Meinst, Göttliche allgemeine Gerechtigkeit, welche allen vnbill siehet vnd richtet, werd dich allein vbersehen? Nimm dirs nur nicht in sinn: Gedenck an mich, dieser hochmut wird dir noch zur demütigung gereichen, wie gemeinlich allen Königreichen, die sich ihrer Macht vberhebt, geschehen. Dann die auff der höchsten Spitzen stehen, die stehen nit satt, es wird ihnen nichts mehr, dann daß sie, wie im Spiel der faulen brucken, ein mal die Händ zusammenschlagen vnd jauchtzen, vnnd alsdann wider herabspringen, ritschen vnnd burtzeln: ja wann sie sich nicht recht vortheilhafftig in die Wag stellen, darff sie die spitze des gewalts durchdringen vnd vmbringen. Die auff der höhe des Baumes hangen, stehen gefährlicher, als die so die Mitte, da der Baum am sterckstren ist, vmbfangen. Derwegen, hast du den gipffel des Thurns erlangt, so gedenck nicht vber den Knopff, sonst wirst keinen bestand noch hafftung antreffen. Wiewol etwan einer sagt, wer am höchsten schweb, der zerstoß kein Kopff, so sagt doch einer hinwider, ob wol nicht den Kopff, doch dermassen die Knie, daß der Kopff hernach börtzelt. Aber, wa es je also Gott verhenglich vorbestimmet, zumal deiner Wolfart vnd Ruhm entsetzet zu werden, ist es mir leyd, da es sich eben in betrübung meines gnedigsten Herrn Königs, durch den du eingesetzt vnd allzeit bestandhafftiget gewesen, schicken: vnd der fall deins Hauses durch diesen, der es gezieret, befördert werden soll: Leyd ist es mir, daß das vnderstützte Haus sich wider seine eygene Stützen vnd Pfeiler, von denen es seinen Auffenthalt

hat, setzet vnd strebet: Sintemal es gantz vnnd gar wider alle Vernunfft streitet, vnnd von keim Sinnbegabten Menschen kan gebillichet werden: Sondern von allen Einheimischen vnd frembden, zu denen diese vngeschickt außbricht, wol für ein Exempel vnd Muster menschlicher vnbeständigkeit mag auffgenommen, vnd zur warnung auff einigerley Menschengeschäfft vnud kräfft, wie hoch es auch versichert vnd beeydheyliget ist, nicht zu trawen noch zu bawen, dienlich behalten werden. Wa dir vnd deim Reich einiger gewalt von vns begegnet, wa wir deinen Feinden etwas gunstes oder verschubes bewiesen, nit allen vnrath gewendet, in deinen nöthen nit beyständig, deiner Würden vnd Ehren verletzlich gewesen weren: Oder, es näher zu begreiffen, vns vielleicht ein hinderruck verlogener Geist vnd vergifft schandmaul, durch tückische verblendung vnd arge geschraubte Lugenwort bey dir vertragen hette, stünde es doch in alle weg deiner hohen Würden wol an, zuvor desselbigen einen grund zu erforschen, vnd alsdann vns dessen zu erinnern: so solt es vnsers theils bescheidener billichkeit halben nit also glimpffvergeßlich fehlen, daß wir vns nicht entweder der beschuldigten aufflagen entlediget, oder darum Ehrengemässen abtrag gethan hetten: Aber, ach du Ewiger Gott im Himmel, was kanst du andere dieses deines frevels vnd vrsachen anziehen, oder fürwenden? als eben den gewaltthätigen mutwill, vnnd gelüstige begwaltigung, damit du vns nun Augenscheinlich aus hochmut vnd vermessener Rachgir, eygenes mutwillens meineydig, Räuberisch vnd Tyrannisch anwendest. Daurt dich nicht dein liebes Völcklin, welchs du in die Brüh führest: Es daurt doch etwan den von Haagenbach nit so sehr sein Kopff, welchen er durchs schwert verlieren muste, als das gut

Volck, welchs Ertzhertzog Carl, sein Herr, jhnen zu rechen, würde verwagen. Kein wunder wers, dz dich, vmb verhütung zukünfftiges Jammers, ein Donnerstral dritthalb Centner schwer, inmaßen einer zu Enßheim in der Kirchen hengt, in die Höll hinabschlüge, gleich wie die Auffrührer Dathan, Core vnd Abyron. Jedoch was wirstu mit deiner vnweiß gewinnen? Zwar nichts anders, als alle Wüterich, die Gott vnd Ehren vergessen an eygener Herrschafft vnbenügig, andere vnbefügt anfallen. Dann hastu je vnsern gnädigsten Herrn also vnverständig vnd vnbehutsam erfahren, daß er also gereitzt nicht wolt, oder also machtloß an Volck, Geldt, Rath vnd Kriegserfahrenheit gespürt, daß er nicht könd vnd solt deim vnköniglichen trotzigen Einfall widerstehn? Derwegen hab dir des endlichem bescheid, zihe von stund an ohn ferner betrübung von dannen, daß du zum allerlengsten des morgigen Tags in deines Lands Grentzen vnd Boden lägerst vnd stallest: vnd zahl für den abzug vnd abtrag tausent Besanten oder sieben Tonnen Golds: das halb auff morgen zu erlegen, das vbrig auff nechst künfftigen ersten Mey: Vnd dessen zu verbürgung, schaff vns zu Geiseln die Hertzogen vom Tournemole, von Treimül, von Wendtenhaspel, von Baßdefesses, von Schnaubdibillen, von Menual: auch dem Dom de Nalga, vnd Waivodo von Bolrizitki: sampt dem Vicegraven von Morpiaille, Herr zu Schüpeneck, vnd dem Printzen von Grateln, sampt den Jungherrn Goschenberger von Waffeleck.

Das Fünff vnd dreyßigste Capitel.

Wie Grandgoschier, von Großkählingen Frieden zu erheben, schafft die Samkuchen, Noteln vnd Käßfladen wider zu geben.

Hierauff zog mein Gesandter Herr Gallet die Pfeiff in Sack: Aber König Kyklopokol, Herr von Bitterkalt, gab auff alle seine Reden keinen andern bescheid, als kompt vnd versuchts, kompt vnd versuchts, jhr habt schöne Mäuler darzu, Sucht, sucht, jhr werd die Bon finden, Man muß euch vor die Gurgel schmieren, es schmackt sonst ohn Schmaltz wie ein todter Jud: Kompt, kompt, habt jhr ein hertz wie ein Lauß, was gelts, man wird euch den Eyssen auffthun, vnd die Käßfladen gelüst legen: wolt jhr Käßfladen, so freßt auch Käßmaden, sie werden euch recht die Feigen, vnd die Käßkrapffen vnd Kühfladen eintreiben. Was solt auff diese beschissene Antwort der Höralt anders thun, als sich wider zu seim Herrn Grandbuchier fügen, vnd jhm den schönen handel anzeigen: Welcher, sobald er jhn ansichtig ward, ruffet er jhm zu: O Gallet, geb Gott, daß gute Zeitung bringst: was guts? was guts? Was solt es guts sein, antwort Gallet, was guts solt man von bösen Leuten bringen? Da ist kein orddnung minder als im Häwhauß: Der arm Mann bedörfft S. Lienhart mit den grossen Ketten, vnd den Engel Sanct Michael mit des Lucifers schweren Fesseln. Aber doch sprach Grandgosier, was vrsach wendet er für dieser seiner vngebür? Er hat mir, sagt Gallet, gar nichts richtig geantwort, ohn daß er Gallbitter zornig von Käß vnd Kühfladen herauß gefahren ist. Ich wills dannoch, sprach Großbuchier, vor wissen, was es seye, ehe ich etwas weiters vnderneme.

Befahl demnach, dem handel nachzufragen, da befand sich, daß man die Picrocholische Krapffbawren vmb etliche Käßnotteln gestreckt, vnd Saurimarß ein feuchts mit dem Hebel auff den Schedel bekommen het: jedoch das alles wol bezahlet sey worden, vnd gemelter Saurimarß am ersten den Großgoschischen Vnderthan Schollentritt mit einer wohlbeknöpfften Geisel von Barfüsserkordenart vmb die Bein geschmickt habe: beschloß derwegen auß diesen vmbständen der gantz Rath, daß jhr König Goschengroß sich notdringlich in Gegenwehr begeben solte. Diß vnangesehen, sprach Grandbuchier, dieweil nur der vnwill an etlichen Käßfladen hangte, so will ich jhn zufrieden stellen. Dann es will mir gar nit ein, darumb einen Krieg anzufangen: Fragt folgends nach, wie viel vngefährlich der nidergelegten Käßkrapffen gewesen, vnd als er von vier oder fünff totzend vernam, ließ er gleich dieselbige Nacht fünff Kärch machen, vnd einen Kuchen, fürnemblich auß guter Holländischen vnnd Böheimischen Botter, schönen frischen gelben Eyerdotter, köstlichen Saffran, vnd herrlicher specerey zurüsten, dem Märrlein Saurimarß zuzustellen: auch für seinen schaden hundert siebentausent Engergroschen zu geben, den Schererlohn darauß zu richten: vnnd zum vberfluß etlich Hubackers vnd Baumgärten zu ewiger freyen Besitzung erblich auff seine nachkommen zu verschaffen. Welches alles auszurichten, ward Gallet abermal abgefertiget.

Der ließ vnderwegen bey den Weidenbuschen ein hauffen Zweig von Rohren vnd Riet abhawen, damit die Kärch zu bestecken, auch etliche Kärcher mit anthun vnd schmucken, daß sie wie ein alter Silvanus zur Faßnacht sahen. Er hielt auch selber der Rohr eins

in der Hand, anzuzeigen, daß er vmb Fried komm, vnd darzu denselbigen zu kauffen.

Als sie nun an das Statthor kamen, begerten sie, von wegen des Grandgusiers, mit dem Picrochol zu sprechen, aber er wolt sie nicht einlassen, auch nicht zu jhnen hinauß, dann er ließ fürwenden, er wer sonst mit geschäfften beladen, solten aber alle jhre Werbung bey dem Hauptman Duckedilen anbringen, welcher ohn das auff der Mawr ein stuck Büchssen beschoß: Dem sagt nun der Abgesandt Heralt: Herr Hauptmann, euch nit lang auffzuhalten, vnd gegenwertiger vnruh vnd aller außred in die alt gewonte Freundschafft zu tretten, zu entheben, so vbergeben wir euch jetzumal die Käßkrapffen, derenhalben der hefftig streit ist: vnser Volck nam deren fünff totzent, doch mit erfolgter erbarer bezahlung: gleichwol sind wir also Friedgeflissen, daß wir euch fünff Kärch voll wider geben: vnder denselben soll dieser, so der breitest, deß Marren Saur im gesäß sein, welcher sich am meheſten beschwert fület: vnd zum vberfluß jhn gäntzlich zu vernügen, seht da hundert sieben tausend vnd drey Engergroschen, die ich jhm vberliefer: Deßgleichen für allen weitere ánspruch vbergeb ich jhm die freye Erbnützung der Meyerey zu Gagenpfill, oben an den Regenbach, vnden auff die Junckherrn von Adelstoll, vnd zur seyten auff Fritzenlippen Matten, vnd Schultheissen Lentzenpopp Senne, jhm vnd seinen nachkommen ewigen bestands erbnutzlich, in bester form Erbrechts, laut der gegenwertigen exhibirten verschreibung darüber auffgericht: vnd laßt vns vmb aller Heyligen willen forthin friedlich mit einander leben, ziehet mit frewden wider heim in ewer Land, laßt vns diese Landwehr, darzu jhr gar nichts befügt, vnvorgehalten, vnd bleibet Freund wie vor. Haupt-

man Trockenteller zeigt alles seim König Picrochol an, doch mit zusatz vnnd vergifften nebenhetzworten, sprechend: Botz hunderttausend Regiment, die Knebel förchten sich rechtsinnig, die Katz laufft jhm den Rucken auff, es träumt jhm vom Teuffel. Bey Jobs Hunden, Großbuchier scheußt schon vor Angst in die Hosen, es ist dem armen Weinlepper vngewohnet, in Krieg zu ziehen, aber hinder die Krüg geb er ein Schützen, er ziehet lieber in die Häfen als in Krieg, so kan er sicherer heraußkommen. Mein meinung wer, man schickt jhnen jhr Notelkrapffen vnd gelt wider heim, ließ sie ein Pfeffer darüber machen: vnd wir führen in alle macht fort, wie angefangen. Dann sehen sie E. Mt. für ein Bonenwibel vnd Rattenkönig an, daß sie die mit jhren Käßfladen mästen wollen? da sicht sie, was es ist, ewer grosse freundlichkeit, die jhr jhnen vor der zeit erzeigt gehabt, gereicht euch jetz bey jhnen zu einer verachtung. Salbt den Schelmen, so sticht er euch, stecht den Schelmen, so salbt er euch. Da, da, da, sprach Kyklopocol, bey tausent Elenwunden, sie habens nur darum gethan, wie du gesagt hast. Aber Herr König, sprach Tuckedillon, eins muß ich euch erinnern, bey dem heyligen Spieß, wir sind hie nicht sonders wol Proviantirt, vnnd mägerlich mit Gurgelharnisch vnd Halßkragenplech versehen: Wann Großbuchier vns heut oder morgen solt belägern, wolt ich mir gleich alle Zän außreissen, ohn drey, vnd dem Volck deßgleichen, so wird man nicht so leichtlich vnnd fertig die Munition alle hinweg fressen vnd kawen, Taubenschlück müsten aber verbotten sein. Das wer ein besserer Fund zu Hungerszeit, als des Palamedis vor Troy, der am ersten das Brettspiel erfand, damit man des Essens vergeß: wie die Siracuser auch darumb das Tantzen.

Ich meint, die zugeschickten Fladen möchten vns auch wol bekommen. Was? tausend Frantzosen, antwort Picrochol, wir werden nur zu viel Protvision haben. Sind wir hie vmb fressens oder streitens willen? Warlich vmb streitens willen, sprach Duckedil, aber auff vollen wangst folgt der Dantz, der Dantz regt den Schwantz, voll bringt groll, groll schlegt drein toll, wol gemest ist man wol getröst, vnd steht fest, daß man drauff drescht, vollgesetzt Bäuch, thun wolgesetzt streich: Hinwider wa Hunger regiert, die stärcke man verliert: wo Nagenranfft vberhand gewint, da hat stärcke außgedient, wo ich mit dem Hunger zu Feld muß ligen, kan ich mit dem Feind nicht kriegen, kondt doch der Hörnin Seyfried auff einmal nicht zween bestehn, viel weniger ich den Mars vnd Hunger: warlich gnädiger Herr, am Hungertuch nagen, macht schwächlich zu schlagen: Der hungerig Wolff muß den lären Magen mit Sand füllen, daß er gewichtig sey, ein Pferd niderzuziehen. Es ist genug, sprach Picrochol, freß ein Ochsen biß an die Hörner: Welches ist das best stück am Ochsen? Ich denck, das zwischen Hörnern vnnd Schwantz: welchs ist das best am Pfaffen? Oho, das Horn reiß jhm der Teuffel aus, vnd mach Clistierpfeiffen den Nonnen drauß. Wolan dann, förcht jhr ewrem Magen, so nembt alles, was sie hergeführt haben Darauff nam sie Geldt, Käßkräpffen, Eyerkuchen, Ochsen vnd Kärch, vnd schickten die Großgoschianer also mit langen Nasen fort, mit dem Anhang, der Teuffel solt sie bescheissen, wann sie wider kommen, vrsach halben, die man jhn morgens wird anzeigen. Also zottelten sie vnverrichter sachen widerumb heim zu jhrem Grandgusier, vnd zeigten jhm den schönen handel sampt seim anhang an, mit dem bescheid, wann man diesem

Zornstrotzigen Bauch lang vorgang vnd schon wie eim schallosen Ey, so werd doch nichts anders darauß, als den frieden mit wehrhafftem gewalt zu erlangen, dann er sey so grumsig wie ein Mauß in der Kindbet, darein muß man jhm Katzenbelg schencken.

Das Sechs vnd dreyßigste Capitel.

Wie etliche Räht vnd Amptleut deß Königs Picrocholi von Grollenkoderigen auß dem vberstürtzten gähen Raht, jhn brachten zu endlichem verderben vnd schad.

Nachdem die Semkuchen in Clemaltburg geführt gewesen: erschienen vor dem Gallenkolerigen König Kyklopocol der Großhertzog von Testamale, der Hertzog von Tandmärigen, Graff Spadassin, Freyherr von Schnaderentingen, vnnd Hauptman Michael Merdaille, genandt Sichelzull, sampt seinem Leitenand Eberzan Tonnerbotz, vnnd sagten jhm: Gnädigster Herr, wir wollen E. Mt. heutiges tages ein Raht geben, der euch mächtiger vnd glückhaffter als den grossen Alexander machen soll: Wie da, seyd gedeckt, sprach Picrochol: Danck haben E. L. sagten sie, Gnädigster Herr, wir thun vnser gebür: Aber zur Sach: vnser bedencken ist diß, E. Mt. laß hie einen Hauptman in Besatzung mit etwas Volcks, diese feste zu halten: vnd theil alsdann jhr Heer in zwey theil, wie die am besten verstaht: Deren das ein den Großguchier vnd sein Volck vberfall: dann werdet jhr im ersten zug vnd flug gleich haben: Da werdet jhr Gelt vollauff finden, dann der Filtz hats bey der schwere: Filtz sag ich, dann ein hochgeadelt Fürstlich Gemüt hat nimmer kein haller, die grobe vnverständige Filtzhüt schatzen vnd sammelen nur Thaler. Das ander Heer ziehet

dieweil auff Xanton, Angolme vnnd Gasconien, da gewint sie Stätt vnnd Landt ohn widerstand: zu Bason, zu S. Jan von Luc. vnd Fontarabien nemmet jhr alle Schiff, damit jhr gegen Gallacien vnd Portugal streiffet, vnnd alle Meeraustössig Landt biß gen Vlisbona blündert, oder rüstet daselbst euch mit einem Kriegsgemessen Schiffzeug als ein Zugherr, etwas einzunemmen. Ho, bey hundert tausent Lastwägen Lamenten, Spanien ergibt sich: dann es sind nur Moranische Granatbutzen vnd Magsamenköpff. Nur den Draco vnd Frosischer darwider geschickt. Wir wöllen auch den Don Anthonio einsetzen, dann sie haben doch gern Bastart, vnd Don Joan ist gestorben. Da werd jhr durch die Sybillische Enge rauschen, vnd viel stattlicher Seulen als deß Herculis daselbs zu ewigem gedenckmal auffrichten, vnd wird dieselbig Gegend forthin daß Kyklorocolisch Vittergallisch vnnd Picrocholisch Meer heissen. Wie? wann ich, sprach der König, daselbst die Gaditanisch Enge deß Meers wider zuwürffe? welche Hercules mit grosser mühe außgegraben hat, damit er daselbst daß Mitländisch Meer herein brächt? So könd man darnach allzeit truckens Fuß auß Europa in Affricam vnd Asien spacieren: vber die andern Meer machen wir Brucken: oder wolt sich etwa ein Meer widersetzen, so geisseln wir es wie Xerxes, vnd lassen jhm daß Loch vollstreichen: Dann jhr wüst, daß Heer der flüchtigen auffrührischen Knecht ward gleich flüchtig, da jhre Herrn mit Handvölligen Peitschen vnnd Ruten gegen jhnen zur Schlacht tratten: O hett mans im Bawrenkrieg gethan, vnd wer mit Flegeln wider sie außgezogen, viel Bawren weren bey Leben blieben: Aber du Sichelzull sag, wer hat den Bawrenkrieg gemacht? Hay, ich mein die Hafner. Aber,

wo Schiffen wir auff dem Meer (Wann aber manchs Meer, wie ein böses Kind, nicht auff die Ruten gebe?) Da mußt mans wie die Venediger mit güte gewinnen, jhm ein Ring darein werffen, vnd es vns vermählen: thets dann wie ein ander halßstarrig Weib, so öffnet man den verlohrnen Lauffgraben zum Mon, vnd laßt es in den Mon ablauffen. O wie werden die Türckische Weiber in dem Mon, in dem Machometischen Weiberhimmel not ruffen, wann diese Weibersündflut käme. Der Monsüchtig fluß Nilus in Egypten wirds auch nit gelachen. Wir wolten alsdann auß dem Egyptischen △ ein schön Λ machen: wir wollen auch wie Caligula Berg ins tiefffst Meer setzen vnd Schlösser darauff bawen, damit die müde Vögel, wann sie vber Meer fliegen, darauff ruhen mögen: vnnd die Berg ins Thal ziehen, die Meer entweder außfüllen oder zusamen graben, die See pflästern, daß Meer durchziehen, Brucken von einem Berg zum andern machen, vber daß Meer zu gehn vnd vber daß Land zu schiffen. Im Thal zu ackern, auff Bergen mit Schiffen fahren.

Hey es ist zu viel auff einmal: Wie? Kühtasch, es ist ja besser, dann in die Hand geschissen. Ich kan von dem Meer nicht kommen, ich muß dem Caligula helffen darwider ziehen, da wöllen wir jhm seinen schmuck vnd pracht, seine seltzame Schneckenhäußlin vnd Muscheln nemen, damit er am Gestad pranget, vnd derselbigen Bickelhauben vnd Busen voll gen Rom ins Capitoli tragen, auffhencken vnd anhefften, ja zur Gedächtnuß der Oberhand vnd deß erhaltenen Siegs wider den Oceanum, Paternosterweiß Ketten vnd Gürtel darvon machen vnd vmbthun: Hey wie wird das so wol lauten, jhr Jacobsbrüder vnd Muschelnritter, wie ein schnur mit Todtenbein. Beym Canal deß rohten

Meers, bey Mosisbronnen wöllen wir außmachen, was Ptolomeus angefangen hat, nemlich daß Meer in den Fluß Nil graben: was bekümmerts vns, wo darnach Egypten süß Wasser bekomme: Oder wöllen wir Egypten höher mit Grund beschütten, weil es nur drey Elen höher als daß Meer sein soll? Kommen wir ins Rot Meer zu schiffen, müssen wir kein Eysennägel in die Schiff geschlagen haben, die Diamanten ziehen vns sonst zu sich: sondern müssen davon den roten Juden daß Schiffschneiderhandwerck lernen, die Schiff mit Seylern von Pallman zusammen zu binden vnd zu nähen. Was nun weiters? Sobald jhr vber daß Kiklopocolmeer seyt, seht da, so wird gleich der Barbarossa gelauffen kommen vnd sich für Leibeygen ergeben. Ich will jhn dannoch, sprach Picrochol, zu gnaden auffnemen, dann er ist ein guter Meerteuffel vnd Meerkatz. Doch antworten sie, daß er sich tauffen laß: Folgends werdet jhr dz Königreich Tunis, vnd die gantze Barbarey einnemmen: Auch darauß fallen, vnd Majoricam, Corsicam, sampt andern Insulen deß Ligustischen vnd Balearischen Meers begwaltigen: Ost vnd Westindien. Ja daß Eyßig Meer: Wiewol es vns zu frostig, doch einnemen, beherrschen vnd mit hitzigen Gubernatorn besetzen, damit sie temperirter Natur beyderseits werden, das dann dem gemeinen Stand hoch nutzen vnd ein grosses eintragen würd. Ferner auff die Lincke setzen, vnnd gantz Narbonisch Frankreich beherrschen, sampt der Provintz Savoi, Genua, Florentz, Luca: vnd Gott behüt dich alsdann Rom, ich kenn dich nicht mehr? Der arm Juncker Bapst stirbt schon vor schrecken. Bey den heyligen zwen Palmeselingen Fingern, sprach Picrochol, ich will jhm alsdann warlich nit die groß Zeh küssen, er möcht mir sonst auff

den Halß tretten, vnd **ut super aspidem et Basiliscum** mit mir spielen: aber will jhm, wie der Saracenerkönig, die Pferd in S. Petri Vorhoff stellen, vnd wie Fronspergers knecht mit den Bullen vnd Cantzeleybrieffen jhren Gäulen ein schöne strey machen: es soll mich Bapsts Pelagij Ehrwürdig Angesicht nit ermiltren wie **Totilam**: noch **Leonis** Päpstlich Gewand vnd Hirtenstab erschrecken, wie **Attilam**: jedoch wann vns im Alter etwan ein Andacht anstieß, wolten wir ein newen Stul setzen. (Dann die Welt kan nit ohn Hebammenstul vnd Babststul, auch die Nonnenclöster ohn zerlegte Hebammen Krottenstein sein, minder dann ein Hauß ohn ein scheißstul.) So wöllen wir alsdann zu Rom auch ein Kirch bawen, vnd wie **Constantinus** selbst 12. Rückkörb mit Grund auß dem gegraben Fundament am ersten tragen: Bapst **Os porci** muß den ersten Fundamentstein legen vnd weyhen, auch zum ersten seinen Namen Ferckenmaul in Sanctoschergium oder **Tergium** verändern. Wo wollen wirs aber hinsetzen? In Lateran? Ja warlich in Lateran, vnd **Ranolata**, da Keyser Nero seinen breyten frosch gebar. Vnd wißt jhr wie? Nero wolt kurtzumb, sein Artzet solte machen, daß er auch ein Kind gebär, da gaben sie jhm Froschleych ein, daß jhn ein Frosch auffblehet, Letztlich schiß er seinen Frosch, vnnd hielt ein groß Kindbettermal, davon nent man daß Ort **Lata Rana**, oder Froschbraite: dahin wollen wir allen Suavischwaiffschwetzigen, Schwäbischen, Froschgoschigen, breiten schwatzmäulern, wie jhr auch seit, ein Tempel stifften. Den Graben von Auerno, welchen die Römer angefangen, wöllen wir biß gen Ostia außführen: Bey Puteolis wöllen wir den guten Falernischen Wein sauffen, vnd darauff also voll

vnd voll noch ein ander Loch neben dem, das Filius Virgilius durch den Fallabferrnischen Berg hat gezaubert, durchfluchen: Da müst jhr bey dem Höllment mit Fluchen daß beste thun. Auch zur andern seit den Gral oder Venusberg besuchen, vnd die guten tropffen besehen, die daß Fewr im Vesuvio auffblasen: Von dannen der Sibilla zu leyd zum Tartarischen Acheront absteigen, vnd den Dreyköpffigen Kettenhund herauff schleppen, vnd dem Teuffel die Höll zu eng machen. Wir kommen von Rom mächtig nahe zur Höll: Aber je näher Rom, je böser Christ: Alexander Magnus ist dannoch so weit kommen, das er den Teuffel het an Ketten gesehen, ob jhn wol zwen Greiffen in Lufft trugen, auff daß er auch den Lufft zwing, da in der höhe daß Erdreich jhne so klein daucht, wie ein Pfal im Wasser, vnd daß Meer wie ein Schlang (oder Schlam) der sich vmb den Pfal hett wonden: Vnd ließ sich in einer Gläsinen Stub ins tieffest Meer, all Meerwunder zu besehen, die er darnach seim Präceptor Aristotel hat geschrieben geben: Wann wir Italien nicht wollen behalten, können wir denselben Fuß, welchen Europa durch Italien ins Meer streckt, abhawen.

Ist dann Italien eingenommen, seh da, so ist gleich an der Hand Neabpolis, dasselb groß Ey gewinnen wir mit hilff deß Königs Caroll von Amion Zauberer, der macht vns auß einer Wolck ein Bruck ins Meer: Aber da schrenck keiner Händ noch Finger creutzweiß, wir hetten sonst vnser Tod vnd Rot Meer gnug daselbst. Von Sicilien macht man ein Steglein mit eim Krengel auff Italien, vnd ein Fallbruck in Sardinien, Malta nimpt man vnder den Arm. Ich wolt auch gern, sagt Picrochol, gen Laureto, ein Walfahrt zum fliegenden, stiebenden Marienkämmerlein zu thun:

nein sprachen sie, es schickt sich nicht, das geschicht wol im wider vmbkehren. Darnach bezwingen wir Candien, Cipren, Rhodis, die Cycladische Insulen, Moream, sampt dem gelobten Land. So will ich alsdann, sprach er, gleich Salomons Tempel bawen. Nein, sprachen sie, wartet noch ein wenig, nicht eylet also mit der Geyß auff den marckt. Wißt, jhr was Keyser Octavian sagt? Festina lentè: Eyl mit weil, sechs tag, sieben meil. Ihr müst vor Kleinasien, Carien, Licien, Pamphilien, Cylibien, Lydien, Phrygien, Mysien, Bitinien, Charasien, Satalien, Samagetien, Castamena, Luga, Savasta biß an den Euphratem haben. Werden wir auch, fragt König Koderbitter, Babel sehen, welchs von keim Kalck, sondern vom Judenleim auß dem Gomorischen Bechpfül auffgebawet ist, vnd leichtlich mit angezündten Schäubenhütten zu gewinnen were? Item auch den Berg Synai sehen? Es ist, antworten sie, für dißmal nicht von nöhten: Ist es genug vmbgezogen, wann man aber daß Hircanisch Meer hat gesegelt, beyde Armenien, vnd die drey Arabien durchgeritten? Auff mein Trew, sprach er, wir närren vns, ach arme Leut (wie so? warffen sie darunder) was werden wir in derselben öden, Wüsten, stäubigen, stibigen, Sandschandban, der Sandschampanien zu sauffen haben? Dann Keyser Julian vnd sein gantz Heer starben Durstes: es ist allda ein rechter Gottsacker der Camel, vnd ein stets Hochzeitfest der Geyren: darzu stäubt eim der Sand in Halß, der verursacht ein vnsäglichen Durst: Wir, antworten sie, haben dem schon Raht gefunden. Im Syrischen Meer werd jhr neun tausend, vierzehen grosser Naven mit bestem Wein geladen haben, von dannen segeln sie auff Japhes, allda werden allezeit zwey vnd zwantzig hundert tausent Ca-

mel vnd sechzehenhundert Elephanten ordentlich nach dem Compaß vber Land zu tragen warten, welche jhr in einer Jagt bey Sigeylme, wann jhr ohndaß durch Libien reyset, fangen könd: vnd zum vberfluß könd jhr die grentz Caravana, oder die Caravanische Camelsaum vnd Gesellenschar, die von vnd auff Mecha Walfahrtenweiß wie die Aumeisen auß= vnd einziehen mit Kauffmansschatz beladen, zur vortheil haben: Da wollen wir den Meerräubern zu Land, oder vielmehr Arabischen Sandräubern vnd Staubstäubern daß streyffen legen. Oder der Zambey in wüst Arabien leihet euch sein 1000. Stuten, die ein tag hundert Meilen lauffen: oder leihet euch sein künstlich Armbrost (jedoch nit daß Gläsern, so noch vor dem End der Welt erfunden werden muß, weil so gar kein Künst dahinden bleiben, sondern an tag kommen wöllen), darauff man euch darschieß: Ist das nit ein vortheil, in dem durstigen Land so viel Leut vnd Vieh zu Land vnnd Meer zum besten haben: Sorgt jhr noch, die können euch nit Wein genug zuführen? Nicht deß minder, antwort er, werden wir den Wein dannoch nicht frisch trincken. Bey S. Franciscus leiden, sprachen sie, nit vmb ein kleins hellers werth schneiderfischlin: Ein Held, ein Landzwinger, einer der nach allgemeiner Erdbeherrschung vnd Welt Keyserthumb wie Spanien trachtet, kan nicht alles so geschliffen nach seim Willen haben: Er muß zu zeiten mit Keyser Cyro auß einer schmutzigen Bickelhauben trincken, vnnd mit den Kärntischen Fürsten auß eim gebichten Filtzhütlein, vnd mit König Gwischard auß Meermuscheln, vnnd mit jenem vertriebenen König auß einer Schaffschellen, vnd mit den Hoffleuten auß der schwärtzgespickten Hulffter, oder gar auß der schwärtzbüchß, oder auß dem Dolchenknopff am

Reitterbock: Man kan den Kriegsfürsten nit nach der Bäpstlichen Ordnung, wie den Cardinälen auff dem Concilio zu Trient jhre Sammete Scheißstül vnd bespiegelte Seichkacheln, oder ein Wagencredentzer vnd Versecretirter gelinder Arßwisch nachführen. Aber das können wir thun, vnd von Casir die Schiff auff Cameln ins Rot Meer vbertragen lassen, wider die Indier zu kriegen: Doch wöllen wir vor die von Alexandro Magno mit Eysenbalcken versperte Caucasische Clausen in den Caspischen gebürgen erbrechen, es kriechen darnach Teuffel, Türcken, geschnäbelt Leut, blaw oder rothe Juden, oder was es will, herauß. Nun kommen wir nit schier wider herumb her? Wir sind fro, daß jhr vnd ewer Volck so gesund vnd frisch biß zum Tigerfluß ankommen seyd. O wie keichen sie schon, wie wird jhnen der Wein so wol schmacken.

Aber, sprach König Bitterkoder, was thut sither vnser ander Heer, welchs diesen Koderrotzigen Niltz Graßpissier soll bestreiten? Sie freyen auch nicht, antworten sie, wir wollen sie bald antreffen. Sie haben euch vnderdeß Britannien vnnd Normannien bezwungen, haben die Sonne vnd die Moß durch den Berg Waseck, da sie entspringen, zusamen gegraben damit man forthin darauff von eim Meer zum andern ins Mittagisch vnd Mittnächtisch Meer könn fahren: Von dannen wie der Graff von Lume, am Briel in Seeland angelend vnnd durch gantz Seeland, Holland, Frisen vnd Gellern die Dämm gestürmt vnd eingerissen, daß das gantz Land im Wasser steht: bald haben sie den Schwaben vnd Schweitzern zu leyd auff jhrem bauch vber den Rhein gesetzt. Im Elsaß haben sie in eim schnaps die sechs vnnd viertzig Stätt vnd fünfftzig Schlösser vberrumpelt, vnangesehen alle Landsrettung, Landket-

tung vnd Landgräben: haben wie Attila ein Straß durch Straßburg gebrent, deß Cäsars Bruck von Mentz mitgetragen, vnnd da vbergeschlagen, alle Danzapffen im Schwartzwald angezimd, das ein rechte Rontzesallische Pireneische Brunst darauß entstanden, welche wie ein lauffend fewr in die Alpen vnd daß Schweitzergebirg kommen, vnd mehrertheils Stätt verbrennt: Vnd wo sie darein seychen, daß etzt es, besser als Hannibals siedener Eßig, Strassen durch die Berg, fürnemlich wann sie den kalten Seych, vnd die Pferd die streng haben. Bey Basel im obern Hawenstein hindern sie, daß man die Wägen, vnnd zu Lauffenberg im Rheinfall die Schiff nicht mehr an Seylern kan ablassen, vnd machens alles eben: dann bey Belele etzen sie auch mit gesottenen verjärten Delsperger Käsen vnd allerhand Schabzigern vnd Kühsladen durch einander gekocht, die Pirreport durch. Die Statt Bern, im Sack gebawt, saccagirt man vmb die Futterwannige, Parmasangemäße Käß, vnd steckt sie mit jhren Lauben zu Käß vnd Brot in Sack. Von dannen ziehen sie den nechsten weg, wie die Huren ins Bad, auff die Hussiten, Behem, dieselbige mag jhr Heyligthumb, jhrs blinden Heerführers Zisca Haut vber ein Tromm gespannt, nicht schützen, man zündet nur den Böhmer Wald an, so ersticken sie all im Rauch, weil sie doch Ketzer sind. O recht, da recht, sagt der König, also muß man jhnen den Kelch einschencken: Wann wir bald fertig sind, wollen wir wie der Endechrist zum end ein fewrigen Ofen vmbher führen, vnd alle die drein werffen, die es nicht mit vns halten. Ey gemach Herr König, sprachen sie, die Donaw laufft noch streng, die muß die menge der Pferd außsauffen, daß jhr trucken durch den Jordan ziehet. Die Elb muß die

Anzahl der Bierbräwer in ewerm Heer außschöpffen, das die armen Sachsen auß Biersmangel Roßbrunß sauffen, vnd dran sterben. Ho, ho, wo bleibt Francken? Das trägt man an den Schuhen hinweg. Die Bayer sind friedsam still Leut, die dingen wir, daß sie dem Läger stets die Säw nachtreiben. Wo bleibt Schweden, Dennemarck? Ja, da muß man vor den weitmösigen Moßwütenden Moscaviten ein Krabatischen verrengten bossen reissen, wie laut der? Wir wollen auff Reinigern flugs wie Alexander vbers Eyß rennen, vnnd alsdann mit den Hexen vnnd Hexenmeistern im Lappenland anlegen, daß sobald die Moscoviter vns nachjagen, sie machen, daß das Eyß vnder jhnen schmeltzt: He ha he, da wird der Pharao recht im Meer sitzen: Also Bathori vnd König Sigmund die Moscoviter demmen. Mit hilff derselbigen Finlappischen Vnholden, verzaubern wir auch die Schweden vnd dennemärcker, daß sie meinen, jhr Schiff seyen eytel Schlangen, vnnd die Welt eytel Fewr: Wo bleibt Schotten vnd Engelland stecken? divisi orbi Britani? Die muß man auß der Insul Meinau bestreitten, dann jhr Merlinisch Glück ligt da begraben. Wie die Römer haben etwan daselbst mit den Bäumen gekriegt, vnd 25. meyl lang alle Bäum nidergehawen, also daß man noch vnder der Erden daß Brennholtz suchen muß: daß kan man in Engelland auch thun, durch mittel deß Schwantzlapthiers, welches wir dem Greingusier abgewinnen, dann es sind Stertman. Dann mit Spanischen Galeassenthürnen richt man nichts gegen jhnen auß, sie machen nur kaltpfinnische Badstüblin darauß. Von dannen vber daß Sandmeer durch Sarmatien gezogen, Vngarn, weiß vnd rohte Reussen vnd Türckey vnder getruckt, so ligen wie jetzo vor

Constantinopel. Flugs laß vns auff sein, vnd dahin ziehen, sagt Picrochol, jhnen den garauß zu machen: Dann ich will auch Keyser zu Trapesunt sein: Wie meint jhr, wolten wir nicht alle diese Machometische, Türckische Hund den Teuffeln auffopffern? Wer den Teuffeln, sprachen sie, was wollen wir darnach thun? Ihre Land vnd Güter, denen die auch wol gedienet, außtheilen. Daß ist erst billich, sprach Bittergroll, Ich schenck euch darauff auff gut Rechnung, Carmannien vnd Syrien, vnd dir gantz Philisterland: Ha, sagten sie, Gnädigster Herr, es ist E. Mt. Ehr, deren kompts zum besten, danck haben ewer Gnaden: Gott wöll deren alle Wolfahrt mehren. Vnd deßgleichen, jhr liebe getrewe, sagt er, Hey, sprachen sie, E. Mt. Diener.

Damals, als sie diß fürbrachten, war eben auch zugegen ein Alter Erfahrner vom Adel, ein recht nasser Kund vnd ein Schnautzhan in Kriegen, genant Echephron von Hattmut, vom geschlecht Cineä, deß Cyprischen Königs Pyrrhi wol vertrawten Rahts, welcher, als er diß Traumkriegen angeben höret, sprach er: Ich besorg, das all dieser anschlag werd außgeschlagen, wie dem Einsidel im Buch der alten Weisen: wie war das? Antwort: in illo tempore, da die Thier redten, ja da die gemalten vnd Götzenbestelte Wänd predigten, vnd die Menschen schwigen, vnd die Häuser zu S. Loreto vber Meer flogen, vnnd die Ostien dz Wasser hinauff schwammen, da war ein wilder Mönch, ein Waldbien, ein Waldbruder, aber kein Waldenser: jedoch ein Bruder Clauß in der Clausen, aber ein ästiger, doch kein Häwschreckenästiger, sonder Honigfräßiger, dem schickt der König zu auffenthalten seins Lebens allzeit seine Speiß, vnd dabey für Senff etwas Honigs, dann er hett auch ein Englisch

Zuckermaul: die Speiß aß er, den Honig spart er, vnd thet denselbigen in ein grossen Irrdinen Cananeischen Krug vber seiner Bettstatt hangend, biß er voll ward, da kam ein grosse Thewrung in den Honig. Dann der Welsch Bapst het dasselb Jahr Weydvergiffter außgesand, also, das der Kühtreck, darauß die Bienen wachsen, vbel gerathen war. Das hett nun diß Honigmaul vorlängst wol im Traum durch S. Francisci holen stab am Gestirn gesehen vnd prognoscirt, vnd deßhalben den Honig wie Joseph auff die sieben magere Jahr auffgeschüttet: Hieß derhalben sein Seel, wie der Reich Mann, frölich sein vnd essen, vnd frewet sich deß Honigsterbens vnd Kühtreckvergifftens wol so fast, als die Kornjuden, wann S. Gregor auff eim falben Pferd daher ritt: Als er nun eins morgens früh im Bett lag, vnd dichtet wie Marcolfus, bawet Schlösser in Spanien vnd Stätt in die Lufft, da sah er sein liebes Honigkrüglin vber ihm zu Haupten hangen, lacht es an, vnd redt mit ihm selber. O du mein Hertzensäfftlin, du kompst mir jetzund wol, du wirst mich noch reich machen, dann jetzund kan ich dich vmb siben Gulden verkauffen, vmb dieselbigen kauff ich mir zehen Schaff, die tragen alle Jahr zweymal Lämmer, also werden eins Jahrs zwantzig, in zehen Jahren tausend: alsdann verkauff ich davon Milch, Käß vnd Woll, vnd kauff für dasselb Gelt Küh, vnd je für fünff Schaff ein Ochsen, die machen viel Mist, leih alsdann den Bawren auff die Aecker, vnd löß sie an mich, vnderdeß haben sich Küh vnd Ochsen gemehret, die treib ich zu Marck, löß viel Gelt, ding mir damit Mägd vnd Knecht zu Hauß vnd zu Feld, werd also von Tag zu Tag reicher, baw schöne Häuser, halt Königs Artus Hoff, vnd nem

alsdann ein frisch, das ist, from, reich, jung, schön Weib von grossem Geschlecht, dann wer wolt mich nit, wann mir die schwer Täsch also den Latz eintruckt? Da schertz ich dann mit ihr, Käterle geb mir ein schmutz, vnd schlaff bey jhr an jhren schneeweissen Armen, vnd trucke sie, das sie vber ein Jahr ein holdseliges Söhnlin bringt, das heiß ich alsdann wie mich, vnd ziehe es fein in aller Lehr vnd Gottesforcht auff: Dann es ist kein Hur so verrucht, sie zög dannoch gern ein fromb Kind. Aber wann wir daß Cläußlein nit folgen wolt, Botz Crisam, so wolt ich ihn so jämmerlich abbören mit diesem Stecken (dann er hat eben damals seinen Stecken, damit er daß Bett macht, in der Hand, vnd fantasirt dran) daß ihm nach Gott vnd der Welt wehe müst sein: zuckt damit den Stecken, vnd wolt ihm selbs weisen, wie er das vngeboren Söhnlein so hart schlagen vnnd abbören wolt, vnnd traff im streich sein vnschuldig Krüglin, daß es zu scherben zerfuhr, vnd ihm der Honig ins Angesicht, Haar vnd Bart floß vnd spritzt, vnd jhm die Augen verkleibet vnd daß Bett beschiß: Ach, da lag aller Anschlag im Treck, da lag der Honigträumer im Honig vergult biß vber die Ohren, beschiß sich hinden vnd fornen, da waren schon die Häuser außgebawet, daß Söhnlein war schon so wol gerahten, daß es jhm den Honigkrug zerbrach, vnnd gewan von allem seim armen Jüdischen sinnwuchern nichts mehr, als daß er sich vnd daß Bett wischen vnnd weschen mußt: O du arm Irrdin Glück, warumb bist nicht Stählin? O Honigglück wirst sobald König? Sichst im Hafen Guldenfarb, vnd im Bett Kindstreckfarb. Secht liebe Herrn, also gerieth diesem Bruder daß Honigwuchern, da er gar Reich wolt werden, hett er nicht mehr zu

essen, der Irrdin Anschlag blieb Irrdin, vnd zerfiel Irrdin. Derhalben habt jhr wol fürzusehen, das wann jhr nach Schnee ziehet, er vielleicht vergeh, ehe jhr dahin kommet: wann jhr nach Graß ziehet, es schon abgemehet sey: Oder es vergeht eh jhrs secht: Oder ein Berg steht darzwischen, daß jhr nicht ins ander Thal sehen köndt: Vnnd laßt daß stück Fleisch im Maul fallen, vnnd schwimbt nach dem Schatten, gedenckt an Hertzog Lupolds Narren, welcher, da er hört, daß seine Kriegsräht jhm all riehten, wie er in daß Schweitzergebirg käm, sprach er, Ich hör wol rahten, wie man hinein komm, aber keiner sagt, wie man wider herauß komm, der Fisch kompt wol ins Reuß, wie in die Fall die Mauß, aber nicht wider herauß. Es gieng auch also: darumb war der Fuchs gescheuder, der zum Krancken Löwen nicht in die Hül wolt: quia me vestigia terrent, sprach Keyser Rudolff von Habspurg, als man jhm rieth, er solt wie andere Keyser in Italien ziehen: die Spur ist wol hinein gericht, aber keine herauß nit sicht. Ist derowegen vnvonnöthen, außzutheilen die Beut, ehe erhalten ist der Streit. Die Bärenhaut verkauffen, ehe der Bär gestochen ist: die bruck zum Anzug vber das Meer, wie Xerres, vnd vber den Rhein bey Mentz wie Julius Cäsar, anwerffen vnd zur Flucht abwerffen. Vnd lieber sagt mir, was wird das End sein solches ziechens vnd bemühens? das wirds sein, antwort Bittergoll, daß wann wir wider kommen, vns zur ruh begeben, vnd guts muths sein. Darauff fragt Habmut, vnd wann jhr vielleicht nicht widerkämen?, Sintemal der Weg weit vnd gefährlich ist: wers nit besser, daß wir vns jetzund zur Ruh begeben, ehe wir vns in die Gefahr wagten? Dann die Wittib, deren Keysers Tra-

jans Sohn das Kind zu todt hat gesprengt, wolt dem Keyser den Rechtspruch darüber zu geben, nicht so lang sparen, biß er auß seim vorhabenden Zug wider käm: O, sprach der Herr von Schnaderentingen, Botz Erdrich, secht da den guten alten Köderer, er kodert dannoch nicht so gar vbel: Hey wolan, hats die meinung, so laßt vns in ein Eck beim Camin schrauben, oder für Ofen ziehen auffs Spanbett, vnd darfür allda vnser weil mit schönen Frawen zubringen, newe Däntz vnd Trachten erdencken, Perlin einfademen, Corallen einstechen, den Anspin vnd Würtin treiben, den Meydlin die Augen schütteln, die Rocken anstecken, oder, wie Sardanapal, Gold spinnen vnd tapffer schupffen: Was, sagt nicht Salomon, wer sich nit darff wagen, bekommet weder Pferd noch Wagen: Hingegen sagt nicht Malcon, wer sich, sprach Hattmut, zu viel waget, Wagen vnd Roß verwaget. Geltgeitz wird offt zur Gelbscheiß, Ehrgeitz zu Erbereutz, vnd der Landgeitz zu eim Landschalck. Nun fortan, sprach Picrochol, was haben wir weiters zum besten? Ich förcht mich nur für des Grandgusiers Legion Teuffeln, vnderdeß wir drinnen in Mesopotamien stecken: Wann sie hinden in vns fallen, da rathen zu, was man da thu? Gar wol, antwort Merdaille, dann wann E. Mt. obgedachter Rath nicht gefällig, schicken sie nur ein feine kleine Commission an den Moscowiter, so schickt er euch in eim schnaps vierhundert fünfftzigtausent außerlesenes Volck, welche nur mit eim rauchspeyenden Tartarknopff alle Schlesierohren abblasen, vnd allen Polen bigaice machen, oder beschreibt des Delphins Armeng Gecken vnd Schinder aus klein Britannien, die kommen alsdann mit den Edlen Zigeinern aus klein Egypten, vnnd stälen vnd hencken das Land aus. O wann jhr mich zu

ewrem Leutenant setzen, ich fräß jhren ein gantzen Strål voll vmb ein geringen Sold, wann es schon Leuß für Leut weren, Ja, ich sterb vor Lust, ich blatz an, ich fall an, ich schmeiß, ich zerreiß, ich beiß, ich scheiß, spey fewr, schlag auß, werff mit steinen, stoß mit ferssen, schlag tod, ohn genod, Auff, auff, rufft Picrochol, truck hernach vngesaumt, wer mich lieb hat, folg mir, thu wie ich, Teuffel hol den letzten, den nechsten bey dem Kachelofen, den hindersten faulen Arß wöllen wir auch wie die Scythen dem Mars opffern: **Occupet extremum scabies.** Das Glockfewr schlag dem hindersten ins Loch, daß es alles vertrenn, was kompt hernach. Es ist nimmer gut, der letzt sein. Dann vnder den Storcken, welcher am letzten in Asia ankompt, den zerreissen die andern. Trommenschläger schlag drauff, Trommeter blaß auff: Zuckt, Hawt, Stecht: werfft alle Nüß vnd Holtzöpffel herab, dann die stumpffe Stoßdegen sind mechtig gut darzu: aber nicht die stumpffe Zän. Nun stumpfft, kumpff, rumpff vnnd stumpff: Thut die Augen auff vnd die Händ zu, speyet fornen Fewr, vnd scheißt hindenaus Funcken: schnurrt, murrt vnd burt, wie dort der Heydenhauff: Brumpt ein Baß, wie ein Hurnauß in eim Stieffel, haltet den Schild wider den Trüssel, vnd schreyet, daß es widerhalt, als kem der Teuffel mit gewalt. Dann wie Homerus schreibt, welches theil vnder den Trojanern vnd Griechen am besten hat schreyen können, dasselb hat müssen gewinnen. Dann hie gewinnts **non ordo, sed horror.** Nem einer ein strick mit, daß wir sie all hencken, Gott behüt vns vnser Hälß.

Das Sieben vnd dreyßigste Capitel.

Wie Gurgellantuwal von Pariß auffbrach, sein Land zu retten, vnd wie Kampffkeib, genandt Gymnastes, die Feind thet betretten.

Gleich zur stund, als Gargantua seines Vatters Brieff verlaß, saß er auff sein obengedacht Lastmaul, welches er seither allezeit auff der Strew gehalten, dann jhm die von Pariß ein groß Pfrund als eim Königlichen Professor dazu geschenckt hatten: Vnd ehe sich einer vmbsah, war er schon bey der Nonnenbruck. Kundlob, Kampffkeib vnd Wolbeart namen Postpferd, daß sie jhm folgeten: Dann damals hat der Genueser mit seinen Kutschen allda kein Privilegy den Postpferden außgebracht. Das ander Gesind vnd Angeheng zogen ordentlicher Tagreisenweiß hernach, vnd führeten alle seine Bücher, vnd Philosophische vnd Kriegische Inventionsinstrument mit.

Als er nun gen Parille kam, nam er vom Sennenmeyer zu Guget Kundschafft ein, wie Picrochol Clermaltburg eingenommen, vnd den Hauptman Wurststumpen mit eim grossen Heer auff den Forst von Vede vorangeschickt, Valgaldrich einzunemmen, vnd bereits es beschlossen hab, auch wie vnglaublichen vnnd vnerhörten mutwill sie trieben, also, daß er vnserm jungen Tyroni vnd Kriegsnewling schier ein schrecken einjagt, vnd nit wust, was er dazu sagen solt. Aber Lobkund von Hohen Ehrensteig rieth jhm, zu dem Herrn von Valguion, welcher allzeit jhr lieber Bundsverwandter gewesen, zu ziehen, da kondten sie der sachen bessern bericht empfangen: Fügten sich darauff zu jhm, den betraffen sie gutwillig, jhnen zu helffen: Vnd wer sein Rath, daß er etlich seines Volcks außsende, die gegen-

zu brennen, zu erspähen, wie sich die feind halten: Alsdann daraus gelegenheit etwas fürzunemmen zu schöpffen. Kampffkeib erbot sich, selbs solchs zu verrichten, doch befand man gut rathsam, daß er einen, welcher der Strassen Abweg vnd Wasserkündig wer, mit jhm neme. Zogen damit er vnd Prelingant von Vorleckbruch, des Vauguions Trossart, dahin, stäubeten vnd spüreten vnerschrocken alle Tritt vnd Spuren auß, daß Wild wer ins Holtz oder heraußgangen, Kacus hett die Küh beym Schwantz hindersich oder fürsich in die Höll gezogen, oder hett S. in den sand gemahlt, sie erschmacktens alles durch ein Lollhaffen, der neun Häut hat, das Fewr im hindersten Winckel, wie ein trewe Inquisitormuck, sahen Luchsenmäßig durch neun Zäun, wie ein Reyger, rochen ein frischen Treck hinder vier Mauren, wie ein Eckersaw.

Vnderdeß erquickt sich Gargantua etwas mit den seinen, vnd ließ seim Lastbaren Jument ein Picotin oder Straßburgischen Koler Ruckkorb mit Habern geben, der hielt sechtzig vnd vierzehen Meß oder Sester. Keibkamp vnd sein Gesell ritten so lang herumb, biß sie die Feind sahen hin vnd wider zerstrewet, vmbgarten, stählen vnd rauben, was sie ankamen: Sobald sie nun die zwen Companen erblickten, meinten sie, auch da ein Beut zu erbeuteln, lieffen so weit als sie, die sahen zu, sie nider zu legen vnd zu plündern: Da ruffet Keibkamp: Holla jhr Stallbrüder, holla hüpschlich jhr Jungherrn, hüpschlich, was wolt jhr mit mir anfangen, jhr secht doch, ich bin nur ein armer Teuffel, hey, psey, gehey dich, thu mir diesen Treck von der Nasen, wie bald gieng der Teuffel loß, ä, ä, beweißt mir gnad. Ich hab noch etlich Cronen, die wollen wir mit einander vertrincken, dann es ist **Aurum potabile**, vnd diß

Roß mag man verkauffen, meinen Willkomm zu zahlen, Wo das geschicht, so bin ich der ewer, jhr wolt mich dann nicht: Ich hetsch mit, wie der Schultheiß von Stechfelden, der hieng mit, man kann mir kein Spiel verderben. Dann botz edlen Frantzosen, es solls mir keiner vorthun, mit Hüner vnnd Gänß stählen, wann mir eine aus der Schewr entfleugt, so will ich euch alle im Arß lecken, ich habs im Marggräfischen Zug gelernet: Damals waren die Bawren gar einfältig, verborgen die Hanen mit den Hennen: so doch ein Han viel Hennen verrath. Darzu bin ich meister darauff, sie ohn Wasser zu brühen, zu sengen, ohn die Köpff an ein höltzenen Spiß zu stecken, ohn Händschuch zu zerlegen, ohn ein Nadel vnd Fingerhut zu spicken, vnd bey dem Steinen Steffan zu schlicken, daß ein lust ist: Ich hab jhr wol zehen an einer Spanischen Rappierklingen wissen zu praten, vnnd drey am Finger. Dann jhr mein liebe Hundsfutt wißt, im Krieg ist das gepratens das allerbest, man darff jhn zu lieb nicht viel Häfen nachführen. Aber auff Türckisch Camelsfleisch vnderm Sattel kochen, ist nicht für mich, noch euch, ich seh euch an der Nasen wol an, jhr werd nie kein Ey vnder der Vchsen gewärmt haben: Aber botz Hodensack, wol zwischen den Beinen. Ja eben recht, man brühet auch Eyer im Bachofen aus: Ich kan sie auch wol roh vngeschelet vnd vnauffgeklopfft essen: Ja eben ich, der ich hie stehe, besecht mirs Maul nur wol, ich hab die Zän noch all, angebrent Häner haben mir nie kein Blatter gebrennt, wie heiß sie waren, dann ich hab ein Rollersmaul, ich eß die Supp vngeblasen, vnd sauff darauff mit massen: seht da, für mein Proficiat will ich eim jeden guten Gesellen eins hie zutrincken: Zog damit sein wolgebichte Satteltäsch

vnd Malschloß, darinn guter Wein war, auff, tranck sein Ehrbarlich ein guts Bositzlin, nicht daß er die Naß drein gesteckt hett. Die Hudler gafften jhn an, wie ein Kalb ein new Thor, sperrten die Gurgel schuhweit auff, vnd streckten die Zungen auß spannenlang, wie ein Leithund, also durstig waren sie: Aber Hauptman Wurst eylet gleich auff der stätt hinzu, zu besichtigen, was es sey. Da botf ihm Kampffkeib gleich sein Fläschlin, sich bey jhm einzukauffen, wie Vlysses bey dem Cyclops, sprechend: Secht da Herr Hauptmann Wurststümpfling, trinckt dapffer, ich hab jhn schon Credentzt, es ist Wein von Scharleibergheim. Was? sprach Hauptman Wurststümpfling, der Boß stumpffiert vns hie: wer bistu? Ich bin leyder, antwort Gimnaste, ein armer Teuffel. Ha wolan, sagt Stumpffwurst, wann dann ein armer Teuffel bist, ist billich, daß du weiter fortstampffest: Dann alle arme Teuffel ziehen hin wo sie wöllen ohn Zoll. Aber es ist nicht der brauch, daß arme Teuffel also wol beritten sind: derhalben mein Juncker Teuffel steigt herab, vnd stelt mir ewern Fuchsen zu, vnnd trägt er mich nicht wol, so müßt jhr Meister Teuffel mich tragen: Vnd solt kein Danck darzu haben. Dann ich frag nicht viel darnach, wann mich schon ein solcher Teuffel hinträgt, doch nit wie die Pfaffenkellerin durch den Schornstein: Zeuch hin Höllenjunckherr, laß mir den beropfften Vogel, behalt dir die Federn.

Das Acht vnd dreyßigste Capitel.

Wie Gimnaste Supplicatzenweiß vnd hinderlistig den Hauptman Wurststümpfling vnd sein Volck vmbracht, vnd also sein Leben davon bracht.

Nachdem solche Wort außgestossen worden, fieng et-

lichen vnder jhnen das Gesäß zu tottern, vnnd das Haar zu grausen, vnnd mit allen händen Creutz für sich zu machen, vnd sich in alle macht zu segnen: dann sie nit anders meinten, als wer es ein vermumpter, vergalsterter, vergstalter, Fleischechter, Leibhaffter Teuffel. Vnd einer vnder jhnen, Don Joan von Montecuculo, Hauptman vber die Francktopinen, zog alsbald sein Horasbüchlein aus dem Latz oder im vberschäfftlin gleich dabey, fieng an, zwen Finger ins Maul zu stopffen, zu netzen vnd zu blettern, vnd zimlich laut zu schreyen: Hagios hot heos, in principio erat, rc. Bistu von Gott, so gieb ein wahrzeichen, bist dus nit, so pack dich hinweg: Aber er packt sich darumb nicht: Sagt **Nolle** Wie? **Nollis? Non, quia rumpelnas in Grammatica.** Wie, gibst nichts auff Frater Jeronimum Meng, das **Flagellum Daemonum, Exorcizo, Adjuro**, bey der Schlangenhaut, die S. Paulus in der Insul Maltha am finger beschwur. Welches, als es viel aus der Rott hörten, liessen sie den Teuffel S. Lönhart haben, der hat viel Ketten: vnd stalen sich ab: andere griffen vnder den Arm nach jhren Wundsegen mit Fledermaußblut geschrieben: etlich machten auff Schottisch ein Creutz in stand, stelten den Fuß drauß, wie man eim das Gekröst aufftthut, vnd flohen doch: etlich zogen jhre Kinderbälglin herfür, etlich abgeschnitten Diebszähen, vnnd Diebsstreng, auch Wolffsaugen vnd des Bocksbart in schwartze Katerhäut eingewickelt, etlich Jungfrawpergament mit Kinderschmaltz geschrieben, die andere Krottensegen.

Die einfältigsten zogen Brot aus dem Busen, fünffbletterklee, Grüselbeer, Creutzblumen, Mörzwibel, die jhnen jhr Großmutter lang im Schornstein verwahrt gehabt: meinten, also dem Teuffel zu entfliehen: Wel-

ches alles Kampffkeib genau warnam, als ein durchtriebner Eyßvogel: Derwegen, solchen wahn zu stärcken, nam er sich an, als ob er vom Pferd steigen wolt vnd suppliciren, behielt sein verborgen Bastartkling an der Seyten, vnnd krümpt sich zusammen, wie ein hogerigter Igel, ließ sich also Meerkatzengestalt ab den Stegreiffzigel, wendet darmit den Sattel vnder den Bauch, bald schwang er sich durch die hinderste Beyn, mit der Zung durch die Kerb fahrend, auff des Pferds rucken, stelt seinen Arß gegen dem Kopff, vnnd das Gesicht gegen dem Schwantz, nam den Zigel ins Maul, vnd die Hengriemen in beyde Händ, zog also stendling den Sattel wider hinauff, vnd stelt sich mit gleichen Füssen darauff, vnd sprach damit, mein glück hat ein Krebsgang, wie ichs anfang, vnnd hindergang. Folgends, wie er also stund, macht er ein Storckenbein vnd Gambade auff eim Fuß, kehrt sich zur lincken, vnd traff allzeit eben den vorigen stand, knapt alsdann wie ein Weber von den Fersen zu den Zehen, vnnd schlug mit beyden Händen die Trommen auff dem Maul, verkehrt die Augen, rimpffet die Naß, regt die Stirn, Augbroen vnd Ohren, als der Adelichst Müllereſel: Zog das Hembd aus dem Latz, vnd wischt die Naß dran, kehrts herumb, da war der Rotz gelb worden.

Da sprach Hauptman Wurststumpffen: Ha Gesell, das hat hie nit platz, spars auff ein andermal, ein Treck, sagt Kampffkeib. ich hab gefehlet, ich will den Sprung verbessern. Wandt sich darmit geschwind in aller macht auff dem Storckenbein zur rechten Hand, wie ein lincker Haspler, neygt sich im schwung, vnd setzt flugs den rechten Daumen auff den Sattelbogen, hub den Leib in die Lufft, also daß er den gantzen Leib allein mit den Fleischmaven vnd Spannadern deß

Daumens in der Wag auffhielt, vnd sich zum drittenmal Radsweiß herumb ließ.

Zum vierdtenmal sprang er freyes Fusses dem Roß vber den Kopff, tröhet sich herumb wie ein Topff, flugs sprang er nach deß Pferds Ohren, erwischt sie, vnd vbergab sich also, daß er auff den lincken Daumen kam, vnd auch wie vor im Rödlin herumbführt, wie ein Windmül, schmiß zugleich darauff mit der rechten flachen Hand auff den mitteln Sattel, daß es im Thal widerhallet, vnd nam ein solchen schwang, daß er im Sattel wie ein Fraw zu sitzen kam, doch nicht wie ein Hundsrückerin, oder Bawrenmeydlin am Kochersperg, dann dieselben sitzen grattelich, wann sie zu Acker fahren, vnd schadet jhnen nichts am bruntzen. Darnach schwang er den rechten Fuß allgemach vber den Bogen, vnnd setzt sich wie ein ander Reutter auff das Hindertheil, allda jhm ein Nestel zersprang. Aber, sprach er, es ist besser, daß ich mich in den Sattel schraub, dann darneben zu sitzen ist jedem erlaubt: setzt darauff beyde Daumen sträck für sich, vbergab den Arß in die höhe vber den Kopff, also daß er recht zu sitzen in den Sattel kam: Folgends in eim Lufftsprung erhub er sich wider mit gantzem Leib in die höhe, hupfft gesprengt mit den Füssen auff den zwen Sattelbogen hin vnd wider, wie die Heerbaukener mit den Händen Trommen schlagen, dann mit den Füssen hab ichs noch nit gesehen: Darnach bezog er ein Laut an den Zähen die Waden hinauff, vnd schlug auff den Zitterigen Arßbacken vber dem Sternen, darauß ein schöner Thon vnd Geruch folget. Vnd nach diesem allem erstund er wider mit zugethanen Füssen in den Sattel, rädelt wol hundertmal herumb, wie ein Habergeiß, die Händ Creutzweiß außstreckend,

daß eim daß Gesicht darob vergieng, vnd vnderdeß rufft er grell vnd hell: Huy Teuffel, ich muß verrasen, huy Astorot, Belial, ich vertob, halten mich, huy Teuffel halten, hey halten den Schelmen, huy Beeltzbub, Leviathan. Mitlerweil er also rädlen spielet, vergaffen die Hudler die Mäuler auff, vnd sprach je einer zum andern, Botzsacker Menschenkopff, das ist ein Zunselgespenst, ja wol Zuntzler, par la mer dee, es ist ein verbutzter Teuffel. Bey dem sackerleiden, der Leibhafft butz, behüt vns daß heilig Creutz, versteht er nit Teutsch, so sags jhm Latein, **ab hoste maligno libera nos Domine.** Hey es ist ein tauber Teuffel: er hört nicht: oder ist ein Bullenteuffel, die sich annemmen, sie verstehn das hoch Latein in den ablaßbrieffen nicht, vnd wann fromme Leut alsdann dieselben ins Fegfewer bringen, wischen sie den Arß dran. Oho, hie ist meins bleibens nicht mehr: mein bestallung lautet wider keinen Teuffel: Huy das keiner den andern halt: huy dem Teuffel zu. Flohen damit wie tausent Teuffel, vnd sahen hinder sich wie ein Hund der etwas vom Bratspiß hat gezogen, oder der die blatern am hindern kleben hat.

Da Kampffkeib diesen vortheil ersahe, springt er vom Pferd, zeucht von Leder, hernach, laufft nit, so hast nit, stach vnd hieb in den dicksten hauffen, erlegt sie kluppenweiß wie hohe Berg zusammen, von verwundeten vnd erschlagenen, nit daß sich einer zur wehr stalte. Dann sie auß eim wunderdürmeligen dummelen vnd den worten, die er Wurststümpfling außgestossen, da er jhn ein armen Teuffel hieß, nit anders meinten, als wer es ein außgelassener, erhungerter Teuffel: Gleichwol wolt Stümmelwurst (der sich auff sein geweyhete schuh verließ, weil er kurtz zuvor in

ein Kirch gebrochen war, vnd den Pfaffen zu schmach die Schuh mit Chrisam geschmieret hatte) jhm ein Hauptmansstück beweisen, vnd jhm binden zu mit eim Landsknechtsdegen den schedel spalten, aber er war zu wol bedeckelhaubet, daß er nichts als den streich fühlet, vnd kehrt sich flugs vmb, schoß ein Spieß, den er der erschlagenen eim genommen, auff jhn, vnd vnderdeß derselb sich obenzu will schützen, zerhieb er jhm durch ein mittelhaw die Lumpen, den halben Wolffsdarm vnd ein stück von der Leber, daß er zur Erden fiel, wie ein Ochß, vnd mehr dann vier Kottfleischhäffen mit Suppen von sich gab, vnd die gut schmutzige Seel zugleich vnder der Suppen vermischt: also wüst entfiel dem Hauptman Wurst der Löffel.

Welches nach dem der Gymnaste verrichtet, zohe er wider ab, in bedenckung, daß man ein glückfellig wagstück nimmer mehr zu keck soll treiben vnd vollführen zum entlichen zweck: Vnd das wolfärig Glück halten ehrerbietig, es nit vertreiben, plagen vnd bemühen, zu viel frechmütig vnd frewdenwütig. Dann zu hoch gürten sprengt die Gurt, zu viel gepack zerreißt den Sack: eim flüchtigen mag in der flucht auß scham vnd notdringlichkeit wider der mut wachsen, vnd auß Nohtwehr ein Todtwehr machen: Es ist die alt Kriegsregel, eim fliehenden Feind, baw ein güldene Bruck, daß er nur bald vnd sicher drüber ruck, aber vermach dem Fuchs die Luck, daß er nit wider vmbruck, vnd mehr Hennen luck. Derwegen saß er wider zu Pferd, gab jhm die Sporen, vnd ritt stracks Pfads mit seim Gespan wider zu seim Herrn, flucht vnderwegen dem Teuffel ein Bein auß dem Arß, vnnd daß linck Ohr vom Kopff, er wolt jhnen auff die Kirchweyh kommen.

Das Neun vnd dreißigst Capitel.

Wie Gurgelstrotza daß Schloß am Furt Vede zerstöret, vnd vber den Furt zog, da er sich dapffer wehret.

Als er ankommen, erzehlet er, in welcher gestalt er die Feind angetroffen, vnnd wie durch ein geschwindes Kriegsstück allein ein gantz Herd Kyklopocoler, Picrocholer vnd Bittergroller auffgerieben hab, vnd daß sich vor jhnen nicht zu besorgen sey, dann es weren nichts als Huderputzen, Grindpfutzen, Fetzglocken, Raumsfelder, Marterhansen, Hanß Hummen, Muffmaffen, Bawrenelementer, die gar kein Kriegsweiß wissen, als stählen vnd Rauben: Derhalben sollen sie sich frisch an sie machen, sie werden sie wie daß Vieh schlachten.

Hierauff macht sich Gargantoa auff sein Schwantzlappenmaul, vnd zu sampt jhm alle seine obgedachte mitgefärten zu Roß: Vnd als er vnderwegen ein grossen hohen Baum antraff, welchen man gemeinlich S. Martinsbaum nant, dieweil er auß deß guten heyligen Bilger Stab, der einmal dahin gepflantzt, soll gewachsen sein, (wie der Dornstrauch im Schönbuch von deß Hertzog Eberhard mit dem Bart Laubstrauß) da macht er jhm ein Spanisch Bäselosmanos, vnd sprach, Sehe da, was mir gefehlet hat, dieser Baum soll mir für ein Leitstab vnd Spieß dienen: Riß jhn derwegen flugs leichtfertig auß, wie ein anderer Christoffel, behieb jhm die äst, vnd machts wie jhrs gern eßt. Vnderdeß stallet sein Lybisch Maulthier die Blaß zu entlähren: vnnd dasselbige so vberflüßig, das auff sieben Meilen ein Flut drauß ward, als ob das Meer ein Tamm in Seeland eingerissen hett. Auch lieff alles das Seichwasser an den Furt zu Vede, vnd schwemmet den Fluß so plötzlich vnd gewaltig, daß alle die

daselbst liegenden Geschwader der Feind schröcklich ersoffen, außgenommen etlich wenig, die den weg zur Lincken auff die Höhe namen.

Gargantoa, als er vmb die Gegene des Forsts zu Vede kam, ward er von Gotart Wolbegeist gewarnet, daß im Schloß noch etlich Feind legen. Welches zu erfahren, ruffet Garganto als fast er möcht: Seyd jhr drinn oder nicht? Seyd jhr drinn, so secht vnd geht herauß, seyd jhr nicht drinn, so darff es nicht der wort, Aber ein schelmischer Schützenmeister, so die Kunst vom Juden, der den Hertzog Albrecht von Mechelburg vor Franckfort erschoß, gelernt, vnd auff der Pastey, welche die Frantzosen Machicoulis, vnd wir Nagloch heissen, stund, richtet ein stück Büchsen nach jhm, vnd schoß jhn grausamlich auff die rechte Schläffe, aber schadet jhm eben so wenig, als ob jhn einer mit eim Pfirsichkern geschnelt hett. Was ist das? sprach Gargantoa, werfft jhr mit Traubenberen zu, der Herbst soll euch wol etwas kosten: meint also nicht underst, dann es weren der grösten Cananeischen Traubenbeer eine gewesen: Seufftzt derhalben drüber, daß sie die Edel Creatur so vbel anlegten, gleich wie die Spangrünköch.

Die so im Schloß waren, vnd ein weil mit dem Tachballen kurtzweilten, als sie diß vorgedacht Tonnerend geschrey vernamen, wüschten auff was Händ vnd Füß hat, liessen etlich die Wehr dahinden, setzten daß hinder herfür vnd kamen also vneingenestelt, schnauffend auff die Thürn vnd Pollwerck gelauffen, thaten wol neun tausent fünff vnd zwantzig Schüß auß Falckonetlin vnd Toppelhacken nach jhm, daß jhm die Kugeln vmb den Kopff saussseten, als ob die Meykäfer geflogen kämen, vnd so dick ineinander wie die

Türckenflitschen, daß er kein Himmel sahe, vnd jhm die Lufft verschlug Athem zu schöpffen, da fieng er an zu keichen, als ob man jhn mit kalt Wasser beschütt, vnd schrie, Ha, ha, Kundlob mein Freund, diese Mucken hie werden mich noch gar blenden, reich mir etliche Weydenbäume für ein Muckenwadel oder Fuchsschwantz her, sie zu verschleichen, dann er sahe diese Eysenmucken für Roßbrämen an.

Ponocrates berichtet jhn, daß sie also auß jhren schlehbüchsen, Schlüsselbüchsen vnd Vogelrohren, Kirssenstein schnelten, aber es werd sie nit viel helffen, diß Wetter sey ein vbergang. Er soll an jenen Teutschen Keyser gedencken, welcher, als er ein feindliche Statt in Italien vberzog, vnd sie vngeschwungen ding mit Büchsstralen zu jhm herauß prasselten, Tonnerten vnd Hurnaußten, vnd jhm viel an der Seit erschossen, zog er das Hemlin ab, vnd sprach, Oho laß rauschen, Herrn haben mehr glück als daß sie so liederlich von diesen Pillulen sterben: man find von keim Teutschen Keyser, der vom Geschütz erlegt seye, aber sonst wol, daß jhnen ein Sacramentloser Mönch im Sacrament vergab. Bapst Hildebrand fehlet auch, da er vnder der Meß vom Kirchgewelb ein Stein auff Keyser Heinrichen den vierdten warff. Derhalben vnerschrocken dran drara, dran, mit dem Kopff voran, er ist rund, es hafftet nichts dran, können sie eins, können wirs ander, sie poltern, wir foltern. Hiemit schirmt vnd stürmt Gargantua mit seim grossen Baum so hurlebausisch wider daß Schloß, daß er Thurn, Mauren vnd Bollwerck niderstieß, zerbrach, zerschmettert vnd zerriß, als ob alle Römer mit Böcken angelauffen weren: also daß alle die auff der Festung stunden, in diesem ersten Lauff bleiben. Von dannen zogen sie

auff die Mülbrück zu, vnnd funden den gantzen Furt so vberhäuffig voll Todtenleich ligen, daß sie dem Mülwasser den Lauff verstopfften. Vnd waren eben diese diejenigen die in deß Lastmauls seych verdarben. Da giengen sie zu Raht, wie sie vber diesen Schelmenhauffen kommen solten, aber Kampffkeib sprach: sind die Teuffel hinvberkommen, will ich auch wol hinvber: Was? sagt Gutart, der Teuffel mit dir, Gott mit vns, schreiben etwan die Griechen dem Bapst: Die Teuffel, mustu wissen, haben da jenseit zu schaffen vnd Geleit gehabt, dann sie die verdampte Seelen haben müssen holen. Ha Kürißbuß sprach der von Lobsteig, so wird er gewiß auch hierüber kommen, dann er ist der armen hungerigen Teuffel einer: treibt nit der Hunger den Wolff vber Schnee vnd Eyß, Auch deß ehe kompt er drüber, wann er sich nit mit Seeltragen beschweret: deß minder schreyen jhm die Pfaffen nach, die kein Seel verlohren lassen werden: dann Seeltragen, Mähltragen. Aubeja, eja, sagt Kampffkeib, laßt euch diß nit grawen: komm ich nit hinvber, so bleib ich im Dörfflin Beiteinweil vnderwegen, **pax mihi est cum mortuis.** Stach damit sein Pferd an, wischt hinüber wie ein Tartarpferd vbers Mur, nicht daß sein Pferd einmal für den Todten geschewet het. Dann er hette es nach Eliani Lehr gewehnet, weder Seelen noch Todten Leichnam zu schewen, doch nit auff Diometisch, der sein Roß mit Traciern vnnd erschlagenen Gästen thet mesten, vnnd jhre Häupter wie Wildschweinenköpff an die Posten hefftet: noch wie Vlysses, der (wie Homerus jhm zum Lob, daß scheltens wert, gedenckt) seiner Feind todte Cörper den Pferden vnderstrewet. Nein solchen Todtenlust hat er nicht, wie König Metzenz von Metz vnd Mentz, der

die lebendige auff die todte band vnd daran verschmachten vnd faulen ließ: noch wie Bapst Sergius, der seins Vorfahren todten Leib köpffen ließ, vnd Cambyses der deß Egyptischen Königs Todt Aaß geisseln hieß: noch wie sonst Ketzermeister, die Todte außgraben vnd verbrennen: noch wie König Albowin auff Essedonisch, der auß seines Schwähers Hirnschal ein Trinckschal macht: Noch wie Antheus, der auß der erhangenden Hirn Pillulen für den Hundsbiß zubereitet: noch wie die Feind Keysers Caligulä, welche mit lust sein Fleisch frassen, fürgebend, weil er sich für Gott außgeben, müssen sie versuchen, ob Göttlich Fleisch auch wol schmackt: Ja Schelmenfleisch fraß Schelmenfleisch: Noch wie der Lithäwisch König Wüthold, welcher so gehorsame Vnderthanen gehabt, daß wann er einen sich hat hencken heissen, solchs gleich gethan hat, der die Leut in Bärenhäut vernehet, vnnd die Hund an jhnen vbet: Wiewol diß stücklin auch wol ein Weydmännischer Bischoff von Saltzburg mit einer Hirtzhaut gekönd hat, wann er mit den Wildschützen deß **Actaeons** spielet: noch wie Alexander Magnus, der ein Bruck von todten Cörpern machet. Noch wie König Thoas, der allen Anländenten die Köpff abhieb, vnd sie seiner Göttin Diane vmb den Altar hieng: noch wie etlich Scythen, die jhrer Feind Köpff auff den Helm hefften, vnd auß jhren abgeschundenen Häuten glatte Pferdsdecken machten: Ja wol gar Reutröck: Vberzogen auch mit der Arßbackenhaut jhre Köcher, dörrten daß Menschenfleisch, maltens vnd gabens den Pferden vnders Futter (O wie vergönstig Leut die den Würmen jhre Speiß vergönnen). Noch wie die Perser die auß deß Königs Ochi Todtenbeinen Handhaben zu Schwerdgefässen machten: noch wie

Pollio, der die todte Knecht seinen Lampreten fürwarff. noch wie Tracula, der zwischen der gespißten vnd gemarterten Todten gestanck banckctieret, vnd wie Kayser Vitell (oder Kalb) der zwischen dem stinckenden Menschenaß spatziert: vnd darzu lustig sagt, ein erschlagener Feind rieche wol, aber viel besser ein Todter Burger: noch wie die in America, welche die Kinder in der erschlagenen Blut duncken, vnd auff Jüdisch saugen: noch wie Cicerons Fraw, die jhrem Knecht sein selbs abgehawenen Arm zu Kochen vnd fressen zwang: vnd der Eleer König Pantaleon, der den Legaten außschnitt, vnd sie jhr eygen Geschirr zu essen zwang: noch wie die Jesabelisch Königin in Franckreich, die vnder den todten Mannen vmbzog, zu sehen, was es eim jeden gemangelt, daß er keine Kinder zeuget: noch wie die Gasconier, die den Griechischen Pfaffen todte Hund an Halß hiengen, anzuzeigen, das ein Schelm am andern hieng: noch wie die Türcken vor Wien, die auß der Christen auffgeschnittenen vnnd außgenommenen Leibern jhren Gäulen Krippen machten, vnd Bänck auß erschlagenen Christenhauffen, vnd wann sie nicht Seyler noch Strick genug hatten, Riemen von Menschenhäutten schnitteu, andere mit zu binden vnd zu knipffen; noch wie die Spanier, die auff Caliciscĥ vnnd Fallensuchtisch auß der erschlagenen wunden Blut sauffen: noch wie die vnflätige Pariser, die den Leuten außschneiden, Paternoster darauß zu machen: Todte in Rauch zu hencken, jhre Ohren, Händ vnd anders in Pasteten zu füllen vnd einander zu verehren. Nein so grewlich war er nicht, wie Teufflisch er war, mit solcher Schelmenübung gewenet er weder sich noch sein Pacolletrößlin vntodtenschew vnd gespenstfrey zu sein: sonder legt jhm sonst sein Gespenst in sein Fut-

ter, auff das es also darüber gewohnet. Die andern drey folgeten jhm ohn einigen anstoß nach, außgenommen Gotthart wolbeykopff, welcher mit seim Pferd eim grossen feißten schelmen, der da ersoffen war, mit dem rechten schenckel biß an die Kniebig in den Bauch fiel, vnd dermassen bestack, daß ers nit mehr herauß bringen kondt, biß jhm Gargantua zu hülff kam vnd mit dem eussersten seins stabs dem schelmen die Kutteln ins Wasser hinabstieß vnd sencket, das daß Pferd die schenckel wieder herauß rencket, sonst wickelten sich die Därm vmb die Füß, wie die Schlangen vmb den Trojanischen tropffen Laocoon, vnd welches wunderlich in der Hippiatri oder Roßartzney zu mercken, so war durch diesen fall daß Pferd von eim Vberbein, welchs es am selbigen Fuß hat, geheylet, nur auß anregung deß grossen Vnflats gedärm: welches dann auch deß Papsts Nef Hertzog Octavian im Schmalkaldischen Krieg an seinen welschen Pferden probieren wolt, da er in der Teutschen blut biß an die Sättel gedacht zu reuten: aber die Kunst fehlt jhm, dann er war zu früh auffgestanden, er buckt sich nach eim Strohalm, vermeinend es wer Gold vnd richtet sich auff, wie ein Gynaff. Jedoch freß mich ebenso mehr ein Wolff als ein Schaff, dann er wird nicht so lang an mir kewen, auch mich bälder verdäwen. Demnach doch die sag geht, es thu den Todten wol, wann sie kommen in ein Erden, darinn die Cörper bald verfaulet werden: Die es erfahren haben, werden darvon wissen zu sagen.

Das viertzigste Capitel.

Wie dem Strotzagurgel, als er sich strälet vnd butzet, die Büchsenkugeln auß dem Haar fielen mit viel Tutzend.

Sobald sie vber den Fluß Vede gesatzt, kamen sie

nach einer kleinen weil in deß Grandgosiers Schloß Nichilburg, welcher ihren mit grossem verlangen wartete. Vnd als sie einander ansichtig worden, empfingen sie einander auff daß freundlichst: Ewer Lebenlang habt jhr nicht Leuth gesehen, die frölicher gewesen. Dann daß **Supplement supplementi Chronicorum** meldt, das vnser Großtrossels Gemahlin Gurgelmelle vor Frewden gestorben sey, meines theils weiß ich nichts darvon, bekümmer mich auch weder jhrer noch anderer halben darumb. Aber dieses ist nicht vnwar, daß nachdem sich Gargantua mit frischen Kleydern angethan, vnd nun angefangen sich mit eim Strål von hundert vnnd etwås mehr vngerad Zänen, welche wie oben gehört, gantze Elephantenzån waren, zu kämmen vnd zu reiben, da fielen zu einer jeden huschen vbersich, vnd jedem abzug vndersich herauß mehr dann sieben Ballen Kugeln, welche jhm in Zerstörung deß Forsts Vede im langen Haar behangen geblieben. Welches als es sein Vatter Granguster ersehen, meint er es weren Läuß, vnd sagt zu jhm, Botz Elenguckguck mein lieber Gott, bringst du vns so weit deß Vngarisch Vieh her, Diese Vlmerschiltlin vnd die Speraer auß dem **Collegio montis acuti**? Ich meint nicht, daß dich daselbst gehalten habst. Da antwort der von Lobkunsteig seim Hoffmeister: Gnädigster Herr, E. Mayt. verdenck mich nicht, als ob ich jhn ins Läußcollegium, deß Montaguischen Spitzbergs gethan hett. Dann was wolt er bey den Spitzbergern vnd Spitzmäuligen Spitzmäusen gelernet haben, als Grewlichkeit vnnd Schelmenwerck: Es klagt doch vor kurtzen langen Zeiten auch der Alt Niclaus Herman, inn seinen Jochimsthalerischen Liedern, vber solche garstige Schulhäuser, die Bütteleyen, Schindereyen, Henckereyen, da man mit-

ten vnder Ratten vnd Mäusen, Flöhen, Wantzen vnd Läusen, vnd was der Bursalia mehr mit dem Becnischen Bachantischen Lupus gefrett sein, ich wolt jhn ehe zu den Meerkätzlin, vnd Präceptoren im langen Hembd, oder die Fretterey zu S. Innocent gethan haben. Dann man halt gefangene vnd taube viel besser bey den Mauren vnd Tartarn, die Mörder die vmb das Leben gefangen ligen. Ja die Hund bey euch, als die arme schweiß im gemelten spitzcollegi: Es ist ein recht Studentengallee: Vnd wer ich König zu Pariß, oder der Teuffel hol mich, wo ichs nit ansteckete vnd verbrente den Principal sampt dem Pädagogo vnd Regenten: die solcher Vnmenschlichen Tractierung zusehen vnnd es nit verbessern. Demnach hub Rumsteig ein der Kugel auff, vnd sprach, das sind schüß auß stück Büchsen, welche zu ewrem Sohn verrähterlich auß Vede newlich geschossen worden: Aber sie haben es wol mit der Haut bezahlt, dann daß Schloß hat sie im Sturm all erschlagen, wie die Philister, da Samson blindenmäusig die Seulen vmbriß. Derhalben wer mein raht, daß man dem Glück nachstellt, allweil es getrewlich mit vns hält. Dann deß Truckers zu Franckfort Fraw gelegenheit, hat nur Haarlock an der Stirnen breit, vbersicht mans, das man sie nicht fornen darbey erwischt, so ist sie entwischt, dann hinden zu ist sie kahl, vnd nimmer zu erhaschen vberal. Wann kompt Hanß Fug, so sehe vnd lug, vnd thu jhm genug, Kompt aber Fritz Regenspat, so dört Raht vnd That. Warlich sprach Grandgosier, das kan jetzund so einsmals nicht sein, dann ich muß euch diesen Abend vor den Willkomm schencken, vnd seyd mir hie all wol kommen: dann man sagt auch hingegen, wann der Fischangler zog

zu frü, so fieng er nie: vnd Wein so gieret frü, druset auch frü. Darauff fieng man an daß Nachtessen zu bereiten, als ob der verlohren Sohn kommen wer, vnd wurden neben andern gebraten 16 Ochsen, 32 Kälber, 36 saugende Geißlin, 24 fünffzehen Hämmel für Camel, 300 Bärgk vnd Färcklin von der Milch kommend, guts Mosts, 400 Kappen von Carnovaille vnd Genff, vierzehen hundert Hasen auß dem Land Lützelburg, vnd sonst viel hundert Calecutisch Hennen. Von Wildprett kond man sobald etwas stattlichs nicht zuwegen bringen, ohn eylff hawend Schwein, welche der Apt von Turpenach vnd Stürtzelbronn schickt, vnd achtzehen stück hohes Wildes deß roten Wildpretts, welche der Herr von Grandmont gab, zu sampt 27 Phasanen vnd Vrhanen, die der Herr von Essars sandt, vnd etlich Totzend Ringeltauben, wild Enten, Antvögel, Bachentlin, Kruckentlin, Dauchentlin, Haselhüner, Wachteln, Repphüner, Schnepffen, Fincken, Rohrhänlin, Wasserhünlin, Pfoen, Schwemmergänß, Hagelgänß, Trappgänß, Zapgänß, Kramatvögel, junge Kränch, Blovögel, Bollhin, Brachvögel, Scheltrachen, Scholucher, Fluder, Gesitzen, Hegeschär, Mattkern, Kopprigerle, Meven, Mistler, Schneehüner, Holbrot, vnd sonst geschwader Merchen vnd Lerchen: Vnd starcke Bastey von guten Brülin vnd Suppen, alles vberflüßig vnd ordentlich zugericht, auß dem Mentzischen Kochbuch durch Armengast, Wurstpumper, Haberlötz, Schüttenbrey, Claudi Frippesaulce, Nicola, Hoschepott vnd Pilleverius deß Grandgusiers Mundkoch vnd Käßcredentzer, aber Hänßlin Mühebchen, Oberster Glaßsäuberer Holwin, Schwenckglaß, genandt Verrent, Birolff, Raum die Kann vnd Goßwin Moststempffel, trugen

bey der schwere zu trincken auff, Vnmüßiger als einer Reiberin oder Wassersteltzen Arß.

Das Ein vnd viertzigste Capitel.

Wie Gurgelstrotza im Salat sechs Bilger aß, oder (vmb Reimens willen) fraß.

Jetzund fallt vns eben ein wunderliche geschicht ein, die sich damals mit sechs Pilgern hat zugetragen: Dieselbigen gute Muschelnkönig, kamen eben zur zeit dieser Vnruh von S. Sebastian bey Nantes in Britanien gelegen, vnnd vor sorg der Feind, hatten sie sich in ein Garten hinder die Bonenstengel, hindern langen Lattich vnd breyte Köl versteckt vnd gestreckt, meinten allda wol zu Losieren. Gurgelstrotza aber war eben damals etwas vnlustig, vnd fraget, ob man nit Kropfflattich gehaben möge, ein Köpffelsalat mit Köl vermengt zu machen. Aber er nun verstund, das die schönsten vnd grösten im gantzen Land daselbst wachsen, so groß als die Pflaum= vnd Nußbäum hie aussen, gieng er für lust selbs dahin vnd bracht ein Handvoll desselben, so viel jhm genug bedaucht, mit, vnd zugleich auch darinn die sechs Pilger, welche vor forcht nit reden noch husten dorfften, geschweig ein Fürtzlin lassen, das kein wunder gewesen, es hett sie aller schwindel angestossen.

Als er nun den Salat erstlich beym Bronnen, Wasserstein oder Röhrkasten (dann ich wills wandel haben) geweschen, sprachen die Jacobsbrüdrr heimlich zusammen: Ey, ey, was will das werden? wir ersauffen wol hie, zwischen dem Lattich, wöllen wir vns hören lassen? Aber reden wir, so tödt er vns gewiß für Kundschaffter: Vnderdessen sie also rahtschlagten,

legt sie Gargantoa mit dem Lattich in eine Platt, so groß als die Thonn zu Cisteautz, vnd siebenmal grösser als der rund Napff vor dem Dom zu Speyr, welchen man zu jedes Bischoffs Einritt mit Wein fült, vnd gute arme schlucker sich redlich darumb rauffen leßt: Der Salat war bereit, daß Fleisch darinn schmuckt sich, er streifft die Ermel hindersich, griff darein, vnd aß es also mit öl, eßig vnd Saltz hinein, vor dem essen sich zu erfrischen, vnd hett bereit fünff Pilger verschlungen, der sechst lag in der Schüssel vnder eim Lattichblat, ineinander Igelmäßig gekrümpt, gepfrumpfft vnd gewickelt, als hett man jhn in ein Mörsel zusammengestossen, vnd die Ballenbinder zu Franckfort zusammengerollt, oder als der im kalten Bett ligt, vnd die Füß ins Loch vnd die Knie ins Maul steckt, aber so genaw hat er sich nit geschmückt, daß jhm nit der Messenbeschlagen Pilgerstab het herfür geguckt. Welchen als den Grandgoschier ersahe, sprach er zum Gargantua, ich glaub es guck ein Schneckenhorn herfür, nit eß. Warumb? sagt Gargantoa, es ist diesen gantzen Monat gesund: griff damit zum Stab, vnd hub den Pilger zugleich vnder dem Lattichblat auff, vnd zecht jhn lustig mit dem andern Gekräut hinweg: that darauff einen guten trunck firnen Wein, vnd wartet demnach wann man daß Nachtessen zurüstet.

Die verschluckte Pilger wandten vnd schraubten sich, so viel jhnen möglich, auß seinen Malzänen, vermeinendt man hett sie vielleicht in die eusserste Finsternuß eines Kerckers, vnd das vnderst Gewelb eines Thurns, oder ins Herenkämmerlin geworffen, da den letzten Heller zu bezahlen. Aber als Strossengurgel den Kühsuff that, meinten sie nit anders, dann sie müsten all im Maul ersauffen: Auch hett sie beynahe der anlauf-

send stram deß Weins in Abgrund seins Magens geschwemmt vnd getrieben, doch erhielten sie sich Ritterlich mit den Bilgerkrucken, vnnd sprangen damit wie die Frisische Botten vber die Thamgräben, biß sie die Gräntze oder daß gezäun der Zän, wie es Hormerus **septum dentium** heißt, widerumb erlangten: da fieng zu allem Vnglück einer vnder jhnen an mit seim stock auffs Land zu schmeissen, zu fühlen ob sie sicher weren, vnd fest Land erreicht hetten: dann derselbig hat etwan von dem Walfisch gehört, welcher so viel Sand vnd Erd auff den Rucken nimpt, das wann er im Meer ligt, es ein Insul scheinet, vnd so die Schiffleut die Ancker drauff anwerffen, dieselbigen zu grund gehen: Derwegen wolt es besser versehen, vnd schmiß so hefftig durch ein Grub eines holen Zans, daß er ein Ader deß Kinbackens traff, vnd der streich auff ein geschwollen Zahnfleisch abglitsche darvon ein solcher schmertzen dem Gurgellantua entstund, daß er gleichsam in einer Tobsucht Mordio schry, vnd wie eine tolle Ganß im Kreyß herumbliesff. Doch dem vbel zu rahten, hieß er jhm seinen Zanstürer bringen, stach stracks gegen den Nußbaum zu, da der Specht angehawen hat, vnd hub da meine liebe Jungherrn von S. Jacob auß dem Nest. Dann den einen erhascht er beym Beyn, den andern bey der Pilgertaschen, den dritten bey der Muschelhafft, damit er den Mantel zuband, den vierten bey dem Dieb oder Schiebsack vnd Blodergesäß, daß die stück brodt hernach fielen, den fünfften durch ein schnitt im Schuch, den er minders-truckens halben drein gekerbet hat, also das die Filtzsocken herraußragten: Vnd den letzten armen Jacobsbruder der mit dem stecken hat anankern wollen, ergrapt er durch den Latz: Doch war es sein

groß Glück, dann er stach jhm damit ein heßlich Schlirgeschwär auff, welchs jhm sither sie von Ancenis außgangen, heßlich plagete. Nachdem also die Pilger außgehaben, vnd dort hinauß für besteckend gekräut geschlaudert gewesen, flohen vnd stoben sie vber die Heyd hinvber, zohen den Halß in sich, huben den lincken Fuß kreutzfertig auff, das man sie in kurtzem verlohr: Damit hört auch daß Zanweh auff, vnd kam eben zur stund Juncker Artichwol, berufft sie zu Tisch, dann es wer alles gerüst. So muß ich, sprach er, vor hingehen, meim Gesellen ein Ader lassen: fieng darauff an so vberflüßig zu harnen, das daß Wasser ein Welsche meil von dannen lieff, vnd den Pilgern den Weg verschlug, also daß sie darüber nit watten köndten: Vnnd einer wie S. Sebald sein kotzen nemen must, vnd darauff hinüber schwimmen, dann er hett sonst geschwummen wie ein Wetzstein, weil er die gröste vnd vngeschickst Mor vnder jhnen war. Als sie gleichwol mit noth hinvberkommen, kamen sie in ein andern vnfall, vnd fulen alle, außgenommen Cläusselin Kleyenfurtz von Fournilier, in ein Zuggarn welches den Wölffen gestellet ward: Darauß sie durch geschwindigkeit deß gemelten Kleyenfurtz entkamen, vnd war daß Mäußlin welchs dem Löwen auß dem Netz hulff, dann er alle Strick vnd Seyler als ein Cordischen Knopff mit scharpffen langen Negeln vnd spitzigen Zänen zerriß vnd zerbiß: Von dannen zogen sie auff Couldria, vnd lagen darbey vbernacht: Da ergetzten sie sich wider von allem vberstandenen vnglück. Dann ein belesener Kautz vnder jhnen, genant Zibdenbart Lasdaller von Träggenslingen, welcher auß eim Kloster entloffen war, richtet sie durch tröstliche wort auff, vnd bewiß jhnen auff Müntzerisch vnd

Münsterisch Prophetisch, das diese Abendthewr vom David im Psalmen wer vorgesagt: **Cum exurgerent, forte vivos deglutissent nos:** Als man vns im Salat für Saltzkörnlin aß (Wir weren als die ein Flut ersäufft) als er den Suff that. **Torrentem transivit Anima nostra,** als wir vber die groß Schwämm watteten, **pertransit aquam intollerabilem,** als es vns die Straß vnderschlug vnd verloff. (Gelobt, der nicht zugab, daß jhr schlund vns möcht fangen, wie ein Vogel deß Stricks kompt ab, ist vnser Seel entgangen) als wir in die Wolffstrick fulen: (Der Strick ist entzwey) durch deß Furnilliers gute Händ vnd Zän. Vnd wir sind frey. **Adjutorium nostrum, etc.** Secht da diß reimbt sich, wie **quatuor quatuor quadrigae,** deß Propheten Zacharie, zu den vier Bettelorden: Vnd wie dort, **amo decorem Domus tuae:** Ich hab den Chor deins Toms lieb. Vnnd wie die Paßquillendichter die gute Sprüch auß der Heyligen schrifft mutwillig auff jhre außrichtige, verkleinerliche Materien verbiegen vnnd herbeyziehen. Nun wer kans alles vmbrüsseln: **Si non probitate, at pravitate.** Es ist dannoch ein Kunst, in ein Glockenklang einen Text erdencken.

Das Zwey vnd viertzigste Capitel.

Wie der obgemelt ritterlich Mönch herrlich vom Gurgellantua ward getractiert: Vnd von den schönen Tischreden, die er führt.

Da nun vnser Durstgurgel getischet hett, vnd der erste Mumpffer verkröpfft vnd verdistilliert war, fieng sein Vatter Goschgroß an, den Vrsprung deß Kriegs

zwischen jhm vnd Picrochol zu widerholen. Vnd vnder andern kam er auff den Bruder Jan Onkapaunt, der wer ein rechter Jag den Teuffel, der solt zu Rom im Triumpff daher getragen werden, der könd die Teuffel einthun, der könn die Gottshäuser schützen. Vnd lobt jhn für alle schwangere Bawren hinauß, ja vber Camillum, Scipionum, Pompejum, Cäsarem vnd Themistoclem: Da begert alsbald vnser Gurgelstrotz, daß man nach jhm schicke, sich mit jhm von sachen zu berathschlagen. Hiezu ward sein Hoffmeister abgesand, der bracht jhn Mardocheisch auff deß Grandgosiers Maulesel, mit feiner blawgemalten Creutzstangen, lustig daher. Sobald er abgestigen vnnd ins Gemach getretten, da war nichts als alle frewd, viel tausent willkomm, viel hundert guter Tag, Säck voll Grüß, ein solch Handgebens, Händschlagens, Händtruckens, die Händ auff die Knie stossen, alß ob alle Metziger zu Lintz auff dem Viehmarck zusammen kommen weren, Vngarisch Vieh zu kauffen: ein solch vmbfangens, Ruckenklopffens, Röcklinzerrens, Höflichen anlachens, hingebens, das ein wunder war. Ha, ha Bruder Jan, mein Freund, Bruder Jan, mein grosser Vetter, Bruder Jan, botz Hundert tausend Teuffel, daß dich Gott behüt, du edler Bapst, dat di tusent Tüfel in die Liff fahren, halts mich doch mein Freund, ha so vmfang du mich für meinen Segen, reich mir doch daß heylig Schmutzhändlin, daß liebe Täplin, die Creutzstang bewehrte Ritterliche Faust: Da, da, du Edeler schwantz, ich entnier dich schier vor Lieb, ich zertruck dich, ich freß dich, jedoch ich schiß dich wider, ey laß mich nur an den Saum deins Kleids greiffen, O du heylige Vesperschell, was solt vnser Bruder Jan bey solchem Fest thun, als sich nur herumbwerffen, sich tummeln,

da eim die recht, dem andern die linck nemmen, hie zwen zugleich vmbfangen, dort dreyen Dancken: Vnd seinen Hoffman recht außzulassen vnd zu erzeigen: Dann er der werthest vnd anmütigst Kerles war, der in seiner Haut vnd Kappen stack. Da, da, sprach Gargantua, setz dem lieben Schelmen vnd Kuttenhammel den Schemmel da neben mich, an das Eck hie an meine grüne Seit. Wol gut, sprach der Mönch, es ist mir lieb, weils euch also liebt: ich laß mich gern laden, wie lang Häw: Ich folg den Leuten, dann folgte ich den Gänsen, so müst ich Wasser trincken. Bub Wasser her, schenck, schenck mein Sohn, schenck, das wird mir die Leber erfrischen. Gib her, daß ich mich ergurgele vnd erschnargarcke. Deposita cappa, sagt Kampffkeib, laß vns den Kappenzipffel hie abthun. Was soll man hie wie im Chor vnd Raht sitzen. Depositis superbijs, sagt Nestorianus, Ho bey Gott, sprach der Mönch, mein groß Junckher, es ist ein Capitul in statutis ordinis, dem wird der handel nicht gefallen. Ein Quarck, sprach Keibkampff, Quarck mit ewerm Capitul, dieser Gugelzipffel beschwert euch nur beyde Achselen: Thuts ab, mein Herr, thuts ab, was soll diese Rockliche Erbarkeit vnd Mönchliche Hoffart: wir sind Schweitzerhoffleut, wir Dantzen in keim Rock wie die Elsaßischen Jungfrawen in Hosen vnd Wambst zur Kirchen gehen, vnd in den Schauben dantzen: sind erbarer zum Dantz, als zur Andacht. Drumb hat mans in der Pfaltz recht gemacht, braucht zur Kirch vnd Dantz ein gleichen Pracht. Hie darff man keiner Andacht, derhalben die Kapp auß, mein Freund, sprach der Mönch, laßts bleiben, dann bey der heyligen Creutzstangen, ich sauff nur deß besser davon, sie macht mich nur deß

lustiger: Ich müßt sorgen, wann ich sie von mir legt, das diese schöne Stallmistjungherrn die Buben, Hosenbendel drauß machten, wie mir einmal zu Coulaines gangen. Zudem wann ich sie außzieh, hett ich keine Lust mehr zu fressen noch zu sauffen, dann wann ich sie ansihe, so dürst mich, wie ein rote Damascenierte Naß vnd Maseren Angesicht. Warumb begrabt man die Leut drinn, als daß sie den Durst drin büsen? Ich hab wol gehört, das etlicher jhrer Bulschafft Kleydung fürs Bett für Rittersporen hiengen, jhre Augen vnd Gedancken damit zu erwecken, was meint jhr erst, das die Kapp mag klecken? Wißt jhr nicht, das bey den Persen der brauch gewesen, denselben zum König zu wehlen, dessen Pferd am ersten an eim gewissen platz auff dem Feld, nachdem die Sonn auffgangen, schrie: welchs Darius durch List zu erlangen, seinen Hengst den Abend zuvor am selbigen Ort eine Stuten erspringen ließ: Als nun auff morgen eins jeden Fürsten Pferd dahin geleitet ward, fieng deß Darij Hengst gleich am ersten an, zu rihelen vnd zu hinnewihelen, auß gedächtnuß deß vorgehenden geylen Abends: Also pfleg ich auch noch, wie deß Darij Hengst, wann ich an die Kurtzweil gedenck, die ich in dieser Kappen offt geübt zu sehen, zu plitzen vnd jhr nach zu schwitzen: Daß erfuhr jener Haußknecht zu Baden wol, da er in der Kutten der Köchin kam so wol, daß der Jung meint, der Münch würd sie erstechen, vmb sich rufft sie zu rechen. Jhr versteht mich wol: derhalben laß mich nur in dieser Gogel mein Fadenrecht treiben, ich will bey dem grossen Schaffhuser Gott, dir vnd deim Gaul genug zusauffen: vnd nur frisch auff, **laetae mentis**, Gott wöll die ehrliche Gesellschafft bewahren. **Benedictus benedicat**: Wer ich eins

andern Ordens, so hieß es: **Bernhardus Bernhardet**, vnd **Ignatius Ignatiet**: die langen **Benedicite** gehören für den Gratiasſprecher auffs Ammeisterstub zu Straßburg: demselben klopfft man, wann er anfangen soll, es wer auch gut, das man jhm klopfft, wann er auffhören solt. Wolan ich hab wol zu Nacht gessen, aber ich will hie darumb nicht deß minder essen, dann ich hab ein gefüterten Magen, er ist weit hol vnd Wachtelgleichig, wie S. Benedicts Stiffel, Bodenloß ohn Sohlleder, wie der, welchen der Teuffel zu Speyer mit Thalern solt füllen: ja fein weit, wie vnserer Frantzösischen Hoffleut Stiffel, die man von Füssen schüttelt, vnd anligen wie ein Glock dem Schwengel: mein Kragen vnd Magen steht allzeit offen, wie eins Fürsprechen Täsch, die seind aber abgangen, sonder lang Futersäck in Hosen hangen, desto mehr zu erlangen: Was darff es deß fürlegen? Ich schneid vnd leg niemand für, dann den Kindern vnd Meydlin, von allen Fischen ohn vom Schley, vnd dem Niderländischen schumacher, nem dafür Rephünerflügel, oder daß Fidle von einer Nonuen, heißt das nicht geyl gestorben, wann eins schlirigen Fiebers stirbst? Diese Henn ist fein zersotten: vnser Prior ißt gehrn daß weiß an den Kappaunen.

In diesem stück, sprach Keibkam, vergleicht er sich mit keim Fuchß, dann die fressen von Kappen, Hünner vnd Hennen, die sie erzwacken, nimmermehr daß weiß, vnd wie thut ein Wolff, er frißt es daß gantz Jahr vngekocht, warumb? fragt der Mönch: darumb, antwort Keibkampff, daß sie kein Köch haben, vnd wann sie nit Competentlich wie sich gebürt gekocht werden, bleiben sie rot vnd nit weiß: der Speiß Röte zeigt an röhe vnd räuhe, außgenommen daß Krebsge-

schlecht, welchs man erst mit dem sieden Cardinalisiret. Aber der Quallen hie ist recht safftig, daß Blut geht noch hernach, derhalben guten Wein darauff. Horcha Sohn, hab acht auff deinen Vatter, gieß in diesen: Trinckt jetzt für fünff die keinen trincken, dann darumb wird einer zum Pfaffen, das man nicht mehr für jhne trinck, sonder er für andere. Botz leidiger Judentauff willen, sprach der Mönch, wann röte bedeut röhe, so wird der Beschliesser in vnserem Kloster nimmer kein gesunden gekochten Kopff haben, vnd gewiß roh, vngebachen sein, dann er hat rothe Augen wie ein Indianischer Han: Vnd was meint jhr, daß vnserer Leibbauchwäscherin im Kloster mangel, die hat bloh Lefftzen, als hett sie stäts Maulbeer gessen: was solt jhr mangelen, sagt Keibkamp, sie hat zu viel Nieren gessen. Aber **Audite Domine**, wie möcht jhr ein Kälblin stechen, das die Augen verkehrt, erbarmts euch nicht? Hiha sagt der Mönch, habt euch wol betrept. Lehrt nicht Socrates: schlecht Augen sehen nur schlecht, was für den Füssen ligt, aber ein schilbock sihet auff alle seit, vnd diß ist daß best gesicht für die Huren, sie betrigen damit den Mann vnd den Bulen. Ja, so seh ich wol, so muß der Krebs daß best Gesicht haben: In allweg, es ist jhm böß, den weg zu verlauffen, er sicht wol so krumb, als er geht: Gleichwol hat er starcke Augen, die ein Puff außstehn. Jhr lobts wie die Königin, da man sie fragt, warumb sie ein hinckenden Mann genommen hett? **Respondit**, sie hopffen vnd stupffen wol, Darumb nam auch die Venus den hinckenden Gauch Vulcan. Es ist keiner zu verachten, der ein füllt wol, der ander gründet wol, der fiselt wol. **Sed haec narrative.** Hey das keiner den andern verführ: Nun greifft zu. Diß

hinderviertheil vom Hasen (mit erlaubnuß ewer weydmännischer Rhetorich also zu reden) wie dürr die Arßbacken scheinen, sind gut für die Patengrämische Hackbrettdänzer. Aber zur sachkachel: warumb ist einer Jungfrawen Gesäß allzeit frisch? Diß fragstück vnd **Problema** sagt Strossengurgel, ist weder im Aristotele noch Alexandro von Aphrodis. Es geschicht, sprach der Mönch, auß dreyen, das ein ort natürlich allzeit kül vnd frisch besteht. **Primo**, das daß wasser fein nach der leng ablaufft: **Secundo**, daß es beschattigt ist, finster vnd dunckel, dahin nimmer kein Sonn scheint: vnd zum dritten, weil es stets durchs Loch deß Norts vnd Beißwinds lustig erwähet vnd bewindet wird, deßgleichen vom Hembd, vnd zum vberfluß vom Geprüch: Aber kein sauberer Arßloch find jhr, als der Schreiber, das macht, die Wisch haben sie zur Hand: Jedoch mit Züchten zu gedencken, vor Züchtigen Leuten. Vnd holla frisch auff, Bub zum gespey, vnd gespy trett aus, schon deines Beins, krack, krack, krack. O wie ein gütiger S. Vrban, der vns so gut Gurgelwasser schafft, gewiß, wann ich in Francken auff seim Festtage wer, ich ließ jhn nicht ins Wasser werffen, ich gieng mit jhm in Todt, besser als Petrus: O wer ich bey vnserm Erlöser im Garten gewesen, ich wolt den Schelmischen Juden wol Füß gemacht haben, der Teuffel holt sie dann. Auch meinen Herrn, den Aposteln, recht nach den Spannadern gestochen haben, da sie schandlich flohen, nachdem sie wol zu Nacht gessen hatten: vnd warumb nicht? König Saul träwet seim Volck, auch also zu thun, vnd ließ zum Spectackel den Ochssen die Spannadern vor jhnen abhawen. Ich haß es wie Gifft, wer fleucht, wann man Ledernfeyheln vnd einander zermesseren vnd zerfleischen soll:

Ey, daß ich nit König in Franckreich 24 oder 100 Jahr bin: Ich wolt bey Gott aus allen den flüchtigen vor Pavi im Thiergarten eytel gestutzte Hund machen: daß sie der Jaritt schütt, solten sie nicht ehe da geblieben sein auff dem Wasen, als jhren König in Nöthen stecken lassen, vnd an jhm zu Judas werden: wie auch in der Sporenschlacht vor Terowane geschahe. Ist nit besser vnd ehrlicher, streitend standhafftig erligen, als schandlich leben vnd fliehen. Ich sihe hiran, wir werden nicht viel Gänß diß Jahr essen, Ha, mein Freund, lang mir von den Spanfährlin. Diauol, es ist nicht meh mostig, schmutzig vnd Lederkrachig, germinavit radix Jessae: Das ist ein Sandstein, daran ich meinen Schnabel kan wetzen, daß ich hernach deß besser kan netzen. Was soll ich leben, ich stirb vor Durst? Ich zergeh wie Wachß beym Fewr, schütt ein külen, der war Badwarm, es war mir, als tranck ich meiner Mutter Milch: Dieser Wein ist nicht der böseſt, ist aller Wein ein Fürst: Was für Wein trancken jhr zu Pariß? Oder ich sey deß Teuffels, wo ich nicht mehr dann sechs Monat einmal freye Taffel daselbst hielt, als der stattlichst Rector zu Padua vnd Doll. Kent jhr nicht Bruder Claudi von Vorenhoch? O wie ein machtloß gut Gesell: Aber was hat jhn für ein Muck gestochen, daß er jetzund, weiß nicht seit wann, nichts als studieren thut? Ich laß meinen Büchern wol ruh, fällt ein Klitter drein, so bin ich vnschuldig, wie der besport vnd bestiffelt Stattjunckern am zertrettenen Kind, der doch nie auff kein Pferd kam. Man wird mich nicht ob den Büchern wie Archimeden erstechen: In vnserer Abtey studieren wir nimmer nicht vor Forcht der Nachtkreckel vnd Ohrenmittel, vnd fürnemlich der Liechtfliegen. Wiewol mir

schad kein studieren wie dem Salamander kein Fewr: Ich studier das ich feißt werd, dann die groß Witz wird mir zum Nutriment: Ich denck, sie sey gesaltzen wie einer Saw seel. Es haben doch wol grosse Philosophi jhnen die Augen außgekratzt, damit sie ohn Bücher vnd specula vnverhindert speculiren möchten. Vnd Sanct Anthoni der Einsidler sagt: sein Codex vnd groß Buch wer die gantze Welt, vmb vnd vmb ubique, wo er hinsehe: So sagt ein anderer Claußbruder, er leß im Buch dreyer blätter, eins roth, das ander weiß, daß dritt schwartz, das verstund er vom Paßion, von der ewigen Glori vnd der Hel. Dieser war einer der Frommen, wo sind aber die, so jhm nachkommen? Aha, wie mancher kehrt nur daß Buch herumb von zweyen Blättern, vnd fährt mutwillig mit seim Teuffel im Latz in die Höll vnders Fürtuch: Gleichwol folgt auß vorigem Exempel, daß es die Bücher nicht allein thun. Vnser verscheydener Abt sagt, daß ein weißer gelehrter Mönch ein vngestalt Meerwunder sey. Bey Gott, mein günstiger Herr, magis magnos Clericos, non sunt magis magnos Sapientes. Sed Dominum Martinum de Lauterbach, vult semper esse Prudentiorum quam alijs. Ich wünsch nicht wie jener Keyser, daß alle Römische Burger ein Kopff hetten, sie desto geringer in eim streich hinzurichten, sondern das alle Bücher ein Buch weren, vnd dasselbig hinder mir lege, ich wolt damit fahren, wie der Canonist mit den Episteln Pauli, wann ers allein hett, nemlich Zundel darauß machen, so wer ich nicht allein ein Stockfisch. Ihr habt ewer lebenlang nicht mehr Bücher gesehen, als diese Jahr her, wann werden sie einmal außgeschrieben? Ich riethe dem Bapst, daß er einmal durch seine

Brandlegaten, die er Jährlich ins Teutschland schickt, die Buchgaß zu Franckfort ließ anzünden, da würden viel Episteln Pauli im Lauff bleiben, vnd würd mehr nutz mit schaffen, als mit dem Catalogo der verdampten Ketzerischen Bücher: Hats doch König Ptolomeus in Egypten gethan, oder nicht gethan, aber geschehen lassen, vnd wir mangelen derselbigen Bücher noch: O da würden die Postillenprediger vnd Vademecum wol so sehr vber diesen Kram weh, weh, schreyen, als die Beschyorene vber jhr Babylon: dann was wolten sie ohn solch fürgekawet arbeyt vnnd daß groß Buch von Tübingen iden Bawren predigen? aber ich vnd meins gleichen wolten Cecidit, Cecidit ruffen, Sie ist gefallen, quoniam merces eorum nemo emet amplius: Jhren Kram wird niemand meh kramen, jhr Damnomany fällt in die äschen, Dann jhr Malleus Damnatoitius ist nur Papiren. Solch Papiren Fewr möcht ich wol so gern sehen, als Nero zu Rom die Trojanisch Brunst: Da führ im Rauch gen Himmel alle Kunst, da leg litera vnd spiritus, wiewol vom spiritu weiß ich nichts, wie Geistlich daß Kleyd ist: aber doch, also blieben wir bey Ehren, vnd kondten sicherer zehren: Dann gewiß ein Schwäbisch Nonn, ein Böhmischer Mönch, der Teutschen fasten, der Mönch studieren, der Meerleut gelübt vnd Welsche Andacht geschicht vber macht. Aber die trüß, ich führet lieber wie vnser Apt Pax vobis ein Hund am strick zum Gejägt: Gebt seither vnserm guten Alten Herren Grandgosier von Großgießlingen zu trincken. Dann Plato schreibt, der Wein weich der alten Leib wie daß Fewr daß Eysen, Wein ist der Alten Zanlosen Leut Milch, den saugen sie, wann sie jhn nicht können beissen: wie sie am Gesicht abnem-

men, also nemmen sie am Geschmack zu: Alte Leut vnd trunckene Leut werden zweymahl zu Kindern: Gelter, daß ränfftlein Brot im Becher zeucht den Schwebel an sich? Aber wann jhrs darnach eßt, so ist der Schwebel nicht getruncken? Secht, wie die Hand daß Pocal so steiff hält, das gewohnt man, wann man den Sackerhabich lehrnt tragen: Ich hab in langer zeit kein guten Gersalcken bekommen, der mir recht Abtgemäß gehäupt auff der Hand stund: wiewol ich gen Heinburg nach Plofüssen geschickt hab. Der Herr von Belloniere hat mir ein Sperber verheissen, aber newlich schrieb er mir, er sey vnreusch worden vnd in ein ander Land gefallen, will aber bald ein andern Nistling auß dem geständ heben vnd berichten. Schoch, wie heiß, es bedörfft einer auch zu dem zerlegen ein Händschuch, wie zum Blateiselessen, **quam multa patimus**: der Spiß brennt auch einen an die Zung, wann jhn einer schon gern leckt, wie die Lispelende Schlesier. Es ist auch einer auff dem Lerchenherd nicht sicher wann einer schlafft, dann die Rebhüner dörffen eim bald die Ohren abstossen vnd abbeissen. Vnkeusch sind sie, wie die Hund, die eim an eim Schenckel noppen. Wiewol ich nichts auff die Bergknappisch Nebelkappen halt: Fein barhaupts, wie jener Kriegsfürst in Schnee vnd Regen: das ist Weydmännisch. Vnd also thaten die alten Francken, wie Agathius schreibet, mit der weiß gewönten sie sich weder vor dem Plitz, noch vor dem streuch zu schewen, vnd achteten in Schlachten nicht, wann schon der Regen jhnen ins Gesicht schlug: Sonst schreckt jung Kriegsleut bald ein streich, der gegen dem Gesicht gehet, wie Cäsar in der Pharsalischen Schlacht den Pompeianern wol hat gewiesen: vnd heut vnser Schützenreuter, wann sie nach

dem Gesicht schiessen. Ich hab kein lust, mit Spiegeln oder Hirtzenhäuten zu Federspielen. Wann ich nicht lauff, schnauff, rauff, sauff vnd wäser, so ist mir nicht wol: wiewol wann ich viel soll durch hursten kriechen, vnd vber Zäun vnd stauden klimmen, so last mein Kutt daß Haar vnb maußt sich gar, aber wie kan ichs weren, wan sie es gern laßt. Ich hab jetz ein edelen Löndischen Wind bekom̃en, ich sey deß leibhafften Butzen, wann jhm ein Haaß entgeht. Ein Lackey wolt jhn dem Herrn von Argwint vnd Maulcurier zuführen, so legt ich jhn nider, vnd behielt jhn mir selbs, hab ich vbel daran gethan? Nein Bruder Jan: sagt Reibkampff, nein nicht ein meit, nein für tausend Teuffel nein. Also mein Sohn, sprach der Mönch, kegel recht zu mit Teuffeln, allweil sie weren. Botz macht, was wolt der hinckend hogerig Bünteltrager vnd Buckelecht Meyenkäfer damit gethan haben: Bey dem Kreutzleiden Lots, es ist jhm lieber, wann man jhm ein gut par Joch Ochsen schencket: in ein Bawren gehört Haberstro. Wie? sprach Lobkün, schwert jhr Bruder Jan? Nein Herr: Ich kan sonst so wol mit dem Sacrament gehn, vnd nicht leuten. Ich thus nur, mein Red damit zu schmücken, das sind der Ciceronischen Retorich Zierfarben: Damit schlegt man den Türcken, von solchem Rasparmentdonnern thut sich die Erd auff, zerkliben die Felsen, entferbet sich die Sonn, mehr als wann die Hexen Hagel sieden. Viel Vngewitter mißt man den Vnholden zu, welches ein durchelementtringender fluch vnd schwur hat verursacht. Diß Fuhrmans gebet treibt schiff vnd Wagen, ein Hauptmansfluch etzt durch neun Harnisch: Mir aber entfferts zu zeiten, wie der Nonnen der Zintzius Herr Andres Nonnentröster, wann

jhnen ein Nadel entfällt: Wie bald entfehrts eim, wanns eim entfällt? Ich könt dannoch wol Basilien, Quendel vnd Kressen setzen, dann dieselben vom fluchen gedeyen, vnd sind doch gut zu Artzneien: Darumb ward jenes Manns entschuldigung bey dem Richter, warumb er sein Weib gerauft hette, nemlich darumb, weil er hat Rauten setzen müssen.

Das Drey vnd Viertzigste Capitel.

Warumb die Mönch Weltflüchtig, Liecht- vnd Leutschew sind, vnd man an etlichen so grosse Nasen find.

Bey Ehren glauben, sprach Artsichwol, ich werd schier zum Narren ob dieses Mönchs lustigen erbarn bossen, dann er macht vns all frölich. Vnd wie kompts dann, das man die Mönch von aller guten Gesellschafft verstoßt, vnd heißt sie Trubelefest, Glückstüber, Senffversaurer, Frewdenstörer, Frewdenversenffer, spielverderber, Stupffelhaaß, Binenhummel, Mußversaltzer, Kalckleſcher, Zechmilben, Schwalbentreck, der Gänßheisern Beichtwolff, Aarons Kälberbruder Vnlust von dem Teuffel auff dem Gerüst? Vnd sie abtreibt wie die Immen die Horlitz, oder Wefftzen vom Waben vnd Honigrat. **Ignavum fucus pecus** (spricht Maro), **a praesepibus arcent**, Die Hurnussen hurnen die Bienen auß. Darauff antwort vnser Gurgeldurstlinger: Es ist nichts so war, als das der Rap die Kap, vnd die Pfaffenschlap, alle schmach, haß vnd fluch der Welt an sich sap, wie der Nordwestwind die Wolcken an sich zeucht. Die Peremptorisch endlich vrsach ist, daß sie der Welt Treck essen, das ist, jhr sünd in sich schlucken, darumb stoßt man sie als Schlotfäger vnd Treckfawer in jhr heimlich Gemach vnd Scheißhauß-

fegerthal, welchs jhre Klöster vnd Convent sind, so abgesöndert von aller Politischer gemeinschafft, wie die Arspulkämmerlin in Häusern vnd die Hurenkautten in Stätten.

Gleichwol wann jhr wißt, warumb ein Aff, wo er in eim Hauß ist, allzeit verspott, gevexirt vnd geübt wird, wie ein Nußbaum, Esel vnd Weib, welche stäts wollen getröscht sein, vnd wie ein Schalcksnarr vngeübt kein frewd macht, so werd jhr auch verstehn, warumb die Mönch in der Welt von jung vnd alten geschewet werden. Der Aff hütet nicht deß Haußes wie der Hund, er zeucht nit im Pflug wie ein Ochß, er tregt weder Woll noch Milch, wie daß Schaaf, ist weder zu reuten noch zu fahren wie daß Pferd, trägt weder Holtz zur Kuchen, noch Korn zur Müllen wie ein Esel: sein gröst thun ist, alles bescheissen vnd verderben, den Kopff mit den Läusen hinwerffen, schmatzen vnd in blossen hindern kratzen, darumb wird er von allen verspott, gestossen vnd geschlagen. Also auch ein Mönch (doch die müßige tropffen verstanden, sampt eim grossen Register mit Predig handthierer) der ackert nit wie der Bawersman, beschirmt nit Land vnd Leut wie ein Kriegsman, heylt nicht die Krancken wie ein Artzt, lehret daß Volck nit auff Cantzeln vnnd in Schulen wie ein rechtschaffener Prediger vnd Schulmeister, hilfft keim zum rechten wie ein Jurist, führet einer Statt oder Landschafft nicht allerley nötige bequemliche Wahren zu wie ein Kauffmann: sondern et cetera, jhr verstehet mich, er zeigt nur stäts die blotteblatt, dann er vms Maul dahinden glatt. Küß Affenfut, so hebst kein Schwantz auff, oder versteht jhrs nit, so leset daß Simiacum. Secht, da habt jhr die vrsach, warumb sie von allen wie Kautzen vnd Eulen

geschewet werden. **Sed pauper ubique jacet.** Ich hab noch andere Schaaff, die muß man auch in diesen Nohtstall bringen, sie werden mir sonst vor grossem Theologischen stoltz auß dem Digel springen, das macht, sie sitzen in Rosen wie ein Katz im Rauchloch: Sind Affenschwentz, sind Kühhoden, sie wollens sein, vnd wollens nit sein. Gleichwol gehört bey dem Affen ein äffisch Geheimnuß: Warumb die Affen den Vulcanum solten erzogen haben? Da rahten zu jhr Flagelloflegellanten: Errahten jhrs nicht, so seyds wartend im Gegenflegel. Aber zu vnsern verklaußten vnd verklaustrierten Brüdern wider.

Gleichwol, sprach Grangusier, betten sie Gott für vns: Nicht ein dinglin, antwort Garganto, **sed pium est credere**, sondern mit Glockentrinckenballieren vnd stäten Klancklinckgluckern machen sie schier eine gantze Nachbarschafft Taub vnd Doll: wie die, so nechst bey dem Fall des Rheins wohnen, vom rauschen Taub werden, nichts vmbsonst, sprach der Mönch, ein Meß, ein Metten, ein Vesper, wol an vnd eingelitten, sind schon halb gesungen vnd vberstritten: man sagt, ein Prediger auff der Cantzel, ein Barfüsser im Chor, ein Carmiliter in der Kuchen, vnd ein Augustiner im Hurenhauß, zierens vberauß: Nur ein hauffen Paternoster angesteckt, vnd mit fetten Ave Maria gespickt, vnd auff der Post also fortgeschickt, daß glückt vnd mest die Zuhörer, welche sich gern mit wollen settigen lassen; vns aber heißt es, Bäwrlin trags ins Kloster hinein, so gibt man dir ein Supp vnd ein sauren trunck Wein. Ich weiß wol, sprach Gurgellang, daß sie mehr für die Suppen vnd daß Meel betten, als für mein Seelmetten, gleichwol seit jhr Frater Jan nit also, jhr seyd kein Heyligenfresser, kein

Himmelsnister, kein Todtenpfeiffer, kein Conscientzpresser, sonder Indulgentzmesser: jhr seyd nit Weltgescheiden, sondern Weltbescheiden, geltet jhr meßt den Himmel nicht mit Lothen auß? Ihr seyd lustig mit, seyd wie ein Weydsack, auff welche seit man greifft, find man ein Loch: so seyd jhr auch nit müssig, jhr beschirmpt je die vndergetruckten, helfft den angefochtenen, beschützt die Klöster, erhaltet die Geistliche: Von welcher Tugenden wegen etwan König vnd Keyser mit den Namen Christenlichst, Erstgeborner Sohn, Pius, **defensor fidei**, vnd Catholicus vom Superheyligsten Vatter begabt wurden: Wie wöllen wir euch dann tauffen? **Fratrissimum** vnd **Claustralissimum**? oder **superijssimum, per p. non b.** sonst möchten jhr Bäpstlicher Heyligkeit zu verkürtzung König Tarquinius zu Rohm werden: Aber diß wollen wir dem Großhertzogen, nein Großhertzogsten zu Rom vorbehalten haben. Bei dem H. Weywadel, sprach der Mönch, jhr seyd wol berühmbt **in genere Demonstrativo. Ego Cucullariorum novissimus**: laßt mich mit solchen tituln vngeschneitzt. Ein jeder hat ein Ader vom Narren. In menniglich stecken **seminis stultitiae**, man mags leicht säen, so wächsts daher, das vnzeitig loben aber besprentzt es? Jedoch was sagt jhr von müßiggehn? minder als der Seyern auffsticht. Dann wann wir im Chor sitzen, vnsere Metten vnd Jahrbegängnussen fort zu hudeln, so mach ich darzwischen Armbrostwinden, Sennen, Treibschnür, Seydengestrickt memorialschnür, die man in die Bücher legt, flecht körblin, näht vnd stopff ballen, schnetzele Bilder, spitz Zansteurer, schneid Zungschaber, böl Ohrlöfflin, mach ein gantzen Haußrath in ein büchßlin, oder den ziehenden Paßion, bereite Flöhfallen vnd

Nonnentröster, damit ich mich den Schwestern zukauff, strick Königlingarn vnd Garnsäcklin: kurtzumb, müßig gieng ich nie, dann ich gieng eh auffs Weydwerck, oder besucht das Vogelnäst oder Daubhauß, Oder, wie jene Schwester sagt, laußt ehe für die lange weil die Mauß: Oder wann mir schlaffen nicht ein wolt, legt ich mich an Rucken, vnd zählt die fürfliegende Vögel, oder, auff daß ich nicht ohn Weydwerck wer, fieng ich im schlaff Mucken. Aber Bücher abschreiben, Buchstaben malen, Clausuren machen, den Paßion ausstreichen, das kondt ich nie vnd noch viel weniger, wie Herr Mönch Titulo zu S. Gallen in Kupffer stechen vnnd Formen schneiden: Aber höra, hieher zu trincken, zu trincken hieher, bring das Obs: Botz hinden vnd fornen, diese gebratne Kästen mit newem Wein eingenommen, seind gute Compositores vnd Modelgiesser der Fürtz. Ihr seyd hierinn noch nicht recht bemostillirt. Bey dem Creutzschamen, ich trinck zu aller wacht, wie eins Promotors Gaul, sic itur ad astra, da die funcken wie Sternen bey Nacht zur Schmidten außschiessen: Warumb geht kein Mönch allein vber die Gaß? Antwort: wann der Teuffel einen holt, daß der ander sag, wo er hin sey kommen. Aber Frater Cucularie, sagt Reibkamp weiter, warumb braucht jhr Klosterheyligen beyde Händ zum Becher? Das hat ein Laut gemacht, der die Hand einer fremden Nachbarin stäts vber dem Tisch im schlitz hett: Aber Bruder Jan thut das Rothbrüstlin von der Nasen, seh wie es Claretrot dran hencket: Wiewol es etwas besser steht als das Nasenkleinod, darvon Grobianus schreibt: ob ers wol aus India beweißt, da man das Edelgestein an die Nasen henckt: wolan, so gebt jhr auch ein guten Perlinsticker, wann euch also die weisse durchsichtige tropffen an der Nasen

bleiben hencken, wie ein Eyßzapffen an eim Dach. Ha, ha, sprach der Mönch, solt ich darumb ersauffen, weil mir das Wasser biß an die Naß geht: Nein, nein: **Quare? Quia**, sie geht wol herauß, aber nicht hinein, dann sie ist wol antidotirt vnd gesegnet mit Reblaub. O mein Freund, wer von solchem Leder Wintersttiefel hett, der möcht getrost nach Vstern fischen, dann sie würden kein Wasser fangen. Woher kompts aber, sprach Gorgellang, daß Bruder Jan so ein schönes Näßlin hat? Darumb, antwort Langgoschier, daß es Gott also gefällig war, der vns in form vnd weiß, als es jhn gut bedunckt, schafft wie ein Haffner sein Geschirr imo. Darumb sagt Künlob, weil er der erst auff dem Nasenmarckt war, da man die Nasen außwieget vnd jhm gleich die gewichtigst ließ darwegen. Wolbegeist sagt ja, darumb, weil der Nasenaußweger eim mehr Bein vnd Fleisch als dem andern zuwegt. Nein, sprach der dritt, darumb, weil einer stärcker durchs Obernaßloch bloßt, vnd die Naß auffreibt wie ein Glaßmacher, wann er zu starck in die gemartert Aeschen blaßt. Schickts fort, sprach der Mönch, jetzt ists an mir: nach der waren Mönchalischen Philosophy ists daher kommen, daß mein Säugamme gar weiche Dütten hat: vnd wann sie mich säuget, truckt sie mein Einleghacken hinein, wie in einen Butter, davon wuchß sie, vnd lieff auff, wie ein Teyg in der Multer. Dann die hart säugende Brüst machen den Kindern stumpffe Schaaffsnasen: die geben gute Tellerschlecker: gleich wie die andern gute Kirschhacken vnd Löschhörner: Aber dir haben deine die grosse schwere Becher also eingetruckt, weil du zu faul warst, sie zu heben, sonder nur auff die Nasen legtest. Wie mag wol Socrates mit seiner Sylenischen Nasen getruncken haben, weil sie jhm wie

ein Rhinocerot allzeit vbersich gestanden: Doch riechen dieselbigen vberstülpten Nasen besser, vnnd geben gut Wetterschmecker, baß als die Laubsäcklin, so vndersich sehen, oder wie die Keyserischen Maximinassischen, die wie ein Nußbaum in eim Gärtlin sich außbreyten: dann in den vbersichtigen Schornsteinlöchern kan der geruch oben vnd vnden zustieben, vnd hat darbey den vortheil, daß sie die Augen nit wie ein Schidmaur theilen, vnd also hindern, daß einer nit auff beyden seiten kan vmb sich schielen. Socrates hat ein solche Naß müssen haben, wie es der Fratz Aristophanes außrechnet, dann er schmackt vnd gafft nur stets nach dem Himmel. Dein Naß wird dir nit ins Maul wachsen, sie lenckt sich zur seiten, sie wächst ins Allmend, die Bawren werden noch drein scheissen: meine wachßt in mein Eygenthumb, ich mag drein beissen. Aber sehet da, dieses Näßlin hat neun krümme, wie ein Hirtenstecken. Aber lustig, guts, quachs, **ad formam nasi cogniscitur ad te levavi.** Laß mich in dieser Latwerg vnbeschmirt: Ich hab mein Lebenlang kein Confect gessen, es gehet von eim als gehaspelt Hasenkäßsuppen, vnd Saurmilch am Rad gespunnen. Holla Bub, zur tränck, schenck, senck, daß ich mein Gehenck zu guter Nacht schwenck, nun schrenck vnd renck dich auff die Benck, ehe ich dich henck, dann deine Creutz in der hand geben, das nit wirst ertrenckt, es gang dann das Wasser vber den Galgen, wie vber die Diebsmüller: Wolan, Gott wöll den Reben viel Trauben geben, den Ackern viel Getreyd, vnd vns ein langes lustiges Leben, daß wirs geniessen mit Frewd.

Das Vier vnd Viertzigste Capitel.

Wie der Mönch den jungen Fürsten Gurgellang beisweiß entschläfft, vnd solchs durch seines Breviers vnd Mettenbüchleins Kräfft.

Nach geendeter Mahlzeit rathschlagten sie von nun schwebenden sachen (dann nirgends besser käuff es gibt, als wo man Weinkäuff gibt) vnd befanden für gut, daß man vmb Mitternacht außfallen solt zum Scharmützel, die Feind zu versuchen, was sie für Wacht hielten. Vnderdeß möchte ein jeder ein Bositzlin schlaffen, desto wackerer zu werden. Aber Gurgelstrotza kondt nicht schlaffen, wie er sich auch legt vnd krümpt, dann Homerus schreibt: Ein Regent, ein Rathsherr, vnnd ein Wacht, sollen nicht schnarchen die gantze Nacht: Darumb thun sie heut Schlafftrünck, daß sie morgen im Rath schwerköpffig zu jedem ding ja nicken. Da sagt der Mönch zu jhm, viel Leut schlaffen wol zu Roß vnd im Schiff, daß macht daß wagen: Einer legt sich einmal vnder einen Birnbaum, vnd fieng an, Biren zu zählen, vnd eh er vber etlich totzend kam, da lag er schon vnd schnarchet, vnd schnarchet schon vnd lag. Ich aber schlaff nimmer besser, als in der Predigt, oder wann ich bett. Derhalben laßt vns die siben Bußpsalmen für vns nemmen, zu sehen, ob jhr nicht entschlaffen werdet. Der Fund gefiel dem Gargantua besser, als der Amadisischen Vrganda weiß, die siebentzig Jährigen Siebenschläffer macht, fiengen damit gleich den ersten Psalmen an, vnd als sie auff das **Beati quorum** kamen, entschlieffen sie beyde vngewagen, vnd ohn Gießfaßtropffen, vnd ohn ein Mercurischen Rohrpfeiffer, der den hundertäugigen Argo einschläfft, als ob sie bey dem lustigen Poetischen rau-

schenden Brünnlein oder Bächlin legen, vnd die Windlin hörten wehen oder Magsamen gessen hetten, oder Mett getruncken, oder einen Saffran zum Haupten ligen hetten.

Nicht desto minder verschlieff der Mönch die Mitternacht nit, also gar war er der Mettenstund gewohnt, vnd sobald er erwacht, ließ er auch niemand schlaffen, sonder fieng vberlaut an, das Lied zu singen: Wach auff Diebolt, hau Diebolt wach, Es ist morn auch ein Nacht, wache, ehe dirs ding ans Leylach bach, Horch, wie der Han schon wacht, horch, wie im Rohr das Vöglin lacht, vnd treibet seinen Pracht. Als sie nun all von diesem Thurnbläser erwachten, ohn etlich wenig, die im Gegenchor die Responß drauff wusten: Laß wachen Bruder, der da wacht, hinnacht ist auch ein Nacht, das Leylach ziecht in alle macht: Ich hör kein Han zu Nacht, daß Vögelin ein kleins schläfflin macht, weils Häuptlin klein ist acht. Gleichwol sprach Bruder Jan zu den ermunderten: Ihr Herrn, man sagt, das die Frümetten anfangt von husten, vnd daß Nachtessen von trincken. So laßt vns daß widerspiel thun, vnd jetzt vnser Frümett anfangen von trincken, vnd zu Abend, wann wir essen wollen, vmb die wett daß Haar auß der Nasen husten, dann wir sind Xenophontische Perser, die bey der Mahlzeit sich auch nicht reuspern noch schneitzen dörffen. Wie? sprach Gurgellantua, soll man sogleich auff den schlaff trincken? das wer nicht nach deß Artztes ordnung gelebt: man muß vor den Magen kämmetfegen. Aubeja, antwort der Mönch, es hat sich wol geartzet: schlaffen wir doch auff den Trunck, wie sollten wir nicht auff den schlaff trincken? Oder tausent teuffel sollen mir in den Mönchsack fahren, wo man nit mehr alte Voll-

säuffer sind, als alte Artzet: die jhren warteten am besten, seind kranck am meheſten, vnd sterben am ehesten: die Pest stoßt sie am ersten an, die ein gute Diät han: der Schnuppen plagt auch die stärckſten, gleich wie das Vnglück die vnschuldigsten, die sicherſten vberfällt der Feind: wa heimlichkeit new zeitung ist, da bricht sie am ersten auß. Ich hab mit meim appetitlichen hunger vnd durst also ein gedingten Pact getroffen, daß sie sich allzeit mit mir niderlegen, vnd auch mit mir auffstehn. Aber ein jeder verseh sich jetzund zum besten, wie er will, ich muß mich zu meim beitzluder fügen. Was für beitzluder? fragt Gargantwa. Mein Brevierbüchlin, antwort der Mönch: dann zu gleicherweiß, wie die Falckonierer, eh sie jhre Vögel speisen vnd behauben, sie vor etwan mit eim Hünerfüßlein erbeitzen, lock machen vnd ätzen, jhnen das Hirn vom Pflegma zu reinigen, vnd sie speißgelüstig zu machen: also wann ich diß klein Breviarium morgens früh vbernag, vnd ein kleins viertel Stündlein zersaug, so erpfluttere vnd erpolstere ich meine Lung so lustig, daß sie gleich bereit ist, zu trincken. Wafür, sprach Gargantua, sprecht jhr diese Gezeitgebetlin? Ja fragt, sprach der Mönch, für den blohen husten, also hat es der heyligen Mutter gefallen: aber mit dreyen Psälmlein vnd dreyen Lectionen auff vnd darvon, bereit vnd beschoren, wems nit gefallt, der spey es aus, machts keim anders, er sey dann der grossen Appeln Son, daß man jhm dreymal Pfeffer anricht. Man heißt es Bettstundenbüchlin oder Stundengebettlin: aber ich hab mich nie den Stunden vnderwürfflich gemacht, dann die stunden seind des Menschen halben, vnd nicht der Mensch von der Stund wegen gemacht: sonst müst der Bapst die Venediger vnd Nörn-

berger in Bann thun, daß sie jhre Tertz Morgens früh singen: Derhalben mach ichs mit meinen Horasgebetlin, wie mit den Stegreiffen, kurtz oder lang, nachdem es mir gefallt. **Brevis oratio penetrat coelos, Longa potatio evacuat scyphos.** Kurtz Gebet in Himmel trängt, Ein langer Trunck die Bächer schwenckt.

Wo steht das geschrieben? Auff mein Trew, sagt Künlob, ich wißt es nicht, aber du liebes Hodensäcklin, hast zufäll wie Zuberclauß: wie meinst? Der Pantarbesstein ziecht daß Gold, das Gold die Habichbein, der Bernstein die Spänen, das Gestählet Messer die Glufen, Nießwurtz ziecht die Wachteln, der Agstein die Spreyer, der Schirling die Staren, der Magnet daß Eysen, wer nicht besser, dein Straußmägiger Magnet ziehe Gold, wie der Stiglitz die Leimrut am wadel nach, aber es fehlet dir noch weit lieber Bruder. In dem, sprach der Mönch, schlag ich erst euch nach: Aber deß Teuffels Mutter, **venite à potemus** zum Pot: laßt vns die Backen auffblasen, als wolten wir ein Schewr anstossen, oder dem Teuffel das Fewr auffblasen, jedoch mit solchen Weinspritzen kület er sein Höllisch Fewr, dann wie ins Mentzers S. Dominico steht, so brennen jhn auch die geweyhete Kertzen an die Finger: so kompt je Wein von weyhen, darumb hält man starcke schlafftrünck zu Weyhenachten, wann in eim Hanenkräh alles Wasser Wein vnd Wein Wasser wird. **Ergo** glück. Jener Lefler wünscht, daß seins Bulen gürtel auß seim Arm gewirckt wer, so wünsch ich, das dieses Bechers rannft von meinem Lefftzen gebordiert wer, dann ich heiß Hanß, darumb bin ich auch ein Maulverguldter Chrysostomuß: wolt mirs einer verguldeu, er müst viel Lötgold haben, doch Kindstotter vnd

Witwenleymen thet auch etwas: Gewiß, wer wol bemault ist, vnd ein gut Pantoffelgosch hat, der beißt ein grösser vnd breyter stuck ab: Was sollen dünne Lefftzen, obschon ihr Küß besser angehen, so seinds doch böse befftzen. O Lefftzen her, darvon man mit keim Bawrenkegel, geschweig eim Hanenbengele ein stuck abwürffe. O diß Leschhorn reimbt sich wol darzu: sonst stehet ein grosse Naß vber eim kleinen Maul, wie ein Scheißhauß an der Ringmauren, vnd ein kurtz Hembd zu eim beschissenen Loch. Aber was gehet euch mein Naß an, jhr schissen wol all drein, dann es können jhren zwen gerühig neben einander drauff sitzen. Capitolinus schreibt: **Bene nasatus, est bené peculatus.** Nun dratt, dratt, man leut zu Rath, fort im Gang, fort im schwang, so nem ich mein Creutzstang, du den Partisan, der die Bechpfann, dran, dran, nim du den Fan, der Sigrist das Weihwasser, der Teuffel den Pfaffen, so haben wir all zu schaffen. Secht, holla, wo bleibt der Johanssegen? Die Rebenweih her: stellet euch fein nach des Türcken Monschlachtordnung vmb des Caiphas Glut her: Ich halt nichts von eim, der nicht auff eim Fuß ständling drey Maß Wein kan trincken, **stando non concipitur**, lehret ich einmal ein fromme Magd. Hiemit, nachdem sie in eyl ein zimlichs Loch ins Faß getruncken, zog ein jeder sein beste Rüstung an: Zwang auch den Mönch, daß er wider seinen willen sich bewaffnen vnd zu Roß begeben mußt, wiewol er sonst nichts, als sein Weingebleychte Kutt für die Brust, vnd sein getrewe Creutzstang in die Faust gedacht zu haben. Deßgleichen Görgelstrotza, Lobrecht, Keybkamp, Artschwol, vnd fünff vnd zwantzig des waghafftesten Hoffgesinds, namen

jhre Spieß in die Glenck, lustig beritten wie S. Jörg, vnd ein jeder ein Schützen hinder jhm.

Das Fünff vnd Viertzigste Capitel.

Wie der Mönch seinen Gefährten ein Hertz macht, vnd an eim Baum hieng, daß er kracht.

Nun wolan, glück zu, sie ziehen hin, die Edelen Kämpffer, auff gute Abenthewr, gelegenheit zu erspehen, daß sie die schreckliche grosse Schlacht antretten: der Mönch aber redet jhnen ein Muth ein, sprechend: Ihr meine Söhn, schewet noch förchtet euch nit, ich will euch sicher führen, besser als der Widertäufferisch Moses, der Müntzer seine Bawren. Gott vnd S. Benedict sey mit vns, S. Benedict für mich, Gott für euch. Wann ich so viel stärck als muth het, botz krysam, ich wolt sie euch all wie ein Antvogel beropffen, vnd jhnen die Feybel beschneiden, daß jhnen nach Gott vnd der Welt weh must sein: ich wolt sie lehren an Gott glauben, der Teuffel holt sie dann: Ich förcht nichts, als das Geschütz, doch weiß ich ein segen dafür, welchen mir vnsers Klosters Cüster geben hat, hieß Clemens, aber Clemens non Papa, auch nicht der Musicus, der heylt allen Brand: aber mir wird er nicht helffen, dann ich setz kein glauben drauff: es möcht mir sonst gehn wie dem Spanier, der, wie die Sachsen sagen, ein Schußsegen hat, aber kein Bußsegen, da jhn der Hoffman mit dem Fäustling vber den Caball abschmiß, der kond jhm den Segen auffthun: oder wie des Ovidij Cigno vnd Ceneo die Wundsegen hatten, aber kein Wurff noch Stoßsegen, für Bäum, Stangen vnd Stoßdegen: Was halff es den Hörnin Seyfried, daß er fornen hörnin war, vnd am rucken

zu erstechen gar, fornen beschlossen, hinden erschossen: Allenthalben gesund, ohn vnder dem Hütlin: am Latz verfahrt: am Bauch groß, hinden bloß: darumb that der Holländer recht, da er im sinn zu fliehen hatte, eh er antratt, macht er ein Pantzerfleck auff die Hirßhäutin Arßbacken, meint, das Hertz steck daselbs, da der Leib am weichsten, dicksten, vnd geschwollensten, vnnd wie das Sawhertz getheilt wer: Ihr wißt, ein wurff aus der Hand, ist ins Teuffels Hand: die schöß vnd würff sind mißlich, wie die griff bey Nacht, daß erfuhr wol jene Magd, deren der Scherer wolt zum Aug greiffen, vnd griff, daß jhn die Frantzosen bestunden, es geht jhr noch nach, der frommen Tochter.

Aber ich getröst mich meiner Creutzstangen, mit deren will ich den Teuffel anstellen: Bey dem steinen Creutz solt einer Ridrohr auß euch machen so wolt ich jhn, oder ich sey vngerecht, zu eim Mönch an mein statt machen, vnd jhm meine Kuttenhalffter auffnesteln, anwerffen, auffsatteln vnd anzäumen, wie Mönch Illzan seinen Brüdern die Rosenkräntz auffsetzt, sie ist ein Artzney für faule Leut. Habt jhr nie von des Herrn von Meurles Windhund gehört, der wolt nichts im Feld taugen, biß er jhm ein Mönchkapp vmbthat, da entlieff jhm bey dem Creutz Gotts weder Haaß noch Fuchß, vnd welchs mehr ist, war mit allen Brecken vnd Zatzen im gantzen Land läuffig, da er zuvor Nierenloß vnd de frigidis et maleficiatis war. Ein Latz auß einer Mönchskutten geschnitten, ist allzeit geylart. Nachdem der Mönch solche wort im zorn geredt, rannt er vnder ein Nußbaum, vnd behieng gleich mit dem Helmvisier an einem verwirrten kraspeligen Ast: Gleichwol ergrimbt, stach er das Pferd noch an, welchs vngewohnt der Sporen, noch mehr forttrang, vnd jhn

mehr verhafftet: der Mönch, das Visier zu ledigen, ließ den Zaum gehn, vnd hieng sich mit der Hand an den Ast, also daß das Roß vnder jhm weglieff: da blieb mein schöner Mönch am Nußbaum hencken, wie ein ander Danzapff, oder wie Hauptman Schnackenstecherlin in der Spinnwepp: da schrey vnd rufft er hilffio, rettio, schelmio, dibio, vnd protestirt sich der verrähterey, wo sie jhn verliessen: Jungherr Artichwol war es am ersten gewar, rufft dem Gargantua, Herr, Herr, kompt, seht einen Mönchischen Absolon hencken. Gargantua kam, vnd sach, in was gelegenheit der Kuttensack dahieng, vnd sprach zum Artsichwol, du hasts mächtig schön mit der Nasen auff den Ermel getroffen, daß du jhn dem Absolon vergleichest: dann Absolon behieng an Haaren: so behengt dieser beschoren Mönch bey den Ohren: Hey der schönen langen Walnuß, da eß kein Schwab kein Kern drauß: Was würden die Frisischen Bawren da thun, wann sie das frembd Obs an jhren Bäumen sehen, gewiß auch darfür auff die Knie fallen, vnd Gott für die frembde frucht eben so sehr dancken, wie damals, als sie die Spanische Gesäßlin, sampt dem inhalt an jhren Bäumen hangen sahen für Spanischen Pfeffer: hie vnden solten die Nonnen stehn: die gern lange Dinger sehen. Also soll man die Mönch mertzen vnd in Lufft hencken, so fressen sie keine Maden: Hett mans des Königs in Franckreich Beichtvatter bey Zeiten gethan, so hett er seinen König nicht erstochen, gleich wie jener Predigermönch seinem Keyser im Sacrament hat vergeben. Aber botz Marners Guckguck, was sehe ich, du hast ein krummen Latz, bist außgethan. Was darff es viel schnatterns, sprach der Mönch, helffet mir, es ist hie nicht spottenszeit. Ihr mahnt mich an die Decretalistische Prediger, die sagen,

wann einer seinen Freund in nöthen sicht, soll er jhn bey trisulckischer dreyspitzstraliger bannung, viel eher zu beichten vermahnen, als jhm helffen: Ha nun, fallen mir dann solche Gesellen einmal in Bach, vnd an dem seind, daß sie jetzt ersauffen wollen, so will ich jhnen anstatt der Handreichung vnd Rettung ein weil ein lange Sermon von absterbung der Welt, **de contemptu Mundi et fuga seculi** daher halten: Vnd wann sie dann rack todt sind, sie Beicht hören, vnd ein schöne Leichtpredigt nachhalten: Dann man lohnt heut die Leichpredigten eben so wol, als die Seelmessen: auch diesen Predigkautzen, die es andern verbotten. Hör Bruder Jan, sprach Reibkamp, nicht verwend dich mein liebes Männlin, bey Jobs Hunden, du bist ein rechter edler, lustiger, kleiner Monachus. **Monachus in claustro non valet ova duo: Sed quando est extra, bene valet triginta:** ein strenger Klostermeyer, gilt nicht zwey faul Eyer, aber ausserhalb, gilt er dreyßig halb: jederman ein Ey, die vnserm Schwepperman zwey. Ich hab wol bey fünffhundert sehen hencken, aber keinen nie, dem es so wol angestanden: Vnd stünd es mir so wol an, ich hieng all mein Lebenlang dran.

Die trüß auff deinen Kopff, sprach der Mönch, vnd das gesperr in den Kropff, hang jmmer hin, ich will dir zusehen: wann habt jhr einmal außgeprediget? Es vberred mich keiner, das hencken wol thut, sie würden sonst pfeiffen: ich schenck auch, wie jener Dieb, dem Meister Fröschlin von Wittenberg die Irrten, daß er dort das Mehl für mich eß, wann ers gern eß: Na, na, genug von dem **sat, sat,** wann man genug hat, helfft mir darfür vmb Gotteswillen, wolt jhrs vmb keins andern willen thun, bey dem geweyheten Kleyd,

das ich trag, vnd bey meiner heyligen Creutzstangen, jhr solts entgelten **tempore et loco praelibatis.** Darauff stieg Kampkeib von seim Gaul, klettert auff den Baum, fast mit der einen hand den Mönch bey dem Halßkragen, hub jhn auff, vnd mit der andern arbeytet er jhm das Visier auß dem Asthacken, vnd ließ jhn also hinabfallen, vnd fiel er hernach, beyde auff die Füß, wie die Katzen, vnnd wie die bleyene Holderzwerglin. Sobald der Mönch hie vnden war, riß er den Harnisch selbs vom Leib, warff ein stück nach dem andern dort ins Feld hinauß, vnd wider zu seiner Creutzstangen, mit der macht er ein auffhebens, vnd satzt sich wider zu Pferd, welches vnderdeß der Wolartig jhm auffgefangen hat: Stutzten damit lustig fort, vnd liessen den Nußbaum zur Gedächtnuß an dem Ort. Vnderwegen, eh sie den feind antraffen, hatten sie mit einander jhr gesatz. Keibkamp fieng ein Liedlin an: es ist ein Mönch vom Baum gefallen, ich hab jhn hören plumpen. Ach daß jhm bring kein schad das knallen, Er köndt sonst nicht mehr gumpen, Hibe ha wol zumpen. Kanst auch, sagt der Mönch, das Lied, der Gauch hat sich zu todt gefallen, von jenem hohen Zaune ꝛc. Nicht viel davon, sagt Keibkamp. Aber soltu der Gauchin gefallen, so werst du kein Capaune. Indeß fragt einer den Bruder von der gemalten Creutzstangen. Warumb? man sagt, ein Convent mit Brüdern, lebt lenger als zwey Fähnlin Landsknecht: Was solts thun, antwort der Mönch, es schlegt jhnen keine kälte darzu, vnd haben gewisse Metten vnnd Vesperzeit, wann mans thut, bey Hitz sind sie in der küle, im schatten, in der kälten stecken sie warm in den Betten, im Sommer trincken sie aus den gekülten Flaschen, im Herbst aus den Mostigen

Krausen, im Winter aus den Gläsern. Oho, solt nit einer auch da wünschen, wie Clauß Narr, daß einer ein Mönch wer, auff daß er auch ein Kleyd trüg wie ein Narr. Was schad eim die Narrenweiß: wann sie einen nur speißt, nennet man doch die besten Leck vnd Lebkuchen Narrenbrot. Darumb ist kein wunder, daß die Kriegsknecht den Klöstern so gefärd sind, das macht, der Hund ligt in der Krippen. Weil der Löw vnd der Bär vmb die Geiß sich müd streitten, indeß kam der Fuchs vnd stal die Geiß: also genießt der Listig frembder müh, ja, sagt Gorgelstrossa, was sagt aber dort der Hund, da er nicht mehr in Regen wolt, man hat mich einmal mit heiß wasser beschüt, seither komm ich ins kalt nit: es gilt kein Arglist, wo sich sind Märcklist: Mir nit wie dem Hirten, dem die Säw, vnderdeß er jhnen die Eycheln vom Baum schüttelt, zerrissen den Küttel. Aber gemach in die Kolen geblassen, so fehrt dir kein staub in die Nasen: secht da, der ist genug gestäubt, als käm er vom Eschermittwoch, vnd dieser da ist von der Bleich gelauffen, darumb ist er so schwartz geblieben. Secht da, wie beissen doch diesen die Angstläuß, der Feind ist gewiß nit weit. Solch vnd anders Gespräch trieben sie vnderwegen, biß sie dem Feind kamen entgegen.

Das Sechs vnd viertzigste Capitel.

Wie des Königs Bittergrolls Vortrab von dem Gurgelstrotza angetroffen ward: vnd der Mönch den Hauptman Nineman von Tiravant erschlug, vnd darüber ward gefangen im flug.

König Bittergroll, als jhm die, so aus der Niderlag, da Hauptman Wurststumpen vom Kuttelbach die

stumpen dahinden ließ, vnd entküttelt ward, entkamen, den handel, wie es mit dem Gaucklerteuffel ergangen, referiren, ward er so gichtig, böß vnd kiebig, daß er vor Zorn ein Nuß mit dem Arß auffgebissen hett, fürnemlich da er vernam, daß jhm auch die Teuffel abgesagt hetten, vnnd hielt die gantz Nacht Rath, zuletzt beschlossen seine Hauptleut, Herr Hastiveau Schöllkopff, Pfankratz Streichdenbart, Hannibal Truckinsgesäß, Clade Toucquedillon, Nickel von Degenrauschenburg, Sebald von der beseychten Scheiden, vnd der Freyherr von Schnuderentingen, er wer mit seim Heer so mächtig, daß er auch alle Teuffel, wann sie kämen, bestreiten köndt: Welches doch Picrochol nit so gar kondt glauben, gleichwol verzagt er nicht, sondern schickt mit den Hauptleuten Streckdenstiel vnd Niergendan sechzehenhundert Reuter zu leichten Pferden zum Scharmützel, das Land zu berennen, alle mit geweyheten Fahnen wol benetzt vnd besprengt mit Weyhwasser, vnd ein Pfaffenstol hinden am Rucken abfliegen für ein Feldzeichen, auff daß sie auff allen fall, wo sie die Teuffel antreffen, beyd durch krafft dieses Gringorianischen Wassers, vnd auch der Kerseuffelstoll vnd Kehrteuffelstoll sie vertrieben vnd verjagten.

Rannten derwegen biß ans Sondersiechenhauß bey Vauguion, traffen aber niemand an, derhalben stutzten sie weiter, biß sie bey Cudrai in eim Hirtenhäußlin die fünff Pilger fanden, welche sie fesselten, vnd mit allen vieren, wie die Kälber, auff die Roß banden, vnd für Außspeher darvon führten, vnangesehen, wie sehr sie darfür schwuren, vnnd jhre heyligen Muscheln zu Pfand lassen wolten.

Als nun die Bittergrollischen daselbst herumb bey Sevile vmbschweifften vnd streifften, ward jhren Gur-

gellantua innen, vnd red sein Volck an: Ihr Hopffenbrüder, hie werden wir zu thun gewinnen, es seind jhren zehenmal mehr als wir, wollen wir sie ansprengen? Wat den Teuffel, sprach der Mönch, was wolten wir sonst thun? Wir sind darumb hie: wolten jhr die Leute nach der zahl vnd nit nach Mannlichkeit schätzen? Viel Leut, viel Beut, viel Feind, viel Ehr, sagt Fronsperger: Rufft demnach, sprengt an, jhr Leibhaffte Teuffel, sprengt an: Wir wollen jhnen das Weyhwasser geben. Welchs, als es die Feind hörten, meinten sie, es weren wahrhaffte Teuffel, fiengen derhalben an, mit verschossenem Zaum Ferssengelt zu geben. Jedoch Hauptman Nienenan, der legt die Glän ein, vnd rant in vollem Ritt dem Mönch auff die Brust: Aber sobald es die Teuffelsschröcklich Kutt antraff, bog es sich beym Spähreysen, als wann einer mit eim gewächsten Faden auff ein Amboß schlüg, oder mit eim Federkengel an ein Wand rennt: Hingegen der Mönch versatzt jhm mit dem Creutzstock so ein vnsaubers zwischen den Halß vnd Halßkragen auffs Acromibein, daß er ertaubet vnd schwindelet, vnd nichts vmb sich selbst wust, ob er ein Knäblin oder ein Meydlin wer, vnd jhm gestrack für die Füß fiel, als ob jhn der Hagel herabschlüg, vnd vergaß auffzustehn, vnd als er den Meßschleyer ihm auff dem Nacken sahe, sagt er zu dem Durstgurgeler: Botz Chrysam, es sind nichts als Pfaffen, bey dem sacker leiden: Aha, das ist erst ein anfang von eim Mönch: beym heyligen S. Jan, ich bin ein rechter außbund von eim Mönch, ich will euch tödten wie die Mucken, neun in eim streich, wie jener Schneider. Bey dem heyligen S. Erharts Beyhel, soll mir einer entlauffen, so soll jhn der Teuffel holen. Jagt jhnen demnach hurtig nach, biß er die letzten in

der flucht ertappet, da schmiß er vnder die Nussen, da sie am dicksten stunden, vnd biß vor Girigkeit die Leffzen durch, wie Scanderbeck.

Keibkamp fragt vnderdeß den Gurgeldurst, ob sie jhm nachsetzen solten? Nein, antwortet er, dann nach rechter Kriegsart soll man den Feind nimmer in die eusserst Eisenbrechend Noth setzen, vnd in verzweiffelung bringen: weil jhm solch Nothtringlichkeit ein frische Sterck vnd Muth aus vorstehender Gefährlichkeit vnd Scham eingejagt, welcher zuvor gantz erschlagen niderlag, vnnd ist kein besser mittel für erschrockene vnnd mutlose Leut, als kein hoffnung jhres Heyls wissen: Der verzweiffelt würd erst verteuffelt: wie viel Victorien sind verschertzt worden, wann man also gar zur internection, vnd biß auff den letzten Mann alles hat wollen auffreiben, das auch keiner, der die Zeitung brecht, vberbliebe. Thu eh dem Feind Thür vnd Thor auff, vnd mach jhm ein gulden Brucken, daß er fort mög rucken. Aber, sprach Keibkamp, es ist mir leyd, sie haben den Mönchischen Hasen bey den Ohren. Haben sie, sagt Gargantua, den Hasen, so geb Gott, daß sie jhn im Busen haben, so wird es sie nit viel frommen. Aber ich rieth, wir blieben hie in der stille auff der Walstatt, allenthalben auff den fall gerüst, zu springen. Dann ich sehe jetzund, was vnsere Feinde im Schildt führen, daß sie alles ohn Rath auff wolgerath angreiffen.

Vnderdeß sie vnder den Nußbäumen also halten, jagt der Mönch in alle macht hinden nach, schlug ohn Gnad todt alles, was er antraff, biß er einen Reuter betrat, so der armen Pilger einen gebunden hinder dem Sattel führt, vnd wolt jm da sein sächlin machen, davon rieff vnd schrey der Pilger: Ha! Herr Prior,

mein Freund, holla mein Herr Prior helfft mir, ich bitt euch vmb Gottes willen, seyd jhr nicht Prior, so helfft mir doch wie ein Apt. Welches, als es die Feind erhörten, ritten sie wider hindersich, vnd als sie sahen, das niemands als der Mönch da war, der jhnen solche schmach anthat, setzten sie an jhn, vnd treschten auff jn, wie auff ein Esel, aber er empfand nichts, wo sie seine Kutt antraffen, so ein harte Haut hat er: Demnach fiengen sie an, vnd gaben jhn zwen Schützen zu verwahren, warffen den Klepper vmb: Vnd als sie sahen, das niemand wider sie war, meinten sie, Gurgelstrotz mit seim Geschwader hab daß Feld geraumbt: Ranten derhalben mit verhengtem zaum gegen den Nußbäumen zu, die Gargantinisten zu scheichen, vnd liessen den Mönch allein mit den zwen Schützen. Strotzgurgel erhört daß getümmel vnd der Pferd geschrey (dann einer vnder jhnen legt sich mit dem einen Ohr auff den Boden) vnd redt sein Volck an: Ihr Gesellen, ich hör vnser Feind in vollem Trab daher stutzen, sie werden vns ein Pancket wollen schencken, es sind jhrer mehr dan ein Galgen voll, wir müssen vns warlich zusammenpacken, vnd Fledermäusig zusammen vns halten, laßt vns diese Straß zum Vortheil einnemmen, so wollen wir sie wie ehrliche Stallbrüder zu jhrem schaden empfangen, daß sie den Boden küssen müssen, vnd den Tact schlagen mit den Füssen.

Das Sieben vnd Viertzigste Capitel.

Wie der Mönch sich von der Wacht außriß, die jhn verwahrt, vnd deß Königs Bittergrolls Vortrab auffgerieben ward.

Da der Mönch die Bittergrollischen Gesellen sahe ohn Ordnung also davon schnellen, kondt er wol er-

achten, daß sie den Gurgelstrossa vnd sein Volck vberfallen würden, vnd bekümmert sich hefftig, daß er jhnen nicht beyständig solt sein. Darnach sahe er, was für Hundsfisel diese zwen Birsschützen seine Verwahrer weren, daß sie nemlich wie die Rappen den Wölffen, allzeit lieber den grösten hauffen weren gefolgt, etwas zu erbeuten, derhalben sie dann allzeit gegen dem Thal zu schieleten, da die andere hinab ritten, als das sie da eim losen Klostervsalter außwarten müssen. Zu dem Sillogisirt vnd schloß er bey sich selbs, diß Gesind hie weiß nicht viel Kriegsbrauch, dann sie haben nie kein Verlobung noch Trew von mir genommen, vnd haben mir meinen Gottslästerer, diese schöne Mäderfochtel, noch nie abgefordert, derhalben mag ichs wagen: Zuckt derhalben flugs die Fochtel, schlug auff den Schützen zur Rechten, hieb jhm eins streichs die Halßtrosseladern, sampt der Weinstraß biß zum Lufftrohr ab, zuckt noch einmal, vnd öffnet jhm daß Spinalmarck zwischen dem andern vnd dritten Ruckknochel. Da fiel der arm Schütz vngeschossen vnd vngesegnet Todt zur Erden. Folgends warff er seinen Gaul zur Lincken vmb, strich auff den andern, welcher, als er seinen Gesellen Todt vnd den Mönch jhm vberlegen vermerckt, schrie vnnd floh er, vnnd floh vnnd schrie Gottsjämmerlich: Ha, Herr Prior, ich ergib mich, O Herr Prior, mein Freund, O mein heyliger Herr Prior. Der Mönch rufft nicht deßweniger auch hingegen: Ha Herr Posterior, mein Freund, O mein heylloser Herr Posterior, man wird dir die Posteriora herumb kehren: Ha, rufft der Schütz, mein lieber Herr Prior, mein Edeler Keyser: O Herr Prior, daß euch Gott wöll zum Apt machen. Bey meim heyligen Aronskleyd, schwur der Mönch, ich will dich hie zum Cardinal

machen, daß dir die roth Kapp herabhencken soll: Wie? jhr Picrochlisten, solt jhr die Geistlichen Ranzioniren? Am Geistlichen Fleisch, oder Fleischlichen Geist vergreiffen? Ich will dir jetzund also par mit meiner Hand ein rohts Hütlin auffsetzen. Aber der Schütz schrie immer fliend fort: Herr Prior, Herr Prior, O heyliger zukünfftiger Abt, mein Ehrwürdigster Herr Cardinal, O mein Herr vberall: Ha, ha, hes, nein Herr Prior, mein groß Grand Prior von Malta, ha heiß, nein mein hertzlieber Herr Prior, ich ergib mich. Vnd ich gib dich, sprach der Mönch, allen Teuffeln für eygen, wollen sie sich mit keim Schelmen zahlen lassen, will ich jhnen morgen meiner Brüder einem schicken: spaltet jhm hiemit gleich den Schedel, daß jhm daß Hirn an der Haut der Hirnschalen auff der Achsel hieng, wie ein Doctorhäublin, das inwendig roth, außwendig schwartz ist: vnnd also zur Erden todt nider sanck. Auff solche That gab der Mönch dem Pferd die Sporen, Ritt stracks dem Pfad nach, welchen die Feind fürgenommen hatten, die dann bey der Landstrassen den Gurgelstroßlinger vnd sein Gesellschafft zu jhrem Nachtheil betretten hatten. Dann sie bereit durch vngläublichen Streit dessen von der Gurgelstrossen, mit seinem zuvor außgeropfften Baum, vnd deß Kampfskeibs, Lobkundt, Artsichwol, vnd anderer gewaltiger Wehr, also geringert waren, daß jhnen die Katz in alle macht den Rucken hinauff lieff, vnd anfiengen als vor eim gewissen Todt zu fliehen. Ja allermassen, wie jhr an eim Esel secht, wann jhn die Junonische Roßbrämen stechen, hin vnd wider ohn weiß vnd weg lauffet, seine Bürd von jm schütteln, Zaum vnd Riemen zerreissen, ohn vnderlaß wie ein Veitsdäntzer springen, vnd hinden außschlagen, vnd

niemand wissen mag, wer jhn darzu treibet, dann niemand sicht, wer jhn anrühret. Also flohen diese Leut, als ob sie vnsinnig weren, vnd nichts von sich selbs wüßten, noch wer sie jagt, dann es nichts als ein Panischer Laubblatrauschender Schrecken war, den sie jhnen so steiff einbildeten, als ob jhnen der Hencker auff dem Rucken wer. Welchs, als es der Mönch ersahe, daß nur jhr Sinn zu fliehen vnd zu Ferssen geben stund, stieg er von seim Roß, tratt auff ein grossen Hügel, der im Weg stund, vnd mähet mit außgestreckten Armen mit seiner Fochtel vnder diese flüchtige Brodverderber, wie ein anderer Todten-Vorläuffer der Höllen. Tödtet vnnd erleget auch so viel, vnnd ließ sie so dapffer durch die Prenn lauffen, daß jhm sein Fochtel entzwey brach, da gedacht er, daß es genug werd sein, weil jhm die Wehr in der Faust erstarret war, auch wußt, daß stäts etliche vberzulassen, so die Zeitung heim bringen. Derhalben erhascht er eines der erschlagenen Spieß, vnd stellt sich wider auff den Hügel, zu sehen, wie die Todten vndereinander zabelten vnd grabelten, vnd die vberige, die daher ritten, drüber bürtzelten, doch ließ er jhnen jhre wehr, Spieß vnd Büchsen nemmen. Aber die, so die Pilger gefesselt führten, hieß er freundlich absteigen, vnd gab den gedachten Pilgern jhre Pferd vnd behielt sie bey jhm, sampt dem gefangenen Duckendilen. Gleichwol redet er jhnen freundlich zu vnd tröstet sie, das besser sey gefangen, als gehangen: besser im Schiffbruch jhm mit eim hacken den Arm durchstechen, vnd sich also retten lassen, als ersauffen: wiewol einmal ein vndanckbarer Gauch einen drumb verklagt.

Das Acht vnd Viertzigste Capitel.

Wie der Mönch die Pilger mit jhm bracht, vnd von den guten Lehren, die jhnen der Grandgoschier gab, vnd sie darauff ließ ziehen ab.

Nach vollendetem gedachtem Scharmützel zog vnser Gurgellang mit seinem Volck ab, außgenommen den Mönch: Vnd gleich mit dem Tag erzeigten sie sich vor dem Grandgusier, welcher im Bett vor sie betet: Vnd als er sie alle frisch vnd gesund sah, vmbfieng er sie hertzlich, vnd fraget gleich, wie es dem Mönch gieng. Da sagt jhm Grandgurgel, daß seine Feinde für gewiß den Mönch hetten: Wann sie, antwort Grandgoschier, nach dem Frantzösischen Sprichwort den Mönch, das ist, den Hasen, oder daß Vnglück im Busem haben, so stehn sie vbel: Oder haben sie nach der Buchtrucker Red ein Mönch geschlagen, so werden sie es klein Ehr tragen. Welchs auch war gewesen. Daher ist noch daß Sprichwort, eim den Mönch schlagen, oder den Mönch stechen, oder einen Mönchen.

Hierauff befahl er den Imbis zuzurüsten, daß sie sich erfrischten: Vnd da nun alles bereit war, rufft man vnserm Durstgurgler, aber es that jhm so ant vnd weh, das sein Mönch nicht zugegen war, daß er weder essen noch trincken wolt. Auff der stätt (als wann man vom Wolff sagt, so ist er im spiel) kam mein Mönch daher getrolt, wie ein anderer Klosterhund, vnnd rufft, sobald er in den Hoff kam: Holla, holla, frischen Wein her, kein Külwasser, sondern Külwein: Holla Keipkamp frischen Wein her. Keibkamp hinauß, sah, das Bruder Jan war, der bracht sechs Pilger vnd den Trucketillon gefangen. Alsbald lieff jhm der Gargantua entgegen, empfieng jhn auffs freund-

lichst, führt jhn zum Grandbusier, der fragt jhn, was jhm seither wer zugestanden. Der Mönch erzählets jhm alles, wie er gefangen gewesen, vnd nun andere gefangen hab, die Pilger vnd den Hauptman Truckezullon: Hierauff fiengen sie an weidlich zu zechen vnnd sich zu ersprechen.

Vnderdeß fragt Grandbuchier die Jacobskönig, von wannen sie weren, woher sie kämen, wo hinauß sie wolten: Da gab Zettefurtz für alle antwort: Gnedigster Herr, ich heiß Ziegenbart Laßdaller, sonst Kleyenfurtz, vnd bin von Treggenglingen bey Füssen, mit Ehren zu melden ein Schwab. Dieser heißt Dietz Langenzagel, ist von Küßloch, bey Gemünt. Der heißt Florentz Florentzson, ist von Kulenberg in Holland: Dieser Onofro Halberkalt von Faullauffen: vnd der Frantzseckelkranck von Langezän: vnser Reiß betreffend, kommen wir von S. Sebastian bey Nantes, vnd sind wol etlich Wochen auch zu Niclauß Port im Lottringischen Lorraine gewesen, vnd wollen jetz allgemach heim streichen: Aber, sprach Grandbuchier, was hatten jhr zu S. Sebastian zu thun: wir musten dahin, sprach der Treggenglinger, dann wir hatten vns wider die Pestilentz dahin gelobt. O sagt Grandbusier, jhr arme Leut, meint jhr, die Pestilentz komm von S. Sebastian? Ja warlich, antwort Zettenfurtz, vnser Pfarrherr kan ja nicht liegen, er heißt Her Adam Schibloch, vnd sagt, Sebestle heißt also von der Säwpest: Vnd wann dieser nicht helff, so verstehe sich Rochus etwas auff den handel. Ja warlich, sprach Grandgusier, lehren euch ewere Schiblochs-Propheten so vngereimbt ding? daß sie die frommen Heyligen also lestern, als ob sie Teuffel seyen, die den Menschen alles vbels zuschicken, wie der Heydnisch Poet Homerus schreibt, Apollo hab die Pestilentz ins Griechisch Heer geschickt:

Vnd andere Poeten machen ein gantz Geschwader: weh Joves, vnd bawen dem Fieber vnd Podagram Tempel, die sie auß forchten anbetten, wie die in Calicut den Teuffel, das er jhnen nicht wöll schaden, wann er sie nicht könn begnaden. Oder wie die Egyptier die Storcken anruffen, daß sie jhnen die Schlangen auffressen, wie mancher die Magdt, daß er zur Frawen komm. Also predigt einmal zu Sinais ein schlimmer Luderbruder auß dem Gabriel-Büchel, vnnd Argumentirt ex loco contrariorum, daß Sanct Anthoni daß Glockfewr eim ins Beyn schickt, Sanct Eutropi in Krafft seines Namens macht den Tropschlag vnd die Wassersucht, S. Glidas die Narrensucht, S. Genou daß Zipperlin in genibus, S. Lupus Plag mit Wölffen vnd Mardern, S. Veit mit langem schlaffen vnd dantzen, S. Gertrut mit Mäusen, die den Mägden das Werck abbeissen, S. Dorothe die junge Leut mit häßlichen Bulen, S. Andreas mit alten Weibern, S. Scolastica mit Tonner. S. Margretha die Weiber mit vnbären, welchs einmal eine von jungen Bären verstund, vnd ertrenckt jhren Hund, der hieß Bärlin, S. Anna mit Armut, S. Barbara mit Sacramentlosigkeit, S. Christoffel mit gähem Todt, S. Agata mit bösen Brüsten, S. Flacrius mit Feigwartzen, S. Meinus mit Blatern, S. Liberius mit dem Stein, S. Erasmus mit grimmen, S. Otilien mit bösen Augen, S. Alo mit bösen Pferden, S. Maturin mit Melancholey, S. Chrispin mit bösen Schuhen, S. Cosmus mit Trüsen, S. Hundprecht mit dem wütenden Hundsbiß, S. Magnus mit Raupen, S. Jost mit Kornmilben, S. Ludwig mit saurem Bier, S. Wolffgang mit Gicht, S. Florian mit Fewr, S. Lorentz mit Ruckenweh, S. Blasi mit Halßzäpfflin fal-

len, S. Petronel mit Fieber, S. Martin mit dem Ritten, S. Johannes mit Schaaffsterben, S. Feriol mit Gänßsterben, S. Wendel mit Kühsterben, S. Lot mit vnglückhafftem Bergwerck, S. Appel mit Zanwe (aber jener Poitduvinisch oder Potewinisch Bawr gelobt sich dafür zu dem Goffroi mit dem Zan, vnd in Wassersnöten zu dem grösten Christoffel, der köndt jhn drauß tragen), S. Quintin mit dem Husten, S. Clara mit roten Augen, S. Valentin mit der fallenden Sucht, S. Symphorian mit Priapischem Schlir, S. Job mit Frantzossen vnd S. Ciriax mit allen Teuffeln. Als er mir ein solch Register vnglückheyligen daher erzählet, strafft ich jhn solchermassen, wie sehr er mich darüber auch ein Ketzer schalt, das seither solcher Speckmäuß keiner in mein Land genistet hat. Vnd nimpt mich wunder, wie ewer König solche ärgerliche Tetzelische Schmaltzprediger im Reich leiden mag, dann sie sind straffwürdiger als die durch Vergifftung vnd Zauberey den Lufft vergifften, vnd faule Häring ins Landt führen, dann die Pest tödtet nichts als den Leib, aber diese Bescheisser bescheissen vnd vergifften die Seel mit falschem Wohn vnd Glauben. Indeß er solches redet, trat der Mönch auch hinein, fragt sie: Woher seid jhr armen Schweiß? Von S. Genou vnd anderswo her, sprachen sie: Vnd wie lebt, sagt der Mönch, daß lieb Herrlin Apt Trandhelion, daß Bärenstecherlein, ein Bodenloß gut Zecherlein? Seind seine Mönchlin noch lustig? schmackt jhnen der Wein noch? Steigen sie noch so gern vber die Mauren? Bey dem Creutzvatter, weil jhr auff der Romfahrt vmwallet, kehren sie euch die Weiber herumb. Hin, hen, sprach Laßdaler, ich besorg meiner nit, dann wer sie bey Tag sicht, wird bey Nacht nit den Halß drumb brechen, das er zu

jhr komm. Ja Gesell, sprach der Mönch, Treck leschet auch Fewer, diß Gestech begebt sich deß mehrtheil bey Liecht vnd Nebel, bey Nacht seind alle Küh schwartz: Vnd wann sie so heßlich wer, als die Fraw Serpina in der Höllen, noch ist sie bey dem todten Blut vor den Hirtzbrünstigen Mönchen nit sicher, sie giengen ein Geiß an, die ein Schleyer auff hat, Ja brechen ein Thor auff, da ein Kühschwantz vorhieng. Die Meydlin machen die Mönch die Fasten brechen, sie können sie gar schön in pace legen: Die schönen brauchen sie bey Tag, die heßlichen Nachts: Es ist nur ein wohn, das man meint, der Wein schmack baß auß der Krausen, dann auß dem Glaß: Wer er lauter, ich süff jhn nicht auß der Krausen. Dann ein guter Werckmeister läßt kein stuck vngearbeytet, Er nimpt es alles vnder die hand: alte Geysen lecken auch gern Saltz, eim Alten verlegenen Fuhrman thut auch daß Geyselklöpffen noch wol: kan einer nicht mehr trincken, so sihet er doch gern zepffen, vnd hört gern die Kannen klöpffen: Ein alter Gaul regt zum wenigsten die Ohren, wann er hört auffblasen: Eim Podagrischen träumt zum wenigsten, wie er reut, wann er schon da gestreckt leit. Secht da, ich wett, oder stossen mich alle Frantzosen an, wo jhr nicht, wann jhr Heim kompt, ewer Weiber Schwanger finden: Zum wenigsten, wann jhrs habt angefangen, so machen sie doch, wie jener Frisisch Pfaff die Köpff dran: Dann es macht auch nur der schatten von eim Kloster fruchtbar: gleich wie auff den äckern eins Nußbaums Schatten vnfruchtbaret: Es muß sich in Klöstern mehren Hund vnd Katzen, Essel vnd Geissen. Hoho, sprach Gurgelstroß, haben die Klösterschatten solche Krafft, so ists eben mit jhnen, wie mit dem Nilwasser in Egyp-

ten, wo jhr dem Strabo vnnd Plinio. 7. cap. 3. glaubt: vnnd wie daß Pfrunbrodt, das macht jhn allen, in denen eß auffgeht, entweder Geistlich Fleisch, oder Fleischlichen Geist, oder heuchlisch feißt. Ihr gehörten wol in vnbewohnte Welt, jhr würdens bald mehren: O köndt man Lüttick vber Meer führen, wie Loreta: da würden die Gänß groß Eyer legen. Ja gewißlich, sagt der Mönch, darumb schickt der König in Hispanien Järlichs Schiff voll solcher guten Nollbrüder in die Newen Inseln, vnd man vernimbt täglich, wie vmb ein jedes Kloster bald ein Statt auffstehet: Dann der Haaß ist gern, da er geheckt wird.

Demnach sagt Grangosier zu den Walfahrtlauffern: Geht hin jhr arme Leut in Gottes Namen, der sey ewer ewiger geleyter, aber nit auff der Leyter: Vnd vndernembt euch forthin nicht mehr solcher vnnützen Reisen, noch deß vnmüßigen Müßiggangs: steh ein jeder seiner Haußhaltung für, schaff das sein, darzu er beruffen, ziehe seine Kinder, vnd thu wie jhn der lieb Apostel Paulus lehret: wo solchs geschicht, habt jhr Gott, seine Engel vnd alle Heyligen vmb euch, vnd wird euch kein Pestilentz noch grössers vbel schaden: Dann der auff Gott thut bawen, denselbigen stoßt nichts an von grawen.

Folgends führt sie Strotzagurgel in ein Saal, vnd ließ jhnen aufftragen: Aber die Pilger thaten nichts als seufftzen, vnd sagten zu Gurgelstrotza: O wie Glückselig ist daß Land, welchs ein solchen feinen Herrn hat: Aber wo man kein alte Leut hat, da muß man Kinder auff die Bänck setzen. Man sucht doch nur Witz bey den Alten, wie sehr sich die Jungen für klug halten. Wir haben mehr auß seinen Reden jetzund gelernt, als auß allen Predigen daheim. Hie sicht man,

sprach Gurgelstoßlinger, das war ist, was Plato **lib. 5. de Repub.** schreibt, das alsdann ein Regiment wol werd bestellt sein, wann entweder die Regenten Philosophiren, oder Philosophi vnd Weißheitgelehrige regieren. Nachgehends ließ er jhnen jhre Pilgertäschen voll Proviant stecken, jhre Fläschen mit Wein füllen, vnd schanck eim jeden zur erquickung ein Pferd fortzukommen, vnd etliche Dickpfennig von seinetwegen zuverzehren, deß dancken sie jhm der Ehren, vnd zogen hin sich zu bekehren.

Das Neun vnd Viertzigste Capitel.

Wie König Gurgelstrotza von Grandgoschlingen den gefangenen Hauptman Tucquedillon hielt sehr wol, aber dargegen sehr vbel König Bittergroll.

Deßgleichen ward auch Hauptman Tragdendilen dem alten Grandguchier präsentiret, der erforschet von jhm Königs Picrochols, deß Koderkolderers, vorhaben vnd gelegenheit, vnnd was sie mit diesem plötzlichen Einfall suchen: darauff bescheidet er jhn, daß seins Herren vorhaben wer, das gantz Land einzunemmen, von wegen der schmach, die seinen Nuttelbawren bewiesen worden. Das ist, sprach König Gurgelgroß, zu weit vnd viel gesucht. Wer zu viel fasset, viel fallen lasset: Der zu viel faßt, wenig faßt. Es wird heut nicht mehr billich geheissen, also Land vnd Leuth mit deß nechsten Bruders schaden zu vberziehen vnd einzunemmen: Dann die Exempel deß Herculis, Alexanders, Hannibals, vnd anderer, gelten heut nicht mehr, dieweil sie wider vnsers Glaubens Profeßion vnd wider den löblichen auffgerichten Landfrieden seind, welcher vermag, daß ein jeder seine Herrschafft bewahr, halt,

regier vnd verseh, vnd nicht nach anderer steh: Vnd was etwan deßhalben bey den Saracenen vnd Barbaris hat Mannlichkeit geheissen, das heissen wir heut Rauberey vnd schelmenwerck. Er hett Königlicher gethan, so er seim Gebiet wol wer vorgestanden, als daß er mir meins feindlich verderbt mit schanden: Dann durch wolregierung deß seinen hett ers vermehrt, durch betrübung aber deß meinen wird er zerstört. Ziehet nun hin in Gottes Namen, machts wol auß, habt jhrs wol angefangen, habt jhrs wol kocht, so eßt es gut: Zeiget ewerm König seine fehl, die jhr jetz ewers theils erkennt, wie ein getrewer Diener, rahtet jhm nimmer zu ewerm eygennutz: dann eygennutz ein böser butz: mit dem gemeinen gehet auch eins jeden besonder eygenes zu grund. So viel ewer rantzion betrifft, schenck ichs euch gar, vnd will auch, daß man euch Pferd vnd Harnisch wider zustell: Also muß man vnder Benachbarten vnd alten Bekandten handeln: in erwegung, das solcher vnser span eygendlich kein Krieg ist, wie dann Plato lib. 5. in Repub. von den Einländischen Vberzügen der Griechen vndereinander halt, das sey kein Krieg, sonder Auffruhr vnd meytereyen heissen vnd seyen: vnd will derhalben, wo sich durch vnfall solche Empörungen begeben, das man zu dem mäßigsten darinn solle geleben: wie auch solches Julius Cäsar erkent, der in voller Schlacht mit dem Pompeio seim Kriegsvolck zuruffet: **Parce miles Civibus**: Ihr Kriegsleut schonet der Burger: So wolt Fabius von der Vrienter Schlacht nicht Triumphiren, weil viel Burger darinn blieben waren. Dann wann kan es die rechte Hand frewen, wann sie die lincke Hand abgehawen? Deßgleichen Keyser Antonin sagt, deß besser sey ein Burger erhalten, als viel Feind ver-

gwalten: darumb ist der Bluthund Sylla ewig zu verfluchen, der gantz Blutschuldtbücher stellt von Marianischen Burgern, so er zu metzigen erlaubt. Wie viel mehr seind dann diese Potentaten dem Teuffel zu geben, die auff Machiavellisch meinen, sie können jhre Königliche schellige Toll vnd Vollmacht nicht baß fortsetzen, als wann sie jhre Vnderthanen zusammen hetzen, vnnd durch schwächung eins vnnd andern Theils inzwischen deß Lands Freyheiten pfetzen, vnd sich für ein Exlexigen Halßherrscher einsetzen, ja auß Burgermetzigung vnd Bartholomisirungen der Vnderthanen nach Stratagemata vnd köstliche Kriegsvortheil machen. Man soll also Feindschafft treiben, daß man auch dermaleins könn wider Freundschafft vben. Wolan, nennt jhrs Bittergrollischen dann ein Krieg, so ist ers nur oben hin superficialisch, er tringt nicht in den jnnersten Schrein vnsers Hertzens. Dann keiner vnder vns ist an seiner Ehr angetastet: vnd ist vberall in der Totalsumm kein anderer Span, als etwas fehles von beyderseit Volck abzulegen, darzu ich mich dann erbotten: Gott sey Richter zwischen mir vnd jhm, der woll mich auch eher durch den Todt von hinnen beruffen, vnd mein Land vor meinen Augen verderben lassen, als daß ich oder die meinige jhm einigen betrang vnd vberlast zufügten. Es ist besser, ein anderer schlag in den Busch, daß ich die Vögel fang, als daß ich in den Busch schlag, daß sie ein anderer fangen mag: Der erstlich zuckt hat allzeit vnrecht, daß wissen auch die Sonnenstichling vnd Düngkäffer zu Augspurg: Aber recht find allzeit seinen Knecht. Nachdem er diß außgeredet, rufft er dem Mönch, vnd fragt jhn vor allen: Mein Freund Bruder Jan, habt jhr den Hauptman Toucquedillon, so hie gegenwertig, gefan-

gen? Gnädiger Herr, antwort der Mönch, er steht hie selbst zugegen, er ist auch Alt vnd verständig genug, es ist mir lieber, jhr wissens von jhm selber als von mir. Da sagt Truckdendilen: Gnädigster Herr, es ist eben der, der mich gefangen, ich hab jhm mein Wehr vberreicht, vnd ich stell mich frey ledig für seinen Gefangenen dar. Habt jhr jhn, fragt der Alt Herr weiter, gerantziont? Nein, bescheid der Mönch, ich bekümmer mich vmb solche ding nicht: Ich bin hie nicht vmb der Beichtpfennig willen: Wie viel, sprach Grandgoscha, begeren jhr zu Lösung seiner Gefängniß? Nichts, nichts, sprach der Mönch, das wird mich auch nichts wärmen. Solche wort vngeacht, befahl Grandgusier, das in beysein deß Tuckedilons dem Mönch sechtzig vnd zwey tausent Salusgulden gezahlt wurden: welches alldieweil es geschah, vnderdeß dem Tuckedillon ein gute Collatz zugerüst war: Den fragt beyneben Grandgoschier, ob er bey jhm bleiben, oder lieber zu seim König widerumb ziehen wöll. Ruckendilen antwort, daß er folgen wöll, zu welchem Theil er jhm raht. Wolan, sprach Goschgrotza, so ziehet zu ewerm König, vnd aller Heyligen, segen sey mit euch. Schenckt jhm demnach ein schön Schwert von Vienne, mit einer guldenen Scheiden, von gestochenem vnd erhabenem Reblaubwerck, vnd sonst Goldschmidt-Arbeyt, vnd ein guldin Halßketten, von siebenhundert zwey tausent Marck, auch zehen tausent Kronen zu einer verehrung.

Diesem allem nach, satzt sich Ruckdendilen zu Roß. Gurgelstrotza gab jm zu mehrer sicherung dreyßig Landsknecht, vnd sechs vnd zwantzig Bogenschützen mit dem Keibkamp zu, die jhn, wo es von nöten, biß vor daß Thor Clermalburg geleyten solten. Aber die hin waren, gab der Mönch dem Grandbusier sein obgenandt

Ranziongeldt wider, Gnädiger Herr sprechend, es ist jetzund nicht zeit, daß jhre solche gaben außtheilet: wartet biß zu ende deß Kriegs, dann jhr wißt nit, was sich noch zutragen möcht. Ein Krieg ohn guten Vorraht von Gelt, erstickt ohn Athem, vnd schafft viel seufftzen: deß Kriegs vnd Bawens Hauptadern sind Gelt, wo die verbluten, so fleugt kein Fahn mehr, vnd krähet kein Han mehr auff der Zelt. Nun sprach Grandbuchier, **in fine videbitur cuius toni**, zu vnderst deß Weinfasses fühlet man, was es für ein Thon hat: werden wir wider vnmußfertig, wöllen wir euch vnd einen jeden nach gebür vnd verdienst bedencken: Dann borgen heißt nicht schencken.

Das Fünfftzigste Capitel.

Wie Goschagrotza sein Regiment erfordert, vnd Truckdendilen den Herren Hastiveal von Schnaderentlingen ersticht, vnd deßhalben auß befehl deß Königs Bittergroll ward hingericht.

Zu ebener Zeit schickten jhre Gesandten zu vnserm König Goschagrotza, die von Besse, von Altemarck, von S. Jacobsburg, von Vaubreton, von Brehemont, von Kleinbruck, von Granmont, vom Weiler zur Mutter, von S. Lovant, Coldreal, von Burgweil, von der Insul Bouchard, von Montsoreal vnd andern vmbligenden Orten: jhm anzuzeigen, wie sie in Erfahrung gebracht, mit was vnbill jhn König Bitterkoder suche, vnd derwegen alter Bündnuß halben jhm mit Leib vnd Gut beyzustehn vrbietig vorhanden weren: schickten jhm hierauff auß gemeiner Stewr sechs vnd zwantzig vierzehen Million, zwo Kronen vnnd ein halb Pistolet, von Volck aber fünffzehen Tausent gerüsteter Fußknecht

dreyßig zwey Tausent ringer Pferd, vier vnnd zwanzig neun tausent Hackenschützen, hundert viertzig tausent Abenthewrer, eylff tausent zweyhundert Carthunen, Rotschlangen, Falckenetlin vnd sonst Feldgeschütz, viertzig sieben tausend Schantzgräber: alles besoldet vnd geproviantirt auff sechs Monat vnd vier tag. Welchen Antrag Gurgelstrotza weder abschlug noch gar annam: sondern er bedanckt sich gegen jhnen höchlich, fürgebend, diesen Krieg mit solcher Geschicklichkeit zu richtigen, das so viel redliche Leut zu bemühen nicht von nöten sein werd. Allein fertiget er etlich ab, die sein ordentliche Bände vnd Regiment, so auff den Festungen zu Devinire, Schauignicht, Gravot, vnd Quinquenaiß in Besatzung vnd Bestallung lagen, zusammen forderten, welche an der Fahl loffen, zwey tausent fünffhundert Küriser, sechs tausent Fußvolcks, sechs vnd zwantzig Mußketenschützen, denen die Zielgäbelchen hinden im Gürtel, wie dem Wilhelm Dell der Boltz im Goller stacken, oder wie den Schweitzern vnd Scherern die Dolchen auff dem Arßbacken: Item zweyhundert grobes Geschütz, zwey vnd zwantzig tausend Schantzbawren vnd leichter Pferd, alle Bandeweiß vnd in Fähnlin gemustert, sowol mit jhren Heerwagen, sampt dem Hanen darauff, vnd mit Vorraht von Gurgelprovision, auch Schmiden vnd Sattlern, vnd anderm nötigem Anhang versehen: deßgleichen sowol in Rüstungen vnd Kriegsvbungen erfahren, so ordentlich jhren Fähnlein gefolgig, jhren Hauptleuten vnd Obersten gehorsam, geschwind ab- vnd zurennen, hurtig ab- vnd anzulauffen, so vortheilig einander zu entsetzen, daß es sich viel mehr der Accordantz der Orgelpfeiffen, oder eim wolgewichtrichtigem Vhrwerck, als eim Heer vnd Zug vergliche.

Der obgedacht gefangen Hauptman Toucquedillon, sobald er zu Clermaburg wider ankommen, stellt er sich bey dem König Picrochol ein, vnd erzählt jhm nach der läng, was er gethan vnd gesehen: rieth jhm zuletst, mit dem Kälgrossen König Grandgoscha einen Frieden anzustossen, weil er der allerbillichste Mensch were. Mit dem Anhang, daß es weder vernünfftig noch billich, also seine Nachbaren, von denen er alle Ehr vnd Freundschafft erfahren, zu bekümmern: vnd welchs daß fürnembst, stünd zu besorgen, wo man also fortfahret, werde man sich ohn mercklichen schad vnd schand nicht darauß mögen wickelen, noch in der Enge mögen die Kehr haben. Dann ziehe man ein seyt auff, so müß man mehr auffziehen: so sey seins Picrochols Gewalt nicht so Vbermenschlich, daß er nicht von Grandgoschier könne geschwächt werden.

Er möcht diese wort kaum außgereden, da fiel jhm Hastigwalt, Freyherr von Schnaderentingen, in die Red: Das ist ein armer Fürst, sprechend, der solche Diener hat, die sich so leichtlich bestechen lassen, die so gern linde Häut haben, sich schmieren zu lassen. Dann ich sihe dem Toucquedillon an, daß ers nicht mehr gut mit vns meint, vnd sich gern zu vnsern Feinden, vns zu verrahten, schlüge, wo sie jhn nur annemen: aber wie die Tugend von jederman, beyd Freunden vnd Feinden, wird werth gehalten: also werden die verrähterische Bubenstück beyd von Feinden vnd Freunden verdächtig gehalten vnd angefeindet. Solche bekreidete Kolen vnd verzuckerte Wurmsamen, die in einer Hand ein Brod zeigen, in der andern ein Stein halten, dörfften einen frommen Abner im Gruß hinderwertig wie Joab erstechen: Vnd gesetzt, daß sich die Feind seiner zu jhrem Vortheil gebrauchten, werden

sie jhm doch nicht trawen, dann die Verrähter braucht man wie daß Gifft in Nöhten, aber die Verrätherey scheucht man wie die Erbschäden: man nimmet zur Noth einen Dieb vom Galgen, vnd wann man sein nicht mehr bedarff, hencket man jhn wieder daran. König Gelautwig verehrt den Verrähtern verguldte kupffere Ketten, anzuzeigen wie sie weren, vnd hieng sie darnach an solche Ketten, da hieng ein schein am andern.

Auff solche wort zuckt Zuckendendilen vom Leder, vnd durchstach den Schnaderentinger gleich ob der lincken Brust, daß er auff der stätt todt nidersanck. Zog demnach sein Wehr wider auß deß erstochnen Leib vnd sagt vnerschrocken: Also muß denen geschehen, die fromme getrewe Diener schmehen. Alsbald erbittert vnd erbleichet darüber Bittergroll, vnd als er bey jhm daß schön frembd Schwerd vnd die köstlich Scheid ersahe, sprach er: Hat man dir darumb den Stecken geben, daß du mir also frevenlich vnder meinen Augen meine liebe Freund solst ermörden: Befahl damit gleich seinen Wartknechten, daß sie jhn zu stucken solten zerhawen. Welches vnverzogenlich also grewlich vollzogen ward, daß der gantz Saal mit Blut vberschwamm.

Folgends ließ er deß von Schnaderentingen Cörper ehrlich bestatten, aber deß Truckdendilen Leichnamsstück vber die Mauren schlaudern. Diese vnthat ward bald im gantzen Heer ruchtbar, vnd fiengen etlich an allerley seltzam wort wider Picrochol außzustossen, also daß Grippepinalt von Strobeldorn jhm gut rund Teutsch vnder die Nasen sagt: Herr, ich weiß nit, was zuletzt auß diesem wesen werden will: ich sihe wol, daß ewer Volck mit der weiß nicht viel lustig wird: sie haben

wenig zu fressen, vnd haben jetzt zimblich in etlichen sträussen an Volck sehr abgenommen: so ziehet ewern Feinden viel frisch Volck vnd hülffe zu: wann wir einmal hierinn behämmet vnd vmblägert würden, wüst jhr warlich nicht, wie wir bestünden, wer zu besorgen, wir müsten die Stümpff dahinden lassen. Treck, treck, sprach Picrochol, jhr gemahnet mich an die Ael von Melun, schreyet, eh man euch schint: Laßt sie nur kommen, wir sind jhnen gewachsen vnd gesessen.

Das Ein vnd Fünfftzigste Capitel.

Wie Gurgelstrotza den Bittergrollinger König Picrochol in Roche-Clermaut angriff, vnd jhnen nach erlegung seins Volcks auß dem Land pfiff.

Gurgellangewang, als ein junger Hornubender Ritter, ward vber daß gantz Heer Feldoberster, dann sein Vatter Gurgelgrotza blieb in der Vestenburg. Da redet jhnen Gurgelstrotza getröstlich zu, ehe er sie außführet, vnnd verhieß reiche Beutten von armen Leuten, auch groß verehrung denen, die sich Mannlich erzeigten. Damit satzten sie vber den Furt zu Vede, durch hülff der mitgeführten Nachen, Ledern schiffen, Schiffbrucken. Als sie nun auff ein guten Büchsenschuß davon waren, vnd die gelegenheit der Statt besichtigten, daß sie hoch vnd jhnen nicht zum bequemesten lag, giengen sie die gantze Nacht davon zu Raht. Aber Keibkamp sagt zu Gargantua: Herr Oberster, daß ist die Natur vnd Art vnser Gallofrancken, daß sie nichts gelten, als in erster hitz, wann jhnen die Köpff noch glüen, da soll man daß Eysen schmieden, da soll man sie anführen, zum ersten Anlauff seind sie Teuffelischer dann Teuffel, aber wann man sie er-

kalten vnd verligen laßt, vnd es lang verweilt, da seind sie Weibischer dann Weibisch. Mein Raht wer, daß jhr ewer Volck jetzund auff der stätt, wann sie sich nur ein wenig erschnaufft vnd erholt haben, gleich den sturm anlauffen liessen. Der raht gefiel jhnen. Hierauff führt er sein Heer ins Feld, vnd stellet die Ersatzung vnd Hinderhalt auff beyde seiten deß Bergs. Der Mönch nam zu jhm sechs Fähnlein Fußvolcks vnd zweyhundert Kürisser, mit denen setzt er mit sonderer geschicklichkeit vber ein Mur vnd Gemöß, also, daß er die Höhe auff der Straß gen Loudin zum vortheil einname. Vnderdeß gieng der Sturm in alle macht an: Die Picrocholisten wusten in solchem plötzlichem getümmel nit, ob rahtsamer wer außzufallen, vnd die anlauffende zu trängen, oder die Statt einzuhalten, vnd sich lassen pfrengen: Gleichwol wischten sie vnbedacht mit etlichen Panern Hoffgesinds hinauß, die wurden schön mit vielen Stuckbüchsen, so alle gegen demselben halt gericht waren, empfangen, vnd damit man dem Geschütz desto mehr raum geb, es sicherer gegen dem Feind zu gebrauchen, wichen die Gurgelstrotzianer in ein Thal hinab, da stoben die Köpff vbersich, daß es sahe, als ob die buben mit den hütlin etwas vom baum würffen.

Die in der Statt schützten sich am besten, als sie mochten: aber jhr Geschütz war in der eyl viel zu hoch gericht, vnd hielt die da draussen alle schadloß. Etliche der außgefallenen Bande, die dem Geschütz entgangen waren, setzten dapffer in vnser Volck, aber richteten wenig auß, dann man sie redlich mit dem Kopff voran nidersetzt: also daß sie es fühleten, nicht lenger Fuß halten wolten, sonder sich widerumb hindersich begaben. Aber der Mönch hett seither jhnen

denselben Ranck abgeloffen, derhalben begaben sie sich ohn alle Ordnung in die Flucht: etlich der Strotzengurgler wolten jhnen den Rucken fegen vnd nachjagen, aber der Mönch erhielt sie, besorgend, wo sie den flüchtigen so girig nachtruckten, sie auß jhren Stellen vnd Ordnungen kämen, vnd also leichter, wo man auß der Statt fiele, zu trennen weren. Hielt derhalben also eine gute weil in der Ordnung. vnd als er niemand Feindlich kommen sahe, schickt er den Hauptman Phrontistem Mutrich zum Feldobersten Gurgellang, jhn zu verständigen, daß er keine müh noch fleiß spare, die Seit zur lincken einzunemmen, dem König Grollenkoderer die Außflucht zur selbigen Porten auß zu verschlagen: Welchem Gargantua sehr fleißig nachkam, vnd schickt vier Regiment, so zu Sebaste gemustert worden, dahin: Sobald möchten sie daselbs nicht die Höhe eingenommen haben, sihe da, so traffen sie den Bittergroll mit seim Volck hin vnd wider zerstrewet an: dem striechen sie nun zimlich die Flöh ab, gleichwol gieng es jhnen auch nicht ohn Schaden ab, dann die von der Mauren sie heßlich mit Geschütz schädigten: Sobald solchs Gurgellantua wargenommen, entschüttet er sie mit aller seiner macht, vnd ließ alles daß Geschütz vnd die Maurbrecher, so ernstlich vnd streng auff dasselb theil der Mauren abgehen, daß alle macht der Statt zur Rettung dahin gelocket ward.

Der Mönch, als er diß Theil, da er hielt, gantz bloß vnd sorgloß von Wechtern vermerckte, bestieg ers kecklich mit seim Volck, ohn die Zweyhundert Kürisser ließ er zum Wagbestand draussen: sobald er nun hineinkam, schrie er vnd sein gantz Volck auß der massen grewlich, schlugen gleich die Wacht desselbigen Thors todt, thaten demnach den Kürissern auff, vnd

eyleten in aller vngestümm schnell zu dem Thor gegen Auffgang, da der gröst ernst vnd Lerma war, schlugen hinden alles nider, also, das da sie sich von allen enden von den Gargantuisten vbergewältiget sahen, ergaben sie sich an den Mönch, der gab eim jeden ein Stecken, vnd ließ sie in die Kirchen sperren, doch nam er vor alle Creutzstangen herauß, vnd bestelt Wachten vnder die Thor, die niemand außliessen. Demnach ließ er die Port gegen Ost öffnen, vnd zog hinauß dem Gurgelstrotza zu hilff. König Picrochol aber meint, daß jhm hülff auß der Statt zustünde, vnd ward deßhalben noch Hochmütiger, biß er Gorgellantua höret ruffen: Mein Freund Bruder Jan willkommen, glück zu mein Bruder Jan, da trefft jhr recht die Mettenzeit: Da gedacht Bittergroll, hie wird man dir vnd dem Volck daß Requiem vnd Complet singen, vnsers bleibens ist nicht mehr hie, verzagten derhalben, vnd flohe ein jeder, wo er hinauß kommen möcht. Strotzgurgel jagt jhnen nach biß gen Vaugaudrich, vnd legt sie auff der Straß nach einander, als wann man die Eyer zum Wettlauffen legt. Darnach ließ er wider zum alten Hauffen blasen, à la retreck zum Prosey. Picrochol aber floh in solcher Zerrüttung auff die Insel Bouchart, vnnd ward jhm sein Pferd vnderwegen Räch, da ergrimmet er so Cholerisch, Bittergrollisch vnnd Koderkollerisch darüber, daß ers selbs vor Bittergalligem Zorn erstach. Vnd als er niemand mehr vmb sich hett, der jhm zu Pferd hulff, wolt er in der näh eins Müllers Esel diebisch entlehnen, dieweil er meint, es köndt sich kein Dieb am andern vergreiffen: Aber die Müller thaten zusammen, vnd zerbläweten jhn rechtsinnig Picrochollisch vnnd Bittergallisch wol, vnd blünderten jhm seine Kleyder, vnd gaben

jhm darfür ein gebletzten armseligen Küttel, welchen ein Müllerknecht da in Rauch gehenckt hat, die Läuß darauß zu räuchen vnnd zu scheuchen: Also zog der arm Bitterkoderisch Tropff darvon wie ein verscheuchter Haaß: Vnd als er vber daß Wasser bey dem Port zu Huaulx fuhr, vnd sein Vnglück da erzählet, ward jhm von einer Alten Loupidonischen Vettel vorgesagt, daß jhm sein Reich wider soll werden, wann die Cocquecigruischen Guckenhäuser Kränch kämen. Demnach hat er sich verlohren, das noch auff den heutigen Tag niemand weißt, wo er hinauß kommen ist, etlich meinen, er hab sich zu dem verlohrnen Hertzog Baldwin von Flandern, oder dem Meinicke Müller Woldemar zu Brandenburg, oder zu dem Keyser Friderich, der in Asien ertranck, vnd dessen man noch zu Keyserslautern warten ist, gethan, etlich, er sey deß Hertzogs Carln von Burgund vnd König Christierns Gesell worden, vnd soll mit dem Geldrischen Keyser kommen, den die Fisch gefressen haben: oder mit Malerkönig Ballomer, der mit dem Oriflammenpanier vor Rosenbeck verlohren ward: wann er anders nicht zu Wetzflar verbrand ist worden. Wie Tilockoloup, welchen die von Colmar für Keyser Friderichen hatten auffgenommen. Gleichwol halten etliche Amadisische Orianisten darfür, Er werd in der Vrganda Affenschiff widerkommen, wann dem König Artus die Meerfein Morgana in der Gläsern Insul die Wunden wird geheylt haben, welche er in der Schlacht bey Kamlam wider den verrähter Mordred hat empfangen. Aber man hat mir für gewiß gesagt, daß er jetzunder zu Leon ein Holtzträger sey, vnd noch Bittergrollisch vnd Koderkollerischer wie vor, helff auch zu zeiten Ballen tragen vnd binden: Vnd bey allen frembden Kauffleu=

ten, die dahin kommen, fragt er allzeit eygendlich nach, ob sie nichts von den Gugkenhäuserkränchen haben vernommen, wann dieselbigen sollen ankommen, dann er noch gäntzlich nach Prophecevung der alten Vnholden hofft, er werd zu jhrer ankunfft wider eingesetzt werden. Nun aber rahtet jhr zu, wie man jhm thut, das dieser Bitterkoderer nicht wider ins Regiment komm? wie Nabuchodonosor, nachdem er etlich Jahr ein Waldkuh, das ist, ein Hirtz gewesen war. Aha, man thu jhm wie Evilwerodach seim Vatter, der ließ jhn zerhawen zu dreyhundert stücken, vnd berufft darnach dreyhundert Geyer, vnd gab eim jeden ein stuck zu verschlucken, vnd dasselb in dreyhundert Eck der Welt zu verrucken. Was gelts, wo er mehr kommen ist? Dann die Blutstropffen kondten nit mehr Medusä abgehawener Strobelkopff Schlangen geben: Es seye dann vnsere heutige Schrapherbscharffschärcharpische Herren von der Greiffen edlem Treck entstanden, welcher in etlichen noch so Bitterkoderig aufffoppt. Nachdem die Feind entkommen, vberschlug Gurgelstrotza gleich sein Volck, vnnd befand, daß dessen wenig geblieben, ohn etliches auß den Tolmero vnd Hauptmans Hindennach von Benßheim Fähnlin: Vnd daß Lobkundt ein schuß ins Wammest bekommen, daß jhm der Latz nottelt, vnnd daß Ohr auff ein seit hieng wie ein welckrohr. Hieß folgends daß gantz Heer ruhen vnd guter ding sein, befahl auch den Proviantmeistern, allen auff seinen Kosten vollauff zu geben: Deßgleichen ließ er außschreyen in der Statt kein gewalt noch mutwill zu üben, dann sie sey sein. Warumb er dann die seinigen plagen wolt? Vnd auff den Abend auff dem Burgplatz zu erscheinen, da werd man jhnen sechs Monat Sold zahlen: welches auch also geschah. Fol-

gends ließ er auff gedachtem Platz alle die, so von Bittergrolls Volck vberblieben, fordern, vnd that in beywesen aller seiner Fürsten vnd Hauptleut zu jhnen ein solch Red, wie folgt.

Das Zwey vnd Fünfftzigste Capitel.

Die Rede, welche Gurgelstrotza an d e Vberwundene thät.

Vnsere geliebte Vränen vnd Voreltern sind je vnd allwegen dieser löblichen meinung vnd neigung gewesen, daß sie anstatt der augenfälligen scheinbaren siegzeichen, vnnd glücklichen Streitermahnungsseulen vnd Kriegsstöcken, welche mehrertheils Kriegsfürsten vnd Heerführer mit grossen Steinhauffen vnd Bawkosten zu setzen pflegen, viel mehr vnd eher in der vberwundenen vnd sieglosen Hertzen, durch Gnad vnd milte ein Ewiges auff die Nachkommene vnvergeßliches vnd erbliches Ehrengemerck vnd Gedächtnußmahl jhres gütlich vnd vernünfftig gebrauchten Siegs stiffteten vnd hinderliessen. Dieweil sie viel heller vnd mehr die lebhaffte erinnerung Menschlicher Gedächtnuß jhrer gnädigst erwiesenen Freundlichkeit achteten, als die stumme vnd dumme Vberschrifften, in Leblose Seulen, Stöck vnd Egyptische Thürn eingegraben, welche jedem Wetter deß Luffts, Neid vnd Mutwillen der Thier vnd Menschen frey vnd offen stehn. Dann jhr werd euch zweiffelsohn noch wol zu erinnern wissen, welcher güte vnsere Vorfahren sich gegen den Britanniern in der Schlacht bey S. Arbin am Sporbierbaum gebraucht, auch werd jhr gehört, vnd wo jhrs gehört, euch verwundert haben, wie gnädig sie mit dem Barres von Spagnola, welche die Meergrentzen bey Olone vnd Talmondois anfulen, gefahren seyen. Wie war

nur damals, als König Alpharbat von Canarre seins glücks nit vernügt, gantz wütig daß Onixland vnd alle Amorichische Insuln mit Brand vnd Nam ersucht, so ein Jämmerlichs klagen vnd Jamern an allen enden? wie bald aber ward solche noth in frolocken, vnd daß Wasser in Wein verwandelt, als man jhn in einer Schiffschlacht vberwand vnd fienge? Aber was mehr? Ihr wißt, wie schmächlich vielleicht andere König vnnd Fürsten, die sich sonst viel hoch Catholisch betitulen, wo jhnen ein solcher Vogel in die Händ geraht, jhn mit harter Gefängnuß vnd äusserster Ranzion geplagt hetten, er aber that nichts dergleichen, jenes Teutschen Fürstens red, da er sich ergab, zu muth führend, daß ein Sigherr einen gefangenen soll halten, wie er wolt, das man mit jhm, wo er in deßgleichen vnfall geriethe, handeln soll: sondern vnser Großäne tröste jhn mitleidig, wie Aemilius den König Perseum, vnd Alexander Magnus deß Königs Darij gefangen Gemahl, losirt jhn zu jhm in seinen Pallast, schickt jhn mit sicherer geleitung vnd verehrung grosser geschenck, ja gleichsam mit gutthat vberschüttet, widerumb zu Land.

Welcher alsbald er seim Reich angelendet, ließ er alle seine Fürsten vnd Ständ zusammen beruffen, that jhnen relation von der vngläublichen freundlichkeit vnd ehrlicher tractierung, die er bey vns erfahren, vnd bat sie darneben, darauff bedacht zu sein, wie man solche erzeigte wolthat zu ewigem exempel ehrenmäßig vnd danckbarlich vergelten sollte. Hierauff ward einmütiglich beschlossen, daß man vns jhr gantz Gebiet, Land vnd Leut für eygen, damit nach vnserm gefallen zu schalten vnd zu walten, aufftriagen solle. Solchen spruch zu vollziehen, macht sich Allpharbal selber auff

mit neun tausend acht vnd dreissig grossen Lastschiffen, mit seim Königlichen, ja allem von seiner Lini her anerblichen, vnd beynah deß gantzen Lands Schatz beladen. Dann als er außkunden lassen, mit dem Westnordwest abzufahren, haben die Vnderthanen alle, dieweil die Schiff an den Anckern gestanden, was ein jeder köstlichs gehabt, hinein getragen, geschleifft, geführt vnd geworffen, als Gold, Silber, Kleinod, Edelgestein, Specerey, Ebenholtz, Psittich, Chropassen, Helffenbein, Einhorn, Carfunckel, Perlin, Aloesholtz, Papagey, Pellicanen, Meerkatzen, Zibeten, Bisamthier, Stachelschwein vnd viel anders: vnd ward keiner einer frommen Mutter Sohn gehalten, der nicht etwas sonders hinab gab, also daß sie auch, wie die Israeliter zum Aaronischen Götzenkalb, jhre Arm- vnd Ohrenring herab zogen vnd opfferten.

Da er nun ankam, wolt er meim Vrane die Füß küssen, aber man wolts als ein vnbillich ding nicht gestatten, sondern vmbfieng jhn gantz geselliglich: Er präsentiert seine Geschenck, aber sie wurden wol bedanckt, doch als zu vnmäßig nit angenommen: Er stellt sich vnd seine Nachkommene darfür willige Knecht: Aber es war gleicher gestalt als vnzimlich abgedanckt: vbergab durch erkäntnuß der Ständ sein Land vnd Königreich zugleich, damit die verschreibung vnd vertragsarticul von denen, so darinn zu sprechen, bekräfftigt vnd versigelt, darüber auffgericht, vberreichend: Aber ward gantz vnd gar abgeschlagen, vnd die Contractsbrieff ins fewr geworffen. Demnach war diß der beschluß dieser Handlung, daß mein Vrane ob dieser Einfältigen Gutwilligkeit vnd wolgemeinter Einfalt der Canarier die Augen anfingen vberzugehn: Vnd durch glimpffliche geschickte Reden seine jhnen erzeigte

Wohlthaten zu ringern, vnd jhrer bescheidenheit hingegen zu erheben muste vnderstehn: Endlich war diß der Außgang, daß anstatt einer vnerschwinglichen vnd Blutstelligen Rantzion von fünff vnd zwantzigmal hundert tausent Kronen, die man jhnen trutzlich hett abgeheischen, vnd zu versicherung dessen deß Königs älteste Söhn für Geisel abtringen mögen, sie sich zu jmmerwehrenden Stewrverpflichten Nachbarn vnd Lehensleuten haben verbunden, vnd jeglichs Jahr zwo Million lötigs Golts zu Gülten vnd zu Gelten versprochen: Welches sie vns auch erstes Jahr bestimpter massen vernüget: deß andern aber freyes willens 23 hundert tausent Cronen, des dritten 26 hundert tausent, daß vierdt 3 Million gezahlet, vnd also von Jahr zu Jahr gutwillig gestiegen, biß wir jhnen solche Vnmaß einzustellen vervrsacht worden. Sehet, solches vermag gütliche Freundlichkeit, daß auch die zeit, welche alles versehret vnd verzehret, doch die Gutthaten häuffet vnd mehret: Fürnemlich, so sie in ein geschlacht fruchtbar Feldt verständiger Adelicher Gemüter vnd Hertzen, welche nicht mit vnhöfflichen Guckgauchdornen der Vndanckbarkeit, Vnachtsamkeit vnd Vergessenheit verstellet sind, gepflantzet vnd gesäyet werden. Hette diß vnserer Benachbarten König einer mit seinen new erfundenen Meerländern vorgehabt, hette auff den heutigen Tag derselbigen mehr nutz vnd Golts vollauff, als da er die vnbewehrte Leuth hat lassen nach seins Spanischen Kriegsvolck Blutdurst vnd mutwillen hinmetzigen vnd vertilgen.

Derwegen auß der Art solcher lang her ererbter Gütigkeit meiner Vorfahren vnd Eltern nicht zu schlagen, will ich euch hiemit ledig vnd loß gesprochen,

vnd in alle vorgehabte Freyheit widerumb gesetzet haben vnd halten.

Weiter dessen zum Vberfluß soll man jedem zum Abzug drey Monat zahlen, ehrlich heim zu kommen. Auch soll euch mein Guardi-Hauptman Hulffdegen mit sechs hundert Spiesern, vnd acht tausend Hellepartten, Trabanten, Hetschierern vnd Janitscharn geleiten, daß jhr von den Bawren kein Anstoß möcht leiden. Gott sey mit euch. Ich wünsch von Grund meines Hertzens, daß Bittergroll jetzund zugegen wer, ich wolt jhm erweisen, daß ich diesen Zug nit mit sonderm Lust, noch zu erweitterung meines Gebiets vnd Namens habe vorgenommen. Aber demnach er sich verlohren, vnd weder Butz noch Stil von jhm zu erfahren, ist mein meinung, seim Sohn daß Reich vnverruckt bevorzuhalten. Vnd demnach er noch vnder seinen Jahren (sintemal er noch nicht gar fünffjährig) soll er von den ältesten Landsfürsten, auch Gelehrten vnd Weisen vnderwiesen vnd gemoderirt werden. Gleich betracht, daß ein solch verlassen Reich leichtlich wo man der Amptleut, Vögt vnd Verweser vnersettlichen Blutsaugigem Geitz nicht ein Gebiß einleget, mag zu Grund gerichtet werden: so verordene vnd will ich, daß Lobkund vber alle Vitzthumb, Pfleger, Verwalter, Schösser vnd Amptleut ein Einseher, Superintendent, Episcopos, Landshauptman vnd Oberhaupt, mit genugsamer dazu erheischter Authoritet verwaret seye: Vnd mit dem Königlichen Kind so lang zu Gewalt vnd Raht sitz, biß er daß Reich für sich selber zu regieren sich tüglich befind. Dem allem nach, so ich den Gerechten Spruch deß Rechtens bedencket, welcher sagt, das die zu viel hinläßige Nachgebung verwirckter Straff den bösen entweder von newem

oder noch mehr zu mißhandeln, Mut vnd Gelegenheit schaff. Ja das, so man den Verbrechern jhre Vnthaten vergeb, dadurch jhnen vnd andern argen Buben ferner auff Gnad zu sündigen vrsach geb. Vnd auch an dem frommen Mose sihe, daß, wiewol er der allersittigst Mann seiner zeit gewesen, dannoch die Auffrührer in Israel zum hefftigsten hab gezüchtiget. Deßgleichen Cäsar, der ein solcher gütiger Keyser gewesen, daß auch Cicero von jhm meldet, sein Glück hab nichts höhers gehabt, als daß er wol vermocht, vnd sein Tugend nichts bessers, als daß er allzeit war gesinnt, jeden gnad begerenden zu begnädigen, nicht desto weniger etliche Meutmacher hart gestrafft hab. So werd ich auß billichkeit solcher Exempel bewegt, von euch, ehe jhr abziehet, zu begeren, vnd beger auch hiemit, mir den schönen gesellen Märrlin Saurimgsäß, der durch seinen Knopfffstoltz diß fewr auffgeblasen, herzustellen, folgends auch sein andere Gesellen die Nutteln-becken, die jhm in seine Närrische vnbescheidenheit nichts eingetragen, dann Stäler vnd Häler begehn gleiche Fähler. Vnd endlich alle Räth, Haupt- vnd Dienstleut deß Bittergrolls, welche jhn entweder gereitzt, gelockt, gelobt, oder mit jhrem Raht zu solchem Außfall vns zu betrüben, verleitet haben.

Das Drey vnd Fünfftzigste Capitel.

Wie die Gurgelstrotzianer nach erhaltenem Sieg ehrlich begabt worden zu Genüg.

Auff solche Heersermon wurden dem Gurgelstrotza die Auffrührer, so er begert, gelieffert, außgenommen Zechulff, Spadasin, Merdaille von der Sichelzull, Eberzan Tonnerbotz, vnnd Tolldrian Streckdenstiel, welche

6 stunden zuvor, ehe der streit angieng, darvon strichen, ohne hindersich sehen vnd Athem holen auff 6 Meilen: vnd zwen Kühfladenbecken, die in der Schlacht blieben. Gleichwol nam er gegen den Lebensverwürckten gefangenen nichts strengers für, als das er sie in seiner newen auffgerichten Truckerey an die Pressen stellt, dapffer am Bengel zu ziehen, vnd den Lauffkarren zu treiben, vnd zu bemühen, daß sie den kalten Seich möchten kriegen.

Nachgehends ließ er alle Erschlagene ehrlich begraben im Schwärtzlinger Thal, vnd im Feld zu Bettelbrunst, sonst genant Brußlevieille, auff die Bettelbruntzer Matt stossend: Den Verwundten schafft er in seim Siechenhauß vnd Spital raht zu thun: Was aber an der Statt abgangen, vnd wo den Burgern leid widerfahren, ließ er auß seiner Schatzkammer büssen vnd ergäntzen. Zudem setzt er ein feist Meyländisch vnd Antorffisch Citadell, vnd Trotz den Burger, oder Trotz den Keyser, dahin, vnd ein gute Wacht darein für die plötzliche Aufflauff. Als er nun von dannen scheidet, dancket er alle besoldeten Knechten ab, vnd schickt sie in jhr Winterläger vnd Besatzung, außgenommen etlich von der Decumancohort, oder dem freyen Hauptfahnen, die er sich im streit hat Mannlich brauchen sehen, deßgleichen alle Hauptleut behielt er bey sich, vnd führet sie samptlich zu seim Vatter Gurgelstrotza: Welcher, wie sehr er erfrewet gewesen, als er sie gesehen, ist vnmüglich zu schreiben. Vber ein weil ließ er das köstlich Festmahl, daß herrlichst Pancket, so seither König Asveri Zeit gewesen, zurüsten, da hielt er sie recht Fürstlich, ja Churfürstlich. Nach der Mahlzeit theilt er seinen gantzen Orgelgemässen Thresor vnnd Crendentz, sampt allem, was darzu gehörig,

vnder sie auß, welches achtzehen hundert tausend vierzehen Bisantinen Golds oder doppelducaten wog, als allerhand grosse Antiquische geschirr, vierömige silbere fäßlin, schenckfaß, Ehrenkannen, schraubflaschen, grosse Beckin, Gießfässer, vmbläuffige Liechtstöck, tieffe Teller, saltzbüchsen, Messerköcher, Leffelfutter, Schalen, Näpff, Duplet, Gäbelein, beschlagen Christallenkrausen, eingefaßte Elendklawen vnd Greifflawen (vor welchen beyden klawen mich doch Gott behüt: Dann eins Podagramisirt vbern Leib, daß ander Tyrannisirt vbers Gut). Item Lampeten, Schenckkandel, Külwasserkessel, Trinckbächer, Trincköpff, Trinckschalen, Trincknuß, Pocalen, Hengeimer, Bollen, Wassertöpffen, Schüsseln, Platten, Kommecken, Spülfässer vnd andere Credentzgefässer von lauter Gold vnd Silber, ohn die Edelgestein, gegossen, gemodelt, versetzt, eingesetzt, geätzt, versteint, verbeint, eingegraben, verhöcht, vertiefft, eingebrent, vnd sonst Arbeyt, die den Zeug weit vbertraff. Weiter ließ er eim jeden auß seinem Schloßtrog zahlen zwölff hundert tausent bahrer Cronen. Item setzt jhnen Lehen an, auff die nechstgelegene Güter, investirt vnd belehnet sie nach Lombardischem Capedistischen Lehenrecht, auff Soldatenlehen, Stammlehen, Kunckellehen, Capitanlehen, Guardilehen, Kammerlehen, vnd nach den Salischen sieben Heerschilten, Gnadenlehen, Zinßlehen, Gerichtlehen, Ammanslehen, Fahnlehen, Schildlehen, Burglehen, auch nach Hoffrecht, Schenck- vnd Truckseslehen, sampt freyen Wildpan, Wildfuhr, Beholtzung der vier Stämm, Fischfang vnd Mühlen. Dem Kundlob gab er Clermautburg, dem Kampfeib Coudray, dem Artsichwol Montpesier, dem Hulffdegen Tolmere Rival, dem Ithybolo Schlechtgerecht Monsoreal, dem Acamas Vnverdrossen Cande,

dem Cheinroacte Arbeytsam Vorenes, dem Machtwald Heylkün Gravot, dem Witzlieb Warmut Quinquenais, dem Rumprecht Schindenbuben Legre, vnd also die andere Herrn Hauffschlag, Grevenhelm, Helmschrott, Kleingold, Wolmut, Nesselbrunst, Volruff, Saumnit, Spurkeib, Wackertrew, Hebdenman, Truckenbrot, Rohfleisch, mit andern Lehengütern: Dann er that wie Keyser Heinrich der Vogler, er braucht diesen vberwundenen spott der Feind zu Ehren vnd Ruhm seiner Freund, vnd gewißlich, hetten die Hunnen diesem Keyser nit vnruh gemacht, vnnd er hett wider sie erfahren seiner Leuth Macht, in der grewlichsten Schlacht, es wer die schön Thurniersordnung nicht auffgebracht, welche doch leyder heut im Hofkath verschmacht.

Das Vier vnd Fünffzigste Capitel.

Wie Gurgelantua die Eygenwillig Abtey Willigmut der Thelemiter zur Ruhwart für die Mönch bawen ließ.

Allein stund der Mönch noch zu verehren, den wolt Gurgellantua kurtzumb zu einem Abt zu Sewiler machen, aber er wolt nicht, dann heisse Lieb gibt heisse Fürtz: er wolt jhnen die Abtey zu Burgweiler schaffen, aber er wolt auch nicht, dann wer ein guten Hecht will essen, muß die Gall hinwegwerffen, er trug jhm daß Kloster zu S. Florentz an, er wolt aber nicht, dann wer den Puls will greiffen, muß subtile finger haben: Er wolts jhm all drey zugleich schaffen, aber der Mönch zeigt jhm glat an, er möcht kein Mönchsampt haben, daß weder zum Himmel noch zur Erd gehört, dann, sprach er, wie solt ich andere gubernieren, da ich mich selbst nit kan regieren, andern ein Vormünder, mir ein Thorminder: wann ich euch

angeneme dienst hab geleistet, oder noch verhoffentlich leisten möchte, so laßt mich ein Abtey auff meine sondere weiß vnd eignen Zaumwilligs Muts stifften. Die bitt gefiel dem Gargantua, vnd bot jhm daß gantz Thelemerland, bey dem Loirfluß gelegen, an. Daß nam der Mönch für bekant auff, vnd sagt: Ihr könt euch mit Stifftung vorhabendens gutwilligen Ordens gleich so grossen Namen schöpffen, als wann jhr ein Academy vnnd Spital stifftetet, dann die hohen Schulen seind als damahls erst auffkommen, da die Orden auß den Klosterschulen Klosterhülen, auß Lehrschulern Chorheuler, auß Schullehrern Hülplerrer machten. Derhalben bitte ich, helfft mir ein Vnanthonisch, Vncarmelitisch, Vncarthäuserisch, Vnbettelordisch, Vnsuitisch, Vncarasisch, Vnconscientzmarterig, Vndeydfesselig, Vnverregelrigelig Muster von eim Freyen, Guteygenwilligen vnd Willigmutigen Orden stifften. So muß man, sprach Gargantua, erstlich kein Maur darumb aufführen, dann alle andere Abteyen sind mächtig wol vermaurt. Ja billich, sagt der Mönch, Lauren, Schälck, Buben, Huren, Schnurren, Murmler, Murmelthier, Murrer, Bruder Murrnarn, die muß man vermauren: Dann der Neid wird zu Hoff geboren, im Kloster erzogen, im Spital stirbt er ab. Nachgehends, weil in etlichen Conventen der brauch ist, das so vngeordinirte, vngeweyhete, vnprofessionirte vnd vnprofeurte Weibsbilder hinein gehn, man denselben die Spur nachfegt, wie der Löw sein Spur mit dem Schwantz selbst verschlägt: so ordnen wir, das wo vngefehr ein vermeinter Geistlicher Bruder oder Schwester von anderen Darorden in vnsers kompt, man jhnen gar eygendlich alle tritt nachfegen vnd wischen soll: Weil jhnen bald etwas, wie dem Vulcano, da er mit Ju-

none rang, kan entfallen. Vnd demnach alle Stifft geregliert, außgetheilt vnd compaßirt werden in Horas vnd Stunden, wöllen wir, das da weder Vhrwerck, Stundglaß, Zeiger noch Quadrant seyen: sondern alles nach dem es sich schickt vnd begibt, verrichtet werde. Dann, sprach Gargantua, ich weiß kein Zeit, die mich mehr daurt als die man an daß Glockenschlagenzählen, Stundglaßwenden vnd Sandvhrschütteln wend: es ist ein schand, daß man sich mehr nach eins schläfferigen Vhrenrichters Glock als der Vernunfft richtet. Item, weil man damahls niemand in Orden stieß, schmiß vnd riß, als etwan gestampffte Frawen vnd Jungfrawen, die etlich Eysen abgeworffen hatten, oder blinde schielende Bettschelmen, hogerige, krüppele, Veitzdäntzige Butzenantlitz, hinckende, närrische, vnsinnige, verschimmelte, verlegene, korbfallige, bestieffmutterte, vnfolgsame, vnhäußliche, verschreyte, gereuterte Töchter: Deßgleichen kein Mannsbilder, als Minderjährige Kinder, vnverständige, faule, langsame, schläfferige Schlingel, Ruthenforchtsame, Schulschewe, Lehrverzweiffelte, Lehrhassige vnd Disciplinfeinde Tropffen, bestieffvatterte, Lebensverwirckte Lecker vnnd Buben, Schelmenbeinruckige, Pfluggebissene Blaterarbeiter, Gesundheitverlobte Meßsamuel, abgesoffene, abgehurte, außgespielte leydige Tropffen, Maulhengkolische, aberwitzige, Sparrenverlohrene, verbanckarte, vneheliche, presthaffte, Galeenwürdige, Mannlose, gebrochene, vnnütze Augengrewel, Haußhinderer vnd Haußtülpel. Verzeiht mir, sprach der Mönch, daß ich euch in die Red fall: ein Weib, welches weder schön noch from ist, wem ist sie nutz? Ins Kloster zu stecken, antwort Gurgelstrotza. Oder sprach der Mönch, zu Näherin, Hembdmacherin, Bruchenmesserin, Klosterwäscherin, Badermägden, Pfaf-

senköchin, Speirischen Beckenmägden, Würtsmägden, Baucherin, Klosterläufferin, Badreiberin, Kranckenwarterin, Leirerin, Kindbettkellerin, Weinische Vnfferlingbraterin, Heydelbergische Beckerhürlin, Zubringerin, Augspurgische Kramerschwalben, Beginen. Aber die Klöster braucht man anstatt der bey den Heyden geheyligten Felsen, darüber sich die Leut auß verzweiffelung stürtzen möchten, oder anstatt der Feygenbäum, daran sich die Weiber hiengen.

So ward geordnet, daß man hierinn niemand nemm, als schöne wolgestalte vnd kluge: dann man soll Gott daß best opffern, darumb ist die erst Geburt sein: man soll jhm nicht die Sprewer opffern wie Cain, sondern daß Schaffschmaltz wie Abel. Darumb schilt S. Augustin auff die junge Hachen, die jhre Blüst der Jugend in aller vppigkeit dem Teuffel opffern, vnnd daß verdorret machtloß Spreweralter vnserm Herren Gott.

Item, dieweil in die Nonnenklöster kein Man kam, als nur heimlich vnd verloren, ward versehen, das hierinn kein Schwester sey, es seyen dann offendlich Mann für Zeugen dabey. Item, demnach Mann vnd Weib, so sie einmal in der Religion auffgenommen worden, nach dem probierjahr gezwungen waren, jhr Lebenlang darinn zu verharren: Ward da geordnet, das alle Ordensgenossen, wann es jhnen geliebet, vngehindert möchten ab- vnd außtretten. Item, weil gemeinlich die Ordensleut drey Gelübd thun, nemblich Keuschheit, Armut vnd Gehorsam, ward versehen, daß man mit ehren möchte Heyrathen, mit gutem gewissem reich sein, vnd sich Gott gehorsamer vnd vernunfftfolgiger Freyheit gebrauchen. Item, weil man dort bey vberfluß willig Arm ist, wollen wir hie bey zimlicher genüge willig Reich sein, die Reichthumb brauchen als

ob wir nicht reich weren, wollen wie ein frommer Beichtvatter auch im Hurenhauß fromm bleiben, auch bey dem fewr nicht brennen. Item, wie jener starcker Mollenköpff vnd Schlingel etlich betteln, also wollen wir den Bettlern geben. Item, wie jene wollen kein eigene Frawen haben, damit sie anderer vnd frembder geniessen, also soll hie frey stehn, wann sie jhr Alter erreicht, außzutretten, vnd der Mann sein eygen Weib, vnd daß Weib sein eygen Mann jhm wehlen, nemmen vnd haben: Wie jene die Eheliche keuschheit verschweren, also hingegen wollen wir keusche Ehelichkeit ehren, vnd vnehelicher vnkeuschheit mit zeitiger Vermählung wehren. Item, weil jene dem Abt oder sonst eim Prälaten gehorsam schweren, wollen wir, das der Abt vns schwere, vns bei vnserer Freiheit zu lassen. Item, wie jene den Kopff auff die Schultern hencken, vnd wie die Kircheneulen finstere Augen machen, also wollen wir den mut jnnerlich sencken, vnd daß Haupt gegen Himmel erheben, daher vnser Erlösung kommet. Item, wie jene bey Nacht wachen, daß sie bey Tag schlaffen, also wollen wir daß widerspiel thun. Item, wie jene jhr eigen gut Gut verlassen, daß sie von anderer Leut gut prassen, also wollen wir vnser eygen Gut behalten, daß wir anderer Leut Gut vnd Stewren nit bedörffen, sondern noch andern zu geben haben. Item, wie jene nicht arbeyten, dest besser zu contempliren, vnd guten gedancken obzuligen, also wollen wir alles vnser dichten vnd trachten im werck erzeigen, vnd zur Arbeyt vnd Dienst deß Nechsten richten. So viel daß rechtmäßig Alter betrifft, sollen die Weibsbilder angenommen werden von 10. biß in 15. Jahren, die jung Gesellen von 12. biß zu 18.

Das Fünff vnd Fünfftzigste Capitel.

Wie die Abtey der Willigmutigen Thelemiten zu Ruhwart gebawet vnd begabt ward.

Zu auffrichtung deß newen Klosters S. Willigmuta ließ Gurgellantua zalen für kosten 2700000. Hundert dreyßig vnd ein güldin Flüßkuchen: Vnd jedes Jahr, biß es außgebawet werd, schafft er auff Legdare sechtzehen hundert neun vnd sechtzig tausent Sonnenkronen, vnd auch so viel mit dem Sternen vnd dem halben Mon, donec totum impleat orbem, vnd knabkuchen. Zu jhrer stäten vnderhaltung stifftet er zu ewiger zeit vnablößlich auff grund vnd boden als eygen drey vnd zwantzig hundert, neun vnd sechtzig tausent, fünff hundert viertzehen Rosenobel, alle Jahr vor deß Klosters Thor ohn allen Vnkosten abzulegen vnd zu lieffern, darüber dann gute Stifftbrieff auffzulegen.

Der Baw ward auff Exagonisch sechseckig, vnd auff jedes Eck ein grosser runder Thurn gebawen, wie die zu Nörnberg einen bey der Burg haben, im begriff gleich scheidbar von sechtzig schritten. Der Loirfluß oder die Liger lieff gegen Mitternacht daran, zu äusserst am selbigen war der Thurn einer gebawt, genandt Artica, hoch wie die Wart zu Vlm vnd Rotenburg, gegen Orient war ein anderer, geheissen Calä oder Gutlufft, der dritte Anatole oder Auffgang, der vierd Mesembrima, der mittler wie der Berlinthurn zu Augspurg, der fünfft Hesperia, wie der Luginsland, der letzt Criera oder Schreckdenfeind. Zwischen jedem Thurn waren drey hundert 12. schritt weite: jeder Thurn von 6. Gebienen vnd Gewelben, die Keller mit begriffen. Das zweyt war gewelbt wie ein Handhab an eim Algäwischen Körblin. Zu öberst war er rund behaupt,

wie der Thurn zu Franckfort, grad wie ein Cardinals-hut vnd Liechtstockfuß. Einer war im absatz rot gedegt, wie die Reutlingisch Tächer, einer mit Schifer wie zu Worms, einer mit Bley, wie daß Kirchenchor, einer mit Kupffer, wie deß Fuggars Hauß: Aber alle Tächer entweder mit allerhand Farb gebrandten Ziegeln versetzet mit dem namen **I H S.** oder der Jahrzahl, oder ölgemalt vnd vergült von seltzamen fantastischen Thieren vnd Grillen: auch biß auff den boden mit Gehäuß vnd Gesims gemalt: Vnd fürnemlich an eim der Mönch Milchzan, so groß er war mit einer Creutzstangen, wie der Hörnin Seyfried am newen Thurn zu Worms, gegen dem Rhein zu. Diß Gebäw war tausentmal köstlicher als Bonivent, Fulden, S. Gallen, Lützel, Kemten oder Weissenburg: dann es war auch nach dem Calender gebawet, wie Elsaßzabern, vnd nach dem Einmal eins wie die Kirchen zu Cölln: Vnd nach der Leyren wie Lucern, vnd nach dem Griechischen Ω oder Scheybenhut, wie die ersten Häuser. Vnd nach dem Hirßhorn, wie die Statt Brundus. Vnd nach eim Macedonischen Filtzmantel wie Alexandria: vnd nach eim Macedonischen Reutrock wie die Demetrisch Welt, vnd nach dem Hertzen, wie die Mappemundisch Krämerisch Welt, vnd nach dem Bärenstall, wie Bern, vnd nach eim △ wie Alkair, vnd nach dem Ay wie Vlm, vnd nach einer Tartschen wie new Maltha, nach eim alten Fränckischen blähbäuchigen Harnisch wie Preßburg. Dann es hat neun tausent, drey hundert, zwey vnnd dreyßig Kammern, ein jede mit eim Hinderkämmerlin, Stüblin vnd Capellin, darauß man in ein grossen Saal gieng, auch anstatt der Stegen allenthalben Schnecken, deren staffeln ein theil von Porphir, andere von Numidischen, etliche von Marmor-

stein waren, zwey vnd zwantzig schuh lang, die dicke dreyer Finger, vnd zwischen jedem Außgang, deren zwölff waren, ein sitz, darbey schöne altmanirliche Bögen, dardurch der Tag schien. Durch die Schnecken kam man allzeit erstlich in ein Saal, vnd auß dem Saal in ein Kammern. Vom Artigthurn biß zum Schreckdengast war in die leng die groß herrlich Liberey von Hebraischen, Arabischen, Griechischen, Latinischen, Teutschen, Frantzösischen, Sclavonischen, Krabatischen, Toscanischen vnd Spanischen Büchern, geschrieben vnd getruckt: nicht wie deß Königs Eumenis zwey hundert tausent Bücher zu Pergamo (daher das erst Pergamen kam) in Geyß- oder Schäfin Leder, sondern Bretter vberzogen mit Sawleder gebunden. Waren jhr auch mehr dann sieben hundert tausent, deß Königs Philadelphi mehr dann der Strada in der Vorred in Julium Cäsarem von Mönchen vnd Wien gedenckt, vnd der Fuckar Büchermarckt, damit der gut Wolffius zu Augspurg sein Himmlisch Frewd hat, vnd der Medices zu Florentz, darauß die Juristen jhren rechten Leib bekommen. O wie herrlich, das solche reiche Herren, als Fuckar vnd Medices, nicht allein stattlich Buch halten, sondern auch herrliche Bücher auffhalten, auch die Gelehrten wol vergelten: Jhr Geschlecht wird desto lenger in Ehren blühen, je mehr sie die Musas an sich ziehen: Neben der Bucherpultschäfft vnnd Kästen waren die Contrafacturen gelehrter Leuth, die Astrolabia Globi, Weltkugeln, Mappen, Landtaffeln, auch die Abbildnussen der Stiffter, vnd die darzu etwas begabt, angehefft, stattlicher als deß Jovij vnd der Rantzau Museum, oder die Vngarisch, Sambucisch vnd Beyerisch Bibliothec. Die Sprachen vnnd Materien dieser Bücher waren auch fein

zusammen geordnet, vnd zu eingang hielt der Abcontrafeyt Bibliothecarius Ptolomeus in eim langen Zedel an der Wand folgende Verß geschrieben:

Gott grüß euch lieben Bücher mein,
 Ihr seyt noch vnversehrt.
Dann ich schon ewer wol vnd fein,
 Das ich nicht werd zu glehrt.
Dann wer viel kan, der muß viel thun,
 Vnd wer viel thut, nimbt ab.
Deßhalben ich euch die ruh wol gunn,
 Das mein lang wart das Grab.
Ihr seit noch vngeschmutzt vnd schön,
 Weil ich nicht vber euch
Gleich nach dem essen pfleg zu gehn,
 Mit Handen so schmutzweich.
Ihr daurt mich, solt ich euch viel netzen,
 Mit fingern ins Maul gesteckt.
Dann diß hieß ewer Ehr verletzen,
 Wann man mit Rotz euch befleckt.
Ich will nicht, wie Erasmus that,
 Seinem Terentz vnfüglich
Euch so trivirn vnd martern mat,
 Das ich kauff neunmal jeglichs.
Dann solchs ist gleich als wann ein Aff
 Vor lieb sein Kind erstickt:
O Aeffelein, wie ein sauffte straff
 Dich knickt, was mich erquickt.
Also was schads euch Büchern auch,
 Wann man vor grosser Lieb
Euch schon was abnützt in dem brauch,
 Die Salb roch da mans rieb:
Dann hierin kompt kein Zeigerzitter,
 Vnd kein Donatverkrätzer,
Die auß neid die Buchstaben splittern,
 Vnds Namenbüchlein ketzern.
Auch diesen ist ein Pult ihr Knie:
 Ihr ligt auff hohen Pulten:
Darumb besuchen euch nicht hie
 Die ein Tolle verschulten:
Sondern die auf andere weiß
 Euch hoch mißbrauchrn können.
Vnd darumb durch ihr aberweiß
 Schärpffer Product verdienen.
Aber was kan daß Kalb darfür,
 Das ein Hur ist die Kuh.
Jedoch schew ich mich darfür schier,
 Vnd laß euch drumb mehr Ruh:
Ihr ligt hie vnderm Staub wie Gold,
 Ihr werd noch wol erhaben:

Darumb ist man dem Gold so hold,
  Weil man es muß außgraben.
Ihr secht, was etwan man nicht acht,
  Das wird jetzt fürgekratzt,
Was alt ist, wird jetzt new gemacht,
  Der ältest ist der beste Schatz.
Gott grüß euch dort, im Winckel dort,
  Den Author sampt seim Buch,
Verzeiht mir, das ich an dem ort
  So selten euch besuch:
Ich weiß wol, das kein Wolff euch frißt,
  Noch kein vngelehrter stielt,
Sonst ich ein Hirten halten müßt,
  Der euch in huten hielt,
O wer zu Kriegs- vnd Friedenszeit,
  So sicher alles gut
Bey ehren bleiben sehr viel Leut,
  Vergossen wird kein Blut.
Es woll dann der Kriegsman ohn schew
  Vielleicht seim Feind zu trutz
Machen auß euch ein Eselstrey,
  Welchs jhm doch wer kein nutz.
O jhr Scribenten wol erkandt,
  Die jhr durch ewer Schrifft
Berühmet macht ewer Vatterland,
  Vnd ewig Ehr euch stifft:
Ihr seyd Seulen von Ertz vnd Erd,
  Drein vor der Sündflut man
Grub die Kunst, die man hett gelehrt,
  Auff das sie stehts bestahn.
Drumb noch die Händ verfaulen nit
  Die euch offt han abgeschrieben,
Vnd vns Nachkommen gdient darmit,
  Deß jhr vns noch seid blieben.
Gelobet sey der löblich Fund
  Der Edlen Truckerey,
Der euch vns noch erhalt zur stund:
  Gelobet sey die Trew
Der beyd erfinder Guttenberck
  Vnd Scheffers, sampt sein Gestyten,
Die Gemeinen nutz zu gut solch werck
  Zu Straßburg, Mentz erst übten.
Der ein bracht vns viel Berg vnd Gut,
  Ja Bergwerck guter Künst,
Der Schaffer auß eim Jasons Mut
  Brachts Gulden Flüß erwünscht,
Der weißt das Gulden Schaaffstall recht,
  Die Woll, so recht ist gulden.
O, das der ewig sey verschmecht,
  Der die Kunst nicht mag dulden,
Vnd welchen guten Bücher Schrifft

Ein Haberacker ist,
Vnd halten gute Künst für Gifft:
Ihr Nam verfaul wie Mist.
Hett Welschland diesen Fund ergründ
Seins rühmens wer kein End:
Nun hats euch Teutschen Gott gegündt,
Deßhalb jhn wol anwend:
Gott hat euch durch diß Mittel gwisen
Ein weg zu allen Künsten,
So braucht dasselb vor andern gflissen
Zu sein drinn nicht die minsten.
Die Truckerey han gut Authoren
Ein recht ansehen geschafft:
Vnd jhr Authorn wert lengst verlohrn,
Thet nicht deß Truckens krafft:
So lang nun ewer eines wehrt,
So lang wert beyder Ruhm,
Derhalb jhr beyd einander ehrt,
Das keines nicht abkumm.
Ewer Scribenten guter Nam
Bleibt bey Namhafften Gnaden,
Besser als mancher edler Stamm,
Welcher verwelckt ohn Thaten,
Oder deß reichen Cuntzen Nam:
Dann ewer todte Schrifften
Jagen den Leuten ein mehr Scham
Als lebend Reden stifften.
Ja auch die lebendigen müssen
Noch reden auß euch Stummen,
Vnd wann sie drauff sich nicht fussen
So trumpt jhr Red welsch Trummen.
Ihr strafft die Fürsten, den sonst wenig
Einreden dörffen frey:
Ja vor euch haben Keyser, König,
Zu thun was vnrechts schew.
Dann nach dem sie verhalten sich,
Nach dem beschreibt man sie:
Noch dannoch find man sonderlich,
Das euch doch je vnd je
Monarchen han in jhren Zügen
Mitgeführt zu lesen euch:
Ja jhr als das liebst müssen liegen
Ihn vnderm Pfulwen gleich:
Man mußt dem Fürsten Pico auch
Daß Essen zum Buch bringen:
Vnd nicht daß Buch zum Gefraß vnd Bauch,
Man wolt dann vielleicht singen.
Wie solt es dann nicht Fürstlich sein
Solchem ein Hauß zu bawen:
O möcht ich tausent Jahr Fürst sein
Ihr solt viel solch Stifft schawen:
Viel solch Zeughäuser der Weißheit,

Vnd Mercuriusbülen,
Da man die recht Oracula heischet
Von Büchern hie auff gestülen.
Dann kan ichs schon nicht machen nach,
Ergetzt ich mich doch dran:
Weiß ich schon nicht ein jede Sach,
Daselbst ichs suchen kan:
Oder erinner mich alsbald
Wann andere darvon sagen,
Alsdann es dannoch mir gefalt,
Wann ichs laß vor den Tagen.
Durch Büchermittel kan man wissen,
Was Gottes willen heißt,
Wie man jhm dient mit gutem Gwissen,
Woher die Welt entsprenßt,
Wie lang sie haben werd bestand,
Was sie von anfang ghandelt,
Wie auff- vnd abgieng jedes Land,
Darnach sich d'Welt noch wandelt:
Allhie man mit den Eltsten redt,
Hie find man Rath zur That:
Hie lehrt man, wie man recht vertrett
Jeden Beruff vnd Stat,
Hie kan man von Theologis
Gleich zun Juristen gehn,
Von diesen zu den Physicis,
Bald zur Histori stehn:
Vnd allda mit gewehrter Hand
Mit Römern führen Krieg,
Bald an der Tafel an der Wand,
Sehen, wohin man züg,
Oder wo man new Insuln gründ,
Wie Poli Höh sich schickt.
Ja jeder gute Geist hie find,
Was jhn frewd vnd erquickt.
Darumb jhr mühsam Muse mein,
Wehrt hie den Milben, Schaben:
Dann diß die ärgsten Feind hie sein,
So diese Kunst hie haben
Secht, wie dort der Lombardus ligt,
Zernagt, verfreßt, zerbissen:
O wie manchs herrlich Buch mich mügt,
Das darumb ward zerrissen:
Vor Ketzerfewr sich auch behüt,
Wie Cäsar sein Maronem,
Kein Alexandrisch Brunst hie wüt:
O Vulcan, wolst hie schonen.
Verwart sie auch vor Pappenschmierern,
Dann starck Papeir nur gfallt,
Auch vor den Pergamenthandthierern,
Die böß achten daß alt.
Sih da, ich hör ein Würmlin hie,

Kloppffen in diesem Brett,
O, das man es herfür her zieh,
Vnd es zermalen, zertrett.
Herfür, herfür, du schelmisch Thierlein,
Ghörst nicht in diesen Tempel,
Verkriech dich, du vnnützes Würmlein,
Sonst in ein alt gerümpel,
Du ghörst ins Geßners Thierbuch nit,
Daß dich stickst in sein Bretter,
Du hast sein Bibliothec zerrütt,
Mit atzung vieler Bletter,
Drumb sey verbant, der für vnd für
Von Musis, der sich setzt
Ins Thierbuch vnder ander Thier:
Weil du es hast verletzt.
Seh da, ich hab dir diesen Streich,
Dein loß Blut ists nicht werth,
Daß es solch heylgen Altar weih:
Darumb lig hie zur Erd,
Nun frewt euch Muse, der Feind ligt,
Der ewer Freund stehts frett,
Hie hengt sein Haut, der nicht viel wigt,
Euch zu lieb, jhm zum Gespött,
Damit forthin geschmeiß seins gleichen,
Ab dieser Haut stets schew,
Gleich wie Wölff ab der Wolffshaut weichen,
Vnd keins sich näher bey.

Bei dem heimlichen Gemach zu vnderst waren alle vngeschickte Tölpel, Momi, Kunstneider, Gelehrtenhasser, Nichtskönnige Thoren mit langen Ohren, Contrafeyt, wie die Augspurgische Narren am Pranger, vnd die Nörnbergische Feind am Bronnen, wie der Attila vndern Bildern Iovij. In der mitte war ein wunderlicher Schneckensteg, dessen eingang war zu eusserst deß Hauses durch ein Bogen sechsmal sechs Schuh breit, der war so weit, daß sechs Landsknecht mit Reißspiessen auff dem Nacken nebeneinander biß zu öberst deß Hausses ziehen mochten, wie auff den Thurn zu Bononien reiteten, vnd auff den zu Alckaier fahren. Vom Thurn Anatole biß gen Mesembrin waren schöne Gallerien vnd vmbgäng, welche auff beyden seiten mit schönen Historien, Emblematis, Einblümungen, Devisen,

Redeyen, Zeichen, Thaten vnd Geschichten, auff gut Michelangelisch, Holbeynisch, Stimmerisch, Albrechtourerisch, Luxmalerisch, Bockspergisch, Joß Ammisch, Diterlinisch bemahlet war, wie der Königen Hauß zu Londen, daß es ein Lust zu dencken, geschweig zu sehen gibt. In der mitte war noch eben auch ein solcher eingang, wie der gegen dem Wasser zu: Vber derselbigen Vorten war mit Altfränckischen Buchstaben geschrieben, folgendes Inhalts:

Hierein komm kein Heuchler, Windhalß vnd Rollenbruder,
  Kein Bruder Rollus von Bruchzartzius,
Kein Lollhaff, Weydsack, Holbrot, Teuffelsfutter,
Bey Leib kein Schaffstro Katzenwollen Luder,
  Kein Balckgeblenter Splitteraartzius,
  Kein Wachtelpfeiffstirn vnd Artzteigwartzius,
Kein Maulstorck, Leffzenplapper, Gzeittenschlapper,
Immwolff, Hundib, Lufftschnapper, vnd Meßknapper,
  Korallenzehler,   Paternosterqueler,
  Geschwolln Bettlerdreck, Plehbauch, Kuttensack,
  Kein Prediglauffer,   Widertauffer,
  Kein Bepantoffeltschnudler, Kuttensudler,
Kein Grängribler vnd Großbeinknochenschlucker,
Der Ablaß grosse Ballenbinderhudler,
Der Gebetlin kleine Wellenbinderstrudler,
  O laßt mir die drauß, all diesen Judaszucker,
  Zihet anderswohin, ihr Gottsraubschmucker,
Ihr werd mir sonst mit ewer vnwarer Wahr
Mein pare ware Wahr vergifften gar:
  O Schelmenwahr   Zum Teuffel fahr,
  Gesell dich Par   Zu gleicher Wahr,
  Du solt diß Jahr   Hierein nicht zwar.
  O weit von hinnen, weit ihr Verdienstverhändler:
  O ihr Zeichner Syllanischer Blutregister:
Ihr verdampte verdammer vnd Blutvermäntler:
Ihr Lotterisch Volaterranisch Worthändler:
  Ihr Parfüsse, Pacemküßige Parpriester:
  Ihr Liebverdüster, Ihr Kirch- vnd Schulverwüster,
Ihr Frommendängler, Ihr Formulfrom, nicht im Hertzen:
Ihr Luxmündige Artzlaternenkertzen:
  Ihr Wannenwäher,   Ihr Wetterhäher:
  O Hertzenschwetzer,   Auffhetzer, Fürstenretscher,
  Friedensprecher,   Blutrechter.
Herein komm auch kein Listfuchs, Heuchler, Schmeichler.
Kein Fischrogenfresser, Hartzhaubziehisch Amptleut,
Kein Zungverkauffer, Wortgrempler, Kautzenstreicher,
Kein Taschenhirnsam Rathsherrn vnd Gerichtsmänchler.

Kein Blut- vnd Gutsauger, die verdampte Leut,
Kein Prachtschab, Schmarschnarcher, die vnverschampt Leut,
Welche die Leut wie Hund am strick führen:
Aber ihr werd vns nicht verführen,
Dann ewer Lohn Wird am Galgen stohn,
Dahin gebt schreyen, Zungenplewen,
Hie ist kein excess Zu ewerm Proceß.
Hierein komm auch kein karger Wuchergeyer,
Kein Quittentantzer, Leckarß, Sparer, Scharer,
Kein Beutteltrescher, Kornkäfer, Weinendweyher,
Kein Handschrincktratzer vnd Euclionsmeyer,
Elenkürtzer, Meßschürtzer, Augschlagsparer,
Goldbrüe, bucklig Geltmauser, Müntzplarrer,
Die auch selbst jhren Treck wolten sparen,
Daß Haar vom Schwantz verkauffen mit der Taxen.
O schleckverkauffer Treckerkauffer,
Bleib drauß du schnauffer, Landaußlauffer,
Man kaufft kein Haar, Hierin diß Jahr,
Hierein kompt auch kein eyfferiger Frawengauch,
Die frembds naschen, vnd jhr eignes andern lassen,
Die auß dem Hauß beißt der Xantippe Rauch,
Vnd nemmen fürs Weibs Bauch ein vollen Bauch,
Auß mit euch befrantzosten, befransten Nasen,
Ihr geschipet Fisch, die die Haut hinden lassen,
Dann hierin ist nichts als der Tugentsamen,
Darumb komm nichts, es sey dann Tugentsam,
Höflich vnd Dichtig,
Nicht gröblich, vndichtig:
Gelehrt, Zuchtbescheiden,
Nicht glahrt, Zuchtgescheiden.
Fraw Tugentsam, Nicht der Tugentscham,
So trettet herein, beyde Mannen vnd Frawen,
Hierein solt jhr nichts als Zucht vnd Ehr schawen,
Dann darumb ist die Ruhwart auffgebawen,
Alles zu handelen ohn schew vnd grawen.
Keiner ist gezwungen, den es hat gerawen,
Gott geb euch hiemit Glück auff gutes trawen,
Vnd euch viel Gulden Ablaß erlauben:
Dann da viel steht zu klauben, da ist Glauben.
Or done pardon, Or done pardon,
Seckellosen Mag Sünden lösen,
Sündenloß Macht Seckelloß,
Seckelloß Ist Sündenloß,
Wolan so löset Daß jhr löset,
So wird man lösen Von guten vnd bösen.

Vnd Ablaß lesen, bis jhrs ablösen, abblosen, vnd ablesen vnd genesen: O thut Thor vnd Rigel für, wann die Bullengnad kompt für die Thür.

Das Sechs vnd Fünfftzigst Capitel.

Vom Willigmutigen Stifftauß, seiner Bekommlichkeit, vnd von Kleydung den Thelemoniten besonderer bescheid.

In der Mitt des vndersten Hoffs war ein herrlicher Bronnen von Albaster: Vnd darauff die drey Gratiae, oder Gnadengöttin, mit den Cornucopischen Zereshörnern des Vberflusses eines guten Jahrs: Vnnd gaben Wasser auß Brüsten, Mund, Ohren, Augen vnd andern Oeffnungen deß Leibs. Vmb diß gieng ein Vmbgang auff Caßidonischen vnnd rothen Marmolstein in Seulen vnnd Schwibbögen, gemahlt vnd geziert mit allerhand Zincken, Morchen, Kolben vnnd Gehürn von Hirtzen, Gemsen, Einhörnern, Rhinoceroten, Wasserpferden, Elephantenzänen, vnnd anderem Schawwürdigem Schmuck. Das Frawenzimmer gieng vom Artica biß zum Mesembrinthurn, das ander hatten die Mansbilder ein: Vnd gleich gegen der Frawen gemach vber waren die übpläß, Kampffplän, Pferdgericht, Thurnierschrancken, Schawgerüst, die Arm vom fluß, darinn sie schwummen, sampt wunderlichen Badstuben, von dreyfachem oder geschraubtem Getäfer, wie die ein Stub in der Carthauß im kleinen Basel: wol Gattiert mit allerley gesunden Wassern vnd Kräutern. Bey dem fürfliessenden Bach aber lag der schön Lustgarten, darinn ein hübscher Labyrint oder Irrgarten: Zwischen den andern zween Thürnen hielt man das Katzenspil vnnd den grossen Ballenschlag: Neben dem Schreckdengast war der Wasenhoff voll fruchtbarer Bäum in der ordnung gesetzt: Zwischen dem dritten Thurn ware der Schießrein von Büchsen vnnd Bogen. Nahe darbey der Marstall vnd die Jagbundsställ: Ge-

genüber daß Federspiel vnd die Vogelhäuser, welche Jährlich von newen frembden Vögeln von Venedig, Candien, Schweitzergebirg, Schwartzwald vnd Sarmatien besetzt vnd gemehrt worden. Alle Säl, Kammern vnd Gemach waren mit vielerley Tapezerey behencket nach den vier Jahrzeiten: alle Böden mit grünem Thuch bedeckt: die Bett alle mit Vmbhängen, vnd viel Ehlen langen herab vber den boden hangenden vnnd ligenden außgenäheten Leilachen: Vnd in jedem Nebenkämmerlin ein Christallen Spiegel, mit Goldt vnd Perlen eingefaßt, so groß, daß sich einer von Fuß auff darinn mocht besehen. Zu Außgang der Säl deß Frawenzimmers waren die Auffbutzerin, Auffzäumerin, Harkrauserin, Bisamreicherin, Händschuchbeitzerin, Halßseifferin, Anstreicherin. Die mußten beyd Mann vnd Frawen, wann sie zusammen spacieren wolten, vor zurüsten, auffraumen vnd behobeln: dieselben besprengten auch alle morgen die Kammern mit Roßwasser, Fenchelwasser, Feielwasser vnd anderm: auch gaben sie einer jeden daß kostlich Cassolette von allerhand Speceren gemacht. Die Frawen kleydeten sich erstlich nur nach jhrem wolgefallen: Darnach aber wurden sie nach jhrer freyen willigung reformirt, in gestalt wie folgt. Sie trugen weiß Scharlachen Hosen, die giengen gerad drey finger breyt vber die Knie. Die Hosenbendel waren eben der Farb, deren die Armband vnd Händschuch, vnd bunden sie Creutzweiß oben vnd vnder dem Knie: auch mit durchsichtigen Bendeln, vnd geflinderten Spitzen biß auff die Schuh: Die Schuh, Pantoffelchen vnd Mäulen von rot Carmesinsammat, zerschnitten wie ein Krebsbart: Die Beltz von gutem Fäh mit Seidenschamlot vberzogen: Den Vberrock mit

Gold vnd Silber durchsticktem Taffat, Grobgrün, Satin, Damast vnd anderm new biß auff den Cantzeley Damast erfundenem Carteck, auff alle Fest etwas besonders: köstlich Perlingestickte Haarhauben, vnd die sammete Paretlin darauff, auff die Meißnisch art zur seiten hangend, wie die Leipsische Jungfrawkräntzlin zur Hochzeit: auch flinderfedern darauff, wie der Turgäuisch Adel, wann sie einmal in ein Meß kommen: Item im Winter ein Nörnbergisch beltzen Mäntlin von Zobeln, Genetkatzen, Calabrischen Martern vnd anderm Futer vnd gefüll: Die Paternoster, Ring vnd Halßgeschmeid waren von guten Edelgesteinen, der Hauptschmuck nach gelegenheit der zeit: Im Winter auff die Frantzösisch, im Meyen auff die Spanisch, im Sommer auff die Toscanisch Manier: außgenommen auff Festen giengen Teutsch, weil ein einfältig erbar scheint, wie die Letze kürsenbeltz zu Straßburg. Die Männer hatten zu Stimpffen stamet, oder Särge, oder Scharlach: zu Gesässen vnd Wammest Zendeldort, Toppeltaffat, gesträmten Sammat, nach jhrem lust gestept, gefranset vnd zerschnitten: Die Nestel von Seiden, nach der Hossen farb, mit Silbern stefftzen: jhre Röck, Mäntel vnd kappen eben so statlich als der Frawen, mit guldinen Knöpffen, oder dickbekrößten Fransen, Hafften, Ketten, wie die reiche Holsteinjungherrn: Der Gürtel war deß Wammests farb, vnd daß Wehr daran geetzt, conterfeyt, versilbert vnd verguldt, deßgleichen der Tolchen gar in die Saurmilch gestossen, zu zeiten in kindstreck, wie der Schweitzer Bratfischtölchlin. Daß Paret aber fürnemlich von gutem schwartzen sammat, mit einer schönen schnur von guldin Spangen vnd Bollen: dann daß Haupt als ein sitz aller witz,

billich an gelehrten vnd weisen Leuten zu krönen steht: darumb hat allein vnder den Göttern Mercurius ein Hütlin auff, vnd darzu, als ein guter Federfechter, Federn drauff: Gleich wie auch vnsere mutwillig Ordensleut oder Gutwilligter befidert waren, halb gelb vnd halb schwartz, nach deß Reichs Farb, auff Sächsisch, mit Schmaragden vnd Rubinen versetzt. Auch war ein solche vergleichung vnder Mann vnd Frawen, daß sie täglich allesampt in gleicher Kleydung erschienen: Dann sondere Leut darzu bestelt waren, die es beydentheil ankündeten: Gleichwol must deßfals alles nach deß Frawenzimmers bedencken geschehen, dann die wissen Planetenmäßlich wol, welche verworffene Tag ein farb gut ist. Auch solt jhr nit meinen, daß sie viel weil mit der rüstung zubrachten, als wann man eim Bayer ein Harnisch solt anthun, sondern wißt, daß sie sondere Kleyderverwarer zu solcher Sacristey hatten, die es versahen. Vmb den Forst zu Theleme auff ein halbe Meil war ein gantzer Flecken, darinn sassen nichts als Goldschmid, Guffenspitzer, Näherin, Seidensticherin, Edelgesteinhendler, Weber, Wircker, Schneider, Goldspinnerin, Sammatmacher, die alles ins Kloster arbeyteten. Denen schafft Herr Nausicletus Schiffprächt genug zeugs, dann Jährlich bracht er jhnen sieben Schiff auß den Tanibaln vnd Perlin-Inseln, beladen mit Kleinot, Margaritten, Gulden Leinwad vnd Roher Seiden. Wo etlich Perlin veralteten vnd die recht weiß Farb nicht mehr hielten, verneweten sie es bald durch ein newe Kunst, daß sie die eim schönen Hanen zu fressen gaben, vnd jhm durch den Magen lauffen liessen: Als wann man die Falcken curiert, vnd alsdann wider darauß lassen, wie die Apotecker daß Goldt, die

Landsknecht daß Gelt, die Wurmsamenkrämer die Spülwürm, vnd die alte karge Euclyones die alte negel auß den Katlachen, das ist ein Kunst für die, so die rote Müntz Quecksilber, vnd die leichte Kronen mit Ohrenschmaltz schmiren, vnnd jhr Antlitz mit Bruntz wäschen vnnd den Leib in öl baden. In summa, jhr gantz leben war in kein Regel, gesatz noch ordnung eingefangen, sonder alles gieng nach eigenem willen: sie stunden auff, wans jhnen gefiel ohn Mettenleuten, Trancken, Assen, Zechten, Arbeiteten, schlieffen wann jhnen der Lust kam: Keiner Weckt sie, auch kein Han: Keiner nöthigt sie zu trincken, wie auch nicht zu fasten. Also hets Gurgellantua geordnet: Vnnd jhr gantze Regel war in dem spruch: Thu was du wilt, Was dein Hertz stilt. Dann ein Adelicher muth thut vngezwungen das gut: genötet heist getödtet: was man verbeut, das thun erst die Leut: Darumb man sie treibet vnd trübet, dasselb jhnen geliebet: **Nitimur in vetitum.** Wir schwimmen gern wider den Strom: Durch diese Freyheit kamen sie dahin, das was einem geful, dem andern nicht mißful, was der jung Themistocles wolt, das wolt sein Mutter, was sein Mutter wolt, das wolt auch der alt Themistocles, vnd was dieser Alt wolt, das wolt der gantze Raht zu Athen, vnd also was die Jungen legten, mußten die Alten prüten. Wann einer oder eine sagt, wolauff laßt vns trincken, so trancken sie alle wie die Gänß: Wann einer gienet vnd göwet, so göweten sie all: Wolten sie jagen, so sassen die Frawen auff jhre Zelter, zogen Hirschen Händschuch an, vnd ein Sperber drauff. Sie waren also geschickt, daß keine, geschweig eine war, die nicht schreiben, geschweig lesen, auff al-

len Instrumenten spielen, mit fünff Sprachen reden, schöne briefforationen, gespräch vnd Reimen stellen köndt, besser als im Tresor deß Amadys. Begab sich dann, daß jemand auß demselben Stifft tretten wolt, so nam er mit jhm eine, oder einen, auff die er oder sie, sein oder jhre Andacht gelegt hat, hinauß, vnd wurden zusamen verheuraht: vnd hatten sie zuvor freundlich mit einander zu Willigmut gelebt, so lebten sie darnach in der Ehe noch freündlicher, der letzte Tag jhrer Ehe war jhnen so frewdig als der erst. Ich kan auch nicht vnderlassen, in folgendem Capitel euch ein Aenigma oder Knörrenknochig Inwolckerisch vergreiffen Scirpescrupisch Rähters oder Rhätzel zu beschreiben: welches in einer Kupfferin Blatten im Fundament gedachter Aptey ist gefunden worden: Vnd daselbst laut, wie folget.

Das Sieben vnd Fünfftzigste Capitel.

Inhaltend ein Knochenknorrig, Scrupeścirphisch vnnd Gewülckwickelig Rätherisch Rätzel nach Warsagerischer einflecht, in worten schlecht, vnd im sinn recht, das errätzelt vnd errahtet recht, ehe jhr daß End gar secht.

Ihr armen Menschen, die stebts harren
Auff glücklich zeit, wann die komi gfahren.
Erhebt nun ewer girig gmüter,
Vnd hört mir zu was ich euch fidler,
Das ist, was ich euch jetzt dictier,
Mit der Feder auff diß Papyer.
Wann man soll für gewiß gantz glauben,
Das Menschlich sinn so hoch sich schrauben,
Daß sie auß dem Gestirn dort oben,
Oder auß vielen vorgangnen Proben,
Mögen was zukünfftigs vorsagen
Von dem, was sich hie werd zutragen:
So geb ich zu verstehn nun euch,
Das eben jetz den Winter gleich,
Ja eben hie in diesem Land,
Da du nun stehest vnd ich nun stand.

Auffkommen werd ein art von Leuten,
Die also wird Fraw Vnruh reuten,
Daß sie kein Ruh nicht werden haben,
Sonder vngeschewt herumber traben
Bey hellem tag, vnd sich bemühen,
Allerley Standes Leut zu ziehen
Auff ihr weiß zu rotten vnd Trennung,
Zu streitig Pharteuscher meinung:
Ja welche ihnen geben werden
Gehör vnd glauben, wie sie begerten,
Die werden sie gleich, vngeacht,
Es kost gleich Gelt, Gut oder Macht,
Bringen dahin, das die Verwanthen
Vnd beste Freund, ohn schew all schanden,
Werden gantz trotziglicher massen,
In offnem streit sich ein da lassen:
In kein schand werden die Söhn schätzen,
Sich dem Vatter zu widersetzen.
Auch werden die von hohen Stammen
Erfahren, daß sich thun zusammen
Wider sie ihre Vnderthanen,
Vnd gegen sie sich starck auffmahnen.
Alsdann wird sein in solcher wütung,
Kein vnderscheid der Ehrerbietung.
Dann ein jeder wird alsdann sagen,
Jeder soll vmb das sein sich wagen,
Man machets hie keim anderst nit,
Was der ein stoßt, der ander tritt,
Man hebt es auff, nach dem es fallt,
Vnd wer dann nicht mehr solchergestallt
Bestehn mag, der mag dann aufstehn,
Vnd darnach wider herbey gehn,
Vnd sich versuchen auff all weg,
Daß er die schand einbringen mög.
Hierüber wird sich dann begeben,
Ein solches auff vnd ab da schweben,
Ein solches hin vnd wider lauffen,
Ein solches keuchen, schwitzen, schnauffen,
Das dergleichen Auffruhr, erregung,
Vnd widerspenstig widerlegung
Kein Historí nie hat gemelt,
So wunderlich wird sein die Welt.
Bald wird man auch erfahren dann,
Das mancher feiner kühner Mann
Durch sein jung Gemüt vnd hitzig Geblüt.
Verreitzt, darinn also verwüt,
Das er sehr kurtz darvon wird sterben,
Wann er noch ist im mitteln werben.
Auch wird keiner in diesem werck,
Daran er einmal setzt sein starck,
Ablassen, er hab dann zuvor,

Getrieben ein seltzam Rumor,
Vnd lang gewüt, vnd lang gewült,
Alles mit Neid vnd Streit erfüllt,
Den Himmel auch mit Geschrey zun Nöten,
Die Erden mit Tritten vndertretten.
Alsdann werden zur selben Zeit,
Gleich so viel gelten trewloß Leut,
Als die, so wahrhafft vnd getrew,
Ihr beyder Glaub wird da stehn frey,
Dann sie all werden sich befleissen,
Gantz gefällig sich zu erweisen,
Dem vnverständigen grossen hauffen,
Auch jhren Glaub auff jhn nur schrauffen.
Also daß vnder jhnen auch
Der vngeschickst wird zum Richter braucht.
O der schädlichen Schwamm vnd Flut,
O der mühlichen Sündflutrut.
Ja wol wird sie ein Flut genent,
Dann diese müh nimpt ehe kein End,
Noch die Erd wird jhr nicht ehe gledigt,
Biß daß sie mit Gewalt außnötigt
Viel Wassers, welchs plötzlich mit hauffen
Hin vnd wider herab thut lauffen,
Darmit dieselben, so am meisten
Im Streit groß Müh vnd Arbeit leisten,
Werden durchfeuchtet vnd genetzt,
Vnd billich damit so verletzt.
Weil jhr Gemüt zu diesem Streit,
So gar durchbittert ist mit Neid,
Daß es einem kurtzumb vergibet,
Vnd kein Barmhertzigkeit nicht vbet,
Auch nicht gen der vnschuldigen Schar
Deß Haußviechs, welchs vns ist dienstbar.
Also daß sie ohn alls erbarmen,
Von jhren adern vnd wüsten Därmen
Zwar kein Opffern den Göttern bringen,
Sondern ein schnöden brauch erzwingen,
Zu täglichem Dienst der sterblichen,
Vnd der täglich zerscherblichen.
Nun laß ich selber euch ersinnen,
Wie diese ding all zugehn können,
Vnd was des runden Gbewes Leib,
Die Himmelsrund gewelbte Scheib,
Bey solchem vnrühigem keib,
Zur ruh könn han vnd was sie treib.
Doch sag ich, daß die allerbesten,
So sie bhalten am allermehsten,
Am meisten dahin werden walten,
Sie vnverderblich zu erhalten:
Doch also, daß sie sehr mit fleiß,
Auff ein sonder manier vnd weiß,

Sich werden ängstiglich fast bemühen,
Gefenglichen sie einzuziehen,
Vnd in ein Dienstbarkeit zu bringen:
Also daß die, die man thut tringen,
Vnd engstigen vnd niderlegen,
Vnd jagen hin vnd her mit schlägen,
Nicht haben wird, zu dem sie flieh,
Als dem, der sie gemacht hat hie.
Ja wanns zum ärgsten mit jhr staht,
Wird die Sonn, als wanns nidergaht,
Ein Finsternuß lan vber sie,
Die dunckler dann kein Nacht ward nie,
Oder als kein Ecclypsis nit,
Vnd alsdann wird sie gleich darmit
Ihr Freyheit sampt dem Schein vom Himmel
Verlieren in ein tieffen Schimmel,
Oder zum wenigsten verlossen
Bleiben in der Einöd verstossen:
Aber zuvor vnd ehe sie bestahn,
Der Vndergang, der Schad, die Schand,
Wird sie ein lange zeit erzeigen
Ein hefftig groß Erdbidmen, neigen,
Ja so gewaltsam sich bewegen,
Als der Berg Aetna sich thet regen,
Da er geworffen ward von hinnen
Auff einen der Titanen Sohnen,
Oder als wann Typho der Rieß,
Die Affeninsul ins Meer stieß.
Also wird sie in kurtzen Stunden.
Bald in lebendigem Stand befunden:
Auch so veränderlich, das die,
Welche nun han erhalten sie,
Doch sie denselben werden lassen,
Die nach der Hand sich drumb anmassen.
Folgends geht an die rühig Zeit,
Welche stilt den langwirigen Streit:
Dann die gedachten grossen wasser,
Welche sie machen je mehr nasser,
Thun sie dermassen sehr bemühen,
Daß sie müssen einmal abziehen.
Vnd gleichwol, ehe man also weicht,
Sicht man, das in den Lüfften leucht
Ein scharpffe Hitz, welche erzeugt
Ein grosse Flamm, die drumb auffsteigt,
Damit der Wasserflut sie wehr,
Vnd diß wesen einmal auffhör.
Nach allem, wann diß nun vollführt,
Weiters zu thun sich nicht gebürt,
Als das die au erwehlten dann,
Mit all Gütern vnd Himmlisch Mann,
Werden erlabet auff die Schlacht,

Vnd zum vberfluß Reich gemacht
Mit wolgebührlicher verehrung,
Vmb jhre wol erzeigt bewarung,
Auch etlich zuletzt aufferzogen,
Vnd diß wird billich so gepflogen,
Damit, so diese müh vnd fleiß
Sich endet auff ein solche weiß,
Ein jeder hett zu seinem heyl,
Sein vorbestimpt vorsehen Theil,
Inmassen solchs bewilligt ward:
O wie wird der zu jeder fahrt
Geehrt, so biß ans End verharrt.

Als diese Antiquitet ward außgelesen, holet Gurgelstrotza etliche tieffe Seufftzen darüber, vnnd sagt zu den Vmbständen: Nun sehe ich, es ist der Brauch nicht erst heut auffkommen, daß man die, so zur Evangelischen Erkantnuß schreitten, verfolget: Aber wol dem, der sich nicht ärgert, vnd von Fleischlichen Affecten vnd Neygungen vngehindert vnd vnbetrübt, allzeit nach demselben Zweck zielet, welchen vns der trewe Gott in seinem Sohn vorgesteckt hat. Darauff sagt Bruder Onkapaunt: Ihr holts mechtig tieff. Wäs meint jhr andere, das durch diese Aenigmatisch Rhätsal verstanden werd? Errahtets: so wirds ein Gerahtsal. Köndt jhr sonst **Validos Veneris perrumpere nodos,** so entnotiert vnnd beißt mir diesen verknipfften Knopff auch auff, habt jhr anderst gut scharpff Nägel vnd spitze Zän. Hie übet euch jhr knöpff vnnd Knebel in Wämbstern, jhr Knorrenspalter, Knochenspilterer, jhr Marckbeinsauger, jhr Gordiknöpffhawer. O Alexander Magnus hat mechtig groß ehr mit Lösung deß Gordischen Gurtenknopffs eingelegt, daß man ein verblümt **Emblema** vnd **Divis** hat drauß machen müssen, da ein Sebel in eim Zweifselknopff steckt. Ja hinden auß, wie die Küh seichen: Jeder Schweitzerbawr hetts mit seiner Fochtel auch also aufflösen können: Auch können noch zur Knopffnot

die Fuhrrech mit jhren Sebelmäßigen Karrenmessern, vnnd die Fischer mit jhren Salmenplötzen sehr fertig die Notknöpff auffnöten vnd auffstödten, wie ein Nuß mit dem Arß: Auch war Gordius, der denselben Knopff vergürtet hat, vnd seiner verknipfflichen Knöpffigkeit halben König der Phrygen ward, ein Fuhrman gewesen, vnd hat so wacker als der best Gespan anschirren können, wie der im Geistlichen Fuhrwerck. Mein Vatter aber schlug mich darumb, wann ich mein Nestel dergestalt auffthat, ob mich auch schon ein angstscheißige Leibsnot bestund, oder ein träppelende scheiß anstieß. Aber meim Schulmeister wards erlaubt, wann ich in nöten auß sorg der Lochfegung mein Nestel auff allen ecken, schantz vnd Schwantzwehren, mit nothknöpffen verknipfft, der schnit mir so lustig auff, daß ich barärsig vor jhm nider fiel. Ich gewan nichts dran, wie ichs macht, ich verknipffts oder verspielts, so kam man mir vbers Gesäß, doch schads nit lieben Kinder, jhr werd nur groß davon, es vergehet euch wol, biß jhr Frawen nempt, solch Nestelauffknipffen vnd Solve Ligulas verwart vor hoch auffknipffen vnd Henckersknöpffen: Besser gezabelt am declinenden Scamno, als am Vndeclinenden Ligno, so Galgenpfosten heißt. Wiewol, meint jhr nit, das der Gordisch vergurtet Zweiffelstrick etwan ein Nähters gewesen sey von seim knopff im Bart: Dann ein knopff an ein Furtz sah ich nie machen. Ja bey dem heyligen Bischoff Gürgelknopff zu Basel, ich glaubs.

Derhalben meine liebe Wamstknöpff, auch jhr Wamstknebel, entknöpffet vnd entkneblet mir diesen Meisterlichen Weberknopff, schneidet tapffer in diesen zusammengelegten faden, ich kan jhn wider gantz machen ohn

schaden, aber trefft jhr mirs nit, so muß hie dieser leib zur straff für alle ein **Bastonata** mit knöpffen von Barfüsser-Corden außhalten. Was darff es viel wesens, sagt Gurgellantua, ich halt, es sey nichts Lächerlichs, es deutet auff den lauff vnd die erhaltung Göttlicher Warheit. Bey dem Heyligen S. Goderan, sprach der Mönch, was kodert jhr hie? Diß kompt mit meiner außlegung gar nit vberein: Es ist deß Propheten Märlini **stylus** vnd Art zu schreiben: Jhr möcht die wichtigsten vnd ernsthafften Allegorien drüber zu Marckt bringen, die jhr wolt, so halt ich meins theils, kein anderer verstand seye vnder den gelesenen verzwickten, danckelen worten darinn begriffen, dann ein beschreibung deß Katzenspringenden Ballenspiels oder Ballenspielerigen Katzensprungs. Dann die Anstiffter zum Spiel sind die sich Partheyen, welches gemeinlich gute Freund sind.

Wann die zwo Schasse vollbracht worden, so sind auß dem spiel, der so darinn war, vnd der hinein kompt. Man glaubt dem ersten, welcher sagt, ob der Ball vber oder vnder der Corden sey gangen. Der Schweiß ist daß Wasser, so anlaufft. Die geremßten schnür vnd Netz in den Racketen seind von Hämmel oder Geißdärmen gemacht. Die runde Machina oder daß rund vmbwelbt Gebäw ist der Ball darumb man so vnrühig ist. Nach dem spiel erfrischt man sich vor eim guten Fewr, vnd ziehet frische Hembder an, daß ist anstatt viel Badens, gleich wie den Meydlin daß Tantzen: Auch zecht vnnd collationirt man gern hernach, aber diejenigen mit mehrerm Lust, so gewunnen haben. Nun gut geschirr, wir wollens auch geniessen: Studirt nicht zu sehr, dann die nichts können, die

studieren: Euch aber ist schon geholffen, jhr tragt den Ring schon am förderſten Finger: Wie, wann jhr den förderſten in den hinderſten steckten? Habt mir nichts für ein Kübel, wann ich ein Brenckel brächt: Es gieng mir auch offt vbel, wann ich die Feder ins Glaß stieß, vermeinend ins Dintenhorn zu stossen: **Vita verecunda est, Musa jocosa mihi.** Welche am meisten von grossen streichen vnd vielen Bulen singen vnd sagen, die thaten am wenigsten schaden. Jedoch soll vnd muß ich dermaleins wider daß Fliegengeschmeiß ein Nasenschirm schreiben? **Melius non tangere clamo. Qui me commorit, tota cantabitur urbe: Ja tota orbe:** dann ich kan auch noch fünff Sprachen, ohn schwetzen Schwäbisch, das ist, die sechst heißt Lügen. Aber nicht halb so wild, es mags einer versuchen: Im folgenden zweyten Buch will ich sie versuchen: Es wird mir die Liberey zu S. Victor wol dienen in die Kuchen: Auch Panurgi weiß, vnd wider die Dipsodischen dürre, durstige Riesen vnd Reiß, sampt den Zwerchen, welche kamen auß deß Pantagruels Fürtzen, vnd den Fräwlin Zwerchinnen, welche auß seim Wasser theten rinnen: Auch werden mir sehr wol stehn zu handen die New zeitung von Teuffels vnd den Verdampten, sampt der Zung, darmit Pantagruel ein gantz Heer deckt, vnd was wunderlichs in dem Maul steckt. Hie wollen wir einander weisen, daß man den Rabelais nicht vmbsonsten ein **Aristophanem** hab geheissen: Jedoch also mit dem geding, **Si mala condiderit in quem quis Carmina, Ius est** (merckts jhr Juristen), **Iudiciumque esto, si quis mala: Sed bona si quis condiderit, etc. Si quis in opprobriis dignum latraverit,**

integer ipse, solventur risu tabulae, tu missus abibis. O geb Vntrew Wein als die Reben, wir wollten all trincken vergeben. Nun wolan, stirbt mir einmal ein Kuh, will ich euch auch laden zu Gast darzu: Oder kompt jhr lieber zum Speck, sobald ich euch wegen Reimens zum Säwmagen. Haben wir schon kein Geld, haben wir doch gut Kleyder, daß best Hembd hat kein Ermel. Hiemit heißts zur schmalen Wart, da ißt man vbel vnd ligt hart, rc.

F I N I S.

Win vß.

Dreißigste Zelle.

Johann Fischart's

Aller Practik Großmutter.

Aller

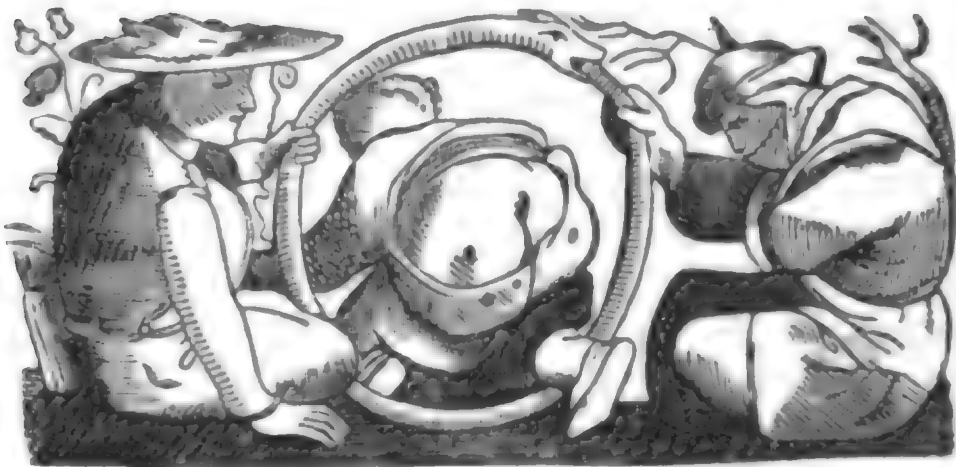
Practick Großmutter.

Die dickgeprockte, Pantagruelische Betrugdicke Prockdick, oder Pruchnastickatz, Laßtafel, Bawrenregel vnd Wetterbüchlein, auff alle Jahr vnd Land gerechnet vnd gericht: Durch den Vollbeschitten Mäußstörer Windhold Alcofribas Wüstblutus von Aristophans Nebelstatt: deß Herrn Pantagruel zu Langreuel Obersten Löffelreformirer, Erb- vnd Ertztrenck, vnd Mundphysicus.

Jetzund

alles auffs newe zu lieb den Grillengirigen Zeitbetriegern, verstockten, Hirnbedäubten, Maulhenkölischen Naturzwängern: ergentzt vnd besprentzt.

Ein frisch räß, kurtzweilig geläß,
Als wann man Haberstroh äß.



ANNO M. DC. XXIII.

Dem günstigen Leser

sey mein Vollgemeinter Gruß vnd Wunsch alles Heylens, sampt der Glaßprachst zuvor: im Namen deß lieben Doctor F. Rabelaisco. M. G. F. J.

Als ich die vnzählige Sternamhimmelige vnd Sandammörige Mißbräuch, so nun etliche Jahr her, seyd die Kunst wider auß dem Elend Jure der Postschwellen einkommen, mit den viel Regimenten vnd Fähnlin Prognostichen eingerissen seind, zu muth führete vnd behertzigte: entstund alsbald ein solche änderung vnd Alteration meines Gemüths in mir, als ob alle Influentzen deß Himmels sich in demselben wie bey der Sündfluß ergiessen. Dann mich zu einem theil das Newzeitunggelebig vnd Leichtgläubige Völcklein daurete, daß man es also vorsetzlich betrüge, vnd revenlich von Himmel hoch da komm ich her, vnd auß den Truckereyen, von deren glaubhafftem ansehen sonst ein Spruch entstanden: Wann es nicht wahr were, so kem es nit getruckt her: Oder, der Trucker bedarff Gelts, darumb hat er ein New zeitung geschmeltzt: Oder, die Lugen ist getruckt, darumb ist sie geschmuckt, Et e converso: Vmb das Gelt hinder gienge. Zum andern theil, dieweil mich beyd die Gestirngeltpracticher vnd Gröschlintrucker erbarmeten, daß sie es lieber bey Thalern einnemen: Deßhalben mir jhnen dasselbige Trinckgeltlin vnd gewinlin durch mein warnung abzustricken, ein Gewissen machete. Jedoch zuletst durch ein pfetz deß Geltkünstlers Mercurii in das linck Ohr, ermuntert, geriethe ich auff ein, beyden Partheyen vnabbrüchlichen weg: nämlich ein solche

Practick zu procken, die weder den Sternguckerischen Prognosticatzen schadete, so ich diesselbige auff Recursisch vnd Accursisch per glossam venerabilem erläuterte vnd bewiese, daß man seither nur vnderstanden, die Albere Welt durch solche Astrologen mit dem Receptlin, Beratz vnnd Trug, macht Clauß Latz klug, gescheuder vnnd Augensperriger zu machen. Auch weder den Ohrklingenden, Zeitungkitzeligen, was News förschlern, an jhrem Gewerb ein Abgang brechte. Gleichwol (daß ich mein Hertz ausschütt) ist mir nicht so sehr vmb die erste, als vmb diese letste meine Gargantuwische Jünger zu thun: welchen zu nutz ich nicht vnderlassen kann, auß meines Hertzens Himmelskugel vnd jnnerstem Schrein mein gedancken fürzutragen. So solt jhr diß wissen, daß ich jhm offt biß zum Kühdreck auff das Tach nachgedacht hab, woher es doch komme, daß die Astrologey, so sonst daheim im Archimedischen vnnd Muskischen achtneuntzehenreisigem Fischreiß, Kommpastfaß vnd Winckel mit jhr selber pflegte zu Spindelspitzen, vnd Hefrika hefrica zu ruffen, vnnd den Himmel ohn den Herculem Atlantisch zu ketschen, heutigs tages sogar auß dem Kloster gelauffen, vnd gantz Weltlich Historischreiberisch, Cantzeleyisch, Declamatorisch vnd Fastenpredigerisch worden sey. So befind ich aber, die Magd beym Knecht, das der Astronomi eben wie allen Königreichen, Leuten vnd Künsten geschicht, daß da sie jetzund in Rosen, wie ein Hund in Flöhen sitzet, sich auch hochmütig vber das Nest erhebt, vnd mit dem Esel auff daß Eyß spatzieren gehet, sich nicht in Gräntzen seines Vogelhauß einhält, meint noch höher an das Brett zu kommen, die Theologos vom Predigstul wie Sanct Jacob zu stürtzen, die Artzet jhrer gnaden lehren zu geleben, vnd die Juristen zum Rahthauß außzustreichen: Aber zerfällt darüber Maul vnd Spär, vnd bringt sich erst zu schanden sehr. Ich bin weder Priscilianisch, noch Manicheisch, noch Basilidisch, weder Pechisch, noch Hartznasisch, will kein Balantzium vmb den Sternzanck auff Mirandulisch vmbbringen: Nicht deßweniger, sag ich, daß meins gedenckens, diß Gestirnrähtersch vnd Practisch procken also vngeschaffen auß der Kühweyde vber macht, ultra polos, am er-

sten sey auß der Magisnostrischen Vniversitet zu Löven, wie verlegen Korn außgeflogen, vnd hin vnd wider in die Länder gesteubert, Anno 1507. Wie es dann das schön Latein verraht, vnd die Harmännisch Zahl darauff staht. Welches da es andere gleiches Handwercks gelehrte gesehen, hat es sie ein verweiß gedaucht, als ob sie nicht auch dem Jahr sein Nativitet stellen, Jahrmödel vnd Finsternuß prophecejen kondten kalculieren, haben derowegen angefangen per antipham mit Dreyvierbogigen Practicken zu antworten, dieweil sie gemerckt, daß es in die Kuchen trägt, vnd jhnen bey Fürsten, Stätten, Schulen vnd Layen ein ansehen erweckt: Daß sie heissen Meister Allguckzaunuß, Alcofribaß, Albategnus, Albahasses, Afraganus, Alveroes, Alzarcheles, Alfonsus, Alpetragus, Alexander, Alquilinus, Doctor Albram, Alristotel, Alvenatzre, Alchelaus, Algipt, Alrabs, Albaces, Alpaces, Albertus, Alquinus, Alchindus, Albentragel, Alponensis, Alnoldus vnd Alnarholdus. Wo dann der ein daß sein auff ein Jahr hat gestreckt, so hats der ander auff drey, der dritt auff sechs: vnd demnach alle auff etlich Schilling Jahr, nachdem einer ein Schüsterisch Maul hett gedänet: die Hacken von eim Jahr auff das ander geworffen: biß es endlich jhren viel auff Pytagorische Jahrzeit 88 vnd biß zum Jüngsten Tag, vnnd hindersich zur Vorsündflutischen Conjunction gestreckt vnd außgeeckt haben: Vnd so nöthig gemacht, als die Bibel, daß man auch ohn jhr Krabatisch Ziessermahlen kein Krieg, Artznep, Heyraht, Fried vnd Bündnuß dörff fürnemmen. Haben sich also anstatt der Römischen Vogelschawer vnd Aruspicischen Dreckrütler, vnd Egyptischen Zauberer eingesetzet. Letztlich so gemein gemacht, das heut ein jeder Luginsland, Mesner, Vhrenmacher, Kälberartzet, Calenderboß vnd Cisioianussingler bey dem Schatten eins Glases mit Weins solche kan stimpeln, vnd durch ein dreyeckend Kuchenfesterndrächter vnd Leckbrett gar ins siebend Gestirn auff dem Hexenbock verzuckt werden. Kommen daher mit rother Dinten, mahlen oder feuchtrocken, warmkalt durcheinander auff ein tag, ist es laug so fählt es nicht, vier Gabeln machen neun Löcher: Oder der ein setzt ein Scheubenhut, der ander ein schwar-

tzen Händschuch, da kan es nicht fählen, der ein muß es errahten, also bleibt die Kunst in gnaden, da sagt der Huffschmidt einmahl ein Roßwarheit: Oder brauchen Oraculische Watsäckicht finstere klypfisch reden, die jedem Sattel gerecht sind: oder halten rato, ex post tato: oder entschuldigen sich vnd preoccupiren, wo es Gott vnd fatum nicht vorkompt: also muß Gott der Luckenbüsser seyn, vnd das Bad außtragen. Ja sie werden gar zu Gottlästerern, theilen die Monarchien auff Danielisch auß, trengen vnd pfrengen Gott vnd Menschen auff Firmicisch vnd Cardanisch in ihre dreyspitzige vngleich gezimmerte Domschewren vnnd Käfich. Ey ja, wer den Horoscop gegen Auffgang im dritten theil Mercuri hat, wird ein guter Rechenmeister ohn Gelt: Mitten im Mars ist böß ein Statt bawen. Wer im Gestirn das Pferd hat, wird ein Fuhrman. Im siebenden theil deß Widers ein hochfertiger. Saturn macht schwartz Leuth im Moren: Mars rotbrecht: Mon weiß: Venus bleych: Sonn äschenfarb: Mercur blitzblaw: Vulcan kuttengraw: Lehren wo der Himmel lincks oder rechts sey, vnd im Bronnen zweyer Hand breyt: Hören hie vnden die Himmel, wie die Babylonische Thurnbawer die Engel Musicieren, vnd fa so la singen: Sagen viel von der Zwölff Planeten vnd Zeichen Vneinigkeit. wie sie vneins sind, vnd das Sonn vnd Mon Augen haben, als ob sie erst gestern mit dem Lucifer vom Himmel herab gefallen weren. Messen die grösse der Sternen. Saturn ist 99mahl grösser dann die Erd, Jupiter 95mahl, Mars 2mahl, Sonn 166mahl: Kleiner aber sind Venus den 37. theil, Mercur den 32., Mon den 39. Noch sind ohn die noch 107 Stern: die 107mahl grösser sind dann die Erd. Item wider 45, die sind 87mahl grösser. Item aber 208 die sind 72mahl grösser. Weiter noch 474 sind 54mahl grösser. Item noch sind 216 sind 31mahl grösser. Vnd was gibt oder nimbt mir das, Ich meint, die Sternen weren vnzählich, wie Gott zu Abraham spricht: Kanst die Sternen zählen? Diß Pünctlein der Erd hat im Vmbkreyß 5400 Teutsche Meilen, von der Erd biß zum Mon sind 15625 Meilen, biß zum Mercuri 23438, biß zu Venus 31251, zur Sonn 54687, biß zum

Mars 70312, zum Jupiter 77334, zum Saturn 83954, zum Gestirnten Himmel 107390. Secht, ob das nicht weit gewanderte Gesellen sind? Zancken, wie das Himmelsfaß gebunden sey, wie viel es Reiff hab, wie der acht Reiff getrieben werd, vnd zitterecht in 7000 Jahren herumb komm, der neundt in 49000 Jahren, da doch die Welt, nach jhrer sag, nicht so lang stehet, die beständige Stern in 77 Jahren. Sagen wie die Stern jrren, so sie selbs doch jrren: Machen auß dem Himmel ein Schawspiel, da Zirckel vnd Stern durcheinander lauffen, wie die Gauckler mit den Toletsch dantzen: Disputieren von der Milchstraß, Martis Landsknechtischen gang, scheutzlichen Meerwundern am Himmel, welche die Poeten durch jhr Kunckelmärlin hinauff gehebt haben, die ein noch einmahl jhrer scheutzlichkeit halben, wie den Phaeton, solten vom Himmel abschrecken: Machen auß einem Leylach ein Roß: Deuten auff Spartanisch das Sternschiessen, der König hab was böses im Sinn. Suchen Fisch vnd Krebs ins Himmels Kuchen, da sie andere im Wasser oder in Platten suchen. Ey ja, zeig mir die Himmelskugel, hörst wol, Claus Narr wolt gern die Kegel darzu sehen. Lassen jhnen groß Vnglück vom Himmel träumen, da sie es genug auff Erden bekemen. Fragen, ob die Erd oder der Himmel vmbgang, dieweil die im Schiff meinen, Bäum vnnd Wäld gangen, so doch das Schiff gehet. Wöllen, das jüngst Geschöpff deß Gestirns soll dem ältern den Früchten vnd Bäumen Influentzisch recht sprechen: Die gering vergängliche Himmelsliechter, dem würdigern nach Gott gebildten Menschen zu einem Sclaf Leibeygenen. Machen also das gut geschaffen Sterngeschöpff zu Henckern, Mördern, Vnrahtstifftern, indem sie sagen, es sey deß Planeten schuld, daß der Pol stehlen muß, der Spanier auff der Nasen ligen, Italiener Esel reuten. Was wir durch angeborn vnart böß begehen, muß bey jhnen das Gestirn thun. Sagen eim von Glück vnd Vnglück, so man doch weiß, das allezeit wol vnd vbel zugangen ist. Welchem sie wol wöllen, sagen sie, er werd Schultheiß werden, Reich, Herrlich, Weinbischoff. Welchem vbel, der hat kein Stern, wann er ein Laut in Ars schiebt ꝛc. Binden die Heyligkeit der

Religion, die Heimlickeit deß Gewissens, die Gottskrafft der wunder an die Sternen. Sprechen, wer Gott bitt, weil der Mon im Drachenschwantz fährt, der wird alles gewärt. Betten die nicht Mon vnd Stern vnd die blaw Bühn an? Ja scilicet, dieweil Christus den Saturn im Zwilling hett, darumb ward er so bald ein junger Disputant. Weil Luther den Jovem im Steinbock gehabt, darumb ist er aller Ketzer König, doch ohn ein Scepter: Ey lieben Herren, sagt mir, was einer für ein Naß bekompt, dessen Horoscop in der Wag, Jupiter im dritten, die Sonn im eck deß Nidergangs, Mars, Venus vnd Mon im neundten, vnd Saturn im mitten Himmel steht? Antwort, ein rotzig Mönchsnaß, die mitten im Gesicht steh, wie Saturn, hat zwey Löcher wie die Waag zwey Schüsseln, hanget vndersich wie die Sonn im Nidergang, vmb neune begeben sich offt sawre vnd süsse, auch vnbeständige Conjunctiones: et caetera Bundschuch. Ja Ja gikes gakes Triakes, dilem delem hat Häw feyl. Ist aber diß nicht ein armselig ding, daß man also mit Himmel vnd Erden schimpffet, vnd es in einander Karten mischelt? Damit nicht allein die einfaltige Gäuch sind zu schrecken, sondern wol etwan geliderter Kautzen zu decken. Vnd da heißt es, wie im Flöhatz Weibertratz stehet, vom Schnackenwecken: Schrecken macht Gecken, vnd kehrs vmb, so wirds krumb: Gecken lassen sich leichtlich schrecken, vnd wecken geschicht allzeit mit schrecken: Darumb müssen Flöh vnd Mucken stäts den Halß herstrecken. Also bleibt die Welt in stätem Schrecken, vnd bey stäten Gecken: vnd schreckt vnd geckt ein Geck den andern Gecken, vnd bleiben beyd Gecken. Aber so ich jhm recht nachsinn, ist kein bekömlicher weg, die newfündig Welt baß auff die Börst gen Antorff zu führen vnd zu tribulieren, als offtgerührte Himmelslärmen: Da die Leut, alsbald sie ein Practickpaucken vor zukünfftiger änderung vernemmen, gelauffen kommen wie die Landsknecht auß dem Himmel zu der Petrischen Trommen. Wiewol man nun solchen Zeitungskitzel beynach in allen Nationen find, welches anzeigt, daß sie noch nicht Auffetzig sind: So meldet doch Caesar in commentarijs vnd Jan von Grafot in Mythologijs Gallicis, daß jer

von anart allzeit in den Niderländischen vnnd Frantzösischen Völckern gesteckt habe: Von welchen es darnach jhre Brüder die Oberländische Garmännische Teutschen haben, wie die Kauffmansschätz ererbet. Also daß man noch täglich erfahret vnd höret, das die erste Frag, die man die frembde, oder die erst ankommende Leut fraget, ist: Was News? was News? Was gut Geschreys? Bringt jhr kein Zeitung? Wat sägt man gots? Wie stehts in der Welt? Was soll der gefragt Gesell thun? Wann man also vmb jhn wie vmb ein Meerwunder stehet, das Maul auffsperrt, die Augen zerzerrt, die Ohren herzu streckt, vnd jhne einer fornen, der ander hinden leckt: will er jhr abkommen, er muß wol etwas liegen, daß er sie mög verlügen: Hau, so leugt er dann auß Schwäbisch Indien vnnd Welschen Krabaten herauß, daß es möcht stieben: O da wanderts dann alsbald von eim Maul ins ander, da gibts Rahtschläg, Reichstäg, schöne Vornastichisch bedencken. Da schreibts ein jeder auff der Post hinweg, da schickt man in die Häuser darnach, lad die Newzeitungbrütler zu gast, Preßt vnd Trott noch mehr Lugenhaffte vmbständ von jhnen: Da heißt es warlich Mendacem oportet esse memorem. Der Newzeitungdichter muß wissen, wo man vber die Bruck zu Venedig rennt. Wer alsdann sein Muß nicht vmbsonst will essen, der muß da die Lugen, wie die Landsknecht den Sammet, mit Reyßspiessen vnd Klafftern außmessen. Dann man findet Leuth, die sogar Newzeitlich sind, daß sie auch offt vber die arme Teuffel zörnen, die nicht gantze Truhen vnnd Bullen voll Zeitung bringen, schelten sie Eselsköpff vnd vnerfahrne Tropffen, die nicht wissen, wo es geregnet hat. Wann sie alsdann eim jeglichen anbringen so leichtlich glauben geben, als leichtlich sie es erfragt haben, was solt es hindern, daß man nicht auch eine solche Ordnung fürneme, dergleichen vnser Gargantuwischer Herr Pantagruel in seinem gantzen Land Vtopia, Onorten vnd Dipsoden hat angestellet: daß man nämlich auff die Gräntzen deß Königreichs, an die anfahrt der Meerstöß, in die Päß, vnder die Thor glaubwürdige Leuth besoldet vnd stifftet, welche alle die New zeitung, so ankemen, zuvor erwegten,

gründlich erförschelten, Wanneten vnd Reutterten, zu wissen, ob sie, wie die Rübler gulden, die Prob hielten? Warlich, als mich bedunckt, möcht diese Ordnung wol bestehen, vnd soll auff dem nächsten Reichstag vorgebracht werden. In bedenckung, das gleich sowol die Newerungen vnd falsche Zeittungen in das Land zu bringen, als falsche Wahren einzuführen, soll verhüt werden. Dann durch dieses allein die leibliche Güter, durch jenes aber das standhafft selig Gemüth ins verderben gebracht wird. Vnnd zwar berührte Ordnung hat meinem Herren Pantagruel nicht ein kleines zu auffbringung seiner Land erschossen, auch seine Vnderthanen bey vnverfälschten auffrichtigen sitten vnd Gebräuchen erhalten, also das da wahr erscheinet:

Moribus antiquis res stat Onorta; virisque:

Bey den ersten Sitten vnd altem Stand,
Durch der Alten Vorfahrn redlich red vnd hand,
Bestehet noch das alt Onorter Land.

Seind auch bey solchem Wesen reichlich gesegnet worden, daß sie heutiges tags nicht zeitlich genug trincken können, sondern den Wein ausschütten müssen, wann jhnen nicht getrewe hülffe von guten wolbesoffenen Schluckern zustehet. Derhalben mit verderb der Edlen Creatur ein mitleiden tragend, vnd aller meiner guten Kunden Fürwitz ein genügen zu thun, hab ich mich auff Rinmanisch vnnd Henrichmanisch Sindelfingisch, nicht gestohlen Gartnerisch, der mühe angenommen, vnd all die Pantiarchen, grundfest vnd ortreiff des Himmels vmbgewaltzt, wie man den Leir macht, mit Händen vnd Füssen gesucht vnd revolviert, auch die Quadraten deß Mons kalkuliert, alles was je die Astrophili, Gestirnbuler, Hipernepheliste, vbernebelige Wolckenadler, Anemophilaces, Windhüter, Windscoli, Windsbrauter, Uranopedes, Himmelsverkünder, Himmelsweinaußrüffer, Himmelsvorsprechen, Himmels-Sybillen, vnd Obrophores, gedacht vnd im Sinn gehabt, mit Dieterichen erbrochen, vnnd samptlichs verglichen mit dem Empedocles, welcher euch ein guten Morgen laßt sagen, dann er ist gestern erst kommen. Vnd alles das Tu

autem vnd sequens in angulo, allhie in diesem Pantagruelinischen Büchlein in wenig Capitel eingezogen, auff daß ich ewer Lieb nicht lang auffhalt, dann ich weiß, daß jhr gern in die Predig geht, da man die Gläser schwenckt, vnd deren der Fechter gedenckt, wann er sich vmbschwengt. Versichere euch auch bey meinem mitteln Daumen, daß ich nichts red oder schreib ohn daß ich gedenck, vnd nichts gedenck, ohn was da ist, vnd ist in der warheit nichts anders, dann was jhr jetzt zur stund lesen werdet: Was drüber oder drunder gehet, das rechne für ein Fábl oder Gesellschuß: Gehets per misch mesch drein, so steck mirs Messer, ich zahl für dich. Wird was zu grob geredet, das reutter durch den grossen Saltzträchter zu Hall, oder die Zwittersip im Bergwerck. Ich red nicht in Trächter, vnnd hofier auch nicht in die Sip, wie ich auch nicht nach dem Stundglaß predige: Was neben abgehet, das mag vielleicht treffen, mag auch vielleicht nicht gar treffen: Was kan aber ich darfür, wann ich gern träf? Wird mir der Bock nicht, so stoß mir die Geiß zu. Eins muß ich euch warnen: daß wann jhr mir nicht alles glaubt, so reißt jhr mir ein schlimmen Zotten. Darumb jhr hie oder anderswo werd einmal vbel gestrafft werden: Die kleine eingebeitzte äl vnd Nestelriemen vom Farrenwadel wird man auff euerm Rucken nicht sparen, sie werden müssen feucht angehn, jhr schnapt nach dem Athem oder nicht, wie ein Fisch nach dem Angel, oder ein Kaltbeschütter im Bad. Jhr möcht den Lufft in euch, wie ein Schwäbische einäugige Wassersup, oder die Eyer vnd Osters so lang sörffeln vnd suppen als jhr wolt: Jhr werd mir den Totter im Gesäß nicht verderben, schlieff mir zum Hinderthürlein hinein, vnd beiß mir das Hertz ab, bist so zornig, stoß nicht an, die Badstub ist nider. Man wird euch die Eychene Flederwisch allzeit warm vberlegen, wo anderst daß Fewer nicht abgehet. Darumb trettet den Blaßbalg dapffer, er laßt sich tretten, wann der Bawrenkegel fornen das Gewicht hat. Wolan butzet die Nasen jhr schöne Kinder, so möcht jhr auff den Ermel sehen, und jhr andere alte Abentheurliche greiffen ziehet die Fenster auß dem Brillenfutter, vnd sehet die Finsternuß durch das Löcherecht

Papyr, vnd erwiget folgende Wort nach dem Gewicht vnd Seckel deß Heyligthumbs, ja thumbs. Nun kumpts.

Ende der Vorred: zum theil Warred.

Die dickgeprockte Pantagruelische Newe vnd trewe, laurhaffte vnd jmmer daurhaffte Prokdick, auch bossierliche, doch nicht verführliche Pruchnastikatz, Laßtafel vnd Wetterbuch, alles getrewlich vnd ohngefährlich durch Stirnunholdum Alcofribas Seublutum, des Herrn Gargantzsus von Schandagruel Obersten Stirnmauser, Sterngauckler, Practickträumer vnd Kalender-Reimer, ordentlich gestellt vnd gesetzt, wie die Stül im Thumb zu Cölln, vnd wie man die Säw badet, vnd der Burgermeister den Mist ladet.

Als man das Jahr zeichnet mit einem gelegten Kessel, zur seiten, wie die Gänß gehn, wann es regnet, oder mit einem Rincken sammt seinem Dorn, vier Hufeisen von Niclaußport vnd S. Leonhart auß Bayern: auch mit angehenckten zwo Spindeln auß dem Algäw, zwen Ancken oder Schmaltzhäfen vom ordentlichen Marckt zu Zabern, zwen Krügen auß der Schlesi, vnd weissen Kräußlein, darauß die guten Weingurgeln die Funcken mit Messern treiben.

Alsdann, sag ich, ward dieses gepruchtitziert durch den Mistalten Prachtigkanten Weinhold Meinblut, der den Sternen im Glaß sahe, wie Doctor Nollus die Kuh im Harn: vnd dasselbige auff alle folgende Jahr.

Vnd man zahlet damahls nach Raumkannischer vnd Gipwischer Zifer zweytausent Eyer, siben hundert Brat-

würst an der Stangen, wie die Thüringer die Häring vmb den Ofen hencken, vnd die Schuster die Schuh zu Marck tragen, auch zwey vnd achtzig maß Kühmost, darein die Vihmagd mit beyden Elenbogen fiel, da jhr der Knecht hinder dem Ofen zu hilff kam. Halt sich demnach wie folget.

Die zukünfftige Jahr werden allzeit sich anspinnen am achten Tag nach Weihenachten, zu frühe nach fünff Vhren.

Vnd dieweil dann zumahl Sylvester **retrogradus** in einem Vnsinnigen Aspect noch nicht gar verschwunden, so wirds vmb dieselbe zeit noch etwas Finster sein, es verhindert es dann der gegensatz Sonn vnd Mons, der Aspect deß Vollmons. Darnach wann die Sonn nach Sieben anfängt, dem Feld Augen zu geben, vnd der Statt Ohren zu machen, so werden an viel orten die Liechter außgelöscht werden, vnd etliche Jahr sein mit Schne bedeckt die Erden.

Vergleichung deß Jahrs.

Diß Jahr wird ein Schalckjahr sein von Halbhundert guten faulen Montagen, auch so viel Schlafftruncken. Darumb seind die Schälck, Narren vnd Gäuch diß Jahr balt zeitig, das sicht man an dir wol. Wiewol nach dem Herbst die Lufft den Gäuchen etwas werden Vergifft, also daß sie sich in die Häuser schlagen werden, du magst den Narrn wol warm halten.

Der Römer Zinßzahl, 0 0. Nullen, dann die Walhfahrten seind abkommen, vnd wird inn den nächsten Zehen Jahren nicht mehr darzu kommen.

Der Sonnencirckel ist rund, das sagt dir der Kübler, der jhne selbst bund.

Deß Sontags Buchstab such man auff den Stuben, Höfen vnd Zünfften, mit x. s. ist drey schilling newer Plappert, verzehrt nechst Schwinholt Weinblut, sagt deß alten Gelts ist wenig, vnd der Müntzer viel.

Die Gulden zahl, erzeigt sich diß vnd alle Jahr bey den Armen schmal.

Aderlassen ist gut, so offt es vonöten thut: Aber dieselb Aderläß ist zu meiden, die einem Bawren mit langen Eysen auff den Kirchmessen schneiden, da sich einer etwan ohn deß Senece Bad zu todt Blut, vnd man darnach auff Westfahlisch recht erst fragt, was einer gethan hat.

Zwischen Weihnacht vnnd aller Narren Faßnacht seind vngleiche Wochen vnd Tag: dann an einem Sontag abends kam jenem Schneider ein par Strümpff zu pletzen, da er sonst ein gantze Wochen war müssig gesessen: wer es kan dem kompts. Auch wird etlichen verliebten Bulern, wie auch den Faulentzern die Nacht zu kurtz vnd der Tag zu lang sein.

Wer lang Nägel hat, wird ein vortheyl zu kratzen haben, doch den Grindigen nicht wol bekommen, aber die Seckelabschneider wol frommen, so schneidten sie ohn ein Fingerhut in Finger nicht: Weisse Händ vnd Täschen seind gnug gewäschen, doch wäscht sich keiner selbst so schön, als wann er wird zum Scherer gehn.

Grosse Kinder werden schwerlich zu entwehnen sein.

Wann der Mist faul ist, ist er gut anzulegen, vnd wird ohn den Arß nicht geschehen mögen.

Von dreyerley Himmels-Liechtern: Vom Monschein in seim Hauß, wann die Fraw ist drauß: Auch vom Regenbogen, Wolcken, Sternen vnd Sonnenschein, was sie für Wetter bringen herein.

In dieser gantzen Jahrzeit wird nur ein Mon seyn, vnd doch wird er nit New seyn, es heiß dann New, was vor 5559. Jahren gemacht ist. Doch will ich nicht hiemit verleugnet haben, daß er nicht die Welt vnd Weltliche Leut mit seim zu- vnd abnemmen, gleich wie mein Seckel, werd scheinlich verieren, nach dem er zu nah oder zu weit seinem Ehevogt der Sonnen gehet. Vnd warumb das? Darumb dieweil et caetera, der Baur hat keine Strümpff an, Derhalben dörfft jhr nicht mehr für jhn betten, daß jhne Gott vor den Wölffen wölle behüten, dann sie werden jhn diß Jahr nit erhaschen, deß will ich euch ein Eyd schwören.

Ist der Mon New worden, vnd scheinet weiß, so wird es gern grün oder schön: Scheint er rot, gewiß ein Wind goht: Scheint er bleich, so regnets gleich: Vnd wann es regnet am nechsten Montag, nach dem der Mon ein new Gesäß angezogen hat, so darff er demselben zu lieb den gantzen Monat auß regnen. Darumb ist böß newe Kleyder anziehen, wann nicht rot Nestel im Kalender stehen. Wann der Mon voll ist, so raum jhm des Weib die Kunckeln vnd Gabeln auß dem Weg, der Narr dörfft sobald ein vnschuldigs treffen, eß sie Krebs darfür.

Auch lehrt Rinman auß Wido Wonato, daß wann der Reiff oder Zirckel vmb Sonn vnd Mon klar vnd nicht langwehrend ist, bedeuts ein schöne Zeit zum Tisch. Ist er mit viel Bleigen vmbwunden, wie eins Kirchweyhpfeiffers Kopff, bedeuts viel Wind von vn-

den: Sind die Bleigen rotfarb, wie die Schweitzermeydlein vmb die Röck tragen, bedeuts trüb Suppen, wann die Männer die Weiber schlagen. Sind sie Minnbrüderisch graw, tunckel vnd Erdfarb, bedeuts Kälte vnd Wind, vnd bringet zu Winterszeit Schnee, vnd im Sommer Regen ehe: Ist der Mon roth, gewiß Wind goht. Ist er drey tag vor dem New- vnd Vollmon hell, alsdann schön Wetter stell. Wie es am dritten nach dem New- vnd Vollmon wittert, also ist das Wetter darnach zehen tag gelidert.

Von Sternen behalt die Regel, daß sie sind deß Himmels Kegel welche die Sternkegler nach vortheil, vnd wie sie wöllen in gewerr setzen, wann sie eins grössern Liechts scheinen, als sie sonst pflegen, bedeuts Wind von derselben gegend. Seind sie Neblig vnd tunckel bey klarem Himmel, kanst selbs wol so viel Prophecevyen, daß es wird Regnen oder Schneyen. Scheinen sie Rotklar, so kompt ein Wind fürwar, wo sie anders der Aeolus will auß dem Sack lassen, dann er muß zu zeiten auch das Muß blasen. Schiessen die Stern zu klarer zeit, bedeuts Wind von dem theil, da sie sind geil. Lassen sie von widerwertigen theilen zusammen gehen das Geschütz, so bedeuts vngeordnet wetter von Wind, Donner vnd Blitz, wann die Pferd einander schlagen. O jhr Weiber habt gut acht auff deß Mons Wedel: im wachsenden Mon ist nicht gut Holtzabhawen, es wird sonst Wurmstichig trawen.

Sol ist ein gut Gesell, er vergult die Rebenpillulein, vnd ziehet jhn rote Röcklein an, mit denen man darnach auff dem Tisch inn einem Credentz pranget, wie der Hertzog mit dem Zwerch in der Pasteten, der Teuffel freß jhm da auß dem Hechtschwantz, ich acht

mich keins glantz, wisch den Arß an strümpff. Mira Süor mira. Wann die Sonn früh nidergehet so wirds nit spat nacht. Gehet sie spat schlaffend, so mach du früh Feyrabend: oder spiels wie die Italiener in Hundstagen, so hat der Kopff nichts auffzuropffen dem Magen.

Gehet die Sonn klar auff, so sorg nicht, daß sie dir das Schaff tauff: Steigt sie bleich auß dem Grab, vieleicht dieweil sie ein vnlust bey den Gegenfüßigen gesehen, so soll es Hageln. Da hol der Teuffel den Propheten, ich sags nicht: hat sie im Auffgang vmb sich rote Wolcken, so treifft jhr denselben Tag die Naß in den Wolcken, da darff sie mich zu Gast nit darzu betten fast. Hingegen Abendröt, Schön bedeut. Spielt sie der blinden Mäuß vnter den Wolcken, so ziehet sie mit dem von Nassaw ins Feld. Seind Kuglen im Auffgang, so brauch den Windfang, Kegelt man im Nidergang, so setz im Auffgang auff. Gehet von Auffgang ein langer schein, so muß der Zeiger auff dem Wasserman sein. Gehen lang Schüß von der Sonn geschwind, bedeuts dürre vnd starcke Wind. Nach Wind kompt Regen, wann es regnet, ist es Naß, glaubstu das, so glaubstu baß, dann der ins Bett seicht, vnd meint, es wer vom Lufft so feucht. Schöpffet die Sonn heut Wasser, so giesset sie Morgen das Bad auß.

Sichst gegen Mitnacht plitzen, so darff es vber ein Jahr Kinder schwitzen: Vnd alsdann bedeuts 8. tag trüb, es würcke dann ein grosse dürre darwider. Sihest die Wolcken gegen Mitnacht auff die Berg legen vnd bewegen, bedeut es, daß sie von der Reiß müd sind, dieweil sie auff Bierbrawerisch schwer Wasser an der Stangen tragen. Dann wie Arles lehrt, ist Wasser schwerer dann Wein, das bezeugt der Haußknecht,

welchen die Gölt zog die Steg hinein, vnd fiel entzwey ein Bein: Wann Wolcken in Schafshäuten vom Auffgang mummen gehn, bedeuts, daß es in dreyen tagen regnen wird in gestalt eins weissen Wassers. Wann Nebel absteigen, schön Wetter zeugen. Nebelecht Jahr, macht fruchtbar gar. In der grünschwartzen Wolck, sitzt der Teuffel mit seim Hechsenvolck. Gantz rot vnd gantz schneefarb Blitz, die brennen durch von Hitz.

Erscheint der Regenbogen zu klaren zeiten, so wird die Helle nicht lang beiten, sondern mit Winterlichem Lufft vnd Regen scheiden, das macht, die Dämpff gefrieren vnd congelieren, wann nicht die Fürtz stäts schüren, im warmen Digel, wie solches dem Kürßner beweiset, der Reimenweiß Eulenspiegel. Erscheint er aber zu Winterszeit zu klarer zeit, so erscheint klare zeit, dann die Dämpff trocknen darvon gar auß, wie der Alchimisten Kesselgold. Die Regenbogen gegen Mittag bedeuten, daß es kein Wein wird regnen. Morgens Regenbogen, ist deß gantzen tags Regens rogen. Aber gegen Vndergang, bedeut es Donnersklang, gegen Orient, es schön ernent, gegen Mitnacht, deßgleichen macht: In summa, zu schöner zeit, mehrung deß Wässerlichen Rauchs bedeut: Im Winter, kehr das vornen hinder, fürnemlich wann die Magd den Knecht eylends früh auffweckt, vnd sich der Liendel ein viertheil stund streckt. Kurtzumb wo der Himmel hinhangt in der Welt, da gedenck daß er hinfällt: Ey fiel er heut, wie schöne Vögel solt er fangen: Ich vnd du weren jhm kaum entgangen: Wie schön zierten wir den Starenstrang vnd Lerchenreiff, wann man vns die Weiden durch das Maul streifft, vnd vns in deß S. Christoffels Weidmans-Täsch zu dem Knobloch steckt.

Von Nativiteten vnd Kometen.

Alle die Kinder, so diß Jahr geboren werden, sollen vnberopfft, fadenbloß vnd Mutternackend auff Erden kommen, vnd ehe schreyen als lachen, auch Lam vnd Krüppel von allen Vieren seyn, daß man sie zu führen vnd zu tragen, groß noth wird haben: Deßgleichen vnverschämet sich vor niemand schewen, seyen Hünlein oder Hännlein: Auch eher das böß dann das gut begreiffen. Doch welche zeitlich werden gebogen vnd gezogen, mit dem roten Höltzlein, welches Sarcerij Herbarisch Liedlein lobt: Ein Lob so will ich dichten, zu lob der Ruten gut, ꝛc. die mögen noch daugen. Aber wann die Pegische vnd Cardanische Geburtsstunden war sind, so ziehe keiner kein Kind. Es heisset aber: Disputa Stern spici: was gleicher Narvitet, hetten die Hofleut, Amptleut vnd Peitschen-Junckern, die jhren Knechten den Israeliten, wie ein Raubgiriger Falck, biß in das Meer nachschossen, vnd all eins Truncks sturben? Waren sie all zu einer Stund im Horoscop deß Mars Wassermans geboren? Non, sagt der Mönch, wann er seim Beichtvatter rüfft: Aber wiewol das Meer war gesaltzen: Sed aber, mar, was hält man von den Wassermäusen im Sündflut? Sind Vatter vnd Sohn, Mutter vnd Tochter zu einer Stund gefallen? Non credo, sagt der Abt, da man jhm das Kind gab. Item die in der Schlacht zu Moncontour in Franckreich auff einen Tag todt blieben, haben die all einerley Creutz in den Händen vnnd Kumpff Bergsteigende Nasen gehabt, das läugnet scilicet Cocles, Corvus vnd Tyberius. Ergo guck, so ist es luck. Ich glaub dem Frantzosen, der da sagt, das der hab den Teuffel im Ostirn, en,

astre, der ein Stieffmutter hat, ein **Patastre.** **O fratre** verratre: Man köndt doch den Teuffel nicht ärger nennen als ein Stieffgott, so ers wer, oder ein Stieffteuffel gegen seinen Mitteuffeln: dann wie C. Scheid gereimet hat, Schlug der Teuffel den Maler an Halß, da er jhm ein grossen Latz anmahlet, wie dem Wirtenbergischen Schinder auff der Brucken: der Vnflat lasset sich nicht schmucken, er lasset allzeit etwas gucken. Cometen machen viel Propheten, vnd sagen all von tödten. **Comede** mein feisteten. Es mögen vns wol für kalt Cometen dienen, die tägliche vnd langwirige Krieg, vnd erkaltung der Lieb: da eines dem andern nicht gont, daß es die Sonn anscheint.

Von der Finsternuß im Eulenflug.

Grosse Finsternuß wirds diß Jahr geben zu Mitternacht, da ist nicht gut Gelt zahlen, soll auch kein fromme Tochter keins bey solchem Nebel nemen, die griff sind mißlich, sie gerahten sobald ins Gesäß als in das Aug.

Deßgleichen wird Finsternuß der Wahren regieren in vielen verschindelten, verdeckten vnd verplageten Gäden vnd Läden. Item in Secreten, gefängnussen, hinder dem Vmbhang, in Finstermetten, da die Pfaffenkellerin die Liecht außlöscht, vnd den Judas mit jhrem Herren jagt. Ich dörfft darauff schwören, das kein ordentlicher gereuff ist, als wann die Liechter außgehen, vnd das Bürstlein einander trewlich mit Streichen gemeint: Vnd kurtzumb wird tägliche grosse Verfinsternuß vnserer Seelen dominieren, daß wir auch bey vielen schrecklichen Straffen werden schlaffen. Es ist kein fried im Schloß, sagt Hans Weser, traff jhn

ein schlos, als er den Kopff zum Fenster außstoßt: Secht, ob im Weinkeller fried sey.

Doch wird den guten Gesellen das beschwerlichst seyn, die Eclypsis vnd abnemung deß Samens im Seckel, dann die wird sich vom Riemen biß in grundboden erstrecken, fürnemlich so man viel betreuget vnd leuget, da wird zu eim theil Sanct Mangolt Schuh flicken, auff dem andern Sanct Chrisogonus die zerrissene zuschicken.

Ich besorg, es werden diß Jahr solche Eclippen abnemmen, vnd scheinverlierung fürfallen, daß vnsere Beutel, Taschen vnd Kasten werden nicht eine kleine geringerung vnd inanition leiden: vnd dasselb nicht ohn kummer vnd perturbation, beyd deren, denen es alles zu thewer kompt, vnd denen kein Geld auff Arßwisch auffzunemen zu hoch ist. O jhr Banckenrumpirige, halten euch steiff auff dem Stul, wie ein hartdreckscheißiger Hund, es wird bürtzlens gelten, kompt die halb Kugel in Kreyß zu den Kegeln.

Von den vier Gezeitten deß Jahrs. Vnd erstlich vom Frühling.

Die Honigsüß Binenzeit deß Glentzes wird angehen, wann die Tag vmb zwo vnd drey Stund gewachsen sein. Vnd dieweil dann das frech Erdreich seinen Rachen wider der Sonnen gegenschein wird auffreissen, vnd von dem warmen Regen geschwängert spreissen: Soll männiglich gewisser zuversicht sein, daß die grüne Bletter, wolriechende Kräuter, blawe Violen, gelbe Schmaltzblümlein, weisse vnd rotsträmige Baumblüt, sammt anderer Feldzier, viel gemeiner vnd wolfeyler nach der Tollen Faßnacht seind, dann vor dem Christag im Advent je gewesen. Da werden die Binen

mit viel Regimenten das Feld vberziehen, vnd guten Treck blühen.

Vnd man wird den für kein Narren halten, der in dieser zeit jhm nicht mehr Provision vnd Vorrat schafft an Gelt, dann von lebzeit: von gehäcks vnter die Würst, dann Säwbürsten vnder die Bürst. Dann das Golt vnd bar Gelt wird alsdann am thewrsten sein, in ansehung, daß man das best Golt dem armen Mann Auffzuwechseln verbotten hat.

Die Hyperborische Lappenländer, Grawbündter, die Griffen vnnd Kästen in den Savoischen vnd Delphinatischen Bergen, welche stätwerenden Schnee haben, werden dieser Glentzzeit wenig geniessen: Ja gar nicht wissen. Wo die meinung deß Avicen gilt, welcher meldet, daß alsdann der Frühling einstall, wann der Schnee von den Bergen fall.

Liebe Kerles, glaubt disem Botten: Zu meiner zeit zahlet man den **Ver**, vnd dz Graß, vnd schwencket auß Lottringen das grün Glaß, wan die Sonn dem Wider zwischen den Hörnern fieng an zu brennen. Wann man jetzund die Zech anders rechnet, so hab ich mein vrtheil vberwunden: führt mich nur nicht zu den roten Bawrenhunden, sie jagten nechst das Hündlein von Bretta, daß es den schwachen werckzeug am Zaun ließ: O wie schrien die arme Gevattern? Wie hatten die Gänß vnd Hüner ein schnattern? Wie kräheten die Hän? Ey wie hieng dz Wachtelpfeiflein dort so schön: Armseliger kondt es nicht zu Augspurg auff dem Reichstag zugehen, wann die Endten das **Apocope** auff der Gassen vmbziehen.

Sonst wird der Früling nicht viel bey den siebenschläffern vermögen, vnd wann er erst im Augst solt

kommen, so hieß er wol Spättling: vnd nach S. Vältinstag ist gewiß der Früling nahe.

Angesehen, das auff den Charfreytag jederman will Fladen vnd Eyerkäß essen, wird ein Eyerbruch müssen vorgehen, dannenher in die Eyerschalen ein wolfeile wird entstehen.

Ostern hab schön oder trüb Wetter, so komt sie nimmer ohn Laub vnd Bletter.

Die Armen werden die Ostern näher haben, das macht, die Fasten komt bälder zu jhnen.

Vom Sommer.

Der ströen Sommer will alsbald nach Ostern kommen, wann sich die dünste, so auß dem Wasserigen zeichen der Fisch, Krebs vnd Hering entstanden, mit deß Widers Kühfleisch gegenschein abgewechßlet vnd verglichen haben. Da wird das Wild im Wald vnrühwig werden, vnd die Leut auff die Pferd bringen, aber hüt dich vor der Brunst, das dich kein Hirtz stoß. Vnd obwol die Sonn alsdann je lenger je wärmer den Bachofen wird einheitzen, werden jhr doch nicht wenig am kühlen getranck Weins vnd Biers mangel haben, wann sie schon alles Eyß vergraben: Ja es werden jhren auch viel durch einen Fieberischen Aspect vergifft, deß Frörers nicht ehe sich erwehren können, biß jhnen das Zähnklappern auffhört. Vnd wann man in dieser quatratur das Graß nit zu gelegener zeit wird abetzen, so stehets darauff, es werde sein viel verwelcken, dürr vnd zu Häw gemacht werden. Ferner soll auch das Fröschleichig Dorffwasser im Bronnen so süß vnd geschmack werden, das manchem durstigen Schnitter vnd Wanderer ein kalter Trunck Wassers

wird baß schmackend seyn, dann den Reichen Hüner-fressern der Badwarm Gänßwein, das laß mir ein Practick seyn, von einer Rotzigen Nasen, Rostigem, rotzigem Ermelschein, Ho truck das Bein, so gibt es ein.

In diesem Sommer wird von wegen der Sonnen trucken einkommen: vnd sie wird diß Jahr einem wärmer scheinen dann dem andern, wiewol es die Theologi nicht glauben, biß ich darzu setz, angesehen, das etliche in den Kellern sitzen, vnnd nicht allein die Weber, sonder auch die Weinspüler. Vnd wird alsdann nit hitziger seyn, als das Fewr, vnd dörfft die Scheubenhüt verbrennen, wann mans zu jhm nah legt.

Zu S. Lorentz warm zu bald, vnd auff S. Vincentztag bald kalt, keins lang den stich halt.

Wann die Weiber im blosen Arß kratzen, ist gut Garn sieden, kratzen sie vornen, so ist gut Haspeln vnd Senff machen: Ist die Fraw böß, so ist der Essig räß. Scharret die Braut den Scherben, so sollen sie nicht kleiben oder reiben. Kurtzumb die Weiber werden zu dieser Jahrzeit ein grosse vnruh anrichten, dann sie werden alle Weibliche miltigkeit vergessen, vnd mit den blossen Wehren oder Messern die schwartze Reuter auß dem Haarechten Busch scheichen: O jhr Flöh weichen, ehe sie euch beseichen: dann sie haben newlich im Flöhatzbüchlein vom Flöhcantzler ein newe Freyheit außgebracht, euch Maulkörb anzulegen, vnd Zän außzubrechen, heißt sich das nicht grewlich rechen? Aber diese Straff verursacht, das die Flöh den Weibern fast vber die Knie steigen: Vnb weder Schuh noch Hosenbendel vor vmb erlaubnuß fragen: jhr liebe Gevattern, kein nützlicher Büchlein ist für euch nie außgangen, auch nicht Albertus Magnus, als der Flöhatz, Weibertratz, darinn finden jhr den Schatz, wie man

die Flöh fatz vnd kratz: dasselbige ist ewer Tratz- vnd Fatzbrieff, den jhr allzeit in warmer gestalt solt vnder dem lincken Arm tragen, so kan euch kein Vngehewr plagen.

Was den Sommer für ein Wind werd wähen, kan ich noch zur zeit nicht sehen: doch weiß ich wol, daß er warm soll geben, vnd der Meerwind sehr viel schweben. Doch wann er schon anders woher fleugt, muß man darumb Gott nicht verläugnen: Was auch Heyls vnd sein anhang hab geschwetzt. Es wird das allerlustigst seyn, lustig zu seyn, vnd fein frisch den Wein zu nemen ein, wiewol etlich gemelt haben, das dem Durst nichts also zuwider sey. Ich glaub es frey auch, **Contraria contrarijs curantur.**

Vom Herbst.

Der Herbst fängt sich gleich mit dem durchbrüchigen newen Most an, wann der Weidman mit dem dörren Laub auff die Jagt vnd Schweinhatz ziehet: So die Weinber dann wol zeittig seyn, so wird der Most gut. Vnd man wird die Trauben vor oder nach ablesen: Es gilt mir gleich, wann nur die Gläser eingeschenckt sind, ich kauff mein Brot beym Becken: auch wird es ein spater Herbst werden, wann man erst auff Martini liset: doch kan man es alsdann in den Platten lesen. Seind die Stöck wol beschlagen, so werden sie viel Wein tragen: Ist derhalben zu besorgen, es werde manchem guten Weinmaul, wie faul er ist, der Tag ob der Zäch zu kurtz werden, angesehen, das die lange tag vmb dieselbe zeit, durch den Finstern Trachenschwantz vnder den Erdboden gezogen, mächtig lange Nächt verursachen.

In dieser quadratur wird ein grosser abfall, also, das viel Laubreicher Bäum jhrer zierd sollen entsetzt werden, auch vor jederman der Kleydung beraubt, nackend zu schanden stehn. Es soll auch nach meinung Tollomäi vnd Bachi der Auffgang Mosthardi mit dem **vindemiatori** abgang bringen an newen lären Fässern vnd Fuderigen Flaschen, vnd mangel an vollen Seckeln vnd Taschen: vrsach, wer nicht Wein oder Bier hat, die Faß zu füllen, der wird sie mit Getreydt, Saltz, Fleisch, Kraut, Kompost vnd Ruben einfüllen.

In Weinländern wird das Bauchgerümpel mit einer wüsten Influentz den Durchbring bringen, verknipfft nit die Nestel vor allen dingen, dann manchem wird der weg zu lang seyn, bey dem nächsten Weinstock niderzusitzen vnd zu schwitzen. In solcher noth wer mein rath, vnd ist ein gut Recept: daß jhr euch nicht lang auffnestelten, sondern das Wammest mit dem Geseß verbunden, vber die bloß Kerb Hosen streiffeten, das gibt ein Resonantz wie weiß Waden vnd beschissen Loch: Es ist auff der Post hofieren, wie die Walchen essen, auch ein vortheil: doch seyd gewarnet, daß jhr nicht wie jener Lecker euch selber in den Ermel tropffet, wann jhr das Wammest nicht gnug an euch haltet, vnd seyd nicht so frech, lasset euch kein wohn machen, dann Liendel meint, sich mit eim Fürtzlein zu erschnauffen, vnd ließ es gar in die Hosen lauffen. Den besten Most wird der gemein Mann am liebsten trincken, vnd solt er darzu hincken: doch wird allzeit des Wassers mehr sein, denn Wein.

Es soll, wie ich meyn, in dieser zeit den Bauren erlaubt sein, Oepffel vnd Biren vngeschelet zu essen. O Gockele, beiß daran aus kein Zan.

Es wird des Getreydts so viel werden, daß mans

mit Sestern, Mütten, Sümmern, Schaffen, Schäflein, Maltern vnd Viertheln wird außmessen, aber des Gelts wird keiner vergessen.

Welche verlobt haben zu fasten, biß die Stern am Himmel glasten, mögen wol durch mein bewilligung vnd vngebulte dispensierung sich bekröpffen nur zur fahrt, doch haben sie schier nur zu lang gewart: dann sie sind vor sechtzehentausend, vnd weiß nicht welche tag, da gestanden, vnd ich darff euch sagen, sie sind wol angehefft, besiehe jhm nur wol das hefft, es ist ein Baßler.

Drumb dörfft jhr forthin nicht mehr hoffen, daß jhr die Lerchen mit dem hütlein fangen werden, wann der Himmel fällt auff die Erden. Warten biß die Locklerchen, die Schlangenpfeifer, die Heuchler vnnd Schmeichler, die Holuncken in den Stubenduncken aus den Käfichen vnd jrrgatischen Fuchsgängen heraußschlieffen, alsdann setz der Pfaff die Geiß auff, vnd laß den Teuffel darnach werffen. Hütet euch, die jhr lange Bein vnd kleine Köpff habt: Hütet euch vor dem grad, wann jhr kein Fisch eßt: vor grattel vnnd Krotten, dem letsten Botten, vnd bösen schnellen Todt, behüt euch des Henckers gnod.

Vom Winter.

Der Winter lasset euch ansagen, daß er dem Herbst gestracks auff den Fersen, auff Pantoffeln vnd Reitschuhen, im letsten Wolffsbeltz wolle nachjagen, mit weissem Schnee vnd schwartzen Kolen, mit kaltem Eiß vnd heissen Oefen, im fall man will Holtz verbrennen: Darumb solt jhr jhn lernen kennen, wie den S. Martin, der euch den Liechtbraten verkünd: alsdann wer-

den die Leut, wie die Narren vmb Faßnacht, in letze Beltz vnd Nebelkappen herkommen, keines glantz achten, wann jhnen schon die Socken vber die Schuh außgucken: auch mancher junger Wanderer den schwartzen Bart in kurtzem graw heimbringet, vnd die Rotbrüstlein hin vnd wider auff die Nasen fliegen. Das Nasenfutter her mit zähem Witwenleymen gefüttert, vnd mit starckem Bawrentreck gelidert. Hütet euch, daß euch der Athem nicht gefrier, wie jenem Bawren, der nicht dancken kondt, aber wol fluchen. Dann gewiß, wann der Schnee auff den Bergen ligt, so ist es im Thal gefroren: Vnd wann zusammen gefrieren Stein vnd Bein, so wird es gewiß kalt seyn: vnd nichts kälter dann Eyß, wann eins mit blossem Gesäß drein säß. Alsdann ist es böß, mit kalten Händen den Bart zausen, wann schon die Spanier kreutzweiß einander mit Röcken schlagen, vnd die Fischer kreutzweiß die Händ auff den Rucken klopffen, wird es doch die kalt Lappscheiß nicht stopffen.

Es werden auch die vom Kachelberg, vnd die Statt Ofen, welche dem vernebelten Schützen, Steinbock, vnd gefrorenem vngesottenem Krebs vnderworffen seyn, mit dem fewrigen Aspect vom dörren Holtz dermassen erzörnt werden, daß man sich leichtlich an jhnen verbrennen mag, fürnemlich vmb S. Jacobstag: Derhalben sie billich in ehren sollen gehalten werden, sonderlich vom Weibervölcklein, welches kalter Natur ist, vnd hierumb gern den Zwilling sucht: was für starck Scheidwasser müsts seyn, das zwey aneinander gefrorene könt scheiden? doch wie kalt es jmmer ist, wird man dannoch den Sommervogel, den leidigen Gauch, vmb dieselbige zeit hören vnd sehen.

Die Mägd vnd Frawen werden mit solcher einbrün-

stiger Lieb gegen den weissen Moren vom Ofenloch entzündet werden, das zu besorgen, sie müssen jhnen zum Hindern hineinblasen, so lang vnd viel, biß sie Fewr außspeyen, vnd sich hingegen mit hitziger Brunst vernemen lassen: Pfuy, was stinckt so Strälmacherisch? Gret, dir ist der Beltz verbrennt, das dich Bock schend, wie blast am hindern end.

Welcher in dieser quadratur ein gefroren Ey legt, dem ist gewiß der Magen erkalt, wie dem Kapsbawren, der den Igel schiß, welcher jhn lang im Loch nagt vnd biß. O wie kalte Eyer seind Bawreneyer, es sind keine, die ehe gefrieren, man leg sie hin wo man wöll, das macht, sie sind nicht heiß gewürtzt, wie die Polnische Fürtz.

Was der Winter wird in Schnee verscharren, das wird der Sommer offenbaren, wie sehr es Hund vnd Katzen verscharren.

Zwischen Arm vnd Reich ist es Faßnacht, vnd solches schafft W. der buchstab, vnd wird sich der Wasserman mehr zu jhnen, dann der Weinmann gesellen.

Ein Beckelhaub wird den Narren wermer halten, dann die döppelgeheubelte Deck den Thoren, Stuben vnd Kammer vbereinander, ich nem sie, vnd hielt wie Diogenes eim ein Stirnschnall. Darumb soll man billich nach meim kleinen Verstand die für Narren tauffen, die im Winter den Beltz vnd das Futter verkauffen, auff daß sie Brillen oder Holtz kauffen: Guck mir durchs Loch, Seh, bedarffst ein zweyfingerigen grawen Fingerhändschuch: oder ein strobelkätzigen Igelshändschuch, die man an Halß henckt, vnd die Kinder darmit hinder den Ofen schreckt. Ach es bedarf sichs kein Lodrilollhäßlein zwischen den Beinen. Also thaten vnsere Alte nicht, die gefroren Wein assen, wie Aven-

zovert bezeugt. Wann es euch gefallt, so bitt ich euch, nicht bekümmert euch vmb Ofen, wie es gewonnen sey, so werd jhr desto minder staubecht Schuh auff der Strassen machen: Aber den Staub dapffer durch ein Canal vom Faß in die jnnerst Käl gericht, abgeschwemmet, wie man die Gassen zu Freiburg seubert. Hasset die Flüß, die vnden außfallen, leget jhnen Erbsen auff die Stäg. Trinckt vom besten, vnd wartet, biß ein besserer kompt: Ein jeglicher tag hat sein plag. Trincken wir Wein, so beschert der Würt Wein, vnd will auch in der Zäch seyn. Lieber scheisset forthin nicht mehr ins Bett, die Leylach möchten zusammenbachen, wie des Kinds Hartzhauben, da gibt es ein schön Hosenstreiffen. O, O jhr junge Vögelchen, jhr armen Kicken, macht jhr ewer Näst so hoch?

Von Regierung vnd vom Herren dieses Jahrs, vnd den Regierenden Planeten.

Wie schön euch auch die Seckelguckerische Geltpractische von Löven, Cöln, Nürnberg, Vberlingen, Ingolstadt, Leon, Erdfort, Jena, den Rhein vor bestechen, vnd euch des Jahrs Bräne rechen, so glaubet doch diesen an Himmel gehenckten Apostitzlern nicht, das zu dieser Jahrzeit vnd allen folgenden ein anderer Regent der gantzen Welt seyn werde, dann allein Gott der Schöpffer Himmels vnd Erden. Das befinden wir in vnserer wolzeitigen, zapffräsen, vieridickischen Resolution vnd Nestellösung, vnd wird weder vnder Saturn noch Jupiter seyn ꝛc. Ja es werden sich auch nicht die Engel, Heiligen, Teuffel, Kräffte, Macht, noch einige Influentz der Herrschung vndersangen, ohn so viel sie von Gott erlaubnuß erlangen: Wie Avicenna sagt, das

die verursachte nachwürckungen oder causae secundae kein Influentz noch würckungen bringen: wo die vrsprünglich vrsach vnd der vrsächlich vrsprung in dieselbige nit Influirt, vnd sein macht darein führt: sagt er nicht recht, das klein gut Männlein?

Doch werden dieses Jahrs viel vnd mancherley Regenten seyn, entweder geboren oder erkohren, einer vber den andern sich erheben. An beyderley Herrschafft, Frawen vnd Mann, wird diß Jahr ein guts genügen haben, also, daß sich mancher darob beklagen, vnd jhren Last nicht gern wird tragen: Auß der vrsach, das Saturn wird retrogradus hindergrattelig seyn, wie ein stättiger Esel, Venus direchta, wie ein vorhängig Gurr, Mercur onconstant vnd schweiffig, wie die Neapolitanische Pferd dantzen: das ander schlegel Planeten, wird nicht nach ewerem befelch gehen. Dannenher werden die Krebs zur seit hindersich gehen, der Seyler vnd Dratzieher zurück: Die Schamel vnd Stül auff die Banck steigen, das Holtz vnd Bratspiß auff die Wischstein, Brandeiser, Brateiser, Wendeiser, vnd die Brandratt sampt seim Knechtlein, die Schlaphäublein vnd Herrenmützlein auff die Narrenzarte Köpff: vnd die Paret vnd Hüt auff die Häublein vnd Mützlein, die Zöpff auff die Schlangenköpff, die Hafendeckel auff die Döpff: der Pfaff, nachdem er den guten Mann hinder die Thür hat getruckt, auff die Fraw, die Mägd auff die Knecht, das Krum vber das Schlecht, das Vnbillich vber das Recht, die Lauß vber das Hembd herauß, die Katz vber die Mauß, die Mauß vber den Speck, der Bettlertreck vber den Herrenschleck, vnd die Stärckern stossen die Schwächern in die Säck. Die Judasseckel werden nicht alle am Hals anhencken, noch die Judenringlein auff dem Mantel, sondern der mehrer-

theil im Handel vnd wandel: den Mönchen werden jhrer weiten Kuttitet halben die Hosensäck wie den Saumrossen die Glocken hencken, darneben das Ohr wie die forchtsame Hasen rencken. Die Flöhe werden das meiste theil schwartz seyn. Der Speck wird die Erbsen in der Fasten fliehen: Der Bauch wird voran hingehen, vnd der Hocker hinden nach. Der Ars wird sich am ersten nidersetzen, vnd so er wird eher dann der Mund schwetzen, darff er wol bald Dondern vnd Netzen: Man wird die Bon im Königkuchen nicht finden: Die magere Jahr werden die feiste verschlingen: Im Flüssen wird kein Es kommen, vnd im Dickesack darff es wol keinen frommen: Die Würffel werden einem nicht nach seinem wunsch fallen, wann er schon darein blasen wird, vnd sie wol schallen. Wird auch nicht gleich jeder der schantz gewärt, die er begert. Die Thier werden an vielen örtern reden, vnd die Menschen schweigen: wiewol ich nie kein Stumm Weib gesehen hab, sie zeigen ehe eim das Läußklicken mit dem Daumen zu dem Bronnen herauß. Gott sey gelobt, der Korb ist gemacht.

Mein gnädigste Fraw Faßnach wird jhren Vnflatsproceß vnd Rechtshandel stattlich gewinnen, die werden alsdann die geborne Doctor mit grossem Triumph heim geleiten, vnnd sich alle jhres Siegs frewen, wie die Schreiner, wann sie das Liecht ertrencken. Ein theil der Welt wird sich verstellen vnd verkleyden, das ander zu betriegen vnd zu firmen, vnd werden wie Narrenbesessene auff den Gassen vmbschwirmen: Man hat sein Lebenlang grössere Vnordnung vnd Zerrüttung in der Natur nie erfahren. Auch sollen diß Jahr mehr dann siebenvndzwantzig verba anomala blind Hauptmansnamen gemacht werden, wo sie der arm Teuffel

Priscianus vnd Commissari Galgus nicht kurtz beym Zaum einhalt. O wie böse Contrecktationen vnd Contemplationen mit dunckeln zerbrochenen Prillen in ein lären Seckel, so die Contraction groß ist. Was machts? diß nempe: viel Versaumnuß, Reichstäg vnd Feyertäge sind viel Versaumnuß, Armtäg vnd Thewrtäg. Vnd ist, wie in dem Haußgebührlichen A. b. c. stehet, ein böser Anbiß, alles zur Morgensuppen verschlingen: Die Katz, wiewol sie dem Wasser feind ist, noch isset sie gern die Fisch, mag aber die Jungfrawdäplin nicht netzen, sie trincket ehe das Wasser aus dem Becken, auff daß sie mög den Fisch nach vortheil schlecken. O böse Inclinationen vnd Neigungen, wo man die Stiegen einfällt: warlich, die da fallen, da wird es nur zu jhnen stehen, ob sie wiederumb wöllen auffstehen: Treffs wol mit dem Arß ins kalt wasser. Wolauff die Hüner braten schon, aber nicht in deiner Kuchen. Item, ein langweiliger Aspect, ein heßliche Jungfraw, aber ein holdseliger Bettschelm macht ein hüpsche Complexion: Aber die seind all schön, ohn die deine hat Hörner.

Vom Stand fürnemmer gemeinnützlicher Leut, die wol dapffer Seylen, Seyten machen vnd Spinnen, aber den Esel fressen lassen, was sie gewinnen, vnd locken den Hennen zu einem Körnlein klein, verscharren aber dargegen das Edelgestein: darumb führt man solche Nimmerreich, durch die Planeten gleich.

Heri Ran, Ran, Ragörle ragen,
Wie kompt dirs Leder in den Magen:
Kein wunder, daß ein Leyrer bist,
Dieweil du auch die Saiten frist.
Secht, ob mirs nicht wie also geht,

Gleich wie von jenem Vogler steht,
Daß, da er lockt vnd pfiff den Lerchen,
Da fielen jhm ins Garn die Merchen,
Also daß ich lock einen Narren,
So kommen sie mit Starenscharen.
Wie gbechst mich auch du Charon dann,
Bist du aller Heylgen Schiffman?
Vnd vberführst mir hie die Wahr?
Seh, wie sie mich zertrucken gar.
Was truckt jhr doch, jhr lose Hudler?
Wie plagt jhr mich, jhr Nudlensudler?
Jhr truckt mich zu eim weichen Käß,
Das Hirn fällt mir schon durchs Gefäß.
Ey hindersich, laßt euch doch wehren,
Ich gbiet bey Murnarrs Narrenschweren,
Daß jhr euch theilen fein zur seiten,
Wie das Volck zu Babels Thurn zeiten,
Ich muß die Böck von Schaafen scheiden,
Vnd die Böck schlagen auff die Weyden,
Dann den Schaafen jhr Hirt wol wird,
Ich bin hie der Bockgartner Hirt.
Wolan, steht jhr dann wie ich bger,
Ein Messer, Tene date her,
Kreutz oder Blättel, Ruck oder Schneid,
Was wilt vmb diese hauffen beyd?
Crux, sagt der Pfaff, das ist jhr lux,
Secht, wie ich habs errathen flugs,
Was hast gewonnen, nun begucks.
Mit Nesselkräntzlein fein beschmucks,
O wie ein schöner Thorentroß,
O Morentrost, Spatwedler bloß.
Ein Schantz nun vmb die ander hauffen,
Saw, es ist dein, Trinck, es muß lauffen,
O weh es brent, es steht zur seiten,
Gut ding verweilt sich gern zu zeiten.
Hau trere, trere, man bringt sie here,
Die Polnisch Sackpfeiff kirrt so sehre,
Gleich wie die Englisch Sackpfeiff sprecken,
Vnd wie die Reußisch Rußpfeiff Becken.

Sie Becken, sprecken, wie sie wöllen,
Ich bin jetzund bey meinen Gsellen,
Die muß ich jetzund theilen auß,
In die Planeten Zunfft vnd Hauß,
Wie der Stellat sein Lebensgürtel,
Wie die Müller die Weitzenviertel.
Ich bedörfft wol ein Romulsman,
Ein Solon, der die Zunfft geb an.
Doch kan ich nicht mit Falcken beitzen,
So muß ich euch mit Eulen reitzen,
Wie Eulenreimers Vlenspiegel,
Den er macht zu Vlisses spiegel:
Oder gleich wie der Explicant,
Der groß Witz bey Clauß Narren fand.
Aber vergaß darbey der seinen,
Vnd deit den Treck, daß man möcht weinen.
Deß Nili sieben Gmünd vnd Mund,
Fallen mir jetzt wol ein zur stund,
Gleich wie dem Predicanten gleich
Die Fechtschul, Kreutz vnd Vatterstreich:
Die siebent Zahl ist mächtig kräfftig,
Wie solchs die Nas beweiset hefftig,
Hett er die siben Mönch bewisen,
So wer der Teuffel auch geprisen.
Darumb muß ich auch hie besteten
Mein Bürstlein nach siben Planeten.
Wer nun hierinn bleib vngetadlet,
Der ist gewiß nicht hoch geadlet,
Dann wer sein Bub nur was bekant,
Blieb er hierinn nicht vngenant:
Darumb so ziecht ins Nebellandt,
Vnd werd durch Bubenstück bekant,
So kompt ihr gnug auff die Hochzeit frü,
Daß man euch schenck die Pfefferbrü.
Geschicht euch recht, so ist mirs leid,
Darumb daß ihr nicht besser seid:
Geschicht euch vnrecht, ist mein frewd
Vmb ewere vnschuldigkeit.
Braucht ewer tück ihr Bubenstück,
So kompt ihr in die Proctick dick:

Weil ich mich hab gäntzlich vermessen,
Keins Kunden hierinn zu vergessen.
Dann welcher vnbekannt lebt hie,
Dem ist, als hett er glebet nie:
Lieber, was hat doch der gelebt,
Deß That man nicht im Todt erhebt?
Er ist, als wer er nie gewesen,
Dessen man leichtlich thut vergessen.
Darumb habt jhr zu dancken mir,
Daß ich euch also einher führ,
Vnd setz euch in das Haderbuch,
Daß man euch beym Herostrat such.

Welcher anzünd den schönsten Tempel, daß er käm in Histori Tempel vnd Grempel. Ihr Gäuch vnd Weiber, vnd Doctor vnd Schreiber, Hofleut vnd Kaufleut, Kunst vnd Handwerck, Nationen vnd Landwerck, vnd sonst Schandwerck, gehöret in diesen Tandberg, Sandgemerck vnd Venus Brandberg. Holla jhr Schärgen, Oelberger vnd Färgen, tragen mir her Planeten Latwergen: ich kan jhnen im Glaß zeigen die Warsager Zwergen. Ist der Tiriacks gut, so gebt mir voll den Hut. O ho, gehackt Stro.

Gott gesegens euch.

Die grössest, genetzt vnd geschorne Thorheit ist besondere Sternen für König, Bäpst vnd hochgeschorne Hauben, an deß Himmels feste schrauben: meinen, dann erst newe Sternen seither der zeit der Sindfluß, vnd auff der König Romul, Dagobrecht vnd Waramonts Wahl vnd Krönungen geschaffen seyen: vnd als ob von newem viel Hundert Meilen breitere vnd grössere Sonnen zu lieb den gekrönten Schädeln erst müsten aus dem Chaischen abgrund oder Epicuri Sonnenstaub heraußwachsen: Welchs wol von nöten wer,

dieweil der Herren heut beinahe so viel seind, als desselben vnnützen Sonnenstaubs: angesehen, daß heut ein jeder Polnischer Bettler vor der Kirchenthür den andern mit ewer lieb Pani grüsset, vnd je ein Schlotfeger vnd Gussenspitzer den andern **Sieur** vnd **Monsieur** nennet: auch das Hütleinzucken heur so gemein ist, daß man es vor einem jeglichen stoltzen Bauren vnd verzagter Beltzjupp ein halbe stund herumbdrähen, vnd mit Zittern vnd Stirnruntzeln die Zedel, wie dem Löwen die Speiß vberreichen muß: ja daß Wappenbrieff, Doctormitzlin, Deumen vnd Siegerling, so mißbreuchlich auffkommen, sie jedem Kalmeuser, der das Graß durch den Zaun ißt, müssen Esellerisch für ein Löwenhaut dienen: vnd da jeder Magsamenkrämer will ein Franckforter Kauffherr heissen, **Sed, etc.** die Fröschschlach. Solchs wer vber Tisch wol mit muß zu erzählen, wann man mir Haberbrey wolt fürstellen: Aber hie muß ich mir selbs abstälen: doch wans die meynung solt gewinnen, daß man Stürmschilt, Elephantisch Schilttartschen vnd Nasen austheilet, ich lieff, daß mir die Schuh entfielen, wann ich schon ein Barfüsser wer. Hierumb glaubt nit den gesellen, die den Sternen wie die drey **Magi** (welche **D. Blumilegus** durch abbreviaturen für **Magistri** außlegt) in Orient sehen wöllen, vnd derhalben dem Sternen so fleissig biß in der Herren Hoff, ja Rathstuben nachfolgen: Aber nit viel Goldt vnd Mirren, sondern Teurrauch mitführen. Es solt einer auch wie Ovidius sorgen, wo Jupiter gnug Fewr zu stralen vnd Sternen nemen wolt, wann er eim jeglichen ein sonder Liecht anzünden solt. In summa, **Tribulet** vnd **Caillat, Enzinas** vnd **Angesti, Pfrimclausus** vnd **Kasiamus** werden es lang nit zulassen, welche doch Leut von hohem Ver-

stand vnd Ansehen gewesen. Vnd vielleicht sind **Tribulet** vnd **Kasrom** in des Noe Kasten aus der König von Castilien vnd Triwallien Stammen gewesen. Dargegen **Caillet** vnd **Phrimclausus** aus Priamus Geblüt: Wie meint ihr, was die Mäuß in der Arch Noe für ein Geburtsbaum hetten, wann sie ihrer Nachkommen Namen auch auff Lechisch vnd Zechisch, Parisch vnd Barbohandwerpisch köndten Fingieren, wie die Poeten, der Wind vnnd Sonnen Pferdsnamen? Wahrlich sehr köstlich: Wiewol sie doch nicht so gar, wie der Süringer Schultheiß vergraben ligen: Sintemal auch aller Poeten Vorgänger vnd Moses der Homer sie gleich so wol, als den Achill hat vor Sterblichkeit in seiner Mäuß Froschschlacht verwahret: Aber was darff es viel Federlesens, wann Bawren nicht weren vnd ihr Gült, so wer ein Bettelsack der Edelleut Schilt. Derhalben, dieweil ich deß gewiß bin, daß sich das Gestirn eben so wenig vmb die König, als vmb die Taglöhner, die Reichen als die Armen bekümmert, so will ich andern Prognostichnarren von den Königen vnd Reichen, die wenig an sie gedencken, zu reden gern gönnen, vnd ich mich mit dem Niderträchtigen Völcklein vberwerffen vnd außreissen: Doch will ich zuvor gebetten haben, nicht halten die Plagnöthen so gering, dann Werck vnd Feyrtag werden von den Planeten benent: wie solches die Juristen müssen beweisen **glos. in verbo, Die solis komnes judices, de ferijs.** Wer wolt jhnen sonst helffen, wann sie es nicht können vom Augst biß in Herbst differiren: Aha, seyd jhr der Vogt von Plotzen, so plotzen. Ich weiß nicht, was er jhr verhieß ꝛc.

Von den Lützelhüpschen inn deß Trecküngers vnd Sicheltragers Saturns Thon.

Die dem Bleygraffen Narrenfresser Satur im ersten grad der Gevatterschafft verwand seind, als alle vngerathene kind vnd alles Newfressiges dursliges gesind, das mehr Leuß helt dann baar Gelt, auch Stieffvaterische Hertzen, Neidlachige Schertzer, Eyfrige Geuch, flegmatisch Obsfreßig beuch, blautregmascheisser, argwönisch Fingerbeisser, Kodrechte Reuspler vnd Blutspeyer, Daube, Vnsinnige, Wetterlaunige Spängleinspicker, Schlegelflicker, Steinpicker, Filtzläußknicker, Kärchelzieher, Sewbrüer, Mist vnd Holtzträger, Schlot, Schornstein oder Kämmetfeger, Hosenlepper, Schuhstepper, Todtengräber, Beltzweber, Leußbürstler, Würstler, Schuhlümmelträger, Drusentrager, Hundschlager, Hundstrecksamler: Alt Eysen vnd Eschensamler, Nägelbergwercker in den Kotlachen, vnd Euclions Vettern, die aus den abgeschnittenen Nägeln vnd Zähen ein Kauffmanshandel machen, vnd das Haar ab dem Wadel verkauffen, gibt gute auffgelauffene Küssen vnd segen zu Küchlein in der Pfannen. Hudelumper, Rübenbumper, Hüner vnnd Würstfüller, Bäsemstiler, Maulwerffenger, Rattenbesenger, Strolaimenstampffer, Stroendächler, Rötelsteiner, Laimengraber, saubere Seitenschaber, Hornschaber, Fürstlicher Durchleichtigkeit Mundschneckendelber, Künigleindelber, Zinß vnd Gültkeuffler, Schuldenheuffler, Geltauffbringer, Stuljunckern, Stichling, Grempelmärckler, subtile Krautschneider, Krauthacker, Kutenierer, Zopfferber, die das Kraut mit Löffeln essen, Thurnbawer vnd Salomons Löenstafler von Lokäß, Paretlenferber, die Treck für Schlappen hinweg geben, Almanskastner, Fastanneter, die einem die Säw vmb Lohn ziehen, Sack-

lapper, Erbesbäuch, Galle, Boppler, Dunckkäfer, Matzenflechter, Kerner, Rudlenbacher, Halbhößler, ordentlicher Rubendelber, Coletichenbacher zu Prag, Lumpensamler, erwöhlter Eselmacher, gesaltzene Fischer, Säwverschneider, Nonnenmacher, Kühreutter, Hutzlenkrämer, Hutzelwasserhändler zu Augspurg, Hirßbreykoch auff dem Berlenberg, Käßsuppenschlucker, Häringsupper, Handknecht, Blutwürstfresser, Mertzler, Fragner, Höcker, Hucker, der Stattgeschworner Mistscharrer.

Adde die Zunfft deß Rabenfutters **librum vagatorum**, Waghalß, Dictiert von eim hochwürdigen Meister mit Namen **Expertus in trusis**, dem Adone zu ehr, **sibi in refrigerium** Kalbslung, allen zur vnderrichtung, darinnen aller farb beschudlerum hoch benamset sind, als Breger, Stabuler, die jr Krenerin vnd Gatzen in alchen, han den Wetterhan vnd gevetzten Windfang voll doull, vnd hellerichtiger als Kaspin, vnd dann die Hutzen die jhnen den Lehem dippen, Granten mit grifling, werden gliden, vnd glidesvetzer auß jhren Hatzan vnd Zwickmann vnd Katfeller. Weiter im Text Loßner, die geloben sich zu vnser Frawen ins Dalingersboß: können Sigelfetzen, Kümmern, Jensen im Difftel, werden etwan Caveler, Fürgugelfrantzen, wann sie den Hans von Geller nicht acheln mögen vnnd schmalkachel sind. O alch vnd schwentz dich vber den Breithart in schreffenboß zum Zwicker. Item Klencfner, Dobisser, Dopffer, Stirnenstösser, Hutzenbestreicher, Kamesierer, die daß jhr verionen, versencken, verschöchern, lehren darnach die Hutzen beseflen vnnd kamesieren, kommen von Rohm auß der Sonnenboß, wollen galch werden am Dalmar: Ferner Gratner, Dützer, Schlepper, Zickis, Schwanfelder, Blickschlaher, vopper, dalinger, dützberterin, Sündfeger, Bildträger,

klöpperling jungfrawen, Mumsen, Vbersöntzgänger, Randierer, Feranerin, Christianer, Calmirer, Seffer, Schweiger, Burckart, Platschirer, Pfluger, Gänscherer, Sefelgraber, Wiltner, Joner, Tiriackquacker, Buttenwürtzler. Ey wie schöne Caldeisch Namen, die gewiß der Postell noch nicht vnder seinen zwölff Sprachen hat gefunden. Ey das ist ein poß, daß vnser Schadthurn führt ein solchen dolmastroß, ist schad, daß ein theil solcher Namen, wie deß Renans vnd Althammers Germania sind abkommen, wiewol die vbung noch vorhanden. Ec Wechselbenckler, Nestelsenckler, die freyheit haben, kein löchlein dardurch zu schlagen, Netzhartzer, die daß Leder mit den zähnen foltern, Lederbrater, Lederschmierer, Lederferber vnnd verderber, Zwilchgletter, Ziegelgletter, Ziegelglasurer, die Graffen, Glockengiesser, Venedische Seiffensieder. Poppenhäfler, Offenpletzer, Zeichenschwetzer, Zigeiner, Handgucker, Christallengucker, Hechsenmeister, Parillenseher, Landspäher, den kein Hoffstat verbrent, Buck- vnnd Gabelreuter, Wetterdeuter, Schatzscharrer, Mantelfarer, die die milch melcken durch ein hackmesserstiel, Weidenbinder, Oberster Zaunbesserer, Laternenpletzer, Wurmsamenkrämer, Spinnenfresser, Starenstecher, Salbenklicker, Reiffwickler, Brantenweinkrämer, Zundelhendler, Sipser, Kleiber, Bäpstlicher Heiligkeit Leibeseltreiber, Müllereseler, Eselstrigel, Krapseck, Streibleinbeck, Partecksammler, Haußknecht oder Wirtsknecht, Stallknecht oder Stallbubengeschlecht, Stallreformierer, Stallpensel, Stallbäsem, Stiffelschmierer, die darzu blasen, als ob sie wanneten, Stallratzen, Stallfincken, Knollfincken, vnd kurtzumb Stallstaller vnd Stallstäler, Obßler, Stundaußrüffer, Kuchensüsser, Suppengiesser, Rauchmäuß, Schmutztrollen, Senffmenger, Kerner, Kammacher, Ort-

bandmacher, Klamperer, Kartetschenmacher, Burtzler, Fürterleinmacher, Zweckfeyheler, Laßeysenwetzer, Weinrüffer, die den Wein außrüffen, vnd daheim Wasser sauffen: Pflasterschleiffer, die auff Philosophisch Schnecken- vnnd Tartarnart sind, **omnia mea mecum porto**: Vnschlitsieder, Kutelnwäscher, Oelpresser, Winckelmesser, Schandfessel, Oberster Winckelraumer, diese vnnd alle andere leidige Tropffen, Maulhencoltsche, Treckschlindige Vnfläter, werden nicht vil die Zöll verderben, noch gehn Lisabon hinnein werben, sondern vmb gewins willen die warheit für jhren schaden achten: vnnd keine so Närrisch sein, daß sie nicht lieber gewinnen als schaden nemmen, dann das schnöd Gelt wird viel Kauffmansschätz bey jhnen verhindern, dannenher sie nicht viel richtig händel treiben sollen, vnd nicht alles empfangen, was sie gern erlangen: Sintemal der Saturn, vor alter schier Blind, frisset ein Stein für ein Kind: werden sich fast deß Festes der Creutzerfindung behelffen, vnd jhren Speck nicht den Katzen fürwerffen, noch viel Taler nach dem Hundt schiessen, vnd offt suchen Leuß, daß sie nicht beißt: dann nicht gewinnen viel verthon, macht einen zuletst betteln gohn: haben sie Gelt, so haben sie die Welt, haben sie keins, so schad auch kleins. Ich sorg, hetten sie es, sie lieffen damit in Merren: ey wie würden sie es da so schön schaafteufferisch gleich außtheylen: ja wie die Bauren die Spieß tragen, wann die Sternenplacker vnnd Procdickprocker der lügen eins werden, auff Nimmerlestag, wann die Blochler im Kuttenstreit zusammen stimmen, wann man ein Sechtzigjährigen Bader find, der nie geschwitzt hat, einen Warsager, der nie gelogen hat, einen Koler, Schlotfeger, Herr Kolfactor, der nie ist russig vnd rauchig

worden, Bettler, die gute Kleider tragen, Mamalucken, die recht glauben, Juden vnd Wächßler, die nit durch Wucher rauben, Kauffleut, die nimmer böß Gelt nemen, Sigelgraber, Schreiner, Müntzer, Gürtler, die nimmer neben außstemmen, Faßbinder, Kübler, Steinmetzen, Stemmer, die sich nie auff die Finger haben geklopfft, Kupfferstecher, Bildhawer, die nie zu weit neben auß sind geschopfft, Brieffmaler, Schuster, Kartenmaler, Nestelferber, Tuchscherer, Lederkutenierer, Schachtelnpatronierer, Tuchferber, Gerber, zöpfferber, die kein wüst Nägel bekommen, ein freud, Kriegshör, Gasterey, da nicht seyen Seitenspiel, Narrengeschrey, Mommen oder Trommen: Ein Krieg, da sie all lebendig darvon kommen: Zween Berg bey einander schmal, darzwischen sey kein Thal: Ein Tisch voll Leut, da nit etlich Hans oder Narr, wie du heissen, Ordensleut, die sich nicht selber vnd jhr Orden preisen, Pfleger, Schaffner vnd Amptleut die in jhrem Dienst verderben: Reich Leut, die nicht gern mehr erwerben, Erben vnd vngern sterben, Krancke, die nicht gern gesund weren, Weidmännisch Fürsten, die Bauren Wild, Wäld vnd Wildbann nicht beschweren: Procuratoren, Zungentrescher, Schadvocaten, die jhr Gut für die arme Leut versetzen, Hencker, die niemand verletzen: Ein Hundskuppel, deren nicht etlich roht sind oder gestutzt, hüt dich vor den rohtbärtigen Fewerhanen, vnd den Tächern, die da sind gemutzt: Kürßner, die die Beiß nicht saltzen, Braut vnd Bräutigam, die einander die erst nacht nit Halsen: Taglöner, die nicht wolten, daß die Arbeit schon vergangen, wann sie anfangen, Roßteuscher vnd Krämer, die nicht liegen, Balger vnd Haderer, die nicht gern kriegen, Wirt, die nicht den Wein ins Bad führen, Artzt, die nicht Klistieren vnd Pur-

gieren: Sänger vnd Seytenspieler, die nicht ein Viertelstund stimmen, Müller, die nicht den Säcken gern ziehen die Riemen: Becken, die vber das geordnet Gewicht bachen, Frösch ohn Lachen: Lachen ohn sachen, Mertzenhennen, die nicht gachsen, Weiber, denen die Mäuler zuwachsen, Weber, die nicht knappen, Bachsteltzen, Atzeln, Wäscherin vnd Reiberen, die mit dem Ars nicht schnappen. Alte Leut, die nit kärglich zu jhnen sappen, Köch, die nichts verschütteu, Huren von guten Sitten, Schreiber, die nicht radieren, Studenten die nicht lieber vagieren, Gassenhawieren vnd Hoffieren, dann studieren, Mönch, die niemand verführen, ein Troß ohn nasse Knaben, zehen Glerter vnd Formenschneider, deren nit etlich böß Augen haben. Ein schilling Apotecker, deren nicht sechs vngesund sind vnd Todtenfarb, ein Mörder, der eins guten Todts starb, Glaser, Kannengiesser, Schleiffer, Träher vnd Schlosser, die nicht kirren, newe Wein, die nicht gieren: Ein alter Beltz ohn Flöh, Ein Filtzlauß, die allein geh: Alt Weiber, die all jhr Zän haben, Ein wolbehengter vnd genestelter Galgen ohn Raben, Mägd, die nicht Häfen brechen, Ein Gericht ohn Parteyisch Vorsprechen: Junge gesellen die nit gern schöne Meydlein, schawen, et è contra im Fechterischen Gegenhaw, Jungfrawen, die nicht gern schöne Gesellen schawen, Ein handvoll Schneider, deren nit etlich krätzig vnd hincken, Trucker, die nit gern Wein trincken: Metzger, Gerber, Seytenmacher, Oeler die nit sind schmotzig, Kinder, die nit sind rotzig, Jung Pferd die nicht sind stotzig, Bawren, die nicht sind klotzig, Hoffschrantzen, die nicht sind trotzig: Vnd in summa, Fleisch in aller Menschen Heut, das nicht zum bösen williger, als zum guten billicher. Alsdann (daß mir der Athem

nicht vergehe) sag ich, werden sie es gleich theilen, ja wann der Teuffel stirbt, ist jhm noch nit weh. Vnd wann der Otter mit dem Fisch eins wird, aber es muß kein Reiniges Fuchß anstand seyn, die Hüner kehren sonst vbersich die Bein: Kurtzumb den Armen werden die Engellotten auffzuwechßlen verbotten seyn.

Angesehen deß Saturns steltzende retrogradation, wird ein Krippel vnd krummer Vnflat im Spital sterben, vnd werden die Erben nit viel vmb das Erb werben, noch schwartze Röck darauff außnemmen. Ach daß euch deß Abrahams vnd Laudins Engel Caphiel behüt.

Was bey diesem Planeten sey zu begehn, oder abzustehn.

Ihr liebe gezwiselte Buntzen vnd Buben, O du nasses mauderendes Reigengeschlecht, O Hänßlein vnlust, jhr wist das Liedlein: Setzets Liecht zu hoch, so löschets der Wind, setzets zu nider, so löschens die Kind ꝛc. Derhalben du mein Treckbatzends Gesind, sey besint, vnd folg dem, was ich euch verkünd, auß dem Nativitetischen gründ.

Wird der Canibalisch Beinknarspler Saturn deines Lebens ein Herr vnd gemeines Gut, der es aber doch nicht thut, so gont er dir, wann er dirs schon gibt, 57 Jahr: Trifft er das mittel, wie der Teuffel mit den zweyen alten Weibern, 42 Jahr: Ligt jhm der Treck nah, daß jhm der gefressen Stein aufffstoßt, so fehlets vmb ein Aug, das Pferd wer blind, vnd wird nur dreyssig Monat drauß, dreyssig Tag vnd zwölff Stunden, drey bleiben im Glaß: Ey trieffet dir die Nas, daß dir kein Eißzapff dran was.

Zu solchen Tagen vnd Stunden, wann Saturn wird gefunden, so nimpt das Viehe ab oder zu, da

sehe du zu: kauff alsdann nüst, was dir zu thewr ist: sehr gut ist alsdann Wild vnd Vögelstellen, aber böß mit grossen Herrn vmbgehen. Es bringet sonst viel Kind vnd wenig Brot, macht kranck im Beutel, Krüppel vnd Tippel: Glücket das schantz oder schatzgraben: O jhr liebe Knaben, ich weiß gewißlich, die tag- vnd stundenläng sind euch verdrüßlich, darumb reit Saturn auff dem Bock, vnd der Practick Großmutter auff der Futterwannen, Spatreich ist ewer Nam, dann Saturn steltzet erst in dreyssig Jahren vmb den gantzen Himmel: wie Archidiacon anzeigt lib. 6. von der Regel, wie Kirchweyhisch auffzusetzen seyen die Kegel: Ackerfeldt kauffen ist gut vmb das Geld: Den Feinden heimlich nachstellen kann nicht fehlen, es sehe dann einer durch ein Hänffen Fenster, vnd besteck drinnen: man henck den Teuffel, mich find man alle tag.

Kranck werden ist sehr böß, magst aber doch sicherlich die Artzt zur kühlung sehen lassen, doch laß jhn nicht zu starck blasen, es möcht sonst den Aussatz im Angesicht bringen, wann jhm die Kirschenstein drein springen. Ist böß Weiben, wo sie einen betäuben. Ist böß auff Niderländisch zu Wagen vnd Schiff reiten, wann sie eines nicht beiten: auch nicht Haar abschneiden, noch Mauren, wo kein Stein noch Kalck ist. Ist nicht gut Gelt fordern wo keines ist, dann da verleurt der Keyser sein Recht. Ja lieber mach ein Steltz der Lauß, vnd ziehe den nackenden auß: ich riethe, du betropffst die Ganß am Spiß dafür, so sehe man dich nit für den Pfaffen im Federfaß an: O wie köstliche Räht, wer jhnen folgen kan. Was darff man das Loch stopffen, wann die Hüner außgeflogen sind? Den Stall sperren, wann die Wölff die Küh zerzerren? Einen ölen, binden vnd schinden, wann der Tod nichts mehr kan empfinden.

Wie die Wendenschimpff in Saturns Schewr vnd Tännen, sind zu erkennen.

Wolt jhr nun kennen lernen die schöne Liendel Dumshirn, welche verwandt sind diesem Gestirn? So streckt das recht Ohr her, dann darinn würcket vnser Schaturn, welcher Blasen vnd Gebein, Miltz vnd Schleim einhalt. Sie haben ein Pommerisch Storckennest für ein Bart, wie der Italianisch gemahlt Bawrsman ein Holtzbürsten, vnd wie der Römisch Gorgonskopff ein Kinn von einer Schnaultzenkannen: Item haben Carthäuserische Heringsangesicht, Jesuiterische Farb, Barfüsserische Backen in der Marterwochen, Benedictische Bäuch, Predigerische Mäuler, die vber Tisch auff- vnd zu gehen, wie ein Badstubthür. Weiter Draculische Augen, Verrische krumme Finger, Longolischen Leib, lange Kinn wie die vberschnebelte Schuh, die man in der Sempacher Schlacht so hauffenweiß abgehawen, daß man derselben No. 16. Lastwägen darvon führt, wie die Tartarn die Polnische vnd Schlesische Ohren in neun Kornsecken, vnnd Hannibal der Römer Ring mit Sestern außmaß.

Seind etiam Mistfaul, Schwermütig, Lefftzenbeffig, grunneidig, bleichbläend, gesund vnd kranck geschwind, wie ein Magd mit eim Kind, aber je langwiriger Kranckheit, je gewisser Todt. Seind gern allein, wann sie etwas auff vngeraumbter Banck finden, Reden wie die Offenheimliche Comedische Spielpersonen vnd Chremetes mit jhnen selber: haben Eselsart, grawen in Mutterleib. Darumb sind jhnen die Weiber gehäßig, dann wie Rasis schreibt, so kält der Essig, l. 1. C. de frigidis vnd kalten: Oho auff jenem Kalenberg, da ligt ein armer grawer Man, dem ligt

er vberzwerch. Spat Ehe, spat Wehe, spat Wedel, spat Edel. Auch hüten sie zu sehr deß Seckels, welchen Geitzwürmen, darnach das gerahten Söhnlein strayesgütlein die Taschen muß stürmen: sind allzeit Karg vnd nimmer Reich? Fallen auch gern ohn ein Diamant oder Blutstein, fürnemlich wo Leytern im Weg stehn, darumb sollen sie Türckische Kindsbund vmb die Köpff tragen, das bekompt wol dem Magen. Vnd daß jhr nicht meint, ich sehe euch mit dem hindern an, so habt euch noch diese zwey Kennzeichen, sie tragen gern schwartze vnd grosse Lätz: vnd welches das beste Muttermahl ist, daran der Keyser Soliman seinen Sohn erkant, so hat er ein Feigwartz im Hindern: aber das soll jhnen auff dem Schneiderstuhl nit hindern. Holla sausse Windle sausse, Jungfraw Dorothe hebt dz Gesäß auff, das Loch stehet für euch: der Bachsteltz Däntz, vnd Atzeln schwäntz, das Hauß nit sprentzt. Bey Tag soll man hartzen, vnd zu Nacht darbey spinnen, da kan man etwas gewinnen.

Ich bitt, wie vor, nicht veracht meinen Käßopffigen Saturn, dann an einem Sambstag ist der Sontag vnd Montag geschaffen worden: Auch wie ein Nollendolp dieser Stattdarm scheint, noch kan er ewerer Schwangern Frawen warten: dann so er den Himmel einhält, so coaguliert, gefriert vnd Milchramet er den Samen in der Mutter, vnd condensierts, verdickets, dänets, dinsets, verhafftets mit seiner Kält vnd Trockene, nach dem Spruch Job (wie Kasenes schreibt) **Sicut caseum coagulasti mei, etc.** Reim dich, oder du must die Stieg hinein. Im achten Monat aber frißt er die Kinder, da mag man jhm wol die Narren auß dem Weg thun. Mein lieber, sag mir, hast nie keim Narren ins Muß geblasen, vnd hast du es selbs gessen?

Von den Glatbärigen Rauchschwäntzlern, in deß hundertfüssigen Geißschütenden, Höltzinen, Dreyaugeten, Sandigen, Vnbeschornen, Jungfrawen, Träumenden Jupiters, zulöckers, Gutschad, Bassers, Geißschluckers, Ertzknopffs, Ehkupplers, Zimmatlösers, Muckenfeinds, Gewölckſamlers, Gutzgauchs vnd Bintzbergers Thon.

Die vnder dem blöden Adlerfliegenden, Hirtzberittenen, Meerschweinschwimmenden, Lögezeichneten, Härwmonatwarmen, Zinnen, bloen Eichelnfresser, Rundzecher, Mispelnfresser, Ju Jupiter Jupiteris gesessen vnd besessen sind, als alle zaghaffte Gesellen, die nicht viel Arbeyten wöllen, denen ein schelmenbein steckt im Rucken, daß sie sich nicht gern bucken, als doppelgeheubelte, Federstreussige, Elenbogspreissige, Elementsmartrige, Degenstürtzige, Berggebärende, Rommelegrobe, Hochberittene, Dintenleckige, Klosterläuffige, Gartsträussige, Mistfaulstinckende Fratzen, Pfulwentrescher, Fuchsschwantztrescher, Hoffschrantzen, Schnarchhansen, die außsehen wie ein Pfan voll gewelbter Teuffel, Wildhachen hinder dem Ofen, oder süßlachelen Nasen, die Crocodilentropffen fallen lassen, denen kein Mauß Stro in Ars trägt, bey der Rechten Stockfisch, Herr Colfactor, Copisten, Bullisten, Mönch vnd Pfaffen, die viel Tünchen vnd nichts schaffen, Heyliges Geitz erleuchte Ablaßkrämer, aller Farb Klosterschlämmer, Stationirer, Glöckner, Allmuser, Allmauser, Herrisch Bettler, Bettlerisch Herren, Nonnen vnd Klöster Söhn, Einsidler, Gartbrüder, Nollbrüder, Stulbrüder, Gleißner, Heyligenfresser, Sancta sanctorum, Heuchler, Schreiber, Schmeichler, Kirchenräuber, Pfaffenkolenwärmer, Chor- oder Kornrüffer, denen die Stimm gehet hoch, vnd das Hertz ins Loch, Pergamentschaber, Be-

fehlhaber, Retscher, Rotschwätzer, Katzenhindenlecker, Windhälß, Torticolli, Mägdcredentzer, Mundgschenck, Zutreiber, Rothrockverdiener, Diebsgroschen, Kapirklitterer, Federzitterer, Notarri, Protonotarri, Schofnarr, Datarij Substituten, Protocoller, die einen für das Römisch Gesäß citiren, Tagherrn, Finantzer, Accisér, Amptleut, die den Herren geben ein Eyd: vnd nemmen dem gemeinen Mann zwey, Juncker von Adelstoltz, Herren von Löffelholtz, der ein halben Bawren mer hat, Einspänniger, Mauleselige Fotzenbehelmete Frawenedele, Dispensierer, Atzelfierer, Edele von Nienenheim, Saffranbestrichene Rittersporenblumen von Rußlein, Jäger, die mehr verjagen, dann heim tragen, vnd offt Hasen erlauffen, die sie auff dem Marckt kauffen, Edele wie Doctor Brant reimbt, deß Vatter hat gemacht Bumblebum: oder forcht mit der stählenen Stangen vmb, dermaß dem Bawren Grieß, oder randt mit dem Judenspieß, der in der Ofenbelägerung vnd Bemunter Schlacht die Schuh mit den Sporen dahinten ließ: He Ha, dapffer vornen dran, wann das fliehen gehet an, weit vom streit, macht alt Kriegsleut, wie Hauptman Fotzenhut schreit. Was soll eim ein todter Mann, **Miles fugiens, denuo pugnabit,** wer tapffer hindersich stoßt die Stein, der trinckt wider Wein.

Nun hotta Bläßle heijum, daß man noch ferner kum, was ist das gezett der Auditoren Rotä, Räderhörer? Curtisanen? Wo ist Custor, Gardian, Subprior, Cursor, Regens, Novitz, Fahrender schuler, Becherlärauß, Litzelsalat, Locat, Jurat, Prebendar, Tonsorat, Terminierer, Calander, Leutpfenning, Carnales, wie soll ich sagen Cardinales, Manuales, Clericales, Annaten sind gut Gänß, Curat, Lecktor, Altaristen, Pönitentzer, Bleban, Astanten, Bachanten, Clamanten,

Calmeuser (die Calamarischer Proveisaner von **calamitate Musarum** Drähet), **Beneficiat**, Corporal, Coral, Modist, Orgeltrettischer Calcant, Vagant, Murant, Strident, Rastralist, Pedalist, Sorbonische verkauffte Doctorheublein, blawe Doctor der Barmhertzigkeit, Breviatoren, Einsigler, Pedellenmeister, bestätigte, durch **baculum** vnd **ferulam**, **Promotor** Esellus, vnd sonst Pfründenfresser, Parteckenhengst, der keiner deß heiligen Grabs vergebens hüt, Wetterleuter, Störtzer, Mesner, Juristische Holtzmesser, Newzeitungtrager, Laßbriefftrager, Hi wat nüws vam Tüfel, Paternostler, Körnleinmacher, Kertzenkeufler, Stattbüttel im Dorff: In summa, Banckressen, Hertz- vnd Holßdurstige Fußgrammige Hünerfresser: dann Jupiter besitzt den lebhafften Geist vnd das Hertz, auch Samen vnd Lung, Tastung, Grifling vnd den Hirschsprung. Nun solche Schnarchschnudler, Papirsudler vnd andere Hudler werden nach gelegenheit jhres Gelts leben, vnd etlich mehr Kisten voll Brieff oder staub, dann voll Gelts haben: Die Advocaten werden bey dieser haderfichtigen Welt dapffer Advocieren vnd Procurieren das Gelt, **Orca** Vollher, **Orbien** Vollgut. Dintenfresser vnd Federspitzer werden mehr gewinnen mit Kauffen, Kauffverschreiben, Arßwischen vnd auff dem Arß sitzen, dann ein Bott mit Lauffen vnd schwitzen. Weise Herren sollen schwartz Röck verlassen, wie auch hingegen die schwartze Küh weisse Milch geben. Das reittend wird leichter fort kommen, dann das Fußgehend: Mönch vnd Pfaffen sollen mehr erschnappen mit singen, dann ein Aff vnd Gauckler mit springen, O Bruder an ein Ruder.

Pfaffen, die gern hören Kinder weinen, Juden, die gern wohnen bey den Schweinen, Mönch, so zu Welt-

lich scheinen, Hencker, welche tödten keinen, Teuffel, die nicht gern peinen, müssen samptlich jhr Art vnd Ampt verneinen. Dann es heisset, wie der alt Reim außweiset: Weil die Ritterschafft Thurnieren meid, die Priesterschafft im Harnisch reit, die Burger allen Wechsel treiben, vnd man nichts glaubt ohn Kühaut schreiben, die Geistliche Regieren, die Weltliche das Geistlich Schwert führen, so müssen wir Land vnd Leut verlieren. Nicht jedes gleich ein Handwerck heißt, was einen Kleydet oder Speißt, sondern was einen ehrt vnd nehrt, dasselb eins Handwercks Namen hört.

Glaubt jhr auch, kein Volck wird mehr mit der schwartzen Tintenkunst erklittern vnd erklettern, dann die mit der Federn: Vnd wo so viel Schreiber diß Jahr als das vergangene außfliegen, so wird sich ein merckliche Thewrung in die Gänß fügen.

Es wird mehr nutz eintragen, ein Abt zu sey, dann ein schlechter Mönch, darumb werden viel nach Abteyen stellen lieber, dann nach dem Viertägigen Fieber. Ich wolt schier lieber eins Tönier Mönchs Saw vnd Bauch, dann Buch seyn, so wird auch gewartet mein.

Den Mönchen wird man nicht viel glauben von wegen eines Mönchs, der gelogen hat, da er sagt: Alle Ohnmönchische Weiber seyen Huren.

Meßlesen wird ein nutzlich ding seyn, wann man dapffer Opffert, alsdann werden sie es fleissig lesen, welches sie zu den Büchern der vier König haben müssen, vnd solt es nur zwey Blätter haben. O jhr Pfaffenkellerin, hengt die Hosen dem Herren recht auff, das nichts im Mertzen verzett werd. Die Aebt werden grosse Freundschafft vnd Hülff in lärung vnd ringerung der Weinfässer erfahren, von den Jungherrn, Jägern vnd dergleichen Pflegern, welche sie vngeladen

werden heimsuchen, vnd den Glauben an Gott Bacchi mit vollen Gläsern probieren, aber geringe hülff wider jhre Feind spüren. Ach wie mancher muß den Herren auff den Füssen nachgehen, der jhnen lieber wolt auff den Kopff stehen.

Prelaten werden auch jhren Vnderthanen viel verbieten, darfür sie sich selber nicht hüten.

Die Würt, Kostherrn vnd Handwercksleut werden mehrer sorgfältig seyn, wie sie jhr Gelt vnd Schuldt von den Studenten einbringen, dann sie sorgen, wie sie solchs verschlingen. Die Trucker vnd Schreiber werden sich mehrertheil mit blosen worten ernehren, vnd man wird jhnen grosse Weißheit vertrawen, die niemand bey jhnen sucht, so fragen sie selbs weniger darnach, dann daß sie jhr fast solten nachgedencken, wann sie nur zu leben haben.

Es werden so viel Geistliche sterben, daß man nit genug finden wird, denen man **Beneficia** vnd feyste Pfrunden außtheilet, also, daß jhren viel werden zwo, drey, vier vnd mehr Pfrunden besitzen.

Der wolgeplagt Priscian wird sein groß Fegfewr in Klöstern haben, wie sehr auch Bemb, Longol, Dolet vnd Sadolet für jhne Meß lesen.

Der Schreiber vnd Notari solten wol verderben viel, wann man es lang also halten will, daß man keinem auff Schermesser vnd Papieren Wisch leyhen will, er hab dann Bürgschafft vnd Pfand, vnd das Gelt in der Hand.

Zu Hof werden Suppen vnd Brieff liederlich bekommen seyn, vnd wird daselbs nicht lang wol schmecken, sich schlaffen auff die Kisten strecken (wann schon Gelt darinn leg), dann sie sind ein wenig härter dann die Federn.

Es wird Untrew, Beschiß vnd Schelmerey seinen alten Namen vnd Lob verlieren, sintemal die Welt ein arger Bub ist worden, vnd nicht mehr so närrisch ist, wie Advenzagel sagt.

Die Fürsten sollen sich hüten für schwerer Kranckheit, so bleiben sie gesund vnd starck: Wo sie es vbersehen, vnd der Artzet fehlet, vnd die Kranckheit vberhand nimbt, so dörffen sie es wol mit der Haut bezahlen: Ey gnad Herrn, man schenckets keim, sagt Saubernäßlin, Großnäßlin, Großnas: Es sey Heintz oder Bentz, Colfactor oder Doctor, Großhans oder Kleinhans, da fallet ein schantz, vnd müssen all an Todtentantz.

Hüt euch jhr Jovisten, das Pfotengram will zunisten, oder sonst Flüß von güssen, jhr möcht euch wol mit Beltzen, Stecken vnd Krocken rüsten. Ey lieber laßt euch den Wein mischen, ob jhrs darmit verdüschen.

Was vnder diesem Zuwitter anzufangen vnd zu erlangen, auch wie diß zart Seistenbürstlein zu erkennen.

Ihr Rotkämmige Brennspieler, O wie macht guter Wein so warm zwischen den Ohren: bey leib gehet nicht in den Spanischen Lufft, jhr trincket dann Wermuth vor: alsdann ist bey dieses Pflegnöhten herrschung gut grundfest legen, vnd auff ein sechspfündigen Schuncken viermäßig getruncken, Vnd wer an offenem platz wird bawen, wird viel Richter haben, die jhm zuschawen, zum Baw muß man sich zuvor rüsten vnd bedencken lang, auff das der Baw deß geschwinder auffgang: Alsdann aber ist böß mit grossen Herren handeln, wann man von einem Schläfferigen, Trunckenen, vbelberichten Fürsten muß Appellieren, zu dem wachenden, nüchtern vnd wolberichten. Ist böß zu

Gericht gehen, wann der Fürsprechen Zungen müssen sein mit gulden Ketten gebunden vnd gezwungen, auch wann die Richter in deß Eulenspiegels Testaments Kannengold zu geitzig fallen. Ist gut Almusen geben, aber nicht nach dem Nürnbergischen Meridian Haußzedel: Ja ein Woch zwen Pfenning vmb Gottes willen, kompt ein Jar sechs batzen: heisset sich das nicht hoch vberschatzen? Mit Amtleuten vnd Vögten ist gut vmbzugehn, wann man dem Ars nimbt, daß man den Kopff deck: auch gut Gesellschafft machen mit seins gleichen: Bündnüß vnd Fried, wann mans bit, vnd wol verkütt. Sonst wird ein solcher Juppenhüter andächtig seyn in der Kandel, wann er die Elen Gotts Morter sticht, auch gastfrey auß ander Leut trew, Hohe ämpter erlangen, die jhn nit angangen, Ja wird ein Cantzler werden, wann es jhm nicht fehlet, so er auff der Cantzel oder in Cancellis stehet. Wer da hat roth Haar, ist Zornweg zwar, doch seins Herrn sach zu schützen handlich gar: Wer schwartz Haar hat, vnd das Angesicht Leibfärbig vnd glat, ist angenem, vnd der Lieb bequem. Wer starck Haar hat vnd rauch, wird freundlich vnd sinnreich auch. Wer schwartz Haar hat vnd ein roten Bart, der ist ohn zweiffel Buler art. Wer schwartz Haar hat vnd krauß, ist Melancholisch vnd schläfferig durchauß, aber doch zimlich kostfrey in seinem Hauß. Ein grosse Harpflantz an einem Weib zeigt ein gute Haußhalterin vnd starcken Leib. Welchem die Augen groß seyn, schlafft gern in den Tag hinein. Die Augen weder zu groß noch zu klein, auch nicht zu sehr schwartz noch zu sehr grün, der wird kostfrey vnd eins grossen Verstands seyn. Gelber Bart, Judas art. Wer groß Augbrawen hat vnd groß Augen, wird von Verstand nicht daugen, doch

mächtig frewdig seyn bey der Weinlaugen. Die viel weiß in Augen hat, gern im Fenster vnd vnder der Thür staht, die bedörfft viel besser deß Manns raht, dann ich deß Bad, wiewol mir kein Sonn schad. Schwartz vnd Schamhafftig Augen, zur Freundlichheit vnd guten Sitten daugen. Die Eulenaugen weisen, seind gut zu weiten Reisen, fürnemlich zu Nacht zu preisen. Kleine Augen vnd Rotelecht, sind Melancholisch, Zornig vnd Frech. Ein fetter Halß, vnd ein kurtz vnd klein Antlitz, bedeut Großmuth vnd groß Witz. Ein kleiner Hinderschopff, klein Witz im Kopff, Lang vnd hohe Naß, zeigt an Weißheit groß. Wo ein Schafnaß ist, bedeut geschwind vnd Hinderlist, oder faul wie Mist. Ein buckelich Naß in der mitten, bedeut Beredenheit vnd kluge sitten. Groß Nasen vnd die Naßlöcher offen, sind Rachgirig zu straffen. Ein rotbrecht vnd kurtz Angesicht, allzeit gern zanckt vnd ficht. Ein Antlitz voll feyßt vnd breit, zeigt an viel Feuchtigkeit. Antlitz lang vnd fett, bedeut Fürsichtigkeit stät. Ein Maul groß gestalt, wird zornig bald. Klein Maul ist Melancholisch vnd faul. Seind die Lefftzen groß vnd feyßt, bedeuts kein sondern Geist. Klein Lefftzen, können viel liegen vnd widerbefftzen. Engsteiffe Zän, bringen ein Complexion schön, fürnemlich wann eim die Meydlein zu nahe gehn. Schön lange Finger, sind geschwind vnd zu Zorn geringer. Grosse Ohren vnder dem Hut, bedeut ein Gedächtnuß gut. Kleine Ohren, haben die Frawen erkohren. Gute Stimm bedeut Witz, Beredenheit vnd Grimm. Die Stimm süß vnd lind, Lugen sind: Ein vngehalten Stimm bedeut groß Leber, Großmuth vnd Grimm. Grobe Stimlicheit bedeut Geschwindigkeit. Langer starcker Halß, verdäwet als. Ein kurtzer Halß verheisset

als, vnd ist doch falsch: Vnd daß ich die Abbrechbrauch, der Butzen wird mir schier zu lang, Wie schickt sich ein langer Bauch vnd kurtze Bein: groß Bruch vnd nichts drein: Beschissen Loch vnd kurtz Hembd? Allenthalben gesund, ohn vnder dem Hütlein? Alle ding gehet im gewicht, wie der Bayren Treschflegel. Darumb sitzt Jupiters Pfaw auff dem Dach, gibt den Kindern in Mutterleib Glider vnd Blut, vnd ist es im Gießfaßhänlein, so geußt er jm die vernünfftig Seel ein, zu rechnen den viertzigsten tag nach der Empfängnuß, als außweißt l. divus ff. de Extraord. criminib. Ey wie schöne Nicodemische Rechenmeister, die in Mutterleib wider schliessen, da doch die fliehende Perser vnd Römer durch das Thürlein nicht hinein kondten oder nicht wolten, wiewol die Weiber das Fürthuch auffhuben.

Nicht veracht den Jupiter, dann er tritt gravitetisch herein, hat zwölff Jahr am Himmelsgürtel zu gaffen, ist viel ein ander Gürtelein, dann die Engelländer vmb das Wappen mahlen: vnd König Reichart im Dantz auffhub. Ein Schelm mit Leib vnd Blut, der vnehre von eim andern vermuht: Gemeinsts böß, so fahr es in dich. Wolan der lieb Engel Saliel, den jhr wol kent, bewahr euch, ich befilch mich vnserem lieben Vatter zu Rom, doch Geistlich zu verstohn, sonst würd ich es verantworten, wie der Hertzog von Pommern, vnd wie der Dieb am Galgen: da jhm der Hencker sagt: Lieber Sohn, noch ein Sprossen. Bist deß Teufels Vatter, mir ohn schaden, so mach ich mit.

Von den Hörnenseufferigen Stich den Teuffel ins Mars Hoppers Wolffsbeltz, Eselsmiahon Thon.

Die im gelben Hitzbrünstigen, Hengstberittenen, Hund vnd Wolffjagenden Habich, Häher vnd Spechtfliegenden, Hechtschwimmenden, Eysenen, Scorpion gezeichneten, Weinmonat besoffenen, Guldengeisel, Hälmkamm vnd Eisenbeisser Mars verirret sind, als das redlich Bürstlein Hencker, Racker, Schelmenschinder, Folterer, Teumler, Aechter, Feldtflüchtige, Galgenerbettene, Wasenmeister, Mörder, Brenner, Räuber, Schelmenzunfft, Vnglückstiffter, aller Landsknecht Mutter, Galgenvögel, Bawrenflegel, Schwengel in die Feldtglocken, Schergen, Fergen, Oelberger, Wächter, Schildtwächter, Solaquen, Peiclar, Leibswardi, Besoldete vnd Bestelte: Mörder, Thorhüter, Löen, Steckenknecht, Profoß, Bettelrichter, Verrähter, Falsch Zeugen, Brätleinsknecht, Besessene, Dückische Meuchler, Listfüchs, Stockmeister, Halßherren, Wüttrich, Tyrannen, Bluthund, außgelassene Teuffel, wie sie die Niderländer im Schwert vnd Beutel Kupfferstechen, Bawrenschinder, Wildner, Vesalische Schelmenanatomierer, welche die Oelgesottene Schelmenbein für Blutgribelige Kunst, wie die Gestirnlaurer vnd Gauchmater jhr Gestirnlabi für lust auffhencken, oder wie König Metzens die Todte auff die Lebendige binden: Etiam Gifftsieder, Rattengiffter, Rattenbeschwerer, die kein Mäuß beschweren, quid pro quo, Medeakräutler, Clistierblaser, Kälberartzt, Schlangenklemmer, Starnstecher, Eselschreyende Zanbrecher, Spießglaßartzet, Spitaldoctor, Hildebrandkrieger, Mönch Ilsungbruder, Capistranlämer, Vngarischer Cardinal Juliangenossen, Verrähters Georg Paulin Ofisch bossen, Berchtold schwartzen Büchsgeschlecht, Katzen-

meister, Robrecht von Licio, Bruder Rauschen. Grittische vnd Farnesische Bastart, oder Keyser oder Nullo.

Item die Balgische Rott hin vnd wider, als Langfochtelige Weinhawer zu Wien, Saltzmesser zu Cölln, Bergknappen in Tyrol, Vntrew vnschweitzerische Wegweiser in Thüringen, Beyhelschracker vnd Holtzhacker in Böhem, Raupen von Tübingen, Hackenkrostier vnd Eselsbuben zu Pariß, Tachdecker vnd Rohtschmidbuben zu Nürnberg, Beckenbuben zu Basel, Fischerbuben vnd Kürßner zu Straßburg, Faßbinder zu Cölln, Kieffer zu Freyburg, Metzgerbuben zu Costantz, Saltzbuben zu Hall vnd Saltzburg, Skipner zu Lübeck, Potfager in Seeland, Marggraffes Gesindlein zu Antorff, Gondelier zu Venedig, das Pireneisch Gesindlein in Franckreich, Strapadische Bastonnader auß Italien, Lakeyen auß Picardi, Pantzermacher vnd Nadler zu Vlm, Hartzer vnd Flötzer im Schwartzwald, Mamalucken in Egypten, ja durch die gantz Welt, Janitzern bey den Türcken, Boßknecht zu Marsilien, Galeenbuben zu Genua, Seeräuber auß Cipern vnd Algier, Geißhüter in Spanien, Sclaven sampt den Pani in Polen, Troßbuben in Gasconien, Roßbuben in Frießland, Rotruhrbürstlein im Niderland, Schnaphän in Sachsen, Büchsenmacher in Braunschweig, Bettler im Elsaß, Moranen in Granaten, Rebknecht zu Schletstatt, Husarn vnd Heyducken in Vngarn, Bierbräwer zu Hamburg, Bierschenck zu Dantzig, Schottenkrämer durchs Land, Ditmarsisch Bawren, Bawrenkrieger, Monsterische Knipperdilling, Kirchmessische Bawrenfochtler, Eselschreyende Zanbrecher, Stechfeldische Würt, Fechter, vnbarmhertzige Mönchschneider, Galgenleyter, Müntzbeschroter, Goldwäscher, falsch Wägler, Zünglinschlager, Müntzfälscher, falsch Sigelgraber, karge Pfetzdenpfenning, Blutfahnen, Wag-

hälß, schreck den Teuffel, Abenthewrer, Ringer, Kämpffer, Türckische Pelvlander, Guressen, Jungherrn vom hohen Zorn, in der Schewr geborn, Büchsenmeister. Auch vergeß nit die hadermetzige Weiber, Verhetzer, Haußbären, Brummer, Letzköpff, Freyhartzbuben, Hirtzenhauptleut, die Löwen führen, Blindnamenschreiber, Marterhansen, Hoffschrantzen, Lumpenhößler, Halbscheidler, Glücksteiber, Bangart, Thurner, Barthänsel, Fewrschierer, Strassenbesserer, Kotscheufler, Koler, Alchimisten, Diebslaternleinmacher, Brillenmacher, Schwebelhöltzleinspitzer, Zundelkrämer, Schindeldecker, Kuttler, Metziger, Maulwörffler, Sudelköch, Jahrköchner, Kochbuben, Schüsselspieler, Bratspißwender, Stockfischblawer, vnd sonst der Marbmorbmumbmarsmorsmortmartrige Murtenschlachtige Catilinisch verlohren hauffen, die Buben sind im dritten Grab et ultra: Diese werden gewaltige Hildenbrandische Neunklaffterstreich vnd Wildsprüchliche schüß vollbringen: doch werden jhren etliche sehr vnderworffen seyn, wol angelegten Schlägen vnd Schwingen. Es wird ein raucher Krieg seyn zwischen Hund vnd Katzen vnd Ratzen, Kappen vnd den Eyeren, dem Gesäß vnd dem Gefräß, dem Wasser vnd Fewer, zwischen Wolfeyl vnd Thewer: Dann welche das Korn haben in der Schewer, die haben das Gelt auch vor zu stewer, darumb wird es nicht wolfeyl heur. Jäger, Fechter, Reuter vnd Fußknecht werden viel Gäuch fangen, vnd sich halten, daß jhnen kein Würt etwas lang schuldig bleib, das wird sie dann frölich machen, dieweil sie nichts zu verspinnen, sondern nur allzeit zu gewinnen: derhalben sie zimlich Glück haben, damit sie darbey erhalten, nicht zu höhern ämptern gebraucht werden: Welche nicht Meister Mars in der breiten Fochtel kan vmbringen, die wird

der **Mors** verschlingen, vnd keim kein Liedlein dazu singen, da wird sich kein Haan darumb auffschwingen, vnd müst ein grosser Schwätzer seyn, der die Mähr gen Rom wolt bringen: Im Krieg werden viel gleiches Todts vmbkommen, die doch zu vngleichen Stunden geboren worden: Es würden mächtig fromme Dieb seyn, welche das halb nemen, da sie es gar köndten stählen: was kan ein Reuterzehrung schaden, wann einer zu Fuß trabet.

Auch wird der obgenandten Kunden einer Feldbischoff werden, der den Fürreisenden die benediction vnd segen mit den Füssen gibt. Hüt sich deß Namen N. anfangt, wann er schon nit wird gehenckt, vielleicht er daran gedenckt: dieweil es heißt: **Oderunt peccare mali, formidine mali,** das ist, wie die Niderländer reimen: Es hüten sich bösen, von wegen deß bösen, vnd der Galgen bören oder bösen, **id est,** daß Apffelbaums, daran man solche Gesellen, wie die Christnachtöpffel im roten Gesäßlein auffhefft, oder deß Mastbaums, daran man sie für Windsegel auffziehet, darnach der Bawr das Wetter sihet vnd fliehet. O wie ein böß ding, wann einer hoch falt, vnd jhn der Hacken halt.

Was bey Ganßreichung dieses Mars Martins sey fürzunemmen, oder sich zu schämen: auch wie zu erkennen seyen seine Brämen.

Hör mein Hechelbartiger Kund, kanst auch durch den Knebelbart pfeiffen? Ha, so bist du bey den Stoinen Steffan halt Moin loidengesell, pfeiff auff durch den Strel, so dantzet der Liendel mit der Län vmb die Linden auff der Hart, so seugen wir den Wein

durch den Bart: Moin loidengesell biet mir halt darauff das linck Ohr vnd den rechten Händschuch am lincken Nieren, dann die will vnser Mars führen. Seitenmal er im dritten Monat nach der empfängnuß das Blut (nach weiß der Missiffbrießller, welche beyder Sprachen Schulsäckmistelieren zu reden) subtilichiert vnd vercondensirt, die Feuchtigkeit beordiniert: in bedenckung, das den achtzigsten tag nach der empfängnuß dem Embrion, so es ein Weiblin ist, die Seel eingegossen wird, ut notatur gl. fin. c. 1. 5. dist. Wiewol der Griechisch Wettläuffer Accurs ein scurpel einwirfft. Inst. de Nuptiis, indem er sagt die Weibliche Nesseln vnd Nesselige Weiber wachsen bälder dann die Mannliche Balsam vnnd Balsamige Männer, hie aber macht er sein Maul zur Taschen indem er spricht, die Meydlin werden vmb viertzig tag später witzig, wie die Schwaben sehend. Aber es sind halt Brocardische Schwindelhirn, die nur achten cui bono, wem wird die Bon. Nicht deß minder jhr Mistaxische Knäbelbartbeisser, haßt den Pytagoras, der die Bon allein aß, vertruckt sie wie Esopi Herr die Linß, zeigt jhnen das verzint bönlin in der Gauckelbüchs, was gelts, sie essen kein Bonen mehr. Dann Handrecht gehet offt für Landrecht, vnd gewaget für gesaget. Wolan, krieget dapffer in den Krügen, zerschlagt sie dapffer wann die Fraw Häfen bricht, der Hafner lebt noch, der mit halber Scheiben pfäl stosset. Dann in deß Marters stund ist köstlich gut Frawen rauffen, dieweil jhnen alsdann das Haar gleich ohn Roßschmaltz wachset, Trinck bey Leib nicht auff den Zorn, du möchst verfangen. Brauch kein Artzney zur Leber, du schaffst dir sonst das Feber. Todtkranck genesen nit bald, sie werden dann Todtkalt. Zu der stund lug, schelt, schmähe

vnd richt die Leut weydlich auß, wann es schon nit war ist, so behenckt doch allzeit etwas, das nicht klar ist, zum minsten argwon vnd mißtrawen.

Alsdann wird gut Harnisch vnd Fewr anzulegen seyn, lam Händ, Wunden vnd Läuß zu holen erfriren, stöcken, plöcken, viertheilen, eim Danzapffen an eim Nußbaum gleich sehen. Es wird wol zu dir stehen, daß du ein Krieg anzettelst, aber nicht das den frieden so leichtlich erbettelst. Solche Vnglückfrewder, Friedstörer, sagt Aventrot, bekommen kein Kind, sind am Elenbogen Blind, hincken an den Augen, vnnd wincken mit den Füssen, wann sie einem dem Weg auff daß Gebirg zuweisen. Hüt euch, daß jr nit deß schlags sterbet auff der Krampffscheiben, der gehe Todt möcht euch sonst auffreiben. Sonst stehet jhnen rot Tuch vnd Hütlein gar Cardinalmeßig an. Seind zu erkennen an dem hohen, weiten, offenen, eingebissenen Drüssel, breiten Rubenzänen, rotem Fewrigen krausen Haar, dann krauß ist grausam, spitzmeusigem schelmenschelben Gesicht, langen Stirnen vnd Zincken, sein Häuptgen thut jhm gern weh, dann er mag vbel schlaffen, wie auch schaffen: Er hat zwey feine Häuser, darin er lösiert, vnd heissen wie die Kammiern gemeinlich in den Würtshäusern, nemlich Widder vnd Scorpion: Haußknecht, führe du jhn zum Adler oder Habich, hörst nit, wie die Landsknecht vor deß Peters Himmel beiten. Er macht sich zu den Frawen zudäppisch, wie Dapinsmuß, der sein Holdschafft bestrich mit Muß vnd Ruß, vnd jhren wie einer Saw, legt ein Strick an den Fuß, auff daß er sie kent im Hauß. Derhalben wird er nicht alt, dieweil jhn die Weiber hinrichten bald, vnd jhm der gähe Treck nahe Zorn das Hertz abstosset. Ich raht, jhr Gäuchzornige stiessen

euch an den Gesellen, der hinden am Tratzfatzbrieff seinen geschrundenen, Wolffgerittenen, Rettichgeplotzten Arß klaget. Dann eylen bringt dem Esel die feulen, vnd dem Ars die beulen. Derhalben hindennach, wie die von Benßheim, so besprentzt keiner den andern, wie die Welsche Hagelgänß, wann sie hinder einander postpickieren. Darauff behüt euch der Laudinisch Engel Samael zu allen zeiten.

Von den verbandten Kindern in deß Pantoffelschlappenden, Himmelgaffenden, Schlemmenden, Küssenden, Goldbuffhärlins Sonnenmans, deß Duckelmäusers, Heydochstödters, Häwschreckjägers, Straßherrn, am Lugeneck, Stallmeisters, Däntzes, Stern-Königs, Mäußtödters, Schleckers vnd Swappers Thon.

Der Aeschigen, Guldenen, Fewrigen, Starkarmigen, Hanfliegenden, Pferd- vnd Stierberittenen, Meerkalbschwimmenden, Zwillinggezeichneten, Maylustigen, Maußtödtenden, Süßstimmenden, Geigenlustigen, Ferrschiessenden, Langhaßigen, Schnellfüssigen, Weltaug, Himmelsherz, Weltsel, Nebelscheibigen, Himmelsfrewdigen, Mittelplaneten, Sonnenstaubechte Kinder, als Taglöhner, Hundsentwener, Landzetler, Kettler, Kuderwelsche, Meelkäufler, Kornscheufler, Baretleinseuberer, Fleckereiber, Birendörrer, Hundsbuben, Hipenbuben, Kommetfüller, Sackträger, Kolträger, Hechler, Schnitter, Saltzsieder, Spanische Gäntzhüter, Lollbrüder, Bierkoster, Weinkieser Zungen, Weinvisierer Augen, Weinsticher Borer, Weinschreyerbein, Weinschenkbecher, Weinziehergesicht, Wachsserbrenner, Trescher, Pflästerer, Raßler, Algäwische Spinner, Haubenstreicher, Eßigweicher, Kretschmar, Rebknecht, Taubenvögt, Voglerkautzen, Jägerschantzen,

Meder, Katzenwadelschneider, Wachholderhawer, Metallenketzer, Farbenklistierer, Mercuriusplager, Steingeistersucher, Quecksilberjager, Kolkramer, Röperschmit, Tachschrauber, Todengräber. Item, die sich selbs hencken, Krumm vnd Lame, Götzenschmucker, Krautsieder, Kalckbrenner, Offenbitzer, Wollzeiser, Knappen, Depffelbrenner, Schlagfaßmacher, Kolenklopffer, Hipelngiesser, Karrherren, Spinnenstecher, Haußbesem, Schwätzsieder, Allerhand Schützen, Schiessenbesucher vnnd Geltverlierer, Pfeffermüller, Saümer, Hopffentrescher, Pfalsenger, Pfalstösser, Papirenhutmacher, Hefftler, öberst Vhrrichter im Dorff, Guffenspitzer, Einleger, Bronnenfeger, die lieber die Fesser fegeten, Reifftrager, Lebzelter, Löffelschmid, Roller, Keller, Schneller, Schinpruckergraffen, vom Bubeneck, die etlich heller vnd örtel vber nacht auff dem Bock in die Gärten verreuten, vnd alle andere besteubte verbrente Kinder, vnd Weinnasse dürstige Kinder, auch gemeinlich alle die, denen daß Haar zum Hut außgutzt, vnnd auff den Knien betten, geplezt Hembder auff dem Rucken tragen, oder den Barfüsserorden führen, vnnd Leuß in der Sonnen erklauben, auch vnbelont ablesen Frucht, Obs vnd Trauben, solche werden diß Jar nicht daß Zipperlein in den Zänen haben, wann sie auff die Hochzeit traben. Sie werden gern hören schlagen, aber nicht gern tragen, dieweil es jhnen leichtlich möcht schaden, wann man jhnen zu viel wolt aufsladen, dann es sind gar Zarte Knaben, den man mit der Holzaxt ein Beul möcht schlagen.

Der gemein man, so viel saur Buttermilch, vnzeitig Obs vnd Pflaumen isset, wird darvon durchfällig werden, vnd alles bey jhm erfaulen vnd erstincken: wo sie Wasser trincken, der Bauch geschwellen, vnnd viel-

leicht sterben, wo sie ein vnerfahrnen Doctor erben. Dann **secundum Mammorectum: Qui multum papat, multum velut aestimo cacat.** Wer den Wein nicht vermag, wird sich daß Wasser zu trincken nicht verschmähen lassen. Hüt dich du Stieffelbraun Brüstlein vor dem Pfeil, daran man die Küh bind, vnd die vngerahtene Kind.

Die Würckung deß Sonnenscheins.

Meine Biersincken vnnd Weintrincker werden vnder der Sonnen stund, wo es nicht nacht ist, dann in einem Jar postirt sie durch die zwölff Zeichen, die höchsten vnder jhren Freunden, wann jhnen schon Josephs Sternentraum nit so war wird als deß Becken Rabenkorb. Sie sind mit gehem Zorn geplagt, wiewol man nit viel darnach fragt: Sintemal der Sonnenman grossen gewalt im Wider vnd Löwen hat. Vnd dieweil sie schöne Knaben vnd Meidlein sind, so haben sie gut handeln mit Rothärigen vnd Judasbärten: Jagen derhalben gern, ja auff dem Fischerfeld vnd bey Schweinaw: bedörffen kein Brustfleck, dann sie haben die Rauch Elß zuvor daran: auch ein starcke red vnd schwach than. Alsdann ist gut Gesellschafft stifften, Wein trincken, Fewrwerck anfahen, Kinder zimmern, Reuten, böß Erben, jung Sterben. Ist die Sonn Herr deß Lebens, so gibt sie, wann sie es gut gemeint, 120. Jahr, mittel 69: 9. Monat, böß 19. Im vierten monat gibt sie dem Kind lebhaffte Hitz, der Leber vnd dem Hertzen den Geist. Darffst nit fragen, wie die Platonische, ob die Sonne kalt sey: dann sie wird allzeit im Auff- vnd Nidergang höher scheinen. Hüt dich vor dem Hundsantlitz, wie die Spa-

nier haben,. kleine Leut, kleine Beut vnd grosser Neid, doch muß eins dem andern helffen: dann durch die Steuberle wird der Haß gefunden, vnd durch die Rüde geschunden: Aber die ärgste Teuffelsart ist, Rotbrecht Antlitz vnd wenig Bart. Ein leichter Kopff ist schwere witz, schreibet Synes von kalen Köpffen: Hett er dann der auffrührischen Bawren beschrammeten Todtenköpffwitz auff dem Scherweiler oder Zaberfeld gewogen, waran hett er da die Wag gehenckt, daß sie nit wer gesenckt? Aber die Sonn hat Vnglück in der Wagen vnd Wassermann: vnd der **Novus Graecista** spricht: **Si non vis calvi, fuge consortia calvi.** Aber die Bawrenköpff seind Laurenköpff, kein Hafnerdöpff, sie empfinden nichts, man schlag jhnen dann ein Hacken hinder die Oren. Davor sie doch der Engel Annael behüt.

Von dem Beltzstinckenden Bürstlein vnder dem schatten der Morgenabendsternigen, Glattsitzigen, Bartglatzenden, Schwartzäugligen vnd Schachzabeligen Venus Fürtbuch schwitzend.

Der Grünen, Gebärenden, Heergans, Schwan, Neiger vnd Taubenfliegenden, Bockberittenen, Blümbechtschwimmenden, Kupfferigen Welschheydelberfresserin, Stiergezeichneten Aprillspatzierigen Venus, mit dem Ströinen Arsverwandte, als allerley Nachtlauren, Huren, Buben, Kupler, Rufiener, Bärenleiter, Hennengreiffer, Nachtschweiffer, die nach der Kammerlaug riechen, Löfler, Göffelmäuler, Spanische Caressierer, Liebturnierer, Schlittenfahrer, Helenakrieger, Samsonische Herculspinner, Briseische Achillmauler, Gassentretter, Narrenfresser, die jhrs Trecks ein Pfund essen, Händ-

schuchaffen, Sträußleinbuler, Narrenseyler, Hembdkröß-
ler, Kraußhöltzleinträher, Schnauptüchlinhändler, Win-
delinwescher, Meydleinpfetzer, Leißschwetzer, Brüstlein-
schmucker, Händleintrucker, die jhren Bulen die Seu-
ren aufffstechen. Die löblich Gesellschafft vom Gauch,
die auß dem Hauß beißt der Rauch, Frawenknecht, die
jhnen doch thun selten recht: Liebtraber, Schmollap-
pen, Haußbäsem, Spinnenstecher, Kammerjungen, Ho-
belwagenjungen, Kachelreicher, Schwammaußtrucker,
Stegreiffhalter, Roßbartrager, Graßmuckenkönig. Dritt-
ler, Hurenkind, Fündelkind, Rollbruder, Waldbruder,
Milchzins, Caute non caste, Vorhängler, Stäblin-
trager, Kertzentrager, Edelsteiner, Nonnentröster, Metzen
vnd Hetzenjungherrn, Hurenwürt, Mitbuler, Gutbett-
ler, Leckerbuben, Flöhfallenmacher, Korallenfademer,
Moren, Beschnittene, Item Böckische Frantzösische Na-
sennoppige Männlein, Rabenfräsige schmotzrote Hän-
lein, Tuttenlüller, Hundsstiller, Frawencredentzer, Vor-
schneider, Schaubentrager, Guck Vatter das Kind, Lieb-
äugler, Muttersöhnlein, Wiegensinger: Solt mir das
Meydlein nicht lieber seyn, dann das Rotzig Büb-
lein etc. Gassenkrantzsenger, Nachtgeister in der Magd
Kammer, Huldaffen, vom Affen auff dem Milchhasen,
mit dem Pfeil deß Narren geschossen, Amadisleser, die
vber dem verlohrenen Kind Keysers Octavianus wei-
nen. Holla Kätterlein zind mirs Liecht an: wo sind
meine Haußmägd? Wo ligen meine Haußknecht? Hie-
her jhr Ketschmägd, die gern am Rucken ligen, Jhr
Noppenteurliche Stiffelbraune Bawrenmetzlin, wie ist
euch der Rucken so voll weiß Stroh, jhr Viehmägd,
Kindsmeydlein, ey wie stehet euch der Busem offen,
Dantz Gretlein wie Bein, Rockenstuben, bey Rotz vnd
Rotzbuben, Walgernacht, Libertinische Finstermette, Schü-

leinspieler, die den Stein vnder das Fürthuch außgeben, Kammerhasen, Pfaffenhasen, Meister im langen Hembd vnd kurtzen Latz. O Bawrenbraut, Stubeneherin. Vnd daß ich nicht meiner Grammatik vergeß **Adde nomina in in: ut** Näderin, Köchin, Baucherin, Pfaffenkällerin, Klosterläufferin, Beschliesserin, Lohnspinnerin, Wollenstreicherin, Sträußleinmacherin, Senffschreyerin, Badreiberin, Walckerin, Hosenstreicherin, Reiberin, Landkrämerin, Cölnische Krämerin, Warterin. Klosterwäscherin, Leyrerin, Sträubleinbacherin, Küchleinbacherin, Goldspinnerin, Leckerlebacherin, Kindbettkällerin, Hagelsiederin, Oho Teuffelsbraut, Graßblumenkrämerin, Seckelnäderin, Pfifferlingbraterin zu Wien, Bruchschneiderin, Haubenstrickerin, Ladenpuppin, die drey Kirschen zugeben, Kirschen zahlen, Pflaumenthurn bawen: Kästenbraterin, Zuckerfräwlin, Händschuchnäderin, Zubringerin, Zigeinerin, Kramschwalbin zu Augspurg, Vndermägd, Klosterschwestern, Ziechenwäscherin, Weinbörnerin. **Excipe scilicet**, Hersipte, Hebammen, Seugammen, Heerhuren, Beginen, Nonnen, Grempelfrawen, Haderbadermetzen, Schloßmägd, Würtsmägd, Schmaltzhäfen: vnd alles gleichen abgeriebenes gesindlein wird in grossem ansehen seyn: Aber wann die Sonn im Krebs gehet vnd andere Zeichen, so mögen sie sich wol zeichnen vnd hüten vor deß Frantzosen Hosen, den Böcken, wann sie viel lecken, dem kalten seich, Krebs, schlier, Kolben vnd andern dergleichen Kleinoten. Die Nonnen werden schwerlich ohn Männliche wirckung empfangen, vnnd ist besser, der Vatter sey zu Rom gewesen, dann die Mutter. Wenig Jungfrawen werden Milch in den Brüstlein haben, es werde dann ein Hermaphroditische constellation: bey leib laß man die Töchter nicht veralten, es ist kein ligerobs,

daß man es kan vberwintern, es wird zu bald Wurmstichig, ut mus sub tecto sic — calet foemina lecto. Meuß wermen vnder einem Brett, die Weiber im bett, die Mauß hält sich am besten vnder dem Dach, die Fraw vnder dem Leilach, da verrosten kein Nägel nicht, wann man sie im Gürtlersack beutelt. Daß Ehevolck wird daß Jahr so lang mit einander zufriden sein, biß sie zu hadern anfahen. Es werden sich auch jhren viel lieber frü niderlegen, dann frü auffstehen, nachdem ein Bachofen voll Lieb da regiert: dann es heist, wie H. Bock reimet: Thet es wehe, die Meidlin liessen die Knaben gehn: Aber besser der Metzen ein Dantz, der Märgen jhr Hans, der Frawen deß Manns ꝛc., eim jungen Lappen ein Krantz, dem Spiler ein schantz, dem Fraß ein Nördlingische Ganß, dem Hofmann ein Fuchsschwantz, dem Barfüsser seinen Krantz, dem Pfaffen ein Monstrantz, dem sterbenden davon den glantz, den Erben ein genants, so ist der Reygen gantz. Die alte Murmeyerin werden die beste Kupplerin geben: Doch wird kein kunst sein, ein Kind, sondern dem Kind ein Vatter zu machen.

Wo die Mägd sich lang besinnen, vnd die Frawen müssen spinnen, da wird man nicht viel gewinnen, die diß Jahr frü freyen, die wird es früh gerewen: Gott lob es rewet mich schon, hab aber noch keine.

Die heßlich gemeulete Jungfrawen werden den Schleyer vor dem Maul haben: doch gehts wol hin wie ein alt Weib an eim stecken, wann sie nur daß Frauenzimmerisch vnd Frantzösisch Kastenas nicht brauchen, dann dasselb wer ein zeichen, daß sie vberall nicht schön weren.

Mancherley art, farb vnd alters Frawen vnd Jungfrawen mit langem haar vnd kurtzer gedächtnuß, wer-

den Simonstück brauchen vnd herrschen, auch jhnen viel (wiewohl nicht alles von Gott) predigen, doch zuletst vnden ligen, vnd den Männern daß Feldt raumen.

Die wol verheurate werden diß Jahr Accidentales vnd ohn gefehrlich fallen, dann es ist ex raro contingentibus, von Seldenaw, die es meynen, werden beschissen wie einer, der vbernacht im kot ligt.

Dann der Graff von Tugendhoffen wird diß Jahr inn verheurahtung bösen platz finden, aber dem Lugenstall vnd Goldburg wol gelingen: Cur ni? Wers trifft, dem klapt es: Besser schäl dann fähl, sagt einmal ein schilender Schütz.

Daß halb Dach in Venusberg.

Ach jhr Dannheuserische, Sachsenheimische Trew Eckhart dauren mich, daß jhr so schew seit, vnnd euch wie die erblente Liebtadlerpoeten Homer vnd Stesichor bey der Gauchnasen vmbführen lassen. Was soll ein trew mit schew? Was soll ein lib ohn kib? Wo ist die recht Huld ohn geduldt? Wer hat ein Bul, der nicht zuvor kam in die Gauchschul? Oho wie Euripidisch jhr die Weiber neiden, werd jhr mirs doch nicht erleiden, jhr verfolgt sie wol sehr mit schreiben, aber im Bett wollen jhr es nicht vertreiben. Wie böß sie jmmer werden gefunden, machen sie eim doch zwo guter stunden, eine auff der Hochzeit, die ander in der Todtzeit, eine wann man sie erst erwirbt, die ander wann sie stirbt. In Venus stunden ist den Weibern wol Heimlichkeit zu vertrawen, dann sie verschweigen alles, was sie nicht wissen. Ist böß die Seel purgieren, vnd zu offt heylen die Nieren. Doch muß dem

Glück mit Weibern zustehen, dem sie wol abgehen. Zu Nacht gibt es viel Lieb vnd viel Dieb, nach der Nachtleng versperr die Fenster, das kein Gauch einfliege: dann Venus kompt wie die Sonn geschwind in eim Jahr herumb, hat groß Glück im Stier auff Erden, der Wag am Himmel vnd im Fisch in Wassern, also vberal: Ihr Kinder sind Wipffelsinnig, Zipffelsinnig, seytenspielig, seytenkitzelich in der Lincken Ferssen, leben ein vnd achtzig oder sechs vnd viertzig Jahr: bind den rechten Hosenbendel steiffer auff dann den lincken: dann Venus hat Leber, Fleisch vnd Geruch ein, vnd formiert dem Kindlein in Mutterleib Ohren, Nasen, Fingerlein, daher haben sie schöne äuglein, rote Wänglein, spitz Näßlein. O Venus Väßlein, ligt dirs da? so heyl dich weiß nicht wo. Mich behüt darfür der Engel Annael.

Von den Wechsseln in deß Partzisants Guldimuth, Dreyköpffigen Seibeltragers vnd Seelenschätzers Mercur Laden vnd Gauckelsack.

Die vnder den Purpurfarben, feuchten, Brustbeharnischten, Affberittenen, Wasserpfeilschiessenden, Quecksilberigen, Krebsgezeichneten, Brachmonatsehenden Möuwe, Sekopff, Wasserhun, Korhänlein, Merkout, Pfaffenteuffel, Daucher vnd Ibvogelfliegenden Widertrager, Sandigen Märnleinsager, Stumpfarnen flugfuß, Zopffbart Mercur, der Gemüth, Red, Zung, Gallen, Sitz vnd Finger regiret, vnd in einem Jahr vmb den Himmel spatzirt: Auch sich zum theil zu dem Geizkreutzigen, Geltmelckenden Judasbürstlein auff die Brust, zum theil zu den Fantastenköpffen vnd kurtzweiligen Künstlergeschöpffes ins Daubhauß gesellet: Als Lüger,

Betrüger, Beuteltrescher, Schleck, Eulenspiegler, Krämer, Wächßler, Wucherer, Banckbrecher, Kauffschender, Marckedenter, Beschissene Pfeffersäck, Lumpenkrämer, Speckhecker, Wagenschneller, Elenschmeler, Diebische Becken vnnd Müller, die den Krampff nicht an den Fingern, sondern am Halß bekommen, von denen das Lied gehet: Die Müller han die besten Schwein, die in dem gantzen Lande seyn, Sie mestens auß der Bawren Secke ꝛc. Spieler, Kreyßelwürffler, Ruhm vnd Stich, Kartenmahler, Würffelknipffer, die darnach Meister Bartel knipffet: das schön Handwerck der Seckelabschneider: vnd das künstlich Gesind, daß man auff den Jahrmärckten find, vnd nach der Meß für die zahlung an Galgen bind, Dieterichschlosser, Grundfahrer, Schatzgraber in einem beschlossenen Laden, Kretzbereiter, Buttenkrämer, Glaßtrager, Goldsandfeger, Zölner, Vnderkäufler, Decretisten in der Kisten, Meister der siben faulen Künst, Doctor der Vnrechten. Item dz Meerkatzengeschlecht, Gauler, Däntzer, Capricollische Galliarder, Seylgänger, Springer, Stulhohe Marckfenger, Schwertdantzer, Cuntzenjager, Britschenschlager, Stengleinlauffer, Meister Hemmerlein, Affenboßler, wie thun die faulen Mägd, Hündlinsatler, Welsche Geiger, Niderländische Schalmeyer, Schwäbische blinde Leyrer, Burgundische Trümleinschlager, Betgreier, Scherrerische Schwegler, Beckerische Ohrenfidler, Italienische Citaristen, Schweitzerische Alpenhörner, Trummscheiter, Englische Bären vnd Bollhetzer, Becherleinsteller, Passiospieler, Kügleinschlucker, Adler, Löwen vnd Meeraffenweiser, die Fahnen auff die Kirchweyh außhencken, Roßtreckgauckler, Naßpfriemenborer, Lotter, Jauffsklinder, Träumendeuter, Popitzer, Meistersinger: Auch die Herren Seckelmeister, Keller, Müntzstempffel, Allgewander,

Höchler, die das schmaltz an die Igel aufffstecken, wie die Schneider die Nadel im Latz. Simon Judas, Spanisch Pfefferkrämer, Zigelmeel für Imber, Saffran im Keller, Käßkäufler, Grempler, Roßkam, Fretter auß der Fretterey, Schnellwaggänger, Gespunnengarnkrämer, Lebenrößler, Ballirjungen, Hangerbuben, Bezirckelte Salenbesetzer, Spitzbuben, Brenneysenschneider, Kleckstein, Herr Sternspicius, Geburtsstundsteller, Ofenkünstler, die Vogelleim bereiten Hasen mit zu fahen, Horngieser, Beingieser, Paracelsisch Sewlengieser, Holtzgieser, spitzfindige Spillenmacher, Beredte Latinschinder, Papir- vnd Pergamentwäscher, Flohbeutler, Kunckelmahler, Rößschnitzler, Nußhändler, Schmutzen, Musierer, Wachsboßierer, Damascanierer, Botterbossierer, Rößlinhafner, die die Pfeiff ins Loch küssen oder giessen, Haselmarckt, Krommitwoch, Gesptengt Papiren Nägelinmacher, Seiden Kornätenspicker, Taffete Rößlinflicker, Eychenlaubstricker, Glässin Ringgiesser, Sonnenurzirgler, Monstrantzenschneider, Hafnerbiren, Drechßlerkrämer, Dockelmacher, Spiegelmahler, Hausierer, Remtvasoller, Distilanten, Schawspieler, Schinhutpesserer, Triangliſche Kirchweyhkegler, Höltzin Bratspißmacher, Haspelhespler, Fegsandschreyer, Besenbinder, rauhe Löffelschnitzer, Gabelspitzer, Schwartzwäldische Tellerschnitzer, Maußfallenzimmerer, Vogelbekümmerer, die lebendige Meysenschlag dichten, die sich selbs richten, Algäwische Haußmahler, die Meisterlich die viereckende Eulen auff Mistgabeln proportionieren, Käffichschnitzler, Fischnetzler, Brüchler, Schulsackhirtzen, für Augspurgisch eingelegt Arbeyt, Kurbengassische Kistenpappegey. Nun diese vnd jhre Gesellen werden sich offt frölicher stellen, dann sie zu zeiten sind, werden offt so viel Lachen vmb ein Heller, als ein anderer vmb ein Thaler, vnd sehr den

Banckrotten vnderwürfflich seyn, wann sie mehr Gelt im Beuttel befinden, dann jhnen von nöthen ist.

Mercurius tröwet den ersten Geitzwürmen, daß sie steiff auff den Bäncken sollen sitzen, auff daß sie nit ritschen oder glitschen, den andern Castelbawern in Spanien, daß sie mit den Reitschuhen jhrer Gedancken nit durchs Eyß fahren, vnd jhnen alsdann der abgeschnitten Kopff vmblauff wie ein schürdopff: sollen vmb deß Fuggers Gut nicht bekümmert seyn, sondern vmb Bier vnd Wein, das gibt gut Tauben ein. Sänger, Hofierer, Gassenhawierer, Seytenspieler, Goldschmid, Mahler werden diß Jar zu den Jungfrawen gut Glück haben, auff der seit, da das Aug henckt, vnd meinen sie haben gewonnen sach. Auch in den Zechen, da die schantz nicht fehlen kan, sich grosser streich rühmen: Aber S. Vrbans Plag, jhren keiner kaum entfliehen mag. Es werden die Tuchleut nicht bald am Daumen lahm, noch behafft mit dem Pfatengram, dann sie lassen jhne neben der Ehl nicht feyren. Auß den Alchimisten, sagt Erast, werden eher falsch Müntzer entstehen, als auß Odenwäldern, wiewol sie gute Koler geben. Kauffleut sollen ohn Gelt oder Wahren auff keim Jahrmarck erscheinen, sie möchten sonst sehr schön das Würmel auß dem Triangel gen Holtz schütteln. Wiewol den Dieben alle Kleyder gerecht sind, so geschicht jhnen doch wie den Affen, die man in den Stiffeln fangt, vnd darnach an der Ketten hangt. Die Dieb werden jhren guten glauben verlieren, dieweil je ein Dieb dem andern die Händ im Sack erwischt. **Qui fuit in furno, socium sibi quaerit in illo.** Bey Gobi Gott, vnser Marckjuncker dröwet dem Spanischen Pfeffer, O jhr Landkrämer lauffet, secht daß jhr vor kauffet, die Bawren haben starcke Esels-

zungen, schmackt jhnen nichts, es kratz vnd beiß sie dann in der Lungen. Der Teuffel wird noch alle Alchimisten bescheissen, daß sie vnsern Mercur, vom heyligen Stul noch vnverdampt, dörffen als ein Ketzer verbrennen, darumb sollen sie im grund bey dem Nes allzeit den Lapidem spitallausicum finden.

Die Glückruth des Mercurij Heroldsstab im Weberschlangenknopff.

Ach du armes Deublein, daurst mich, daß du also einfältig zwischen zwo verwickleten leydigen Natern auff der Nadelspitz must sitzen, die beyde die Zung auff dich spitzen, das heisset Herodes vnd Pilatus Freundschafft, wann die Reichen vber den Armen mit dem Judasspißlein eins werden, sonst verschluckten die Drachen selbs einander, wie solches der Reimensweiß Eulenspiegel bewehret vnd lehret, als er zu Wißmar auff dem Marckstein säyet: Ubi vide in Cadmus sat: Kauffen, Rauben, stälen, rahten, Verrahten, Legaten, Pflantzen, Bawen, Gelt heischen, wo es ist, Brieff Schreiben, rechnen, new Kleyder anlegen, Weiben, kleiben, erben, verderben, Gesind dingen, Kind zur Schul bringen, Häuser tauschen, auß Gefängnuß lösen, ist alsdann alles zu der stund gut, wann mans thut. Nicht jede Faust gibt einen Schneider, auch nicht jeder Krebsgang ein Krebs, darumb fragt Clauß Narr nach dem Krebssteig. Er solt die Bawren zu Lißlingen gefragt haben, die einen Krebs seiner Scheren halben für ein Tuchscherer oder Schneiderknecht ansprachen vnd brauchten, aber da er das Meisterstuck nicht mehr zuschnitt, must er nach vnserm Gesatz l. si quis paragr. Celsus ff. de loca. et cond. ertrencket werden. O

wie ein sawrer Todt, wann man den Schwantz regt vnd den Fuß streckt. Seine Kinder werden mit grosser verwunderung mit erhöcht, steigen ansehnlich auff, werden gute Goldschmid, können es mit spitzen Fingern wol treiben, dann im sechsten Monat boret Mercur alle Löcher: Haben klein Elephantische Augen, dünne Lefftzen, lang Nasen, klein Waden, sehen die Meydlin nicht gern: vnd welches das beste Zeichen, Reuten ein Apffelgrawes Pferd: wie hochgedachter Eulenspiegel: scharren mit den Händen hindersich, vnd mit den Füssen fürsich, lebt acht vnd sibentzig, oder acht vnd viertzig Jahr in die zwantzig. Zu vier stunden ist fünff, wan man zu Raht gebiet: Darauff mich der Engel Michael behüt.

Von den Rollbatzen vnder den Bäwrischen Gifftkocherin, Dreyformigen Hundsfresserin, Faläugigen Wegmeisterin vnd Braunmetzen Fraw Mona braucht gewalt.

Der Troß meiner Frawen Luna, der Wetterlaunigen, Silberlosen, Krähefliegenden, Hirsch, Ochsen vnd Hundberittenen, Wasserkatzschwimmigen, Schutzgezeichneten, Wintermonatfühlen, Nachtleuchtigen Gebärerin, Erdfräwlein, Miltzheilerin, Däntzerin, Roßzeigerin, Knabenhuldigen, Nachtsonn Fraw Mona, welche Halß, Gnick, Schlund, Magen, Bauch, Bärmutter, Linck seit vnd das kosten ein hat, Auch den sibenden Monat die Glider der empfangenen Kinder in jhre Grentzen vertheilet: vnd wann alsdann die gute Diern schon vmb die zeit das Kind zu früh wirfft, so sprechen es doch die Hebammische Juristen für zeitig vnd rechtmäßig, l. 7. mense Hipoc. ff. de st. hc. et l. intest. ff. de suis et legis. Daher bringet Kindkrönerin,

Zwofackelig, Boltzgelustig, Gürtellöserin, Weinheimerin, guldenspindel, Jungfraw Mon so schöne kalte Wetterlinge vnfläter, Grindbatzen, Narren, Hirnlose Esel, Beschneidstul, Gebichte Toren, Gefürnißt Fantasten, denen kein Wetter daß subtiel Hirn versehret, Wassersüchtige Fischerstiffel, Osternfischer, Osternverkeuffer, Krebser, Böttner, Angelfischer, Haltbesaichte Bieramseln, Scherenschleiffer, laugendistillierer, Amplenschierer, Bronnenschöpffer, Baumpfröpffer, Galeenknecht, Flötzer, Rättichplotzer, Gunpostsieder, Abergläubische Mörleut, Heydelbreyfressige Fretter, Wildner, die im Monspiegel daß Männlin sehen, welches holtz am Sabat liset seil. Holtzdib, Jäger, Beisser, Falckner, Sperwerhändler, Trabanten, Lackeyenfüß, Stadioten, Schellenbuben, Kantische Merckelrührer, Besetzer, Spißrutenkremer, Gabeltrager, Bottenbrotläuffer, Schifferdecker, Leistenschneider, Binsenkörbler, Marcktischer, Stubenreiber, Mehlleut, Stehlleut, Pappenheimer, Deubler, Daubkremer, Geschworner Seeschawer Herr, Pastbinder, Ballenbinder, Büsenblaser, Trumpelknecht, Dorfftrumpeln, Störer Schlagfaßmacher, Beinsieder, Gruiter vnnd Moßmeyer zu Antorff, Kütrecklauber, Pantzerflicker, Schweragcken, Bottenleuffer, Postillion, holtzhacker, Oberster Kesselbesserer, Erbpfannenbletzer, Leibbadkertzer, Kertzenbesserer, Kometfüller, Jacobsbruder, Geißhüter, Hünerbeschroter, Capaunenschneider, Fensterbletzer, Tüncher, Bilger, Walfahrter, Wahlen, Schadgründer, Vnglückfinder, Hawer, Monschawer, Schindleinleger, Rübenschreyer, Brotweyer, Künhauer, Bürstenbinder, Baderknecht, vnd daß schwerköpffig geschlecht vnd langweiligs gemächt, wird diß Jahr nicht grosse Arrest außbringen, noch am Kammergericht zu Speyr grosse sachen verlieren. Doch werden nit so viel Lifrelofre vnd Lamgelempe zu S.

Hiacho wandern, wie im DXXiiij Jahr. Es wird ein grosser hauffen Trottenscheiß vnd Haußdölpel von den Savoischen, Schweitzerischen vnd Schwartzwäldischen Gebirgen absteigen vnd kommen, aber der Sagitarius tröwet jhnen Blattern an den Fersen vnd Wölff zwischen den Beinen. Werden jhnen manche grössere Reichtumb einbilden, dann sie empfinden, auch den Schimmel wol von Gelt bringen: sollen bey leib die alte Schuh nicht hinwerffen, sie haben dann newe. Die Fisch werden zu Land nicht gerahten. Aber höret ein wunder: die inn die Krebßlöcher greiffen, werden ein Menschenhand herauß ziehen: Ihr glück ist im sparenwädel gehawen, dann der Alt Galgen zu Rufach hat gut Eychen Holtz. Vnnd wer kann für Vnglück, wann sein daß Hauß voll ist: Es ist besser ein Fenster auß, dann ein Hauß. O frommer schein, O falscher schatten.

Der Zweckrhürig Spindelboltz, in der Diane Holtz.

Ihr vbermonsichtige Kinder, laßt euch nicht verschmehen, der Jungfraw Mon Trippelknecht zu sein, vnd jhr alle Höltzlin zu holen, sie zeigt euch einmal zu lohn die Feyg darfür, da mach ein knopff dran. Ich raht euch, wandelt recht bey Monschein, daß jhr in kein Dorn trett, wie die Magd, deren der Bauch darvon geschwol. Est vibex testis, quod percussus satis estis. Bey jhrer Herrschung ist gut schiffen, Bronnen graben, wol sauffen vnd im Wasser bawen, fürnemlich im Wasserman, Vihezihen, Fleisch kauffen, zween Zöpff lang, List brauchen gegen listigen Juristen, dann der Wolff muß den Fuchs rechnen. Gelt außleyhen, wer es gern verleurt oder jhm feindschafft rührt, wann jhrs repetiert: wandeln mit eim Seckel

voll Gelts, doch böß nach dem Krebs: Haupt purgieren durch die Nieren: Bey abnemendem Mon ist nicht gut langwirigs underst ohn: böß Zaunlatwergen einnemmen, new Bruch anschneiden.

Wird sie dein gut Gespielin, so machet sie dich hundert Jahr alt, wo halb sechs vnd sechtzig, wo gar nicht neun vnd zwantzig. O wie zahlen die schwangere Weiber vnd Doctor Agnes die Monat so fleissig, dann es thut jhnen Noht, wann man mit Säcklein vnd Stülen muß zulauffen. Ihre Kinder sind Handkrumm, Sinndumm, Zungstumm, Nierenfrum, Wadellum, Runds Angesichts, bleich glatt gesellen, grawen vnd sterben bald, das macht sie werden spatwädelig Witzig: Jedoch gibt der Nebel in der Jugend, so er außbricht, deß grösseren glantz: Dann zu langsam kam ich nie, aber zu spat oder zu frühe.

Von den zwölff Monaten, jhren Kräfften vnd dem Eingang der Sonnen in die zwölff Zeichen: darneben einer grillischen Laßtafel. Vnd erstlich vom Hochzeitlichen Junonischen Jenner, Sevat, Antesteri, Herme, Andyne, Lichi, Eschi, Aeonoar, Heschi, Lyach, Tibi: Winter- oder Lawmonat.

Im Jenner, New Jahrmonat, Klugmonat, Königmonat, drey Weisenmonat, Hardeman, Steffaman, Kindelmonat, Paulmonat, Fabianman, Bastianmonat, Stuben- vnd Ofenmonat, wird die Sonn vmb ein stund früher aufffstehen, vnd der Wasserman ein warmes Bad giessen, deren würckung in Badstuben am sterckften seyn wird, dann da werden die Leut gantze Schaf vnd Kübel vber einander giessen, also das jhnen die Federn werden ehr außgehen, ehe sie ins Bad kommen, gantz bloß erfunden werden.

Wann es in diesem Monat gefroren ist, so wird es kühl, trocken vnd frisch: vnd wird der Arm gleich so wol ein külen Trunck haben, als der Reiche, wiewol die Tränck sind vngleich.

Die grüne Tannen, Buchsbäum vnd Ebich werden vor der Faßnacht schöne Bletter haben. Der weiße Schnee wird den vnsaubern Menschen nutzlich seyn, dann im ersten grad kület er, im andern feuchtet er, im dritten seubert er. Die Frisch newgelegte Eyer sind in dem Monat gut fürs Podagram. Der abzug vnd das Rindfleisch wird wolfeil, aber vnkräfftig seyn. Die Saturnianische alte karge sollen sich die zeit fein warm jnhalten, daß jhnen der Eyerstock nicht thu erkalten. Welchen nicht an die Händ freurt, soll den Ofen hinderwertling ansehen.

S. Vincent, diesen Monat den grösten Winter find, vnd gehet das Stubenfest der Offengöttin an, auch ist zu der zeit wol zu erkennen, welche Suppen zu blasen sind. Den fünfften dieses ist recht stecken spitzen, Weidenmachen vnd Rhor hawen, aber nicht darauff zu bawen noch zu trawen.

Sein Gespänlin Wassermänlin bringt kleine Hänlein, die das Gütlein wol zerstrewen, vnd sich der Leut schaden frewen. Ja behalt dein Blut bey dir, Laß auff dem Daumen schier, trinck nüchtern ein Beltz von Wein vnd Bier, die schellen ins Bad für, jß Rauten vnd Salbey, jß frü zu nacht vber macht, Sey Polnisch mit Imber, nicht Sächsisch mit kalten Schuncken. Dann wer het gemeynt, dz der Winter kalt vnd feucht were, vnd daß er ein vergleichung mit dem Element der Erd, vnnd der Flegmatischen complexion oder feuchte hett, wann es nicht **Dominic.** probiert, **statuimus ca. 67. dist.**

1. Daß erst New wird an Cuntz Schlauraffen Hochzeit, zu Nacht bey dem Kälberdantz, auff dem Rollsack: vnd ist der Mon im Schopff, gut Lassen hinder dem Ofen, in der glüenden Kachel, da man die Füß verbrennet, gleich mitten im Glaß, da man die Zungen schleifft.

Vom Neptunischen Hirtz-Hornung, Februar, Adar, Girestipenti, Rome, Spörckel, Hör nun vp.

Im Hornung, Cölnischen Spürckel, Rebmonat, Faßnachtman, Fronfastmonat, Liechtmeßman, Eschenzeit, Oculimonat, Brigidemonat, Kertzenbruch, Peterflul, Kauffleutfest, Pferdfest, Matthiseiß, Fischmonat, wird die Sonn dreyer Stund später nidergehen, dann im Advent, vrsach, sie hat vom Wasserman Fisch gekaufft, darob jederman zum Narren wird, vnd Faßnacht hält, auch wol viertzig Tag an den Fischen zu zehren hat, ja biß auff den Osterabend mit grossem Blutverguß der vnschuldigen Lämblein, Küh vnd Kälber frewd suchet: Es ist ein kunst, sag ich, die Faßnacht recht setzen. Welcher kein Garten hat, soll seine Bäum in diesem Monat vngebutzt lassen. Das Kalt weh wird noch viel zitterens geben, besonders den Barfüssern, sie ziehen dann für Ofen, vnd lesen im Buch der König vom Schellenkönig, wie der Kartenheuser übung ist: sonst möchten die Sew das beste gewinnen, vnd sie all Vberstuliern. Schaw, hüt dich vor überiger Weißheit, dann man wirfft die Narren bald aus der Wiegen: wer dann mit Gecken zu Acker gehet, der muß mit Geuchen Egen: Derhalben rath ich, wer etwas weiß, der schweig, dem wol ist, der bleib, wer da hat, der behalt, dann alle Lieb erkalt, vnd Vnglück kömt bald.

Wer im Venusischen Fisch von Mittnacht geboren ist, der hat gewiß kein Menschenfleisch, vnd bleibt bey keinem Leib vnd Geist, dann er hat die Füß ein, darumb soll man Netzen vnd Baden: Gewürtzte kost, vertreibt Frost: Rindsfleisch, Gäns vnd Enten, den Magen schänden: Kalt Baden, mag schaden: Aber alsdann gewinnen die Männer die Weiber lieb. Tiriacks auß dem Weinglaß ist gut für Vnmut, aber muß nicht groß sein, sonst vberwigt der Wein vnd wird die Witz klein. Den 5. dieses ist zeit, Schollen schlagen, Säen, Impffen, Säncklen, Weinffärt seubern.

Vmb deß Peterstulfest, suchen die Storcken jhr Nest, vnd komt den Schwalben der Rest: Mattheis bricht das Eis, findet er keins, so macht er eins: Im Hornung Regen, soll nicht ein faulen tägen: Jenner vnd Hornung haben muth, füllen Kästen vnd Scheuren, oder lären sie. Es sagt der Baur, ein kurtzer Hornung sey ein Laur: Aber sie sein selbs Lauren, sagen nur von jhren Zaunmauren. Ihr arme Brotmeuß, singet das Miserere in der Mentzischen vnd Polnischen Scheuren, vnd lasset die Pfaffen das Vluluya im Meußthurn heulen. Quare? dare. Am Zinstag der rechten Faßnacht ist aller Engel tag, da soll man in aller Engel Namen Pflantzen, Säen am Montag, so bleiben sie allweg grün. Das nächst New nach Liechtmeß, vnd der nechst Dinstag darnach ist allweg die rechte Faßnacht, daß jhrs wißt, die jhr gern Carteuserisch fasten, vnd wann die Sonn frü auffgaht, so gerath wol die Früsat. Hört Bedische mysteri: Es sein drey Tag vnnd drey Nacht, so in derselben ein Kind geboren, so bleibt dessen Leib biß an Jüngsten tag, Ey wer es glauben mag: Ich glaub wie der Dominicanisch Legend, das kein Mönch verlohren werd,

dann wann sie Gott nicht will, so ist der Teuffel jhren fro, also bleiben sie vnverlohren: Das ist aber der Abend des Hornungs, vnd wo ein Holtz daran wird gehawen, so faulet es nimmer, trawen: da wer gut Bawen, fürnemlich der Müllerin Frawen.

2. Das Ander New wird am kalten Montag, da die Fraw den Beltz verbrant, zu Mitternacht am Sonnenschein, drey Stund, Sieben Minuten im Eselstall, bey dem Melckkübel, vnd ist Kalb, hat innen den Kragen vnd Magen, vnd wird gut lassen am Augapffel, Artzney gar auff dem Strosack, da einen die Federn in Hindern beissen.

Vom Minervischen Mörder Märtzen, Nisan, Munychi, Dister, Aprodis, Psamenod vnd Tormonat.

Im Mertzen, Lentzmonat, Dörrmonat, wann man die Wölff verbrent vnd henckt, vnd der Kriegsman die Ohren aus dem Winterläger streckt, Albinmonat, Frülingmonat, Glentzman, Letarezeit, Gregorfrist, Hirtenfest, Klibelmonat, Märgenmonat, Wintermonat, wöllen Sonn vnd Wider schertzen, daher die Tag vnd Nächt so gleich werden, als Himmel vnd Erden. Es werden auch die Sonnenroß mit eim dreyspitzigen Aspect eines Pflugeisens das Hufeisen abtretten, dann das Bawrsvolck wird fast alles reisig werden, vnd ein Feldordnung anrichten: Demnach männiglich gewarnet sey, vnd fahr gemach ins Dorff, die Bawrenhund schlaffen. Laß den Bawren jhr Kirchweyh, dem Adel sein Wildpret, den Hunden jhr Hochzeit. Gleichwol wird der Sonnen viertzigtäglicher Gegenschein mit der Fasten etlichen das Widerfleisch erleiden. Es werden viel Leut sterben, die kein Schnecken essen, vnd nicht lenger le-

ben können, O ich eß eher wie jene Edelfraw Käß vnd Brot, ehe ich hungers stürb. Vnd hüt dich vor dem **quare, si non vis errare**, hader macht hader, das ist gut dem Papirer, vnd Katzen haben kader, wie das Klostergeschwader. Laß nicht mit dir schertzen den Wider, er stoßt dich nider: wann das Weib den Mann schmiert, so hat der Wider von auffgang das Haupt in, da ist nit gut Wein lecken, wann eim die Füß im Fisch stecken, S. Fridlin Lufft den tag vmb ein Flohhupff. Windecht vnd dürrer Mertz, nasser Aprill, May windecht vnd zwischen beyden, macht gut Jahr vnnd Weiden. Den 7. dieses must früh Frücht Säen vnd Reben schneiden: Geneiß nicht süß Speiß, vnd Laß nicht bistu weiß, aber schrepffen vnd baden, kan nicht schaden: dann zu anfang oder zu end, der Mertz sein Gifft send. Ein feuchter fauler Mertz ist der Bawren schmertz: Auffstehn früh hat müh, vnd kompt nur offt zu früh, wie die Magd, wann sie zu früh auffstund, so versaltzet sie die Sup. Wie viel Näbel im Mertz, so viel Güß im Jahr, vnd wie viel Taw, so viel Reiff kommen nach Ostern dar, vnd so manch Näbel im Augst zwar. **Audi**, Holtz, welches gefällt wird in den zween letsten Feyrtägen des Mertzes, das klimmet nimmer, da baw dein Zimmer. Widerköpff sind Holländische Klipffelköpff, straußhärig, buckelig: Vnd welchs das best Firmicisch bößlin, wer den Horoscop im achtvndzwantzigsten theil des Widers hat, der wird ein Seidenweber, wann er schon Zwilch glett.

3. Das dritt New wird am blawen Freytag, drey schritt, zwo Minuten hinder der Thür, da der Jäckel in die Gruben fiel. Vnd ist der Mon in der Scheißbütten: wird gut Lassen bey der Krautdonnen am Kellerhalß, im Fladenhauß, da man die Gänß schieret,

hart am Quatterloch, als der Lecker die Waden beschciß, da man den gelben Brey kocht. Artzney jß in der Schmeißbutten.

Von dem Venerischen Aprill, Itar Tragelj, Pfeß, Apogonick, Pfarmut, Xantickmonat.

Im Ochsenbrüllenden Oprill, Farrenmonat, Ostermonat, Hirtenmonat, wann der Hirt auff Ismenisch den Geisen zum werffen auffpfeifft, Gespenßfest, Säwopffer, Sebundabend, Gauchmonat, Palmfewer, Ofenzeit, Jörgenfrist, Ambrosifest, Marxmonat, Kirinsbiß, Stiermonat, wird die Sonn auff eim halben Stier von Mittag reuten, den die Roßmucken stechen, darumb wird es viel Milch, Käß vnd Butter geben: wer es nicht halten kan, soll lassen: den Todten wird gut Köpffen: Die Sonn wird das mehrtheil nach fünffen auff sein, damit sie noch vor sieben beim Niderland sey.

Wein vermischt mit eim ziemlichen Säcklein Tausendguldenkrauts wird den Reichen ein frisch geblüt machen: Es köntens auch zwar die langarmige wol erreichen, aber mögens nicht erhalten, doch keine Künst erdencken, daher besser arm mit Ehren, dann Reich mit vnehren vnd beschwerden. Der pracht wird fast doll sein, weder gatzen noch Eier legen, es hilfft jhm dann die lieb Armut, geb Handstewr mit Zungen, Händen vnd Füssen. Den fünfften dieses ist gut Schafen rahten vnd weschen. Regnets nicht am Auffartstag, so bedeuts Dörrung des Futters, ist es aber schön, so wird das Schmaltz wolfeil. Hüt dich vor grosser Kranckheit, dann sie ist fast vngesund: vnd daß keiner auff Kirchweihen den Gauch im Pfeffer eß, dann die Sew essen Eicheln, vnd wissen doch nicht, was der Eichbaum

sey, wie mancher Sachs den Wein, vnd sah doch nie kein Weinstock. Wer ander Leut schwärtzt, ist darumb nit weiß.

Ein dürrer Aprill, ist nicht der Bawren will, sonder daß Prillenregen, ist jhnen gelegen, am morgen küll im Aprill, ist gut schlaffen viel vnd still: Ostern ist nie ohn staub vnd Laub, Stierköpff haben Stieraugen, rund Bärt, groß Hälß vnd kurtz, grosser Fraß, groß Fürtz, dann der Stier hat die Weinstraß inn: Laß zur Leber vnd für das Feber.

4. Das viert New wird am tag Heintz Lappenschedels, zwölff Hanenschritt hinder der Holtzmül, da der Friedel die Hosen schmiert, der Mon im fingfingerzeichen, vnd hat innen die oberst Krüpff, wird gut Lassen am lincken Ohrläpplin für den Narrenstich, auff dem Beschneidstul, auch gut Haar außropffen ohn ein Calenderschär, ist gut Baden die Zung ins Kellers loch.

Vom Mercurischen vnd Apollischen Meyen, Schattenlust, Pechon, Arthemis, Aenick Mesi Sivan-Monat.

Im Mayestaterischen Meyen, Wonnemonat, Bonenmonat, Eselmonat, wann die Walchen die Esel zum Tantz bekräntzen, die Schiff krönen, vnd Hochzeit auff dem Wasser halten, auff der Pfeiffer Feyrtag, im Fischerstecher, Lipjäcklemonat, Kreutzwoch, Vrbansfrewd, Jubilate, Cantate, Auffarthzeit, Pfingstmon, Beschloßzeit, Blumenmonat, kompt die Sonn zu zweyen Zwilling, dann drey weren Dreyling, darumb wird niemand gern allein sein, die tauben werden gemeinlich Zwilling außziehen. Den lieben wird die nacht kaum acht stund, den zänckischen der tag noch so lang werden. Welche Fraw in diesem Monat empfängt, die wird

darnach bald Schwanger werden, im Herbst wird sie geschwöllen, vnnd wann es wol gerath, wird sie im neunten Monat mit beystand Fraw Agnes vnd Schwester Auweh zu Feld liegen, also daß man es mit Mültern wird von jhr tragen.

Der Sextil Aspect des Regenbogens wird grosse Feuchte geben, sonderlich wann es weydlich regnet, alsdann werden die Bäume vnder dem Laub stehen: Vnd ist die Median zu lahn, Kräuterbad zu gahn, an Armen schrepffen lahn: wann das Blut vernewert wird, so vexiert etlich Weiber der Kitzel, da sollen jhnen die Männer darfür Nabelnähig schrepffen: wo es nicht hilfft, vnder dem Kopff mit eichenen Flederwischen döpffen. Die Greissen wird der Muthwill zu den Weibern plagen, aber nicht groß schaden, dann jhr armes Kalkölblin schewet den streit: vnd der Zwilling hat Schultern, Achseln, Arm vnd Händ in. Die geborene Doctor werden fast läppisch sein, wiewol es den gemachten offt auch fehlet: Die alte Häut werden viel Gerbens bedürffen. Weist nicht den Hildenbrandischen Spruch: Wer sich an alte Kessel reibt, der empfahet gern den Nam: **Hoc scio pro certo, quod si cum stercore certo: Vinco seu vincor, semper ego maculor:** Wer mit einem Treck kriegt, wann er schon siegt oder vnden liegt, so wird er doch befleckt, er leck hinden oder vornen den Treck.

Den 7. May soll man Brachen, Schaaf scheren, Woll weschen, Stier gewehnen, Graß weiden, Reben erbrechen, Höwen. Ist gut Bonen, mit Kleyen vermischt, essen, vnd Scheißhauß fegen, den feyßten Speck bestechen vnd versuchen.

Dancket Vrban dem Herren, er bringet dem Getreyd

sein Kern, wird der May ein Gärtner seyn, so trägt er nicht in die Schewren ein.

Die Gäuch werden im Feldt fliegen, aber in der Statt gehen. Wer den Hirten zů leyd das Graß abmehet, der thut den Schaafen schaden.

Secht, daß euch kein Gauchkraut besteck, wann jhr die 99. Krautelierte Eyerkuchen vnd Hobelkäß esset, dann es ist kein schleck, was die Küh vnder dem schwantz hacken: Ich geb dir ein Treck vmb dein Naß, wann dir ein Kuh auff dein Aug thet.

Den Mayen voll Wind, begert das Bawrengesind: oder den Mayen zwischen zweyen, nicht zu feucht: wie müst er seyn vielleicht?

Ist der May ein Gärtner, so ist er auch ein Ackerer, et contra, wie man die Wollen streicht.

Gerath die Eychelblüet im außgang des Mayen wol, so macht sie das Jahr schmaltzig voll.

Scheint an S. Vrbanstag die Sonn, so gerath der Wein wol: vnd regnets am Pfingstag, so bringets all Plag, das macht der nidergängig Zwilling.

5. Das fünfft New wird am gelben Mittwoch, als der Ripel die Stieg abfiel, mit drey Schüssel eingesultzter Hundsfüß, vnd ist der Mon auff Bayerisch voll: hat jnnen sieben Maß Tromiers, vnd ist gut Lassen am lincken Holtzschuch, Artzney gut in der Hundsmilch, baden im Weinbach.

Vom Mercurischen Brach Junij, Tamul, Heckatombe, Loos, Kroni, Roßlauff, Doesi, Pfingstmonat.

Im jungen Brachmonat, Weidmonat, Mägd fest, Hundsman, Rothundopffer, Nicomonat, Medhartfrist, Johannmonat, Sibenschläferzeit, Peterpaulzunfft, Veit-

zeit, Fronleichnamfrewd vnd Mädermonat, wird das Schafschären erst recht angehen, da wütet die Säns im Häw: seyd gewarnet, zu viel wirfft den Wagen vmb, auch würckung in der Sonnen, eingang in Krebs, des warmen Harnisch, da wird vielen jhr sach retrogratelig seyn. Vmb S. Johans wird vns die Sonn lieb gewinnen, dann sie wird sich gar nahe zu vns gesellen: doch wird es groß Vnruh, daß man auß eim muß ins ander ziehen, vnd die Mägd jhre alte Frawen fliehen, wie auch vnser Frawentag, Johanstag, Weyhenacht, Philippi, Allheyligen, Laurentz, Michaeltag ꝛc.

Wer im Krebs geborn ist, der wird jhm gewiß vnder dem schwantz haben ligen müssen. Die schönsten wird man am liebsten haben, der Schälck aber wird keiner fromb bleiben. All Berg werden von Herr Niemand vmbgestossen werden. Bey Schlossern vnd Schmiden wird es viel stählens geben, so werden die Haffner abermahl den Bawren Krüg machen. Hertzog von Durstberg wird vmbschlagen, darumb dann alle Stätt, Dörffer vnd Flecken jhr Vierfüßigs vngesattelts Milchvolck werden zu Feld legen, biß sie der Schweitzerisch Hauptman in dem Dütthorn wider abschafft vnd eintreibt: Welcher aber non habet in nummis, den hilfft nichts, daß er fromm ist, qui dat pecuniam summis, der macht bald schlecht, was krumm ist. Barnabas, den lengsten tag laß. Bettet, das der Mäder Sanct Medart kein Regen trag, es regnet sonst vierzehen tag vnd mehr, wer es glauben mag. Regnets auff Johanstag, so ist es der Haselnuß plag: sie sagen, es soll gar wol stehn, wann es auff Fronleichnamstag ist schön. Mäht vnd Bier bringet schaden, auch Lassen vnd heiß baden, derhalben kühl Was-

ser her, vom warmen Wein höret ich nie kein Lied. Pfeffer, klein Fisch, hitzig Speiß, ich vngesund, weiß vnd heiß: frisch Wasser dir nit schaden kann, wann kein Wein magst han. Wer in 20. Jahren nicht wird hüpsch, in 30. nicht starck, in 40. nicht witzig, in 50. nicht Reich, dem ist all hoffnuug vngleich.

6. Das sechst New wird auff den hungerigen Freytag vor der Faßnacht im Taubenschlag, da die Fledermäuß ausshecken, vnd ist der Mon in der Meid, welche die Fraw benedeyt, daß sie der Teuffel reut. Ist gut Lassen auff dem Dach vnder der Stiegen, da die Gäuch jhr Näster haben.

Vom Jovischen Häwmonat, Quintil, Käserischen Julj, Metagictni Karni, Panem vnd Sichelherbst.

Im Häwreichen Häwmonat, Knechtfeur, Adonischen Weiberfasten, Gartnerlust, Kräutlerfrewd, Dieboltmonat, Vlrichzeit, Keyser Heinrich, Gretenhans, Annedantz, Magdalenenkrantz, Jacobmonat, Hundshochzeit, Pantoffelstoffel vnd Erndmonat, wird Herr Julj zwischen der Sonnen, Löwen, vnd dem grossen Hundskopff verbündung machen, welches doch, wie das Frewdenschiessen, nicht bald ohn sonder vngewitter, Tonner vnd Plitz wird abgehen: O du jung Bürstlein, hüt dich vor dem Häw, dann es ist vndäwig, aber das Häw darvon die Lieder singen, das laßt vns bringen. Die Bawren werden in diesem Monat die Wismet mit Sensen balbieren, den Kämpel an ein lange stang binden, das in Schwäbischer Caldeischer Zungen ein Rechen verdolmetschet wird. Regnets an vnser Frawentag, wann sie vber das Gebirg geht, so Regnets aneinander viertzig tag. S. Barnabas nimmer die Sichel vergaß,

hat den lengsten Tag vnd das lengst Graß. Es wird die Sonn so hoch stehen, daß sie niemand erlangen wird, vnd so fast eylen, dem Löwen zu entlauffen, daß sie jhr vnd vnd vns wird heisse Hundstag machen. Das klein geflügel wird vmb S. Veitstag so heunisch werden, daß es frey mit dem gröbsten Bawren die Milch wird auß der schüssel essen: alsdann werden neun Mucken so gut als ein Feldhun sein, darumb soll sie keiner auß dem Pfeffer vnd Salat werffen. Zerbrochen Fenster werden zerbrochen Gläser anzeigen. Wann man Hew ablad, wird man vor grossem gesteub die Muck nicht sehen, die darauff saß, vnd sich so groß vermaß. Diese Monatsfrist werden die Dornen scharpff sein, darumb wer zörnen will, gang von der Hecken, ist er weiß, daß er den Arß nicht zerreiß.

7. Das siebend New wird auff das Karnöffelstag des Spielers, drey stund nach Mitternacht, vier Minuten im Gold, vnd ist der Mon in einem bösen zeichen, wann er das Weib schlägt: Vnd hat innen den lehren Seckel, ist gut lassen im Hafenkübel, da die gedawete Linsen inliegen, die dem Schwaben entfielen, der sein Karrenmesser mit vier jungen Tägelein daran verschlecket. Arsney gut in der Suppen, gut baden im Kuchenladen, da der Fritz hinnein gutzt, vnd man die Hund bespritzt.

Vom Cererischen Augst, Sextil, Elul, Altos, Sebast, Gorpie, Meson, Külauff vnd Obsmonat.

Im Keyserischen Augst, Ostmonat, Erndmonat, Petersband, zwen Steffen, Laurlentzlorber, Clarekron, Märgenfahrt, hartsterck, Sanct Johans Haupt, Versabe Bad, Zacheus Feygenbaum, Oswadlsgwalt, Bar-

telsbart, Adolffmonat, gibt Keyser August die Sonn vnd Jungfraw zusamen, alda dem tag zwo stunden genommen, vnd der Nacht angehenckt werden, bey dem Liecht abzunemen, was sie in der finster Nacht zu thun im sinn haben. Die zeit wird so grausam heiß seyn, das ein schwartzer Krebs, so man jhn siedet, gantz roht wird, vnd das Pulver so Fewrgirig seyn, daß es von eim kalten Stein vnd kühlen Eisen mag erzörnet werden, darob die Witz verbrennet, das Hertz erschreckt, das Hirn zerrütt, das Gesäß zu eng, vnd manchem gar das Liecht außgelöschet wird. Hüt dich vor Bleyen Pillulen, dann sie möchten dir zu starck seyn. Welche in Hundstagen nach dem Hund lauffen, die sollen nicht gebissen werden. S. Laurentz ist der wärmest Lentz. Die dürre Küh werden mehr Milch geben, dann die feyste Ochsen: man wird die Fisch mit den Händen fahen, ohn Reigerschmaltz im Treck gesaltzt: Ey schöner Lapp greiff damit in Halß. Die Bawren werden in dem Monat ärger dann die Juden seyn, dann was sie fernd den äckern geliehen haben, das wöllen sie in diesem Monat zweyfaltig wider haben. Augst soll seyn ein Augentrost, macht zeitig Korn vnd Most: man wird Hund, Fliegen vnd Fercklein nicht dörffen auff die Hochzeit betten, sie werden ohn das darzu tretten. Den 5. dieses ist gut Gersten schneiden, Bonen vnd Gemüß mähen, Stützen hawen, Ernden, Stupffeln verbrennen. Hat vnser Fraw schön Wetter, wann sie gen Himmel fährt, gewiß sie guten Wein beschert. Bey der zeit ist nicht gut schlaffen, solst dich auch nicht mit baden, Bulen vnd Weiben straffen, trinck kein Becher vnd iß kein Haaffen, du gebest sonst jederman zu schaffen.

8. Das acht New wird auff Lutz Schwolnars tag,

der den Schlegel fraß, sechs Hasensprüng hinder dem Kalchofen. Vnd ist der tag kurtz, wann der Mann nit daheim ist, wird gut Lassen in der Klapperbüchsen, bey alten Weibern, zu dem Simon Schneider in der Wassergassen. Ist der Mon im Krebs, so gut Anschläg hindersich gehen.

Vom Vulcanischen Herbstmonat, September, Tisri, Naimacter, Alalkommen, Blumensig, Lochos, Vberberete, Todt- und Speltmonat.

Im Herbst, Gerstmonat, Vollmonat, Verenamonat, Verenagilgen, Mariegeburt, Herculsterck, Künigund, Creutzerhöung, Mercurisch Kauffleutopffer, Mattheiszeit, Michelsmonat, wird der gut Bachus mit dem Weinman viel handlen, werden auff der Kirchweih S. Otmars Fläschenlägelin kauffen vnd damit tauffen: äpffel vnd Biren werden mit dem gegenschein der Windsbraut grossen abfall erleiden. Tag vnd Nacht wird man gleich mit der Wag abmessen, auch der Kauffleut glück in der Wag stehn.

Man wird nit viel Rebhüner vmb wenig Danzapffen geben, aber viel Schneckenschalen. Der Monat weret nur vier wochen, vnd kompt in eim Jahr nimmer, derhalben so brauch dich fein wol: Vnd was du thust, bedenck das end, greiffs weißlich an, sey nit zu behend, sonst vbereylt sich bald ein Mann, der nit fürsichtig handlen kan, ders mittel trifft, trägts best darvon, wie der Teuffel, der den Mönch bey der Kordel zog, da jhn zwen Engel bey dem Kopff vnd Füssen zogen. Ist im Herbst das Wetter hell, so bringt es wind im Winter schnell, Donner bedeut viel Frucht. Wo kein Bangart vmbstechen, ist gut Trauben abbre-

chen: In Weinfässern vnd Gauckelsecken sollen grosse frewd stecken. Man wird den Wein ohn Leytern den Halß ablassen, fürnemlich in Würtshäusern vnd Pancketen. Die stumme Fässer sind besser dann die haisern, darumb gebt jhnen Zuckerkandel durch ein Trächter ein: Den fünfften dieses ist gut Faß binden, Obs abnemen, Bäum säubern, Median lassen, Kressen im Wein essen, Geißmilch trincken, dann vor dem Herbst wird man nit bald Most trincken. Die vor dem Durst trincken, werden nicht bald in ohnmacht sinken. Auß eim magern Gefäß fällt auch offt ein groß gefräß, dann die Sackpfeiff laut nicht, sie sey dann voll: Derhalben auff den Rebentroll, es gilt dir voll ein Boll, so wirst zeitlich doll, vnd machest den Hut voll. Hör abermal ein Thurnhüterisch geheimnuß. Nimb an S. Michelstag der Eychöpffel war, haben sie Spinnen, so kommet ein böß Jahr, haben sie Fliegen, ein Milds: Maden, ein guts: nichts darinn, ein Tod: sind sie naß, den Sommer nicht feucht, sind sie mager, den Sommer heiß: Ey das vor Angsthafftem ernst keim entfahr kein scheiß.

9. Das neunt New wird, so man alt Schuldt heischet, vnd ist in einem bösen zeichen, so der Mann kein Gelt hat, siben stund neben der Spindelmetzen, bey dem Essigfaß nach der Bierglocken. Vnd der Mon ist im Bock, so er die Geiß stosset.

Vom Martischen Weinmonat, October, Pianepsi, Diamatri, Psaoti, Demarchexagi, Marhesua, oder Remeismonat.

Im Scorpionischen Weinmonat, Saatman, Pferdopffer, Weinweihung, Dionysiburst, Gallewedel, Lur-

monat, Krispinsschuhen, Simon Judenfest, Vrsulspindel vnd Wolffgangmonat, wird die Sonn nur neun stund auff seyn, dann der Scorpion verzuckt sie gehling, daher der Wein manchem den magen vergifft, das oben vnd vnden außlauffen muß. Es wird gut sein, Narren fressen, dann sie gemein vnd süß seyn, aber lang ligen sie im Kropff. Drey Weiber vnd sechs Gänß werden ein Klappermarckt anrichten, darob die Kräen trawren, vnd all schwartz tragen: du aber solst dich an der Hund hincken, der Metzen wincken, der Frawen weinen, der Kinder greinen, der Krämer schwören, nicht ein dinglein kehren: dann langes haar vnd kurtzer sitt, kurtzer muth vnd langes Kleid: Gewalt, Gelt, bitt vnd Gunst, schwächt recht, Ehr vnd kunst: Ja inn wenig reimen, mögen aller Welt lauter Brunnen beschrieben werden, als Herrschafft ohn schutz, Reichtumb ohn nutz, Richter ohn Recht, Recht ohn schlecht, Lehr ohn gut Frucht, Frawen ohn zucht, Adel ohn tugend, Vngehorsam Jugend, Mönch vnd Pfaffen, Weiber klaffen, Eigensinnig Kind, Leut die vnnütz sind, Neidische Lehrer, falsche Zuhörer, Geitzig Vorsteher, bedeyten all, daß der Jüngste tag kompt näher. Wann daß Laub nicht gern abfället, so komt darnach ein kalter Winter, oder hinauß kommen viel raupen, sagt Rinman. Auff S. Gallentag gehöret jeder Apffel in sein Sack, auff S. Simmen die Nespeln kommen. Alsdann Laß, Schrepff an den Lenden fürs Grün, iß Vögel, Gänß, Enten vnd Wiltpret: aber kein Krebs, dann er wird Gestochen von der Mörderschlang: Trinck von Zitwan, Galgan vnd Zimmat: Wer am 6. tag Blut lasset, stirbt diß Jahr: der Donner bedeut viel Korn rc. Auffs Jahr weiter.

10. Daß zehend New wird am Grünen Mitwoch

im finstern Loch, da die Eulen schnappen: Vnd ist der Mon in der Geiß, hat jnnen daß mittel in der Glocken, wird gut lassen am Kreidenmarckt, da man Kolen mißt, bey der Treckorgel, da die Sew zu Chor singen, ein kisigs auff der Barillen, da man mit dem geseß durchguckt, am tag als Cuntz Sawtreck gen Pfingsten reut.

Vom Dianischen Wintermonat, November, Antisteri, Dias, Pletipat, Chisleu, Pfiripat, Atirmonat.

Im Schützenmeister Wintermonat, Windmonat, Wursternd, Allerheyligenmonat, Martinsganß, Elisabetstät, Kettebett, Faßbinderfest, Weinstichergäst, Säwopffer vnd Schlachtmonat wird den Sommer thewr machen vnd dem Herbst das Hertz abschiessen, vnd den Schützen feyerabend geben. Die Himmelfedern werden zu fliegen anfangen, doch nicht so warm seyn als S. Martins Gänßfedern. Dem Flachs wirds fast vbel gehn, wird er anderst nicht gar gerad brecht. Es wird auch viel Plitzens vnd Donnerens geben in Badstuben. Die von Schweinfurt werden die Eychel mit der Haut zahlen. Welche Saw diese Monatzeit in eim guten Naschspect gestochen wird, die wird einen guten Schmerleib haben. Wer diesen Monat ein Schalck will sehen, der lug in ein Spigel: dann ein Spindel in eim Sack, daß Stroh in Schuhen, ein Hur im Hauß, gutzt selbst herauß. Welcher sich an S. Andres Abend zu todt fast, der wird noch disen Monat sterben, vberlebt ers, vnd jhr noch eilff darzu, so wird er vmb ein Jahr älter werden. S. Martein übt guten Wein, kan aber den Bawren vnd Zinßleuten schrecklich sein. Zwischen Allheiligen vnd Christag es nicht

viel regnen noch winden mag. An S. Nichtcasius (iß Brod ohn Käß) tag, laufft jede Mauß wohin sie mag. Den 5. dieses ist gut Gersten, Kornsat, Baum entrechen, aber keines Thiers Füß noch Haupt, noch sey zu nach zum Weib geschraubt, vnnd Laß nicht zum Haupt, aber zur Schulter traw, vnd daß nicht ohn heimlich gemach scheid, so merck den bescheid: gang vmb aller heiligen Tag zu einer Buchen, haw ein Span, ist er trucken, so ist der Winter warm vnd recktprocke. Auff S. Andrestag nimm ein glaß voll Wasser, komt ein feucht naß Jahr, so laufft's vber, wird ein dürres, so schwimmets oben entbor. Ist war Hans was hast am backen.

11. Das eylfft New wird am tag deß würdigen Latzenbesser, vnd ist der Mon im Schüsselkorb, da die Frawen dem S. Herman den Fischbären vber den Kopff zog, zwischen Stocknarren vnnd Wendenschimpff, vnd hat innen das Vndertheil der Steltzen. Ist gut lassen hinden an der Mistporten, inn der vndern Apotecken, da man daß Balsam außgiebt, genandt inn dich zu Leckein: Artzney gut im Hinderspigel, da man die brieff mit gelb sigelt.

Vom Neptunischen vnd Vestalischen Wolffmonat, December, Tebet, Cholack, Posideon, Lenae, Bucker, Appelle, Archier vnd Longinsmonat.

Im Capricornischen oder Steinbockflossigen Wolffmonat, Barbaturn, Nichtglas ist ein Papiren Fenster, vnser Frawen Empfängnuß, Luclotilien, Tomannonat, Christmonat, Adventmonat, Sabinalust, Adelheit, Andresmonat, Confectmonat, Eißfest, Lorberzweig, Heiligmonat, Hoeremonat, Jahrsendenmonat vnd Letstmo-

nat, wird der Steinbock die Sonn wider auffwecken, vnd so vngestümm seyn, daß er dem Jahr den boden wird gantz außstossen. Wer diesen Monat nit vberleben mag, dem soll niemands kein newes Jahr wünschen. Der Fröer wird den vbelangelegten den kalten schweiß zur Nasen außtreiben. Goldwurtz inngenommen viel genug, ist für die Armut gut. Für der Weiber vnheußlichkeit ist gut Fünffingerkraut, fein starck auff den Kopff gelegt: Maulbeer haben auch gleiche krafft im andern vnd dritten grad, aber man muß offt frische brauchen. Donner zu der zeit, frid vnd fruchtbarkeit bedeut. Hüt dich vor Narrheit, besonder im bösen Aspect Martis vnd Veneris, welchs vor der Faßnacht schlechtes lobs wird wert sein. Hüt dich auch vor vngesund, vor tödlicher Kranckheit, dann wer in diesem Monat die Saiten vberspannet, wird im Früling ein stinckenden Schützen geben. Folgest dieser Practick vnd gutem rhat, so wirst gewiß Reich, weiß, fromb vnd alt: Gedenck jung an den alten Mann, wilt du nicht bettlen gahn. Daß blaw vom Himmel zwey Lot, daß grün vom Regenbogen vier Lot, ein stuck vom Nabel, daß alles mit eim Affenzagel zusamen gebunden, ist gut für den blawen husten. Den 5. dieses ist gut Reben misten, Bonen säen, Olbör lesen, jagen, Bawholtz hawen, Hochzeit auff dem Eis halten, Spilleut in weiß Kleidern vmbschweiffen, Hauptader schlagen, der Frawen nahen, gewürtzt Speiß niessen. Komt der Christag am wachsenden Mon, so wird ein gut Jahr, vnd je näher dem newen Mon, je besser kommt er im abnemmen, verstehe Gemshörner. Daß Holtz an den zweien letsten tagen deß Christmonats vnd dem ersten tag deß Jenners, so es New ist gefällt, faulet noch wurmäsiget nichts: Aber die köst-

lichen Recept sind die Loßtäg, aber sie hieher zu setzen bin ich zu träg.

12. Daß zwölfft New wird am tag Heintz Lapp den Bapp, deß würdigen Wurstbuben, zwo stund zwischen Loch vnd Bruchhausen im Eulenflug. Vnd gehet der Mon in die Karpffen, ein böß zeichen, das haben die Narren innen, wird gut Lassen am tag Seitz Todtengrabers, vor dem Gärtner an der Grabschauffel, innerhalb deß Leichthuchs, vnder dem Grabstein: das ist die letst Läß im Jahr.

Von Früchten, Obs, Wein, auch anderm Genäsch vnd Essenspeiß, Vieh vnd Thieren.

Das Getreydt, Korn vnd Weitzen, wird dem Armen am kauff allzeit zu thewr vnd dem Reichen zu wolfeyl seyn. Der Wein wird im Schwartzwald vbel gerahten, im Böhmer Wald gar vmbfallen, aber in guten Weinländern zimlich ansetzen, auch viel Leut ernidern von den Stülen, Bäncken vnd Stiegen. Volle Flaschen werden machen läre Taschen, böse Kleyder vnd liecht Kuchen vnd Häuser. Ihr dörfft nicht sorgen, daß die Hexen im Elsas werden diß Jahr Wagen voll Meyssen essen, dann das Brot vnd Holtz darzu ist zu thewr. Sorg nit, daß dir der Haaß vom Spiß entlauff: Haben wir nicht die Eyer, so braten wir das Näst. Dasjenig Bier ist am besten, darinn am wenigsten Wasser ist: Diß Jahr wird es viel Kirschen, Pflaumen, Oepffel vnd Biren geben, vnd werden wol gerahten auff dem obern Marckt zu Costentz, zu Augsburg auff dem Berlach, zu Straßburg vor dem Münster, zu Bamberg auff der hohen Brucken. Von welchem Kerschengenäsch viel Leut die Stein in Leib

bekommen: Welche zur Hinderthür sollen außpurgiert werden. Vmb diese zeit, sagen die Alten, were das Mauren am besten, angesehen, das Mördel vnd Stein bey einander sein: Auch sein die Stein gedörrt gut zu warm secklin, die die Nonnen vnder die Füß legen, ürnemlich so man sie auß dem Bach oder hinder den Zäunen lißt, nur auffgeklopfft vnd die Kern den Apotenern geschickt, die wissen sie theur zu verkauffen. Wo die Narren nit brot essen, wird man den Rocken wolfeiler messen. Gelb vnd weiß Rüben, Rettich, Zwibel vnd Kraut, wird man gnug finden vmb das Gelt zu Straßburg, bey den Fischbäncken, zu Bamberg in der Räßlersgassen vnd auff dem Krautmarckt. Diß Jahr wird daß gröst theil vom Speck schweinen sein. Die Blüst an Bäumen werden den Früchten vorgehen. Wann der armen Leut wunsch fort gehet, so wird ein grosser vberfluß deß Korns vnd Weins sein. Man wird diß Jahr kein Krebs im Lufft fangen. Ein grosser mangel wirdt an Disteln sein, von wegen der Esel mit den kurtzen Ohren. Auff wol fütern ist gut Rüdern. Wann der Stein auffligt, wird der Bratspiß nit mehr lauffen. Rote öpffel dörffen auch wol wurmstichig sein, wie auch die schönen Jungfrawen. Wer ein Reiger schindet, hat ein magern Vogel: Gehest in die Erbsen, so issest kein Bonen. Dreytägig Fisch taugen auff kein Tisch, viel lieber frisch. Besser ein Muck im Honig, dann hundert Hurnaussen ohn Honig, dann wo nicht ist Speiß, da sind auch nicht Meuß, vnd wer todt ist, empfind kein Leuß. Das sagt mir wol ein Narr, vnnd bleibest du weiß.

Von Metall, Gold vnd Reichthumb.

Das Silber wird dem Bley vorgehen, auch dem Englischen Zinn. Aber die Platner vnd Schlosser werden mehr Eysen verschmiden dann Silber. Das Kupffer wird zu grossen ehren kommen, dann man es in viel Müntzhütten zum Silber heyraten wird. Das geschmiert Gold wird vngeschmiert nit prob haben. Das H. Creutz wird man auff der gulden Müntz werth halten vnd leiden, aber an Stirnen wird mans neiden. O du heiliges Ducatenkreutz, wie reitzest du Creutz vnd Geitz. Man wird mehr beschnitten Gelts finden, dann beschnitten Finger. Die Kronen werden sehr getruckt werden. Man wird nichts bald so fleissig behalten, als die alten Doppelducaten. Gelt wird bringen gunst, aber kein kunst. Die im Bergwerck graben, werden mehr Stein finden, dann Gold gründen. Gelt einnemen wird diß Jahr für den Reichthumb bräuchlicher seyn, vnd mehr im brauch schweben, dann das außgeben. Es wird bleich sehen Gold vnd Gelt, vor sorgen, daß man jhm so sehr nachstellet. Die Reichen werden besser zahlen mögen (wann sie anders wöllen) dann die Armen. Groß mangel wird an Edelleuten seyn, dann auch die Bawren werden vnderstehn, Junckherrn zu werden. Wer das Gelt veracht vmb des bösen Seckels willen, den solt man mit Mum füllen. Es wird gut seyn, daß man mehr vorraht schaff von Gelt, dann von Häw, dann wiewohl es thewr ist, so essen es doch nit alle Thier. Deß S. Francisci Leiden vnd Orden wird sehr groß sein, bey denen so kein Gelt haben. Wer Gelt hat, wirds ohn zweiffel warm halten, wer keins hat, darff kein Seckel darzu kauffen, noch zu den Wechßlern lauffen.

Von vngern erhörtem Glück.

Nichts wird diß Jahr köstlichers aufffkommen, darob man doch weniger frewd haben wird, dann ob den vnverhofften früchten der schwangern Jungfrawen, ob welcher frucht kleine frewd ist, so doch nichts köstlichers dann der Mensch auff Erden erschaffen wird. So werden viel Männer durch grawe Haar zu Ehren vnd einem alten ansehen kommen, dessen sie sich auch frewen werden, wiewol sie in der Jugend nicht kondten bald genug alt werden. Alter Mann, newe Mär, Gelehrter Mann, vnbekandte mär. Man wird viel vnder dem Weibsvolck verdencken, als wann sie Jungfrawen oder Ehrlich weren: Vnd ob man jhnen gleich hieran vnrecht thun wird, so werden sie doch den vnbill gern gedultig leiden. Der Hanenkräh wird den faulen Mägden nicht lieb seyn, fürnemlich der Länen. Besser ein weites Glück auff den Rück, dann ein nahes Vnglück im Anblick. Ich bin ein Sontagskind, ich sehe kein Gespenst, ohn die Magd im Vnderhembd. Es ist kein Glück im Bayerland, wann die Säw sterben.

Gewitter vnd Witterung.

Das Donnern wird mehr getümmels haben, dann der Plitz. Wann es regnet wird es weniger besteubt schuh geben: Haltet die Mönch zu Hauß, dann kommen sie auß, so regnets oder will anfangen drauß. Wann der Hagel alles erschlagen hat, ist das Wetterleuten zu spat. Vnd daß die subtil Bawrenregel nit außbleib: Wann sich die Kält im Winter lindet, alsbald man Schnee empfindet: Es sind dann dunckel wolcken darbey, so sag, daß es Regen sey. Wann morgens frü schreyen die Frösch, die Ganß vnd Ent sich

oft dunckt vnd wäscht, bedeuts ein Regen resch, doch musts nit hören für Frösch, wann die Magd wäscht, oder der Vetter Liendel trescht: So Gänß, Enten vnd Taucherlein, fast baden vnd bey einander seyn, so kompt naß wetter herein: wann Filtzleuß das Venusbürstlein jucken vnd Schwalben auff dem Wasser zucken, vnd mit den flügeln schlagen drein, so muß nit fern der Regen seyn. Oho Kette zihet das Gesäß hinein, es will schneyen. Ein Morgenröt, die leugt nicht, ein bauchete Magd treugt nicht, die röte bedeut ein Regen oder Wind, so ist die Magd feißt oder tregt ein Kind: **Nocte rubens Coelum, cras indicat esse serenum: Coelum rubens mane, temp. significat pluviale.** Wann in der Sonnen nidergehn, rote wolcken an dem Himmel stehen, der tag darnach wird gewönlich schön, wann den Hunden die bäuch kurren, viel Graß essen vnd murren, so bleibt der regen selten vnderwegen, so die Hund Graß speyen, die Weiber vber die Flöh schreyen oder sie die Zähe jucken, so schwartz scheinen die Höltzer vnd die Hecken, die alt Mauren schwitzen an ecken: die Bräut den Hafen scharren vnd lecken, soll sich ein Wetter herzu strecken. Wann der Bäwrin das Muß anbrint, vnd Nachts vnrühig sind die Kind, bedeuts Regen oder Wind. Wann der Rauch nit auß dem Hauß will, so ist vorhanden regens viel: So Kolen bleiben am Hafen hangen, muß ein Regen anfangen. Sitzt der Reiger trawrig am Bach, so ist der Winter nach. Fliegen hoch die Kränch, schöne gedenck. Lauffen die Schaf hin vnd wider, so prophecehen sie den Winter. Lauffen die Hünlein nicht vnder das Dach vorm Regen, so bleibt er nit lang zugegen. Man kent das Wetter am Wind, die Fraw am Gesind: dann ein vngestümer Regen, kommet auß

vorgehenden Wind allwegen. Der Wind von Nidergang ist Regens auffgang. Wind von Auffgang, ist schön Wetters anfang. Der Wind von Mitternacht, kalt hart Wetter bracht: Von Mittag, vnstät Wetter pflag. Hagel im Glentz vnd Herbst ist aller Herbst. Such weiters das Wetter zu wissen durch die vier quart deß Jars im Liechtenberger, dann vnser Winhold heist im Nebelberg. Item die köstliche gewisse Lißtäg vom Christag: wehet der Wind die Christnacht, so sterben die Fürsten, wehet er die ander Nacht, versitzt der Wein: die dritte bringet er hunger, die vierdte Sterben, die Meister der Bücher, die fünffte Oel genung, die sechst stirbts Vieh, die siebend Krieg ꝛc.

Ist es drey tag vor S. Jacobstag schön, so wird gut Korn, regnets so wirds Miltzig: Scheint die Sonn an Jacob, ists Kat, regnets, ists warm vnd feucht, sagt ein alter Bawr vielleicht ꝛc. Wilt dein Vihe gesund halten, so raum zu Weyhenachten den Barn in Josephs Esels Namen, vnd geb dem Vih an die Erd für den Barren zu essen ꝛc. Item von den zwölff guten Freytägen, von denen S. Clements schreibet, vnd die Gott zu Petro sprach ꝛc.

Vom Stand etlicher Nationen, Land vnd Stätt.

Das Edel Volckreich Teutschland, wird diß Jahr, in allen Wollüsten Glückselig Triumphiren, vnd mechtig gut Männlein sein, also daß viel frembde Nationen werden hilff bey jm suchen, sich dahin begeben, begrasen, einschlagen vnd durchreisen, vnd zu belohnung den frembden Staub darinn lassen, daß Teutsch Gelt hinauß tragen, wie die Vnbraunschweigische Welsche Stifel, die offt fünfferley Herren grund an ver-

gulten Sporen mitführen: daher vns die frembde breuch bleiben, vnd die einheimische versteuben. Ey wie schicken sich so fein die sechsplättige panckelein, Pastätlein, Händlein, Küssen dz Hertz beschissen, die Gailartische kurtzweilchen, tausenterley freudenspiel, Hochzeitlin, Festlein, Kirchmäßlin, Faßnächtlin, vnd sonst Zechlin. Ey wie werden sie bey solchem Schüsselspülen, so schön den Mund spülen: So lang als die Welt gestanden, hat man nie so viel Wein gesehen, so zapffräß, so frisch, so Jungzwitzerig, so Elsässisch, so Reingöwisch: O wie werden sie so köstlich leben, dann die Vintzgöwer vnd Schwaben haben viel Biren gedört, vnd im Bayerland werden die Säw wol gedeyen, die Ochsen in Vngern gerahten, viel Korn in Polen wachsen, viel Küh im Schweitzerland Kühelen, vollauff Botter in Holand rinnen, Flämmig viel Käß spinnen, ja es werden viel Häring auß Seeland kommen, viel Hönig auß der Eifel, viel Speck auß Westfalen, viel Geiz auß Hessen: In Frankreich werden vollauff Ruben sein im Lemovischen Limosin, vollauff Kästen im Petragorichischen Perigort vnd Delphinat, vollauff Oliven in Langedock, vollauff Sand in Olone, vollauff Fisch im Mör, Schiff im Hafen, warm Wasser in Bädern, vollauff Sternen am Himmel, vollauff Saltz in der Suppen, Hechtbrü vnd Saltzpfannen, Korn in der Reichen Scheur, Kreuter in Apotecken vnd Gärten, **hortis Germaniae Gesneri**, Böckischen, Mathiolischen, Reifischen, Fuchsischen Kreuterbüchern, Wein in Kellern oder auff den Vngarischen Gebünen, wann die Kriegsleut die Glückrhut brauchen, Obs an Bäumen, Garten in Maßilien vnd Engelland. Da wird kein Pestilentz, kein Krieg, kein vnglück sein, wenig armut, wenig sorg, kein leid, kein neid: Vnd dise

alte Ducaten, Rosenobel oder Edelrosen, Schiffnobel, Engeloten, Regal, auch die vnbegradete Leberfisch, Mörschwein vnd gulden völlusige Himmel, mit der langen wollen, werden neben impffung der Sonnenkronen vnd guten Türckischen Serapichen wider in brauch kommen. Doch in mitte deß Sommers wird die ankunfft der schwartzen Flöh vnd fliegenden Rosinlin zu entsitzen sein. **Adeo nihil est ex omni parte beatum.** Gleichwol muß man jhnen mit stattlichen Schlafftrincken oder nächtlichem halsen vnd küssen ein gebiß einlegen. Italien, Romani, Neapolis, Cecilien, werden an der statt, da sie verschienes Jahrs waren, steiff verbleiben, werden auch zu außgang der Fasten tieff einschlaffen, vnd schwere träum haben, wann sie viel Bonen essen: auch zu zeiten gegen tag schwitzen vnd erwachen. Im Schweitzerland, Schweden, Ditmarsen werden die Juristen vnd Zungentrescher nicht viel gelten: In Sachsen, Pomern, auch gehn Brämen, Embden, Genff, Straßburg, Vlm, Reutlingen, Eßlingen, Nürnberg, Zürch, Heidelberg werden nit viel Ablaßkrämer noch Legaten **de Latere** ankommen: Die Märcker vnd Wirtenberger werden nicht viel gehn Rom Wahlfahrten, noch die Preißen viel Annaten daselbst lösen. Hispanien, Kastillen, Portugal, werden manigfaltigen enderungen vnderwürflich sein, vnd werden zu sterben sich sehr besorgen, die Jungen eben sowol als die Alten: derhalben werden sie sich warm halten, vnd offt jhre Kronen zahlen vnd rechnen, wa sie die haben. Engelland, Schotten, vnd die Estrelinische Oesterlinger werden zimmlich böse Pantagruelisten sein: der Wein wird jhnen eben so gesund als daß Bier sein, insonderheit, so er leckerhafft vnd gut ist. Doch gehört kein Rebensafft für die Englisch Man, dieweil

die Schleckmeuler jhne mit Zuckersaltz verkünstlen, welches die Mißtrawenige Italiener nicht passiren liessen, noch die Elsäßische schwebelstinckige Kifer. Zu allen Malzeiten wird jhr hoffnung im hinderspiel stehen. S. Treignant auß Schotten, wird mehr dann noch so viel wunder thun, aber von den Kertzen vnd Liechtern, die man jhm opffert, nicht ein sticken heller sehen, wie der Artes auß seinem Gestreiff aufsteigend sich streusset, vnd von seinem Horn enthörnet wird. Moscoviter, Indier, Persier vnd Trogloditer, werden offt die Blutscheiß bekommen, dieweil sie von den Romanisten nicht wöllen gewidert vnd gehämmelt sein, angesehen den dantz deß auffsteigenden Sagittari. Juden, Egyptier, Böhmen, werden diß Jahr nicht das gantze entworffen vnd visierte muster jhrer gedancken vnd hoffnung ins werck vollrichten. Venus tröwet jhnen hefftig mit den Gurgelkröpffen, aber sie werden deß Parpiller Königs oder deß Fürsten der Frantzösischen Purpeln willen baß geleben.

Die Saurazänen, Mumiefresser, Menschenbrater, Schneckenkriechen, Hechsenreutige Mareschrötlein, Auffhocker, Wichtelein, Erdmännlein, sollen schrecklich von den Bremen, Hurnauß, Weszen geplaget werden, vnd wenig auß den Cimbaln, Wannecken, Kistlein vnd Körblein, Seitenspielen, wo nicht der Gajach vnd Jujuhoch darnach fraget.

Türckey vnd Vngern, bey Gott meine gute plotzstämpffel vnd Attilische Himmelsgeisel, ich weiß nicht wie sie sich gehaben werden; bekümmert mich auch wenig darumb, jedoch wol, wo es jhnen nicht fehlet, in betrachtung deß muthwilligen Eingangs der Sonnen in den Capricorn: vnd wo jhr mehr wißt, so sagt

nicht ein wort, sonder erwartet die ankunfft deß hinckenden Botten, so ists euch gerahten.

Polen vnd Vngarn wird groß Krieg mit dem Vngezifer führen, wie die Landsknecht mit der Roten ruhr. Thüringen vnd Meissen wird die kleinen Blackhörner hassen, vnd das gering Bier nit gern trincken, aber gute Juppenbierbischoff zu Danzwick. Venedig, Straßburg, Costentz, Reichenaw vnd Lindaw, wird an Wasser nicht leichtlich abgang haben: aber der gemein Mann zu Würtzburg wird nit so Reich seyn, als desselbigen orts etliche Domherrn. Bayern vnd Oesterreichern wird es wol gehn, wann sie kein mangel an der nothturfft haben. Antorff wird vngleiche Käuff treiben. Zu Regenspurg wird das Wasser vnder der Steinstarcken Brucken hinfliessen, biß gen Constantinopel in das Meer. Vnd wann der Rhein zu Straßburg etlich Joch von der Brucken hinweg führt, so wird das Vieh in Frießland baden. Zu Augspurg werden kleine Ratten anstatt der grossen Vrlißmäuß seyn: gleich wie hingegen die Costentzer mit grossen Ratten angefochten: welches ein gut zeichen, dann wo Mäuß, da Speiß.

Gebt diß Jahr den Polen, Spaniern vnd Gasconiern mehr acht auff die Händ, dann das vergangene auff die Füß. Das Niderland wird zu steigen haben, will es in das Oberland. O wie sehr werden nun zur zeit die Italiener die Esel trucken. In Francken wird kein Fligen mehr seyn, aber auß teygen Bieren werden sie Böhmische Feigen machen. In Bayerland werden auff den äckern gantz Wägen voll Ruben wachsen. Wann der Jupiter auff dem Kloben mit Saturn kundschafft sucht, O weh den Juden: geylt er mit Venus, weh den Türcken: spielet er dick vnd dack mit Mercur, weh den Christen: Kitzelt er Jungfraw Mon,

so soll der Antichrist herfür gohn. Augspurger vnd Vlmer werden viel freundschafft zusammen suchen, wiewol Kittel vnd Händschuchschwaben vngleich Namen haben. Zu Tübingen, sagt Henrichman, wird wenig Gelts bald verzehrt seyn. Man wirds Sands genug zu Nürnberg vnd Hagenaw finden, Gäuch im Niderland, Eyferer in Spanien vnd Allemanien, viel Rättich vnd Ruben zu Straßburg, viel Wein vnd Bettler im Elsaß, viel Hängst in Frießland, Mandeln vmb Speyr, geschält Mändeln auff der Sultz, Hopffen in Sachsen, schwartz Schaf in Spanien wie die Hirten sind grawe Schaf in Polentien, rote Schaf in Betica, dunckelrot zu Canusium: Wild Schaf in Phrigien, Mußmonschaf in Corsica, vil Gänß auß Nördlingergäw, Hutzeln im Algäw, Tanzapffen im Schwartzwald, Kuppelroß auß Denmarck, Löwen in Lybia, Kümmich in Malta, Maulbeerbletter zu Messana, schwartz Leut in Morenland, weisse im Lappenland, lange in Samoget vnd Schweitz, Hogerige in Gasconien, Podagramische in Teutschland, Kröpffige in Pintzgäw, Steyrmarck vnd Wallis, alte zu Perus vnd Bern, Corallen in Egypten, Zimmat in Zalon, Pfeffer vnd Ingber in Calicut: Greiffen in India, Panterthier in Partia, Tigerthier in Hircania, Pärlin in Persien, Myrren in Arabien, Englisch Tuch von Antorff vnd Hamburg, Gewürtz von Lisabon, Seiden von Venedig, Barchet von Vlm, Eisenwerck von Nürnberg, Reiß von Meyland, Bücher von Franckfort, Leinwat von S. Gallen, Biber von Bisantz, Baumwollen auß Cypern, Künstler von Florentz, wie Vasaris will, da doch in Vorred deß Papstbuchs stehet das widerspiel: Cypreß in Creta, Magnet in Macedonien, gifft in Tessalien, Zucker zu Palermo, Helffenbein zu Guynee, Os vnd Bein von

Gelophe, Liechtmarter zu Bregantz, Zobel auß Tartari, Nörtz auß Littaw, Wölff im Reinthal, Sternegochs vmb Rom, Crocodil im Nil, Schiltkrot im Adelfingersee, Entenstofel zu Costentz, weiß Adler in Siphylo, Meuß zu Gazara, Lammertzig zu Lucern, Alpkachlen in Wallis, weiß Ämbslen in Norvegen, Ringambseln in Savoy, Passet solitari bey dem Chummersee, Sümpff in Massaw, Fewr im Heckelberg, Schnee auff den Alpen, Veltliner vom Chumersee, Rangenwein von Dann, Hammelfleisch in Malta, Küniglin in Castilien, Arles von Arles, Eulen zu Athen, Kälte in Samogetia, Eiß bey den Reussen, Granatäpffel zu Granata, Augstein in Preussen, Schlehen in Jochimsthal, Handwerck zu Nürnberg, Frösch in Wüstenreich vnd Ravenn, Pferd zu Mantua, Forchenbäum vmb Padua, Küriß pferd in Caiabria, Eselreuter zu Rom, Elephanten in Affrica, Mucken in den Venedischen Werkstätten, gut Saiten von München vnd Landshut, Messer zu Saltzburg vnd den drey Werckstätten Schwabach, Rot vnd Wendenstein, Parmesser zu Cöln, Weidner zu Moßbach, Klingen zu Passaw vnd Felsas, Lächs in der Arskerb, Weyer vnd Rötelstein in Westerreich, Katzedonien zu S. Wendel, Spiegel zu S. Küry, grün Glaßwerck in Westerreich, gemahlt Fenster vnd Glaßmahler im Schweitzerland, Saltzertz zu Thus, Quecksilber zu Landsperg vnd im Schönbach, geschmeltzt Bleyertz zu Goßlar, gut Vngarisch Gold zu Kemnitz, Krämer vnd Winckelknecht in Ougstal, Häfen zu Hagenaw, Steinmetzen in Walseß, Hültzenschüsselträher vnnd Nadelspitzer im Eschenthal, Hencker im Schweitzerland, Kämetfeger im Fegerthal, Hartzbech bey Mesauch, Körblinflechter in Galancka, Brochsen in Polen, Schiffholtz vmb Genua, Wullen in der Büch, böß Reuter zu Venedig,

böß Mörleut im Turgöw, Seekatzen in Seeland. Ferber von Segabia, Hütleinmacher zu Tolet, Schmid von Vagliadolit, Tücher von Medine, Alabaster von Venedig, Marmolstein von Genua, Porphir von Candien, Schillfisch im Amersee, Welschgropp im Rodan, groß Groppen zu Preßburg, Schwartzgropp in der Lindmagd, gedört Laugele zu Biel, Fornisch zu Lindaw, Goldfisch zu Cöln, Stichling zu Wittenberg, Reimling in der Sonn, Milling in der Ill, Schid in Bayern, Mernasen in der Elb, Schmit in der Sequan, Salutschaid im Muttersee: Stör vberflüssig in der Wolg, Hausen in der Donaw, Gangfisch im Bodensee, Pitzling vnd Ferrabel im Genferse, Grunfört im Zürcherse, Dornbrachsmen im Greiffensee, Forellen im Land Wirtenberg, Zindel zu Vlm, Rappe in Meichsen, Rotteln zu Nürnberg, Spiegelkarpffen in Francken, Kübelkarpffen in der Lech, Schneiderfisch in der Pegnitz, Dorngrundel in der Preisch, Steinbeisser zu Dobel, Grundeln in der Glat, Bartgrundeln in der Töß, groß Grundeln in der Ar, Schoßhündlein auß Malta, Docken auß Engelland, Eysen von Biscai, Alaun von Murcia, Berlimost im Turgöw, Spinner im Algöw, Tuchbleicher zu S. Gallen, Ziger zu Glaris, Käß von Delspurg, Parmisaner von Parma, Veltliner von Veltlin, Seidengewerb zu Chum, Sanerkäß im Wilflispurg, Freyburger Thuch in Vchtland. Riffwein in der Wad, Schuhmacher auß Schlesi, Schlosser von Nürnberg, Spanisch Bocken in Hispanien, Zaunmacher vnd Hartzwalen in Alben vnd Galancka, Lantifrücht in Wallis, Walfisch im Norvegersee, Schmeichler an Höfen, Heuchler in Klöstern, Ruhmratig, vnd Geitzige vnder den Spaniern, Prächtische vnd Dückische vnder den Italienern, Leichtfertige vnder den Frantzosen, Fräs-

ſige Engelländer vnd Reingecken, magere Heſſen, dürre Lottringer, Brotmeyeriſch Algöwer, ſtoltze Meichſner, Maulfrancken, ſtumme Schwein in Macedonien, Schnarchhanſen vnder den Teutſchen, Knöpff vnder den Burgersſöhnlein, Pfaffenkind zu Lüttich, Pfaffenkellerin zu Cöln, Nonnen zu Vtrecht, Schweſtern im Daubhauß, Betler auff der Bruck zu Franckfort, Feigenleſer zu Marſili, aber die Feigen zu Leon, Bergwerck in Tyrol, Jochimsthal, Markirch vnd Anneberg ꝛc. Böß Brucken in Polen, Huren zu Bamberg, Juden zu Prag, wiewol jhren ſchier zu wenig, dann die Chriſten müſſen auch heut Wucher treiben: Knoblauch in Gaſconien, Milch in Irland, ſchmuterteſchen vnd zuſumhecht zu Augſpurg, Maronikäſten von Leon, Scorpionen in Apulien, Leuß in Vngarn, Wändeln zu Pariß, Mäſtſchwein in Pomern, Kauffleut zu Antorff, Leon, Nürnberg, Venedig, Roan, Burgos, Londen, Genua vnd Seeſtätten, Angeborne Feindſchaft zwiſchen Schotten vnd Engelländern, Engelländern vnd Frantzoſen, Teutſchen vnd Spaniern, Türcken vnd Perſiern, Denmärckern vnd Schweden, Schwaben vnd Schweitzern, Francken vnd Nürnbergern, Moranen vnd Caſtiliern: Item Reinfal in Hiſterich, Bronnen in Burgund, Krebs zu Wien vnd Bruntrut, Tauben in der Wetteraw, Growerck in Liſland, Hurenwirt in Hiſpanien, Weber Auguste, per aestatem locuste, Säck in Türingen, Schleiffſtein zu Paderborn, graw Haſen in Littaw, weiß Bären in Reuſſen, Süßholtz zu Bamberg, Curswein in Corſica, Kreiden auff der Champani, Silber in Schwediſchen Klippen, Saltz zu Hall, Meet zu Eger, Stockfiſch in Norwegen, Rainiger in Lappenland, Wachs in der Moſcaw, Hämmel in Engelland, Steinſaltz zu Crackaw, Hanff in der Mort-

narr, Essigwein zu Ingolstatt vnd Zürch, Eycheln im Nordgarr, dantzend Pferd zu Neapolis, Muffelthier in Sardinien, Holtzöpffel vmb Saltzburg, Zwibeln in Francken, Gersten auff der Alb, Kästen vmb Heydelberg, Salmen in Schotten. Thurn zu Crema vnd Straßburg, Rabiolkäß in Montferrat, Fisch in der Marck, Nadelmacher zu Hertzogbusch, Marrbrüder zu Franckfort, Todtenköpff vnd Mönchsköpff zu Brisien, Craponerkäß in Avernois, Brierkäß in Breamont, wolfeyle Cavallier in Hispanien, Jungherrn in Teutschland, Bischoff in Italien, geadelte in Oesterreich, Döcterlein vnd Practicanten zu Speyr, Bawren in Schweitzerland, Reuter in Sachsen, Schützen in Gasconien, Fußknecht in Schwaben, Kürisser in Neapolis, Capellan in Bayern, Domherren zu Würtzburg, Lehenleut in Franckreich, Königsvettern in Schotten, Schiltgenossen in Engelland, Sodomiter zu Florentz vnd (wie Johan Pileatoris reitmissiert: **Salutes vobis plures, quam in Polonia fures**) im Predigerkloster Indulgentz, Affen in Marocho, Meerkatzen im Emodischen berg, Blümaffen in Arabien, Bartschwäntzer in Moren, Munaffen in Parsien, Hundsköpff bey dem Presto Johann, Geißmänlein in Java vnd Angania, Vehe im Landsruck, Steinbären im Alpgebirg, Hauptbären in Littarr, Fischbären in Ißland, Pfründbären zu Bern im Graben, Biber in der Ar vnd Birs, Bisemthier in Catay, Büffel in Champania, Dornschwein zu S. Maria von Loreto, Einhorn in Ninenland, Ellend in Schottland, Esel in Brißgöw, Schwäbische Eselsgalee auff den Alben, Füchs zu Caspien, weiß Füchs in Hispanien, langorig Geissen in Langedock, Reutgeiß in Damiat, Gemsen auff hohen Bergen, Steinböck auff kein nidern Alpen, Musimonschaf in

Sardinien, Hasen in den Thiergärten, Damhirtz bey Lucern, Kämelthier in Bactriana, Kamelpard im Morischen Hesperi, Katzenbeltz in Wallis, Genetkatzen vnd Katzenfresser in Spanien, Leopard in Syrien, Maulworff in der Erd, Meuß im Geheuß, Meußfresser in Calicut, Murmelthier auff den Alben, Spitzmeuß in Kühstellen, Rell bey Glaris, Wisent in Sclavonia, Brochsen in Masaw, Otter in Weyren, Juden zu Franckfort, vnd in allem ort, Hitz im Orient, Kühl im Occident, vnd Gäuch an allem end.

Kranckheiten, Artzneyen vnd Sterben.

Wann der Wind nicht blaset, wird ein groß sterben in dem Spital in die Flöh kommen. Die blinden werden nicht ein stickenen sehen, die Tauben werden gar wenig hören: den Podagramischen wird daß dantzen erleiden, die Stummen werden stillschweigen, vnd die Hinckenden sich neigen, der Krampff in den Augen, Stamlen vnd hincken am lincken Elenbogen. Viel Schaaf, Ochsen, Schwein, Vögel, Hüner, Gänß, werden sterben, vnd solch Sterben nicht vnder die Affen vnd Camelthier kommen, wiewol man es sonst genaw sucht, dz auch die Frösch vnd Schnecken, vor grossem schlecken, nicht tieff genug in der Erden stecken. Viel wunden werden vnheilbar sein. Ein Wundartzet der barmhertzig ist, die Wund nur mehr verwüst. Ein Artzt verzagt, der die Krancken viel fragt, sie doppel plagt. Die Polnischen Kopen von gewürtz, auch von Rettich vnd Zwibel die Fürtz, werden die Lufft vergifften. Alsdann wann ein sterben vnder die Gäuch kompt, so sperret Fenster vnd Läden zu, es möcht sobald ein vnschuldigen treffen, duck dich Gauch, der

Narr ist voll, ꝛc. Die Jungen werden sich wie die Alten zu sterben entsetzen. Kein Milch auff die Fisch, sonder ein Nuß erwisch. Milch auff Wein ist Gifft, aber auff Milch den Wein, daß mag ein Artzney sein. O Auß mit Artzney, Zuckerey vnd Zauberey, die die Leut tödten ohn schey: aber die Artzney ist galgenfrey: Auch kan ich wol ermessen, daß Kopffweh erfordert essen, vnd das Magenweh scheissen, das darff mich kein Teophrastist weisen, vnd zu heiß vnd zu kalt macht luck zän. Deßgleichen wer wol schläfft, seicht, kopt vnd furtzt, bedarff kein Artz noch wurtz. Vnd Fleisch macht fleisch, Fisch macht nisch, vnd Knobloch ist ein guter Koch, erhalt den Bauren noch, den Apoteckern zu schmoch, vnd den Doctorn zu poch. Ein kappen acht Monat alt, ich für ein Keysers essen halt, wiewol ein Kochersperger Baur auch mit äß. Die flüß vnd Catarri werden diß Jar meist theil vom Haupt fallen, vnd dem rechten arm. Die Grindigen werden sich selbs beissen, die blödigkeit der Augen wird dem gesicht weh thun. Die Podagramische werden sich baß an den zähnen, dann an den beinen befinden. Die Gesunden werden sich besser gehaben dann die Krancken. S. Vrbans plag vnd der Rang, wird vielen machen bang. Den Lungensüchtigen wird vom stechen der kitzel in der seiten vergehn. Das grün wird zu vertreiben sein mit dem schwartzen. Das außlauffen vergehet, so man daheim bleibet. Wann ein Podagramischer ein Pfersichkern truckt, daß er Oel gibt, so wird jhm geholffen. Die feuchten getrewen Nasen werden viel schluckens vnd truckens bedörffen. Das Alte wird sein vnheilbar von wegen der vergangnen Jahr. Es wird das Leben kosten denselbigen die da sterben, vnd alsdann werden sie kein Beckelhaub mehr bedörf-

sen. Kurtzumb wir müssen vns zuletzt alle im Häußlin behelffen, da der gibel biß an die Nasen stoßt, vnd wer da frölich vnd fridlich fahrt darvon, der wird auch fridsam aufferstohn. Darauff dörfft ich schier sterben, das jhm also sey, wann es nit weh thet, vnd sein müßt. Nun das ich es recht beschließ, dann so das end gut ist, so ist alles gut, sagt einmahl ein Herr, sehr Reich, mir vngleich, belegt er ein Zwilchen Kittel mit borten von guldenen stucken.

Es stehet geschrieben.

Wer allzeit auff all Wind will sehen,
  Der wird nicht säen oder mäen:
Seind nicht zwölff Stunden in dem Tag?
  Dann jeder tag hat seine plag,
Ihr solt nit sorgen auff den morgen,
  Dann heut soll nicht dem morgen borgen,
Drumb nam ich Winbold diese müh,
  Vnd procket diese Practick hie,
Das die Sternblender vnd Sternschender,
  Betriegen nicht mehr Stätt vnd Länder,
Mit falsch Prognosticationen,
  Da sie den Herrn vnd Nationen,
Wöllen vorsagen künfftig sachen,
  Vnd liegen, das die Himmel krachen,
Wöllen die Leut mit Sternen schrecken,
  Doch wer wolt glauben diesen Gecken,
Weil sie offt in geringen dingen,
  Gar heßlich grob zusammenklingen,
Vnd setzen offt ein Schaubenhut,
  Da wol ein Filtzhut besser thut.
Wo sie in solchen sachen fählen,
  Wer will sie dann für glaubhafft zählen,
In stücken, daran nicht gelegen,
  Wann Kranckheit, Krieg sich sollen regen,
Wo sie nicht sagen wahr dem Bawren,
  Wann er soll pflantzen oder mauren,

Wie wolten fies dann treffen gleich,
  Mit Herrn vnd jhrem Königreich?
Man laßt die Sternkunst gelten stet,
  In jhrer Generalitet,
Das ein groß neygung han besunder,
  Die ober Cörper zu dem vnder,
Aber man handelt viel zu schnöd,
  In der Particularitet,
Derhalben bleibt nur vnerschrocken,
  Wann sie schon dicke Proctick procken,
Vnd laßt euch nicht durch jhren schein,
  Erleiden weder Bier noch Wein,
Es ist ein Lastrolugium,
  Vnd macht die Leut mit nichten frumb.
Sondern weißt sie von Gott zu Sternen,
  Das ist, zur schalen von den Kernen.
Glaubt aber, bitt ich nun fortan,
  Dem rechten Gstirnerfahrnen Man,
Welcher verzuckt ist worden gar,
  Biß in den dritten Himmel zwar,
Der spricht, wann Gott hie für vns ist,
  Was schads, wann sichs all gen vns rüst.
Das Sternengschöpff nichts schaden kan,
  Wann wir des Schöpffers Huld nur han,
Derhalben daß man Gott zu schmoch,
  Solch läppisch ding nicht halt zu hoch,
So hab ich hie die Wetterhanen,
  Im schimpff ein wenig wöllen mahnen,
Daß sie jhr Practick vnd Vorsagen,
  Ein wenig hobeln vnd benagen.
Benagens wol jhr Wetterschmecker,
  Im finstern gibt es böse Lecker,
Oder wolt jhr den Irrthumb stercken,
  So werden es die Bawren mercken,
Vnd es nicht können mehr vertrucken,
  Sondern euch lan in hindern gucken.
Da guck du Sterngauch, guck du Gauch,
  Wie blintzelst? beist dich schon der Rauch?
Wolher nun ihr Newzeitungkrämer,

Die Procktick wird euch angenemer.
Dann hett es Murnarr Naßhoch gstelt,
Dieweil es euch trägt schmutzig Gelt.
Wolher kaufft jhr Newzeitungschreyer,
Hie ist was newes vom Sternengeier.
Ich bitt S. Clauß von alten Hulden,
Das er euch 10000. Gulden,
Einkommens järlich wol bescheren,
Ohn ligend güter, die euch nehren.
Das wer ein boß, das wer gut leben,
Dieweil wir warn am wünschen eben,
Wünscht ich so mehr den rechten butz,
Weil mir eins wie das ander nutzt,
Doch wenn es war wird in eim schertz,
Wie wird dir lachen da dein Hertz,
Vnd wann es schon geht hinderwertz,
So ist es nur gewünscht im schertz,
Wem nicht wird Nieren oder Hertz,
Sey fro der Biren vnd des stertz,
Nun bey dem schwantz vnd stertz,
End sich die schantz vnd schertz.

R e tz n e m.

O du Kleinvatter aller Practich,
Was blintzelst lang? ich rath dir, pack dich.
Was wolst du vnser klein Großmutter,
Verdringen mit dem Lollenbruder?
Wolstu das Handwerck vns verderben,
Vns erben, eh wir vor recht sterben:
Man singt jhr noch kein Requiem,
Sie lebt lang wie Matusalem,
Sie hat viel älter Brieff dann du,
Die Erd ist nur jhr lincker Schuh:
Du hetst an Vatter lang nicht dacht,
Wer d' Mutter nicht erst fürgebracht:
Vnd reimet sich auch baß jhr Namen,
Weil Practick ist föminin stammen.
So hat sie auch so wol gefallen,

Den grillgirigen Köpffen allen,
Das man sie jetzt ernewern muß,
Vnd gantz new kleiden auff von fuß.
Doch will ich dir zulassen das,
Daß sie deins Vatters Mutter was,
Dieweil sie ist aus jhr erzogen,
Vnd aus jhr hat das meist gesogen.
Doch ist das saugen mancherley,
Wer den Brey blaßt, der freß den Brey.
Aber ich sang drumb an kein hader,
Wir wöllen die Moer vnd de Vader
Zusammen geben auff das Häw,
So sind sie alsdann eins vnd zwey:
Da wöln wir sehen, sagt ein blinder,
Was sie zeugen für schöne Kinder:
Meins theils ist auff der ban sonst schon
Aller Practick Erstgeborner Sohn,
Kompt dann darzu die Tochter meh,
So ists ein Ehe, sey jhn dann weh.
Wolan das niemand nicht erzürn,
Das Gestirn regiert jetzt vnser Hirn,
Wann aber jemands zürnen wolt,
Der beiß sich mit Cantzler Winhold,
Welcher sich vornen vor jhm neigt,
Die Finsternuß durchs Jahr jhm zeigt.

Ich muß auffs zukünfftig auch etwas sparen, sonst wo ich es alles sagt, so wer es mehr dann das halb.

E n d e.



Einunddreißigste Zelle.

I. Thomas Murners Lied von dem Untergang des christlichen Glaubens;

und die Satyren gegen Murner:

II. Ein ander Lied darwider.

III. Novella.

IV. Concilium. } Von Utz Eckstein *).
V. Reichstag. }

---

*) Aus der Zürcher Stadtbibliothek durch die Güte des Herrn Bibliothekar Horner mir mitgetheilt.

I.

Ain new Lied

von dem vndergang des Christlichen glaubens Doctor Murner. jnn Brüder Veiten thon.

Ain ander Lied

Darwider vom auffgang der Christenhait jn D. Mur. Veiten thon *).

Non hört ich wil euch singen, jnn brüder Veiten thon, von vngehörten dingen, die layder ietz für gon, wie dz mit falschen listen, die Christenheyt zergat, wan dz die Fürsten wisten, sie theten zu d' thadt.

Der hirt der ist geschlagen, die schäflin sein zerstreut, der Bapst der ist veriagen, kain kron er me auff dreyt, vnd ist mit kainen worten, von Christo ye erstifft, an hundert tausent orten, ist gossen auß das gifft.

Der Kayser ist kein aduocat, gar hin ist sein gewalt, den er ja zu der kirchen hat, der schirm zu boden falt, sein gebot sein gantz veracht, wee armer christenhayt, wa vndertheny brachtet, vnd herschafft niderleit.

Die Patriarchen alle, vnd Cardinäl gemein, die Bischoff sein im falle, d' Pfarrer bleibt allein, ja den die gemein erwelet, nach jrem vnd'stant, vnd für ein hirten zelet, ach we der grossen schand.

Die minsten sein ietz al gelert, der vor nie beten kundt, kain ler auff erden ye gehört, dörfft nie auff thon sein mund, die wid'fechten alle, die zierd d' Christenhayt, gend steür zu niderfalle, ir lob vnd herlichait.

---

*) 4. ohne Ort und Jahreszahl.

Die meß die sol nym gelten, im leben noch im dot, die Sacrament sie schelten, die seien vns nit not, fünff von sie gar v'nichtet, die and'n lon sie ston, d' massen zugerichtet, dz sie auch bald zergon.

Wir sein alle Pfaffen worden, baid weiber vnnd die man, wiewol wir hand kein orden, kain weyhe genomen an, die stiel ston auff den bencken, der wagen vor den roß, der glaub wil gar versencken, der grund ist bodenloß.

Die Pfaffen sein zerschlagen, die münch sein auch zertrent, mit Luther stimmen klagen, man hab sy lang geschent, vnß alles für erlogen, was sie hont ye geseyt, auß jren fingern gesogen, v'fiert die Christenhayt.

Wer ietz zumal kan liegen, veracht all oberkayt, dz Euangely biegen, auff mort vnnd hertzenleyd, den laufft man zu mit schalle, hanthabt in mit gewalt, biß vnser glaub v'fallen, vnd gar in eschen falt.

Der apffel ist geworffen, der zwitracht dz ist war, in steten vnd in dörffen, vnd geben nit ein har, ja nit ain meit auff erden, vmb alle oberkeit, mit listen vnd geferden, Erdenckt man hertzenlayd.

Das Euangelj frone, dz wz ein frölich mere, von got eroffnet schone, zu frid vom himel here, das hont sie ietz v'gifftet, jnn mort vnd bitterkeyt, es wz zu freüd erstifftet, jetz bringt es hertzenlayd.

Jch kan michs nit beklagen, ja über gotes wort, allein dz sie es vertragen, vnd rincklen auff ein mort, dz wort des ewigen leben, zu auffrur vnd den dot, von Cristo vnß gegeben, dz er auß liebe erbot.

Hat vnß d' Türck gwunen, in gantzen Teütschenland, von anefang der sonnen, biß zu dem nid'standt, er hat vns nit zerbrochen, ja vnser heilligkayt, als wir die hont zerstochen, selbs in d' Christenhayt.

All bücher sein erlogen, die ie beschriben sein, die heyligen hont betrogen, die lerer sein alle blindt, sie haben vnß geblendet, mit jrem vnv'stant, die erlich handt geendet, jr blut v'gossen hondt.

Maria zart die reine, die heiligen allesampt, jr bildung all gemeine, die zuckens vnv'schampt, auß allen kirchen werffen, vnd brennen feür damit, wie dz wir ir nit dörffen, vnd sie vns helffen nit.

Ach frumen christengmeine, wölt ir d' heiligen nit, behalten doch alleine, Mariam ist mein bit, nit werfft zu weyt von landen, ob irs bedörffe möcht, vnd leids euch gieng zu hande, dz ir sie fint filleicht.

Der glauben ist auffgangen, in funfzehen hund't jar, darum ermördt erhangen, vil frummer heiligen zwar, d' ietz in drithalb jaren, zu fallen ist gerist, den leichter ist zerstören, den etwas zugerüst.

Jetz wil d' diß also v'ston, d' and' nit d' maß, sie hond die richter abgethon, die oberkeyt auß haß, vnd wirt nit wol regyeret, wa vil d' heubter sein, damit ist bald v'fieret, d' vnv'stendig blind.

Zogen auff die priesterschafft, als ob sie seelos were, mit aller bubery behafft, d' applas ist in schwer, d' bresten vil entdecken, in aller geistlicheit, darund' sie beflecken, des glaubens ynnigkayt.

Die mißbruch die sie klagen, die lobt kein erenman, Got wils nit me v'tragen, dz facht mich duncken an, allein wil mich betören, dz ich von hertzen wein, den glauben vnß zerstören, dz selb klag ich allein.

Jr habt gar bald erwecket, ain auffrur in dem land, doch nit so bald v'decket, als irs beweget hond, zum meschen stat d' anfang, wiewol dz end zu got, ich bsorg des glaubens vndergang, wa got hie von vnß lath.

Jr welt mißbreüch glaten, die nit ballieret sein, ich förcht dz ir v'watten, vnd dz auff erd nit künd, Got hats nie vnd'standen, dz gut von bösen thon, auff erd in allen landen, hat sie beyd wachsen lon.

Alle oberkeiten schlaffen, mit irer geistlicheit, darauß entstat den schaffen, irsal vnd hertzenleidt, wan sie got nit erwecket, dz wer der gröste brust, mit züchten glaub erkecket, so ist es gar vmmsust.

Sie sein in glauben dretten, darvon bringt man sy nicht, vnd hilfft kein flehen betten, es sey vmm gelt erdicht, als dz im christenglauben mit in gehandlet ist, dz sey ein stelen rauben, zu schatzung auff gerist.

Ich muß die warhayt sagen, wir haben schuld daran, der aplaß lert sie klagen, v'fieret manchen man, d' bey demselben meinet, es sey als sampt d' gleych, all Sacrament v'kleinet, ach got vom hímelreych.

Jst iendert man auff erden, der doch der sach nehm acht, mißbrauch besseret werden, d' glauben wirdt bedacht, dz er in wirde blibe, vnd stünd in seligkeyt, al mißbruch v'tribe, beschirmt die Cristenheit.

Es wz seyt Christus tagen, sag ich bey meinen ayd, nie grösser not vnd klagen, von christen ye geseit, des glaubens zierde schone, die felt mit macht dahin, im kadt ligt vnser krone, es gat als wid'sin.

Vneinigkeit d' neyd haß, in aller geistlicheit, d' macht dz nieman bessert dz, kein wort darzu nit seit, ain ied' hatt gefallen, dz es so übel gat, vnd lacht d' and' allen, so in zerbricht ain rad.

Der lay dz selb ersehen hat, durch sein finger lacht, dz solcher vnfal hie erstat, den hauffen grösser macht, vnd wil doch nit bedencken, dz leben jenner welt, wie vnser glaub wil sencken, vnd leid' gar v'felt.

Jch red dz als für mein person, vnd main ich thu im recht, dz ich beim alten glauben ston, die newerung wid'-fecht, vnd thu als thut ein redlich man, dem man ain schloß empfilt, so lang ich mich gewern kan, bruch ich das schwert vnnd schilt.

Wan aber gmeine Cristenheit, ein and's mir erkent, mit grösserer machten vmmbeleit, in hörs krafft vmmrent, so gib ich auff bezwungen, vnd hab mein eer bewart, wol Cristenlich gerungen, zon eren nit gespart.

Mein steiffe vnd mein herte, erbit ich alle welt, dz nie-mans die v'kerte, in übelen mir erzelt, ich mein ich seys v'pflichtet, bey glauben ampt vnd eer, d'er glaub nit werd v'nichtet, dz ich thu wid' wer.

Wan Kayser fürsten oberkeyt, mich heissen stille ston, zu vnd'thene bin ich bereit, vnd wils als vnd'lon, wie sie mir dz gebieten, dz will ich nemmen an, mit straffen od' gieten, wil ich zufriden ston.

Ach got von himels throne, such alt barmhertzigkeyt, send vnß dein friden frone, vnd christlich einigkeit, den du zuletz hast glassen, dein kinden in d' welt, hilff vetterlicher massen, ee das der glaub verfelt.

Der vns dz lied gsungen hat, Gedicht darzu gemacht, hatt vnsers glaubens kleglich that, am höchsten wol be-

tracht, der Murner hats gesungen, gemeiner Christenheyt, wird vnser glaub verdrungen, brecht seinem hertzen laidt.

II.

Das Lied vom auffgang der Christenheyt in Doct. Mur. Veiten thon.

Ich kan nit gnugsam seine, ich armer Christenmensch, das ich wol recht vnd feine, die grosse boßhait denck, die ietz lang ist getriben, weit in der christenhait, es kan nit werden beschribenn, vil minder auch geseit.

O wz wil ich dan thone, dz ich mich vnderstand, wol bringen in gedone, der reyssenden wolffe schand, die doch nit leiden mügen, die rechte warhait got, sy hond sich all v'zigen, d' rechten christ gepot.

Her christus ist in worden, gleych als ain gägelman, sy hond ain aignen orden, denselben hangends an, welcher auß hat geschlossen, all frumckait vnd auch eer, in dragent die gotloßen, die send d' finsten leer.

Auch wan ichs reden solle, so sind sy alle schier, wol hirten vmm die wolle, kainer ist der da fier, die schaff auff gute weide, vnd so man melcken wil, so seind ir so vil layd', dz ich kaum waiß ain zil.

Nicht wellen sy mer achten, die rechte gotes leer, Paulum wellen sy v'lachen, Bibel ist in vnmeer, dz Decretal thons breyßen, warum dz aber geschech, v'stunden auch vn weyssen, ain blind' es auch sech.

Nemlich dz Decretale, d' Kuchi nit abricht, Euangelisch leer vnd Pauli, sy weyt vom satel sticht, des brachts wurd auch bald mind', wan sy all wolten sein, wol rechte gotes kinder, empflihn der hell pein.

Es ist ain freyher helde, ger neulich gestanden auff, der streyt inn gotes felde, wol für der christen hauff, der not hat lang gelitten, offt kem des Cayphas gsind; er wer schon gar bestritten, verließ got seine kindt.

So well mir ietz auff werffen, keck vnser baner frey,

vnd mit den zagen treffen, Cristus d' haubtman sey, denn fanen den thut tragen, Martinus Luther frum, wol gegens Bapstes zagen, sy sind schier gar zerstumpt.

Merckt auff ir frummen leüte, wie ir euch haltenn solt, allhie in disem streyte, so stelt eür hertz zu got, mir weln nit helnbarten, allain das götlich wort, vor dem künden sy nit wartenn, mir treibens auff ain ort.

Es werd sy nit helffen, all ire Canon kalt, die müg mir inn verwerffen, d' warhayt honds kain gstalt, deß Bans wel mir nit achten, wider den wir haben gut, des glaubens war vnnd rechte, ain starcke hinderhut.

Man müg vns halt schon tödten, den leib nemen das gut, vom streyt wöll wir nit treten, die sel dardurch wirt phut, es wirt vns nutzer seine, das wir leiden durch got, dan sein on weltlich peine, zulest vergan in spott.

Ist vns dan nit zugesagte, das mir soln erben sein, wan vns die welt vmbiagte, gantz vmb denn wiln dein, der du vns hast gegeben, die sel vnd auch den leib, verhaissen ewigs leben, dem der da dapffer streyt.

Nichs wirt vns mer abtringen, vnd was vns Christus lert, dem wölle mir zuspringen, sein pott das was verkört, vnd als auff geitz gezogen, die Römischen schelck fürwar, hond vnns lang vorgelogen, jetz wirt es offenbar.

Geirret hab mir offte, das sol vns zu hertzen gan, jnn Bapst mir all verhoffte, man gab also zu verstan, als sam er wer das leben, auch allain hette macht, zu nemmen vnd zu geben, er hielt den grösten bracht.

Er hat vns aber logen, fürwar vil guts bar gelt, an sich hat er gezogen, allen gwalt diser welt, noch wil er danocht werden, genant zu habenn frey, Sant Peters gwalt auff erdenn, so er schon Nero sey.

Doch hab wir wider graben, die guten brunnen all, die vnser Vätter haben, gehebt vor jare zall, sy waßent zugefillet, mit mist vnd auch mit kott, noch sind nit all gestillet, die auch der Teuffel hott.

Besessen vnd vmmfangen, ir mut d' stat dahin, darzu all ir verlangen, dz sy villent wid' ein, betriebent auch dz wasser, dz kom mir funden hon, d' warheyt sind sy gehasse, als vns gibt zu verstan.

Der Murmaun mit seym dichte, welches lautet murmaun, es hat jms helffen richten, die Juristin in dem thon, als wol ist es gegründet, in aller gschrifft fürwar, das man gantz wol empfiudet, das es hat gmacht ain Fraw.

Er wer da haim wol bliben, mit seinem laruen gschwatz, bey nacht auff decher gstigen, gleych wie ain andre Katz, vnd hette lassenn bleiben, die rechte götlich kunst, vonn Schelmen sol er schreiben, da er ist in der Zunfft.

Doch thut in lecht bewegen, das er nit Predigen thar, muß sich dannocht noch regen, seins hertzen alter narr, vnnd lieder ietzund schreiben, er kann doch warlich nicht, vor hunger mer beleiben, drum hat ers zugericht.

Partecken wil er samlen, jm Elsas überall, merckt Frawen vnd ir mannen, wie loß vnd auch wie kal, vnd vnuerschempt thut liegen, vnd was er singt mag ich, auff in selbs wol thon biegen, es thut erbarmen mich.

Zum ersten dz er sprichte: wie Christenhait zergang, sy ist erst auffgerichte, von irem vnd'gang, es thut Murmaun v'drießen, dz schonn geschlagen ist, mit worten on alle spiese, d'lebendig Entchrist.

Ja Kron die ist erkniste, des sol wir frölich sein, nun herends Murnars liste, es pringt im grosse pein, das Got den Bapst hat gestiftet, zu bracht ann kainem ort, man findt inn rechter gschriffte, von im wol nit ain wort.

Dem Kayser dem ist geben, sein schwert wid' in dhand, dz er sol selber pflegen, des sich Bapst vnd'wand, die Bischoff all sol lerenn, wie sy nun recht vnd klar, die Christen sollen keren, von aller irsal gar.

In dem gib ich gewunnen, dz Bapst vnd Cardinäl, die d' gschrifft nit vil kinen, vnd auch die Bischöff all, dieselb nit predigen wöllen, sund' nur tag vnd nacht, nach vil der pfründen stellen, darzu nach großem bracht.

Dz sy sind gar zv'treiben, mit gwalt auß vnserm land, kain soll man lassen bleiben, mit irer große schand, ain Pfarer sol man wöllen, d' sey recht gschickt vnd glert, sein leben wol erzellen, der jeb wz Got zukert.

Vil müe wurd es mir nemen, solt ich all seine punckt, rechtt bringen hie zusemen, an dem mich gnug bedunckt,

jr wert selb nū wol brieffen, wa ir auff seben hat, auffs triegen vnnd auffs liegen, damit er stäts vmbgat.

Den fal des Bapstes Kirchen, den thut er fürchten seer, den Tempel gots mit nichtenn, fürwar es war im schwer, wa er stäts blib inn wirden, vnnd vnderm gutenn schein, wil er die selen mirden, füren in helle pein.

Jr müst nit annderst dencken, so er denn glauben *klagt*, das Bäpstisch glaub wöll hencken, Herr sey dir lob gesagt, dz du durch grosse giete, die list gibst zu verstên, wie ietz Papistenn wieten, sy müssen vndergan.

Die Christlich Kirch kumpt wider, inn iren rechtenn stand, frödt euch ir christenglider, jetz kum mir auß dem band, darin wir lang sind glegen, den Murnar das verdrüst, das wir vnns wider regen, macht das er gifft herschüst.

Wir wöllen nit mer trauren, sy sind schon gar geschwaigt, die buben vnd die lauren, die hond zum erstenn gsaigt, sich selbs thon offt abrennen, wol an dem Helden gmaidt, sy hand wol lernen kennen, seyn schwerte wie es schneydt.

Darmit wel mirs beschliessen, mit disen worten hie, das man nit hab verdriessen, doch yederman das thie, das mir got sollen bitten, das er send werckleut her, allhie an seinen schnitte, als ist der frum Luther.

Vnd auch der frum von Hutten, darbey auch Melanchton, so kündt wir allen Kutten, bald widerstande thon, vnd wann sy halt schon wietten, Gott wöll sein glider all, vnnd auch sein Kirchen bhietten, wol vor des Teüfels schall.

A M E N.

III.

Nouella.

Wär jemandtz der new mär begärt
Der wirt in disem büchlin gwärt.
Er wirt hören groß obenthür,
Die do kurtzlich ist gangen für *).

Der kouffman.

Einsmols verdroß mich in meim hauß,
Gar schnell gieng ich spacieren auß,
In mein weingarten für das thor
Den ich nit gsähen hat das jor.
Das macht ich hat gantz keinen mut,
Do begegnet mir ein bötlin gut,
Zu dem ich sprach wo kumpst du här
Vnd was seist du vnß nüwer mär.
Er sprach ich weiß nit guter man,
Gar wenig ich dir sagen kan,
Dann das mich zwingt deß hungers not.
Doch wer es jetz nit also spot,
Vnd die nacht nit so schnell här trüng,
Ich wogt den hunger dannocht ring,
Vnd seit dir die best obenthür,
Die do kurtzlich ist gangen für
Imm Franckenland zum Bütelstein,
Von einem pfarrer hat böß bein.
Aber die wyl die nacht vnß scheidt,
So gyb ich dir nit witers bscheidt.

Der kouffman.

Den Bütelstein den weiß ich wol,
Ich hab do gessen manch gut mol,
Darumb ich dich gar flyßlich bit,
Du welst von mir ietz scheiden nit

---

*) Aus diesen fünf Zeilen besteht der Titel dieser in Quart erschienenen Schrift, ohne Angabe des Druckorts und der Jahreszahl.

Vnd welst mit mir gon heim zu huß.
Mein lieber gsell nun hab kein gruß,
Ich will dir machen gut geschier,
Vnd will dir geben win vnd bier,
Vnd was mir sunst ouch got hat bschert.
Der gut gsell sich do nit fast wert.
Alsdann noch thut manch gschickter man,
Vnd nam die sach gar gütlich an.
Gieng mit imm also heim zu huß
Kürtzlich sy läbten in dem sauß
Vnd jetz das nachtmol hat ein end,
Der kouffman was nit vnbehend
Er sprach mein allerlibster gast
Wär es dir nit ein vberlast
So wär es jetz worlich mein bgär
Das du mir seitst die nüwe mär.
Der bot sprach lieber herre mein
Darzu will ich gern willig sein,
Dann ichs eüch billich gern soll sagen,
So ir mir hend gefült den kragen
Vnd mir geben so guten win,
Ich möcht allwegen by eüch sein.
Darumb so merckt was ich eüch sag,
Es sind jetz worlich xiiij. tag,
Do was ich verr von hinn in Francken,
By eim Pfarrer, dem ich noch dancken,
Der gab mir den allerbesten win,
Das ich noch stäts gedenck do hin,
Er seit mir do die besten schwänck
Das ich mein leptag wol dran gdenck.
Gar früntlich fieng er an vnd sprach,
Mein lieber gast hab gut gemach.
Ich sag dir die böst obenthür,
Die hie zunächst ist gangen für,
In eim fläcken heißt Bütelstein,
Do sitzt ein Pfarrer hat böß bein.
Von dysem pfarrer ich dir sag,
Der hat gut fründ vff einen tag,
Geladen zu imm yn sein huß,

So die nun gläpten in dem sauß,
Und hatten all die büch gefült.
Do sprach derselb pfarrer vnmilt.
Ir lieben fründ nun sagen an,
Ist doch neüt news jetz vff der ban,
Mir ist worlich gar lange die zyt
So ich hie lig vnd hör gantz nüt:
Der meßner sprach mein lieber herr,
Ich worlich jetz neüt neüwes hör.
Dann iung vnd alt jetz frū vnd spot,
Allein mit dem lauter vmbgodt.
Geistlich, wältlich, weib vnd man.
Neüt anders ich eüch sagen kan:

Der Pfarrer.

Das sind mir nüwe mär genug
Sy hindern mich in minem pflug.
Vnd ward do mit sogar entrüst,
Das er hinder den thüsch vffwüschst,
Vnd schrey o wär ich nit so lamm
Von dem verfluchten podegram,
Ich wolt mich rächen an dem kätzer,
Er ist neüt anders dann ein schwätzer.
Der do verfürt den gmeinen man,
Das ich gar wol empfunden han,
Vnd ouch noch täglich wol empfund.
Es clagts auch als mein haußgesind,
Dieß gar wol spüren die gantz wuchen,
Das mir gar fast abnimpt die kuchen.
Ich mag mich schier nit me erneren,
Vnd was ich han, muß ich verzeren.
Wann ich nit buwt alljor selb win,
So must ich dick vntruncken sin,
Ich wolt dann halber wasser schlappen,
Das han ich von der schwartzen kappen.
Ich wolt der tüfel häts hingfürt
Er hat schier gantz teütschland verfürt.
Manchem gmacht den seckel lycht,
Er ist ein solcher böser wycht.

Das er mit finen worten glat,
Das gmein volck allenthalben hat
Verfürt vnd bracht zu finer leer.
Ir keiner will recht bichten meer,
Und opffern auch schier gar me nüt,
Dasselb am hertsten mir anlit,
Dann ich dasselb gar wol empfind.
Mein vnderthon sind also blind
Ich schry vnd ruff hilfft als jetz nüt.
Wann schon kummen die vier hochzyt,
Die ich allzyt flißlich began,
Vnd auch daß volck flißlich erman
Wie sie sich sond zum gotsdienst schicken,
Hilfft es als vyl als thät ich flicken,
Ein alten beltz gantz kal on hor,
Sy haben mich gantz für ein thor,
Vnd sprechen ich kön predigen nüt,
Dann das allein dienet vff den gydt,
Domit ich täglich füll den kragen.
Solt ich dann nüt darvon ouch haben,
Vnd brächen tag vnd nacht den schloff.
Vyl lieber näm mir dyse schoff,
Der beelzebub mit haut vnd har.
Mein lieben gest nun nämen war,
Das hab ich als von dysem man,
Vor zorn ichs nit als sagen kan,
Wie er mir mein schoff thut verfüren,
Das sy nüt me gend vffs monieren,
Und ouch deßglichen vff den ban.
Ein jeder jetz selbs predigen kan,
Von nüwer vnd ouch alten ee,
Auch lösen sy kein ablaß me.
Uff ablassung der sünd halten sy nüt,
Sprächen es gschäch als vmb den gydt,
Und triben darmit iren spot,
Sy förchten weder dwält noch got.
Den kilchen thund sy auch kein stür,
Sie stiessen lieber drin ein für.
Die helgen heissen sy jetz götzen.

Darinn wirt sich noch mancher letzen.
Sprächen ein ley vnd pfaff sy glich.
Verwärffen auch priesterlich wych.
Den Pabst thund sy ouch gantz vernüten,
Das ist nie gbört in langen zyten.
Also hat sy der Münch verkert,
Sy gantz ein nüwen glouben glert.
Ist das dann nit größlich zu clagen,
Das dyser münch thut offlich sagen,
Der Papst hat nit gwalt dsünd vergäben.
Und weißt das got Petro hat gäben,
Die schlüssel zbinden vnd entbinden.
Darzu wir auch geschriben finden,
Das er den englen imm himmel hab,
Zu gebieten sy zwingen herab,
Deßglich den thüflen inn der hell.
Der Meßner sprach, das gloub wer well.
Dann ich sag worlich könt er das,
Er treit dem Luter so groß haß,
Er wurd all engel tüfel zwingen,
Sy müsten jmm den Luter bringen,
Vnd auch all die, die imm anhangen,
Er hat nach in vil me verlangen
Wann ein teüfel nach eir seel.
O muter gots was grosser quel,
Wurd er triben mit disem gast,
Kein tüfel pinget in so fast,
Als wann Leo mercken gar eben,
In hät geban by sinem läben.
Zu Rom by imm wol inn der stat.
Wiewol Luther nüt böß gton hat,
Dann vnß anzeigt die göttlich leer.
Der pfarrer sprach, nun red nit meer,
Du bist den sachen vyl zu schlächt.
Hätstu geläsen geystlich rächt.
Extra de decimis.
Vnd capitulo tua nobis.
Capitulo significasti in fine.
Ich wolt dir noch wol sagen me.

Diewil du aber bist ein lur,
  Vnd redtst recht wie ein ander Bur.
Du hast din tag nit vyl gstudiert,
  Domit man die bauren verfürt.
So muß ich dirs dannocht hie sagen,
  Vnd solt mirs nit für vbel haben.
Der Pabst ist ein herr der gantzen wält,
  Vber als gold, silber vnd gält,
Vnd alles das das läben hat.
  Dann er allein an gottes stat,
Empfangen hat solichen gwalt,
  Als Hostiensis in summa halt.
Er kan vnrecht zu rechtem machen.
  Der meßner fieng aber an lachen.
Der Pfarrer yn do aber schalt,
  Vnd sprach ich gar nüt vff dich halt.
Liß das capitel vt debitus,
  Du bist ein rechter Asinus,
Darumb so schwig hab dwasel zu.
  Der meßner wolt noch han kein ru.
Und sprach o herr wie mag das sin.
  So ich gedenck an schöpffer mein,
Vnd an die wort die er hat gton,
  Do er thet vor Pilato ston,
Vnd sprach mit worten vßerwelt,
  Sein reich wer nit von diser wält.
Als es dann was gantz offenbar.
  Der wält was er erstorben gar.
Kein diener was der in erloßt.
  Merkt wie lang hand jetz fürher gbloßt,
Die Bäpst mit irm hochmut vnd gwalt,
  Das ich worlich gentzlichen halt,
Was man von irem gwalt hab gschriben
  Hat hab hoffart, gydt, zusamen triben.
Durch den teufel vff diser ärd.
  Diewyl Christus hat selb erklärt,
Welcher well in den himmel gon,
  Der muß all zytlich bgird verlon,
Der wält absterben innerlich.

Das ich worlich am Pabst nit sich,
Dann grossen pomp, hoffart vnd gydt.
Das jetz wol halb darnider lyt.
By disem frommen Adrian.
Ich hoff es werd ein end han,
Er schickt sich wol als sein ind dsach.
Der Pfarrer sprach nun thun gemach,
Vnd laß wir die Römer mausen,
Ich hoff sy söllen imm bald lausen,
Söllen imm gen ein wälsch monester.
Vff das antwort der meßner,
O lieber pfarrer weist du nicht,
Was Dauid in dem Psalter spricht,
Es sy dann das got bhüt die stat,
So ist vmbsunst was sorg man hat.
Der Adrian auch bhüten sol.
Der pfarrer sprach ich schmeck dich wol.
Du bist ein rechter pfaffen haß,
Nun gfrist du ouch neüt dester baß,
Dann sobald vnser ding nimpt ab,
So mustu an den bätelstab.
Dofür jetz ich wenig sorg hab.
Ich hoff nit das er söll ersterben,
Es muß vor ein Concilium werden.
Die frommen fürsten sind ouch dran.
So wils auch kayser karle han,
Dem gäb got glück in allen sachen,
Das er ein guten fryd mög machen.
Ir müssen yn ein andren orden,
Vnd solten ir daran erworgen.
Biga proty, der pfarrer sprach,
Grosser pultron nun thun gemach.
Was wolt der bapst erst sahen an,
Er ist ein nüntzigjärig man,
Vnd goot all tag jetz vff der gruben.
Zu Rom sind wol also vyl buben,
Die gdencken werden tag vnd nacht,
Vff das imm werd ein süpplin gmacht,
Domit das sy sein kömen ab.

Der meßner aber pfuchzet drab,
Vnd sprach ich allzyt gböret han,
Deß Pabst triumph der muß zergan,
Der Römer gydt vnd ouch hoffart.
Der pfarrer aber zornig wardt,
Vnd sprach worlich ich jetzund sich,
Das du bist erst ein rächtes fych,
Das do nüt gantz vnd gar verstot,
Weist nit das Christus warer godt
Vnd mensch was hie vff diser ärdt
Vnd selb gethon, was er hat glert.
Vnß darby ein exempel geben,
Das wir auch also söllen läben.
Das do dem Pabst nit müglich ist,
Dann imm der gnodeн gar vyl gbrist.
In sünden gboren vnd entpfangen,
Darumb thut in als wol verlangen,
Nach zeitlicher eer vnd grossem gwalt.
Der sigerist sprach darumb ich halt
Gantz neüt vff in vnd all sein kurt.
Er godt auch gantz neben der furt,
Vnd sündet auch alswol als ich,
Darumb so will bedunckеn mich,
Er sy der somen in dem wäg.
Der pfarrer was aber nit träg,
Und sprach du gouch ich sich dir an,
Du bist ein rechter göuckelman.
Hast nie imm ewangelio glesen
Das Petrus ist ein sünder gwesen,
Vnd imm got nüt deßminder hat,
Geben vff erd an siner stat
Die sünd zverziben hie vnd dort.
Der meßner aber imm antwort,
Vnd sprach herr pfarrer das ist wor.
Wann der Pabst gieng sein schäfflin vor,
Als sant Peter in vorgangen ist,
In gedult armut zu aller frist.
So horten in die schäfflin ouch.
Der pfarrer sprach du lieber gouch.

Solt jetz ein pabst so inhergan,
Man wurd in für ein narren han.
Darumb so ist sein sach gantz neüt.
Der Luter lert jetz auch die lüt,
Wir söllen wied apostlen läben,
Das vnser armen leüten gäben,
Nachfolgen dem Ewangelio.
Ja lieben gsellen sagen wo
Findt man die solichs jetzundt thund.
Solt ich nun gläben einer pfrund,
So wurd mir der ars nit so groß,
Vnd must mein köchin ouch gon bloß,
Wurd ouch nit han viererley win.
Witer gybt er den leyen in,
Wir söllen all eewiber haben,
Und spricht Paulus thu sollichs sagen.
Das mir worlich wär ietzund schwär,
Wär er vor xxx. joren kon här,
So wolt ich mich gar bald han bdacht,
Hät auch nit so vyl sünd verbracht.
Ich wolt das ich yn säch ertrencken,
Und an den höchsten galgen hencken,
Wolt er die Christlich kirch zerstören,
Die do ist in so grossen eren,
Als je ist gsin sidt Christus zyten
Wiewol derselb thet eerlich riten.
Zu Hierusalem yn mit grossem gsang,
Ein groß volck imm entgegen trang,
Spreitend imm ire kleider dar,
Darby du laur solt nemen war,
Das got eüch do zu verston gab,
Das ir allein nit üwer hab,
Sunder auch ewer kleider geben,
Domit der bapst dest baß mög läben,
Vnd wir als sine glider ouch.
So spricht jetz der böß schandtlich gouch
Wir söllen han kein silber gold.
So wär vnß doch kein mensch nit hold.
Acht vnser weder fürst noch herr.

Helt vnß für der Apostel leer,
Will vnß darby anzeigung gäben
Das wir auch füren so ein läben.
Mich wundert ob er nit wyser sy,
Vnd weist das inen wonet by,
Der heilig geist zu aller zyt,
Deßhalb sy sunst begerten nüt.
Küng fürsten boten in groß eer,
Das kam von grossen zeichen här
Die sy thetten vor aller wält.
Man gab in gnug, bdorfften kein gält.
Sant Peter hieß die lammen gon,
So mag ich kaum vff den beinen gston.
Könt ich aber auch dieselb kunst,
So vberkäm ich auch bald gunst.
Bdörff mich nit vff der kantzel clagen.
Man wurd mirs heim zu hauß tragen,
Die sunst gar wenig an mich gdencken,
Jo wan sy mich möchten ertrencken,
In einem löffel, wurdens nit sparen,
Got well ir seel auch so bewaren.
Die schoff frässen jetz gern den hirten,
Der tüfel nem sy mit den ürten.
O wolte got in sinem Thron,
Das ich möcht vff mein füssen gon,
Der wäg must mir nit sein zu wyt
Gon Wittenbärg, in kurtzer zyt,
Wolt ich mich machen ylentz bhend,
Vnd wolt syr boßheit kon ein end,
Wolt selb mit Luter disputieren,
Vnd imm also vyl allegieren,
Das er nit wüst wo er hin sot.
Sunst wirt all wält an imm zu spot.
Der meßner sprach ach herr nun schwigen,
Er wurd üch worlich leren gigen.
Mich wundert das ir so thorecht sind,
Ir wären gegen imm ein kind.
So vyl glert leut hat er bestanden.
Ir wurden ouch von imm zu schanden,

Ir hand doch kein recht bücher nit.
Der pfarrer sprach dich schüt der rit,
Sichst duß nit dört vff dem schafft ligen,
Ich will der yn dem trog geschwigen.
Lyt nit dört der sententiarum,
Vnd composita verborum.
Dicta Sinthis, vnd sermones Bitontis.
Hortena vnd Johannes de Montevilla.
In kriechisch Hebreisch vnd latin.
Auch institutiones Murnerlin.
Deßglichen ouch der Coclier,
Vnd sermones Oliuier.
Breuiloquum vnd Grammatellum.
Sulpitium vnd Secreta mulierum.
Hortena vnd den Exquo.
Auch sind sermones Dormisecure do,
Vnd der Belial zu latin,
Der wurd mir ein guter ghilff sin.
Ouch han ich den Murner,
Der sich nempt der schelmen zunfftmeister.
Erfaren in allen bösen sachen.
Die gest begunden do all lachen,
Do er den Murner allegiert.
Der meßner sprach der ist wol ziert
Mit der geschrysst, sag ich fürwor,
Zeigt an die gouchmat offenbor.
Der pfarrer aber ward entrüst,
Vnd sprach ich weiß nit waß du bist,
Ouch warfür ich dich halten sol,
Du kanst eins jeden spotten wol.
Noch eins ir gest muß ich eüch sagen,
Es ist näher dann inn acht tagen
Gestorben ein paur in miner pfarr,
Der was der allergröste narr,
Das ich yn nit mit all mein sinnen,
Mocht ab deß Luters glouben bringen.
Ich gäb darumb jetz all mein pfrund,
Das ich wüst wie es vmb in stund.
Ich sorg der teüfel hab yn hin.

Der meßner sprach ein moß win
Wolt ich nit für die sorggen,
Eüch wirt der teüfel noch ee nän,
Wann Karsthansen, der do ist gstorben,
Ich hofft zu got er hab erworben,
Die fröid der ewigen säligkeit.
Der pfarrer sprach das wär mir leid,
Solt Karsthans in den himmel kon,
Der mir so vyl hat schaden gton,
Mit sinem predigen nacht vnd tag,
Das ichs imm nit verzyhen mag.
Also schieden die gest von dannen,
Liessen den pfarrer allein do grannen.

Hie erscheint dem Pfarrer ein geyst.



Darnach bald vber. xiiij. tag,
Do man der todten begrebnüß flag.

Der pfarrer must ind mettin gon,
Do sach er dört vom verrem ston,
Ein wyses ding recht wie ein todt,
Deß er kam inn so grosse not,
Das er fast schrey vnd redt kein wort.
Alsbald der Meßner das erhort,
Ilentz lüff er zum pfarrer dar.
Der pfarrer sprach mein gsell nim war,
Was stot dört wysses by der maur.
Es ist frylich der schandtlich paur.
Von dem wir nächtin hand geseit,
Ich hoff got well die warheit,
Vßbringen, als ich han begärt,
Domit die wält nit btrogen werdt,
Von deß schnöden Luters leer.
Domit der geist trat zu in här.
Der pfarrer das crütz für sich macht.
Der meßner imm weichwasser bracht,
Sprach herr, ir söllen in beschweren,
So werden ir gar bald hören,
Ob es mög der Karsthans sin,
Mich betriegen dann die sinne min,
So ist es sunst ein andrer Paur.
Der pfarrer bald den geist beschwur,
Das er im seit wär er doch wär,
Auß was vrsach er käm do här.
Der geist der sprach o herre mein
Ich lyd die allergröste pein,
Darvon ich nit gnug sagen kan,
Das ich mich han verfüren lan,
Jetzund mit diser nüwen leer.
Der pfarrer sprach meßner nun hör,
Du wilt mir allwäg nit glouben,
Nun sichst dauß jetz mit dinen ougen.
Der pfarrer wolt in witer fragen.
Indem do fieng es an zu tagen.
Der geist sprach lieber herre mein,
Ich far jetz wider in die pin,
Do neüt ist dann jomer vnd clag.

Und brinnen broten nacht vnd tag.
Darumb sind gwarnt vors Luters leer.
Biß samstag kumm ich wider här.
Domit der geyst von in verschwand.
Der pfarrer brufft zwen priester zhand,
Und seit in do die grüßlich mär,
Fragt sy was dinn zu handlen wär.
Sie riethen imm das er eins thät,
Vnd den schultheissen früntlich bät,
Das er imm riet in dysen sachen.
Der Pfarrer sprach es wirt sich machen.
Erst wirt zerstört des Luters thaut.
All sein anhenger werden gschandt,
Vnd gantz vnd gar deß landts vertriben.
Der meßner sprach herr lieber schwigen.
Es möcht vylicht sein ein gespänst.
Der pfarrer sprach er hat dich gängst,
Das du must lon vons Luters leer.
Man würt eüwer kein tholen meer.
Ich mag kaum warten biß samstag,
Das ich in doch recht frogen mag,
Womit er veschult hab dyse pyn,
Vnd ob er muß verloren sin.
Der meßner sprach herr Pfarrer,
Schicken bald nach dem Meyer,
Vnd legen imm die sachen für.
So louff bald das befylch ich dir,
Vnd bring in ylentz här zu mir.
Also der meyer kam geschwind.
Der pfarrer sprach mein lieber fründ,
Ich will dir sagen obenthür,
Die do hüt ist begegnet mir,
Als ich wolt zu der mettin gon,
Fand ich an jhenem crütz dort ston,
Ein geyst ab dem erschrack ich seer,
Deß mir gybt zeügnüß der meßner,
Der mir bald bracht wychwasser här.
Deß ich wider ein härtz empfieng,
Das mir der grauß einstheils vergieng,

Vnd fieng an den geyst zu beschweren.
  Do werden ir groß wunder hören.
Ich fragt yn bald wär er doch wär,
  Auß waß vrsach er käm do här.
Er sprach ich bin karsthans leider,
  Durch gewalt zu eüch verordnet här,
Das ich eüch sag mein grosse pin,
  Darinn ich tag vnd nacht muß sin,
Vmb ich dem Luter hieng auch an.
  Dasselb ich nit wol glouben kan,
Sprach der meyer bald härwider.
  Ich hielt karsthans so fromm vnd bider,
Vnd inn sein sachen also grächt,
  Das es nit müglich sin möcht,
Das got eim solchen frummen man,
  Möcht inn solch grosser pin lan.
Der pfarrer sprach so thund so wol,
  Am samstag fru er wider sol,
Kummen här zu disem crütz,
  So schwigen still vnd sagen neütz,
Werden ir hören grosse sachen.
  Do fieng der meyer an zu lachen,
Und hielt es alles für ein spot.
  Und sprach als mir well hälffen got,
Will ich am samstag ouch do sin,
  Und gieng also wider do hin.
Dem pfarrer was die sach so schwär,
  Also gern hät er gwißt doch wär,
Möcht diser geist doch gwäsen sin.
  Er sprach ach lieber meßner min,
Gib mir ein rot in disen sachen.
  Der meßner fieng aber an zu lachen,
Und sprach ich halts für fantasy,
  Aber ein rot gyb ich darby,
Das ir den doctor Predigersorden,
  Beruffen zu eüch am zinstag zmorgen,
Und legen imm die sach recht für,
  Er kan eüch roten glouben mir.
Dann er ist weiß vnd hochgelert,

Und hat der sachen vyl gehört.
Hat auch der obenthür me bstanden,
Vff das ir nit werden zu schanden,
Eüwer wurden sunst all bauren lachen,
Ein rechten gouch erst auß eüch machen.
Sie triben vndas auß eüch den spot.
Der Pfarrer sprach nun danck dir got,
Du bist jetz recht vff minem wäg,
Gloub mir, ich will nit sein so träg,
Alsbald ichs immer kan geschicken,
Will ich nach disem doctor schicken.
Domit der pfarrer gieng bald hein.
Sobald der tag morndis har schein.
Thet er bald nach dem doctor schicken,
Er hofft die sach die wurd imm glücken.
Alsbald der doctor hort die mär,
Imm gdacht der pfarrer kranck wär,
Vnd macht sich wunder bald zu imm.
Alsbald der pfarrer hort sein stimm,
Wiewol im thetten we die füß,
Kroch er härfür vnd grüßt in süß,
Sprach ir sind mir ein frembder gast,
Weder tag vnd nacht han ich kein rast,
Von einem geyst, ich eüch hie clag.
Der doctor sprach was ich vermag,
Will ich eüch gern zu willen werden,
Es sy ioch was es well vff erden.
Der pfarrer fieng an vnd seit imm här,
Wie es imm gegangen wär,
Mit disem geist vff eim samstag.
Der doctor sprach fürwor ich sag,
Das ich neüt zu den dingen kan,
Wann ichs nie vnderstanden han.
Darzu ich gern hulff das glouben mir,
Eb doch könten erfaren wir,
Auß disem geist wer er doch wer,
Das wir erfüren nüwe mär.
Dann wann es solt der Karsthans sin,
Glouben wir vff die trüwe min,

Er wurd vnß sagen obenthür.
Ich gloub er sitz imm helschen für.
Das hat er mit dem Luter bschult.
Ich wolt das mir mein kappen gult,
Es wär kein anderer geist dann eer.
Nun beruffen bald den meßner här,
Lond hören was doch in imm stäckt
Er halt auch vyl von disem seckt.
Also der meßner kam auch dar.
Der doctor sprach meßner nim war,
Du hast vyl obenthür auch gsähen,
Was thust zu disen sachen jähen,
Meinst du ob der geist Karsthans sy,
Oder ein ander fantasy.
Der meßner sprach, das gloub wer well,
Karsthans der was ein frummer gsell,
Von dem ich neüt anders gsähen han,
Dann von eim frommen byderman,
Er was gerecht frumm vnd ouch milt.
Deß mancher jetz vff ärden gilt,
Der den göttlichen wäg will gan,
Den will man für ein kätzer han.
Der doctor sprach, ich schmeck dich wol,
Du reüchst auch nach deß Luters kol.
Wer wolt der geist sunst anders sin.
Nun hören liebster pfarrer min,
Ich bin der sach nit weiß genug.
Ich weiß ein wär wol üwer fug,
Der ist gar ein trostlicher man,
Von dem ich vyl gehöret han,
Er hat erfaren vyl der landt,
Zu Rom ist er auch wolbekant.
Er weißt ouch wol ir bubary,
Dardurch er dann ist worden fry,
Vom orden vnd ouch Prouincial,
In teütschland man auch überal
Sein leer vnd tugent wol erkent,
Den Luter hat ouch niemandt gschent,
Dann er allein durch sein groß kunst,

Deß hat er worlich grossen gunst,
Vnd rumm von aller wält erlangt,
Wär imm ein nüwe kutten schanckt,
Er wurd in noch baß vßbläßnieren,
Er thut ein gantzen orden zieren,
Vnd auch darzu vyl manche stat,
Do er dann inn geprediget hat,
Auch ist er noch inn nie kein kon,
Er hat ein tugent hinderim glon,
Dardurch man spürt sein heiligkeit,
Vff all sättel ist er bereit.
Er heißt der doctor Murner,
Wann ir yn möchten bringen här,
Der wüst bald wie er in solt bschweren,
Vnd wie er in solt reden leren.
Das ich von imm gehöret han,
Wie er die narren bschweren kan,
Vor imm auch keiner mag beliben,
Thut sich den narren bschwerer schriben.
All schelmen er auch wol erkent,
Deß er sich dann ein meister nent.
So han ich auch kein zwyfel dran,
Das er dieselb kunst ouch wol kan,
Wie man die geist söll beschweren,
Ouch wirt man gar bald von imm hören,
Ob es der Karsthans möge sin,
Oder ein ander bürlin.
Oder ein gspänst vom tüfel har,
Das wirt jmm gar bald offenbar.
Der pfarrer was frölich wolgmut
Er sprach die sach wirt werden gut.
Erst ist mein härtz worden zufryden,
Vnd sprach ylendtz wil ich im schriben.
Jch weiß er wirt nit vßbeliben.
Alsbald er hört vom Karsthans sagen.
Jch weiß er wirt ims nit vertragen,
Das er in hat den Murmaw gnent,
So man in allenthalben kent,
In gutem wandel vnd gebärden,

Man findt seins glichen kaum vff erden,
Der also heimlich ist vnd still,
Allein in got so stodt sin will.
All ding er zu dem böſten kört,
Als das gar mancher wol hat ghört,
Inn der Müllerin von Schwindelßheim,
Kein sach die böſſert er ouch eim,
Er ist allzyt ein mitler.
Indem nacht sich der samstag här,
Deß sich wol frowt der meßner.
Er sprach pfarrer ir wissen wol,
Das der geist wider kummen sol,
Vff samstag frü verschlaffens nit,
Darumb ich eüch gar früntlich bit,
Wir wurden sunst der bauren gspöt,
Der meyer sich druff grüstet het,
Will sunst zwen bauren mit im nän,
Die im deß söllen zeügnüß gen.
Der pfarrer sprach du darffst nit sorgen,
Lug mach dich vff morn frü am morgen,
Und bring den Meyer mit dir har,
So gond wir miteinander dar.
Der meßner was vff nach mitternacht,
Den Meyer er auch mit im bracht,
Ins pfarrers hauß der iren wart.
Sy machten sich bald vff die fart.
Der pfarrer sprach red keir kein wort,
Sähen ir nit der geist stut dort.

Hie beschwert der pfarrer den geist zum andern mol.

Der pfarrer trat bald zu imm dar,
Der meßner bracht wichwasser har,
Der geist der ließ ein luten schrey.
Der Meyer schrey o wey o wey,
Also thet er darab erschräcken.
Der pfarrer schlug in mit sim stäcken,
Ich mein du woltst gern vnglück machen,
Man soll schwigen zu disen sachen.
Vnd fieng an den geist beschweren.

Der geist der wolt in lang nit hören.
Zuletst gar grusamlich sprach er,
Ir schaffen neüt herr pfarrer,
Vff üwer bschweren gib ich nüt,
Das schafft ir stäcken voller gyt.
Darzu sind ir ein vnkeüsch man,
Das macht das ir nit können gan,
Ouch bringt der nyd in üwerem härtzen,
Eüch vyl wetag vnd grossen schmärtzen,
Vnd macht eüch in den glideren lamm,
Ir hand darvon daß Podagramm.
Wann aber der doctor by eüch wär,
Von dem ir seiten gester,
Der ist gar gschickt in allen dingen,
Der möcht auch etwas auß mir bringen.
Er ist keüsch rein, on all schalckheit,
Das alle wält wol von imm seit.
Kein sünder schafft by mir hie nüt,
Darumb heb dich du hast sin zyt.
Der Pfarrer sprach nun sag mir an,
Wann soll ich in dann by mir han.
Der geyst sprach über syben tag,
Vnd wider vff den samstag.
Der Meyer sprach ir hand mich gschlagen,
Mich bdunckt der geyst der kön eüchs sagen,
Wo eüch der schalck imm härtzen lyt,
Wer hat imm gseit von üwerem gydt,
Es kan eüch doch niemandts erfüllen.
Der pfarrer sprach, jo iß mein züllen.
Wann ich drunck auß eim wasserkrug,
So wär ich gar wol üwer fug.
Der Meßner sprach, han ich nit längst,
Eüch gseit es sy deß tüfels gspänst.
Das ich jetzund mag wol gedencken,
Diewyl er seit von solchen schwencken.
Der pfarrer sprach würst du wol hören,
Wann yn der Murner wirt beschweren,
Do sich der sambstag nun thet nähen,
Der pfarrer det zum meßner jähen,

Ach lieber meßner biß nit träg,
Vnd mach dich ylentz vff den wäg,
Zu dem Murner, ich dich seer bit,
Vnd lug laß in do hinden nit,
Leg imm die sachen wol an tag,
Eygentlich imm vom handel sag.
Der meßner sumpt sich do nit lang,
Mit fröiden er zur thür auß sprang,
Er gdacht die sach wurd recht zugon,
Der pfarrer wurd noch zschanden kon,
Der meßner lüff gar ylentz schnell,
Vnd fand den Murner in sir zäl,
Verzuckt in eir grossen andacht,
Das Christenlich büchlin er do macht,
Von den zwo vnd trüssig lügen,
Welches er dann hat zu geschriben,
Dem frommen küng von Engelland.
Von stund bot mir der Murner dhand:
Vnd sprach bötlin sitz zu mir här,
Sag mir was bringst vnß nüwer mär.
Ich mein brieff auß der täschen nam,
Alsbald er die new mär vernam,
Von härtzen fieng er an zu lachen,
Sprach ich hoff es söll sich machen.
Ist Karsthans todt das ist mir lieb,
Er was ein läcker vnd ein dieb,
Er hat mich gschändt so fräuelich,
Zu einer katzen gmachet mich,
Vnd hat wol gwist das man nit sol,
Eir katzen die ist mutwil vol,
Drätten do hinden vff den schwantz,
Will er bhalten sein antlit gantz.
Doch han ich imm bsäben den harn,
Ich mein ich well imms jetz nit sparn,
Ich will mich noch baß mit imm krawen,
Vnd will in leren murmawen.
Wolluff das wir nit lenger bliben,
Ich will den geist gar bald vertriben.
Alsbald si komen zum bütelstein,

Der pfarrer versamlet bald ein gmein,
Ließ doctor Murner schencken,
Do hät eir ghört vyl guter schwencken,
Die Murner treib mit disen pauren.
Er sprach nun trincken all on trauren.
Der Karsthans muß es bzalen wol,
Ist sach das ich morn läben sol.
Ich will imm deß Murmawens geben.
Der meßner sprach nun lugen eben,
Das eüch die sach ouch nit fäl,
Vnd der teüfel eüch nit sträl,
Dann er ist aller listen vol.
Aber karsthans das weiß ich wol,
Ist by got in sinem rich.
Der Murner sprach nun pfü dich,
Stinckst du auch nach deß Lauters säck.
Der meßner sprach frässen mein dräck.
Muß eüch ein jeder Luters werden.
Der Murner sprach küß mir die kärben.
Du bist mir ein seltzamer gast,
Darzu vyl narren by dir hast,
Die wolt ich gar bald von dir triben.
Der pfarrer sprach herr doctor schwigen,
Der gouch tribt so manchen vngschick,
Ich förcht ich hab von imm kein glück.
Dann er ist mit dem Luter dran
Der Murner sprach lond inhergan,
Was Lutersch ist kumpt mir gar eben,
Wir wend baß mit einander reden.
Der meßner sprach ich hort es gern
Mir gdenckt das ir anschlugen färn
Wie ir gern hetten disputiert
Mit Luter, hät man eüch gefürt,
Den Elsasser wein hinden nach,
Aber eüch was nit also gach,
Do er zu wurmß was an dem Rin,
Do zogen ir die schnupffen in,
Ir wolten do den fuchs nit bissen,
Wiewol eüch do nit macht die schissen,

Zu wirtenbärg das bier vnd kót,
  Hät man eüch gäben schon klaret,
Maluasier vnd Muscatell,
  Ir weren dannocht in üwer zäll,
Bliben by dem sparnößlin,
  Vn hätten truncken landtwin.
Eüch was gelegen üwer bochen,
  Jetz kummen ir wider fürhär krochen,
Grad wie die katz mit dem sychtuch.
  Der murner sprach du küst mir dbruch.
Wolst du mich also bald erfären,
  So verstost du noch nit tandt mären.
Du bist in der sach noch nit gstrypfft,
  Auch weist nit wie man dzungen schlypff.
Domit man den lüten fül den kragen.
  Der meßner sprach das thun ich klagen,
Das ir können schlypffen vnd wenden,
  Vnd thund eüch doch nun selber schenden,
Das thut allein der eygen gsuch.
  Ir hand gemacht ein fines buch,
Die narrenbschwerung nemen war,
  Do faren ir gar rotlich har,
Mit Luters tochter an den thantz.
  Diß buch gybt eüch ein solchen glantz,
Das irs eüch billich söllen fröwen.
  Darumb so lond eüch neüt abtröwen,
Schenden vnd lestern jederman,
  Vff ärd ist keir ders do baß kan,
Vnd der sich deß auch minder schamm.
  Der pfarrer in do mit imm nam,
Sprach ergregie doctor,
  Der meßner ist worlich ein thor:
Ir söllens nit für übel han,
  Wir wellen heim zu huß gan.
Ich muß mich ouch wol mit imm liden,
  Er thät mir nit ein wort schwigen.
Der Murner sprach ich habs wol gwont,
  Ein narr dem anderen gar wol lont,
Aber er ist mir vyl zu schlecht,

Ich bin ein doctor beider rächt.
Dasselb han ich gar wol probiert,
Do ichs Luters dochter zkilchen fürt.
Vnd do ich sprach sy hät den grind,
Hieß sy mich bald ein juffkind.
Mit eir schelmen hut überzogen.
Sy bedörfft wol nit vyl han gelogen.
Wann ich mich der schelmen meister nenn,
Vnd will auch das mich all wält kenn.
Dann wo ich noch geprediet hab,
So lüff der schelm' allzyt imm trab,
Darzu die guch vnd auch die narren.
Man setzts nit all jetz vff die karren.
Als man mit einsmols hat gethon,
Mir ward worlich der recht lon.
Dann von mir vyl gelernet hendt,
Wie man ein jeden narren känt.
Daßselb ich dann jetzund laß bliben,
Ich förcht min sichel werd nümme schniden.
Der pfarrer rufft dem meßner har,
Vnd sprach du solt wol nemen war.
Es ist morn wider samstag,
Darumb es bald dem Meyer sag,
So will ich nach dem doctor schicken,
Ich hoff die sach die söll vnß glücken.
Sprich das er morn frü kum dort här,
Es sy hie doctor Murner.
Als bald es ward nach mitternacht
Der meßner sich härfür macht,
Vnd bracht den meyer mit imm dar.
Der doctor auch gerüstet war.

Hie beschwert der Murner den geist zu dem anderen mol.



Sy giengen vff den kilchhoff bhend,
Do funden sy am selben end,
Den geist ston groß vnd vngehür.
Dem pfarrer ward do lachen thür.
Der Murner do bald fürhär trang.
Ob dem geist do ward ghört ein gsang.
Terribilis est locus iste.
Quis est homo iste?
Qui venit sic crudeliter?
Ad hoc respondit meßner,
Est dominus doctor murner.
In nequitijs expertus,
Et in truffis valde doctus.
Ut suum Narragonium
Dat nobis testimonium.
Der Murner sprach, schwig du fantast,
Woltst du mich erst vexieren fast,

So wurdist den geist gar bald vertriben.
Der Pfarrer hieß den Meßner schwigen.
Der doctor fieng an den geist beschweren,
Aber der geist wolt in nit hören.
Der Murner sprach, nun must du dran.
Der meßner fieng zu lachen an,
Und sprach es hilfft nit vyl murmawen,
Du must in baß imm arßloch krawen,
Wiltu von imm ein antwort han.
Er hats dem pfarrer auch gethan.
Indem der geist fieng an vnd redt.
Der murner sich gesegnen thet,
Und sprach, o liebster herre mein,
Wissend ich leid gar grosse pein.
Ich hoff ir söllen mich erlösen,
Ich hab vmb mich so vyl der bösen,
Die mich allzyt pingen so hart.
Der Murner sich zum Pfarrer kart,
Vnd sprach, nun schwigen sind all still,
Der schimpff sich jetzund machen will.
Er sprach zum geist nun sag mir an,
Warumb du must die pin han.
Er sprach die zyt wirt mir zu kurtz.
Der Pfarrer ließ vor angst ein furtz,
Darab der meßner also lacht.
Das der Murner ward gantz vngschlacht.
Sprach, hat mich der tüfel mit eüch bschissen,
Warumb hand ir do heim nit gschissen.
Er thet den geist widerumb fragen.
Gebot das er imm solte sagen,
Wie er doch hieß mit sinem namen,
Ee das er für von imm hindannen,
Oder ob er der Karsthans wer.
Der geist sprach nein mein lieber herr,
Ich bin üwer allernächster fründ,
Ir mir gar günstig gwäsen sind,
Ir hand mich lon eerlich begraben,
Vnd lon ein erlich lybfel haben.
Aber das ich lyd so groß pyn,

Das hab ich als von der bägin,
Die ich in meim tortbet hab bgärt,
Wiewol ir mich nit hand gewärt,
So ist mir doch vffgsetzt ein buß,
Das ich ein narren frässen muß.
Der Murner sprach wer byst, sag an,
Ich wenig fründ vff erden han,
Oder wo kumpst du doch hie harr.
Der geist sprach, ich bin der groß narr,
Dem der Karsthans imm hinderen saß,
Do ir imm bsohen in dem glaß
Den harn, vnd funden ein bundtschu,
Jetz han ich weder rast noch ru,
Hab dann ein narren wider dinnen,
Diewil Karsthans mir thet entrinnen.
Allde Murner ich far von hinnen.
Morn fru so kummen wider har,
So werden ir allsandt gewar,
Welcher der selbig narr wirt werden,
Der sitzen muß in meir arßkerben.
Domit so schied der geist von dan,
Es sach ye eir den andern an.
Der meßner zu dem pfarrer sprach,
Herr wie gefalt eüch nun die sach.
Müsten ir imm inn dem ars sitzen,
So wurden ir gar dapffer schwitzen.
Ir hätten dann der pfründen gnug.
Der pfarrer sprach du für dich lug.
Meinst das er mich halt für ein narren,
Ich wolt ee übergän mein pfarren.
Eb ich mich wolt den geist lon frässen.
Der Murner sprach ich han vergessen,
Das ich nit han gefrogt wohin,
Der karsthans mög doch kummen hin,
Ob er nit sitz in hölscher pein.
Mich btriegen dann die sinne mein,
So ist er in abgrundt der hell.
Der meßner sprach ja lieber gsell,
Das wirst du gar bald innen werden.

Ich förcht du must ind arsklärben,
Dem grossen narren an die stat,
Do er vor den Karsthansen hat.
Der Meyer sprach ich will wol schwigen,
Vnd narren weiß eüch lassen triben,
Vnd will morn bliben inn meim bet,
Wann man in nie beschworen het,
Das bdörfft vyl besser gwäsen sin.
Der meßner sprach ach meyer mein,
Ich hoff er nemm vnß zwen nit an,
Dieweil er doch die wal mag han,
Die zwen wären vyl baß sin fug.
Der pfarrer sprach ich han sin gnug,
Ich will morn bliben vnder der decken,
Darumb meßner darffst mich nit wecken,
Ich wolt ich wär sin müssig gangen.
Der murner sprach wers nit angfangen.
Ich wolt sein auch wol müssig gon,
Vnd den narren bliben lon.
Wiewol er mir gar nach zughört,
Diewyl ich aber han gehört
Daß imm vffgsetzt ist zu eir buß,
Das er ein narren frässen muß,
So lug ein jeder wol für sich
Die sach dann auch berüren mich,
Dann ich der narrenbschwerer bin,
Ich hoff daß er es liesse sin,
Das er mir thät nit widerdrieß,
Das ich im so herrlich volgen ließ.
Auch ist er mein allernächster fründ,
Wir sind nummen geschwisterkind.
Wolt er sich dann daran nit keren,
So wolt ich in erst recht beschweren,
Das er mich must mit friden lon,
Ich hans vor manchem narren gton,
Vor den ich ouch nit kont beliben,
Jetz lond sy mich mit gutem fryden:
Darumb sind frysch vnd wolgemut,
Ich weiß wol das er vnß neüt thut,

Vnd lond vnß all morn frü vffstan,
  Vnd miteinander zu imm gan,
Schwigen still vnd lond mich machen,
  Es ghört kein gschrey zu disen sachen.
Dann er ist worlich nit allein,
  By imm sind narren groß vnd klein,
Die dörfften vnß ein schand anlegen.
  Also thet er sy all bewegen.
Das sy im wider seiten zu,
  Sy wolten all deß morgens fru.
Widerumb dapffer by imm ston.
  Vff das hieß ers all schlaffen gon.

Hie erschint der geyst wider in eir gestalt wie ein grosser narr, vnd verschluckt den Murner.



Als morgens frü die zyt kam,
  Der Murner sy all mit im nam.

Funden den geist wie er gseit hat.
Der Murner sy gar früntlich bat
Das jeder sunderlich got bät,
Das in der grausam narr neüt thät.
Der Murner sprach o vetter mein,
Wie magstu hüt so vngheür sein.
Der geist sprach bald, ich will dirs sagen,
Du hast by allen dinen tagen,
Die narren groß vnd klein beschworen,
Vnd schelmen gmolcken by den oren.
Manchem ein ströwin bart geflochten.
Hast wider all mencklich gefochten.
Nun bystu jetzund worden alt,
Vnd sichst din weiß niemandtz me gfalt.
Auch hast kein glück jetz me vff erden,
Wann du dann soltest sterben,
Wurd man dir auch din lybfel bgon,
Mit katzen als du hast geton,
Deß Murners tochter merck mich eben,
Darumb solt dich darin ergeben,
Ich will dich setzen in mein kärben,
So sichstu allzyt vff die erden,
Wo dohar kummen die bundtschu.
Murner nun mach dich bald härzu.
Der Murner fieng do an zu rawen,
Vnd meint er wolt den narren krawen.
Aber der narr in bald erzuckt,
Vnd den Murner so gantz verschluckt.
Der Meßner sprach herr pfarrer,
Wo ist nun der Murner.
Ich hab eüch das vor dick geseit.
Der pfarrer sprach es ist mir leid.
Der meßner sprach o Murnerlin,
Sing mir jetz das sparnößlin.
Nimm jetz das harnglaß inn die hand,
Vnd sich wo du sigst jetz imm land.
Mit narren bist din tag vmbgangen,
Deß hast du jetz din lon empfangen.

Er sprach pfarrer sind guter dingen,
Wir wellen imm das requiem singen.
Requiescat in pice
Er beschwert kein narren me.
Flicht ouch keim schelmen me den bart.
Er sitzt jetz bimm sparnößlin zart,
Vnd singt ir saphica här,
Von des Luters tochter
der Murner.

IV.

Concilium.

Hie in dem buch wirt disputiert
Das puren lang zyt hat verfürt,
Heylgen Fürbitt, Ouch des Bapsts Gwallt,
Vom Fägfhür, Ouch was d Mäß innhalt.
Deßglychen von dem Sacrament,
Von Zinß, Zähenden, Güllt vnd Rennt.
Von Bycht, was die vor Gott nützt,
Darumb hie Pur gegen Doctor sitzt.

Doctor Eck.	An	Thomma Klotz.
Doctor Faber.		Knüchel Fritz.
Doctor Murner.		Cleywi Fenchmul.
D. Fritz Lindou.		Joß Hechelzan.
Doctor Laurentz.		Hans Ofenruß.
Doctor Gryff.		Claus Räbstock.
Doc. Stroubutz.		Pur Eygennutz.

Läser nit laß du kouffist mich,
Vil sterker sprüchen yetz bring ich
Die entscheydend das Sacrament
Das Christi lyb nit ins brot wärd gsendt
Wilt du hören aller Welt klag,
So liß in der Puren Rychßtag.

Vorred.

Du armer Christ mit dem namen
wie lang wilt dich Gotzwort bschamen?
Bschämen wirt er sich ouch dinen
dich hilfft denn nit, wirst schon grynen
Du kenst hie Gott nun mit dem mund
vnd hast mit jm ein andren pund
Dem gaastu doch so fulklich nach
ach mensch, entsitzstu nit die raach?
Hör zu was Esaias sag
wie sich din Herr Gott ab dir klag
Das Rind doch sinen Herren kennt
der Esel zu der kripffen rendt
Das ist ein vnuernünfftig vich
vnd Israel erkennt nit mich
Hör wie in Hieremia stand
sy hand all gnon die lügin zhand
Vnd hand nit wöllen widerkeren
keiner der sich bkenn Gott dem herren
Das er doch sag, was hab ich thon
sy rennend wie ein hengst daruon
Im lufft weyßt doch sin zyt der wy
die tub, der storch, die schwalm daby
Bhaltend das zyt jrer zukunfft
allein min volck ist on vernunfft
O mensch, vngloub hat din hertz bsessen
wiltu also dins Gotts vergessen?
Sin vatter eeret doch ein kind
warumb bistu, o mensch so blind?
Er ist din vatter vnd ouch Herr
du fürchst jnn nit, gibst jhm kein eer
Verlaastu Gott, du wirst verlon
wenn er dir wirt entgegen gon
Wie ein Löwin vff dem wäg
dich hilfft denn nit kein schwärdt noch täg
Denn er wirt gwüß gegen dir kon
als ein Bär dem die jungen sind gnon
War wilt denn flühen arme gschöpfft

so dich die zukunfft Gotts erklöpfft?
Vnd dich vmbgibt groß angst im hertzen
gott laßt denn nit mit jm schertzen
Du hast hie zil vnd tag gnug ghan
es gadt dir wie dem rychen man
Der läbt on gotzforcht täglich wol
hatt ouch hie kist vnd käller vol
Barmhertzigkeyt facht jnn nit an
vnd kam darzu, das jm zerran
Hett in der hell gern wasser truncken
kein finger mocht er daryn duncken
Gott sagt vns vor drumb dise gschicht
das sich ein yeder darnach richt
Kumpt einer in das hellisch fhür
wyn vnd wasser wirt jm thür
Zween wäg hat er vns fürgschriben
einen eng, den andren triben
Welcher wil den engen gon
den wyten muß er gar verlon
Such gottes wäg, biß nit so zag
hör was gott in der gschrifft dir sag
Du wirst fürwar kein leben han
nimpstu das gotzwort hie nit an
Denn es ist grecht, nun zwyfel nit
gsundheyt der seel fürwar es git
Dem gotzwort du nit widersprich
es ist kon vß dem himmelrich
Wir sind durch Gotzwort wider gboren
on Gotzwort werdend wir verloren
Es ist nit von den menschen kon
von himmel hats braacht Gottes son
Vom vatter der barmhertzigkeyt
die krafft Gots wird damit vßgspreyt
Ist er gegen vns so gütig
warumb bistu denn so wütig?
Wider Gotzwort als ein hund
es kumpt doch nun vffz Gottes mund
Wie darffst sagen, ich bin ein Christ
so du wider das Gotzwort bist?

Gotzwort vnd Gott sind vnzerteylt
es hat all vnser kranckeyt gheylt
Schry noch zu Gott, du wirst erhört
er hat sin blut für dich verrert
Das er dir wil barmhertzig sin
schry du, so spricht er: Hie ich bin
Keer dich zu Gott, denn er ist milt
so er dich wil, vnd du nit wilt
Versarstu denn, gibt jm nit dschuld
wee dem der nit hat Gottes huld
Wirstu nit vsß dem gotzwort gborn
der wäg wirt dir verzünt mit dorn
Ach wandel nit den ruhen wäg
da steyn vnd dörn wirt sin din stäg
Richt dich vff den wäg des Herren
zeyg jm din wäg, er wirt dich neeren
Denn wiltu in das rych Gots gon
du must fürwar dich selbs verlon
Darzu liebhan die gerechtigkeyt
die warheyt wärd dem nächsten gseyt
Keyn lug der nächst nit von dir wüss
gen jm enthalt dich alles bschiffz
Denn Gottes gsicht lugt vff die armen
das er sich iren mög erbarmen
Deßglychen sicht er vff die bösen
jr dächtnus wil er hie ablösen
Denn ein tag by Gott Jesu Christ
vil besser denn hie tusent ist
Darumb danck Gott zu aller zyt
des armen bätt sich nit verlyt
Es wirt vf gen himmel tragen
lassend vns Gott all not klagen
Gotswort tröst vns in trurigkeyt
all vnser sünd an tag gschrifft leyt
Wär den wäg zu Gott wil finden
der muß die gschrifft vor durchgründen
Gotswort das lüchtet biß ins rych
wär gschrifft nit hat, verirret glych
Die gschrifft von Gott inblaasen ist

vnd offnet vns den Jesum Christ
Er ist sälig der jr nach gründt
on gschrifft der mensch nit ruw findt
Gotzwort vnd gschrifft ist ein ding
gond in einander wie zween ring
Da weder end noch anfang ist
darnach richt sich ein yetlich Christ
Wär hie den worten Gots nit gloubt
der wirt dört lyb vnd seel beroubt
Dich hilfft nit das du dich druß züchst
vnd wo man prediget, das du flüchst
Du must noch hören Gottes wort
wenns dir nit gfalt an yhenem ort
So er spricht: Kummend har zu mjr
den bösen ouch: Gond hin jr
Denn wirstu kummen oder gon
hast du den willen Gotz gethon
Das hilfft dich denn, nun zwyfel nit
kein heylg im himmel dich vertritt
Das sye dir gsagt du armer pur
gotswort blybt vest ston wie ein mur
Wär gotzwort gloubt, vermag all ding
O mensch wie wigst du gott so ring
So du den sun Gots nit wirst han
dich werdend alle gschöpfft verlon
Wie magst du nun so gottloß sin
denckst nit er syg ggeben für dich hin?
Hat dir dient in dinen sünden
on jnn magst du kein gnad finden
In jm ist all vollkommenheyt
din sünd er vff jm selbs hat treyt
Wie lang sol er durch dfinger sehen?
wie magst du sin wort verschmähen?
Zeyg an was hast das dich recht mach?
wär meinst der red zu diner sach?
Wenn Gott der sun sich dinen bschempt
din grechtigkeyt wird bald dempt
Sin güte zu der buß dich zücht
die locket dir, din schalckheyt flücht

Dstand loufft vs ee du dich vmbsichst
denck wär er syg, wider den du sichst
Keer widerumb du jrrends schaaff
stand vf, erwach nun von dem schlaaff
Es ist nun zyt, du solt vffton
vnd die werck der finsternuß verlon
Wie lang wilt du an wenden taapen?
züch ab den Adam, leg an gots waapen
Du bist doch nun ein erdkloß
nimm an dich den harnesch goß
Du gaast weerloß, vnd soltest stryten
nimms schwärt in dhand, wie lang wilt beiten?
Din schwärt sol sin das heilig goßwort
mit dem kumpst du durch dhellist port
Nim den Glouben für ein schilt
on den vor gott nüts gilt
Was nit ist vß glouben gschehen
dasselb wirt gott nit ansehen
Was aber gott wil von vns han
Findt man clar in Mattheo stan
Ouch was gott gfall, man klarlich sicht
wenn er am jüngsten tag richt
Also gott denn zmal zu vns seyt
ich nacket was, jr hand mich bkleyt
Vnd hand mir gen in hunger spyß
jn durst mich trenckt glycherwyß
In kranckheyt thettend jr mir pflag
kamend do ich im kercker lag
Nemmend das rych das üch ist bereyt
zu den bösen er ouch denn seyt
Gond hin von mir in ewigß fhür
fürwar dir wirt denn lachen thür
Sprichst du: Ich hab ein Mäss gestifft
was eben der armen lüt gifft
Von Mässhan ist nun wucher kon
du hast dem armen das sin abgnon
Mit wucher vnd sunst vbernuß
doch hilfft nit des Bapsts absoluß
Hettists du den armen glon

das wär dir yetz vil baß kon
Da hast nit damit dienet mir
der dichs hab gheyssen, lone dir
Jch hieß dich die armen spysen
so lassest dich den Bapst wysen
Thettest denn das er dich hieß
darumb yetz in der Hell büß
Jch sagt dir nit: Stifft vil Mässen
hettist minen nit vergessen
Jch hieß dich gen, so hastu gnon
nüt guts ist von dim stifften kon
Münch vnd pfaffen hand gfüllt den buch,
das sy stunckend wie ein wynschluch
Hand gfürt darnach ein vnküsch läben
darzu hast du din gut geben
Die rychen hast nun rycher gmacht
yetz fürt der geystlich huf den pracht
Vnd vndertruckt den armen man
du hasts mit der Mäss gfangen an
Darumb gadts wie der Graßmucken
den puren yetz in viel stucken
Wenn ein Graßmuck eyer leyt
denn ist der Gugger ouch bereyt
Supfft vs die eyer der Graßmucken
sin eyer kan er darschmucken
Daruß wirt den ein Guggouch
der frißt zletst die Graßmuck ouch
Also es yetz den Puren gadt
sy hand lang geätzt den vnflat
Den Gugger, das ist Münch vnd pfaffen
hand lang gugget mit vil klaffen
Doch allermeyst zu Summers zyt
wenn man inen bychtgelt git
Also habend jr den Gugger gspyßt
der Moyses dich ein anders wyßt
Das heyßt gwüß Gugger essen
wo man vfricht eewig Mässen.
Sprichst: Jch hab hüpsch taflen bereyt
mit gold die bilder daryn bkleyt

Mäßgwand ggeben, Stool, vnd Alben
die Kilchen bgaabet allenthalben
Denn spricht der Herr was gadts mich an
von dir wil ich nit derglychen han
Du hast nun leym vnd holtz bekleyt
ich hatt dir von den armen gseyt
Dieselben hast erfryeren lon
lang lassen vor der türen ston
Lassen hülen wie ein hund
was nit mocht gon in dinen mund
Warffest du zum fenster vß
kein bättler dorfft dir in din huß
Die armen soltest bkleydet han
die nit hand füchse schuben an
Du hast nun bkleydt die vor bkleyt waren
mit Mäßgwand der pfaffen scharen
Wol ziert mit mengerley gfüllen
das was gantz wider min willen
Sprichst denn: Ich bin zun heilgen grennt
hab jnen öl vnd ancken brennt
Jung hanen bracht, ouch gelt vnd wachs
eyer, kernen, werch, vnd flachs
Ich hatts verbotten spricht der Herr
dich nit an valsch propheten keer
Sagt man dir schon: Hie Christus ist
gloubs nit, es ist der Endchrist
Hat man dir schon von Gott selb gseyt
du soltest nüts han zuhin treyt
Du soltest nit sin vßgangen
das rych gotz wirt ins hertz empfangen
Hastu verbrennt vil öl vnd ancken
drumb hand dir müß vnd ratzen zdancken
Die hand nachts dester baß gsehen
wär besser es wär nit gschehen
Hettist öl vnd ancken ggeben
den armen, das wär mir eben
So hettinds damit gschmeltzt jr suppen
sunst schmirpt der Sigrist mit sin juppen
Vnd zündt den götzen durch die nacht

denn einer den andren anlacht
Das fröuwt bissicher dheilgen wol
die gsehend nit, sind hinden hol
Da ist gnädig Sant Bastians hog
all götzen vßgbült wie ein schwyntrog
Hastu jung hanen zutragen
die fraß der pfaff in sin kragen
Darzu halff jm sin Källerin
vnd warend beyde vollen wyn
Also der pfaff fraß die hanen
ließ dich in eim habermuß zanen
Din blutigen schweyß trugest jm zu
gwunnen mit grosser vnruw
Mit müssig gon verzart er das
brachtest nun vil ye liebers jm was
Die Köchin flachs vnd werck nam
zum gelt sy vnderwylen kam,
Nams, vnd sagt: Dems gfalt dem gfeltz
herr Schabion, ich dörfft eins beltz
Die haller wil ich vfkluben
ich dörfft ouch wol einer schuben
Also hastu din gut angleyt
dir wirt sin lützel danck gseyt
Hettists ggeben Edlen lüten
die vff krucken zkilchen ryten
Das käm dir bas am letsten zyt
was hilffts das mans den pfaffen gibt?
Thu den armen guts vff erden
das wirt von dir gfordret werden
Sprichstu min pfaff hat michs glert
das ich hab zu den heylgen kert
Wenn mir nun was eim kind we
verhieß ichs zu Sant Mikome
Wenn mir der halß gschwollen was
so kam der pfaff vnd lert mich das
Bring Sant Bläsi ein silbre gaab
der hilfft dir der gschwulst ab
Vnd henck ein kertzen an den hals
die gschwulst vergadt dir eins mals

So kam ich denn mit gelt gloffen
das hat der pfaff alles versoffen
Oder verspilt in dem Brätt
was man zuhin tragen hätt
Wolt man in dem wirtzhuß karten
hett man dörffen des pfaffen warten
Der gab vns denn haller vmb batzen
die mußtend wir fur erkratzen
Die kamend jnn liederlich an
es was als vmb den gmeynen man
Du syest gwarnet frummer Christ
die ax an boum gsetzt ist
Wirstu nit würcken rechte buß
die man durchs gotzwort lernen muß
Vnd dich allein zu gott keren
jnn über alle gschöpfft eeren
So wirstu vor gott nit bston
dich hilfft nit zu den heylgen gon
Denn Gott hats nit gheyssen dich
darumb gar eben vssich
Thu allein das dich Gott heyß
vff erden ich nit bessers weyß
Denn so du thust das gott wol gfalt
vff pfaffen gschwätz du gar nüt halt
Sprichstu, ach Gott ich weyß nit wol
welchem ich doch glouben sol
Loß mir zu ich kan dichs leeren
an was pfaffen du dich solt keeren
Was der pfaff vmb gelt hat feyl
sucht er sin nutz, nit diner seel heyl
Da flüch du als sye es gifft
es ist gwüß nit von gott gstifft
Wo man dich denn vff Christum wyßt
des namen für all heylgen bryßt
Vnd er dir sagt, den ruff nun an
dem gloub, vnd laß dich frölich dran
Gott der hilfft vns selb vssz nöten
das sagend nun all propheten
Wenn ich den Esaiam bsich

spricht gott, es ist kein helffer on mich
Hör was der Jopp sag
gott wirt mir helffen am Jüngsten tag
Darzu spricht der Hieremias
Gott ist in trübsal vnser quies
Gottes zwarten sind all bereyt
wie vns der Oseas seyt
Gott selb ist helffer aller welt
so man all gschrifft für zelt
Sagt anders dir ein bschorner lur
gloub ims nit du frummer Pur
Gott din Herr gibt dir gsatzen gnug
ob du schon staast hinder dem pflug
Vnd werckest vmb das täglich brot
so du denn zmal trachtest nach Gott
Vergiß nit such ouch spyß der seel
ruff an den starcken Gott Israel
Sunst wil er kein opffer haben
im gfallt vnder allen gaben
Allein das man jnn loben söll
jn trübsal zu jm keeren wöll
Das ist ein opffer das jm gfalt
das man jnn allein für Gott halt
Er spricht klar nun ruff mich an
vnd so ich dir geholffen han
Denn wirst du mich darumb loben
das gfallt Gott im himmel oben
Allein din hertz das wil er han
vnd nimpt on das kein Opffer an
Er fragt nit nach silber vnd gold
dir ist er on gelt hold
Allein tracht nach diner seel heyl
sin gnad findst du vergebens feyl
Ist das nit gnug so er selb spricht
der durstig sye, sich zu mir richt?
So du nach Gott den durst hast gwunnen
bgär zu jm wie ein hirtz zum brunnen
Din hertz allweg nach jm sächt
vnd hab Gott lieb, so läbst du recht.

*

Herold.

Nun hörend zu einr nüwen Gschicht
ist es nun wie man mich hat bricht
So ist vorhanden Doctor Eck
das er die nüwen leer ersteck
Hat bracht von Rhom har allen gwalt
das er hie ein Concili halt
Ist im vergündt nun überal
von der gantzen gmeind im Wäntal
Er kumpt gen Zürich in dstatt nit gern
er zug vil lieber gen Lucern
Oder gen Baden disputieren
da meint er wett es nit verlieren
Des wil im Zuinglin nit geston
meint vast er söll gen Zürich kon
Hab er denn gleert das Kätzrisch sy
das söl er jnn da bzügen fry
Vor aller welt die jnn hab ghört
das thut Eck nit, drumb blypts erweert
Wenn Eck gen Zürich in dstatt nit gadt
Zuinglin man nit gen Baden ladt
Darumb wirt hie nun bsetzt ein gricht
der zwytracht nach dem gotzwort gschlicht,
Das ouch die sach destminder fäl
bringt Eck mit im vil Cardinäl
Vff Eßlen von Rhom har gritten
wol bkleydt nach Cardinälischem sitten
Breyt hüt, vnd ouch rhot Caputzen
sind all har gsandt vom Hanffbutzen
Der zRom richt über seel, lyb, vnd gut
gstücht in eim hohen Rätzenhut
Hat yetz nit selb har mögen kon
er bsorgt im werd sin spitzhut gnon
So widrig ist im alle welt
er müßt nun wider gän das gelt
Von puren gnon ein grosse summ
mit ablaß bschissen vmb vnd vmb
Drumb hat er botten hiehar gsant
deren namen werdend naher gnant

Enbietend sich dar zethun mit gschrifft
das Bapstum sye vff Petrum gstifft
Dauon der Bapst hab allen gwalt
das er mög thun nun was jm gfalt
Darwider ist der ander teyl
vnd spricht, Gott hab nit ablaß feyl
On gelt vergeb er sünd vnd schuld
hab einer schon nit Bäpstlich huld
Das ist dem stul zRom vil zenach
der Heyligkeyt ein grosse schmach
Vnd meynt der Bapst er syg ein Herr
drumb söll man halten was er leer
So seyt das neyn der ander teyl
Gott syg allein der sünder heyl
Darzu ein houpt der Christenheyt
vnd der Bapst nit wie Eck seyt
Nun sind vorhanden beyd Parthy
lond sehen welche meyster sy
Hie werdend puren Doctor bston
wie sy hie sitzend vff dem plan
Der erst pur heißt nun Thomma Klotz
bstadt Ecken anstatt des Römischen Gotz
Darnach Schmid Hans Heyeheyen
hat ouch für sich gnommen ein leyen
Der heißt mit namen Knüchel Fritz
Hans Schmid hat noch im hals ein bitz
Vom häsin käß den er Zürich gwan
den Zuinglin vfthet vor yederman
Er wußt dozmal vom Concili
meint gwüß redt er vor der vili
Es wurde eins in jares frist
Das jar schier drümal vmbhar ist
Da ligt nit an, es ist noch frü
es sind ouch ander puren hie
Joß Hechelzan von Hanffdarren
Murner vff Helias karren
Kumpt gfaren vß dem Paradyß
jn grauwer kutten vollen lüß
Hat mit im bracht in grawen röcken

vil Nolhart bhenckt mit bättelsecken
Landfarer Fritz ein glerter man
der trept sin orden nit mee an
Aber sins Ordensbrüder vil
yeder am hals ein pfannenstil
Bklept wyß vnd schwartz nach Ordens sitten
nit wie greuwling dschuch zerschnitten
Von pfaffen ouch ein grosse rott
wellend all byston dem Römschen Gott.
Darumb wirt gon nun yetz der gul
an Murnar wil Cleuwe Fenchmul
Ouch ist hie der Lentz von Baden
Luther bringt jm grossen schaden
Er mag nit wol mee Keller syn
jm gadt yetz wenig opffers yn
Das trybt jnn das er har muß
gen jm so sitzt Hans Ofenruß
Doctor Grypff von Straßburg
ist yetz am Wallensee Bischoff zMurg
Da ligt lybhafft sant Grixen rock
gegem Gryffen sitzt Claus Räbstock
Noch ist ein Doctor, heyßt Stroubutz
gegen jm sitzt pur Eygennutz
Gem Fridle sitzt Joß Hechelzan
drumb weybel Schwynbeltz fach nun an
Vnd frag Hans Ecken ob er well
sich halten, wie man dsach stell
Das er nit naher Appellier
die puren wellend ouch all schier
Jr sach an Gricht vnd Radt hie lon
frag Ecken ob ers ouch well bston
Darby verkünd jm vnsere recht
das er allein mit Gotzwort fächt.

Weybel.

Hochgelerter Doctor Jo hangnetz
wilt du das ich dir ein Gricht bsetz
So wirst du hie mir thun ein Eyd
das zhalten was dir werd für bscheyd

Oder mir geben die trüwe din
daß du nit wöllist zornig sin
Wenn man dir wirt nach pürscher art
die warheyt ryben in den bart
Wir sind schlächt puren überal
vnd könnend nüts im Decretal
Wir sind vff hoher Schul nit gstanden
darumb so nimm das Gotzwort zhanden
Das bruchend wir in vnserem tal
vnd bring vns sunst nüts überal
Magst das Bapstumb damit bschützen
das wirt dich hie vnd zRhom nützen
Wilt du das thun, gib har din trüw
verheyß nit hütt daß dich morn grüw.

Doctor Eck.

Trüw gib ich dir by minem Gott
von dem ich har gsannt bin ein bott
Der ist ouch aller Christen houpt
das habend all vnsren Vordren gloubt
Ouch wil ichs mit der gschrifft zügen
all Vätter heyssend mich nit lügen.

Weybel.

Hettists dann langest zügt bim Luther
so wärist du vnd Vyt Sauter
Vil müg vnd arbeyt über gsin
do er ward gschickt gen Baden hin
Mit diner Missiu für die Eydgnossen
hast starck angrennt, doch nüt abgstossen
Darzu kätzret ouch den Zuingle
vnd zügst es nit mit eim dingle
Du hasts vor gthon ouch mee denn einist
mich wundret was darmit meinist
Du reyßtest vor zyten gen Wien
du bist nit yetz wie dozmal kün
Ouch zugest wol durch fünff Bistumm
vnd magst nit einest durch Christum
Gen Zürich in dstatt die ligt in Schwytz
ich gloub dich trybe nun der gytz

Nach gut vnd eer ist dir so gaach
das du dich nempst eim Helden nach
Du wirst ye Doctor Eck genannt
wär nun dines vatters hof verbrant
Daruff du denn bist geboren
so wurd dim namen nach gschoren
Also hast vom hof den namen
jr soltend üch vor Gott schamen
Also thut ouch din gsel Hans Schmid
heyßt Heyer von sinr vordren glid
Doch Eck vor zyten was ein Riß
als ich im Berner Dietrich liß
Der ist frylich din äny gsyn
geboren von Cöln, das ligt am Ryn
Vnnd du vß Schwaabenland
din heymant ist mir vast wol bkant
Doch heyssist Hans Gick oder Geck
du bist vormals mee gwalet im dreck
Das möcht dir aber zhanden gon
denn wilt du hie ein puren bston
So schlach von hand all Sophistry
vnd nit wie allweg als lut schry
Des sitzt hie gen dir Thomman Klotz
den bericht hie mit dem wort Gotz
Daß der Bapst sye der Kilchen houpt
vnd ob ims Christus hab erloupt
Hat er denn von Gott har den gwallt
Das er zu Rom ein Gwardi halt
Zügst du jm das ons Decretal
so wirst zu einem Cardinal.

Hans Eck.

Nun loß mir nun du Thomma Kloß
der Bapst sitzt an der statt Gotz
Von Petro har kumpt diser gwallt
do jnn Christus zu Bapst erwallt
An sinr statt zesin nach jm vff erden
was er vflößt, dört solt loß werden
Was er denn bund, solt bunden sin

alſo ſatzt er im dſchlüſſel yn
Do Chriſtus djünger all da fragt
Petrus ſich für ander wagt
Do er ſo dapffer Chriſtum bkannt
darumb ward er ein Felſer gnannt
Dozmal ward dkilch vff Petrum gründt
wie man im bloſſen text findt
Sy iſt nit buwt vff ſand vnd kadt
der Bapſt zu jr die ſchlüſſel hat
Sölt er jr houpt nit billich ſin
kron kumpt vom Keyſer Conſtantin?
Die ſchenck nit widerrufft mag werden
von keim Keyſer hie vff erden
Vnd all Keyſer müſſend ſchweeren
ſich zhalten nach des Bapſts leeren
Vnd wie die Sonn zu aller friſt
vil häller dann der Mon iſt
Alſo hat es ein vnderſcheyd
zwüſchem Keyſer vnd Bapſtlicheit
Darumb der Bapſt an Gots ſtatt ſitzt
was hettind ſunſt die ſchlüſſel genützt?
Von Petro geerbt nach ſim abgang
der gwalt hat gwärt zu Rhom yetz lang
Vnd wär ja ſchon kein geyſtlich Recht
hör ob ich nit mit Gotzwort ſächt
Do Chriſtus ſprach: Du heyſt Cephas
das heyßt ein houpt, verſtaaſt du das?
Drumb wie das houpt das Obreſt glid
ein gantzen lyb regiert im frid
Alſo der Bapſt der Obreſt iſt
wär das nit gloubt, iſt kein Chriſt
Wir ſind all durch einanderen glider
der Bapſt das houpt, biß nit darwider
Vnd kündtiſt du nun declinieren
Mattheus wirt dirs baß probieren
Vff den Petram es da ſtadt
nun hör was mee naher gadt
Wird ich min Kilchen buwen
es hat doch Gott noch nit gruwen

Die schlüssel gab er jm darzu
lug ob ich nit gnug darthu
Die Kilch ist lang in ruwen gstanden
vnd noch, allein in tütsch landen
Wil man nüt daruf mee han
sy sähind nit Bapst noch ban an
Noch wirt sy gston in eewigkeyt
dauon sye yetz zmal gnug gseyt.

Thomma Klotz.

Benefonertis Johannes
wenn der Bapst an Gots statt säß
Vnd wär ein houpt der Christenheyt
wie du yetz zmal gnug hast gseyt
So käm der Türck ins himmelrych
dann er läbt grad demselben glych
Der Türck stelt nun vff Christenblut
treyt wie der Bapst ein Rätzenhut
Kein Herr ist yetz vff aller erd
der ee dem Bapst verglycht wärd
Als eben der Türckisch Keyser
der Bapst hat wie der Türck reyser
Die hat er nit vmb Gots willen
sunder das er möge stillen
Die jm nit wellend ghorsam sin
frag man den Hertzog von Vrbin
Dem hat er ouch yngnon syn land
so stadt sin rych vff kadt vnnd sand
Der gwalt kumpt nit von S. Peter
der hatt ouch nit wie er Trummeeter
On andren wollust, sicht man wol
all sin läben ist sünden vol
Er will nun Herr sin über dwelt
es wäre lydig wärs vmb gelt
Die gwüßne wil er ouch regieren
die seelen vß dem Fägfhür füren
Hat jm nun Gott gen disen gwalt
(daruon ich warlich lützel halt)
Das er söll seelen meyster sin
ynfüren, vnnd vß sölcher pyn

So ist er doch ein grosser wicht
das er nit tür vnd thor zerbricht
Vnd all vergeben vßtrybt
das keine so lang drinnen blybt
Denn so ers mag vmb gält lösen
so solt man jnn billich krösen
Nun das ich kumm vff min probatz
vnd antwurte dinr allegatz
Das der Bapst syg der kilchen houpt
sag ich, Gott habs jm nit erloubt
Keim andren wil er sin gwalt geben
min nachpur Hans loß mir eben,
Du sprichst sant Peter hab sich gwagt
do er von Christo ward gefragt
Das er jnn Gottes sun erkannt
darumb sye er ein Felser gnannt
Vnd sye vff Petrum gründt die Kilch,
ich bstand dich vmb ein napff mit milch
Jch wöll mit dinen worten
vmbwerffen diner kilchen porten
Jst nun dkilch buwt vff Petrum
so machstu vffz dem amb ein vmb
Du seyst ye Super petram hanc
min gsell Hans Geck hab ymmer danck
Jch kan baß denn du declinatz
du dörfftist aber einr purgatz
Wie stadt din tütsch vnd latin zsamen
ich hör wol Petrus hat zween namen
Peter in tütsch, Petra latin
so ist er Peternella gsin
Vnd hat zween namen vff erden
nun welcher muß der recht werden?
Zwar Petrus ist der recht nam sin
so falt denn dkilch vff Petram hin
Dasselb vff tütsch ein velß heyßt
das blut vnd fleysch Petri nit weyßt
Das Christus der sun Gottes sy
wärs vatters offnung nit darby
Von oben ab kon in sin mut
er trug dozmal kein spitzhut

Kein kron mit gold vnd bärlin bschlagen
man dorfft do nit Sant Peter tragen
Er hatt kein gwardi, gold, noch hab
weyst wie er dem lamen antwurt gab?
Silber vnd gold hab ich nit
hör zu was ward jm für sin bitt
Gsundtheyt im namen Jesu Christ
empfieng der lam zur selben frist
Vnd hoppet vor jm in tempel
das ist vns ein gwüß exempel
Vnd zügt vns das er arm ist rin
ouch seyst vom Keyser Constantin
der habe rychlich bgaabt den stul
das kumpt Ekillen wol dim bul
Gäb man dir nit so vil ducaten
du wurdist bald helffen radten
Nach zfragen derselben Dotation
ich gloub sy wurd gmach fürhar kon
Sunst sprichst, sy sye langst veraltet
das ist einr luge glych gstaltet
Vnd sind doch dwort noch vorhanden
wie sy im alten brieff sind gstanden
Darzu hand Constantini kinder
nahin regiert nüt deßminder
Hett der vatter dkron hin ggeben
so wärind dkind, merck mich eben,
Enteerbt, darzu nit Keyser rin
das hat nit gthon der Constantin
Sin Rädt die hettinds nit zuglon
daß Keyserthumb sölte abgon
Du vnd all din Romanisten
mögend den stul zRom nit fristen
Er wirt mit Gotswort zschyter gon
es ist schon brennt ein beyn daruon
Der shürin haf im Jeremias
hat verbrennt den Ablaß quies
Das ist das gröst ans Bapsts hof gsin
das minder fallt ouch bald dahin
Darumb gsell Hans nun bsinn dich baß
vnd lern was da heysse Cephas

Das heyßt ein velß vnd nit ein kopff
nun bistu ye ein armer tropff
Bist nun so lang ein Dräckbuß gsin
vnd weyst noch nit das wörtlin?
Hast noch Erasmum nit gläsen?
du bist ob dem Decret gwäsen
Cephas ist Sirisch nit Latin
din Bapst der möcht wol Cayphas sin
Der reyß sin gwand, vnd thett nit not
darumb das Christus sich nampt Got
Das was er ouch, vnd wirdts blyben
du must nit wider Gott kyben
Also der Bapst nun all die haßt
die mit dem gotswort sind verfaßt
All sin leer ist wider Christum
drumb wirt jm Gott nemmen sin Bistum
Vnd wie Cayphas sin gwand zerreyß
also wirt der gantz vmbkreyß
Vom Bapsthumb ston, anhangen Gott
darwider mag kein tüflisch rott
Sin geystlich recht jnn ouch nit bschützt
din tant darzu jnn nüt nützt
Du woltest gern sin gwalt bschirmen
man wirt üch Bäpstler anders firmen
Dann din prob vns noch hie nit schlicht
ich wärd denn mit dem Gottswort bricht
Das ist bißhar von dir nit ghört
ich hoff ich hab mich din erweert
Vnd setz nun dsach an biderb lüt
das geystlich Recht gilt by vns nüt
Jch bgär gotswort, wems gfalt dem gfeltz
frag vmb gfatter Weybel Schwynbeltz
Jch wölt wol mee han hie darthon
mir ist ich wöll by dem bston.

Weybel Schwynbeltz.

Amman Krug vß der Waßerhütten
radt du nach vnsers Lands sitten
Wz dunckt dich gut nach gstalt der sachen?

du hasts nun hören beyd machen
Hans Ecken vnd den Thomma Klotz
die zween schlicht allein das wort Gotz
Nach dem vnd ich denn dsach verston
so wil Hans Doctor Eck han
Der Babst sygs houpt der Christenheyt
darwider Thomma Klotz seyt
Gott gäb keim andren sinen gwallt
(dasselb ich warlich ouch halt)
Er habe lyb vnd seel verfürt
also hab Petrus nit regiert
Gott sye das houpt der Christen Kilch
vnd nit der Bapst vff der Esel fülch.

Amma Krug.

Ich meins ouch sammer botz grind
ists wie ich zun Corintheren find
So mag der Bapst das houpt nit sin
als wenig ich sant Peter bin
Hörend wie ist der spruch so klar
jr söllend wüssen all fürwar
Eins yeden mans houpt Christus ist
wie der vatter ein houpt Jesu Christ
Ist nun der Bapst wie ich ein mann
so gadt inn diser spruch ouch an
So sind wir glider miteinander
all Bäpst, Gregori vnd Alexander
Sy sind wie ich ouch glider gsin
dem glöubigen huffen glybet yn
Ja wenn sy ouch dabey hand gloubt
daß Christus sye der Kilchen houpt.

Weybel Schwynbeltz.

Radt ouch drumb Paule Kachelmuß
weyst etwas guts, nun frölich thus
Bist der meynung wie Amman Krug
so hand wir zweyer zügnus gnug.

Paule Kachelmuß.

Min Schwynbeltz, was sol ich sagen
ich hab in allen mynen tagen

Nüt vff dem Hanffbutzen gehan
ich sagts keim nye, ich vorcht den ban
Mich ducht allweg es wäre ein btrug
von menschen erdacht, nüt denn ein lug
Ich gedacht, solt er an Gotzstatt sin
er gibt nüt vß, vnd nimpt nun yn
Das hat doch kein zwölffbott nit gthon
man muß jnn tragen als könd er nit gon
Was ist das für ein geystlicheyt
das er also ein Badhut treyt?
Solt er sin der glöubigen houpt?
botzseych ich hab es nie ggloubt
Der glöubigen houpt ist nit hie
kein mensch mit ougen gsachs ouch nye
Dkilchen mag man hie nit kennen
biß Gott wird von einandren trennen
Denn wirt der glöubig huf schynen
die bösen hülen vnd ouch grynen
Denn ouch all Bäpst da werdend ston
welcher wirt denn für das houpt ghon?
Nit einer noch keiner, kan ich sagen
denn werdends gon, man wirts nit tragen
Welcher denn ist ein guter hirt gsin
der fart mit der Kilchen Gotz hin
Da wirt denn ein hirt vnd ein stal,
die bösen gond ins jamertal
Da wirt sin hülen vnd zänklaffen
wee denn den bschornen pfaffen
Die hie vmb ein kleyn zytlich gut
hand brot verkoufft für fleysch vnd blut
Deß einist gstorbnen Jesu Christ
die schuld der Bäpsten aller ist
Die habend vns zwungen mit dem ban
das wirs hand für Gots lychnam ghan
Also habends vns puren bschissen
darby habends ouch wöllen wüssen
Was wir denckind vnd habind gthon
hat alles müssen für sy kon
Darzu habend all Küng vnd Herren

sy müssen an Gots statt eeren
Im darzu küssen füß vnd hend
hey das sy botz blatersalb schend
Solt er das houpt der Kilchen sin?
ich weyß das ich sin gwüß bin
Daß Christus ist der Kilchen houpt
das hat ouch S. Paulus gloubt
Hör was er zun Epheseren schryb
Christus sye das houpt, dKilch sin lyb
Dkilch heyßt hie nit stein noch muren
sunder all glöubig Bäpst vnd puren
Sy kumpt vffs erdtrich hie nit zamen
biß Gott versamlet gsund vnd lamen
Drumb lassend den Ecken touben
vnd vns nun ein Christenkilch glouben
Nit fleischlich gborn von mann vnd wyb
die Kilch ist nun ein geystlich lyb
Sy heyßt darumb ein Christenkilch
sy ißt hie weder muß noch milch
Allein das Gotswort ist ir spyß
vff irem houpt wachßend nit lüß
Mich wundret nun von Hertzen seer
wohar den pfaffen kumb die Eer
Das man sy gnad Heren schilt
so nun das S. Lux schrybt, gilt
Vnd sol es sin wie Christus seyt
vnbillich der Bapst das schwärt treyt
Denn es stadt heyter also gschriben
dJünger fiengend an all kyben
Welcher der höchst vnder inen wär
do hatt ye gsprochen Gott jr Herr
Vnd der jüngeren hochmut dempt
gsagt, Weltlich lüt man gnad heren nempt
Ir aber söllend nit also sin
pfaffen gwalt viel hie billich hin
Denn schwärdt ghört zu weltlichem gwalt
geystlicher huf sich gotzworts halt
Damit söllend pfaffen fechten
kein Christ mit dem anderen rechten

So es nit zimpt eim Christenman
mit Christen fahen bader an
Vil minder zimpt pfaffen schwärt
also Christus sant Peter lert
Welcher mit dem schwärdt fecht
werd er mit gricht, so gschech jm recht
Drumb schwärdt das sye von pfaffen ver
also redt selber Gott der Herr
Daß mir dienet werd, bin ich nit hie
vnd herschet über kein statt nye
Sunder das ich dienen well
hör wie er sin gwalt vff ein ort stell
Wiewol er ein herr über all ding was
dennocht leert er dJünger das
Sy nit soltend herren sin
wiewol der Bapst ouch fart harin
Schrybt sich selbs ein knecht der knechten
ia deren die im spyeß fechten
Mit schryben nideret er sich gnug
nempt sich ein knecht, lebt herrlich vnd klug
Wie ein herr ob allen herren
man dörfft volgen sinen leren
Wär dero nit wil ghorsam sin
den verflucht er ins vierdt glid hin
Wär vff siner syten stadt
pen vnd schuld er nachladt
Stirbt einer denn in sinem stryt
das eewig läben er ouch gibt
Einer fart von mund vf zhimmel
schnäll wie S. Jörgen schimmel
Wär nit ist vff siner syten
der muß biß in dHell ryten
Also regiert er lyb vnd seel
an Gots statt, wie zBabylon der Beel
Solt der Bapst an Gots statt sitzen
es wirt jnn frylich nüt nützen
Das er sol vil zkasten schlacht
so Gott von jm rechnung empfacht
Der Bapst denn spricht, Sichst du Herr

wie ich dir land vnd lüt meer
Vil Küngrych hab ich an mich zogen
Gott spricht, Gytz hat din hertz btrogen
Do ich noch vff erdtrich was
zu Pilato sagt ich das
Min Rych wär nit von diser welt
do mir der Sathan nachstelt
Bot er mir ouch land vnd statt
wolt mir geben das ich vorhin hatt
Drumb Bapst du hast das letz erwüschet
hettist du nach menschen gfischet
Darzu hatt ich dich gesendt
ich sprach nit, Für das regiment
Denn spricht der Bapst: Ich hab gfischet
mengen glerten mann erwüschet
Erfült in türnen, ouch verbrennt
darzu halff mir min Regiment
Spricht Gott, Das hieß ich dich nit
dem Tüfel hast du dienet damit
Man sol nyeman zum Glouben zwingen
allein mit gute zuhar bringen
Also hast du die glöubigen gfangen
die bösen dir lassen anhangen
Hast allein tödt die frummen
die min wort habend angnommen
Du soltest selber prediget han
das hast du vnderwegen glan
Hast ertödt die predigen wolten
sy darzu Kätzer gscholten
Daß du soltest thun, hast du gweert
din wort, vnd nit das min gleert
Niemant dorfft vom Gotswort sagen
er ward verbrent, oder veriagen
Du bist nit min statthalter gsin
vnd hast mir gschoren die schäflin
Inen abgschunden woll vnd hut
hör wie ein spruch in Petro lut
Christus der Herr hat glitten
volgend nach sinen fußtritten

Er hat vns ein exempel glon
das wir thůgind wie er hat gthon
So man jnn schmächt, er hat nit tröuwt
vnd nit wie du dschaaff zerströuwt
Diewyl denn Christus dultig lut
warumb volgtest du jm nit?
Also denn Gott zum Bapst seyt
denn zmal er nit ein kron treyt
Das weyß ich wol, vnd bin ouch gwüß
so ichs nun hin vnd wider miß
Mag kein mensch an Gots statt sin
wiewol ich nun ein pur bin
Darab bringt mich kein Cardinal
gloub ich anders, so schieß mich dstral.

Weybel.

Hans Geck, du hast nun wol ghört
die puren sind dir vil zu gleert
Du magst fürhin nüt me schaffen
man keert sich nit an din klaffen
Geystlich Recht mag hie nüts zügen
eins heyßt selb das ander lügen
Offt man in eim Concili spricht
das man im andren wider bricht
Der heylig Geist thut sömlichs nüt
was er hüt macht, jnn morn nit grüwt
Sin gmecht blybt ston in eewigkeyt
was wir söllind thun, hat Christus gseyt.
Wenn wir nun thund das er vns gbüt
so dörffend wir menschensatzung nüt
Er wil sich nit mit lassen eeren
was er nit büt, als Bapsts leeren
Wir eerend Gott damit vergeben
laßt vns nach sinem bott sträben
Er büt vns nit das wir söllind han
an sinr statt ein sündigen mann
Er ist selb der Kilchen grund
das wirt vns durch den Paulum kund
Kein andren grund mag man setzen

er mag vns wol leyds ergetzen
Er ist der grund vnd velß darzu
man findt allein by jm ruw
Er heyßt all dürfftig zu jm kon
gar keiner kumpt on gnad daruon
Er ist vnser, vnd wir sind sin
drumb ist er ggeben für vns hin
So wir denn hand das Obrest gut
wir sind geheilget durch sin blut
Keyn läben mag man on jnn han
es sygind frouwen oder man
Wir söllend trüwlich an im hangen
tag vnd nacht nach jm lassen blangen
Bgirig wie ein hirtz des brunnen
so lang biß wir hand gnad gwunnen
Drumb gsell Hans das sye dir gseyt
wilt gern, nun wider heim reyt
Verkünd dem Bapst ouch dise gschicht
man habe dich mit dem gotswort bricht
Gott sye das houpt, der vels vnd grund
gnug bezügt vß S. Paulus mund
Wir habend ouch anders hie ztagen
hör zu, so kansts jm ouch sagen
Es trifft den Römschen stul ouch an
jch wil yetz an Schmid Hanselman.

Weybel.

Wolan Schmid Hans Heyerle
nimm ouch für dich ein Meyerle
Disputier ouch hie vor allen
ob man soll zun heilgen wallen
Die Mäß dörfft ouch einr reformatz
doch doctor Murnar die graw katz
Wil Mäß han vnd gouchen bschweeren
sag wie sol man dheylgen eeren?
Mag S. Peter für vns bitten
oder die sind vff rossen gritten?
Sant Martin mit S. Mauritzen
Hie wirt Fritz Knüchel by dir sitzen.

Hans Schmid.

Min guter Meyer Knüchel Fritz
ich bsorg vnd bruch ich schon vil witz
So gangs mir wie vor zyten Zürich
vnd yetz dem Ecken mit der kirch
Ich wölt vil lieber rüwig sin
so ich aber ein Doctor bin
Der heilgen gschrifft, vnd beyder Recht,
wag ichs mit eim puren knecht
Ich wölte vil lieber klagen
vnd vom Gyrenrupffen sagen
Der häsin käß ligt mir noch inn
bin yetz drumb hie, das ich jnn gwünn
Vnd hett ich Zürich vor disputiert
so hett ich jnn gen Costentz gfürt
Da sagt man mir, Her Vicari
gott geb nun war ich yetz fari
Bschäm ich mich vor pfaffen vnd leyen
man sagt mir yetz Heyenheyen
Das habends im Gyrenbuch gläsen
von Zürichern hab ich das wäsen
Das thund allein die handtwercklüt
sy habend vff mir nun gar nüt
Ich spring wie ein krott im kübel
vssz dem krantz säch ich macht übel
Wie ein ku vsß eim finsteren wald
loß mir noch eins eins, ich wil bald
Hören, vnd ein anders sagen
ich hett noch vil zklagen
Ouch sagends ich sye Klüpffis sun
min Knüchel Fritz loß mir nun
Der klüpffe hab ein sun ghan
der wär wie ich ein dapffer man
Erstäche ein zum fenster yn
der wäre nit daheym gsin
Das hand sy gsagt, vnd anders mee
es thut mir in mim hertzen wee
Vnd wurd ich als ein Schneegans alt
die schand mir nymmermee empfalt

Die ich zu Zürich hab vff mich gladen
nämms wasser ab, ich für gen Baden.

Knüchel Fritz.

Desselben halb so blyb nun hye
kein Mor der wusch sich wyß nye
Du bist sunst einr schwartzen natur
zürns nit sagt dirs schon ein pur
Dann wöltist du dich wäschen wyß
du müßtist bruchen bsundren flyß
Als wenig ein Mor dhut verkeert
als lützel man üch Bäpstleren weert
Das jr keerind üch von sünden
ich gloub das man kein mög finden
Es ist vnmüglich daruon lon
was einer von jugent vf hat gthon
Darumb gsell Hans nun bsinn dich baß
weyst wie ich eynest by dir was?
In eim huß das heyßt zum Rappen
du in diner zipffelkappen
Thettest da deßglychen mir
drumb ligt nit dran gschichts yetz ouch dir
Dir wirt ouch wider gemessen
ich hab des ryssen nit vergessen
Dich wundret do ab minem grind
drumb fragtest ob ich hägsen künd
Meyster Jörg Bock was ouch darby
der sprach: Meinst das er ein vnhold sy?
Der Schulmeister ouch darby saß
sprach zu mir, Lönd üch nit kümmren das.
Ich ward dozmal examiniert
du hattest ins Göldins huß gstudiert
Der starb dozmal als ich da was
do schnittest diner ku wol graß
Drumb wie es mir zu Costentz gieng
also man dich ouch Zürich empfieng
Ich meint nit mee zegon für din gsicht
so hat vns Gott yetz zämen gricht
Wir sind beid vß Schwaben landen

lange zyt in Kalkutten gstanden
Darumb Schmid Hans sach an schmiden
sag an durch wän hand wir friden
Durch dheylgen oder jr fürbitt?
darby vergiß der fasten nit
Sag wie sol man dheylgen eeren?
doch on aller menschen leeren.

Hans Schmid.

So thun ichs dar hie offenbar
das all Gotts heylgen sygind zwar
Fürbitter gen Gott dem Herren
drumb sol man ouch billich eeren
Sant Barblen, vnd ouch sant Margret
nun spricht Dauid der heylig prophet
In eim buch das heyßt der Psalter
wir söllind Gott vnseren bhalter
In sinen heyligen loben
nun sind sy yetz by Gott oben
Vnd bittend Gott on vnderlaß
sant Marthin vnd sant Niclaß
Sant Veltin mit sant Wendelin
sant Anthoni bhütet dschwyn
Wenn man Gott in heyligen eert
so wirt denn allem übel gweert
Das vns von Gott müßt zhanden gon
lug hab ich nit gnug dargethon?

Knüchel Fritz.

Gsell Hans ich wond du wärist gleert
ich hab dins glychen nie ghört
Hast du so vil pfründen bsessen
vnd hast den Psalter noch nit fressen?
Ich wond du kündest Hebreisch
so kanstu nun Heyenheyisch
Du hast mit dem spruch nüt probiert
er ist nit recht transferiert
Drumb ists nit wie du hast gseyt
lobend Gott in siner herligkeyt

Das bringt Bekodscho ein hebreisch wort
lobend Gott in sinem heiligen ort
Vnd wenn es schon (wie du sagst) hieß
hör ob man sy anrüffen müß
Sol man Gott in sin heylgen eeren?
ich wil mich mit dim spruch weeren
Wenn man nun dheilgen eert in Gott
wie helffends denn der armen rott?
So blybt doch Gott allein die eer
all gotes heilgen bgärend nit mer
Vnd all heylgen im Psalter schryen
man sölle Gott all eer verlihen
Darumb Hans Schmid nun heiß baß yn
dann der spruch wil wider dich sin
vnd bring ein andren, der ist hin.

Hans Schmid.

Nun hat es doch so lang gewert
solt man sy han vergeben geert?
Das wär doch wol ein grosse plag
hör wyter zu was Christus sag
Was jr dem minsten hie hand thon
vß den minen, das wil ich han
Als obs mir selbs wäre bschehen
also wirt Christus selbs yehen
Darumb sol man jnen dienen
Dann Gott hats verbotten nyenen
Sy thund doch zeychen das mans sicht
das weyß ich gwüß vnd bin sy bericht
Zu sant Batten was ein Cappon
wenn eins wolt vmb den Altar gon
So hocket er vor jm nider
ließ sich opffren, floch denn wider
Martin wirt geert fürs kaltwee
Niclaus bhüt dschifflüt vff dem See
Sant Barbel mag vns erwerben
das wir nit on goß lychnam sterben
Noch sind vil nothelffrr on zal
drumb hat ein yeder pur die wal

Das er anrüff welchen er wil
gsell Fritz der prästen sind ouch vil
Die vns zustond hie vff erden
welcher bald wil ledig werden
Die heilgen mag er rüffen an
sy helffend mengem biderman.
Das sye nun gnug von heilgen gseyt
sy nemmend was man zuhin treyt
Wachs, öl, werck vnd süwhammen
vil krucken bringend ouch die lamen
Das hands alles von Gott erbätten
sy mögend vns ouch wol vertretten
Vnd bitten Gott für vnsre sünd
Mariam mit irem kind.

Knüchel Fritz.

Schmid Hans nun loß mir ouch yetz zu
du hast nun gsagt von vil vnruw
Die all Gotz heilgen müßtind han
weltind sy helffen yederman
Sinn by dir selbs wenn ich jetz käm
das mir ein Wolff ein suw näm
Ein anderer pur käm ouch gloffen
dem wär die sin sunst ersoffen
Dem dritten wär sin suw verfallen
die vierdt näm der Apt von sant Gallen
Von eim puren für den fal
die fünfft verdurbe eim im stall
Die sechßten hettind Bären fressen
du magst hie nun wol ermessen
Was vnruw müßt Antoni han
vnd überlouffs von jederman
Was hett er für ewigs leben?
müßt er jnen allen rechnung geben
Solt er im himmel schwynhirt sin?
ich wölt als lieb in dhell hinyn
Wenn ich nun Sant Anthoni wär
ee wölt ich das man dpuren bschär
Das ich jr schwynhirt sölte sin

ich hatt das vorig jar ein schwyn
Daruon hatt ich ein hammen verbeyssen
das frassend dwölff vnd zwo geyssen
Ich sinnet do von stund an
nun bistu doch ein thorecht man
Die heilgen hand anders zschaffen
gibst hammen vß, vnd fressends pfaffen
Sind wir nit arbeitselig lüt
dheilgen goumend der schwynen nüt
Sy bettind tag vnd nacht zweeren
söltinds vnser süw erneeren
Hast sunst kein andren bhüter ghan?
nun zünd dich Santitöni an
Ich wil fürbaß Gott vertrüwen
mich fiengend erst an dhammen rüwen.
Die ich hatt vßgeben lange zyt
vnd dacht, du hammenjeger beyt
Kein hammen solt mir me abjagen
ich geb dir dfülle im süwmagen
Nun pack dich mit lären henden
der tüfel müß dnollhart schenden
Sy hand mir abgnon allerley
hatt ich nit gelt, nun gib ein ey
Wir wend Gott für dich bitten
wär bättet für sy wett der ritten
Nun das ich dir yetz antwurt geb
vnd dinem anzug widerstreb
Da Christus redt vom letsten zyt
vnd spricht: Welcher eim armen gyt
Dem minsten etwas in mym namen
Christus meynt hie krumb vnd lamen.
Das findt sich an Christi worten
er meynt dheylgen vor den porten
Die söllind wir trencken vnd spysen
das wil ich mit dem text bwysen
Im himmel dheylgen ouch nit dürst
sy essend nit me fleysch vnd würst
Christus empfilcht vns die armen
deren söllind wir vns erbarmen

Diewyl wir vff erden läbind
das wir jnen almusen gebind
Darumb well er vns geben lon
als hettinds wir jm selb thon
Din spruch wyßt vns vff die armen
der heiligen darffst dich nit erbarmen
Die in dem himmel oben sind
es ist das himmelsch hofgsind
Sy essend nit me lyblich brot
das man jnen geb das thut nit not
Du hast ouch hie noch nüt probiert
ein andren spruch hast ouch yngfürt
Den bringstu nun vß dinem grind
vnd sprichst das man nyenan find
Das heylgen eer sye verbotten
also sagend Gottloß rotten
Die vil hand vff der heyligen eer
nit achtend gots vnd siner leer
Ist es nit gnug am ersten bott
du solt nun haben ein Gott?
Söllend wir Gott haben alleyn?
so hat kein heylg mit jm gmeyn
Der tüfel hat den worten gloubt
vnd nit wie du darwider toupt
Sprichst nun: Das ist nun alleyn
so hab ich nit mit dir gemeyn
Das wort (allein) schlüßt vil vß
da machst du all heylgen druß
Du must inen dienen hie lang
ee es obsich in himmel gang
Min meynung hast nun wol verstanden
wilt gern so nimm ein anders zhanden.

Hans Schmid.

Wolan ich hab mich lang gspart
ich wil noch einist vff die fart
Ein vesten spruch zeyg ich noch dir
gelt wo du jnn verwerffist mir?
Der spruch zeygt vns heyter an

das Jop der heylig man
Ist ouch für ein Heylgen gwisen
wie ich in sinem Buch lisen
Do Jopp in aller kranckheyt was
sinr fründen einer Eliphas
Hieß jnn zu eim Heylgen keeren
darumb söllend wirs ouch eeren
Man mag an dem spruch wol sehen
wenn den alten ist etwas gschehen
So habend sy zun Heylgen keert
die lieben heylgen ouch geert
Das zügt vns Jopp der heylig man
laß sehen mag ich darby bston?
wils helffen, ich hab gnug thon.

Knüchel Fritz.

Diser spruch der ist gut Joppisch
du verstaast jnn gantz Rhodoppisch
Zu welchem solt sich Jopp keeren?
man wußt noch nüt von heilgen eeren
Dheylgen hattend noch nit glitten
wie kundtend sy denn für jnn bitten?
Ich mein dheylgen im Kalender
lug wie sich din spruch verender
Sprichst du, es sind sunst heylgen gsin
ist waar, ich nit darwider bin
Abraham was vor dem Joppen lang
der Jopp nit zum Abraham trang
Drumb sind die Juden witzig gwesen
hand nit wie wir, dheylgen vßglesen
Vnd hand vil heylger Vätter ghan
zeyg mir ein den sy hand grüfft an
Nun sind sy wie wir sünder gsin
glouffen zu Gott, sunst nienen hin
Der halff inn wie ein vatter sin kinden
hör wie wir im Propheten finden
Du Vatter, Erlöser, vnd Herr
Abraham weyßt von vns nüt mer
Israel hat vnser vergessen

da mag nun ein yeder ermessen
Wußt Abraham von Juden nüt
so sind wir Christen torecht lüt
Das wir vns wöllend an dheilgen lon
Christus wil vns doch selbs byston
Durch jnn habend wir eewigs leben
er ist vns doch für eigen ggeben
Die kundschafft kumpt von oben ab
der heilig geyst des zügnuß gab
Das ist min aller liebster sun
der mir wol gfalt, den hörend nun
Dsäligkeyt in keim andren ist
denn allein im namen Jesu Christ
Zu jm söllend wir in hoffnung gon
in trübsal wil er by vns ston
Zwüschend Gott vnd vns kein mitler ist,
denn Gott vnd mensch Jesus Christ
Er ist das liecht der gantzen welt
vergib vns dsünd nun on gelt
Frid habend wir allein durch jnn
er nimpt all vnser prästen hin
Vnd gibt vns sin gerechtigkeyt
hat vns ouch wäg in himmel breyt
Wir müssend durch jnn ynhin gon
on jnn vor Gott wirt niemant bston
Er sitzt zu des Vatters rechten hand
vnser fürbitter vnd heyland
Gegem Vatter er vns vertritt
hör zu Hans Schmid wär für vns bitt
sin Eer gibt er keim andren nit.

Weybel.

Hans Heyer du hast nun gnug ghört
wie Knüchel Fritz sich gegen dir weert
Völlig mit gschrifft so manigfalt
daruf ich mee denn vff dins halt
Kundschafft ist nun gnug darthon
das wir vns söllind an Gott lon,
Dheylgen sind vmb Gots willen gstorben

von wäm hand sy gnad erworben?
Allein von Gott durch Christum Jesum
vnd hand sich lassen darumb krösen
Enthoupten vnd ouch schinden
was mag man grössers von inn finden?
Durch glouben hands dwelt überwunden
hab ich zun Hebreern funden
Nun finds nach einandren gstorben
vnd keinr von andren gnad erworben
Heylgen eeren kumpt nun vom Gyt
denn es offenlich am tag lyt
Wo man am meysten zu ist gloffen
hand pfaffen nun dest mee gsoffen
In secken hands puren zutragen
das füllt den pfaffen iren kragen
Wo man am meysten zuhin bringt
was thut man denn man blärt vnd singt?
Das fröuwt bissicher dheylgen wol
daß pfaff vnd köchin sygend vol
Was möcht nun guts daruß entston
denn vnnütz pfarrer vnd Caplon?
Deren sind mee denn wysser hund
hett es gewäret biß vff die stund
So hettinds welt gar an sich zogen
also habend die gotzdieb glogen
Pfaff, Münch, Nunn, vnd Cartüser
fressend der armen witwen hüser
Vnd thätinds noch hütt by tag gern,
weyst wie gieng es einest zBern?
Was hat dieselben münch verfürt?
sy hattend ouch vff gyt gstudiert
Woltend vnsere frowen machen
drumb bsengt mans wie dschwyn bachen?
Das was nun ouch jr rechter sold
sy dachtend, man ist vns sunst nit hold
Wir mögend also nit wol bston
söllend wir von huß zhuß gon
Wir wellend dwelt darzu bringen
das sy vns lond im Chor singen

Vnd treyt vns wyb vnd man zu
denn so hand wir gute ruw
Das gschach nit vmb Märgen willen
sy woltend jre büch füllen
Ein grosses zeychen dozmal gschach
deßglychen ich nye sach
Ein schnyder was Franciscus worden
das ist nye ghört im predger Orden
Groß zeychen kummend pfaffen wol
es füllt jnen kist vnd kasten vol
Noch wöllend dpuren nit witzig werden
man findt den meerenteyl vff erden
Die sprungind noch den alten reyen
wie viel findt man pfaffen vnd leyen?
Wolan, Gott bkennt die sinen wol
der tüfel hat ein wytes hol
Daryn findt man ein wyten stäg
in himmel ist ein enger wäg
Ein yeder gang, welchen er well
gott bhüt vns all vor der hell
Hab yetz für gut min Doctor Schmid
vnd far recht wider heim im frid
Der häsin käß ist dir noch zschwär
denn du bist Göttlicher gschrifft lär
Dir wirt yetz zmal von vns kein krantz
spring mit dem bapst den Morisckentantz
Bschirmend wol den ablaßkasten
doch sag vns von der römschen fasten.

Hans Schmid.

Ich denck wenn ich schon vil sag
das ich kleins lob von üch trag
Ir wellend nüt vffs bapsts Recht han
sunst findt man nit, weyßt yederman
Das man söll fasten viertzig tag
drumb gilts glych ob ich schon nüt sag.

Weybel.

Was hast du dich denn vßthon?
drumb far on häsin käß daruon

Dann häfin käß lond sich nit essen
einer sye denn darby gsessen
Das Christus hab die fasten botten
es wolt dir Zürich ouch nit botten
Weyst noch vff dem Radthuß?
du liessest wol ein klein vß
Meintist vast du wöltists zügen
nun hieß dich Zuingle nit lügen
Sunder das sin antwort was
herr Vicari thund jr das
Ein häfin käß will ich üch schencken
ich wil min läbtag dran dencken
So übel gfiel dir doch der käß
ich gloub er wär dir gsaltzen zräß
Das Vicarihütli zugest ab
alsbald er dir die schencke gab
Er sagt nit das man nit fasten söll
ein yeder faste wie er wöll
So veer der lyb nun nüchter sy
ein rein gmüt stadt ouch wol daby
On das, fastend wir vergeben
wie man fasten sölle, leert Christus eben
In der Bibel allenthalben
heyßt er vns die höupter salben
Wäschen das antlitz vnd den bart
vnd redt nach Palestiner art
Das ist, wir söllind frölich erschynen
nit vorn menschen wie glychßner hünen
Das fasten sol heimlich zugon
das Gott allein nun wüß daruon
Bunden ists nit an zyt vnd tag
täglich ein mensch wol fasten mag
Gott hats nit für ein bott glon
das wir thugind das er hat thon
Er ist xl. tag in der wüste gsessen
vnser keinr blybt so lang vngessen
Christus hats thon nun eynest zwar
so gebüts der Bapst vns alle jar
Man muß jm eyer vnd ancken bezalen

er frißt dhanen, vnd laßt vns dschalen
Verbüt vns das Gott nit verbüt
also betrügt er biderb lüt
äſſe einer fleysch in der fasten
er müßt gelt gen in Gytkasten
Die sünd man jm nit abnäm
wo einer nit mit gelt käm
Den Eebruch den Gott selbs verbüt
desselben achtet niemants nüt
Das ist doch fast ein grosse sünd
wie ich nun allenthalben find
Der achtet weder pfaff noch ley
äß einer in der fasten ein ey
Der muß von stund an sin im ban
vnd so einr näm ein biderman
Sin wyb, vnd bräch mit jr die Ee
man vergäbe jm es vil ee
Denn so er fleisch vnd eyer ißt
ob er schon nüt drumb wüßt
Wenn Frytag oder Sampßtag sy
nun gib gelt har vnd biß denn fry
Spricht der pfaff, vnd laßt jnn gon
hette er nun vil mee thon
So hett er ouch mee müssen geben
es ist den pfaffen gut läben
Je grösser thaten einer hat thon
ye mee er gibt den pfaffen zlon
Dauon gsagt ist jetzund gnug
nun wirt reden Amma krug.

Amma Krug.

Murren Thomma vß der Gouchmatten
Fritz landfarer münch in der pfaffenplaten
Wöllend jr dsach miteinander han
Cleywe Fenchmul wil mit üch dran
Doch zween an ein ist nit sitt hie
ich hab es vormals gsehen nie
Drumb nemm ein yeder ein puren an
hie ist ouch Joß Hechelzan

Der wil mit Fritzen disputieren
vnd gilt sunst nüt ynfüren
Denn das die götlich gschrifft innhalt
des bapsts gsatz gibt nit warm noch kalt
Vnd bringend sunst nüt überal
wie stinckts Decret vnds Decretal
Vch hilfft ouch nit kein Sanction
es muß mit Gotzwort allein zu gon
Wöllend jr das thun, so sprechend ja
hie sitzt nun Cleywe Fenchmul da.

Murnar.

Wo ist nun mee deßglychen gschehen
pur hast du mine gens nit gsehen?
Sag warumb bäpstlichs Recht nit gillt
wenn nun ein pur dem andren stillt
Mit Gotswort mag man jnn nit tödten
warumb heyst du es lugin löten?
Man mag on Bäpstlich Recht nit sin
als wenig ich on dkutten bin
Wo findest im Euangeli grad
ein mörder ghöre vff das rad?
Jch mein euch ander straaffen
die man straafft mit Henckers waaffen
Man möcht doch wol on all Gots wort
recht läben an eim yeden ort.

Amma Krug.

Thomma Thomma du must tantzen
bind dkutten zämen, dencks an dlantzen
Wie du vormals mee hast gthon
wie wilt mit dim Francisco bston?
Nun hat es ouch ein sunder bott
vom Bapst nit gheyssen, noch von Gott
Wenn einer in ein Orden kumm
das er louff vff den dächeren vmb
Vnd rauwe wie ein grauwe katz
nach müsen grösser denn kein ratz
Vnd wens im gfall, das er druß louff

ein spieß wie ein kriegsman kouff
Sag an, wo stadts ins Bapsts Recht
das ein münch im spieß fecht?
Häruß mit dinen argumenten
vergiß ouch nit der blauwen enten
Du sprichst man mög on Gotzwort sin
ich gloub dir schmackte sunst der wyn
Wenn man schon keyn Gotzwort hab
Hans Schmid ein sölich antwurt gab
Vnd was der meynung der du bist
stund ouch by dem Endchrist
Din meynung vß dem Tüfel kumpt
wo man das Gotzwort dennen rumpt
Das Gotswort engt all Juristen
vnd Bäpstlich Recht macht böß Christen
Ouch sagst vom weltlichen gwallt
vnd fragst wo Gotzwort innhalt
das man dieb vnd mörder straaff
ich gloub du redist nun im schlaaff
Ist das nit gnug zan vmb zan
so einer tödt ein andren man
Vnd vergüßt menschenplut
ists recht das man im ouch also thut?
Das ich dirs sag, zürn nit an mich
hast guts im sinn, far nun für dich
Vnd sag vns von der Mäß ein kleyn
so hört es hie die gantz gmeyn
wärs glück denn hat, fürt Brut heyn.

Murnar.

Missach ist ein Hebreisch wort
stadt in der Bibel an mengem ort
Heyßt ouch Missa in latin
das mag vff tütsch ein Mäß sin
Missa ein willig opffer heyßt
ein schlächter pur das nit weyßt
Die Mäß hat Gott selbs yngsetzt
do er sich mit den jüngeren letzt
Sprach: Deß söllind jr yndenck sin.

das ich wird ggeben für üch hin
Vnd sprach darzu: Facietis
das wörtlin by der Mäß bhebt vns
Vnd heyßt: Thunds in miner gedächtnus
was thett er? Er opffert, hörstus?
Er hats vns gheyssen, vnd selb thon
solt mans nit für ein opffer han?
Es hat nun lange zyt gewärt
biß yetz, so ist die welt verkeert
Wil nüt mee haben vff Mäß vnnd Gott
das thut allein die kätzrisch rott
Die wellend nüt vff den Vättren han
ich wölte sunst wol baß dran
Ich hette noch vil Scribenten
so habends die für blauw enten
Drumb ist es gnug yetz zmal
es gilt doch hie kein Decretal
Ich bsorg doch das sye vmbsust
vnd hab zun puren keinen lust
Wär wolt sy leeren Mäß halten
ein pur der solt holtz spalten
Vnd sich neeren mit dem pflug
möcht dMäß bston, wär der pfaffen fug.

Cleywe Fenchmul.

Herr Thomman du heyst wol Murnaw
es ist kein wunder bist schon grauw
Dich töupt villicht der puren witz
was meinst das vns Mäß haben nütz?
Sag, warumb ist Christus gstorben?
hat er vns nit gnug erworben?
Ist sin lyden nit völlig gsin,
das es der welt sünd näme hin?

Murnar.

Wär wolt nun darwider sagen?
er hat all vnser prästen tragen
Vnd hat bzalt für die gantzen welt
mit sinem lyb on gut vnd gelt

Wir sind mit sinem tod erkoufft
dem Tüfel vß dem rachen groufft.

Cleywe Fenchmul.

Hör zu hie jung vnd alt
Was Murnar für ein meynung halt
Er ist nit in der Gouchmatt gwesen
in Esaia hat ers glesen
Hat Gott vnsere prästen tragen,
wie ir hand ghört den Murnar sagen
So mag die Mäß kein opffer sin
sin tod hat dsünd all gnommen hin
Denn so die Mäß ein opffer ist
so wirt gschmächt der Jesus Cristus
Vnd wär sin tod nit mächtig gnug
das wär nit der sünderen fug
Drumb Mäß han ist nun schmähen Gott
nützt niemant denn die bschornen Rott
Noch eins frag ich, ee ichs vergeß
sag mir, wer hatt die ersten Mäß?

Murnar.

Sant Peter hat die erst Mäß ghan
zRom findt man noch ein Capell ston
Darinnen stadt noch der altar
Gregori hat Mäß druff ghalten zwar.

Cleywe Fenchmul.

Das bzüg mit gschrifft Doctor Thomma
du hast das vß Lüg gar dick gnommen
Oder sunst vß eim Römischen buch
sag, hatt er ouch ein altartuch?

Murnar.

Er hatt ouch gwüß tuch vnd alb
nun bist du ye ein grobß kalb
Wie hat er dörffen Meß lesen
wer da kein Altartuch gwesen?
Keiner lißt Meß, er sye denn gwycht

die wyhe der Bapst allein verlycht
sy ist ouch von dem Bapst erdicht.

Cleywe Fenchmul.

Ferda schwitz Murrenthommen
wo hat S. Peter dwyhe gnommen?
Er ist der erst Bapst gwesen
vnd hat Meß ongwycht glesen
Wenn dwyhe was noch nit dozmal
ouch hat er kein Cardinal
Der jm hett mögen zalter dienen
das er Meß hab ghan, find man nienen
Nun loß mir zu, du manest mich dran
hat er zRom sin erste Meß ghan?
Was thet er ee er gen Rom kem
do er was zu Antiochien?
Da ist er ein Bischoff gwesen
hat er nit da ouch Messz gläsen?
Du sprichst doch, Gott habs yngesetzt
do er sich mit den jüngern letzt
Hat ers denn vnderwägen glon
wie wirt er denn so übel bston
Das ers zu Rom hat erst angfangen
so ist er vorhin müssig gangen
Er ist ein fuler pfaff gsin
wenn er nit thett nach satzung hin
Wie kundt er aber Messz han
der Canon fieng do noch nit an
Ouch was nit gsetzt noch keinerley
das ghorte zu dem Messzgschrey
Hat denn Sant Peter Messz gläsen
vnd ist noch kein Canon gwäsen
Kein Colect vnd kein Epistel
ists waar? so wachßt vf korn, mistel
Nun sinn ein yeder frommer Christ
das Meß han wider Gott ist
Denn Gott ist nun eynest gstorben
hat vns allen gunst erworben
Den wir dem vatter müssend han

er nimpt kein ander opffer an
Denn das eynest geopffret ist
der lyb des Herren Jesu Christ
Das opffer mocht kein mensch geben
denn allein der sun Gots geb sin läben
Der ist ein rechter priester gsin
hat durch sin tod dsünd gnommen hin
Das ist nun einest vergangen
wirt nimmerme angfangen
Es ist an eimmal gnug gwäsen
als wir zu den Hebreern läsen
Durch die Epistel vß vnd vß
hör zu was spricht Petrus
Christus einest gstorben ist
hat durch sin tod vns zugrüst
Das er ist gstorben nach dem fleysch
hand wir ererbt sin eygnen geist
Wär on den ist hat kein leben
das zügt Joannes ouch eben
Ouch kumpstu mit dem Missach har
das heyß ein willig opffer zwar
Vnd sye ein Jüdisch wort
sag an, wo stadts, an welchem ort?

Murnar.

Nun hab ichs all min läbtag ghört
vnd hab es ouch mine schuler glert
Missach heysse ein willige gab
wenn einer geb von siner hab
Wo es in der Bibel stand
ist mir yetz zmal nit wol bkand.

Cleuwi Fenchmul.

Des Missachs bin ich ouch nit pricht
nach dem vnd mich das wort ansicht
So mag es wol Hebreisch syn
vnd heyß ein gaab wie du fürst yn.
Was gaaben sind es doch gwäsen.
du hasts gwüß in Mose gläsen.

Man darff sich nit nach Mose richten
Moses redt von gaaben der früchten
Das gadt vns Christen nüt mee an
wir wend nun fürhin Christum han
Dem gfalt das opffer vnsers lobs
er fragt nun gar nach keinem ops
Wir söllend vns selb für opffer geben
das spricht sant Peter, merck mich eben
Wir sygind ein künigklich priesterthumb
da meynt er glöubig vmb vnd vmb
Nit blettlig vnd die gschmirpten Rott
sunder all die sind gwycht von Gott
Drumb sind wir gwycht durch Christi blut
nit von dem Bapst im badhut
Das ist der purenpriester ampt
vnd heyßts vns Gott allsampt
Das wir söllind yndenck sin
er sye ggeben für vns hin
Vß disem grosser danck entspringt
die gwüßne ouch ein yeden dringt
Das einer by jm selber denckt
ist er für dich ans Crütz ghenckt
Vnd ist vmb dinetwillen gstorben
on din verdienst hat gnad erworben
Vnd bist jm gfründt in bruderschafft
das kumpt vſſz der Gotteskrafft
Das magstu Gott nit vergelten
ein grechter stirbt für grecht selten
Vnd du bist gsin ein grosser sünder
hat für dich glitten nüt destminder
Vnd hat dir gschenckt sin grechtigkeyt
din laster vff sim rucken treyt
Herr Gott das sye dir lob vnd danck
mer minen glouben ich bin kranck
Das ich die grossen that verkünd
denn gar nüt guts ich in mir find
Damit ich vor dir möge bston
an din gnug thun wil ich mich lon
Das ist ein rechte purenmeſſz

das man sins lydens nit vergessz
Vnd das wir allweg denckind dran
allein das wil er von vns han
Wir söllind nit thun das er hat thon
sunst müßtind wir vns krützgen lon
Er hat gseyt: Thunds in miner dächtnuß
nun denckend, nit opffrend, hörst dus?
Dauon sye gsagt yetz nun gnug
red ouch nun du min Amma Krug.

Amma Krug.

Ein Pur verstunde hindrem pflug
das Christus hette glitten gnug
Ist einest gstorben, stirbt nit mer
der tüfel sich an die pfaffen ker
Sy hand dMessz für ein opffer ghan
darzu yngnon von yederman
Vnd nüt vßgeben, das heyßt gmessen
ouch armer witwen hüser gfressen
Die hands verschluckt durch lange bätt
der Tüfel inen gholffen hett
Sy habend vns puren übermässen
das wir sind vff höfen gsessen
Habend gbuwen korn, darzu wyn
das hat halb müssen iren sin
Dritteyl, Zähend, vnd das Vierteyl
wir buwtend, vnd sy hattends feyl
Dz bracht alles dMäß, weyßt mencklich wol
sy massend inen selbs dkeller vol
Darby so mochtends Herren sin
vnd warten hüpscher fröwlin
Wenn nun ein pur an zügen lag
so kamends mit dem jüngsten tag
Wie Gott ein strenger Richter wär
vnd giengend vß keim huß nit lär
Ein schilling galt das Sacrament
sy sprachend: Setz ein Testament
Kumpt dir vnd dinen nachkummen dstatt
setzt Jarzyt vff din huß vnd matt

Also ward huß vnd hof verpfendt.
dMäß hat nüt bracht denn Güllt vnnd Rendt
Das niemermee wirt abgelößt
biß Gott die gantzen welt ablößt
Das hat das Mäßhan alles bracht
sy hand all bschiß vnd list erdacht
Biß sy puren habend btrogen
huß, äcker, matten an sich zogen
Der erdbod in der Christenheyt
den grösseren nutz den pfaffen treyt
Es sol alles nüt, pfaff, münch vnd nunnen
der gytz hat überhand gwunnen
Damit sind puren ouch vergifft
doch hat der Bapst den anfang gstifft
Puren sind nit der anfang gsin
allein die muter Bäpstin
Die hat sömliche kind erzogen
die den armen hand den schweyß vßgsogen
Wir sind verfürt durch böß hirten
der tüfel wirt jnen wirten
Da vnden in Nobis huß
schlachts helsch fhür zum fenster vß
Nun loß noch eins Murrenthomma
weyst wohar sygind dmünch kummen?
Es ist ein sundere Creatur
vnd sind nit gschaffen wie ein pur
Ouch kummends nit von Adamskind
schafft das sy gern allein sind
In klösteren vnd wyten garten
im brättspil jres Schöpffers warten
Das lassends jnen nit leyden
der tüffel machts vff wyter heyden
Do Gott hatt gschaffen den Adam
der tüfel es ouch zhanden nam
Vnd macht vff einer wyten matten
ein grauwen münch in grosser blatten
Der Karsthans sagt, er habs gsehen
vnd sye in diner Gouchmatt bschehen
Doch sye bschehen wo es well

zürn nit das ich dirs für zell
Ich hab mengmal an Cantzlen ghört
daß dMünchen habend närschers glert
Denn das ist, wie ich yetz hab gseyt
weyst wenn man dfladen zſägnen treyt?
Es sye einmal ein pur gsin
der zug mit fladen zkilchen hin
Vnd als er gieng durch ein wald
ein holen boum fand er bald
Daryn zog er mit den fladen
vnd fraß sy all, das bracht im schaden
Als er hatt gfüllt den buch vol
do mocht er nit mee vß dem hol
Vnd wie sin hußfrouw naher kam
dieselb ein ax in dhend nam
Vnd sprach: Nun wart biß ich dich löß
hüw im in buch, do empfiel ims kröß
Das hab ich von eim Doctor ghört
hats zFriburg im Bryßgouw glert
Ich schwür ein Eyd du wärists gsin
ein andren spruch fürtest ouch yn
Als Christus in dem garten war
hindrem zun hielte die Schwäbisch schar
Vnd hettind dJuden Christum glon
so hettind jnn die Schwaben gnon
Ich hab es lange zyt in mir bhan
ich was dozmal ein houptman
Do Christus ward im garten gfangen
du hattest ein seckel am hals hangen
mit der laternen zugest vor
ich sach dich vnderm gartenthor
Drumb hab für gut min Murren Thomma.
das ist vß diner predig gnommen
Ich weyß noch mee, das ich nit sag
du hast yetz gnug vff ein tag
Din gsel Fritz muß ouch an dsach
der deckt im Fägfhür yetz das dach
Das es nit vff die seelen schny
lugt ob der Emser darinnen sy

Der ist lang Dachmeyster gsin
vnd gfallen durchs dach yn
Drumb weybel Schwynbeltz man jnn dran
das ers anfach mit Joß Hechelzan.

Weybel.

Doctor Fritz von Gewyler
fach an yetz am Jägsbür filen
Ich denk du sygist drumb har kon
wenn hast den Orden von dir thon?
Du bist gsin im prediger Orden
wie bist der kutten abworden?
Du hasts mit dir gen Rom tragen
mir kundt din Prior nit sagen
War du doch hin kommen wärist
ein pfaffenblat sagt ich du schärist
Den gugel hettist nit mee an
ouch von dir gleyt den Schamprian
Vnd wärist zSursee Doctor worden
ein rote kapp wär yetz din Orden
Din Prior sprach Domernemus
wär er hie, wol käms vns
Wir leytind jm ein kappen an
es zugind hundert roß dran
Ich sag nit me, du hast nun gnug
der pfarrer horts, der heyßt der Krug
Doch gloubst mirs nit, züch durch nider
bring mir ein recognitz wider
Vnd thu vns vor hie etwas dar
wo einer nach disem zyt hin far
Ob ouch gwüß ein Jägfhür sy
gotzwort muß sin allein darby
Vnd denck vns nun keins Lerers nit
was Bibel sagt, das fürhar schütt.

Fridle Landfarer.

Es ist ein Jägfhür gsin von alter
mit Dauid bzüg ichs in dem psalter
Vnd ander gschrifft zeig ich noch mee
die gschriben sind in der alten Ee

Zum ersten wil ich nemmen für mich
ein verß im Dauid finden ich
Der zeygt vns klar vnd heyter an
wir müssind durch fhür vnd wasser gon
Vnd darnach wider zruwen gfürt
das ist, man wirt im Fägfhür purgiert.

Joß Hechelzan.

Den verß hast im Psalter glesen
ist denn Dauid im Fägfhür gwesen?
Wie ist er wider vßhar kon
das er den Verß hat gschriben nun?
Wir sind durch fhür vnd wasser ggangen,
so hett er das läben mee empfangen
Vnd hat erst nabin gmacht den psalmen
wie sind jr so groß schalmen
Das jr vom wasser nüt hand gseyt
doch das fhür hatt gnug vßtreyt
Wie hand jr dwort so übel ermessen
das jr hand des wassers vergessen?
Hettind jr ans wasser gedacht
es hett vns ouch in kosten bracht
Ist nun wasser by dem fhür
so ist es mir ein abentür
Vnd habend dseelen warm vnd kalt
so mag man wol (darfür ich halt)
Im fhür schwitzen, naher wäschen
war kumpt der Tüfel mit der äschen?
Er seechtet denn all Münch damit
vnd badetzt das der Ritt schütt
Darumb gsell Fritz nun beytz baß yn
dann wer Dauid im Fägfhür gsin
Er hett den Psalm nit mögen schryben
drumb laß das fhür für trübsal blyben
Dauon Dauid vff erden weyßt
dann fhür ouch hie nüt anders heyßt
Der gantz Psalm sagt nun von trübsal
vnd denckts Fägfhürs nüt überal
Man findt dergly chen verß sunst ouch

die sagend von fhür das gibt nit rouch
Spricht Dauid an eim ort so ghertz
Her brenn min nieren vnd das hertz
Du hast mich Herr im fhür probiert
kein fhür hat sin hertz nit berürt
Damit du dseelen brennen wilt
für trübsal fhür by sant Peter gilt
Ob wir schon hie kummer habend
in vil trübsal, das nimpt ein end
Vnd wirt der gloub dardurch probiert
wie man das gold im fhür purgiert
Das ist diß spruchs der recht verstand
darumb so nimm ein andren zhand.

Doctor Fritz.

Nun hör zu was Mattheus spricht
mit dim widersächer vor dich schlicht
Ee er dich übergeb dem gwalt
vnd dich der richter innbhalt
Fürwar du wirst nit mee vßgon
ein örtlin wirt dir nit nachglon
Das ist das vierteyl an eim pfennig
kumpstu dryn, man schenckt dir wenig
Hör mee zu was Paulus seyt
ein yeder sin that fürn Richtstul treyt
Wie man hat gläbt, darnach es gadt
der Jopp denn zmal für kein stadt
Ouch Noe nit, darzu Daniel
eygne burde treyt ein yetliche seel
Darumb sol man jnen gutz thun nach
so kummends vß des fhüres raach
Wir all müssend antwurt geben
wie wir hie hand gfürt vnser leben
Es sye guts oder böß
darumb ist not das man sy löß
Hie mit bitt vnd andren gaaben
loß wie wir in propheten haben
Ich wil jnen geben nach jrer that
vnd wie ein yeder gwerchet hat

Darzu spricht ouch Salomon
man werde vſſ dem kercker gon
Vnd vß kettinen in das rych
noch ein spruch weyß ich
Der ſtadt im buch der Stryter
vnd iſt der beſt, loß nun wyter
Es iſt heylig vnd gut
das man den todten nach thut
Hör nun mee was Paulus ſag
der spricht das des Herren tag
Eins yeden werck im fhür probieren
was ſol ich mee ynhar fürn?
Ich hab dir zeygt der ſprüch ſiben
ſag an, was iſt nun vßbliben
Das ich dir nit an tag hab thon,
laß hören, was redſtu daruon?

Joß Hechelzan.

Gnad Herr Fritz wo farſtu har
du haſt hie nun gantz vnd gar
Mit keim ſpruch nüt probiert
der das Fägfhür anrürt
Dann all ſprüch die du dar haſt thon
wöllend vff das letſt gricht gon
On einer, ghört nit in dTablatur
das weyß ich wol, vnd bin ein pur
Derſelb nun in dem Strytbuch ſtadt
kein krafft er by den Juden hat
Was gadt vns Machabeus an?
er hats ouch vß gutduncken thon
Das er thon hat, macht vns kein gſatz
ouch kam das gelt in Gotz ſchatz
Man hat do nit Vigilg noch Meß
fraß todten nit wie mans yetz freß
Ouch was kein bätt für dſeelen noch bitt,
vnd wußt man von dem Fägfhür nit
Es iſt ſidhar vom Bapſt erdacht
hett es dir als wenig bracht
Als du gibſt in Ablaskaſten

dſelen müßtind lang faſten
Du gäbiſt nit ein pſalmen dryn
vnd mußtind lang on pſalmen ſin
Darumb der ſpruch Machus machab
wäriſt da gſin do mans gelt gab
Du hettiſt zwar da nit gſyret
vnd für dſelen ein reckbein glyret
Das buch iſt angnon von der Kilch
der ſpruch allein gibt dir milch
Sag mir noch ein druß den du kündiſt
on ein buch, gelt wo du ein findiſt?
Darumb far mit dem ſpruch gen Genff
vertuſch jnn an ein lägel mit Senff
So haſt du ſenff zun ſeelen zeſſen
vnd heyß dir nun wol meſſen
Zum erſten den du an haſt zogen
vß Mattheo, den haſt du ouch bogen
Das er möcht zerſprungen ſin
das züg ich mit S. Auguſtin
Der ſpricht ſelb das er well
diſer ſpruch der dien in dHell
Da einer eewig inn müß ſin
on end da blyben vnd lyden pyn
So wil Chryſoſtomus darneben
der kercker ſye hie jrdiſchs läben
Ambroſius ein Leerer thür
der meint es ſye das Fägfhür
Es ſind nun hie der Leerer dry
lug was eins yeden meynung ſyg
Man hats all dry für heylig man
nun welcher iſt denn recht dran?
Fält einer, ſo hat der ander recht
ſo ſind die zween nun kurtz vnd ſchlecht
Vnrecht dran, das fält ſich nit
der ſpruch ſich von im ſelbs gibt
Wenn man bſicht was vorhar gadt
das im ſelben Capitel ſtadt
So lert vns Gott von eynigkeyt
ee einer ſin gaab zum Altar treyt

Vnd heyßt man söll einhällig sin
vnd tröuwt vns mit der hellschen pyn
Der text vom Fägfhür sagt hie nüt
Christus allein vns friden büt
Er spricht: Du solt einhällig sin
Mit dim widrigen so du gaast hin
Vff dem wäg dich eben versün
er wirt dich sunst dem Richter gen
Der richter gibt dich denn dem knecht
der leit dich in kercker so gschicht dir recht
Denn welcher hie nit nach wil lon
dem wirts (wie Christus sagt) ergon
So all menschen Gott wirt richten
mit fröud vnd fhür einander schlichten
In fröuden wirt der grecht wol bston
der Gottloß muß in kercker gon
Da wirt sin hülen vnd zänklaffen
wär dahin kumpt dem wirt zschaffen
Das keiner mee vast vßhar ficht
wee dem der von Gott dar wirt gricht
Wir sind all brüder hie vff erden
mit fygenden müssend wir eins werden
Ouch vnsern schuldneren hie nachlon
so wir wellend miteinander gon
Widerumb in des vatters rych
ist not das einer dem andren wych
Sol nun din meinung fürsich gon
wie du den text hast darthon
So gwünn ich recht vnd du nit
ein Byspil merck, da züg ichs mit
Wenn wir miteinander giengind
vnd derglychen anfiengind
Vnd kämind beyd für Gottes gricht
wir wurdind von einandren gschlicht
Ich käm in kercker, vnd du daruon
wie wurd es gon, hie loß nun
Müßt ich nun im kercker sin
biß das ich bzalte vnd lyden pin
So mag denn Jopp nit für mich ston

noch Daniel wie du dar hast thon
So muß ich selbs burde tragen
so hilfft mich nit das seelenklagen
Duch sprichst, es helff nit Noes fürbitt
so hilfft kein gutbet dseelen nit
Wenn yeder sin burde tragen muß
so hilfft für dseelen nun kein buß
Dann wär nit gloubt der ist schon gricht
der spruch allein die din all bricht
Der wirt nit gricht der an jnn gloubt
des ewigen läbens nit beroubt
Du züchst ein andren spruch ouch yn
Der wirt gantz wider dich sin
Wir müssend vor dem richtstul ston
vnd Gott mit vns rechnen lon
Vmb gutz vnd böß Gott rechnung geben
diser spruch der fügt mir eben
Der zeygt an das nun zween wäg sind
lug wo man denn das fägfhür find
Er spricht, wir müssend all da ston
so sind wir nye all zemen kon
Sind wir denn nit noch all da gsin
so far nun mit dem fägfhür hin
Wir all müssend zemen kommen
die guten werdend vßgnommen
Darnach gfürt ins Paradiß
die bösen in einer andren wyß
Die guts hand thon ins ewig läben
den bösen wirts hellsch fhür ggeben
Hörst? da wirt kein mittel sin
ouch fürst ein andren spruch yn
Der ist nun gantz wider dich
darumb den text baß bsich
Hör zu nun wie der text sag
er zügt ouch vff den Jüngsten tag
Eins yeden werck wirt offenbar
durch fhür probiert, so blybt zwar
Sälig der lyb, das werck nun brennt
das ist Sant Paulus argument

Des Herren tag ist noch nit gsin
so ist kein werck durchs fhür hin
Probiert biß vff den hüttigen tag
darumb der spruch nüt zügen mag
Zeig mir ein werck das da sye probiert
im fhür wie Paulus ynhar fürt
Stünd er wie du seyst daruon
so wär kein seel noch zgnaden kon
Vnd müßtind dseelen lyden pyn
der Jüngst tag ist ye noch nit gsin
Muß mans im fhür denn vor probieren?
so wirstus hüpschlich vßhar füren
Must warten biß zu des Herren tag?
die seelen wol verdriessen mag
Drumb sag ich dir min Doctor Fritz
das Fägfhür hat noch kleine hitz
Du magst mit dinem tandt nit bston
ich muß mich baß an dich lon
Hör zu was Christus selbs leert
fürwar sag ich, der min wort hört
Vnd gloubt dem der mich hat gsendt
der wirt ewig von mir nit trendt
Vnd wirt ouch für das gricht nit kon
darzu vom tod ins läben gon
Er spricht: Wär hört das wort min
der wirt des vrteyls ledig sin
Vnd vom tod gon ins läben
hörst? da wirt kein vrteyl ggeben
Welcher denn sin wort nit hört
den nächsten er in dhell fert
Das vrteyl treyt er mit jm drin
da muß er ewig min sin
Hör was Christus wyter sag
die gschrifft ligt heyter an dem tag
Ich bin das läben vnd die vrstend
stirbt einer vß disem ellend
Das läben wirt jm wider ggeben
gloubt er, jm wirt das ewig leben
Er spricht: Wölcher gloubt in jn

wie köndist nun darwider sin?
Wider Joannem solt nit streben
gloubstu nit, du hast kein leben
Der da gloubt wirt nit geurteylt werden
der nit gloubt ist gricht vff erden
Das sind doch nun völlige wort
darzu aller glöubigen hort
Das ich weyß wenn ich gloub in sun
so darff ich nit zweyflen nun
Ich hab gwüß das ewig leben
über mich wirt kein vrteyl ggeben
So darff ich nit ins Fägfhür
Christus hat mich erkoufft thür
Das ich jnn im hertzen trag
vnd nit vörchte den bösen tag
Denn was sin ist, das ist ouch min
durch jnn tring ich durch all pin
Müßt ich bzalen ins Fägfhürs not
was hulff mich denn sin blut rhot?
Er hat bzalt für die gantzen welt
vnd gibt vns gnad, er darff kein gelt
er hat vmbkeert der Hellen zelt.

Weybel Schwynbeltz.

Gnad min herr Gurgelfrantz
wie gfalt dir der seelen tantz?
Du hast die kleyne kundschafft ghan
kein buchstaben nye zeyget an
Der da vff ein Fägfhür sag
ist das nit ein grosse klag?
Daß du sagst das nit ist
dauon vns büt der Endchrist
Diewyl vns Gott daruon nüts büt
wie sind jr denn so gytig lüt
Das jr habend druß gmacht ein bott
vß üch selbs, vnd nit vß Gott
Nun sinn ein yeder frummer Christ
diewy von Gott nit botten ist
Das man für die todten bitt

so dient man im vergeben mit
Thund wir denn das er nit hat gbotten
vnd volgend ye den pfaffen rotten
Gebend wir inen vil, so hands deß mee
das thut den seelen nit wol noch wee
Es kumpt allein den pfaffen wol
ir hüser stäckend Seelgrädt vol
Hand acht so einer Jarzyt hat
vnd siner vordren dächtnus. bgadt
Man muß zu allen altaren gon
wär gibt es denn der vnderthon?
Wäm kumpt es baß denn jm allein?
das opffer treyt er mit jm heym
Sy läbend ouch zun zyten wol
denn wirt Caplan vnd Sigrist vol
Alsbald der jmbiß nun ist vß
so machend sy im Quaterduß
Fahend an spilen vnd karten
mögend chum biß morn warten
Das man denckt eins anderen todten
nun mee har, das ist verschroten
Sobald sy kummend ins Sigental
einer klagt dem andren sin vnfal
Vnd fahend an denn suffragieren
der ein den andren wil Citieren
Ouch richtends biderb lüt vß
es were zfil im Frouwenhuß
Das ist ir Gotzdienst vnd ouch bitt
gibt man inen Presentz nit
So zürnend sy von stund an
habend ein für ein bösen Zinsman
Wirt eim nit mee denn zween schillig
so ist er nit als gutwillig
Als wenn man im ein batzen git
pur kumm nun on gelt nit
Also verkouffend sy das brot.
vnd sagend heyter, es sye Gott
Wie er am crütz ghanget sy
doch gelt muß sin allein daby

Judas hat das eynest thon
vnd bracht kein haller nie daruon
Er hat ye wider geben das gelt
wo findt man in der gantzen welt
Ein, der ein haller widergeb
vnd vſs ſiner eignen arbeyt leb?
Nun iſt der Judas frümmer gſin
der warff das gelt doch wider hin
Vnd bkant das er vnrecht hatt thon
vnd mocht dennocht nit zgnaden kon
Gieng hin erhanckt ſich mit eim ſtrick
ich fürcht es gſcheck noch offt vnd dick
Einer wüß das dMeſs kein opffer ſy
dennocht bhalt jnn der gyt daby
Nun iſt es ſchwär alſo ſünden
da einer nit kan in jm finden
Das dMeſs doch mög ein opffer ſin
dieſelb sünd nimpt kein opffer hin
Da einer weyßt daß vnrecht iſt
thuts nüt deſtminder zu aller friſt
Gott erlüchte ein yetlich hertz
das man nit alſo mit jm ſchertz
Vmbballe wie ein katz die muß
gouglen gehört ins Füllhuß
Da man von tiſch zu tiſch vmbgadt
Gots lyb ſich nit radbrechen ladt
Er iſt vff gen himmel gfaren
jm dienend all engelſcharen
Er laßt ſich nit ins pfaffen hand
wie ein hergott an der wand
Alſo hab yetz min red ein end
Gott vns vß allem irrthum wend.

Herold.

Gnediger Doctor herr Laurentz
biſt von Chur oder von Valentz
Nimm ouch hie etwas zhandꝛn
du biſt lang gnug müſſig gſtanden
Sag vns von der Bycht vnd Buß
gen dir ſitzt hie Hans Oſenruß.

Doctor Laurentz.

Ich bin nit darumb harkon
das ich von dir bring gspött daruon
Ich bin jetz meng jar Doctor gsin
der weybel weyßt wol wär ich bin
Frag inn darumb das er dir sag
warumb ich das rhot hütlin trag.

Herold.

Ich spott din nit mein lieber Lentz
bist du denn nit von Valentz?
Ich hab dich für ein Doctor ghan
villicht bin ich nit recht dran
Du sichst eben wie ein papist
sag an du Weybel wär er ist?

Weybel.

Er sye von Chur oder von Valentz
ich wän er sye Doctor Laurentz
Und sye von Fäldkilch vß der statt
zu Baden jetz ein pfründ hatt
Ist ouch vor zyten zZürich gsin
im gieng da nit vil opffers yn
Drumb zoch er vff ein beßre pfrund
wie all Fägshürheytzer thund
Sin kunst hat ouch kleinen athen
ist Doctor gmacht vom Legaten
So wol thut im die Doctorschafft
ist klein, aber sunst mannhafft
Gadt gern wol bkleydt in wadt vnd syden
hat gar nüt vff pfaffen glyden
Ist eynigs läbens wie Helias
hat ouch etwan mit dirnen quies
Ist ouch am ersten Lutrisch gsyn
biß das im nüt mee gon wolt yn
Vnd man nüt hat vff siner kunst
do vergieng im der Lutrisch dunst
Vnd nam das trüb wider zhanden
ist lang vff Hohen kräyen gstanden

Dahar kumpt im sin Doctorat
er wurde lieber ein Legat
Er darffs werden in kurtzer yl
ja sturb der Bischoff zHutwyl
Da halt yetz ein Bischoff buß
da der bachof hangt über dmur vs
Drumb min Lentz laß dich nit duren
mir hand hie wie all puren
Nüt in Rhetorica gläsen
wir redend hie nach pürschem wäsen
In vnserem tal ist es sitt
das man ein jrret nit
Er sye Doctor oder Bader
drumb du nit anfach erst ein hader
Vnd sag vns recht hie von der Buß
loß im du Hans Ofenruß.

Doctor Lauretz.

Ich wil ja von der Bycht sagen
das jr üch nit mögind klagen
Ich sye hie nun hädrig gsyn
hie far ich mit sant Marxen yn
Als dJuden sind an Jordan ggangen
den touff von sant Joanns empfangen
Habend sy bychtet jre sünd
als ich ouch in Mattheo find
Da stadt es klar: Nun beßrend üch
sant Jacoben ich ouch ynhar züch
Der heißt eins dem andren bychten
dahar ists kon biß an die gewychten
Diewyls sant Jacob geheissen het
so wärs nit gut das mans nit thet
Der meynung sind all Leerer gsin
die bycht mindere vns die pyn
Habend vil von der buß gschriben
bycht ist vil hundert jar bliben
Das mans hat gthon by dem bann
jetzt bychtet weder wyb noch mann
Es gfalt den puren vast wol
das man nit mee bychten sol

Ich hab es von mengem gehört
wölt Gott daß bychten wär erwert
Das ich nit me bychten sött
Gott hat erhört ir bätt
Thut es gut, ich wils gern sehen
es soll in miner pfarr nit gschehen
Die puren müssend all jar bychten
darnach soll sich ein yeder richten
Es ist ein gute gewonheyt
Das einr sin sünd dem pfaffen seyt
So wirt eim ggeben rechte Buß
das sag ich dir Hans Ofenruß.

Hans Ofenruß.

Die sprüch die du all dar hast gthon
find ich also (wie du sagst) ston
Das sy aber bychtet habind
wie wir zu den pfaffen trabtind
Und heimlich gsagt ire sünd
zeyg an wo ich dasselb find.

Doctor Lentz.

Du grober Filtz, soll ich dichs leeren?
weysts noch nit, was ist Confiteri?

Hans Ofenruß.

Confiteri heyßt mir bkennen
man mag es ouch für schwätzen nemmen
Ouch mag es heyssen lobsagen
aber wo heyßts dem pfaffen klagen?
Das einer hat heimlich gethon
ich finds nun gar an keim ort ston
Die Juden hand ouch bychtet nit
wie wir jetz thund, es was nit sitt
Hettinds bychtet wie wir hand gthon
war kam Joannes mit dem lon?
Sy hand zwar kein gelt mit inen bracht
die Bycht ist erst vom Bapst erdacht
Denn hettinds bychtet wie du seyst

wär es einist gschehen allermeyst
Wir puren müssend all jar kon
zwey mal vor der Communion
Der Bapst ouch nun von eim mal seyt
Der tüfel das ander hat zuhin treyt
Was ist nun guts von beyden kon?
den puren hand jr das gelt abgnon
Vnd hands quittiert zur selben stund
sind on sünd gsyn, wie ein hund
On flöch im Ougsten vmbhar loufft
die gnad Gots hat man inen abkoufft
Ouch kumpst du mit S. Jacob har
der gschriben hat der Jüdschen schar
Ee die Bäpst die Bycht erdächten
hat er gschriben den zwölff gschlächten
Die da warend wyt zerströuwt
sant Jacob nun nüts vom bychten seyt
Vnd wär es schon wie du sprichst
lüg obd nit wider dich selbs fichst
Sölt einer dem anderen bychten dsünd
als ich nit in der Epistel find
So müßt ein pur dem andren bychten
vnd kämind nit für sich gwychten
Denn do S. Jacob geschriben hatt
do was weder pfaff noch blatt
Wie Jacob schrybt, wil er damitt
das einer für den andren bitt
Vnd yetlicher sich schuldig gäb
einer fründtlich mit dem andren läb
Ouch kumpst du mit Joannes buß
ich hör das ich dich leeren muß
Was Joannes zbuß hab ggeben
loß mir zu, ich sag dirs eben
Joannes buß die ist gsin
als glychßner kamend, dJuden mit inn
Zu Joansen an den Jordan
do zeygt inen Joannes an
Wie Christus nun zukünfftig wär
brächt gnad für gsatz, dz wär nit schwär

Die ar wär gsetzt nun an den stamm
sy söltind nit den Abraham
Im hertzen für ein vatter sagen
wie sy hattend gsagt all jr tagen
Damit er inen gab zeuerston
es müßte nun anders zugon
Vnd sye nit gnug mit läfftzen sagen
man müß es ouch im hertzen tragen
Gott bkanten dJuden nun mit mund
das kam nun nit vß hertzengrund
Daruf denn Gott gar nüt wil han
er sicht kein fleischlich gschlächt an
Die buß ward gsetzt den Juden yn
sy söltind wie Abraham glöubig syn
Das thett denn nit das Jüdisch gsind
drumb hats Christus fürs tüfels kind
Noch dryerley bussen ist
als Lux schrybt der Euangelist
Da heyßt Joannes die gmein scharen
hab einer zween röck, ein laß er faren
Einem der da keinen rock hab
zum andren den zolnern er zbuß gab
Eim yeden offnen amptman zimpt
das er nit mee, denn im ghört, nimpt
Do fragtend jnn ouch die kriegslüt
was söllend wir thun, dasselb vns büt?
Jr söllend für gut an sölden han
vnkümbret lassen yederman
Derglychen buß hand jr nie brucht
habend nun thon das üch gut ducht
Jr wüssend nit was recht buß ist
vnd wänend was üch füll die kist
Das sye rechte buß, sicht man wol
drumb steckt die gantz welt sünden vol
So grosses gschicht nit in der welt
nun kum zum pfaffen, vnd bring gelt
So spricht der pfaff, nun stifft ein Mäß
wilt du das Gott der sünd vergeß
Das ist denn nit die recht buß.

einer in sich selbs gon muß
Vnd hassen was er böß hat thon
dasselb von hertzen rüwen lon
also möcht man zu Gott kon.

Amma Krug.

Die lüselbycht hat gar kein grund
das wirt durch all propheten kund
Die heyssend vns allein Gott bychten
gedenckend nun keiner gewychten
Gott hat vns zugsagt manigfalt
das er vns wöll in der gstalt
Selbs gnädig vnd barmhertzig syn
sin sun vns gsetzt zu pfand yn
Welcher daran nit gnug wil han
der ist doch ein torecht man
Hör zu was Esaias sagt
keer zu mir, denn ich hab verjagt
Wie ein wolchen dine sünd
ich hab dich erlößt, du bist min gsind
Hat er denn nun dsünd verjagt
so sye es Gott ymmer klagt
Das ich nit hab langest zu im keert
die pfaffen hand nit sömlichs gleert
Buß ist das man reyn blyb
böse dancken vssz dem hertzen tryb
Recht wandlind vor dem Herren Gott
vnd styff haltind sine gebott
Böß thun söllend wir vshören
vns hüten vor menschen leeren
Die dem Gotzwort widrig sind
denn so sind wir Gottes kind
Wir söllend lieb han die grechtigkeyt
zu allen zyten sin bereyt
Dem vndertruckten zhilff kon
witwen vnd weysen byston
Denn wil er vns gnädig sin
vnd nemmen all sünd von vns hin
Das fordret Gott nun von vns allen

im wirt ouch sunst kein opffer gfallen
Duch verspricht er vns darzu
wir werdind läbend hie mit ruw
Vnd wärind dsünd wie ein rhot tuch
darumb sich ein yeder ruch
Sy werdend gwyßt wie der schnee
vnd wil jr nit dencken mee
Ich bin der erst, der letst darzu
tilck dsünd selb ab, ich gib üch ruw
Ist das nit gnug wenn ers selb thut?
ich laß mich dran vnd hab vergut
Hat ers abthon ich darffs nit büssen
ich mocht nie thun das pfaffen hiessen
Wenn das jar nun vmbhar kam
die alten buß ich fürhar nam
Vnd sagt denn: Herr ich habs nit thon
dry Mässen mußt ich läsen lon
Wenn ich denn sprach: Wäm sol ichs gen?
so sagt er denn: Gibs, ich wils nän
Vnd nam mir ab min armen schweyß
mengs gitze gab ich von miner geyß
Das ich solt selber zogen han
gab ich denn für denn Mäß lon
Einsmals vff S. Volrichstag
min höuw vff der matten lag
Es was lang rägenwätter gsyn
vnd was do schon, ich trug es yn
Am abent do ich nun heim kam
der pfaff den banschatz von mir nam
Vnd fieng mir an darzu tröwen
gelt pur ich well dich leeren höwen
denck das du mir gebist den banschatz
oder ich schick dir ein Citatz
Ich stallt im für ein anckenballen
die was nit groß, wolt jm nit gfallen
Er sprach: Du must wol baß dran
ich sagt: Ir söllend für gut han
Sprach: Min herr nun thund das best
vff dFaßnacht ich ein suw mest

Daruon wil ich üch würst geben
der pfaff do sprach: Es ist mir eben
Zog vssz dem huß mit der ballen
vnd was schier ein beyn abgfallen
Also was er vollen wyn
den gantzen tag im wirtzhuß gsin
Darzu verspilt was er hat
vnd dacht: Du ligst wol im kadt
Do sinnet ich jm so vil nach
der pfaff lag, hatt S. Viltis rach
Vnd dacht: Solt du im wirtzhuß lappen
vnd ich höwen mit lärer kappen
Darzu dir ouch geben das min
spilen möchte wol sünder syn
Denn höuwen an S. Vlrichs tag
nit das ich den ancken klag
Mir ist allein vmb iren bschiß
ich gibs nit mee, ist er wol gwiß.

Hans Ofenruß.

Nachpur Lentz Bona dies
Hör was mee spricht Esaias
Ich bin Gott, kein anderer mer
der gantz erdboden zu mir keer
Denn on mich ist kein andrer Gott
ich mach selig, vnd hilff vß not
Er rüfft hie allen gemein
vnd spricht: Ich bin Gott allein
Wir söllind all zu jm keeren
ghörst? er selbst wil vns gneeren
Wie kanst du mir nun nachlon
wenn du selb (was ich) hast gthon
So sind wir nun beyd groß sünder
du machst mir min schuld nit minder
Vnd bist darzu als kranck als ich
wie möchtist denn gsund machen mich?
Wär nam dem Dauid sin sünd ab?
Nathan nit, darfür ichs hab
Was wol als heylig als du bist

dsünd nachlon, Gotts allein ist
Weyst wie man in dem Psalm findet?
Herr, dir allein hab ich gsündet
Dauid bychtet keim Propheten
das will ich mit eim Psalmen löten
Ich hab dir min sünd kund gmacht
din grechtigkeyt nit veracht
Min schalckeyt hab ich dir darthon
herr Gott, vnd du hasts nachglon
Der ist selig, wirt nit erklupfft
dem Gott sin sünd nit vfrupfft
Dann so ers vns wölt fürlesen
herr Gott wär wölt vor dir gnesen?
Ghörst hie nun Laurentz?
gott allein ist remittens
Er vergibt, vnd nit der pfaff
als wenig ein suw ist ein aff
Hör wie lieblich Gott selb sag
wenn ein muter vergessen mag
Irs kinds, des sy sich nit erbarm
vnd wär schon ein muter als arm
Das sy der frucht jrs lybs nit dächt
so wirst von mir doch nit verschmächt
Ich wil dinen nit vergessen
da mag ein yeder Christ ermessen
So er also denckt sins gsinds
wie ein muter jres kinds
Das er vns frylich sälig macht
vnd keiner wercken nit acht
Er darff der guten wercken nit
vnd wil allein das man jnn bitt
Vmb sin gnad vnd barmhertzigkeyt
im lob vnd danck werd allweg gseyt
Das sind eins guten Christen frücht
das er all werck vff glouben richt
Vnd was nit vß dem glouben ist
dauor hüt sich ein yeder Christ
Wie wirt nun aber das probiert?
wenn einer kein werck ynfürt

Denn die da gsetzt sind in der Bibel
thut er dieselben, er fart nit übel
Sprichstu: Der werck sind mengerley
welches ist not das ich denn beyg
Muß ich die gantzen Bibel han
neyn, Bschnydung gadt dich nüt mee an
Ouch Gott vfopffren vihisch blut
das blut Christi all opffer hinweg thut
Flyß dich allein Christi botz
dem gloub, das ist ein werck Gots
Christus ward ouch von Juden gfragt
was söllend wir thun? Hat er jhnen gsagt
Das ist ein recht werck nun
das jr gloubind an Gotts sun
Vnd wie ein boum gute frucht bringt
on gheyssen, das man jnn nit zwingt
Also ouch ein yetlich Christ
zu gutem sol sin allweg grüst
Man darff eim guten boum nit sagen
du solt mir so vil öpffel tragen
Vnd wenn mans schon lang seyt
eins öpffels er nit mee treyt
Welche Gottes kinder sind
die fürt der geyst Gotts gschwind
Die würckend guts nach jrer natur
lond sich vff Gott wie ein mur
Vnd wie ein boum sin eigne frucht
jm selbs nit bhalt, darzu nit brucht
Also ouch ein yetlich Christ
vmbs nächsten nutz sorgen ist
Was er denn guts thut ist nit sin
sunder des der jms gibt yn
Wie ein räb nit vßtrybt
so sy nit an dem stock blybt
Also wir nit on Gott mögen
das allerkleinst glid rögen
Darumb min Lentz, nun bsinn dich baß
da der rych man in der hell saß
Vnd hellsche pyn drinn mußt erarnen

weyst wär vns daruor soll warnen?
Moyses vnd propheten allein
die wysend vns zu Gott hein
Der Moses vns die bycht nit wyßt
noch all propheten so man sy durch lißt
So muß sy nit vß Gott sin
dann Gott hats vns mit gsetzt yn
So ist nit not das man sy halt
ob schon dem Bapst der buch spalt
Zeyg mir ein heylgen der gmartret sy
da einer hab bychtet daby
Du zeygst mir kein mit warer gschrifft
drumb ist die bycht von Bäpsten gstifft
vnd stäcket voll glychßner gifft.

Weybel.

Nun loß mir ouch min doctor Lentz
ich leer dich was ist Penitentz
Es heyßt in sich selbs gon
die boßheyt vnderwegen lon
Dasselb im hertzen anfacht
vnd wirt von Gott ins hertz bracht
Weyst wie Hieremias sagt
sy hand der sünd all nachgjagt
Wie ein hengst loufft in stryt
der vogel bkennt sin zyt
Es ist nun keiner der sich klagt
was hab ich thon, in jm selb sagt
Hörsts? sich selb bkennen ist die buß
sünden man vßhören muß
Wenn das gschicht, so volgt härnach
das Gott der Herr halt inn die rach
Die er sunst über vns ließ gon
wil ouch von sim fürnemen ston
Gott denn selber buß thut
das ist, er endret sin mut
Wie er gsagt hat das er thun wölt
wenn sich der sünder abstellt
Vnd kert sich von sim bösen wäg

vnd volget nach dem gotzstäg
Vnd flyßt sich das er frumm sy
keert sich von Abgöttery
Vnd laßt dem nächsten syn wyb
mit zytigen Frouwen nit mutwill tryb
Vnd bkümmret ouch sin nächsten nit
dem schuldner sin pfand wider gibt
Darzu niemant stillt das sin
vnd fürt die hungrigen mit im hin
Darzu den nackenden ouch bekleyt
sin gelt ouch nit in wucher leyt
Lugt das er nach Gots bott fächt
welcher das thut, der ist grecht
Sömlich bussen wil Gott han
von allen menschen, wyb vnd man
Er hat nüts vff der pfaffen buß
das einer ein hund vmbtragen muß
Oder geben ein mäßgwand
so einer in eim frömbden land
Hat gstolen sim nächsten lyb vnd gut
büßt nit so ers in dkilchen thut
Dergiychen bussen sind noch vil
ein Türck hats für ein Faßnachtspyl
Das ein todschleger vmb dkilchen gadt
der pfaff vnder der thüren stadt
Vnd mit der ruten dflöch jagt
das heyßt die armen seelen klagt
Noch eins thut die pfäffisch schar
schickt zu den Heylgen hin vnd har
Als ob gnad in den kilchen steck
man findt darinn mee hundstreck
Vnd so man lang vmbloufft
nüt denn müde beyn man koufft
Vnd kumpt mit lärem seckel heyn
es nützt die pfaffen nun allein
Der Gytzdiensten sind noch vil
deren aller Gott nit wil
Da bringt menger blut zapff
sant Veltins klopff in eim napff

Ein stuck von S. Wendels täschen
den riemen von S. Otmars fläschen
Damit bättlet er ein grosse summ
vnd loufft von huß zhuß vmm
Einer ist zum heilgen grab gsin
der ander by S. Katherin
Der dritt vß Venus berg kumpt
damit wirt nun dem seckel grumpt
Das alles hand pfaffen erdacht
die puren vmb das jr gebracht
Vnd übernützt den gmeinen man
wir hands nit anderst wöllen han
Die sünd laßt sich nit abkouffen
man darff nit gen Rom drumm louffen
Ouch nit gen Hierusalem
zu welcher stund der sünder käm
Vnd bkennt sich Gott siner schuld
so gwünnt er gewüß Gottes huld
Hat er schon nüt mit im bracht
siner sünden wird nimmer gedacht
Ich gloub Gottes zusag
vnd bycht im also alle tag
So dick ichs Vattervnser bätt
ich darff sunst keins der mich verträtt
Denn jnn allein, den wil ich han
er bgärt, das wir im hangind an
Eins wir in Joanne findend
ermant er vns das wir nit sündend
Ob wir aber sündend damit
habend wir Christum, der vns vertritt
Er ist der Ablas aller welt
heyßt vns zu jm kummen on gelt
Darumb die siben Sacrament
habend pfaffen vff iren nutz gwendt
Vnd ist keins in der gantzen welt
man hats von pfaffen koufft vmb gelt
Das ist nun mächtig wider Gott
vnd ouch wider Christi bott.

Herold.

Doctor Gryff im langen rock
hie sitzt gen dir Claus Räbstock
Sag jm hie von dem Sacrament
vnd bring kein Heydnisch argument
Sag wie es der text innhab
ob Gott doch stig von himmel ab
Vnd kumm zum pfaffen in der Mäß
das er sin blut vnd fleysch eß
Es ist nun der gröst span
worden, vnderm gmeynen man
Das niemant weyßt woran man ist
eint hats für den lyb Jesu Christ
Der ander für des lybs zeychen
das mag einander nit erreychen
Dann so es nun ein zeychen ist
vnd nit der selbs lyb Jesu Christ
So solt man es nit bätten an
allein nun für deß lybs zeychen han
Ist es denn sin fleysch vnd blut
so sol mans han in grosser hut
Ist es denn ein zeychen des lybs
laß hören wär bricht vns des kybs
Denn so man all nüw Leerer bsicht
einer wider den andren ficht
Darumb fach an min Doctor Gryff
allein blyb by dem text styff.

Doctor Gryff.

Jr herren es ist ein grosse sach
vnd bsorg wenn ich schon lang mach
Das min sagen lützel beschieß
vnd gloub das man Gots lychnam nieß
Die wort redt Christus heyter gnug
ee er sinen lyb ans crütz trug
Sprach nun klar Das ist min lyb
so waß es zwar, dwort ich nit schyb
Er spricht ye, Das ist, das ist
nun wär ich doch ein frächer Christ

So ich (ist) für bedüten näm
wenn nun Christus yetzund käm
Butte mir brot, spräch ouch darzu
Das ist min lyb, den ich darthu
Ans Crütz desglychen mit sim blut
Es käme mir nit in min mut
Das mir das Gott nit halten sött
welches er klarlich zu mir redt
Der Luther vnd Hans Pomerantz
sind jetz der meynung gar vnd gantz
Habend vor beyd anderst gschriben
sind aber nit darby bliben
Der Luther schrybt in einem buch
im Deuteronomij man das such
Da er leert wie man thier söll essen
da hat er dsach also ermessen
Vnd spricht daselbs in sinem Comment
mit glouben eß man das Sacrament
Nun hab der Gloub nit beynin zän
so sagt ouch Pomerantz dar gen
Das blut Christi allein die trenck
die alle zyt sygind vndenck
Das Christus für sy hin sye ggeben
gefallt mir nit, sagt ouch darneben
Sin fleysch man ouch nit anderst eß
so man all zyt gloubt, vnd nit vergeß
Man mög jnn ouch anderst nit niessen
dann so man gloub Christi blut vergiessen
Vnd wär desselben nit vergeß
derselb im geyst das fleysch recht eß
So läg das essen nun am dencken
vnd dörft man gotsblut in kelch nit schencken
Dann truncke man es allein im geyst
vnd ässe nun brot, vnd nit das fleysch
So wärind wir all vnrecht dran
vnd wyt gfaren von der ban
Ich gloub es sye sin lyb gsin
wie er ist ggeben ans crütz hin
Vnd sye sin blut vnd fleysch nun gwüß

so ichs denn hin vnd wider miß
Find ichs also im text ston
Das ist min lyb, da essend von
Hörsts? er sagt clar: Das ist min lyb
vnd ist der text daby ich blyb
Sölt ich hie nun vom text gon
vnd mich an die gloß lon
Das kan ich nit in mir finden
dwort sind klar, lassend sich nit winden
Das ist min lyb, stadt nun eben
Der für üch wirdt hin ggeben
Das ist min blut, sprach er deßglychen
bringst mich drab, du must baß kychen
Das wörtlin (ist) truckt mich hart
denn es was nit Christi art
Das ers hette gsagt, vnd nit wär
sin mund was alles lügen lär
Das düt myn lyb, hett er wol gseyt
das wär ein grosser vnderscheyd
Denn wölt ich mich gern wisen lon
vnd gantz von miner meynung ston
Er hat es gredt, drumb muß es sin
wo findt man durch alle gschrifft hin
Das er sage (das ist) vnd nit sy
by synem wort bstand ich fry
Gott geb was die gantz welt schry.

Claus Räbstock.

So bring ich nun ein spruch haryn
sag an, sind xij. botten saltz gsin?
Ir sind saltz. Ouch Christus spricht
wie wol er kein saltzin xij. botten sicht
Derglychen sprüchen sind nun vil
die ich dir jetz erzellen wil
Da Christus ein söliche leer gab
ergert dich din fuß, how jnn ab
Vnd meynt da nit den fleyschlichen fuß
anders man hie verston muß
Christus hat gredt vß sinem mund

ein jrdisch ding wirt offt kund
Man muß ein geystlichs daby verston
das wil ich an all gleert lüt lon
Wie offt er mit den Juden redt
jre laster darzu an tag thett
Wee üch gleerten, er ouch sprach
do er jren gyt sach
Der witwen hüser jr essend
so wir dwort wol ermessend
Ist es vnmüglich gsin
das sy essind ein zyegel zum mul yn
Dennocht sagt er, jr essend hüser
loß ich wil es baß bwysen
Moyses vnd Paulus zween leerer thür
sprechend, Gott ist ein verzeerend fhür
Hörst? Gott wirt hie fhür gnennt
wiewol die Gottheyt selb nit brennt
Ist nit fhür, hats aber gmacht
das fhür den brendt, der jnn veracht
Vnd wie das fhür alle ding verzert
also vor Gott sich keiner erweert
Wie wol das (Ist) nun klar stadt
vns der text zuladt
Drumb ein figurlich red ist das
wie ouch der spruch Joannis was
Jr werdend toufft im geyst vnd fhür
von dem der da samlet in sin schür
Desse wurffschufel in siner hand
nit wie puren bruchend vff dem land
Christus (wie puren) nit tröschen het
sin somen nit ins erdtrich gsäyt
Das man hie buwt mit dem pflug
sag an, sind das nit sprüch gnug?
Kein schufel hat er in der hand
die wort habend ein andren verstand
Die sprüwer wirfft er in das fhür
weytzen samlet er in die schür
Die schür hie, den himmel düt
by dem weytzen verstond frumm lüt

Sprüwer gottloß menschen sind
ich gloub du sygist starblind
So du fürhin nit verstaast
das du so wyt jrr gaast
Noch eins frag ich, dasselb mich wyß
ists Sacrament des lybs spyß
Oder spyßt es dseel allein?
laß hören was min Doctor mein.

Doctor Gryff.

Es ist nun gwüß ein spyß der seel
darfür ichs fürwar zel.

Claus Räbstock.

Spyßt es denn die seel allein
so ist der buch gnug vnreyn
Das sich Gott daryn laß
ein habermuß zimpt dem buch baß
Alles das in madensack gadt
dasselb dseel nit für ein spyß hat
Vnd wie das Gotzwort nit vertrybt
das ein mensch zlang vnessen blybt
Sacrament des brots dseel nit füllt
also Gotzwort nit des lybs hunger stillt
Darumb die seel gar nit kennt
(für jr spyß) das brottig Sacrament
Man muß lang von Gott sagen
ee Gotzwort spyß ein hungrigen magen
Der Mag muß lang essen brot
ee es thüge der seel not
Also mustu ewig essen
bröttin hergott in den Messen
Das din seel dauon selig werd
der seel spyß wachßt nit hie vff erd
Christus der ist zhimmel gfaren
das sach die Galileisch scharen
Das schrybt sant Lux der nit lügt
es wirt mit zweyen Engeln zügt
Wie er zhimmel gfaren ist

desselben du gnug bezügt bist
Er ist vfgfaren hörstu wol
eben also er wider kon sol
Er fur nit zhimmel in dem brot
Christus warer mensch vnd Gott
Du magst nit mit warheyt jehen
das du Gott ye habist also gsehen
Wider kon, wie er ist vfgfaren
du vnd all Abgöttisch scharen
Nemmend zhilff all welt schon
die kundtschafft wirt ewig bston
Denn es also gschriben stadt
nit anders es sich verston ladt
Wyl du Gott noch nit hast gsehen
als die Engel habend gjehen
Do er zhimmel gfaren ist
gloub mir daß du vnrecht dran bist
Hörst? er kumpt wider eben also
wie er vffur, deß bin ich fro
Ist noch nye kon von himmel nider
mit lyb, vff erdtrich zu vns wider
Am Jüngsten tag wirt er erschynen
wie er zhimmel fur von jnen
Also hastu Gott nye gsehen
es sye denn an der Vffart bschehen
so man jnn vfzücht an eim seyl
man findt all tag sömlich hergott feyl
Vnd zücht man all jar vil hundert vf
es wurd frylich ein grosser huf
So man sy all zämen brächt
es wurd ein vnzalbar gschlächt
Hett einer denn ein arm voll schyter
vnd fhür darzu sy fürind wyter
Vf gen himmel also jm rouch
sunst zucht man sy nymmermee als houch
Vnd der dran zücht ist ouch ein götz
den Dauid ich zu eim zügen setz
Desglychen das brötti Sacrament
habend vil pfaffen nye erkent

Vnd wenn man schon ein pfaff fragt
was es sye, ich weyß das er sagt
Es ist eins heylgen dings zeychen
das wirt fast vff min sinn reychen
Denn ists ein sichtbar form oder gstalt
die etwas verborgens innhalt
Die Difinitz ist für mich eben
daran setz ich min leben
So nun ein herr ein schilt hatt
lyblich der herr nit drinn stadt
Es mag nit eins sin, zeychen vnd herr
als wenig ich trinck vß eim gmalten meer
Vnd wie ein gmalet fhür nit brent
als wenig ist Christus im Sacrament
Eins heylgen dings zeychen laß ichs sin
das aber Christus kumme dryn
Gschicht als wenig als so ich sag
das ein floch das gantz erdtrich trag
So ich zu dir yetzund spräch
ob ein mensch Gott säch
Wo er by einer Messz stand
so sprichstu, Gott sicht nyemant
Dann nye kein mensch hat Gott gsehen
hie zwingt dich gschrifft du musts jehen
So ein mensch denn Gott nit sicht
so sind wir eins wägs gschlicht
Wo man die oblatten vf hat
das sich Gott nit sehen ladt
Was sicht man denn im vfhan?
brot must sagen von stundan
Sich ich denn nun brot allein
vnd Christum nit mit hut vnd beyn
Warumb sagstu denn daby
das Christus mit blut vnd fleysch da sy?
Wo Christi fleysch vnd blut ist
da wont Gottheyt zu aller frist
Vnd mag keins on das ander sin
als wenig ich Got' vnd mensch bin
Vnd wie min lyb kein läben hat

so mir die seel vßgadt
Als wenig teylt sich die Gottheyt
von dem fleysch. Christus hats selb gseyt
Philippus fragt dem vatter nach
Christus zum Philippen sprach
Der mich sicht, den vatter ouch sicht
hör wie er jnn hat vnderricht
Wie man muß den vatter sehen
es muß allein im glouben gschehen
So man gloubt des suns wort
der ist zum vatter der wäg vnd port
Hett der Philipp da dem sun gloubt
er hett nit nach dem vatter toubt
Er meynt der vatter wär allein
vnd hette nit mit dem sun gmeyn
Drumb zeig vns den vatter, Philipp sprach
vor vnglouben er jnn gwüß nit sach
Also der vatter, sun vnd heylig geyst
teylend sich nit, als du selb weyst
Man sicht nit den starcken Gott Jsrael
als wenig du sichst min seel
Lieber sinn jm nun recht nach
ob es nit wäre Gott ein schmach
Das er sich ließ in min buch
als in ein stinckenden kadtschluch
Du magst nit darwider sin
alles das da gadt zum mund yn
Dasselb der mag nit in jm ladt
natürlich es wider daruß gadt
Alles, spricht der Text klar
nüt vßgnommen, so gadt zwar
Der brötin gott ouch in Magen
deßglychen der wyn gadt in din kragen
Gadt es denn dryn so gadts ouch druß
das wär ein vnsuber Gotzhuß
Wie wol wir sind gotts tempel
ja also merck ein exempel
So ich zu Gott ein liebe hett
vnd allweg guts von jm redt

Ouch bgirig wär by jm zu sin
denn zmal ich gwüß in Gott bin
Ja mit dem gmüt on den lyb
loß was vns Joannes schryb
Gott selb die liebe ist
hast jnn lieb, du in jm ouch bist
Vnd er in dir, wie ich hab gseyt
also wirt Gott ein tempel zupreyt
Das aber Gott in dir lyblich sy
wie ein krutball, das ist fantisy
Es ist ouch by vns ein gwonheyt
das ein mensch zu dem andren seyt
Du kumpst mir vſſz mim hertzen nit
by welchem wir verstond damit
Das eins dem andren ligt im sinn
wiewol ich sag, du ligst mir im hertz dinn
Also Maria trug im hertzen
deß schwertz durchgang mit vil schmertzen
Kein schwärdt ir durch das hertz gieng
allein kummer sy drinn empfieng
Vnd stadt im text ouch ein schwert
schwärdt wirt hie für trübsal kert
Es ist by den Hebreern gwon
so sy sagend etwar von
Nemmend sy ein ander ding
hör zu wie vil ich sprüch bring
Die berg springend wie die Wide
berg stigend vf vnd nider
Wie mögends vf vnd nider stygen
du müßtist jnen lang gygen
Ee die berg anfiengind springen
vnd das erdtrich anhub singen
Die Berg wie das wachs zerfliessend
lug ob wir nit menschen verston müssend?
Judicum ich ouch einen find
Die velsen werdend wie wachß lind
Mer vnd Jordan sach vnd floch
do Israel dardurch zoch
Des Meers flucht ist on füß gschehen

vnd hat nit ougen, wie hats denn gsehen?
Dennocht spricht Dauid: Es sach vnd floch
noch ein spruch ist, den merck ouch
Stadt in dem nüwen Testament
den vns ouch der Paulus fürwendt
Vnsre vätter habind vom velsen gnossen
ee Christus hab sin blut vergossen
Wie mochtend sy Christum niessen
so lang vor sim blut vergiessen?
Also trunckend sy daruon
sy gloubtend Christus sölte kon
So gloubend wir er sye kommen
nit anders wirt die spyß gnummen
Denn so man sich zu Gott versicht
wir sygind mit jm zfriden gericht
On vnseren verdienst, durch sin blut
der inn also ißt, stadt in Gots hut
Der velß was Christus, ouch hie stadt
der sprüchen man nun vil hat
Sant Lux beschrybt ein wysen man
der nun buwen hat gfangen an
Vnd sin huß vff ein velsen gsetzt
für vngwitter, daß nit vmb viel gletzt
Ein puren huß meint er hie nit
Das vff eim velsen stand, da man vff tritt:
Christus der velß was vnd der grund
das huß der glöubig, mit Gott im pundt
Ein mensch der in Gott allein truwt
vmb Gots willen laßt haar vnd hut.
Derglychen sprüch findt man noch mee
da Moyses schrybt von dem Phase
Heyßt vff tütsch der Vberschritt
ist noch by den Hebreern sitt
Da stadt noch klar das ist Phase
ist langest hin, kumpt nimmer mee
Vnd heyßt darumb der Vberschritt
das Jsrael ward geplaget nit
Am abent ee der Vßgang was
gmein volck das Phase vorhin aß

Vnd bstrichend türen mit dem blut
das was namlich darzu gut
An welchem huß das blut wurd ston
der engel Gots sölt da fürgon
Das nit getödt wurd Jsrael
do hieß Gott das man fürhin söll
In ewigkeyt das lemlin essen
deß Vberschritz nit vergessen
Das ist nun wol den Juden kund
sy essends noch vff dise stund
Alle jar vff das Osterzyt
vnd wenn man fragt was es bedüt
So sprechend sy: Es ist Phase
do Gott vns in der alten Ee
Hat vß dem land Egypten gfürt
behüt, das vns die plag nit brürt
Die übergieng Egyptenland
Gott vns erneert mit siner hand
Es ist phase, der Jud gwüß seyt
wenn er das lämmlin zubereyt
Nun ist es nit der Vberschritt
vnd mags nit sin, das fält sich nit
Nach Jüdscher wyß ouch Christus redt
am abent, als er das Nachtmal hett
Syn lib hat er da yngesetzt
anstatt des lamms, do er sich letzt
Hat vns all gsprengt mit sinem blut
drumb vnsere seelen stond in hut
Das wir söllind fürhin yngedenck syn
sines tods, hat er vns gsetzt yn
Drumb doctor Gryff von hohen Sinnen
blybst bim text, du wirst innen
Das nit da wirt sin Christi lyb
vnd nüt denn brot allein da blyb
Vnd Christi blut da nit wirt sin
wolan wir wöllend an text hin
Als er nun har gnon hatt das brot
brach er das, vnd dancket Gott
Sprach: Nemmend hin das ich üch gib

vnd essends, dann Das ist min lyb
Der für üch ggeben werden sol
die wort allein ermiß du wol
So er spricht: Der für üch wirt ggeben
was noch nit gen, verstand mich eben
So hand die jünger Christum ggessen
vor sim tod, magst du wol ermessen
Was er denn noch in tod nit ggeben
so hatt er ye noch gwüß sin läben
Do er inen gab brot vnd wyn
dann er mocht noch nit crützget sin
Vor sinem tod, bim text ich blyb
so essend wir den tödten lyb
So muß das essen zwifalt sin
das erst, ee Christus ward ggeben hin
Hettind dJünger Christum gnossen
ee er sin blut noch hatt vergossen
Hett do der lyb denn dJünger gnützt
was hat er denn syn blut verschwitzt?
Nun magst du nit darwider sin
on tod das fleisch nam dsünd nit hin
Es was nun not das Christus litt
für dsünd nutzt vns sin leben nit
Er mußt durch tod zum vatter gon
sunst wär der heylig geyst nit kon
Es ist vns vnmüglich gesin
selig werden on des suns pin
Sag an, ists brot am crütz ghangen
daß dJünger hand am abent empfangen?
Sagst du nein, es hieng nit daran
wie wilt du denn by dem text bston?
Denn er sprach das wirt für üch ggeben
dats brot in der hand, merck nun eben
Ist denn das brot nit geben hin
so ist es nit sin lyb gsin
Aber do er sprach: Das wirt hinggeben
meynt er sin lyb käme vmbs läben
Sprichst du: Der ist im brot ouch gsyn
sag ich: Für kundschafft darumb yn

Wie mocht der lyb sin im brot
er läbt ye noch, vnd was nit tod
Gott büt vns nit das wir söllind glouben
das man jnn sech, wie pfaffen touben
Nun sagt Joannes der zwölff bott
keyn mensch hab nie gseben Gott
Sicht man denn Gott nit hie vff erden
so mag kein Oblat Gott werden
Noch eins, das ichs nit vergäß
kämind wir zu einer Mäß
Vnd hube man vf das Sacrament
ein ander pur käm ouch gerennt
Der fragte: Was ist da beschehen?
habend jr vnsren Herrgott gsehen?
Ja sprächist du, on allen spott
so lügt Joannes der zwölff bott
Der spricht: Gott hab niemant gseben
wie darffst du denn darwider yehen?
Vnd mit dem blut ouch desglychen
must du von dem text wychen
Sag an, ists tranck vß sim lyb gflossen
daß djünger hand am abent gnossen?
Sprichst du nein, als es ouch ist
wie trunckends denn das blut Jesu Christ?
Er sprach nun klar: Das wirt vergossen
nun ist nit wyn vßhar gflossen
nüt anders habend djünger gnossen.

Doctor Gryff.

Nun nempts S. Paul ouch Christi lyb
liß wie er den Corinthern schryb
Do er sy straafft vmb jrn mißbruch
vnd meint sy fulltind nun den buch
Wenn sy zu einander kämind
vnd deß Herren mal nämind
Das Capitel lut in der wyß
wie ich in Euangelisten liß
Vnd spricht: Wär des Herren lyb nit entscheydt
das vrteyl er im selb vfleyt

Ghörst nun? er sagt des Herren lyb
vnd als offt man das essen tryb
Sol man des Herren tod verkünden
biß das er kumm, anders ich nit finden.

Claus Räbstock.

Das ist eben ein spruch für mich
den letsten verß nun baß bsich
Er spricht: So offt jr essend das brot
söllend jr verkünden des Herren tod
Desglychen: so offt ir trinckend den wyn
söllend jr sins tods yndenck sin
Hie nempt ers brot, vnd nit den lyb
den Kelch ouch wyn, bim text blyb
Vnd spricht: Als offt jr das brot essen
des Herren tod söllend jr nit vergessen
Wie lang? nun biß das er kumm
stoß du mir disen spruch vmb
Ist er von himmel kommen ins brot
so ist fürhin kein dencken not
Denn so ich spräch: Du solt min dencken
biß ich kumm, wil ich dir ein guldin schencken
Sobald ich denn käm wider zu dir
den guldin wöltist han von mir
Denn wurd die dächtnus ouch vß sin
es wär dir nit lenger bunden yn
Also sag ich ouch, ist der Herr kon
so sol man von dem dencken lon
Er ist noch nit kommen, weyßt man wol
drumb man sinen für vnd für dencken sol
Biß er kumpt zu dem letsten gricht
dasselb vns Paulus hie bericht
Denn essend wir in sinem rych
ein spyß die deren ist vnglych
Die wir in siner dächtnus niessen
ist nun ein zeychen sins bluts vergiessen
Gott laßt sich nit in dmuren bschliessen.

Doctor Gryff.

Wolan ich hab all min tag
gmeint, wenn man dMustrantz vmbtrag

So sye Gott gwüß selbs im glaß
vnd gwänt der Gloub erfülle das.

Claus Räbstock.

Der Gloub erfüllt den glöubigen gnug
gang vnd trinck wasser vß eim krug
Vnd gloub darby es sye wyn
rücht es dir denn ins houpt yn
Louffst denn vmb als sygist truncken
so ist recht gsin din gutdunncken
Nun bist du ye ein torecht man
daß du brot sichst für fleysch an
Wie kanst nun brot für fleysch haben?
meynst Gott laß sich essen dschaben?
Er laßt sich nit in krätzen bschliessen
man muß jnn allein im geyst niessen
Darumb min Gryff ich sag dir das
den Tüfel bschweert man in ein glaß
Ich habs gredt, hat mich nit gruwen
man mag Gott hie kein huß buwen
Der himmel ist nun Gottes huß
darinn wachßt weder katz noch muß
Das erdtrich ist ein schämel siner füß
lug wo man jnn denn suchen müß
Man weyßt nit wo Gott hab sin ruw
es kumpt kein läbendig mensch darzu
Sprichst du: Er mag ouch by vns sin
glych ich derselben meynung bin
Er ist by vns, man sicht jnn nit
sach an vnd zell jm sine schritt
Mit sinr krafft wonet er vns by
sich vmb dich wo sin menschheyt sy
Sprichst: Es stadt Matthei gschriben
ich wird biß zu end der welt by üch blyben
Es ist also, er by vns blybt
ja wie Joannes dauon schrybt
Als priester kamend zu im gon
gsandt von der statt an Jordan
Sin touff er jnen da vßleyt

zu den priesteren er ouch seyt
Es stadt mitten vnder üch einer
den jr nit wüssend, so gsach jnn keiner
Also wonet er vns ouch by
hör wie Matthei ein spruch sy
Wenn üwer zween einhällig werden
einer sach hie vff erden
Vnd das in minem namen bgären
fürwar min vatter wirt üch gwären
Vnd wo üwer zween werdend sin
ich mitten vnder üch bin
Hörsts? er ist yetz by vns hie
vnd hand jnn noch gsehen nye
Sin menscheit mögend wir nit sehen
vnd Christus hats ouch selb gjehen
Wir werdind jnn nit allweg han
die wort betrachte nun yederman
Wil er nit allweg by vns sin
war wilt mit dem Sacrament hin?
Dann diser spruch wil nit zulon
das allweg in muren werd Gott ston
Denn dwort sind klar vnd heyter gnug
ein yetlicher nun dem text lug
So findend wir wie es ist gangen
ee sin lyden hat angfangen
Do Christus in Bethania was
mit Simon dem Fäldsiechen aß
Vnd Magdalen da mit der salben
den Herren salbet allenthalben
Die jünger entsatzend sich darab
hör wie jnen Christus ein antwurt gab
Das wyb söllend jr vnkümbret lon
sy hat ein gut werck an mir thon
Jr werdend allzyt han die armen
deren jr üch mögend erbarmen
Jr werdend mich nit allweg han
der spruch rürt hie das fleysch an
Als hett er gsagt: Das lond yetz hin
ich wird nit sin wie ich yetz bin

Nach mym tod wird ich clarifficiert
mit fleysch von üch in himmel gfürt
Sitzen zu mines vatters rechten hand
hör zu wie es im glouben stand
Er ist vf gen himmel gfaren
das sprechend all Christenlich schaaren
Zu richten ist er wider künfftig
nun sinn jm nach, bistu vernünfftig
Er ist ye noch nit wider kon
zerichten ouch nit zhanden gnon
Ist er nit kon, hat noch nit gericht
der gloub hie mich vnd dich schlicht
sin lyb jm hie kein pfaff bricht.

Doctor Gryff.

Ist denn sin fleysch nit vnser spyß?
das sag, vnd mich daruß wyß
Er spricht: Ich bin das läbendig brot
vom himmel kon herab von Gott
Wär min fleysch ißt, vnd min blut trinckt
demselben nimmerme mißlingt
der text hie mich vast tringt.

Claus Räbstock.

Liß du den text biß an das ort
so seyt er allein vom gotzwort
Vnd nempt das fleysch, wie du weyst
er spricht zuletst: Mine wort sind geyst
Das wirt nun klar an einem ort
er spricht: Ich bin der welt hort
Das läbendig brot vom himmel kon
meynt er sye warer Gottes son
Das fleysch ist nit von himmel kommen
hats erst vff erden angnommen
Nun magstu yetz vast wol verston
der geyst der ist von himmel kon
Derselb dseel spyßt, vnd gibt jrs leben
sin fleysch ist darumb ans crütz ggeben
Das er hie an sich gnommen hatt

vnd ist da ghangt an des fluchs statt
Den Gott der vatter hat gethon
daß fleysch mußt für dsünd hin gon
Dasselb fleysch dörffend wir nit essen
vnd essends nit, hab dich vermessen
Dseel spyßt nit was zum mund yngadt
ein geystliche spyß die seel hat
Das ist das läbendig gotzwort
das ist allein der seel hort
Vnd wie brot ist ein vfenthalt
des lybs, das er nit in hunger falt
Also ist das wort Gottes ein vnderhab
der seel, vnd wirt nit vrdrüssig drab
Das magst aber baß verston
Gott wil sich nit in ein kadtbuch lon
Wär sin fleysch ißt, derselb nit stirbt
in ewigkeyt ouch nit verdirbt
Ghörst? hettind djünger sin recht fleysch gessen
so lebtinds noch, magst wol ermessen
Diewyl sy aber gstorben sind
wie ich in göttlicher gschrifft find
So ward dozmal nit gspyßt der lyb
die spyß allein der seel blyb
Die hat nit zän, vnd ißt nit brot
jr thut ouch hie kein Meß not
Sobald der Herr hat sin red volbracht
Petrus der spyß recht nachdacht
Do Christus sagt: Wend jr ouch von mir gon?
sagt petrus: herr war sönd wir vns lon?
Du hast die wort des ewigen leben
sprach nit, wie mag er sin fleisch vns geben?
Wie dJuden hattend die red verstanden
Petrus nam den geyst zhanden
Daruf du ouch dich must gründen
derglychen wir mee sprüch finden
Das man sagt: Das ist, vnd ists nit
wenn yetz ein bott gegen vns ritt
Vnd wär in wyß vnd schwartz bkleyt
das ist Basel, man denn seyt
Wenn nun der rock dstatt Basel wär

so gieng mit ding der Bott nit lär
Oder käm yetz ein Bott gangen
vnd hett an jm ein büchß hangen
Ein gantz rot fäld, ich frag: was bdüts?
sprichstu zu mir, es ist Schwytz
Nun ists nit Schwytz, vnd hats doch gseyt
dann kein Bott Schwytz allein treyt
Nimm dir für noch ein exempel
kämist yetz gen Vlm in tempel
Vnd fundist da vil Bilder ston
so sprichst: Das ist Sant Bastion
Sant Martin, vnd ouch sant Vicentz
sant Peter vnd sant Laurentz
Vnd wenn du lang zellst, so sind es bilder
ein hummel am faden der ist wilder
Denn all Götzen die da stond
ins antlitz sy dflügen schyssen lond
Sy wüschend nit ab ein flügen dräck
nun sinn was krafft denn drinn stäck
Man findt ouch in der heilgen gschrifft
deßglychen das mee antrifft
Das Christus selb hat gnempt ein ding
vnd nit da was, verstaastu ring
Ich wirt dir dschlüssel geben er sprach
kein schlüssel man da nit sach
So sinds nit wie wir hand, schlüssel gsin
die in bläch gangind vß vnd yn
Vnd hat doch hie von schlüßlen gseyt
nit die man an gürtlen treyt
Wie hat sant Peter menschen gfangen?
er ist nit mit netze vmbgangen
Die man in ein wasser ladt
das sahen mit leer zugadt
Von menschen fischen sagt er hie
vnd warff darzu kein garn nye
Er hat da jrdisch glychnuß ggeben
das man geystlichs verstünd darneben
Das Sacrament ouch ein zeychen ist
deß eynest gstorbnen Jesu Christ

Als wölt er sagen: Mensch das iß
min lyb wirt hin geben für dich gwiß
Als offt du nun das brot wirst essen
solt du mins todts nit vergessen
Gloubst ich sye für dich gstorben
vnd habe dir damit gnad erworben
So bist ein erb in minem rych
vnd issest min blut täglich
Diewyl du nit vfhörst glouben
mag dich der spyß niemant brouben
Du blybst in Gott, vnd er in dir
vnd sichst jnn nit, das gloub mir
Allein im glouben wirt er gsehen
das ist ouch mit Abram gschehen
Der sach ouch des Herren tag
nit im fleysch, fürwar ich sag
Das ist, er gloubt wie Gott hat gseyt
sin somen wurde wyt vßbreyt
Einer sölt vß sinem gschlächt vffton
der wurd der gantzen welt vorgon
Das volck sölt erlösen von sünden
vnd von jm kon on zal kinden
Dem zusag hat Abraham gloubt
wolt sich sines suns han broubt
So styff vnd vest hieng er an Gott
sin sun er jm vfopffren wott
Gott an sim willen hatt für gut
ließ nit vergiessen Isaacs blut
Also söllend wir anhangen Gott
so essend wir das himmelisch brot
Andrest mag man jnn nit nyessen
dann so man gloubt sin blut vergiessen
So essend wir das recht Phase
mit zänen ißt man Gott nyemerme.

Herold.

Gnad Herr Doctor Stroubutz
hie sitzt gen dir pur Eygennutz
Der wolt gern wüssen wie es käm

das man noch Zinß vnd Zähend näm
Vnd meynt gantz rendt vnd güldt nit ab
das menger wider vmbhin trab
Vnd läbe nach dem alten gsatz
biß das krägend wärd ein katz
man muß doch geben was man erkratz.

Pur Eygennutz.

Sag an min Doctor Stroubutz
was ist vns nun das gotswort nutz?
Das wir hand ghört yetz lange zyt
vnd man nüt destminder Zins gibt
Dauon ich meynt wir wurdind fry
gelt wo ich Euangelisch sy
Muß ich noch geben das ich vor gab
das ich fürwar nit ghoffet hab
Ich meynt alle ding die wurdind gmeyn
wo einer käm, wär er daheym
Vnd dörfft man fürhin nüt mee zinsen
weder wyn, korn, erbs, noch linsen
Dacht ouch alsbald die Meß abnäm
das nüt mee gen ouch naher käm
Vnd hett ich gwüßt das ich yetz weyß
ich wölt recht vff dem alten kreyß
Hingfaren sin biß in min grab
wee das ich ye gefolget hab
Min pfaff sagt mir, es wär nit recht
das man Zinß näm, nun kurtz vnd schlecht
Vnd Christen gantz kein Zähend an
vnd zimm ouch nit eim Christenman
Das er sin gelt vßlych vmb Zins
daruon nüts hoff, nit groß noch kleins
Ich dacht das kumpt dir nun vast wol
wenn man von gelt nit zinsen sol
Ich sol alle jar wol zwentzig pfund
ach Gott erläbt ich nun die stund
Das ich fürhin nit zinsen sött
wölt Gott das man nun ruffte wett
Es wär für mich ein eben spil

ich nimm nüt yn, vnd sol nun vil
Darzu hand mir die Töuffer gseyt
ein Christ dörff keiner Oberkeyt
Gott sye selb ein Herr ob allen
darab hatt ich ein wolgefallen
Dann so kein gwalt wär in der welt
so hulff menger im selbs vmb gelt
Der stercker wär, näm dem schwachen
vnd wurd man alle ding gmein machen
denn möcht der arm mann wol bachen

Doctor Stroubutz.

Hör hie zu ein yetlich Christ
was nun des puren meinung ist
Er hat mee vff zytlichem gut
dann was der seel not thut
Vnd spricht was jnn das Gotzwort nütz
müß er verzinsen was er bsitz
Vnd wänt das Gotzwort mach jnn fry
von allem das er schuldig sy
Von fryheyt der seel Gotswort redt
so wär der pur von Zins gern wett
Das möcht wol eewig hellisch sin
louffen durch gschrifft also hin
Gotzwort verston nit nach dem geyst
wie es denn gschicht yetz allermeyst
Vnd gschehen ist in disem jar
es kostet mengen hut vnd haar
Der ouch ist diser meinung gsin
das Gotzwort näme all Zins hin
Daruf hands Schloß vnd Klöster durchloffen
darinn sich vollen wyn gsoffen
Menger hat darinnen gnummen
das nit von jm ist dryn kummen
Darzu hands mengerley zergengt
meng kostlich gmächt an himmel ghenckt
Daruor man wol bett mögen sin
es gilt nit also nemmen hin
Da einer nüts hat dargethon

man sol eim yeden sins lon
Er wil das wir zu jm keerind
nit dz wir vns mit dem schwärt weerind
Ein Christ hat ouch geystlich waaffen
sol sich lassen, wie Gott wil straaffen
Dann wir hands bschult mit vnsren sünden
Gott mag vns wol dauon entbinden
Von aller bschwärd lybs vnd der seel
wie er erlößt hat Jsrael
Darumb min nachpur Eygennutz
das Gotswort ist allein der seel bschutz
Vnd fryet nit von Gült vnd Rendt
jr puren sind damit verblendt
Gotzwort verbüt nit Oberkeyt
vnd velschet die gschrifft der anders seyt
Die heylig gschrifft vfnet den gwalt
das man eim yeden recht halt
Darzu bschützt witwen vnd weysen
Gott heißt vns nit in krieg reysen
Verwüsten darzu dach vnd gmach
von eignem nutz entspringt die sach
Denn wär jr anschlag für sich gangen
sy hettind grössers ouch angfangen
Kein huß wär bliben on ersucht
sy hattend wie ein hur verrucht
Das ist nun alles wider Gott
er hasset ein vfrürige rott
Vnd wil das man im friden läb
vnd rychtumb nit im hertzen kläb
Ein Christ hab acht was ob im sy
so er denn macht die gwüssne fry
So lydet der lyb was man im thut
vnd hat nüt vff zytlichem gut
So man eim Christen nimpt den rock
er lydet es alles wie ein stock
Den mantel gibt er ouch darzu
damit man frid hab vnd ouch ruw
Das ist eins rechten Christen art
ob man im schon vßroufft den bart
Das tringt jnn von Gots liebe nit

er trüwet Gott der anders gibt
Das hand ir puren nit gedacht
vnd üch selbs in groß vnglück bracht
Wärind jr nun rüwig gsin
vnd gdacht, Ach Gott ich kumm wol hin
Mine Vordren hand ouch Zins ggeben
es hindret nit das eewig leben
Muß ich denn also sin versetzt
mit sünden hand wir Gott geletzt
Von Gott kumpt vns sömlich straaff
das wir versthürend küe vnd schaaff
Der Jopp was frümmer denn ich bin
dem nam er gut, wyb, vnd kind hin
Im ward mee dann er vor hatt ghan
also muß thun ein Christenman
So jm Gott gibt, dänck er darumb
nimpt er jm denn mache smul nit krumm
Denn ein Christ muß all gschöpfft verlon
von Gott sur vnd süß für gut han
Gott gibt vnd nimpt, wie es jm gfalt
in siner hand stadt aller gwallt
Vnd alles das vns zbanden gadt
dasselb Gott alles zuladt
vnd er ist grecht in aller that.

Pur Eygennutz.

Wenn rüfft man denn ouch einmal wett,
das allweg geben ein end hett
Wie dJuden habend vor zyten thon
man solt das sibend jar fry lon
Wir hand im nüwen Testament
geschriben, das all wucher blendt
Man söll lyhen on widergelt
wo gschicht es in der gantzen welt?

Doctor Stroubutz.

Daß du vß Mose hast anzeygt
ist allein den Juden geseyt
Das gadt die Christen nüt mee an

du gibst ein guten gsatzman
Wo man dir gäb, das hört man wol
din hertz das steckt nun nemmen vol
Loß was mee im Capitel stadt
wie wyter Moyses gbotten hat
Wenn du haltist Gottes bott
so werd dich gsegnen din Herr Gott
Werdist herschen über dHeyden
dich werd ouch kein fyend bleyden
Vnd werdist liben aller welt
von niemant nit entlehnen gelt
Diewyl du denn entlehnet hest
so biß nun gwüß, das ist der präst
Du hast nit ghalten sine bott
wie dich hat gheyssen din Herr Gott
Weyst was mee im Mose stadt
daß Gott der Herr verheyssen hat?
Wenn du nit hörist was Gott sag
so wärd dir Gott schicken all plag
Du gangist vß oder yn
der fluch Gots wärd by dir sin
So du wirst vff din acker gon
der fluch Gots wirt dich nit verlon
Gott ouch verflucht din schaaff vnd rinder
die frucht dins lybs ouch nüt minder
Pestilentz wirt ouch dich angon
denn Gott der wirt nit nachlon
Gschwulst, hitz, gschwär, vnd ouch kaltwee
wirt dich verlassen nimmermee
So lang biß du verdorben bist
nun loß was mee im text ist
Der himmel wirt Eri werden
darzu ysin die gantz erden
Für rägen wirt abfallen stoub
äschen ouch, fürwar mir gloub
Du wirst vor dinen fygenden fliehen
an siben orten abziehen
Mit menger plag wirt dich gott straafen
din eygen wyb ein andrer bschlaffen

Gott wirt dich plagen mit torheyt
das ist allen Gottlosen gseyt
Die werdend blind zu mittentag
kein artzet inen helffen mag
So schon der gotloß buwt ein huß
ein frömmder wirt jnn tryben druß
Pflantzet er ein wyngarten
der frucht wirt ein ander warten
Es wirt jm ouch darzu kommen
jm werdend schaaff vnd rinder gnommen
Vnd wirdt sinen fygenden ggeben
Pur Eigennutz du merckst eben
Das ist den puren zhanden ggangen
do man vfrur hat angfangen
Denn gott spricht clar an disem ort
wo man nit läb nach sinem wort
So wärd vns kommen vil bösers zhand
denn hie in dem Capitel stand
So wir thund das gott hat gseyt
wir kämind zu der fryheyt
Vnd wurdind wuchren aller welt
von vns wurd niemant wuchren gelt
Gott hats den Juden do erloubt
damit die Heyden wurdind broubt
Vnd was zu einer straaff erdacht
damit der Heyd wurde vmb sins bracht
Weyst wie es offt gieng?
sobald das volck anfieng
Nit hören wolt Gottes wort
so wurdends gfürt an frömbde ort
Wie sy hattend den Heyden gthon
das mußt ouch über sy selb gon
Vnd wurdend in Babylon gfürt
hand in Egypten pflaster grürt
Do namends lützel wucher yn
mußtend mit lyb vnd gut gfangen syn
Von iren sünden kam inen das
weyst wär ir erlöser was?
ders dryn gfürt hat, der fürts ouch druß

sy zuckend nie keyn schwärdt vß
Für sy streyt selb jr Herr Gott
also solt ouch die pürisch Rott
Schryen zu Gott biß das er käm
vnd inen alle bschwärd abnäm
Gott ist mächtig als er ye was
hat er gethon den Juden das
Vnd sy erlößt vß allen nöten
für vns zuletst sin sun lon tödten
Er wirt vns frylich ouch nit lon
nun lond vns frölich zu jm gon
Lassend vns nit vndultig sin
lyb vnd gut fart schnäll dahin
Suchend nun das ewig ist
wir müssend allzyt sin gerüst
Das wir vnsers brütgams warten
gots rych stadt nit in äcker noch garten
Suchen Gott zu aller zyt
dasselb vns mee anlyt
Denn Zins kumpt nun vß Gottes zorn
so wir denn darzu sind erborn
Das vns Gott wil mit Zinsen plagen
so söllend wir nit darwider sagen
Dann bist ein Christ, es jrrt dich nit
gott geb was plag gott vff dich schütt
Vnd wenn du bist ein rechter Christ
so man dir ouch Zins schuldig ist
Gibt man dir nit, du zürnest nit
nimpt man dir schon das din damit
So sinnest jm nit wyter nach
du weyst das Gott zu ghört die rach
Nach dem gsatz möchtists klagen
vnd einer Oberkeyt sagen
Darumb sag ich ein yetlicher Christ
wyt über alle gsatzt ist
Ein Christ thut mee denn das gsatz büt
vnd engt jnn diser spruch gar nüt
das man söl lyhen vergeben
der spruch ist den Christen eben

Die widrend sich darwider nit
ein Christ sin lyb vnd gut gibt
Wenn man im schon vnrecht thut
das man im nimpt sin houpt vnd hut
So mags die liebe alles erlyden
daß gfürderet werd gmeiner friden
Er weyßt das er in gots hand stadt
wie man mit im vmbgadt
Vnd wirt darumb nit hön noch frech
begärt nit das er sich rech
Was man im nimpt das laßt er hin
zu Gott allein stadt im sin sinn
vnd spricht: Herr gott es ist alles din.

Pur Eygennutz.

Ich hör das ich noch kein Christ bin
denn ich nimm gern, gib wenig hin
Ich wond wir hettind fryheyt
was Gott hett den Juden gseyt
Das sölt vns Christen ouch zustan
anders ich nit gwänt han.

Doctor Stroubutz.

Das ist ouch eben das ich sag
gott der wil noch hütt by tag
Halten was er zu hat gseyt
wenn man sin bott im hertzen treyt
Das er vns mit den zinsen plagt
hand wir durch vnser sünd erjagt
Mit hoffart vnd mit trunckenheyt
fäbist wie man yetz gwand treyt
Das nun nit zimpt der Christen kilch
die puren tragend nit mee zwilch
Wend all Sammat vnd syden han
das ist gmeyn vnder yederman
Sich bkleiden gantz nach Welschem sitten
röck, paret, vnd dhosen, zerschnitten
Es muß alles sin nach Welscher art
ein yetlich schnudernaß zücht ein bart

Gibt ein kronen vmb ein paret
ein filtzhut im sin gnug thet
Macht darzu ein langen rock
der wyter ist denn kein glock
Henckt darzu groß ermel dran
gäbind ein rock eim armen man
Die zerhouwt er, nun gut tuch
trept wie ein tägel vßgschnitten schuch
Ein lang schwärdt hanget ouch daby
als ob er ein Hencker sy
Deßglychen thund die wyber ouch
tragend schwentz am gwand wie ein guggouch
machend köpff wie ein stockhüwel
das ist vor Gott ein grosser grüwel
Ouch machend sy die stuchen gelb
hand rhot backen wie ein felb
Vnd sehend vß den stuchen wie
ein stuck fleysch vß einer gälwen brye
Ouch tragend sy vßgschnitten röck
das man jnen sicht die milchseck
Dröck hangend über die achßlen ab
das man sech wo eine gschräpffet hab
Vnd sicht man jnen durch die arm
sy bsorgend jnen wurde zwarm
Darumb so müssend sy han lufft
menge hat ein dürre krufft
Das kum jr gwand daran kleb
dschuldtren ragend für wie ein mistkreb
Der rock ist ouch mit sammat bsetzt
dardurch ein arm mensch wirt verletzt
Vnd nackend vor der thüren sitzt
gantz von armut blut schwitzt
On zal sunst in vppigkeyt
ist yetz die gantz welt bkleyt
Wyb vnd man, ouch jung vnd alt
sündend wider Gott manigfalt
Darumb vns Gott zuschickt vil plag
hör was vns Esaias sag
Nimm war din Herr gott der kumpt

der alle zierd von dir hinrumpt
Du hast gegen Gott din houpt erhebt
all din tag wider jnn ouch glebt
Darumb din Herr gott nimpt von dir
all krafft vnd stercke, ouch silbergschir
Er nimpt von dir die zierd diner schuch
vnd bleydt dich mit härinem tuch
Ein glatz wirt dir für din krußhar
denn wirt din boßheyt offenbar
Dine sterckſten fallend ouch im stryt
vnd werdend mit flucht verströuwt wyt
Meinstu nit es sye yetz gschehen?
man hats leyder wol gsehen
An allen orten vmb vnd vmm
darzu ist yetz kein pur so krumm
Einer dem andren yetz zutrinckt
das yetwedrer wie ein vaß stinckt
Was volgt darnach? nüt denn schweeren
mit fluchen, lestren Gott den Herren
Das thut ein yeder puren klotz
der schweert denn by dem lyden gotz
Ouch by sinen wunden vnd macht
darzu denn yederman lacht
Vnd so es lang vmbhar gadt
das gsoffen er wider von jm ladt
Holifernes was ein houptman
in den ouch zfil wyn ran
Darumb sin houpt jm nam ein wyb
sin läger man ouch gar vertrib
Er hat sich vollen wyn gsoffen
wär gern zu der Judith gschloffen
Das mocht er vor völle nit
sin houpt on den lyb ritt
Gen Hierusalem vff die muren
also gschicht ouch üch puren
Denn wo jr sind zamen kommen
hand jr andren lüten das jr gnommen
Darumb hand üch die sygend gjagen
leyder üwer vil ztod gschlagen

Jr hand ouch prasset tag vnd nacht
gottes daby lützel dacht
Pur Eygennutz das sag ich dir
in eim wyten huß hat man vil gschir
Eins brucht man zu eeren
mit eim andren muß man weeren
Daß ful fleysch nit nemm überhand
weyst warumb es yetz übel stand?
Gott hat vns kinder zfürsten ggeben
wir fürend als ein sündig läben
Denn künig vnd volck ist eben glych
darumb nemmend ab alle rych
Die Fürsten müssend das volck plagen
ein küng nach des andren küngrych jagen
Vnd muß man böß mit bösem straaffen
grechtigkeyt ist gar entschlaffen
da hilfft nüt für, brucht man schon waffen.

Pur Eygennutz.

Jst denn böser gwalt von Gott?
das er plag die pürisch rott
Jch hab gwänt wir sygind fry
was der geyst Gottes sy
Vnd dörff man keiner Oberkeyt
das hat mir ein Töuffer gseyt
Jch hatt mich gantz darnach gericht
meynt zinß, rendt vnd güldt wär gschlicht.

Doctor Strouwbutz.

Aller gwalt kumpt von oben ab
weyst wie Christus ein antwurt gab
Pilato, der jnn wolt richten?
der text wirt din fraag schlichten
Du hettist kein gwalt über mich
käm er dir nit vsz vatters rych
Hörst hie? Pilatus hatt nit gwalt
dann von oben ab in der gstalt
Wie jm von Gott was vergundt
hie wirt by disem text kund

Das aller gwalt kumpt von Gott
über gute vnd böse rott
Thustu guts, so bist wol fry
vnd magst dem gwalt wonen by
Grosses lob dardurch erlangen
so ein dieb muß am galgen hangen
Das gsatz ist nit dem grechten gsetzt
der hencker dieben vnd mördren netzt
Es ist ouch darzu Gottes wil
das gmartret werdind heilgen vil
Allen menschlichen gschöpfft biß vnd'thon
hat dir sant Peter zletze glon
Ouch hat vns sant Paulus gleert
das Oberkeyt von vns werd geert
Hör was wyter Paulus spricht
derselb dich ab dym won richt
Sind allem gwalt vnderthon
dem gwalt solt du nit widerston
Wär sich nit vndern gwalt ladt
derselb Gotts ordnung widerstadt
Wiltu nit fürchten den gwalt
thu guts, vnd dich frumbklich halt
Der gwalt ein Diener Gottes ist
gib yedem das du schuldig bist
Darumb gibt man Sthür vnd Zoll
das der gwalt vffsehen sol
Der zu eeren ist, soltu eeren
der zförchten, solt förchten, dich nit weeren
Du solt niemant nüts schuldig sin
denn dliebe sye dir pflantzet yn
Hörst? dliebe dienet aller welt
sicht nüt an, weder gut noch gelt
Vnd laßt eim yeden sins blyben
sy hasset nit, vnd kan nit kyben
Sy bläyt sich nit, vnd wirt nit hön
gschicht jr böß, sy thut gutz dargen
Gloub vnd hoffnung nun empfacht
dliebe würckt, gar nyemant verschmacht
Man wirt durch glouben Gott vereynt

nun hör zu, wie er das meynt
Wir sind all sünder von natur
deren manglet Gott, ist on sünd pur
Wie mögend wir vnd Gott eins sin?
so er dsünd nimpt gar von vns hin
Die vns allen ist anboren
gott laßt vns nach, enthalt sin zoren
Vnd straafft vns nach gerechtigkeyt
so das ein mensch ouch dultig treyt
So lydend wir, vnd er laßt nach
nimpt vff sich selbs all vnser schmach
Die sünd in sinem blut verschwindt
by Gott also man friden findt
Vnd Gott der vatter hat für gut
Das sigel ist sines suns blut
Das ist die frybeyt, daruon du seyst
vnd wirt allein gfryet der geyst
Nun hastu klarlich gnug ghört
wie dich die Liebe gottes leert
Was du schuldig bist eim yeden, gib
nit wider die straaff gottes kyb
Biß dir Gott sendt ein sölich zyt
das er dir himmlischs vmb jrdischs git
Der seelen heyl ist über gold
allein so dir din Gott ist hold
Des lybs heyl über all Zins ist
ein rechter mensch sich allweg rüst
Das er behalt was jm gott sag
der wirt wol bston am Jüngsten tag
Darumb thu hie das dich Gott leer
das sich gott dört nit von dir keer
nüt anders wil hie Gott der Herr.

Pur Eygennutz.

Wolan, also verston ichs nit
mir ist allein das man git
Zähend, Zins, Rendt, vnd gült
damit man müssiggenger fült
Muß das ouch von gott sin

das ich jnen geb das min hin?
sag ob ich recht dran bin.

Doctor Strouwbutz.

Du hast gnug disen tag ghört
Christus hat geben, daby vns glert
Was vns dien zu gmeinem friden
wir söllind ergernuß myden
Dann Christus selbs vnser Herr
schickt Petrum biß an das Meer
Petrus dem gheyß gottes nachgieng
ein fisch er vß dem Meer fieng
In sinem mul fand er gelt
damit er nit ergrete dwelt
Gab er für sich vnd Christum zol
ein yeder Christ deßglychen sol
Sich hüten vor ergernuß
dann Christus hats nit gsagt vmbsus
Ouch vor zyten dJuden kamend
Herodis knecht mit inen namend
Fragtend do den Herren eben
sol man dem Keyser Zinß geben?
Der Herr fragt eim pfennig nach
alsbald er die bildtnus sach
Sprach er: Weß ist die übergschrifft?
hör wie er dglychßner wider trifft
Des Keysers sprachend sy zum Herren
darwider wolt er nit leeren,
Was Keysers ist, gebend dem Keyser
das hortend wol Herodis Reyser
Was gott zughört das gebend gott
also leert er die Jüdschen rott
Von Zinß vnd Stbür das Capitel seyt
den Zoll hat Petrus zuhintreyt
Wiewol das erdtrich Christi was
nüt destminder hieß er das
Damit er vns gäb zu verston
das man den Gwallt sol vor ougen han
Einer vorzyten ouch sprach

do er vnseren Herren sach
Meyster, minem bruder sag
das er sich mit mir vertrag
Vnd das erb mit mir teyl
do sprach Christus der seel heyl
Wär hat mich üch gsetzt zum richter?
ghörst? er wolt die zween nit schlichten
Sagt ouch sinen jüngeren darby
Hütend ich das keiner gytig sy
Hie magst du aber wol verston
er hat nit wider den Gwallt thon
Darumb Eer ouch die Oberkeyt
din hertz zufriden sye bereyt
Gib yedem das du schuldig bist
denn magst du sin ein rechter Christ
Din läben richt nach der schnur
vnd hüt dich vor vfrur
Bist du schon mit Zinsen bschwärt
din vordren hand sich ouch erneert
Vnd gabend mee denn du gebist
lug das du wie din Vordren lebist
Die Liebe mags alles ertragen
sichst wie vil yetz ztod sind gschlagen?
Die woltend ouch nit zinßbar sin
yetz ist lyb vnd gut dahin
Hettind sy vorhin also gedacht
in dwelt hand wir gar nüt bracht
Ouch nackend müssend wir druß gon
wir wellend dem gwalt nit widerston
So blybend wir by wyb vnd kinden
wir hands bschult mit vnsren sünden
Denn Rennt vnd Gült kumpt nienen von
dann so man Gott nit wil vor ougen han
Vnd bschwärt vns Gott mit eim joch
das man nit also mit jm boch
Den Juden gschach es vor zyten
mußtend frömbden künigen zhoff ryten
Inen darzu bringen Rhennt vnd stbür
es ist by vns kein abenthür

Sy woltend nit mee Gottes sin
vnd schrüwend nach eim Künig hin
Den gab inen Gott, sagt ouch daby
was eins Künigs grechtigkeyt sy
So lyd dich nun du byderman
diewyl es Gott also wil han
Dem willen Gotz nit widersträb
gib das dir Gott ouch gäb
Vnd wenn man schon glych wild thut
es ist ein teyl erkoufft gut
Ist es verheissen von den alten
so söllends die erben billich halten
wenn man die sach wol durchlouffe
vil güter werdend näher koufft
Wenn man findt das Zins druff stadt
näher der gantz kouff zugadt
Man lycht offt gelt vmb Zins vß
das bhalt den armen by sim huß
Sprichst du denn: Dasselb ist waar
wenn vmbhar kämind zwentzig jar
Denn solt das gut ouch ledig sin
das vmb zwentzig pfund wär gsetzt yn
Sag ich, dasselb wär Christenlich
wo findt man aber desglych?
Ich gloub das er vff erd nit läb
der dir yetz zwentzig pfund gäb
Darzu borgete zwentzig jar
nütz von dir näm gantz vnd gar
Er läbt in diser welt nit
der sin gut also vßgibt
Ir puren haltend sunst nit vil
wenn nun eins jars lang ist das zyl
Magst du aber einen finden
der jm das lasse ynbinden
So nimm jnn an, verschmach jnn nit
wenn er dir zehen guldin gibt
Vnd das zwentzigest jar vmbhar kumm
das denn wett sye die houpt summ
Diewyl du aber dich verschrybst

den Lehman selbst darzu trybst
Das gelt solt im ouch zinsen fry
im darumb thun das gnug sy
Denn sprächist zu dem Lehman
hör was ich yetz im sinn han
Das gelt daß du mir yetz gibst
mit lieb es nimmer von mir trybst
Er spräch: Der Tüfel lyhe dir
pur kumm nimmermee zu mir
Wilt du nüt geben, ouch nüts empfach
so louffend dir die gülten nit nach
Sprichst du: Ich mag nit on sin
sag ich: So gib ouch Zins hin
Dann was du wilt das dir ouch gschäch
deßglychen man ouch von dir säch
Wenn du hettist zinslüt
wöltist das sy dir gäbind nüt?
So solt jnen ouch nüt geben
sprichstu denn: Das wölt ich eben
Du lügst pur wie ein dieb
kein haller liessist nach mit lieb
Pur Eygennutz zürn es nit
nüt nachlon dir im hertzen ligt
Du hast es vor ouch selbs gseyt
dich fröuwe so man dir zutreyt
Hastu denn Gotzgaben ggeben
oder die dinen? merck mich eben
So begär jren von hertzen nit
ob man dir schon nüt wider gibt
Dann es ist ein versprochne gaab
dJuden hattend ein grüwel darab
So man sprach: Das ist versprochen Gott
vnd was dennocht nun menschen bott
Das von Gott verworffen was
gottes bott halten gfalt im baß
Es ist ein recht gottes gebott
das man neere die leerend rott
Das ist den, der dirs Gotzwort seyt
darumb man Zähenden zamen leyt

Den gib mit lust on vorteyl
so gibt dir Gott glück vnd heyl
Dann es ist darumb erdacht
wär jnn nit gibt, gotts bott verschmacht
Sprichst: Was gadt mich Zähend an?
ich bin ein Christenman
Christen ist nit Zähenden botten
das man geb den pfaffen rotten
Sag ich, du bist ein böser Christ
vntrüwer denn ein Jud ist
dJuden denen priesteren gabend
denen Leuiten, als wir habend
Die leertend nun des lybs heyl
ouch ghört den armen ein teyl
Vnd du wilt nit Zähend geben
dem der dir zeygt ewigs leben
Was mag dir doch nützers sin
so dir erschöpt Gott korn vnd wyn
Das du ein priester züchst daruß
der gotzwort leert in eim gotzhuß?
Als wöltist sprechen: Sichstu Herr
dir sye pryß, danck, lob vnd eer
Wyl du mir erschöpest die frücht
ist billich das ich mich verpflicht
Du machest wachsen, weyß ich wol
daruß der mensch läben sol
Ist das gwächß denn nit von mir
so ist ouch billich das ich dir
Drumb dancke, vnd ouch veriech
das es on min verdienst gschech
Frucht vnd erdtrich, das ist din
alles das wachßt, korn vnd wyn
So ist von nöten das ich geb
dem der mich leert, das ich ewig leb
Darumb den lerer trüwlich neer
es ist Gotts vnd Sanct Pauls leer
Wenn es dir schon nit gebotten ist
gib jnn nütdestminder frummer Christ
Abraham ouch Zähenden gab

dem Melchizedech von sinr hab
Do zmal noch kein gsatzt was
vß guter trüw thett er das
Von jm selb one Gottes bott
so gib du ouch, wo es thut not
Sprichst denn: Den pfaffen die leren
gib ich gern, nit weltlichen heren
Wirt mir lützel, ich gib nit vil
mit pfaffen ich wol vßkummen wil
Daran kumpt nit der welt Gwallt
erfrürt der wyn im winter kalt
Erschlacht der hagel ouch das korn
er wil nit han ein haller verlorn
Sag ich es wär gut Christenlich
das es sitt wär in allem rych
Wenn Gott die armen lüt angriff
das man sy denn nit überlüff
Obschon der Pur käm denn zmal lär
das man jm ouch gnädig wär
Es wirt den herren übel gon
vor gott dem Herren nit wol bston
Die also fressend die armen
vnd sich deren nit erbarmen
Acht sy nit du biderman
Diewyl du magst din narung han
Vnd mit frummkeyt überkummen
wirt dir schon hie abgnommen
Die seel man dir nit nemmen mag
din bschwärd allein gott klag
Der vns selb setzt in sölich gfär
denn wir sind all gotsuorcht lär
Wenn wir aber zu jm keerend
vnser trähen vor jm reerend
Vber vns erbarmet er sich
er ist der hirt, wir sind sin vych
Denn wie das vych sich weyden ladt
vnd in des hirten gwalt stadt
Also stond wir in gottes hand
der löß vns vß all vnser band

vnd mach vns fry an lyb vnd seel
als er thett dem volck Israel
Gott vns in sinem rych zel.

Herold.

Ir thüren Christen jung vnd alt
hie hat man ghört in was gstalt
Die pfaffen vns habind verfürt
wirt clar mit offner that probiert
Denn damit wir hand dienet gott
kam wol allein der gschmirbten rott
Derglychen dienst wil gott nit han
damit man schindt den armen man
Keins andren guts gott nit begärt
denn das zu jm allein wärd keert
In allem kumber vnd trübsal
es sye des lybs oder seel fal
da wil er selber mit vns sin
findt man in aller gschrifft durch hin
Der Dauid spricht im Psalmenbuch
das man by Gott all zuflucht such
Ouch spricht gott: Wär nun hofft in mich
alleyn denselben erlösen ich
Vnd bhüt jnn drumb das er mich bkennt
wär zu mir schrygt der wirt nit gschennt
In kumber wil ich mit jm sin
von aller bschwärd erlösen jn
Ouch die da sind eins trübten hertzen
denen ist gott nach, trybt vß all schmertzen
Ein kümbret hertz verschmacht er nit
on das hilfft nüt was man jm gibt
Allein das hertz begäret Gott
vnd das wir haltind sine bott
So wir jm gebend das hertz allein
das on sin geyst ist vnreyn
Wenn es vom geyst denn reyn wirt gmacht
denn hat man siner botten acht
Vnd flyssend vns was er vns büt
so darff man menschen satzung nüt

Ich meyn nit drumb all menschen bott
wir haltend vil das nit büt Gott
Vnd was sym bott nit vnglych ist
das halt nun styff ein yeder Christ
Wee dem der büt vngöttlich bott
vnrechts fürschrybt der armen rott
Damit der arm wirt vndertruckt
der witwen, weysen klag geschmuckt
Wie wirt derselb vor Gott nun bston
am letsten gricht da er wirt kon?
Was ist der geystlich stand sunst gsin
dann bschwären mit gsatz durch all welt hin
Den lyb hand sy beschwärdt mit gsatz
die seel verblendt mit menschen gschwatz
Denn all jr fünd sind wider gott
vnd hand kein grund in gottes bott
Nun sinn jm nach du armer Christ
wenn du thust das sin bott nit ist
So gfaltz jm nit wie hüpsch es glyßt
denn er mit sym gheyß das nit wyßt
Denck jm nach wär dich hab gmacht
er wil, sin bott, nit wärd veracht
Vnd büt dir nit des Bapsts recht
halt nun sin bott das wil er schlecht
Was denn in sinem bott nit stadt
dasselb vns Christen nüt angadt
Er wil der menschen satzung nit
vnd wirt geert vergeben mit
Denn was er redt dem gadt er nach
haltstu das nit, so wart der raach
Was volgstu eim der dir ist glych?
im blybt selb weder volck noch rych
Vnd wartet selb des todes zil
er muß noch gon da er nit wil
Für dich mag er vor Gott nit bston
denn wirstu den sun Gotz nit han
Der dir ist ggeben zu eim pfand
on jnn vor gott wirstu zu schand
Wenn du nun kumpst für gotts angsicht

sin zorn dir denn kein Bapst nit bricht
Hast dienet Gott, dir wirt der lon
ja wenn du hast (das er heyßt) thon
Gut duncken wirt fürwar nit gelten
was Gott nit heyßt, das gfalt jm selten
Osa vor zyten was ein man
der rürt die Arch gotts an
Als sy gegen jm wolt gfallen sin
die hend er vßstrackt gegen jr hin
Als die rinder struchtend vor dem wagen
ward er mit gähem tod gschlagen
Gut duncken hatt jn ouch verfürt
er solt sy nit haben angrürt
Gott gibt vns damit zu verston
was er verbüt das söllend wir lon
Vnd thun allein das er vns büt
vnser krafft gegen jm gilt gar nüt
Küng Saul thett ouch das Gott nit hieß
darumb Gott jnn von sym rych stieß
Er opffret wider Gottes bott
das thut ouch jetz des Bapsts rott
Die opffrend Gott, das gfalt jm nit
mit Messzhan, vnd der heilgen Fürbitt
Von himmel heylgen ich jetz sag
die hörend nit der menschen klag
Sy sind nun in der säligkeyt
Gott hat den wäg jnen vorbereyt
Jnen ligt nit an das vns hie brist
gott selb ein houpt der Christen ist
Vß jm in vns flüßt all gsundtheyt
in lyb vnd seel, hat er selb gseyt
Was hastu denn das er nit git?
die Messz büt er dir ouch nit
Die hat allein der gyt erdacht
vnd allen nutz den bschornen bracht
All rendt vnd güldt sind daruf gstifft
das strebt alles wider göttliche gschrifft
Alle welt die muß ee zschyter gon
ee wucher werde nachlon

Dem armen wirt gar lützel gschenckt
noch meng huß wirt an himmel ghenckt
Vnd werdend vil vatterloser kind
ee man vßrüt das tüflisch gsind
Das ist der bschoren vnnütz hufen
thund tag vnd nacht nüt denn suffen
Das Fägfhür hand sy all anzündt
on gottswort, dauon man nüt findt
Die bycht hat ouch jr Pension
kein pur darff lär zum pfaffen kon
Alsbald man gelt hat zubin bracht
fragt der pfaff: Pur was hast dacht
Oder all din läbtag thon?
gib gelt, ich mag dirs nachlon
Ich sitz hie selb an Gottes statt
das jm Gott nit empfolhen hatt
Kein mensch mag gotts statthalter werden
gott ghört zu aller gwalt vff erden
Ein rechte bycht hat er vns gleert
wie man im Vattervnser hört
Vatter vergib vns vnsere schuld
so wir denn hand allein sin huld
Vnd er vns vnser schuld vergibt
täglich der pfaff das ouch bitt
Der ist wie ich ouch sünden vol
drumb gfalt Gott täglich bychten wol
Also hand wir mit Gott ein pund
der sünder kumm zu welcher stund
Wenn jnn sin that von hertzen rüwt
Gott wil ir dencken nimmer nüt
Diewyl denn Gott der sünd nit denckt
vnd vns sin sun für eigen schenckt
Der vnser sünd selbs tragen hat
was hilffts das man zun pfaffen gadt?
Deren huß vnd hof ist roubens vol
mit huren bsetzt weyßt mencklich wol
Ouch londs nüt nach, man geb dann gelt
das ist nun kund in aller welt
Deßglychen ouch das Sacrament
in muren stadt als sygs verpfendt

Es hat sin kouff wie wyn vnd brot
das ist verbotten alles von Gott
Ach frummer Christ keer dich nit dran
gott geb was dir sag yederman
So sicht allein nach Gottes bott
hüt dich vor der gschmirbten rott
Vnd keer dich nit an menschen leer
darinn nit gsucht wirt Gottes Eer
Vil Leerer yetz vff erden sind
die hand eins schuchs dick noch den grind
Vnd leerend vast vff iren nutz
vnder der kapp stecket der butz
An irer leer kennt man sy wol
Jr hertz steckt münchischer tücken vol
Nüt gutz ye von den münchen kam
ob mans schon wol hat gfangen an
Da ligt nit an, man muß nun bharren
die Kutt verlaßt nit gar den narren
Drumb hat die kapp ein gugelspitz
wär sy an treyt, der manglet witz
Es zücht kein Münch die kutten ab
das er fürhin nit etwas hab
Das sich nit ziech vff glychßnery
man sichts an irem wandel fry
Was man inn sagt, so gfalt inen baß
das sitt in irem kloster was
Glych wie ein wyb, dem stirbt der man
ein andren nimpt von stunden an
Was jr der ander man guts thut
hat sy nit wie vom ersten für gut
Was schon der erst nit wärdt eins manns
so spricht sy: Das thett nit min Hans
Vnd wirt Hans erst gut wenn er stirbt
also vnkrut ouch nit verdirbt
Drumb acht sin nit du frummer Christ
das man also zwyträchtig ist
Es stadt also in Luca gschriben
zwey werdend wider drü kyben
Sprichst du: Man solt aber eins sin
sag ich das Gotswort hats nit in

Es macht wol einigkeit im geyst
friden im hertzen allermeyst
Dann geyst vnd fleysch ouch nit eins sind
als ich zu den Galatern find
Sprichst: Es ergeret aber mich
wenn ich die gleerten kyben sich
Sich, Luther vnd der Karrenstatt
vff denen ich nun vil hatt
Die kybend wie zwo Badermätzen
nun könnends beyd gnug schwätzen
Es hippet einer den andren vß
wie frouwen in eim hurenhuß
Der Luther nempt den Carrenstatt
ein suw die im bantzer gadt
Sagt im ouch Frouw Hulden daby
nun lug ob das Christisch sy
Das ergret vast den gmeinen man
der spricht: Wo ist man yetz dran?
Sag ich du armer biderman
was gadt vns der Luther an?
Wir Christen ghörend Christo zu
in dem wir allein habend ruw
Der Luther vnd der Schwindelgrind
yetz widerumb eins worden sind
Die Bantzersuw ist wider heim
frouw Hulden ich yetz meyn
Sy ist lang gsin von wyb vnd kinden
hat nit mögen stallung finden
Der Luther metzget sim hußgsind
all jar ein suw vnd ein rind
Der schwyntod ist in Saxen gsin
der Luther hatt diß jars kein schwyn
Es ist jm sins in Eychlen gstorben
hat nach der Bantzersuw gworben
Damit er nit on schwyn müß syn
yetz wirt sin spruch erfüllt syn
Jr torheit wirt allen menschen kund
der spruch ist gredt vß Paulus mund
Den schrybt der Luther vff sin buch
vff sym Haderbuch man jnn such

Hang an Gott du frummer Christ
der fält dir nit, biß allweg grüst
Das du haltist sine bott
keer dich nit an Münchische Rott
Gott gibt vns gsatz vnd botten gnug
daruf ein yeder Christ wol lug
Denn was nit stadt in gottes leer
dauon din gemüt abkeer
gott vns allen sin gnad meer.

Pur Eygennutz.

Ich keer mich nüt an das Concily
gelt wo ich nit das gwüsser spily
Ich wil nun an ein ander ort
mir ist zeschwär diß gotzwort
Es brächt mich vmb min huß vnd hab
ich wurd zuletst nun gar schabab
Müßt von huß zhuß bättlen gon
vnd nimmermee vffz armut kon
Sölt ich Edel vnd pfaffen neeren
ich mag mich kum der lüß erweeren
Vnd sich nun wol wie es gadt
vns puren man nüt nachladt
Sunst was bißhar sitt ist gsin
daruon fiele nun nit ein mydtlin
Hurey, wucher, schlemmen, brassen
voll bübery steckend all gassen
Denen solt man ouch weeren
nit nun vns puren vmbkeeren
Wo ist nur einer der yetz leb
nach dem wie Gott sin leer geb?
Man kan vns puren gnug sagen
wir söllind Zinß zuhin tragen
Ouch Zähend vnd andrer bschwärden
deren wir nit mögend abwerden
Allein darumb, daß die zween stend
vff vns puren vil deren hend
Nämind die pfaffen Zins allein
so hulff vns puren all welt gmein
das wir nüts mee Zinßen söttind

ja wenn sy nit selb Zinß hettind
Diewyl aber der weltlich Stadt
vff vns (wie pfaffen) Zinß hat
So hilfft den pfaffen weltlicher gwallt
das man vns puren darzu hallt
Das wir müssend Zinß geben
es hilfft nun kein widersträben
Darzu helffend keinerley waaffen
es wärd sy denn Gott ouch straaffen
Vnd vns byston mit sinem arm
das er zletst sich vnser erbarm
Sölt man den pfaffen nit Zinß gelten
sy wurdind Zinsen selb schelten
Diewil man inen aber sol
es dienet in dkuchin vast wol
Sy lassends recht also hargon
denn sy sind vmbs opffer kon
Vnd vmb alle ir herligkeyt
dann man nit wie vormals zutreyt
Nun hab ich ouch lange zyt gloubt
Gott hat inen sölchen gwalt erloubt
Den sy hand brucht gen yederman
darff man nun nüts mee druf han
Was darff man denn weltlichs gwalts
ich gloub ouch nit daß gschrifft innhalt
Das ein Oberkeyt habind Christen
ich wil mich yetz heim rüsten
Vergangne Gschicht mit mir füren
vnd gen Fridhusen Appellieren
Daselbst wirt yetzund ein Rychßtag
da wird ich ouch thun min klag
Wil wüssen ob ein Christenman
ye ein Oberkeyt müsse han
Denn zFridhusen sind vnparthygig lüt
sy schonend weder pfaffen noch gwalt nüt
Gwünn ich das wir möchtind fry syn
wär aller puren nutz vnd min
Ich versuchs, aldee ich far dahin.

Vtz Eckstein.

V.

Rychßtag.

Der Edlen vnd Pauren bricht vnd klag
zFriedberg ghandelt auff dem Rychßtag.

Der	Edlen Pauren Gaistlichen	Bottschaft	Juncker Ludemann Pfef- fersak Hans Aygennutz. Doctor Murnar.

Handlung.

Es ziemt aim yeden Christenman
Das er ain Oberkayt soll han
Nach ordnung Gwallts sol er Zinsen
Weyn, Korn, Erbs, vnd Linsen
Jarzeyt gsetzt von freyer hand
Zu geben kain Christ widerstand.

Vtz Eckstein.

*

Der Adel ab Hohenzorn.

Junker	Ludeman Pfäffersack. Hans Butz den winckel. Rüdi Schütt den Bütel. Claus durch den Busch.

Purschafft von Kybberg.

Hans Eygennutz. Cleywe Häßig.
Frantz Lätzkopff. Fridrych Hußman.
Kilian Haderman. Rüde Brasser.
Veltin Kybig. Gilg Follbuch.
Vyt Hack den Tüfel. Kuni Schnaphan.

Doctor Murnar ist ouch hie
Kein spil zergieng on ein münch nie
Er klagt der Geystlichen ansprach,
Die volgt der puren bricht nach.

Vorred.

Nun hörend zu vnd schwygend still,
welcher ye vernemmen wil
Warumb es yetz als übel stand
wider und für durch alle land
All vnruw die man yetzund sicht
vß keiner andren vrsach gschicht
Denn das vns Gott zu disem zyt
syn wort vßsäyet in all welt wyt
Vß welchem sich ein yeder flyßt
das er daruß, was im gfallt, lißt
Vnd brucht man gotswort zu eim deckel
allein darzu, wär voll min seckel
Gott geb denn was ein andrer hett
also vß eim ernst macht man ein gspött
Ob man schon leert gotswort im geyst
so sucht man dennocht allermeyst
Daß dem lyb allein kumm wol
vnd gibt man nit gern Stühr vnd Zol
Vnd wär man gern wie Adam fry
Also Eygennutz steckt allwäg darby
Wir wärind gern wie Adam was
lufftfry, ee er mit Eue as
Den öpfel in dem Paradyß
er aß den tod an diser spyß
Ward dardurch vß der fryheyt triben
on den bitz wär er drinn bliben
Do er kam vß dem Paradyß
mocht er nit in glycher wyß
Thun vnd lon wie vorhar
schuff das die fryheyt vß war
Hett er ghalten das Gott hieß
ee er jnn vß der fryheit stieß
So wär er bliben fry ob allen
darzu thun das im hett gfallen
So wir menschen yetz nun thettind
gots gheyß, einander lieb hettind
Wurdind wir fryer denn Adam was
allein Adam in wollust saß

Des lybs, im irdischen Paradyß
wir wurdind in einer andren wyß
Im rych Gottes mit Gott ewig leben
vnd weder Stühr noch Zinß geben
So wir aber nit anders wellend
vns also wider Gott stellend
So setzt vns Gott in sölich gfaar
das wir verbochend hut vnd haar
Wie es yetzund leyder gschicht
der Pur sich wider sin herren richt
Desglychen dherren wider Puren
denn muß von not sin klag vnd truren
Es wachßt allein all krieg vnd zanck
wo die liebe ligt todkranck
Wie sy als ich bsorg yetzund lyt
sy hat ein kranckheyt heyßt der gyt
Dasselb ein söliche kranckheyt ist
hett einer die gantz welt, dennocht brist
Ein gytig hertz erfüllt man nit
biß das man erdtrich druf schütt
Wie dem grossen Alexander
wir sind all gytig miteinander
Das wirt an gmeiner Purschafft kund
wie man wirt hören vff die stund
Eygennutz ist vß dem Wäntal kon
wie er dryn kam, kumpt er daruon
Sin meinung was gar nüt mee zinsen
nit zehenden weder Erbs noch Linsen
Darzu hat er nit mögen glangen
das verkündt er sinen anhangen
hiemit das spil wirt angfangen.

Als Pur Eygennutz von Kybberg was heym kummen ab dem Concili im Wäntal ghalten, ließ er im versamlen den Weibel Lätzkopff ein Gmeynd, deren zu verkünden den vßgang vnd bscheyd verhandelter sachen, sprechende, wie nachfolget.

Pur Eygennutz.

Lieben frummen biderben lüt
es ist der dritt tag hütt

Das ich in dem Wäntal was
der Abscheyd ist eben das
Vnd sag üch allen kurtzumm
das ich lär wieder harkumm
All Puren sind da obglegen
on ich allein hab nit mögen
Sigen, in dem Wäntal
ich hatt nun grossen vnfal
Ich erbarmbt da nye kein Puren
sy sagtend all, wir wärind luren
Die sach hatt ich gnug darthon
es halff alles nüt, ich mocht nit bston
Stroubutz kam allweg mit der Bibel
sprach, wir verstündind gschrifft übel
Alsbald ich ein spruch darthett
darzu kum halb hatt vßgeredt
Sprach er zu mir: Bsich was vorstadt
vnd was dem sententz nachgadt
Daruf hatt ich denn nit gstudiert
er sprach: Ir Puren sind verfürt
Vns puren gfiel allein die gschrifft
die nun vnseren nutz antrifft
Denn wärind wir recht biderb lüt
wir söltind vns nun widren nüt
Zalen das wir von recht söttind
inn wundret was wir damit wettind
Vnderston, das kein bstand möcht han
es zymme wol eim Christenman
Das er geb was man im heysch
ein Christ lebe Gott vnd nit dem fleysch
So man ein schon gar vmbkeer
es zymme nit das er sich weer
Ein Christ söll keim durchs huß louffen
er söll sich ee lassen rouffen
Sagt ouch: es sye Gotts will
das man fridsam leb, vnd still
Vnd das man such das himmlisch sy
denn so werdind wir recht fry
So wir vns zu Gott kerind

Schloss vnd Klöster nit zerstörind
Klöster gangind selb wol ab
vnd sye not, das man Oberkeyt hab
Sy sitz in Schlössern oder Statt
denn Gott sy selb geordnet hatt
Vnd der einr Oberkeyt widersträb
derselb nit nach Gotz ordnung leb
Batt vns vast, wir söltind vns lyden
vnd bylyb vfrur myden
Darüber han ich appelliert
den Abscheyd mit mir har gfürt
Daruf mögend ir üch bsinnen
mir ist es wär noch wol zgwünnen
So wir kartind in ein Statt
die nit Parthyig lüt hatt
Ich dörfft vff min trüw wetten
wir fundind noch in Rychstetten
Mengen frummen biderman
der sich ouch näm vnser not an
Denn vnser kriegen sol gar nüt
ir sehind wol die Edellüt
Mögend vns wol vßwarten
vnd sitzend ruwig, spilen vnd karten
Lönd vns streyffen vmb vnd vmm
so lang biß vnser zyt kumm
Höuwen louffend wir denn hein
wo jnen wirt denn einer allein
So lönds nit nach er muß sterben
vnd on alle gnad verdärben
Vnd so wir schon hand gschnitten yn
so mögend wir nit ruwig sin
Der Adel kumpt denn mit dem brand
vnd verbrennt vns allesand
Also verdirbt denn wyb vnd kind
darzu nimpt man vns roß vnd rind
Zuletst werdend wir erschlagen
als geschehen ist in kurtzen tagen
Vor sölichem man wol mag sin
so wir von stund an kartind hin

Da wir vnser not erklagtind
wär weyßt was wir erjagtind
Ich weyß ein statt vff dise stund
die ist mir nun vast wol kund
Vnd heyßt Fridberg mit dem namen
da kumpt yetz der Adel zusamen
Dieselb statt ligt im Richtal
wolan jr hand nun die wal?
Gfalt es üch das ich dar kumm
Weybel Lätzkopff frag drumm.

Frantz Lätzkopff.

Was radstu Kilian haderman
denn die sach trifft dich ouch an
Meinst sol man den Eygennutz schicken
oder das mans laß erlicken?
Din meynung gib vns zu verston
sol er blyben oder gon?

Kilian Haderman.

Ich bin yetz wol als vollen lyb
ee ich wölt daß er hie blib
Ich wölt ee selb gon in mym kosten
lönd bylyb dsach nit errosten
So wir yetz nit thund darzu
wir kummend nymmerme zu ru
Drumb lönd vns nit han ruw noch rast
denn zinsen bschwärt vns mechtig vast
So ich noch ein jar zinsen sött
ich wurd von huß vnd hof wett
Nach dem vnd mich dsach ansicht
bottschafft man bald hinweg richt
Diewyl er doch hat Appelliert
sin trüw man gwüß darinn probiert
Denn es dunckt mich nimmer recht
by mym eyd nun kurtz vnd schlecht
Das wir also bschwärdt söltind sin
ee wölt ich es schlug dstraal drin
Nun gang das der Boden krach

syr nun nit vmb kein sach
Sölt ich lyden das yetz eynr käm
vnd mir also das min näm
Das ich mit übel zyt überkumm
einer zug mir lieber den Galgen vmm
Sölt ich eim lassen mantel vnd rock
thorechter wär ich denn ein geyßbock
Es ist eins bocks natürlich art
so man im vßroufft den bart
Mag er nit baß er schrygt doch mä
gelt wo ich mich nit blä
So mich yetz einr an backen schlüg
ee ich im ein haarrupff vertrüg
Das ichs litt, käm mir nit in sinn
ich hüw ein daß dsonn durch inn schinn
Christus hin, Christa har
gelt wo ich nun ein streych spar
Sölt ich thun das Christus hyeß
mich selb, wyb vnd kind verließ
Vmb all min gut käm ich gantz
vnd zuletst gar an bättlerdantz
Ich muß sunst geben an ein pfrund
vil zinß wie jr ouch all thund
Vermag kum das ich gang ins bad
nützt dseelen nüt, vnd ist mir schad
Geystlichen stand Purschafft neert
der pfaff thut selb nit das er leert
Er büt vns Puren reynigkeyt
sin källerin nun all jar treyt
Ander Eebrecher vmb gelt er schirt
vnd sitzt selb wie ein hurenwirt
Ich wird im nit hold nimmermee
er nemm denn dhuren zu der Ee
Im wirt all jar ein banckhart
mich luste wol das ich ein fart
Spräch: Pfaff nun werck als wol als ich
der tüfel nemm din hur vnd dich
Er ist mir gar ein überburde
wölt gott das wir sin on wurde

Vnd bsorg wir kummind sin nit ab
denn so man jnn läbendig vergrab
Jch opffrete im ein Guldin dstür
vnd wär noch gelt vmb mich so thür
Wir müssend vnglückhafft lüt sin
mit eym sölichen herlin
Er stäcket böser dücken vol
wyl er hie ist so gadts nit wol
Hettind wir jnn vertriben lengst
was sol vns nun der Grüschhengst?
Vergiß sin nit vff dem Rychßtag
laß nit, etwas von jm sag
Das ist min radt yetz zmal
dran zbinden vich vnd stal
wir sitzend in grossem vnfal.

Weybel Lätzkopff.

Haderman du hast gnug thon
yetz sol es an Velti kybig kon
Drumb kybiger Veltin, söllend wir tagen
vff dem Rychßtag vnser not klagen?
Hans Eygennutz wils dar tragen.

Velti Kybig.

Wölt Gott das ich selb zyehen sött
wär ich nun ein kleyn baß beredt
Fürwar ich zuge tag vnd nacht
daß dsach nun wurde vßgmacht
Denn mir ist wie dem Haderman
ich wag ouch hut vnd beltz dran
Sind nun dseelen nit im Fägfhür
vnd nimpt man nüt dest minder dstühr
So denn nüt nützend dMässen
solt man das gelt nemmen ouch vergessen
Man hat die Mäß gnug abthon
man darff nüt über dGreber gon
Das mag recht sin, denn ichs nit schilt
ich meint aber so keins nüt gilt
So solt man ouch nit nemmen presentz

ich gsich aber wol sy nemmentz
Nun wolt ich gern daruon verston
ob sy es möchtind mit Gott han
Denn wölt ich mich nit widren drab
ich meint aber so dMäß kein krafft hab
So sölt ouch absin das Seelgrät
diewyl man nüt mee darumb thät
Drumb Eygennutz ich bitt dich drumb
on ein bscheyd darinn nit wieder kumb
Denn das zinsen ist vns zschwär
wölt Gott das er in der Hell wär
Der Mäß vnd Fägfhür hat erdacht
vnd am ersten in dwelt bracht
Diewyl ich hab min hof gehabt
so nimpt mir ab all jar min Abt
Kernen vnd haber dryssig Schöffel
vnd er ist ein rechter Gynöffel
Brächt ich jm eins Vierteyls minder
er ließ nit nach der purenschinder
Ich fur ims zhuß mit wagen vnd roß
in sin Kloster erbuwen wie ein Schloß
Darinnen sitzt er wie ein Fürst
mir wirt chum ztrincken so mich dürst
Denn so klag ich etwan min not
gradts wol mir wirt ein spendt brot
Wirt mir denn der Abt in kluppen
so bitt ich jnn vmb ein suppen
So heyßt er mir denn eine gen
jm louffend nach ein hund oder zween
Sunst vil louffend in der Kuchin vmb
ob ich den Koch schon ankumb
Er gibt mir schwader mit der kellen
offt hands dhund nit essen wellen
Nun gadt es mir also fürwar
vnd so ich wider heimfar
Bim thorhüßlin lug ich zum fenster yn
ich gugget nie vergeben dryn
Ich fand mit langen zöpffen brüder
sungend heyters tags finstre lieder

Darzu sungend dNolhart den Baß
den langen wäg man zu der Mette saß
Vnd schlugend mit dem gugel dMensur
sprachend denn zu mir: Kumm pur
Löß den Ablaß by der Schnatten
vnd so sy gnug gsungen hatten
Der schnatten ward allein Presentz
die sang in einr stund dry sequentz
Durchs thorhuß fur ich für mich hein
denn sprach ich: Tüfel nimm hut vnd bein
Himmel schüß schwäbel, hartz, vnd bäch
das ich nit Kloster noch münch mee säch
Das hellsch fhür zünd dhofrellig an
drumb helff vnd radt yederman
Das man die Lotzhüser vßrüt
es ist sünd was man dryn gibt
Sy schindend vns die grossen schälck
es wär zyt das mans ouch melck
Das inen die spanadren krachtind
vnd sy nit also mit vns machtind
Wir gebend inen vnsren schweyß
allein on allen gotsgheyß
Klöster buwen hat Gott nit botten
wärind dMünch all in öl versotten
Hey das ichs verbrennen sött
wüß gott wie ich inen fhüren wett
Denn ich red vff min Eyd
Klöster sind des Tüfels beste weyd
Vnd ee ichs noch ein jar well lyden
ee wil ich wyb vnd kind myden
Vnd bitt dich min Eygennutz stryck
nun blyb nit, far schnäll für dich
Gott geb was dir sag yederman
denn vns ligt nit ein kleyn dran
Der gwalt gibt den pfaffen gstand
den münchen ouch in stetten vnd land
Daß sy huren by inen habind
vnd mit Milchzinß zum Bischoff trabind
Es trept den Bischoffen vil nutz

das Bistumb, mit namen Fudutz
Nun sinn ein yetlich Christenman
wie möcht es immer wol ston
Wenn nun einer yetz vff die stund
zween hund vff einandren fund
Er wurd sy von einandren tryben
vnd sölich hury laßt man blyben
Allein wir puren müssends ziehen
vmb vnd angen, darzu bschühen
Drumb ist yetz fürwar min radt
man thu darzu, es wirt sunst zspaat
man tritt vns puren gar ins kadt.

Weybel Lätzkopff.

Cleywe häffig leg von dir dseck
din meynung vns ouch hie entdeck
Radt das best, es zimpt dim ampt
du bist vogt über vns allsampt
Weyst wie übel wir habind verlorn
von den Edlen ab Hohenzorn?
Denn sölt es vns wie vormals gon
wir dörfftind vmb lyb vnd gut kon
Meinst du ob wirs söllind waagen?
du hast wol hören vmbfraagen
Weyst bessers denn du noch hast ghört
so wirt von allen din radt gmeert
Drumb nimm all din witz für dhand
es ist dir nun vast wol bkandt
Wie man vß der sach käm
daß die schindery ein end näm
Wo in der sach nit radt wirt funden
wär vns weger läbendig gschunden
ich gloub der Tüfel sye entbunden.

Cleywe Häffig.

Nun helff was stab vnd stang trag
das wir schickind vff den Rychßtag
Wir habend zyter nie ghan
wölt Gott vnser not wüßt yederman
Ach was müssend wir doch erlyden

von pfaffen, münchen, vnd klosterglyden
Denn üch allen ist wol kund
wir söllend inen wol tusent pfund
Wölt Gott das es darzu käm
daß der Tüfel Nunnen vnd Zinß näm
Wir mögends dlenge nit erharren
ich fürcht wir ziehind hie am karren
Vnd dört an des Tüfels wagen
hettind wirs langist ztod gschlagen
Was sol des Tüfels fasel hie
mich wundret ob es Gott nit mü?
Wie mag er doch so lang zusehen
das er laßt so vil boßheyten gschehen?
Ich gloub so ich an siner statt säß
das ich gwüß mich selbs vergäß
Vnd den himmel abfallen ließ
das ich alle wurmnäst vßstieß
Wie mag er doch so gütig sin
das er nit wirfft stul vnd benck dryn?
Waß fröuwt doch Gott an irem hülen
damit sy den armen das jr abgylen?
All jr Gytzdienst tag vnd nacht
gantz weder kalt noch warm macht
Jr hülen achtends für ein bitt
was sy bättend verstond sy nit
Jr bätt vor Gott vil minder gilt
dann so einer ein korb mit wasser füllt
Vnd jnn wil tragen voll ins huß
wiewol das wasser ründt daruß
Erlernt der torecht mensch darby
daß besser in gelten tragen sy
Noch muß ich ein exempel geben
jr singen das ermant mich eben
Als so einer mit eim welschen gadt
der nit ein tütsch wort verstadt
So man jm flucht, es gilt jm glych
als so einer spräch, Gott schend dich
Oder Gott grüß dich biderman
nimpt er sich eins wie des anderen an

Also hasplends vmb in psalmen
verstonds minder denn die schwalmen
Das Schwalmengsang vil me nützt
deren die vnderem tach sitzt
Man kennt doch by deß Schwalmen gsang
ob rägenwätter am himmel hang
Nunnengsang nützt zu keinen dingen
vnd wenn sy schon jr läbtag singen
Drumb wirt inen Gott eben lonen
als sunginds: Gang mir vß den bonen
Denckend lieben biderben lüt
was nützts dz wir thund dz Gott nit büt
Vß den örden ist entsprungen
das sy vns puren hand arm gsungen
vnd verderbt den gmeinen man
sy kläbend noch wie äglen an
Vß vns puren sugends jr spyß
kläbend vns in der hut wie filtzlüß
Der Tüfel hat erdacht das gyren
ich wölt lieber hören lyren
Nun singind aller tüflen namen
wölt Gott sy müßtind allsamen
Mit Fäldsiechen klaffen vmbryten
gelt sy müßtind mir denn beiten
Vnd nemmen das ich willig geb
wöll Gott das ichs bald erleb
Du Eygennutz kumpst ins Richtal
laß nit du sagist überal
All vnser not die vns truckt
wir hand vns warlich lang gschmuckt
man hat vns wie die Reyff buckt.

Weybel Lätzkopff.

Ob yemant anders radten well
fürhar ist yenen ein gut gsell.

Fridrych Hußman.

Hettind wir yetz zmal recht ruw
wir kummend gwüß vmb kalb vnd ku
Denn der Pundt von Hohenzorn

hat vns vormal gnug gschorn
Ich radt das Eygennutz hie blyb
vnd nit wider gotzstraaff tryb
Ich kan nit anders in mir finden
wir hettind bösers bschuldt mit sünden
Gott hat vns selb in die not gsetzt
vnd bsorg vns werd gschorn on gnetzt
Denn so jr schon yetz all ziehend
gloub ich das jr wasser fliehend
Vnd werdind zletst mit fhür verbrennt
ich han üch Puren lang kennt
Jr namend dsach vormals zhanden
üwer anschleg aber sind nit bstanden
Darumb das es nit was vß Gott
jr sind ein vast kybige rott
Vnd wo man also kybig lebt
Der Tüfel selb damit strebt
Der hetzt üch all fürwar ich gloub
jr thund eben als sygind jr toub
Vnd gschäch üch schon als jr bgären
so möcht es doch nit lang wären
Vnd ruffte man schon yetzund wett
biß znacht einer mee denn der ander hett
Vnd so man yetz all zinß vfhieb
wär es üch nit biß zlar lieb
Jr mögend nit on entlehnet sin
ee satztind jr huß vnd hof yn
Es ist kein bott das man zinß mach
zinsen kumpt vß der vrsach
Jr sitzend tag vnd nacht bym wyn
suffend vnd wütend wie die schwyn
Vnd mögend nit han ruw, noch rasten
als ein bschloßne muß in eim brotkasten
Jr wellend voll sin trädt vnd styff
denn ruffend jr wie ein Sackpfyff
Jr könend nit jr sygind denn voll
das best gsang ist nüt denn troll
Vnd das ist üwer gmeyner sitt
füllen, das man mit stiflen drinn knitt

All voll all voll, vnd selten wan
lärt den seckel, vnd füllt den man
Sprechend denn, Wirt tryb vns nit vß,
das bringt üch vmb matten vnd huß
Liessind ir nach das wölt ich radten
trunckind wasser, ässind erbs für braten
Was üch denn Gott gibt, Muß vnd Linsen
denn wurde man üch müssen zinsen
Vil Zinß macht man nach gmeiner art
wo man nit trinckt vnd zamen spart
Thut man aber wie ir thund
da bschüßt nüt, hett schon yed' ein pfründ
Also vertrinckend ir das üwer
sack vnd seyl, kern vnd sprüwer
Vnd so jrs als in wyn vernetzend
denn ir huß vnd hof versetzend.

Hie redt im einer dryn mit zorn, vnd spricht also:

Rüde Brasser.

Dilema däle hat höuw feyl
die zinß sind der merteyl
Gmacht, ee wir sygind born
vnd ouch der Pundt von Hohenzorn
Du weysts grad als wol als ich
wir werdend gschunden wie das vich
Ir rychen mögends wol erlyden
jr gond har in Sammat vnd syden
Wir ziehend die küe, jr essend dmilch
jr tragend lünsch, vnd wir den zwilch
Vch rychen darff man nit lang borgen
jr dörffend nit Martini sorgen
Das nam üch huß vnd hof vergante
der dich nit so wol kante
Meint ich doch dir wäre ernst
man weyßt wol wo du das lernst
Du bringsts mit dir vß der Apty
wenst das vns wie dir sy?
Lang bist des Apts Hoffmeyster gsin

ee man dich nam ins kloster yn
Du hattest weder rendt noch güllt
vor rychtag du nit mee dienen wilt
Nun bist selb herr, hast darzu gnug
vnd hasts nit gwunnen mit dem pflug
Man gab dir do nit so vil zlon
nach dem du gut hast überkon
Du hast ein summ gellt wie ein fürst
all jar von Zinß das dich nit dürst
Jetzt sprichst, Zinsen kumm nyena har
so man wyn lapp, vnd nüt spar
Wie offt hab ich dich sehen lappen
mit dinem Apt in der kappen
Das du dich fultest wie ein ku
ich schanckt dir yn, vnd lugt dir zu
Drumb din gut hastu nit erspart
ouch nit gwunnen mit der kart
Ich sach dich allweg by dem Apt
da hastu tag vnd nacht glapt
Man ißt im kloster kein guten bitz
das din gnad nit darby sitz
das alles ist der puren schwitz.

Hie bricht aber einer harfür vnd sprach zům Hußman vor gantzer Gmeynd also:

Gilg Vollbuch.

Sol ich dir sagen Hußman
dir ligt nit vnser not an
Du hast gnug, gang dir wie es well
vnd magst wol sin ein gut gsell
Du bist ouch ein Hoffknab
daß dir din spiß nit brünnt ab
Du sorgst so das kloster abgang
syg es dins vnglücks anfang
Denn werd dir din huß durchloffen
dfesser im keller vßgsoffen
Forchtist dir nit du wärist kecker
nun thust wie all tällerschläcker

Du hast allein den Apt in huld
vnd gnüst sin, das ist dschuld
Wenn ich hundert jar hie säß
er schanckte mir nit ein käß
Wie er üch Schmorotzern schickt
wölt Gott ir wärind dran erstickt
Gnussind jr der klöster nit
jr jähind, Tüfel nimm den Apt mit
Hut vnd haar, nun wart nit lang
das in dschyß im Ougst an gang
Kerend üch nüt dran lieben gsellen
lassend vns klöster abstellen
Ich gloub wir dientind Gott mit
lüg ich das mich der ritt schütt
Eygennutz far hin, nun blyb nitt.

Weybel Frantz.

Bit Hack den tüfel radt ouch hie
wie man doch der sach thie
So kumpt man mit der sach ans end
radst du das man bottschaft send?
Gwunnind wir denn, das käm vns wol
du weyst wie vns der Apt roll
Wurd vns nun der halb teyl nachglon
wir wöltind wol vergut han
söllend wir blyben oder gan?

Vyt Hack den tüfel.

Es ist ein kyre blut schand
das wir vns also würgen lond
Wir söltind tag vnd nacht nit fyren
vßjagen, mit pfleglen nahin lyren
Was wellend wir der Otterzucht?
sy hand so gar nit ein ducht
Die sich nach dem geyst gots ziech
hey das sy gott ewig verflüch
Tüfel nemm den Apt vnd Conuent
wär hat doch all sin läbtag kent
Das Christus hab ein orden ghan
vnd in eym kloster wyb vnd man

Das ist im orden Saluatoris
vast an galgen mit jnen foris
In eim kloster sind dryzehen man
zwölff muß man für xij botten han
Der dryzehend ist an Christi statt
hey das mans nit all krützgen latt
Denn ist vnser Frowen orden
wo ists doch ye erhört worden
Daß Maria hab ein orden ghan?
ich finds nun an keim ort stan
All jar man klöster visitiert
wärinds all an dböum gschnyert
Barfusser hand ein Prouincial
schlach hagel, donder, blitzg vnd stral
Lützel frouwen klöster sind
da man nit ein Bychtiger in find
Der muß jr Penitentzer sin
vnd er wirt nimmer lär von wyn
All tag er sich voll trinckt
das er wie ein Elsesbättler stinckt
Er ligt tag vnd nacht im luder
wie ein voller Etschbruder
Wir gebend jnen darzu täglichs brot
wie möcht nun sölichs gfallen gott?
Vber das alles hand sy erdacht
mit glychßnery darzu bracht
Das man sy müß vor ougen han
sölt vnser einer für sy gon
Das er nit spräch, gnad herr, gnad frow
spräch man, was touben menschen, schow
Darzu muß ich jnen geben das min
sy herren, vnd ich knecht, sin
Sölt es wären noch als lang
vnd lenger han ein fürgang
Es käm darzu das sy sich flissind
den arswüsch hieschinds so sy schissind
Was kumpt nun von den klösteren guts?
nüt, denn sy zechend guts mutz
Ir werck ist hünen vnd singen

suffen, brassen, einandren bringen
Vnd hand damit so vil erhünet
huß, äcker, matten, überginet
Darumb ich vff min Eyd yetz radt
wir schickind hin nun schnäll vnd tratt
Gen Fridberg, ob vns nach werd glon
wir hand lang gnug das best thon
Nüt bessers weyß ich by miner trüw
ich gloub nit das es uns grüw
Man findt noch vil barmhertzig lüt
die gstond dem Ottergschlecht gar nüt.

Weybel.

Ob yemant bessers raten wett
denn man noch bißhar ghört hett
Der thuge es, denn es ist zyt
denn gen Fridberg ist vast wyt
wo ist einer der ein radt gibt?

Alt Vogt Erhart.

Diewyl ich ouch ein Meyer bin
vnd vor eim jar Vogt gsin
Muß ich ouch hie min radt ggeben
vnd radt, das jr by lyb vnd leben
Hie blybind als lieb üch Gott sy
denn jr werdend nimmermee fry
Ir sind wol so notwendig lüt
vnd blybend on entlehnet nüt
Ir fahend an das gar nüt sol
das hört man an üwerem kyb wol
Wie offt sind jr zu mir kummen
vnd mich vff ein ort gnummen
Mich bätten das ich üch gelt lich
üch ward zu antwurt, Nein ich
Ir gebend nüt wider mit lieb
es wär mir lieber, mir stäls ein dieb
Denn ichs mit hader ynziehen wett
darnach üch nun zum fygend hett
Sölt ich mit mim gut fyentschafft kouffen?
ich finds näher, darff nit wyt louffen

Denn sprachend jr: Mins bäts mich ergetz
min huß vnd hof ich zpfand setz,
Jr klagend man wöll üch nüt me lihen
das walt der Tüfel, man hat ein schühen
Ich weyß, gäb man üch yetz ein gbott
daß keiner nüt mee versetzen sott
Vnd stünds im Euangilg Buch
ee irs hieltind, versatztend jr bruch
Hettind jr huß wie die alten
ich wil üch nun kein har spalten
Wärind jr das vorig jar rüwig gwesen
jr hands nit in heilger gschrifft glesen
Das man sölle vfrürig sin
hettind jr gfolget dem radt min
Das käm üch yetz vil baß
hey wie trüwlich riedt ich das?
Ich sprach, Lugend was jr thügind
das jr nit über Oberkeyt ziehind
Jr satztend mich von stundan ab
do ich üch disen radt gab
Vnd stiessend mich von der Vogty,
sprachend: Wir wöllend syn gar fry
Jr hand üch wider Oberkeyt gsetzt
all Herren tütschlands nun vfghetzt
Daß üwer vil hand ztod erschlagen
ich gäb ein schweyß vmb üwer tagen
Jr hand üch selbs nun letz gstelt
das man üch für trüwloß lüt zelt
Ich bleib hie, vnd liess üch ziehen
aber jr mußtind wider fliehen
Jr sprachend zu mir blyb daheimen
du fürchst man klopffe dir den leymen
Ich sölte recht gon zum ofen sitzen
spinnen, vnd (wölt ich gern) gufen spitzen.
Eygennutz weyst noch was ich sprach,
ee die schädlich vfrur ynbrach?
Lugend nun vnd sind nit zwyß
ich vörcht fürwar üch byssind blüß
Denn ee man das ir wend nach werd lon

jr werdend ee all zschyter gon
Es zimpt sich luter den puren nit
vnd was all vnser tag nie sitt
Daß sy selb söltind Herren sin
wiewol ich nun der eltist bin
Eygennutz du sagtest vor eim jar
zu mir es stünde heyter vnd klar
Das man vergeben lihen sött
vnd sin all siben jar wett
Ich sprach zu dir wo stadt es gschriben?
du hettests vß dem Moyse kliben
Dasselb do din antwurt was
ja sprach ich, gfiel dir das?
So opfrend stier wie dJuden ouch
do sagtest du ich wer ein gouch
Also ziehend jr das Gotzwort
nach des lybs nutz an mengem ort
Wo man denn Gotswort mißbrucht
jst kein wunder ob man strucht
Min Eygennutz das sye dir gseyt
du bist nun vollen gytigkeyt
Volg mir noch, radt ich allein
das nützt dich vnd die gantz gmein
Doch wilt nit anders, du magst wol gon
aber dir wirt nüt nachglon
Versuch ob man dir geben well
das du mögist sin ein gut gsell
Möchtist dHerren darzu bringen
daß müßtind wie du wöltist singen?
Käm dir wol vnd dinen gsellen
gelt wo man zinsen werd abstellen
Blibist hie das frouwte mich
es gadt fürwar nit fürsich
jr wurdind sunst eins jars rych.

Weybel Lätzkopff.

Was dunckt üch all gut das wir thügind
radtend jr dz wir gen Fridberg ziehind?
Oder wend ir ein botten dar schicken

wir puren geltend nit ein wicken
Darumb wöllend jr bottschafft han
so rüstend jnn by zyt vff ban
So kumpt er ouch by zyten dar
ee der Pundt von einandren far
Vilicht findend wir gnädig Herren
wolan ich wil drumb meeren
Heb vf sin hand dem es wol gfall
das Eygennutz gen Fridberg wall.

Hie meeret der Weybel, vnd ward mit gemeyner hand das meer man sölte den Eygennutz hinwäg richten, vnd im empfelhen was er handlen sölte.

Weybel.

Far hin Eygennutz vff den Rychßtag
all not die wir habend, da sag
Wir sygind bschwärt mit Edlen vnd pfaffen
flyß dich vnseren nutz zeschaffen
Gott well du bringist mit dir har hein
daß du erfröuwist die gantz gmein
Frag ob das gotswort innhalt
das ein Christ müß han weltlicher gwalt
Versuch ob dir doch einist gling
tryb dsach als sye es din ding
das wir fry werdind, daruf dring.

Pur Eygennutz.

Jch versuchs wie einer vff ein zyt
Der spilt im brätt, vnd gabs zwyt
Er warff nun ein quaterduß
vnd gabs über fünff pündt vß
Sin gsell sprach, warumb thust du das
der gegen jm am Brätt saß?
Do sprach er, was ligt am versuchen?
Also wil ich mich ouch ruchen
Verlür ich denn, ich hatt nit mee
ich far dahin mit Gott, alldee.

Hie kam Eygennutz gen Feldberg im Richtal glegen, vnd fragt dem Burgermeister nach, zu dem sprach er also:

Pur Eygennutz.

Herr Burgermeyster Salamon
wüssend das ich bin har kon
Von Kybberg vmb der vrsach allein
das ich klagen söll für die gantz gmein
All vnser fründ sind ztod gschlagen
ein teyl von huß vnd hof gjagen
Das alles hand wir von Edlen lüten
hand vnser gut vßteylt in büten
Darzu vns huß vnd hoff verbrennt
wyb vnd kind vast übel gschendt
Vil hand müssen in blut baden
die läbenden sind mit sthür bladen
Das man den Adel nit mee vmbkeer
habend sy vns gnummen all weer
Wir sind minder denn wir vor warend
sy schindend yetz daa sy vor scharend
Thu so wol, versamel ein Gricht
so klag ich inen alle gschicht
Vnd büt dem Adel ouch darzu
so hörends wie ich min klag thu
Ach Salamon hilff vns zeruw.

Burgermeyster Salamon.

Wolan min Pur Hans Eigennutz
ich thett das best so es nun bschutz
Denn man sol vnfrid abstellen
ich förcht du vnd din gsellen
Sygind vrsach dises kybs
denn jr suchend nun den nutz des lybs
Jr achtend nit der seel heyl
Damit verbochend jr sack vnd seyl
Wo man nit acht but vff gots wort
vnd gwalt, so gschebend söliche mort
Jr hand ghan ein vnrüwig jar
das kostet mengen but vnd haar
Wär sich wider Oberkeyt widret

Erhöcht er sich, er wirt ernidret
Welcher Oberkeyt widerstadt
gwüß er Gott zu eim fygend hat
So einer denn von Gott wirt ghaßd
denn hilfft nüt wie er sich verfaßd
Vnd wz nit gschicht vß gotsworts krafft,
da blybt kein anfang standhafft
Erzürnet Gott, er schlacht on truren
das hat man gsehen an üch puren
Wär es an der vile glegen
jr hattend so vil spieß vnd dägen
On zal wie das sand im Meer
büchßen, gschütz, on andere weer
Doch hat Gott der Herr nit wellen
ein Oberkeyt lassen abstellen
Jetz sind ir von ein anderen gströuwt
das üwer wyb vnd kind nit fröuwt
On die vatterlosen kind
deren on zwyfel nun vil sind
Die werdend yetz mit armut bhenckt
welcher fürhin daran nit denckt
Der wil sich doch nit lassen warnen
yetz muß meng byderman erarnen
Dem sine güter sind zergenckt
huß vnd dschür an himmel ghenckt
Das bringt ein sölich vneinigkeyt
daß purschafft gem Adel haß treyt
Also hand dHerren nit guten frid
wo vnderthonen tragend nid
Wolan ich lug möcht man üch richten
vnd wider miteinander verpflichten
Gang an din herberg schlaaff mit ru
morn füg dich wider harzu
biß ichs dem Pundt ouch kund thu.

Am morgen ward beyden parthygen fürbotten, vnd erloubt, dem puren ze klagen.

Weybel Rychart.

Diewyl es zimpt in disem zyt

das man all vnfrid vßrüt
Als yetz denn ist vil kyb vnd span
Zwüschem Adel vnd dem pursman
Zum ersten klage die ein parthy
die ander geb antwurt daby
Deßglychen ouch der Pundt klag
vnd all anligen frölich sag
Darumb sitzt yetz zmal hie das gricht
Gott well es werde wol gschlicht
Als es ouch wirt mir zwyflet nüt
wir hand hie wol so witzig lüt
Sy namend nye kein sach zhanden
das sy darinn sygind gstanden
Darumb so sye eim yeden gseyt
man wirt nit gston der Oberkeyt
Nit glimpffen der puren vfrur
sunder richten nach der schnur
Vnd wo es wirt not sin
puren vnd edlen reden dryn
Dasselb hie recht vnd billich ist
nun fach an Eigennutz wo du bist
klag hie vor allen was dir brist.

Die klagt Pur Eygennutz vff beid stend, Geistlichen und Weltlichen: vnnd der Geistlich Doctor gibt erst antwurt nach dem bericht der Edlen vnd Puren.

Pur Eygennutz.

Herr Burgermeyster Salomon
darumb ich armer Pur hie ston
Zeklagen für ein gantze gmein
wie man vns schinde, ist nit nein
Wir sind von zweyen huffen bladen
lydend von beyden grossen schaden
Der ein huf ist die geystlich rott
ir houptmann der Bapst, vnd irdisch Gott
Vber vnser lyb vnd seel regiert
bißhar (wie er hat gwöllen) gfürt
Hat vns mit pfaffen übersetzt

die hand vns mit dem Bann gehetzt
Habend vns so vil gspenst vfgricht
wie man nun täglich wol sicht
Mit Mäß, Vigilgen, vnd Chorjölen
gabend vns für es hulffe dselen
Vnd gfalle Gott im himmel oben
damit richtends vns den klobek:
Diewyl man zu dem altar tringt
vnd das liedlin (Kummüli) singt
Sobald der Olim vß ist
bin ich gwüß daß puren gbrist
Wir sind so offt zuhin trungen
biß sy vns hand arm gsungen
äcker, matten, vnd was wir hend
jst das nit ein groß ellend?
Vnd was von pfaffen überblybt
dasselb der münch vstrybt
Ee vnd sy vns etwas liessind
vnd nit vnsren schweyß niessind
Erdenckend sy all trug vnd bschiß
sy kummend nun all jar gwüß
Was wir den Summer hand fürgschlagen
kumpt der münch im Winter jagen
Vnd jagt von huß zhuß vmb
von käsen vnd fleysch ein grosse sumb
Es kumpt denn nit nun ein Orden
ouch sind Brüderschafften worden
Die bringend von Rhom sölichen gwallt
das ich offt nit ein haller bhalt
Das vnd anders bschwärt vns vast
noch tragend wir ein grossen last
Von der weltlichen Oberkeyt
die vns groß burdinen vfleyt
Die ich nit all mag erklagen
vnd wil yetz nun das gröst sagen
Wir müssend jr lybeygen syn
verzinsen kernen vnd den wyn
So einer denn schier gar verdirbt
ist er nit fry so er schon stirbt

Verlaßt er hinder jm ein ku
von stund an gryfft dHerrschafft darzu
Denn so blybt nüt sinen kinden
dku nemmends, so sy nit bessers finden
Also kumpt einer vmb rind vnd roß
nun wär es vil, bald mit ins Schloß
Nahin muß der sun vmblouffen
das Lehen vff ein nüws kouffen
Vnd mee drumb geben, denn es vor galt
also vns die Oberkeyt halt
On andre Sthür vnd Osiereyer
es gadt alles über vns arme Meyer
Do nun Gott den ersten menschen macht
der ons in dise not hat bracht
Mit dem das er vnghorsam was
vnd die verbotne spyß aß
Do gab im vnd vns Gott den fluch
das ein yeglich mensch fürhin such
Im schweyß sins angsichts täglichs brot
allein der Purßman lydet not
All stend hand sich vß dem fluch zogen
drumb wachßt also der fulkeyt rogen
Nun trifft der fluch all menschen an
puren, pfaffen vnd edelman
Mit wercken der Pur all stend muß bgon
im wirt chum täglichs brott daruon
Der Adel mit des Purs gut ficht
gelt vmb gelt der wuchrer vslycht
Purschafft ouch all pfaffen neert
in Klöstern man puren gut verzeert
Der Burger sitzt in guter ruw
vnd laßt im tragen dPuren zu
Ein Kouffman von dem anderen koufft
nun yederman den Purßman roufft
Das vnd anders vns vast bschwärt
drumb hand wir an ein herschafft bgärt
Das man vns das joch ringer mach
so blybind wir by tach vnd gmach
Nun hat der Pundt zsamen gschworen

das gantz Künigrych Hohenzoren
Durch gantz Tütschland nun überal
vil zetod gschlagen one zal
Sy band vns gjagt von huß vnd hof
darzu helffend inen dBischof
Die vnßre hirten soltend sin
jagend selbs die Schäflin
Die äbt gebend ouch jr sthür darzu
vnd was wir gwünnend mit vnruw
Mit übel zyt hacken vnd rüten
versöldends sy den Kriegslüten
Das sye üch klagt, lieben Herren
wir mögend vns dlenge nit erneeren
Also sind wir nun gar versetzt
vns hat der Pundt nun übel gletzt,
darzu mengem gschoren on gnetzt.

Vff söliche klag gab Antwurt einer vom Pundt mit namen wie naher stadt:

Juncker Ludeman Pfeffersack.

Diewyl der Pur so vnuerzagt
an mich vnd an all Edel klagt
Thett vns nöter das wir klagtind
vnd von der puren vfrur sagtind
Durch welche sind vil Clöster gschent
vnsere Schlösser hand sy vor verbrent
Darzu nüt gelassen on durchloffen
in källeren sich vollen wyn gsoffen
Ouch fenster vnd öfen nidergschlagen
groß gut mit secken vßtragen
Deßglychen ist nun nye erhört
sy liessend nun nüt on vmbkert
Das klag ich ab der puren rott
sy forchtend weder tüfel noch Gott
Hettind sy thon wie jre vralten
vnd sich fridlich mit vns ghalten
Jnen wäre nit gscheben von vns leyd
sy wärind noch by wunn vnd weyd
Do sy aber nit anders wotten

mußtend wir ouch nahin hotten
Vnd erretten vätterlich Erb
vns fröuwt nit das man Puren verderb
Sy sind ein anfang der vfrur gsin
vnd vns gjagt über all berg hin
Darzu verbrent klöster vnd schloſʒ
drumb hand wir vns gwert zfuß vnd zroſʒ
Wir hand vns desse nye versehen
das vns ein sölcher schad sölt gschehen
mag ich by der warheyt jehen.

Hie entschuldigt sich Pur Eigennutz des schadens halb, vnd wendt ander lüt für die sölichs ghandlet habind, on gunst deß gemeynnen mans, vnd spricht also.

Pur Eygennutz.

Ist üch schaden widerfaren
so ist es kon von sundren scharen
Die vns nit dienet hand damit
deßhalb ich dschuld vff sy schitt
Man findt sunst wol vnrüwig lüt
da nüt bschüßt was man jnen büt
Die fahend sölich vnfur an
alsdenn ist der Küny Schnapphan
Vnd der Bertsche Hechelbart
Joß Schlach in husen sich nit spart
Bastion tusend tüfel fyret nit
Brose Rumsfäld nimpt ee man jm gibt
Die habend üch den schaden thon
wir hand nyemant das sin gnon
mir ward kein haller nye dauon.

Wie sich Pur Eigennutz entschuldiget hat mit vnnützen kriegslüten, Deßglychen schlacht im Juncker Ludeman ouch für vnder den reysigen, damit bezalt man böß mit bösem.

Juncker Ludeman Pfeffersack.

Wir hand wol ouch derglychen knecht
denen gadt es lieber krumb denn schlecht
Hans Butz den winckel einer ist

Rüdin Schütt den bütel allweg brist
Claus durch den busch all tag vßrüt
das er erschnapp ein gute büt
die hand ouch gstrafft üch Purslüt.

Als Burgermeyster vnnd Rädt wol verstundend die vngschickte beyder parthigen ghandlet, redt Salomon Burgermeyster zu den Puren also vff ir klag.

Salomon Burgermeyster.

Pur Eygennutz nun laß dir sagen
du hast nun din not fürtragen
Vnd dich völlig gnug erklagt
du sygist von huß vnd hof gjagt
Mich dunckt daß vmb der vrsach sy
du wärist gern gült fry
Vnd habist nit gern Oberkeyt
dasselb dir nit sant Peter seyt
Denn das die leer Petri ist
halts, so du ein rechter Christ bist
Sind menschlicher ordnung vnderthon
vmb gotzwillen, hie magstu verston
So er vmbs herren willen spricht
das der Gwalt an Gots statt richt
Was der Gwalt denn setzt vnd macht
darinn Gotswort nit wirdt verschmacht
Bistu schuldig dem nach zegon
dich selb, lyb vnd gut verlon
Wir hand vergangner gschichten vil
welcher denen nit glouben wil
Dem gadts wie es jnen gieng
vnd wär ye vfrur anfieng
Der ward selber gstraafft von Gott
also gschach ouch der Chorischen rot
Chore wider Moysen facht
biß er sich selb in not bracht
Chore, Dathan, Abiron
mußtend läbendig in dhell gon
Denn das erdtrich thett sich vf

do ward verschluckt der Chorisch huf
Hettind sy sich wie ghorsam gschmuckt
sy hett das erdtrich nit verschluckt
Also gschach dem Absolon
der stalt nach sines vatters kron
Er bgärdt das rych ee Dauid starb
zuletst er an eym Eychboum verdarb
Vnd sins volcks ein grosse summ
es kamend zwentzig tusent vmb
Siba, Israel an sich zoch
vnd begärdt das küngrych Dauids ouch
Darzu er nit verordnet was
darumb er mußt erlyden, das
Man im hüw das houpt ab
vnd des Dauids houptman gab
Man sol dem Gwalt nit widerston
denn Gott hats nye ongrochen glon
Gwalt ist nun allwegen gsin
vnd von Gott selb gsetzt yn
In Moyse stadt heyter gschriben
wenn das volck ansahe kiben
Söllind sy für dRichter kon
nach dem dsünd ist ghört, inen ouch lhon
Hatt einer denn nach boßheyt gjagen
er ward in angsicht der Richter gschlagen
Ouch band vor zyten heylger lüt
lybeygen zu sin, sich gwidret nüt
Joseph ward in Egypten verkoufft
hat nit wie jr puren geroufft
Sinen herren, den künig Pharaon
Gott halff im vnd den sinen dauon
Man fiel ouch nit in Cayphas huß
das man im roubte sin gut druß.
dJunger bgärtend nit Herodis gut
vnd kam jnn nye in jren mut
Hattend sy schon güter gemeyn
so gschachs von denen nun allein
Deren guter will es was
in brüderlicher liebe gschach das

Wärinds in Cayphas käller gloffen
vnd im den wyn vßgsoffen
Hettinds fenster vnd öfen zerschlagen
wie ich hör von üch puren sagen
Vnd der priester hüser verbrent
das wär gsin des tüfels Conuent
Das ist nun von keym junger gschehen
wie man hat von üch puren gsehen
Vnd wie jr dsach hand angfangen
ist es über üch vßgangen
Denn wär vff Christenblut stellt
er selb zuletst in blut fellt
Min Eygennutz das sy dir gseyt
der Gwalt das schwärdt von Gott treyt
Das man vfrürig lüt mit schnid
vnd die fridsamen habind frid
So vil ich vom Gwallt verston
vnd ee der Gwalt werd abgon
werdend jr hut vnd haar lon.

Vff sölichs stadt ein andrer vf im Radt, vnnd redt wyter von Oberkeyt. Also straffende die puren irs vnschicks halb, sprechende.

Bernhart Erenuest.

So yederman in liebe läbte
nyemant wider den andren strebte
Denn wurd die best Pollicy
wir wurdind an lyb vnd seel fry
Diewyl nun aber lützel sind
die da sygind rechte Gotzkind
So hat Gott ein artzny zubereyt
das ist weltliche Oberkeyt
Damit der Gottloß zämpt werd
der grecht frid hab hie vff erd
Die geysel ye dem Roß ghört
damit man im sin geyle weert
Mit ruten man den Esel juckt
ob jnn schon die burde truckt

Darumb ist gsetzt das weltlich schwärdt
daß der böß nit thüge das er bgärt
Welcher da ist ein grecht man
den gadt das gsatzt nüts an
Denn ein Christ der läbt sunst recht
vnd bgärt nit das er widerfecht
Daß von Gott geordnet ist
vnrechts lydet ein frommer christ
Drumb Gwallt ist nit den guten gsetzt
die bösen allein das schwärdt letzt
Nun nim ein glychnus yetz für dich
so ich ein bseßnen menschen sich
Den bschlüßt man in ein gefencknus yn
das er niemants möge schad sin
Man bindt ein Touben nun darumb
das nit grösser schad von jm kumm
Der rechtsinnig darff gfencknus nüt
wandlet er wie sunst witzig lüt
Mit guter gwüßne ein Christenman
das schwärdt mag in der hand han
Schwärdt hat brucht ouch Abraham
do er an die Heydischen Künig kam
Das ers brucht, was nit wider Gott
er errettet damit sin bruder Lott
Ouch bruchts der Heylig Dauidt
do er Golie das houpt abschnitt
Zu Babilon ouch Daniel
deßglychen ouch der Samuel
Erschlug den Künig Agag
Jehu deßglychen ouch pflag
Das thettend nun frumb heylig lüt
Joannes verbüt es ouch ni'
In dem Nüwen Testament
da das gmein volck an Jordan rendt
Kamend zu jm kriegslüt
niemant zebschädigen er verbüt
Er was dem gmeinen frid so hold
das er sy hin ließ vff iren sold
Damit ward geufnet gmeiner frid

vnd vßgerüt der bösen nid
Ouch der frumb Cornelius
sant Peter liesz jnn nit vmbsusz
An sinem ampt da er ann was
worzu was nun gut das?
Zu gmeinem friden was es gut
darumb man die bösen abthut
Daß die frommen mögind leben
darzu hat Gott den Gwallt ggeben
S. Peter nit sprach laß daruon
er was nit darumb zu jm kon
Das er jnn näm von sinem ampt
Cornelius die bösen dampt
Er was vor ein goßuörchtig man
vnd von Gott selb darfür ghan
Vnd hat allein darumb kriegsknecht
das er Vfruren demmen möcht
kybig puren ist ein böß gschlächt.

Rudolff Fürsichtig.

Darumb ist gsetzt ouch der Gwalt
das man witwen vnd weysen schirm halt
Der Gwallt ist ein werckzüg Gots
damit das keiner den andren trotz
Vnd wo das böß vßbrech
daß der Gwallt denn how vnd stech
Man sol ouch kurtz niemants schonen
on erbermbd der boßheyt lonen
Doch das man dschuld wol bsäch
vnd ouch niemants vnrecht gschech
Gwallt des Erdtrichs Richter ist
wiewol zu aller zyt ein Christ
Glychmässig sinem Christo läbt
mit keiner raach widersträbt
Ouch ist es S. Paulus bitt
daß sich ein Christ reche nit
Denn Gott allein ghört zu die raach
Pur Eygennutz nun sinn jm nach
Was dir Gott für ein crütz vfleyt

von dir wärd nit darwider gsetzt
Wil dich denn Gott in Zinsen han
solt du im willig nachgon
Satzte er dich in grösser gfar
dennocht sind zellt all dine haar
Lern darby wie Christus thett
do er den streych empfangen hett
Mit keiner hand er sich daa weert
er hat nit allein den backen keert
Sunder aller sin lyb
standhafft nach dem streych blib
Er gstund dem herten backenstreych
mit sym lyb er nit ab statt weych
Damit gab er vns zeuerston
das wir thügind wie er hab thon
Nit das man drumb nit reden söll
so man dich anlügen wöll
Wo es antrifft die recht Eer Gots
vß liebe gib antwurt, nit vß trotz
Sprichst, Es ist ein böser Gwallt,
sag ich, drumb du dich recht halt
Gott geb joch wie er böß sy
so du wirst guts thun, bist du fry
Den Gwallt fürchst nit vmb sinent willen
du must die gwüßne ouch erfüllen
Darumb jnn Gott geordnet hat
kein rechter Christ im widerstadt
Gott mag durch bösen gwallt straaffen
wie er wil, mit fhür vnd waaffen
Was gadts dich an was er mit well
du dich nit wideren gwallt stell
Büt man dir schon, daß fleysch nit nütz
bilyb dich nit darwider stütz
So dir aber büt der gwallt
wider Gott, dasselb nitt halt
Sonder biß mee ghorsam Gott
denn an dem ort menschen bott
Ob dir schon nimpt din Herrschafft ab
was du denn hast, alle din hab

Dasselb dem Glouben gar nüt schadt
denn dLiebe das alles zuladt
Es zimpt dir das du fridsam sygist
vnd nun nüt darwider schrygist
Denck das dir Gott hat zugseyt
vnd sye dir ewigs läben bereyt
Ob du schon werdist hie durchächt
so das ein Christenmensch dächt
Wurd er zytlichs guts nit achten
sunder nun das ewig trachten
Ein frummer Christ fürcht nit schwärt
wider Gwalt er sich nit wert
Denn wär den Gwalt wirt verschmahen
der wirt sin gricht empfahen
Denn die weltlich Oberkeyt
schwärdt nit vergeben treyt
Das schwärdt allein die erschreckt
deren boßheyt wirt entdeckt
Vnd stadt daby eim Christen zu
das er lyde wie man jm thu
Vfrur kein Christen fröuwt
den vnrüwigen Gott selbs tröuwt
Darumb batt Dauid der Prophet
das Gott kriegsch volck zerströuwen sött
Kriegen manglet selten roub
als wenig im Meyen nit wachßt loub
Ein röuber bsitzt das rych Gotts nit
ob er den roub in dkilchen gidt
Gott hassets, jnn eert man vergeben mit.

Nach dem ward ouch dem Adel gseyt vnd verwisen ir vngschickte die sy handletind mit den vnderthonen. Vnd redt Burgermeyster Salomon also:

Salomon.

Herr Pfeffersack Juncker Ludeman
diewyl man ye sol Oberkeyt han
So ist von nöten daß der Gwalt
allein sich nach gots ordnung halt

Mit wyßheyt das gmein Volck regier
menschliche satzung nit ynfür
Denn wo man nit nach gotswort richt
allein mit gwallt dryn sticht
So blybt allein der nammen gwallt
ja der Finsternuß, in der gstalt,
Denn do dJuden in garten kamend
vnd Christum gfencklich annamend
Redt Christus selbs vß sinem mund
zun Juden: Das ist üwer stund,
Vnd ein gwallt der Finsternuß
nach dem im Judas gab den kuß
Derselb gwallt ouch von Gott was
sy mußtind aber hören, das
Christus offenlich zu inen seyt
sy wärind ein finstre Oberkeyt
Darumb daß sy by nacht kamend
zu jm, vnd wie ein mörder namend,
Vnd do er tags by inen war
berurtend sy jm nie kein haar
Darumb böse vnd gute Oberkeyt
schwärdt gwüß von Gott treyt
Es ist kein gwallt denn von Gott
redt Paulus selbs der Gotsbott
Darumb wol zimpt dem gmeinen man
das er ein Oberkeyt söll han
So ist ouch das die Eygenschafft
desse der ein andren strafft
Das er selb vnsträfflich sy
denn wirt ein rechte Pollicy
Sobald der vnderthon ersicht
den Gwalt der über jnn richt
Vnd aber selbs prästhafftig ist
das thut nit gut zu keiner frist
Wie aber ein Oberkeyt söll sin
findt man klar durch all gschrifft hin
Denn Gott der Herr selb Mose büt
das er vßziehe wyß lüt
Gotsförchtig, darzu warhafft

das ist des Gwalts eygenschafft
Gwalt soll nit Gyt haben
deßglychen hassen ouch die gaben
Denn so der gwalt nach gaben sicht
so wirt verblendt gwalts angsicht
Darumb lug gwalt wie er regier
das er das vrteyl recht für
Denn nach dem als gott seyt
so muß der Gwalt han wyßheyt
Das der gwalt nach aller krefft
wyßlich vollende gotz gschefft
Wie vor zyten Josaphat
richter in Judea bstelt hat
Empfalch er jnen das sy söttind
lugen im richter was sy thätind
Denn richten wär ein gschäfft des herren
sy söltind nit personen eren
Denn wie von jnen gricht wurde
also vff sy selb käm die burde
Sy söltind sich nach gotswort wenden
mit wyßheyt alle ding volenden
Darumb der Wyßman seyt
über all stercke ist wyßheyt
Denn es ist fürwar nit kleyn
fürgsetzt sin einer gantzen gmeyn
Wiewol von Gott ist herren gwalt
hör was Gott künigen fürhalt
Jr Künig der erden losend vf
üwers volcks ist ein grosser huf
Ein wolgfallen habend jr darab
den gwalt von oben ab ich gab
Vwere werck ich erfar
erforsch üwer dancken gantz vnd gar
Do jr warend knecht im rych
habend jr geurteylt vnglych
Jr hieltend nit min grechtigkeyt
vnd thettend nit wie ich hatt gseyt
Darumb ye mechtiger jr sind gsin
also grösser wirt üwer pyn

Darumb gotzforcht vnd wyßheyt
zierend wol ein oberkeyt
Vnd wo by gwalt gotsforcht nit ist
am selben ort gwüß wyßheit brist
Das ist vollkumne grechtikeyt
Gott kennen vnd thun das er seyt
vnd ist der grund der vnsterblicheyt.

Bernhart Erenuest.

Das ist wol ein ernsthafft wort
wie Paulus seyt an einem ort
Da heyßt er, die jr ämpter verwaltind
das sy ouch darin glychs haltind
Vnd heyßt sy darumb halten glych
denn jr herr sye im himmelrych
Der sehe nit an die person
also Gwalt sol glychem nachgon
Besser ist ein wyser jünglig
denn ein thorechter alter künig
Welcher ander füren wil
vnd nit selb hat wyßheit vil
Vnd ist an witz selb prästhafft
allein verfürender selbschafft
Ein herr soll nit sin wie ein Löw
das er die vnderthonen zerströw
Denn Gott vrteylt des armen sach
es zimpt nit das man mit gwalt mach
Vnd den dürfftigen vndertruck
das Gott nit ouch sin schwärdt zuck
Welcher künig in warheyt richt
vnd vff die not des armen sicht
So wirt sin rych allweg bston
in ewigkeyt nimmer abgon
Wo man wittwen vnd weysen bschützt
dasselb herschen vor Gott nützt
Denn eben wie der gwalt regiert
sölich titel er ouch fürt
Gott im alten Testament
Fürsten vnd volck Sodomitisch nennt

Warumb hatt er das gthon?
sy woltend gotzwort nit nachgon
Thettend allein das Gott nit hieß
darumb hatt er ab jnen verdrieß
Sy opffretend jm Wider vnd Kelber
das hieß er nit, sy thettends selber
Darumb er jnen opffren verbüt
vnd spricht, er well sin gar nüt
Jr opffer ein grüwel was, vor gotz gsicht
hör zu nach welchem opffer Gott sicht:
Werdend gereyniget vnd sind reyn
das trifft den gwalt an mit der gmeyn
Hörend vf schantlich leben
lernend nach dem guten streben
Jr söllend nach gerechtigkeyt reysen
recht richten armen witwen vnd weysen
So wir sölichs hettind thon
ghörst was Gott wil von vns han?
Das wir bößthun vfhörind
vnd wir allein zu jm kerind
Recht richten hört ouch zu dem gwalt
vnd das man sich wie Gott sagt halt
Wo das nit gschicht, so spricht Gott
dfürsten sind vß der dieben rott
Denn sy liebend all die gaben
der weysen sy nüt acht haben
Denn ein schnöder fürst vnd herr
wirt verglycht eym hungerigen Ber
Oder eym Löwen der da wüt
es ist not daß sich ein fürst hüt
Vnd nit fräß die vnderthonen
denn warlich Gott wirt sin nit schonen
Wo man die vnderthonen frißt
dlenge der armen Gott nit vergißt
Es ist kein gwallt vff erdtrich
der sich Gottes gwalt verglych
Gott der Herr fürcht niemants nit
eim yeden nach der that er gibt
sin zorn er über dFürsten schütt.

Rudolff Fürsichtig.

Edlen, Vesten, Wysen Herren
darumb daß sich puren weeren
Gegen üch, das ist die vrsach
sy lydend von üch groß vngemach
So nun Gott dieselben hat gstraafft
über üch gots zorn darumb nit schlaafft
Gott wil üch mit den puren tröuwen
den hund man oft schlacht vor dem löuwen
Arm lüt bschwären hat ein Wee
die bschetzend jr ye lenger ye mee
Es sye vff land oder in stetten
wider üch schryend all propheten
Denckend der gschicht des Roboam
der (kybs) vmb ein teyl sins rychs kam
Allein das er nit wolt nachlon
das vf was gsetzt vom Salomon
Ist es müglich, lassend etwas naach
entsitzend doch die gotsraach
Denn wo man arm lüt vndertruckt
dazu jre hüser vnd äcker verschluckt
Es wirt nit nachglon dlenge von Gott
gott rechet ouch den Naboth
Den Jesabel das mördrisch wyb
valschlich bracht vmb sin lyb
Darumb das er nit von jm gab
sin wyngarten dem künig Achab
Gott rechet ouch deß Naboths seel
vnd ward das böß wyb Jesabel
Gstürtzt von eim fenster obenab
die da was gsin ein hußfrouw Achab
Dhund frassend das wyb Jesabel
in dem acker Jesrael
Hörend was Isaias spricht
Wee dem der böße gsatz vfricht
Vnd schrybende schrybt vngrechtigkeyt,
das ist allen gwaltigen gseyt
Die mit gsatzten vndertruckend
daß sich witwen vnd weysen schmuckend

O wie übel werdend die bston
so der tag jrer straaff wirt kon
Wo wirt von jnen hilff begärt
so sy ouch vallend in dem schwärt?
Denn es wirt von gott erloubt
das der röuber ouch wärde broubt
Dann wie all Herren ye hand ghuset
also ward inen wider gluset
Wo man nit nach gotswort richt
am selben ort nüt anders gschicht
Denn das Gott zeletst sucht wäg vnd stäg
daß Künig vnd volck wärd gfürt hinwäg
Es ist vast yetz der Herrschafft sitt
man fraget nach dem gotzwort nit
On vrsach es nit übel stadt
vnd allen Künigrychen abgadt
Darumb daß dHerrschafft vnd die lüt
schühend ab keinen lastren nüt
Eebruch ist gmein by der Herrschafft
füllery man ouch nit straafft
Das sind die zwo größten sünd
mit hoffart, die man nit findt
Straaffte yetz Gott wie vor zyten
er wurde den Eebruch vßrüten
Sobald einer Eebruch anfieng
dstraaff der sünd glych nachgieng.
Vor zyten kamend in einr Summ
vier vnd zwentzig tusent menschen vmm
Das gschach von wegen vnluterkeyt
Gott selb do zu Moyse seyt
Nimm vnd henck dFürsten allsamen
Einer Zamri mit dem namen
huryet, daß der Moyses sach
Der Phinees beyde erstach
Dasselb erstechen gefiel do gott
Phinees kam in der priester rott
Thäte man yetz den Fürsten das
wie vor zyten sitt was
Man hette nit so vil Edellüt

man thut inen aber gar nüt
Gmein volck loufft wie ein ramlige ku
hörend was sagt Oseas darzu
Vff erden ist kein barmhertzigkeyt
keiner dwarheyt dem andren seyt
Todschlag, Eebruch, vnd Diebstal
hand überhand gnommen überal
Darumb wirt das Erdtrich bkrenckt
all ynwoner mit kummer bhenckt
Ghörst nun Juncker Ludeman
wohar in dwelt kumm kyb vnd span?
Darumb daß volck ist glych als priester,
ye einer denn der ander läbt wüster
Dauid mit dem Eebruch schuff
das man im sine wyber ouch bschluff
Vnd mußt krieg han all sin tag
darumb das er by Bersabe lag
Denn welcher bschlafft eins andren wyb,
ist verflucht mit seel vnd lyb
Hörend wäm vns gott verglycht
einer huren die vom bulen wycht
Noch ein sünd ist so grülich
vor gott, die brucht man doch so schülich
Das es nit ein wunder wer
ob vndergienge land vnd Herr
Die ist S. Viltis kranckheyt
ist nun so gmein wyt vnd preyt
Wo regiert die Füllery
wenig witz gespürt man daby
Vergeben nit der Wyßman düt
daß dKünig mit wyn sich füllind nüt
Vnd wo da sye die truncken heyt
werdind alle heimliche ding gseyt
Vnd wirt der armen sach mißhandlet
wo man in füllery wandlet
Welcher füllery erkennt
sol nit werden ein fürst gnennt
Ouch sol man jnn nit hören
das thut Esaias leren

Darumb sol ein rechten fürsten
allein nach der grechtigkeyt dürsten
Wo wyßheit ist, so fält es nit
grechtigkeyt ist ouch damit
Einer sol nit sin ein herr
das er sich ab armen lüten neer
Vnd tusse wie ein Löw vff roub
arm lüt mißbruch als sy er toub
Welcher ein röuber frömbds guts ist
wie vil er roubet, noch allweg brist
Micheas der heylig prophet spricht
wee dem der nach boßheyt ficht
Vnd trachtet nach bösem anschlag
der jrret by liechtem heyteren tag
Sy hand mit gwalt dem armen gnon
das er ist vmb huß vnd hof kon
Engstend jnn vmb sin gut vnd erb
ghörst was den gmeinen man verderb?
So man jm sins nimpt mit gwalt
dasselb für eygen gut bhalt
Der gadt nit zu dem rych gotz yn
welcher etwas nimpt mit gwalt hin
Dauid ouch den Herren fragt
von wäm das rych gotts wurd erjagt
Spricht er, Welcher on mackel hie gadt
vnd den nächsten onkümbret ladt
Vnd nit mit bschiß den nächsten trügt
die warheyt seyt vnd nit lügt
Vnd sin gelt nit an wucher gibt
derselb wie ein berg vest blybt
Dauid leert mit dem psalmen hie
welcher sälig well sin, also er thüe
Denn es zimpt nit einer herrschafft
das sy regier vß eygner krafft
Das vngrechtigkeit sye gsatz vnd stercke
sunder, das sy vfmercke
Vnd regier nach Gottes gheyß
nit das sy stell nach der armen schweyß
kein beßren radt ich nit weyß.

Nachdem die Herren des grichts sich underredt habend, vnd beider parth handlung wol entscheyden, ward der Sentenz geben vnd glesen võn dem Stadtschryber wie nachvolget:

Johann Schydman.

Diewyl nach Gottes ordnung zimpt
das man nit acht der person nimpt
Sunder glych rychen vnd armen richt
ist nun vff vergangne gschicht
Beyder parth, Edlen vnd Puren
erkennt, drumb laß sich nyemant duren
Das fürhin söll die Purschafft
an allen orten säßhafft
Sich halten gantz nach alter ordnung
vnd zinsen fry nach gwalts fordrung
Deßglychen wie der gwalt ansäch
stbür vnd Zähenden ouch gschäch
Vnd sich ouch bylyb hütind
vnd nit wider gwalt wütind
Gott der Herr hat selb gseyt
man söll nit schmähen Oberkeyt
Dem knecht zimpt nit das er sich stell
über den Herren herschen well
Man sol ouch Oberkeyt nit schaden
oder sunst mit streychen bladen
Sunder das man handle mit gedult
dardurch wirt gunst von fürsten bschult
Welcher ist mit vndult bladen
der sol lyden billich schaden
Was er denn roubt von hab vnd gut
billich ers wider an dstatt thut
Jr Herren lugend das jr leerind
das gut sye, vnd dem bösen weerind
Darumb sind jr gsetzt an das ort
das jr richtind nach Gots wort
Ouch darby witwen, weysen bschützind
nit nun allein jre güter nützind
Darumb das gott nit zu üch sag
sy bladend sich nit der witwen klag

Ein künig der die armen richt
vnd des dürfftigen not ansicht
In ewigkeyt so bstadt sin thron
wie wol wirt der vor Gott bston?
Darumb jr herren sind grecht vnd vest
thund den armen lüten das best
Sind nit zestreng, ruch vnd wütig
sunder wie künig Dauid gütig
Do jnn der Absolon durchächt
Semei den Dauid schmächt
Vnd sprach, Also gschicht dir nun
das Absolon din eygner sun
Geben werde din rych
denn du hast desglych
Künig Saul von dem rych glupfft
darumb wirstu ouch verschupfft
Du bist ein Tüflisch blutig man
des namend sich Dauids knecht an
Do sy jnn hortend also trouwen
wolt jm einer das houpt abhouwen
Hörend zu wie Dauid sprach
do er der knechten willen sach
Lond jnn gon, vnd thund jm nüt
denn er thut das jm gott büt
Diewyl jms denn gott botten het
wär dörfft fragen, warumb ers thet?
Min eygner sun mich doch durchächt
was ligt denn dran das er mich schmächt
Ich hoff das bütt noch gott der herr
die schmach in benedyung keer.
Also jr herren thund desglych
so werdend gmeeret üwere rych
Lassend den armen lüten nach
sind nit so grimm mit der raach
Denn so Gott den Semei hieß
fluchen, vnd Dauid nachließ
Söllend jr darby billich dencken
gott der werd üch lützel schencken
Darby jr Puren denckend ouch

wiewol Semei do entflouch
Der den Dauid gescholten hat
das bstund ouch biß vff sin statt
Salomon Künig Dauids sun
als er ward künig deß rychs nun
Gdacht er noch an des vatters schmach
hörend was der künig sprach
Semei, gang heim in din huß
fürhin gangist nit mee druß
Denn sobald du wirst druß gon
wirst du vmb din läben kon
Semei sprach: Das ist recht
was min herr büt, sol thun sin knecht
Vnd bleib im huß ein lange zyt
einsmals er daruß rit
Das ward kund thon dem Salomon
alsbald Semei was wider kon
Von Maacha dem Künig Geth
hörend was der Salomon thett
Sprach zu im: Hatt ich dir nit gseyt
blyb inn, vnd nit vß dim huß reyt?
Do sprachest du: Es gfiel dir wol
vnd hasts nit gthon, darumb yetz sol
Vergolten werden din boßheyt
die dir din eygen hertz seyt
Weyst wie du hast mim vatter thon?
er mußt erst daa vmbs läben kon
Also boßheit sich nit verschlaafft
obschon Gott nit von stund an straafft
Dennocht kumpt zeletst das zyt
daß eim dStraff vor der türen ligt
Drumb Herrschafft stell vff frid vnd ruw
vurschafft du ouch desglychen thu
Werdend ir nit von sünden lon
so wirt Künig vnd volck zgrund gon
Darumb Frumme vurschafft
bist du schon Zinßhafft
Es schadt dir nit an dim glouben
hüt dich nun fürhin vor rouben

Laß yedem sins vnzergenckt
denn es wirt dir von Gott nit gschenckt
Deßglychen Adel hüt dich ouch
spann den bogen nit zebouch
Damitt dir nit zerschnell die Senn
so Gott dich straafft, weyst selb nit wenn,
Denn so man zvil vmbtrybt die wyden
der knebel bricht, mags nit erlyden
Nabuchodonosor ouch was
Ein züg des zorn Gots darumb, das
jung vnd alt, künig vnd Herr
warend aller gotsuorcht lär
Zu straaff ward Nabuchodonosor gsandt
derselb Hierusalen verbrannt
Was nit ward mit dem schwärt berürt
das ward in Babylonem gfürt
Zuletst er selb erläbt, das
er höuw wie ein rind aß
Ich sag üch darumb vor die gschicht
daß sich ein yeder darnach richt
Es ist schwär arm lüt beladen
Herr sin mit eines anderen schaden
Pur Eygennutz kumpst du hein
verkünd das diner gmein
Sy sölle sich recht yetzmal lyden
gott bitten vmb gmeinen friden
Der Oberkeyt ouch ghorsam sin
biß gott nemme all bschwärd hin
Denn es yetz zmal nit müglich sy
das man wärde Zinsfry
Zinß sind so vast yngwürtzt
es wurd ee dwelt gar vmbgstürtzt
Ee man sy möcht vßrüten
vnder pfaffen vnd Edellüten
Darumb bätte Pur vnd Edelman
daß gott vns welle sehen an
Mitteylen sin barmhertzigkeyt
das wir kummind zu der fryheyt
Die gott dem verheyssen hat

der sinem gheyß nachgadt,
gott die sinen nit verladt.

Weybel Rychart.

Wo ist deß geystlichen stands bott
dar gsandt von der gwychten rott?
Der thüge ouch sin klag dar
ee Eygennutz heim far
darfür du Bott der pfaffenschar.

Doctor Murnar.

Ein Esel hat in kurtzer zyt
ein büchlin gschissen das ist wyt
vßkummen, vnd kund yederman
das buch er an einer kunckel span
Im selben büchlin er begryfft
siben Doctor der heylgen gschrifft
Mit denen hat der Lutrisch keyb
ein faßnachtspil vnd sölich töub
Das es gantz ist über dmut
er ist ein Kätzer in der hut
Ja er vnd all sins glychen
die von dem glouben abwychen
Er hats frylich darumb thon
gwänt jm werde antwurt von jnen kon
Der Lutrisch hippenbub hat gfält
er soll von mir nit werden zellt
So gleert, das ich jm antwurt geb
vnd sinem Schyßbuch widerstreb
Denn er ist nit wärdt ein mans
das jm nun antwurt geb ein ganß
So ich schon lang mit jm stryt
kem ich dauon onbschissen nit
Ist es nit ein blütige schand
dise kätzer hand all Tütsch land
Verfürt mit jrem valschen leeren
wie jr werdend harnach hören
Sy hand nüt vff dem Sacrament
lützel man zu der Mäßz rent

Die verfürt kätzrisch rott
hat nüt vff der Vätter bott
Sy gebend nüt mee vmb den Ban
für dseelen wends nit Grebnuß han
Der Heilgen ist nun gar vergessen
nüt denn am Frytag fleysch essen
Sy fastend nit, vnd wend nit bychten
ouch hassend sy all gwychten
Hand nüt vff Wychwasser, noch Saltz
nyemant denn dem Tüfel gfaltz
Bilder stürmen, zierd verkouffen
vnd einander dhüser durchlouffen
Das ist aller Kätzer art
welcher baß mag sich nit spart
Also nüt in den Templen blybt
siben Sacrament man vßtrybt
der Luthrisch Esel wider die schrybt.

Weybel Rychart.

Wo mag nun derselb Esel sin
der dir also vßrüfft den wyn?
Wär er hie das er dir entspräch
villicht er ein anders jäch
Ich gloub es sy Balaams Eßli
Murnar hett lieber ein Barnößli
Doch sye gsin wär er well
ich wölt wär er ein gut gsell
Das er yetz an dich käm
sich diner klag annäm
So säbe man doch wär er wer
ich gloubte schier er sye nit fer
Esel wo bist? dine ysen vfkeer.

Baalams Esel.

Murnar diewyl du vff mich sitzst
wirt dir denn din beyn zerknist
Wie ouch gschach dem Balaam
der sin gschäfft wie du zbanden nam
Du bist ouch zwüschend dmuren gfürt
ein mur dir din beyn anrürt

Die ist gwüß buwen von dem gsteyn
dauon keiner kumpt ongletzt heyn
Vnd du wirst ee zu stucken gon
ee dich der Engel werd fürlon
Du hast yetzt mengen sturm ghalten
dmur die blybt noch vnzerspalten
Du bist jr vil zu schwach in dharr
darumb heystu ouch der Muurnar
Riß Eck vnd du thund nit wyter
denn wie ein fuler holtzschyter
Der allein die wecken steckt
schlacht nit daruf, das holtz nit kleckt
Jr hand hie wecken gsetzt jetz lang
gelt wo das holtz vfgang?
Schafft, jr schlahend nit vff dwecken
ja gieng es vf mit erschrecken
Das wär üwer beider fug
neyn, das holtz ist üch vil zeklug
Nüt anders thund jr denn touben
kätzren all die an Gott glouben
Das ist üwer gröste kunst
die kumpt ouch gwüß nun vß verbunst
Wie du Murnar vff mich klagst
darzu mir dieb vnd röuber sagst
Nempst mich ein wild thier on vernunfft
wolan du hast ein Schölmenzunfft
Ouch vor etlichen jaren gmacht
dieselb hat mich geursacht
Denn du hattest eines vergessen
der ist dir doch als nach gsessen
So du schribest fürt er dfäder
trugend ein paar schuch von gouchläder
Wie darfftu mich ein dieb schelten?
ich sol dem Wingersheim nüt gelten
Ouch schilltst du mich Appostatam
min läbtag ich nye gen Trier kam
Ich lüff nye vß keiner Prouintz
vnnd bzalt nye mit louffenberger müntz
Du hast mich sunst vast übel gschent

ich darff aber gen Straßburg in din Conuent
Gang mit mir, man vnser wartet
weyst wie man dir einest gartet?
Din Badstüblin ist zerbrochen
gang mit mir, Magdalen muß vns kochen
Wir wöllends dim bruder Hansen nit sagen
wir wurdind sunst all beyd gschlagen
Ich sölt sunst nit mit dir gon
denn du hast mir nit darnach thon
Ich wil yetz dinen schonen
dir nit, wie du verdient hast, lonen
Wie dorfftest nun so kün sin
daß du kätzretist min büchlin?
Du hast ein grosses gschrey gfürt
aber nie kein spruch angerürt
Bist du nun so hoch geleert
vnd hast me keinen vmbkeert
Bist Doctor trium Lectionum
bist frisch, keer mir nun ein vmb
So wil ich dich für ein Helden han
nun nims an dhand, vnd biß der man
Ja sprichst, ich sye im vil znider
das mir von dir wärd antwurt wider
Dasselb ich dir vast gern gloub,
was sols aber das einer toub?
Zu aller zyt ein ding nun schilt
vnd zügets nit, dasselb grad gilt
Als da man Christum selbs schalt
dasselb ich dir ouch fürhalt
Ists sach das ich kätzrisch gschriben han?
so bzüg das yetz, vnd biß der man
Han ich aber recht gschriben?
warumb hasts nit lassen darby blyben?
Ja züg ein spruch der Kätzerisch sy
vnd denn mich für ein kätzer vsschry
Du wirst nit abthun ein Artickel
hettist schon ein stächlinen bickel
Vnd sölte dir din madensack brechen
mit liegen wirst Gotzwort nit rechen

Denn du trybst vil vngschickter wort
die setz ich ein teyl vff ein ort
Gott lone dir drumb zu finer zyt
so mee denn yetz dran ligt
Vnd jr all mine Herren
ich wil mich gern lassen leeren
Wo ich vnrecht daran bin
Sagends nun, schonend nüt min
so wil ich fürhin bhutsam sin.

Weybel Rychart.

Esel das ist die gröst sünd
die ich in dinem buch find
Daß die Doctores nennst allsamen
deren man kennt person vnd namen
Ouch hast selbs das Concili bsetzt
vnerkannt Puren an Doctor ghetzt
Denn Doctor sind nit selb da gsyn
du hast wol gfürt jr meynung yn
Vnd der heilgen Vättren sprüch
sunst so ich das Buch durchsich
So ists dwarheyt vnd die götlich gschrift
on eins, dasselb die Münch antrifft
Die hast du vast übel gscholten
Murnar hat dirs widergolten
Vnd schmächt dich anders denn du in
er ist nun vil zewüst gsin
ich wil ouch yetz an jnn hyn.
Nun loß mir ouch min Murneere
zürns nit das ich dich nit gnad heere
Ein respons schrybst du in latin
die wär vil besser tütsch gsin
So hett der gmein man ouch erkennt
wie du doch habist den Esel gschendt
Diewyl du aber das nit hast gthon
so mag menclich wol verston
Daß du schrybst allein den pfaffen
die machst du mit dir zu affen
Daß sy wänend was du schrybest
so mans recht bsicht allein du kybest

Mit dem schatten an der wand
warumb nimpst nit ouch gotswort zhand?
Die Römsche Vätter setz vff ein ort
vnd wider ficht mit gottes wort
Denn du magst mit dinem touben
nit vßrüten rechten Glouben
Was meinst das nun din schryen gelt?
gang hin durchsuch die gantzen welt
Vnd bring ein mann der vndertruck
der siben Articklen nun ein stuck
Magst mit Gotswort erhalten dMäß
oder das man Gott mit zänen eß?
So thu es mit gschrift, ich bitt dich drumm
mit sölcher die nit vom Bapst kumm
Magst du es thun, nun spar dich nüt
was zychst du dich vnd ander lüt,
Daß du nun so lang gschwigen hast?
ja hettist in der pfyffen blast
Es ist nun yetz das sibend jar
daß din gsell RißEck zu Lypsig war
Daran gwan er eben als vil
als der da schmidet mit eim bäsenstil
Nit minder du desglychen thust
denn das du ein knopff an eint schlegelar suchst
Din gsell RißEck zu Jngoldstatt
so er dschlacht zu Lypsig verlorn hat
Vnd nit überwunden hat ein Sachßen
wil er an ein Eydgnossen wachßen
Jst vnuernünfftiger denn ein Bär
denn so man ein sticht mit eim spär
Vom Bären wirt zum nächsten trungen,
er schonet nit siner jungen
Aber RißEck loufft für vnd für
vnd fund vil näher vor der thür
Welche sind in Schwaabenland
denen er nit thut widerstand
Er thut nit mee denn das er schrybt
sich selbs wie ein Eychhorn trybt
Sölt er gen Zürich, es wär im zwyt

denn Bärmuter jnn übel schnyt
Darzu ist jm der Zürichwyn zruch
er fürcht er uberkäm Grimmen im buch
Din vnd sin schryben eben nützt
als der ein Schloß mit knechten bsitz
Die allein im rodel gschriben sind
den Ars an viertzig wüscht ein Find
Vwer schwärter sind schwartz von rost
jr schiessend mit eim äschrigen Armbrost,
Verblendend dwelt mit menschenleren
jr soltend üch mit Gotzwort weren
Das stünde üch vil baß an
vnd wär ouch für den gmeinen man
Darumb lassend nach, jr sind jm zschwach
lassend frumb lüt reden zu der sach
Hör du Murnar fürhin daacken
gang (wilt gern) reych bücher zKraacken
Du bist wol vormals me da gsin
ich meyn dir schmöck hie vssen der wyn?
Drumb setz din sach recht hie ans gricht
Gott well du werdist vnderricht
Das dir wol kumb an diner seel
läg schon din lyb by sant Michel
Das wär recht in Harenam gstigen
da möchtind jr all siben gligen
Denn jr sind die siben wysen
vnd hand vnder üch ein Risen
On Schmid vnd ander handwercklüt
üch thettind all tüfel nüt
loß yetz was der Salomon büt.

Salomon.

Doctor Thomma ich kan dir sagen
Gott wirts dlenge nit vertragen
Das man nach menschensatzungen leb
vnd nüt vmb sin heylig wort geb
Du bist ob gott wil, darwider nit
man eret jnn vergeben mit
Es thett nye anders kein prophet

denn allein das Gott gheyssen het
Du kanst in heylger gschrifft nit finden
das Gott heysse puren schinden
Vnd nüssen der armen lüten schweyß
gelt wo es nun nit einer heyß?
Hör was ich im Propheten find
jre Wächter sind nun all blind
Sy verstond nüt vnd sind stummend hund
vnd bällend nit zu keiner stund
So sy schon böse ding sebend
schlaaffend sy, ouch gar nüt jehend
Jre Hirten hand nun kein verstand
sy sind nit zu füllen allsamd
Sy jagend all dem gyt nach
eben das ist denn jr spraach
Kummend lassend vns trincken wyn
lassend vns hütt vnd morn voll sin
Vnd also für vnd für
lug ob man das nit bym pfaffen spür
Es ist nun yetz der pfaffen sitt
darumb so du schryben witt
Vnd bestädten der pfaffen rott
so schryb allein das vns büt Gott
So du ye pfaffen bschirmen witt
lieber sag an womit?
Mitt Römscher gschrifft gloub ich wol
probiertist ein gantzen sack vol
Du hörst aber wol, gott wil sin nüt
er wil das man thüge das er büt
Vnd das man nüts thüge zu sinem wort
so bstätest nit der Römschen kilchen port
du findst des Bapsts gwalt an keim ort.

Bernhart Erenuest.

Durchläse man all gschrifft vmb vnnd vmb
findt man das zwytracht dauon kumb
Des lybs ist yetz die gröst schuld
man fraget nüt nach Gotz huld
Denn wo man, das gott heyßt, ladt

vnd nach menschensatzungen gadt
So wirt das zu den priesteren gseyt
sy gangind vmb mit torheyt
Denn sy fragind nit nach Gott
darumb sygind̄s ein vnwyß rott
Ghörst woruon torheyt entspringt?
daruon, so man nit zu Gott tringt
Billich denn das volck ouch irrt
wo nit recht gadt selb der hirt
So entblößt Gott die gantz erden
vnd wirt das volck wie pfaff werden
Der Herr wirt ouch wie der knecht
dfrow wie dmagt nun kurtz vnd schlecht
Es sol alles nüt nun überal
denn es ist eben vych als stal
Nun loß noch einer prophecy
vnd lug obs yetz nit also sy
Denn also spricht Ezechiel
wee den hirten Israel
Sy weydend nun sich selbs allein
vnd soltend aber dschaaff gmeyn
Von den hirten gweydet werden
so essend dhirten selbs die herden
So der pfaff sich selb erneert
wie man vmb vnd vmb hört
So werdend gschunden dschaf mit gwalt
das keins nit wollen noch hut bhalt
Je feyßter, ye ee einer gfressen wirt
so ein Wolff ist selb hirt
Wo der pfaff leert vmb sold
vnd dfürsten sind den gaaben hold
Vnd man vmb gelt wyß seyt
da werdend gantz stett zgrund gleyt
Wo man arm lüt vndertruckt
darzu die armen selen schluckt
Vnd man gotzdienst thut vmb lon
da muß man vil witwen han
wo ist nun ein ort in der welt
da man Gott diene on gelt?

Darumb was da ist von gspenst erdacht
hat pfaffengyt alles zwegen bracht
Messz, Fägfür, Bycht vnd dfasten
gellt geben in Ablaßkasten
Ouch von dem zun heylgen wallen
sind pfaffen schaaff vnd hüner gfallen
So ein pfaff über alter gieng
eins wegs man opffren anfieng
Er kardt sich ob dem Altar vmb
Thoma nit laß ouch zu har kumm
Das kam alles vß des Bapsts bott
das er bkleyt was wie ein Meerkrott
So man das Messzgwand anlegt
hend vnd füß harfür streckt
Findt man nit vff gantzer erden
das einer Merkrott mög glycher werden
Denn eben ein pfaff im Mäßgwand
so er vßstreckt füß vnd hand
Die bkleydung kumpt von Bäpsten har
kein xij. bott hats nye gantz vnd gar
Vnd Christus selb hats nit yngsetz
do er sich mit den jüngeren letzt
Sy ist ein schmach dem lyden Christi
vnd füllt allein den pfaffen kisten
Gäbend sy vß als sy nemmend yn
sy wurdind all darwider sin
sunst falt dMessz nimmer me hin.

Beschluß der Pricht zwüschend Geistlichen, Weltlichen vnd Puren, wie nachvolget, vnd redt der Herold also:

Herold.

Diewyl Gott das vorig jar
üch gwarnet hat, das ist nun klar
Darby jr mögend wol verston
werdend jr nit von sünden lon
Allweg für vnd für sünden
er wirt üch warlich aber finden
Vberheb sich nit die herrschafft

das Gott allein hat puren gstrafft
Denn es ist wol mee gschehen
das man das volck hatt straffen sehen
Vnd der künig gsündet hatt
wie in dem dritten Küngbuch stadt
Ir dry parthygen söllend nüt
puren, pfaffen vnd Edellüt
Jetliche parth krieget darumb
das der ander teyl vmb das sin kumm
Ir puren wärind nun gern fry
so lugt der pfaff das er schry
kätzere frumb lüt tag vnd nacht
das dMeß werd widerumb bracht
Denn alsbald die Meß abgang
ander fröschmalter das dran hangt
Falle alles einsmals hinwäg
denn dMeß ist aller pfaffen stäg
Sobald man den stäg abwirfft
das der pfaff nit bröti herrgott knürpfft
Vnd abgond dMeßlieder
so gäbind pfaffen gut Jacobsbrüder
Der Edelman des Puren glebt
sobald der purßman widerstrebt
Vnd nit mee gibt rendt vnd güldt
ein bättelsack ist der Edlen schilt
Darumb du herrschafft denck daby
dem Gwalt hört nit zu schindery
Sunder Gwalt ist ein dienstbarkeyt
das man sye yederman bereyt
Die guten vor den bösen bschirmen
die bösen mit rad vnd galgen firmen
Darzu ghört schwärdt, fhür vnd rut
gotzlesteren ghört der lasterhut,
Das sind rechte instrument
damit man vnkrut vßrüt vnd brent
Ein laster ist doch yetz als gmeyn
das brucht jung, alt, groß vnd klein
Das ist Gotzlesterung in aller welt
dasselb doch Gott als übel gfelt

Das es nit ein wunder wär
so der erdbod wurd menschenlär
Es ist kein junger schnuderkloß
er schweert yetz by dem lyden gotz
Kein glid blybt Christo on ersucht
es wirt insunders jm damit gflucht
Wz der Schwab seyt jhenthalb dem ryn
das muß alls by gotz marter sin
Desglychen by gotz Sacrament
die gschlächt allein man daby kennt
Wo man hört gotz Marter fluchen
darff man frölich ein Lantzknecht suchen
Wo man denn schweert by gotz wunden
ein ander volck wirt da empfunden
Darumb alle Nationen
soltend gar nyemants schonen
Sunder schwärdt vnd fhür vast bruchen
so vergieng dem gotzlestrer sfluchen
Dasselb Gott angnämer wär
denn so man wychte vnd blatten schär
Wölte gott das es darzu käm
das man jung vnd alt annäm
Wär nun by gots lyden schwür
das mans all an Brangen für
Vnd man ein dahin stallte
biß jm das Miltz wol erkalte
Gelt man lerte denn gots lyden prysen
so man bruchte das Halßysen
Darzu vffatzte den Lasterhut
denn so vergiengs jm gwüß, das er sunst thut
Das gfiel gott im himmel oben
so man bruchte des Henckers kloben
Das heyßt vff recht tütsch der Brangen
daselbs wirt Wildprät on hund gfangen
Gloub mir drumb du frummer gwalt
daß sölichs voglen gott baß gfalt
Denn so man vffetzt ein Wynbischof
damit man vfnet Cayphas hof
Vnd du gwalt nun zwyfel nit

du dienest Gott mee damit
Denn sässist in einer Carthuß
vnd kämist schon nimmer daruß
Thätist nüt denn bätten vnd fasten
laß bylyb das Schwärt nit rasten
Du dienest Gott damit recht
vnd heyst gwüß ein gotsknecht
Aber von der Geystlichen dienen
sagt vns gschrifft nun gar nienen
Deßglychen ouch du Purßman
der Oberkeyt thu Eer an
Sy treyt das schwärt nit vergeben
denn so du wirst frombklich leben
Wirst du Eer vom gwalt empfahen
darumb solt nit gwalt verschmahen
Du hast bißhar pfaffen geert
dasselb dich Gott am keim ort leert
Darumb hüt dich by diner seel
eer nit die pfaffen Jesabel
Dasselb sind nun sölich pfaffen
die nüt anders hand zeschaffen
Denn das gotswort zewider fächten
schryend kätzer mit grossem prächten
So sy aber werdend fürgstellt
vnd man inen dwarheyt fürhellt
gstond sy wie der Ritter Roßkamm
der was Edel von Klüpflis stamm
Derselb Ritter thett ein thaat
vff ein zyt er in sim huß vmbgadt
Vnd sicht zu einem laden vß
einen sitzen in eim wirtzhuß
Der hatt im thon ein widerdryeß
vnd ee er inn on angriffen ließ
Zuckt er, vnd houwt vß zur ballen
das im sin schwärt mußt empfallen
Vnd hüw also gegen sim fyend mit streichen
biß er schwärt mußt im schißwinckel reichen
Glych also thund die touben pfaffen
inen ist yetz wie dem Affen

So der Aff kein lüß mee findt
dhut er nach den lüsen schindt
Pfaffen hand üch Puren gluset
vnd in iren seckel ghuset
So nun dlüß gar sind verkrochen
fahend sy an mit klauwen bochen
Vor denen solt du hüten dich
für ander aber bitten ich
Das ist für all die yetz bißhar
nit bessers gwüßt hand gantz vnd gar
Vnd sind nun yetz in gutem alter
dieselben solt du by dir bhalten
Hast du bißhar die bösen gneert
sy mit hur vnd kinden verzeert
So neer yetz all die gern wettind
daß sy bessers glernet hettind
Man findt noch vil frummer pfaffen
die nit bessers mögend schaffen
Vnd woltend gern von Mäßhan lon
sy wüssend daß nit recht ist gthon
Dennocht wil es sich nit schicken
daß sy sich mögind daruß flicken
Denselben Pfaffen thu das best
es sind fürwar gfangen gest
Vnd stadt nit in irem gwalt
daß sy thügind was inen gfallt
Biß sy erlößt selbs Gott der Herr
derselb all jrrend zu jm keer
Murriger Thomma loß yetz ouch
din kutten zum ersten wol erflouch
Erwäsch vor wol din eigen hut
ee du verachtist Gots stattut
Du schrybst ein schantlich responsion
wär wäger du hettists in tütsch thon
So hette der gmein man verstanden
du giengist taapen an der wande
All din ding ist nüt denn gschrey
du gaggest vil, vnd leyst kein Ey
Denn allein die schalloß sind

deren ich vil in diner gschrifft find
Din responß ist nun schyssen vnd dräck
jch gloub das ein Apotecker in dir stäck
Du gaast mit wüster vngwent vmb
zäch selbs in dim Myropoliumb
Du schiltest den Esel wie er dich
vnd sechß ander Doctor Christenlich
Habe in ein büchle gesetzt
darinnen hab er üch verletzt
So ich des Esels buch durchsich
vnd din antwurt ouch nimm für mich
Thust du durchvß nüt denn schelten
ein gut wort empfalt dir selten
Du thust wie vor zyten ein wyb
die was schebig an allem lyb
Von houpt ab biß vff die füß
einsmals sy sich vß irem huß ließ
Vnd lüff mit blossem houpt härfür
jr Gfatter stund vnder einr andren tür
Vnd sprach: Hey gfatter deckend den grind
die schebig erwust dz vnderhemd gschwind
Dackt mit rock vnd hembd das houpt
das arm wyb do sich selbs beroubt
Ließ jr hinders vnd vorders sehen
also Murnar ist dir ouch gschehen
Deß Esel schelten ist nit der grind
gegen dem das ich in diner responß find,
Doch du bist kein Obseruantz
du schrybst ein rechten Thommadantz
Du bist ein guter Conuentual
hast dkutten von dir gworffen drümal
Der Bapst gern mit dir dispensiert
damit der Thommadantz werde gfürt
Ich denck du dantzist nun als lang
biß dir pfyff ouch in felben ghang
Du werdist zletst zu Babilon
nit singen ein gsang von Zion
Vnd ob man schon darnach wirt fragen
wirst du glych wie dJuden sagen

Wie kan ich singen Gott dem Herren
darzu jnn in eim frömbden land Eeren?
Denn du must noch in ein land
daß dir yetz zmal ist vnbekannt
Gott der Herr wöl dich zieben
daß du sim zorn mögist entfliehen
Ich solt dir vnderwysung geben
wie gots priester söltind leben
So weiß ich wol es ist vmbsust
du hast zum gotswort keinen lust
Sagt ich dir schon das allerbest
so hilffts als der shür mit schyter löst
Wirst du mit schmächen nit nachlon
so wirt man gar gen Straßburg gon
Man ist yetz nun gsin vff der bruck
da ist ein guter Mehokuck
Der hat vil anders von dir gseyt
dann dir der Esel fürleyt
Weyst nit was da sye Mehokuck
so setz dich zu dem Ofen vnd schluck
So empfindest du obs hebreisch sy
ich schleck es ab dem Ofen fry
Schleckt man hebreisch ab dem Ofen?
so schleckestis du ab einem schrofen
(Heyßt hebreisch Mechaschephim)
diewyl du hörst des Bapsts stimm
so bist du ouch sin Kossamim.

Burgermeyster Salomon.

Was wilt jm vil hebreisch sagen?
er kündte baß Parnößlin jagen
Der jm wölt bschryben sine thaten gmein
dem wurd die wyt Gouchmatt zeklein
Am Murnar ist nüt mee zgwünnen
Man muß ander lüt fercken von hinnen
Es hat sich sunst verzogen lang
darumb yetz yederman heim gang
Pur Eygennutz vnd kumpst du hein
leg alle handlung für der gmein

Vnd sprich daß sy sich fridsam halt
vnd mit mee überziech den gwalt
denn es Gott gar nit gfallt.

Pur Eygennutz.

Herr Burgermeyster es sol sin
denn ich yetz der meinung bin
Ich wöll es alles der gmeind sagen
wir wend fürhin nüt mee tagen
Sunder vns halten wie von alter
Gott der Herr vnser behalter
Wöll vns geben guten friden
das wir mögind vfrur myden
ich far dahin, wir wend vns lyden.

Als Pur Eygennutz heym kam, versamlet er die XIII. Richter der gantzen Gemeynd, deren namen nach volgend, vnd redt der weybel Lätzkopff also:

Wolan Vogt Brose Tubenkropff
Thoman Sackband, vnd Bentz Wydhopf
Küny Darmhaspel, vnd Küre Zwilchback
Flure Fladenmul, vnd Lülle Senffsack,
Bläse Hasenkäß, ouch Gall Pflegelskap
Wolf Schwynnetz, vnd Lentz muckenschnap
Hense Strownäpper, Fritsche Zettmist
hörend Eygennutzen der hie zugegen ist,
Drumb min Eygennutz vns hie sag
wz bringist von Fridberg ab dem Rychßtag.

Als nun die gantz gmeind byeinanderen was, vnnd hören woltend die handlung, redt Pur Eigennutz mit etlichen vermanngen also.

Also frummen biderben lüt
ich weyß das mich min läbtag rüwt
Das ich bin eygennützig gsin
einr andren meinung ich gantz bin
Denn ich han nun so vil gehört
zFridberg da man mich hat glert

Das ich fürhin rüwig blib
nimmermee widern gwallt kyb
Wölt Gott jr wärind selb da gsin
jr wärind der meynung wie ich bin
Also hat man mir doch gseyt
wie man söll halten Oberkeyt
Darumb sind bätten lieben Meyer
zinsend fürhin hüner vnd Eyer
Wyn, korn vnd was man höusch
wagend recht kappen vnd fleysch
Biß Gott der Herr selb kumpt
vogel vnd näst hinwäg rumpt
Derselb mag vns wol erlösen
man mag vns dennocht dseel nit krösen
Darumb sorgend der seel heyl
wir sind nun destminder geyl
So man vns im zoum bhalt
drumb eerend nun fürhin den gwallt
Allein drumb das Paulus spricht
der widerstand empfacht das gricht
Drumb lassend vns gwallt nit widerston
es wirt vns vil dester baß gon
Gott wöll die sinen nit verlon.

Also sprachend sy all, was du vns heist, wöllend wir thun. Gott wölle vns vnnd der Herrschafft gnad vnd frid geben, das wir einhelligklich miteinanderen läbend, hie vnnd dört in ewiger säligkeyt Amen.

Zwei und dreißigste Zelle.

Thomas Murner's

G ä u ch m a t t

(4. Basel 1519, mit 54 Holzschnitten.)

Die Geuchmatt

zu straff allen wybschen mannen durch den hochgelerten herren Thoman Murner der heyligen geschrifft doctor, beyder rechten Licentiaten, vnd der hohen schul Basel des Keyserlichen rechtens ordenlichen lerer erdichtet, vnnd eyner frummen gemeyn der löblichen statt Basel in freyden zu eyner letz beschriben vnd verlassen.

Vß sunderlichen gunst vnd liebe haben wir Maximilianus von gottes gnaden Römischer keyser arbeyt vnd kosten diß büchlins angesehen, vnd das gefryet mitt vnser Keyserlichen fryheit menigklichen verbotten solch büchlin in zehen jaren nit nachzutrucken by pen wie sy dann vnser brieff inhaltet.

Eyn Vorred.

Gezwungen ding find ich geschriben
 Sindt nie lang bestendig belyben
Solt ich denn stets selb zwingen mich
 Studieren, lesen, synnerich
Vnd nit do zwischen schimpffred triben
 So wurdt myn ernst nit lang belyben
Denn zwischten sorgen die man dreyt
 Sol man zu zyten bruchen freydt
Darumb hab ich myn ernst verlon
 Eyn zyt, vnd dissen schimpff gethon
Vnd gschahe das in der fasenacht
 Do anderß niemans sorgen acht
Ein geuchmat dicht, der wyber tandt
 Der mir nit wenig ist bekant
 Wie ich denn in den büchern fandt
Mit warheyt, doch mit schimpff geseit
 Vil meynen das myrs werde leydt
Sy werden mich vom land vertriben
 Dieselben frummen geuchschen wyben
Dasselbig gloub ich nit von yn
 So ich ein gelerter gouche byn
Der sy worlich ouch bederffen
 Vnd nit so schlechtlich von jn werffen
So künnendt sy das klagen nicht
 Das ich myn zinß nit hab gericht
Ich richt jn vff der ersten fart
 Ee das der zinß gefallen wardt
 Du solst noch wol dry künigrich
 Durchwandlen sag ich sicherlich
Ee das du myns gelichen finde
 Der so vßbündig gucken kynde
Denn ich vff eynem schenckel han
 Wol sechszehen hundert gucken gthan
 Darumb sitz ich der obrist dran

Wenn nun die wyber mich veriagten
  Vnd allen lendren von mir klagten
Dann müsten sy groß sorg annemen
  Wie sy eyn andren überkemen
So sy dann ye geuch müssen han
  So mer sy mich hie lassen stan
Denn sy mich nit verbesseren künden
  Myns glych ein gouch nit lichtlich funden
Das wil ich mit der mat probieren
  Vff die ich dapffer har will füren
All die sich wyber londt betriegen
  Ir zyttlich gut in ab erliegen
Doch muß ich do mit zeigen an
  Was dück eyn listigs wybly kan
Ich meyn das drechly vnd das schlenglin
  Das mit dem gifft vermischt den win
  Das krut vß dem haffen thut vnd drin
  Vnd wil vor allen meister syn
Was ich hie von den wybern sag
  Von irer geucheryen klag
Das handts verdient vnd wol beschuldt
  Vnd frag nit vil nach irer huld
Wenn eyner went sy findt im holt
  So meynent sy syn gelt vnd golt
Buckt üch ir wyber im anefang
  Es ist doch nun eyn übergang
Ir handt mich ouch betrogen schon
  Des wil ich üch geniessen lon
  Das ir müßt zu den geuchen ston.

Vorred der geuchmatten.

Die geuch ein schlechtlichs liedlin handt
Darf weder baß noch ein discant
Wenn er nur guck guck singen kan
Für einen gouch nym ich in an.



Jch hab von diser welte landt
  Wie er vmbgadt in allem landt
So manchen schimpff vnd ernst gethon
  Vff das gestanden würd darvon
Wen sy vorspottet vnd veracht
  Wurdent vor von mir verlacht
Vnd meint der spott würd sy doch zwingen
  Zu lassen von den nerrschen dingen
So lond sy all myn reden stan
  Vnd ist jn erst geholffen an
Jch strafft sy vormals mit vernunfft
  Vnd setzt sy in der schelmenzunfft
Noch deten sy vff schand verharren
  Biß ich beschwur dieselben narren
Wo ich ein narren vßhar beschwur
  Anstat ein legion yn fur
Het ich mich ir nit abgethon
  Sy hettend geben mir den lon
  Der narren fürther müssig zu gon
Wer syn hend nit will beschissen
  Der soll mit narren sich nit rissen
  Das sy din oren nit zerbissen
Het ich beschworen tusendt ior
  Noch pleibendts narren hür als vor
  Jch sterb in sünden ists nit wor
  Sy rümpfften sich nit vmb ein hor
Die wörter die ich starck erkandt
  Die allerböſten tüfel bandt
Mit denselben vß der hellen
  An narren gar nit helffen wellen
Alls mein beschweren thet jn nit we
  Sprach ich, der tüfel beschwer üch me
Wo ich ein klagt der narrheit an
  Der wolts für ein groß eren han
  Vnd bod mir ein welsche figen dran
Frylich ist das ein worlich red
  Was man vor zyt mit forchten thedt
Das thut man ietz vnd förcht sich nit
  Schnöde berd, vnd böse sitt

Louffen ietz den narren mit
Nun kummen sy yetz wider har
Mit glatten worten ein grosse schar
Vnd grüsten mich so früntelich
Tugentlich vnd redenrich
Das ich min oren spitzt so eben
Als wölt man mir ein eefrow geben
Do sy mich gnugsam hatten gschmirt
Was das zuletst an mich yr begird
Das ichs in argem nit verstünd
Ob sy mir vormals worendt findt
Denn ich sy schelmen hett geheissen
Vnd wolt yr narren rösten beissen
Das sy denn gar nit mochten liden
Jr frumme narren also miden
Jch möchte doch selber wol verston
Die narren geben bösen lon
Lies man sy nit vff irem won
Ein andre sach wer ietz vorhandt
Die antreff der wiber tandt
Die ein grosse vrsach findt
Das ich so vil geuch vff erd findt
Darumb solt ich ein mat beschriben
Wo ye die man von iren wyben
Werent beschissen vnd betrogen
Beseichet oder sunst verlogen
Die solt ich vff diß mat harsetzen
Nach sym verdienst ein yeden schetzen
Der bit müst ich mich hoch entsetzen
Denn wiber sint richliche thier
Lichtlich sy nit vertzigen mier
Vnd klagten das im gantzen land
Wo ich jn legte zu ein schand
Es ist nit gut mit wiben schimpffen
So kan ich ouch nit allzyt glimpffen
Sy kundten tusent list vff erden
Biß sy an mir gerochen werden
So sündig wissent sy geferden
Jch weiß wol was das Ripple kan

Das vß der syten kam dem man
Wenn aber yeder der sol predigen
Besorgen wölt, man würdt in schedigen
So müst zuletst das ouch geschehen
Das man allß böß müst übersehen
Vnd wenn mans jn schon nit erloubt
So wurdens tantzen vff dem houpt
Darumb so straff man allen tag
Es hilfft doch dennocht was es mag
Sol ich nun yetz die mat beschriben
Vnd vff dieselb zusamen triben
Alle gredtschen, wibschen man
Die sich die wiber äffen lan
So kan das worlich gschehen nit
Ich muß der wiber list do mit
Sagen hie, die vrsach geben
Das die man so geuchisch leben
Wol hin ich wil das vnderston
Vnd solt mich nymer glück angon
Hilff gott es thet mir nie so not
Ich gryff yetz wo es vßhin god
Ich trag gewillig dise buß
Ich merck wol das ichs lyden muß
In hoffnung ich werdt frowen finden
Wenn sy min gedicht ermessen künden
Sy werden zu dem minsten sagen
Er thut nur von den bösen klagen
Die solch syn schryben hant verschuldt
Haltent billich darin gedult
Er kan villicht jn kein küchle bachen
Vnd muß sy einmal zornig machen
Vff das sy weinen für das lachen
Den kan ich Doctor Murner wol
Der bück ist wol also vol
Das er von frummen eren wyben
Weder klag noch schimpff sol triben
Drijt er den bösen vff ein fuß
Dasselb man im verzyhen muß
Villicht thut ers in gutem won

Ob er die bösen ab macht ston
Vnd trügent ouch der eren kron
Als manche frumme wib hant gthon
Doch ist nit not das ich all list
Vnd was den bösen wiben brist
Zusamen setz vff dise mal
Kein man der ietz das leben hat
Dasselb erdichten möcht vff erden
Er müst ee zyt vnsinnig werden
Ein eintzig wyb zu der ich hofft
Setzt mir ein bad zu dick vnd offt
Das mir all witz vnd sinn zeran
Solt ich mich erst ietz vnderstan
Von iren listen all zu schriben
Mir würd kein witz im hirn beliben
Allein wil ich beschriben, sagen
Wie sy ir list in lieben tragen
Vnd in bulens süssigkeit
Ein kleine süß vnd grosses leid
Das red ich vß erfarenheit
So weiß ich nit was lieben sey
Dann ich sy find mangerley
Allein dry ding find ich von yr
Die man von lieben saget mir
Sy sey ein lange hoffnung schwer
Ein süß verarmen, vnd noch mer
Ein gschwinder has den niemans kan
Erlouffen, als man redt darvan
Wolan nun spuwend in die hendt
Von lieben wir ietz schriben wendt
Treffendt wir das zill dann nit
So wurd man dennoch sprechen mit
Er schribt nach vnser geuche bitt.

Cantzler der geuchmatten.

Welch im feld geuch fahen wellen
Die müssendt geuch zu locken stellen
Darumb das ich wol locken kan
Handt sy mich gestellet vornan dran
Guck guck, sah ich zum ersten an.



Wer vil weißt von geuchery
Dem gibt man billich die Cantzely
Das ich yetzund sitz Cantzler hie

Das thut min arbeyt vnd min mye
Het ich mich in der heiligen gschrifft
Vnd was myn orden antrifft
So vil geübt als geuchmats tandt
Man geb mir nit den ersten standt
Ich bin so thüer darvff verschriben
Vnd vmb den zinß verstanden bliben
Den Juden also gar verstanden
Vnder andren geuchischen pfanden
Das ich mich besorg mich lößz kein man
Ewig müß ich beliben stan
Doch lernt ich das von iungen tagen
Das ich zu marckt fügt minen schragen
Allzyt nach der gelegenheit
In frewden vnd ouch in dem leyt
Do ich sy bschwur was ich ein narr
Zunfftmeister in der schelmen schar
Nun so sy wellen geuch yetz syn
So flick ich mich zu gsellen in
Ich solt offt predigen, singen, lesen
Do ich bin by den geuchen gewesen
Mich dunckt das sy gut zu verstan
Das man kein Cantzler nymet an
Der mit den geuchen gar nüt kan
Des hant sy mich ein gouch geschetzt
Vnd für den grösten hargesetzt
Vff das ich noch erfülle das
Das vormals von mir versümet was
Vnd ich ein lockgouch vor dran sey
Ach wünscht mir glück der Cantzelley
O lebt myn mutter yetz vff erden
Das sy des möcht erfröwet werden
Vnd sehe die frucht die sy gebar

Sitzen in der geuche schar
Vnd vornan dran ein cantzler syn
Billich freuwt sichs die mutter myn
Es critzlet selber mich im synn
Das ich so hoch dran kummen bin
Mit hoher witz vnd ouch vernunfft
Ich was vor in der schelmen zunfft
Zunfftmeister worden vor jn allen
Darnach ist mir ouch zu gefallen
Das ich die narren solt beschweren
Vnd kum yetzund zu witeren eren
Gott sy es gelobt es wil sich meren
Ich hab wol nach den eren gfochten
Mit den wisen in geflochten
Vnd hefftig vor nach eren gerungen
Jetz wurdt ich zu den eren zwungen
Je eins felt mich zum andren an
Das ich zu vil der empter han
Doch wer vil hantwerck kan verdirbt
Ee das er selber darnach wirbt
So man mich gut nun darzu schetzt
Vnd handt mich für ein Cantzler gsetzt
So ist gelt, ere, vnd feder gwandt
Erleidet niemans in dem land
Nun wil ich thun das allerbest
Den gouch zu nemen vß dem nest
Darumb gloubt mir frölich das
Ich weiß in welchem nest er saß
Vnd hab so manchen gouch vßgnummen
Das ich syn bin in gewonheyt kummen
Kein nacht wardt nie so finster duß
Ich wißt ein gouch zu nemen vß
Die rechten geuch das weiß ich wol

Nur in der nacht man griffen sol
Denn wo man griff in hellem tag
So möcht von grifferen kummen klag
Ich ging selb offt in menschen schin
Do ich baß wer ein gouch gesin
Vnd hab mich wiß geschetzet ouch
Do was ich so ein grosser gouch
Das mich der geuchisch ritt sol schitten
In der leng breit vnd in der mitten
Alsdann der ritt geuch schitten sol
Die geuchery sindt also fol
Vnd sindts zu glouben nit geneigt
Biß in ein wyb im spiegel zeigt
Ein gouch dinn sehen bald fürwar
Vnd stod ein gouch duß ouch darvor
Doch laß ich dise red all stan
Vnd fah die geuchmat schriben an
Ich hoff mich so redlich zu halten
Das sy mich wyter werden schalten
Vnd druff zu grosseren eren schetzen
Wenn ich die geuch kan ordlich setzen.

Klag wyplicher scham.

Wo man vor zytt von wybern schreib
Ich wyplich scham do by bleyb
Nun so man wyl yetz von jn schriben
So muß ich leyder nüm beliben.

Alldee alldee ich far dohyn
Das es gott müß ewig klaget syn
Das sy mich btrübtes wyb vertriben
Wo man yetz schribt von den wyben
Nun bin ich doch in alten joren
Do dennocht ouch schon wiber woren



Vnd glich als hoch als jetz geschoren
Die vordrist gwesen alle zyt
Wee yemer wee on scham erlyt
Wee allen frowen in dem landt
Die mich frow scham nit by jn handt
Ist ye ein frow vff erd vernummen
Die zu grösserer ere ist kummen

Denn Maria zart die rein
Die doch nit vff erd allein
Sunder ouch in himel ob
Dreit ein kron vnd ewigs lob
Noch hat sy mich frow scham allzyt
Geliebet vnd verachtet nit
Sy ir was ich frow wyplich scham
Als Gabriel der engel kam
Vnd brocht von gott ir einen gruß
Daran ich ewig dencken muß
Sy wardt geerdt ob allen wyben
Noch ließ sy mich by ir beliben
Jetz wendt sy mich vom landt vertriben
Mich dunck wenn ich by wyben were
Sy hettend noch vil grösser ere
Ich halff Marie in den erden
Das sy ein muter gotz ist worden
Penelope die nam mich an
Vnd wart vff iren eelichen man
Als er so lang vßbleib fürwar
Me dann zwentzig gantzer iar
Es warben vmb sy fürsten herren
Noch ließ sy ir vermehelung weren
Vnd wartet zwentzig iar gar vß
Biß ir man kam zuletst zu huß
Das lang erbeyten zeigt wol an
Was ein küsches hertzly kan
Das trüw vnd glouben halt eim man
Der bryß, das lob ir do har kam
Das sy mich allzyt zu ir nam
Vnd nit veracht mich wyplich scham
Es was vor zyt im Römerlandt
Ein frow in aller ere bekandt

Die mich so lieb hatt vnd so werd
  Das sy an mich nüt liebt vff erd
Ich meyn Lucretiam die schon
  In zucht vnd scham der wiber kron
Do nun ich von ir triben ward
  Bekumret sich das wyb so hart
Das sy ein messer zuck mit schmertz
  Vnd stach ir selber durch das hertz
Von grossem truwren thet sy das
  Als ich von ir vertriben was
Kein wyb vff dise erd ye kam
  Die ich geletzet hab frow scham
Ich hab jn zierd vnd tugendt geben
  Vnd sy gelernet züchtig leben
Dadurch ein yeder frummer man
  Zu jn gunst vnd lieb gewan
Ich bin allzyt vrsach gewesen
  Wo man ein wib hatt vßerlesen
So hat man allzyt die genummen
  Die mit frow schammen dar ist kummen
Nun so sy mich vertriben handt
  Mit ir vnzucht vnd wibschen tandt
Vnd kummendt yetz allein dar ston
  Vnd handt frouw scham do hinden gelon
So fragt man nach dem pfennigsack
  Vnd nympt ein yeder die vermag
Salomon der ein künig was
  Der wurdt mir ouch bezügen das
  Vnd zu Hierusalem gweltig saß
Syben hundert frouwen hatt
  Derselbig künig in der statt
Vnder denen eine war
  Ein mörin vnd geschwertzet gar

Die dem künig vor jn allen
  Durch mich so hefftig thet gefallen
Das alle welt noch darvon sagt
  Wie sy durch scham das lob erjagt
Kein frouw vff dises erdtrich kam
  Die ich nit belonet hab frouw scham
Ich meyn dieselben die mich erten
  Vnd ir hertz nit von mir kerten
Ir findendt doch geschriben das
  Als Rom findtlich belegeret was
Von einem Römer Coriolan
  Der worlich Rom gar nohe gewan
Do ging hin vß der alt Senat
  Der jn so flissig duffen bat
  Das er jn doch bewiß genad
Noch dennocht wardens nit gehört
  Die priesterschafft ouch vßhin kert
In irem priesterlichen wad
  Die er ouch nit erhöret hat
Vnd bleib vff synem zorne grym
  Vnd schwur Rom solt bleiben nym
Biß Vetruria Volumnia kam
  Vnd ouch darzu mit ir frouw scham
  Sobald er Rom in gnaden nam
Ich was die höchste vrsach dran
  Das Rom also belibbe stan
Assuerus wolt allen Judschen standt
  Abdilcken in dem gantzen landt
Die Juden vß sym künigreich
  Do nam Hester frouw scham gelich
Erwarb mit zucht wyplicher scham
  Das Judisch gschlecht in gnaden kam
Judith mit scham ersucht ein fug

Biß sy zuletst das houpt abschlug
Holoferne irem findt
Noch tusent mer der frouwen sindt
Die all durch mich zun eren kamen
Vnd wyplich scham all mit jn namen
Wo erlich frowen sassen zamen
Durch mich ist so manch schones wyb
Mit der selen vnd mit dem lyb
Kummen für gotz angesicht
Als vns die heilig gschrifft vergicht
Die alle handt verlon das leben
Ee sy mich woltendt übergeben
Die durch ir scham vnd züchtig berden
Jetz ewiglich belonet werden
Solch alles handt sy überkummen
Dz sy frouw scham hant mit jn gnummen
Wenn ir myn erst müstent entgelten
So solten ir mich billich schelten
Nun so ich üch alln hiff zun eren
Vnd kan üch zucht vnd schammen leren
So wölt ir üch yetz von mir keren
Das man die wyb in eren brißt
Vnd zucht vnd tugent jn bewißt
Das thut man alls von mynen wegen
Nun ist yetzundt frouw scham erlegen
Die wyber die mich soltendt han
Die handt mich arm vertriben lan
Es wurdt jn nymmer wol ergan
Das sy die schmach mir handt gethan
So sy nun geuchery welln triben
Ade so mag ich nüm belyben
By sölchen, öden, bösen wyben
Ade ich far in hymels thron

Do ich Mariam hab gelon
Do weiß ich das ich sicher bin
By der schamhafftigen keyserin
Verlaßt ir die, der wiber eer
So ken ich üch worlich nit mer
Die geuchery wurdt üch zu schwer.

Venus gewalt.

Ich hab gewalt vnd yetz den namen
Was man doch sag mir von der schamen
Vnd acht nit was man klagen fiert
Ich bin die ietz die welt regiert.

Man sagt von scham vnd irer zierd
Vnd so man züchtigs leben fierdt
So werd man dort in genner welt
Finden lon vnd widergelt
Wiewol dasselbig manchem felt
Vnd ist der lon so misselich
Vngewiß vnd vngelich
Das tusendt die in hymmel stellen
Farendt darfür zu der hellen
Darumb nym ich das ietzig an
Wie es doch dort vnß werd ergan
Kündt scham nit von dem hymmel sagen
Sy dörfft ein har nit von mir klagen
Sy hoffnet fast, vnd harret sere
Wie das ir werd im hymmel ere
Vnd sagt von grossen schwencken oben
Das sy nie sahe das wyl sy loben
Darumb ir hoffnung ist vmbsust
Des nym ich an hie den wolust
Vnd belon vil baß myne kindt



Denn sy von scham belonet sindt
Es muß nit vil geschammet syn
Wer in die geuchmat kumpt haryn
So nun frouw scham mir würffet dar
Wie sy vormalß geliebet war
Von wybren die sy hoch kan brysen

So wil ich ir offlich bewysen
Das vil gewisser ist myn lon
Denn sy vormals ye hat gethon
Eua alß sy vff erden kam
Het sy im bett gehalten scham
So wer kein mensch vff erden nit
Doby laß ich sy wyssen mit
Das ich frouw Venus hab gewalt
So groß vnd ouch so manigfalt
Zu belonen alle die
Vormalß mir handt gedienet ye
Vnd die ietzung mit mir regieren
Sich vff die geuchmat lassen fieren
Man redt von künig Salomon
Gab ich jm nit ein künglich kron
Das er me wyb hat vffgelesen
Denn tag in eym ior sindt gewesen
Alexander der die welt bestreit
Den hat myn gewalt ouch nidergeleit
Ich hat ein künigynnin schon
Die jn heymlich hat malen lon
Vnd contrafecten wie er was
Alexander truwt nit das
Ein wyb solt bruchen solchen list
Vnd hat sich heimlich zugerist
Verendren lassen synes kleid
Wie das ein schlechter kouffman dreit
Vnd wolt der künigin ir rich
Also vßspehen heymlich
Verborgen vnd ouch vnerkandt
Kam er in der künigynnin landt
Vnd fing an kouffmanschatz vßlegen
Die künigyn det jn wyter fregen

Ob er nit het der edlen gstein
    Jo frouw sprach er hie hab ich ein
    Desglich ir vor nie sahen kein
Sy sahe jn flyssecklichen an
    Biß do wol erkant den man
Vnd merckt das Allexander was
    Den ir das gemelt anzeiget das
Sy hieß all welt do von ir gon
    Vnd bleyb gantz by jm eynig ston
Ouch sprach zu jm, hör disse mer
    Nun gruß dich gott künig Allexander
Du hast bezwungen alle landt
    Vnd bist ietz in wyplicher handt
On alle schwert, on allen gewalt
    Hab ich dich keiser hargestalt
Er sprach genedige künegin
    Wißt das ich nur ein kouffman byn
Bald hieß sy noch der tafflen gon
    Darin sy jn hat molen lon
    Alexander entferbt sich vor ir ston
    Denn er hefftig erschrack darvon
Bald sprach die künegin geschwindt
    Ich siche das ir erschrocken sindt
Sindt frölich, vnd handt guten mut
    Venus gewalt das alles dut
Die mir hat ingen dissen list
    Das Alexander gefangen ist
Der disse gantze welt bestreit
    Der stat hie in eins kouffmans kleidt
Den alle welt besorget hatt
    Vff der geuchmat vor mir stadt
    Wiewol ich jn nie darumb bat
Kan ich nun Alexandrum zwingen

Aristoteles so lieplich singen
Das ich zuletst jn überredt
Biß er sich niderlegen dett
Wiewol er doch kein pferde was
Ein wyb jn dennocht übersaß
Vnd reyt jn har vff die geuchmatt
Paridem gefesslet hatt
Helena die dochter meyn
Das er ir diener muste syn
Ich hab vmbkert syns vatters reich
Vnd Dauid ouch so lustecklich
Hab ich mit döchteren hindergangen
Biß wir jn brochten har gefangen
Durch Bersabe jn brochten dar
Sampsoni lußten wir jm har
Denn ich denselben starcken man
Ouch vff die geuchmat stellen kan
Es hilfft fürwor kein sterck darfür
All sterck vff erden wychet myr
Es gilt mir glich starck oder schwach
So dapffer sindt frouw Venus sach
Hie vff disser geuchschen matt
Myn schöne dochter Circe hatt
Von mir entpfangen den gewalt
Das sy den mannen ir gestalt
Verendren kan vnd wider geben
Dödten sy vnd lassen leben
Den eynen macht sy zun eym löuwen
Den andren für ein schwin anschouwen
Circe kan das alles schaffen
Vnd kan vß etlichen machen affen
Sy kan die man all transfformieren
Vnd vff die geuchmatt hie har fieren

Das hatt sy alls vor zyten thon
  Sy muß ietz anders vnderston
Die mann ietzund zu geuchen machen
  Denn sy ist gschickt in dissen sachen
Es sol ouch keinen wunder nemmen
  Das so vill geuch hie kummen zemen
Frouw Venus kan noch mer denn das
  Vergilius der ein Römer was
Den kundt sy in ein korp vffhencken
  Dz sindt alßsampt frouw venus schwencken
Vff disser mat wurdt man wol ynnen
  Was meisterstuck wir wyber künnen
Denn solt ich nemmen yederman
  Die ich zu geuchen machen kan
So wurd hie mancher sehen ouch
  Das syn vatter was ein gouch
Darumb frouw scham sol vßbeliben
  So wir die geuchmat wellen schriben
Schampt sy sich, als sy saget das
  So legs ein finger vff die naß
Ich gloub das sye sig hoch vnd werdt
  Im hymmel ob doch nit vff erd
Ich sag nur hie von disser welt
  Nit was die müntz im hymmel gelt
  Frouw Venus nit in hymmel stelt
Vff erd fiert sy das regiment
  Das niemans den der dodt hie endt
Darnoch gang es recht wie got well
  Mit hymmel oder mit der hell
Wenn ich ietz wißt das myn gewalt
  Erkandte nit iung vnd der alt
So wolt ich jn offlichen dingen
  Noch manche kundtschafft fürher bringen

Vnd wolt bezügen Venus eren
Mit keiser, künig, fürsten, herren
Die sich myns gewalts nit mochten weren
Sy musten kummen ee ich sie batt
Harzu mir ston vff die geuchmatt
Daruff ich gar die obrist byn
Vertrib haruß, vnd nym haryn
Welcher mich dunckt gschicklich syn
Ich bin allein die sy all kendt
Sobald man mir ein gouch nur nent
Zu stellen weiß ich jn behendt
Darzu hab ich ein Cantzler ouch
In myner acht ein gschickten gouch
Der vnser höfflich geuchisch wesen
Von stuck soll zu den stucken lesen
Artickel, reformation
Wo ein yeder gouch sol ston
Gloubt mir er weißt den rechten bscheidt
Vnd hat des groß erfarenheit
Kumpt ir nit har durch myne bit
Verschmacht mir doch myn Cantzler nit
Er setzt ein yeden nach sym sytt.

Die geschworne Artickel.

Horcht in gotz namen, schwigent still,
Der geuch artickel ich lesen will,
Das mencklich wiß, vnd yederman
Wo man den gouch sol griffen an.

—

Volkummen geuch.

Der erst artickel.

Es sol ein yeder gouch festeklich glouben sobald jn ein frouw nur ansehe, lach, oder ein eintzig gut wort gibt,



das sy im von hertzen holt sey, denn dz ligt am tag dz die frowen kein falsch wort geben, dorumb so sy eim früntlich zureden das meynendt sy gantz mit trüwem liebhabenden hertzen vnd das ist sicher war daruff verlaß sich ein yeder gouch.

Vertünlich geuch.

Der ander artickel.

Es sol ein yeder gouch gewillig vnd richlich alles sin vetterlich gut, oder sunst alles das er vermag den wybern

mitteylen, vnd dz mit jn verzeren, on alles fürgeding vnd verschriben, sunder inen darumb gentzlich vertruwen, wo im desglich mangel zu handen ging, dann so wurdent sy jn nit verlassen, in synen nöten ouch ein trüwlichen bystand thun, vnd im alles fürstrecken, was sy vff erden vermöchten, darumb wil der Cantzler bürg syn. Das sy es aber dem verlornen sun nit haben gethon, ist allein schuld daran, das er am morgen frü hynweg lieff, ee die frowen vff waren gestanden.

Gleubig geuch.

Der drit artickel.

Das ein yeder gouch sol sin frouw in so grossen eren halten, das er ir alles gloub, was sy sagt, vnd sol ouch nit wyter ire wörter rechtfertigen, vnd obschon got darwider redte, so soltu diner frouwen glouben, vnd gott nit, denn ein yeder gouch sol wissen, das die wyber nit liegen, do behüt sy gott für.

Vnderthenig geuch.

Der vierd artickel.

Es sol ein gouch syn wyb regieren lassen, vnd meister sin. Nit das du sy alwegen für ein fußtuch woltest halten, denn sy ist dem man vß der syten genummen vnd nit vß den füssen, das sy söll ein äschengryddel syn. Si werdent erberlich das regiment dem man in sin hant wider geben. Ob aber Semiramis irem man, künig Nino, das nit gethon het, dz sol allen frouwen nüt schaden, wo ein vndöglich handlet, hatt doch Christus nur xij. botten vnd was einer ein schelm, das sol den anderen nüt schaden.

Verbünstig geuch.

Der fünfft artickel.

Kein frouw sol dem gouch in synem vatterland gefallen, er sol ir ouch keyne syns genoß schetzen. Sunder wo er von einer schönen frowen hört sagen in frembden landen, sol er mitt grossem kosten sich dar verfügen, vnd do so

lang lygen, syn gut verzeren, byß er sy zuletst erwürbt, er sol sy ouch synem eelichen gemahel nit gynnen, sunder sy hynweg füren, got geb, was harnach volge. Hat doch Paris syns vatters künigrich daran gesetzt, dz er Helenam Menelao dem künig zucken mocht. Findt man doch ein edelgestein dz eins künigrichs werdt ist, solt dann ein schone frow, so sy ein lebendig ding ist, nit besser syn, den ein stein der kein leben hat. Der Cantzler weiß selber noch ein frow vff erden, die er fünff keysertbum glich schetzet, wiewol im einmall nit mer dann ein dutzet nestel darumb gebotten wardt, das thet aber ein vnuerstendig mensch.

Gehorsam geuch.

Der sechst articel.

Es sol ouch ein yed gouch syner geuchin also gehorsam syn, wenn sy in heisset weynen, lachen, dantzen, schloffen, wachen, blindt syn, gesehen, gesundt, kranck, wyß, eyn narr, alt, iung, redgebig, ein stum, doub, gehörendt, denn die geuchin sol in mer bewegen denn eyt vnd ere, das er allein darumb thun sol, dz sy nit ein byschlag zu dir nemme, oder ir fürtuch vf borg hynweg lyhe, denn solche pfant, so sy verluhen werden, belybent gewonlich vßston, oder kummet zuletst mit schaden vnd grossem vnwillen wider heym. Ouch findt es güter an denen die nutzung von dem eygenthum nit mag gesundert werden. Insti. de vsu fruc. §. Nam hee res.

Mitlydent geuch.

Der sybent articel.

Eyn yeder gouch sol syner geuchin all ior ein badenfart halten, dz ist ouch billich, denn etlich wyber sindt von natur schwach zu geberen, vnd sunst ouch blöd, mit vil zufelen die nit offenlich sollendt gemeldet werden beschweret, so findt zu baden mancherley man, vnd hylfft ye ein mensch dem andren, domit das menschlich geburt nit erlyge, doch verstand nyemans das solche hylff vnerlich sy, ich meyns nur in züchten vnd eren, oder ich sol nymmer

hübsch henslin genant syn, wen ichs nit gut mein. Aber man solt wol also ein grobben esel finden, der do meynt, die wyber fürendt vß mutwil gen baden, aber sy liegent in iren gelen kragen vnd günnent den armen wyben sunst nüt guts.

Gesellig geuch.

Der acht articlel.

Es sol ein yeder zunfftgenoß vff den gouchmatten syner frowen günnen, das sy zu jm ein geistlichen verschwigenden man haben möge, oder den narren in dem huß, den knecht oder sunst ein heymlichen mithelffer, dem er ouch darumb sol trüwlich danckpar syn, danckt doch eyn furman dem andren, so er jm ein roß fürgespannet hat, das jm hat helffen ziehen, vnd ist doch nur ein vnuernünfftig thier, wie vil mer soltu eynem vernünfftigen menschen dancken. Du solt ouch nüt dann alles guts vertruwen, ob du sy schon nacket in dem bett byeinander findest, denn es ist in dem niderlandt ouch der bruch so der wyrt ein lieben gast hat, dz er jm syn frow zulegt vff guten glouben.

Geistlich geuch.

Der nünt artikel.

Es sol ein gouch nit allein vff dem feld, oder in den welden gucken künnen, sunder ouch in der kirchen, vnd vnder der predig, vff den karfrytag, oder so yederman am heiligsten ist, alßdann sol er syner schantz lugen, wie er brieffly der geuchin in den stul leg, stoß oder verberge, ir hoffire, oder sunst fründtlich wincke, das sy doby erkenne, das er ir die heylige zytt nit vergessen hab. Denn die geistlichen vnd ordenslüt, guckent doch ouch offt vnd dick in der kirchen, denn es wurde got offt übel gesungen, wenn wir nit wißten das vnser gesang die geuchin höret. Es dut vnß geistlichen dick wol im hertzen, das der arm gemein man meynet, wir singen, pfiffen, orglen got, so locken wir dem gouch.

Ueberlinger geuch.

Der zehendt artickel.

Es sol ein yeder gouch geflissen syn über andre geuch all vß zu gucken, das letst guck zu behalten, darumb er ouch ein überlinger gouch genant ist, dz er über die andren gucken sol, alß so man den geuchin ein meyen stecken sol, füg er sich zwentzig myll vff den schwartzwald, vnd such die höchsten dannen zu stecken. Er sol ouch syner geuchin kein brieff mit schlechter dynten schriben, sunder mit synem eygen blut, oder mit gulden buchstaben. O we o we, so spricht sy dann, myn gouch hat syn blut von mynen wegen vergossen, das jn aller geuch glück in syn hertz müß angon.

Grym zornig geuch.

Der eylfft artickel.

Ein yeder gouch, so er by wyben sitzet, sol er die zen zammen byssen, vnd ynen vil von syner manheyt sagen, wie er synen finden sye obgelegen, in eynem streich funff erschlagen hab, das gantz rich vor allen finden beschirmer, beren gefangen, vnd mit Sampson dem löwen den mundt vffgerissen, darzu sol er grymmiglich sehen, so gedencken die wyber dann der gouch solt vff den höchsten nußboum gucken, der in dem elsas ist, das jn all die welt hören möcht, er ist wol so ein mannlicher gouch.

Wybische geuch.

Der zwelffte artickel.

Welcher gouch nit selber spynnen kan, garn winden, hechlen, weben, den kinden bappen geben, vffheben, niderlegen, weschen, buchen, bett bestrichen, der sol vff das allermynst allen tag der frowen die spinlen zelen vnd gut acht haben, das sy das klein garn nit vnder dz groß winde, vnd geb ir allen tag dz tagwerck für, ouch sol er ir die aglin vß den geren schüttelen, vnd in ein vogelhefflyn das netzwasser an die kunckel hencken, vnd den gantzen tag vff die spynlen warten, byß sy der geuchin

enpfalt. Dann sprech er vch zinzius, laßt ligen, es hört mir zu, ir müßt mich küssen, dann wurt sy sprechen, wie ist mir dz so ein geflißner gouch. Des soltu dich zu thun nit schammen, thet doch das Sardanapalus der ein künig was.

Zarte reine geuch.

Der dryzehendt artickel.

Ein yeder goch sol alle zytt lugen, das er reine hembder antrag alß ob sy syden weren, welches lynwadt die geuchin selb gespunnen hat, vnd laß sich nit verdriessen, ob sy schon vj. ior an xxx. elen spyn, gut ding wyli wiel haben, denn es gibt einem gouch nit ein kleine freud, so er des sicher vnd gewiß ist, dz sy es selb mit iren henden hat gespunnen, darumb sol er die ermel zerschniden lassen, dz man dz hembd dadurch sehe, oder das wammes oben wit vßnemmen dz ein span dz hemb darfür vßhyn gang, der ziehe es vornan by den hemden harfür, oder by dem latzen, denn die reine vnd zärte sol nit verborgen syn. Alsdann wer das sicht, redt er das nit vß mit worten, so gedencket er das vff dz mynst in dem hertzen, O almechtiger, ewiger, hymelscher got, wie wistu so manigfaltig in dinen creaturen, vnd hast so ein zarten, reinen gouch beschaffen. Das ist dir dann ein besundere grosse ere, das du vrsach bist, das man von dinen wegen got in sinen creaturen lobet.

Fürsichtig geuch.

Der vierzehest artickel.

Gedenck ein yeder gouch das er in syner geuchery fürsichtig sy, vnd witz bruch, es thut ouch not mit namen in reyne vnd zerte, das er nit für ein grobben gouch geachtet werdt, het er aber wie obstat der zarten, reinen hemder nit, domit er syn reyne anzeig, so stoß er ein facillet vornan in den latz vnd laß ein teyl duß, so wenet yederman es sy das hembd, vnd ringle das ander facilletly vmb den arm, dz man es ouch vor dem wammesermel sehe, oder bindt eins vmb den hals, vnd zwey vmb die knüe an die hosen, vnd vor allen dingen, so er

das dut, sey ein yeder gouch fürsichtig, das er finer geuchin das hembd nit zu weschen geb, denn es wurdt sy hoch verschmachen, das er dem hembd ein andre farb anstrich, denn sy es haben wil, denn wurdestu es gel ferben, so sy es wyß gebleichet hat, das wurdt nimmer gutz bringen, doch will sy es mit gewalt dir selb weschen, so wesch du mit seuffen die gel farb vor vß, oder wo du die zen dran gewischet hast, dz es nit für sy kum, denn es hört nit für erber lüt. So spricht sy dann, der gouch ist heimlich vnd kan syn heymlicheit still halten vnd verbergen, es solt einer ein künigrich hynder jn legen vnd verbergen.

Gemalte geuch.

Der fünffzehendt artickel.

Solche hembder darvon wir ietz geredt haben, vnd vnß geuchen ein solchen grossen rum der rein vnd zarten bringen, sollendt alle, so sy rein geweschen synt, vßgestrichen vnd gefeltlet syn, in sunderheit die badhembder, vnd stettes bylauander lygen, das sy wol riechen, sollendt ouch lange kragen haben, mit schwartzen syden bendlen, zwiffelstricken, getteren, mit hertzen durchseget, oder mit pfilen durchschossen, mit zwen fliegenden vettichen das es flügt, oder ein wund dryn gestochen, ein für drunder dz bedütet brynnende liebe, laß ouch dyne hembder mit golt oben durchsetzen, denn so das hertz also in grosser liebe brennet, so ist dz golt von natur kalt vnd löschet doch einsdeyls dz du in der geuchery nit gar verbrennest, laß dich nit irren, ob es schon vil kostet, gib dest weniger vmb gotz willen, was wer es das du die bettler spitztest, vnd dyn eygen gouch liesest hungers sterben. Darumb versehe dich zu dem ersten, vnd darnoch was du wol manglen magst, das gyb andren lüten.

Agsteinen geuch.

Der sechszehent artickel.

Ouch sol ein yeder gouch die geuchin sich als ein agstein lassen ziehen. Sendet jn syn vatter vff die hoch schul, sol er in dem ior einmal oder fier heim kummen, vnd sich

grettlyn lassen ziehen, dagt sy jm, oder berieffet jn, gibt jm bescheid, das er nit vßbelybe by lyb vnd leben, das er eben den rechten puncten treffe, so die glock den ersten streich thut, vnd laß sich kein wetter, schne, regen, hagel, ryff oder wind hindren in keinerley weg, denn so wurdt sy doby verston wie grosse lieb du zu ir habest, so du in dem ellenden wetter also mit schall do har farest, denn sy nur des hertzens achtet vnd nit des seckels, oder der beschyssenen schuh. Vnd wo dich ettwa zu zyten dz wetter hindertriben wolt so rieff trüwlich zu ir von grundt dyns hertzen vnd sprich, zühe grettlyn zühe.

Verstendige geuch.

Der sybentzehent artickel

Es höret ouch zu der geuchery ein guter verstandt, nit das man dir alle ding müß an den fingeren vßzelen, denn so die geuchin spricht wie sy hab gesehen in eynem so schönen vnderock des burgermeisters frouw gon, vnd sy ir so wol angestanden, doby merck dz sy ouch gern ein solchen het. Spricht sy dann, man hab die allerschönsten beltz feil, schleyer, gulden ring, vnd gelen arraß, vß dissen worten vermerck den verstandt dz sy es ouch gern hett, du solt sy ouch daran nit lassen. Wo du dann also thun wurdst, so riemet sy dich dann billich, dz du ein verstendiger gouch syest vnd nit diegest wie gynner walch that, der vff alle fragen antwurt, nit verston, nit verston.

Woltruwende geuch.

Der achtzehent artickel.

Ein yeder gouch sol alles, was er gewynnet vnd überkumpt, es sy gelt oder anders syner geuchin zu behalten geben, denn es ist eben also vil als ob mans in ein sparhaffen legt, sy behaltens vil zamen, vnd legens reinlich in die kysten. Als eyner det den der Cantzler wol kendt, sobald er ein gulden überkam ließ er ein ring eyns gulden wert machen an ein gulden ketten, biß er kam vff zwen vnd achtzig ring, dieselbig ketten ließ er sy an irem schnewyssen helßli tragen, vnd sprach allwegen zu dem

Cantzler, ich thun mynen sachen recht, so offt ich vff ein gulden kum, laß ich eyn ring machen an ein ketten, denn wo ich das nit thette, so ging mir das golt zu eintzigem vß den henden, also belybt es mir wol behalten, vnd darzu hat dz gut kindt ouch syn freid mit on myn schaden, das günn ich ir nun wol. Aber es wz ein bösser lecker, der verfieret das gut kindt, das sy die ketten verkoufft vnd in iren nutz wendet, dz sol man ir nit vor übel vffnemmen, sy hat solchs nit vß eygnem mutwil gethon, sunder sy ist durch ein bösen buben verfieret worden, das gadt die andren frouwen nit an, sy londt sich drum nit all also verfieren, ob got will. Der Cantzler bedinget in der sachen, vnd macht den vertragk, dz sy mit weynenden ougen sich bekandte, das sy were verfieret worden, vnd solt domit alles verzigen syn, das dett sy, vnd ward die sach also vff ein gute ban gerichtet.

Offenburger geuch.

Der nünzehendt artickel.

Sobald ein gouch hinder ein geuchin kumpt, sol er glich ir alle syne heymlicheit entdecken, vnd domit offenbaren wie es jm alle syne lebtag gangen sy, vnd was syn fürnemmen ist, ouch alle syne anschleg, ouch wem er find sy oder günstig, vff das sy sich ouch vor synen finden wyß zu hüten, du solt ouch vngezwifflet syn was du ynen sagst das es verschwigen belybt, mit nammen, so du ir es verbüttest dz sy es nyeman sag, oder sprichst dz sy vnder der rosen, oder in bichts wyß, oder in dyn frum, truw hertz gesagt, denn was man den wyben verbütet, das halten sy stiff als ein mur in aller geheym vnd stille. So würdstu dann von ynen hochgerümpt, das sy ein so gantz frummen gouch hab, der ir so groß als ein herlin verhelet, vnd vor ir verburge.

Gesipte geuch.

Der zwentzigest artickel

Alsbald der allmechtig ewig gott durch syn gnade dir hylffet hinder ein geuchin, soltu alsbald mit ir vßrechen die gesipte fründtschafft, vnd wie nahe ir eynander zu hö-

ren, ob ymans wolt vermeynen, es ging nit recht zu, dz ir die früntschafft fürwenden mögen, vnd in sunderheit wie vil schynbein üwere vorfaren handt gehabt, wen ir dz thund wurdt man üch denn alles guten als fründen vertruwen. Also dett Dido do sy Enee irem gouch ir beyder geschlecht von Belo har rechnet, vnd sy ouch von geschlecht ein Troianerin were, vff dz sy vrsach het jm behilfflich zu syn. Als ouch darnoch ein gouch sprechen mag was er syner geuchin schenck, geb oder furstrecke das jn die fründtschafft darzu beweg, vnd kein geuchery, denn sy vor zytten fründ woren, sindt aber in dem geckenkrieg von eynander kummen, vnd habent also der fründtschafft vergessen, byß sy erst vff der geuchmatten sindt zamen kummen, vnd handt ir früntschafft ernüweret. Jd est confrontarunt. C. de confrontatione amoris extincti. et. ff. Ne bona pereant. §. donentur inter viuos.

Alte vnd kalte geuch.

Der ein vnd zwentzgest artickel.

Ein yeder alter gouch, sol die ior nit ansehen, das jm die hut lumlet, die stirn vnd das angesicht soll runtzlen sy, vnd den ars in falten gestochen hab, oder jm das har grouw sy, vnd sol ein schwartz syden schnürlin an synem hals tragen, als do er iung was, vnd sich schon ynbrisen, das har lassen krümmen, als ob es noch gel were, vnd schmückerlich inherdretten als ein iunger gesel, vnd wo er by frouwen sitzet vnd vorab by schönen iungfrouwen, do sol er alle syne geucheri sagen, die er in synen iungen tagen geübet hat. Domit wurdt er gelobet, das er in synen alten tagen noch ein liebhabendt hertz gegen den wyben drag, vnd werdent jm domit günstig syn als eynem stetten liebhaber, der syne lieb byß in das grab mit jm dreyt.

Vnuerdreglich geuch.

Der zwen vnd zwentzgest artikel.

Sobald ein gouch hört, das man etwas vndöglichs oder neben dem weg von syner geuchin redt, das wider ir ere,

glimpf, fug vnd guten lymden ist, sol er nit achten das er kein vrsach hab sy zu versprechen, sunder er sol es vngeursachet thun, vnd sagen was sy reden von ir, das sy erstuncken vnd erlogen, vnd das er wiß dz er ein frumme, züchtige vnd ein vnbelümde geuchin hab, in aller lieb vnd erberkeit fründtschafft zu ir such. Darumb sol man sy mit lieb lassen in tusent tüffel nammen, vnd treuwen wo sie nit ir rede vnterlassen, so wel er die rechten grollen sagen, das schopff den galgen rüren müß, vnd bett gott wer sy im nit gynn, das es im syn hertz abstoß. Dann gedenckt yederman, der tüffel ryb sich an dem gouch, vnd laßt man jn dann mit fryden vnd sy ouch.

Der geuch eydt.

Ir geuch habt vff vnd schwert ein eydt
Das ir welt syn all zytt bereyt
Der geuch artickel, noch vil me
Halten styffer denn üwer ee.

Wir geuch hie schweren all by got
So lang wir sindt in der geuche rot
Darvß wir lichtlich nit wendt stellen
Sunder styff behalten wellen
Jo styffer denn ein geschworne ee
Diß artickel vnd noch vil me
Det es schon lyb vnd selen we
Das wir vnß dran nit wellen keren
Wo man vnß geuchery wil weren
Vnd wellendt syn denselben findt
Die vnß zu straffen geneigt sindt
All straffen weln wir lassen ston
Sy handts doch selber ouch gethon
In iren frischen iungen tagen
Vnd wend vnß ietz vom hymmel sagen



So sy alt vnd kalt sindt worden
  Vnd halten mögen nüm den orden
Denn wir geuch by tag vnd nacht
  Halten, vnd der geuch handt acht
Wir wellen glouben alles das
  Von wyben ye gesaget was
Denn wir es in gantzer worheit wyssen
  Kein man wardt nie von jn beschissen

So handt sy nie kein gouch betrogen
  Oder ettwas ab erlogen
Sy suchen weder gelt noch gut
  Allein ein fründtelichen mut
  Als ein frum küsches hertzly thut
Sy griffendt nach dem seckel nit
  Vnd thunt geflissen wie man sy bit
Vnd lassendt alß was man jn weret
  Ein yede ouch nit mer begeret
Denn allein ein lieb zu han
  Begert ouch sunst keins andren man
Ein yede sturb ee vff der erdt
  Ee sy eins andren mans begert
  So küsch vnd reyn sindt wyplich berd
Ouch handt sy acht vff vnseren lyb
  Es ist ein trüws thier vmb ein wyb
Schlecht man sy vnd stosts domit
  Noch lond sy von der lieben nit
Sy gendt kein widerwertigs wort
  Wenn man sy schon ietzund ermordt
Vilmer gedultig sindts denn Job
  Ein solche frouw ich billich lob
So machent sy vnß mut vnd freyd
  Vnser kummer ist ir leydt
Vnd werendt lieber selber dodt
  Ee das sy sehen vnser not
Sindt wir frölich, guter ding
  So freuwent sy sich ouch gering
Sindt wir trurig in dem hertzen
  Dz bringt jn dann ouch grossen schmertzen
Trüw vnd glouben halten sy
  Vnd ewig stette lieb doby
Darumb wir schweren hie den eydt

Was böß man vns von wyben seyt
Das wir das nümmer glouben wellen
Gebüt man vnß schon by der hellen
Noch muß die geuchmat vnß gesellen
Die wyber sindt so rein vnd zart
Kein sufferer thier vff erden wardt
Kein katz wardt nie vff erd so reyn
So handt sye so schnewyssen beyn
Das sy berg, ysen, herte stein
Bewegten gar mit solcher schon
Die engelsch zierd müst hindergon
Solt man sy zu den wyben glichen
All creatur muß ynen wychen
So zürnent sy gantz nüt vff erden
Ein frouw kan nümmer zornig werden
Recht wie die schöffly sindts erborn
Vnd bruchent weder nid noch zorn
Ein veracht die ander nit
So bruchens ouch kein hoffart nit
Vnd blibent stets vff eynem syt
Erdenckendt gar kein nüwen fundt
Frembd hoffart nit von wyben kumpt
Verschwigent alles das man sagt
In vertruwet vnd in sagt
Vnküschheit mag man nit by jn finden
Redt man darvon jn wurd geschwinden
Ich wil geschwigen das ein dete
Wenn sy schon der keyser darumb bette
So gand sy so schamhafftig har
Das sy ein gouch bewegent gar
Sy sindt so frumb vnd ouch so byder
Eym gouch gond sy durch all syn glyder
Durchstechendt jm syn hertz im lyb

Mit brunst, vnd lieb, ein stoltzes wyb
Ir scheytel, vnd jr hare bloß
Als wer es ein küngkliche stroß
Ir hor wie golt, ir mündlyn reyn
Als ein rubin der edelstein
Ir brüstlin fyn, so klar vnd schon
Wyt über Salomonis kron
Es ist als nüt an jn vergessen
Solt ich ir zierden all ermessen
Mit geuchen wer ich gar besessen
Wir geuch vil halten von den wyben
Von iren sytten lyb vnd berden
Sy durendt mich das sy nit werden
Bebst, vnd keiser, bischoff, künig
So dugendtrich sindt sy vnd synnig
Das wir geuch den glouben handt
Das es vil baß ging in dem landt
Wo sy das keiserthum regierten
Das regiment vnd scepter fierten
Darumb es vnß offt übel gadt
So man nit volget irem radt
Wir geuch weln vnß an sy ergeben
Wie sy weln so wendt wir leben
Vnser lyb, sel, gut vnd ere
Setzendt wir gantz in ir lere
Nit wyters gucken wellendt wir
Denn sy das latin vnß geben für
Was sy wendt das wendt wir ouch
Das schwert ietzund ein yeder gouch
Wer wyder vnß stett, rych vff erden
Noch muß der eydt gehalten werden.

Dem gouch locken.

Wir geuch handt nit all ein geschrey
Darumb lockt man vnß mancherley
Wiewol manch gouch har zu vnß stadt
Ee das man im gelocket hatt.



Den geuchen sach ich locken an
Das nyemans bas den wyber kan

Die so kunstrich locken künnen
Das leyder mancher würdt wol ynnen
Wer er schon jm lackeyer landt
Das locken wurd jm dort bekandt
Als Helena ir locken dadt
Zu Troy Paris das gehöret hadt
Cleopatra lockt wyt über mere
Biß sy Anthonium brocht here
Das er ouch vff die geuchmat kam
Vnd disses örtlin ynne nam
Kein landt wart nie so lang vnd breyt
Wenn man eym gouch von locken seyt
Ee das man pfiffet ist er bereyt
Pfifft sy guck guck henßly kum
Sobald guckt er ir widervmb
Vnd laßt vom gucken nümer ab
Biß er syn kumpt an bettelstab
Mancher guckt biß in das grab
Vnd laßt erligen schiff vnd geschir
In geucheryen loufft er irr
Vnd gucket offt so mancherley
Das mengklich höret syn geschrey
Man sichts, vnd griffts, vnd hört das ouch
Das er ist so ein grosser gouch
Wer er so siech alß geuchsch er ist
Er wer zum geben dodt gerist
Das offt die geuchin selber sagen
Ach gott wer ich des gouchs vertragen
Vnd wolt des gouchs gern ledig syn
Warumb lockt sy jm dann haryn
Wolstu das er belybbe duß
Warumb lockstu jm in dyn huß
Hetstu, dyn locken vnderlan

Kein frembde geuch müstu nit han
Denn geuchen locken ist kein kunst
Vnd man zu wyben tragen gunst
Lug nur du das du lockest keym
Du habst jn dann gern by dir heym
Es hat nie grosse arbeit genummen
Wie das man gest hett überkummen
Lug nur wie man ir ledig würd
Denn geuchsch gest sindt ein groß bürd
Es darff nit lockens vill eym man
Der sunst des gucks sich kan verstan
Ir wyber syndt offt schuldig dran
Wenn ir üwers lockens schwigen
Vnd liessendt üwer gucken lygen
So blyb manch man by gut vnd eren
Ließt ir nit üwer gucken hören
Wie viel sindt vmb ir leben kummen
Do sy das locken handt vernummen
Manch tusent man ist darumb gestorben
Jo vor der statt zu Troy verdorben
Allein das Helena die schon
Ir gucken nit hat vnderlon
Bersabea die locket ouch
Dauid dem künig dem grossen gouch
Sobald er ir do wider guckt
Wardt gottes huld von jm verzuckt
Er wardt syn frylich dapfer ynnen
Was lockens vnser geuchin kynnen
Die man von wyben solten leren
Züchtig berden, werck von eren
So müssendt sy ir gucken hören
Guckstu mir mit dynen brüsten
Ich wider guck mit mynen gelüsten

Zeugst du mir ein wysses bein
  So frag ich bald hastu noch ein
Stelstu zu marckt denn dyne brüst
  Sobald byn ich zum kouff gerüst
Denn woltst sy nit verkouffet han
  So mut ich dir des kouffs nit an
Das houpt, die hendt, die füß, die brüst
  Vnd alles das an wyben ist
Die kleyder, mentel, röck vnd schuh
  Eren, hembder, beltz darzu
Es guckt vnd locket alles sammen
  Vnd wellens dennocht han kein namen
Ettlichen lockendt sy mit pfiffen
  Dem andren guckendt sy mit griffen
Dem drytten mit eym facillet
  Den andren sy gelocket het
Mit wyssen schuhen, wyssen beynen
  Dem mit lachen, dem mit weynen
Dem mit ringlin, krentzen, meyen
  Manigfalt ist gouchs geschreye
Das Salomon der der wysest war
  Sich hüten mocht nit selb darvor
Also lockt jm die mörin ouch
  Das sy den wysen macht zum gouch
Der wynkouff ist gedruncken schon
  Wir müssendt vns all locken lon
Vnd wenn sy wil für den kloben ston
  On vrlob nit von dannen gon
Agstein zücht nit so hefftig an
  Alß so ein wyb wol locken kan
Wen sy guckt so muß es syn
  Vber landt vnd über reyn
Wolan wolan, er fardt do hyn

Vber studen vnd über stocken
So süß kan jm die geuchin locken
Das er jm schne duß louffet schwitzen
Von grosser kelt alß von der hitzen
Mit wenig syn, vnd kleiner witzen
Kein dunder trifft jn vff dem weg
Kein blitz, kein hagel, vnd kein reg
Als vngewytter schadt jm nüt
So jm der gouch steckt in der hüt
In allem brunst loufft er do her
Als ob der gouch gantz schellig wer
Er loufft im tag als in der nacht
Vnd hatt der eren nit mer acht
Der Cantzler selbs ein man erkendt
Der sich zu dodt schier hat gerent
Fragt den Cantzler in den dingen
Er weiß wol wie die geuchin singen
Vnd hats so offt von jn gehört
Das er es vßwendig hatt gelört.

Den gouch fohen.

Es ist eyn bsunderlicher list
Geuch zu fohen syn gerist
Man foht ir glich so vill mit blicken
Alß mit iagen, garn vnd stricken.

—

Geuch zu fohen ist kein kunst
Denn es geschicht allein mit gunst
Den die wyber deylen kynnen
Wenig, vil, wem sy das wellen
Das selten jn der warheit ist
Denn sy für gunst, offt geben list



Ee das eyn man das mul gewischt
So ist jm genetzt, vnd ouch geschoren
Für lieb macht sy jm eselsoren
Das geschahe do menschen esel woren
Jetz so sy aber geuch sindt worden
So ist es wyt ein ander orden
Denn so man geuch ietz fohen will
Das thut man nur mit affenspill

Kein weyßheit du hie bruchen solt
 Die wyber sindt keim wysen holt
Disses fohen gschicht on hetzen
 So brucht man weder strick noch netze
Die fedren von dem gouch geropffet
 Vnd zwischen beyde brüst gestopffet
Oder vff ein krantz gestelt
 Das es den geuchen wol gefelt
Vnd wenn er schon nit bysset dran
 Noch schouwet er die feder an
 Vnberieret ladt er sy nit stan
Domit sy sich londt willig fohen
 Vil geuch nach disser gfenckniß gohen
Wiewol gefengniß ist ein leydt
 Noch acht ers für syn höchste freyd
Vß disser zal der geuch gemeyn
 Hat vnser Cantzler gesehen eyn
Dem geuchim halßbandt machen liessen
 Vnd vmb syn hals dermaß beschliessen
Das sy den schlüssel solt behan
 Vnd er im halsbandt gefangen gan
Ist das nit ein gefenglich buß
 So sy mir gersten ouch kein muß
Ist der gouch nit wol gefangen
 So werd ich geredret vnd erhangen
Die mit solchen banden gon
 Als soltendt sy vor sant lienhart ston
 Noch thut ers gern, vnd nympt kein lon
Es sindt nach andre gouch so zart
 Den solches halsbandt wer zu hart
Die sy mit schwartzen syden schnüren
 Am hals gefangen har muß füren
Ein sylbren hertzly hangt dran

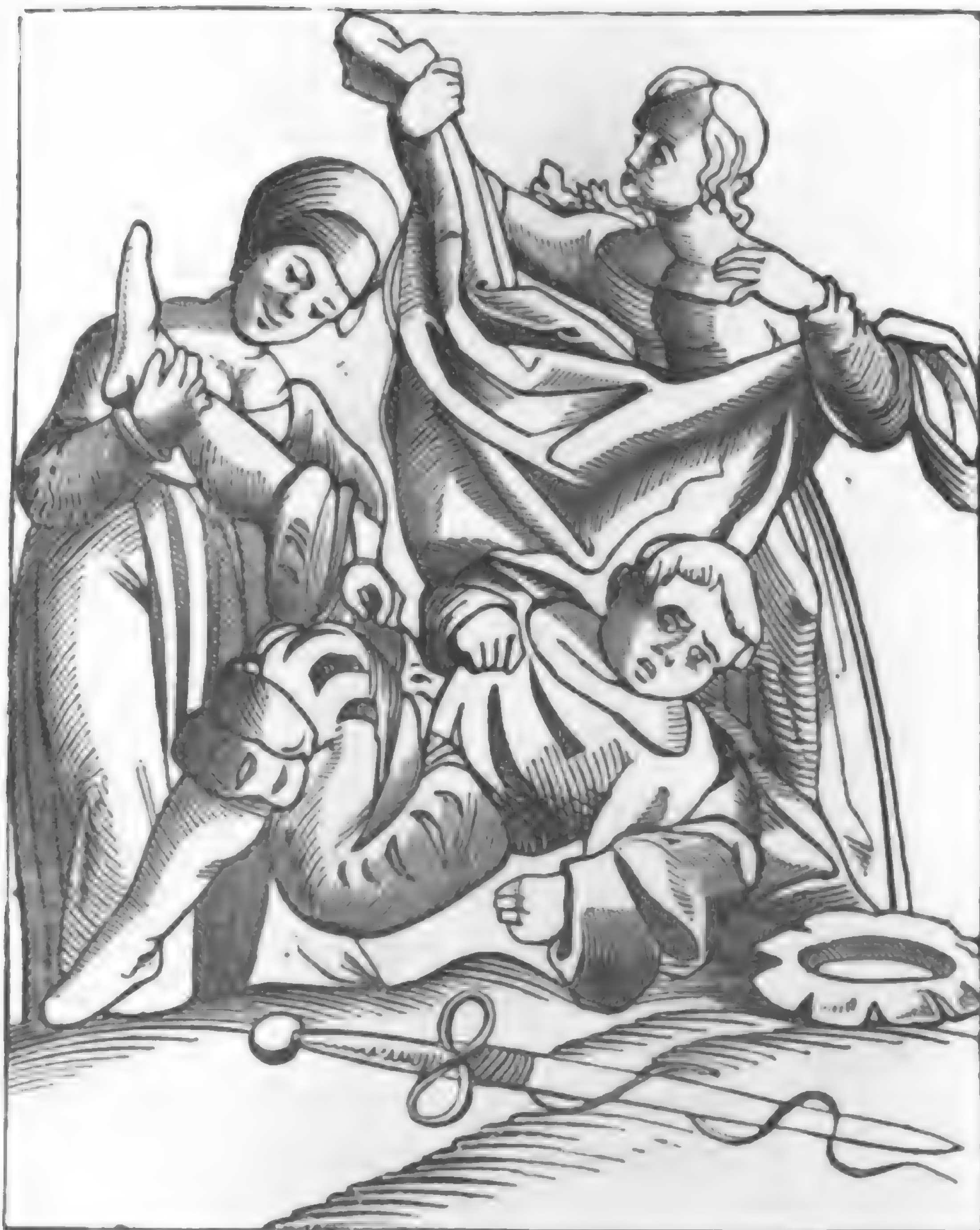
Darin ir namen dyn muß stan
Mit synem eygen blut verschriben
In den notstal ist er getriben
Es sindt der geuch gefengniß alß
Schnierlin tragen an dem halß
Oder der ein facillet
Vmb syn hals gebunden hett
Vnd in der geuch gefengniß gedt
Den andren bindt man ire kny
Mit syden binden gesticket fry
Vff das die grosse geuchery
Nit mög zum hertzen vff hyn dryngen
Vnd den gouch vmb das leben bringen
Der Cantzler weiß wol geuch zu finden
Die sich mit strohalm lassen binden
Vnd dörfften sich ein wanck nit keren
Als wen sy stettig rösser weren
Mit worten lassendt sich ouch fil
Binden fohen wie man wil
Mit jn vmbgon nach allem begeren
Als sy ir glid nit mechtig weren
Vnd aller irer synn beroubt
Ouch nüt anfohen vnerloubt
Also sticht sy der gouch jm houpt
Das sy sich gentzlich eygen geben
Vff erd, jm grab, jm dodt, jm leben
Io solt ein herr jn sprechen an
Das er solt syn, syn eygen man
Er streckt syn lyb vnd gut daran
Das er sich widersetzt dem herren
Des eygenthums sich möcht erweren
Nach thut er hie die widerdadt
Das er sich also fohen ladt

Vnd wie man wil mit jm vmbgadt
Also hatt jn der gouch besessen
Von dem gouch ein feder fressen
Die er verdouwen nymmer kan
Io stünde das hymmelrich daran
Nach blybt er ir gefangen man
Summa summarum der fundt ist funden
Wie man fohet geuchsche kunden
Vnd bringt sy gefangen vff die mat
Do yeder gouch dan findt syn statt
Wie dz der kantzler vorordenet hat.

Den gouch berupffen.

Die wyber manchen geuchschen tropffen
Dermaß entblötzen vnd beropffen
Das er sogar nym fliegen kan
Stünde im schon lyb vnd leben dran.

Io wol, io wol von rupffen sagen
Wie man dem gouch berupfft den kragen
Synen lyb vnd all syn glyder
Ist er schon blut sy rupffent wider
Manch gouch hat sich berupffen lon
Das er must nackendt gon darvon
Vnd mocht dem hencker kum entgon
Das sindt ietzundt der wyber sachen
Wie sy ir lieb gewynlich machen
Vnd handt betracht so manchen fundt
Wie der gouch vmb syn fedren kumpt
Das ichs nit als erzelen mag
Het ich darzu drytusendt tag
Wenn sy ein gouch berupffen wil



Das handtwerck brucht sy so subtil
Das der gouch nit mercken kan
Wo sy ein fedren gryffet an
Also kumpt sy dem gouch darzwischen
Vnd kan jm gifft mit zucker mischen
Das sur mit süssem ouch vertriben
Das jm nit muß ein feder blyben
Es sitzendt tusendt vff dem rad

Die man dermaß berupffet hat
Got geseg den geuchen disses bad
Sobald der gouch entpfindt der hitzen
Gold vnd sylber muß er schwitzen
Röck vnd mantel, beltz vnd schuben
Dem gouch kan sy die fedren kluben
Das gut ior das erst muß syn
Regum wurdt sy ein künegyn
So muß er ir den hoff denn halten
Der faßnacht muß der hencker walten
Macht er ir do nit mut vnd freyd
So nympt sy sich an hertzens leyd
Vnd trurt vnd trurt dag vnde nacht
Biß er mit goben freyden macht
Dann muß er doppel geben me
Denn er gegeben hat vor ee
So handt kein freiden, sindt nit holdt
Denn vmb gaben, sylber, golt
Des heischens, gylens ist kein endt
So sy ein gouch berupffen wendt
Alsdan jm nüm zu helffen ist
So wyssendt sy so manchen list
Er muß vßgen ob jm schon brist
Do muß es syn got geb got grieß
Wo er das alles nemmen mieß
Des handt die wyber kleine sorg
Ob er das stel, oder nem vff borg
Vnd er groß mangel hab darneben
Der gouch muß dar syn fedren geben
Jo solt er also blut erfrieren
Also muß er das muß jn rieren
Vnd dem rappen muß yn strichen
Biß er von ere vnd gut muß wichen

Ein geuchin settigen nypt vil kichen
Kein vnkarmhertziger thier vff erden
Ist yetzund kan nümmer werden
Denn so ein wyb mit falscher lieben
Ein gouch mit rupffen will betrieben
Hett sy alß gut jm genummen ab
Das er syn kem an bettelstab
Vnd solt vor iren ougen sterben
Sy ließ jn ee im schne verderben
Ee sy im schanckt ein feder wider
Dem gouch zu decken syne glyder
Der Cantzler wißt zu sagen mere
Wenn er ein frouwenschender were
Sy handt jm selber ouch vor ioren
Dermaß berupfft vnd jm geschoren
Das nit ein härlyn ist belyben
So suffer handt sy es vffgerybe
Vnd rupfften jn im geucherbad
Das er noch dran zu kuwen hatt
Die geuchin handt allsampt ein sytt
Das sy kein gab verschmohendt nit
Ich gloubs vff mynen eydt by got
Sy nemen sich der schenck zu dodt
Ach lieber herr nun fromen mir
Die franckfurter meß kumpt ouch harfür
Schenck mir dis, ach gebt mir das
Vnd rupfft do nie kein feder was
Der fedren klagt ich nit darvon
Wen sy nur ließ die hut mir ston
Sy muß ab mit den fedren gon
Nach der hut, sugt sy das blut
Das marck jm bein ouch sugen thut
Dem armen gouch ach helff jm got

Der sich also berupffen lodt
Mit sant Bartholome geschunden stodt.

Die gouchsfedren verkoufen.

Ich muß der wyber nit vergessen
Die ouch mit geuchin sindt besessen
Verkouffendt offt mit grosser schandt
Die fedren die sy gerupffet handt.



Wiewol die wyber mit geferden
 Die geuch berupffen, dennocht werden
Vnder tusendt frouwen nit
 Ein rich gnug habig domit
Vff das solch gut dasmal questt
 Ouch widerumb werd mal verdüt
 Verkouffens offt mit blouwer hüt
Was sy dem ersten ab hat genummen
 Das muß dann vff den drytten kummen
Der schlecht ir sol den kratten dran
 Das muß sy für den wucher han
Domit richt er den ersten man
 So gybt sy es wider vff der statt
 Was sy vorab geschelmet hat
Mit solchem wucher gibt ers wider
 Das er zerschlag ir all ir glider
 Vnd drett sy zu der erden nider
Der gut gesel schlag dapffer druff
 Von des Cantzlers wegen ouch ein puff
 Das ir die pülen wischen vff
Dann sindt die fedren recht verkoufft
 Die sy dem gouch hat vßgerouufft
 Wenn er die stirn von streich vfflouufft
Was sy vormalß den alten namen
 Denn iungen gendt sy es alles sammen
Die nemmens von der handt hyn dan
 Vnd wunschtendt nit ein grammerß dran
 Zum spott muß sy den schaden han
O recht es ist verdienter lon
 Wenn sy dermaß anwenden gon
Ich weiß der geuchin nach ein zal
 Die ein gouch gantz überall
Berupffet hatten, vnd verarmet

Vnd doch ir keine sich erbarmet
Het über den berupfften gouch
Doch wardt der lon jn dapffer ouch
Do sy meynten sy sessen warm
Vnd möchtendt nümmer werden arm
Des gelts sy hattendt ein grosse summen
Dem armen gouch beyd abgenummen
Darvß sy möchtendt ewig zeren
Vnd sich ir lebtag darvon neren
Bald wolten sy all schleck erfaren
Die fer vnd der nehe waren
Biß sy erholten iren deyl
Do fingendt sy an tragen feyl
Die fedren mer dann vff das halb
Vnd koufften darumb blattersalb
Vnd schmyrten hyn, vnd salbten har
Biß sy verderbet woren gar
Do trugendt sy das ander teyl
Der fedren hyn vß aber feyll
Die sy dem armen gouch abzogen
Do sy das gut jm aberlogen
Vnd schentlich lesterlich betrogen
Als die fedren warendt verthon
Do mustens vmb den bettel gon
Das ist des federrupffens lon
Das sy von blattren sindt verdorben
Vnd nit noch ere vnd tugent worben.

Den gouch vßbrieten.

Es ist ein thier dragt vff ein schleyer
Das brietet vß dem gouch syn eyer
Mit solcher heisser starcker hitzen
Das sy im schne vmblouffen schwitzen.



Vnser elter gryffendt zamen
  Als sy sich zu der brutloufft nammen
Das sy kinder bringen wolten
  Vnd menschen geberen als sy solten
So felet jn leyder die sach ouch
  Das sy für menschen bringt ein gouch
Wiewol es nie ir meynung was
  Das vß dem ey solt werden das

Denn mich das dunckt eyn worheit syn
  Denn elteren sy es grosse pyn
Wenn ir kind zu geuchen werden
  Mit bösen sytten, öden berden
Wiewol die elter sy nit brüten
  Vnd gern von geuchery behüten
  Doch muß die geuchs naturen wüten
Vnd thut die art solch widerstruß
  Was im ey ist muß harvß
Denn wo die geucheri hat eng
  Verbürgt sy sich gar nüt die leng
Es stand so kurtz so lang zytt
  Der gouch muß synen angang han
Vnd laßt sich weniger hyndertryben
  Denn die spillen in dem sack belyben
Nach findt man wol ein frouw so gschwindt
  Wo sy ein gouch verborgen findt
Macht sy jn zytig mit geferden
  Ee andre früchten zytig werden
Dann so das gouchsey ist geleit
  Vnd zu dem brüten wol bereyt
  Als meister Auicennä seyt
Das ein gouch mag darvß werden
  Ich meyn der iungen geuch geberden
Die nach nit schwartz vnd wyß erkennen
  Denn geuchin stetes nach hyn rennen
Vnd findt irs lists gar nüt bericht
  Sobald den fug ein wyb ersicht
Das er sich also gschickt erzeigt
  Dem gouch bitz vff den boden neigt
So handt die wyb erfarenheyt
  Wie füglich man geuchseyer leyt
Das sy vom brut entpfohent hitzen

Das er jm schne muß louffen schwitzen
Vnd macht die eyer jm so heiß
Das er vmb all syn synn nit weiß
Der arme gouch vergisset das
Syn vatter vor ein mensch was
Wer wybren gloubt das ligt am tag
Das er yn nit entrinnen mag
Sy suchendt so mit grossen geferden
Das vß dem ey ein gouch muß werden
Die lieb ist allein vrsach dran
Das wybsbild geuch vßbrüten kan
Denn wo allein die lieb nit were
So kem vff erd kein gouch mer here
Ouch wo die lieben wär erlöscht
Kein gouch brüt nyemans vß dem nest
Die gouchmat das ietz vff ir halt
Das wyber vnd ouch Venus gewalt
Vnd das thier das dreyt ein schleyer
Den lieben gouch vßbrüt syn eyer.

Den gouch vßnemen.

Es ist der schwartzen kunst ein stück
Wer mit solchen list vnd dück
Ein iungen gouch so griffen kan
Das er vom griff nit flügt darvan.

—

So der gouch vßbrütet ist
So darff es dann ein bsunderen list
Zu dem nest subtil zu gon
Vff das der gouch nit flieg darvon
Wir geuch handt ein natürlich art
Wer zu sohen vff vnß wart



Demselben künnendt wir entrinnen
    Ee das er des mag werden ynnen
Es will han suberliche fündt
    Ee das man zu dem neste kümpt
Vnd wil gar still dargryffen syn
    Das nit der gouch gar flieg dohyn
Solchs wyssendt alle wyber wol
    Wie man den gouch ergriffen soll

Vff das er geb jerlichen zoll
Myn lieber gouch jm nest sitz still
Zu fohen dich ist nit myn will
Zart vögly myn wie sitzst allein
Vnd alles trost hast nyendert kein
Laß mich dich vß dem nest erheben
Ob dirs myn lieber gouch ist eben
Es ist ein arm ding vmb ein man
Der kein wyb vmb sich haben kan
Salomon hat dasselb geredt
Welcher kranck kein wyb nit het
Der muß lang siechen in dem bett
Es ist ein tröstlichs ding eyn wyb
Die eynem man sorg hab zum lieb
Zu synen eren, zu sym gut
Wo er dann sitzt in fryem mut
So halt syn wyb jm huß gut hut
Sy bedt, sy wescht, sy zwagt jm dar
Vnd luset jm darmit im har
So fegt, vnd bucht, vnd kocht den bry
Das nur der man sy sorgen fry
Es ist nit not zu sagen alß
Was süsser wort sy handt im halß
Sy lernen das von iungen tagen
Wie sy ein gouch vom nest soln tragen
Sy gryffendt also süberlich
Daran kein gouch entsetze sich
Sy gendt die sach so erber für
Das ich das als muß glouben ir
Diewyll sy redt sowol von sachen
So muß ich schmetzen mülin machen
Der hinden stadt der muß syn lachen
Das sy die sach anschlecht so warm

Sy künnendt nit mer werden arm
So kan sy negen, fegen, spynnen
Mit rubenschelen gelt gewynnen
Mit matzenschütlen in den zellen
Doch muß der man darin gehellen
Den hußradt kan sy halten zammen
Vnd werdendt selig beyde sammen
Biß dann Jupiter ex alto
Verlachet solchen anschlag do
Sy nem nit tusendt gulden zwar
Für ir anschleg durch das iar
Nit sag ich von eelüten hie
Allein die ietz vnd ouch vor nie
Solten byeinander blyben
Vnd ere sol von eynander tryben
Noch gloubt der gouch denselben wyben
Das ist allein die vrsach dran
Das sy so zertlich griffen kan
So reinklich grifft sy zu dem nest
Das der gouch went sy sye die best
So sindt es nüt denn wort geschliffen
Vnd nach dem gouch yns nest gegriffen
Vnd vff die gouchmat hargepfiffen
Das drytte buch Ouidij
Darin er lernet bulery
Zeugt mir gar meisterlichen an
Wie yede geuchin griffen kan
So mit mancherleyen fundt
Biß ir der gouch zun henden kumpt
Es müssent geschliffne wörter syn
Ein gouch vom nest zu nemmen hyn
Man stricht yms süß wie honig yn
Den Christus zeugt vns selber an

Wie so lüstig sy die ban
Vnd so fründlich an zu schouwen
Wie gryen im meyen sindt die ouwen
Die har vff disse geuchmat gadt
Darumb hör zu das ist myn radt
Vnd gloub den wybren im grundt nüt
Wiltu behalten landt vnd lüt
Vnd schlaffen gon mit gantzer hüt
Denn wenn sy mit dem schirmstreich kummen
So heißts den gouch vom nest genummen.

Den gouch etzen.

Wer geuch spysen vnd etzen sol
Der lug verdeck den angel woll
Vnd hab groß acht vff dissen list
Wie man das gifft mit honig vermischt.

—

Es muß mit gar fründlichem schwetzen
Iren gouch ein wyblyn etzen
Denn fruntlich wort sindt der geuch spiß
Die er annem für mandelryß
Ich wolt michs all myn lebtag schemmen
Vnd nit tusendt kronen nemmen
Das ich wolt schryben wybertandt
Wie sy die geuch geetzet handt
Eua die etzet iren man
Mit eynem apffel fings sy es an
Biß er zulest erwurget dran
Darumb ließ er sich etzen ouch
Domit er wardt der erste gouch
Von dem wir geuch all sindt erboren
Ouch geuch all vnser elter woren



Als eyns Herodes nidersaß
  Vnd von der geuchspiß mundtfol aß
  Die jm fürsetzt Herodias
Bald wurckt die geuchspiß also sere
  Das er vergaß das recht vnd ere
Erdödten ließ eyn frummen man
  Der straff allein zu jm hat than
Solch bößwichtstück dett er bewysen

Das sich der gouch ein wyb ließ spysen
Denn eynen gouch spißt man mit worten
Den andren gouch an allen orten
Mit zartem vnd fründtlichem gesicht
Die gouchspiß mancherley geschicht
Dasselb die wyb am besten wyssen
Die manchen gouch hie handt beschissen
Ein yede geuchin weiß den list
Womit ir gouch zu spysen ist
Womit sy jn lang vff enthalt
Mit gouchspiß die ist manigfalt
Welcher gouch so ist vernart
Das er allein der spisen wart
Die jm sol gen ein frouwlin zart
Der muß offt grossen hunger lyden
Vnd manchen guten mundtfol myden
Wenn eyner will der es halten wil
So sindt der gbot so lychnam fil
Das solchs ein gouch kum mercken kan
Zum ersten wil sy das nit han
Das er ein andre sehe nür an
Darnach verbüt sy jm zu schwetzen
Mit andren, vnd sich lassen etzen
Von andren frembden wyberhenden
Dut ers nit so wil sy jn schenden
Wasser, füer, der lufft vnd erden
Die müssendt jm verbotten werden
Wo er die geuchin sucht mit gferden
Wenn man also nach lieben fecht
Sindt etlich wyber also schlecht
Vnd meynendt das mit dummen synnen
Wie sy lieb zu essen geben kynnen
So doch kein spyß mit irer dadt

Würckung in den willen hat
Vnd aller liebes art erfullen
Stat allein in vnserem willen
Man muß ein gouch im hertzen spysen
Vnd nit vom hals in magen wysen
Alle gouchspyß ist vmbsunst
Wenn sy nit kochet ist mit gunst
Wyß das eym gouch kein trachten brist
Wenn nur das hertz gespyset ist
Wylpret, Capun, ist alles do
Wenn er nur ist im hertzen fro
Sobald sy kummendt mit den schirmstreichen
Das sy das hertz von iren geuchen
Handt gewunnen überkummen
So hat der gouch syn spyß genummen
Man rad jm, pfeiff jm, sag jm, sing jm
So nympt er andre spyse nym
Sy ist allein die kochen kan
So kan kein andre richten an
Vber Jsaacks spyß dieselbig was
Der kitzenfleisch für wilpret aß
Vnd übers hymmelbrot fürwor
Dz got den Juden regnet vor
Dasselbig brot schmackt fleisch vnd fisch
Wenn sy dem gouch bereyt den disch
Vnd hat jm hertz spyß druff bereyt
Jst es dann als man mir das seyt
Denn ich syn hab gar kein bescheidt
So hat dieselbig spyß ein gschmack
Vnd ist wyt über den habrensack
Vnd kan kein man die spyß erschetzen
Das heißt den armen gouch hie etzen
Die spyß thut jm dann nymmer we
So starck ist ir benedicite.

Den gouch im spiegel sehen.

Jederman ein gouch sich syn leuckt
Biß das sy es jm im spiegel zeugt
Sobald er dann sicht synes glich
Dann leugkt er nüm so heffteglich.



Wem sy den gouch jm spiegel zeigt
Do fintschafft sich noch früntschafft eigt

Dann spricht sy kum heyntzman hugk
  In dissen spiegel kum vnd guck
Guck har, guck dar, guck eben dryn
  Ist die gestalt jm spiegel dyn
  So bistu lang ein gouch gesyn
Dalida zeigt den spiegel ouch
  Sampsoni irem grossen gouch
Do sy den gouch jm darinn zeigt
  Das sy jm gar nüt were geneigt
Vnd was sy jm hatt vor gethon
  Solt er jm spiegel wol verston
Das sy vß falscher lieb das thadt
  Vnd nur allein das er sy batt
Es were ein falsche lieb gesyn
  Man sichts im spiegel alles fyn
So lang der spiegel leyt verhalten
  Vnd du sy laßt dir herly spalten
Ein menlyn vff den ermel machen
  Vber den lincken zan dir lachen
Vnd ladt dich des nit ynnen werden
  Das sy vmbtribt dich mit geferden
So kanstu nymmer mercken ouch
  Das du bist so ein grosser gouch
Sy hatt dich gantz vnd gar verblendt
  Mit falschen worten gantz verwendt
Wer sy strafft vnd dich ouch schilt
  Das alß du nit erkennen wilt
Du bist den findt die dir das sagen
  Vnd von dyner gouchsdadt klagen
Sagt dir das ein gantzer radt
  Syhe do wie disser gouch hargadt
So gantz gestaltet als ein gouch
  Dann ists erlogen alles ouch

Du kenst dich nit vnd all dyn frund
  Vnd bist den frummen lüten findt
Die dich warnen vor dym schaden
  So bist du mit dem gouch beladen
Wenn aber Gredt nym mit dir stimpt
  Vnd dissen spiegel für sich nympt
Vnd spricht zu dir kum har syhe dryn
  Ob du nit bist ein gouch gesyn
  Do du vertruwest der liebe myn
Sichstu denn nit den gouch darneben
  Vnd woltst die schuldt dem spiegel geben
So kört sy sich so vill daran
  Als sy vormalß ouch handt gethan
Die den spiegel zeigten gschwind
  Dem verlornen bösen kind
Do er syn gelt hatt alß verthan
  Vnd kundt sich do nym niessen lan
Als er den spiegel ane sach
  Das arm verloren kinde sprach
Ir wyber ich kein gouch nit byn
  So syhe ich selbs kein gouch nit dyn
Was zeigt ir mir den spiegel für
  Wolvß sprach ein für vnser thür
Vnd schlugent jn mit kuncklen vß
  Den armen gouch von irem huß
Das er jn nit geloubet das
  Wie das der gouch im spiegel was
Sobald man dir den spiegel büt
  Dann machs nit lang, vnd leugne nüt
  Das du ein gouch dragst in der hüt
Denn so die wyber vmbgon brummen
  Vnd wellent mit dem spiegel kummen
Dyn geuchery dir offlich sagen

Das hertz in dynem lyb zernagen
So suchendt sy so manchen fundt
Das doch zulest zum glouben kumpt
Danck got das sy nun den spiegel eigt
Vnd dir nit gantz den hindren zeigt
Wenn sy das gut handt als verthon
Vnd wellendt dann den tropffen lon
So er nym kan zu wechßlen gon
So fluchendt sy jm diß vnd das
All plag die ye vff erden was
Mit gelt bot sy jm iren kuß
Da was der gouch ein Psitticus
Druttes vögel, liebes kindt
Der wyber lieb endt sich geschwindt
Dann wurdts dem Psitticus nit fur
Das er verender syn natur
Vnd zuletst ein gouch druß werd
Das kan sy bruchen mit geferd
Dann wen man spricht kum guck haryn
So ists nit wyt vom gouch gesyn
Denn sy jm spiegel zeigt syn
Sy wolt das er dieff leg imm reyn.

Den gouch lernen singen.

Sing an, sing an, liebs vögle mir
Guck, guck, guck, guck singen wir
Es focht glich an, vnd endt sich glich
Ach sing zart vögly weydelich.

Die wyber lernendt offt ein singen
Der lieber weint zu solchen dingen
Es muß ein gouch offt frölich syn



Dem nie kam freyd yns hertz hynyn
Ich lyß von Alexander das
Der gantzen welt bestryter was
Das er am hoff ein köpßfrouw hatt
Die jn ouch brocht vff die geuchmat
Thays was das wyb genant
Er furts mit jm in allem landt

Thays die kundt yn frölich machen
  Das er must singen, weynen, lachen
Wie sy nur wolt das von jm han
  Must er dasselb nit vnterlan
Sy hatt jn gfeßlet also sere
  Als er mit ketten gebunden were
Zu Babylonien gschahe das
  Do Alexanders wonung was
Thays ducht er wolt zu lang belyben
  By der babylonier wyben
Vnd hat ein groß mißfallen dran
  Das er nit ziehen wolt darvon
Biß sy zu nacht jn überredt
  Allein mit worten die sy thet
Das er vffsprang gantz vngehür
  Vnd zuckt mit eygnen henden für
Vnd zündet selb an syn pallast
  Das er als sammen brennet fast
Vnd zohe mit allem here darvon
  Dz hattendt Thays wörter gthon
Der alle welt bezwungen hatt
  Derselb mit wort sich zwingen ladt
  Die nur ein schlecht köpßfrouwly badt
Darumb verwundren sol sich nieman
  Obschoñ ein wybsbild das ouch kan
Das sy ein gouch lernt guck guck singen
  Vnd kan jn war sy will hyn zwingen
Ich muß üch geben zu verston
  Wie sich der gouch hat lernen lon
Das er allein guck gucken kan
  Kein ander gesang nit fohet an
Als sy den spiegel jm hielt für
  Vnd sprach kum gouch hie guck du mir

Dasselbig wort guck, das sy sprach
  Do er den gouch jm spiegel sach
Das kan er nymmer verdouwen
  Das hatt er gehört von eyner frouwen
Vnd gucket noch kein ander gsang
  Einmal zu kurtz, das ander lang
Wo er das guck guck vnterladt
  Do facht ers wider an vffstadt
Es ist nüt nuws das sy vns zwingen
  Zu nachtes vff der gassen singen
Pfiffen, schweglen, harpffen, gigen
  Kein gouch mag syn gesang verschwigen
Er muß das üben tag vnd nacht
  Adams ryp das alles macht
  Das mancher als syn gut verlacht
Die Hieremiter Raba lert
  Das sy jn alles suchen wert
Domit sy die verborgnen man
  Brocht mit sycherung beyd darvan
Die mörin lernet Salomon
  Von synem eygnen gott zu lon
Pius der babst hat das beschriben
  Wie zwey menschen lieb handt triben
Zu Senas in dem welschen landt
  Lucretia was die frouw genant
Vnd Eurialus der mann
  Casper schlick hat das gethan
  Also hab ich mich berichten lan
Sy betrachtend vornan, vnd do hinden
  Vnd mochten nie kein synn erfinden
Wie sy doch möchten kummen zamen
  Biß das die lieb mit iren flammen
Eurialum gantz dohyn brocht

Das er ein solchen fundt erdocht
Vnd har in armer kleydung ging
Vnd seck vff tragen anefing
Mit welchem fundt er zu ir kam
Vnd frucht der lieben yne nam
Kan nun ein wyb thun solche sachen
Vß fürsten ein secktreger machen
So soltu des dich wundren nit
Ob sy dich lernet ouch domit
Guck guck, singen alß ein gouch
Sy dattens vormalß keysern ouch
Wer sich ein wyb muß lernen lan
Der hat ein scharpffen meister ghan
Was denn ein gouch nit lernt von ir
Dz lernstu nymmer mer vor mir.

Den gouch bereyten.

Ein gouch muß triben affenspyl
Zu dettig syn recht wie man will
Was man in heißt nit lang erbeyten
Sich lassen wie ein falck bereyten.

Der adel in den alten ioren
Do dennocht ouch gut beitzer woren
Nach wüsten sy nit dissen fundt
Wie man ein gouch bereiten kundt
Eyn falken, blowfuß, sprentzerling
Vnd was man mit dem habich fing
Die handt sowol bereiten künnen
Man kan yetzund vil höher synnen
Das man ein gouch bereite syn
Wie er dann sol zum beitzen syn



Der Cantzler ist so ein lüstig man
  Das er ein gouch bereiten kan
Het er mit geuchin vor gebeitzt
  Als er mit hunden hasen reitzt
Er wer nit vnser Cantzler worden
  Der obrist in dem geuchschen orden
Die sachen all frouw Venus iebet

Dem geuchsche wyß vnd bůlschafft liebt
Für gut vernunfft so schellig wurdt
Dz er nüm schwimpt, nach wattet fürt
Er muß ir gumpen, louffen, blitzen
Mit wenig synn vnd keyner wytzen
Vnd ist über des schulteissen frytzen
Wenn er muß pfyffen, singen, dencken
Vnd ligen vff den harten bencken
Ich hab kein man nach nie gewist
Der sag wo lieb har kummen ist
Doch kum sy har wo harr sy well
So gloub ich wer sy in der hell
Das alle tüffel sich beklagten
Vnd sy vertriben vnd veriagten
Wenn Venus eym das garn thut stellen
So ist doch in der dieffen hellen
Grösser ruw, vnd grösser rast
Venus du vnrüwiger gast
Du schwere bürd vnd überlast
O du süsse bitterkeyt
Du zart vnd fründlichs hertzenleydt
Du allerliebste kranckheit myn
Myn zuversicht on hilffes schyn
On hilff vnd myn hoffnung hie vff erd
Myn trost vnd ere doch vngeferde
Frölichs, gnugsams, höchstes glück
Frum erber doch mit bubenstück
Wer in dissen spital kumpt
Vnd derselb nit gar erkrumpt
Kumpt er vff so mag er iehen
Er hab solch glück nit mer gesehen
Wer do bult der sicht nit me
Vnd ist jm on kranckheiten we

Er meynt das niemans jm sehe vff
So schlecht all welt vff jn den muff
Der welte spot ist jm ein freydt
In irem dienst spricht er ichs leydt
Vnd danckt got in dem hymmel ob
Das er soll leyden ir zu lob
Die wyber handt ein freüd daran
So es jm überzwerg wil gon
Vnd so ich wüt die gantze nacht
Vnd vff den bescheidt hab eben acht
So sitzt myn brütly dort vnd lacht
Vnd spottet myn erst ouch darzu
So mir der dreck gadt über die schu
Vnd allen myn leib zerfall domit
In finstre thu keyn gwissen drytt
Vß eym alten wurdt ein kindt
Vnd von gesehen wurdt er blindt
Ist er dann eyn wyser man
So laßt er alle wyßheit stan
Vnd fochts am aller geuchschen an
Ein yede frouw irn bulen triebt
Ob sy in schon recht wider liebt
Dido die kam syn vmb das leben
Das sy sich hat vff bulschafft geben
Ich wolt dir nach wol tusendt sagen
Die bulschafft hat in leyd getragen
Darumb es myn schriben vnterladt
Das mancher selbs erfaren hat
Was wolt ich vil exempel geben
So yeder selb verstadt das eben
Wie büler so recht geuchisch leben
Doch sehe man künig Dauid an
Wie übel hat jm bulen than

Als er Versabeam nam
  Domit vmb gottes hulden kam
  Der doch was ein frummer man
  Als man ein solt erwunschet han
Salomon schlug sym vatter noch
  Vnd ließ nach bulen jm syn goch
Biß jn ein geuchin überredt
  Das er dem tüffel opffer thet
Was jm do wurdt für wider gelt
  Entpfindt er wol in gynner welt
Sampson sy ein ebenbild
  Wie vnsynnig vnd ouch wie wild
Ein buler wurdt vnd weiß nit me
  Was jm doch wol thut oder we
So wißt vns Dalida wol vß
  Wie frouwen mit vns halten huß
Wie trüw sy sindt, frag henßly drumb
  Sobald der wagen fellet vmb
Wo vor zwey reder fielendt nider
  Do findtstu fier ietzund harwider
Wenn vnser bulschafft hat ein end
  Do sucht yedes welchs dz ander schendt
Alles was vor, was ein hort
  Das wurdt zu eynem grossen mort
  Do kussendt wir, vnd schlagendt dort
Paris der sucht ein kurtze freyd
  Biß er Troi bracht in langes leyd
Ougenblicklich ist der lust
  Der gehelich wurdt gar vmbsust
Darumb so leg dyn lieb recht an
  Das sy vor got mög bliben stan
Such ein lieb on alles leyd
  Das ist got vnd syn ewig freyd

Denn alle Ding zergond vff erden
 On got derselb muß ewig werden
Geliebt, so alle ding zergon
 Denn hie belibt kein liebe ston.

Den gouch vff ein kussen setzen.

Die geuchin eygendtlichen wyssen
 Wie man ein gouch setzt vff ein küssen
Denn setzten sy jn hertlich nider
 So kem der zarte gouch nit wider.

—

Es darff nit vil verschwigens dran
 So onders das weiß yederman
 Das von natur ein mangel hann
All wyber an der suberkeyt
 Doch redt ich jn das nit zu leydt
Darumb sy suberkeit vnd reyn
 Mit kunst ersuchent all gemeyn
Vnd frylich das mit manchem list
 Darnach eyner yeder etwas brist
Vnd wyssendt das darneben ouch
 Das man mit reyne facht ein gouch
Denn yede fro am liebsten ist
 Der nit an reyn vnd suffre brist
Kein golt, noch sylber, edelgestein
 Liebt so sere als wypplich rein
Dasselb sy von den mannen wyssen
 Do har kumpt vns das syden küssen
Luter rein vß pflun geschlagen
 Als hettens duben zammen tragen
Baß vnd syden, mevlensch wadt
 Sammot, dammascht darumb gadt



Mit syden bendel zamen geschniert
  Vnd gulden faden drum gesiert
Mit syden drasen an den orten
  Vnd vmb die drasen guldin borten
Ich schwür fierhundert tusent eydt
  Venus hette selber zubereyt

Mit solcher grosser art vnd wytzen
  Als wenn got selb darvff solt sytzen
Dieselben küssen hat erdocht
  Künig Sardanapalus fürhar brocht
Wenn sy das küssen niderleyt
  Züht sy dem gouch ab als syn kleydt
Vnd wescht so rein den zarten gouch
  Mit balsam vnd lauanderrouch
Das er nit anders mercken kan
  Die gantze welt ryech gar darvan
  Dut jm ein sydens hembdlin an
Mit gold vnd syden geneget alß
  Ein facilletlyn an syn hals
Vnd vff syn houpt eyn crentzelin
  Vnd setzt jn zartlich nider syn
Wenn er dann sitzt in maiestadt
  Als jn die schon gesetzet hatt
So keut er sich dann selber nym
  Verendret bald syn menschlich stym.
Vnd gucket mit den andren geuchen
  Das thut got durch syn wunderzeichen
  Des gouchs gesang thut jn erweichen
Wer jn dann sicht do sitzen schon
  Der muß verwundren sich darvon
Syn ougen in den hymmel schlagen
  Groß lob vnd ere got doben sagen
Das der gouch so rein vnd zart
  Von got vff erd beschaffen wardt
Secht doch wie sitzt der gouch so rein
  Vnd lücht wie ein karfunckelstein
Welcher man verlurt syn wytzen
  Vnd kumpt vff disses küssen sitzen
Der muß ouch hechlen lecken künnen

Weschen buchen oder spynnen
Mit garn vffwinden gelt gewynnen
Spricht meister Peter von hohen synnen
Wol abher in dusendt tüffel nammen
Ir wybschen geuch solt üch des schammen
Das ir vff gredtsche berd vch ertlen
Vnd laßt vch wie den wyben zertlen
Vnd wellendt syden hembdlin haben
Als werent ir kleine iesusknaben
Ich meyn die hembd mit langen kragen
Die ir mit schwartzen bendlen tragen
Als woltendt ir mit gredtschen berden
Gantz vnd gar zu wyber werden
Wurd nur die wybsche art gerochen
Vnd wurdendt ouch also erstochen
Wie Sardanapalus erstochen was
Do er vff syden küssen saß
Vnd zalt den zarten frouwlin syn
Die spillen in den spillkorb yn
Vnd gab jn wider morn zu spynnen
Das jm nit lynwadt möcht zerrynnen
Er haschplet vnd das garn vffwandt
Biß jn ein dapffer man so fandt
Der stach ein messer durch syn brust
Das er zu haschplen hat nüm lust
Wolt got das alle wybsche man
Die wyber beding griffend an
Dermoß zu schütren müsten gan
Darumb blybt mann das ist myn radt
Als üch denn got beschaffen hat.

Den gouch strichen.

Das geuchlin hat gefallen dran
Wenn mans zertlichen strichen kan
Den fedren nach ab sanfft vnd glatt
Solchs vnserem gouch gar fründtlich dätt.



Der strich gadt hie den fedren noch
Das leydstu wol vnd sprich nit och

Dort wurdt man dir den kutzen strichen
  Dz dir dvn hirn vnd kopff wurdt wichen
Wider die fedren wider syns
  Von wolust ist dasselb der zinß
Es ist so gut in die hell gsprungen
  Als mit rütschen dryn gerungen
Habt ir zur hellen solchen lust
  So ist myn warnung gar vmbsust
Wer wolust hie vff erden sucht
  Der hatt schon gantz vnd gar verucht
Vnküschheit hat ir hertz besessen
  Das sy sich haben man vergessen
Als künig Sardanapalus dett
  Der allen wollust erdichtet hett
Mit sanfften betten vnd mit küssen
  Der wybschen art sindt sy geflissen
Vnd gond so weich in kleydren har
  So bübisch, hürisch ouch fürwar
Mit hembdren vnd mit wyber tandt
  Das ichs für man offt nit erkandt
Wie sich die wyber weschen mutzen
  Also thunt sich die man vffbutzen
Vnd schammendt sich manlicher berden
  Das sy schier gantz zu wyber werden
Jetz bringt vns der frantzoß ein fundt
  Das er schier gantz entblößet kumpt
Vnd dreyt ein zart rein hembdlin an
  Das kum am hals belyben kan
Die wyber handt erlicher züchten
  Denn sich die man zun eren richten
Wurdt es lang also belyben
  So blybt manheit gantz by den wyben
Vnd ist die zytt letz wider kummen

Als Rom ein niderlag hatt genummen
Vnd wardent flüchtig in der schlacht
Die schand ir wyber hattendt btracht
Vnd hubendt sich vff vor der stat
Vnd zèigten was got geben hat
Ouch rufften zu den die do flohen
Vnd sprachen ylt har gohen
Schliefft har in do ir vor woren
Ee das ir wardt vff erd geboren
Als nun die man ersahen das
Ir flucht so wybsch vnmanlich was
Wandten sich do schnel harwider
Vnd schlugendt all ir find darnider
So nun wir sehen das vff erden
Das wyber so manlichen werden
In dem wolust den wir triben
Gredtscher sindt den vnsere wyber
So ist es vns eyn grosse schand
Das wir den wybren dz helmlin landt
Mit vnserem wybschen hürschen tandt
Wolust nam nie kein gutes endt
Vnd hatt eyn schlechtes fundament
Das ist vff luter fleisch gebuwen
Das stincket morn, die würm zerkuwen
Es kumpt fürwor ein sichere zeit
Das wolust gar in schitren leyt.

Venus lere vnd ermanung zu allem wypplichen gschlecht.

Byllich stand ich die vordrist dran
Das ich den gulden apfel han
Den künig Paris in sym leben
Solt der allerschönsten geben.



Ich byn die allerschönst vff erden
  Die yemer mag erboren werden
Disser matt ein fundament
  Der anfang, mittel vnd das endt
Wer vff disse mat kumpt ston
  Der hatte von mynen wegen gthon
Ich bin dieselb nün secht mich an
  Die alle man so geuchen kan

Venus vff erd die höchste zierd
  Die wyb vnd man an diß ort fiert
Es sy in lieb recht oder leyd
  Nach muß ir dienst mir syn bereit
Ich zwing allein all fürsten herren
  Myns gwalts kan sich kein man erweren
Vff solchen gwalt verlaß ich mich
  Ouch das ich bin die süberlich
Die höchste freyd vnd schonste kron
  Die got vff erd hat werden lon
  Das ewig leben laß ston
Ich nym das zyttlich an vff erden
  Was doch dort sol gehandlet werden
Venus vff disser welt regiert
  Got geb, was got im hymmel fiert
Es ist on vrsach nit geschehen
  Das ir mich hie zum ersten sehen
Wyplichs geschlecht freuwlicher nammen
  Vnser geburt, vnd vnser stammen
Hat mich bewegt brocht vff den synn
  Das ich zuerst hargestanden bynn
Ich will jn lerung, reglen geben
  Wie sy der mannen achtendt eben
Womit ein wyb ein man sol zwingen
  Vff disse geuchmat harzubringen
Darumb o wyplich gschlecht nun hört
  Alls das üch ietz frouw Venus lert
Secht zu das ir brucht Venus berden
  So werdt ir der manzwinger werden
Ich will üch woffen geben schwert
  Das ir der man all meister werdt
  Vnd sy als thund was ir begert
Zu dissen krieg nun rüst üch all

Vnd überwindt die Venus gefall
Ich wil kein gifft in schlangen werffen
Denn sy zu gifft keins meisters derffen
Also möcht yemans hie ouch sagen
Ich solt nit list in wyber tragen
Sy handt das gifft sunst von natur
Die mann zu betriegen wurdt jn nit sur
Nein nit also, das ist nit wor
Die man handt mer betrogen vor
Wyplich gschlecht, den wyber man
Alß ich dir das bewysen kan
Myn meynung ist nit böß zu leren
Allein wie sich die wyber weren
Erredten sollen vor den mannen
Vnd vngeletzet gon von dannen
So offt nieman betrogen wart
Von wyben vnd iungkfreuwlin zart
Als durch der man schantlichen list
Offt wyplich gschlecht betrogen ist
Hat nit Phasiden betrogen
Jason ir felschlich gelogen
Wie sere Theseus liebt vß massen
Adrianam hat er doch verlossen
Heimlich in der nacht verholen
Sich hynweg von ir gestolen
Hett Dido nit zu huß entpfangen
Solch lieb groß an Eneam gehangen
Sy het sich selb nit dörfft verbrennen
Als sy syn vntruw det erkennen
Tarquinus thadt wer nit gerochen
So het Lucrecia sich nit erstochen
Noch Tysbe kummen vmb ir leben
Wenn sy list vmb betriegen geben

Sy sindt zu frum gewesen all
  Das hat sy brocht in solchen fal
Sy handt nit können leben recht
  Das hat verderbt das blöd geschlecht
Den mannen handt vertruwt zufill
  Darfür ich sy ietz warnen will
Geben gut, vnd geweltig lere
  Vnd wider list, eyn wyder were
Darumb ir döchter all gemeyn
  Diewyl ir iung sindt zart vnd reyn
Gedenckt das ir zun ioren kummen
  All freud, mut, würdt von üch genummen
Die zyt flüßt als das wasser hyn
  Nempt ir ietzund kein freyden yn
  So mag es darnach nümmer syn
Darumb gebruchent vch der zyt
  Im alter gilt es alles nüt
  Das fleisch ist hyn, so kummendt hüt
Es kumpt ein zyt, das solche wyb
  Die ietz vßschlagendt manlich lyb
Werdendt kalt vnd eintzig lygen
  Ir wurdt kein buler syngen schryen
Tag vnd nacht der zarten beyten
  Kein rosen von der thüren spreyten
Grouwe, runtzlen, lybes macht
  Fart als dohyn, darumb hab acht
So lang der boum im blügendt stadt
  So laß den gul gon wie er gadt
Vnd bruch die zyt diewyl du sy hast
  Im alter bist eyn überlast
  Vnd gloub mir ein vnwerder gast
Myn lere focht an form vnd gstalt
  Dieselb ein frouw in zierden halt

Die form ist ein groß gob von got
  Die sich mit allein glidren lockt
Zieren nach wyplicher art
  Die sorg des angesichts nit spart
Vor zytten was wypliche schon
  Nit also werdt, vnd wol gethon
Wir sindt ietzundt in gulden tagen
  Vnd weln nit von den alten sagen
  Was kleydung sy handt vor getragen
Mit edelgsteinen zierdt üch nit
  Weder golt vnd sylber mit
Die kleydung sy nit kostenrich
  Lugt das ir lybs seydt suberlich
Die man solt sehen ir mit reyn
  Vnd nit mit kostrich edelgstein
In ordenung stell dyn gelbes hor
  Darumb frag du den spiegel vor
Dyn har laß züchtig hangen ab
  Dyns mundts, der oren achtung hab
Dyn oren trag beyd offenlich
  Vnd ouch dyn mundt deßselben glich
  Heb vff dyn kleydung züchtiglich
Lug ouch das du gedenckst besunder
  Das du dyn ouglyn schlagest vnder
Zu zyten laß dyn kleydung nider
  Vnd faß sy suberlichen wyder
Als ob sy on dyn willen werden
  Dermaß gefallen zu der erden
  Vnd wer das geschehen on geferden
Hastu kein har so kouff dir das
  Das eyner schönen dochter was
Du wurdst vilmer darvon eriagen
  Denn vom kleyd das schaff handt tragen

Die farb der kleydung sy allzyt
  Wie nach dym lyb dasselb sich geyt
Der zen soltu ouch nemmen war
  Das du sy süffrest gantz vnd gar
Das sy im mundt nit schwertzen sich
  Wescht, malt, doby das angesicht
Daruff hab acht ein yedes wyb
  Die kunst domit sy ziert den lyb
Das die dem man nit kum zun henden
  Sy möcht sich selber domit schenden
Nit strel, nit zwag, nit richt dyn har
  Das solchs ein man sehe offenbar
  Du möchst jm sunst mißfallen gar
Regier dyn lyb den berden glich
  Wie sich das gibt geschickelich
Bruch witz, art, kunst, in ston vnd gon
  Sitzen, ligen, niderlon
Hastu ein otem der nüt sol
  So red nit nüchter sunder fol
Vnd halt dich von dem mann hyn dan
  Allzyt mit kunst fach lachen an
Daruß sol niemanß wunder machen
  Mit kunst die wyber weynen lachen
Laß dich der arbeit nit verdriessen
  Mit lefftzen solt dyn zen beschliessen
Vnd büt dyn finger zartlich dar
  Die negel süffer gantz vnd gar
Kein zorn laß by dir mann ersehen
  Ouch nyd vnd haß nit by dir spehen
Dyn wandel gar eynfeltig sey
  Wer es jm hertzen nit dobey
Verwunder dich der manlicheit
  Vnd noch zulon allzytt bereitt

Lug das all ümer badten sindt
  Alß werdt ir erst geborne kindt
Wenn ir das alles baß verston
  Noch solt ir üch das nit mercken lon
Des manß gondt müssig durch myn radt
  Der sich selb vffgepflantzet hatt
Vnd mutzt sich, wescht sich, wie ein wyb
  Oder zieret sunst synen lyb
Keim mann solt ir nit günstig werden
  Mit wybschem sytten oder berden
Jo volgt ir disser gemeynen ler
  So behaltent ir wypliche er
Vnd zwingt die mann üch all zu lieben
  Das keiner üch darff nit betrieben
Jebt disse leren, disse sytten
  Sy werdendt üch flölichen bitten
Vnd louffen nach dag vnd nacht
  Ir schlaffent so er loufft vnd wacht
  Wenn ir üch so holdtselig macht
Ich hab diß alles sampt geredt
  Dz wyplich geschlecht ouch wossen het
Domit die man sy überwinden
  Sunst möchten sy kein syg erfinden
Die mann jn vil zu lystig sindt
  Wenn ich nit disse leren kündt
Die ich hab in der sum gethan
  Darnach ein yed sich richten kan
  Zu überwinden yeden man
Nun kumpt myn döchter allesampt
  Wenn ir dermaß ein mann erflampt
Den ir domit gefeßlet handt
  Wie ich üch gib des ein verstandt
Sy bringt jn vff die geuchmat har

Erzelt syn gouchsdandt offenbar
Myn lere syhe ich verfasset hatt
Wenn ir vil bringt vff diß geuchmat.

Johannes ein babst.

Frouw Venuskunst berüm ich mich
Ich wardt ein babst vff erdterich
Sobald ich aber ein kindt gebar
Do stalt man mich zun geuchen bar.



Frouw Venus list mit irem bandt
  Hatt mir yngeben dissen standt
Das ich hab bebstlich würd gehan
  Standt billich ich hie vornen dran
Mennlich geschlecht hab ich erlogen
  Die Christenheit allsampt betrogen
Mit myner kunst vnd myner lere
  Erwarb ich mir bäbstliche ere
Regiert die gantze Christenheit
  Mit myner grossen dapfferkeit
Kein ding vff erden macht mich irr
  Denn allein des gouch geschirr
Ich hab vernunfft allzyt gebrucht
  Biß ich über den gouche strucht
In allen sachen dett ich wol
  Wie ein babst regieren sol
Biß ich verfelt in Venus dingen
  Vnd ließ den öden gouch mir singen
Das gesang gfiel mir so vß der moß
  Das vnserem babst der buch wardt groß
Myn Cardinäl dasselbig thetten
  Die leyder mit mir gucket hetten
Ich solt die Christenheit versehen
  Do ließ ich geuch in nesten spehen
Domit ich mich zum ersten schandt
  Vnd mit mir bring vff dissen standt
Bischoff, Cardinäl, Prelaten
  Die all mit mir gegucket haten
Venus macht das durch ir lere
  Das wir die höchsten kummen here
Der Cantzler hat hiezu gesetzt
  Den standt bebstlicher heiligkeyt

Soll billich vnß verlühen werden
  Denn wir die höchsten sindt vff erden.

Bersabea ein jüdin.

Durch myn zart rein vnd wyplich zierdt
  Hab ich küng Dauid hargefiert
Das thettendt myn schnewysse beyn
  Das ich der geuch ouch bring hie eyn.



Es wer ein klein ding hie vff erden
 Durch wyber zu eym gouch zu werden
Sy handt mich zu eym morder gemacht
 Das ich hab leyder in der schlacht
Eyn frummen ritter lassen nöten
 Felschlich, erdichtlich lassen dödten
Das ich on sorg syn hußfrouw nem
 Vnd mit ir vff die geuchmat kem
Alsbald ich sah ir beinlyn wyß
 Do hatt ich acht vnd hohen flyß
Das ich dem gouch hie nit entrünn
 Vnd von jm ouch ein feder gewyn
Daryn ich mich wol hab erzeigt
 Das ich der geuchmat byn geneigt
Man hett mich nit har lassen ston
 Hett ich das gucken nit gethon
Ich guckt gar schedlich mit eym mort
 Das gott im hymmel oben hort
Ich meynt nit do ich gucken dett
 Das gott so spitze oren hett
Hett ich gewißt, das ich entpfind
 Das gott so wyt geuch hören künd
Ich hett mir das zum besten thon
 Die gouchstuck frylich vnderlon
Das dett ach leyder Venus gewalt
 Mit irem gucken manigfalt
Ich was gott eyn erwünschter man
 Ee ich das gucken hat gethan
Mit dissem hab ich mich verschuldt
 Das ich verlore gottes huld
Ich kundt mit gucken nüt gewynnen
 Was sy doch ietz mit gucken kynnen

Gewynnendt sy so vil alß ich
So rüwt es sy sowol alß mich.

Thays ein heydin.

Ich bring den gouch vff disse mat
Der alle welt bestritten hat
Den grösten keyser disser welt
Hatt vnß ein freuwlyn hargestelt.



Sechtzig vnd dryhundert wyb
  Hatt ich erwelt zu mynem lyb
Vnder welchen wyben allen
  Allein Thays mir ist gefallen
Dieselbig kundt mich zornig machen
  Vnd widerumb ouch gütlich lachen
Ich mocht on sy nit frölich werden
  Sy was allein myn trost vff erden
Vnd was doch nit von gutem stam
  Von gmeynen wyben ich sy nam
Ich hat sunst manche künigin
  Noch lag mir Thays stets im synn
Denn sy ein bsundern griff druff hatt
  Mich harzubringen vff die matt
Sy harpfft mir von dem krieg einmol
  Das ich des zornes wardt so vol
Vnd sprang vff von dem disch behendt
  Zuckt mynen harnasch ab der wend
Sobald ich yn hatt angeleyt
  Sang sy mir von der myltigkeyt
Beweget mich so gantz harwider
  Das ich den harnasch leget nider
Vnd ließ das kriegen fryden syn
  Vnd dranck wie vor den guten wyn
Ich kundt nie wyssen brest mir was
  Biß ietz der Cantzler sagt mir das
Das ich vormalß nie mochte wyssen
  Der gouch hat mich in die nasen byssen
Gessen hab ich ein gouch ein rouwen
  Den kan ich nymmer mer verdouwen
Vnd solt vil ee ein amboß schlucken
  Denn ich verdeuwen möcht das gucken
Hab ich verschluckt den gouch hyn yn
  So ist er in eym pfeffer gesyn.

Salomonis möryn.

Disses ort vnd disser standt
  Hört vns hie zu vß mörenlandt
Den wyßten man in aller welt
  Den hat ein mörin dargestelt.



Fierhundert wyber vnd noch me
  Hab ich genummen zu der ee
Vnd dryhundert für myn bett

Do yede mir byschlossen dett
On vrsach hab ichs nit gethon
Ich wyßt das ich must hie harston
Vnd vff der geuchmat thun ein standt
Daruff vil mann kein wyber handt
Darumb bring ich ein solche schar
Das ich eym yeden ein bring har
Doch vnder allen dissen wyben
Kundt mich ein mörin yeben triben
Das ich noch muß ein gouch belyben
Ir bitt die macht vnd wyplich scham
Das ich ein andren gott annam
Ich hett noch tusendt angebett
Ee das ich sy erzürnet hett
Das ich von grosser lieben dett
Wer diß geschehen nit mit mir
So wyßten allesampt nit ir
Ob geuchin vß dem mörenlandt
Hie geben möchten eynen standt
Vnd schüchtent villicht die schwertz an yn
Gloubt mir das wol hyn wol hyn
Fründtlicher wyb findt nit vff erden
Die yetzundt sindt vnd yemer werden
Die so züchtig künnendt berden
Ir kündt dasselb doby verstan
Das sy den allerwyßten man
Hiehar hat brocht vff dissen plan
Alsbald ich sy nun anesach
Der wyßheit glich der boden brach
Denn wo frouw Venus fürduch ist
Doselbest witz vnd synne brist
Aller wyßheit gadt der boden vß
Wenn Venus dant gat mir zu huß.

Dalida Samſonis.

Jhr gebt mir billich ouch myn er
Das ich den ſterckſten man bring her
Vil ſtercker ſindt frouw Venus ler
Hie hilfft kein ſterck noch wyßheit mer.



Samſon der ſtarck byn ich genant
Den iuden was myn ſterck bekandt

Ich was jn vor der heyden haß
Do ich derselben richter was
So lang ich det mym ampt genug
Hat ich vor gott glimpff ere vnd fug
Das got mir stund in stercken by
Biß ich anfieng die geucherey
Mit eynem heydschen wyb zu triben
Do wolt gotz gnad nit mer belyben
Het ich eyn eelich frouw genummen
Die vom jüdschen stam wer kummen
So stünd ich nit an dissem ort
Vnd wer vermitten mancher mort
Doch het ich nit gegucket ouch
So wer ich doch ietz hie kein gouch
Das wer mir ietz von hertzen leyd
So mir diß ort nit wer bereyt
Ich habs verdient insunderheit
Mit grossen geuchischen dadten
Das ich mich selb hab verradten
Vnd alle myne heymlicheit
So dorlich eynem wyb geseyt
Daran mir lyb vnd leben stundt
Der gouch reyß mir vff mynen mundt
Dermaß ein wyb mich geuchen kundt
Sy luset mir so schon im har
Das ich syn frylich wart gewar
Wer zu mir hiehar welle ston
Der sol im ouch so lusen lon
Vnd syne heymlicheit verschwetzen
So muß man jn wol hiehar setzen
Ob es schon des Cantzlers wyl nit wer
Noch müssendt sy jn stellen her.

Adam vnd Eua.

Wenn hie der Cantzler nit bereit
  Die stend der geuch noch würdigkeit
Billich wer myn der erste standt
  Das ich vnd Adam gucket handt.



Wiewol wir beyd gegucket handt
  Domit erworben dissen standt
Ein anfang sindt wir geuchscher rot

Darumb hat vns gestraffet gott
Vmb vnser gucken sere gescholten
Wir habens frylich wol entgolten
Vmb vnser geuchery getragen
Grosses weynen, langes klagen
Nit dest mynder ist es geschehen
Das wir vns haben übersehen
Vmb aller vogel gsang vff erden
Begert ich nit gestraffet werden
Noch einmal, als vormalß ouch
Das ich hört singen nun den gouch
Ich meynt das gsang wer süß vnd reyn
Do was es nüt den guck alleyn
Guck guck har, vnd guck hyn
Es ist ein schlecht gesang gesyn
Nit dester mynder do ichs hort
Von dissem gsang ich bald das lort
Das ich nym wyb der red geloubt
Darumb hatt gott vns beyd beroubt
Des grossen lusts jm paradiß
Ach gott ich was der sach nit wyß
Ich meynt nit das die wyber liegen
Kündten, vnd vns man betriegen
Ich gloubt ir alles das sy seyt
Das brocht vns allen hertzenleyt
Solt ich das yemer gloubet han
Das vnser gouch ouch gucken kan
In dem paradiß besunder
Das ist ein grusam grosses wunder
Das ich im paradiß find ouch
Singen vnseren lieben gouch.

Mariannes Herodis.

Ich byn die erst nit vff der matt
Die man so lieb vff erden hat
Vnd sy mir nit dest lieber sindt
Vmb ire lieb byn ich in findt.



Herodes ist ouch hiehar kummen
Er hat ein eelich wyb genummen

Mariannes was sy genant
  Zu der jn lieb er also brandt
Das er kein ruw hatt dag noch nacht
  Wiewol er ir hat vmbgebracht
Iren bruder vnd ir fründt
  Darumb was sy herodi findt
Als er nun das ir mercket ab
  Das sy der lyeb kein antwurt gab
Erdicht er vff sy eynen list
  Wie das er sicherlichen wißt
Wie sy sich ab hett malen lon
  Vnd ouch ein brieff darzu gethon
Eym andren künig zugesandt
  Vß synem rich in fremde landt
Vnd feyl gebotten ire schon
  Darumb hatt er sy dödten lon
Vnd leyd darnoch in jrem dodt
  Von liebe wegen solche not
Das er syn selber ouch must sterben
  Vmb solche grosse lieb verderben
  Das er ein standt hie möcht erwerben
Die kranckheit heißt das gurlese
  Wenn eym der gouch thut also we
Das er syn lieb erdödten ladt
  Darumb das er ein glouben hat
Sy sey eym andren lieber gsyn
  Vnd hab den lieber ouch denn yn
Welcher solchen argwon dreyt
  Dem ist der Cantzler hie bereyt
Die fryheit wol versiglet geben
  Das sy jn wyderumb muß lieben
  Vnd furdtbaß nümmer betrieben.

Eneas vnd Dido.

Der nit vor Troy erschlagen wardt
Vnd nit erdranck vff meresfardt
Der ließ sich doch die lieb bezwingen
Das er must mit vns geuchen singen.

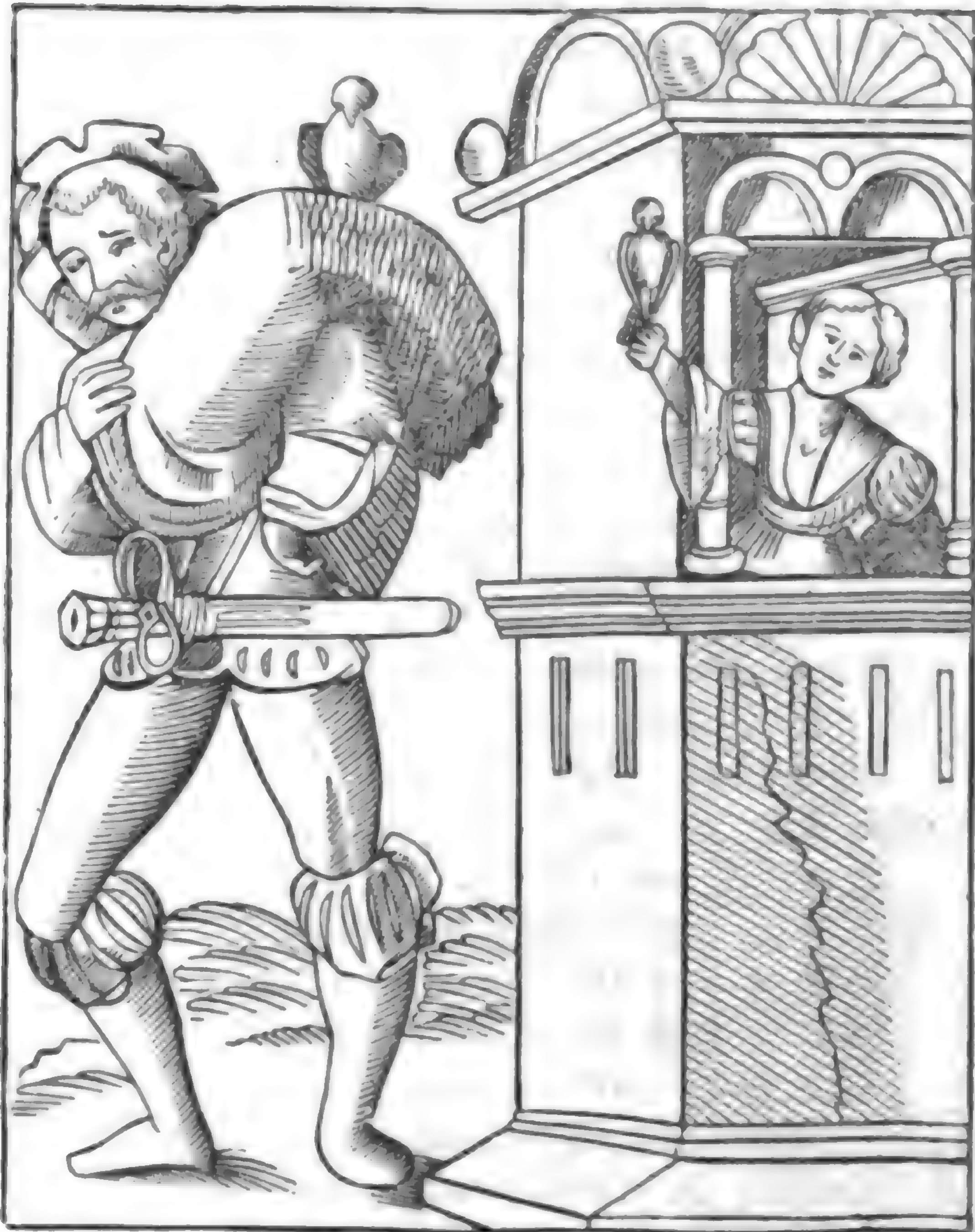


Eneas was derselbig man
Durch den das Römisch rich fing an

Für den die götter sorgten ser
  Das er ertrincke nit vff dem mer
Von kriegschem schwert nit wurd erdödt
  Gott jn darfür bewaret hett
Vnd angezeigt zukünfftig ding
  Wie er das Römisch rich anfing
Doch hört er im den grossen dingen
  Ein schönen gouch syn liedlin singen
Das er vergaß der götter gbot
  Des Römischen richs vnd darzu gott
Als aller geuch gewonheit ist
  Das sy zu lieben sindt gerist
Me dann zu irer seligkeit
  Dem gouch vilmer dann gott bereit
Als ouch Eneas hatt gethon
  Den Dido vff enthielt die schon
  Ob allen wyben ein keyserkron
Die Eneam den mylten man
  Vff disse mat hieß zuhar stan
  Das hatt ir zucht vnd schöne gthan
Ir zierd Eneam so besaß
  Das er der götter gar vergaß
Das er von Troy solt ylendts fliehen
  Vnd in die welschen lender ziehen
Das von jm keme sicherlich
  Vnd vfferstünde das Römisch rich
Wiewol der gouch jn hindret dran
  Das er syn fart hat vnterlan
Ein zytlang by Dido der schon
  Wiewol Didoni wardt der lon
Das sy sich selber hatt erstochen
  Also wurdt gott an vns gerochen.

Eurialus vnd Lucretia.

Babst pius hat ein lieb beschriben
  Die zu hoch Senas wardt getriben
Den lieb so hoch bezwungen hat
  Das er seck trug vff disse mat.



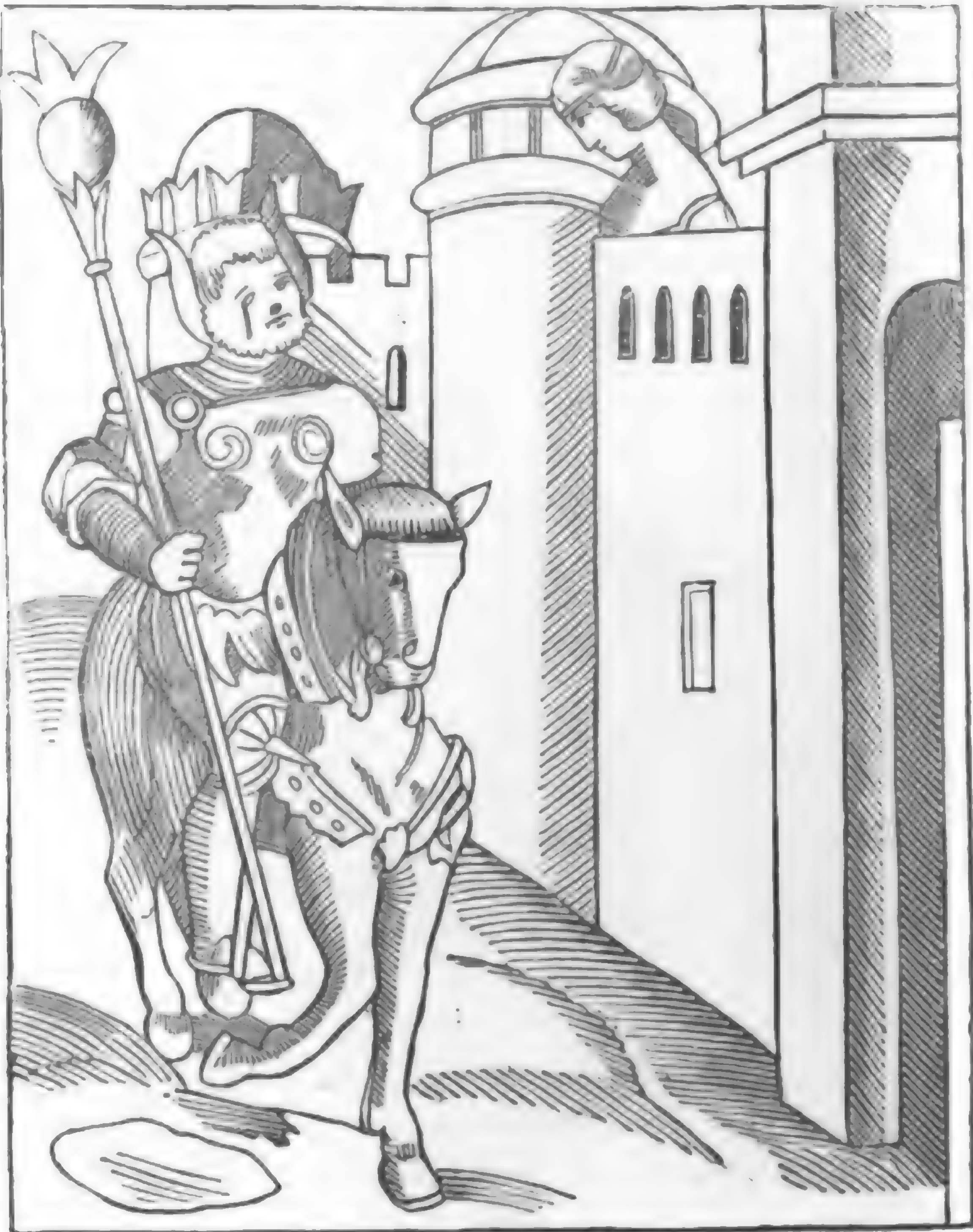
Es geschahe in keyser Fridrichs zyten
  Als er wolt über berg hyn ryten
Gen Rom wol vmb die keyserkron

Do wardt ein geuchsche sach gethon
Das Caspar schlick der erenman
Zu Senas fing zu gucken an
Den er doch nant Eurialum
Den ein schon wyb so keret vmb
Das er nit wißt ein andren fundt
Wie er doch zu ir kummen kundt
Denn das er wurde ein sackin
Vnd trieg die seck zum huß hynyn
Do wardt vß eynem fürsten bald
Ein secktreger mit Venus gewalt
Hundert seck hat er getragen
Das er ir möcht ein gruß nun sagen
Hymmelrich vnd ouch die erden
Vnd alles das darin mag werden
Hett er als geben vff myn eydt
Das sy in lieb jm wer bereit
Lucretia hieß die tusent schon
Die Caspar schlicken har hieß ston
Dasselb geschahe in alten ioren
Do schlechte geuch vff erden woren
Man findt ein gouch vff dissen tag
Der trieg den esel mit dem sack
Vnd darzu tusent kerch mit stein
Das er nun sehe die zart vnd rein
Wie sy doch het so wysse bein
Vnd ob sy hett der fieß noch ein
Die geuchery ist ietz so gut
Das sy so grossen wucher thut
Der hymmel muß vergucket werden
Wurdt sy lang beston vff erden.

1003

Moyses vnd die künigin der mören.

Moyses was eyn frummer man
Wiewol er ouch ein stuck hat than
Das ich jn billich hiehar setz
Vnd für der höchsten geuch ein schetz.



Man findt wol tusendt man vff erden
Die so keck nit dörfften werden

Das sy so dapffer redlich mann
  Hiebar dörfften heissen ston
Vnd wer von mir ouch vnterlyben
  Find ich das nit von jn geschryben
Josephus der ein jude was
  Hatt von Moyse geschriben das
Das er von Parrho was gesandt
  Ein houptman in das mörenlandt
Darynn dedt jm der gouch so we
  Das er ein küngin nam zur ee
In solcher lieb ir anehing
  Was er vff erden anefing
Do lag sy allzyt in der straß
  Das er deßtmynder gschicket was
Solchs zu thun vnd vnderstan
  Das got der her wolt von jm han
Biß er jm machen ließ ein ring
  Nit gantz ein zugelassen ding
Vff das er doch möcht ir vergessen
  Also hatt in der gouch besessen
Es ist fürwor kum in den ringen
  Das eyner will vom gouch sich zwingen
Das mag der wil wol thun allein
  Hettstu der ring schon niendert kein
Doch muß das syn im anefang
  Das du nit beytest vil zu lang
Denn wo du wurdst zu lang erbeyten
  So must man dir die ring bereyten
Domit man ein vnsynnigen man
  Bindt vnd feßlet hart daran
Denn ich habs all myn tag geseit
  Das lieb sy ein vnsynnigkeit.

Ninus vnd Semiramis.

Jch was der erste küng vff erden
Der syne frouw ließ meister werden
Das sy regiert als myn landt
Darumb gibt man mir dissen standt.



By myr nem byspil yederman
Das niemans sol syn frouwen lan
In vnd ouch syn rich regieren

Oder sunst gewillig fieren.
By der nasen vmbher ziehen
All wyber herschafft sol man fliehen
Als ich ir gab den scepter myn
Ließ sy mich sohen legen yn
Vnd ließ mich in dem kercker sterben
Vnd kläglich, felschlich dynn verderben
Also wurdt yedem gouch geschehen
Der syn hußfrouw muß herschen sehen
We yemer we eym solchen man
Der synem wyb hie herschafft gan
Hett ich das schwert behalten myr
Man stelt mich nit zu spot harfür
Erlicher stünd ich hinder der thür
Myn frouw erdicht das niderkleit
So halt sy mich gefangen leyt
O wenn ein frouw dasselbig dreyt
So ist schon hie wyplicher zwang
Vnd muß der man ouch vndern banck
Es ist kein schwerer ding vff erden
Denn wo die wyber meister werden
Was sy fürnemmen das muß syn
Vnd schlieg der dunder bliv daryn
Schied es jn schon dry künigrich
Noch muß ir synn geschehen glich
Die mat die muß geschoren syn
So muß das krut in haffen yn
Noch dennocht wil sy meister syn
Vnd obsich louffen muß der ryn
Wiltu wol faren an das endt
So gyb keim wyb das regiment

Holofernes vnd Judith.

Jch hab den gouch so starck getragen
Das mir myn houpt wardt abgeschlagen
Jch meynt myn lieb solt schloffen gon
Do dödtet sy mich vor mir ston.



Holofernes datten zeigt vns an
Was list vnd fündt ein wybly kan

Das schöner blick vnd wyplich zierd
So Holofernem handt verfiert
Das er geloubt Judith ein tandt
Die er doch vormalß nie erkandt
Hett er eym frembden wyb nit gloubt
So het er bhalten synes houpt
Judith zierd, vnd wypplich art
Domit er gar verwundet wardt
Die zwangendt jn zu glouben das
Wie es vom wyb gesaget was
Alß er wont sy wer syn fründt
Do was sy syn dödtlicher findt
Er solts vorhyn wol gwisset han
Das wyplich gschlecht vil ligen kan
Doch meyn ich sy nit allesampt
Dasselb zu reden ich mich schampt
Man findt noch der eym wyb geloubt
Das er syn kumpt vmb lyb vnd houpt
Als Holoferne gschahe jm schloff
Solch rach nam er vnd wyplich stroff
Das er zu bald geloubt zu lon
Des muß er hie zun geuchen ston
Wiewol er hie nit stadt allein
Der geuch ist noch ein groß gemeyn
Die sich handt überreden lon
Das jn vil baß müß anston
Ein altes wames denn ouch das
Erst von dem schnider kummen was
Ach gott was darff des redens vil
Wenn ein wyb betriegen wil
So mag sy tusendt man harstellen
Vnd überreden was sy wellen.

Summa summarum aller geuch.

Lieben geuch nun rucken zamen
Das ich üch setzen kün all sammen
Ich muß ietzundt summarum schriben
Das ir nit ettlich dohinden blyben
Die rechnung ist schon zamen gschetzt
Das man nit yeden sunder setzt.



Der hagel blix vnd ouch der dunder
Setze yeden gouch besunder

Wer kan solch geuch nun all erkennen
  Vnd yeden mit sym nammen nennen
Man muß sy nun zusammen dringen
  Vnd in die geuchsum zammen bringen
Ach lieben geuch myn hört ir nit
  Rucken zamen das ist myn bit
Alle die mit bschydem dandt
  Die wyber ye betrogen handt
Adam kummendt hiehar ston
  Ir handt üch ouch betriegen lan
Vnd vmb ein rodten apffel geben
  Das paradiß, das ewig leben
Die erste frouw det das mit list
  Das es so kleglich gangen ist
Das got jm hymmel sy geklagt
  Das wir so schedlich sindt veriagt
Vnd noch hüt jm ellendt gon
  Das hat allein der gouch gethon
Habt üch Ninus dissen sitz
  Das üch ein wyb mit jrer witz
Hat brocht vmb üwer regiment
  Das ir den stab gabt vß der hendt
Billich hat Loth den dritten stand
  Darumb das jn syn döchter handt
Ouch har hat braht vff disse matt
  Ir yede von jm entpfangen hatt
  Das was ein rechte geuchsche badt
Dz von eins vatters geuchschen berden
  Beyd döchter solten schwanger werden
Ich setzte Abraham ouch har
  So weiß ich nit ob ich das dar
Er hatt ein magt vnd ein zur ee
  Das hab ich vor nit ghöret me

Denn das es vff die geuchmat hört
  Wiewol sant Augustinus lört
Das ers hab thon in gutem syn
  Darumb ich zwyffelhafftig byn
Doch spricht er das er das nit thu
  So stand er har vnd sehe vns zu
Ob ich die geuch kan dapffer setzen
  Noch sym verdienst ein yden schetzen
Menelaus künig hört ouch her
  Der Helenam nam wyder ere
Die durch Pariß entfieret was
  Vnd lang zytt zu der vnee saß
Darumb man kriegt so lange jor
  Als man zu Troya lag dorvor
Noch dennocht do sy ym wyder wardt
  Liebt er sy wie ouch vor so hart
Vnd must das geuchisch hertzlyn lieben
  Das kindly dorfft er nit betrieben
Dauid, Samson wyssendt beyd
  Das jn der sitz hie ist bereit
  Jr geuchery ist vor geseit
Venus bracht Anchisen har
  Das er zun geuchen muß ston dar
Vnzimlich hatt er sy erkendt
  Des wurdt er für ein gouch genent
Salomon hats verdienet woll
  Das er zun geuchen sitzen soll
Denn syben hundert wyber ouch
  Machten jn zum grossen gouch
Die fürsten vß dem kriechenlandt
  Die zehen jor gestritten handt
Vor Troy vmbbracht so manchen man
  Handts alles vmb ein wyb gethan

Vnd brucht so vnmenschlichen haß
Das Helena entfieret was
Der soll ich billich nit vergessen
Diß örtly habendt sy besessen
Circe hat mit wyberlist
Vnd geucheryen zugerist
So manchen man selb transsformiert
Vnd vff die geuchmat hargefiert
Wenn sunst kein gouch vff erden wer
Sy stalt allein genug vns her
Tarquinus sun ist ouch harkummen
Durch Lucretien die frummen
Syn lon hat er darumb genummen
Medea ließ sich Jason zucken
Vnd fingendt beyde an zu gucken
Das ichs noch nit erkennen kan
Ob Medea hat den mann
Oder Jason sy gezuckt
So geuchisch handt sy beyd geguckt
Desglichen Phedra selber dedt
Die ouch sich selb erstochen het
Vnd biß in dodt so ser betriebt
Durch Hypolitum den sy liebt
Darumb ich ietz sy alle beid
An disses örtlin har bescheid
Dalida die schöne magt
Hat Samsonem hargeiagt
Sy lockt jm vß syn heimlicheit
Die ein gouch den wybren seit
Vnd bracht sich in groß hertzenleidt
Holofernes ein dorechter man
Der vß vnd yn zu nacht ließ gan
Judith ein findiges wyb

Des kam er vmb syn stoltzen lyb
Vnd wardt durch Judith har gestalt
Dem sy das houpt nam mit gewalt
Turnus ein mechtiger herr
Betriebt sich selber also ser
Das jm Lauinia was genummen
Zu ee Eneas heym was kummen
Das er das gantz welsch land bewegt
So dieff in vnser geuchmat steckt
Das er syn kam mit einem stich
Vmb syn leben klegelich
Eneas blybt ouch wol doby
Das er ouch übte geuchery
Vnd by Didone sumpt so lang
Biß das jn gott von dannen zwang
Antonius des muß ich lachen
Wenn ich dencken muß der sachen
Als er syn geuchery anfing
Mit Cleopatra spatzieren ging
Hat der gouch eyn bsunder freyd
Wenn Cleopatra zu jm seyt
Wie das er wol fisch fohen kundt
Denn er hat vff des wassers grundt
Heymlich diener dargestelt
Sobald der angel yn hynfelt
So stiessendt sy jm fisch daran
Glich als ein fischer fohen kan
Do stundt der grosse gouch doby
Als ob er fischet also fry
Vnd riempt sich dan zur selben stundt
Das er so redlich fischen kundt
Als Cleopatra merckt den list
Das es dermaß was zugerist

Verordnet heimlich eynen man
  Der jm an angel stecket an
Ein gereuchten fisch gar bald er zoh
  Und ward zu eynem guckguck do
Leandro gib ich disse statt
  Derselb ein liebe geuchin hatt
Durch sy det er jm selb so we
  Das er zu nacht schwam über see
Denn sy jm steckt ein liechtlin dar
  Des er jm schwymmen neme war
Biß eyn alt wyb des warnam
  Und löschet ab des liechtes flam
  Als er über see harschwam
Darumb sy jn vmb das leben brocht
  Das er das liecht nüm sehen mocht
Am morgen ging syn lieb haruß
  Und fandt jn dodt am staden duß
Darumb sy sich ouch selb erdrenckt
  Und in das wasser vndersenckt
Do ich ir beyder thadt bedocht
  Hab ich sy billich hiehar brocht
Nun kumpt vns Tisbe in das spyl
  Die ich ouch hiehar stellen will
Die irem bulen hat vertagt
  Zu jm zu kummen zugesagt
  Ein leuw sy an dem ort veriagt
Sy lieff so ylendts hie darvon
  Das sy den schleyer do must lon
Den vff der stat der leuw zerriß
  Mit blutendigen zenen biß
Als nur ir gouch doselbs hyn kam
  Und ires schleyers warenam
Er meynt das thier het sy ermordt

Vnd zuckt ein schwert am selben ort
Durchstach syn hertz mit grossem leydt
Als vns dieselb history seydt
Darnach kam Tysbe ouch dargon
Vnd sah ir lieb die sel vßlon
Das er allein durch sy hat thon
Sy selt sich selber in das schwert
Vnd fiel zu jm dodt vff die erdt
Domit sy beydt verdienet handt
Das ich jn hie gib dissen standt
Alexander der do heißt der groß
Vnbillich ich do hinden loß
Der dryhundert vnd sechtzig wyb
Warten hatt vff synen lyb
Schlaffiungfrouwen sindt genant
Wenn er ynnymmet dissen standt
So bringt er so vil wyber har
Das kein gouch wyber bstellen dar
Er hat verdient wol disse statt
Mit eyner grossen geuchschen dadt
Ein küngin Thalestris genant
Kam zu jm vß der Amasonier landt
Vnd mut jm selb byschlaffen an
Sy wolt von jm entpfangen han
Recht wie er wer ein dapffer man
Dasselb hatt er nun glich gethan
Darumb sol er mir hiehar stan
Er hatt sich worlich geuchet wol
Wie denn ein gouch das billich sol
Vnd vergeucht vff eyne nacht
Ein künigrich mit aller macht
Mit eyner künigyn süberlich
Vß der Massacaren rich

Irem sun verlyhe er das
  Die muter by jm gschlaffen was
So hat er vil eefrowen genummen
  Die all sindt hiehar mit jm kummen
Arsinoe was schuldig dran
  Das Demetrius der mechtig man
In iren armen wardt erstochen
  Vnd syn geuchery gerochen
Es ist doch aller geuche sit
  Das sy des lebens achtendt nit
Nun das sy sy vmbsohen kynnen
  So farendts in der lieb von hynnen
Wenn sy jn iren ermlin schon
  Also das leben müssen lon
  Vnd kummendt darnoch hiehar ston
Aristoteles sich eins niderleit
  Das jn ein wyblin überschreit
  Ist es wie man darvon seyt
  Denn ich syn sunst hab kein bescheit
Hie sollendt die zwen alten ston
  Die sich die lieb handt blenden lon
Die beyde vmb Susanna wyllen
  Das sy ir byt nit wolt erfüllen
Falsche kuntschafft haben geben
  Susannam bringen von dem leben
Ir dorecht lieb die yder hatt
  Hatt ynen geben disse statt
Es hat zu Rom sich vffgethon
  Vnd ging ein grosser dunst darvon
Ein loch was grusam in der statt
  Dorab man grossen schrecken hatt
  Vnd dag vnd nacht die götter batt
Die darumb jnen antwurt gaben

So musten eynen menschen haben
Der in das loch do willig sprengt
Vnd gantz vnd gar sich dryn versengkt
So wurd das loch beschliessen sich
Erbot sich Marcus Curtius glich
Wenn man jm das zu wolt lon
Das er möcht on entgelten gon
Wo er wißt ein wyblin schon
Das er möcht thun nach sym gefallen
So wolt er darnach vor jn allen
Frölich in die gruben springen
Vnd endtschafft machen dissen dingen
Den tüfflen hat er sich ergeben
Willigklich in synem leben
Das er nun möcht ein kleine wyll
Geucheryen triben vill
Man findt der geuch noch mer vff erden
Die also geuchisch künnen werden
Das sy das hymmelsch ewig leben
Vmb Gredten fürduch dörfften geben
Vnd wyll doch keyner mercken eben
So eyner schon eyn wyb ersicht
Vnd ist mit ir alsammen gschlicht
So ligt verborgen vill do hinden
Er wurdts als vff eim huffen finden
Valerius schribt von einem man
Der hatt ein eefrouw wol gethan
All menschen die sy sahen an
Die musten sy in lieben han
Allein der eeman solcher was
Der zu ir trug ein steten haß
Wenn man jn fragt warumb es wer
Synen schuch den zeiget er

Vnd sprach zu denen fragern glich
  Der schuch sag an wo druckt er mich
Domit gab er jn zu verstan
  Wer ein schuch jm rincklet an
  Der must sich etwa drucken lan
Und merckt doch niemans solches drucken
  Denn wenn man yn hin do ließ gucken
Vßwendig sicht man wol ein frouwen
  Kündt mann sy ynwendig schouwen
Es wer nit vmb sy solches fechten
  Zancken, ryssen, vnd ein rechten
Noch ist ein künig lobesan
  Des ich doch schier vergessen han
Philippus der do mechtig saß
  Vnd der Macedonier künig was
  Syn eefrouw hieß Olimpias
Die nam heymlich ein andren man
  Mit dem sy Alexandrum gwan
Vnd sagt dem künig doch mit list
  Wie er syn sun gewesen ist
Wer Alexander ein gantz gewesen
  Er hett kein feder darvon gelesen
Die do wer gewesen syn
  Doch gab man jm den glouben yn
Hiesabel fieret vns Achab har
  So stellet Athalia Joram dar
Der wyber tandt on alle macht
  Handt manchen grossen gouch harbracht
Tarpeya hat vmb iungfrouw zierd
  Den find zu Rom yns schloß gefiert
Mirrha iren vatter überredt
  Das er vnzimlichs mit ir dett
  Darumb er ouch ein standt hie het

So was Semiramis also blindt
Das sy ouch liebt ir eygen kindt
Darumb ich sy by den geuchen findt
Die Belides handt ir funfftzig mann
In einer nacht lybloß gethan
On Hypermestra dieselbig schon
Irn frummen eeman ließ darvon
Wer die fabel woll verstadt
Das Pasyphe zu schaffen hat
Mit eynem ochsen in dem stall
Der kendt by ir die wyber all
Das niemans sol nach geuchen ringen
Die wyber werdent gnug harbringen
Vnd mit den mannen guckguck singen
Wer es nit gotts fürsichtigkeit
Das Isaac wart ein spyß bereit
Vnd von Rebecca betrogen wer
Ich stelt jn sicher ouch hieher
Doch was syn alter schuldig dran
Das er sich must betriegen lan
Phedra hat iren mann betrogen
Vnd Hypolitum angelogen
Als ob er an sy hett begert
Das sy jn böser werck gewert
Vnd hats das listig wyb selb thon
Alß er ir bit nit wolte ston
Es ist nit not die all zu sagen
Die vorzyt in alten tagen
Vff die geuchmat kummen sindt
So man gnug der nuwen findt
Caius Caligula genant
Ein keyser in der Römer landt
Der kam in disse matt so dieff

Das er syn eygen schwester beschlieff
Der keyser der do nach jm kam
Claudius was syn rechter nam
Der was zu solcher dorheit kummen
Das er dry eewyb hatt genummen
Ist ouch Nero kein gouch gewesen
So hab ich nie kein buch gelesen
Der böszwicht dorfft das vnderstan
Ein frouw zu machen vsz eym man
Ich wil jn nit by den geuchen han
Er hört yns für by dem galgenradt
Der solche dadten vnderstat
Vitellus der geuchisch man
Wolt tyberinisch wyber han
Wenn man wont er wer jm landt
By solchen wyben man jn fandt
Domitianus ouch desglich
Der mutwilsz gnug tryb in dem rich
Heliogabalus zu Rome sasz
Der so ein grosser gouche was
Das er vmb syne muter batt
Das man sy satzte in den radt
Vnd ist der allererst gesyn
Der wyber brocht in radt hynyn
Ein bsunderen radt derselb erwelt
Daryn er nüt denn wyber stelt
Ich gedenck das sy von hechlen rieten
Vnd wie man solt den flachs verbieten
Vnd wie man solt den sturtz vfftragen
Vnd in der kirchen dodten klagen
Am morgen krieg das für yn machen
Ouch struben in der pfannen bachen
Das worendt ire trefflich sachen

Desglich ouch Galienus dadt
  Wie Claudius gegucket hat
Carinus vnd vil andre me
  Die zerbrachen fremde ee
  Das dut furwor der frumkeyt we
Mit den verstandt sy alle sammen
  Die sich der geuchery nit schamen
Wiewol sy tragen grossen nammen
  Noch brennet sy frouw Venus flammen
Wer weltlich vnd geistliche gschrifft
  Durchsucht was geuchery antrifft
So findt er so ein grosse zall
  Das niemans sy kan schriben all
Darumb kumpt dest frölicher har
  So ir hie findt ein solche schar
Vnd fröuwent üch der grossen gmeyn
  Ich setz hie niemans har alleyn
Darumb müst ir gnouw zamen ston
  Sol man üch all harsitzen lon
Die ich mit nammen hab genant
  Ich meyn sy synd üch wol bekant
Doch ist ir in der sum so vil
  Das ich sy hie nit sagen wil
Es ist zu vil mit den gewesen
  Die ich hab hie zammen gelesen.

Die syben fryen künst frouw Veneris.

Wyltu die recht mer werden ynnen
  Was frouw Venus geuchin kynnen
So gib in an die kunckel zu spynnen
  Dann sychstu wol was sy gewynnen.

—



Eyn geuchin` brendt mit irem gsicht
  Das mir der flam das hertz durchsticht
Sy wychendt mit den ougen nit
  Dem keyser wenn er sy schon bit
  Domit das hertz sy vßer schüt
Sy hafftendt ire ougen still
  Als eyne die verraten will

Mit den ougen ir gemüt
  Domit entzindt sy myn geblüt
  Das ich gantz schellig byn vnd wüt
Ich hab darab ein grosses wunder
  An frummen frouwen nun besunder
  Das sy die ougen nit thundt vnder
So sy dasselb doch sicher wyssen
  Das geuchsche man sindt bald beschissen
Wellendt ir belyben frum
  So wendendt ougen dorthyn vmb
Nit syhe mich an als du nit soltst
  Vnd du mich glich ietz kouffen woltst
Vnzüchtig ougen botten sindt
  Wie man das hertz im menschen findt
Nun künnendt wyber dissen tandt
  Das sy mit ougen gfeßlet handt
  Manchen narren in dem landt
Wenn sy handt bruchet dissen list
  Vnd handt den gouch jm zugerist
Dann lechlen sy jn fründtlich an
  So meynt er es sy schon gethan
  Sy wel yn für ein guckgouch han
So kan sy dann den blinden fieren
  Vnd war sy wil dohyn regieren
Denn sy jm gantz vnd gar gefalt
  Nun hör zu wie ers heymlich halt
Er dingt jm etwa zwentzig schuler
  Derselb heymlich verschwigent buler
Die singent jr denn vor dem huß
  Das hörendt die dynn vnd daruß
Im huß macht er ir vngemach
  So der eeman merckt die sach
Vnd das hört alle nachpurschafft

Das yede zu dem fenster gafft
Vnd sehendt das dieselbig sey
Die mit jm tribet geuchery
Also halt er syn heymlicheit
Das yeder vff der gassen seyt
Wie kan derselb syn bulen schwigen
Der dasselb meldt mit pfiffen gigen
Mit trummetten vnd mit singen
Dz durch die gantz statt muß erklingen
Der gouch wurdt gantz vnd gar verblent
Das er sich selb vnd sy ouch schent
So riefft er dann was kan die schon
Hetstu die frag an mich gethon
Ich wolt dir bald das han gesagt
Was sy kan die reyne magt
Sy kan by yrem bulen lygen
Vnd dich lon vff der gassen schryen
Wenn du wenst du syests allein
So hatt sy in dem bett noch ein
Sy kan dich lernen hechlen lecken
Vnd lassen wieten wie ein gecken
Sy kan dich lassen singen pfiffen
Vnd sy dir nach dem seckel griffen
Sy kan dich lernen engstig schwitzen
Von dem schne alß von der hitzen
Wenn sy ruwt so mustu blitzen
Das sindt die syben fryen künst
Die du by den geuchin findtst
Sy kan mit falscheit dich ergetzen
Ein schühbutzen in das fenster setzen
Wenn du wenst sy lyg selb do
So ist ein butz gemacht vß stro
Sy kan zu nacht dich machen louffen

Vnd vmb ein krantz ein schuben kouffen
Sy kan dich by der nasen fieren
Das bulermützlin zammen rieren
Zu eym gouch kan sy dich machen
Vnd wenn du weinst so kan sy lachen
Sy kan dich gantz vnd gar verarmen
Vnd thust sy dennocht nüt erbarmen
Wiltu kein pfennig fallen lassen
Verschmohen kan sy dich vnd hassen
Sy kan dich lassen syn ein tropffen
Stündstu die gantze nacht zu klopffen
Vnd kan dich lassen nit hynyn
So kan sy nit doheymen syn
Solt ich dir sagen alß ir kynnen
So du es noch nit bist worden ynnen
Du gloubsts mir nit du geuchscher man
Darumb mustu selb schmacken dran
So wurdstu ynnen was sy kan
Allwyl die geuchin fiert den blinden
Myn warnung kan er nit erfinden
Focht er aber an zu sehen
So wurd er worlich zu mir jehen
Das ich die ding erfaren hab
Vnd wurdt sich dann erst besseren drab
Ee das er kum an bettelstab
Das sindt die syben fryen künst
Wenn du das als in warheit findst
Mit ougen sahen sy vor zyten
Jetz kynnendts mit den füssen düten
Die darff furwor nit ougen fill
Die mit den füssen sehen will
Wo vndrem disch myr stond die füß
Sy crißt myr in der hend ir grieß

Sy künnendt so vil üppykeit
  Das es gott ist im hymmel leyd
  Das er es also lang verdreyt
Denn wen die wyber thund geferden
  So kan der tüffel baß geberden
Wenn sy denn zürnen weln mit dir
  So muß verborgens als harfür
Denn sy die hend in die syten stellen
  Wenn sy den arß zerrissen wellen
Vnd sindt so gel alß saffran ist
  Vnd künnendt hundert tusendt list
Vnd sagendt alles das sy dencken
  Es gelt recht redren oder hencken
  Oder sunst im ryn erdrencken
Adams rypp ist wunderlich
  Das es allzytt erhebet sich
Das solch ripply nun allein
  Me thut denn sunst ein huffen beyn
  Merck das ich nun die bösen meyn
Denn so der tüfel vogel facht
  Das wyb er zun eym kutzen macht
Vnd setzt sy vff den kloben har
  Dann kummendt vil der vogel dar
Doch nur der geuch die gröste zal
  Zum kloben thund den niderfal
Die durch den kutzen werden btrogen
  Ich habs nit vß den fingeren gsogen
Wenn ich schon sprech das frouwen sindt
  Der klouben aller bösen findt
Dadurch sy manchen erenman
  Haben machen vndergan
Das thut wyplich erborner list
  Doran den wybren nüt gebrist

Denn wo sy kynnendt höfflich liegen
 Subtiligklich die mann betriegen
Daran handt sy dann sundre freydt
 Vnd lydendt selb offt mit das leydt
Ich weyß das sy sich fröuwent ser
 So schiff gond vnder vff dem mer
Eyn wyb ist ein richlichs thier
 Wo jm nit gfelligs widerfier
Dasselb nym by den hecksen war
 Die vnser landtschafft alle gar
Zu verderben vnderstunden
 Wo sy das volenden künden
Darumb man sy ouch offt verbrendt
 Das wyber sindt so gar verblendt
Durch die hoffart allesandt
 Domit sy es übel gschafft handt
 Hie vnd ouch in allem landt
Eua was das erste rypp
 Das solche grosse hoffart trib
Dadurch sy vns vnd selber sich
 In kummer stiesse jemerlich
Als sy den apffel anesach
 Sobald der tüffel zu ir sprach
Eßt ir den apffel mit geferden
 So werdt ir wie die götter werden
Wyssen böß vnd ouch das gut
 Do fiel das wyb in übermut
 Als ein hoffertigs rypple thut
Vnd fing an göttlich art begeren
 Vnd meynt wen sy doch götter weren
Ouch vnderstund sy gott zu glichen
 Des must sy leyder schendlich wichen
 Denn gott zu werden nympt vil kichen

Eua hat ein somen geseyet
  Daran man noch vff erden meyet
Der grundt ist an jm selb so gut
  Das er so grossen wucher thut
Wer kan gnugsam das beschriben
  Was hoffart ietz ist vndren wyben
Was wellendt sy doch vß yn machen
  Ich muß heymlich im hertzen lachen
Wenn ich sy syhe zu gassen dretten
  Oder gon zu kirchen betten
So handt sy sich so zugerist
  Das ich offt es nit hab gewißt
Welcher tüffel sy doch leret
  Das sy sich alß letz verköret
Der kopff hat solchen krummen pundt
  So ist vertarrast ir der mundt
So hat sy sich sunst gwycklet yn
  Wie kumpt sy doch nun mittel dryn
Ich wolt mich ee gewapnet han
  Denn nun also verbünden lan
Vnd wenn sy sich abziehen gar
  So lampt die hut jn hyn vnd har
Vnd ist der wyn schon vßgeschenckt
  Die fleschen an den wenden henckt
Ist sy schon jung vnd wol gestalt
  In einer kranckheit nider falt
Alles das lybs zierden ist
  Das ir denn blut vnd freyden brist
Sindt sy aber runtzlen fol
  Vnd sindt die fleschen beyde hol
Warumb sindt sy zu hoffart gerist
  Den also vil am lybe brist
Solt ich jn iren bresten sagen

Sy wurdens ewig von mir klagen
So sy jn aber selber wyssen
Warumb sindt sy denn also bschissen
Was wyssent sy an iren lyben
Das sy ein solche hoffart triben
Ich finde das ynen vil gebrist
Vnd nun ein luter dreckſack ist
Ich wüste noch vil anders mer
Wenn ich ein frouwenschender wer
Darumb secht üweren bresten an
Vnd laßt die ürpig hoffart stan
Hoffart gab nie guten lon
Vff erden vnd in hymmelß thron
Lernendt andre kunst dann die
So gadts üch wol dort vnd ouch hie
Welt ir vßbrüten über ein
Vögel gut, so briet doch kein
Denn ein ganß die mögt ir essen
Vnd thunt durch got des gouchs vergessen
Er kan doch weder syeden braten
So kan er sunst zu nüt geradten
Ein vnnutzer vogel ist ein gouch
Das blybt er morn, vnd ists ietz ouch
Laßt doch menschen, menschen blyben
So stelt man üch zun erenwyben
Sonst must ir spot von üch lon triben
Vnd das man üch zun geuchen stelt
Zu spot vnd schand der gantzen welt
Es ist worlich ein kleine er
Den man stelt zun geuchen her
Vnd dynen fründen leydig mer
Ich sag das vff myn höchsten eydt
Das manchen wurdt syn gucken leydt

Jst es war was Christus seyt
  Vnd ich des hab erfarenheit.

Dem gouch die pfyn besehen.

So nun ein gouch kein gouch wil syn
  Vnd zeugt das offlich an kein schyn
So seh man jm yns mul hynyn
  Wie man besicht die pfyn dem schwyn.



Wenn ein gouch sol besehen werden
So werfft jn nider vff die erden
Vnd brecht dem gouch vff synen mundt
Biß das man zu dem rachen kumpt
Dann sehe man biß vffs hertz hynyn
Wie diesf der gouch mag pfynnig syn
Wenn man im also jn hyn guckt
Hat er dem gouch ein feder gschluckt
So wurdstu das wol sehen dynn
Wie diesf der gouch hat syne pfynn
Denn ich das vff der geuchmat findt
Das ettlich nit gantz witzig sindt
Darumb muß ichs mit gwalt besehen
Ob sy vß gwalt etwas veriehen
Das sich ein gouch muß bsehen lon
Das solt ir vff den synn verston
Zum ersten würff jn vff die erden
Das er zuerst mög ynnen werden
Das er von erden ist vnd grundt
Von der muter ein gouch harkumpt
Lug mit gwalt würff jn domit
Denn keiner sich würfft selber nit
Es muß nun do syn gotts gewalt
Das ein gouch zu der erden falt
Mit kranckheit vnd mit andrem fal
Domit vns gott sucht überal
So wir denn vff erden lygen
Vnd weynen, ielen, hülen, schrien
So wurdt man dann zum ersten ynnen
Wo den geuchen stond die pfynnen
Der bseher muß sich darnoch flissen
Das mul dem gouch bald vffzurissen
Denn ein redender offner mundt

Verradt die geuchery zu stund
Doch handt die geuch ein solche art
Das sy den mundt beschliessen hart
Und klagent gott nit ire sünd
Biß das ich sy im dodtbett find
Oder ouch das jn sunst geschwindt
Darumb ein prister hab gut acht
Das er das mul vffbrech mit macht
Mit warnen, treuwen vnd mit fragen
Von gotts vrteil sol er jm sagen
Erschrockenlich dem gouch verkvnden
Wie das es blybe nit dohinden
Ein ieder werd syn lon do finden
Also brech er jm vff den mundt
Biß er vff das veriehen kumpt
Und sagendt vßhar geuchmatts dandt
Wie sy denselben tryben handt
In der statt vnd vff dem landt
Zum drytten lug er zu dem hertzen
Ob jm die geuchery mit schmertzen
Lyg doselbest yn vergraben
Es muß ein fundament do haben
Denn wo dasselbig do nit wer
So wer als syn erkennen ler
Und wer so pfynnig gantz vnd gar
Das ich jn nymmer stellet har
Zelt er mir gelt eyn gantzes iar.

Eyn zunfftmeister erwelen vff der geuchmatten.

Hie muß man eyn verdienten man
Und der mit geucheryen kan
Erwelen zu der oberkeyt
Der den gouch zum ersten dreyt



Ich Cantzler stell üch dissen man
  Vnd bitt das ir jn nemmen an
Für ein zunfftmeister vff der matt
  Denn er das wol verdienet hatt
Das er den gouch vor allen trag
  Nun hört von sym verdienst ich sag
Ich hab syn nersch vnd geuchisch wesen
  In zwelff artickel zamen gelesen

Zum ersten als er kam in orden
  Darynn er ist ein gouche worden
Was das die erste geuchisch dadt
  Die er darynn begangen hat
Ein langs hembd was schon gemengt
  Das jm syn libe geuchin schenckt
Er trugs mit jm yns welsche landt
  Vnd hing das suber an ein wandt
Ouch spieglets vff vor yederman
  Darnach fing er zu fragen an
Sagt an wie üch das hembd gefelt
  Vß lieb hab ichs vnd vmb kein gelt
Mir gabs die allerschonst vff erden
  Des muß es nit gebruchet werden
Im kam ein fründt in das welsch land
  Dem lyhe er an das hembd zu handt
Vnd fürt jn domit in das bad
  Do geschah jm grusam grosser schad
Syn fründt wüscht jm die zen daran
  Jo meyn ich die do hinden stan
  Alsbald er sahe das badhemb an
Das es dermassen wz beschissen
  Hat er dem fründ das bald verwissen
Er wolt die dadten han gerochen
  Vnd syn fründt darumb han erstochen
Denn er die sach so gar hoch schetzt
  Vnd meynt der keyser wer geletzt
Das er ein solche stinckend dadt
  An syner geuchin begangen hat
Vnd die zenn solt wüschen dran
  Das sy mit eygnen henden span
Wiewol die geuchin darnach dadt
  Den nam der dryn geschissen hat

Vnd ließ den andren narren gon
  Der darumb wolt ein mort han thon
Zum andren hat er sy offlich funden
  By einem andren lieben kunden
Vnd hat die werck von yn gesehen
  On als vßwarten vnd erspehen
Bald zürnt er hefftig vmb die sach
  Biß syn geuchin zu jm sprach
Stand von dynem zancken grynen
  Vor dem gatter mit den schwynen
Ich nym by gott ein andren an
  Der dir nit gfalt ein lieben man
Nein sprach der gouch myn liebes kindt
  Ich weiß das ir vnschuldig sindt
Ich gloub dyn frumen worten baß
  Denn myn falschen ougen das
Alles gutz vertruw ich dir
  Das du nun hie nit kriegst mit mir
Die ougen hant vil lüt betrogen
  So nie kein wybsbild hat gelogen
Zum drytten nam er ir das hor
  Vnd macht darvß ein schnierlin vor
Ein sylbrinß hertzlin hing er dran
  Das er allzyt am hals wolt han
Darynn er hat geschriben das
  Wie das sy jm die liebste was
Sechsztzehen ior trug er die schnur
  Dennoch was sy ein grosse hem hem
Er hat es selbs gesehen mit
  Wiewol er es dorfft gelouben nit
Der fierd artickel den er dedt
  Zwelff ior der gouch getragen het
Vnd allezyt im seckel bracht

Ein krentzlin das sy hat gemacht
Daran was ouch des hors gebunden
Das sy vnzimlich hattendt funden
Wo man dann ye von bulschafft seyt
Allzytt der gouch das krentzlin zeigt
Als ob es wer der lieb ein pfandt
Do was es vnser geuchmatsbandt
Zum fünfften wenn er ir wolt schriben
Vnd geuchery mit worten triben
Ist er zum scherer vorhyn gangen
Vnd het syn eygen blut entpfangen
Das jm do ließ der scherer gon
Domit er hat die gschrifft gethon
Syn dorechten vnd ouch geuchschen mut
Verschriben ir mit eygnem blut
Als ein grosser gouch dann thut
Denn sy jn das hat überredt
So er es mit blut nit gschriben het
Alsdann kündt sy jn nit verston
Darumb der gouch das blut must lon
Zum sechsten was sy gschencket het
Zwey, dry, fier, fünff, facillet
Zwey hat er an die knüw gebunden
Vnd eins vmb synen hals gewunden
Ouch jn den latzen eins gestossen
Das sindt die rechten geuchschen bossen
Das fünfft trug er jn synen henden
An allem ort, an allen enden
Die er ansaht all blick vnd stundt
Vnd fünfftzt so dick von hertzengrundt
So offt er sy must sehen an
Der gouch der facilletlysman
Er ließ jm machen eynen ring

Darnach der gouch hyn zu jr ging
Vnd bat sy by ir frundtlich alß
Das sy den jm beschluß an halß
Denselben schlüssel gab er ir
Den sy beschliessen solte für
Den ringk wolt er am hals lon hangen
Vnd ewigklich syn ir gefangen
Acht ior trug jn das arme kindt
Als ob er vor sant Lienhart stündt
Ist das nit ein geuchsche dadt
Das eyner so sich fahen ladt
Vnd wie ein schelliger vmbhar gadt
Zum achten als die geuchin merckt
Das sich der gouch so in jm sterckt
Vnd er imm ring so vmbhar ging
Syn brieff sy durch das ior entpfing
Do hat er mer der brieff geschriben
Denn tag in eynem ior belyben
Sy hat jm vff ein stund getagt
Zu ir zu kummen zugesagt
Sobald der gouch kam für sy ston
Ein wort kundt er nit vßhar lon
Sy hieß yn wider heym hyngon
Mit schriben treib er grossen hort
Vnd kundt doch reden nit ein wort
Zum nünden klag ich das domit
Das er hatt also geuchsche syt
Vff dem disch vnd an die wend
An alles ort, an alle end
Schreyb der gouch irn nammen an
Critzt vnd krampt das alles dran
Das nit eyn kirchlin ist jm land
Do nit der geuchin nammen stand

Sobald der gouch sy hat gesehen
  Kundt er vß forcht kein wörtlin iehen
Denn das er über die gassen floch
  Ersüfftzet sahe ir hinden noch
Gesegnet sy mit hertz vnd mundt
  Das sy die fieß nit stieß an grundt
Vnd ir des wetters rühe vnd hert
  Ir zarten beynlin nit versert
So ist er gstanden vff ein nacht
  Vnd hat die gantze nacht gewacht
Worlichen biß an hellen tag
  Vnd meynt das sy im fenster lag
Do hat sy schleyer zammen bunden
  Vnd wie ein menschenkopff gewunden
  Der arme gouch stund darumb dunden
Vnd meynt er nem ir eben war
  Do was es eyn schühebutz gestellet dar
Wenn sy vngefor erwacht
  Den butzen sy bewegen macht
  Domit betrog sy yn die nacht
Zum zwelfften batt der gouch so hoch
  Dasselb ließ jm die geuchin noch
Das sy doch wolt so gietig syn
  Vnd jm syn hembdlin weschen fin
Solchs wolt er also hoch ermessen
  Zun eren nymmermer vergessen
Sy schlug jms dar mit eygner handt
  Doch wenn er ir ein hembde sandt
Dasselbig wusch er allzyt vor
  Du merckstß wol vor dem hinderthor
Do er es ein wenig hat beschissen
  Das sol sprach er die zart nit wyssen
Das ich ein hembderschisser byn

Die edle schönste keiseryn
Ich hab jn selber weschen sehen
Darumb darff ichs mit worheit jehen
Wolt er aber leugknen das
So bitt ich üch nun streckt jn baß
Vnd ziehend vff den grossen gouch
Das überig wurdt er sagen ouch.

Des zunfftmeisters vergicht.

Vermögen solt ir nit die sachen
Wenn ir mich schon zunfftmeister machen
Das ich veriehen wel die dadt
Die der Cantzler geredet hat.

So er nun wil veriehen nit
So ist des Cantzlers flissig bit
Das man pynlich frag den mann
Ob er die stuck all hab gethan
Vff das wir eyn zunfftmeister han
Es steckt noch etwas mer dohinden
Suchend ir, so werdt ir finden
Zühe vff gib jm ein strope de chorden
Wie er zu eynem gouch ist worden
Das muß er sagen oder sterben
Vnd oben an dem seyl verderben
Ach gnediger herr laßt mich herab
Alles das ich vff erden hab
Mit dem gouch gehandlet ye
Das wil ich üch alß sagen hie
Herr Cantzler wie ich byn verklagt
Vnd das vff mich hie ist gesagt
Das ist alles zamen leyder wor



Ich was ein gouch in hut vnd hor
Ee das ich wardt alt fierzehen ior
Fing ich so iung bald gucken an
Das ichs vff disse stund noch kan
Es ist ein schimpff was man vorredt
Vnd über mich gesaget het

Als ich myn geuchery anfing
  Vnd eynest für die geuchin ging
An sy dett ich myn erste bitt
  Das sy doch wolt verschmahen nit
Was ich ir geb wolt von mir nemen
  Doby sich myner gab nit schemen
Bald hat die geuchin sich bedacht
  Ein grünes meylin mir gemacht
Ich neigt mich dieff vnd nam jn an
  Vnd meynt der hymmel stünd mir dran
Mich dunckt es wer ein gute sach
  Ein schleyer koufft ich achtzigfach
Domit den meyen ich vergalt
  Vnd ir die blumen thür bezalt
Darnoch macht sy ein krentzlin
  Vnd steckt mirs vff den hute myn
  Juch sprach ich das gab ketterlin
Fielbrun wol zwentzig elen
  Des besten ließ ich vßerwelen
Das koufft ich bald vnd setzts ir für
  Als sy das krentzlin gobet mir
Ein schub vnd rock macht ich ir an
  Das sy solt zierlich ynhar gan
Dasselb sy myr wol wyder galt
  Die allerschonste tusendtfalt
  Sy hat myrs frylich wol bezalt
Die frum keyserin setzt sich nyder
  Vnd arbeit sich so hefftig wyder
  Das ir schier slechten all ir glider
Das thet sy als vmb mynen wyllen
  Das sy myn begirden möcht erfüllen
Sy macht mir ein schon facillet
  Das an den ecken drasen het

Vmbgenept mit sydenrot
Es was ein quintlin vnd ein lot
Das neyen sy groß arbeit nam
Das sy schier wart in henden lam
Mich durt das kindt so ynnecklich
Das es so schwerlich müet sich
Myn liebes kindt sprach ich zu ir
Die arbeit wurdt vergolten dir
Ich ließ ir machen eynen ringk
Der ir an mittelfinger ging
Die finger ich so flissig besach
Wenn sy mit syden durchhyn stach
Der ring was funffzehen gulden wert
Myn kleines secklin er mir lert
Myn hembder nam die tusent schon
Vnd hat mir sy all weschen lon
Swartz bendel oben dran gesetzt
Dasselb ich groß jm hertzen schetzt
Von arraß koufft ich ir ein duch
Do macht sy mir ein linen bruch
Ich koufft ir syden huben dry
Do neyt sy mir irn namen fry
Vff den ermel, den hosen an
Das ich solt zierlich ynhar gan
Ich ließ von perlen vnd gestein
Ein schönen krantz ir machen eyn
Den setzt sy vff die zart vnd reyn
Sy schanckt mir von irem hor ein lock
Do schanckt ich ir eyn syden rock
Mit mösch vnd hermel vnderzogen
Sy hat mich worlich nye betrogen
Was ich ye ir hab gegeben
Vergalt sy mir dasselb darneben

Was es doch schon nit also gut
　Noch brocht es mir ein fryen mut
　Als denn solch ding eim buler dut
Ich hat ir gemacht so manches kleydt
　Die sy all in die kisten leydt
Das sy in fier gantzer wochen tagen
　All tag ein nuwes kleydt mocht tragen
Es was allsampt wol angeleidt
　Denn sy was all myn mut vnd freid
Wenn sy zu nacht wolt schlaffen gon
　So wusch ich ir die fießlin schon
　Bot ir das hembd wens vff wolt ston
Vnd wermt ir das vor an dem offen
　Frieg wenn die schon hatt vßgeschloffen
Ich dett sy an vnd küßt sy wider
　Ich nam sy, setzt sy fründtlich nider
Vnd trug ir dann den spiegel vor
　Vnd strelet ir das goltfarb hor
　Der tüffel hol mich ists nit wor
Rüschpret sy sich hertigklich
　Lieff ich in die appotecken glich
Vnd holet ein meßlin malmasier
　Vnd setzts mym lieben kindlin für
So möcht es ir den selten selen
　Es schmieret ir die ruhe kelen
Ich setzet zu vnd kouffet yn
　Vnd richt den disch vnd holet wyn
　Denn sy must vor dem spiegel syn
Es was mir über allen mort
　Wenn sy mir gab ein zornigs wort
Es was kein gott jm hymmelrich
　Der myner geuchin were glich
Ich will kein schencken rechen mer

Ir zucht vnd berd, ir wyplich er
Hat erfordret alles das
Was ye von myr erbitten was
Sy hatt mir nun ein ding gethon
Wenn sy dasselb hett vnterlon
So wißt ich nüt vff erd zu klagen
Denn liebs vnd gutts von ir zu sagen
Do ich myn gut ir als geschenckt
Vnd hat irs an den ars gehenckt
Myn vätterliches erb zumol
Ich trüwt ir also lichnam wol
Vnd meynt was man so hinder dreit
Das wer als in ein schatz geleit
Wenn ich wolt so find ichs wyder
So ist es nun ein schertzen gfider
Als ich myn gut hat als verbucht
Vnd zu hofieren ir gebrucht
Vnd must schon halber bettlen gon
Do batt ich sy nun vmb ein kron
Sy sprach zu mir hastu kein gelt
So gang hin schissen vff das felt
Aldo verfiel die gantze welt
Ich buwt vff sy als vff ein stein
Da was es nun von sandt ein rein
Sy het nit einen haller geben
Das sy doch rettet mir myn leben
Ich weint vnd flehet ir so hoch
Ein brandt vom für sy vßhar zoch
Vnd lieff mir zornigklichen noch
Ich sprach kettrinlin liebes kindt
Warumb bistu mir worden findt
Ich hab dir all dyn kleydung geben
Pfennig, gulden, ouch doneben

Was du hast, das hast von mir
  Vnd ietz schlechstu mich für die thür
Sy antwurt mir bald widerumb
  Lügk das dich tusendt bül ankum
  Du wardst dyn lebtag nie so frum
Ich wolt michs all myn lebtag schemen
  Das ich wolt ein haller von dir nemen
Ich hab dich all myn tag nie kandt
  In dütschem vnd in welschen landt
  Darumb duß vor der thüren standt
Das dich die bül erwurgen müß
  Die hünsch vnd ouch domit die drieß
  Meynstu das ich mir geben ließ
Mit eren bin ich vfferzogen
  Hab nie kein man vff erd betrogen
  Ists nit wor so sy es erlogen
Ilendts schnel lieff sy darvon
  Myn schönste aller wyberkron
Myn geuchery fing also an
  Ich bit habt kein verdruß daran
Ich wil üch erst anfengklich sagen
  Wie lang ich hab den gouch getragen
  Von iungem vff in mynen tagen
Hör vff vnd streck mir nüm den gouch
  Denn wo er sagen wurd vns ouch
Was er fürthin het gethon
  Wir müsten zwentzig ior hie ston
  Wenn wir jn solten reden lon
Ist das der anfang als er spricht
  So erlebten wir des endes nicht
Darumb myn lieber gouch schwig stil
  Es ist mit der vergicht zu vil
Als mich die sach ansehen thut

Hetſtu gehabt des keyſers gut
Du wereſt mit diſſer lieb drum kummen
Dyn geuchin het es als genummen
Ach nein herr Cantzler es rüwt mich nit
Sy widergalt mir das domit
Mit andrem das mir lieber was
Darumb ſo rüwt mich gar nüt das
Was ich ir gab von gouches zol
Das gynn ich ir von hertzen wol
Die widergelt die ſy dir gab
Das was fürwor ein ringe hab
Es ſindt faſt meyenkrentzlin gſin
Vnd ettlich facilletlin fin
Neyn lieber Cantzler nit alſo
Ich was ir gaben alſo fro
Als wer gott ſelb von hymmel kummen
Vnd het ich ettwas von jm genummen
Ey das der tüffel darin ſchlag
Das iſt doch wider dich die klag
Das du do nempſt ein krentzlin vn
Vnd gebſt des keyſers kronen hyn
Darumb muſtu zunfftmeiſter ſyn
Ich gloub nit das ſy es ſelber dadt
Sy hat geuolgt eym böſen radt
Der ſy das böß gelernet hat
Denn ſy was gar eyn frummes kindt
By der man gantz kein vnzucht ſindt
Ach got wie gern ich ſy annem
Wenn ſy noch hütstags wider kem
Hetſtu zu gaben vnd zu geben
Als vormals fürteſtu ein leben
Wer weißt ſy möcht ſich laſſen biegen
Vnd dich vmb etwas mer betriegen

Nein herr ich hab der gulden wenig
  So hab ich weder gelt noch pfenning
Seh sy mich weinen oder schrien
  Sy hats als in der kisten ligen
Ich weiß das sy sich ee ließ dödten
  Ee sy mich stecken ließ in nöten
Sy wurdt mirs alles deylen mit
  Vnd mich hie stecken lassen nit
  Gelt fragt sy drum das ist myn bitt
Ich wil sy vor dyn ougen fragen
  Wurdt sy einhellig mit dir sagen
Vnd wurdt dir solche red geston
  Wil ich dich ledig lassen gon
  Als hetstu nie kein gouchstuck thon.

Der geuchin Widergeit.

Liebs wybly kumpt, nun sagt vns an
  Do handt wir einen geuchschen man
Der zücht vff üch ein solche redt
  Das er üch vil gegeben hett
Jr wölt im wider thun desglich
  Das er ouch wider werde rich.

Hylff gott das sindt mir frembde mer
  Wo ist der leckersböswicht her
Hat er das von mir geiehen
  Vnd hab ich jn doch nie gesehen
Du fleichböswicht nun sag doch an
  Was hastu mir ye gutz gethan
  Du öder schnöder böser man
Ach hertz myn kindt bedenck dich baß
  Do ich zum letsten by dir was
  Do hastu mir gesaget das



Du liebest mich so vß der massen
  Vnd woltst mich nümmer mer verlassen
Wo ich myns gutz kem vff den grundt
  Du woltst mir helffen zu aller stundt
Der tüffel gouch der sy dyn kindt
  Dyns guts ich nit ein haller findt
Wie darffstu nun so freuel liegen
  Vnd den Cantzler hie betriegen
Du lügsts in dynen hals hynyn

Das ich doch ye byn by dir gsyn
Ach gredtlin du myn höchster hort
Wie gibstu mir so ruhe wort
Ich muß der scheltwort worlich sterben
Vor dynen ougen hie verderben
So stürb in tusendt tüffel namen
Du mögst dich doch der lugen schamen
Ich hat mit dir zu schaffen nüt
Jetzundt vnd in aller zyt
Sydt das du hast die synn verloren
Vnd mir beschlüssest zu dyn oren
Wo ist ietzund dyn fründtlicheit
Die du mir stet hast zugeseit
Du woltst mich in dym hertzen tragen
Vnd nümmer mer daruß lon iagen
So wer mir worlich wol geholffen
Das ich trüg ein solchen marckolffen
Dich vnflat trüg in mynem hertzen
Das müßt mir ewig bringen schmertzen
Dyner fründ vnd dynes namen
Müst ich mich ewigklichen schamen
Du hast dyn gut üppig verthon
Als ich mich des hab berichten lon
Ich hab in myner kisten lygen
Das dir nit wurdt mit dynem schryen
Vnd wenn man dich schon ietz wolt hencken
So dörfftu dz doch nümmer gedencken
Das ich dich wolt vom galgen lösen
Mit einem schlechten haller bösen
Gott geb wo du dyn gut hast geben
Ich behalt das myn zusammen eben
Ach weißstu nit das duch dir gab
Daruß ich dir ein mantel hab

So zierlich gemacht vnd angehenckt
Vnd sunst wol dryssig röck geschenckt
Du hast den rutten vff dyn hertz
Wie lang tribstu dyn affenschertz
Wie du vorlougst dem Cantzler für
Jetz lügstu erst jm ouch von mir
Laß mich vnbekümmert hie
Ich sah dich all myn lebtag nie
Das wil ich aber thun ombsunst
So du zu mir dreist solchen gunst
Vnd meynst ich hab dich gar verderbt
Ouch an dyn stat dym vatter geerbt
Was ich genummen hab von dir
Für mynen lydlon gabstu es mir
Darumb stastu ietz vor der thür
Ich habs beschlossen in die kysten
Es wer mir leydt das ir das wüßten
Lieben geuch wie vil das wer
Das ist dohyn nun, bringen mer
Ach Trinchen du myn höchster hort
Wie thustu so eyn grossen mort
Mich ruwendt doch der goben nit
Allein ist das myn letste bitt
So du myn gut hast gnummen yn
Vnd ich vß armut wich do hyn
So schenck mir doch ein krentzlin
Doby ich mög gedencken dyn
Gyb mir ein pfennig für den zol
Ewig ich des gedencken sol
Kein müntz noch gelt wurdt dir von mir
Ich setz dir ouch kein zolgelt für
Doch brechstu mir der blümblin har
Ein krantz ich dir wol machen dar

Sofer wenn du den krantz entpfahst
Das du schnel vß den landen gahst.

Die syben bösen wyber.

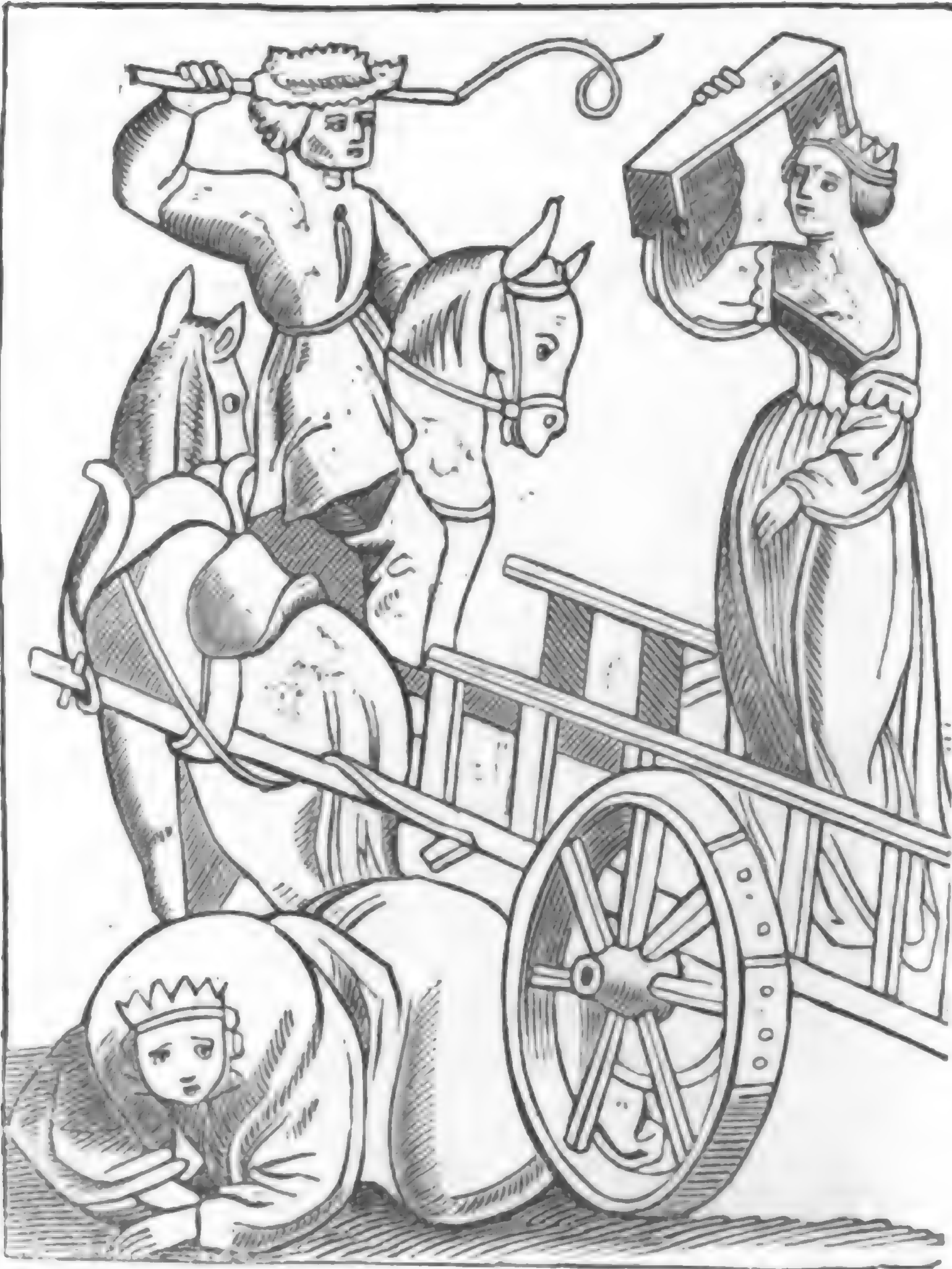
Ich muß ietzundt vff dissen plan
Ein schum von bösen wyben han
Die mit dem zunfftmeister alle sachen
Vff der matten sollendt machen.



Ich habs im anfang wol betracht
Das ich zwelff man in gouchradt macht
Das disser radt möcht nit zergan
Ich müst ouch wyber dynnen han
Denn worlichen der geuche dandt
Allein die wyber dichtet handt
Darumb gib ich in dissen standt
Den bösten wybren hie vff erden
Die ietzundt sindt vnd yemer werden
Ich darff der guten frouwen nit
Nun böser berden, falscher sytt
Vnd die ouch gond der geuche drytt
Wenn ich ein frouwenschender wer
So kemendt sy mir yetz recht her
Ich wolt jn rüffen vß den wyn
Ob sy schon legten nie kein ynn
Doch wil ich sy geniessen lon
Maria zart der eren kron
Vnd gschicklich reden ietz vorab
Das ich ouch brüst gesogen hab
Ich wolt warlich geschnellet han
Vnd vß der schul red lassen gan
Wolhyn myn zorn den wil ich zwingen
Allein die bösen wyb harbringen
Die ich in gschrifften böß erfandt
Vnd mengklich für böß wyber kandt
Die wil ich ietzundt hiehar stellen
Die tüffel schlagen vß der hellen
Das sy durch ire böse dadt
In krafft behalten disse mat
Denn wer sich an den nit verniegt
Dem selblecht sunst kein böß wyb siegt.

Tulia eyn Römeryn.

Wil mich der Cantzler nit harstellen
 Mit bösen wyben zu erwelen
So wil ich selber biehar kummen
 Dann hie bedarff man keiner frummen.



Ich wils han eer wie gefalt üch das
Das ich so ein böß wybe was
Das ich nun dissen platz behalt
Vnd mir kein andre hiehar stalt
Ich hab verdient den ersten standt
Das ich hab thun ein solche schand
Vnd schmach mym eygnen vater thon
Das ich darumb wil zum ersten ston
Tarquino riet ich mynem man
Myn vatter solt er dödten lan
Das er noch im möcht künig syn
Das ich ouch wurd ein künigin
Mich zwang groß hoffart zu der dadt
Das ich mym man gab solchen radt
Als nun myn vatter was erschlagen
Setzt ich mich ylendts vff ein wagen
Vnd randt dem radthuß zu mit gferden
Do lag myn vatter an der erden
In eyner engen gassen dodt
Eilendt erschlagen in dem todt
Das alß geschah vß mynem rodt
Als nun der furman des thet waren
Vnd wolt nit übern dodten faren
Do zuckt ich eynen schemel bald
Vnd warff jn zu jm mit gewalt
Vnd zwang jn do als ich jm schwur
Das er über myn vatter für
Ist die dadt nit böß genug
So hab ich hie zu ston kein fug
Wiewol mich dunckt mit solcher dadt
Hab ich verdient die erste stat
Dz ich ouch mit den geuchen radt.

Putifares Hußfrouw.

Wer mich nit wil lassen stan
Der wil lecht sunst kein böß wyb han
Ich weiß das ich myn luck verstandt
Wo böse wyb zu sch'affen handt.



Durch mynen man wardt kouffet ab
  Joseph ein frummer küscher knab
Dem ich der bulschafft anhab gmut
  Als ein verruchtes wybe thut
Die ir vergißt, vnd all ir eer
  Vnd dencket aller zucht nit mer
Der knab sprach gnedige frouwe myn
  Das wer vnrecht vnd nymmer fin
Das ich mym herren thet die sach
  Bewiß myns herren frouw die schmach
Der mir so vil hat gutts gethon
  Gott wurdts nit vngestraffet lon
Ich bit üch lassent ab durch gott
  Ich thu mym herren nit den spott
Er hat mir allen gwalt gegeben
  Dadurch ich für ein erlichs leben
Er hat mich koufft vnd byn syn knecht
  Noch ist syn wil so gut vnd recht
Das er mir ist ein solcher fründt
  Als wer ich syn geboren kindt
Hatt mich jm ellendt vffgenummen
  Ich wer sunst in groß jamer kummen
Wie kündt ich solches nit ermessen
  Vnd der grossen lieb vergessen
Ich fing an mit dem knaben ringen
  Vnd wolt jn zu den wercken zwingen
Biß er mir gewaltigklich entran
  Bald klagt ich jn dem herren an
  Als ob er mir gewalt hett than
Darumb er lag dry jor gefangen
  Die böse dadt hab ich begangen.

Jesabel eyn künigin.

Wer mich für ein böß wyb vßschlecht
Der wil nit syn bezalet recht
Ich weiß das ich wolt vngebetten
Drvssig böser wyb verdretten.



Die künigbücher zeigendt an
Was boßheit ich hab selb gethon
Die göttlich gschrifft bezügt mir das

Das Jesabel ein böß krütly was
Ich hab myn man des vberredt
Das er eyn kalb vffgerichtet hett
Vnd frömbde gött im Jüdschen landt
Die nie keym Juden warn bekandt
Ich ließ die geistlichen propheten
Allein vmb disse vrsach dödten
Das sy myr doryn wyderredten
Vnd sagten für dem gmeynen man
Myn gött solt man nit betten an
Wer myr Helias nit entrunnen
Im für mieſt er myr syn verbrünnen
Eyn garten sah man vberal
Wyt darvon küngklichen sal
Den hett besessen gern myn man
So wolt im Naboth den nit lan
Vnd sprach ach herr es zimpt myr nit
Myn erb zu geben hyn domit
Do ließ ich falsche briefflin schriben
Vff das ich Naboth möcht vertriben
Alß hetts der künig selber thon
Vnd schreib man solt in dödten lon
Vnd solt verantwurten nit hören
Ob er sich wolt mit worten weren
Denselben frummen erenman
Hab ich böߟlich ermörden lan
Ich hab noch vil mer stücklin than
Das man mich billich hie ladt stan
Mit andren bösen wyben gan.

Herodias eyn künigin.

Ich weiß das ich wurd dem gesellen
Der böse wyber har will stellen

Doch so man myn vergessen hatt
So nym ich selber yn myn statt.



Man hatt mir geben eynen man
Den ich mutwillig hab verlan
Vnd hatt myn eer sogar vergessen
Das ich was zu sym bruder gsessen
Vnd hielt dermassen mit jm huß
Das den eren für der boden vß

Do kam ein frum vnd geistlich man
  Der hieß der deuffer sant Johan
Vnd strafft myn herren vnd ouch mich
  Das es nit were zymmelich
Das er syns bruder frouw solt beschlaffen
  Vnd hat schier also vil geschaffen
Vnd bewegt den gemeynen man
  Das ich jn müssen hett verlan
Bald fand ich eynen bösen syn
  Vnd lernet myn innges döchterlin
So myn herr wurd hochzyt halten
  Vor jungen solt es vnd den alten
Dantzen süberlich vnd schon
  Als ich es lernet züchtig gon
Er hat so groß gefallen dran
  Das er verhieß vor yederman
Des tantzes wolt er geben lon
  Ob es begert syn halbe kron
Do gab ich jm heymlich yn
  Es solt begeren by dem wyn
Das houpt Johannis in ein blatt
  Der vns zwey gern zertrennet hatt
Das böse stuck hab ich gethon
  Darumb nym ich das für myn lon
  Das ich by bösen wyben ston.

Semiramis ein künigyn.

Wenn mir nach boßheit würdt ein stat
  Weiß ich das ich die erste hat
Doch wil ich glich so böß hie syn
  Als het ich die erst genummen yn.



Ich wardt vff disse welt erboren
Do nit vil edellüt do woren
Ich weiß selb nit wo ich har kam
Biß mich Ninus der künig nam
Vermähelt mich in grossen gnaden
Des brocht ich jn mit list in schaden
Sobald ich merckt das er mich liebt
Ein falschen list ich mit jm übt

Vnd batt jn also fründtelich
  Das er dry tag ließ herschen mich
Vnd mir daryn gantz nüten redt
  Der künig das vß liebe dedt
Vnd truwt mir nit denn alles gut
  Do brucht ich mit jm falschen mut
Ich ließ jn gfengklich legen yn
  In eynen kercker wie ein schwyn
Vnd nam das rich zu myner handt
  Stett vnd flecken, lüt vnd landt
Das gab ich jm für synen lon
  Das er mich hat vermehelt schon
Ich leugknet lang jor wyplich geschlecht
  Mym eygnen sun thet ich vnrecht
Vnd wolt jn gweltigklichen zwingen
  Mit mir vnküsche werck volbringen
  Noch was nit gnug mit dissen dingen
Wo ich ein schönen iüngling blickt
  Gar bald ich nach demselben schickt
Wenn er das werck hatt vollenbracht
  Ließ ich jn dödten in der nacht
Ein wyß roß ließ ich nach mir fieren
  Das ich mit golt ließ allzyt zieren
Mit dem ich ouch zu schaffen hatt
  Darumb hab ich die funffte statt.

Jobs Hußfrouwe.

Es solt mich billich wunder nemen
  Wie böse wyber zammen kemen
Wenn ich das wüßt nit sicherlich
  Das allzytt glichs findt syns gelich.

—



Ist üch wol mit bösen wyben
Die tüffel vß der hell zu triben
So muß ich nit dohinden blyben
Denn ich myn boßheit bezügen kan
Klärlich mit mym eelichen man

Von des gedult vnd gütigkeit
  Noch hüt die gantze welte seyt
Gott wolt jn vff ein zytt bewern
  Mit manchem zufal jn erfern
Das er zum ersten kam vmbs rich
  Dz gut wardt darnach gnummen glich
Die wend zerschlugend jm syn kind
  Darzu verlor er all syn fründ
Die blattren er ouch überkam
  Vnd wardt an allen glydren lam
Das hatt jm gott alßsampt gethon
  Das er der gedult jm gebe lon
Es geschah alß durch den bösen geist
  Das jm gott nachließ allermeist
Als nun der tüffel mercket das
  Das er in allem gedultig was
Vnd mocht jn darzu gar nit bringen
  Zu übel reden in den dingen
Der tüffel was erlegen gar
  Do kam ich erst zu schelten har
Vnd pyniget do myn frummen man
  Wer denn der tüffel vor hat than
Ich weiß das ich jm würßter thadt
  Denn jn der tüffel gepynget hatt
Das thut ein böß wyb ist gerist
  Vnd böser denn der tüffel ist
  Vnd muß offt wychen wyberlist.

Alba ein künigin.

Wo böse wyber sollendt ston
  Do muß man billich mich hynlon
Denn ich durch myn vnzimlich dadt
  Gantz wol verdient hab disse statt.

—



Ich hab nit eynen kleynen namen
  Wo böse wyber kummen zamen
Ich was ein riche künigyn
  Zu franckenrich vnd nam yn synn
Dermassen vnküscheit zu triben
  Als man es nie hort von andren wyben
Ich buwt ein schloß zu vßgesicht
  Ein schnellbruck hat ich zugericht
Die heymlich verborgen was

Das nie kein mensch kundt mercken das
Wo ich erblickt ein iungen man
Der synes lybs was wol gethan
Den wolt ich zu myn mercken han
Ich ließ jm rieffen das er kem
Vnd bulschafft mit mir ane nem
Wann ich mich dann ernietet hat
Mit böser vnd vnküscher dadt
Bald ließ ich vff die brucken schnellen
Das er must in ein wasser fellen
Ich weiß sy hyn von mir zu gon
Sy hattendt gar kein argen won
Vnd bracht ir manchen vmb das leben
Der by der brucken fiel darneben
So manchmal ich vnküscheit treib
So offt ein man do dodt beleib
Ich gab zuletz jn fründtlich wort
Vnd dedt mit lachen einen mort
Biß einer von jn mir entran
Derselb schreib solches morden an
Vnd lympts den vöglin vff ir houpt
Darnach er jn den flug erloubt
Als man nun die briefflin laß
Vnd suchet in den sachen baß
Da fand man das es also was.

Sich für ein gouch anschriben lassen.

Wolan kumpt har vnd dret harby
Wer sich berümpt der geuchery
Der sag wie er dieselb kan triben
Darnach ich jn wyß anzuschriben.

—



Ir handt die artickel wol gehört
  Die ein yeder gouch hie schwert
Wie sy üch sindt vorgelesen
  Ist yemans dynn geflissen gewesen
Derselbig kum vnd sag sich an
  Was er für geuchsdadt hab gethan

Man setzt üch nit all vornan dran
Wenn ich syn namen hab geschriben
Was er für geuchdadt hat getriben
So kan der radt erkennen wol
Wo man den gouch hynsetzen sol
Oben dran hoch oder nider
Noch dem der gouch dreyt gut gfider
Darnach muß er ouch sitzen nider
Es syendt wyber oder man
Wer syn gouchstandt bewysen kan
Nach dem schrib ich ein yeden an
Es gadt hiezu gar ordenlich
Man setzt ein gouch nit also glich
Hoch dran vff das obrist küssen
Er muß vil geuchereyen wyssen
Den man setzet oben dran
Man setzt darnach ein yeder kan
Darnach er das ouch hatt getriben
Wurdt er darnoch hie angeschriben
Billich ist das hie solchs gescheh
Das man allein verdienst anseh
Vnd ordenung halt in dissen dingen
Nit das ein yeder gouch wolt ringen
Vnuerdient zu der ersten statt
Ee das er sy verdienet hat
Sunst wolt ein yeder gouch das han
Das man jn setzet vornan dran.

Der adelichest gouch vff erden.

Darumb sitz ich hie vff dem küssen
Das ich vil geuchery kan wyssen
Kein adelicher kam vff erden
Der yemer was, vnd ietz möcht werden.



Den gouchzinß richten.

Ich byn der gouch nun seht mich an
   Der so adlich gucken kan
Das man billich mir zu lob
   Ein syden hymmelts draget ob
Darumb wil ich myn geuchery

Von stuck zu stuck erzelen fry
Vff das von mengklich werd vernummen
Wie ich zu solcher würd byn kummen
Der wyber tandt mit irem list
Handt mich so adlich zugerist
Das ich zuerst gewillig byn
Den gouchzinß gern zu geben yn
Den hußradt nemmens mit der eschen
All riemen ziehend sy der deschen
Wenn nüm do ist, so sa kum die
Sy loufft darvon so nüm ist hie
Vnd handt vor vßgeschlagen nie
Kumpt es vff den wynachttag
So gib ich ir was ich vermag
Vnd schenck ir das zum guten ior
So wünscht sy dran mir nit ein hor
Wenn man dann ein künig macht
Do muß ich haben grosse acht
Das ich von ir löß künglich kron
Wo aber küngin wurd die schon
So muß ich ir das rich begon
Das ich in armut gang darvon
Man mach, vnd mach, vnd wyder mach
So brendt das für doch nun myn dach
Die faßnacht will sy gon spatzieren
So muß ichs mumlen vmbhar fieren
Das kost denn ouch wol zweltffhalb pfunt
We dem der in das mumlen kumpt
Die fasten kouff ich ir den fisch
Wo ich den allerbesten erwisch
Den wil sy han vff iren disch
Am ostertag kouff ich ein schaff
Vnd send ir das heym in dem schlaff

Wenn ich das heymlich geben kan
  So dunckt mich ich hab wol gethan
Mich dunckt sy schlieff wenn sy schon wacht
  Drieg ich nun har mit aller macht
Sy hindret mich nit mit dem wachen
  Vnd schliefffs das ir die lenden krachen
Im meyen farend wir gen baden
  Lug das der seckel sy geladen
Denn das bad hat solche art
  Wer mit wybren daryn fart
Vnd bringt nit pfenniggelt domit
  So würckt dasselbig bad do nit
Denn syn natürlich würckung thut
  Das du verdouwest gelt vnd gut
  Guter mut do verden blut
Darnach von franckfort kumpt die meß
  Zu kromen keiner nit vergeß
Noch sindt vil tusendt list vnd fundt
  Wie man dem gouch helff vff dem grundt
Vnd helff im vff den boden griffen
  Wie vff dem vß glat darvon schliffen
Das ich offt selb hab müssen lachen
  Das wir sobald füraben machen
Darumb so dunckt mich billich syn
  Wer synen zinß richt also fyn
Das er kein zyl ir überdridt
  Das man denselben vßschlah nit
Ich wolt ee selber dennen gon
  Vnd an myn ort har lassen ston
Ouch wer die zinß wil lösen ab
  Der lug das er ein bengel hab
Vnd schlah die geuchin vß dem huß
  So ist dem zinß der boden vß

Als man jm rechten findet do
    Res transit cum onere suo.

Den gouch nit lassen meister syn.

Das ander gouchstuck das ich kan
    Das ist das ich myn frouwen lan
Meister syn vnd byn ich knecht
    Denn sy thut allen sachen recht
Die wyber wo sy kummendt zemen
    Vnd etwa wenn sy menner nemen
So sindt sy alle so verkert
    Das ye ein die ander lert
Das sy dem man dieg wyderstandt
    Im anfang so sy yn gnumen handt
Je eyne zu der andren spricht
    Wenn man den mannen übersicht
    Kein gut dundt sy vns dornach nicht
Darumb so gwen du dynen man
    Zum ersten wie du jn wilt han
Wurdstu dich nit jm anfang weren
    Darnoch wurdt er dich ewig nerren
Ob ir schon jm anfang zamen
    Roufften, schliegen, kratzen, kramen
Alles sammen lydt du das
    Das nun darnoch dir werde baß
Vil besser ists jm anfang glitten
    Denn im end vnd in der mitten
    Flucht er dir, wünsch jm den rytten
Blybt er dann vff synem schlag
    So gang du mulen nacht vnd dag
Wil er dann frieg schlaffen gon
    So solt du vff der gassen ston

Versaltz das muß vnd alle spiß
    Lug allzyt für dich halt gut flyß
    Gib jm gersten, iß du mandelryß
Was er wil das thu du nit
    Vnd thu gar nüt was er dich bit
Zu nacht lug predig jm im bett
    Biß er dich gantz regieren ledt
Wenn du syn herr dann worden bist
    Darnach zu synem dienst dich rist
    Vnd thu das dir nit wider ist
Ein ieder man denn darvon stadt
    So er kein guts nit an dir hatt
    Biß er dich gantz regieren ladt
Ir ryppli das sy üwer ler
    Behalt die kunst zu widerwer
Behüten üch by lyb vnd leben
    Das ir den mannen nüt vorgeben
Lugt das ir vff dem kyb beharren
    Biß ir jn machen zu eym narren
Euwere vorfar handts ouch thon
    Die ir mann handt gegeuchet schon
Ir künnendt doch nit vnderlygen
    Ir sollendt vor jn weynen schrigen
So es üch schon vmb das hertz nit wer
    Nun das der gouch solchs wene er
Ob ir schon etwas darzu liegen
    Mit süssen worten sy betriegen
Darumb kein frouw nie brennet wardt
    Liegt dapffer es ist üwer art
    Ir handts vor ouch nit gespart
Wir wellen kein nüws hie fohen an
    Im alten schlag sol es für sich gan
    Als vnsere vorfarn handt gethan.

Der geuch kouffmanschatz.

Ich achts den höchsten kouffmanschatz
  Wenn sy mir redt frundtlichen schwatz
Wiewol es ist ein ringe war
  Noch bringt sy manchen gouch hiehar
Das duncket mich syn billich sachen
  Das wir ouch hiehar koufflüt machen
Der vns in frembde lender far
  Vnd vns vffkouff die lichte war
Ein künig was in kriechenlandt
  Menelaus was er genant
Der hat der lichten waren ein
  Helenam die schon ich meyn
Die des künigs hußfrouw was
  Sobald Pariß vername das
Das er do lichte waren fandt
  Zu schiff handt wir jn dargesandt
  Das er sy brecht in vnser landt
Wir handt das thon mit gutem radt
  Denn vnser landt kein wyber hat
Die vnß geuchen gefellig sindt
  Ob man vnß schon darumb würdt findt
Vnd kemmendt syn vmb land vnd rich
  Dasselbig gilt vns geuchen glich
Wenn wir nun das kleinet bringen
  Gott geb wie es vns gang in andren dingen
Pariß der kam syn in den fal
  Das Troy verfiel gantz überal
Vnd wardt zerstort so vngehür
  Das es in eschen fiel mit für
Des vnfals wir kein achtung handt
  So wir nun handt dz schiffend pfandt

Gott geb gantz vnder lüt vnd landt
Wir geuch weln vngebunden syn
Pflumpfft vns ein schone frouwe yn
Das sy mir in dem hertz gefel
Sy sey wes hußfrouw denn sy wel
So wil ich sy jm nemen ab
Ob ich kein recht schon zu ir hab
Inachus dochter Io genant
Wardt ouch entfiert vß kriechenlandt
Europa medea ouch desglich
Wardt yed gefiert vß irem rich
Zu disser zyt ists darzu kumnen
Das manchem wurdt syn wyb genumen
Solchs thunt die koufflüt vnser frumen
Die solche ringe war vertriben
Mit nerschen vnd geuchischen wyben
Die nit by iren mannen blyben
Die grossen heupter hand thon das
Die nit ir eelich frouwen was
Die handt sy gnummen mit gewalt
Wie das eym christenman gefalt
Das mag ein yeder wol verstan
Syt das sy handt dasselb gethon
So faht ir sach an hindergon
Doch meyn ich nit frantzösisch kron
Die armen wyber mich erbarmen
Das man sy zuckt also die armen
Ich weiß das es in gantz nit liebt
Im hertzen also fast betriebt
Wie es dem essel thut myßfallen
So jm der melsack ist entpfallen
Gelt nym syn war wenn man ein wyb
Also zucket mit dem lyb

So werendt sich die armen kindt
Das all ir kleyd zerrissen sindt
Sy werendt sich das gott erbarm
Hinder dem offen stond die holtzschuh
Lucretia sich darumb erstach
Vnd jn dem sterben also sprach
Kein frouw sol sprechen durch myn thadt
Das man ye sy geweltiget hat
Doch zuckt mans nit zum geuchen mit
So hettendt wir doch koufflüt nit.

Kriegen von der geuch wegen.

Welcher kriegt vmb wyber bit
Vnd thuts vmb eyd vnd er sunst nit
Der dunckt mich syn ein redlich man
Vnd dörfft ein hechel griffen an
Denn mancher kriegt vmb wyber bit
Der sunst ein suw dörfft sattlen nit
Dem gib ich billich dissen standt
Das sy so redlich gfochten handt
Jo do sy iren schleyer sahen
Die bößwicht weren sunst geflohen
Fechten von der wyber wegen
Vnd sunst nach er vnd eydt nit fregen
Das heißt am sampstag stuben fegen
Ein houptman hattendt die römer gmacht
Vnd sunst vil kriegslüt zamen bracht
Den geboten sy by er vnd eydt
Den findt zu schlagen syn bereyt
Das sy ouch manlich griffent an
Vnd blibent in der schlacht bestan
Dem houptman fiel syn bulschafft yn

Die er zu Rom hat sitzen dyn
Als er syn geuchin dett betrachten
Flohe er schendtlich in der schlachten
Domit er brocht in grosse schandt
Das Römisch rich mit alß sym landt
Als er nun so schentlich floch
Der gredten fürtuch hinder zoch
Vnd do sy nun vermerckten das
Soliches von dem fürtuch was
Namendt sy syn geuchin har
Vnd stelten sich all mit ir dar
Vff die muren für das thor
Entblötzten sich ouch all darvor
Den flüchtigen rufftens zu mit grym
Kummendt har vnd fliehendt nym
Kumpt haryn ir sindt genesen
Ir sindt doch vor ouch dynn gewesen
Die scham vnd ouch die grosse schmach
Den kriegsman wyder hinder zoch
Das er dem find schnel ylet noch
Vnd gewan den sigk jm selben stryt
Die er vnd eydt beweget nit
Die kundten die wyber wyder keren
Vnd mit dem fürtuch fechten leren.

Geistlichen gucken.

Man solt mich schriben vornan dran
Das ich jm gotsdienst gucken kan
Inn selden gucket mancher gouch
Das kan ich in der kirchen ouch
Der geuch man vil vff erden findt
Die in der kirchen geuche sindt

Vnd richtendt geucheryen vß
  Vor gotts angesicht in synem huß
Seh er zu kirchen nit katherin
  Er kem jn zwentzig ior nit dryn
Mich dunckt wenn Christus wider kem
  Vnd noch ein geysel zu jm nem
Wie er vormalß die duben scheucht
  Das er also die geuch vergeucht
Am geistlichen fing zum ersten an
  Mich dunckt es wer nit übel than
Ich hab offt gwent man singe gott
  So treibt man nun ein bulerspot
Wenn das were by vns gewon
  Als die juden das begon
  Das die wyber sunder ston
So werendt mynder geuch vff erden
  Die in der kirch zu geuchen werden
Sy mutzen sich vnd schmieren sich
  Vnd thundt sich an so suberlich
Der tüffel brech mir ab ein beyn
  Wenn ir an gott gedencket eyn
  Die wyber thundt das nit allein
Es thunt das ouch die geuch ir man
  Vnd fahendt all ir bulschafft an
  So sy in der kirchen stan
Sy meynendt gott vergeß fillicht
  Wo sy in synem angesicht
Im die geuchery nit zeigten
  Offenlich die bulschafft eigten
Ich weiß gar wol er sycht dir zu
  Lug aber was er darnoch thu
  So den kübel vmbschlecht die ku
Ich habs in Josepho gelesen

Das ein Römerin sy gewesen
Dieselb Paulina was genant
In irer lieb ein Römer brandt
Wie offt er irs angmutet hatt
So offt sy jm nie gab der statt
Wie fast der gouch das gucken batt
Biß er zuletst ein synn erfandt
Vnd was zun Priesteren hyngerandt
In ein tempel der do stodt
Daryn Anubis was ein gott
Vnd klagt denselben syne nott
Wie er so gerne gucken wolt
Verhieß jm sylber vnd ouch golt
Das sy jm hülffen zu dem wyb
Das er doch nützet iren lyb
Ein priester das wyb überredt
Wie das der gott Anubis hett
Im tempel ir zu nacht begert
Das wyb den gott der bitt gewert
Im tempel lag sy in der nacht
Mundus der gouch sich zu ir macht
Biß er zuletst ouch guckt mit ir
Alsdann zu ir stund syn begir
Der betrugk vnd solcher list
Bald darnach vßgebrochen ist
Vnd gestrafft an lyb vnd gut
Wenn ein gouch also gucken thudt
So gibt man billich solche rut
Vnd strafft gotts laster mit dem blut.

Ein grimmer gouch syn.

Der thut im billich selb das wort
Der by jm vnd in allem ort
Bösse vntrüw nachpurn het
Der sol im selber thun die redt.

Wer an disser statt will entpfangen werden, der sol nit allein syn lob von im selbs brysen vnd riemen künnen, sunder er sol das alles in gegenwürt der wyber thun, im wurde sunst disser standt nit. Also thet Alexander Aristobolus bruder, von dem do schribt Egesippus in der zerstörung der statt Hierusalem in dem ersten buch im xj. capitel. Das Allexander nachdem vnd er ein schlacht mit Demetrio gethon hett, vil syner findt in ein statt Bemeseler genant gezwungen hatt, ließ er acht hundert mitten in der statt crützigen vnd ließ im vff das kostlichest mittel vff dem marckt ein disch zubereyten, darvff er mit sampt synen byschlefferen frölichen aß vnd drank, diewyll man die acht hundert crütziget, drunckner des menschlichen bluts denn des wyns, vnd mit nammen vor den wyben, denn ein yeder gouch syn grym lieber vor den wyben zeigt, denn vor verstendigen lüten.

Darumb ouch Saul der erst künig der juden über Dauid ein ewige findtschafft gewan, das vor den wyberen Dauid wyterum der manheit dargelichen wardt. Denn als Dauid den grossen Goliath in sunderlichem kampff bestanden hat, vnd darvff die schlacht eroberet durch künig Saul mit den Palestineren, sangend die wyber ynen zu lob, wie Saul tusendt mann erschlagen hette, vnd Dauid zehen tusent. Das dauid ein solch lob von den wyben vor im versprochen wardt, thedt Saul dem gouch so we, das er in nydet biß in syn dodt, denn es verdrüßt vns geuch lychnam übel, so vnser lob zorn vnd manheit nit hoch vor den wybren dargethon wurdt.

Ein gelerten vor den puren brysen
  Ein man vorn wybren lob bewysen
Syner manheit der stercke ouch
  Den halt ich für ein dopplen gouch
Wenn er das vor den wyberen begert
  Vnd doselbs syn rum gern hört
In dem feld vnd in dem strytt
  Sycht man wol wer oben lytt
Vor den wybren sol man sagen

Von zettlen vnd von garn intragen
Vnd über werck vnd kuder klagen
Wie vil dyn hußfrouw spyn der spyndlen
Wie man ein knüwel garns sol fyllen
Do richt man solche sachen vß
Von metzengschefften in dem huß
Wie kan ein wybsbild vrtel geben
Von sterck vnd ritterlichem leben
Wer syn lob vor den wybren redt
Ach gschehe jm das do hanibal thedt
Zu Carthago in der statt
Stund ein wybsch man vff im radt
Vnd wolt vil von kriegen sagen
Vnd hats nie brucht in synen tagen
Kein ritterliche dadt gelert
Vnd nie gesehen zucken schwert
Noch wolt er dovon reden als
Biß Hanibal jn schlug an hals
Do man jn fragt was das bedüt
Sprach er also gadts zu jm stryt
Wo mann von fechten sagt vnd kriegen
Laßt man mit wort sich nit beniegen
Streich vmb streich vnd schlagk vmb schlagk
Do weret sich yeder als er mag
Wenn also geschehe eym wybschen man
Der sich vor den wybren rümen kan
Facht mit der garnwindt stryten an
Vnd wilß doselbest künnen als
Ach schlüg jn Hanibal in hals
Das er syn eygen lob ließ ston
Vnd sagt den wyberen nichts darvon.

Ein wybscher gouch syn.

Kein gouch wurdt disses ort gewynnen
Er kynd denn hechlen oder spynnen
Hembder weschen vnd garn winden
Oder bappen gen den kinden.

Sol dissen standt ein wybscher gouch ynnemmen, so duncket mich das künig Sardanapal um von Assirien hie niemans verdringen mag, denn er was also wybisch worden, das er frouwenkleider andett, vnd satzte sich vnder syne byschlefferin, vnd gab yeder ir tagwerck zu spynnen, vnd wandt er syden mit eygner handt, er hat ouch offt mit ynen in die wett syden gewunden, vnd ist ouch der erst, der die küssen daruff zu sitzen erfunden hait, denn wir geuch sitzendt nit gern hert, doch het er an jm ein solche gewonheit, das er syne fürsten nit ließ für sich kummen, vff das er der wybschen werck halb nit verachtet vnd gestraffet wurde. Biß dz zuletst Arbaces ein statthalter in Medea mit vngestymmem gewalt für denn künig drang, als er jn nun fand also wybsch do syden winden, keret er verachtlich wyder vßhyn vnd sagt jm ab, vnd überzog jn, den er wol verstund, das er dem wybschen gouch obligen wolt. Als nun Sardanapolus dz ersahe, das er in Arbaces gewalt kummen must, verbrant er sich selbs mit allem richtum mit den frowenzymmer, vnd mit allen kuncklen, haspelen, garwinden, hechlen, würten, spillen, netzhefsely, kuder, flachs, hanff vnd aller geuchery mit jm. Ach got wurd solcher lon allen wybschen geuchen vff disser matten.

Die natur sychts also an
Das wyb sey wyb vnd man sy man
Wo es andres wurdt gehandlet
Vnd mann in wyplich art verwandlet
Das ist natürlich art verkert
Vnd anders denn die natur das lert
Ein mann mit schendtlich wybschen berden
Der mag zu keynem gouch nit werden
Vnd ist dasselb vor langest worden

Ein gouch in aller geuchen orden
Was macht man vß eym solchen man
Der nüt den wybsche berden kan
Welt man jn zum houptman schon
So wolt er schleyer weschen gon
Solt man dann zu feld vßziehen
So wolt er wie die wyber fliehen
Nüt mag man an eym solchen gewynnen
Denn das man yn setz nider spynnen
Vnd so die man ir sachen triben
Das er sitz weben by den wyben
Wer sich wil vil bekümren lon
Wie man den wyben für sol gon
Vnd yed in sunderheit sol nennen
Ouch eyne vor der andren kennen
Nach irem stadt zu dische setzen
Vnd ire zucht by dem gewicht vßschetzen
Allzyt sich vnder die wyber mischt
Der ist gantz wol zum gouch gerist
Vnd muß der gouch hoffirer syn
Wo wyber sitzend by dem wyn
Als vnser gloub erst anefing
Do machtend die wyber ein geding
Welch vnder jn die beste wer
In dem glouben kummen her
Ein heidnische oder ein judyn
Sant Peter brach jn solche synn
Vnd zog sich vß der wyber tandt
Vnd meynt sy solten in dem landt
Predigen vnd nit wyber richten
Solchs werendt nit manlich geschichten
Wer sich der wyberzanck annem
Derselb versumpt vff die kilchwyhe kem

Wiewol das thut ein wybscher man
Der sich der wyber hatz nympt an
Vnd wil ir gattung gantz hoch machen
So blybens dennocht wybersachen
Die ein wyß man solt verlachen.

Der geuchwescher.

Ein gouch kein rein hempt tragen kan
Er muß vorhyn ein wescher han
Wenn sy wyß hembder tragen wellen
So muß er jm ein wescher bstellen.

Es findt sich in denn geschwornen articklen der geuchmatten, das ein yeder gouch sol süberlich mit hembderen vor den wyben gezieret gon. Disser articel kan aber nit wol gehalten werden, denn man die hembder mit andrer kleydüg verdecket, das aber solche zerte der hembder gesehen werden, gib ich zwelff leren vß der geuchmatten.

Die erste lere.

So ein gouch nit zarte hembder hett, sol er doch oben vmb den hals etwa dryer finger breit an die hembder duch setzen lon, als die wyber mit den nackmentlin thundt oder do vornan an die ermel, alsdann wurdt man wenen es sy alles so rein, vnd würdt man in für ein zarten gouch halten.

Die andre lere.

Ein zarter gouch sol thun wie man zu Venedig thut, vnd sol alwegen über den drytten tag oben an dz wammes reyne düchlin negen lon, so wenet man, es sy dz rein hembd.

Die drytt lere.

Er sol ein reines facilletlin zweyer finger breit, vorn an byden wammesermelen ein wenig vßhar lossen gon, schon vnd zierlich als ob es ein wysser circkel were, der jm syn zarten geuchschem ermlyn vmbgebe.

Die fierd lere.

Ist er aber ein geistlich man, die kein hembder vor irer

kleydung zeigen künnen oder tragen, so sol er alwegen ein reins vnd wyß facilletlin in dem ermel tragen, an ein syden schnur gebunden, vnd das etwa mit flyß vß dem ermel lassen fallen, so blybt es schon vnd mynnigklich do hangen, das man ouch doby wol sehen kan, das er ein zarter gouch ist.

Die fünfft lere.

Er sol ouch ein eygen laden darzu haben, darin die reinen diechlin lygen, schon zammengeleit, vnd sol lauander darzwischen seyen oder fiolen, die sol er mit hohem flyß in dem früling brechen, vnd behalen, so wurdt er für eyn wolriechenden gouch geachtet.

Die sechst lere.

Er sol ouch darzu ein schons facilletlin vorn an in dem latzen tragen, vnd das etwa an einem ort vßerziehen mit flyß, als ob es vngefor geschehen were, so sicht man, das er vnden vnd oben ein reiner, zarter gouch ist.

Die sybent lere.

Ob aber dz alles felet, so sol er syn wames dieff lassen vßschniden, vnd ein frantzösisch hembd fin gefeltlet vmb den hals anthun, das man den hals gantz bloß sehe, so wurdt man sich dann des zarten wyssenn gouchs größlich verwundren.

Die achte lere.

Oder er sol die ermel an dem wames gantz vffschniden vnd zerhouwen, ob es schon sammat were, so sicht man dann das hembd durch die löcher. Oder sol aber ein langen kragen mit reinem duch an das hembd lassen setzen mit schwartzen syden bendlen mancherley durch eynander geschrenckt.

Die nünde lere.

Es sol kein zarter gouch kein hembd nymmermer an thun, es sy dann verhyn von der negerin ynn falten gestrichen, denn die falten geben dennocht dem hembd ein schönen anblick mit nammen dem badhembd, so man in das bad gadt.

Die zehendt lere.

Kan er das alles nit thun, so schnid er löcher in das wammes, vnd neg reyne diechly für die löcher, so wenet man aber, es sy das hembd, oder kouff ein rein wyß brustduch, das entblöß er do vorn an by der brust.

Die eilffte lere.

Er sol al acht tag zweymal lassen scheren, vnd drymal dz har lassen püffen dz es fin kruß werd, wie einem jungen iesusknebly, vnnd schwartze syden schnierly an den hals hencken, ein hertzlin dran, oder ein gleßlin mit balsam, oder sunst bissem in eynem syden düchlin, oder marderdreck, der schmackt ouch wol vnd kost nüt.

Die zwelffte lere.

Er sol ouch syn hembder an den ermelen lassen buschen, mit eynem griff oder dryen, oder sunst gering drum falten lassen, ob schon die negerin sechs wochen dran mächte, darnach fregen wir geuch nüt, gut ding wil wyl haben, der faden, domit man negt, sol luter syden syn, vnd das von mancherley farben, vnd wie ob gesagt ist, wenn jm die wescherin synen gouchzüg bringt, so sol er das selber fin zammen legen, in syn lad wol reynlich, das nit bubenfalten dryn kummen.

Guten glouben halten.

Je mer eyn wyb ein man wyl ziehen
Je mer sol er von dannen fliehen,
Frouw Venus strick der zücht so sehr
Vnd bindet nahe als in der ferr
Das ich den für eyn wysen halt
Wer fliehen kan frouw Venus gwalt
Nun wurdt er nümmer baß geflohen
Denn hindersich zuruck gezogen
Wer hie flücht derselb gewint
Die aber obgelegen sindt

Vnd handt fillicht ein wyb gewunnen
Die sindt by got nit baß besunnen
Mancher kempfft vnd ficht vnd stryt
Das er in geuchery oblyt
Vnd das man jm die brut heym gyt
Vnd geb manß jm schon an ein seyl
So hatt er doch den bößten deyl
Wiewol man spricht das in der gmeyn
Wer glück hat fiert die brut mit heym
Mancher ringet vmb bescheidt
Jo het er den es wurd jm leidt
Wir gewynnent wyber gnug vff erden
Lugt nun das wir der ledig werden
Es henckt sich wie ebheuw an mur
Wurdt sy dir zu haben sur
Darnach kumpt es dich surer an
Wie du sy möchtest wyder lan
Ich sag nit von eelichem stadt
Nun wie es vns armen geuchen gadt
Die von wyberen zogen sindt
Vnd sindt mit offnen augen blindt
Schampt ich mich nit vß geistlicheit
Ich redte vß erfarenheit
Wie ein solch geuchery wurdt leydt
Allwyl er aber ist im hatz
Vnd acht sy für den höchsten schatz
Vnd laßt all andre sachen ston
Das er sich nun mög geuchen lon
So zücht man jm zuletst fürwor
Die hut ab mit sym gelen hor
Haltendt wyder lieben fründt
Nit sindt mit offnen ougen blindt
Syndt wyß ir werdens selber ynnen

Das sy nit all man geuchen kynnen
Jo sagendt sy man muß vns allen
Glouben halten nach gefallen
Seht für üch eben yeder lug
Des glouben halten wer genug
Wir wendt denn wyben glouben halten
Wie sy vns offt ouch herlyn spalten.

Rechten bescheid wyssen.

Wer bscheidt hie weißt wie des küngs nar
Denselben wißner stelt man har
Ich solt der erst gewesen syn
Doch ists noch zyt so schribt mich yn
Vil sindt die wissendt rechten bscheidt
Wie man die spieß zum jormarck dreyt
Das heißt zu gerspach hindersich
Mancher gouch des rümet sich
Wie wenn er wel so kum sy glich
Wenn sich ein ander rümet schon
So wiß er wo er hyn sol gon
Wie des küngs nar der supp erhart
Als er die steg abgeworfen wardt
Wer aller wyber vntrüw weißt
Der rümt sich des bescheiden keiß
Das keiß ist mir entpfaren hyn
Das ich ein kochersperger byn
Es sol kein redlich man vff erden
Von wyberbscheidt betrogen werden
Sagendt sy schon dir drymal wor
So liegendts darnach fiertzig jor
Der tüfel sagt vff wore redt
Das er darnach zu liegen hett

Darumb wer sich berümet hie
  Das jn die wyb handt betrogen nie
Derselb sitz hiehar vff ein küssen
  So er den rechten bscheid kan wissen
  Jo ists nit bseicht, so ist es beschissen
Der wyber bscheidt ist wider synn
  Als ich der sach berichtet bynn
Wo sy das wasser zeigent dir
  Do brent es schon das gloube mir
Wenn sy dir fründlich sachen fiegen
  So fohent sy schon an zu liegen
  Vnd wendt das keyserthum verkriegen
Nun frag mich wer michs hab gelert
  In der bybel hab ichs gehört
Das Versabe das lustig wyb
  Dauid verkouffen wolt den lyb
Vnd dorfft jm das doch sagen nit
  Biß sy ein junckfrow name mit
Vnd wolt sich weschen in dem garten
  Do sy des küngs wißt zu erwarten
Vnd do der künig von sym huß
  Sy sehen mocht zum fenster vß
Do wusch sy süberlich ir beyn
  Nit das sy mächt dieselben rein
Sy ließ die magt vmb seuffen louffen
  Denn sy wolt iren lyb verkouffen
Dasselbig was der recht bescheit
  Wiewol sy den nit offlich seidt
Denn was die wyber zeigen an
  So wellens gewonlich ein anders han
Als Hester künig Assuerus that
  Do sy in vmb die juden batt
Do hat sy vor groß fliß vnd acht

Das sy sich zierlich hat gemacht
Das er ein gefallen an ir hett
Darnach wolt sy erst thun ir bett
Wenn sy gen Constantinopel zeigen
Den arß sy gen Venedig neigen
Jemer die wyber dir sindt findt
Je fründtlicher dir dieselben sindt
Sy hant allzyt ein duck gethon
Oder wellens vnderston
Wenn sy so fründtlich vor dir gon
Des wett ich vmb ein sunnenkron
Darumb lug wenn sy bscheid dir geben
Das du dennocht bachst ouch darneben
Vergiß das nit vnd merck mich eben
Vergilius bult ein schöne magt
Die hat jm vff ein nacht vertagt
Vnd jm ein solchen bescheidt gesagt
Er solt zu einem fenster gon
Do wolt sy ein korb aberlon
Daryn solt er sich setzen schon
Er thet dasselb on allen argwon
Als sy jn halber vffhyn zoh
Das lüstig wyb von dannen floh
Vnd ließ jn hangen an der wend
Das er offlich do wardt geschendt
Vnd yederman das selber seyt
Das er do hing vmb wybs bescheid
Sy hand ein bsunder freud daran
So sy betriegen eynen man
Doch wie ich vormals hab geredt
Diß dicht kein frum frouw by jm hett
Allein die in die gouchmat hören
Vnd nersche geuch hie gucken leren

Vnd gebendt ynen solchen bscheidt
Der nit ein härlin vff im dreyt
So went der gouch es sy schon jo
Biß vff die gouchmat er kumpt do.

Den gouch leren essen.

Wer hie zu eynem gouche wurdt
Derselb kan nit mer essen furt
Darumb muß in die geuchin spysen
Vnd wie ein kindt mit bappen wysen.

—

Wenn wir by den wyben sytzen
Vnd von dem guten wyn erhitzen
So sticht vns dann der gouch so hart
So vns ein geuchin hat vernart
Durch ir zart rein wypliche art
Dann suchent wir all schleck harfür
Hoffieren, sprechen frouw das nimpt ir
Vnd deylendts vmb das karpffenzünglin
Subtil büt ers mit eynem ringlin
Vnd spitzt die finger alle gar
Des nympt die geuchin flissig war
Vnd grifft vnd danckt so züchtig her
Als ob es vmb ein ochsen wer
Man legt jn für recht wie den blinden
Als ob sy nit mer essen künden
Vnd wüßten nit die blat zu finden
Vnd heissendt all eynander essen
Als hettendt sy des mulß vergessen
Die kindly tribendt affenspil
Mit galgenbissen also vil
Des hoffierens mencken myncken



Vnd künnendt weder essen drincken
Vnd lassendt sich do mercken ouch
Das sy zu essen gendt dem gouch
Vnd lernen das zart vögly suppen
Als werens kinder mit den buppen
Vnd was sy tribendt geuchery
Das lernendt die jungen kinder fry
Man solt die geuchery nit eygen

Vnd vor iungen kinden zeigen
Sy sindt doch sunst zum gouch gerist
Worlichen me dann nutzlich ist.

Ein gouch im pfeffer essen.

Wer geuch zu essen geben wil
Der deck daruff des pfeffers vil
Denn mancher eß des gouches nit
Wenn er in offlich kandt domit.



Wer schedlich ding wil geben essen
  Der muß sich des vorhyn vermessen
Das sy das süß mit gyfft vermischt
  Verdecket schon mit argem list
Als der ein gouch zu essen git
  Der muß das offlich sagen nit
Die wyber kynnen das verdecken
  Den gauch in eynen pfeffer stecken
  So süß das wir die finger schlecken
Vnd wenendt das wir hiener essen
  So sindt wir mit dem gouch besessen
Sy handt verdeckt vnß solche spiß
  Mit solchem hohen guten fliß
  Ich meynt ich esse mandelriß
So handt sy mir ein gouch bereyt
  Ein schwartzen pfeffer druff gespreit
Das ich das nie mocht mercken ouch
  Das drunder leg der liebe gouch
So wol sy das verdecken kynnen
  Ee wir irs falsches werden ynnen
Ee wir von gouch ein mundtfol wyssen
  So handt sy vns beseicht beschissen
Vnd vns verfürt vnd ouch geschendt
  Vnd mit dem pfeffer gar verblendt
Ouch grosse lieb vns zugesagt
  Sy lügkt in hals die reine magt
Noch handt wir gessen nit dest mynder
  Vnd sindt groß narren wie die kinder
Sy handt gebrucht so manchen list
  Als sy den gouch handt zugerist
Das wir der witz allsampt vergassen
  Do wir den gouch im pfeffer frassen.

Ein gouch reuchen.

Dieselben geuch hiehar gehören
 Die erst im alter gucken leren
Vndöglich findt in frischer hüt
 Vnd sollendt dann zu reuchen nüt.



Ir alten geuch nun hört myn klag
Die ich von üwer geucheit sag
Das üch der geuchisch dunder schlag
Do ir jung woren frisch vnd gesundt
Vnd üwer keiner gucken kundt
Der geucheryen wolten massen
Worumb thundt irs ouch nit verlassen
Jetz so ir schwach sindt worden kalt
Vnd sindt des fleischs halb gar veralt
Noch henckt man üch in rouch hynuff
Vnd schlecht all welt vff üch den muff
Wenn ir dohar gekleidet gon
Als wolt ir bulschafft vnderston
Ir alten geuch nun londt darvon
Man halt doch nüt von solchen geuchen
Denn das mans vffhenck laß sy reuchen
Vnd die hund ouch an sy seuchen
Do sitzendt sy vnd rümendt sich
Wie sy ietz die, vnd dornach glich
Ein ander nemmen die drit ouch
All schleck versuchet hab der gouch
Wiewol er ietz hangt in dem rouch
All schleck versuchen ist nit gut
Daran man offt erworgen thudt
Wenn oder ietz ein hußfrouw nem
Die von der nachvurschafften kem
So wurdt die fründschafft sich fast meren
Vnd wißt man wer ir elter weren
Es was Antonio nit genug
Ein Römerin was nit syn fug
Die er zur ee genummen hatt
Vnd thedt fürwor ein nersche dadt
Das er Augustus schwester ließ

Vnd dichtet vff sy ein verdrieß
Vff das er Cleopatram nem
Vnd vff die geuchmatt hiehar kem
Wer also syne wyber duscht
Vnd mischt wie man vff karten rust
Der ersten gibt er vrlob hüt
Morn sol die ander jm ouch nüt
Vnd nympt die fierd vnd ouch die dryt
Vnd wil darnach der sechsten nit
Der solt sich schlecken wol zu dodt
Als ouch Anthonius kam in not
Pariß gefiel kein frouw im landt
Darumb legt er yn grosse schand
Das er vnd ouch syn vatter glich
Kamendt vmb ir künigrich
Ich habs gehöret fürt vnd fürt
Wer nit von essen settig würdt
Der fült sich worlich mit keim schleck
Er eß dann ein grossen ich darffs nit sagen
Darumb du alter douber gouch
Du hörest niender denn in rouch
Der wurdt dich bissen in dyn ougen
So du dyn ellendt hie must schouwen
Wenn die jungen frolich berden
Vnd du dort must gereuchet werden
O spricht er dann mir gedenckt der zyt
Das mich ouch liebten die lüt
Jo lieber myn du grosser gouch
Jetz denckstu das du hangst im rouch
Die zyt bringt das vnd anders me
Das dieg dir alten gouch nit we
Ach legstu in dem dieffen see.

Den gouch leren gon.

Ach liebes geuchlin kum lere gon
  Vnd lere mir ouch ein beümlin ston
Darnach gabstu wol an bencken
  Das sint alssampt frouw Venus schwencken.



Welchen ich heiß hiehar ston
  Der faht erst an zu leren gon

Denn wenn sy zu eym gouch geroten
  So wurdt der vordrig gang verbotten
Jetz muß er miden dise strassen
  Darnach nit kummen vff die gassen
Er laßt sich an eim strohalm wysen
  So eben lugt sy jm vff ysen
Wie er wil so muß er gon
  Jo brech syn hertz im dann darvon
Aber wen sy gadt den steg
  Vnd mit dem arß loufft vß dem weg
Dasselb muß syn allsampt zun eren
  Vnd darff ir keynen drut nit weren
  Wiewol er gon muß von ir leren
Ich weyß wer wybren wol vertruwt
  Das es jn nümmermer geruwt
  Vnd vff ein hertten felsen buwt
Sy handt doch nie keym man gelogen
  Oder yendert mit betrogen
Sy schwygent alles das sy wyssen
  So handt sy nye kein man beschissen
Vber sy darff niemans klagen
  Was sy dir zu in bulschafft sagen
So hat es fest vnd eynen grundt
  Sy haltendt dirs zu aller stundt
Ich truwte selbs eim schonen V
  Sy wurdt mich lassen nümmerme
  Do hatt ich buwen vff ein schne
  Verdenblut es dett mir we
Sy hat sich eygen mir ergeben
  In jrem dodt vnd in irem leben
Ich was der lieben also fro
  Biß das Jupiter ex alto
Sah vff erdtrich vmb vnd vmb

Penuria risit amantum
Ich fur nit wyter den gen Barr
Als wyder kam ich armer narr
Vnd kam für ire kamer ston
Do bschut sy mich mit dreck die schon
Vnd sprach do sy mich hat bschüt
Wer bistu doch ich ken dich nit
Ich sprach hem hem thu vff es gilt
Sy sprach hem hyn so lang du wilt
Nit eyn bruch ich geschwig das hembd
Du vnd dyn rüsperen findt mir frembd
Nun danck dir gott sprach ich zu ir
Das du solch gnad bewysest mir
Vnd schimpffst mit mir beschüttest mich
Bald antwurt mir dir süberlich
Es ist eyn wüster schimpff fürwor
Mit dreck beschütten vor dem thor
Doch nymstu es für ein schimpff an
Von grundt myns hertzen ich dirs gan
Das du jm schißhuß mittel legst
Vnd darnach nümmer nach mir fregst
Ich sprach zu ir du zart vnd rein
Der leckeryen thu mir kein
Es habens frylich andre thon
Die by dir in dem fenster ston
Sy schüt vff mich bald noch einmol
Ein grossen wüsten kübel vol
Ach hertzly sprach ich liebes kindt
Ich merck das thundt mir dyne findt
Die dir vnd mir nit hölder sindt
Jo sprach sy lieber dyltap myn
Dyn trüw zu mir ist gar dohyn.

Den gouch röſten.

Ettlich geuch ſo mager ſindt
  Wenn man ſy röſtet nit geſchwindt
Sô hetten ſy gar kein geſchmack
  Alſo ſtoßt man den gouch in ſack.



Ich meyn die mit den wyben schimpffen
  Vnd künnendt weder fug noch glimpffen
Wie vns das Esopus schribt
  So ein hündly liebe tribt
Zutedtig macht nit synem herren
  Das vnser esel auch wolt leren
Vnd thet den ersten griff so schon
  Das im die naß must übergon
Man findt wol eynen grobian
  Der grifft ein frouw so schentlich an
Als wenn die frouw ein büffel wer
  Vnd von dem wald gelouffen her
Solch magren geuch sindt übel geraten
  Vnd künnendt weder sieden braten
Söllendt sy vff bulschafft traben
  So müssents ein fürsprechen haben
Wellent sy hoffieren singen
  So müssents einen pfiffer dingen
Wellendt sy entbieten dir
  So muß man jn das schriben für
Sy künnendt glich so vil dorzu
  Als in dem stal kan vnser ku
Der gröbsten esel sindt sy do
  Nüt hört in sy denn haberstro
Sol man etwas vß jn machen
  So muß man sy vor rösten bachen
Vnd jn helffen wie den kinden
  Oder wie man fiert die blinden
Darumb ir wyber laßt sy gon
  In stal zu andern esseln ston
Ich wils vff disser matt nit han
  Noch wyssen by den geuchen stan
  Die wüsten püffel lassen gan.

Eyn ganß geben.

Geuchery die ist ein übel dadt
Wer dieselb verschuldet hatt
Der muß ein ganß für syn buß geben
Noch wart er gottes straff darneben.



Die alten handt das wol erdacht
Wer in geuchery wurdt bracht

Durch der wyber list vff erden
  Der sol mit buß gestraffet werden
Die buß sol syn der thadten glich
  Vnd gültet glich arm oder rich
Wie die thadten geuchisch ist
  Also ist ouch die buß gerist
Das er der zunfft ein ganß sol geben
  Ir zunfftgenossen merckent eben
So schenckent jm vnd kummendt all
  Freuwt üch des gouchs mit richem schal
Ein ganß hat ein dorechten synn
  Darfür solt ouch ir halten yn
Myn meynung ist in dissen dichten
  Das ich ein gouch wil hie berichten
Mit schimpffred vnd mit ernst domit
  Das er zu wytt verwatt sich nit
Die wyber laß schentlich verfieren
  Domit syn gut er mög verlieren
Synen lyb vnd all substantz
  Vnd was er hat vff erden gantz
Ouch das er alle zyt betracht
  So er nun als syn gut verlacht
So nympt es dennocht noch kein end
  Wenn er sich gar hatt hie geschendt
Er muß die grosse buß erst geben
  Hie gestraffet syn jm leben
Vnd zyttlich hie darumb verderben
  Vnd dort erst ewigklichen sterben
Es ladt sich mit keiner genß bezalen
  Vnd mendlin vff ein ermel malen
Die straff würdt do so ernstlich syn
  Das man darzu drinckt keynen wyn
Ist nit Adam das geschehen

Do er syn buß must selber sehen
Hie ersterben mit der zyt
Dort ewig bezalen mit der hüt
Herodi krochend die würm vom lyb
Das er hat geuolget eynem wyb
So kam syn samson vmb syn leben
Das er eym wyb hat glauben geben
Dem verlornen armen kindt
Die wyber nachgelauffen sindt
Handt in mit kuncklen vßgeschlagen
Vnd für den süwtrogk hyngeiagen
Es würdt nit lichtlich mer ersehen
Das me geschehe das im ist gschehen
Das einer wyder kum zu genad
So er das syn verbubet hat
Gehelich Alexander starb
In der nacht allein verdarb
Er überkam darnach er warb
Salomon mit so vil der wyben
Mocht nit in gottes huld belyben
Das all gelörten zwyfflen drab
Ob er die sünde gebiesset hab
Pius der babst beschreib eyn gauch
Vnd vil der bulerven auch
Wie leydt es im darnach ist gsin
Das wyset vß eyn buchelin
Das er mit truren hat gemacht
Als er der bulerven gdacht
Achab wardt syn rechter lon
Das er sym wyb hat volg gethon
Man liß in ligen vff der erden
Vnd must von hunden fressen werden
Moyses must auch nymmer kummen

Zu dem wyb das er hat genummen
So kam syn Ninus vmb syn rich
Das er sym wyb geloubet glich
Dauid verlor ouch gottes huld
Mit bersabe hat ers verschuldt
Eneas must von Dido scheiden
Tröstlich syn eigen hertz beleyden
So stach sich Dido selb zu todt
Die bulery bringt solche not
Holofernes das er glaubt
Des kam er kleglich vmb syn haupt
Der babst Johannes kam in schandt
Das er zu Rom im welschen landt
Offlich must das kindt geberen
Vor aller welt syn buch do leren
Pariß vnd syn brüder all
Kamendt in so schweren fall
Das sy sahen ir rich verderben
Vnd musten alle domit sterben
Vergilius groß schand entpfieng
Als er im korb hoch oben hing
So kam syn Mundus vmb syn landt
Das er die frum Paulinam schandt
Saul stach jm selb ein schwert yns hertz
Darumb das es jm bracht ein schmertz
Vnd mocht Dauid nit hören loben
Durch wybergunst vnd ire goben
Sardanapalus derselbig künig
Als er den gouch im nest entpfing
Klegelich sich selb verbrandt
Solch vnd die gouch gewönlich handt
Anthonius wardt mit tusent schiffen
Von Augusto überlüffen

Das er mit Cleopatram nam
  In den dodt vnd grosse scham
Do Sysara dem wyb geloubt
  Schlug sy ein nagel jm yns houpt
So dödtet gott manch tusent man
  Die mit den döchteren Madian
  Bulschafft hattendt griffen an
Abraham must syn magt verlassen
  Die er doch liebt vß der massen
So must Anchises über mer
  Das er frouw Venus schwecht ir eer
Tarquinus der Lucretiam schendt
  Der nam ein arms vnd kleglichs endt
Das man syn vatter vnd ouch yn
  Verwiß des rychs yns ellendt hyn
So hat sich Phedra selb erstochen
  Die geuchery an ir gerochen
Turnus nam syn eynen stich
  Das er darvon must sterben glich
Das er Lauiniam wolt han
  Vnd sy Enea nit wolt lan
Leander ist des gouchs erdruncken
  Vnd ellend in eym sehe versuncken
Tisbe stach sich selb zu dodt
  Als sy irn bulen sach in not
Demetrium ein schwert durchging
  Do er syn bulen vmmefing
So sindt die zwen geuchischen man
  Die bulen wolten frouw Susan
Zu dodt versteinet alle beyd
  Die bulery bracht jn das leyd
Nero der sich selber spißt
  Jo hett er eygentlich gewißt

Das geuchery geb solchen lon
  Er hett jm nit den dodt anthon
Vitellus vmb den gouch verdarb
  Denn er von manchem stich erstarb
Ich kem in iarsfrist nit von dennen
  Wolt ich dieselben geuch all nennen
Die von des gouchs wegen vmb sindt kumen
  Vnd handt die gouchsbuß ingenumen
Vnd bezalt vff disser erden
  Vnd müssendt dort erst pynniget werden
Wer hie in geucheryen falt
  Derselb mit eyner ganß bezalt
Falt er gott in gwalt hynyn
  Er nem kein ochsen oder schwyn
  Do wurdt nit gut bezalen syn
Denn ist es wie gottẽ vrteil lut
  So muß er bezalen mit der hut
Vnd ist das allerhertst daran
  Das syne straff kein end wil han
Darumb ist das myn höchster radt
  Wer geuchery getriben hatt
Das er by zyten darvon standt
  Ee das er gott fall in syn hand
Lichtlich bezalt er wyl er lebt
  Doch wenn er vor gotts vrteil schwebt
So gadt es nit so lichtlich zu
  Für ein ganß nimpt man ein ku
Bezalt die kleine buß vff erden
  Ee das ir höher gestraffet werden
Laßt den gouch im winckel ston
  Welt ir vnß ewig leben gon
  Vnd üch nit größlich straffen lon
Dann Christus sagt es kum ein zyt

Das der der ietz begraben lyt
Werd gottes stym einmal erhören
Vnd wyder zu dem leben kören
Der frumb jn vrstend das leben
Das gott den frummen dort will geben
So wurdt der böß in vrteil kummen
Vnd gar kein deyl han mit den frummen
Er wurdt ouch manglen gotts genad
Das er vff erd gegucket hatt
Darumb betracht durch gott das end
Das üch nit gottes vrteil schend.

Frouw Venus berg.

Frouw Venus berg ist hie ein freyd
Dort fart man dryn mit hertzenleyd
Wenn zyttlich freyd gatt überzwerg
Das heiß ich dort frouw Venus berg.

—

Ist gott ein gott vnd recht domit
So laßt er vngestraffet nit
Was do vnrechts wurd gethon
Es diegendts wyber oder man
Wurdt sy schon hie vnterlassen
So ist sy dort in gschrifft verfassen
Vnd vff den höchsten grad ermessen
Vnd wurdt ouch warlich nit vergessen
Darumb so dörfft irs nit gedencken
Das man üch geuchery wurdt schencken
Die ir vff erd vnzüchtig triben
Es wurdt nit vngestrafft belyben
Es strafft gar dick gott hie vff erden
Das dort muß baß gestraffet werden



Ich hab genug von mannen geseyt
  Wie ynen was ir buß bereyt
Jetz muß ich geben zu verston
  Wie den wybren werd ir lon
  Die geucheryen habendt thon
Die klosterfrouwen ich ietz meyn
  Die in küsch vnd ouch in reyn

Gott dem herren sindt ergeben
So bulendt ettlich ir darneben
Vnd fierendt gar ein geuchisch leben
Vnd denckendt wenig an den orden
In dem sy geistlich kindt sindt worden
Man muß in gnedig frouwen iehen
Hett man sy schon geuchin gesehen
Detts eyne die nit geistlich wer
Man sprech wie dryt die hur doher
Die Römer solche frouwen haben
In warheit lebendig vergraben
Popilia die ist ir eyn
Doch ist sy worlich nit allein
Sextilia by der porten Collatin
Lebendig wardt gegraben yn
Capronia ist erhencket worden
Vnd halff sy nüt ir geistlicher orden
Minutia kam syn ouch in not
Mit steinen warff man sy zu dodt
Den gab man allen solchen lon
Das sy vnküscheit hattendt thon
Wenn man die klosterfrowen ietzundt
Lebendig ouch legt in den grundt
Vnd erdrenckt sy ouch domit
So wurd ir keyne Christo nit
Irem gemahel brechen glouben
Vnd sich des hymmelrichs berouben
Die heyden thetten das vorhyn
Die gloubens hattendt nit synn
Vnd des rechten klein verstandt
Also die geuchin gestraffet handt
Die gucket handt in irem orden
Die sindt am lyb gestroffet worden

Man gibt jn jetzundt gelt darzu
Es dieg ein yede was sy thu
Wer ein klosterfrouwen schwecht
Der wenet ietz er hab syn recht
Welche das ye handt gethon
Die müssendt darab zu schütteren gon
Jn wurdt alweg zuletst der lon
Die andren die sindt in der welt
Ist das es jn an straffen felt
So byn ich worlich nicht bericht
In allem das vns Christus spricht
Er wurdts yn worlich schencken nicht
Die blatteren handt gestraffet vil
Von den ich sicher glouben wil
Das ir straff hie an hab gefangen
Vnd sye dort ouch noch nit zergangen
Ilet üch nit zu dem end
Vnd sollt durchlouffen wyplich stend
Ich wolt sy üch mit nammen nennen
Das yr sy sicher würden kennen
Wie ynen allzytt wardt der lon
Die mit bulschafft hie vmbgon
Vnd wendt den gouch nit fliegen lon
Die frumen eeman hie verfieren
Vnd sy darzu ir zucht verlieren
Allen mutwill triben wellen
Mit alten vnd den jungen gsellen
Mit münch vnd pfaffen allesandt
Noch dennocht kein vernügen handt
Sy bschissen liegen vnd betriegen
Zu allem bösen sy sich fiegen
Wenn gott die strafft als er dann sol
So handt sy es doch verdienet wol

Das sy dem gouch handt geben zol
Uff dise matten sindt gesessen
Ir selbs vnd gottes ouch vergessen
Vergißt des billich irer ouch
So blybendts ewig by dem gouch.

Der geuch fryheit.

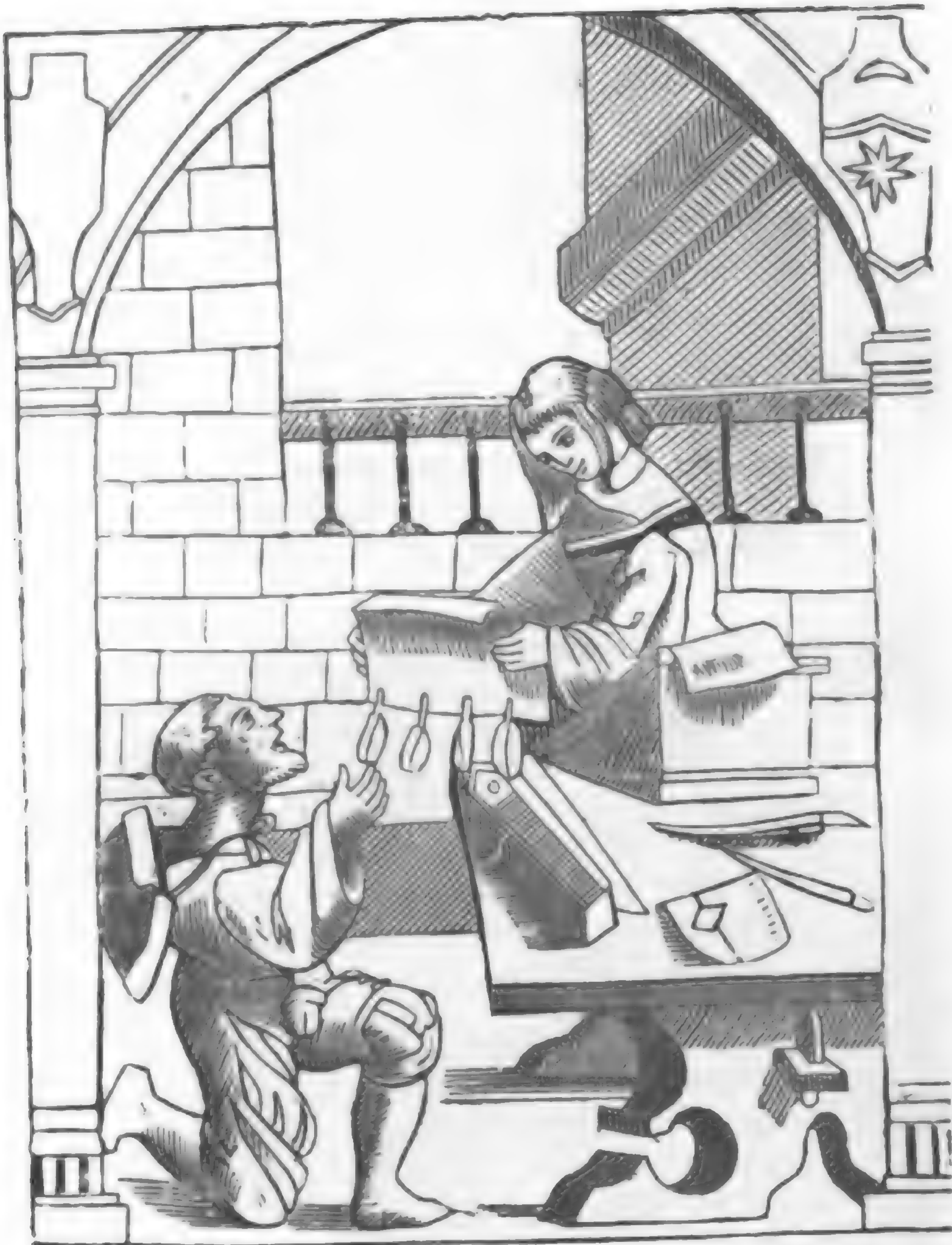
Die fryheit die wir geuch hie handt
Die ist bestetiget wohl erkandt
Wolt aber yemans darvon klagen
So sol man das dem Cantzler sagen
Der sol das für den keyser tragen.

—

Thomas Murnar von gotts gedult Cantzler der geuchmatten, allen vnd mengklichen die dissen brieff lesen, oder hören lesen, vnseren gruß vnd willigen dienst vnd domit zu wyssen. Nachdem vnd wir durch die oberkeyt der geuchmatten der loblichen statt Basel für ein obristen schriber vnd Cantzler vff solcher geuchmatten eynheligklich erwelet sindt, vnserer achtung vß verdienst vnd billicheit habendt dieselben. vnsere oberkeit der geuch vns beuolhen vnd von vilen keyseren bestetiget, vnd erlangte fryheyt vßzudeylen gebotten, allen denen die vns fründlich darumb begriessen, vnd bitten, welche fryheit wir üch von artikel in dyssem vnserem brieff nit haben wellen vorhalten, sunder offenbaren, vnd zu verston geben.

Zu dem ersten. Wer ein natürlicher gouch ist, der wyber halb, den sol man ein gouch lassen belyben, vnd niemans sol jm das vnderston zu weren.

Zu dem andren. Sobald ein gouch syn gantz hatt geben, vnd domit vff die geuchmat entpfangen ist, alsdann sol kein andrer gewalt haben mit syner geuchin zu reden, lachen, dantzen, ir hoffieren, oder sunst ir fründtlich entgegen zu gon, weder mit worten, wercken, wincken, düten, singen, pfiffen, wo aber yemans das thedt, so sol der gouch des wol warnemen, das er solchs bezügen mag, vnd in dem Cantzler angeben.



Zu dem dritten. Es sol in ouch niemans verieren ob der gouch der geuchin als syn gut gebe, noch verspotten, oder vff yn düten oder muffen, denn eyn gouch syn, ist vff der geuchmat eyn ere, wiewol es in dem alten testament eyn schand was.

Zu dem fierden. Ob eyn gouch syne geuchin bryset oder lobet, das sol yederman glouben, vnd in irem lob stillschwigendt zu hören vnd die geuchin ouch loben.

Zu dem fünfften. Es sol ouch eyn yeder gouch gewalt haben syner geuchin stetds nachzulouffen, in der nacht ir zu hofieren, vnd wer das hört oder sehe, der sol das niemans sagen by zwentzigk marck lötigs golds den halben dem gouch zu geben, den andren halben deyl der geuchin.

Zu dem sechsten. Wenn eyn gouch gern zu syner geuchin were, so sol yederman wychen der vmb die weg ist, vff das jn niemans hindert, es sy tag oder nacht.

Zum sybenden. So ein gouch der geuchery halb kranck wurde, so jm syn geuchin der lieb nit antwurt gebe, verließ oder sunst vß liebe wegen schwach in synem hetzil were, die kranckheit nennet man zu latin dar gurlefe, vff kriechisch Amorbereos, alsdann sol yederman eyn mitlyden mit dem krancken gouch haben, vnd vorab syn geuchin.

Zum achten. Es sol ouch ein yeder gouch gewalt haben, wo man jn vexieret, das er sprechen mög, laßt mich mitt lieb in tusendt tüffel nammen, üch verdrüsset das sy mir so günstig ist, er mag ouch vff den Cantzler treuwen, vnd sagen das er by sym eyd schuldig sy anzubringen vnd ansagen alle die, die vns geuchen vnsere fryheit nit halten. Disse artickel der geuch fryheit hab ich allen geuchen nit wellen fürhalten, das sich mengklich vnd yderman darfür wyß zu richten vnd haben, vnnd jm selber vor wyterem kosten vnd schaden sy. Geben in der löblichen statt Basel vnsers Cantzlers ampts jm ersten. Nach der geburt Christi vnsers herren tusendt funffhundert vnd funffzehen.

Thomas Murnar Cantzler vnd obrister
schriber der geuchmatten.

Beschluß der geuchmatten.

Wer do gloubt das sey ein hell
So nen man sünden wie man well
Geuchery oder narrenthandt
Ir yeder syne straff drumb sandt
Sünden nent man mancherley

Die ich ietz nen ein geuchery
Vnd vormals nant ichs schelmenstück
Wo einer thadt ein bubenstück
So hieß ichs vor die narren bschworen
Dieselben alle sünder woren
Ich hab in allem mynem schriben
Nüt denn sünden weln vertriben
Laßt michs nennen wie ich well
Mich hatt darzu bewegt die hell
Die do wurdt ein straff den sünden
Allen die man dynn wurdt finden
Nun ist myn meynung die gewesen
Was ich von sünden hett gelesen
Wolt ich ein warnung thun darvon
Das yeder darburch möcht verston
Was jm zuletst doch daruff stünde
Wo er nit liesse von den sünden
Er wurdt zuletst syn jtem finden
Nun syhe ichs vnd griffs mit den henden
Das die welt an allen enden
Jetzt sogar vnstrefflich ist
Vnd zu besserung nüt gerist
Wo man sy mit ernst wil straffen
So handt sy ander ding zu schaffen
Vnd wellendt solche red nit hören
Noch sich mit ernsten lassen leren
Es ist so vnstrefflich die welt
Das es mir gantz vnd gar nit gfelt
Das so wenig sindt vff erden
Die von straff gebessert werden
Ettwa geradts eym ongeferden
Darnach hundert tusendt nit
So hilfft kein flehen oder bitt

Domit sy die gelerten zwingen
  Schimpfflich reden von den dingen
Vnd müssendt also mit jn lachen
  So sy lieber ernstlich sachen
Wolten reden oder leren
  So wellen sy sich nit dran keren
Solt ich ietz ein sunder nennen
  Er wurd mit füsten nach mir rennen
Aber wenn ichs narren heiß
  Schelmen geuch vnd gickenschweiß
So lachendt sy vnd hören zu
  Was ich für ein schimpff reden thu
Wenn ich sy dann mit schimpff harbring
  Das sy mir hören zu der ding
Die ich denn mut hab jn zu sagen
  Was ich jm kropff hab lang getragen
So schüt ich vß den blunder gar
  Vnd bring den ernst mit schimpffen har
Der wyß myn reden wol verstadt
  Vß welchem fundament sy gadt
  So der narr do lachen stadt
Nun gschicht jn beyden hie genug
  Vnd sucht ein yeder synen fug
Der nar richt syns mit lachen vß
  So zücht der wiß eyn besserung druß
Das ist by eydt vnd vff myn eer
  Myn fürnemmen in der ler
Das ich allzyt ein schimpffred mach
  Vermischt ouch mit ernstlicher sach
Denn es ist ietz der welte tandt
  Nit anders sy sich straffen landt
Ich muß sy straffen wie sy wellen
  Vnd nit wie es mir thut gefellen

Solt ichs straffen nach mym syn
  Ich schlüg by gott mit füsten dryn
Gewonlich wie do ist ein gemeyn
  Also handt sy der prediger eyn
Geradt wie sy lichtfertig sindt
  Also ich iren schriber findt
Nun wil mans nit also verston
  Wie ich entschuldigung hab gethon
Vnd meynendt ich solt geistlich schriben
  Vnd vff dem ernst allein belyben
Warlichen fünffzig bücher hab
  Gedichtet ich geschriben ab
Darynn ich bruch by geschwornem eydt
  Nüt denn alle geistlicheyt
  Vnd was do ernstlich wurdt geseyt
Wenn nun die drucker das ersehen
  Sobalt sy mir vns angesicht iehen
Es ist nit gettlich lieber herr
  Die welt wil han eyn schimpfflich leer
So blibt gott lygen in der kysten
  Vnd kumpt herfür mit iren listen
Der tüffel vnd die öde welt
  Vnd schrib ich dann wie es jn gefelt
Vnd hetsch recht mit jn wie sy wellen
  Mit grossen sprüngen zu der hellen
Die vns warlichen ist bereyt
  Thunt wir nit ab das narrenkleydt
Nun kumment sy vnd brockent yn
  Ich solt das schriben zu latin
Vnd nit in dütsche rymen machen
  Es syendt nit eyns doctors sachen
Den gib ich antwurt wider das
  Kein dütsch buch nie gedichtet was

Von mir in allem mynem leben
Ich dichts latinisch ouch doneben
Ich wil dirs zeigen kum zu mir
Vnd wil dir sy all tragen für
Das sy so langsam vßhyn gan
Do sindt die drucker schuldig dran
Die drucken als die geucheryen
Vnd lond myn ernstlich bücher lygen
Vnd vß geistlicheit den kern
Vnd sprechen das mans hör nit gern
Vnd lesendt als vß mynem schriben
Daruß sy pfennig mögen triben
Domit wil ichs versprochen han
Wie sy mich ob handt klaget an
Das ich aber rymen dicht
Der kan ich mich erweren nicht
Wenn ich schon anders reden sol
Wurdt mir der mundt der rymen fol
Rymen machen wurdt nit sur
Eym der dasselb hat von natur
Es syendt rymen oder nit
Wenn du mich verstast domit
So hab ich dunckt mich wol geredt
Wie es von mund mir vßhar get
Nun hab ich gemacht eyn badenfart
Darynn ich geistlicheit nit spart
Noch dennocht sy gescholten wardt
Vnd wardt von jnen drum verlacht
Das ich gott zu eym bader macht
Ich müst worlichen früg vffston
Solt ich dichten nach jrem won
Es ist jn alles sampt nit gut
Vnd gifft was doctor murner thut

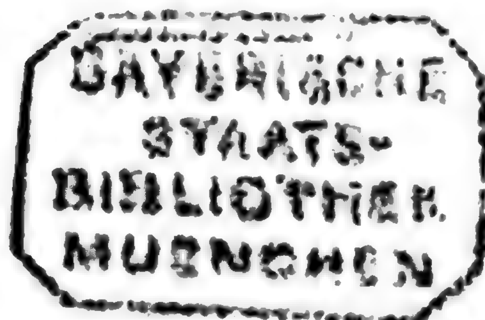
Ich muß jy reden son domit
　Denn vnsere genß die künnens nit
Ich hab gebuwen an die straß
　Do mancherleyen köpff by was
Was disser lobt, das schilt mir der
　Ich wolt gern sehen wo der wer
　Der yedem sagt anmütig mer
Des dichtens halben hetts kein span
　Wers besser denn ich selber kan
　Derselb fohe ouch zu dichten an
　Mich dunckt ich hab das myn gethan
Mir lyt ein anders sach jm synn
　Vnd bsorg das ich zu grob hie byn
Vnd hab zu vil von wybren geredt
　Denn geistlichheiten vff jm hett
Ich solts doch baß gehoblet han
　Vnd nit so offlich dar han than
Darzu sag ichs vff mynen eydt
　Was ichs von wybren hab geseyt
Von irem lichtfertigen wesen
　Hab ich in bücheren als gelesen
Vnd hundertmal noch gröber gschriben
　Denn ich hie red von jn hab triben
Mich dunckt ich habs gespitzet fin
　Wie es denn müglich ist gesyn
Die weltlichen bücher machen das
　Das ich zu zytt vnzüchtig was
　Vnd solts beschnitten haben bas
Darinn ich ietz mer hab gelesen
　Denn mir zimlichen ist gewesen
Denn das darff ich in warheit sagen
　Ich hab in diß buch ingetragen
Hundert vnd ouch zwentzig gar

Historien geschriben har
Gloubstu das nit in dym syn
So liß diß buch so findstu sy dyn
Ee ich dieselben hab durchlesen
Byn ich schier zweymal müd gewesen
Ich wils on hoffart han geredt
Wer diß buch gedichtet hett
Der hatt mer denn ein buch gesehen
Das mögt ir mir nach frölich iehen
Vnd frylich offt vnd dick gewacht
Do andre schlaffendt in der nacht
Ich weiß ouch das ichs sicher weiß
Ich kratzt mich offt do mich nit beiß
Vnd wardt mir in eym schnehuff heiß
Nun beschlüß ich ietz min gdicht also
Wer von mir geletzt wardt do
Vnd nit gestrafft wie zimlich was
Derselb verzihe durch gott mir das
Ich kundts villicht do selb nit bas
Ich bitt ouch alle wyber hie
Die ich mit willen letzet nie
Hett ich geredt in disser ler
Vnd es jn nit gesellig wer
Vor übel nem das an ir kein
Denn ich allein die bösen meyn
So schellig laß mich gott nit werden
Das ich frumme wyb vff erden
Wolt zu geucheryen schetzen
Vnd mit eym kleynen wörtly letzen
Die bösen hab ich hie gestrafft
Die mit vnzucht sindt behafft
Verderbendt sich vnd ouch die man
Mich dunckt ich habs jn billich than

Denn wie ein frumme frouw mit berden
Billich sol gelobet werden
Also sol eyn böses wyb
An sel, an eer, an gut vnd lyb
Gestraffet werden hie vnd dort
Mit keynem fründlichen wort
Biß gott durch syn gerechtigkeit
Ein yeden straff nach glegenheit
Wie er das lang hat vor geseit
Dem bösen sey syn straff bereit.

Domit ir frummen Baßler gmeyn
Sy üch genadet groß vnd klein
Diß buch macht ich zu den freyden
Vnd ouch niemans zu beleyden
Ich wolt üch schimpfflich straffen leren
So thundt durch gott denckt myn zun eren
Das gott mit ere üch widergelt
Jetz vnd ouch in gynner welt
Diß buch ir Baßler merckt mich eben
Das hab ich üch zu letzen geben.

Gedruckt in der loblichen statt Basel durch Adam Petri von Langendorff M. D. xix. an dem fünfften tag im April.



lein). — **Thomas Murner's Schriften und sein Leben,** nebst dessen **Narrenbeschwörung** und der Spottschrift: **Ob der König von England ein Lügner sey oder der Luther.** Mit 118 Holzschnitten und mit 96 Abbildungen auf 32 Tafeln.

*

Fünfter Band (Preis $3\frac{1}{2}$ Thaler):

Die Sage vom Faust bis zum Erscheinen des ersten Volksbuches, mit Literatur und Vergleichung aller folgenden; Faust auf der Volksbühne, in den Puppen- oder Marionettenspielen; Zauber-Bibliothek des Magiers: Höllenzwang. — Drei- und vierfacher Höllenzwang. — Der große Meergeist. — Wunderbuch. — Der schwarze Rabe. — Geister-Commando. — Praxis magica. — Schätzeheber u. s. w. (Auch dritter Band von Doctor Johann Faust.) Mit 46 lithographirten Blättern und mit Holzschnitten.

*

Sechster Band (Preis $3\frac{1}{2}$ Thaler):

Die gute alte Zeit, geschildert in historischen Beiträgen zur nähern Kenntniß der Sitten, Gebräuche und Denkart, vornämlich des Mittelstandes, in den letzten fünf Jahrhunderten; nach großentheils alten und seltenen Druckschriften, Manuscripten, Flugblättern rc. I. Band. (Zur Geschicht. hauptsächlich des Stadtlebens, der Kleidertrachten, des Hauswesens, der Kinderspiele, Tanzfreuden, Gaukler, Bankette, Frauenhäuser u. s. w.) Aus Wilh. von Reinöhl's handschriftlichen und artistischen Sammlungen herausgegeben. Mit vielen Abbildungen auf 71 Tafeln und mit 33 Holzschnitten.

*

Siebenter Band (Preis $3\frac{1}{2}$ Thaler):

Der Festkalender, enthaltend: Die Sinndeute der Monatszeichen, die Entstehungs- und Umbildungsgeschichte von Naturfesten in Kirchenfeste; Schilderung der an denselben vorkommenden Gebräuche und Deutung ihrer Sinnbilder; Charakteristik der an den 366 Tagen des Schaltjahrs verehrten Blutzeugen und Glaubenshelden mit Wort und Schwert; Deutung vieler Wundererzählungen rc. Von F. Nork. Mit 37 Tafeln Abbildungen.

Abtheilungs=Titel.

Das Kloster

von

J. Scheible:

Fischart und Murner.

Achten Bandes zweite Abtheilung.

Stuttgart und Leipzig.

1847.

Dieser Titel ist nur für Diejenigen, welche diesen starken Band in zwei Theile binden lassen möchten; er gehört dann vor S. 665.

